Das ist der Text der Übersetzung von Leander van Ess und eingefügten Kurzbetrachtungen R. Brinke. +1972. Ich habe die deutsche Rechtschreibung nicht eingefügt, sondern das Original belassen.

Matthäus 1
Geschlechtsregister, Empfängnis und Geburt Jesu
1 Geschlechtsbuch Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugte Isaak, Isaak aber zeugte Juda und seine Brüder;
3 Judas aber zeugte Phares und Zara mit der Thamar; Phares aber zeugte Esron; Esron aber zeugte Aram;
4 Aram aber zeugte Aminadab; Aminadab aber zeugte Naasson; Naasson aber zeugte Salmon;
5 Salmon aber zeugte Booz mit der Rahab; Booz aber zeugte Obed mit der Ruth; Obed aber zeugte Jesse; Jesse aber zeugte David, den König.
6 Der König David aber zeugte den Salomon mit dem Weibe des Urias.
7 Salomon aber zeugte Roboam; Roboam aber zeugte Abias; Abias aber zeugte Asa;
8 Asa aber zeugte Josaphat; Josaphat aber zeugte Joram; Joram aber zeugte Ozias;
9 Ozias aber zeugte Joatham; Joatham aber zeugte Achaz; Achaz aber zeugte Ezechias;
10 Ezechias aber zeugte Manasse; Manasse aber zeugte Amon; Amon aber zeugte Josias;
11 Josias aber zeugte Jechonias und dessen Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon.
12 Und nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonias Salathiel; Salathiel aber zeugte Zorobabel;
13 Zorobabel aber zeugte Abiud; Abiud aber zeugte Eliakim; Eliakim aber zeugte Azor;
14 Azor aber zeugte Sadok; Sadok aber zeugte Achim; Achim aber zeugte Eliud;
15 Eliud aber zeugte Eleazar; Eleazar aber zeugte Mathan; Mathan aber zeugte Jakob;
16 Jakob aber zeugte Joseph, den Mann Mariens, von welcher Jesus, genannt Christus, geboren ward.
17 Also sind von Abraham bis auf David in allem vierzehn Geschlechtsfolgen; vierzehn Geschlechtsfolgen von David bis zur Wegführung nach Babylon; und vierzehn Geschlechtsfolgen von der Wegführung nach Babylon bis auf Christus.
18 Mit der Geburt Christi verhielt es sich aber so: Da nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, befand sie sich, ehe sie zusammenkamen, schwanger von dem heiligen Geiste.
19 Joseph aber, ihr Mann, der gerecht war, und sie nicht öffentlich beschimpfen wollte, beschloß, sie in der Stille zu entlassen.
20 Als er darüber nachsann, siehe! da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traume, und sagte: Joseph, Sohn Davids! scheue dich nicht, Maria, als dein Weib, zu dir zu nehmen, denn was in ihr erzeugt ist, das ist vom heiligen Geiste.
21 Sie wird aber einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.
22 Dieses Alles ist aber geschehen, daß erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt ist, da er spricht:
23 Siehe! eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären; und sie werden ihn Emmanuel nennen, welches in unserer Sprache heißt: Gott mit uns!

Uns ist ein Kind geboren (Jes. 9,5)

Dieses Kind wird in Bethlehem von einer Jungfrau geboren.	Micha 5,1
Diese Verheißung sehen wir erfüllt.	Matt. 1,22-30
Es ist eine Wurzel aus dürrem Erdreich.	Jes. 53,2
Es ist uns zum Heil gegeben, nicht den Engeln.	Hebr. 2,16
„Ein Sohn ist uns gegeben." Er ist die größte Gabe Gottes.	Joh. 3,16; Röm. 8,32

Er ist Gottes Sohn genannt wegen Seiner übernatürlichen Menschwerdung und als solcher erwiesen durch die Auferstehung. Röm. 1,4
„Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter." Als Er auf Erden weilte, war Sein Reich nicht von dieser Welt, bald aber wird Er herrschen, denn Ihm ist Macht gegeben über alles Fleisch. Joh. 18,36; Joh. 17,2; Matt. 28,18; Phil. 21,9-11
„Er heißt Wunderbar ..." Richt. 13,18. Er wird ein Kind genannt und ist doch der allmächtige Gott. Er ist wunderbar in Seiner Person wie in Seinen Ämtern, denn Er ist König, Priester, Prophet, Arzt, Hirte usw. E! ist einzig im Lieben und Leiden, in Armut und Reichtum.

„Rat.. ." Ein Offenbarer der Geheimnisse. Offb. 3,18
Sein Rat ist allen zugänglich. Jak. 1,5

„.... Kraft"
Er ist der große Gott genannt ; Tit. 2,13
der wahre Gott 1. Joh. 5,20

der Gott, durch den alles geschaffen ist; Joh. 1,1-3
dem göttliche Anbetung gebührt; Hebr. 1,6; Offb. 5,12-13
allwissend, allmächtig, allgegenwärtig.Joh. 16,30; Offb. 1,8; Ps. 139,7-10

„Held." Ps. 45,4; Ps. 110; Offb. 19,11-21

„Ewigvater." Derselbe in Vergangenheit und Zukunft.
Er ist das Haupt einer neuen Familie, alle Gläubigen sind Sein Same". Jes. 53,10
Er sagt: Ich will euch zu Söhnen und Töchtern machen. Offb. 21,7

„Friedefürst." Er ist der Fürst aus Davids Hause.
Der Fürst der König der Erde; auch Fürst des Lebens genannt. Offb. 1,5; Apg. 3,15
Besonders aber Friedefürst. Alle, die an Ihn glauben, haben Frieden mit Gott. Röm. 5-1
Bald aber wird Er auch über die ganze Erde herrschen. Jesaja 2,4; Ps. 110,1

24 Da nun Joseph vom Schlafe aufstand, that er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sie als sein Weib zu sich.
25 Doch hatte er ihr nicht beigewohnt, bis sie ihren erstgebornen Sohn geboren; und diesem gab er den Namen Jesus.

Matthäus 2

Die Weisen. Die Flucht nach Aegypten. Der Kindermord.

Wer ist weise?

Alle, die die Weisheit Gottes gefunden haben	Mt 2,1-12; 2 Kor 1, 24
Alle, die auf den Felsen Christus bauen	Mt 7, 24
Alle, die wie jener kluge Knecht treu sind	Mt 24,45
Alle, die für Christus und Sein Reich wirken	1 Kor 3, 10
Alle, die weise und vorsichtig wandeln	Eph 5, 13
Alle, in denen Christus wohnt	Kol 3, 16
Alle, die in guten Werken wandeln	Jak 3, 13
Die Weisen aus dem Morgenlande	
Ihre Herkunft: aus weiter Ferne	V 1; Eph 2,13
Ihre Tätigkeit: Sterndeutung	
Ihre Entdeckung: der Stern Jakobs	4 Mose 24,17
Ihr Verlangen: den König zu sehen (weite Reise)	
Ihre Schwierigkeiten: suchten lange, verloren den Blick	Hebr 12, 2
Wie sie endlich dem König begegnen:	
Mit kindlichem Glauben	
In großer Demut und Ehrerbietung	V 11
In praktischer Dankbarkeit	V 11. 12
Ihre Gaben - sie brachten dem Kindlein das Beste:	
Gold, der Inbegriff des Reichtums	
Weihrauch erinnert an Anbetung	
Myrrhe wurde bei Begräbnissen dargebracht	Joh 12, 7
Was uns die Weinachtsgeschichte lehrt (Matth. 2)	
Daß Gott sehr verschieden zu Menschen redet.	
Zu den Weisen durch einen Stern.	
Zu den Hirten durch Engel. Lk. 2,9	
Zu Simeon durch den Hl. Geist.	Lk. 2,26

Daß die Wahrheit ernstlich gesucht werden muß.
Die Weisen kamen aus großer Ferne.
Die Hirten verließen die Herden.

Daß der Zweck die Anbetung Gottes ist.
Die Weisen ehrten Ihn durch ihre Gaben. Mt. 2,11

1 Da nun Jesus zu Bethlehem in Judäa, zur Zeit des Königs Herodes, geboren war, siehe! da kamen Weise aus Morgenland nach Jerusalem,
2 und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten.

Jesu Aufnahme bei Seiner Geburt

Sie war damals wie heute sehr verschieden:

Mit Sehnsucht hatten ihn die Weisen erwartet	Mt 2, 2; Lk 10, 24
Die Hirten nahmen Ihn mit großer Freude auf	Lk 2, 18
Der greise Simeon nahm ihn mit Lob auf	Lk 2, 28; Joh 1, 12
Die Religiösen verhielten sich gleichgültig	Mt 2, 5. 6
Israel erschrak nur, tat aber nicht Buße	Apg 24, 25
Herodes wurde mit Mordgedanken erfüllt	Mt 2,13. 16
Wie sollten wir Ihn aufnehmen?	
Mit Freuden	Mt 2, 10
Mit Fleiß (Mt 2, 8), aus echten Beweggründen	Mt 2, 2.13

3 Als Herodes , der König, dieses hörte, ward er bestürzt, und mit ihm ganz Jerusalem.
4 Er ließ alle Oberpriester und Schriftlehrer des Volkes zusammenkommen, und befragte sie, wo Christus würde geboren werden.
5 Sie aber sagten ihm: zu Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:
6 Und du, Bethlehem im Lande Juda! bist keinesweges die geringste unter den Fürsten Juda; denn aus dir wird ein Fürst auftreten, der mein Volk Israel regieren wird.
7 Hierauf ließ Herodes die Weisen insgeheim rufen, und erkundigte sich genau bei ihnen, um welche Zeit der Stern ihnen erschienen sey.
8 Und er schickte sie nach Bethlehem und sprach: Gehet, forschet mit Sorgfalt nach dem Knaben; und findet ihr ihn, so gebet mir Nachricht, damit ich auch hingehe und ihn anbete.
9 Als sie den König gehört hatten, reisten sie ab. Und siehe! der Stern, den sie im Morgenlande gesehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und stehen blieb.
10 Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich außerordentlich.

Was uns der Weisen Besuch lehrt (Mt. 2)

Wenn Könige und Fürsten geboren werden, dann gilt dies als großes Ereignis. Ein unendlich größeres Ereignis ist die Geburt des Herrn, da geriet alles in Bewegung, Himmel und Erde. Luk. 2; Joh. 1,51; Matt. 2,1

1. Das Kommendes himmlischen Königs.
Wie es geschah Joh. 1,14; Tim. 3,16
Wo es geschah. Micha 5,1
Wann es geschah. In den Tagen des grausamen Herodes. Mt.2,1

2. Das eifrige Suchen nach dem König.
Interessant ist, daß das erste Suchen nicht durch Juden, sondern durch Heiden geschah. Auch in Lk. 2, 32 werden die Heiden zuerst genannt.
Wie suchten sie?
Im kindlichen Glauben.
Sie suchten mit großem Ernst und Eifer.
Im Blick auf den Stern.

3. Das klare Zeugnis der Weisen und seine Wirkung.
Auf Herodes, er erschrak. Vs. 3.4.7.8
Auf die ganze Öffentlichkeit. Vs. 3
Auf die Schriftgelehrten und Hohenpriester. Vs. 4

Hier finden wir drei Gruppen, die noch heute bestehen:
Die ernsten Gottsucher, wie die Weisen.
Die Feinde des Herrn, wie Herodes.
Und die Gleichgültigen, die Lauen, wie die Schriftgelehrten. Wir sehen diese drei Gruppen auf dem Berge Karmel. Die Hasser wie Ahab, die Eifrigen wie Elias und die Lauen die auf beiden Seiten hinkten. Auch in Offb. 3 finden wir sie. Dort nennt der Herr die Kalten, die Warmen und die Lauen.
Zu welcher Gruppe gehörst Du?
Die Weisen
Ihre weite Reise
Sie kamen aus dem fernen Osten und suchten Jesus.

Wie sie dem König begegneten.
Im kindlichem Glauben.
Mit großer Demut und in tiefer Ehrerbietung; sie fallen vor dem Kindlein nieder.
In herzlicher Dankbarkeit und Freude.

Ihr Dank und Opfer.
Sie brachten reiche Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhe.

11 Sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an, öffneten ihre Schätze, und opferten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen.
12 Im Traume erhielten sie indessen eine Warnung, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, und nahmen einen anderen Rückweg in ihr Vaterland.
13 Als sie nun abgereiset waren, siehe! da erschien dem Joseph im Traume ein Engel des Herrn, und sprach: Steh' auf, nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe nach Aegypten; daselbst bleibe, bis ich es dir sage; denn es steht bevor, daß Herodes das Kind suche, um es zu tödten.
14 Er stand auf, nahm in der Nacht das Kind und seine Mutter, und entwich nach Aegypten;
15 und dort hielt er sich bis zu Herodes Tode auf, daß erfüllt wurde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt ist, da er spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.

16 Da nun Herodes sah, daß er von den Weisen getäuscht war, wurde er sehr aufgebracht; sandte hin, und ließ zu Bethlehem und in der ganzen Umgegend alle Knaben von zwei Jahren und darunter tödten, gemäß der Zeit, die er von den Weisen erfragt hatte.
17 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias gesagt worden, da er spricht:
18 Ein Geschrei wurde zu Rama gehört, viel Jammerns und Klagens; Rachel bejammert ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen; denn sie sind nicht mehr.
19 Da aber Herodes gestorben war, erschien ein Engel des Herrn in Aegypten dem Joseph im Traume,
20 und sprach: Stehe auf, und nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben stellten, sind todt.
21 Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter, und kam in das Land Israel.
22 Als er aber vernahm, daß Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regiere, scheuete er sich, dahin zu gehen, und zog, durch einen Traum belehrt, in die Gegend Galiläens.
23 Und da er angekommen, wohnte er in der Stadt, Namens Nazareth, das erfüllet wurde, was durch die Propheten gesagt ist: Man wird ihn Nazaräer heißen.

Matthäus 3

Johannes und die Taufe Jesu.

1 Um diese Zeit trat Johannes, der Täufer, auf, und predigte in der Wüste Judäens,

Erweckungszeit

Damit beginnt das neue Testament. Immer wieder finden wir solche Zeiten, besonders in der Apostelgeschichte. Israel schlief. Man begnügte sich mit leeren Formen und Zeremonien, aber das Herz hing an der Welt, an der Sünde, nicht aber am lebendigen Gott. Da sandte Gott einen gewaltigen Zeugen: Johannes den Täufer. Er war:

Das Werkzeug. Er war ein sehr einfaches Werkzeug, wie das wahre Geistesmenschen immer sind. Schlichtere Männer als Paulus oder Petrus können wir uns kaum denken.

Die Zuhörer. Alle Volksklassen gingen zu Johannes, um seine gewaltige Botschaft zu hören. Allen predigte er Buße und Umkehr zu Gott.

Die Predigstätte. Sie war nicht im Tempel oder in einer Synagoge, sondern er predigte in der Wüste. So trostlos es in der Wüste aussieht, so trostlos sah es in den Herzen der Zuhörer aus. Jer. 2,2-3

Die Predigt. Sie war kurz, aber gewaltig und ging den Hörern zu Herzen. Sein „Tut Buße erfaßte alle Klassen. Johannes wurde dabei sehr persönlich, etwa wie Nathan zu David. 2. Sam. 12,7

Er deckte die Sünde auf. 1. Kön. 20,40; Spr. 28,13

Buße war je und je das Thema derer, die Gott zur Bekehrung von Menschen brauchte. Apg. 2,38; 17,30

Der Erfolg der Predigt. Viele fragten nach dem Ausweg aus ihrer Sünde. Sie taten Buße, d.h. sie änderten ihre Gesinnung. Da folgten Sündenbekenntnis, Wiedergutmachung, Umkehr zu Gott, die Taufe, ein neues Leben

2 und sprach: "Thut Buße! denn das Himmelreich nahet sich."
3 Dieser nämlich ist es, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat, da er spricht: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bahnet den Weg des Herrn, ebnet seine Pfade!
4 Johannes aber trug ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Nahrung bestand in Heuschrecken und wildem Honig.
5 Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordans,
und ließen sich von ihm im Jordan taufen, und bekannten ihre Sünden.

Die Taufe

Sie wurde im N. T. zuerst von Johannes geübt	Joh 3, 23
Vom Herrn anerkannt, bestätigt	Mt 3, 13-15; Lk 3, 21
Vom Herrn selbst getätigt	Joh 3, 22; 4, 1. 2
Die Apostel erfüllten Jesu Taufbefehl	Mt 28, 19; Apg 2, 4-1
Diese heilige Handlung ist der Gemeinde gegeben	Mt 28, 19; Mk 16, 15
Sie wird im Namen der Dreieinigkeit vollzogen	Mt 28, 19
Sie ist Symbol eines inneren Vorganges	Röm 6, 3
Ihr geht Sündenerkenntnis und Vergebung voraus	Mt 3, 6; Apg 2, 37
Sie erfolgt also auf den Glauben an Jesus hin	Apg 2, 41; 18, 8
Sie ist das Bild einer größeren Taufe	Mt 3, 11; Tit 3, 5

7 Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Schlangenbrut! wer hat euch gelehrt, dem bevorstehenden Zorn zu entfliehen?
8 Bringt nun echte Frucht der Buße!

Früchte echter Buße

Tiefe Trauer über die Sünde vor Gott	2 Chron 7, 14; Jak 4, 9
Selbstverachtung über unsern Zustand	Hiob 42, 6; Lk 3, 10
Aufrichtiges Bekenntnis der Sünde	Apg 3, 19; 26, 20
Verlassen der Sündenwege	1 Sam 7, 3; Jes 55, 7
Bruch mit jeder erkannten Sünde	1 Thess 1, 9

Die Folgen sind rechtschaffene Früchte der Buße Lk 3, 10; 2 Kor 7, 11

9 und lasset euch nicht einfallen, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: aus diesen Steinen kann Gott dem Abraham Kinder erwecken.
10 Ja die Axt liegt den Bäumen schon an der Wurzel. Jeder Baum, der nicht gute Frucht trägt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.
11 Ich taufe euch nur mit Wasser, auf Buße hin, der aber nach mir auftritt, vermag mehr als ich; nicht einmal seine Schuhe ihm zu tragen, bin ich würdig; dieser wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
12 Mit der Wurfschaufel in der Hand wird er seine Tenne säubern, und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber in unauslöschlichem Feuer verbrennen.
13 Hierauf kam Jesus aus Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen.
14 Johannes aber hielt ihn ab und sprach: Ich bedarf von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?
15 Aber Jesus antwortete und sprach zu ihm: Laß es nur geschehen, denn so ziemt es sich für uns, Alles zu erfüllen, was recht ist. Da ließ er es ihm zu.
16 Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser; und siehe! es öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren, und über ihn kommen.
17 Und sieh! es erscholl eine Stimme vom Himmel: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!

Verschiedene Zeugnisse über unsern Herrn

Der Vater sagt: Mein geliebter Sohn Mt 3, 17; 17, 5
Dämonen nennen Ihn den Heiligen Gottes Mk 1, 24
Der Verräter nennt Ihn den Unschuldigen Mt 27, 4
Pilatus nennt Ihn den Gerechten Mt 27, 24
Der Schächer sagt: daß Er kein Unrecht getan hat Lk 23, 41
Der Hauptmann bekennt Ihn als den Sohn Gottes Lk 23, 47; Mk 15. 39

Matthäus 4

Die Versuchung Christi (Mt 4)
Der Herr wurde in allen Stücken versucht, geprüft Hebr 2, 18; 4, 15
Wann wurde der Herr versucht?
Nach der Taufe
Nach der Salbung mit dem Heiligen Geist Mt 3, 16
Nach der öffentlichen Anerkennung durch den Vater Mt 3, 17
Nach langem vorangegangenem Fasten und Beten Mt 4, 2
Bedenke, wie der Herr versucht wurde:
Nicht in der Fülle wie Adam, sondern in der Wüste Mt 4, 1

Worin wurde Er versucht?

In leiblichen Prüfungen, in Hunger Mt 4, 2
Zur Selbsterhöhung (Mt 4, 6) und Gottesverwerfung Mt 4, 9
Wie überwand Jesus den Feind?
Durch das Wort V 4; 5 Mose 8, 3

Jesus fastet, wird versucht, predigt, wählt Apostel und heilt Kranke.

1 Jetzt wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, daß er vom Teufel versucht würde.
2 Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte es ihm demnächst.
3 Da trat der Versucher hinzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden!
4 Er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes geht.
5 Hierauf nahm ihn der Teufel in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels,
6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinunter; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinethalben Befehl gegeben; und auf den Händen werden sie dich tragen, daß du deinen Fuß nicht stoßest an einen Stein.
7 Jesus sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

8 Hernach führte ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Pracht,
9 und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.
10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und ihm allein dienen.
11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe! es kamen Engel herbei, die ihn bedienten.
12 Als aber Jesus hörte, daß Johannes verhaftet worden, begab er sich nach Galiläa.
13 Und er verließ Nazareth, und nahm seinen Aufenthalt zu Kapernaum, einer Stadt am Meere, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim;
14 daß erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaias gesagt:
15 Das Land Zabulon, und das land Nephthalim, längs dem Meere, jenseits des Jordans, das Galiläa der Heiden,
16 das Volk, das im Finstern saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen im Lande des Todes-Schatten, ist ein Licht aufgegangen.
17 Von dieser Zeit an begann Jesus zu predigen und sprach: Thut Buße! denn das Himmelreich ist nahe.

Buße

Der Herr hebt ihre Notwendigkeit hervor	Mt 4, 17
Der erhöhte Herr verleiht Buße	Apg 5, 31
Sein Name verbürgt sie	Lk 24, 47
Gott selbst befiehlt sie allen Menschen	Apg 17, 30
Gottes Güte bewirkt sie	Röm 2, 4
Der Glaubende verwirklicht sie	Mk 1, 15; Apg 2, 37
Reiche Segnungen folgen ihr	Apg 3, 19. 20
Versäume sie ja nicht!	Hebr 12, 17

18 Als Jesus längs dem galiläischen See wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, mit dem Zunamen Petrus, und seinen Bruder Andreas, das Netz in den See werfen; denn sie waren Fischer;
19 und er sprach zu ihnen: Kommt mit mir, ich will euch zu Menschenfischern machen!
20 Sogleich verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.
21 Als er von dort weitergegangen, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, den Bruder desselben, mit ihrem Vater Zebedäus, in einem Schiffe ihre Netze ausbessern, und rief sie.
22 Sie aber verließen sogleich ihre Netze und ihren Vater, und folgten ihm nach.
23 Jetzt reisete Jesus in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, und predigte das Evangelium vom Reiche, und heilte allerlei Krankheit und Gebrechen unter dem Volke.
24 Und der Ruf von ihm verbreitete sich in ganz Syrien; man brachte ihm Alle, die sich nicht wohl befanden und mit verschiedenen Krankheiten und Qualen behaftet, vom Teufel besessen, mondsüchtig und gichtisch waren; und er heilte sie.
25 Auch folgte ihm eine Menge Menschen aus Galiläa, den zehn Städten, aus Jerusalem, aus Judäa, und von dem jenseitigen Ufer des Jordans.

Matthäus 5

Die Bergpredigt Jesu.

1 Als Jesus die Menge Leute sah, stieg er auf den Berg, setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.
2 Da öffnete er seinen Mund, belehrte sie und sprach:
3 Selig die Armen im Geiste: denn für sie ist das Himmelreich;
4 Selig die Sanftmüthigen; sie werden das Land besitzen.

Das Vorrecht der Sanftmut

Der Herr befiehlt, daß wir sie lernen	Mt 11, 29
Die Sanftmütigen dürfen genießen	Ps 22, 27
Gott selbst leitet die Wege der Sanftmütigen	Ps 25, 9
Gott vermag den Zornigsten umzugestalten	2 Mose 2, 12; 4 Mose 12, 3
Nur in Sanftmut können wir andern dienen	2 Tim 2, 25; Gal 6, 1
Der Heilige Geist bewirkt die Sanftmut	Gal 5, 22
Ihr nachzujagen ist Gottes Gebot	1 Tim 6, 11

5 Selig die Traurigen; sie werden getröstet werden.
6 Selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; sie sollen gesättiget werden.

Unsere Bedürfnisse		Gottes reiche Fürsorge	
Bist du:	dann lies	Christus ist:	
Hungrig	Mt 5, 6	Dein Brot	Joh 6, 33
Dürstend	Ps 42, 3	Dein Reichtum	Joh 6, 35; 4, 14
Arm	Jak 2, 5	Deine Weisheit	Phil 4, 19
Unwissend	1 Kor 2, 14	Dein Trank	1 Kor 1, 30
Befleckt	Jes 6, 5	Deine Gerechtigkeit	Jer 33, 16
Nichts	2 Kor 12, 11	Dein Alles	Kol 3, 11
Jesu Eigentum	Joh 10, 14	Er ist dein und mein	Hohel 6, 3

7 Selig die Barmherzigen; sie werden Barmherzigkeit erlangen.
8 Selig, die reines Herzens sind; sie werden Gott schauen.

Selig sind, die reinen Herzens sind	
Beachte das Herz von Natur: Böse, trotzig, verzagt	1 Mose 6, 5; Jer 17, 9
Die Sehnsucht nach Reinigung:	Ps 51, 9; Joh 13, 9
Sie wird gewirkt durch den Heiligen Geist	Joh 16, 8; 2 Sam 12, 7
Die Mittel zur Reinigung:	
Das Blut Jesu	1 Joh 1, 9; 1 Pet 1, 19
Durch das Wort Gottes	Eph 5, 26
Der Zweck der Reinigung:	
Um Gott zu begegnen	Hebr 12, 14
Um heilig und tadellos vor Ihm zu erscheinen	Eph 1, 4
Um Jesu Eigentumsvolk zu sein	Tit 2, 14
Der große Segen der Reinigung:	
Gott schauen	2 Mose 33, 20
Ihm mit Freudigkeit begegnen können im Gebet	Hebr 10, 19
Ihn dereinst schauen	Offb 21, 3
Darum laßt uns fortfahren in dieser Reinigung	2 Kor 7, 1

9 Selig die Friedsamen; sie werden Kinder Gottes genannt werden.
10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden; für sie ist das Himmelreich.
11 Selig seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft, verfolgt und allerlei Böses fälschlich euch nachredet.
12 Freuet euch, und frohlocket! denn groß wird euer Lohn im Himmel sein. Denn so hat man die Propheten, die vor euch gewesen, verfolgt.

Euer Lohn ist groß	
Er wird in einem reichen Eingang droben bestehen	2 Pet 1, 5 -11
In der Krone der Gerechtigkeit	2 Tim 4, 8
Im Mitregieren mit Christus	Lk 19, 17-19
Treue Älteste erhalten eine goldene Krone	1 Pet 5, 4
Seelengewinner erhalten die Ruhmeskrone	1 Thess 2, 19. 20
Überwinder werden auf Christi Thron erhoben	Offb 3, 21
Volle Anerkennung für jeden Dienst erhalten	Mt 25, 14 - 23

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit will man salzen? Es taugt zu weiter nichts, als daß es weggeworfen und von den Leuten zertreten werde.

Prüfe dich	
Ob du Salz ohne Salzkraft bist	Mt 5, 13
Ob dein Haus nur auf Sand gebaut ist	Lk 6, 49
Ob an deiner Rebe auch Frucht ist	Joh 15, 6
Ob deine Kerze unter dem Scheffel ist	Lk 8, 16
Ob du Unkraut anstatt Weizen bist	Mt 13, 30
Ob du ein Bastard, aber kein Sohn bist	Hebr 12, 8

14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht unbemerkt bleiben.
15 Auch zündet man kein Licht an, um es unter den Scheffel, sondern um es auf den Leuchter zu setzen, damit es allen im Hause leuchtet.
16 So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.
17 Denket ja nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten aufzuheben; ich bin nicht gekommen, sie aufzuheben, sondern sie in Erfüllung zu bringen.
18 Denn, wahrlich! ich sage euch: Eher würde Himmel und Erde vergehen, als daß der kleinste Buchstabe, oder der mindeste Punkt vom Gesetze verginge, bis daß Alles geschieht.
19 Wer nun Eines dieser kleinsten Gebote entkräftete, und die Leute so lehrte, der würde der kleinste im Himmelreiche sein; wer aber darnach handelt, und lehrt, der wird groß im

Himmelreiche sein.
20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht die der Schriftlehrer und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21 Ihr habt gehört, daß es bei den Alten hieß: Du sollst nicht tödten, und wer tödtet, soll des Gerichts schuldig sein.
22 Ich aber sage euch: Jeder, der auf seinen Bruder zürnet, wird des Gerichts schuldig seyn; und wer zu seinem Bruder spricht: Raka! wird des hohen Raths schuldig seyn; wer aber sagt: du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig seyn.
23 Wenn du also deine Gabe auf den Altar bringest, und dich erinnerst, daß dein Bruder Etwas wider dich habe,

Was Gott „zuerst“ will	
Zuerst die Versöhnung	Mt 5, 23. 24
Zuerst nach dem Reiche Gottes trachten	Mt 6, 33
Zuerst sich selbst richten	Mt 7, 5; Gal 6, 2
Zuerst das Inwendige reinigen	Mt 23, 25. 26
Zuerst daheim fromm sein	1 Tim 5, 4
Zuerst dem Herrn geben	2 Kor 8, 5
Zuerst erprobt sein, dann dienen	1 Tim 3, 10
Zuerst arbeiten, dann ernten	2 Tim 2, 6

24 so laß deine Gabe dort vor dem Altare; und gehe hin, versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!
25 Vertrage dich mit deinem Gegner bald, während du noch auf dem Wege mit ihm bist; sonst möcht dich dein Gegner dem Richter, und der Richter dem Gerichtsdiener übergeben, um dich ins Gefängnis zu werfen.
26 Wahrlich! ich sage dir: Du wirst von da nicht loskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.
27 Ihr habt gehört, daß es bei den alten hieß: Du sollst nicht ehebrechen.
28 Ich aber sage euch: Wer auch nur eine Frau ansieht mit sinnlicher Begierde zu ihr, der hat schon in seinem Herzen die Ehe mit ihr gebrochen.
29 Aergert dich dein rechtes Auge; so reiß es aus, und wirf es von dir! denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Körper in die Hölle geworfen werde.
30 Aergert dich deine rechte Hand; so haue sie ab, und wirf sie von dir! denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Körper in die Hölle fahre.
31 So heißt es auch: Wer sich von seinem Weibe scheiden will, der gebe ihr einen Scheidebrief.
32 Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, der machet, daß sie die Ehe bricht; und wer die Geschiedne heiratet, der bricht die Ehe.
33 Ferner habt ihr gehört, daß es bei den Alten hieß: Du sollst nicht falsch schwören, sondern dem Herrn deine Eidschwüre halten.
34 Ich aber sage euch: Ihr sollet durchaus nicht schwören; weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;
35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.
36 Eben so wenig sollst du bei deinem Haupte schwören; denn du vermagst ja nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37 Eure Rede aber sei: Ja, ja! nein, nein! Was aber darüber ist, das ist vom Bösen.
38 Ihr habt gehört, daß es hieß: Aug um Aug, Zahn um Zahn.
39 Ich aber sage euch: Ihr sollet euch dem Ruchlosen nicht widersetzen; sondern: schlägt dich jemand auf die rechte Wange, so wende ihm auch die andere zu!
40 Will Jemand vor Gericht mit dir streiten, und dir den Rock nehmen; so lasse ihm auch den Oberrock.
41 Und zwingt dich Jemand, eine Meile mitzugehen; so gehe zwei mit ihm.
42 Gib dem, der dich bittet; und wende dich von dem nicht ab, der von dir borgen will.
43 Ihr habt gehört, daß es hieß: Liebe deinen Nächsten, und hasse deinen Feind.
44 Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; thut Gutes denen, die euch hassen, und betet für

eure Verfolger und Verleumder;
45 daß ihr Kinder eures Vaters im Himmel seyd, der seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse, und regnen läßt über Fromme und Lasterhafte.
46 Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn werdet ihr haben? Thun dieses nicht auch die Zöllner?
47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was thut ihr Großes? Thun dies nicht auch die Heiden?
48 Seyd also vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!

Matthäus 6

Unser Vater	
Er ist nur Vater derer, die den Sohn aufnehmen	Joh 1, 12
Dieses Vorrecht bestätigt uns der Geist Gottes	Röm 8, 16
Wo ist unser Vater?	
Im Himmel. Im Verborgenen	Mt 6, 18; 1 Tim 6, 16
Im zerbrochenen Herzen	Jes 57, 15; 66, 2
Was tut er?	
Er sieht ins Verborgene	V 4. 6. 18; Ps 139, 2
Er vergilt, was in der Stille für Ihn getan wird	V 4; Mk 14,8
Er kennt unsere Bedürfnisse	V 8; Phil 4, 19
Erhört unsere Gebete (V 6) und bewahrt uns	V 13; Joh 17, 1-1- 13
Und wie beantworten wir Seine Güte?	Ps 116, 12
Durch Tun Seines Willens	V 9; Ps 143, 10
Durch restloses Vertrauen	V 11
Durch Trachten nach dem Reiche Gottes	V 33; Hag 1, 2-11
Kinder Gottes (Mt 6)	
Sie sind Kinder des Vaters durch den Sohn	Joh 1, 12
Heilige und Geliebte	Kol 3, 12
Was sie nicht tun sollen:	
Nicht für sich Schätze auf Erden sammeln	V 19
Nicht um das Alltägliche besorgt sein	V 25-37.34
Was sie sein oder tun sollen:	
Schätze für den Himmel sammeln	V 20
Ihre Herzen droben haben	V 21; Kol 3, 2
Gott allein dienen und nach Seinem Reich trachten	V 24. 33
Ihm allein in allem vertrauen	V 34

Matthäus 6
Fortsetzung der Bergpredigt
1 Achtet wohl darauf, daß ihr nicht vor den Leuten Gutes thut, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keine Belohnung von eurem Vater im Himmel.
2 Wenn du also Almosen gibst, so posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Straßen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich! ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin!
3 Deine Linke wisse nicht, was deine Rechte thut, wenn du Almosen gibst;
4 daß dein Almosen verborgen bleibt; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir es vergelten.
5 Und wenn ihr betet, so machet es nicht, wie die Heuchler, die gerne in den Synagogen und an den Ecken der Straßen sich hinstellen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich! ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin!
6 Wenn du betest, so geh in deine Kammer, schließe die Türe zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten. 253. 255. 256. 260.

Bete	
In der Stille	Mt 6, 6; 2 Kö 4, 4
In der Öffentlichkeit	Apg 1, 14
Bete mit Wachen	Mt 26, 41; Eph 6, 18
Bete vertrauensvoll kindlich gläubig	Apg 4, 24 ff; 1 Sam 1
Bete ohne Unterlaß	1 Thess 5, 17; Kol 4, 2
Bete bestimmt, erwarte die Erhörung	Jak 5, 17.18
Bete im Heiligen Geiste	Jud 20
Das Gebet	
Es ist von Gott befohlen	Mt 6, 6; 2 Kö 4, 33
Das Wort ermuntert uns dazu	Jak 4, 8
Wir bedürfen keines Mittlers, etwa Marias	1 Tim 2, 5

Wir dürfen an allen Orten heilige Hände aufheben	1 Tim 2, 8
Denke an erhörliche Beter: Daniel (9, 20), Samuel	1 Mose 18; Jer 15, 1
Der treue Israelit betete dreimal täglich	Ps 55, 17; Dan 6, 10
Allen Betern ist Erhörung zugesichert	Jes 40, 31
Wenn du betest	
Der Zeitpunkt zu beten	Lk 18, 1
Der Ort: Gehe in die Kammer	Mt 6, 6; Dan 6, 11
Zu wem beten wir? Zum Vater im Namen Jesu	Joh 14, 14
Die Zusage der Erhörung	Mt 6, 6; Ps 50, 15
Geh - wohin?	
In deine Kammer und bete	Mt 6, 6
Im Glauben vorwärts gegen mächtige Feinde	Richt 6, 14
Vorwärts von Kraft zu Kraft	Ps 84, 7
Geh und suche die Verlorenen wie der Samariter	Lk 10, 37
Geh und erfülle deinen Auftrag, zeuge vom Herrn	Jes 6, 9; Apg 28, 26
Harre aus auch bei Mißerfolgen	Lk 14, 21; Mt 22, 9
Geh, denn Gottes Gegenwart ist mit dir	2 Mose 34, 14; Mt 28, 29

7 Wenn ihr betet, so machet nicht viel Geschwätz, wie die Heiden, die sich einbilden, sie würden erhört, wenn sie viele Worte machen;

8 ihr sollet es ihnen nicht nachtun; denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr ihn bittet..

Unser Vater	
Kennt alle unsere Bedürfnisse	Mt 6, 8. .32
Er gibt bereitwillig wie jeder rechte Vater	Mt 7, 11; Ps 103, 13
Hat einen Plan mit Seinen Kindern	Mt 10, 29; Eph 2, 10
Hält uns geborgen in Seiner Hand	Joh 10, 29; 5 Mose 33, 3
Erfreut unsere Herzen	Ps 103, 13; Offb 21, 4
Darum laßt uns Ihn lieben (1 Joh 4, 19), Ihm vertrauen	Spr 3, 5; Ps 4, 9
Sage Ihm alles	Mk 5, 33; Phil 4, 6

9 So sollet ihr also beten: Vater Unser, der du im Himmel bist! Geheiliget werde dein Name!

Wie beten wir?	
Das Gotteskind betet zum Vater	Mt 6, 9
Es kommt zu Ihm im Namen Seines geliebten Sohnes	Joh 14, 13. 14
Es kommt in kindlichem Glauben, in Erwartung	Mt 21, 22
Es muß im rechten Verhältnis zu Gott stehen	Joh 15, 7
Es betet aus gereinigtem Herzen	Ps 24, 3. 4; 66, 18
Es darf unablässig beten	1 Thess 5, 17; Lk 18, 1
Gottes Familie	
Sie besteht wie jede irdische Familie	
Aus dem Vater	Mt 6, 9
Aus der Mutter, wir haben eine Mutter droben	Gal 4, 26
Aus den Kindern	Gal 3, 26; Röm 8, 17
Aus Brüdern und Schwestern	Mt 12, 48

10 Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden!

Wie können wir der Welt dienen?	
Durch das Gebet - Dein Reich komme	Mt 6, 10; 1 Tim 2, 1
Durch die Verkündigung des Wortes	
Verbreiten evangelistischer Schriften	Röm 1, 16
Durch Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums	2 Chron 29, 9 ff
Durch eifriges freudiges Einladen	Lk 14, 23; Offb 22, 17
Durch vorbildlichen Wandel	2 Kor 3, 1-3; Mt 5, 16
Durch lebendigen Glauben	2 Chron 20, 17

11 Gib uns heut unser tägliches Brod!

12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.

13 Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

Erlöse uns von dem Bösen	
Vom bösen Gewissen	Hebr 10, 22; Ps 32, 5
Vom eigenen ungläubigen Herzen	Hebr 3, 12; 12, 25
Von der gegenwärtigen bösen Welt	Gal 2, 4; 1 Joh 2, 15
Vom üblen Nachreden	Eph 4, 31; Kol 3, 8
Voll jedem bösen Werk	2 Tim 4, 18; Ps 121, 7
Von bösem Verkehr	1 Kor 15, 33; 2 Kor 6, 17
Von allerlei Art des Bösen	1 Thess 5, 22; Röm 12, 9

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Fehler verzeihet, so wird euer Vater im Himmel auch eure Fehler verzeihen.

15 Wenn ihr aber den Menschen nicht verzeihet; so wird euer Vater eure Fehler auch nicht verzeihen.

16 Wenn ihr aber fastet, sollet ihr euch nicht traurig gebärden, wie die Heuchler, die ihre Gesichter verstellen, damit es ihnen die Leute ansehen, daß sie fasten. Wahrlich! ich sage

euch, sie haben ihren Lohn dahin!
17 Du aber salbe beim Fasten dein Haupt, und wasche dein Angesicht;
18 damit die Leute dir nicht ansehen, daß du fastest; sondern dein Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir vergelten.
19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Rost und Motte fressen, und wo Diebe nachgraben und stehlen;
20 vielmehr sammelt eure Schätze für den Himmel, wo weder Rost noch Motte zehren, und wo Diebe nicht ausgraben und stehlen.
21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
22 Dein Auge ist deines Körpers Leuchte; ist nun dein Auge lauter, so wird dein ganzer Körper licht seyn;
23 ist aber dein Auge schlecht, so wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht, daß in dir ist, Finsternis ist; wie groß wird die Finsternis selbst seyn!
24 Niemand kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben; oder er wird sich an den einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen. 263. 267.

Zwei

Zwei Meister	Mt 6, 24
Zwei Schuldner	Lk 7 , 41
Zwei Menschen	Lk 18, 10
Zweierlei Schätze	Mt 6, 19. 20
Zwei Wege	Mt 7, 13. 14
Zweierlei Meinung	1Kö 18, 21
Zwischen zweien	Phil 1, 23

Es ist unmöglich

Zwei Herren zu dienen	Mt 6, 24; Gal l, 10
Daß ein fauler Baum gute Früchte trage	Mt 7, 18; 3, 10
Dag Gott nicht halte, was Er zusagt	Hebr 6, 18
Ohne Glauben Gott zu gefallen	Hebr 11, 6; 4 Mose 14, 11
Daß Jesus vom Kreuz herabgestiegen wäre	Mt 27, 42
Die Verächter des Blutes Christi zu retten	Hebr 10, 29; Mt 12, 32
Aber alles ist dem möglich, der da glaubt	Mk 9, 23; Jos 10, 12

25 Deswegen sage ich euch: Seid nicht ängstlich bekümmert um euer Leben, was ihr essen werdet; oder um Kleidung für euern Leib, was ihr anziehen werdet! Hat nicht das Leben mehr Wert, als die Nahrung, und der Leib mehr Wert als die Kleidung?

Seid um nichts besorgt

Jesus hat das Sorgen verboten	Mt 6, 25; Lk 12, 22. 29
Weil der Vater selbst für Seine Kinder sorgt	Mt 6, 26 ff; Lk 22, 30
Seine Zusagen sollen Seinen Kindern genügen	Hebr 13, 5
Sorgen führen zu keinerlei Gewinn und geziemen sieh nicht	Mt 6, 27-31; 2 Tim 2, 4
Martha-Seelen machen sich und andern Mühe	Lk 10, 41
Sorgen ersticken das Wort	Mt 13, 22
Vielmehr sollen wir alle Sorgen auf Ihn werfen	1 Pet 5, 7; Phil 4, 6

26 Sehet auf die Vögel in der Luft! Sie säen nicht, ernten nicht, sammeln nicht in die Vorratshäuser; und euer himmlischer Vater ernährt sie! Seid ihr nicht vielmehr, als sie?
27 Wer aber unter euch vermag mit seinen Sorgen seiner Leibesgröße Eine Elle zuzusetzen?
28 Und warum bekümmert ihr euch ängstlich um Kleidung? Sehet, wie die Feldlilien wachsen! Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht;
29 und doch sage ich euch: Nicht einmal Salomon in seiner ganzen Pracht war wie eine von diesen gekleidet.
30 Wenn nun Gott Feldblumen, die heute blühen, und morgen in den Ofen geworfen werden, so kleidet, sollete er nicht vielmehr euch kleiden? ihr Kleingläubigen!
31 Darum sollet ihr nicht ängstlich sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit wollen wir uns bekleiden?
32 Alle diese Sorgen machen sich die Heiden; denn euer Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet.
33 Trachtet also zuerst nach dem Reiche Gottes und nach dessen Gerechtigkeit; so wird jenes Alles euch als Zugabe werden!

Suchet!

Was soll der Mensch suchen?

Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.	Mt. 6,33
Nicht das Irdische, sondern das Himmlische.	Kol. 3,1

Den Frieden mit Gott und Menschen. Ps. 34,15; Heb. 12,14
Wo soll er suchen?
Im Worte Gottes. Jes. 34,16; Ps. 119,105; Joh. 5,39
In der Predigt des Wortes. Röm. 10,17

Wann soll er suchen?
Den Herrn frühe suchen. Spr. 8,17
Heute ist die angenehme Zeit. Hebr. 3,7; 2. Kor. 6,2

Wie soll er suchen?
In Gebet und Flehen zu Gott. Ps. 27,8
Er soll von ganzem Herzen suchen. Jer. 29,13; 5. Mose 4,29; Ps. 119,2
Die Verheißung an Suchende.
Suchet, und ihr werdet finden. Luk. 11,9; Am. 5,4
Klopfet an, und es wird euch aufgetan. Mt. 7,7

34 Darum sorget nicht ängstlich für den folgenden Tag; der folgende Tag wird schon für sich seine Sorge haben. Genug, daß jeder Tag seine eigene Plage hat.

Matthäus 7
Fortsetzung und Schluß der Bergpredigt
1 Richtet nicht, daß ihr nicht gerichtet werdet.
2 Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden; und mit dem Maße, mit welchem ihr meßt, wird man euch wieder messen.
3 Warum siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und bemerkst den Balken in deinem eigenen Auge nicht?
4 Oder wie magst du deinem Bruder sagen: Halte still! ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe! in deinem eigenen Auge ist der Balken?
5 Heuchler! ziehe vorerst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann magst du sehen, aus deines Bruders Auge den Splitter zu ziehen!
6 Gebet das Heilige nicht den Hunden hin, und werfet eure Perlen nicht den Schweinen vor; damit sie nicht mit ihren Füßen sie zertreten, sich umwenden und euch zerreißen.
7 Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.
8 Denn ein Jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, findet; wer anklopft, dem wird aufgethan.
9 Wo ist unter euch ein Mensch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brot bittet, einen Stein gäbe?
10 Oder eine Schlange gäbe, wenn er ihn um einen Fisch bittet?
11 Da nun ihr, so böse ihr seid, doch euren Kindern Gutes zu geben wißt; um wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten?
12 Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch ihr. Denn dieses ist das Gesetz und die Propheten.
13 Geht ein durch die enge Pforte! denn weit ist die Pforte und breit die Straße, die zum Verderben führt; und viele gehen darauf.

Läufer in der Rennbahn
Der Anfang beginnt mit der Bekehrung Mt 7, 13 -15
Geht weiter mit Ablegen aller Bürden Hebr 12, 1
Die Regeln müssen eingehalten werden 2 Kor 9, 26
Der Lauf muß nach Vorschrift erfolgen Phil 3, 12. 13
Das Ziel muß im Auge behalten werden Phil 3, 14
Der Gewinn ist die Krone 1 Kor 9, 25
Der Weg zu Gott
Er ist ein schmaler Weg Mt 7,13- 14
Ein stets offener Weg Jes 60, 11
Ein neuer und lebendiger Weg Hebr 10, 20
Ein sicherer Weg, kein Löwe ist darauf Jes 35, 9
Ein heiliger Weg, auf dem niemand irren kann Jes 35, 8
Der einzige Weg, der ins Vaterhaus führt Joh 14, 6
Die zwei Wege
Zwei Pforten, die breite und die schmale Pforte.
Zwei Wege, der breite und der schmale Weg.
Zwei Klassen, die Vielen und die Wenigen.
Zwei Ziele, das ewige Leben oder der ewige Tod.
Entweder kalt oder warm. Offb. 3,15.16
Drinnen oder draußen. Mt. 25.1-13

14 Wie enge ist dagegen die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt; und

Wenige finden ihn.
15 Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber raubgierige Wölfe sind!
16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln?
17 Eben so trägt jeder gute Baum gute Früchte; ein schlechter Baum aber trägt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte tragen, und ein schlechter Baum nicht gute Früchte tragen.
19 Jeder Baum, der keine gute Frucht trägt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.
20 Folglich werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.
21 Nicht Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird ins Himmelreich kommen; sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel befolgt, der wird ins Himmelreich kommen.
22 An jenem Tage werden Viele zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, in deinem Namen Teufel ausgetrieben, in deinem Namen viele Wunder getan?
23 Alsdann werde ich ihnen frei heraus sagen: Ich habe euch nie anerkannt; weg von mir, ihr Übeltäter!

Die Hölle

Darüber wird viel gestritten; lassen wir die Schrift reden:	
Es werden dereinst Menschen hinausgeworfen	Mt 7, 23; 22, 13
Wer wird hinausgeworfen?	Lk 13, 25
Alle, die nicht wiedergeboren sind	Joh 3, 3; Mt 13, 41
Alle, deren Namen nicht im Lebensbuch stehen	Offb 20, 15
Wo sind sie?	
In der Hölle (Mt 10, 28). Im Feuersee	Offb 20, 15
Auf wie lange Zeit?	
Sie gehen in die ewige Pein	Mt 25, 46
Wie wird der Zustand der Verdammten sein?	
Verdammt Mk 16, 16 - Ruhelos Offb 14, 11 - Zähneklappen	Mt 13, 41. 42

24 Ein Jeder nun, der diese meine Lehren hört, und sie auch befolgt, wird einem weisen Manne gleich sein, der sein Haus auf einen Felsen bauete.

Der wahre Christ

Sorgt wie ein Baumeister für guten Grund	Mt 7, 24. 25
Als oft müder Pilger, aber vorwärtsschreitend	Richt 8, 4
Als Seefahrer vergißt er den Anker nicht	Hebr 6, 19
Als Diener Gottes ist er fest und unbeweglich	1 Kor 15, 58
Als Zeuge Christi ist er mit Kraft angetan	Apg 1, 8
Als Soldat trägt er die ganze Waffenrüstung	Eph 6, 10 ff
Als Kämpfer strebt er nach der Krone	1 Kor 9, 24 - 27

25 Der Platzregen fiel, die Flüsse strömten, die Winde stürmten, sie stießen hin auf das Haus, und es fiel nicht; denn auf einen Felsen stand es gegründet.
26 Wer hingegen diese meine Lehren hört, ohne sie zu befolgen, gleicht einem törichten Menschen, der sein Haus auf Sand bauete.
27 Der Platzregen fiel, die Flüsse strömten, die Winde stürmten, sie stießen hin auf das Haus, und es fiel; und schrecklich war sein Fall.
28 Und es begab sich, als Jesus diese Reden vollendet hatte, geriet das Volk in Erstaunen über seine Lehre;

Jesus, der weise Diener

Er war der weise und kluge Diener	Mt 7, 28. 29
Er war der ergebene Diener, gehorsam	Ps 40, 8
Er war der allezeit vorbildliche Diener	Joh 13, 14
Er war der duldende Diener	Joh 12, 27
Er war der ausharrende Diener	Mk 14, 41
Er war der siegreiche Diener	Joh 17, 4

29 denn er lehrte sie, wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie ihre Schriftlehrer und Pharisäer.

Matthäus 8

Jesus heilt Kranke, stillt einen Seesturm, treibt Teufel aus.

1 Als er vom Berge herabstieg, folgte ihm viel Volk nach.

Reinheit für Unreine (Mt. 8,1-4)
Der trostlose Zustand des Aussätzigen.
Er war befleckt, krank, ausgestoßen, unrein, unheilbar

Was der Aussätzige tat.
Er kam zum Herrn Jesus in Gegenwart aller.
Er kam und bekannte seine Unreinheit.
Er kam in tiefer Ehrfurcht und mit heißem Flehen.
Er kam kindlich glaubend, Jesus könne ihn heilen.

Was der Herr an ihm tat.
Er erhörte seine Bitte.
Er rührte den Unreinen an, was sonst niemand tat.
Er übte die Barmherzigkeit, die Er verkündigt hatte. Kap. 7,7 f
Er schickte ihn zum Priester, um zu bezeugen, daß er rein sei, Die Heilung, die große Wandlung mußte offenbar werden.

2 Und siehe! ein Aussätziger kam, betete ihn an, und sprach: Herr! wenn du willst, kannst du mich reinigen.

Ein Aussätziger kommt

Die Unreinsten dürfen kommen	Joh 4, 18; Lk 8, 2
Die Schwächsten dürfen kommen	Lk 8, 43- 44
Keinen stößt Er hinaus	Joh 6, 37
Wer geheilt werden will, muß kommen	2 Kö 5
Seine Macht und Sein Wille zu heilen sind da	V 3; Hes 33, 11
Das Ergebnis ist unbeschreiblich	Ps 32, 1. 2. 11

3 Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will es; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatze rein.

4 Jesus sprach dann zu ihm: Hüte dich, es jemand zu sagen; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

5 Als er nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat und sprach:

Der Glaube des Hauptmanns (Mt 8, 5-13)
Er offenbarte ein großes Vertrauen in Jesus
Denn die Krankheit des Knechtes war unheilbar
Er vertraute Jesu Wort »Sprich nur ein Wort!«
Seine hohe Stellung hinderte ihn nicht, Jesus anzurufen
Sein Glaube versetzte selbst den Herrn in Staunen
Sein Glaube wurde reichlich belohnt

6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause krank an der Gicht, und leidet große Qual.

7 Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach kommst; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9 Denn ich selbst, ein Mensch, der unter höherem Befehle steht, habe Soldaten unter mir; und sage ich zu diesem: Gehe hin! so geht er; zu einem anderen: Komm! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er es.

10 Da Jesus dieses hörte, wunderte er sich, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich! ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!

11 Aber ich sage euch: Viele werden vom Aufgange und Niedergange kommen, und im himmlischen Reiche bei Abraham, Isaak und Jakob Platz nehmen;

Der Himmel

Er ist ein Ort lieblicher Gemeinschaft	Mt 8, 11
Ein Ort der Ruhe (Heb 4, 9) und des Friedens	Lk 19, 38
Ein Ort wahrer Freude	Offb 5, 9
Ein Ort des Dienens	Offb 22, 3
Ein Ort des Lichtes	Offb 22, 5
Und des Schauens Seines Angesichtes	Offb 22, 4

Viele werden kommen (Mt 8,11.12)
Der Herr blickte in die Ferne und sah die Frucht der Mühsal Seiner Seele (Jes 53, 11) :
die vielen, die aus allen Ländern und Sprachen kommen. Sie bilden die Familie Gottes.
Der Herr sieht die große Zahl. Er sieht sie in der Vollendung.
Zuerst die Gemeinde, dann die große Zahl in Offb 7 und andere, die noch kommen.

Er sieht ihr herrliches Ende, sie sitzen d. h. sie ruhen	Hebr 4, 9; Offb 14, 13
Er sieht alle in Gemeinschaft, auch die Erzväter	V 11; 1 Thess 4, 17. 18
Er deutet auf ihre ewige Freude hin	Offb 19, 9
Was brachte sie dahin? Der Glaube an das Opfer Christi	Joh 1, 12; Apg 16, 31

Die Ausgestoßenen.

Unübersehbar ist ihre Zahl Wer sind sie?
Kinder des Reiches Mt 7, 21-23
Viele religiöse Mitläufer Joh 8, 33 ff
Und wo werden sie die Ewigkeit zubringen? Mk 16, 16; 2 Thess 1, 9

12 aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgestoßen werden; da wird Geheul und Zähneknirschen sein.
13 Zum Hauptmanne sprach Jesus: Gehe hin! wie du geglaubt hast, so geschehe dir. Und der Knecht wurde zu derselben Stunde gesund.
14 Als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er die Schwiegermutter desselben an einem Fieber danieder liegen.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Mt 8,14.16)
Das Heim des Petrus, er hatte ein Haus in Kapernaum
Er war verheiratet 1 Kor 9, 5
Er war ein guter Familienvater, nahm die Schwiegermutter auf 1 Tim 3, 4
Er war sehr gastfreundlich: er nahm Jesus auf
Die Krankheit der Schwiegermutter:
Sie hatte hohes Fieber, wohl dem Tode nahe
Treue Helfer:
Freunde gaben dem Herrn Bericht Mk 1, 30; Joh 11, 3
Sie legten Fürbitte für sie ein Mt 8, 6
Der allezeit bereite Arzt:
Jesus trat hinzu und nahm sie teilnehmend bei der Hand V 15
Er richtete sie auf. Das Fieber verließ sie
Wahre Dankbarkeit:
Sie stand auf und diente V 25

15 Er berührte ihre Hand, und das Fieber verließ sie. Sie stand auf und bediente sie.
16 Da es aber Abend geworden, brachte man viele Besessene zu ihm. Er trieb die Geister durch's Wort aus, und heilte alle Kranken,
17 daß erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaias gesagt, der spricht: Er nahm unsre Schwachheiten hin, und trug unsre Gebrechen.
18 Da sich Jesus mit einer Menge Menschen umgeben sah, befahl er, an das jenseitige Ufer des Meeres zu fahren.

Ein ungewöhnlicher Nachfolger Jesu (Mt. 8,18-22)
Daß Theologen zum Herrn kommen, gehört zu den Seltenheiten. Ein solcher war der Schriftgelehrte.
Ein großer Entschluß, Für diesen Schriftgelehrten war es nicht leicht, zum Herrn zu kommen, denn Jesus war sehr verachtet und Seine Nachfolger waren zum Teil einfache, zum Teil sehr verachtete Leute: Fischer und Zöllner. Der Schriftgelehrte gehörte also zu den seltenen Besuchern (1. Kor. 1,20.27-29). Er fühlte sich zum Herrn hingezogen. Die Wunder, die er sah, die Liebe, die er spürte, werden die Veranlassung gewesen sein
Er redete ganz männlich: Ich will Dir folgen.1. Sam. 15,22 b; Ruth 1,16-17; Offb. 14,4
Sein Entschluß war ganz uneingeschränkt: „Ich will dir folgen, wohin du gehst“, aber er war so unüberlegt wie bei Petrus (Mt. 26,33; Luk. 22,54-62). Und doch: Sein Entschluß war nötig (Apg. 4,12; Joh. 14,6)
Seine ungenügende Überlegung. Die Worte des Schriftgelehrten waren ganz recht, aber er kannte sich selbst nicht. Er redete in spontaner Begeisterung, aber nicht aus Glauben. Sein Gelübde war unüberlegt. Vgl. Jephta und Orpa (Richt. 11; Ruth 1).
Der Schriftgelehrte handelte in eigner Kraft. Sach. 4,6
Des Herrn Prüfung.
Der Herr kennt alle, die zu Ihm kommen. Joh. 2,24.25
Der Herr sagte ihm, was Nachfolge Christi bedeutet. Vs. 22
Der Herr machte auf Seine Armut aufmerksam. Willst du verzichten wie ich, arm werden wie ich? (2. Kor. 8,9)
Jesus war in einer geliehenen Krippe geboren und wurde in einem fremden Grabe begraben. Willst du mein Los teilen, dann komm.

19 Es kam aber ein Schriftlehrer, der zu ihm sagte: Lehrer! ich will dir folgen, wohin du auch gehen magst.
20 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel in der Luft Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege.
21 Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr! erlaube mir, zuvor noch hinzugehen, und meinen Vater zu begraben.
22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge du mir! und laß die Toten ihre Toten begraben.
23 Er stieg nun in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.
24 Und siehe! auf dem See erhub sich ein mächtiger Sturm, so daß die Wellen über dem Schiffe zusammenschlugen; er aber schlief.
25 Die Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und riefen: Herr! hilf uns; wir gehen unter.
26 Jesus sprach zu ihnen: Warum seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen! Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere; und es wurde eine große Stille.
27 Die Leute staunten und sprachen: Wer ist der, daß die Winde und das Meer ihm gehorchen!

28 Da er jenseits des Meeres in die Landschaft der Gerasener kam, liefen zwei Besessene, die aus den Grabhöhlen kamen, ihm entgegen, welche so wütend waren, daß kein Mensch sich getraute diesen Weg zu gehen.

Zwei Menschen in Satans Banden (Mt 8, 28-34)

Diese zwei waren eine Behausung Satans	Eph 2, 2; 2 Kor 4, 4
Sie hausten in Grabstätten	V 28; Lk 1, 79
Sie waren verfinstert, ohne Vernunft	Röm 1, 21 ff
Sie waren nackend	Lk 8, 27; Offb 3, 17
Sie ruinierten sich selbst wie jeder Mensch in Sünde	Mk 5, 4 -5
Sie wurden andern zur Gefahr	V 28
Sie waren unbezwingbar	Mk 5, 4
Aber Jesus ist der Retter aller, Er heilte sie	V 33

29 Und siehe! mit lauter Stimme riefen sie: Was haben wir und du miteinander? Jesu, Sohn Gottes! bist du gekommen, uns vor der Zeit zu quälen?

Rufe mich an in der Not.

Im Matthäusevangelium hören wir viel Rufen und Schreien.

Der Schrei der Verzweifelnden.	Mt.	8,29
Der Schrei der Blinden.		9,27
Der Schrei der Furchtsamen.		14,26
Der Schrei in großer Gefahr.		14,30
Der Schrei einer bekümmerten Mutter.		15,22
Der Schrei der Elenden.		20,31
Der Schrei aus der allertiefsten Not.		27,46

30 Nicht fern von ihnen weidete eine große Herde Schweine.

31 Da baten ihn die Teufel und sprachen: Wenn du uns vertreiben willst, so schicke uns in die Schweineherde.

32 Er sprach zu ihnen: Geht hin! Sie gingen aus, und in die Schweine hin. Da stürzte sich die ganze Herde von der Anhöhe in den See, und kamen im Wasser um.

33 Die Hirten aber flohen, kamen in die Stadt und erzählten Alles, auch was sich mit den Besessenen ereignet hatte.

34 Und siehe! die ganze Stadt zog hinaus, Jesu entgegen; und da sie ihn sahen, baten sie, er möchte sich von ihren Grenzen entfernen.

Matthäus 9

Jesus vergibt Sünden, beruft Matthäus, heilt Kranke.

1 Und er stieg wieder in das Schiff, fuhr hinüber und kam nach seiner Wohnstadt.

2 Und siehe! man brachte zu ihm einen Gichtkranken auf einem Bette liegend. Da Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gichtkranken: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben!

3 Und siehe! einige Schriftlehrer sprachen in sich: Der lästert Gott!

4 Jesus, der ihre Gedanken sah, sprach: Warum denkt ihr Böses in eurem Herzen?

5 Was ist leichter? Sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder sagen steh' auf und gehe?

6 Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat, Sünden auf Erden zu vergeben; so sprach er zu dem Gichtkranken: Steh' auf, nimm dein Bett und gehe nach Hause!

7 Er stand auf und ging nach Hause.

8 Die Leute, die es sahen, gerieten in Furcht, und priesen Gott, der solche Gewalt den Menschen gab.

9 Als Jesus von da weiterging, sah er einen Menschen, Namens Matthäus, an der Zollstätte sitzen; zu diesem sprach er: Folge mir nach! er stand auf und folgte ihm.

Der wahre Christ ist einer

Der wie Levi zu Jesus kommt und Ihm nachfolgt	Mt 9, 9; 8, 21
An Ihn glaubt als einzigen Retter	Joh 3, 16; Apg 4, 12
In der Folge ewiges Leben hat	Joh 3, 36; Hab 2, 4
Gern und freudig bekennt er seinen neuen Herrn	Mk 2, 15; Röm 10, 9
Und erfreut sich des Heils in Christo	Röm 8, 1; Joh 3, 18
Ein solches Leben ist gottgeweiht, er wurde ein Apostel	Phil 1, 21; Gal 2, 20
Und wird dereinst bei Christus sein	Joh 17, 24

10 Und es begab sich, als Er im Hause zu Tische saß, siehe! da kamen viele Zöllner und Sünder, und setzten sich mit Jesu und seinen Jüngern zum Essen nieder.

11 Da dies die Pharisäer sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Lehrer mit Zöllnern und Sündern?

Der große Arzt (Mt. 9,11-13)

Der Herr hatte in Kapernaum viele Kranke geheilt. Die Pharisäer waren mit dem Herr unzufrieden, weil Er sich der Sünder annahm. Der Herr sagte, gerade dies sei Seine Mission. Lk. 19,10

Wer ist der Kranke? Der Sünder, ob Pharisäer oder Zöllner. Hätten die Pharisäer Ps. 14 und ähnliche Worte beherzigt, dann wären auch sie zum Herrn, dem großen Arzt, gekommen. Aber so mußte der Herr sie scharf tadeln. Mt. 23,13 ff; Lk. 11,37 ff

Die Krankheit. Sie ist ein sechstausend Jahre altes chronisches Übel, vor dem sich niemand schützen kann. Es drang sogar in den Garten Eden ein und ist seither zu allen Menschen durchgedrungen. Röm. 5,12

Die Krankheiten sind sehr verschieden:

a) offenbare. Sie sind sichtbar wie Trunksucht, Fleischeslust, Zorn, Geiz, Hochmut usw.

b) geheime. Sie beziehen sich mehr auf die inneren Organe (Jes. 1,5-6), sind aber ebenso gefährlich.

Der Arzt. Der große Arzt heißt Jesus. Er allein kann die Seele heilen.

a) Dazu ist er in die Welt gekommen. Jes. 61,1

b) Er. hat stets Sprechstunde. Joh. 3,2; 6,37-38

c) Die Untersuchung. Er kennt jede Krankheit, bedarf keiner irdischen Mittel und Methoden. Er fragt nur: „Willst du gesund werden?“ Er fühlt mit den Kranken wie keiner sonst und kennt den Ernst ihres Zustandes.

Die Medizin. Unser Arzt hat besonders drei Mittel:

a) Das Wort Gottes. Ps. 107,20; Joh. 6,63; Ps. 119,49.50

b) Das Blut Christi. 1. Joh. 1,9

c) Der Geist Christi, der uns eins mit dem Arzt macht. Apg. 1,8; 9,17

Der Preis.

Dieser Arzt heilt umsonst. Komm zu diesem Arzt, Er erwartet dich, und Er allein kann dich vom sicheren Tode retten. Jes. 55,1-2

12 Jesus hörte dies und sprach: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.
13 Geht aber hin und lernt, was das heißt: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte, sondern Sünder zu berufen.
14 Jetzt kamen die Jünger Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so oft, und deine Jünger fasten nicht?
15 Jesus sprach zu ihnen: Können wohl die Hochzeitsgäste trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird schon eine Zeit kommen, wo ihnen der Bräutigam wird entzogen werden; alsdann werden sie fasten.
16 Flickt doch niemand auf ein altes Kleid ein Stück vom neuen Tuche; denn das neue Stück reißt sich von dem Kleide ab, und der Riß würde nur ärger.
17 Man gießt auch jungen Wein nicht in alte Schläuche, die Schläuche würden sonst bersten, der Wein auslaufen, und die Schläuche verloren sein; sondern jungen Wein gießt man in neue Schläuche; so werden beide erhalten.
18 Indem er solches zu ihnen redete, siehe! da kam ein Vorsteher, betete ihn an, und sagte: Herr, meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm, lege ihr deine Hand auf, so wird sie leben.
19 Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.
20 Und siehe! eine Frau, die schon seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, nahte sich ihm von hinten, und rührte den Saum seines Oberkleides an;
21 denn, sagte sie bei sich, wenn ich nur sein Kleid berühre, so wird mir geholfen sein.
22 Jesus wandte sich um, sah sie an und sprach: Getrost!, meine Tochter! dein Glaube hat dir geholfen. Und von derselben Stunde an war die Frau gesund.
23 Als Jesus nun in das Haus des Vorstehers kam, und die Leichenspieler und das Klagegetümmel der Leute sah, sprach er:
24 Entfernt euch! das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Sie lachten ihn aber aus.
25 Nachdem die Leute nun hinausgeschafft waren, trat er hinzu, faßte das Mädchen bei der Hand, und es stand auf.
26 Das Gerücht davon verbreitete sich in der ganzen dortigen Gegend.
27 Als Jesus von da weiterging, kamen ihm zwei Blinde nach, die mit lauter Stimme riefen: Erbarme dich unser, du Sohn Davids!
28 Da er zu Hause kam, traten die Blinden vor ihn, und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch dieses thun könne? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!
29 Da berührte er ihre Augen, und sprach: Nach eurem Glauben geschehe euch!
30 Und ihre Augen öffneten sich, Jesus befahl ihnen ernstlich und sprach: Habt acht, daß es Niemand erfahre!
31 Sie aber gingen hinaus und breiteten den Ruf von ihm in der ganzen dortigen Gegend aus.
32 Als diese nun fort waren, siehe! da brachte man zu ihm einen Besessenen, der stumm war.
33 Und als der Teufel ausgetrieben, redete der Stumme. Die Leute erstaunten darüber und sprachen: So etwas ist in Israel nie gesehen worden!

34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel durch den Obersten der Teufel aus.
35 Jesus bereiste nun alle Städte und Flecken; lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom Reiche, und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen.

Christus der vorbildliche Diener (Mt 9, 35 -38)

Als Reiseprediger	V 35; Joh 4, 6
Als allezeit bereiter Helfer	V 35
Als besorgter Hirte um das Wohl der Herde	V 36
Als treuer Freund voll Mitleid	V 36
Als guter Berater Seiner Jünger	V 37
Als Missionar bittend um Mitarbeiter	V38

36 Als er das Volk sah, hatte er herzliches Mitleiden mit ihm; denn die Leute waren geplagt und zerstreut, wie Schafe ohne Hirten.

Wie der Herr die Welt ansah	
Wie eine Wüste mit verschmachteten Wanderern	Mt 9, 36; Jes 53, 6
Wie ein Erntefeld reif zur Ernte, aber ohne Arbeiter	V 38; Röm 10, 15
Wie ein großes Krankenhaus, z. B. Bethesda	Joh 5, 1-5
Mit zahlreichen Patienten	Joh 5, 3
Aber besucht vom stets willigen Arzt	Joh 5, 6
Die Heilungen sind erstaunlich	Joh 5, 9; Lk 5, 26
Das Zeugnis der Geheilten	Joh 5, 1.5
Die Heilung ist umsonst	Jes 55, 1; Mt -10, 8
Des Herrn Erbarmen	
Über die irregeführten Schafe	Mt 9, 36
Über Schwache und Kranke	Mt 14, 14
Über Hungernde (Mk 8, z). Über die Betrübten	Lk 7, 13; Joh 11, 33
Über körperlich Benachteiligte	Mt 15, 22
Über Unreine und Ausgestoßene	Mk 1, 41
Über Hilflose und Gefallene	Lk 10, 33
Über verlorene Söhne und Töchter	Lk 15, 20
Als Hoherpriester hat Er mit allen Erbarmen	Hebr 5, 2

Beim Anblick der Sünde. Mt. 9,36
Beim Anblick der Leiden. Mk. 1,40-42
Beim Anblick der Führerlosen. Mk. 6,34
Beim Anblick der Trauernden. Lk. 7,11-15
Beim Anblick der Trost- und Hilflosen. Lk. 10,33
Beim Anblick deiner selbst. Mt. 18,33
Er ist der Gott alles Trostes. 2. Kor. 1,3 ff

37 Dann sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist zwar groß; aber der Arbeiter sind wenige.
38 Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter zu seiner Ernte sende.

Der Arbeiter muß erbeten (V 38) und von Ihm berufen werden	Kap 10 1; Apg 13, 2
Er muß vom Herrn ausgerüstet sein	Kap 20, 1; Jes 6, 7. 8
Und vom Herrn gesandt	Kap 10, 5; Jer 1, 10
Wie muß der Arbeiter sein?	
Weise, der Weise gewinnt Seelen	Spr 11, 30; Mt 10, 16
Er muß zeugen bei jeder Gelegenheit	2 Tim 4, 2
Er muß sich nicht um das Irdische kümmern	Mt 10, 9; 2 Tim 2, 4
Bereit sein zu leiden um Jesu Willen	Mt 20, 16

Matthäus 10

Christi Diener (Mt 10)

Müssen vor allem wiedergeboren sein	Joh 3, 3
Ihre Aufgabe ist, Verlorene zu suchen, die Herde zu weiden	1 Pet 5, 1 ff
Ihr Beweggrund oder Triebkraft in der Arbeit	2 Kor 5, 14
Ihre Tätigkeit: Predigen, Heilen usw.	Mt 10, 8; Mt 28, 19
Um welchen Preis?	Mt 10, 8; Lk 6, 23
Ihre Versorgung ist gesichert	V 9. 10; Phil 4, 19
Ihr Lohn wird am Tage Christi ausgezahlt	2 Kor 5, 10

Jesus sendet die Apostel aus.

1 Hierauf rief er seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister, sie auszutreiben und alle Krankheiten und alle Gebrechen zu heilen.
2 Die Namen der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder.
3 Jakobus, des Zebedäus Sohn, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jakobus, des Alphäus Sohn und Thaddäus;
4 Simon der Eiferer und Judas Iskariot, der sein Verräther wurde.
5 Diese Zwölf sandte Jesus aus, befahl ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Straße zu den Heiden hin, und ziehet in keine samaritanische Städte;

Befehle des Meisters (Mt 10, 5-16)	
Gehet, wohin euch der Meister sendet	V 5; Mt 28, 19
Heute geht der Befehl weiter als in Mt 10	Mk 16, 15; Apg 1, 8
Prediget das Evangelium	V 7; 2 Tim 4, 2
Heilet die Kranken	V 8; Jak 5, 14-16
Reiniget die Aussätzigen	V 8; 1 Joh 1, 7
Wecket Tote auf	V 8; Eph 2, 1
Treibet Dämonen aus	V 8; Apg 16, 18
Gebt alles umsonst	V 8; 2 Kö 5, 16

6 sondern geht vielmehr zu den verlornen Schafen des Hauses Israel.
7 Gehet hin, prediget, und sprechet: Das Himmelreich nahet heran.
8 Machet Kranke gesund, Todte lebendig, Aussätzige rein; treibet Teufel aus. Unentgeltlich habt ihr es empfangen, unentgeltlich gebet es.
9 Ihr sollet weder Gold, noch Silber, noch Geld in euren Gürteln tragen;
10 weder eine Reisetasche, noch doppelte Kleidung, noch Schuhe, noch Stab haben; denn der Arbeiter ist seines Unterhalts wert.
11 Wo ihr in eine Stadt oder einen Flecken kommt, so erkundiget euch, wer daselbst würdig sey; bei dem haltet euch auf, bis ihr wieder abreiset.
12 Bei eurem Eintritt in's Haus begrüßet es und saget: Friede sey diesem Hause!
13 Ist das Haus dessen werth, so wird euer Friede kommen über dasselbe; ist es aber dessen nicht werth, so kehrt euer Friede zu euch zurück.
14 Wo man euch nicht aufnehmen, noch eurer Lehre Gehör geben will, da verlasset ein solches Haus, oder solche Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen.
15 Wahrlich! ich sage euch: Am Tage des Gerichts wird es Sodom und Gomorrha erträglicher ergehen, als einer solchen Stadt.
16 Siehe! ich sende euch hin, wie Schafe, mitten unter die Wölfe; so seyd nun klug wie die Schlangen, und arglos wie die Tauben!
17 Seyd auf eurer Hut gegen die Menschen! denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern, und in ihren Synagogen euch geißeln.
18 Ja selbst vor Statthalter und Könige wird man euch um meinetwillen führen, um vor ihnen und den Heiden Zeugniß zu geben.
19 Wenn sie euch nun überliefern, so seyd nicht bekümmert, wie oder was ihr reden sollet; es wird euch zu eben der Stunde gegeben werden, was ihr zu sagen habt.
20 Denn nicht ihr seyd es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in euch redet.
21 Der Bruder wird den Bruder, der Vater das Kind dem Tode überliefern; und Kinder werden gegen Eltern aufstehen und sie um's Leben bringen.
22 Und ihr werdet von Allen um meines Namens willen gehaßt seyn. Wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig seyn.
23 Verfolgen sie euch in dieser Stadt, so fliehet in eine andere. Denn wahrlich! ich sage euch: Der Sohn des Menschen wird kommen, ehe ihr mit den Städten Israels fertig werdet.
24 Der Schüler ist nicht besser, als sein Lehrer; und der Knecht nicht besser als sein Herr.
25 Dem Schüler sey es genug, wenn er wie sein Lehrer, und dem Knechte, wenn er wie sein Herr es hat. Haben sie den Hausvater Beelzebub gescholten, wie vielmehr wird dieß seinen Hausgenossen widerfahren.
26 Fürchtet euch also nicht vor ihnen; denn es ist nichts Verborgenes, das nicht offenbar gemachet werden; auch nichts so Heimliches, das man nicht wissen wird.
27 Was ich euch bei Nachtzeit sage, das lehret am hellen Tage; und was euch in's Ohr gesagt wird, das prediget von den Dächern.
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; fürchtet vielmehr den, welcher sowohl den Leib, als die Seele in der Hölle verderben kann.
29 Kauft man nicht ein Paar Sperlinge um einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde, ohne eures Vaters Willen.
30 An euch aber sind sogar die Haare eures Hauptes alle gezählt.
31 Fürchtet euch also nicht! ihr seyd besser als viele Sperlinge.
32 Wer mich daher vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen.

33 Wer mich aber vor den Menschen verläugnet, denn werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verläugnen.
34 Bildet euch nicht ein, daß ich gekommen sey, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.
35 Denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter.
36 Seine eigenen Hausgenossen werden des Menschen Feinde seyn.
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt, als mich, ist meiner nicht werth.
38 Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolgt, ist meiner nicht werth.
39 Wer sein Leben zu erhalten sucht, der wird es verlieren; und wer um meinetwillen sein Leben verliert, der wird es erhalten.
40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
41 Wer einen Propheten, als Propheten, aufnimmt, der wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er gerecht ist, wird wie der Gerechte belohnt werden.
42 Und wer einem von diesen Geringsten auch nur einen Trunk frischen Wassers gibt, darum, weil er ein Jünger ist, wahrlich! ich sage euch, dem wird es nicht unbelohnt bleiben.

Matthäus 11
Johannes schickt zu Jesu; Jesus spricht von Johannes, drohet den Ungläubigen.
1 Und es geschah, nachdem Jesus diese Vorschrift seinen zwölf Jüngern gegeben hatte, reiste er von da weiter, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen.
2 Als nun Johannes in dem Gefängnisse von den Thaten Christi Nachricht bekam, schickte er zwei seiner Jünger ab,
3 und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der da kommen soll; oder müssen wir noch auf einen andern warten?
4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet und erzählet Johannes, was ihr gehört und gesehen habt:
5 Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Todte stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget.
6 und selig ist, der an mir keinen Anstoß nimmt!
7 Als diese sich entfernten, fing Jesus an, zu dem Volke von Johannes zu reden: Was zoget ihr in die Wüste zu sehen? Etwa ein Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird?

Der Größte von Weibern geboren (Mt 11, 7-19)	
Das war lt. Jesu Aussage Johannes der Täufer	
Geweissagt und verglichen mit Elia	Mal 3, 1
Wie unser Herr vom Engel Gabriel angekündigt	Lk 1, 11. 19
Außergewöhnlich dargestellt	Lk 1, 13-17
Die Größe seiner Person:	
Größer als die Erzväter, als Mose und die Propheten	Lk 1, 15
Groß in seinem Amt (Mt 10, 74; Lk i, 17) als Wegbereiter	Mal 3, 1
Hervorragend in Heiligkeit (V 8) und Charakter	V 7; Mk 6, 20
Gesegnet im Dienst, ganz Jerusalem ging zu ihm	Mt 3, 5

8 Oder was zoget ihr aus zu sehen? Einen Menschen mit kostbaren Kleidern angethan? Sehet! Leute in kostbaren Kleidern sind an den Höfen der Könige.
9 Oder was zoget ihr aus zu sehen? Etwa einen Propheten? Ja, ich sage euch: Einen, welcher mehr, als ein Prophet ist.
10 Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe! ich sende meinen Boten vor deinem Angesichte her, der dir den Weg bahnen soll.
11 Wahrlich! ich sage euch: Es ist kein Größerer unter den von Weibern Geborenen aufgetreten, als Johannes, der Täufer; und doch ist der Kleinste im Himmelreiche größer, als er.
12 Nämlich seit der Zeit des Täufers Johannes bis jetzt leidet das himmlische Reich Gewalt; und die Gewalt anwenden, reißen es an sich.
13 Denn alle Propheten und das Gesetz bis auf Johannes hin, haben es angekündigt.
14 Und wenn ihr es recht fassen wollet, so ist Er der Elias, der kommen soll.
15 Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

16 Aber womit soll ich diese Zeitgenossen vergleichen? Kindern sind sie gleich, die auf dem Markte sitzen und ihren Gespielen zurufen und sprechen:
17 Wir pfiffen euch vor und ihr tanztet nicht; wir sangen euch Klagelieder, und ihr trauertet nicht.
18 Denn als Johannes auftrat und weder aß, noch trank, da hieß es: Er hat den Teufel.
19 Der Sohn des Menschen tritt auf, ißt und trinkt, und es heißt: Siehe! der Mensch ist ein Fresser, ein Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund! doch die Weisheit rechtfertigt sich bei ihren Kindern.

Der Freund der Sünder
Dieser Ausspruch war ein Schmähruf, uns aber eine Ehre
Jesus verurteilte die Sünde, aber Er liebt den Sünder

Er kannte ihre Not und half ihnen	Lk 19, 10
Darum war Er in die Welt gekommen	Mt 18, 11; Röm 5, 6
Das hat Er besonders an Ausgestoßenen bewiesen	Joh 8, 9; 9, 35
Und noch am Kreuz nahm Er sich ihrer an	Lk 23, 43
Und bewies es nach der Auferstehung	Mk 16, 9

Der beste Freund

Der Herr nennt sich „Freund der Sünder“	Mt 11, 19
Er ist ein Freund, der völlig befreit	Hohel 5, 1 ff
Er ist anhänglicher als ein Bruder	Spr 18, 24
Der allezeit liebt und nie ermüdet	Joh 13, 1; Spr 17, 17
Der bis in den Tod liebt	Joh 15, 13; Gal 2, 20
Der aber auch in Liebe korrigiert	Hebr 12, 6. 11
Ein Freund, der aus dem Tode errettet	Joh 11, 11; Eph 2, 1

20 Jetzt fing er an, die Städte, in welchen seine meisten Thaten geschehen waren, zu bedrohen, weil sie nicht Buße gethan hatten.
21 Wehe dir, Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn wären die Wunderthaten, die bei euch geschehen sind, in Tyrus und Sidon geschehen, längst hätten sie im Trauergewande und in der Asche Buße gethan.
22 Allein ich sage euch, Tyrus und Sidon wird am Gerichtstage mehr Nachsicht widerfahren, als euch.
23 Und du, Kapernaum! wirst du wohl bis zum Himmel erhoben werden? Du wirst noch bis zur Hölle hinab geworfen werden. Denn wären die Wunderthaten, die bei dir geschehen sind, in Sodom geschehen, es stände wohl noch bis auf diesen Tag.
24 Doch ich sage euch: Sodom wird am Gerichtstage mehr Nachsicht widerfahren, als dir.
25 Zu derselben Zeit brach Jesus in folgende Worte aus: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du diese Dinge den Weisen und Klugen verborgen, aber den Kleinen geoffenbaret hast.

Sieben Gebete des Herrn zum Vater

Er betete, als die Menschen Ihn verwarfen	Mt 11, 25- 26
Bei der Auferweckung des Lazarus	Joh 11, 41
Als Er im Schatten des Kreuzes stand	Joh 12, 27. 28
Als Er für die Seinen als Hoherpriester flehte	Joh 17
Er flehte im Garten Gethsemane zum Vater	Mt 26, 39
Er flehte für seine Peiniger zum Vater	Lk 23, 34
Sein letztes Wort am Kreuz lautete: Vater	Lk 23, 46

26 Ja, Vater, so gefiel es dir!
27 Alles ist mir von meinem Vater übergeben; und Niemand kennt den Sohn, als der Vater, so wie Niemand den Vater kennt, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.
28 Kommet zu mir Alle, die ihr mit Mühe und Last beladen seyd; ich will euch erquicken.

Einige »Ich will« des Herrn

Ich will euch Ruhe geben	Mt 11, 28
Ich will euch zu Menschenfischern machen	Mt 4, 19
Ich will euch volle Befriedigung geben	Jes 44, 3
Ich will euch tragen bis ins Greisenalter	Jes 46, 4; Ps 92, 14
Ich will sie mit Meinen Augen leiten	Ps 32, 8
Ich will ihr alles sein	Jes 41, 10

Eine herzliche Einladung

Wer darf oder soll kommen? Sünder!	1 Tim 1, 15
Wie sollen sie kommen? So wie sie sind	Mt 9, 13
Wann sollen sie kommen? Jetzt!	Lk 14, 17; 2 Kor 6, 2
Wozu dürfen sie kommen? Zu Frieden und Ruhe	Mt 11, 28; Jer 31, 25
Was erfahren die Kommenden? Ein herzliches Willkommen	Lk 15, 2; 22, 4

Der Ruf Christi
Der Rufende:

Das ist der Schöpfer und Erlöser, der Gott der Liebe — Kol 1, 16; 1 Joh 4, 8
Der, der Sünde vergibt und alles neu macht — Mt 9, 6; Mk 5, 15
Wen ruft Er?
Mühselige, Beladene, Versinkende, Gebundene — Ps 40, 2; Lk 4, 18
Alle, die jede Hoffnung aufgegeben haben — 2 Kö 4, 7
Was bewegt den Herrn, uns zu rufen?
Gewiß nicht unsere Tüchtigkeit, sondern Seine Liebe — Lk 19, 10
Sein Erbarmen im Blick auf die Verlorenen — Lk 15, 2; Mt 23, 37
Sein Wille, uns bei sich in der Herrlichkeit zu haben — Joh 17, 24
Und uns in seinen Dienst zu stellen — Mt 11, 29; Eph 2, 10
Wie bewerten wir diesen Ruf?
Viele ablehnend (Joh 1, 11), andere folgen wie die Jünger — Mt 4, 20; 19, 27
Komm jetzt, Er gibt Frieden und Ruhe — Joh 16, 33
Kommet her zu mir
Die Schrift ist voller Komm-Rufe von jenem ersten an
Adam bis zum letzten im Buch der Offenbarung — Offb 3, 20; 22, 17
Wem gilt die Einladung?
Allen solchen wie in — Joh 3 u. 4
Wie soll der Sünder kommen?
Wie er ist, mit Blut besudelt wie Paulus — Apg 9; Lk 7, 37
Menschen, wie sie Paulus nennen muß in — 1 Kor 6, 9-11
Wann soll er kommen?
Jetzt (Heb 3, 7. 13), eiligst — 1 Mose 19, 22
Was sind die Aufnahmebedingungen?
An Jesus glauben — Apg 16, 31
Die Sünde bekennen und lassen — Jes 55, 7
Eine vierfache Einladung (Mt. 11,28-30)
Sie lautet: Kommt, ruhet, lernet, dienet!
Wem rief der Herr dieses Komm zu?
a) Allen: Kommet her zu mir alle.
b) Denen, die sich abmühen, um sich selbst zu retten.
c) Den mit Sünden Beladenen.
Wem bot der Herr die Ruhe (Erquickung) an?
a) Den Ruhelosen, den Müden.
b) Er verleiht Ruhe denen, die ein böses Gewissen haben. Heb. 10,22
c) Er gibt der beunruhigten Seele Ruhe. Ps. 42,6
d) Er bietet eine ewige Sabbatruhe an. Hebr. 4,9-11
Wen fordert der Herr zum Lernen auf, und was sollen sie lernen?
Alle, welche zu Ihm gekommen sind und Ruhe gefunden haben.
Sie lernen von Ihm Sanftmut und Demut.
Sie lernen von Seinem Beispiel. Joh. 13,13-17; 1. Pet. 2,21
Sie lernen von Seinem Wort. Luk. 10,39
Sie lernen von Seinen Werken. Joh. 14,12; Mark. 16,19-20
Wen fordert der Herr zum Dienen auf? Gerettete:
Nehmet auf euch mein Joch, also: dienet.
Wir sind gerettet, um zu dienen. Tit. 3,3
Dieser Dienst geschieht aus Liebe zum Retter. 2. Kor. 5,14
Dieser Dienst ist uns eine heilige Pflicht. 1. Kor. 9,16
29 Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; und ihr werdet für eure Seele Ruhe finden;
Christi Demut (Mt 11, 29)
Sie zeigt sich darin, daß Er unsere Natur annahm — Phil 2, 7; Hebr 2, 16
Geboren in Niedrigkeit und Armut — Lk 2, 4-7; 2 Kor 8, 9
Im Gehorsam von frühester Jugend an — Lk 2, 51
Er unterwarf sich stets dem Wort — Mt 3, 13-15; Joh 8, 29
Er wurde aller Diener — Mt 20, 28; Lk 22, 27
Er verweigerte jegliche menschliche Ehre — Joh 5, 41; 6, 15
Setzte sich freiwillig Schmach und Schande aus — Jes 50, 6; 53, 7
Und war gehorsam bis zum Tode am Kreuz — Phil 2, 8; Hebr 12, 2. 3

30 denn mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht.

Matthäus 12

Jesus vertheidigt sich und seine Jünger gegen die Pharisäer; heilet Kranke und Besessene.

1 Um jene Zeit ging Jesus an einem Sabbath durch ein Saatfeld. Seine Jünger hatten Hunger, und fingen an, Aehren abzurupfen und zu essen.

2 Als die Pharisäer aber dieses sahen, sagten sie zu ihm: Siehe! deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist.

3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn und seine Gefährten hungerte?

4 Wie er in's Haus Gottes ging, und die Schaubrote aß, die doch weder er, noch seine Gefährten, sondern die Priester allein essen durften?
5 Oder habt ihr nicht im Gesetze gelesen, daß die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sich doch nicht versündigen?
6 Ich sage euch aber: hier ist ein Größerer als der Tempel.
7 Wüßtet ihr, was das heißt: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer; ihr würdet diese schuldlos Handelnden nicht verurtheilt haben.
8 Denn der Sohn des Menschen ist auch Herr über den Sabbath.
9 Er ging von da weiter, und kam in ihre Synagoge.
10 Und siehe! ein Mann war da mit einer verdorreten Hand. Um ihn nun anklagen zu können, fragten sie ihn und sagten: Ist's erlaubt am Sabbath zu heilen?
11 Er aber sprach zu ihnen: Wer unter euch, der nur ein einziges Schaf hat, wird nicht, wenn es am Sabbath in eine Grube fällt, zugreifen und es herausziehen?
12 Wie viel mehr ist nun ein Mensch, als ein Schaf! Es ist also doch wohl erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun.
13 Hierauf sagte er zu jenem Menschen: Strecke deine Hand aus! Er streckte sie aus, und sie wurde völlig gesund, wie die andere.
14 Nun begaben sich die Pharisäer weg und hielten miteinander Rath, wie sie ihn aus dem Wege schaffen könnten.
15 Jesus aber, der dieß wußte, verließ die Gegend; ihm ging viel Volks nach, und er heilte sie Alle.
16 Er befahl ihnen aber ernstlich, daß sie ihn nicht entdeckten.
17 Damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaias gesagt ist, da er spricht:
18 Siehe! mein Diener, den ich mir ausersehen habe; mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Völkern das Recht verkündigen.
19 Er wird nicht zanken, noch schreien; Niemand wird auf den Straßen seine Stimme hören.
20 Das geknickte Rohr wird er nicht brechen, und das glimmende Docht nicht löschen, bis daß er das Recht zum Siege ausführe.
21 Dann werden die Völker auf ihn vertrauen.
22 Hierauf wurde ihm ein Besessener vorgeführt, der blind und stumm war; er heilte ihn, daß er wieder redete und sah.

Ein dreifaches Wunder des Herrn (Mt. 12,22-30)

Immer mächtiger wurden des Herrn Zeichen und Wunder. Alle sollten wissen, daß Er der Messias sei. So groß Seine Wunder waren, so wuchs der Unglaube Israels bis zu Seiner Kreuzigung.

Die furchtbare Macht Satans. Dieser Kranke war besessen, blind und stumm. Aus ihm hatte Satan eine Festung gemacht. Ein Bild des natürlichen Menschen

Liebende Freunde und Helfer brachten diesen Kranken zu Jesus.

Wir haben noch ähnliche Fälle:

Ein Hauptmann kam für seinen Knecht. Mt. 8,5-6
Vier Männer brachten einen Gelähmten. Mt. 9,2
Ein Vater verwendet sich für sein Kind. Mt. 9,18; 23-26

Besessene können gefährlich sein, aber wahre Liebe kennt keine Furcht. Haben wir schon andere zum Herrn geführt?

Der überwundene Feind (Vs. 29).

Der Herr vergleicht Satan mit einem Starken, bis an die Zähne Bewaffneten, der den Eingang des Hauses wohl verwahrt. Der Herr hat den Starken besiegt am Kreuz von Golgatha. Jes. 49,24; Kol. 2,15

Bald wird der Herr ihn binden und in den Abgrund werfen. Offb. 20,2-3

Ein dreifaches Wunder.

Dieser Besessene, Blinde und Stumme wurde vom Herrn plötzlich geheilt. Er konnte sehen und reden, und die Dämonen mußten ihn auf Jesu Wort sofort verlassen.

1. Unauslöschliche Eindrücke bewirkte das Wunder.

Freunde und Feinde entsetzten sich. Es fehlte aber als Frucht der lebendige Glaube an den Sohn Gottes.

2. Hartnäckiger Widerstand dagegen offenbart sich durch die Pharisäer. Während das Volk den Herrn als Messias erklärt, greifen die Pharisäer zur Lästerung und sagen, er tue solche Wunder durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

Aufforderung zur klaren Entscheidung (Vs. 30). Die Pharisäer haben sich gegen den Herrn entschieden. Nun sollen endlich die Unentschiedenen klare Stellung für Ihn beziehen

23 Alles Volk erstaunte und sprach: Ist dieser nicht der Sohn Davids?
24 Da dieses die Pharisäer hörten, sprachen sie: Nicht anders als durch Beelzebub, das Oberhaupt der Teufel, treibt er die Teufel aus.
25 Jesus, der ihre Gedanken wußte, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das in Parteien sich trennt, wird verwüstet: und jede Stadt, jede Familie, die in sich uneinig ist, wird nicht bestehen.

26 Und wenn ein Satan den andern austreibt, so ist er wider sich selbst im Streit; wie wird denn sein Reich bestehen?
27 Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure Söhne aus? Diese werden also eure Richter seyn.
28 Wenn ich hingegen durch Gottes Geist die Teufel austreibe, so ist doch wohl Gottes Reich zu euch gekommen.
29 Wie könnte wohl jemand in die Wohnung eines Mächtigen dringen, um seinen Hausrath zu erbeuten, wenn er nicht erst den Mächtigen bindet? Dann mag er wohl dessen Haus berauben.
30 Wer es nicht mit mir hält, ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.
31 Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird nicht vergeben werden.

Vergebung der Sünden

Sie ist vom Herrn Jesus verheißen.	Mt. 12,31
Der Herr hat sie uns am Kreuz erworben.	Eph. 1,7
ie wird im Evangelium verkündigt.	Apg. 13,38
Sie ist ein Geschenk unseres Herrn	Apg. 5,30.31
Sie wird im Glauben zugeeignet.	Apg. 26,18
Sie ist dem Gläubigen sicher.	1. Joh. 2,12
Auf Grund der Vergebung haben wir Zugang zu Gott.	Hebr. 10,18 ff

Eine Ausnahme: Lästerung wider den Geist. Mt. 12,31-32

32 Wer wider den Sohn des Menschen spricht, dem wird vergeben werden; wer aber wider den heiligen Geist spricht, dem wird es weder in dieser, noch in der künftigen Welt vergeben.
33 Entweder haltet ihr den Baum für gut, so ist auch seine Frucht gut; oder ihr haltet den Baum für schlecht, so ist auch seine Frucht schlecht; denn an der Frucht kennet man den Baum.
34 Schlangenbrut! wie wäre es euch möglich, Gutes zu reden, da ihr böse seyd? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.
35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Vorrathe Gutes, der böse Mensch aus dem bösen Vorrathe Böses hervor.
36 Aber ich sage euch: Die Menschen werden am Gerichtstage von jedem unnützen Worte, das sie reden, Rechenschaft geben müssen.
37 Nach deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und nach deinen Worten wirst du verurtheilet werden.
38 Darnach redeten zu ihm einige Schriftlehrer und Pharisäer und sprachen: Lehrer! wir wünschen von dir ein Zeichen zu sehen.
39 Er erwiederte ihnen und sprach: Dieses böse, ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen! aber es soll ihm keines, als das Zeichen des Propheten Jonas gegeben werden.
40 Denn wie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Seeungeheuers war; so wird auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Schoße der Erde seyn.
41 Die Einwohner von Ninive werden einst im Gerichte gegen dieß Geschlecht auftreten und es verurtheilen, weil sie auf die Predigt Jonas Buße gethan haben. Und sehet, hier ist mehr als Jonas!
42 Jene Königin aus Süden wird einst im Gerichte gegen dieses Geschlecht auftreten und es verurtheilen; denn sie kam aus fernem Lande, Salomons Weisheit zu hören; und sehet, hier ist mehr als Salomon!

Jesus ist größer als Salomo

Salomos Name bedeutet Friede, Jesus ist der Friedefürst

Salomo ist Sohn der Bathseba

Jesus ist der ewige Gottessohn

Sein Reich ist untergegangen, Jesu Reich besteht ewig

Seine Weisheit war groß: Jesus ist die Weisheit Gottes

Seine Regierung war kurz. Jesus ist ewiger König

Seine Herrlichkeit war berühmt, aber mit der des Herrn ist sie nicht zu vergleichen

Die Königin von Reicharabien als Vorbild

In ihrem Verlangen nach dem Heil, sie kam vom Ende der Erde

Sie überwand alle Hindernisse

Sie kam mit allen Nöten zu Salomo	2 Kö 10, 1. 2
Ihre reiche Erfahrung: Salomo löste jede Not	1 Kö 10, 3
Ihr frohes Zeugnis und Bekenntnis	1 Kö 10, 7
Ihre große Dankbarkeit	1 Kö 10, 10
Ihre große Freude, in der sie heimzog, etwa wie in	Apg 8, 39

Ihre Warnung gegenüber den Ungläubigen und Zögernden Mt 12, 42
Solomo, ein Vorbild auf Christus (Mt 12, 42)
Sein Name Friede, Jesus der Friedefürst Jes 9, 6
Seine Weisheit (1 Kö 4, 29-34), Jesus der Allweise Joh 2, 25
Salomos Werk der Tempel, Jesu das des neuen Bundes 1 Pet 2, 4; ff
Salomos Reichtum (1 Kö 10, 22). Jesu Reichtum: lies Hebr 1, 3; Röm 10, 12
Salomos Gerechtigkeit (1 Kö 10, 22). Jesus der Richter Joh 5, 22. 27
Salomos Heirat (2 Chron 8, 11). Jesus hat die Braut des Lammes Offb 21, 9
Salomos Ende ist betrübend, das des Herrn aber Leben in Ewigkeit

43 Wenn der unreine Geist aus dem Menschen herausgegangen ist, so wandert er durch dürre Gegenden, um Ruhe zu suchen; aber er findet sie nicht.
44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus, woher ich kam, umkehren. Er kommt, findet es leer, gesäubert und ausgeschmückt;
45 geht wieder hin, und nimmt noch sieben andere Geister, noch schlimmer. als er selber ist, mit sich; die kommen und nehmen die Wohnung. Und so steht es zuletzt mit diesem Menschen ärger, als es anfangs war. So wird es auch bei dieser bösen Art von Menschen gehen.
46 Indem er noch mit den Leuten redete, standen seine Mutter und seine Brüder draußen und verlangten ihn zu sprechen.
47 Es sagte ihm Jemand: Siehe! deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und suchen dich.
48 Er aber sprach zu dem, der sie meldete: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?
49 Und indem er seine Hand über seine Jünger ausstreckte, sprach er: Siehe hier meine Mutter und meine Brüder!
50 denn wer den Willen meines himmlischen Vaters thut, der ist mir Bruder, und Schwester und Mutter.

Matthäus 13
Verschiedene Gleichnisreden Jesu.
1 An demselben Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte sich am See nieder.
2 Es versammelte sich eine so große Volksmenge um ihn her, daß er in ein Schiff stieg, und sich setzte; alles Volk aber stellte sich an's Ufer.
3 Nun redete er zu ihnen Vielerlei in Gleichnissen und sprach: Siehe! ein Säemann ging hinaus, um zu säen.
4 Im Säen fiel einiges an den Weg; die Vögel der Luft kamen und fraßen es auf.
5 Anderes fiel auf steinigen Grund, wo es wenig Erde hatte; es schoß bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.
6 Als aber die Sonne stieg, litt es von der Hitze; und weil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es .
7 Anderes fiel unter die Dornen; die Dornen wuchsen auf und erstickten es.
8 Ein Theil fiel aber auf einen guten Boden, und gab theils hundert-, theils sechzig-, theils dreißigfältige Frucht.
9 Wer Ohren hat zu hören, der höre!
10 Seine Jünger traten nun näher uns sprachen zu ihm: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen?
11 Hierauf antwortete er und sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, die geheimen Lehren von dem himmlischen Reiche zu verstehen; aber jenen ist es nicht gegeben.
12 Denn wer hat, dem wird gegeben und bis zum Überfluß gegeben werden; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden.
13 Deswegen rede ich in Gleichnissen mit ihnen, weil sie mit offenen Augen nicht sehen, mit offenen Ohren nicht hören und nicht verstehen.
14 Es erfüllt sich an ihnen die Weissagung Jesaias, der spricht: Mit Ohren werdet ihr hören, aber doch nicht verstehen; mit Augen werdet ihr sehen und doch nicht begreifen;
15 denn das Herz dieses Volkes ist fühlos geworden, mit den Ohren hören sie schwer; ihre Augen haben sie geschlossen, daß sie nicht etwa mit den Augen sehen, mit den Ohren hören, mit dem Herzen fühlen, und sich bekehren, und ich sie heile.
16 Selig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.
17 Denn wahrlich! ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte verlangten zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
18 Vernehmet ihr also das Gleichnis vom Säemann:
19 Wenn Jemand das Wort von dem Reiche hört und es nicht zu Herzen nimmt; so kommt der

Böse und raubt die Saat aus seinem Herzen; der ist es, der auf den Weg gesäet ist.
20 Der aber auf steinigen Grund gesäet ist, der ist es, der das Wort hört, und es sogleich mit Freuden aufnimmt;
21 es fasset aber keine Wurzel in ihm, sondern ist ohne Bestand; wenn Bedrängnisse oder Verfolgungen des Wortes wegen entstehen, so wird er alsbald irre.
22 Der aber unter Dornen gesäet ist, der ist es, der das Wort hört; allein die Sorge dieser Welt und die Täuschung des Reichthums ersticken das Wort, das es fruchtlos bleibt.

Etliches fiel unter die Dornen

Der Herr nennt verschiedene Dornen	Mt 13, 22
Die Sorgen des Lebens	Mk 4, 19; 2 Tim 2, 4
Die Besorgnis um den Überfluß	Mt 13, 22; Lk 12, 18
Besitz haben ist nichts Böses, aber die Geldliebe	1 Tim 6, 10. 17
Die Begierde nach den übrigen Dingen	Mk 4, 19
Sich nach dem zu sehnen, was verboten ist	1 Mose 3, 6
Die Sehnsucht nach den Lüsten des Lebens	Lk 8, 14
Man denke an Demas (2. Tim. 4, 10), an Lot (1. M. 13, 10), an Dina	1 Mose 34, 1ff

Viele, die der Rede Jesu mit Begeisterung lauschten, verließen Ihn.

Seine Worte gefielen ihnen nicht	Joh 6, 66; 2 Pet 1, 21

23 Der aber auf guten Boden gesäet ist, der ist es, der das Wort hört, es zu Herzen nimmt, und Frucht bringt; und zwar der eine hundert-, der andere sechzig-, der dritte dreißigfältige.
24 Er trug ihnen noch ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.
25 Während die Leute aber schliefen, kam sein Feind, säete Unkraut unter den Waizen und ging davon.
26 Als nun die Saat hervorsproßte und Frucht trieb, zeigte sich auch das Unkraut.
27 Da traten die Knechte zu dem Hausherrn und sprachen zu ihm: Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker säen lassen, woher hat er denn Unkraut?
28 Er sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat das gethan. Die Knechte sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen und es ausgäten?
29 Er sprach: Nein! damit ihr nicht etwa, bei dem Zusammenlesen des Unkrautes, mit diesem zugleich den Waizen ausreißet.
30 Lasset beides bis zur Ernte miteinander wachsen; zur Zeit der Ernte will ich dann den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Büschel zum Verbrennen; den Waizen aber sammelt in meine Scheune.
31 Noch ein anderers Gleichniß trug er ihnen vor und sprach: Es ist mit dem Himmelreiche wie mit einem Senfkorn, das Jemand nimmt und auf seinen Acker säet.
32 Dieses ist zwar eins von den kleinsten aller Gesäme; wenn es aber aufwächst, ist es größer als die Gartengewächse; es wird zu einem Baume, so daß die Vögel der Luft kommen und auf seinen Zweigen ruhen.
33 Wieder ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor: Das Himmelreich ist wie ein Sauerteig, den eine Frau nimmt und unter drei Scheffel Mehls vermengt, bis es ganz durchsäuert ist.
34 Dieß Alles sprach Jesus in Gleichnissen zu dem Volke, und ohne Gleichnisse sprach er nicht zu ihm;
35 so daß der Ausspruch des Propheten erfüllt wurde, welcher sagt: Ich will meinen Mund zu Gleichnissen öffnen; ich will kund machen, was seit Gründung der Welt verborgen war.
36 Alsdann entließ Jesus das Volk, und begab sich nach Hause. Da kamen seine Jünger zu ihm und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis von dem Unkraut im Acker.
37 Er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen säet, ist der Sohn des Menschen;
38 der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen.

Saat und Ernte

Das Ackerfeld ist die Welt	Mt 13, 38
Der Same ist das Wort Gottes	Lk 8, 11
Die Aussaatzeit ist jetzt	Pred 11, 6; 2 Tim 4, 2
Das Wachstum geht durch Sterben	Joh 12, 24
Die Frucht, der Ertrag ist verschieden	Mt 13, 4-8
Die Ernte ist jetzt und dereinst	Joh 4, 36; Offb 14, 15
Sie ist sicher (Gal 6,17) und reichlich	Mt 9, 37; 2 Kor 9, 6
Der Lohn der Erntearbeiter ist groß	Dan 12, 3

Saat und Ernte.

Das Ackerfeld ist diese Welt.	Mt. 13,38
Der Sämann ist der Herr.	Mt. 13,37; Luk. 8,5
Der Same ist das Wort Gottes.	Lk. 8,11
Die Aussaatzeit ist gegenwärtig.	Pred. 11,6; 2. Tim. 4,2
Das Wachstum, das Gedeihen gibt Gott.	1. Kor. 3,6
Die Ernte kommt schneller, als wir meinen.	Joh. 4,35-36
Die Ernte richtet sich nach der Saat.	Gal. 6,7; 2. Kor. 9,6
Die Erntearbeiter werden Lohn erhalten.	Hos. 10,12; Gal. 6,9

Ihre Zahl ist aber zu gering. Mt 9,37

39 Der Feind, welcher jenes säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel.
40 So wie man nun das Unkraut zusammen lieset und mit Feuer verbrennet; so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.
41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel senden; diese werden alle Verführer und Alle, die Böses thun, aus seinem Reiche sondern,
42 und sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.
43 Alsdann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reiche. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
44 Ferner ist es mit dem Himmelreiche, wie mit einem Schatze, der in einem Acker vergraben lag; den Jemand fand und verbarg. Voll Freude darüber geht er hin, verkauft Alles, was er hat und kauft diesen Acker.
45 So ist es mit dem Himmelreich, wie mit einem Kaufmanne, der ächte Perlen sucht.
46 Er findet eine Perle von hohem Werthe, geht hin, verkauft Alles, was er hat und kauft sie.

Symbole der Gemeinde

Die Gemeinde ist wertvoller als die köstlichste Perle	Mt 13, 46; Apg 20, 28
Sie bietet mehr Heimat als die schönste Familie auf Erden	Apg 2, 44 - 47
Sie ist ein Pfeiler zur Zierde im Tempel und zum Tragen	1 Tim 3, 5; 1 Kö 7, 15f
Sie ist ein Leib, verbunden mit dem Haupt Christus	Eph 1, 22. 23; 5, 30
Sie ist ein Leuchter, der alles erhellt	Offb 1, 12
Sie ist eine Rebe am Weinstock, um Frucht zu tragen	Joh 15; Mt 5, 14

47 Auch ist es mit dem Himmelreiche, wie mit einem Netze, das ins Meer geworfen wird, und Fische von allen Gattungen zusammenfängt;
48 ist es voll, so zieht man es an's Ufer, setzt sich hin, lieset die guten in ein Gefäß zusammen, und wirft die schlechten weg.
49 So wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, die Bösen von den Gerechten sondern,
50 und sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.
51 Habt ihr nun dieses Alles verstanden? Ja, sprachen sie.
52 Da sprach er zu ihnen: So ist denn jeder Lehrer, der vom himmlischen Reiche unterrichtet ist, einem Hausherrn gleich, der aus seinem Vorrathe Neues und Altes hervorgibt.
53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisreden vollendet hatte, begab er sich von da hinweg.
54 Als er in seinem Vaterlande wieder ankam, lehrte er sie in ihren Synagogen, so daß man vor Verwunderung sagte: Woher hat dieser doch solche Weisheit und Wunderkräfte?
55 Ist er nicht des Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jakob, Joseph, Simon und Judas?
56 Sind nicht auch seine Schwestern alle bei uns? Woher hat er denn alles dieses? Er war ihnen ein Anstoß.
57 Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends weniger geachtet, als in seinem Vaterlande und in seiner Familie.
58 Und wegen ihres Unglaubens verrichtete er daselbst nicht viele Wunder.

Matthäus 14

Herodes (Mt 14, 1-14)

Ein Goliathsünder, Ehebrecher und Mörder	Mk 6, 14.27
Dennoch gesucht. Das Wort überführte ihn	Mk 6, 20; Hebr 4, 12
Seine Scheinbuße, er gab die Sünde nicht auf	Jes 55, 7
Kehrte mehr als zuvor zur Sünde zurück	2 Pet 2, 22; Hebr 6, 4 ff
Er vergewaltigte sein Gewissen	Mt 14, 9
Er war ein Feigling, voll Menschenfurcht	Mt 14, 9
Er verpaßte die letzte Gelegenheit	V 9; 2 Kor 7, 9
Er wurde zum Mörder des Größten von Weibern Geborenen	V 10; Mt 11, 11
Und endete mit Schrecken	Apg 12, 23; Dan 5, 30

Enthauptung des Johannes. Fünftausend werden gespeiset. Petrus im Seesturme.

1 Um diese Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, von dem Rufe Jesu.
2 Da sagte er zu seinen Dienern: Dieser ist Johannes, der Täufer; der ist von den Todten auferstanden, deßwegen wirken solche Kräfte in ihm.
3 Herodes hatte nämlich wegen Herodias, der Frau seines Bruders, den Johannes greifen, binden und in's Gefängniß werfen lassen.
4 Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist unrecht, daß du sie zum Weibe hast.
5 Gern hätte er ihn getödtet; er fürchtete aber das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt.
6 Am Geburtsfeste des Herodes aber tanzte Herodias Tochter vor der Gesellschaft, und sie gefiel Herodes,
7 daß er ihr mit einem Eidschwure verhieß, zu geben, was sie nur irgend von ihm erbitten würde.
8 Auf Antrieb ihrer Mutter sagte sie: Gib mir hier auf einer Schüssel den Kopf Johannes des Täufers!
9 Dieß schmerzte den König; allein um des Schwurs und der Gäste willen befahl er, ihr denselben zu geben.
10 Er schickte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten.
11 Sein Kopf wurde auf einer Schüssel hergebracht und dem Mädchen gegeben, das ihn seiner Mutter brachte.
12 Darauf kamen seine Jünger, trugen den Körper weg und begruben ihn; dann gingen sie hin und sagten es Jesu.
13 Da dieses Jesus hörte, begab er sich von dort zu Schiffe an einen einsamen, abgesonderten Ort. Sobald es die Leute vernahmen, folgten sie ihm zu Fuß aus den Städten nach.
14 Als Jesus nun ausstieg, sah er eine große Volksmenge, über welche er inniges Mitleid empfand und ihre Kranken heilte.
15 Bei anbrechendem Abend traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist unbewohnt, der Tag ist vorüber: entlaß das Volk, damit es in die Dörfer gehe, um sich Speise zu kaufen.
16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig wegzugehen; gebet ihr ihnen zu essen!
17 Sie sprachen zu ihm: Wir haben hier nichts als fünf Brode und zwei Fische.
18 Er sprach zu ihnen: Bringet sie mir her!
19 und befahl, daß sich das Volk auf das Gras niederlege. Dann nahm er die fünf Brode und zwei Fische, hob die Augen zum Himmel, segnete, brach die Brode, gab sie den Jüngern, und die Jünger dem Volke.
20 Alle aßen, und wurden satt; und man hob noch von den übrig gebliebenen Stücken zwölf Körbe voll auf.
21 Die Anzahl der Gespeiseten belief sich auf fünftausend Mann, ohne die Frauen und Kinder.
22 Bald darauf nöthigte Jesus die Jünger, in's Schiff zu steigen und vor ihm an das jenseitige Ufer zu fahren, während er das Volk entlassen wollte.

In Not bewährt (Mt 14, 22-33)

Ein Befehl des Herrn	V 22
Der Gehorsam der Jünger, sie stiegen in das Schiff	
In Not bewährt, der Wind war ihnen entgegen	V 24; 10, 21. 22
Gehorsame machen Erlebnisse	Joh 2, 5. 7. 10. 11
Der allezeit tröstende Herr	V 27; Jes 41, 13.1.4
Die große Rettung	V 32; Ps 107, 29
Der Dank der Geretteten, sie beteten Ihn an	V 33; Joh 6, 14
Ein großes Bekenntnis »Du bist der Sohn Gottes«	V 33 ; Mt 16, 16

Lehrreiches

Der Herr ehrt stets mutigen Glauben	Röm 4, 20
Christi Wort ist der Trost der Jünger	Hebr 13, 5. 6
Jesus ist stets für die Seinen da, besonders in Nöten	V 27; Jes 41, 10
In Sachen des Glaubens gibt es kein Unmöglich	V 29; Mk 9, 23
Des Herrn größte Besorgnis sind die Seinen	V 25; Joh 10, 28-30
Er naht sich ihnen in jeder Not	Apg 27, 23
Der auf Christus gerichtete Glaube vermag alles	V 29; Phil 4,13
Jesus verläßt uns auch dann nicht, wenn wir versagen	V 31; Klagel 3, 57

23 Nachdem er das Volk entlassen, begab er sich auf einen Berg, um in der Stille zu beten, und war des Abends daselbst allein.
24 Indeß, als das Schiff mitten auf dem See war, wurde es von Wellen bestürmt, denn sie hatten widrigen Wind.
25 Um die vierte Nachtwache kam er, auf dem See hergehend, zu ihnen.
26 Als sie ihn nun auf dem See dahergehen sahen, geriethen sie in Schrecken, sagten: Es ist ein Gespenst! und schrieen vor Furcht.
27 Jesus aber redete sie sogleich an und sprach: Habet Muth! Ich bin es, fürchtet euch nicht!
28 Petrus antwortete und sprach: Wenn du es bist, Herr! so heiße mich auf dem Wasser zu dir kommen.

Ein Nachahmer Christi (Mt 14, 28-30)

Petrus will wandeln wie sein Meister	V 28; Lk 5, 8
Seine ernste Bitte: Befiehl mir	V 28; Joh 21, 6. 7
Des Herrn Einladung: Komm	V 29; Joh 6, 35
Das Wagnis des Glaubens: Petrus wandelte -	V 29; Phil 4,13
Ein falscher Blick: Er schaute auf den Wind	V 30; Hebr 12, 2
Die notwendige Folge: Er fing an zu sinken	V 30; 1 Kö 19, 4 ff
Sein tiefer Notschrei: Herr hilf mir	V 30; Ps 50, 15
Der stets bereite Helfer	V 31; Ps 116, 3. 4
Ein herrlicher Ausgang: Der Wind legte sich	V 31; Mt 8, 27
Ein schönes Ende: Anbetung am andern Ufer	V 33 ; Offb 5, 9 ff

29 Er sprach: Komm her! Petrus stieg aus dem Schiffe und ging auf dem Wasser, um zu Jesu zu kommen.
30 Allein da er den heftigen Wind bemerkte, ward ihm bange; und, indem er sinken wollte, sprach er schreiend: Herr, rette mich!
31 Sogleich streckte Jesus die Hand aus, faßte ihn an und sprach zu ihm: Kleingläubiger! warum zweifelst du?
32 Als sie in's Schiff gestiegen waren, legte sich der Wind.
33 Die nun im Schiffe waren, kamen, beteten ihn an und sprachen: Wahrhaftig! du bist Gottes Sohn!
34 Da sie nun vollends hinüber fuhren, kamen sie in das Land Genesaret.
35 Die Leute dieser Gegend kannten ihn, und schickten in die ganze Umgegend; da brachte man alle Kranke zu ihm,
36 und bat ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften; und so viele ihn berührten, wurden gesund.

Matthäus 15

Jesus wider die Pharisäer; er speiset viertausend Menschen und heilt die Tochter der Kananitin.

1 Um diese Zeit kamen Pharisäer und Schriftlehrer von Jerusalem zu Jesu und sprachen:
2 Warum übertreten deine Jünger die Satzungen der Alten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie essen.
3 Er antwortete ihnen und sprach: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Satzungen willen?
4 Denn Gott hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter lästert, der soll des Todes sterben.
5 Ihr aber sprechet: Wer zu Vater oder Mutter sagt: Dieses ist dem Tempel bestimmt, womit ich dir helfen könnte,
6 der braucht nicht seinen Vater oder seine Mutter zu ehren. So habt ihr das Gebot Gottes durch eure Satzungen entkräftet.
7 Ihr Heuchler! von euch hat Jesaias sehr treffend geweissagt, wenn er spricht:
8 Dieses Volk ehret mich mit den Lippen; sein Herz aber ist weit von mir entfernt.

9 Vergeblich verehren sie mich; denn ihre Lehren sind nur Menschenlehren und Menschengebote.
10 Darauf rief er das Volk zu sich und sprach zu ihm: Höret und fasset es wohl!
11 Nicht was durch den Mund hineinkommt, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Munde herauskommt, das verunreinigt den Menschen.
12 Nachher traten seine Jünger näher und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer Anstoß daran nahmen, als sie dich so reden hörten?
13 Er antwortete und sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerottet werden.
14 Lasset sie! sie sind blinde Führer der Blinden, und wenn ein Blinder den andern führt: so fallen beide in die Grube.
15 Jetzt nahm Petrus das Wort und sprach zu ihm: Erkläre uns jenes Gleichniß!
16 Er aber sprach: Seyd denn auch ihr noch so unverständig?
17 Sehet ihr denn nicht ein, daß Alles, was in den Mund kommt, in den Magen geht und seinen natürlichen Ausweg nimmt?
18 Was hingegen durch den Mund herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Diebstahl, falsches Zeugniß, Lästerung.
20 Diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.

Unser von Natur verderbtes Wesen
Die Schrift stellt den Menschen in das rechte Licht

Der Herr offenbart, was in unserm Herzen ist	Mt 15, 19- 20
Dem Nikodemus mußte Jesus sagen, was er und wir sind	Joh 3, 6
Einem andern Braven muß er seinen Mangel aufdecken	Lk 7, 41. 42
Paulus zeigt klar unsern Mangel	Röm 3, 23
Ferner sagt das Wort, daß wir Gesetzesübertreter sind	Gal 3, 10
Und sind der Sünde gegenüber kraftlos	Röm 5, 6
Unser natürlicher Zustand ist hoffnungslos	Eph 2, 6; Jes 1, 5. 6
Aber Jesus kam zu retten, was verloren ist	Lk 19, 10

21 Von da ging Jesus weiter und begab sich in die Gegend von Tyrus und Sidon.
22 Und siehe! ein kananäisches Weib, welches von den dortigen Grenzen ausgegangen war, sprach schreiend zu ihm: Erbarme dich meiner, Herr, du Sohn Davids! meine Tochter wird vom Teufel jämmerlich geplagt.
23 Er antwortete ihr nicht ein Wort. Seine Jünger traten nun zu ihm, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab! sie schreit hinter uns her.
24 Er antwortete und sprach: Ich bin nur zu den verlornen Schafen des Hauses Israel gesandt.

Das kanaanäische Weib (Mt 15, 22-28)

Sie war eine Kanaanäerin, fern von den Verheißungen	Eph 2, 12
Eine, die als tot in Sünden betrachtet wurde	Eph 2, 12
Ihre traurige Lage:	
Ihrer Tochter wegen war sie in großer Not	Mt 15, 22
Ihre rechte Zuflucht:	
Sie kam zu Jesus, der Satans Werke zerstört	1 Joh 3, 8
Sie kam in tiefer Demut, ihrer Unwürdigkeit bewußt	Mt 15, 27
Sie flehte um Gnade und Erbarmen	Mt 15, 22
Sie rechnete bestimmt mit Jesu Hilfe	Mt 15, 28
Sie glaubte an Ihn als an den Sohn Davids, Messias	Mt 15, 22
Sie hatte ein großes Erlebnis	Mt 15, 28
Sie dankte und betete an	Mt 15, 25
Menschen, die der Herr lobte	
Das kanaanäische Weib wegen ihren großen Glaubens	Mt 15, 28
Die Witwe wegen ihres anhaltenden Bittens	Lk 18, 3-7
Der geheilte Aussätzige wegen seiner Dankbarkeit	Lk- 27, 18
Maria wegen eifrigen Lernens	Lk 10, 42
Petrus wegen seines treuen Bekenntnisses	Mt 16, 17
Der Samariter mit seinem selbstlosen Dienst	Lk 10, 36
Bereiten wir Ihm auch Freude!	Mt 25, 40; Mk 9, 41

25 Sie aber kam näher, betete ihn an und sprach: Herr, hilf mir!
26 Er antwortete und sprach: Es schickt sich nicht, den Kindern das Brod zu nehmen , und es den Hunden vorzuwerfen.
27 Sie sprach: Ganz wohl, Herr! aber die Hündchen essen doch von den Brodsamen, die von

dem Tische ihrer Herren fallen.
28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaube ist groß; es geschehe dir, wie du wünschest. Und von dieser Stunde an wurde ihre Tochter gesund.

Was das Gebet ist	
Der Schlüssel, um Gottes Reichtümer zu öffnen	Mt 15, 25-28
Die Augensalbe, um klar Gottes Wirken zu erkennen	2 Kö 6, 17
Der Vorbote köstlichen Friedens	Phil 4, 6. 7
Eine sichere Zuflucht in Gefahren	Neh 4, 9
Ein sicheres Bewahrungsmittel	Eph 6, 18
Der Weg zu neuer Kraft und Gemeinschaft	Apg 4, 31-33
Ein sicherer Ausweg aus jeder Not	Apg 12, 5 ff

29 Als Jesus von hier weiter ging, kam er an das galiläische Meer, stieg auf den Berg und setzte sich da.
30 Es kam eine Menge Volkes zu ihm, das Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele Andere bei sich hatte. Diese legte man zu seinen Füßen, und er heilte sie.
31 So daß das Volk staunte, da es sah, daß die Stummen redeten, die Krüppel geheilt waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen, und es pries den Gott Israels.
32 Da rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach: Mich dauert das Volk; schon drei Tage haben sie nun bei mir ausgehalten, und haben nichts mehr zu essen; nüchtern mag ich sie nicht gehen lassen, sie möchten unterwegs verschmachten.
33 Seine Jünger sprachen zu ihm: Woher nehmen wir in dieser Einöde so viele Brode, um so viel Volks zu sättigen?
34 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel Brode habt ihr? Sie antworteten: Sieben, und einige kleine Fische.
35 Da befahl er dem Volke, sich auf die Erde zu lagern.
36 Er nahm dann die sieben Brode und die Fische, sprach ein Dankgebet, brach und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volke.
37 Alle aßen und wurden satt; und von den übrig gebliebenen Stücken hob man noch sieben Körbe voll auf.
38 Der Gespeiseten waren viertausend Mann, Weiber und Kinder nicht gerechnet.
39 Hierauf entließ er das Volk, stieg in das Schiff, und fuhr in die Gegend von Magedan.

Matthäus 16

Jesus warnt vor den Pharisäern, fragt nach den Urtheilen über sich und kündigt sein Leiden an.

1 Es kamen Pharisäer und Sadducäer zu ihm und ersuchten ihn in verfänglicher Absicht: er möchte ihnen ein Zeichen vom Himmel zeigen.
2 Er gab ihnen zur Antwort und sprach: Des Abends pfleget ihr zu sagen: Es wird gutes Wetter; denn der Himmel ist roth.
3 Und des Morgens: Heute gibt's stürmisches Wetter; denn am Himmel ist eine dunkle Röthe.
4 Witterungszeichen am Himmel wisset ihr zu beurtheilen; aber die Zeichen der Zeit könnet ihr nicht verstehen? Das böse und ehebrecherische Geschlecht fragt nach einem Zeichen! aber kein anderes Zeichen wird ihm gegeben werden, als das Zeichen des Propheten Jonas. Damit ließ er sie stehen und ging weg.
5 Da seine Jünger nach dem jenseitigen Lande führen, hatten sie vergessen, Brod mitzunehmen.
6 Jesus sagte zu ihnen: Sehet euch wohl vor, und hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer!
7 Sie aber dachten hin und her, und sprachen unter sich: daß wir kein Brod mitgenommen haben!
8 Als dieses Jesus bemerkte, sprach er: Warum machet ihr euch darüber Gedanken, ihr Kleingläubige! daß ihr kein Brod mitgenommen habt?
9 Seyd ihr noch nicht zur Einsicht gekommen? Erinnert ihr euch nicht mehr der fünf Brode bei fünftausend Menschen; und wieviele Körbe hattet ihr noch übrig?
10 Auch nicht der sieben Brode bei viertausend Menschen; und wieviele Körbe hattet ihr da?
11 Wie? begreifet ihr denn nicht, daß es nicht vom Brode gemeint war, wenn ich zu euch sagte, euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer zu hüten?

12 Nun erst sahen sie ein, daß er nicht gemeint hatte, sie solleten sich vor dem Sauerteige des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer hüten?
13 Als Jesus in die Gegend um Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Wer, sagen die Leute, daß der Sohn des Menschen sei?
14 Sie sprachen, einige sagen: Johannes, der Täufer; einige; Elias; andere: Jeremias, oder sonst Einer der Propheten.
15 Jesus sprach zu ihnen: Aber wer, saget ihr, daß ich sey?
16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.
17 Jesus erwiederte und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jona's Sohn! denn das hat dir nicht Fleisch und Blut geoffenbaret; sondern mein Vater im Himmel.
18 Auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Die Gemeinde Jesu Christi

Ihre Grundlage ist Christus, der Sohn Gottes	Mt 16, 18
Jesus hat sie sich erkauft mit Seinem Blut	Apg 20, 28
Der Himmel droben ist ihr Haupt	Eph 2, 23; 5, 28
Der Heilige Geist ist ihr Leiter	1 Kor 12, 28
Die Liebe ist ihre Stoßkraft	Eph 5, 2; 5, 25
Gebet ist das Geheimnis ihrer Kraft	Apg 12, 5
Die Einheit zu bewahren ist ihre Verantwortung	Eph 2, 18-22; 4, 16

19 Auch will ich dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; und was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöset seyn.
20 Hierauf befahl er seinen Jüngern, daß sie Niemand sagten, er sei der Jesus, der Christus.
21 Seit dieser Zeit fing Jesus an, seinen Jüngern zu zeigen, er müsse nach Jerusalem gehen, und Vieles von den Aeltesten, Oberpriestern und Schriftlehrern leiden, sogar getödtet werden, und am dritten Tage wieder auferstehen.

Die Auferstehung des Herrn

Sie ist die Erfüllung seiner eigenen Weissagung	Mt 16, 21
Der Kanal unserer Segnungen	Apg 5, 31; 13, 37. 38
Die Rechtfertigung unseres Glaubens	Röm 4, 25
Ziel und Zweck unseres Lebens	2 Kor 5, 15
Die Garantie unserer lebendigen Hoffnung	2 Pet 1, 3
Die Bürgschaft unseres Wiedersehers im Jenseits	1 Thess 4, 14
Der große Mitwirkende in unserem Zeugnis	Apg 4, 10; 3, 15 - 16
Der Beweis, daß ER Richter sein wird	Apg 17, 31
Der Mittelpunkt unseres Denkens und Sinnens	Phil 3, 10

22 Da nahm ihn Petrus auf die Seite, fing an, ihm das ernstlich auszureden und sprach: Bewahre, Herr! das soll dir durchaus nicht begegnen!
23 Aber Er wandte sich um und sprach zu Petrus: weg von mir, Satan! du bist mir zum Anstoß; denn du denkest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.
24 Hierauf sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn Jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst; und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Was kostet es, ein Christ zu sein?

Bereit zu sein, den eigenen Weg aufzugeben	Mt 16, 24
Die Welt zu verlassen, aufgeben wie Noah oder Abraham	Hebr 11, 7-10
Der Sünde zu entsagen wie ein Joseph oder Daniel	1 Mose 39, 9; Dan 2, 8
Die Welt und ihre Freuden aufzugeben	1 Joh 2, 15-17
Mit denen zu brechen, die auf beiden Seiten hinken	1 Kö 18, 21; Offb 3, 15

25 Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber um meinetwillen sein Leben verlieren wir, der wird es erhalten.

Regeln ohne Ausnahme

Jeder, der sein Leben erhalten will, verliert es	Mt 16, 25; Apg 20, 24
Jeder, der es um Jesu Willen hingibt, gewinnt es	Mt 16,25; Joh 12, 24
Jeder, der es der Welt gibt, verliert seine Seele	Mt 16, 26
Jeder, der Jesus nachfolgen will, muß sein Kreuz tragen	Mt 16, 24
Jeder, der Ihm folgt, muß wandeln wie Er	1 Joh 2, 6
Jeder, der nicht Jesus lebt, lebt sich selbst	Gal 2, 20

26 Denn was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne; aber an seiner Seele Schaden litte? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?
27 Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln

kommen, und dann einem Jeden nach seinem Thun vergelten.
28 Wahrlich! ich sage euch: Es sind Einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie den Sohn des Menschen in seinem Reiche kommen sehen.

Matthäus 17
Verklärung Jesu. Heilung eines Mondsüchtigen.
1 Nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes zu sich, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg.
2 Da ward er vor ihnen verklärt, und sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, wie Schnee.
3 Und siehe! da erschienen ihnen Moses und Elias, die sich mit ihm unterredeten.
4 Da nahm Petrus das Wort und sprach zu Jesus: Herr! hier ist für uns gut seyn, gefällt es dir, so wollen wir drei Hütten machen, dir eine, Moses eine, und Elias eine.
5 Noch redete er, siehe! da umzog sie eine leuchtende Wolke, und sieh! aus der Wolke sprach eine Stimme: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den höret!
6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und waren voll Furcht.
7 Jesus aber trat zu ihnen, faßte sie an und sprach: stehet auf und fürchtet euch nicht!
8 Sie schlugen die Augen auf, und sahen Niemand, als Jesum allein.
9 Als sie vom Berge herab gingen, befahl ihnen Jesus und sprach: Saget Keinem von dieser Erscheinung, bis erst der Sohn des Menschen vom Tode auferstanden ist.
10 Hierauf fragten ihn seine Jünger und sprachen: Warum behaupten doch die Schriftlehrer, daß Elias zuerst kommen müsse?
11 Da antwortete Er und sprach zu ihnen: Zwar wird Elias kommen, und Alles in besseren Stand bringen;
12 ich sage euch aber: Elias ist schon aufgetreten, sie haben ihn aber nicht anerkannt; sondern sie thaten mit ihm, was sie wollten. Auf ähnliche Weise wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden müssen.
13 Da merkten die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer gesprochen mit ihnen.
14 Als sie zum Volke kamen, trat einer zu ihm, fiel vor ihm auf die Kniee, und sprach: Herr! erbarme dich meines Sohnes; er ist mondsüchtig und leidet sehr; oft fällt er in's Feuer, oft in's Wasser.
15 Ich brachte ihn zwar deinen Jüngern; sie konnten ihn aber nicht heilen.
16 Da antwortete Jesus und sprach: O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! wie lange soll ich noch bei euch seyn? wie lange noch Geduld mit euch haben? - Bringet ihn mir hierher!
17 Bedrohend gebot ihm Jesus; und der Teufel wich von ihm; und der Knabe wurde von Stund' an geheilt.
18 Hierauf gingen die Jünger allein zu Jesu und sprachen: Warum vermochten wir es nicht, ihn zu vertreiben?
19 Jesus sprach zu ihnen: Eures Unglaubens wegen; denn wahrlich! ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt gleich einem Senfkorn; so möget ihr diesem Berge sagen: Versetze dich von hier dorthin, und er wird sich versetzen, und nichts wird euch unmöglich seyn.
20 Diese Gattung wird nicht ausgetrieben, als durch Beten und Fasten.
21 Da sie nun in Galiläa umherzogen, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in der Menschen Hände überliefert werden;
22 sie werden ihn tödten; am dritten Tage aber wird er auferstehen. Hierüber wurden sie sehr traurig.
23 Als sie zu Kapernaum ankamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sagten zu ihm: Entrichtet euer Lehrer nicht die Doppeldrachme?
24 Er sprach: Ja. Als er(Petrus) nun zu Hause war, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was däucht dir, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden Zoll und Abgaben? Von ihren Söhnen, oder von anderen Leuten?
25 Und er sprach: Von anderen Leuten. Jesus sprach zu ihm: Folglich sind die Söhne frei.
26 Doch, damit wir ihnen keinen Anstoß geben, so gehe hin an den See; wirf die Angel aus; und nimm den Fisch, der zuerst heraufkommt; und wenn du dessen Maul öffnest, wirst du einen Stater finden: den nimm, und gib ihnen für mich und dich!

Matthäus 18

Rangstreit der Jünger. Verführungen. Brüderliche Zurechtweisung und Vergebung.

1 Zu derselben Stunde kamen die Jünger zu Jesu und sprachen: Wer ist wohl im himmlischen Reiche der Größeste?

2 Jesus rief ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie,

3 und sprach: Wahrlich! ich sage euch: Wenn ihr euch nicht umändert, und werdet wie die Kinder; so könnet ihr nicht in's himmlische Reich kommen.

Bekehrung

Sie ist eine unbedingte Notwendigkeit.	Mt. 18,3; Apg. 3,19.20
Sie ist ein überwältigender Akt.	1. Thess. 1,9; Apg. 26,18
Sie hat einen herrlichen Beweggrund.	Phil. 3,8-11
Ihre vielen Hindernisse.	Apg. 28,27; 13,8; Joh. 6,66
Sie wird durch den Glauben gewirkt.	Apg. 26,18; Röm. 5,1
Der Herr Jesus hat die Voraussetzungen dazu geschaffen.	Jes. 53,6
Sie wird von der Umgebung gesehen.	1. Thess, 1,19; Jak. 2,24

4 Wer denn sich selbst erniedriget, wie dieses Kind, der ist der Größeste im himmlischen Reiche.

5 Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

6 Wer aber Einen dieser Kleinen, welche an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, ein Mühlstein würde ihm an den Hals gehängt, und er würde in die Tiefe des Meeres versenkt.

7 Wehe der Welt der Aergerniß wegen! Es müssen zwar Aergerniß kommen; aber wehe dem Menschen, von welchem Aergerniß kommt!

8 Wenn deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; es ist dir besser, lahm oder verstümmelt in das Leben einzugehen, als zwei Hände und zwei Füße zu haben, und in's ewige Feuer geworfen zu werden.

9 Und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es aus und wirf's von dir; es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als zwei Augen zu haben, und in's höllische Feuer geworfen zu werden.

10 Nehmet euch in Acht, daß ihr keinen von diesen Kleinen gering achtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines himmlischen Vaters.

11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu retten, was verloren war.

Der Herr rettet

Er kam, um zu retten	Mt 18, 11
Er kam, um Sünder wie Saulus zu retten	1 Tim 1, 15
Er kam, um die Sünde hinwegzunehmen	Joh 1, 29
Er kam, um uns durch Sein Blut zu retten, zu erlösen	Kol 1, 14; Eph 1, 7
Er rettet von aller Ungerechtigkeit	Tit 2, 14
Dafür bürgt Sein Name Jesus: Retter, Seligmacher	Mt 1, 21
Außer Ihm ist keine Rettung	Apg 4, 12

12 Was dünkt euch? Wenn Einer hundert Schafe hat und Eins davon sich verirrte, wird er nicht die neun und neunzig im Gebirge verlassen und hingehen, das verirrte zu suchen?

13 Und wenn es ihm gelingt, es zu finden; wahrlich! ich sage euch: Er freuet sich mehr über dieses, als über die neun und neunzig, die sich nicht verirrt hatten.

14 Eben so wenig ist es der Wille eures himmlischen Vaters, daß einer von diesen Kleinen verloren gehe.

Sieben Aufforderungen des Herrn

Zum Bekenntnis der Sünde.	Mt. 18,15-17; 1. Joh. 1,9; Spr. 28,13
Zur Bekehrung des Menschen.	Mt. 18,3; 2. Kor. 5,17.20
Zur Nachfolge.	Lk. 9,23; 14,33
Zur Wachsamkeit und Entschiedenheit.	Lk. 12,35-36; Eph. 6,10 ff
Zur Selbstverleugnung.	Mk. 8,34-35
Zur Mitarbeit (Missionsdienst).	Mt. 28,19-20; 9,37-38
Zur Bereitschaft auf Seine Wiederkunft.	Mt. 25

15 Wenn sich dein Bruder wider dich versündigt; so geh, und stelle ihn darüber zwischen dir und ihm allein zur Rede; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen:

16 hört er dich aber nicht; so nimm noch einen oder zwei zu dir; damit auf der Aussage zweier oder dreier Zeugen die ganze Verhandlung bestehe.

17 Achtet er auch diese nicht; so sage es der Kirche; wenn er aber auch die Kirche nicht achtet; so mag er wie ein Heide oder Zöllner dir gelten.

18 Wahrlich! ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel

gebunden; und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöset seyn.
19 Weiter sage ich euch: Wenn eurer zwei auf Erden um irgend eine Sache gemeinschaftlich bitten; so wird sie ihnen von meinem himmlischen Vater werden.
20 Denn wo irgend zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
21 Petrus trat ihm nun näher und sprach: Herr, wie oft mag sich mein Bruder wider mich versündigen, daß ich ihm verzeihen soll? Etwa bis auf siebenmal? Jesus sprach zu ihm:
22 Nicht bis auf siebenmal! sage ich dir, sondern bis zu siebzigmal siebenmal.
23 Darum verhält sich es mit dem himmlischen Reiche wie mit einem Könige, der mit seinen Dienern abrechnen wollte.
24 Als er anfing abzurechnen, kam einer vor ihn, der ihm zehntausend Talente schuldig war.
25 Da er aber nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn samt Frau und Kindern, und Allem, was er hatte, zu verkaufen, und die Summe abzuliefern.
26 Da fiel der Diener ihm zu Füßen und bat und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen!
27 Der Herr hatte Mitleid mit diesem Diener; gab ihn los, und erließ ihm die Schuld.
28 Beim Weggehen traf dieser Diener einen seiner Mitdiener an, der ihm hundert Denare schuldig war; packt ihn an, faßte ihn bei der Gurgel und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist!
29 Da fiel sein Mitdiener nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen.
30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und ließ ihn in's Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlte.
31 Als seine Mitdiener sahen, was geschah, ging es ihnen sehr nahe; sie kamen und erzählten ihrem Herrn Alles, was vorgegangen war.
32 Nun ließ ihn sein Herr zu sich rufen und sprach zu ihm: Du Bösewicht! die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich batest;
33 hättest du denn nicht deinen Mitdiener mit eben dem Mitleid behandeln sollen, mit welchem ich dich behandelte?
34 Da war sein Herr erzürnt, und übergab ihm den Gerichtsdienern, bis er die ganze Schuld bezahlte.
35 Eben so wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht ein Jeder seinem Bruder von ganzem Herzen verzeihet.

Matthäus 19
Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Gefahr des Reichthums.
1 Und es begab sich, nach dem Vortrage dieser Reden zog Jesus aus Galiläa, und kam jenseits des Jordans an die Grenzen von Judäa.
2 Ihm folgte eine große Volksmenge und er heilte sie daselbst.
3 Dann kamen Pharisäer zu ihm mit der verfänglichen Frage: Darf ein Mann um jeder Ursache willen sich von seinem Weibe scheiden?
4 Er aber gab ihnen diese Antwort und sprach: Habet ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer anfangs sie als Mann und Frau erschaffen, und gesagt hat:
5 Deßwegen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und Beide werden Ein Fleisch seyn;
6 so daß sie nicht mehr Zwei sind, sondern Ein Fleisch. Was denn Gott vereint hat, das soll der Mensch nicht trennen.
7 Sie sprachen zu ihm: Warum hat den Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen?
8 Er sprach zu ihnen: Moses hat euch wegen eurer Herzenshärte gestattet, von euren Weibern euch zu scheiden; aber von Anfang war es nicht so.
9 Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sey denn um der Hurerei willen, und eine andere nimmt, der bricht die Ehe; und wer die Geschiedene heirathet, der bricht die Ehe.
10 Hierauf sagten ihm seine Jünger: Wenn es sich mit Mann und Weib so verhält, so ist es

nicht rathsam zu heirathen.
11 Da sprach er zu ihnen: Nicht Alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist.
12 Denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleib so geboren sind; auch gibt es Verschnittene, die verschnitten worden von den Menschen; noch gibt es Verschnittene, die sich des Himmelreiches wegen selbst verschnitten. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13 Damals wurden ihm Kinder zugebracht, daß er ihnen die Hände auflege und bete. Die Jünger fuhren sie an.
14 Jesus aber sprach zu ihnen: Lasset die Kinder, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn für solche ist das himmlische Reich.
15 Er legte ihnen dann die Hände auf und ging weiter.
16 Und siehe! es trat Jemand zu und sprach zu ihm: Guter Lehrer! was muß ich Gutes thun, damit ich das ewige Leben erlange?
17 Er sprach zu ihm: Was? du fragst mich über das Gute? Einer ist der Gute, Gott. Willst du aber zum Leben gelangen, so halte die Gebote.
18 Jener sprach zu ihm: Welche? Jesus antwortete: diese: Du sollst nicht tödten; nicht ehebrechen; nicht stehlen; kein falsches Zeugnis geben.
19 Ehre Vater und Mutter. Und: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.
20 Der Jüngling sagte zu ihm: Dieses Alles habe ich von meiner Jugend an beobachtet; was fehlet mir noch?
21 Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe, verkaufe das Deinige, und gib es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir.
22 Da aber der Jüngling diese Antwort hörte, ging er traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.
23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich! ich sage euch: Es hält schwer, daß ein Reicher in's Himmelreich komme.
24 Ja, noch einmal sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in's Himmelreich komme.
25 Als die Jünger solches hörten, wurden sie sehr bestürzt und sprachen: Wer mag dann selig werden!
26 Jesus blickte sie an, und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.
27 Hierauf nahm Petrus das Wort und sprach zu ihm: Siehe! wir haben Alles verlassen, und sind dir gefolgt; was wird denn uns werden?
28 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch: Ihr, die ihr mir gefolgt seyd, werdet in jener neuen Verfassung, wann der Sohn des Menschen auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten.
29 Und überhaupt Jeder, der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker verläßt um meines Namens willen, wird es hundertfach wieder erhalten, und das ewige Leben besitzen.
30 Es werden aber Viele, welche die Ersten waren, die Letzten, und die Letzten die Ersten seyn.

Matthäus 20
Gleichniß vom Weinberge. Ankündigung der Leiden. Zebedäus Söhne. Zwei Blinde.
1 Denn es verhält sich mit dem himmlischen Reiche, wie mit einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu miethen.
2 Nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar zum Tagelohn eins geworden war, sandte er sie in seinen Weinberg.
3 Um die dritte Stunde des Tages ging er aus, und sah Andere auf dem Markte müßig stehen.
4 Zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in meinen Weinberg, was recht ist, will ich euch geben.
5 Sie gingen hin. Um die sechste und neunte Stunde ging er wiederum aus, und machete es eben so.
6 Um die eilfte Stunde ging er abermals aus, fand Andere stehen, und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig?

7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns keiner gemiethet. Er sagte zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg.
8 Da es nun Abend geworden, sagte der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, und fange an, vom letzten bis zum ersten.
9 Da kamen die um die eilfte Stunde Gemietheten und es empfing Jeder einen Denar.
10 Als nun die Ersten kamen, rechneten sie darauf, daß sie mehr empfangen würden; allein auch von diesen empfing Jeder Einen Denar.
11 Mit Murren wider den Hausvater nahmen sie ihn,
12 und sprachen: Diese letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast uns ihnen gleich gehalten, die wir des Tages Last und Hitze getragen!
13 Er aber erwiederte und sprach zu Einem unter ihnen: Freund! ich thue dir nicht Unrecht; bist du nicht mit mir um Einen Denar eins geworden?
14 Nimm das Deine, und gehe! ich will nun diesem letzten so viel geben, als auch dir.
15 Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will? Oder machst du scheele Augen weil ich gutthätig bin?
16 So werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn; denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.
17 Als nun Jesus nach Jerusalem hinauf reisete, nahm er unterweges die zwölf Jünger auf die Seite, und sprach zu ihnen:
18 Siehe! wir reisen hinauf nach Jerusalem; der Sohn des Menschen wird den Oberpriestern und Schriftlehrern ausgeliefert werden, diese werden ihn zum Tode verurtheilen;
19 und den Heiden zur Verhöhnung, Geißelung und Kreuzigung überliefern; aber am dritten Tage wird er auferstehen.
20 Um diese Zeit kam die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm, betete an, und wollte etwas von ihm erbitten.
21 Er sprach zu ihr: Was ist dein Begehren? Sie antwortete ihm: Sprich, daß von diesen meinen beiden Söhnen in deinem Reiche der eine dir zur Rechten und der andere dir zur Linken sitzen möge!
22 Jesus aber erwiederte und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Getrauet ihr euch den Kelch zu trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wir getrauen es uns.
23 Darauf sagte er zu ihnen: Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken, das steht nicht bei mir, euch zu geben, außer denen, welchen es von meinem Vater bestimmt ist.
24 Als dieses die übrigen Zehen hörten, waren sie über die zwei Brüder unwillig.
25 Jesus rief sie deswegen zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die Regenten der Völker über sie herrschen, und die großen Gewalt über sie ausüben.
26 Unter euch aber soll es nicht so seyn; sondern wer unter euch groß werden will, sey euer Diener.
27 Und wer unter euch der Erste seyn will, sey euer Knecht.
28 Wie auch der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen; ja sogar sein Leben zu geben, als Lösegeld für Viele.
29 Als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge.
30 Und siehe! an der Straße saßen zwei Blinde; da sie hörten, daß Jesus vorbeiziehe, schrieen und riefen sie: Herr! du Sohn Davids, erbarme dich unser!
31 Das Volk aber fuhr sie an, daß sie schweigen möchten. Sie aber schrieen um so lauter und riefen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!
32 Jesus stand still, ließ sie herbeirufen und sprach: Was verlanget ihr, daß ich euch thun soll?
33 Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen geöffnet werden.
34 Bewegt von Mitleid, berührte Jesus ihre Augen, und sogleich sahen sie und folgten ihm.

Matthäus 21

Jesus zieht in Jerusalem ein, vertreibt die Käufer, widerlegt die Pharisäer.

1 Als sie sich Jerusalem naheten und nach Bethphage am Oelberge kamen, schickte Jesus zwei Jünger ab,
2 und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt; da werdet ihr sogleich eine

angebundene Eselin, und bei ihr ein Füllen finden; bindet sie los und führet sie zu mir her.
3 Sollte aber Jemand etwas einwenden, so saget: Der Herr hat ihrer nöthig; sogleich wird er sie entlassen.
4 Dieß Alles geschah, daß der Ausspruch des Propheten erfüllt würde, welcher spricht:
5 Saget der Tochter Sion: Sieh! dein König kommt zu dir sanftmüthig, er sitzt auf einer Eselin, und einem jungen Eselsfüllen.
6 Die Jünger gingen und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;
7 sie brachten die Eselin und das Füllen; legten ihre Kleider auf sie, und setzten ihn darauf.
8 Das meiste Volk breitete seine Kleider über den Weg aus; andere hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9 Das Volk aber, das voranging und das nachfolgte, rief laut und schrie: Hosanna! dem Sohne Davids! Gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!
10 Und da er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung; man sprach: Wer ist dieser?
11 Das Volk sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.
12 Jesus ging nun in Gottes Tempel, und trieb alle Käufer und Verkäufer zum Tempel hinaus; die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenhändler stieß er um;
13 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemachet.
14 Da kamen Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und er heilte sie.
15 Als aber die Oberpriester und Schriftlehrer die Wunder sahen, die er that, und die Kinder, welche im Tempel schreiend riefen: Hosanna, dem Sohne Davids! wurden sie unwillig.
16 und sprachen zu Ihm: Hörest du, was diese reden? Jawohl, antwortete ihnen Jesus, habet ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du Lob bereitet!
17 Da ließ er sie stehen, und ging aus der Stadt nach Bethanien, wo er übernachtete.
18 Am Morgen aber, als er nach der Stadt zurückging, hungerte ihn.
19 Als er nun einen Feigenbaum neben dem Wege sah, ging er darauf zu, fand aber nichts daran, als Blätter; da sprach er zu ihm: Ewig nie wieder soll eine Frucht an dir wachsen! Und sogleich verdorrete der Feigenbaum.
20 Als dieses die Jünger sahen, erstaunten und sprachen sie: Wie schnell ist der Feigenbaum verdorret!
21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt, und nicht zweifelt; so werdet ihr nicht allein so etwas thun, wie dem Feigenbaume geschehen ist; sondern, wenn ihr sogar diesem Berge sagen würdet: Hebe dich, und stürze dich in's Meer; so wird es geschehen.
22 Ja, Alles, um was ihr im Gebete glaubend bitten werdet, das werdet ihr erhalten.
23 Als er nun in den Tempel kam und lehrte, gingen einige Oberpriester und Aelteste des Volkes zu ihm und sprachen: Aus welcher Macht thust du dieses? Und wer hat dir diese Macht gegeben?
24 Jesus gab ihnen zur Antwort und sprach: Ich will euch eine Gegenfrage vorlegen; wenn ihr diese mir beantwortet, so will ich auch euch sagen, aus welcher Vollmachet ich dieses thue.
25 Woher war die Taufe Johannes? Vom Himmel, oder von Menschen? Da überlegten sie mit einander und sprachen:
26 Sagen wir, vom Himmel; so wird zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? werden wir aber sagen: von Menschen; so haben wir das Volk zu fürchten; denn Alle halten Johannes für einen Propheten.
27 Sie antworteten also Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach auch er zu ihnen:
28 So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich dieses thue? Was dünket euch aber? Es hatte Jemand zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Gehe hin, mein Sohn! und arbeite heute in meinem Weinberge.
29 Dieser aber antwortete und sprach: Ich will nicht! nachher aber reuete es ihn, und er ging hin.
30 Nun wandte er sich zum andern, und sagte ihm dasselbige; dieser antwortete und sprach: Ja, Herr! ging aber nicht hin.
31 Wer von beiden hat nun den Willen des Vaters gethan? Sie sagten ihm: Der erste. Da

sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch, Zöllner und Huren werden eher in das göttliche Reich kommen, als ihr.
32 Denn Johannes ist unter euch auf dem Wege der Gerechtigkeit aufgetreten, aber ihr habt ihm nicht geglaubt; die Zöllner hingegen und Huren haben ihm geglaubt; und obschon ihr dieses sahet, habt ihr eure Gesinnungen doch nachher nicht geändert, daß ihr ihm geglaubt hättet.
33 Höret noch ein anderes Gleichnis: Ein Hausvater pflanzte einen Weinberg; umgab ihn mit einem Zaun; ließ darin eine Kelter graben, und einen Wachthurm bauen; und vermiethete ihn an Weingärtner, und reisete außer Landes.

Der Weinberg
Siebenerlei wird vom Hausherrn gesagt:

Er pflanzte den Weingarten	Ps 1, 3
Er umzäunte ihn	Hiob 1, 10
Er grub eine Kelter	
Er baute einen Turm	Jes 5, 2
Er vermietete ihn an Weingärtner	Röm 9, 4. 5
Er reiste außer Landes	Joh 14, 2. 3
Er erwartete Frucht	Lk 13, 7

34 Da nun die Zeit der Früchte gekommen war, schickte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen.
35 Die Weingärtner aber fielen über seine Knechte her, schlugen den einen, tödteten den andern, und steinigten den dritten.
36 Noch einmal schickte er andere Knechte, und zwar mehrere, als zuvor; und sie behandelten diese auf gleiche Art.
37 Zuletzt aber schickte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Vor meinem Sohne werden sie doch wohl Ehrfurcht haben!
38 Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sagten sie unter sich: Dieser ist der Erbe. Auf! lasset uns ihn tödten, und uns sein Eigenthum zueignen!
39 Sie packten ihn also an, schleppten ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, wie wird er mit jenen Weingärtnern verfahren?
41 Sie sprachen zu ihm: Er wird arg mit diesen Argen verfahren und seinen Weinberg andern Weingärtnern verdingen, welche ihm zur gehörigen Zeit die Früchte liefern.
42 Hierauf sprach Jesus zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen, gerade dieser ist zum Grundstein geworden. Durch den Herrn ist dieses geschehen, und wunderbar ist's in unseren Augen.
43 Deßwegen sage ich euch: Das göttliche Reich wird euch entzogen, und einem Volke gegeben werden, bei dem es seine Früchte bringen wird.
44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird sich zerstoßen; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
45 Nachdem die Oberpriester und Pharisäer seine Gleichnisse gehört, merkten sie wohl, daß er sie damit meine.
46 Sie trachteten daher, ihn gefangen zu nehmen, sie hatten aber das Volk zu fürchten, weil dieses ihn für einen Propheten hielt.

Matthäus 22

Gleichnißrede vom Gastmahle. Vom Zinsgroschen. Von der Auferstehung.
Die königliche Hochzeit (Mt 22,1-7)

Eine königliche Gelegenheit: Der Sohn erhöht	V 2; Phil 2, 9
Das reiche Angebot: das Evangelium der Gnade	V 4; Mt 11, 28
Die große Einladung: Alle sind willkommen	V 4; Joh 6, 37
Die unbegreifliche Ablehnung: Christi Verwerfung	V 5; Lk 19, 14
Die offenbare Feindschaft: »Hinweg diesem!«	V 6; Mk 15, 13
Die gerechte Vergeltung: das Gericht mit	V 7; 2 Thess 1, 8

1 Jesus fuhr fort in Gleichnissen mit ihnen zu reden und sprach:
2 Das Himmelreich kann mit einem Könige verglichen werden, der seinem Sohne Hochzeit machete.
3 Er sandte seine Knechte aus, die eingeladenen Gäste zum Hochzeitsmale zu rufen; sie wollten aber nicht kommen.

4 Er sandte noch einmal andere Knechte aus, und sprach: Saget den Eingeladenen: Siehe! mein Mahl ist bereitet; meine Stiere und andere Mastthiere sind geschlachtet; und Alles ist bereit; kommet zum Hochzeitsmahl!
5 Aber sie bekümmerten sich nicht darum, und gingen fort, der eine auf seinen Acker, der andere an sein Gewerbe;
6 die übrigen fielen über die Knechte her, beschimpften und tödteten sie.
7 Als das der König vernahm, wurde er aufgebracht, schickte seine Kriegsvölker aus, ließ diese Mörder niedermachen, und ihre Stadt anzünden.
8 Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitsmahl ist bereitet; aber die Geladenen waren unwürdig.
9 Gehet also auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viel ihr antreffet ladet zum Hochzeitsmahle ein.
10 Die Knechte gingen auf die Straßen aus und brachten, was sie fanden, schlechte und gute, zusammen; und das Mahl war völlig mit Gästen besetzt.
11 Als der König nun hereintrat, die Gäste zu sehen, sah er einen Menschen, der das Hochzeitskleid nicht angezogen hatte;

Eine unerwartete Überraschung (Mt 22, 11-14)
Ein persönlicher Besuch: Der König kam
Eine ernste Untersuchung: Er sah einen Mann
Eine persönliche Frage: „Freund, wie bist du hereingekommen?“
Ein peinlicher Augenblick: Er verstummte
Eine Gefangenschaft: »Bindet ihn!«
Ein furchtbarer Ausschluß: »Werfet ihn hinaus!«
Ein Ende mit Schrecken: Heulen und Zähneklappen

12 und sprach zu ihm: Freund! wie bist du hierher gekommen ohne Gastkleid? Er verstummte.
13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, nehmet und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsterniß; dort wird Heulen und Zähneknirschen seyn!
14 Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.
15 Nach diesem gingen die Pharisäer fort, und hielten gemeinschaftlichen Rath, wie sie ihn im Reden fangen wollten.
16 Sie schickten deßhalb ihre Schüler mit einigen Herodianern zu ihm, und ließen sagen: Lehrer! wir wissen, daß du die Wahrheit liebst, und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest; du kümmerst dich um Niemand, und siehest bei keinem Menschen auf die Person.
17 Sag' uns daher, was ist deine Meinung; ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?
18 Jesus, der ihre Arglist kannte, sprach: Ihr Heuchler! warum fraget ihr mich so verfänglich?

Heuchler

Es ist nicht immer leicht, sie zu erkennen; der Herr aber erkannte und entlarvte sie	Mt 22, 18; Joh 2, 25
Heuchler sind absichtlich blind	Mt 23, 17. 19. 26
Ihre Anschauungen sind ihnen wichtiger als das Wort	Mt 15, 1-3
Sie halten nur an der äußeren Form fest	2 Tim 3, 5
Und sonnen sich in ihrem Heuchelschein	2 Kor 5, 12
Ihre Gebete sind nur für ihre Zuhörer bestimmt	Mt 15, 8
Eifrig machen sie Proselyten	Mt 23, 15
Sie sitzen gern in allen Komitees	Mt 23, 6. 7
Die Schrift ruft ihnen ein Wehe zu	Mt 23, 13; Jes 29, 15

19 Zeiget mir die Steuermünze! Sie reichten ihm einen Denar.
20 Und Jesus sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Umschrift?
21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet denn dem Kaiser, was des Kaisers, aber auch Gott, was Gottes ist.
22 Da sie das hörten, wunderten sie sich, ließen ihn, und gingen.
23 Am nämlichen Tage kamen die Sadducäer zu ihm, welche behaupten, es gäbe keine Auferstehung, und fragten ihn, und sprachen:
24 Lehrer! Moses hat gesagt: Wenn Jemand ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder dessen Frau heirathen, und seinem Bruder Nachkommen erzeugen.
25 Nun waren bei uns sieben Brüder; der erste nahm ein Weib, und starb; und da er keine Kinder hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder zurück.
26 Und so auch der zweite und der dritte, bis auf den siebenten.

27 Zuletzt, nach allen, starb auch die Frau.
28 Wem von den sieben wird nun bei der Auferstehung das Weib gehören, denn alle haben sie doch gehabt?
29 Jesus gab ihnen zur Antwort und sprach: Ihr irret, weil ihr weder die Schrift, noch die Kraft Gottes kennet.
30 Denn bei der Auferstehung werden sie weder zur Ehe nehmen, noch genommen werden; sondern sie werden wie die Engel Gottes im Himmel seyn.
31 Was nun aber die Auferstehung der Todten betrifft, habet ihr nicht den Ausspruch Gottes an euch gelesen, welcher sagt:
32 Ich bin Abrahams Gott, Isaaks Gott, Jakobs Gott! Nun ist Gott nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.
33 Als dieses das Volk hörte, erstaunte es über seine Lehre.
34 Die Pharisäer aber, als sie vernahmen, daß er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen zusammen.
35 Und Einer von ihnen, ein Gesetzlehrer, legte ihm diese verfängliche Frage vor und sprach:
36 Lehrer! welches ist im Gesetzbuche das größte Gebot?
37 Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und mit deinem ganzen Gemüthe lieben.
38 Dieses ist das erste und größte Gebot.
39 Diesem ist das zweite gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Wahre Bruderliebe	
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst	Mt 22, 39
Gott selbst befiehlt sie	1 Joh 4, 7. 21
Der Herr Jesus verlangt nach ihr	Joh 13, 34; 15, 12
Christus ist uns das Vorbild	Eph 5, 2
Die Schrift lehrt uns zu lieben	1 Thess 4, 9
Wie erfüllen wir dieses Gebot?	
Indem wir an den Bedürfnissen anderer teilnehmen	Mt 25, 35; Röm 12, 13
Indem wir in Liebe einander dienen	Gal 5, 13
Indem wir gern einander vergeben	Eph 4, 32; Kol 3, 13
Die gesegneten Folgen der Bruderliebe:	
Wir sind dann solche, die im Lichte wandeln	1 Joh 2, 10
Wir erfüllen das Gesetz Christi	Röm 13, 8-10; Gal 5, 14
Einige Beispiele von Bruderliebe:	
Joseph seinen Brüdern gegenüber	1 Mose 45, 15
Die Liebe Jonathans zu David	1 Sam 20, 17- 41. 42
Paulus	2 Kor 12, 15

40 In diesen zwei Geboten ist das ganze Gesetz und die Propheten begriffen.
41 Da indessen die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus und sprach:
42 Was haltet ihr von Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids Sohn.

Was dünkt euch vom Christus	
Er ist der Retter. Er rettet völlig	Hebr 7, 25
Der Lehrer. Er redete gewaltig	Mt 7, 29
Der Wundertäter. Er heilte alle	Apg 10, 38
Der Meister. »Einer ist euer Meister«	Mt 23, 8
Der Freund. »Ihr seid meine Freunde«	Joh 15, 14
Der Beurteilen Er ist der gerechte Richter	2 Tim 4, 8

43 Er sprach zu ihnen: Wie kann ihn den David im Geiste einen Herrn nennen, wenn er sagt:
44 Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel dir zu Füßen lege?
45 Wenn David ihn Herr nennt, wie kann er sein Sohn seyn?
46 Nicht ein Wort konnten sie ihm darauf antworten; und von dieser Zeit an unterstand sich Keiner, ihn weiter um etwas zu fragen.

Matthäus 23

Strafrede an die Pharisäer. Weissagung von der Zerstörung Jerusalems.

1 Hierauf redete Jesus zu dem Volke und seinen Jüngern und sprach:
2 Die Schriftlehrer und Pharisäer sitzen auf dem Lehrstuhle Moses.
3 Beobachtet und thut daher Alles, was sie euch sagen; nach ihren Handlungen aber richtet euch nicht; denn sie thun selbst nicht, was sie lehren.
4 Ja, sie binden schwere und unerträgliche Lasten zusammen, und bürden sie der Leute

Schultern auf; sie selbst aber rühren sie mit keinem Finger an.
5 Alles, was sie thun, das thun sie, bloß um von den Menschen gesehen zu werden; sie machen sich breite Denkzettel und große Quäste an ihren Kleidern.
6 Bei den Mahlzeiten haben sie gerne die ersten Plätze, in den Synagogen den Vorsitz,
7 auf öffentlichen Gassen wollen sie zuerst begrüßt, und von den Leuten Rabbi genannt werden.
8 Ihr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer; ihr aber seyd alle Brüder.
9 Auch sollet ihr Keinen von Euch auf Erden Vater nennen; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.
10 Lasset euch nicht Lehrmeister nennen; denn Einer ist euer Meister, nämlich Christus.
11 Der Größte unter euch soll euer Diener seyn.
12 Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.
13 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! die ihr den Leuten das himmlische Reich verschließet. Ihr selbst gehet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein.
14 Aber wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! die ihr die Häuser der Witwen verschlinget, unter dem Vorwande, daß ihr lange betet. Darum wird über euch eine strengere Verurtheilung ergehen.
15 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! die ihr zu Wasser und zu Lande umherreiset, um einen neuen Glaubensgenossen zu machen; und wenn er es geworden, so machet ihr ein zweimal ärgeres Höllenkind aus ihm, als ihr selber seyd.
16 Wehe euch, ihr blinde Führer! die ihr lehret: Wenn Jemand bei dem Tempel schwört, das hat nichts zu bedeuten; aber wer bei dem Golde des Tempels schwört, ist verpflichtet.
17 Ihr Thoren und Blinden! was ist wichtiger, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?
18 Ferner: Wenn Jemand bei dem Altar schwört, das hat nichts zu bedeuten; wenn aber Jemand bei der Gabe auf demselben schwört, der ist verpflichtet.
19 Ihr Blinden! was ist wichtiger, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiliget?
20 Wer bei dem Altar schwört, der schwöret bei diesem, und bei Allem, was darauf ist.
21 Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei diesem, und bei dem, der darin wohnt;
22 und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne Gottes, und bei dem darauf sitzet.
23 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! ihr verzehntet Krausemünze, Anis und Kümmel; aber das Wichtigere des Gesetzes: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue setzet ihr bei Seite. Dieses solletet ihr thun, und jenes nicht lassen!
24 Blinde Führer! die Mücke seiget ihr durch; das Kameel aber verschlucket ihr.
25 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! Die Außenseite des Bechers und der Schüssel haltet ihr rein; aber inwendig seid ihr voll Raub und Ungerechtigkeit.
26 Du blinder Pharisäer! mache das innere des Bechers und der Schüssel zuerst rein, so wird auch ihre Außenseite rein seyn.
27 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! übertünchten Gräbern seyd ihr ähnlich, die zwar von außen schön in die Augen fallen, inwendig aber voller Todtenknochen und Unreinigkeit sind.
28 So gebet auch ihr euch äußerlich vor den Leuten den Schein als Gerechte; aber innerlich seyd ihr voll Heuchelei und Bosheit.
29 Wehe euch, ihr Schriftlehrer und Pharisäer, ihr Heuchler! die ihr die Grabmale der Propheten bauet, und die Gräber der Gerechten zieret,
30 und saget: Hätten wir zu unserer Väter Zeiten gelebt; wir hätten mit ihnen uns nicht mitverschuldet an dem Blute der Propheten!
31 So bezeuget ihr von euch selbst, daß ihr Söhne der Prophetenmörder seyd;
32 und ihr machet das Maß eurer Väter voll.
33 Ihr Schlangen- und Natternbrut! wie wollet ihr der Verurtheilung zur Hölle entgehen?
34 Darum, siehe! ich sende Propheten, Weise und Schriftlehrer zu euch; aber von diesen

werdet ihr einige tödten, und kreuzigen; andere in euren Synagogen geißeln und von Stadt zu Stadt verfolgen;
35 so daß alles unschuldige Blut, das auf Erden vergossen wurde, über euch komme, vom Blute des gerechten Abels an, bis zum Blute des Zacharias, Barachias Sohns, den ihr zwischen dem Tempel und Altare getödtet habt.
36 Wahrlich! ich sage euch, dieses Alles wird über dies Geschlecht kommen.
37 Jerusalem! Jerusalem! die du die Propheten tödtest, und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Jungen unter die Flügel sammelt; aber ihr habt nicht gewollt!
38 Siehe! eure Wohnung wird euch wüste gelassen werden.
39 Denn ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Hochgelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn!

Matthäus 24
Jerusalems Zerstörung. Weltgericht.
1 Darauf ging Jesus fort und verließ den Tempel. Da traten seine Jünger zu ihm, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.
2 Jesus gab ihnen aber zur Antwort und sprach: Sehet ihr dieses Alles? Wahrlich! ich sage euch: kein Stein wird hier unverrückt auf dem andern bleiben!
3 Da er sich nun auf dem Oelberge niedersetzte, traten seine Jünger besonders zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen? Und welches wird das Merckzeichen deiner Ankunft und des Endes der Welt seyn?
4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet euch vor, daß euch Niemand verführe!
5 Denn es werden Viele unter meinem Namen auftreten, und sagen: Ich bin Christus, und werden Viele irre führen.
6 Auch werdet ihr von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; aber sehet euch vor und lasset euch nicht in Unruhe setzen; Alles dieses muß geschehen; allein noch ist das Ende nicht da.
7 Denn es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen; es werden Hungersnöthen, Seuchen und Erdbeben bald da, bald dort seyn.
8 Alles dieses aber ist nur Anfang der Wehen.
9 Alsdann wird man euch der Noth hingeben, und euch tödten; und ihr werdet um meines Namens willen bei allen Völkern verhaßt seyn.
10 Viele werden dann abfallen, sich einander verrathen und einander hassen.
11 Viele falsche Propheten werden auftreten, und Viele verführen;
12 und wegen der überhand nehmenden Gesetzlosigkeit wird bei Vielen die Liebe erkalten.
13 Wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig seyn.
14 Erst muß dieß Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt, allen Völkern zum Zeugniß verkündigt werden; alsdann wird das Ende kommen.
15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem in dem Propheten Daniel die Rede ist, an heiliger Stätte entstehen sehet (wer es lieset, der merke wohl auf!);
16 alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Gebirge;
17 wer auf dem Dache ist, steige nicht hinab, um etwas aus seinem Hause zu holen;
18 wer auf dem Felde ist, kehre nicht um, seine Kleider zu holen.
19 Wehe aber den Schwangeren und Säugenden in dieser Zeit!
20 Betet, daß eure Flucht nicht in den Winter, oder auf einen Sabbath falle;
21 denn die Noth wird alsdann so groß seyn, daß ihres gleichen von Anfang der Welt bis jetzt nie war, noch je seyn wird.
22 Und würde diese Zeit nicht abgekürzt, so käme kein Mensch davon; aber um der Auserwählten willen, wird diese Zeit verkürzt werden.
23 Wenn euch dann Jemand sagen wird: Siehe! hier ist Christus, oder da ist er! so glaubet es nicht;
24 denn es werden falsche Christus und falsche Propheten auftreten, und große Zeichen und Wunder thun, so daß auch, wenn's möglich wäre, die Auserwählten verführt würden.
25 Siehe! ich habe es euch nun vorhergesagt.
26 Wenn man euch also sagen wird: Siehe! in der Wüste ist er, so gehet nicht hinaus; siehe! in

geheimen Zimmern ist er, so glaubet es nicht;
27 denn wie der Blitz vom Aufgang ausfährt und leuchtet bis zum Niedergang; so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen seyn.

Die Wiederkunft Christi	
Sie wird plötzlich stattfinden	Mt 24, 27; Offb 22, 20
Der Herr wird unerwartet erscheinen	Mt 24, 44; Offb 16, 15
Sein Kommen wird auf viele erschreckend wirken	Lk 17, 26-30
Aber Er wird von der ganzen Kreatur ersehnt sein	Röm 8, 21. 22
Darum sollen wir gleich sein:	
Den klugen Jungfrauen	Mt 25, 1 ff
Den treuen Knechten, um Rechenschaft abzulegen	Mt 24, 45- 46
Dem Ackerbauer, der geduldig auf die Frucht wartet	Jak 5, 7. 8
Dem wachsamen Soldaten	Offb 16, 15; Jes 21, 12

28 Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler.
29 Bald aber, nach der Noth jener Zeit, wird die Sonne verdunkelt werden; der Mond seinen Schein nicht geben; Gestirne werden vom Himmel fallen; und der ganze Sternenhimmel wird erschüttert werden.
30 Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und alle Geschlechter auf Erden werden dann wehklagen; und sie werden den Sohn des Menschen mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen.
31 Er wird seine Engel mit lautem Hall der Posaunen aussenden; daß sie seine Auserwählten aus allen vier Weltgegenden von einem Ende des Himmels bis zum andern versammeln.
32 Von dem Feigenbaume aber merket euch dieses Gleichniß: Wenn seine Zweige saftig geworden, und Blätter hervorgetrieben, so sehet ihr, daß der Sommer herannahet.
33 So sollet ihr auch, wenn ihr jenes Alles sehen werdet, daraus abnehmen, daß es nahe vor der Thüre sey.
34 Wahrlich! ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieses Alles geschehen ist.
35 Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.
36 Von jenem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel im Himmel nicht, nur der Vater allein.
37 Wie es aber zu Noahs Zeiten war; so wird es auch zur Zeit der Ankunft des Sohnes des Menschen seyn.
38 Wie sie es nämlich vor der Zeit der Sündfluth macheten, man schmauste und trank, freiete und ließ sich freien, bis zu jenem Tage hin, da Noah in die Arche ging,
39 und man nichts wissen wollte, bis die Flut einbrach, und Alle wegraffte: eben so wird es auch bei der Ankunft des Sohnes des Menschen gehen.
40 Alsdann werden Zwei auf dem Felde seyn; der Eine wird aufgenommen, der Andere zurückgelassen werden.
41 Zwei werden auf einer Mühle mahlen; die Eine wird aufgenommen, die Andere zurückgelassen werden.
42 Wachet also! denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird.

Christi Wiederkunft ist ein Beweggrund:	
Zur Wachsamkeit	Mt 24, 42; 25, 13
Zur Nüchternheit (1 Pet 1, 13; 4,17)	1 Thess 5, 1 ff
Zur Treue	Mt 2.5, 21; Lk 12, 42. 43
Zur Bewahrung	Mt 16, 26-28
Zur Kreuzigung des Fleisches	Kol 3, 3-5
Zu treuer Hingabe im Dienst	2 Tim 4, 1 ff
Zu mäßigem Urteil gegen andere	1 Kor 4, 5
Zum Bleiben in Christo	1 Joh 2, 28
Zu heiligem Leben	2 Pet 3, 11-13
Zu brüderlicher Liebe	1 Thess 3, 1. 2. 13
Der Herr wird kommen	
Wenn es die Welt nicht erwarten wird	Mt 24, 42-51
Während die Menschen schlafen	Mt 25, 5; Eph 5. 14
Wenn die Welt von Frieden träumen wird	1 Thess 5, 3
Während die Welt in ihren Genüssen taumelt	Lk 21, 34 - 35; 17, 28
Wenn die Klugen bereit sind	Mt 25, 10
Und die Törichten schlafen	Mt 25, 12

43 Das aber bedenket: wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Nachtwache der Dieb käme; so würde er gewiß wachen, und in sein Haus nicht einbrechen lassen.

44 Darum so seyd auch ihr bereit; denn zur Stunde, die ihr nicht vermuthet, wird der Sohn des Menschen kommen.
45 Wer ist also wohl der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft setzt, um derselben zur gehörigen Zeit die Nahrung zu geben?

Wir sollen wachsam sein

Weil der Herr es befohlen hat	Mt 24, 45-51
Weil uns die Stunde Seiner Ankunft verborgen ist	Mt 24, 44
Weil Wachsamkeit zu praktischer Heiligung führt	1 Joh 3, 2. 3
Weil Wachsamkeit zu hingegebenem Dienst führt	Mt 24, 45
Weil Wachsamkeit zeitlichen und ewigen Gewinn bringt	Mt 24, 46. 47
Weil Wachsamkeit bewahrend wirkt	Mt 24. 48-51

46 Selig derjenige Knecht, den sein Herr bei seiner Ankunft findet, daß er so handle.
47 Wahrlich! ich sage euch: Ueber all sein Vermögen wird er ihn setzen!
48 Wenn aber jener arge Knecht in seinem Herzen dächte: mein Herr zögert noch wohl, zu kommen;
49 und anfing, seine Mitknechte zu schlagen, schmauste und tränke mit den Zechern:
50 so wird der Herr dieses Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß;
51 schrecklich alsdann ihn strafen, und ihm mit den Heuchlern das Loos geben. Da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.

Matthäus 25

Das Gleichniß von den zehn Jungfrauen, von den Talenten. Von dem letzten Gerichte.

1 Alsdann wird es mit dem himmlischen Reiche seyn, wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegen gingen.
2 Ihrer fünfe waren klug und fünfe thöricht.
3 Die fünf thörichten nahmen ihre Lampen, aber kein Oel mit sich;
4 die klugen nahmen mit ihren Lampen auch Oel in ihren Gefäßen mit.
5 Da nun der Bräutigam zögerte, wurden sie sämmtlich schläfrig, und schliefen ein.
6 Mitten in der Nacht erscholl das Geschrei: Siehe! der Bräutigam kommt! heraus, ihm entgegen!
7 Da standen alle jene Jungfrauen auf, und macheten ihre Lampen zurecht.
8 Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns doch von eurem Oele; unsere Lampen verlöschen!
9 Die klugen erwiederten und sprachen: Es möchte nicht hinreichen für uns und euch; gehet lieber zu den Kaufleuten und kaufet für euch!
10 Indem sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam. Die nun bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit, und die Thüre wurde verschlossen.

Ausgeschlossen

Entsetzlich klingt das Wort: Ewig draußen stehen! Ausgeschlossen - wovon?
Von den kommenden Freuden ewiger Herrlichkeit (Offb 19, 7).

Eine kurze Anwendung:

Ein herrliches Fest ist bereitet	Mt 22, 1. 9. 10
Die Einladung ergeht an alle	Mt 22, 4
Die Tür steht weit offen	Joh 14, 6
Was ist nötig? Reinigung, Bereitschaft	1 Joh 3, 3
Bereit zur rechten Zeit	Hebr 4, 7
Die Tür ist ein Bild vom Herrn selbst	Joh 10, 9
Die Tür wird beim Tode geschlossen	Hebr 9, 27
Die verschlossene Tür ist unvorstellbar	1 Mose 7, 16
Nachher öffnet sich eine andere Tür: die des Verderbens	Lk 16, 23; Offb 22, 14. 15

Die Ausgeschlossenen müssen sich selbst anklagen
Und die Tür wurde verschlossen
Die offene Tür. Eine Tür bietet Gelegenheit einzugehen oder draußen zu bleiben. Jesus selbst nennt sich die Tür (Joh 10, 9).
Er hält sie offen für alle, die eingehen wollen, wie einst Noah die Tür der Arche offenhielt (1 Mose 7, 1).
Die verschlossene Tür war lange offen
Warum der Sünder jetzt eingehen muß:

Draußen droht das Verderben, der Zorn Gottes	Joh 3, 36
Drinnen ist Vergebung, das neue Lied	Eph 1, 7; Ps 40, 4
Drinnen erwartet dich der Vater voll Verlangen	Lk 15, 20

Drinnen winkt die kommende Herrlichkeit	Joh 17, 24
Keine Entschuldigung. Alle hörten den Ruf	Hebr 3, 7
Alle vernahmen deutlich Christi Klopfen	Offb 3, 20
Beide, Jesus und Satan, halten eine Tür offen: Welche benützest du?	(Mt 7, 13.14)

11 Späterhin kamen auch die übrigen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr! laß uns hinein!
12 Aber er antwortete und sprach: Wahrlich! ich sage euch: Ich kenne euch nicht.
13 Wachet also, weil ihr weder den Tag, noch die Stunde wisset.
14 So wie Jemand vor seiner Abreise seine Knechte vor sich kommen ließ, und ihnen seine Güter übergab.

Verwalter Gottes

Der Herr selbst vertraut uns viel an	Mt 25, 14; Mk 13, 34
Die Verantwortung ist groß und ernst	1 Kor 4, 1 ff; 2 Tim 2
Der Herr wird das Anvertraute wieder fordern	1 Thess 2, 4; 2 Tim 1, 1
Der Herr hat den Dienern das Evangelium anvertraut	Mk 16, 15; Röm 1, 16
Dazu Seinen ganzen Ratschluß im Wort	Apg 20, 27
Der treue Verwalter ist mitteilsam	1 Pet 4, 10
Er dient zur rechten Zeit	Lk 12, 42
Der Untreue dagegen verschwendet die Güter	Lk 16, 1
Groß wird der Lohn treuer Verwalter sein	2 Tim 4, 8

15 Einem gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eins, Jedem nach seiner Fähigkeit, und reisete sofort ab.
16 Der fünf Talente empfangen, ging hin, handelte damit und gewann fünf andere.
17 Eben so, der zwei empfangen, und gewann zwei andere.
18 Der aber nur eins empfangen, ging hin, vergrub es in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn.
19 Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte zurück und hielt mit ihnen Rechnung.
20 Da trat der hinzu, welcher fünf Talente empfangen, und brachte noch fünf andere Talente und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe noch fünf andere dazu gewonnen.
21 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl! du guter und treuer Knecht! du warest über Weniges treu, ich will dich über Vieles setzen; kehre ein in die Freude deines Herrn!
22 Darauf kam auch der, welcher zwei Talente empfangen hatte und sprach: Herr! zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! ich habe noch zwei andere gewonnen.
23 Sein Herr sprach zu ihm: Wohl! du guter und treuer Knecht! du warest über Weniges treu, ich will dich über Vieles setzen; kehre ein in die Freude deines Herrn!
24 Endlich kam auch der, welcher ein Talent erhalten, und sprach: Herr! ich kenne dich, daß du ein harter Mann bist; du erntest, wo du nicht gesäet, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreuet hast;
25 deßwegen fürchtete ich mich, ging hin, und vergrub dein Talent in die Erde. Siehe! da hast du das Deinige wieder!

Unterlassungssünden (Mt 25, 25-46)
Sie sind nicht weniger sündig und strafbar als Tatsünden
Vor dem Preisgericht werden sie offenbar werden

Die Sünde des Nichtbekennens	Lk 12, 8
Die Unterlassung im Gebet. Samuel sah sie als Sünde an	1 Sam 12, 23
Die Sünde des Unglaubens (Lies 2 Kön 7, 2)	Joh 16, 9; Hebr 3, 17-29
Die Sünde der Lieblosigkeit	1 Kor 16, 22; 1 Kor 13
Das Unterlassen im Gutestun	Gal 6, 9; Mt 25, 45
Die Unterlassung im Wirken für den Herrn	Jer 48, 10; Richt 5, 23

26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! wußtest du, daß ich ernte, wo ich nicht gesäet, und einsammle, wo ich nicht ausgestreuet habe;
27 so hättest du mein Geld an die Wechsler geben sollen; dann hätte ich bei meiner Zurückkunft das Meinige mit Gewinn zurückerhalten.
28 Nehmet ihm also das Talent, und gebet es dem, welcher zehn Talente hat!
29 Denn wer hat, dem wird gegeben, ja bis zum Ueberflusse gegeben werden; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.
30 Den nichtswürdigen Knecht werfet hinaus in die äußerste Finsterniß; da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.
31 Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit in Begleitung aller heiligen Engel kommen wird, dann wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen;
32 vor ihm werden sich alle Völker versammeln, er wird sie voneinander sondern, wie ein

Hirt die Schafe von den Böcken sondert.
33 Und zwar wird er die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen.
34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters! nehmet das Reich in Besitz, welches euch von Urbeginn der Welt bereitet ist.

Ererbet das Reich	
Wie kommen wir in dieses Reich?	
Indem wir kommen, so wie wir sind	Joh 6, 37
Mühselig und beladen	Mt 11, 28
Mit dem Bekenntnis: Ich habe gesündigt	Lk 15, 21
Durch die neue Geburt	Joh 3, 5
Wann sollen wir kommen?	
Am Tage des Heils, gerade jetzt	2 Kor 6, 2; Hebr 3, 7
Was befähigt uns für dieses Reich?	
Die Erneuerung durch den Heiligen Geist	Tit 3, 5
Der in Buße und Glauben angenommene Herr	Joh 1, 12; Apg 20, 21

35 Denn mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabet mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmet mich auf;
36 ich war nackt, und ihr kleidetet mich; ich war krank, ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, ihr kamet zu mir.
37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr! wann sahen wir dich hungrig und speiseten dich? oder durstig und tränkten dich?
38 Wann sahen wir dich als einen Fremdling, und nahmen dich auf? Oder nackt, und kleideten dich?
39 Wann sahen wir dich krank, oder im Gefängniß, und kamen zu dir?
40 Darauf wird der König antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich! ich sage euch: Was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.
41 Alsdann wird er auch denen zur Linken sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.
42 Denn mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabet mir nicht zu trinken;
43 ich war ein Fremdling, und ihr nahmet mich nicht auf; ich war nackt, und ihr kleidetet mich nicht; ich war krank, und im Gefängniß, und ihr besuchtet mich nicht.
44 Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr! wann haben wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder im Gefängniß gesehen, und haben dir nicht gedient?
45 Alsdann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich! ich sage euch: Was ihr Einem dieser Geringsten nicht gethan, das habet ihr mir nicht gethan.
46 So werden diese zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben gehen.

Matthäus 26
Die letzte Ostermahlzeit des Herrn, und sein Leiden.
1 Und es geschah, nach vollendetem Vortrage aller dieser Reden sprach Jesus zu seinen Jüngern:
2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern ist, dann wird man den Sohn des Menschen zur Kreuzigung ausliefern.
3 Damals versammelten sich die Oberpriester und Aeltesten des Volkes in dem Palast des Oberpriesters, Namens Kaiphas,
4 und berathschlagten sich, wie sie Jesum mit List fangen und tödten könnten.
5 Sie sprachen aber: Auf's Fest darf es aber nicht geschehen, damit nicht etwa ein Aufstand unter dem Volke entstehe.
6 Da sich Jesus zu Bethanien in dem Hause Simons, des Aussätzigen befand,
7 kam eine Frau zu ihm mit einem Gefäße von Alabaster, worin sie köstliche Salbe hatte, die sie ihm auf das Haupt goß, als er zu Tische saß.
8 Als dies seine Jünger sahen, waren sie verdrießlich darüber und sprachen: Wozu diese Verschwendung?
9 Das hätte man theuer verkaufen und den Armen geben können.
10 Da Jesus dieses bemerkte, sagte er zu ihnen: Warum kränket ihr diese Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11 Arme habet ihr immer um euch, mich aber habet ihr nicht allezeit.
12 Daß sie diese Salbe auf meinen Körper goß; hat sie zum Begräbnis mich zubereitet.
13 Wahrlich! ich sage euch: Wo in der ganzen Welt dieses Evangelium verkündigt wird, da wird man auch zu ihrem Andenken sagen, was sie gethan hat.
14 Hierauf ging einer von den Zwölfen, Namens Judas Iskariot, zu den Oberpriestern,
15 und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrathe? Sie bestimmten ihm dreißig Silberlinge.
16 Und von da an suchte er eine schickliche Zeit, ihn zu überliefern.
17 Am ersten Tage des Festes der ungesäuerten Brode traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir zubereiten, das Osterlamm zu essen?
18 Jesus sprach: Gehet in die Stadt zu dem und dem, und sagt ihm: Der Lehrer läßt dir sagen, meine Zeit ist nahe, bei dir will ich mit meinen Jüngern das Ostermahl halten.
19 Die Jünger thaten, wie ihnen Jesus aufgetragen, und bereiteten das Ostermahl.
20 Als es Abend wurde, setzte er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tische;
21 und da sie aßen, sprach er: Wahrlich! ich sage euch: Einer von euch wird mich verrathen.
22 Darüber wurden sie sehr betrübt, und fingen an einer wie der andere zu fragen: Herr bin ich es?
23 Er antwortete und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird mich verrathen.
24 Der Sohn des Menschen geht zwar seinen Weg, wie es von ihm geschrieben steht; wehe aber dem Menschen, der den Sohn des Menschen verräth; für ihn wäre es besser, solcher Mensch wäre nie geboren.
25 Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Lehrer bin ich es? Er sprach zu ihm: Du sagst es.
26 Da sie nun aßen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet und esset, dieses ist mein Leib!
27 Darauf nahm er den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben und sprach: Trinket Alle daraus!

Das Mahl des Herrn

Es ist ein Erinnern an den Tod des Herrn	Mt 26, 27
Es ist ein Gedächtnismahl	1 Kor 11, 24. 25
Es ist eine Festfeier	Apg 20, 7
Es ist ein Fest der Danksagung	Mt 26. 27
Es ist ein Bild lieblicher Gemeinschaft	1 Kor 10, 16
Ein Bekenntnis unserer Hoffnung (bis Er kommt)	1 Kor 11, 26

28 Denn dieses ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird.
29 Ich sage euch aber, daß ich nicht eher wieder von diesem Gewächse des Weinstockes trinken werde, bis an jenem Tage, wenn ich es in dem Reiche meines Vaters neu mit euch trinken werde.
30 Nachdem sie nun den Lobgesang gesungen, gingen sie an den Oelberg.
31 Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr Alle werdet noch in dieser Nacht Anstoß an mir nehmen; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreuet werden.
32 Wenn ich aber auferstanden bin; werde ich vor euch hingehen in Galiläa.
33 Petrus aber erwiederte und sprach zu ihm: Wenn Alle an dir Anstoß nehmen, ich werde nimmermehr Anstoß nehmen.
34 Jesus versetzte ihm: Wahrlich! ich sage dir: noch in dieser Nacht, ehe der Hahn ausgekrähet, wirst du mich dreimal verleugnet haben.
35 Petrus sagte zu ihm: Wenn ich auch mit dir sterben müßte; so werde ich dich doch nicht verleugnen. Eben das versicherten auch alle Jünger.
36 Hierauf kam Jesus mit ihnen zu einem Landgut, Gethsemane genannt, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich dort hingehe und bete.
37 Er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich; und fing an, traurig und ängstlich zu werden.
38 Da sprach er zu ihnen: Trauervoll ist meine Seele bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit mir!

39 Darauf ging er ein wenig weiter, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du.

Dieser Kelch

Das Wort Kelch kommt öfter in der Schrift vor, erstmals bei Joseph (1 Mose 40, 21; 44, 2). David singt vom überfließenden Kelch (Ps 23), später vom Kelch des Heils (Ps 116, 13). In Jes 51, 17 lesen wir vom Kelch des Zornes. Unser Wort redet vom Kelch der Leiden Christi. Im Obersaal reichte der Herr den Jüngern den Kelch der Segnungen (Mt 26, 27). Er selbst aber ging hinaus, um den Kelch des Zornes Gottes an unserer Statt zu trinken (Joh 18, 11).

Was enthielt der Kelch, den Jesus trank?

Den Zorn Gottes über unsere Sünden	Mt 26, 39
Den Unglauben der Seinen	Joh 1, 11; 7. 25
Die Sünde der ganzen Welt	Joh 1, 29

Wie trank der Herr diesen Kelch?

Mit Zittern und Zagen (V 38-40). Er erschrak davor	V 39
Er trank ihn nach des Vaters Willen	Lk 22, 42
Er leerte ihn an unserer Statt	Jes 53, 4-6

Was ist uns heute der Kelch?

Die Quelle reichster Segnungen	1 Kor 10, 16
Ein Erinnern an Sein teures Blut	Mt 26, 28
Ein Danksagen und Anbeten	1 Kor 11, 24
Ein Hinweis auf Christi Wiederkunft	1 Kor 11, 26

40 Nun kam er wieder zu seinen Jüngern, fand sie schlafend und redete Petrus an: So habt ihr denn nicht einmal eine Stunde mit mir wachen können?
41 Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.
42 Darauf entfernte er sich wieder zum zweiten Mal, und betete und sprach: Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser Kelch mir vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke? So geschehe dein Wille!
43 Als er nun wieder zurückkam, fand er sie abermals schlafend, denn ihre Augen waren ermüdet.
44 Da ließ er sie, ging nochmal hin und betete zum dritten Mal, die nämlichen Worte sprechend.
45 Als er nun wieder zu seinen Jüngern kam, sagte er ihnen: Schlafet ihr und ruhet nun? Siehe! die Stunde ist nahe! Der Sohn des Menschen wird in die Gewalt der Sünder geliefert!
46 Auf! lasset uns gehen! Siehe! mein Verräther ist da!
47 Da er noch redete, siehe! da kam Judas, einer aus den Zwölfen, und mit ihm ein großer Haufen mit Schwertern und Knitteln, abgesandt von den Oberpriestern und Aeltesten des Volkes.
48 Sein Verräther hatte aber jenen ein Merkzeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist es, den greifet!
49 Alsbald ging er auf Jesus zu und sprach: Sey gegrüßt, Lehrer! und küßte ihn.
50 Jesus sprach zu ihm: Freund! wozu kommst du? Alsbald kamen sie herbei, legten Hand an Jesus, und nahmen ihn gefangen.
51 Und siehe! es streckte Einer der Begleiter Jesu die Hand aus, zog sein Schwert, traf des Oberpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
52 Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert in die Scheide! denn Alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen.
53 Oder meinst du, ich könnte meinen Vater jetzt nicht bitten, daß er mir auch mehr als zwölf Legionen Engel zur Hülfe sende?
54 Allein, wie würde dann die Schrift erfüllt? So muß es kommen!
55 Zu der nämlichen Zeit redete Jesus jenen Volkshaufen an: Wie gegen einen Mörder seyd ihr mit Schwertern und Knitteln ausgezogen, um mich zu fangen; saß ich doch täglich bei euch und lehrte im Tempel, und ihr legtet keine Hand an mich!
56 Allein alles dieses ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. Jetzt verließen ihn alle Jünger und flohen.
57 Jene führten nun Jesum gefangen zu dem Oberpriester, Kaiphas, wo die Gesetzlehrer und

Aeltesten zusammengekommen waren.
58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zu dem Palaste des Oberpriesters. Er ging hinein, und setzte sich zu den Gerichtsdienern, um den Ausgang abzusehen.
59 Die Oberpriester, die Aeltesten, und der ganze Rath suchten nun falsches Zeugnis wider Jesum, um ihn zum Tode verurtheilen zu können;
60 sie fanden aber nichts, ungeachtet viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Endlich traten noch zwei falsche Zeugen auf,
61 und sagten aus: Dieser hat gesprochen: Ich kann den Tempel Gottes zerstören, und ihn innerhalb drei Tagen wieder aufbauen.
62 Da stand der Oberpriester auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?
63 Aber Jesus schwieg. Nun sprach der Oberpriester weiter zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, sage uns, ob du Christus, der Sohn Gottes, bist?
Christi Gottessohnschaft
Der Herr selbst bezeugte sie Mt 26, 63. 64
Der Vater hat sie vom Himmel her bestätigt Mt 3, 17; 17, 5
Die Auferstehung Christi beweist sie Röm 1, 4
Petrus bekannte sie, wofür der Herr ihn lobte Mt 16, 16
Paulus und andere verkündigten sie Apg 9, 20; 3, 25
Dämonen mußten sie anerkennen Mk 3, 11
Die Jünger glaubten sie Mt 14, 33
An jenem Tage wird jedes Knie sich vor Ihm beugen Phil 2, 10
64 Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Außerdem sage ich euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen zur rechten des Allmächtigen sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.
65 Da zerriß der Oberpriester sein Oberkleid und sprach: Er hat Gott gelästert; was brauchen wir weiter Zeugen? Siehe! ihr selbst habet jetzt die Lästerung gehört!
66 Was ist eure Meinung? Sie antworteten und sprachen: Den Tod hat er verdient.
67 Hierauf spie man ihm in's Angesicht, und schlug ihn mit Fäusten; Andere gaben ihm Backenstreiche,
68 und sprachen: Weissage uns du, Christus! wer hat dich geschlagen?
69 Petrus saß inzwischen draußen im Hofe. Eine Magd kam zu ihm und sprach: Auch du warest mit Jesu, dem Galiläer!
70 Er aber leugnete es vor Allen und sprach: Ich verstehe nicht, was du sagst.
71 Als er nun in den Vorplatz hinausging, sah ihn eine andere Magd und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazaräer!
72 Er leugnete es wieder ab, und schwur dazu: Ich kenne den Mann nicht.
73 Nach Kurzem kamen die Umstehenden hinzu, und sagten zu Petrus: Ja, wahrhaftig! du bist doch Einer von ihnen; denn deine Sprache verräth dich.
74 Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören: Er kenne den Mann nicht. Sogleich krähete der Hahn.
75 Da erinnerte sich Petrus des Wortes Jesu, das Er zu ihm gesagt: Ehe der Hahn ausgekrähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er ging hinaus und weinte bitterlich.

Matthäus 27
Leiden und Tod Jesu.
1 Sobald es Tag geworden, faßten alle Oberpriester und Aeltesten des Volkes wider Jesum den Beschluß, das Todesurtheil an ihm zu vollziehen.
2 Gebunden führten sie ihn fort, und übergaben ihn dem Statthalter Pontius Pilatus.
3 Jetzt, als Judas, der Verräther, ihn zum Tode verurtheilt sah, reuete es ihn; und er brachte die dreißig Silberlinge wieder zu den Oberpriestern und Aeltesten
4 und sprach: Ich habe mich versündiget, daß ich unschuldiges Blut überliefert. Sie aber sprachen: Was geht das uns an; da siehe du zu!
5 Da warf er die Silberlinge in den Tempel, machete sich davon, ging hin und erhenkte sich.
6 Die Oberpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es schickt sich nicht, sie in den Tempelschatz zu werfen, weil es Blutgeld ist.
7 Sie berathschlagten sich und kauften dafür den Acker eine Töpfers zum Begräbniß für die

Ausländer.
8 Daher ist jener Acker noch bis jetzt Hakeldama, das ist: Blutacker genannt worden.
9 So wurde erfüllt der Ausspruch des Propheten Jeremias, der spricht: Dreißig Silberlinge, den Preis des Gekauften, der von den Söhnen Israels gekauft war, haben sie genommen,
10 und für den Acker eines Töpfers gegeben, wie mir der Herr befohlen.
11 Jesus stand jetzt vor dem Statthalter, und es fragte ihn der Statthalter und sagte: Bist du der Juden König? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.
12 Und als er von den Oberpriestern und Aeltesten angeklagt wurde, erwiederte er nichts.
13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, welcher Dinge man dich beschuldigt?
14 Und er antwortete ihm auch nicht auf eine Frage, so daß sich der Statthalter sehr wunderte.
15 Am Feste pflegte aber der Statthalter dem Volke Einen Gefangenen loszugeben, den sie wählten.
16 Man hatte damals gerade einen berüchtigten Gefangenen, der Barrabas hieß.
17 Da sie nun versammelt waren, sprach Pilatus: Welchen soll ich euch losgeben? Barrabas, oder Jesum, den man Christus nennt?
18 Denn er sah wohl ein, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.
19 Indem er aber auf dem Gerichtsstuhle saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Laß dich mit diesem Gerechten nicht ein; denn ich habe diese Nacht seinetwegen Vieles im Traum gelitten.
20 Die Oberpriester aber und die Aeltesten überredeten das Volk, Barrabas los zu bitten und Jesum zum Tode zu bringen.
21 Da antwortete der Statthalter und sprach zu ihnen: Welchen von beiden soll ich euch losgeben? Sie sagten: Barrabas.
22 Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu machen, den man Christus nennt?

Eine höchst wichtige Frage (Mt. 27,22)
Was hängt von der rechten Beantwortung ab?
Vergebung der Sünden. Apg. 10,43
Der Friede mit Gott. Röm. 5,1
Die wahre Freude. 1. Pet. 1,8
Das ewige Leben. Joh. 3,36
Die Gotteskindschaft. Joh. 1,12

Was jedermann mit Jesus machen wird: Das große Entweder - Oder!
Ihn aufnehmen oder ablehnen. Lk. 19,6; Joh. 1,11-12
Für oder wider Ihn sein. Mt 12,30
Den Herrn bekennen oder ihn verleugnen. Mt. 10,32.33
Ihn einlassen oder ausschließen. Offb. 3,20

Wer dieser Jesus ist, mit dem wir es zu tun haben?
Er ist der Sohn Gottes. Mt. 17,5
Er ist der Heiland der Welt. Luk. 2,11.30
Er ist der Herr und Christus. Apg. 2,36
Er ist der -König der Könige. Offb. 19,16
Er wird dereinst der Richter sein. Apg. 17,30-31; 10,42

23 Da riefen sie Alle: An's Kreuz mit ihm! Aber der Statthalter sprach zu ihnen: Was hat er denn böses gethan? Da riefen sie noch ungestümer und sagten: An's Kreuz mit ihm!
24 Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern der Lärm nur größer werde, nahm er Wasser, wusch sich die Hände in Gegenwart des Volkes und sagte: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; ihr möget nun sehen!
25 Der ganze Volkshaufe antwortete und sprach: Sein Blut über uns und unsere Kinder!
26 Hierauf gab er ihnen den Barrabas los; Jesum aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.
27 Nun nahmen des Statthalters Soldaten ihn in den Vorplatz des Palastes, und versammelten die ganze Wache um ihn her;
28 zogen ihn dann aus, hingen ihm einen Purpurmantel um;
29 flochten von Dornen eine Krone; setzten ihm diese auf sein Haupt; gaben ihm in seine Rechte ein Rohr; beugten die Kniee vor ihm und riefen ihm spottend zu: Sey gegrüßt, König der Juden!

Sieben Kronen
Die Dornenkrone, die unser Herr trug Mt 27, 29
Die goldene Krone, der Lohn der treuen Ältesten Offb 4, 4
Die Lebenskrone, die Auszeichnung der Märtyrer Jak 1, 12; Offb 2, 10

Die unvergängliche Krone als Lohn der Selbstverleugnung	1 Kor 9, 25
Die Krone der Gerechtigkeit für treue Kämpfer	2 Tim 4, 8
Die Ruhmeskrone erhalten die Seelengewinner	1 Thess 2, 19; Phil 4, 1
Die Krone der Herrlichkeit für treue Hirten	1 Pet 5, 4

30 Sie spieen ihn an; nahmen das Rohr und schlugen auf sein Haupt.
31 Nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und seine eigene Kleidung an; und führten ihn zu Kreuzigung hinaus.
32 Beim Hinausführen trafen sie einen Mann von Cyrene, Namens Simon; diesen nöthigten sie, sein Kreuz zu tragen.
33 Als sie nun auf den Platz, der Golgatha, oder Schädelstätte hieß, gekommen waren,
34 gab man ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es kostete, wollte er nicht trinken.
35 Da sie ihn nun gekreuzigt hatten, theilten sie durch das Loos seine Kleidungsstücke. Und so wurde erfüllt der Ausspruch des Propheten, der sagt: Sie haben meine Kleider unter sich vertheilt, und geloset um mein Gewand.
36 Nun saßen sie und bewachten ihn.
37 Und über sein Haupt setzte man schriftlich die Ursache seines Todes: "Dieser ist Jesus, der König der Juden."
38 Auch wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten, der andere zur Linken.
39 Die nun vorbeigingen, beschimpften ihn, schüttelten ihre Köpfe,
40 und sprachen: Ei du, der du den Tempel Gottes zerstörst und ihn in drei Tagen wieder aufbauest, rette dich selber! Bist du Gottes Sohn, so komm herab vom Kreuze!
41 Auf gleiche Weise verspotteten ihn auch die Oberpriester, die Schriftlehrer und Aeltesten und sprachen:
42 Andern hat er geholfen, sich selber kann er nicht helfen. Wenn er der König Israels ist; so komme er jetzt herab vom Kreuze, dann wollen wir an ihn glauben.
43 Er hat auf Gott vertraut; der mag ihn nun retten, wenn er Lust an ihm hat. Er sagte ja: Ich bin Gottes Sohn!
44 Auf ähnliche Art beschimpften ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.
45 Von der sechsten Stunde an entstand eine Finsterniß über das ganze Land bis um die neunte Stunde.
46 Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme schreiend: Eli, Eli, Lama Sabachthani! das heißt: Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen?

Des Herrn lauter Schrei am Kreuz
Keins der sieben Worte am Kreuz greift so ans Herz wie das vierte. Es ist das mittlere und führt uns auch in den Mittelpunkt Seiner Leiden. Der eingeborene Sohn, der sonst so vom Vater geehrte (Mt 3, 17; 17, 5; Joh 12, 28), ist hier von Ihm verlassen.
Warum war Er von Gott verlassen?

Weil Er uns liebte	Joh 15, 13; Röm 5, 7. 8
Weil Er Sühnung für unsere Sünde tat	1 Joh 4, 10; Gal 3, 13
Weil Er das Lösegeld für uns zahlte	Mt 20, 28; Gal 3, 13
Weil die Schrift erfüllt werden mußte	Ps 22, 2
Weil Er den Tod zunichte machte	2 Tim 1, 10

Der Herr klagte über niemanden, nicht über den Verrat des Judas, die Verleugnung des Petrus, das Versagen aller Jünger, auch nicht über Seine Peiniger, zu allem schwieg Er. Hier aber schrie Er mit lauter Stimme. Dennoch war es ein Schrei des Vertrauens, denn Er schrie: »Mein Gott, mein Gott!« Selbst in dunkelster Stunde hielt Er fest an Gott.
Was der Herr am Kreuz für uns tat.

Er tat Sühnung für unsere Sünden	1 Joh 2, 2; 4, 10
Er erfüllte die Schriften	Ps 22, 2; Dan 9, 26
Er legte Sein Leben für uns nieder	Mt 27, 50
Er vertraute bis zuletzt auf Gott	Mt 27, 46
Er flehte um Vergebung für alle	Lk 23, 34
Er vergab dem Schächer	Lk 23, 42. 43
Er führte den Erstling ins Paradies	Lk 23, 43
Er öffnete den Weg ins Vaterhaus	Mt 27, 51; Hebr 10, 19

47 Einige der Umstehenden, die dieses hörten, sagten: Er ruft den Elias.
48 Sogleich lief Einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, und gab ihm zu trinken.
49 Die Andern riefen: Wart'! laß uns sehen, ob Elias kommt, um ihm zu helfen.
50 Da nun Jesus noch einmal laut gerufen, gab er den Geist auf.

51 Und siehe! der Vorhang im Tempel riß von oben bis unten entzwei; die Erde bebte; die Felsen spalteten,

Was sagt uns der zerrissene Vorhang?
Nur einer in Israel durfte alljährlich einmal in das Allerheiligste eingehen (22 Mose 26, 31, Heb 9, 1-8). Seit der Vorhang zerriß, ist der Weg für alle Gläubigen offen, jeder darf freimütig kommen — Hebr 10, 19
Das Zerreißen bedeutet:
Das Ende aller levitischen Gottesdienste — Röm 10, 12; Hebr 9, 8
Der Weg zu Gott ist nur durch Jesu Opfertod möglich — Hebr 10, 19; Eph 3, 12
Der Weg ins obere Heiligtum, wohin unser Herr einging, ist offen.
Er ist dort, um uns zu vertreten — Hebr 9, 3. 7. 11. 19. 24

52 die Grüfte öffneten sich; viele Leichnahme entschlafener Heiligen standen auf,
53 verließen die Grüfte, kamen nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt und erschienen Vielen.
54 Als nun der Hauptmann, und mit ihm die Wache bei Jesu, das Erdbeben und die übrigen Vorfälle sahen, erschraken sie sehr und sprachen: In der That, Gottes Sohn war dieser!
55 Es waren auch viele Frauen daselbst in der Ferne. Sie waren aus Galiläa Jesu gefolgt, und hatten ihm Dienste geleistet.
56 Unter andern war da Maria von Magdala, Maria, die Mutter Jakobus und Joseph, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.
57 Am Abend kam ein reicher Mann von Arimathäa, Namens Joseph, welcher auch selbst ein Jünger Jesu war.
58 Dieser ging zu Pilatus, und bat sich den Leichnam Jesu aus. Pilatus befahl, ihm den Leichnam zu geben.
59 Da nahm Joseph den Leichnam, wickelte ihn in reine Leinwand;
60 und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in dem Felsen hatte hauen lassen; wälzte dann einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging weg.
61 Es war aber auch dort Maria von Magdala und die andere Maria, und setzten sich dem Grabe gegenüber.
62 Am nächstfolgenden Tage, nämlich nach dem Vorbereitungstage, kamen die Oberpriester und Pharisäer bei Pilatus zusammen,
63 und sprachen: Herr, wir erinnern uns, daß dieser Verführer noch bei Lebzeiten sagte: nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen.
64 Befiehl also, daß die Gruft bis auf den dritten Tag bewacht werde; damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen, und dem Volke sagen, er sey von den Todten auferstanden; und so der letzte Betrug ärger als der erste werde!
65 Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habet eine Wache, geht nur und bewachet ihn nach eurem Gutdünken.
66 Sie gingen hin, besetzten die Gruft mit der Wache und versiegelten den Stein.

Matthäus 28

Auferstehung Jesu. Sendung der Jünger.

Lektionen über Christi Auferstehung (Mt 28)
In Mt 28 sehen wir auffallend die Kraft der Auferstehung; sie offenbart:
Die Kraft des Lebens: »Kommt und seht, Er lebt!« — V 6
Die Kraft der Liebe: Sie trieb die Frauen zur Gruft — V 1
Die Macht des Engels, der den Stein beseitigte — V 2-4
Die Kraft zum Zeugnis: »Geht eilends und verkündigt!« — V 7. 8; Lk 24, 33.34
Die Kraft des Herrn, die von Furcht befreit — V 9. 10
Die Kraft der Lüge, die zuschanden wurde — V 11-15
Die Kraft zum Dienst — V 18

1 Nach Verlauf des Sabbaths, früh am ersten Wochentage kam Maria von Magdala und die andere Maria, um das Grab zu besuchen.
2 Und siehe! man verspürte einen starken Erdstoß; denn ein Engel des Herrn war vom Himmel gekommen, war herzugetreten, hatte den Stein von der Oeffnung gewälzt, und sich darauf gesetzt.

Eine trostreiche Zusicherung
Gott hat verheißen, Seine Kinder nie zu verlassen — Hebr 13, 5
Selbst in der Wüste hält Er sie an Seinem Arm — Hohel 8, 5
Gottes Gegenwart genügt an den unmöglichsten Orten — Jes 32, 2; Offb 2, 13
Selbst im Feuerofen ist Er bei ihnen — Dan 3, 25; 6, 23
Aus Sturm und Wetter rettet Er sie — Mt 14, 31

In Sonnenglut ist Er ihr Schatten — Jes 32, 2
Im Tal der Todesschatten ist Er bei ihnen — Ps 23, 4; 2 Kor 5, 1

3 Sein Anblick war wie Blitz; sein Kleid glänzend weiß, wie Schnee.
4 Die Wachehaltenden geriethen darüber in Furcht und waren wie todt.

Wirkungen der Auferstehung Christi
Auf die Hüter des Grabes: Sie bebten vor Schreck — Mt 28, 4
Auf die Frauen, die Furcht und Freude erfüllte — Mt 28, 8
Auf die traurigen Jünger, die neues Leben erhielten — Joh 20, 19-22
Auf die unwissenden Emmausjünger, die gewiß wurden — Lk 24, 15-31
Auf den zweifelnden Thomas, der glaubte — Joh 20, 27-29
Auf den betrübten Petrus, der wiederhergestellt wurde — Joh 21, 15-19
Und auf uns alle — Mt 28, 18-20

5 Der Engel aber sprach und redete zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet;
6 er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Kommet, sehet den Platz, wo der Herr gelegen.
7 Und gehet eilends hin und saget seinen Jüngern: Er ist von den Todten auferstanden, und siehe! er wird vor euch hin nach Galiläa gehen, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe! ich habe es euch vorhergesagt.
8 Sie gingen schnell, voll Furcht und großer Freude, aus der Gruft, und liefen, seinen Jüngern diese Nachricht zu bringen.
9 Und siehe! da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seyd gegrüßt! Sie traten ihm näher, umfaßten seine Füße und beteten ihn an.
10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet und bringet meinen Brüdern die Nachricht, daß sie nach Galiläa gehen; daselbst werden sie mich sehen.
11 Da sie fortgegangen waren, siehe! da kamen einige von der Wache in die Stadt und gaben den Oberpriestern von dem ganzen Vorfalle Nachricht.
12 Diese kamen mit den Aeltesten zusammen, hielten Rath, und sprachen zu den Soldaten, denen sie viel Geld gaben:
13 Saget: seine Jünger kamen in der Nacht und stahlen ihn, als wir eingeschlafen waren.
14 Und sollete dieß dem Statthalter zu Ohren kommen, so werden wir ihn schon überreden, und euch außer Sorge setzen.
15 Sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie unterrichtet waren. Und dieses Gerede ist unter den Juden im Umlauf geblieben, bis auf den heutigen Tag.
16 Die eilf Jünger begaben sich nach Galiläa auf den Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an. Einige aber zweifelten.
18 Jesus trat nun näher, redete zu ihnen und sprach: Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben.

Warum treiben wir Mission?
Weil es des Herrn Befehl an uns ist — Mt 28, 18-20
Weil Gott nicht will, daß eines verlorengehe — 1 Tim 2, 4
Weil die Liebe Christi uns dazu drängt — 2 Kor 5, 11. 14
Weil wir Schuldner unsern Mitmenschen gegenüber sind — Röm 1, 14
Weil die ersten Gläubigen sie ernsthaft betrieben — Apg 8, 4
Weil die Frucht große Freude bewirkt — Apg 14, 27
Weil die Türen noch offen sind — Offb 3, 8; 1 Kor 16, 9
Weil wir damit Christi Ankunft beschleunigen — 2 Pet 3, 12
Wo treiben wir Mission?
In aller Welt — Mt 28, 18-20
Unter den Unsern daheim — Mk 5,19; 1 Tim 5, 4
Für den Herrn wirken
Worin besteht dieses Wirken?
Im Hingehen in alle Welt — Mt 28, 18-20
In der Evangeliumsverkündigung — Lk 16, 29
In unserem Vorbild — 2 Kor 3, 2; 1 Pet 3, 1
Wer soll für den Herrn wirken?
Alle, die wahrhaft an Ihn glauben — Joh 14,12
Alle Nachfolger Christi — 1 Thess 1, 9; 1 Pet 2, 9
Was benötigen wir in diesem Dienst?
Herzensliebe zum Herrn — 2 Kor 5, 14; Joh 21, 15
Die Kraft aus der Höhe und das Gebet — Apg 1, 8; 4, 31
Rechten Gebrauch des Wortes — Hebr 4, 12; Ps 107, 20
Die ganze Waffenrüstung Gottes — Eph 6, 10 ff
Der große Missionsauftrag

Wem gilt dieser Auftrag? Allen Jüngern	Apg 1, 8
Wie lange gilt er? Bis zur Vollendung des Zeitalters	V 20; Lk 19, 13
Wo soll er ausgeführt werden? überall, in aller Welt	V 18
Wie soll das geschehen? Durch Lehren und Taufen	V 20
Wie ist die Durchführung möglich? Durch den Heiligen Geist	Apg 1, 8

19 Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes;
20 und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe; und siehe! ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt.

Markus 1

Jesus wird angekündigt, getauft; fastet, wird versucht, beruft seine Jünger, heilet Kranke.

1 Das Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes, fing an; wie es beschrieben ist bei dem Propheten Jesaias:
2 Siehe! ich sende meinen Gesandten vor dir her, der deinen Weg bereiten wird vor dir her.
3 Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bahnet den Weg des Herrn, ebnet seine Pfade!
4 So trat Johannes als Täufer in der Wüste auf, und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden.
5 Das ganze jüdische Land und alle Einwohner von Jerusalem wanderten zu ihm hinaus, ließen sich von ihm im Flusse Jordan taufen, und bekannten ihre Sünden.
6 Johannes trug Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aß Heuschrecken und wilden Honig.
7 Er predigte und sprach: Es kommt Einer nach mir, der mehr vermag, als ich; nicht würdig bin ich, niedergebückt ihm die Schuhriemen zu lösen.
8 Ich habe euch mit Wasser getauft; er aber wird euch mit dem heiligen Geiste taufen.
9 Und es geschah um jene Zeit, daß Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes im Jordan sich taufen ließ.
10 Sobald er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel sich öffnen, und den Geist wie eine Taube herabsteigen, und über ihm bleiben.
11 Und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
12 Gleich darauf trieb ihn der Geist in die Wüste.
13 Er hielt sich in der Wüste vierzig Tage und vierzig Nächte auf; wurde vom Satan versucht; wohnte unter wilden Thieren, und die Engel leisteten ihm Dienste.

Versuchungen

Der Urheber von Versuchungen ist Satan	Mk 1, 13
Wen versucht Satan? Die Besten (Jesus, Hiob usw.)	Mk 1, 12. 13; Hiob 1, 8
Wann? Allezeit, besonders nach großen Segnungen	Mk 1, 11; Mt 4, 1
Oft wiederholt nach Unterbrechungen	Lk 4, 13
Er versucht es auf allen Gebieten	Lk 4,3. 6. 9; 1 Joh 2, 16
Der Zweck, weshalb Gott sie zuläßt, ist Bewährung	Lk 4, 1; 1 Mose 22, 16 ff
Wie erlangen wir den Sieg?	
Durch das Wort Gottes: Es steht geschrieben	Lk 4, 4. 8. 12
Mit der Waffenrüstung	Eph 6, 10 ff

14 Nachdem aber Johannes in Verhaft genommen war, kam Jesus nach Galiläa, predigte das Evangelium vom göttlichen Reiche, und sprach:
15 Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist nahe, thut Buße und glaubet dem Evangelium!
16 Als er an dem galiläischen Meer ging, sah er Simon und dessen Bruder Andreas die Netze in dem See ausbreiten; denn sie waren Fischer.
17 Jesus redete sie an: folget mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen.

Belehrungen für Menschenfischer

Der Herr rief zwei Jünger aus fleißiger Arbeit heraus	
Sie waren Fischer und sollten Menschenfischer werden	
Ein rechter Fischer weiß die Fische anzulocken	
Menschenfischer müssen Denkart, Gewohnheiten	
und das Leben anderer studieren	
Sie benötigen viel Takt und Weisheit	Mt 10, 16; Spr 11, 30
Ein Fischer darf auch bei Mißerfolgen nicht aufgeben.	
Jeder Menschenfischer, Sonntagsschullehrer, Traktatverteiler,	

Prediger des Worts usw. darf nie verzagen 1 Tim 4, 16
Menschenfischer laufen oft große Gefahr Mt 10, 16. 17

18 Sogleich ließen sie ihre Netze und folgten ihm.
19 Als er von da ein wenig weiter gegangen, sah er Jakobus, Zebedäus Sohn, und dessen Bruder Johannes, welche im Schiffe ihre Netze zurecht machten.
20 Er rief auch diese, und sie ließen ihren Vater, Zebedäus, mit den Taglöhnern im Schiffe und folgten ihm.
21 Als sie sich nun nach Kapernaum begaben, ging er am Sabbathe in die Synagoge und lehrte sie.
22 Man staunte über seine Lehrart; denn er lehrte sie wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftlehrer.
23 In ihrer Synagoge war nun ein Mensch mit einem unreinen Geiste, welcher schreiend rief:

Die Heilung des Besessenen (Mk. 1,23-28)
Des Herrn Wunder war so gewaltig, daß es alle Aufrichtigen zum Nachdenken führen mußte. Jes. 61

Wann geschah das Wunder?
Unmittelbar nach der Gefangennahme des Täufers. Vs. 14
Da, wo Johannes aufhörte, fuhr der Herr fort.
Es geschah an einem Sabbat.

Der Ort, wo das Wunder geschah:
In Kapernaum, wo so vieles geschah.
In der Synagoge, während eines Gottesdienstes.

Ein gesegneter Gottesdienst.
Eine große Volksmenge hörte aufmerksam zu.
Ein Besessener war in der Synagoge, er war eine Behausung Satans. Menschen in Satans Gewalt können auch religiös sein und eine Predigt anhören. Groß war die Furcht des Besessenen.
Wo sich der Herr offenbart, fürchten sich die bösen Geister.

Der mächtige Befreier.
Seine Anwesenheit befreite schnell den Besessenen.
Jesus ist der Retter der Verlorenen. Mt. 1,21; Heb. 7,25 ff
Der Herzog (Bahnbrecher) der Seligkeit. Hebr. 2,10
Der Geber der Buße und Wiederhersteller, Apg. 5,31
Der alleinige Heiland und Retter der Welt. Apg. 4,12

Die wunderbare Befreiung.
Jesus ist gekommen, Satans Werke zu zerstören. 1. Joh. 3,8
Der Herr machte nicht viele Worte. Mk. 4,39

Großes Entsetzen und Fragen.
Leider lesen wir aber nichts von solchen, die glaubten.

24 Ach, Jesus von Nazareth! was haben wir mit dir zu schaffen? bist du gekommen, uns zu vertilgen? Ich kenne dich, wer du bist; der Heilige Gottes!
25 Jesus bedrohete ihn und sprach: Verstumme und geh aus von ihm!
26 Da riß ihn der unreine Geist noch hin und her, und unter großem Geschrei fuhr er aus von ihm.
27 Da wurden alle so bestürzt, daß sie sich einander fragten und sprachen: Was ist das? welche neue Lehre ist das! Sogar den unreinen Geistern befiehlt er mit Macht, und sie gehorchen ihm!
28 Und das Gerücht von ihm verbreitete sich bald in der ganzen Umgegend Galiläens.
29 Aus der Synagoge begaben sie sich alsbald in Simons und Andreas Haus mit Jakobus und Johannes.
30 Simons Schwiegermutter lag an einem Fieber krank; sogleich sprach man mit ihm von derselben.
31 Er ging zu ihr, faßte sie bei der Hand und richtete sie auf; alsbald verließ sie das Fieber und sie diente ihnen.
32 Am Abende aber, nach dem Untergange der Sonne, bracht man zu ihm allerlei Kranke und Besessenen;
33 und die ganze Stadt war vor der Hausthüre versammelt.
34 Er heilte Viele, die von verschiedenen Krankheiten geplagt wurden, und trieb viele Teufel aus; ließ sie aber nicht reden, weil sie ihn kannten.
35 Früh Morgens, ehe es Tag war, stand Er auf, ging hinaus, und begab sich an einen einsamen Ort, wo er betete.

36 Simon und die bei ihm waren, eilten ihm nach;
37 und als sie ihn gefunden, sagten sie zu ihm: Jedermann sucht dich.
38 Er sprach zu ihnen: Wir wollen in die nächst gelegenen Flecken und Städte gehen, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.
39 Er predigte nun in ihren Synagogen, in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
40 Es kam auch ein Aussätziger zu ihm, der flehend ihm zu Füßen fiel und zu ihm sprach: Wenn du willst, so kannst du mich reinigen.

Sage Gott, was du benötigst

Der Aussätzige bat um Reinigung	Mk 1, 40
David um Vergebung	Ps 51, 9
Petrus um Rettung	Mt 14, 30
Der Schächer, daß Jesus seiner gedenke	Lk 23, 42
Der Zöllner um Gnade	Lk 18, 13
Das kan. Weib flehte um Hilfe für ihre Tochter	Mt 15, 22
Der Blinde um sein Augenlicht	Mk 10, 51

41 Jesus, von Mitleid gerührt, streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will es; sey rein!
42 So wie er es gesagt hatte, wich der Aussatz von ihm und er war rein.
43 Er schärfte ihm nun ernstlich ein; ließ ihn sogleich gehen,
44 und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du Niemand etwas sagest; sondern gehe hin, zeige dich dem Hohenpriester, und opfere für deine Reinigung, was Moses verordnet hat, ihnen zum Zeugnis.
45 Allein, sobald er fort war, fing er an, viel von der Sache zu reden, und das Gerücht zu verbreiten, so daß Er nicht einmal mehr öffentlich in die Stadt kommen durfte; sondern außerhalb derselben, in unbewohnten Gegenden blieb; wiewohl man von allen Seiten zu ihm kam.

Markus 2

Jesus heilt einen Gichtkranken, beruft den Matthäus, und vertheidigt seine Jünger.

1 Einige Tage nachher begab er sich wieder nach Kapernaum. Es wurde bekannt, daß er wieder zu Hause sey;

Die Heilung des Gelähmten (Mk. 2,1-12)
Jesu Ruf durchdrang das ganze Land. Auch die Freunde des Gelähmten hörten vom Herrn und erklärten sich bereit, ihn zum Herrn zu bringen.
Der Gelähmte.
Er war völlig hilflos und konnte nicht allein kommen.
Er war ganz abhängig und wurde von Freunden getragen
Er befand sich innerlich und äußerlich im Elend. Vs. 5

- Die Freunde des Gelähmten.

Sie waren voll brüderlicher Liebe.
Sie hatten großen Glauben.
Sie waren ihrer vier, einer allein hätte nichts erreichen können.
Sie waren in Ihrer Liebe erfinderisch und unermüdlich, Vs. 4
Der mächtige Retter.
Auf den ersten Blick sah er den Glauben der Träger. Vs. 5
Dann besah er den Kranken. Vs. 5
Jesu liebevolle Anrede: „Mein Sohn.
Seine größte Liebestat: die Sündenvergebung. Vs. 5
Jesu Machtwort: „Stehe auf und wandle!“ Vs. 11
Die erstaunte Menge.
Der welcher von vier Männern hergetragen worden war, trug nun selbst sein Bett.
Sündenvergebung bringt neues Leben und neue Kraft zum Dienst. Eph. 2,5-6; Joh. 11,43-44
Apg. 3,7-8; Röm. 6,1-4; 1. Thess. 2,9

2 und sogleich wurde der Zulauf der Leute so stark, daß sie nicht einmal auf dem Platze vor der Thüre Raum genug hatten. Er trug ihnen die Lehre vor.
3 Da kamen sie zu ihm, und brachten einen Gichtkranken, der von Vieren getragen wurde.
4 Weil sie aber des Volkes wegen ihm nicht nahe kommen konnten; deckten sie das Dach des Hauses, wo er war, ab; brachen durch, und ließen das Tragebette, worauf der Gichtkranke lag, hinab.
5 Als nun Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gichtkranken: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!
6 Es saßen aber einige Schriftlehrer da und dachten in ihrem Herzen:
7 Was spricht der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben, als allein Gott?

8 Jesus, der in seinem Geiste gleich erkannte, daß sie so bei sich dachten, redete sie an: Was heget ihr doch für Gedanken in eurem Herzen?
9 Was ist leichter? dem Gichtkranken zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben? oder sagen: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe!
10 Doch um euch zu überzeugen, daß der Sohn des Menschen Macht hat, Sünden auf Erden zu vergeben; (so sprach er zu dem Gichtkranken:)
11 Ich sage dir, steh' auf, nimm dein Bett und geh nach Hause!
12 Sogleich stand er auf; nahm sein Bett und ging in Gegenwart Aller hinweg; so daß alle staunten, Gott priesen und sagten: So etwas haben wir noch niemals gesehen!
13 Jesus ging nun wieder einmal an den See hinaus, und alles Volk kam zu ihm, und er unterrichtete es.
14 Im Vorbeigehen sah er Levi, Alphäus Sohn, an der Zollstätte sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Er stand auf und folgte ihm.
15 Und es geschah, als Er nun in dem Hause desselben zu Tische saß, saßen auch viele Zöllner und Sünder bei Jesu und seinen Jüngern zu Tische; denn es waren Viele in seinem Gefolge.
16 Da die Schriftlehrer und Pharisäer ihn mit den Zöllnern und Sündern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Daß doch euer Meister mit den Zöllnern und Sündern essen und trinken kann!
17 Jesus hörte dieß, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; denn ich bin nicht gekommen, um die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.
18 Die Jünger Johannes und die Pharisäer, die oft zu fasten pflegten, kamen und fragten ihn: Warum fasten die Jünger Johannes und die Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht?
19 Jesus sprach zu ihnen: Können wohl die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben können sie nicht fasten.
20 Es wird schon eine Zeit kommen, da ihnen der Bräutigam wird entzogen werden; dann werden sie fasten zu derselben Zeit.
21 Niemand flickt ja auch ein Stück ungewalkten Tuches auf ein altes Kleid; sonst würde das neue Stück das alte zerreißen, und der Riß nur noch größer werden.
22 So faßt auch Niemand jungen Wein in alte Schläuche; sonst zersprengt der junge Wein die Schläuche; der Wein läuft aus und die Schläuche sind verloren; sondern man pflegt jungen Wein in neue Schläuche zu bringen.
23 Als er einmal am Sabbathe durch die Saatfelder ging, und seine Jünger im Fortgehen anfingen, Aehren abzurupfen;
24 da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh', was diese am Sabbathe für unerlaubte Dinge thun!
25 Er sprach zu ihnen: Habet ihr niemals gelesen, was David that, als er in Noth war, und ihn und seine Gefährten hungerte?
26 Wie er zur Zeit des Oberpriesters, Abiathars, in das Gotteshaus ging und die Schaubrote aß, welche doch nur allein die Priester essen dürfen, und wie er auch seinen Gefährten davon gab?
27 Er sprach zu ihnen ferner: Der Sabbath ist um des Menschen willen, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen da!
28 So ist der Sohn des Menschen auch Herr über den Sabbath.

Markus 3
Jesus heilt Kranke, wählt die Zwölfe, widerlegt die Pharisäer.
1 Und Er ging wiederum in die Synagoge, wo ein Mensch mit einer verdorreten Hand war.
2 Sie gaben genau auf ihn Acht, ob er ihn am Sabbathe heilen würde, damit sie etwas gegen ihn zu klagen hätten.
3 Er aber sprach zu dem Manne mit der starren Hand: Trete in die Mitte hervor!
4 Und nun fragte er sie: Ist es am Sabbathe erlaubt, Gutes oder Böses zu thun? Leben zu retten, oder zu zerstören? Sie schwiegen.
5 Unwillig sah er sie nun Alle rings umher an, und voll Schmerz über die Blindheit ihres Herzens, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Er streckte sie aus, und seine

Hand war geheilt.
6 Als nun die Pharisäer fortgingen, hielten sie alsbald mit den Herodianern eine gemeinschaftliche Berathschlagung wider ihn, wie sie ihn umbringen könnten.
7 Jesus entwich aber mit seinen Jüngern an den See. Und es folgte ihm eine große Menge Volkes aus Galiläa und Judäa,
8 aus Jerusalem, Idumäa, von dem jenseitigen Ufer des Jordans, und aus den Gegenden von Tyrus und Sidon; eine große Schaar, die auf das Gerücht von seinen Thaten zu ihm kam.
9 Er sagte deßwegen zu seinen Jüngern, sie sollten der Volksmenge wegen ein kleines Schiff für ihn bereithalten, damit er sich des Gedränges erwehren könne.
10 Denn er heilte Viele, so daß Alle, die krank waren, sich mit Ungestüm auf ihn zu drängten, um ihn anzurühren.
11 Auch die unreinen Geister fielen, wenn sie ihn sahen, vor ihm nieder, und riefen schreiend: Du bist der Sohn Gottes!
12 Er bedrohte sie aber nachdrücklich, sie sollten ihn nicht bekannt machen.
13 Und er stieg auf einen Berg. Da rief er die, welche er gerne wollte, zu sich. Sie kamen zu ihm.
14 Und er stellte Zwölfe an, die um ihn seyn sollten, und die er aussenden wollte zum Predigen;
15 die auch Gewalt haben sollten, Krankheiten zu heilen und Teufel auszutreiben.
16 Dem Simon gab er den Beinamen Petrus.
17 Ferner Jakobus, Zebedäus Sohn, und Johannes, Jakobus Bruder, diesen gab er den Beinamen: Boanerges, das ist: Donnersöhne.
18 Ferner waren es: Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, Alphäus Sohn, Thaddäus, Simon der Eiferer,
19 und Judas Iskariot, der ihn verrieth.
20 Hierauf kamen sie nach Hause, und es versammelten sich wieder so viele Leute, daß sie nicht einmal essen konnten.
21 Als das die Seinigen hörten, gingen sie aus, um ihn zu sich zu nehmen; denn man hatte gesagt: daß er nicht bei Sinnen sey.
22 Die Schriftlehrer nämlich, die von Jerusalem hergekommen, verbreiteten das Gerücht: er habe den Beelzebub; auch: er treibe die Teufel durch den Obersten der Teufel aus.
23 Da rief er sie zu sich und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie ist es möglich, daß ein Satan den andern vertreibe?
24 Wenn ein Reich wider sich selbst entzweiet ist, so kann solches Reich keinen Bestand haben.
25 Und wenn eine Familie unter sich uneins ist, so kann solche Familie nicht bestehen.
26 So kann auch der Satan, wenn er gegen sich selbst aufsteht und im Streit ist, nicht bestehen; sondern es hat ein Ende mit ihm.
27 Niemand kann in das Haus eines Starken dringen, und ihm sein Hausgerät rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet; dann erst vermag er, sein Haus auszuplündern.
28 Wahrlich! ich sage euch: Den Menschenkindern werden alle Sünden, und auch Lästerungen, welche sie ausgestoßen, vergeben werden;
29 wer aber den heiligen Geist lästert, der wird in Ewigkeit keine Erlassung haben; sondern er wird der ewigen Sünde schuldig.
30 Sie hatten nämlich gesagt: er habe einen unreinen Geist.
31 Nun kamen seine Mutter und Brüder; sie standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.
32 Das Volk saß um ihn her; man sagte ihm: Siehe! deine Mutter und deine Brüder sind draußen und fragen nach dir.
33 Er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?
34 Und indem er die im Kreise um ihn her Sitzenden ansah, sprach er: Sehet da meine Mutter und meine Brüder!
35 Denn wer den Willen Gottes thut, der ist mir Bruder, mir Schwester, und Mutter.

Markus 4

Die Gleichnisse vom Säemann, vom Lichte, vom Senfkorn. Gestillter Sturm.

1 Hierauf fing er wieder an, an dem See zu lehren, und es versammelte sich eine so große Volksmenge um ihn her, daß er in ein Schiff stieg, und sich auf dem See niedersetzte. Alles Volk stand auf dem Lande an dem See.

2 Da belehrte er sie über Manches in Gleichnissen, und trug ihnen nach seiner Lehrart Folgendes vor:

3 Höret! siehe! es ging ein Säemann aus, zu säen.

4 Im Säen fiel einiges an den Weg; die Vögel aus der Luft kamen, und fraßen es auf.

5 Ein anderer Theil fiel auf steinigen Grund, wo es nicht viel Erde hatte; es ging zwar bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte;

6 als aber die Sonne sich erhob, da wurde es versengt und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7 Ein anderer Theil fiel unter die Dornen; die Dornen wuchsen heran, und erstickten es, daß es keine Frucht gab.

8 Ein Theil fiel aber in guten Boden, und brachte Frucht, die heran wuchs und so sich vermehrte, daß sie zum Theil dreißig-, zum Theil sechzig-, zum Theil hundertfältig wurde.

9 Dann sagte er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10 Als er nun wieder allein war, fragten ihn die Zwölfe, die um ihn waren, wegen dieses Gleichnisses.

11 Er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis von dem göttlichen Reiche zu verstehen; denen aber, die draußen sind, wird dieses alles in Gleichnissen vorgetragen;

12 daß sie mit offenen Augen sehen, und doch nicht erkennen; und mit den Ohren hören und doch nicht verstehen, um sich nicht zu bekehren, damit ihnen die Sünden vergeben werden.

13 Weiter sagte er ihnen: Ihr verstehet dieses Gleichnis nicht? wie werdet ihr dann alle übrigen Gleichnisse verstehen?

14 Der Säemann ist, wer das Wort säet.

15 Die auf dem Wege sind solche, wo das Wort gesäet wird; und wenn sie es gehört haben, alsbald kommt Satan, und nimmt das Wort weg, das in ihre Herzen gesäet war.

16 Die auf Felsengrund gesäet worden, sind deßgleichen solche: Wenn sie das Wort hören, dasselbe sogleich mit Freuden aufnehmen:

17 aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern es fehlt an Ausdauer; wenn Bedrängnisse und Verfolgungen des Wortes wegen entstehen, so werden sie alsbald irre.

18 Die Andern, die unter die Dornen gesäet worden, sind die, welche das Wort hören;

19 allein die Sorgen der Welt, die Verblendung des Reichthums und die Begierden nach andern dergleichen Dingen drängen sich ein und ersticken das Wort, daß es fruchtlos bleibt.

20 Die endlich, welche auf guten Boden gesäet worden, sind solche, die das Wort hören, es auffassen, und Früchte tragen, theils dreißig-, theils sechzig-, theils hundertfältig.

21 Weiter sprach er zu ihnen: Bringet man wohl ein Licht, um es unter den Scheffel oder unter das Bettgestell zu setzen? Nicht vielmehr um es auf einen Leuchter zu stellen?

22 Denn es ist nichts Verborgenes, was etwa nicht offenbar gemacht werden dürfte; auch geschieht nichts heimlich; sondern damit es an's Licht komme.

23 Wer Ohren hat zu hören, der höre!

24 Auch sagte er zu ihnen: Gebet wohl Acht, was ihr höret! Mit welchem Maß ihr einmesset, wird euch ausgemessen, und noch zugegeben werden;

25 denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden.

26 Er sagte ferner: Es ist mit dem Reiche Gottes, wie wenn Einer Samen auf das Land wirft.

27 Er schläft und steht wieder auf, die Nacht, und am Tage; und der Same keimt und schießt auf, er weiß selbst nicht, wie?

Unser inneres Wachstum wird verglichen

Mit einem Samenkorn, das aufgeht und wächst	Mk 4, 27
Mit einer Lilie in Schönheit und Duft	Hosea 14, 7; Luk 12, 27
Seine Kraft mit einer Zeder	Ps 104, 16
Seine Erhabenheit mit einer Palme	Ps 92, 13
Seine Fruchtbarkeit mit einem Weinstock	Joh 15, 5
Es ist ein Leben von Kraft zu Kraft	Ps 84, 8

28 Denn die Erde trägt von selbst ihre Frucht; zuerst das Grasartige; dann den Halm mit der Aehre; hernächst das volle Getreide in der Aehre.
29 Wenn nun die Frucht reif ist, so schickt er die Sichel hin, weil die Ernte da ist.
30 Er sagte ferner: Womit wollen wir nun das göttliche Reich vergleichen? oder unter welchem Bilde es darstellen?
31 Es ist wie ein Senfkorn, welches, wann es in die Erde gesäet wird, eins der allerkleinsten Gesäme auf Erden ist;
32 ist es aber gesäet, so wächst es auf, und wird größer, als alle Gartengewächse, und treibt so große Aeste, daß die Vögel aus der Luft unter seinem Schatten ruhen können.
33 Unter vielen solchen Gleichnissen trug er ihnen die Lehre vor, je nachdem sie es zu fassen vermochten.
34 Ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen; aber seinen Jüngern erklärte er Alles insgeheim.
35 An demselben Tage sprach er des Abends zu ihnen: Lasset uns an das jenseitige Ufer fahren!

Mit Jesus im Sturm (Mk 4, 35-41)

Jesu Befehl, ans jenseitige Ufer zu fahren	V 35
Die weise Handlung der Jünger: Sie nahmen Jesus mit	V 36
Ein gefährliches Erlebnis: Wasser drang ins Boot	V 37
Ein friedlicher Anblick: Der Herr schlief sanft im Sturm	V 38
Große Gegensätze: Aufgeregte Jünger, der ruhige Herr	V 38
Eine lieblose Frage: »Kümmerst Du dich nicht?«	V 38
Des Herrn Antwort: Große Stille	V 39
Ein verdienter Vorwurf: »Ihr Kleingläubigen!«	V 40
Ein gesegneter Ausgang: Ehrfurcht vor dem Herrn	V 41
Großes Erstaunen: »Wer ist dieser?« V 41	

Laßt uns hinüberfahren (Mk 4, 35-41)

Unser Leben gleicht einer Überfahrt vom Diesseits ins Jenseits	
Es ist eine Fahrt aus dem Tode zum Leben	1 Joh 3, 14
Das Schiff ist ein Bild der Gemeinde	
Der Sturm ein Bild der Prüfungen	Mt 7, 25
Der Herr selbst ist der Steuermann	Mk 4, 38
Die Matrosen sind unsere Mitarbeiter	
Die Sicherheit der Fahrt liegt in der Verheißung	Apg 27, 22
Seinem Wort muß jede Macht weichen	Mk 4, 39
So werden auch wir bekennen »Wer ist dieser«, der uns so sicher ans jenseitige Ufer brachte?	
Die Gemeinde hat einen sicheren Anker	Hebr 6, 19
Den bewährten Kapitän: Keiner kommt um der sich Ihm anvertraut	Apg 27, 22-25

36 Sie verließen also das Volk, und fuhren mit ihm ab, so wie er im Schiffe war, und in Begleitung noch anderer Schiffe.
37 Es erhob sich nun ein gewaltiger Sturmwind; die Wellen schlugen auf das Schiff, so daß es schon voll wurde.
38 Er schlief indessen auf dem Hintertheile des Schiffes auf einem Kopfpolster. Sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Lehrer! macht es dir keine Sorge, daß wir untergehen?
39 Er stand auf, gebot dem Winde, und sprach zu dem Meere: schweig! sey ruhig! Da legte sich der Wind, und es wurde eine große Stille.
40 Dann sprach er zu ihnen: Wie seyd ihr doch so furchtsam! Wie fehlt's euch noch an Glauben! Sie aber geriethen in große Furcht und sagten untereinander: Wer muß doch dieser seyn! selbst Wind und Meer gehorchen ihm.

Markus 5

Befreiung aus Satans Banden (Mk. 5,1-20)
Ein Mensch in Satans Macht.
Er war besessen, eine Legion Dämonen wohnte in ihm.
Er hauste in den Grüften. Eph. 2,1; Lk. 1,79
Er war unvernünftig und in großem Elend Offb. 3,17
Er schadete sich selbst. Vs. 4-5
Er war für seine Umgebung eine große Gefahr. Mt. 8,28
Niemand konnte ihn meistern. Vs. 4
Der Herr, mächtig zu retten (Röm.5,20).
Der Herr selbst fand ihn. Wie der Herr in jene Gegend kam, so kam Er in diese Welt, um Verlorene zu retten. Lk. 19,10; 7,41-42
Der Herr heilte ihn durch eh Machtwort. Vs. 8; Ps. 104,7
Dieses Wort hörten nicht nur die Tauber, sondern selbst die Toten. Joh. 11,43, Luk, 7,14; Mark. 5,41
Der große Wechsel.
Der befreite Mensch blieb nicht mehr in den Grabstätten.
Alle sahen ihn ruhig zu Jesu Füßen. Vs. 15
Er war bekleidet. Vs. 15; Jes. 61,10; Lk. 15,22
Er war vernünftig. Vs. 15
Ein neuer Zeuge Jesu Christi.
Er sollte vom Herrn zeugen, aber wo? Vs. 19
Daheim bei den Seinen, sie sollten den großen Wechsel sehen. Sein Zeugnis war fruchtbar. Vs. 20 Die Begebenheit mit der Schweineherde, der blutflüssigen Frau, und der Tochter Jairs.

1 Sie kamen nun jenseits des Sees in die Gegend der Gerasener.
2 Da Er aus dem Schiffe stieg, kam ihm gleich ein Mensch mit einem unreinen Geiste aus den Grabhöhlen entgegen,
3 welcher in den Grabhöhlen seine Wohnung hatte; nicht einmal mit Ketten konnte man ihn bändigen;
4 obgleich er schon oft mit Fußeisen und Ketten war gebunden worden; so hatte er doch die Ketten zerrissen und die Fußeisen zerrieben, und Keiner vermochte ihn zu bändigen.
5 Immerfort, Tag und Nacht, war er in den Grabhöhlen und auf den Bergen; schrie und schlug sich selbst mit Steinen.
6 Als er aber Jesum von ferne sah, lief er zu, betete ihn an, und rief mit lauter Stimme schreiend:
7 Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten! was haben wir miteinander zu schaffen! Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!
8 (denn er hatte zu ihm gesprochen: Geh von dem Menschen aus, du unreiner Geist!)
9 Er fragte ihn: Wie heißest du? Er sagte ihm: Ich heiße Legion; denn unserer sind viele.
10 Dabei bat er ihn sehr, sie nicht aus dieser Gegend zu vertreiben.
11 Es weidete da an dem Berge eine große Heerde Schweine,
12 und die Teufel baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, damit wir in dieselben hineinfahren!
13 Jesus erlaubte es ihnen gleich. Da gingen die unreinen Geister aus, und in die Schweine hin, und mit Ungestüm stürzte die Heerde, die sich auf zweitausend belief, von der Anhöhe in das Meer, und ersoff im Meer.
14 Die Hirten derselben aber ergriffen die Flucht, und verbreiteten die Nachricht davon in der Stadt und auf dem Lande. Die Leute gingen hinaus, um zu sehen, was da vorgefallen sey.
15 Sie kamen zu Jesu, und da sie den Besessenen angekleidet und vernünftig da sitzen sahen, fürchteten sie sich.
16 Die es gesehen hatten, erzählten ihnen nun die ganze Begebenheit mit dem Besessenen und den Schweinen.
17 Da fingen sie an, ihn zu bitten, er möge sich doch von ihren Grenzen entfernen.
18 Als er nun wieder in das Schiff steigen wollte, bat ihn der vorhin Besessene, daß er bei ihm bleiben dürfte.
19 Er aber gestattete es ihm nicht, sondern sagte zu ihm: Geh nach Hause zu den Deinigen, und erzähle ihnen, wieviel der Herr an dir gethan, und sich deiner erbarmet habe!

Wo sollen wir missionieren?
Zuerst daheim erzählen, was Gott an uns getan hat, dann Mk 5, 19
An den Gefallenen, an unsern Nächsten Lk 10, 36. 37
An denen auf der Landstraße Mt 22, 9
Im Weinberg unseres Herrn wirken Mt 20, 4

Bis an die Enden der Erde — Mt 28, 19; Apg 1, 8
Aber nur dann, wenn der Herr uns ruft und sendet — Apg 13, 2-4

20 Er ging also weg, und machte es in den zehn Städten kund, wieviel Jesus an ihm gethan; und Jeder wunderte sich.
21 Als nun Jesus zu Schiffe wieder über den See gefahren war, kam eine große Volksmenge bei ihm zusammen. Er war noch an dem See.
22 Da kam Einer von den Vorstehern der Synagoge, Namens Jairus; und als er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,
23 und bat ihn sehr dringend und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen, komm doch und lege ihr die Hand auf, damit sie gerettet werde; so wird sie leben.
24 Und er ging unter dem Gefolge und Gedränge einer großen Volksmenge mit ihm.

Berührung mit Jesus (Mk 5, 25-43)
Ermunternd ist der Bericht der Heilung der Frau
Ihre Krankheit:
Sie war bereits 12 Jahre krank.
An der Sünde leiden wir viel länger — Mk 5, 25
Sie war ihr eine große Plage. Das ist die Sünde auch — Mk 5, 29. 34
Sie machte sie vor dem Gesetz unrein — 3 Mose 15, 25-27
Sie geriet in eine verzweifelte Lage — Mk 5, 26
Ihre vergeblichen Bemühungen um Heilung:
Sie lief zu vielen Ärzten — Mk 5, 26
Denke an die nutzlosen geistlichen Ärzte! — Hiob 13, 4
Ihr Glaube an den Herrn:
Sie hörte von Ihm — Röm 10, 17
Sie kam zu Ihm — Joh 6, 37; 1 Kö 10, 2
Sie rührte den Herrn im Glauben an — Mk 5, 27
Ihre Heilung:
Eine Kraft ging von Ihm aus — Mk 5, 33
Anrühren und Heilung geschahen geradezu in einem — Mk 5, 29
Ihr Bekenntnis:
Zitternd bekannte sie ihr Erlebnis — Mk 5, 33
Sie bekannte ohne Scham — Mk 8, 38; Röm 10, 10
Friede durchströmte ihr Herz. Der Glaube gibt Frieden — Mk 5, 34; Röm 5, 1

25 Da war eine Frau, welche schon zwölf Jahre an dem Blutflusse litt,

Drei wichtige Schritte (Mk. 5,25-34)

Ergreifend ist diese Geschichte. Denken wir nur an einige Tatsachen. Die Frau war 12 Jahre leidend und arm geworden (Vs. 25-26). Sie war nach dem Gesetz unrein und ausgestoßen, ja mehr, völlig hoffnungslos, denn alle menschliche Hilfe hatte versagt. In diese Not kam eine frohe Kunde.

Sie hörte vom Herrn.
Und von Seinen Heilungen und Wundern. — 1. Mo. 42,1; 1. Kön. 10,1-9

1. Sie kam zum Herrn.

Hören allein genügt nicht, der Mensch muß kommen.
Er ruft: „Kommet her!“ — Mt. 11,28; 19,21; Luk. 6,47; 14,17 Joh. 6,35.37

Sie berührte den Herrn! „Wenn ich nur Sein Kleid anrühre“. Durch Berührung mit Christus wird der Mensch heil. — Luk. 6,19
Der reiche Segen dieser Berührung des Herrn.
Göttliche Kraft durchströmte sie.
Sie ward geheilt von ihrer Plage.
Der Herr sprach Worte der Ermunterung zu ihr,
Er gab ihr mehr als Heilung: Er gab ihr Frieden.
Sie bekannte die Heilung vor allen.
Ihr Zeugnis wurde Jairus und andern eine Hilfe.

26 und Vieles unter vielen Ärzten ausgestanden, all das Ihrige angewandt, aber keine Besserung verspürt; sondern sich vielmehr immer noch schlimmer befand.
27 Als sie von Jesu gehört, kam sie unter dem Volke von hinten her, und berührte sein Oberkleid;
28 (denn, dachte sie, wenn ich auch nur sein Oberkleid anrühre, so wird mir geholfen seyn!)
29 Sogleich hörte auch der Blutfluß auf, und sie spürte es am Körper, daß sie von der Krankheit geheilt sey.
30 Jesus, der sich der Kraft, die von ihm ausging, bewußt war, wandte sich sogleich zu dem Volke um und fragte: Wer hat mich bei dem Kleide gefaßt?
31 Seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, wie der Volkshaufe auf dich zudrängt, und frägst noch, wer dich angerührt habe?
32 Da blickte er umher, um die zu sehen, welche es gethan.
33 Die Frau, wohl wissend, was an ihr geschehen, trat mit Furcht und Zittern zu ihm, fiel vor

ihm nieder, und sagte ihm die reine Wahrheit.
34 Darauf sprach er zu ihr: Meine Tochter! dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh in Frieden, und sey frei von deiner Plage!
35 Indem er noch im Reden war, kamen einige von des Vorstehers Dienern und sagten: Deine Tochter ist schon gestorben; wozu willst du den Lehrer weiter bemühen?
36 Sobald Jesus dieß hörte, sprach er zu dem Vorsteher der Synagoge: Fürchte nicht, glaube nur!
37 Indessen ließ er Keinen mitfolgen, als Petrus, Jakobus und Johannes, des Jakobus Bruder.
38 Als Er nun in das Haus des Synagogen-Vorstehers kam, und das Getümmel und die laut Weinenden und Heulenden sah,
39 sagte er zu ihnen bei dem Eintritte: Warum lärmet und weinet ihr so? Das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur.
40 Sie aber verlachten ihn. Nachdem er nun Alle hinausgeschafft, nahm er den Vater des Mädchens und die Mutter und die bei ihm waren, mit sich, und ging hinein, wo das Mädchen lag;
41 nahm es bei der Hand und sagte: Talitha Kumi; das heißt: Mädchen, ich sage dir, richte dich auf!
42 Sogleich richtete sich das Mädchen auf und ging umher; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie waren vor Verwunderung außer sich.
43 Er gebot ihnen aber ernstlich, daß Keiner dieß erführe, und befahl, ihr zu essen zu geben.

Markus 6
Jesus sendet seine Jünger aus, Enthauptung Johannes. Speisung mit fünf Broden.
1 Von da ging Er weg und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgten ihm.
2 Da nun der Sabbath eintrat, fing er an in der Synagoge zu lehren, und Viele, die ihn hörten, erstaunten über seine Lehre und sagten: Woher hat er dieß Alles? Welche Weisheit, die ihm gegeben ist! und welche Wunderthaten, die durch seine Hände geschehen?
3 Ist er nicht der Zimmermann? Mariens Sohn? Jakobs, Joses, Judas und Simons Bruder? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Er war ihnen ein Anstoß.
4 Jesus aber sagte zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends weniger geachtet, als in seinem Vaterlande, und bei seinen Verwandten und in seiner Familie.
5 Er konnte deßwegen dort keine Wunderthat verrichten, außer daß er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.
6 Er wunderte sich über ihren Unglauben.
7 Darauf bereiste er die umher liegenden Flecken und lehrte. Dann rief er die Zwölfe zu sich, und machte den Anfang, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister,
8 und befahl ihnen, nichts mit auf den Weg zu nehmen, als nur einen Wanderstab; sonst weder Reisetasche, noch Brod, noch Geld im Gürtel;
9 sondern Sohlen untergebunden; und nicht doppelte Kleidung sollet ihr tragen.
10 Ferner sagte er zu ihnen: Wo ihr in einem Hause abtretet, da bleibet bis zu eurer Abreise;
11 wo man euch aber nicht aufnehmen und Gehör geben will, von da begebet euch weg, und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis wider sie.
12 So gingen sie aus, und predigten, Buße zu thun.
13 Sie trieben auch viele Teufel aus, salbten viele Kranken mit Oel und heilten sie.
14 Auch der König Herodes hörte davon (denn schon weit hatte sich sein Ruf verbreitet) und sprach: Johannes der Täufer ist von den Todten auferstanden, darum sind die Wunderkräfte wirksam in ihm.
15 Andere sprachen: Es ist Elias; wieder Andere: Er ist ein Prophet, wie Einer der Propheten.
16 Da Herodes dieses hörte, sagte er: Johannes, den ich enthaupten ließ, ist von den Todten auferstanden.
17 Herodes hatte nämlich ausgeschickt, und den Johannes greifen und in einem Gefängnisse schließen lassen, wegen der Herodias, seines Bruders Philippus Frau, mit welcher er jetzt in der Ehe lebte.
18 Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu

haben.
19 Deßwegen war Herodes über ihn entrüstet, und wollte ihn gerne tödten, konnte es aber nicht.
20 Denn Herodes hatte Ehrfurcht für Johannes; weil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann war. Er hielt ihn mit Sorgfalt gefangen, that Vieles nach seinem Rathe, und hörte ihn gerne an.
21 Es fand sich aber eine gelegene Zeit; als nämlich Herodes an seinem Geburtstage den Großen, den Hauptleuten und den Vornehmsten in Galiläa eine Mahlzeit gab.

Verschiedene Mahle	
Des Sünders Mahl, um seine Begierde zu stillen	Mk 6, 21; Dan 5, 1 ff
Das Abendmahl, zu dem alle geladen sind	Mk 14,16
Das Mahl der Dankbarkeit, dem Herrn bereitet	Joh 12, 2
Das Freundschaftsmahl, um vom Herrn zu hören	Mk 2, 15
Das Hochzeitsmahl des Lammes für die Braut des Lammes	Offb 19, 9
Das Mahl des großen Gottes	Offb 19, 17
Das Gedächtnismahl, um den Tod des Herrn zu verkündigen	1 Kor 11, 23 ff

22 Da trat die Tochter der Herodias herein, und tanzte; das gefiel dem Herodes und den Gästen so wohl, daß der König zu dem Mädchen sprach: Bitte von mir, was du willst, ich will es dir geben!
23 Ja er schwur es ihr: Was du von mir bitten wirst, das will ich dir geben, und wenn es auch die Hälfte meines Reiches wäre.
24 Da sie nun hinausging, sagte sie zu ihrer Mutter: Was soll ich mir ausbitten? Sie sprach: Den Kopf Johannes, des Täufers.
25 Eiligst kam sie nun wieder zu dem König herein; forderte und sprach: Ich wünsche, daß du mir sogleich Johannes, des Täufers, Kopf auf einer Schüssel geben lassest.
26 Darüber wurde nun der König sehr traurig; doch um des Eidschwurs und der Gäste willen, wollte er sie nicht abweisen.
27 Der König sandte also einen Scharfrichter hin und befahl, seinen Kopf auf einer Schüssel herzubringen. Dieser enthauptete ihn im Kerker,
28 und brachte seinen Kopf auf der Schüssel, gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen brachte ihn der Mutter.
29 Als seine Jünger das hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.
30 Inzwischen kamen die Apostel wieder bei Jesu zusammen, und erzählten ihm Alles, was sie gethan und gelehrt hatten.

Brocken von des Herrn Tisch (Mk 6, 30 - 44)	
Alle, die das Wort verkündigen, bedürfen der Stille	V 31
Ohne Stille sind wir nur Formenmenschen	V 31
Unsere Armut offenbart Gottes Reichtum	V 37
Gute Ordnung erleichtert die Arbeit	V 39
Unsere Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten	V 41
Wen der Herr versorgt, der hat keinen Mangel	V 42
Wir erhalten durch Geben	V 43; Mal 3, 10 b
Gottes Segen reicht für alle und gibt Überfluß	V 44

31 Da sprach er zu ihnen: Kommet beiseite an einen einsamen Ort und ruhet ein wenig aus; denn derer, die ab- und zugingen, waren so Viele, daß sie nicht einmal Zeit zum Essen hatten.
32 Sie gingen also zu Schiffe, und begaben sich an einen einsamen Ort allein.
33 Man sahe sie abfahren, Viele erfuhren es, und von allen Städten her lief man da zu Lande zusammen, und kam ihnen zuvor.
34 Als Er ausstieg, sah er die große Volksmenge und empfand inniges Mitleid über sie, weil sie wie Schafe ohne Hirten waren. Er fing daher an, ihnen viele Lehren vorzutragen.

Des Herrn Menschenliebe	
Der Herr kam zur hungernden Menschenmenge	V 34; Lk 19, 10
Er sah ihre große Not	V 34; Lk 10, 33
Er war über sie innerlich bewegt	V 34; Mt 11, 28-30
Er belehrte sie	V 34; Lk 24, 45
Er war besorgt um sie	V 37; Mt 6, 25-34
Der Herr befahl der Menge	V 39; Joh 6, 27
Er speiste sie	V 41; Joh 21, 9

35 Da es aber schon ziemlich spät am Tage war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Dieser Ort ist abgelegen, und es ist schon spät;
36 entlaß sie, daß sie in die umliegenden Dörfer und Flecken gehen, und sich Brod kaufen,

um zu essen.
37 Er gab ihnen zur Antwort und sprach: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen zu ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brod kaufen, und ihnen zu essen geben? Er sprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr?
38 Gehet hin und sehet zu! Als sie nachgesehen, sagten sie: Wir haben fünf, und zwei Fische.
39 Da befahl er ihnen, sie sollten Alle in verschiedenen Gesellschaften auf das grüne Gras sich lagern lassen.
40 Man legte sich also in Abtheilungen zu hundert und zu fünfzigen nieder.
41 Da nahm er die fünf Brode und zwei Fische, sah hinauf zum Himmel, segnete und brach die Brode, und gab sie seinen Jüngern, um sie den Leuten vorzulegen; auch die zwei Fische ließ er unter alle vertheilen.
42 Alle aßen und wurden satt.
43 Und man hob noch zwölf Körbe voll von den übriggebliebenen Brocken auf, auch von den Fischen.
44 Es waren aber fünftausend Mann, welche gespeiset hatten.
45 Gleich darauf nöthigte er seine Jünger zu Schiffe zu gehen, und vor ihm hinüber nach Bethsaida zu fahren, indeß er das Volk entlassen wollte.
46 Nach Entlassung desselben ging er auf den Berg, um zu beten.
47 Schon war es Abend, als das Schiff mitten auf dem See, und Er allein auf dem Lande war.
48 Er sah, wie sie sich im Fortrudern quälten, denn sie hatten widrigen Wind. Da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen, daher wandelnd auf dem See, und wollte neben ihnen vorübergehen.
49 Sie aber, als sie ihn auf dem See gehen sahen, glaubten, es sey ein Gespenst, und schrieen laut;
50 denn Alle sahen ihn und waren erschreckt. Er redete sie aber sogleich an, und sprach zu ihnen: Seyd wohlgemuth, ich bin es, erschrecket nicht!
51 Und nachdem er zu ihnen in's Schiff gestiegen, legte sich der Wind. Sie aber staunten und wunderten sich über die Maßen.
52 Denn durch jene Brode waren sie noch nicht zur Einsicht gekommen; weil ihr Sinn so unempfänglich war.
53 Indeß fuhren sie hinüber, kamen an die Landschaft Genesaret, und landeten an.
54 Beim Aussteigen aus dem Schiffe erkannte man ihn sogleich;
55 man lief in der ganzen Umgegend umher, und brachte die Kranken auf Betten da und dort hin, wo man hörte, daß er wäre.
56 Und wo er in Dörfer, oder in Städte, oder auf Landgüter kam, da setzte man auf öffentlichen Plätzen die Kranken aus, und bat ihn, daß sie auch nur den Saum seines Kleides berühren dürften; und wieviele ihn berührten, die wurden gesund.

Markus 7
Jesus spricht wider die Heuchler; lehret, was den Menschen unrein macht; heilet die Tochter einer Heidin und einen Taubstummen.
1 Einst versammelten sich bei ihm Pharisäer und Einige von den Schriftlehrern, die von Jerusalem gekommen.
2 Da sahen sie Einige seiner Jünger mit unreinen, das ist, mit ungewaschenen Händen Brod essen; sie tadelten es;
3 (Denn die Pharisäer und alle Juden halten nämlich fest an der Satzung ihrer Voräitern: sie essen nicht, ohne sorgfältig die Hände gewaschen zu haben;
4 auch essen sie nichts, wenn sie vom Markte kommen, ohne sich zu waschen; und so gibt es noch viele andere Dinge, welche sie nach dem Herkommen halten, als: das Waschen der Becher, Krüge, ehernen Geschirre und Polstergestelle.)
5 Daher fragten ihn die Pharisäer und Schriftlehrer: Warum handeln deine Jünger nicht nach der Erblehre der Voräitern, sondern essen das Brod mit unreinen Händen?
6 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Von euch Heuchlern hat der Prophet Jesaias sehr treffend geweissagt, wie geschrieben ist: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen; ihr Herz aber ist weit von mir entfernt;
7 vergeblich ehren sie mich; sie lehren Satzungen, die Menschengebote sind;

8 denn Gottes Gebot setzet ihr beiseite, und haltet auf Menschensatzungen, auf Reinigungen der Krüge und Becher; und mit noch vielen andern solchen Dingen habet ihr es zu thun.
9 Auch sagte er zu ihnen: Gar fein wisset ihr Gottes Gebot zu entkräften, damit ihr bei euren Satzungen bleibet.
10 So hat Moses gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Und wiederum: wer Vater oder Mutter flucht, der soll mit dem Tode bestraft werden.
11 Ihr aber saget: Wenn Einer zu Vater oder Mutter sagt: Korban: (das heißt: Tempelgabe) womit ich dir helfen könnte;
12 so lasset ihr es nicht zu, daß derselbe ferner etwas seinem Vater oder seiner Mutter gebe;
13 ungültig macht ihr Gottes Wort durch eure Satzungen, welche ihr verbreitet, und von der Art thut ihr Vieles.
14 Nun rief er das ganze Volk zu sich und redete zu ihm: Höret mir Alle zu, und fasset es wohl!
15 Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was von ihm ausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt.
16 Wer Ohren hat zu hören, der höre!
17 Als er sich nun vom Volke hinweg, in's Haus begab, fragten ihn seine Jünger wegen des Gleichnisses.
18 Und er sprach zu ihnen: Also seyd auch ihr noch so unverständig? sehet ihr denn nicht ein, daß Alles, was von außen in den Menschen eingeht, ihn nicht verunreinigen kann?
19 denn es kommt ja nicht in sein Herz, sondern in seinen Magen, und nimmt seinen natürlichen Ausweg, der das Unreine von allen Speisen abführt.
20 Er fuhr fort: Was aber aus dem Menschen hervorgeht, das verunreinigt den Menschen;

Unser sündiges und trostloses Herz (Mk. 7,20-23)
Ernst hatte der Herr die Heuchelei der Pharisäer getadelt. Kap. 7,1-13
Bei der Gelegenheit läßt der Herr alle wissen, wie das Menschenherz aussieht. Gossner hat es treffend in seinem „Herzbüchlein“ gezeichnet.
Eine demütigende Tatsache.
Das Herz des Heiden ist nicht schlechter als das eines jeden unbekehrten Menschen. Jesu Urteil über den natürlichen Menschen ist demütigend. Joh. 3,6
Das ganze Haupt ist krank. Jes. 1,5
Das Herz ist trotzig und verzagt. Jer. 17,9
Die Zunge ist trügerisch. Röm. 3,13; Jak. 3,5.6
Der Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Röm, 3,13
Die Hände sind voll, böser Werke. Agp. 2,23; Joh. 8,39 ff; Jes. 1,15
Die Füße gehen böse Wege. Röm. 3,15; Jes. 59,7-8
Die Gesinnung ist verdorben.Röm. 8,7-8; 1. Mose 6,5
So ist der Mensch von Natur. Das Bild des religiösen Menschen zeigt der Herr in Offb. 3,17-18.
Die Herkunft der Sünde. Ihr Ursprung liegt im Fall Satans und dem des Menschen im Paradies.
Nun kann nichts Reines mehr vom Weibe geboren werden. Hiob 25,4
Höre David bekennen: Ps. 51,3-7
Erschütternde Einzelheiten.
Böse Gedanken. Mt. 15,19; Jak. 2,4
Sie sind nicht ,,zollfrei. Wer seine sündigen Gedanken nicht richtet, wird bald durch sie fallen.
Mord. Vom verborgenen Haß zum offenen Mord. Mt. 5,22
Ehebruch - Hurerei. Die Sünde aller Zeiten und aller Klassen, aller Völker und fast jeglichen Alters. Richte sie in Gedanken Röm. 6,6-13; Gal. 5,24; Kol. 3,5
Dieberei. Vom Naschen des Kindes bis zur groben Unehrlichkeit, wie Achan, Gehasi, Ananias und Saphira.
Falsches Zeugnis, Lästerung. Zahlreich sind Zungensünden aller Art: Lüge, Fluchen, Lästerung, Verleumdung usw.
Der einzige Ausweg.
Die Wiedergeburt. Joh. 3
Das neue Herz. Hes. 36,26
Zu Christus kommen und eine neue Kreatur werden. 2. Kor, 5,17

21 denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,
22 Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Schamlosigkeit, Neidesblick, Lästerung, Hoffart und Thorheit.
23 Alles dieses Böse kommt von innen heraus, und verunreinigt den Menschen.
24 Von da machte er sich auf und entfernte sich an die Grenzen von Tyrus und Sidon. Da kehrte er in ein Haus ein, und wünschte, daß ihn Niemand erkennen möchte; er konnte aber nicht unerkannt bleiben;

Ein vorbildliches Gebet (Mk 7, 24-30)
Die Frau betete ernstlich, schrie Jesus nach Mt 15, 22
Sie betete im Glauben V 28

Sie demütigte sich sehr - verglich sich mit Hunden V 28; 2 Sam 9, 8
Sie harrte aus im Gebet, ließ sich nicht abweisen V 28; 1 Sam 1, 12
Sie ließ sich durch die Abweisung nicht hindern Mt 15, 23
Ihr Glaube war erfolgreich V 28

25 denn eine Frau, deren Tochter einen unreinen Geist hatte, hatte von ihm gehört; sie ging sogleich hinein, fiel ihm zu Füßen;
26 und bat ihn, den Teufel aus ihrer Tochter zu treiben. (Die Frau war eine Heidin, aus Syrophönizien gebürtig.)
27 Er sprach zu ihr: Laß erst die Kinder satt werden; es wäre unbillig, den Kindern das Brod zu nehmen, und es den Hunden vorzuwerfen.
28 Sie antwortete und sprach zu ihm: Wohl, Herr! aber was die Kinder übrig lassen, das fressen ja doch die Hündchen unter dem Tische!
29 Da sprach er zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe heim, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.
30 Als sie nach Hause kam, fand sie die Tochter vom Teufel befreiet und auf dem Bette liegen.
31 Und er verließ wieder die Grenzen von Tyrus und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte.
32 Hier brachte man ihm einen Taubstummen, und bat ihn, demselben die Hand aufzulegen.
33 Er nahm ihn aus dem Volke beiseite, legte seine Finger in seine Ohren, berührte mit Speichel seine Zunge,
34 blickte mit stillem Seufzen zum Himmel, und sprach zu ihm: Ephata! das heißt: öffne dich!
35 Sogleich öffneten sich seine Ohren, das Band seiner Zunge war gelöst, und er konnte gehörig sprechen.
36 Er verbot ihnen: es Jemand zu sagen. Aber je mehr er es ihnen verbot, desto mehr breiteten sie es aus,
37 und um so größer war das Erstaunen und man sagte: Er hat doch Alles gut gemacht! den Gehörlosen gibt er das Gehör, und den Sprachlosen die Sprache.

Markus 8

Speisung mit sieben Broden; Heilung eines Blinden.

Kanäle der Gnade (Mk 8,1-9)
Das sollten die Jünger sein, waren es aber nur mangelhaft. Ihnen fehlte noch der Sinn Christi, die Liebe zu den Bedürftigen. Sie sahen nicht den Zustand des Volkes wie Jesus:
Sie waren wie eine Herde Schafe ohne Hirten, also preisgegeben
Der Herr sah die große Zahl, Er kennt jedes einzelnen Bedürfnis
Er weiß auch ihren weiten Weg. Etliche waren weither gekommen
Er kannte auch den öden Ort, wo nichts zu haben war
Die Mission der Jünger: zu helfen, aber wie?
Sie sagen: »Entlaß sie!« Sie waren ohne Glauben.
Erkannten Den nicht, der Israel 4o Jahre speiste
Sie waren ohne Mitgefühl für die Hungernden
Sie sahen keinen Ausweg. »Der Ort ist öde.«
In der Schule Jesu:
Er rief sie zu sich
Er öffnete ihnen Sein Herz: »Ich bin innerlich bewegt.« V 2
Er nahm ihre Brote und Fische. War das nicht zuviel? 2 Kor 8, 1-5
Sie durften austeilen, ein Segen sein. Wir sind es auch, wenn wir geben
Sie durften Wunder sehen und wurden reichlich entschädigt

1 Um dieselbe Zeit, als die Volksmenge sehr groß war, und man nichts zu essen hatte; rief er die Jünger zu sich und sagte ihnen:
2 Die Leute dauern mich sehr; denn siehe! sie halten schon drei Tage bei mir aus, und haben nichts mehr zu essen.
3 Und wenn ich sie nüchtern nach Hause gehen ließe, möchten sie auf dem Wege erliegen; denn Einige von ihnen sind weit hergekommen.
4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher aber wollte man sie hier in der unbewohnten Gegend mit Brod sättigen?
5 Er fragte sie: Wie viel Brode habet ihr? Sie sprachen: Sieben.
6 Da befahl er dem Volke, sich auf die Erde zu lagern; und nahm die sieben Brode, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern zum Vorlegen; diese legten sie dem Volke vor.

7 Auch hatten sie einige kleine Fische; und da er sie gesegnet, hieß er auch diese vorlegen.
8 Sie aßen und wurden satt, und von den übriggebliebenen Brocken hob man noch sieben Körbe voll auf;
9 und derer, die gegessen hatten, waren an die vier Tausend. So entließ er sie.
10 Er ging mit seinen Jüngern sogleich zu Schiffe, und kam in die Gegend von Dalmanutha.
11 Hier machten sich die Pharisäer auf und fingen an, sich mit ihm in verfängliche Streitfragen einzulassen, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel her.
12 Tief in seinem Geiste seufzend, sprach er: Wie kann dieses Geschlecht noch ein Zeichen begehren! Wahrlich! ich sage euch, es soll diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden!
13 So ließ er sie, ging wieder zu Schiffe, und fuhr hinüber.
14 Sie hatten aber vergessen, Brod mitzunehmen, und hatten nur ein einziges Brod bei sich im Schiffe.
15 Nun warnte Er sie und sagte: Sehet euch wohl vor! hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und vor dem Sauerteige des Herodes!
16 Sie dachten unter einander hin und her und sagten: Daß wir kein Brod haben!
17 Als das Jesus bemerkte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr euch Gedanken darüber, daß ihr kein Brod habt? Seyd ihr noch nicht zur Erkenntniß, noch nicht zum Nachdenken gekommen? Habet ihr noch so einen verblendeten Sinn?
18 Ihr habet Augen, und sehet nicht? Ihr habet Ohren und höret nicht? Erinnert ihr euch nicht mehr?
19 Als ich fünf Brode unter fünf Tausende brach, wieviel Körbe voll Brocken hobet ihr noch auf? Sie sprachen zu ihm: Zwölfe.
20 Und bei den sieben Broden unter vier Tausende, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sagten ihm: Sieben.
21 Darauf sprach Er zu ihnen: Wie? fasset ihr es noch nicht?
22 Nun kamen sie nach Bethsaida. Man führte einen Blinden herzu, und bat ihn, denselben zu berühren.
23 Er nahm den Blinden bei der Hand, führte ihn aus dem Flecken hinaus, benetzte mit Speichel seine Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sähe?
24 Er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen wandeln, wie Bäume.
25 Hierauf legte er die Hände noch einmal auf dessen Augen, und derselbe fing an, sehend zu werden, und wurde so hergestellt, daß er Alles deutlich sah.
26 Da hieß er ihn nach Hause gehen und sprach: Gehe heim, und wenn du in den Flecken kommst, so sag es Keinem.
27 Jesus und seine Jünger begaben sich nun in die Flecken bei Cäsarea Philippi; auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sagte zu ihnen: Wer, sagen die Leute, daß ich sey?
28 Sie antworteten ihm und sprachen: Johannes der Täufer; Andere: Elias; wieder Andere: Einer der Propheten.
29 Da fragte er sie: Und wer saget ihr denn, daß ich sey? Da antwortete Petrus und sagte zu ihm: Du bist Christus.
30 Er verbot ihnen ernstlich, dieß irgend Jemand von ihm zu sagen.
31 Und nun fing er an, ihnen zu eröffnen, der Sohn des Menschen werde Vieles leiden müssen, und von den Aeltesten, den Oberpriestern und Schriftlehrern verworfen, und getödtet werden, aber innerhalb drei Tagen wieder auferstehen.
32 Dieses sagte er ganz frei heraus. Da nahm ihn Petrus auf die Seite, und suchte ihm dieses ernstlich auszureden.
33 Er aber wandte sich um, und auf seine Jünger blickend, gab er dem Petrus einen Verweis und sprach: Hinweg von mir, Satan! denn du denkest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.
34 Darauf rief er das Volk und seine Jünger herbei, und sprach zu ihnen: Will Jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf und wandle mir nach.
35 Denn, wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber um meinetwillen und um des Evangeliums willen sein Leben verlieren wird, der wird es erhalten.
36 (Denn was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne; aber an seiner Seele Schaden litte?

37 Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?)
38 Wer sich unter diesem ehebrecherischen und sündhaften Geschlechte meiner und meiner Lehre schämen wird, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er in seines Vaters Herrlichkeit mit den heiligen Engeln kommen wird.

Ausreden
Ich will Dir folgen, aber -
Keiner darf es wissen Mk 8, 38
Nachfolge Christi schadet meinem Beruf Mt 16, 24-26
Man kann auch sonst selig werden, tue nur recht Joh 14, 6
Die Christen haben so viele Fehler Röm 14, 12
Gegenwärtig ist es ungünstig, sich zu entscheiden 2 Kor 6, 1. 2
ich muß mich erst bessern Mt 9,13
Ich weiß nicht, wie ich es anfangen soll Apg 16, 31
Ich fürchte die Schwierigkeiten 4 Mose 13, 26-33

39 Er sprach zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch, es sind Einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht kosten werden, bis sie das göttliche Reich mit Macht herankommen sehen.

Markus 9

Jesus Verklärung, Heilung eines Besessenen, Rangstreit der Jünger. Ueber Verführungen zum Bösen.

1 Nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes zu sich, und führte sie allein beiseits auf einen sehr hohen Berg; und er ward vor ihnen verklärt;
2 seine Kleider wurden strahlend und sehr weiß, wie Schnee, so weiß, wie sie kein Walker auf Erden machen kann.
3 Auch erschienen ihnen Elias und Moses und unterredeten sich mit Jesu.
4 Da nahm Petrus das Wort und sprach zu Jesu: Lehrer! hier ist gut seyn; wir wollen drei Hütten machen, eine für dich, eine für Moses, eine für Elias.
5 Er wußte nämlich nicht, was er sagte; weil sie bestürzt waren.
6 Nun entstand eine Wolke, die sie umschattete; und aus der Wolke rief eine Stimme: Dieser ist mein geliebter Sohn, den höret!
7 Sie blickten schnell umher, sahen aber Niemand mehr bei sich, als Jesum allein.
8 Da sie vom Berge wieder herunter gingen, verbot Er ihnen, irgend Jemand zu erzählen, was sie gesehen, bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden sey.
9 Dieses Wort faßten sie auf, und fragten sich untereinander, was er wohl damit meine, "von den Todten auferstanden seyn?"
10 Dann fragten sie ihn und sprachen: Warum sagen doch die Schriftlehrer: Elias müsse noch vorher kommen?
11 Da antwortete Er und sprach zu ihnen: Freilich geht Elias voran, um Alles wieder in bessern Stand zu bringen; so wie es auch von dem Sohne des Menschen geschrieben steht, daß er Vieles leiden und verachtet werden müsse.
12 Doch ich sage euch: Elias ist auch gekommen; aber sie thaten ihm, was sie wollten, wie es von ihm geschrieben ist.
13 Als er nun zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie, und Schriftlehrer, die sich mit ihnen zankten.
14 Das ganze Volk gerieth sogleich in Schrecken, als es Jesum sah, lief hinzu und bewillkommte ihn.
15 Er fragte sie: Worüber streitet ihr euch unter einander?
16 Und Einer aus dem Volke gab zur Antwort und sprach: Lehrer! ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat,
17 wo dieser ihn ergreift, reißt er ihn hin und her, so daß er schäumt, mit den Zähnen knirscht und ganz abzehrt. Ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben; sie konnten es aber nicht.
18 Da gab er ihnen zur Antwort und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! wie lange soll ich bei euch seyn? wie lange noch Geduld mit euch haben? Bringet ihn her zu mir!
19 Sie brachten ihn. Als er ihn sah, zerrte der Geist jenen sogleich, daß er zu Boden fiel, sich wälzte und schäumte.
20 Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es schon, daß er diese Anfälle hat? Er sprach:

Von Kindheit an.
21 Oft schon hat er ihn bald in's Feuer, bald in's Wasser geworfen, um seinen Leben ganz ein Ende zu machen. Wenn du es vermagst, so erbarme dich unser und hilf uns!
22 Jesus sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst. Wer Glauben hat, für den ist Alles möglich.
23 Mit Thränen rief gleich der Vater des Knaben und sagte: Herr! ich glaube; hilf meinem Schwachglauben!
24 Als aber Jesus sah, daß das Volk mehr zusammenlief, bedrohete er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du stummer und tauber Geist! ich gebiete dir, geh aus ihm heraus, und komme nie wieder in ihn.
25 Hierauf schrie er und verzerrte sich schrecklich, und fuhr von ihm aus. Er aber war wie todt, so daß Viele sagten, er sey todt.
26 Aber Jesus faßte ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand.
27 Als Er nach Hause kam, fragten ihn seine Jünger allein: Warum konnten wir ihn nicht vertreiben?
28 Er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts anders, als durch Gebet und Fasten vertrieben werden.
29 Von da reiseten sie nun wieder ab, und nahmen Seitenwege durch Galiläa, weil er nicht gekannt seyn wollte.
30 Er belehrte nämlich jetzt seine Jünger, und kündigte ihnen an: Der Sohn des Menschen wird in der Menschen Hände überliefert, sie werden ihn tödten, und wenn er getödtet ist, wird er am dritten Tage auferstehen.
31 Allein sie faßten nicht, was er sagte, und ihn zu fragen, fürchteten sie sich.
32 Als sie nun nach Kapernaum kamen, und zu Hause waren, fragte er sie: Was hattet ihr vor unterwegs?
33 Sie schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege mit einander darüber gestritten, wer unter ihnen der Größeste sey.
34 Er setzte sich, rief die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Wenn Jemand will der Erste seyn, der sey der Letzte von Allen, und Aller Diener.
35 Hier nahm er ein Kind, stellte es in ihre Mitte, umarmte es und sprach zu ihnen:
36 Wer solcher Kinder Eines in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht allein mich auf, sondern auch den, der mich gesandt hat.
37 Da nahm Johannes das Wort zu ihm und sprach: Lehrer! wir sahen jemand in deinem Namen Teufel austreiben, der uns nicht folgt, und haben es ihm gewehrt.
38 Jesus sprach: Wehret ihm nicht, denn Keiner, der in meinem Namen Wunder thut, wird so leicht übel von mir sprechen können;
39 denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.
40 Gibt euch Jemand in meinem Namen, weil ihr Christo angehört, auch nur einen Trunk Wasser, wahrlich! ich sage euch, dem soll es nicht unbelohnt bleiben;
41 wer hingegen Einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Aergerniß gibt, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt, und er in's Meer geworfen würde.
42 Wenn deine Hand dich ärgert, so haue sie ab! Es ist dir besser, verstümmelt zum Leben einzugehen, als mit beiden Händen in die Hölle, in das unauslöschliche Feuer zu kommen,
43 wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöscht.
44 Wenn dich dein Fuß ärgert, so haue ihn ab! Es ist dir besser, lahm in das ewige Leben zu gehen, als mit beiden Füßen in die Hölle, in das unauslöschliche Feuer geworfen zu werden,
45 wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöscht.
46 Wenn dein Auge dich ärgert, so reiß' es aus! Es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit beiden Augen in das Höllenfeuer geworfen zu werden,
47 wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlöscht.
48 Denn ein Jeder muß mit Feuer, wie jedes Opfer mit Salz gesalzen werden.
49 Es ist eine gute Sache um das Salz; wenn das Salz aber seine salzende Kraft verliert, womit will man sie ihm wiedergeben? Habet Salz in euch selbst, und haltet Frieden untereinander!

Markus 10

Von dem Bande der Ehe. Der reiche Jüngling. Die Söhne des Zebedäus. Ein Blinder wird sehend.

1 Von hier machte er sich nun auf und kam an die Grenzen von Judäa jenseits des Jordans, wo abermals eine Volksmenge bei ihm zusammenkam, die er wiederum belehrte, wie er gewohnt war.

2 Auch Pharisäer traten zu ihm und legten ihm die verfängliche Frage vor: Darf ein Mann von seinem Weibe sich scheiden?

3 Er antwortete und sprach zu ihnen: Was gab euch Moses für eine Vorschrift?

4 Sie sprachen: Moses erlaubte einen Scheidebrief zu schreiben und sie zu entlassen.

5 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Diese Verordnung gab euch Moses eurer Herzenshärte wegen;

6 von Anfang der Schöpfung aber schuf Gott sie als Mann und Frau.

7 Deßwegen wird der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen; sie werden beide ein Fleisch seyn.

8 So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern Ein Fleisch.

9 Was denn Gott vereinet hat, das soll der Mensch nicht trennen.

10 Und zu Hause fragten ihn seine Jünger noch einmal darüber.

11 Da antwortete er ihnen: Wer von seinem Weibe sich scheidet, und eine andere nimmt, der begeht an ihr einen Ehebruch;

12 und wenn das Weib ihren Mann verläßt, und einen andern nimmt, bricht sie ebenfalls die Ehe.

13 Jetzt brachten sie Kinder zu ihm, damit er sie berühren möchte; die Jünger aber bedroheten diejenigen, die sie herbrachten.

Jesus und die Kinder (Mk 10, 13-16)

Nach alter Sitte brachten fromme Mütter die Kinder zu den Ältesten, daß sie sie segneten

Ein schöner Brauch bis heute

Eine vorbildliche Tat: Sie brachten ihre Kinder zum Herrn.

Warum?

Weil sie an Ihn glaubten, weil sie in Jesus ihren Messias er kannten

Sie taten es vor allem, weil sie bei Ihm ihre Kinder geborgen wußten

Nicht alle dachten so. Nicht einmal die Jünger. Aber der Herr war unwillig über sie, mußte sie tadeln (V 1i4). Wir müssen wie die Kinder werden

Ein großer Gegensatz: Die Jünger hinderten, Jesus segnet

Jesus nahm sie auf Seine Arme	Mk 9, 36; Lk 2,
Er legte die Hände auf sie	
Er herzte sie	Mk 10, 16
Er segnete sie	Spr 10, 22
Die Kinder ein Beispiel für uns. Das lehrt Jesus in	Mt 18, 3 -5

Wer selig werden will, muß gering werden

Und wer sich erniedrigt wie ein Kind, wird dereinst groß sein

4 Als Jesus dieß sah, wurde er unwillig, und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das göttliche Reich.

15 Wahrlich! ich sage euch, wer das göttliche Reich nicht wie ein Kind aufnimmt, der wird nicht hineinkommen.

16 Darauf schloß er sie in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

17 Da Er nun wieder auf die Straße kam, lief Jemand herzu, fiel vor ihm auf die Kniee und fragte ihn: Guter Lehrer! was muß ich thun, damit ich das ewige Leben erhalte?

Eine wichtige Frage (Mk 10, 17-22)

Was soll ich tun, daß ich selig werde?

Jesu Belehrungen zeigten dem jungen Mann seinen inneren Mangel

Jesus sah ihn an und liebte ihn

Er sah seinen großen Ernst - seine tiefe Demut, denn er fiel zu Jesu Füßen - seine vorbildliche Moral

Könntest du Jesu Frage in V 19 und 2o auch mit einem Ja be-

antworten? Aber da war ein großer Mangel: »Eins fehlt dir.»
Die Hauptsache: Jesus. Hier waren großer Ernst und Aufrichtigkeit, aber kein Leben aus Gott.
Der Herr forderte Beweise: Verkaufe allesl Bei dem jungen Mann war der Reichtum ein Hindernis, bei andern irgendeine Leidenschaft oder Freundschaft
Ein trauriges Ergebnis: Er konnte nicht wie Mose drangeben (Hebr 11, 25. 26), so mußte er Jesus aufgeben. Maria wählte das gute Teil. Und du?

18 Jesus sprach zu ihm: Warum nennest du mich gut? Keiner ist gut, als nur Einer, Gott.
19 Die Gebote kennest du, als: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugnis ablegen; du sollst nicht betrügen; du sollst deinen Vater und die Mutter ehren,
20 Da erwiederte jener und sprach zu ihm: Lehrer! dieß Alles habe ich von Jugend auf beobachtet.
21 Jesus blickte ihn an, gewann ihn lieb, und sprach zu ihm: Eins fehlet dir! gehe, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; komm dann, und folge mir nach!

Eins

Eins fehlt dir. das Heil in Christo.	Mk. 10,21
Eins weiß ich, volle Heilsgewißheit.	Joh. 9,25
Eins ist not, das gute Teil.	Lk. 10,42
Eins tue ich, dem Ziel zueilen. Phil. 3,13.14	

22 Als er das hörte, wurde er ganz betrübt, und ging traurig fort; denn er besaß viel Vermögen.
23 Da sah Jesus um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer hält es doch denen, die Vermögen haben, in's göttliche Reich zu kommen!
24 Ueber diesen Ausspruch stutzten die Jünger. Allein Jesus wiederholte es noch einmal und sprach zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer hält es, daß die, welche sich auf Reichthümer verlassen, in das göttliche Reich kommen!
25 Leichter ist es, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in's göttliche Reich komme.
26 Hierüber wurden sie noch bestürzter und sagten zueinander: Wer kann dann selig werden?

Wer kann selig werden? (Mk. 10,26)
Diese entscheidende Frage stellten die Jünger dem Herrn, nachdem der reiche Jüngling Ihn verlassen hatte.(Vs. 23-24)
Wer kann nicht selig werden?
Die Reichen, die der Herr gerade nennt, die ihr Vertrauen auf irdische Güter setzen. Geldliebe und Gottesliebe gehen himmelweit auseinander, Die sich in eigener Gerechtigkeit reich dünken, wie die Pharisäer. Sie vertrauen auf ihr Beten, Fasten und Geben.

Diejenigen, die die Sünde bewußt nicht aufgeben.	2. Mo. Kap. 4-14
Diejenigen, die Jesus nicht aufnehmen.	Joh. 1,11
Diejenigen, die das Heil verscherzen.	Hebr. 10,26; Apg. 4,12; Jes. 30,9 ff

Wer kann selig werden?

Jeder Sünder kann gerettet werden.	1. Tim. 1,15
Gebundene können gerettet werden.	Jes. 61,1; Joh. 8,36
Frauen wie Maria Magdalena, die besessen war.	Luk. 8,2; Röm. 8,2
Männer wie Manasse, der ein großer Sünder war.	2. Chron. 33,11 ff
Aber auch Redliche, wie Nikodemus müssen gerettet werden.	Joh. 3

27 Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott. Bei Gott ist Alles möglich.
28 Da fing Petrus an zu ihm zu reden: Siehe! wir haben Alles verlassen und sind dir gefolgt!
29 Jesus antwortete und sprach: Wahrlich! ich sage euch, Niemand verläßt um meinetwillen und um des Evangeliums willen, Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker;
30 der nicht schon hundertfach in dieser Zeit, zwar nicht ohne Verfolgungen, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker, und in der künftigen Zeit das ewige Leben erhalte.
31 Viele aber, welche die Ersten waren, werden die Letzten; und die Letzten die Ersten seyn.
32 Auf dem Wege nach Jerusalem hinauf ging Jesus ihnen voran, weil sie sich ängstigten und ihm mit Furcht folgten; denn er hatte die Zwölfe wieder beiseite genommen, und ihnen

gesagt, was ihm bevorstehe.
33 Siehe! wir reisen nach Jerusalem hinauf, der Sohn des Menschen wird den Oberpriestern und Schriftlehrern und Aeltesten überliefert werden; sie werden ihn zum Tode verurtheilen und den Heiden ausliefern;
34 man wird ihn verspotten, geißeln, anspeien und tödten; am dritten Tage aber wird er wieder auferstehen.
35 Hierauf kamen die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes zu ihm und sprachen: Lehrer! wir wünschen, daß du unsere Bitte uns gewährest.
36 Er sagte ihnen: Was wünschet ihr, daß ich euch thun soll?
37 Und sie sprachen: Gestatte uns, daß wir, Einer zu deiner Rechten, der Andere zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit sitzen mögen.
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Getrauet ihr euch, den Kelch zu trinken, den ich trinke, oder euch taufen zu lassen, mit der Taufe, mit der ich getauft werde?
39 Sie sprachen zu ihm: Wir getrauen es uns. Darauf sprach zu ihnen Jesus: Ihr werdet zwar den Kelch, den ich trinke, auch trinken, und euch der Taufe unterziehen, die über mich ergehen wird;
40 das Sitzen aber zu meiner Rechten und Linken steht nicht bei mir, euch zu geben, außer denen, welchen es bereitet ist.
41 Als dieses nun die Zehen hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.
42 Jesus aber rief sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche für Regenten der Völker gehalten seyn wollen, über sie herrschen; und daß die Fürsten derselben Gewalt über sie ausüben.
43 Aber so soll es unter euch nicht seyn; sondern wer unter euch der Größte seyn will, der soll euer Diener seyn.
44 Und wer unter euch der Erste seyn will; der soll aller Knecht seyn.
45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, sich dienen zu lassen; sondern zu dienen, und sein Leben als Lösegeld für Viele zu geben.
46 Indeß kamen sie nach Jericho. Als er von Jericho mit seinen Jüngern und einer großen Volksmenge wieder abreisete, saß des Timäus Sohn, der blinde Bartimäus, am Wege und bettelte.

Bartimäus (Mk 10, 46 - 52)	
Er war in großem Elend, blind	V 46
Er hörte vom großen Arzt	V 47
Er suchte :ihn eifrig, schrie laut	V 47
Er ließ eich durch nichts abhalten	V 48
Er ließ alles fahren, Mantel und Umgebung	V 50
Er kam eiligst auf Jesu Ruf	V 50
Er flehte Ihn an	V 51
Er fand Erhörung, wurde sehend	V 52
Und folgte fortan dem Herrn nach	V 52

47 Als dieser hörte, daß es Jesus von Nazareth sey, fing er an zu rufen und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
48 Drohend geboten ihm Viele, zu schweigen; er schrie aber desto lauter: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49 Jesus blieb stehen, und ließ ihn zu sich rufen. Man rief den Blinden und sagte zu ihm: Sey gutes Muths! steh auf; er läßt dich rufen.
50 Er warf sein Oberkleid ab, sprang auf und ging zu ihm.
51 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was soll ich dir thun? Der Blinde sprach zu ihm: Mein Lehrer, daß ich sehend werde!
52 Da sagte ihm Jesus: Geh hin, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Sogleich sah er und folgte ihm auf der Reise nach.

Markus 11

Jesus zieht in Jerusalem ein, treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, empfiehlt das Gebet und Vertrauen zu Gott.

1 Als sie nun nahe gegen Jerusalem und Bethanien an den Oelberg gekommen waren, sandte

er zwei von seinen Jüngern aus,
2 und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt; gleich beim Eintritte werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch Niemand gesessen ist; bindet ihn los und bringet ihn her.
3 Und wenn euch Jemand sagt, warum ihr das thuet? So saget: Der Herr hat ihn nöthig, und gleich wird er ihn hieher schicken.
4 Sie gingen hin, und fanden draußen am Scheidewege an der Thür einen jungen Esel angebunden und machten ihn los.
5 Einige, die da standen, sprachen zu ihnen: Was machet ihr da, daß ihr den jungen Esel losbindet?
6 Sie sagten ihnen, wie Jesus ihnen aufgetragen; und man ließ es ihnen zu.
7 Sie führten nun den Esel zu Jesu, legten ihre Kleider darüber und er setzte sich auf denselben.
8 Viele breiteten ihre Kleider über den Weg hin; Andere hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg.
9 Vor ihm und hinter ihm her rief man laut aus: Hosanna!
10 Hochgepriesen sey, der kommt im Namen des Herrn! Hochwillkommen das herannahende Reich unseres Vaters, Davids! Hosanna in der Höhe!
11 So zog Er zu Jerusalem ein, und ging in den Tempel. Nachdem er sich daselbst überall umgesehen hatte, ging er, da es schon spät an der Zeit war, mit den Zwölfen wieder hinaus nach Bethanien.
12 Des andern Tages, da sie schon von Bethanien abgegangen waren, hungerte ihn.
13 Er sah von weiten einen Feigenbaum, der Blätter hatte und ging darauf zu, ob er vielleicht etwas darauf fände; als er aber hinkam, fand er nichts als Blätter; denn es war nicht die Feigenzeit.
14 Da redete er ihn an und sprach: Nimmermehr soll Jemand von dir eine Frucht essen! Seine Jünger hörten es.
15 Nach ihrer Ankunft zu Jerusalem ging Er in den Tempel und trieb die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel; die Tische der Wechsler, und die Stühle der Taubenhändler stieß er um.
16 Ja, er litt nicht einmal, daß Jemand ein Geschirr durch den Tempel trug.
17 Er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll für alle Völker ein Bethaus seyn? Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht?
18 Die Oberpriester und Schriftlehrer, als sie das gehört, dachten darauf, wie sie ihn tödten wollten; allein sie fürchteten ihn; denn das ganze Volk war über seine Lehre ganz entzückt.
19 Als es Abend geworden, ging er aus der Stadt hinaus.
20 Am folgenden Morgen sahen sie den Feigenbaum im Vorübergehen von Grund aus verdorret.
21 Da erinnerte sich Petrus und sprach zu ihm: Siehe Lehrer! der Feigenbaum, den du verwünscht hast, ist verdorret.
22 Jesus antwortete und sagte zu ihm: Habet Glauben zu Gott;

Habt Glauben an Gott
Hingabe und lebendiger Glaube an Gott sollten uns allen eigen sein. Für Leute voll Glauben gibt es kein Unmöglich (9, 23).
Wir sehen:
Die Natur des Glaubens (Hebr 11, 1):
So baute Noah im Glauben die Arche - Abraham zog im Glauben aus - Mose verließ im Glauben Ägypten
Der Gegenstand des Glaubens:
Das ist Gott selbst. Mit ihm rechtet der Glaube (1 Kor 10, 16).
Gott bricht Seinen Bund nicht (Jes 40, 8; Ps 119, 89)
Die Wirkung des Glaubens (Röm 4, 5; Heb 11, 8):
Kaleb ehrte Gott durch seinen Glauben, er schaute nicht auf die Riesen, sondern auf Gott (4 Mose 13, 30). Petrus warf das Netz aus auf Jesu Wort hin (Lk 5, 4. 5)
Die Ermunterung des Glaubens:
So du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen (Joh 11, 40)

Denke an die Opferung Isaaks (1 Mose 22, 15-18)
Die Notwendigkeit des Glaubens (Hebr 11, 6; 21, 22)
Die Frucht des Glaubens. Betrachte dazu Hebr 11
Unser Besitztum (Wir haben)

Wir haben das Wichtigste: Glauben an Gott	Mk 11, 22; Hebr 11, 6
Die Erlösung durch das Blut Jesu	Eph 1, 7; 1 Pet 1, 18-20
Frieden mit Gott	Röm 5, 1
Freudigkeit, zum Gnadenthron zu kommen	Hebr 10, 19; Eph 3, 12
Einen Fürsprecher bei Gott	Hebr 4, 15. 16; 1 Joh 2, 1
Die Verheißungen Gottes	Lk 15, 31; 2 Pet 1, 4
Ein herrliches Erbe	1 Pet 1, 4

23 denn wahrlich! ich sage euch: Wer zu diesem Berge spricht: hebe dich und stürze dich in's Meer! und in seiner Seele keinen Zweifel hat, sondern glaubt, daß geschehen werde, was er sagt, dem wird auch werden, was er sagt.
24 Deßwegen sage ich euch: Alles, um was ihr im Gebete bittet, glaubet, daß ihr es erhalten werdet, und es wird euch werden.
25 Und wenn ihr euch zu beten hinstellet, so verzeihet, wenn ihr wider Jemand etwas habet, damit euer Vater im Himmel auch euch die Sünden verzeihe!
26 Verzeihet ihr aber nicht, so wird euer Vater im Himmel eure Sünden auch nicht verzeihen.
27 Nun kamen sie wieder nach Jerusalem; und als er im Tempel umherging, traten die Oberpriester, Schriftlehrer und Aeltesten zu ihm,
28 und sprachen zu ihm: Aus welcher Macht thuest du dieses? und wer hat dir diese Macht gegeben, so zu handeln?
29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Lasset mich auch eine Gegenfrage an euch thun; beantwortet ihr mir diese, so will ich auch euch sagen, aus welcher Macht ich dieses thue.
30 War die Taufe Johannes vom Himmel, oder von Menschen? Beantwortet mir das!
31 Sie überlegten es bei sich und sprachen: Sagen wir: vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
32 Sagen wir: von Menschen; so haben wir das Volk zu fürchten; denn Alle hielten Johannes für einen wirklichen Propheten.
33 So antworteten sie und sprachen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Jesus erwiederte und sagte ihnen: So sag' ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich so handle.

Markus 12

Vom Weinberge, von der Steuer, von dem vorzüglichsten Gebote. Warnung vor Heuchlern. Das Opfer der armen Witwe.

1 Und Er fing an, zu ihnen in Gleichnissen zu reden: Es pflanzte Jemand einen Weinberg, umgab ihn mit einem Zaun; ließ eine Kelter graben, einen Wachtthurm bauen; vermiethete ihn dann den Weingärtnern, und reisete außer Landes.
2 Zu seiner Zeit schickte er einen Knecht zu den Weingärtnern, um von den Weingärtnern die Frucht des Weinberges in Empfang zu nehmen.
3 Sie fielen aber über ihn her, schlugen ihn und schickten ihn leer zurück.
4 Abermals sandte er zu ihnen einen anderen Knecht; auch diesen verwundeten sie am Kopfe, und behandelten ihn mit Schmach.
5 Er sandte noch einen andern; auch diesen brachten sie um; so noch viele andere, die sie theils schlugen, theils tödteten.
6 Noch hatte er einen einzigen geliebten Sohn, auch diesen sandte er zuletzt an sie und sprach: sie werden doch für meinen Sohn Achtung haben!
7 Allein die Weingärtner sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe; kommet, lasset uns ihn umbringen; dann sind wir die Besitzer des Gutes.
8 Sie fielen über ihn her, brachten ihn um's Leben, und warfen ihn zum Weinberge hinaus.
9 Was wird nun wohl der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, die Weingärtner tödten, und den Weinberg Andern übergeben.
10 Habet ihr nicht die Schriftstelle gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen, gerade der ist zum Grundstein geworden;
11 durch den Herrn ist es geschehen, und wunderbar ist es in unseren Augen.

12 Da hätten sie ihn gerne gegriffen, nur fürchteten sie das Volk; denn sie hatten wohl gemerkt, daß er dieses Gleichniß in Beziehung auf sie gesagt hatte. So ließen sie ihn, und gingen weg.
13 Darauf schickten sie zu ihm Einige von den Pharisäern und Herodianern, um ihn in Reden zu fangen.
14 Sie kamen und sprachen zu ihm: Lehrer! wir wissen, daß du wahrhaftig bist, du kümmerst dich um Niemand; und siehest nicht auf das Ansehen der Person, sondern du lehrest den Weg Gottes nach der Wahrheit. Ist es recht, dem Kaiser Abgaben zu geben, oder sollen wir sie nicht geben?
15 Er merkte aber ihre Arglist, und sprach zu ihnen: Warum fraget ihr mich so verfänglich? Gebet mir einen Denar her, und lasset mich ihn sehen!
16 Sie brachten ihm denselben. Da fragte er sie: Wessen ist dieses Bild und die Umschrift? Sie sagten ihm: des Kaisers.
17 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Nun denn, so gebet dem Kaiser, was des Kaisers, aber auch Gott, was Gottes ist.
18 Es kamen auch Sadducäer zu ihm, welche die Auferstehung leugnen. Sie fragten ihn und sprachen:
19 Lehrer! Moses hat uns die Vorschrift gegeben: Wenn Jemandes Bruder stirbt, und sein Weib ohne Kinder hinterläßt; so soll sein Bruder die Witwe heirathen, und seinem Bruder Nachkommen erzeugen.
20 Nun waren sieben Brüder; der erste nahm ein Weib, und starb ohne Kinder.
21 Da heirathete sie der zweite; starb aber auch ohne Kinder; deßgleichen auch der dritte.
22 Alle sieben hatten sie zur Frau; aber mit ihr keine Kinder. Zuletzt, nach allen, starb auch die Frau.
23 Wann nun bei der Auferstehung jene auferstehen, wem unter ihnen wird die Frau gehören, denn alle sieben hatten sie zur Frau gehabt?
24 Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Seyd ihr nicht deßwegen so in Irrthum, weil ihr weder die Schrift, noch die Macht Gottes kennet?
25 Wann sie von den Todten auferstehen, dann werden sie weder zur Ehe nehmen, noch genommen werden; sondern sie sind wie die Engel im Himmel.
26 Was aber die Auferstehung der Todten betrifft, habt ihr im Buche Moses nicht gelesen bei dem brennenden Busche, wie Gott zu ihm geredet, da er sprach: Ich bin Abrahams Gott, Isaaks Gott, Jakobs Gott.
27 Nun aber ist Gott kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Ihr irret euch also gar sehr.
28 Einer von den Schriftlehrern kam, der diese Unterredung mit anhörte, und fand, daß Jesus ihnen trefflich geantwortet hatte, und fragte ihn, welches das allererste Gebot sey?
29 Jesus antwortete ihm: Das allererste Gebot ist: Höre Israel! der Herr, dein Gott, ist ein einiger Gott:
30 du sollst also den Herrn, deinen Gott, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Gemüthe und aus aller deiner Kraft lieben. Dieses ist das erste Gebot.
31 Das zweite ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ein anderes Gebot gibt es nicht, das wichtiger ist, als diese sind.
32 Der Schriftlehrer sprach zu ihm: Vortrefflich, Lehrer! ganz recht sagst du: Es ist nur ein Gott und kein Anderer außer ihm;
33 und ihn lieben von ganzem Herzen, mit ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und aus aller Kraft, und den Nächsten lieben, wie sich selbst, ist wichtiger als alle Brand- und Schlachtopfer.
34 Da Jesus sah, daß er weise geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes. Von jetzt an getraute sich Keiner mehr, ihm Fragen vorzulegen.
35 Ferner redete Jesus und sprach, lehrend im Tempel: Wie sagen die Schriftlehrer: Christus sey Davids Sohn?
36 Da doch David selbst im heiligen Geiste spricht: Der Herr sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel dir zu Füßen lege.

37 David selbst nennt ihn also Herr, wie kann er denn sein Sohn seyn? Das zahlreiche Volk hörte ihm mit Lust zu.

Sie hörten Ihn gern
Warum?
Weil der Herr so offen und einfach redete.
Weil sie aus Seinen Worten große Liebe verspürten. 5. Mose 33,3; Joh. 11
Weil sie Sein Mitfühlen merkten. Kp. 8,2-3
Weil Er kein Ansehen der Person kannte. 2. Chron. 19,7
Weil Er ihre tiefsten Bedürfnisse stillte. Mark. 1,34; Luk. 7,50
Weil Er wie einer sprach, der Gewalt hat. Mt. 8,8; 7,29
Weil bei Ihm Lehre und Leben übereinstimmten. Mt. 12,22 ff

38 In seinem Lehrvortrage sagte er ihnen auch: Hütet euch vor den Schriftlehrern, die gerne in langen Feierkleidern einhergehen, und an öffentlichen Plätzen gegrüßet seyn wollen.
39 in den Synagogen gerne den Vorsitz, und bei Mahlzeiten die ersten Plätze haben;
40 welche die Häuser der Witwen verschlingen, unter dem Vorwande langer Gebete. Diese werden desto strenger verurtheilt werden.
41 Nun setzte sich Jesus dem Opferkasten gegenüber, und sah zu, wie die Leute Geld warfen in den Opferkasten. Manche Reiche gaben ein Ansehnliches.

Ein duftender Wohlgeruch (Mk 12, 41-44)
Inmitten harter Widersprüche und Ablehnung von Seiten Israels
wurde der Herr durch eine arme Witwe erquickt. Durch das große
Opfer, das ihr alles war und das sie Gott hinlegte. Beachte
die arme Witwe, versetze dich in ihre trostlose Lage:
Ihre schwere Not. Sie hatte weder Ernährer noch fürsorgende
Kinder. Ihre rechte Zuflucht. Wie Asaph geht sie ins Haus Got-
tes (PS 73), um das Wort zu hören. Brauchte sie nicht ihre Zeit,
um zu verdienen (Ps 119, 105)? Im Tempel traf sie Den, der
arm wurde um unseretwillen 2 Kor 8, 9
Ihr bewundernswertes Dankopfer: Durch das gehörte Wort wurde
sie erquickt und brachte Gott aus Dankbarkeit ein größeres Op
fer als alle Reichen (V 41). Was bewog sie dazu? Gewiß die
Liebe zum Herrn 2 Kor 5, 14
Ihr Vertrauen in die Versorgung durch Gott. Der Herr, der ihr
Opfer sah und hoch schätzte, hat sie gewiß nicht verhungern lassen Mt 6, 8
Der alles beobachtende Herr: Er saß dem Gotteskasten gegenüber.
Auch bei uns hat er stets gesehen, was wir einlegten.
Hat es Ihn wohl erquickt?
Er ist der Allwissende
Er ist der rechte Beurteiler.
Er sah die Reichen und die arme Witwe
Er empfindet zutiefst, was für Ihn aus Liebe getan wird.
Äußerst gering war die Gabe der Witwe nach ihrem Kaufwert, aber sie war ihr alles

42 Da kam auch eine arme Witwe, die zwei kleine Stücke, ungefähr einen Heller betragend, hineinlegte.
43 Hier rief er seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr gegeben, als alle Andere, die opferten;
44 denn Alle gaben aus ihrem Ueberfluß; diese hingegen gab bei ihrer Nothdurft Alles, was sie hatte, ihren ganzen Vorrath.

Markus 13

Von der Zerstörung Jerusalems.

1 Als er den Tempel verließ, sagte Einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer! siehe, welche Steine! welche Gebäude!
2 Jesus erwiederte und sprach zu ihm: Siehest du alle diese großen Gebäude! Es wird kein Stein über dem andern unverrückt bleiben.
3 Da er nun auf dem Oelberge dem Tempel gegenüber saß, thaten Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas die Frage besonders an ihn:
4 Sag uns doch, wann wird das geschehen? und welches Merkzeichen gibt es, wann alles dieses in Erfüllung gehen wird?

5 Jesus antwortete ihnen und fing an zu belehren: Sehet euch wohl vor, daß euch Niemand verführe!
6 Denn Viele werden in meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und werden Viele verführen.
7 Wann ihr nun von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet; so fürchtet nicht; denn das muß vorgehen, doch ist das Ende darum noch nicht da.
8 Denn es wird ein Volk wider Volk und Reich wider Reich sich empören; Erdbeben, Hungersnoth und Verwirrungen werden hie und da sich ereignen. Dieß ist nur der Anfang der Wehen!
9 Sehet euch indeß wohl vor; denn man wird euch an Gerichtshöfe überliefern, in den Synagogen geißeln und vor Statthalter und Könige stellen, um meinetwillen, ihnen zum Zeugniß.
10 Ja, unter allen Völkern muß zuvor das Evangelium verkündiget werden.
11 Und wenn sie euch nun hinführen und überliefern, so seyd nicht zum voraus verlegen, was ihr reden wollet; sondern redet das, was euch zu derselben Stunde wird eingegeben werden; denn nicht ihr seyd es, die reden, sondern der heilige Geist.
12 Es wird aber ein Bruder den andern, und der Vater das Kind zum Tode ausliefern; die Kinder werden gegen die Aeltern sich empören, und ihren Tod befördern.
13 Ihr werdet überall um meines Namens willen verhaßt seyn; wer aber beharren wird bis an's Ende, der wird selig seyn.

Bis ans Ende

Die Schrift fordert zum Ausharren bis ans Ende auf	Mk 13, 13
Den Ruhm der Hoffnung festhalten bis ans Ende	Hebr 3, 6
Die Zuversicht bis ans Ende festhalten	Hebr 3, 14
Die volle Gewißheit der Hoffnung bewahren	Hebr 6, 11
Die Werke Christi festhalten	Offb 2, 26
Der Herr selbst festigt uns bis ans Ende	1 Kor 1, 8; Phil 1, 6

14 Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung entstehen sehet, wo es nicht geschehen sollte, (wer es lieset, der merke sich es wohl!) dann fliehe, wer in Judäa ist, auf das Gebirge.
15 Und wer auf dem Dache ist, steige nicht in's Haus hinab, und gehe nicht mehr hinein, um noch Etwas aus dem Hause mitzunehmen;
16 wer auf dem Felde ist, kehre auch nicht zurück, sein Kleid zu holen.
17 Aber wehe den Schwangern und Säugenden zu jener Zeit!
18 Bittet doch, daß eure Flucht nicht in den Winter falle.
19 Denn in jenen Zeiten wird ein Jammer seyn, deßgleichen von Urbeginn der von Gott hervorgebrachten Schöpfung an bis jetzt nicht gewesen ist, noch je kommen wird.
20 Und kürzte der Herr diese Zeiten nicht ab, so würde kein Mensch gerettet; aber um der Auserwählten willen, die er erwählte, kürzte er sie ab.
21 Wenn alsdann euch Jemand sagen wird: sieh! hier ist Christus; oder: sieh! dort ist er; so glaubet es nicht.
22 Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten auftreten, Zeichen und Wunder geben, um, womöglich, auch die Auserwählten irre zu führen.
23 Sehet euch also wohl vor, siehe! ich habe euch Alles vorhergesagt.
24 In jenen Zeiten, nach jenem Jammer, wird die Sonne verdunkelt werden, der Mond seinen Schein nicht geben;
25 die Sterne des Himmels werden herunter fallen, und der ganze Sternenhimmel wird erschüttert werden.
26 Alsdann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen sehen.
27 Er wird seine Engel senden, und seine Auserwählten aus allen vier Weltgegenden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels versammeln.
28 An dem Feigenbaume aber lernet folgendes Gleichnis: wenn seine Zweige saftig geworden, und er Blätter getrieben, so wisset ihr, daß der Sommer herannahet.
29 So auch, wenn ihr alle jene Ereignisse sehet, so wisset, daß es schon vor der Thüre sey.
30 Wahrlich! ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieses Alles geschieht.

31 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.
32 Allein von jenem Tage oder jener Stunde weiß Niemand; auch die Engel im Himmel nicht; auch nicht der Sohn; sondern nur der Vater.
33 Sehet euch vor, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist.
34 Wie Einer, der außer Landes reisete, sein Haus verließ, seinen Bedienten Vollmacht über alles Geschäft ertheilte, und dem Thorwächter zu wachen befahl.
35 So wachet nun! denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommen wird: ob des Abends, oder um Mitternacht; oder bei dem Hahnengeschrei, oder am Morgen;
36 damit, wenn er zur unerwarteten Zeit käme, er euch nicht schlafend finde.
37 Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

Markus 14

Das letzte Abendmahl. Die Leiden Jesu.

Eine geschätzte Tat (Mk 14,1-9)

Diese vollbrachte Maria von Bethanien. Der Herr nennt sie:	
Ein gutes Werk (V 6). Dazu sind wir alle bestimmt	Eph 2, 10; Tit 2, 14
Wir alle sollen reich in guten Werken sein	Apg 9, 36
Und sie bleiben nicht unbelohnt	Hebr 6, 10; Offb 14, 13
Ein Glaubenswerk. Sie tat es auf den Tag Seines Todes	Mt 26, 12
Ein rechtzeitiges Werk. Einige Tage vor Seinem Tode	Mk 14, 1
Ein sehr wertvolles Werk. Es kostete viel Geld	Joh 12, 5
Ein Werk lieblichen Geruches. Das ganze Haus wurde vom Wohlgeruch der Narde erfüllt und erfreute den Herrn sehr	Joh 12, 3

1 Nach zwei Tagen war Ostern, oder das Fest der ungesäuerten Brode. Da dachten die Oberpriester und Schriftlehrer, wie sie ihn mit List greifen und tödten wollten. Jedoch sagten sie:
2 Es darf nicht auf das Fest geschehen, damit nicht ein Aufstand unter dem Volke entstehe.
3 Als er nun zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen war, und zu Tische saß, kam eine Frau mit einem alabasternen Gefäße voll ächten kostbaren Nardenöls, eröffnete das Gefäß, und goß es über sein Haupt.
4 Darüber wurden Einige bei sich unwillig und sprachen: Wozu doch diese Verschwendung des Salböls!
5 Es hätte dieses Salböl können um mehr als dreihundert Denarien verkauft, und unter die Armen ausgetheilt werden.
6 Sie zürnten mit ihr. Aber Jesus sprach: Lasset sie! warum kränket ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.
7 Arme habet ihr ja immer bei euch, und könnet ihnen wohl thun, wann ihr wollet; mich aber habet ihr nicht immer.
8 Sie that, was sie konnte; schon zum voraus salbte sie meinen Körper zum Begräbniß ein.
9 Wahrlich! ich sage euch: Wo in der ganzen Welt dieses Evangelium gepredigt wird, da wird auch diese ihre That zu ihrem Andenken erzählt werden.
10 Hierauf ging Judas Iskariot, einer aus den Zwölfen, zu den Oberpriestern, um ihnen Jesum zu verrathen.
11 Als sie das hörten, freueten sie sich und versprachen ihm Geld zu geben. Er dachte also darauf, wie er ihn unter günstigen Umständen ausliefern wollte.
12 Am Vortage der ungesäuerten Brode, an welchem man das Osterlamm schlachtete, sprachen die Jünger zu Ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten sollen, daß du das Osterlamm essest?
13 Und er schickte zwei von seinen Jüngern aus, und sprach zu ihnen: Gehet in die Stadt, daselbst wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; diesem folget!
14 Und zu dem Herrn des Hauses, wo er hineingehen wird, saget nur: Der Lehrer läßt fragen: Wo ist das Speisezimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen kann?
15 Dann wird er euch einen großen mit Polstern bedeckten und zubereiteten Speisesaal zeigen; daselbst richtet für uns zu!
16 Seine Jünger gingen also hin, kamen in die Stadt, fanden es so, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Ostermahl.

17 Da es nun Abend geworden, kam er mit den Zwölfen.
18 Als sie nun saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich! ich sage euch, Einer von euch, der mit mir speiset, wird mich verrathen.
19 Darüber wurden sie traurig und fingen an, Einer, wie der Andere zu sagen: Bin ich es?
20 Er sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel greift.
21 Der Sohn des Menschen geht zwar seinen Weg, so wie es von ihm geschrieben steht; wehe aber solchem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen wird; es wäre ihm besser, daß dieser Mensch nie geboren wäre.
22 Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es; gab es ihnen und sprach: Nehmet hin! dieß ist mein Leib!
23 Darauf nahm er den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben; und sie tranken Alle daraus;
24 und er sprach zu ihnen: Dieß ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für Viele vergossen wird.
25 Wahrlich! ich sage euch, nun trinke ich nicht mehr von dem Gewächse des Weinstocks, bis an jenem Tage, da ich's im Reiche Gottes neu trinken werde.
26 Nach vollendetem Lobgesange gingen sie an den Oelberg hinaus.
27 Da sprach Jesus zu ihnen: Diese Nacht werdet ihr Alle Anstoß an mir nehmen; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.
28 Aber nach meiner Auferstehung will ich vor euch vorausgehen nach Galiläa.
29 Da sprach Petrus zu ihm: Und wenn auch Alle an dir Anstoß nehmen, ich doch nicht!
30 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnet haben.
31 Er aber betheuerte noch stärker: wenn ich mit dir sterben müßte, werde ich dich doch nicht verleugnen. So sprachen auch Alle.
32 Inzwischen kamen sie zu einem Landgute, Gethsemane genannt. Da sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich bete.
33 Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Jetzt fing er an, traurig und ängstlich zu werden.
34 Und er sprach zu ihnen: Trauervoll ist meine Seele bis zum Tode! bleibet hier und wachet!
35 Darauf ging er ein wenig weiter, fiel auf die Erde nieder, und betete, daß doch, wenn es seyn könnte, die Stunde ihm vorüberginge.
36 Und flehte: Ach Vater, Vater! dir ist ja Alles möglich, laß diesen Kelch vor mir vorübergehen! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst.
37 Als er nun wiederkam, fand er sie schlafend. Er redete Petrus an: Simon du schläfst? nicht einmal eine Stunde konntest du wachen?
38 Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach.
39 Darauf ging er wieder hin, und betete, wiederholend dieselben Worte.
40 Er kam dann wieder und fand sie abermals schlafend; denn ihre Augen waren ermüdet; und sie wußten nicht mehr, was sie ihm antworteten.
41 Und wie er zum dritten Mal kam, sagte er zu ihnen: Schlafet nun und ruhet! Es ist aus damit! die Stunde ist da! siehe! der Sohn des Menschen wird in die Gewalt der Sünder überliefert!
42 Auf, lasset uns gehen! Siehe, mein Verräther ist schon da!
43 Und als er noch redete, da kam Judas Iskariot, Einer von den Zwölfen, und mit ihm ein großer Haufen Volkes mit Schwertern und Knitteln, abgeschickt von den Oberpriestern, Schriftlehrern und Aeltesten.
44 Sein Verräther hatte aber jenen ein Merkzeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist es, den greifet, und führet ihn wohl bewacht fort.
45 Sobald er ankam, ging er auf ihn zu und sprach: Sey gegrüßet Rabbi! und küßte ihn.
46 Nun legten sie Hand an ihn und griffen ihn.
47 Einer aber von denen, die dabei standen, zog das Schwert, traf den Knecht des Oberpriesters, und hieb ihm das Ohr ab.
48 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ihr seyd ja wie gegen einen Mörder ausgezogen, mit Schwertern und Knitteln, um mich gefangen zu nehmen!
49 Täglich war ich bei euch und lehrte im Tempel, da habet ihr mich nicht angegriffen! Doch, es müssen die Schriften erfüllet werden!

50 Nun verließen ihn Alle und nahmen die Flucht.
51 Ein gewisser Jüngling folgte ihm nach, der um den Leib ein Leintuch geworfen. Und sie griffen ihn.
52 Er ließ aber das Leintuch fahren und entfloh ihnen nackt.
53 Jesum führten sie nun zu dem Oberpriester, bei welchem alle Priester, Schriftlehrer und Aeltesten zusammenkamen.

Der Herr vor den Hohenpriestern

Als der sich willig Ergebende	Mk 14, 53; Apg 8, 32
Als der Widerstandslose	Joh 18, 6
Als der fälschlich Verklagte	Mk 14, 55-59
Als der Schweigende vor seinen Verklägern	Mk 14, 60. 61
Als der zum Tode Verurteilte	Mk 14, 64
Als der frei Bekennende	Mk 14, 60-62
Als der kommende Richter	Mk 14, 62

54 Petrus folgte ihm von ferne nach bis in das Innere des Palastes des Oberpriesters; setzte sich mit den Bedienten und wärmte sich am Feuer.
55 Die Oberpriester und der ganze Rath suchten inzwischen wider Jesum Zeugnisse auf, um ihn dem Tode überliefern zu können; fanden aber keines.
56 Denn obgleich viele falsche Zeugen wider ihn auftraten; so waren doch die Zeugnisse nicht hinreichend.
57 So traten einige als falsche Zeugen wider ihn auf und sagten:
58 Wir haben ihn sagen hören: ich will diesen mit Händen erbaueten Tempel zerstören, und innerhalb drei Tagen einen andern aufführen, der nicht mit Händen erbauet ist.
59 Auch dieses ihr Zeugniß war nicht hinreichend genug.
60 Da trat nun der Oberpriester selbst in die Mitte und fragte Jesum und sagte: Antwortest du nichts? was zeugen diese gegen dich?
61 Er aber schwieg und antwortete kein Wort. Der Oberpriester fragte ihn wieder und sagte: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?
62 Darauf sprach Jesus zu ihm: Ich bin es, und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten des Allmächtigen sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.
63 Da zerriß der Oberpriester sein Oberkleid und sprach: Wozu verlangen wir ferner Zeugen?
64 Ihr habet selbst die Lästerungen gehört. Was ist eure Meinung? Sie verdammten ihn nun Alle, er sey des Todes schuldig.
65 Da fingen Einige an, ihn anzuspeien; sein Angesicht zu verhüllen; ihn mit Fäusten zu schlagen; und zu sagen: Weissage uns! Die Bedienten schlugen ihn mit der flachen Hand in's Angesicht.
66 Während Petrus nun unten in dem Hofe war, kam eine von den Mägden des Oberpriesters,
67 und da sie den Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihm in's Gesicht und sprach: Ja, du warest auch bei Jesu dem Nazarener!
68 Er leugnete es aber ab und sprach: Ich weiß und verstehe nicht, was du da sprichst! Da er nun in den Vorplatz herausging, krähete der Hahn.
69 Die Magd sah ihn wieder, fing an und sagte zu den Umstehenden: Dieser gehört auch zu ihnen!
70 Er leugnete es abermals ab. Nicht lange nachher redeten den Petrus die Umstehenden wieder an: Gewiß! gehörst du zu ihnen; denn du bist ein Galiläer.
71 Darauf betheuerte er mit Flüchen und Schwüren: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr sprechet.
72 Da krähete der Hahn zum zweiten Mal, und dem Petrus fielen die Worte ein, die Jesus zu ihm gesagt: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnet haben. Und er fing an zu weinen.

Markus 15

Fortsetzung der Leiden Jesu. Sein Tod und sein Begräbnis.

1 Früh Morgens faßten die Oberpriester mit den Aeltesten und Schriftlehrern, wie auch mit dem ganzen Rathe den Beschluß, Jesum gebunden wegführen zu lassen, und ihn an Pilatus zu überliefern.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der Juden König? Er antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.

3 Die Oberpriester klagten ihn über Vieles an.
4 Pilatus fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, in wie vielen Stücken sie dich anklagen!
5 Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß sich Pilatus wunderte.
6 Am Feste pflegte er aber ihnen Einen von den Verhafteten loszugeben, wen sie sich ausbaten.
7 Nun war ein gewisser Barrabas in Verhaft, mit andern Aufrührern, die bei einem Aufruhr einen Mord begangen hatten.
8 Und nachdem das Volk hinaufgezogen war, fing es an zu fordern, was er ihnen wie immer gethan hatte.
9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollet ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?
10 Denn er sah wohl ein, daß die Oberpriester ihn aus Neid überliefert hatten.
11 Aber die Oberpriester hatten das Volk aufgehetzt, es sollte sich lieber den Barrabas losgeben lassen.
12 Pilatus erwiederte darauf noch einmal und sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich mit dem Juden-König anfangen soll?
13 Sie aber schrieen von Neuem: An's Kreuz mit ihm!
14 Pilatus fragte sie: Was hat er den Böses gethan? Sie schrieen aber noch lauter: An's Kreuz mit ihm!
15 Nun wollte Pilatus dem Volke genug thun, und gab ihnen Barrabas los; Jesum aber, der vorher gegeißelt, übergab er zur Kreuzigung.
16 Hierauf führten ihn die Soldaten in den Hof vor dem Palaste, und riefen die ganze Wache zusammen.
17 Sie zogen ihm dann einen Purpurmantel an, setzten ihm eine von Dornen geflochtene Krone auf,
18 und fingen an, ihn zu begrüßen: Sey gegrüßt, König der Juden!
19 Sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt, spieen ihn an, fielen auf die Kniee und bückten sich vor ihm.
20 Nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus, und seine eigene Kleider an. Nun führten sie ihn zur Kreuzigung hinaus,
21 und nöthigten einen Vorbeigehenden, mit Namen Simon von Cyrene, (den Vater Alexanders und Rufus) der gerade vom Felde kam, daß er sein Kreuz tragen mußte.
22 Sie führten Jesum auf den Platz Golgatha, welches verdolmetscht Schädelstätte heißt.
23 Man gab ihm Myrrhenwein zu trinken, den er aber nicht nahm.
24 Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider und warfen das Loos darüber, wer etwas davon erhielte.
25 Es war um die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.
26 Als Angabe seiner Schuld war über ihn geschrieben: Der König der Juden!
27 Mit ihm wurden noch zwei Räuber gekreuzigt; einer zu seiner Rechten, der andere zu seiner Linken.
28 So war die Schrift erfüllt, welche sagt: Er ist unter die Missethäter gerechnet.
29 Die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ei! der du den Tempel zerstörst, und in dreien Tagen wieder aufbauest;
30 rette dich selbst und steige herab vom Kreuze!
31 Eben so spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftlehrern, indem sie zu einander sagten: Andern hat er geholfen, aber sich selber kann er nicht helfen?
32 Der Christus, der König in Israel, er steige nun herab vom Kreuze, damit wir sehen und glauben! Auch die mit ihm Gekreuzigten schmäheten ihn.
33 Von der sechsten Stunde an entstand eine Finsterniß über das ganze Land, bis zur neunten Stunde.
34 Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, Lama Sabachthani? das heißt in unserer Sprache: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?
35 Einige von den Umstehenden, die dieß hörten, sprachen: Siehe! er ruft den Elias!

36 Da lief Einer hin, füllte einen Schwamm mit Essig; steckte ihn auf ein Rohr, reichte ihm diesen Trunk und sprach: Laßt mich! wir wollen sehen, ob Elias kommt, um ihn herabzunehmen.
37 Jesus gab nun einen lauten Schrei und verschied.
38 Da riß der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei.
39 Als der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, nun sah, daß er mit solchem Schrei verschied, sprach er: dieser Mensch war Gottes Sohn!
40 Es waren aber auch Frauen dort, die von Ferne zugesehen; unter welchen Maria von Magdala, Maria des jüngeren Jakobus, und des Joses Mutter, und Salome waren,
41 die ihn, da er in Galiläa war, auch begleitet und bedient hatten, nebst vielen Andern, die mit ihm nach Jerusalem gegangen.
42 Da es schon Abend wurde, (es war nämlich Rüsttag oder Vorsabbath)
43 ging Joseph von Arimathäa, ein angesehenes Rathsglied, welcher auch auf das Reich Gottes wartete, ohne Scheue zu Pilatus hin, und bat sich den Leichnam Jesu aus.
44 Pilatus wunderte sich, daß er schon gestorben sey, ließ den Hauptmann zu sich rufen, und fragte ihn: ob er schon lange todt sey?
45 Und auf die Nachricht, die ihm der Hauptmann gab, schenkte er Joseph den Leichnam.
46 Dieser hatte nun feine Leinwand gekauft; nahm ihn ab; wickelte ihn in die Leinwand; setzte ihn in die Grabstätte, welche in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor den Eingang der Gruft.
47 Maria von Magdala, und Maria, Josephs Mutter, sahen zu, wo er hingelegt wurde.

Markus 16
Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.
1 Da nun der Sabbath vorüber war, kauften Maria von Magdala und Maria, Jakobs Mutter, und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesum einzusalben.
2 Sehr früh am ersten Tage nach dem Sabbath, während die Sonne aufging, kamen sie zur Gruft.
3 Und sie sprachen unter sich: Wer wird uns aber den Stein von dem Eingange der Gruft wälzen?
4 Als sie nun hinblickten, sahen sie, daß der Stein schon abgewälzt sey; wiewohl er sehr groß war.
5 Da sie nun in die Gruft hineingingen, sahen sie einen Jüngling in einem weißen langen Kleide zur rechten Seite sitzen, und erschracken sehr.
6 Er sprach aber zu ihnen: Erschrecket nicht! ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und nicht hier. Siehe die Stelle, wo er gelegen.
7 Gehet aber hin, und saget seinen Jüngern, besonders dem Petrus, daß er euch nach Galiläa vorangehe, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt.
8 Nun verließen sie die Gruft, und eilten davon; denn Schaudern und Zittern hatte sie ergriffen, und Niemand hörte von ihnen ein Wort; so fürchteten sie sich.
9 Er aber, der sehr frühe am ersten Tage nach dem Sabbath auferstanden, erschien zuerst der Maria von Magdala, von welcher er sieben Teufel getrieben hatte.
10 Diese ging hin, und verkündete es seinen gewöhnlichen Begleitern, die noch in Leid und Trauer waren.
11 Allein diese wollten es nicht glauben, da sie hörten, daß er lebe, und von ihr gesehen worden.
12 Nach diesem zeigte er sich Zweien von ihnen, die auf das Land gingen, in einer andern Gestalt.
13 Auch diese brachten den Uebrigen Nachricht davon, aber auch ihnen glaubten sie nicht.
14 Nachher erschien er den Eilfen, als sie zu Tische waren, und gab ihnen wegen ihres Schwachglaubens und Hartsinnes Verweise; weil sie denen nicht hatten glauben wollen, die doch ihn, als Auferstandenen, gesehen.
15 Noch sprach er zu ihnen: gehet in alle Welt, verkündet das Evangelium allen Völkern
16 Wer glaubt und sich taufen läßt, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, wird verurtheilt werden.

17 Folgende Zeichen werden aber diejenigen, welche glauben, begleiten: In meinem Namen werden sie Teufel vertreiben; neue Sprachen reden;
18 Schlangen aufheben, und wenn sie etwas tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken die Hände auflegen, und sie werden genesen.
19 Nun wurde der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet, in den Himmel aufgenommen, und setzte sich zur Rechten Gottes.
20 Sie aber gingen aus, und predigten überall; und der Herr wirkte mit, und bestätigte das Wort mit begleitenden Zeichen.

Lukas 1
Von der Geburt Johannes und Jesu. Maria besucht Elisabeth.
1 Nachdem es schon Viele unternommen, eine Erzählung der unter uns vorgefallenen Begebenheiten aufzusetzen,
2 wie sie uns Jene überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen:
3 so habe auch ich für gut erachtet, dir, bester Theophilos! es nach der Ordnung zu beschreiben, nachdem ich Allem genau von seinem Ursprunge an nachgeforscht habe,
4 damit du von der Wahrheit der Worte, die du gehört hast, überzeugt werdest.
5 Zur Zeit Herodes, Königs in Judäa, lebte ein gewisser Priester aus der Klasse Abias, Namens Zacharias; und seine Frau war von den Töchtern Aaron, und ihr Name Elisabeth.

Zacharias und Elisabeth

Ein ehrwürdiges Ehepaar.	
Beide waren gerecht.	Vs. 6
Sie wandelten untadelig vor Gott wie Henoch.	Vs. 6
Sie beobachteten die Gebote.	Vs. 6
Ihre Familiensorgen.	
Sie waren kinderlos wie Sara.	Vs. 7; 1. Mose 15,2 ff
Elisabeth war unfruchtbar und betagt.	Vs. 7
Ein Besuch aus der Herrlichkeit.	
Wann? Während Zacharias opferte.	Vs. 11
Wo? Im Heiligtum, am Altar.	Vs. 11
Eine wundersame Botschaft	
Deine Gebete sind erhört.	Vs. 13
Dein Weib wird einen Sohn gebären.	Vs. 13
Er wird voll hI. Geistes sein wie Elias.	Vs. 15.17
Er wird ein großer Seelengewinner sein.	Vs. 17

Unglauben und seine ernsten Folgen.
Zacharias glaubte nicht wie z. B. Abraham. Er zweifelte wie Thomas, er erbat sich ein Zeichen. Zacharias erhielt ein ernstes Zeichen, er wurde stumm.

Der große Tag.	Vs.24-25.57
Der Sohn wurde geboren.	
Er war die Freude und Wonne der Eltern.	Vs. 58
Ein Lobgesang.	
Gott löste Zacharias die Zunge, damit er für die reiche Erhörung danken konnte.	Vs. 64

6 Sie waren beide gerecht vor Gott, und wandelten untadelhaft, nach allen Geboten und Vorschriften des Herrn.
7 Sie hatten aber kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren schon in einem hohen Alter.
8 Indeß trug es sich zu, da er, nach der Ordnung seines Dienstes, sein priesterliches Amt vor Gott verrichtete,
9 und ihn, nach der Gewohnheit des Priesterthums, das Loos traf, räuchern zu müssen, daß er hinging in den Tempel des Herrn.
10 Aber das ganze versammelte Volk betete draußen während der Räucherzeit.
11 Da erschien ihm ein Engel des Herrn, stehend zur rechten Seite des Rauchaltars.
12 Zacharias wurde bestürzt, als er ihn sah, und es überfiel ihn Furcht.
13 Der Engel aber redete ihn an: Fürchte dich nicht, Zacharias! dein Gebet ist erhört. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du wirst ihm den Namen Johannes geben.

Johannes der Täufer	
Er war die Frucht ernster Gebete der Eltern	Lk 1, 13; 1 Sam 1, 26
Sein Name war von Gott bestimmt (Der Herr ist gnädig)	V 13
Johannes war die Freude und Wonne der Eltern	V 14
Sein Charakter:	
Er wird groß sein. Damit ist alles gesagt	V 15
Er wird enthaltsam sein etwa wie Daniel	V 15; Dan 1
Er wird mit Heiligem Geiste erfüllt sein	V 15
Seine Tätigkeit:	
Er wird vor dem Herrn hergehen, den Weg bereiten	V 17; Joh 1, 23
Er wird im Geiste und in der Kraft des Elias wirken	V 17; Mt 3, 5. 6
Den Ungläubigen wird er die Augen öffnen	V 17; Apg 26, 18
Er wird Israel zur Buße führen	V 17; Mt 3, 5. 6
Und dem Herrn ein Volk zubereiten	V 17; Eph 5, 26. 27

14 Du wirst Freude und Wonne haben; und Viele werden über seine Geburt frohlocken.
15 Er wird vor dem Herrn groß seyn; Wein, und was berauscht, wird er nicht trinken, und schon von Mutterleibe an wird er mit dem heiligen Geist erfüllt werden.
16 Viele von Israels Kindern wird er bekehren zu dem Herrn, ihren Gott.
17 Er wird vor ihm hergehen mit dem Geiste und der Kraft eines Elias, um die Herzen der Väter zu kehren zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Weisheit der Gerechten, um dem Herrn vorzubereiten ein vollkommenes Volk.
18 Da sprach Zacharias zu dem Engel: woran soll ich dieses erkennen? denn ich bin alt, und meine Frau ist hochbetagt.
19 Da antwortete der Engel und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und wurde abgesandt, um mit dir zu sprechen, und dir diese frohe Botschaft zu bringen.

Der Engel Gabriel.	
Seine erhabene Stellung: vor Gott.	Lk. 1,19; Ps. 103,20
Sein Auftrag: er war von Gott gesandt.	Lk. 1,26
Seine Mission: Christus anzukündigen.	
Seine Botschaft wirkte bestürzend.	Vs. 29
Sein Auftreten war erhebend und ermunternd.	Vs. 30
Der Inhalt seiner Rede war das Wunder, das Jesu Kommen bedeutete.	Vs. 31-34

20 Und siehe! du wirst stumm seyn, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dieses erfolgen wird; weil du meinen Worten nicht geglaubt, welche zu seiner Zeit erfüllt werden sollen.
21 Indeß wartete das Volk auf Zacharias und wunderte sich, daß er so lange im Tempel verweilte.
22 Da er nun heraus kam und nicht zu ihnen sprechen konnte, schloßen sie daraus, daß er eine Erscheinung in dem Tempel gesehen. Er gab ihnen Winke, und blieb stumm.
23 Und es geschah, als seine Dienstwoche zu Ende war, kehrte er nach seiner Heimath zurück.
24 Nach diesen Tagen wurde sein Weib Elisabeth schwanger, und hielt sich fünf Monate einsam,
25 und sprach: Also hat in diesen Tagen der Herr an mir gethan, da er gnädig auf mich sah,

und den Schimpf vor den Leuten von mir nahm.
26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa, Namens Nazareth, gesandt,

Die Mutter des Herrn.

Sie war hochgeehrt, sie hatte Engelsbesuch.	Lk. 1,26.27
Sie war sehr gesegnet und begnadigt.	Lk. 1,28
Sie wurde vor aller Welt bevorzugt.	Lk. 1,31-33
Sie erkannte, daß sie einen Retter haben mußte.	Lk. 1,47
Sie bedurfte eines Sündopfers.	Lk. 2,22-24
Sie bedurfte der Fürsorge.	Joh. 19,26-27
Sie war treu im Gebet.	Apg. 1,14
Sie wußte, daß nur einer helfen kann.	Joh. 2,5
Sie war vom Hl. Geist erfüllt.	Lk. 1,35
Sie war völlig ergeben in Gottes Willen.	Lk. 1,38

27 zu einer Jungfrau, die mit einem Manne, Namens Joseph, aus dem Hause Davids, verlobt war. Der Name der Jungfrau war Maria.

Maria.

Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe. Gal. 4,4.

Eine himmlische Erscheinung.

Derselbe Gabriel, der vor Gott steht und die Geburt des Johannes verkündigte, stand hier vor einer einfachen Jungfrau.

Sein wunderbarer Gruß.	Lk. 1,28
Seine reiche Verheißung.	Lk. 1,30

Eine siebenfache Botschaft.

Die Erfüllung der größten Verheißung.	Jes. 7,14
Du wirst einen Sohn gebären.	Lk. 1,31
Sein wunderbarer Name: Jesus, Retter.	Lk. 1,32
Er wird Sohn des Höchsten heißen.	Lk. 1,32
Er wird auf dem Throne Davids sitzen.	Lk. 1,32
Er wird ein ewiges Reich besitzen.	Lk. 1,33
Er wird Sohn Gottes heißen.	Lk. 1,35

Die demütige und völlige Ergebenheit der Maria.

Ich bin des Herrn Magd. Sie war bereit, Schmach zu tragen, was alle müssen, die Jesus aufnehmen. Sie zweifelte nicht wie Zacharias, sondern sie glaubte.

28 Als der Engel zu ihr hineintrat, sprach er: Sey gegrüßt, voll der Gnade! der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern!
29 Da sie dieses hörte, erschrack sie über dessen Anrede, und dachte, welche Begrüßung das sey.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott

Die Engel im Leben des Herrn

Einer kündete die Empfängnis an	Lk 1, 30. 31
Andere kündigten die Geburt Jesu an	Joh 1, 51
Engel offenbarten sich ständig im Leben des Herrn	Lk 2, 10. 11
Wieder andere dienten Ihm in der Wüste	Mt 4, 11
Ein Engel stärkte Ihn im Garten Gethsemane	Lk 22, 43
Einer kündigte die Auferstehung des Herrn an	Mt 28, 5. 6
Zwei Engel nahmen an der Himmelfahrt teil	Apg 1, 10
Zwei Engel kündigten Seine Wiederkunft an	Apg 1, 11
Scharen werden Ihn begleiten bei Seinem Erscheinen	Offb 19, 14

31 Siehe! du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, den sollst du Jesus nennen.
32 Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm seines Vaters, David's Thron geben, und er wird über Jakob's Haus ewig regieren;

Er wird groß sein. Er ist:

Unser großer Gott und Heiland	Tit 2, 13
Groß in Seiner Person als Schöpfer und Erhalter	Hebr 1, 2. 3
Groß in Seiner unvergleichlichen Liebe	Eph 2, 4; Gal 2, 20
Groß in dem Heil, das Er uns erwarb	Hebr 2, 3
Groß und reich in Gnade und Erbarmen	Ps 10, 11, Jes 55, 7
Groß und mächtig in Kraft	Ps 147, 5; Kol 1, 16
Groß in Seinen Offenbarungen	Jes 9, 2; Joh 2, 11

Er ist der große Hirte der Schafe — Hebr 13, 20
Und der große und erhabene König der Könige — Offb 19, 16
Ein herrlicher Heiland (Lk. 1,30-33)
Sein wunderbarer Name.
Jesus, d.h. Retter, Seligmacher.
Sohn Gottes, Sohn Davids.
König Israels.

Die Rettung, die Er bringt und nur Er allein bringen kann.
Der Herr rettet von der Schuld der Sünde. — Mt. 1,21
Er befreit von der Macht der Sünde. — Röm. 7,24-25
Er beseitigte den Fluch der Sünde. — Gal. 3,13
Er befreit von der Todesfurcht. — Hebr. 2,14.15
Er rettet vom kommenden Zorn. — 1. Thess. 1,10; Joh. 3,36
Er hat uns erlöst von unserm sündigen Ich. — Gal. 2,20
Von der gegenwärtigen argen Welt. — Gal. 1,4

Seine wunderbare Größe.
Er wird groß sein. — Vs. 32
In Seiner Herkunft. — Vs. 32
Seiner Person nach: größer als Salomo. — Mt. 12,42; 22,44; Jes. 9,6; Joh. 1,14: Hebr. 1,2-4.
Seiner Liebe nach. — Mt. 18,11; Joh. 13,1
Seiner Kraft nach. — Ml. 28,18
In Seinem endgültigen Siege. — Jes. 53,11-12

Seine herrliche Zukunft.
Einst war Er der Verachtetste. — Jes. 53,3; Hebr. 12,2
Bald aber erfolgt die große Wendung. — Apg. 2,36; Phil. 2,9-11
Er wird dann herrschen. — Ps. 2 und Ps. 110
Sein Reich wird kein Ende haben. — Jes. 9,6

33 und sein Reich wird ohne Ende seyn.
34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich keinen Mann erkenne?
35 Der Engel gab ihr zur Antwort und sprach: Der heilige Geist wird über dich kommen; des Höchsten Kraft wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, was aus dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Der Charakter Christi
Heilig in Seiner Natur — Lk 1, 35; Joh 8, 46
Unschuldig, das Lamm ohne Fehl — Apg 10, 38; Hebr 9, 14
Unbefleckt in Seinem ganzen Leben — 1 Joh 3, 5; Hebr 7, 26
Abgesondert und geheiligt im Dienst — Joh 17, 19; Hebr 10, 10
Sanfmütig und von Herzen demütig — Mt 11, 29; Sach 9, 9
Hingegeben an Sein Werk — Hebr 5, 7-9
Ausharrend im Dienen bis ans Ende — Lk 23, 43
Und liebend bis ans Ende — Joh 13, 1

36 Und siehe! Elisabeth, deine Verwandtin, diese hat auch noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; und schon gehet sie, die für unfruchtbar Gehaltene, im sechsten Monate.
37 Denn bei Gott ist nichts unmöglich.
38 Hierauf sprach Maria: Siehe! ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Da schied der Engel von ihr.
39 In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg nach dem Gebirglande, und eilte in eine Stadt Juda.

Große Freude (Lk. 1,39-55)

Weihnachten ist das Fest besonderer Freude. Wenn schon die Engel Gott lobten, die einer Erlösung nicht bedürftig waren, wieviel mehr sollten unsre Herzen von Dank überfließen ob dieser Gabe aller Gaben. Lukas beginnt das erste Kapitel mit drei Lobgesängen.

Der Lobgesang der Elisabeth. — Vs. 41-45
Der Lobgesang der Maria, die den Allmächtigen lobt. — Vs. 46-55
Und der Lobgesang des Zacharias. — Vs. 67-79

Im zweiten Kapitel haben wir den Lobpreis der Engel, die Freude der Hirten, das ergreifende Zeugnis des greisen Simeons und der alten Hanna.
In Mt. 2 haben wir die Anbetung der Weisen, allenthalben sehen wir große Freude.

Heben wir. einige Gedanken über die Freude der Maria hervor. Sie dankt für die ihr geschenkte

Herzensfreude. Vs. 46, „Meine Seele erhebt den Herrn.“

Geistliche Freude. Vs. 47. „Mein Geist freut sich Gottes."

Freude des Heils. Vs. 47. „In Gott, meinem Heiland.“

Dankbare Freude. Vs. 48. „Er hat die Niedrigkeit angesehen."

Bleibende Freude. Vs 48. „Es werden mich selig preisen.“

Gott rühmende Freude. Vs. 49. „Er hat große Dinge getan."

Mutterfreude, die alle Frauen beglückt, wenn ihnen der Herr ein Kind schenkt. Erlösungsfreude. Der erste Gesang im Alten Testament erfolgte nach dem Auszug aus Ägypten, es war ein Lobgesang der Erlösung. 2. Mose 15.

Israel war erlöst aus der Sklaverei, aber befreit worden durch das Blut des Passahlammes. Auch der erste Lobgesang im Neuen Testament ist Lobpreis des Erlösers.

40 Sie kam in Zacharias Haus und grüßte Elisabeth.
41 Und es ereignete sich, als Elisabeth den Gruß Mariens hörte, sprang das Kind in ihrem Leibe auf. Und Elisabeth wurde von dem heiligen Geiste erfüllt.
42 Mit gehobener Stimme rief sie und sprach: Gesegnete du, unter den Weibern! Gesegnet deines Leibes Frucht!
43 Woher mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Denn siehe! wie der Laut von deinem Gruß in meine Ohren drang, sprang vor Freude auf das Kind in meinem Leibe.
45 Selig du, daß du geglaubt hast, es werde in Erfüllung gehen, was dir vom Herrn gesagt ist.
46 Da sprach Maria: Hoch preiset meine Seele den Herrn!
47 Froh jauchzet mein Geist zu Gott, meinem Retter!
48 Denn gnädig sah' Er auf die Niedrigkeit seiner Magd. Siehe! von nun an werden alle Geschlechter selig mich preisen.
49 Denn Großes hat an mir gethan der Mächtige! Ja, sein Name ist heilig!
50 Erbarmen hat Er von Geschlecht zu Geschlecht, über die, die ihn fürchten.
51 Er zeigt seines Armes Gewalt; zerwirft die Stolzen im Dunkel ihres Herzens.
52 Die Mächtigen stürzt er vom Throne; die Niedrigen hebt er empor.
53 Er spendet den Dürftigen reichliche Güter; leer weiset er Reiche zurück.
54 Er hat sich Israels, seines Zöglings, angenommen, eingedenk seines Erbarmens,
55 (wie er zu unsern Vätern gesprochen,) über Abraham und seine Nachkommen auf ewig.
56 Maria blieb nun ungefähr drei Monate bei ihr; dann reisete sie nach ihrer Heimath zurück.
57 Für Elisabeth kam jetzt die Zeit des Gebärens, und sie gebar einen Sohn.
58 Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch große Gnade der Herr ihr erzeigt, und nahmen Theil an ihrer Freude.
59 Am achten Tage kamen sie, den Knaben zu beschneiden, und nannten ihn, nach dem Namen seines Vaters, Zacharias.
60 Seine Mutter aber antwortete und sprach: Nicht so, sondern Johannes soll er heißen.
61 Sie sprachen zu ihr: Es ist Niemand in deiner Familie, der diesen Namen führt.
62 Man winkte darauf seinem Vater, wie er wolle, daß er genannt würde.
63 Er begehrte ein Täfelchen, schrieb und sprach: Johannes ist sein Name. Und Alle verwunderten sich.
64 Auch plötzlich wurde sein Mund eröffnet, und seine Zunge gelöset; und er redete und pries Gott.
65 Dieses setzte alle Umherwohnenden in Erstaunen; und der ganze Vorfall verbreitete sich überall in dem Gebirge Judäens.
66 Alle, die es hörten, faßten es zu Herzen, und sprachen: Was wird doch wohl aus diesem Kinde werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.
67 Zacharias aber, sein Vater, voll des heiligen Geistes, weissagte und sprach:
68 Gepriesen sey der Herr, Israels Gott! Gnädig nahete er sich, und sandte seinem Volke Rettung!

Der Zweck der Fleischwerdung Christi

Daß wir erlöst würden	V 68
Daß wir Rettung aus allen Nöten fänden	V 71
Daß wir Ihm dienen	V 74
Wie? Furchtlos in Gerechtigkeit und Frömmigkeit	V 74.75
Wie lange? Alle Tage unseres Lebens	V 74

Besucht und erlöst

Der Besucher ist unser heilbringender Herr		Tit 2, 14; Apg 4, 12
Die Notwendigkeit dieses Besuches		Lk 1, 71
Die Verheißung des Besuchers		V 77-79
Die tiefe Herablassung des Besuchers		Ps 8, 4. 5
Das Sich-Offenbaren des Besuchers		Joh 1, 14; 2 Kor 5, 19
Die Besuchten:		
Sein Volk, Sein Eigentum, Israel		Joh 1, 11
Aber sie erkannten Ihn nicht		Joh 1, 11; Lk 19, 44
Israel verwarf den hohen Besuch		Joh 19, 14
Der Zweck des Besuches:		
Uns zu erlösen aus der Macht der Finsternis		2 Kor 4, 6
Er ist dein Schöpfer und Erlöser		Jes 54, 5
Wie erlöst Er?		Mt 20, 28
Wovon erlöst Er?		Tit 2, 14
Wozu erlöst Er?		Lk 1, 74; Eph 2, 10

Ein vielfaches Zeugnis über Christi Menschwerdung

Bedeutsame Aussprüche über unsern Herrn:

Zacharias nennt Ihn	den Besuch Gottes	Lk 1, 68
Elisabeth nennt Ihn	die Glückseligkeit	Lk 1, 45
Maria nennt Ihn	die Barmherzigkeit	Lk 1, 54
Die Hirten preisen Gott	für alles, was sie gehört haben	Lk 2, 20
Simeon nennt Ihn	ein Licht der Offenbarung	Lk 2, 32
Hanna preist Ihn an	als die Erlösung	Lk 2, 38
Die Weisen nennen Ihn	den König	Mt 2, 2
Paulus nennt Ihn	die Gnade Gottes	Tit 2, 11
Jesus selbst nennt sich	die Gabe Gottes	Joh 3, 16
Und wir nennen Ihn mit Thomas »Mein Herr und mein Gott!«		Joh 20, 28

69 Ein Horn des Heils stellte er uns auf in dem Hause Davids, seines Dieners,

Sieben Darstellungen des Heils.

Das Horn, die Kraft des Heils.	Lk. 1,69
Der Fels, die Festigkeit des Heils.	Ps. 95,1 (Elb.; Hort [Luther])
Die Burg, die Sicherheit des Heils.	2. Sam. 22,2
Der Helm, die Bewahrung des Heils.	Eph. 6,17
Der Kelch, die Freude des Heils.	Ps. 116,13
Der Born, die Labsal des Heils.	Jes. 12,3

Die Kleider, die Schönheit des Heils. Jes. 61,10

70 (wie er es durch seiner heiligen Propheten Mund vor Zeiten gesagt hatte),
71 Rettung von unsern Feinden, und aus der Hand Aller, die uns hassen;
72 um Gnade gegen unsere Väter zu beweisen, eingedenk seines heiligen Bundes,
73 des Eides, den er unserem Vater Abraham schwur: uns zu geben,
74 daß wir, befreiet von unserer Feinde Hand, ihm dieneten ohne Furcht,
75 in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm, durch unser ganzes Leben.
76 Und du, mein Kind! wirst ein Prophet des Allerhöchsten genannt werden; denn du wirst dem Herrn vorangehen, um ihm den Weg zu bahnen;
77 um sein Volk zur Erkenntniß des Heils zu führen, in Vergebung seiner Sünden,
78 durch unsers Gottes innigste Barmherzigkeit, durch welche ein Licht aus der Höhe uns besucht hat;
79 um die zu erleuchten, die sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes: und unsere Füße zu leiten auf den Weg des Friedens.
80 Der Knabe aber wuchs heran, und wurde stark am Geiste, und einsame Gegenden waren sein Aufenthalt, bis zu der Zeit, wo er vor Israel auftrat.

Lukas 2

Jesu Geburt, Beschneidung, Darstellung im Tempel.

1 Zu der Zeit geschah es, der Kaiser Augustus ließ einen Befehl ergehen, daß in allen seinen Ländern öffentliche Verzeichnisse gemacht werden sollten.
2 (Diese Aufzeichnung geschah eher, als Quirinus Statthalter über Syrien war.)
3 Jeder ging also an seinen Stammort, um sich aufzeichnen zu lassen.

4 So reisete auch Joseph aus der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa zur Stadt Davids, die Bethlehem heißt, (weil er aus dem Hause und der Familie Davids war)

Christi Demut

Er war in Niedrigkeit geboren	Lk 2, 4-7
Nahm unsere sündliche Gestalt an, obwohl Er Gott war	Phil 2, 7; Hebr 2, 16. 17
Er wurde freiwillig arm	2 Kor 8, 9; Lk 9, 58
Er nahm teil an unsern Schwachheiten	Hebr 4, 15; 5, 2
Er unterwarf sich allen Anordnungen	Mt 3, 13-15
Er wurde aller Diener	Mt 20, 28; Phil 2, 7
Hatte seinen Verkehr mit den Geringsten	Mt 9, 10. 11; Lk 15, 2
Er war der allzeit Gehorsame	Joh 6, 38; Hebr 10, 9
Verrichtete Sklavendienst an den Seinen	Joh 13, 15
Alle Leiden nahm Er freiwillig auf sich	Jes 50, 6; 53, 7
Schließlich starb Er den Tod eines Verbrechers	Joh 10, 15 -18; Phil 2, 8

5 um sich mit Maria, seiner vermählten Frau, die schwanger war, aufschreiben zu lassen.
6 Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.
7 Sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; weil für sie kein Platz in der Herberge übrig war.

Er wurde arm

Jesus hatte kein Heim, in dem er geboren wurde		Lk 1, 7; 2 Kor 8, 9
Er hatte nicht, wo Er Sein Haupt hinlegte		Mt 8, 20; Joh 1, 10. 11
Ihm fehlte das Nötige, um die Steuern zu zahlen		Mt 17, 27
Er hatte niemanden, der für Ihn eintrat		Mk 14, 50; Ps 88, 9
Im tiefsten Leiden nicht einmal Gott		Mt 27, 46
Kein Grab, um darin beerdigt zu werden		Mt 27, 60
Das alles unseretwegen		Gal 2, 20; Jes 53, 5
Die verschiedenen Kleider des Herrn		
Seine erste Bekleidung waren die Windeln		Lk 2, 7
Der Erstgeborene aller Kreatur lag in Windeln		Kol 1, 15; Jes 9, 6
Ferner wissen wir, daß von Seinem Kleid Kraft ausging	Mt 9, 20	
Licht ist dein Kleid		Mt 17, 2; Ps 104, 2
Das Kleid der Erniedrigung bei der Fußwaschung		Joh 13, 4
Das Kleid des Spottes, der Verhöhnung		Mt 27, 28
Sein schöner Rock ohne Naht		Joh 19, 23
Sein gegenwärtiges Priesterkleid		Offb 1, 13
Sein künftiges Kleid, in Blut der Feinde getaucht		Offb 19, 11-16
Wir aber sehen Jesus mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt		Hebr 2, 9

8 In derselben Gegend waren Hirten auf dem Felde, die bei ihrer Heerde Nachtwache hielten.

Was sollen wir mit Jesus machen? (Lk 2, 7-20)
Wie die Hirten:
Das Wort hören V 10,
es glauben V 15 und
ausbreiten V 17,
danken V 20
und es bewahren wie Maria V 19
Wie die Hirten den Herrn aufnahmen:
Sie hörten V 11,
eilten zu Ihm V 15,
sahen Ihn V 17 und
verherrlichten Gott V 20
Was man nicht mit Jesus machen darf:
Keinen Raum für Ihn haben V 7

9 Und siehe! diesen erschien ein Engel des Herrn; ein göttlicher Lichtglanz umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr.
10 Da sprach der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht! denn siehe! ich verkündige euch eine große Freude, die dem ganzen Volke zu Theil werden wird;
11 denn heute ist euch in Davids Stadt ein Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Die herrlichste Kunde

Sie lautet: »Euch ist heute der Heiland geboren«

Es war eine herrliche Kunde. Die Erfüllung von		1 Mose 3, 15; Jes 9, 6
Eine ganz persönliche Kunde. »Euch« und »dem ganzen Volk«	V 10	

Der Zeitpunkt der Kunde: Heute	2 Kor 6, 2
Die Nähe der Kunde: In Bethlehem, da wo sie wohnten	Apg 17, 27; Offb 3, 20
Die Würde dieser Kunde:	
Ein Heiland, ein Retter aus der Finsternis	Mt 1, 21
Ein König. Christus der Gesalbte	Mt 2, 2; Ps 24, 7
Die Wirkung der Engelskunde:	
Kindlicher Glaube: Sie gingen eilends	V 15
Reiche Erfahrung: Sie fanden es so	V 16
Beglückte Herzen: Sie sprudelten über	V 77
Begeisterte Zeugen: Sie versetzten andre in Staunen	V 18. 19
Anbeter Gottes: Sie lobten Gott	V 20

12 Und dieses sey euch das Kennzeichen: ihr werdet ein Kind in Windeln gewickelt und in der Krippe liegend finden.
13 Plötzlich war bei dem Engel eine Schar himmlischer Mächte, welche Gott lobten und sprachen:
14 Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind.
15 Und es geschah, da die Engel von ihnen in den Himmel zurückkehrten, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nach Bethlehem gehen und sehen, was geschehen ist, und der Herr uns hat bekannt machen lassen.
16 Sie kamen eilends dahin, und fanden Maria und Joseph, und das Kind in der Krippe liegend.
17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen von diesem Kinde war gesagt worden;
18 und Jeder hörte mit Erstaunen, was ihnen die Hirten erzählten.
19 Maria aber behielt Alles, was gesagt wurde, im Andenken, und dachte darüber in ihrem Herzen nach.
20 Die Hirten kehrten nun wieder zurück, priesen und lobten Gott, wegen alles dessen, was sie gehört, und wirklich so gesehen hatten, wie es ihnen war gesagt.
21 Als der achte Tag da war, wo er beschnitten werden sollte, wurde ihm der Name Jesus gegeben, wie ihn der Engel schon genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war.
22 Nun kamen auch die Tage ihrer Reinigung nach Moses Gesetz, wo sie ihn nach Jerusalem brachten, um ihn dem Herrn darzustellen,
23 (wie im Gesetze des Herrn geschrieben steht: Jedes Knäbchen, das den Mutterschooß eröffnet, soll dem Herrn geweihet seyn),
24 und das Opfer zu bringen, das im Gesetze des Herrn vorgeschrieben ist, nämlich ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben.
25 Und siehe, zu Jerusalem war ein Mann, mit Namen Simeon; dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

Benennungen des Herrn in Lk. 2,25-34.	
Der greise Simeon nennt den Herrn:	
Den Trost Israels oder Israels einzige Hoffnung.	
Den Christus d.h. den Gesalbten Gottes.	Vs. 26
Den Heiland, den Seligmacher.	Vs. 30
Das Licht der Nationen (Heiden).	Vs. 32
Die Herrlichkeit Israels, Christus unsre Herrlichkeit.	Joh. 2,11
Das Zeichen, dem widersprochen wird.	Vs. 34
Simeon. (Lk. 2,25-35)	
Sein Charakter: er war gerecht und gottesfürchtig.	Vs. 25
Seine Stellung: er wartete auf Christi Kommen.	Vs. 25
Seine Zubereitung: belehrt vom Hl. Geist.	Vs. 27
Sein Zeugnis betraf Jesu Leben und Wirken.	Vs. 32-33
Seine Weissagung wies auf Jesu Sterben hin.	Vs. 34-35
Seine Bereitschaft: jetzt in Frieden heimzugehen.	Vs. 29

26 Und es war ihm durch den heiligen Geist die Offenbarung geworden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen.
27 Er kam nun auf Antrieb des Geistes in den Tempel; und da die Aeltern den Knaben, Jesum, dahin brachten, um zu vollbringen, was seinetwegen nach dem Gesetze zu thun war,
28 nahm er ihn auf seine Arme, lobte Gott und sprach:

29 Nun, Herr! lässest du deinen Diener nach deinem Wort in Frieden fahren;
30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
31 das du vor allen Völkern bereitet hast,
32 als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Ehre deines Volkes Israels.
33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm geredet ward.
34 Und Simeon sprach Segenswünsche über sie aus, und sagte zu Maria, seiner Mutter: Siehe! dieser gereicht zum Falle und zum Aufstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird:
35 (selbst deine Seele wird ein Schwert durchdringen). So werden die Gesinnungen Vieler Herzen offenbar werden.
36 Es war auch da eine Prophetin Anna, Phanuels Tochter, aus dem Stamme Aser, die schon in einem hohen Alter war. Nach ihrem Jungfrauenstande hatte sie sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt,

855. Hanna. (Lk. 2,36-38)

Sie weissagte, war also eine Prophetin.	Vs. 36
Sie war eine Witwe von 84 Jahren.	Vs. 37
Sie weilte stets im Hause Gottes (Tempel).	Vs. 37
Sie diente ihrem Gott unablässig.	Vs. 37
Sie war eine Beterin und fastete viel.	Vs. 37
Sie war eine Lobsängerin der Gnade.	Vs. 38
Sie war eine Zeugin der Erlösung.	Vs. 38

Das war Hanna und Hanna heißt Gnade (Huld).

Ihre Herkunft.

Sie war aus Israel, aus dem Stamme Asser d.h. glücklich.	1. Mo. 49,20; 5. Mo. 7,6
Hanna lebte in einer besonderen Zeit.	Gal. 4,4

Sie hatte eine besondere Ausrüstung (Prophetin).

Ihre Stellung zu Gott.

a) Sie diente Gott, sie tat es im Gebet und mit Fasten.
b) Sie wartete auf den Erlöser.
c) Sie diente Gott unaufhörlich Tag und Nacht.

Ihr besonderes Vorrecht.

a) Sie erkannte im Kindlein den Erlöser.
b) Sie lobpries den Herrn und zeugte von der Erlösung.

Der Aufgang aus der Höhe. (Gal. 4,4-5; Luk. 1,78)
Die göttliche Sendung: Gott sandte Seinen Sohn.
Der Zeitpunkt der Sendung: Als die Zeit erfüllet war.
Die Art der Sendung: In Niedrigkeit, vom Weibe geboren.
Der Grund der Sendung:

a) Uns zu erlösen.
b) Daß wir die Kindschaft empfingen.
c) Daß wir Erben Gottes würden.

37 und war nun eine Witwe von etwa vier und achtzig Jahren, die den Tempel nicht verließ, und Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht diente.
38 Diese kam auch eben damals dazu, stimmte in die Lobpreisung des Herrn mit ein und sprach von ihm mit allen denen, welche auf die Erlösung Israels warteten.
39 Da sie nun Alles nach dem Gesetze des Herrn verrichtet hatten, kehrten sie nach Galiläa, in ihre Wohnstadt Nazareth zurück.
40 Der Knabe aber wuchs auf, und ward gestärkt, wurde voll Weisheit, und Gottes Huld waltete über ihn.

Der Herr als Knabe (Lk 2, 40-52)

Sein Wachstum: das Kindlein wuchs	V 52
Es war mit Weisheit erfüllt, mehr als Salomo	V 40
Gottes Gnade war auf Ihm	V 40
Er war der treue Israelit, beobachtete das Passahfest	V 41- 42
Er blieb in dem, was Seines Vaters war	V 43- 49
Die Zentralfigur, alles drehte sich um den Knaben	V 47
Seine höchste Verwandtschaft: der Vater	V 49

41 Seine Aeltern gingen jährlich nach Jerusalem auf das Osterfest.

42 So reiseten sie, auch als er zwölf Jahre alt war, nach festlicher Sitte, nach Jerusalem;
43 und als sie nach vollendetem Feste zurückkehrten, blieb der Knabe, Jesus, in Jerusalem zurück, ohne daß es seine Aeltern wußten.
44 Sie meinten, er wäre bei der Reisegesellschaft, und legten eine Tagreise zurück; sie suchten ihn unter den Anverwandten und Bekannten,
45 und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und suchten ihn auf.
46 Und es begab sich, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wo er mitten unter den Lehrern saß, ihnen zuhörte, und Fragen vorlegte.
47 Alle, die ihn hörten, staunten über seinen Verstand und seine Antworten.
48 Auch sie wunderten sich, da sie ihn wieder sahen, und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind! warum hast du uns das gethan? Siehe! dein Vater und ich haben dich schmerzlich gesucht.
49 Und er sprach zu ihnen: Warum suchtet ihr mich? wußtet ihr nicht, daß ich in dem seyn müsse, was meines Vaters ist?
50 Aber sie faßten es nicht, was er ihnen damit sagen wollte.
51 Nun reisete er mit ihnen hinab nach Nazareth, und war ihnen folgsam. Seine Mutter behielt aber alles dieses in ihrem Herzen.
52 Und Jesus nahm zu, wie an Jahren, so an Weisheit und Liebenswürdigkeit bei Gott und den Menschen.

Lukas 3
Johannes, der Täufer, Geschlechtsregister Jesu.
1 Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Statthalter über Judäa, und Herodes Vierfürst über Galiläa, sein Bruder Philippus Vierfürst über die Landschaft Ituräa und Trachonitis, und Lysanias Vierfürst über Abilene war,
2 unter den Oberpriestern Annas und Kaiphas, erging an Johannes, des Zacharias Sohn, in der Wüste das Wort des Herrn.
3 Da trat er in der ganzen Umgegend des Jordans auf, und predigte eine Bußtaufe zur Vergebung der Sünden.
4 So wie es im Buche der Reden des Propheten Jesaias geschrieben ist: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bahnet den Weg des Herrn! Ebnet seine Pfade!
5 Jedes Thal soll ausgefüllt; jeder Berg und Hügel soll abgetragen; was krumm ist, soll gerade; was uneben ist soll ebener Weg werden.
6 Und alles Fleisch soll das Heil Gottes sehen.
7 Er sprach nämlich zu den Schaaren, die hinaus gezogen, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! wer hat euch gezeigt, dem bevorstehenden Zorne zu entfliehen?
8 Bringet Früchte echter Buße, und lasset euch nicht einfallen, zu sagen: wir haben Abraham zum Stammvater; denn ich sage euch, aus diesen Steinen kann Gott dem Abraham Kinder schaffen.
9 Ja, die Axt liegt den Bäumen schon an der Wurzel; jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und in's Feuer geworfen.
10 Hierauf fragte ihn das Volk und sprach: Was sollen wir den thun?
11 Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Nahrungsmittel hat, der mache es eben so.
12 Es kamen auch Zolleinnehmer, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Lehrer! Was sollen wir thun?
13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch gesetzt ist.
14 Auch Soldaten fragten ihn und sprachen: Und wie sollen wir uns betragen? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt an, gebet Niemand fälschlich an; und seyd mit eurem Solde zufrieden!
15 Da nun das Volk in der Erwartung stand, und sich Jeder von Johannes die Gedanken machte, ob er selbst nicht etwa Christus seyn möchte,
16 erklärte sich Johannes und sprach zu Allen: Ich taufe euch mit Wasser; es wird aber einer auftreten, der mehr vermag, als ich, dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht einmal würdig bin; dieser wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen;

17 mit der Wurfschaufel in der Hand wird er seine Tenne fegen; den Waizen wird er in seine Scheuer sammeln; die Spreu aber in unauslöschlichem Feuer verbrennen.
18 So predigte er noch viel mehrere Lehren dem Volke.
19 Als aber der Vierfürst Herodes, wegen der Herodias, seines Bruders Weib, und der übrigen bösen Thaten, die er verübt hatte, einen Verweis von ihm erhielt;
20 fügte er zu Allem auch noch dieses hinzu, daß er den Johannes in ein Gefängnis schließen ließ.
21 Und es geschah, nachdem sich eine Menge Menschen hatte taufen lassen, als auch Jesus getauft wurde, und betete, daß sich der Himmel öffnete

Offene Dinge im Lukasevangelium

Ein offener Himmel, um Segnungen zu empfangen	Lk 3, 21. 22; Jes 64, 1
Ein offenes Buch zum Zeugnis	Lk 4, 17
Eine offene Tür zum Gebet	Lk 11, 9. 10
Ein offenes Grab als Beweis der Auferstehung	Lk 24, 2
Offene Augen des Glaubens	Lk 24, 31
Geöffnete Schriften zur Erleuchtung	Lk 24, 27. 32

22 und der heilige Geist ließ sich in sichtbarer Gestalt, wie eine Taube, auf ihn herab, und es erscholl eine Stimme vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen.
23 So begann denn Jesus, als er ungefähr dreißig Jahre alt war. Er war, wie man glaubte, ein Sohn Josephs; dieser ein Sohn Eli; dieser ein Sohn Matthat;
24 dieser ein Sohn Levi; dieser ein Sohn Melchi; dieser ein Sohn Janna; dieser ein Sohn Josephs;
25 dieser ein Sohn Matthatia; dieser ein Sohn Amos; dieser ein Sohn Nahum; dieser ein Sohn Esli; dieser ein Sohn Nagge;
26 dieser ein Sohn Maats; dieser ein Sohn Matthatia; dieser ein Sohn Semei; dieser ein Sohn Josephs; dieser ein Sohn Juda;
27 dieser ein Sohn Joanna; dieser ein Sohn Resa; dieser ein Sohn Sorobabels; dieser ein Sohn Salathiels; dieser ein Sohn Neri;
28 dieser ein Sohn Melchi; dieser ein Sohn Addi; dieser ein Sohn Kosam; dieser ein Sohn Elmadam; dieser ein Sohn Er;
29 dieser ein Sohn Jesu; dieser ein Sohn Elieser; dieser ein Sohn Jorim; dieser ein Sohn Matthat; dieser ein Sohn Levi;
30 dieser ein Sohn Simeons; dieser ein Sohn Juda; dieser ein Sohn Josephs; dieser ein Sohn Jonan; dieser ein Sohn Eliakim;
31 dieser ein Sohn Melea; dieser ein Sohn Menna; dieser ein Sohn Matthata; dieser ein Sohn Nathan; dieser ein Sohn Davids;
32 dieser ist ein Sohn Jesse; dieser ein Sohn Obed; dieser ein Sohn Booz; dieser ein Sohn Salmon; dieser ein Sohn Naasson;
33 dieser ist ein Sohn Aminadab; dieser ein Sohn Aram; dieser ein Sohn Esron; dieser ein Sohn Phares; dieser ein Sohn Juda;
34 dieser ein Sohn Jakobs; dieser ein Sohn Isaaks, dieser ein Sohn Abrahams; dieser ein Sohn Thara; dieser ein Sohn Nachor;
35 dieser ein Sohn Sarug; dieser ein Sohn Ragau; dieser ein Sohn Phaleg; dieser ein Sohn Eber; dieser ein Sohn Sale;
36 dieser ein Sohn Kainan; dieser ein Sohn Arphachsad; dieser ein Sohn Sem; dieser ein Sohn Noe; dieser ein Sohn Lamech;
37 dieser ein Sohn Mathusale; dieser ein Sohn Enoch; dieser ein Sohn Jared; dieser ein Sohn Maleleel; dieser ein Sohn Kainan;
38 dieser ein Sohn Enos; dieser ein Sohn Seth; dieser ein Sohn Adams; dieser von Gott.

Wessen Sohn ist Er?

Des Adam als der letzte Adam	Lk 3, 38
Des Abraham, und doch war Er vor Abraham	Mt 1, 1; Joh 8, 58
Sohn Davids aus königlichem Geschlecht	Lk 1, 32. 33
Sohn des Menschen, vom Weibe geboren	Gal 4, 4
Sohn des Vaters von Ewigkeit her	Mt 17, 5
Der Sohn des Höchsten	Lk 1, 32

Lukas 4

Jesus fastet, wird versucht, lehrt, vertreibt unreine Geister und heilt Kranke.

1 Jesus zog sich nun, voll des heiligen Geistes, vom Jordan zurück und ward vom Geiste auf vierzig Tage in die Wüste geführt,
2 wo er von dem Teufel versucht wurde. Er aß während dieser Zeit nichts; nach Verlauf derselben hungerte ihn.
3 Da sprach zu ihm der Teufel: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Steine, daß er Brod werde.
4 Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Nicht vom Brode allein lebt der Mensch; sondern von jedem Worte Gottes.
5 Auch führte ihn der Teufel auf einen hohen Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblicke,
6 und sprach zu ihm: Dieses ganze Machtgebiet mit all' seiner Herrlichkeit will ich dir geben; denn mir ist's übergeben, und ich kann es geben wem ich will.
7 Wenn du mich jetzt anbetest, so soll Alles dein seyn.
8 Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten und ihm allein dienen.
9 Auch führte er ihn nach Jerusalem; stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinunter!
10 Denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln deinethalben Befehle geben, dich zu bewahren;
11 auf den Händen werden sie dich tragen, daß dein Fuß nicht an einen Stein stoße.
12 da antwortete ihm Jesus und sprach: Es ist gesagt: du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.
13 Da der Teufel alle Art von Versuchung vollendet hatte, wich er auf eine Zeit von ihm.
14 Hierauf begab sich Jesus, in Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück, und der Ruf von ihm verbreitete sich in der ganzen Umgegend.
15 Er lehrte in ihren Synagogen und wurde von Allen in Ehren gehalten.
16 Er kam nach Nazareth, wo er erzogen war, ging da nach seiner Gewohnheit am Sabbathe in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.

Der Herr als vorbildlicher Prediger (Lk. 4,16-30)

Der Herr kam in Seine Vaterstadt. Das ist stets der schwierigste Ort eines Predigers.

- Seine Vorbereitung.

a) Das Wort, Er war in der Schrift daheim. Vs. 17
b) Er war erfüllt mit Heiligem Geist. Kp. 3,22
c) Er war bewährt in Versuchungen. Kp. 4,1-13

- Seine Predigt.

Der Herr verkündigte: 2. Kor. 8,9
Reichtum den Armen. Joh. 8,31-36
Befreiung den Gebundenen. Apg. 26,18
Blinden das Gesicht. Ps. 51,19; 34,19
Zerbrochenen Herzen Heilung. Luk. 4,19; 2. Kor. 6,2
Das angenehme Jahr.

- Der Inhalt Seiner Predigt.

Schriftauslegung. Vs. 21
Worte der Gnade. Vs. 22
Ungeschminkte Wahrheit. Vs. 23-24
Sofortige Entscheidung. Vs. 23-27

- Das Ergebnis.

Bewunderung bei den einen. Vs. 22
Verwerfung bei den andern. Vs. 28-29
Christi Bewahrung, bis Sein Werk vollendet ist. Vs. 30

17 Man gab ihm die Buchrolle des Propheten Jesaias hin; da er dieselbe aufrollte, fand er eben die Stelle, wo geschrieben steht:
18 Des Herrn Geist ist über mir! deßwegen hat er mich gesalbt, daß ich den Armen das Evangelium predige; gesandt hat er mich, zu heilen, die gepreßten Herzens sind,

Was Gott mit Seinem Sohne tat
Er sandte Ihn in die Welt:

Um zerbrochene Herzen zu heilen	Lk 4, 18; Ps 51, 19
Um Armen gute Botschaft zu verkündigen	Lk 4, 18
Um Blinde sehend zu machen	Lk 4, 18; Joh 9, 41
Um Sündengebundene zu befreien	Lk 4, 18
Um der Heiland aller zu sein	1 Joh 4, 14
Gott schlug Seinen Sohn:	
Es gefiel Gott, Ihn also zu schlagen	Jes 53, 5; Sach 13, 7
Gott hat Ihn auferweckt:	Röm 4, 25
Den hat Gott auferweckt	Apg 2, 32; 3, 15
Und erhoben zu Seiner Redeten	Ps 110, 1
Er hat sich gesetzt zur Rechten Gottes	Hebr 1, 3; 8, 1; 12, 2

19 den Gefangenen Loslassung, den Blinden das Sehen zu predigen; Gefesselte in Freiheit zu setzen; und das huldreiche Jahr des Herrn auszurufen, und den Tag der Vergeltung.

Das herrliche Evangelium (Lk 4, 18. 19)	
Es befreit Gebundene wie Manasse	2 Chron 33
Heilt Blinde wie den Diener Elisas	2 Kö 6, 17
Richtet Zerschlagene auf	Apg 9, 17
Rettet aus tiefster Tiefe, stellt alles wieder her	Jona 2
Die Kraft des Predigers:	
Der Geist des Herrn	Lk 4, 18; Apg 1, 8
Die göttliche Salbung ist Seine Ausrüstung	1 Joh 2, 27
Das herrliche Angebot:	
An die Armen, Hilflosen, Hoffnungslosen	Lk 4, 18
Die beste Gelegenheit, es anzunehmen:	
Im angenehmen Jahr, Jubeljahr	Lk 4, 19; Hebr 3, 7. 8
Heut ist die angenehme Zeit	2 Kor 6, 1. 2

20 Und als er das Buch wieder zugerollt hatte, gab er es dem Diener hin und setzte sich. Aller Augen in der Synagoge waren unverwandt auf ihn gerichtet.
21 Nun hob er an, zu ihnen zu reden: Heute ist erfüllt diese Schriftstelle vor euren Ohren!..
22 Alle fielen ihm bei und waren voll Verwunderung über die Anmuth der Reden, welche von seinen Lippen floßen, und sagten: Ist dieser nicht Josephs Sohn?
23 Er sprach zu ihnen: Freilich werdet ihr zu mir das Sprüchwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Was wir von deinen Thaten in Kapernaum gehört haben, das thue auch hier in deiner Vaterstadt!
24 Er aber sprach: Wahrlich! ich sage euch, kein Prophet ist in seinem Vaterlande beliebt.
25 Ich sage es euch nach der Wahrheit gerade heraus: Witwen gab es genug in Israel zu Elias Zeiten, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, und eine große Hungersnoth im ganzen Lande entstand.
26 Und doch wurde Elias zu Keiner derselben, außer zu Einer Witwe nach Sarepta in Sidon ausgesandt.
27 Auch der Aussätzigen gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elisáus genug; und doch wurde Keiner derselben, außer Naamann, der Syrer, gereinigt.
28 Hierüber wurden Alle, die in der Synagoge es hörten, voll Zorns.
29 Sie standen auf, jagten ihn zur Stadt hinaus, und trieben ihn bis auf den Berghügel, an welchem ihre Stadt gebauet war, um ihn hinabzustürzen.
30 Er ging aber mitten durch sie hin, und nahm seinen Weg weiter.
31 Hierauf kam er nach Kapernaum, einer Stadt Galiläens, wo er sie an den Sabbathen lehrte.
32 Man erstaunte über seine Lehre; denn seine Rede hatte Kraft.
33 In der Synagoge befand sich nun ein Mensch, der einen unreinen Teufel hatte und mit lauter Stimme schreiend rief:
34 Laß uns! was haben wir mit dir zu schaffen, du Nazarener, Jesus? Du bist gekommen uns zu vertilgen? Ich kenne dich, wer du bist, der Heilige Gottes.
35 Jesus bedrohete ihn und sprach: Verstumme und verlaß ihn! Nun warf ihn der Teufel noch mitten unter sie hin zu Boden, und ging von ihm aus, ohne ihm weiter zu schaden.
36 Alle wurden von Entsetzen ergriffen, und sprachen unter einander: Was sind das für Dinge! Er gebietet mit Macht und Gewalt den unreinen Geistern, und sie weichen!
37 So verbreitete sich der Ruf von ihm an allen Orten der Umgegend.
38 Aus der Synagoge machte Jesus sich auf und begab sich in Simons Haus, wo dessen

Schwiegermutter von einem heftigen Fieber befallen war; sie baten ihn ihretwegen.
39 Da stellte er sich nach ihrer Haupt-Seite hin, gebot dem Fieber, und es verließ sie. Sogleich stand sie auf und diente ihnen.
40 Nach Sonnenuntergang brachten ihm die Leute ihre Kranken von mannigfaltiger Art. Er legte Jedem die Hände auf und heilte sie.
41 Von Vielen gingen auch die Teufel aus und schreiend sprachen sie: Du bist der Sohn Gottes! Er bedrohete sie aber und gestattete ihnen nicht, zu reden, weil sie wußten, daß er der Christus sey.
42 Da es nun Tag wurde, ging er hinaus an einen einsamen Ort; das Volk suchte ihn, kam zu ihm, und hielt ihn auf, daß er nicht von ihnen gehen sollte.
43 Er aber sprach zu ihnen: Ich muß ja auch andern Städten das göttliche Reich ankündigen! denn deßwegen bin ich gesandt.
44 So predigte er in den Synagogen in Galiläa.

Lukas 5
Der Fischfang. Ein Gichtkranker und ein Aussätziger werden geheilt. Matthäus wird berufen.
1 Es geschah, als sich einst das Volk bei ihm zusammendrängte, das Wort Gottes zu hören, und er am See Genesaret stand,
2 sah er zwei Schiffe am See stehen. Die Fischer waren ausgestiegen, und wuschen die Netze.
3 Er stieg in das eine Schiff, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzustoßen; nun setzte er sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe.
4 Nach vollendetem Vortrage sagte er zu Simon: Fahr auf die Höhe, und breitet eure Netze zum Fange aus!
5 Da erwiederte Simon und sprach zu ihm: Lehrer! wir haben die ganze Nacht uns bemühet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.
6 Sie thaten es, und umschloßen eine so große Menge Fische, daß ihr Netz durchreißen wollte.
7 Sie winkten also ihren Mitgenossen, die im andern Schiffe waren, um ihnen zu Hülfe zu kommen. Diese kamen und füllten beide Schiffe so an, daß sie untersinken wollten.
8 Als dies Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen und sprach: Herr! gehe von mir; ich bin ein sündiger Mensch!

Fürchte dich nicht	
In Stunden des Schuldbewußtseins	Lk 5, 8-20
In Zeiten von Verfolgungen	Mk 10, 28
In Zeiten äußerer Not	Lk 12, 32; 2 Kö 4
In Zeiten der Trübsale	Mt 24, 9
In Zeiten von Gefahren	Apg 27, 44
In der Ausübung deiner Aufgaben	Apg 23, 11
In der Gegenwart des verherrlichten Herrn	Offb 1, 7; Jes 6

9 Denn Erstaunen überfiel ihn und Alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gethan;
10 so auch die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes, die mit Simon Gemeinschaft hatten. Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von jetzt an sollst du Menschen fangen!
11 Nun brachten sie ihre Schiffe an das Land, verließen Alles, und folgten ihm.
12 Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe! da war ein Mensch voll Aussatzes. Da er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr! wenn du willst, so kannst du mich reinigen.

Jesum sehen	
Der Aussätzige sah Ihn als den, der reinigt	Lk 5, 12
Der Besessene als den Befreier von Banden	Lk 8, 28
Zachäus als den Heilbringer	Lk 19, 5
Petrus sah Ihn als den Fürsorgenden	Lk 5, 8
Johannes, Petrus und Jakobus sahen Ihn verherrlicht	Lk 9, 32
Der Hauptmann sah Ihn am Kreuz und glaubte	Lk 23, 47
Und wir dürfen Ihn in jeder Lage sehen	Hebr 12, 2

13 Er streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: Ich will es, sey gereiniget! Und gleich

verließ ihn der Aussatz.
14 Er verbot ihm aber, Jemand etwas davon zu sagen: sondern, geh hin, zeige dich dem Priester, und bringe für deine Reinigung das von Moses verordnete Opfer dar, ihnen zum Zeugniß.
15 Das Gerücht von ihm verbreitete sich indeß immer mehr, und es kam viel Volk zusammen, um ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.
16 Er zog sich aber an einen einsamen Ort zurück und betete.
17 Und es geschah, eines Tages saß und lehrte er, als auch Pharisäer und Gesetzgelehrte da saßen, die aus allen Flecken Galiläens, Judäens und von Jerusalem gekommen waren. Und die Kraft des Herrn äußerte sich in Heilung der Kranken.
18 Und siehe! es trugen einige Männer einen Gichtkranken im Bette daher; den sie zu ihm hinein zu bringen und vor ihm hin zu legen suchten.
19 Da sie aber wegen der Volksmenge nicht fanden, von welcher Seite sie ihn hineintragen konnten; so stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn mit dem Bette durch die Ziegel gerade vor Jesu hinunter.
20 Als Er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!
21 Darüber machten sich die Schriftlehrer und Pharisäer Gedanken und sagten: Wer ist dieser, der so lästert? Wer kann Sünden vergeben, als Gott allein?
22 So wie Jesus aber ihre Gedanken bemerkte, gab er ihnen zur Antwort und sprach: Welche Gedanken heget ihr in eurem Herzen?
23 Was ist leichter? sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder sagen: Stehe auf und gehe?
24 Auf das ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Macht habe, auf Erden Sünden zu erlassen, so gebiete ich dir, (sprach er zu dem Gichtkranken:) steh auf, nimm dein Bett und geh' nach Hause!
25 Sogleich stand er in ihrer Gegenwart auf, nahm das Bett, worauf er gelegen, und ging unter Lobpreisungen Gottes nach Hause.
26 Staunen ergriff Alle; sie priesen Gott, und sprachen ehrfurchtsvoll: Wunderdinge haben wir heute gesehen!
27 Nach diesem ging er aus, und sah einen Zöllner, Namens Levi, an der Zollstätte sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir!
28 Dieser verließ Alles, stand auf und folgte ihm.
29 Auch veranstaltete ihm Levi in seinem Hause ein großes Gastmahl; und es war eine große Menge von Zöllnern und Anderen, die mit ihnen zu Tische saßen.
30 Darüber murrten nun ihre Pharisäer und Schriftlehrer, und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esset und trinket ihr mit Zöllnern und Sündern?
31 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht; wohl aber die Kranken.
32 Ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu berufen.
33 Sie sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes so wie auch die, der Pharisäer so oft, und halten Gebetsübungen, die Deinigen hingegen essen und trinken?
34 Er sprach zu ihnen: Könnet ihr denn wohl die Vertrauten des Brautpaares, so lange der Bräutigam bei ihnen ist, fasten lassen?
35 Es werden schon Zeiten kommen, wo ihnen der Bräutigam wird entzogen werden, dann werden sie fasten an jenen Tagen.
36 Er sprach auch noch ein Gleichniß zu Ihnen: Niemand setzt ein Stück von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst zerstückt er nicht nur das neue, sondern das Stück von dem neuen Kleide schickt sich auch nicht zu dem alten.
37 Auch gießt Niemand jungen Wein in alte Schläuche; sonst würde der junge Wein die Schläuche zersprengen, der Wein auslaufen, und die Schläuche verloren seyn;
38 wohl aber soll man jungen Wein in neue Schläuche gießen; so werden beide erhalten.
39 Auch Keiner, der alten Wein getrunken, verlangt wohl gleich darauf jungen; er wird sagen: der alte ist besser.

Lukas 6
Die Jünger pflücken Aehren ab. Heilung einer verdorrten Hand. Beruf der Apostel. Die

Bergpredigt.
1 Es begab sich, als Er am ersten Sabbath nach dem zweiten Ostertage durch die Saatfelder ging, pflückten seine Jünger Aehren ab, zerrieben sie mit den Händen, und aßen sie.
2 Da sprachen Einige aus den Pharisäern zu ihnen: Was thut ihr, was am Sabbathe nicht erlaubt ist!
3 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, was David that, als ihn und seine Gefährten hungerte?
4 Wie er in das Haus Gottes ging, die Schaubrode nahm, die doch Niemand, als die Priester allein essen durften, selbst davon aß, und auch seinen Gefährten davon gab?
5 Er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbath.
6 Es geschah aber, an einem andern Sabbathe ging er in die Synagoge und lehrte. Hier war ein Mensch zugegen, dessen rechte Hand verdorret war.
7 Die Schriftlehrer und Pharisäer aber lauerten auf ihn, ob er am Sabbathe heilen würde; um etwas aufzuhaschen, dessen sie ihn beschuldigen könnten.
8 Er wußte aber ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Steh auf und stelle dich in die Mitte! Er stand auf und stellte sich hin.
9 Da sprach Jesus zu jenen: Ich will euch eine Frage vorlegen: Was ist am Sabbathe erlaubt, Gutes oder Böses zu thun? Leben zu retten oder zu zerstören?
10 Da er nun Alle rings umher angesehen, sprach er zu jenem Menschen: Strecke deine Hand aus! Er streckte sie aus, und seine Hand war wieder hergestellt.
11 Darüber wurden sie nun bis zum Unsinn aufgebracht; und besprachen sich unter einander, was doch wider Jesum zu machen sey.
12 Es geschah aber, um dieselbe Zeit ging Er auf einen Berg hinaus, um zu beten, und brachte die ganze Nacht im Gebete zu Gott zu.
13 Als es Tag wurde, rief er seine Jünger, und wählte zwölfe von ihnen aus, die er auch Apostel nannte.
14 (Nämlich Simon, dem er den Zunamen Petrus gab, und dessen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15 Matthäus und Thomas, Jakobus, Alphäus Sohn, und Simon, genannt der Eiferer,
16 Judas, Jakobus Sohn, und Judas Iskariot, welcher der Verräther wurde.)
17 Mit diesen stieg er nun hinab in eine Ebene, wo eine Menge seiner Jünger und ein zahlreicher Volkshaufe aus ganz Judäa, von Jerusalem und der Seeküste von Tyrus und Sidon war,
18 die gekommen waren, um ihn anzuhören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden; auch von unreinen Geistern Geplagte waren da, und wurden geheilt.
19 Das ganze Volk suchte ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und er heilte sie Alle.
20 Nun hub er den Blick auf seine Jünger und sprach: Selig ihr Armen! denn für euch ist das göttliche Reich.
21 Selig! die ihr jetzt hungert; ihr sollet gesättigt werden. Selig! die ihr jetzt weinet, ihr sollet froh werden.
22 Selig seyd ihr, wenn euch die Leute wegen des Sohns des Menschen hassen, euch verstoßen, beschimpfen, und euren Namen in übeln Ruf bringen;
23 freuet euch alsdann und frohlocket; denn siehe! euer Lohn ist groß im Himmel. Auf diese Weise handelten auch ihre Väter an den Propheten.
24 Aber wehe euch, ihr Reichen; ihr habt euren Trost dahin!
25 Wehe euch, ihr Satten; ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lachet; ihr werdet trauren und weinen!
26 Wehe euch, wenn euch die Menschen loben; denn so machten es ihre Väter mit den falschen Propheten!
27 Aber euch, meinen Zuhörern, sage ich: Liebet eure Feinde; thut wohl denen, die euch hassen;
28 wünschet Gutes denen, die euch Böses wünschen; und betet für eure Lästerer!
29 Dem, der dich auf einen Backen schlägt, halte auch den andern hin! Und dem, der dir den Oberrock nimmt, dem wehre nicht den Rock!

30 Gib Jedem, der dich bittet; und nimmt dir Jemand das Deinige, so fordere es nicht zurück.
31 So wie ihr wünschet, daß euch die Leute thun sollen; eben so thut auch ihr ihnen.
32 Wenn ihr aber nur die liebet, die euch lieben, welcher Dank gebührt euch dafür? Denn auch Sünder lieben die, von welchen sie geliebet werden.
33 Und wenn ihr nur denen Gutes thut, die euch Gutes thun, welchen Dank verdienet ihr? Eben das selbe thun auch die Sünder.
34 Und wenn ihr nur denen borget, von welchen ihr es wieder zu erhalten hoffet, was wird euer Dank seyn? Denn auch Sünder borgen einander, um das Gleiche wieder zu erhalten.
35 Liebet vielmehr eure Feinde; thut Gutes, und borget, wo ihr auch nichts dafür zu hoffen habet; alsdann wird euer Lohn groß, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten seyn, der auch wohlthätig gegen die Undankbaren und Bösen ist.
36 Seyd also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37 Richtet nicht, so werdet auch ihr nicht gerichtet; verdammet nicht, so werdet auch ihr nicht verdammet; vergebet, so wird auch euch vergeben werden.
38 Gebet, so wird auch euch gegeben werden; ein gutes, eingedrücktvolles, eingerütteltes und aufgehäuftes Maß wird euch in den Schooß gegeben werden.
39 Er sagte ihnen bildlich noch dieses: Kann wohl ein Blinder den andern führen? werden sie nicht beide in die Grube fallen?
40 Der Schüler ist nicht über seinen Lehrer; wer es aber zur Vollendung bringt, der wird seinem Lehrer gleichen.
41 Warum siehst du doch den Splitter in deines Bruders Auge; bemerkest aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht?
42 Oder wie kannst du wohl zu deinem Bruder sagen: Bruder! halt still! ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du in deinem eigenen Auge den Balken nicht siehst? Du Heuchler! aus deinem eigenen Auge ziehe zuerst den Balken heraus; alsdann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.
43 Denn das ist kein guter Baum, der schlechte Früchte bringt; aber auch kein schlechter Baum, der gute Früchte trägt.
44 An seiner Frucht kennt man den Baum. Denn von Dornsträuchen sammelt man keine Feigen, und von Hecken bricht man keine Trauben!
45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Vorrathe seines Herzens Gutes, der böse Mensch aber bringt aus dem bösen Vorrathe Böses hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.
46 Warum aber nennet ihr mich: Herr, Herr! wenn ihr doch nicht thut, was ich sage?
47 Ich will euch zeigen, wem derjenige gleich ist, der zu mir kommt und meine Lehre hört und sie befolgt.
48 Einem Menschen ist er gleich, der bei dem Baue eines Hauses tief ausgrub, und den Grund auf einen Felsen legte. Als nun bei einer Ueberschwemmung die Fluth gegen dieses Haus stürzte, konnte es nicht erschüttert werden; denn auf einem Felsen stand es gegründet.
49 Wer aber hört, und nicht folgt, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus ohne Grund auf die bloße Erde hinbauet. Als die Fluth darauf hinströmte, stürzte es plötzlich ein, und schrecklich war der Einsturz jenes Hauses.

Lukas 7

Von dem Knechte des Hauptmannes, dem Jüngling von Nain, der Gefangenschaft Johannes, der Fußsalbung Jesu.

Der Hauptmann zu Kapernaum (Lk 7, 1-10)

Er hatte einen vortrefflichen Charakter	
Ein guter Mensch voll Mitgefühl und Teilnahme	V 2
Auch hatte er ein warmes Herz fürs Reich Gottes	V 5
Er war sehr demütig	V 6. 7
Hode geschätzt von den Mitmenschen	V 5
Selbst der Herr erkannte seine menschlichen Tugenden an	V 9
Sein Glaube:	
Er war groß wie der des Abraham	Röm 4, 3
Er glaubte, daß die Krankheit auf Jesu Wort hin weiche	V 7

Daß der Herr aus der Entfernung heilen könne V 10
Seine Fürbitte:
Sie war sehr ernst, tiefgläubig V 3-4; Jak 1, 6. 7
Demütig und voller Erwartung V 6. 7
Ausharrend, bis die Erhörung kam V 10; Joh 6, 29
Die reiche Erhörung:
Er erhielt Heilung seines Knechtes V 10
Mehr als er erwartete: ein Lob vom Herrn V 9; Hebr 11, 6
Aufnahme in das Reich Gottes Mt 8, 11. 12

1 Nachdem Er nun alle diese Reden vor dem zuhörenden Volke vollendet hatte, begab er sich nach Kapernaum.
2 Hier lag der Knecht eines gewissen Hauptmannes, den dieser sehr lieb hatte, krank, und wollte sterben.
3 Da er aber von Jesu hörte, schickte er die Aeltesten der Juden zu ihm ab, und ließ ihn bitten, daß er kommen und seinen Knecht gesund machen möchte.
4 Als diese nun zu Jesu kamen, baten sie ihn angelegentlich und sprachen zu ihm: Er ist es wohl werth, daß du ihm dieses erweisest;
5 denn er liebt unsere Nation, und hat uns selber eine Synagoge gebauet.
6 Jesus ging mit ihnen. Da er aber nicht ferne mehr vom Hause war, schickte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr! bemühe dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach kommest.
7 Deßwegen habe ich mich selbst nicht erkühnet, zu dir zu kommen; sag' es nur mit einem Worte, so wird mein Knecht gesund werden.
8 Denn ich selbst, ein Mensch, der unter höherem Befehle steht, habe Soldaten unter mir, und sage zu diesem: Gehe! so geht er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er es.
9 Mit Bewunderung hörte Jesus dieses an, wandte sich um, und sprach zu dem Volke, das ihn begleitete: Wahrlich! ich sage euch, auch nicht in Israel habe ich einen solchen Glauben gefunden.
10 Als nun die Abgeschickten nach Hause kamen, trafen sie den krankgewesenen Knecht gesund an.
11 Und es geschah, am folgenden Tage machte Er sich auf den Weg nach einer Stadt, welche Nain heißt. Viele Jünger und eine große Menge Volkes begleiteten ihn.

Der trostreiche Heiland (Lk. 7,11-16)

Unerträglich wäre das Leid, wenn kein Heiland wäre. Der Herr kennt jede Not, aber auch den rechten Zeitpunkt, um helfend einzugreifen.

- Eine tieftrauernde Witwe.

Ihre schwere Vergangenheit: sie war eine arme Witwe.
Ihre trostlose Gegenwart: die letzte Stütze bricht.
Ihre aussichtslose Zukunft: der hoffnungsvolle Sohn, auf dessen Hilfe sie gebaut haben mag, ist tot.

- Ein Heiland voller Erbarmen.

Der Herr sah menschliches Leid und wurde davon bewegt. Keiner kann mitfühlen wie Er.
Es jammerte Ihn. Hier kann Er nicht vorübergehen.
Er spricht ein kurzes Trostwort: „Weine nicht“. Offb. 21,4; Jes. 25,8
Sein zarte; Eingreifen: Er rührt den Sarg an.

- Ein helfender Heiland.

Dem Wort der Liebe folgt das Machtwort: „Stehe auf!“ Ps. 33,9
Geistlich Tote werden nur durch das Wort des Sohnes Gottes lebendig.

- Eine getröstete Mutter.

Wer kann die Muttergefühle beschreiben?
Wie wird es erst sein, wenn der Herr alle Toten in Christo auferwecken wird? 1. Thess. 4,18

- Eine Wundertat zu Gottes Ehre.

Der Tote redete.
Die Mutter war voll Lob und Dank.
Die Leidtragenden stimmen ergriffen in ihr Lob ein
Das ganze Land redet von dem Wunder. Vs. 17.
So soll es bei allen sein, die vom Tode zum Leben gekommen sind. Eph. 2,4 ff; 1. Thess. 1,8

12 Als er dem Stadtthore sich nahete, siehe! da trug man einen Todten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter, und diese war eine Witwe. Ein großes Gefolge aus der Stadt

begleitete sie.
13 Da der Herr sie sah, wurde er von Mitleid innigst gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht!
14 Dann trat er hinzu, und berührte die Bahre. Die Träger standen still. Er sprach: Jüngling! ich sage dir, stehe auf!

Jesu Berührung

Sie brachte Leben, als Er den Sarg berührte	Lk 7, 14
Reinigung dem Aussätzigen	Mk 1, 41
Heilung, als Er die Schwiegermutter anrührte	Mt 8, 15
Gab den Blinden das Gesicht wieder	Mt 9, 29
Brachte Erstaunen, als Er den Stummen berührte	Mk 7, 33
Es wurde Petrus zum Segen, als Jesus das Ohr des Malchus berührte	Lk 22, 51

15 Und der Gestorbene richtete sich auf und fing an zu reden. Da gab er ihn seiner Mutter hin.
16 Aber ehrfurchtsvolles Staunen durchdrang Alle; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns aufgetreten, und Gott hat sich seinem Volke segnend genahet.
17 Und diese Nachricht von ihm verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.
18 Johannes erhielt indeß durch seine Jünger von allem diesen Nachricht.
19 Da ließ Johannes zwei seiner Jünger zu sich kommen, und schickte sie an Jesus ab, und ließ sagen: Bist du es, der kommen soll, oder haben wir einen Andern zu erwarten?
20 Diese Männer kamen nun zu Ihm und sagten: Johannes der Täufer schickt uns zu dir und läßt dir sagen: Bist du es, der kommen soll, oder haben wir einen andern zu erwarten?
21 Gerade um diese Zeit heilte Er viele Leute von ihren Krankheiten, Gebrechen und bösen Geistern; auch viele Blinde machte er sehend.
22 Darum gab Er ihnen zur Antwort und sprach: Gehet und meldet Johannes: was ihr gesehen und gehört: die Blinden sehen; die Lahmen gehen; die Aussätzigen werden rein; die Tauben hören; die Todten stehen auf; den Armen wird das Evangelium gepredigt.
23 Und selig ist, der an mir keinen Anstoß nimmt!
24 Da die Abgesandten des Johannes weggegangen waren, fing Er an, zu dem Volke vom Johannes zu reden: Was wolltet ihr sehen, als ihr in die Wüste hinaus wandertet? Etwa ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird?
25 Oder was zoget ihr aus zu sehen? Etwa einen Mann in kostbaren Kleidern? Siehe! die sich kostbar kleiden und wohllüstig leben, sind an den Höfen der Könige.
26 Was zu sehen zoget ihr aus? Einen Propheten? Wahrlich! ich sage euch, mehr noch, als einen Propheten.
27 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe! ich sende meinen Boten vor dir her, der dir den Weg bereiten soll.
28 Ich sage euch, unter allen von Weibern Gebornen ist kein größerer Prophet, als Johannes der Täufer; doch ist der Kleinste im göttlichen Reiche größer als er.
29 Auch hat alles Volk, das es hörte, und selbst die Zöllner haben Gottes Rathschluß erfüllt und sich taufen lassen mit der Taufe Johannes.

Rechtfertigung durch den Glauben

Ihr geht Selbstverurteilung voraus	Lk 7, 29
Gott allein macht gerecht	Röm 8, 30. 33
Rechtfertigung wird uns aus Gnaden zuteil	Röm 3, 24; Gal 5, 4
Durch Jesu Blut	Röm 3, 24; 5, 9
Indem der Gerechte für die Ungerechten starb	1 Pet 3, 18
Durch den Gehorsam Christi	Röm 5, 18; Gal 2, 16
Und ist besiegelt durch die Auferstehung Christi	Röm 4, 24. 25
Sie ist ein Geschenk, angenommen im Glauben	Röm 5, 1; Gal 3, 24
Der Nachweis des Gerechtfertigten sind seine Werke	Jak 2, 21. 24. 25

30 Hingegen die Pharisäer und Gesetzgelehrten verwarfen Gottes Rathschluß sich selbst zum Schaden, und ließen sich von ihm nicht taufen.
31 Der Herr aber sprach: Mit wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechtes vergleichen? Wem sind sie ähnlich?
32 Kindern gleichen sie, die auf dem Marktplatze sitzen, und ihren Gespielen zurufen und sprechen: Wir pfiffen euch vor, und ihr tanztet nicht; wir sangen euch Klagelieder, und ihr trauertet nicht.
33 Denn Johannes, der Täufer, kam, aß kein Brod, trank keinen Wein, und ihr sprechet: Er hat

den Teufel!
34 Der Sohn des Menschen kam, ißt und trinkt; und ihr sprechet: Siehe! der Mensch ist ein Fresser und Säufer, der Zöllner und Sünder Freund!
35 Doch die Weisheit rechtfertiget sich bei allen ihren Kindern!
36 Einer der Pharisäer bat Ihn mit ihm zu essen. Er kam also in das Haus des Pharisäers, und setzte sich zu Tische.

Zwei Menschen (Lk 7, 36-50)
Zwei Suchende: Simon und die Frau, beide suchten den Herrn
Zwei Schuldner: wohl ungleich, aber beide waren zahlungsunfähig
Zwei begnadigte Sünder. Der Herr vergab beiden
Zwei Ergebnisse: Die Frau liebte den Herrn mit Inbrunst
Simon dagegen vernachlässigte Ihn
Die Sünderin.

a) Sie war offenbar stadtbekannt als eine große Sünderin.
b) Ihr Mut. Sie ließ sich durch nichts vom Herrn abhalten, sondern betrat selbst als verachtete Sünderin das Haus des Pharisäers.
c) Ihre Reue. Ihr Herz sehnte sich nach Frieden.
d) Ihre Demut. Sie wusch des Herrn Füße.
e) Ihre Liebe. Sie trocknete, küßte und salbte des Herrn Füße. Ist deine Liebe zu Jesus auch so echt?

Der Herr.

a) Er ließ sie zu sich nahen. Das hätte der Pharisäer nicht getan. Vs. 39.
b) Er wandte sich ihr zu. Vs. 48
c) Er vergab ihr alle Sünden. Vs. 48
   Vorwurfsvoll sprach der Pharisäer, aber erbarmungsvoll sprach der Herr.
d) Der Herr rechtfertigte sie vor Simon. Vs. 47
e) Er gab ihr Seinen Frieden. Vs. 50

Was lehrt uns dieser Bericht?
Was wahre Buße ist.
Die Größe der Liebe Christi zum Sünder.
Daß du zum Herrn kommen darfst, wie du bist.
Wie du den Herrn lieben darfst.
Wie der Herr den Glauben belohnt.

37 Und siehe! ein Weib aus der Stadt, die eine Sünderin war, hatte erfahren, daß er in dem Hause des Pharisäers speisete. Sie nahm ein alabastern Gefäß mit wohlriechender Salbe;
38 stellte sich hinter ihn nach seinen Füßen hin, fing an, seine Füße mit Thränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes ab; küßte seine Füße und salbte sie mit Salböl.

Zu Jesu Füßen (Luk. 7,38)
Das ist der gesegnete Ort in der Welt. (5. Mose 33,3) Das ist die geeignetste Stellung für alle Menschen. Der Sünder bekennt hier seine Schuld. Das Gotteskind betet hier an.

1. Der Ort der Sündenvergebung (Lk. 7,38 ff).

Zu seinen Füßen fand die große Sünderin Gewißheit der Sündenvergebung.

2. Der Ort der Ruhe (Lk. 8,35).

Zu Jesu Füßen saß der gefürchtete Gardarener ruhig und vernünftig. Satans Mächte mußten weichen.

3. Zu Jesu Füßen wird jeder Kummer gestillt (Mk. 7,25.29.30).

Hier legte Jairus seine Last ab. Mk. 5,22

4. Zu Jesu Füßen lernen wir die höchste Weisheit. (Luk. 10,38-42)

Das hat Maria erfahren, dort erhielt sie das ,,gute Teil. Ihre Tat in Joh. 12,3-8 hatte hier ihren Ursprung.

5. Zu Jesu Füßen darf man anbeten (Lk. 17,16).

Das tat der geheilte Samariter. Zehn waren geheilt worden, aber nur einer kam um anzubeten.
Gehören wir zu den neun Undankbaren?

6. Zu Jesu Füßen finden wir große Freude (Lk. 24,52-53).

Selbst in der Abschiedsstunde wurden die Jünger mit großer Freude erfüllt.

7. Zu Jesu Füßen bekommen wir Aufträge (Lk. 24,47-49).

Der scheidende Herr gab Seinen Jüngern den Befehl, für Ihn zu wirken. Mt. 28,16-20.

8. Zu Jesu Füßen erhalten wir Kraft zum Dienst.

Der Herr zeigt seinen Jüngern die Kraftquelle, das Gebet (Lk. 24,50; Apg. 1,8.14).

39 Als nun dieses der Pharisäer sah, der ihn eingeladen, sagte er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er doch wohl, wer, und was für ein Weib das sey, die ihn berührt; daß sie eine Sünderin sey.
40 Jesus aber redete ihn an und sprach: Simon! ich habe dir etwas zu sagen. Er antwortete: Sprich, Lehrer!
41 Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine war ihm fünfhundert, der andere fünfzig

Denare schuldig.
42 Da sie aber nicht bezahlen konnten, schenkte er beiden die Schuld. Wer von beiden wird ihn wohl mehr lieben?
43 Simon antwortete und sprach: Ich denke, der, dem er das Meiste geschenkt. Da sprach Er zu ihm: Du hast richtig geurtheilt;
44 und nach dem Weibe sich wendend, sprach er zu Simon: Siehest du dieses Weib? Ich kam in dein Haus; und nicht einmal Wasser für meine Füße reichtest du mir; diese aber hat mit Thränen meine Füße benetzt und mit ihren Haaren sie getrocknet.

Siehst du diese Frau? (Lk 7, 44)	
Sieh ihre Riesenschuld an	Lk 7, 37. 39. 47- 49
Beachte ihre tiefe Buße, ihr zerknirschtes Herz	Lk 7, 38; Ps 51, 17
Sieh ihre aufrichtige Jesusliebe	Lk 7, 43-46
Ihre Entschlossenheit. Nichts konnte sie hindern	Lk 7, 39
Achte auf das, was der Herr tat:	
Er bewillkommte die Sünderin, aber nicht Simon:	
Er wandte sich zu ihr und ließ Simon stehen	Lk 7, 44
Der Herr vergab ihre Riesenschuld	Lk 7, 48
Er rechtfertigte sie vor dem Verkläger	Lk 7, 47
Er gab ihr Frieden	Lk 7, 50

45 Keinen Kuß hast du mir gegeben: diese aber, so wie sie hereintrat, konnte nicht aufhören, meine Füße zu küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet: diese aber hat meine Füße mit Salböl gesalbet.
47 Darum, sage ich dir, werden ihr viele Sünden vergeben; denn groß ist ihre Liebe. Wem aber wenig erlassen wird, der liebt wenig.
48 Darauf sprach er zu ihr: Deine Sünden sind dir erlassen!
49 Da fingen die übrigen Tischgäste an, unter sich zu sprechen: Wer ist dieser, der sogar Sünden vergibt?
50 Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin in Frieden!

Rettender Glaube	
Er entsteht durch das Hören des Wortes	Röm 10, 17; 1 Kö 10, 1
Er bringt dem Herrn jede Not	Mt 15, 28; Phil 4, 6
Naht sich dem Retter	Mk 5, 27; Mt 14, 36
Rettender Glaube ruht auf dem Wort	Mt 8, 13; Joh 4, 50
Und erlangt die ersehnte Rettung	Mk 5, 24; Röm 1, 17

Lukas 8
Von dem Säemanne, dem gestillten Meersturme; der Schweineheerde; der Heilung eines Blutflusses, und der Erweckung der Tochter Jairus.
1 Und es begab sich, nachher reisete Er von einer Stadt und einem Flecken zum andern, predigte, und verkündigte das Evangelium vom Reiche Gottes. Ihn begleiteten die Zwölfe,
2 und einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten waren geheilt worden; nämlich Maria, mit Zunamen Magdalene, von welcher sieben Teufel ausgegangen waren;
3 wie auch Johanna, die Gemahlin Chuza, des Hausverwalters Herodes, und Susanna, mit vielen Andern, die ihn mit dem, was sie hatten, unterstützten.
4 Als nun viel Volk beisammen war, und man aus den Städten zu ihm hineilte, sprach er in Gleichnissen:
5 Es ging ein Säemann aus, seinen Samen zu säen; im Säen fiel einiges an den Weg, und wurde theils zertreten, theils fraßen es die Vögel aus der Luft auf.
6 Einiges fiel auf steinigen Grund, und kaum war es aufgegangen, verdorrete es; weil es keine Nahrungssäfte hatte.
7 Einiges fiel mitten unter Dornen; die Dornen wuchsen mit auf, und erstickten es.
8 Einiges fiel auf gutes Land, wuchs auf und trug hundertfache Frucht. Als er dieses gesagt, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
9 Seine Jünger fragten ihn, was doch dieses Gleichniß bedeute?
10 Er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimniß vom Reiche Gottes zu verstehen, den Uebrigen aber in Gleichnissen; so daß sie sehen, und doch nicht sehen; hören, und doch nicht verstehen.

11 Das Gleichniß ist aber so zu verstehen: Der Same ist das Wort Gottes.
12 Die am Wege sind, das sind die, welche es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben, und selig werden.
13 Die auf dem steinigen Grunde sind solche, da sie es hören, das Wort mit Freuden aufnehmen: allein es fehlt bei ihnen an der Wurzel; nur eine Zeitlang glauben sie, aber zur Zeit der Prüfung fallen sie ab.
14 Was unter Dornen fällt, das sind solche, welche es hören; aber unter Sorgen, Reichthum und Wohllüsten des Lebens dahin gehen und es ersticken; und bringen keine Frucht.
15 Das aber in gutem Boden ist, das sind solche, welche das Wort mit einem guten und besten Herzen hören und es bewahren, und Frucht bringen in Geduld.
16 Niemand zündet ein Licht an, und verbirgt es unter ein Gefäß, oder setzt es unter das Bettgestell; sondern auf den Leuchter setzt man es hin, damit die Hereinkommenden das Licht sehen.
17 Denn es ist nichts Verborgenes, das nicht offenbar gemacht; auch nichts Heimliches, das nicht erkannt werden, und an's Licht kommen sollte.
18 Gebet also wohl Acht, wie ihr zuhört; denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, kommt auch um das, was er zu haben glaubt.
19 Einst kamen seine Mutter und Brüder zu ihm, und konnten wegen der Volksmenge nicht bis zu ihm hinkommen.
20 Man meldete ihm: Deine Mutter und Brüder stehen draußen und wollten dich gerne sehen.
21 Darauf antwortete er und sprach zu ihnen: Mutter und Brüder sind mir die, welche Gottes Wort hören, und es befolgen.
22 Eines Tages trat er mit seinen Jüngern in ein Schiff und sprach zu ihnen: Lasset uns auf die andere Seite des See's hinüberfahren. Und sie fuhren ab.
23 Als sie nun fortschifften, schlief er ein. Da erhob sich ein solcher Sturmwind auf dem See, daß sie mit Wellen bedeckt wurden, und in Gefahr kamen.
24 Nun traten sie zu ihm hin, weckten ihn auf und sagten: Lehrer! wir gehen zu Grunde. Er stand auf, drohete dem Winde und den Wellen; sie legten sich, und es wurde still.

Ein Notschrei
Der Herr war müde von des Tages Lasten und schlief im Schiff
ein. Satan warf einen Sturm auf den See ähnlich wie in
Hiob 1, 18. 19. Die Jünger befürchteten den Untergang. Hätte wohl
das Schiff mit dem Meister an Bord untergehen können? Ihr
Schrei wurde erhört und sie waren gerettet

Jeder Mensch ist in Todesgefahr:	Jes 53, 6; Joh 3, 36
Jesus selbst beschreibt unsern verlorenen Zustand	Mk 7, 21; Jes 1, 18
Die Folge ist das ewige Verderben	Offb 20, 15
Rettung ist allein beim Herrn:	Jona 2, 10
Keiner als Jesus konnte den Sturm stillen	Apg 4, 12; Hebr 7, 25
Er allein hat die Erlösung erfunden	Hebr 9, 12
Und führte die Erlösung aus	1. Pet 3, 18
Einige Beispiele der Rettung: Zachäus, Levi, der Schächer usw.	
Alle Erlösten preisen Ihn für Seine Rettung	Offb 5, 9
Der Verlorene muß selbst zum Retter schreien:	Apg 2, 37. 38
Das geschieht durch Buße und Glauben	Lk 13, 3; Apg 17, 30
Durch das Gebet	Lk 23, 42; Röm 10, 13
Solche Rettungsschreie bleiben nie unerhört:	Joh 6, 37
Dafür bürgt schon Sein Name	Mt 1, 21
Das garantiert der Zweck Seines Kommens in die Welt	Lk 19, 10

25 Darauf sagte er zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich, und sagten mit Erstaunen zu einander: Wer mag doch dieser seyn? denn den Winden und dem Meere gebietet er, und sie gehorchen ihm!
26 Sie schifften nun weiter nach der Gegend der Gerasener, welche Galiläa gegenüber liegt.
27 Da er ausgestiegen war an's Land, begegnete ihm ein Mann, der seit langer Zeit einen Teufel hatte; er hatte kein Kleid am Leibe, blieb in keinem Hause, sondern hielt sich in Grabhöhlen auf.
28 Als dieser nun Jesum sah, fiel er mit großem Geschrei vor ihm nieder, und rief: Jesus, du

Sohn Gottes des Allerhöchsten! was habe ich mit dir zu schaffen? Ich bitte dich, quäle mich nicht!
29 (Er hatte nämlich dem unreinen Geiste befohlen, von dem Menschen auszufahren; denn schon lange Zeit hatte er ihn geplagt, und obschon er mit Ketten gefesselt, und mit Fußeisen bewahrt war; zerriß er die Bande und wurde vom Teufel in die Wüste getrieben.)

Der Gardarener	
Sein schrecklicher Zustand:	
Willenlos, vom Teufel umhergetrieben	Lk 8, 29
Hoffnungslos, keiner konnte ihn zähmen	Mk 5, 4
Freundlos, er hauste allein in den Klüften	Mk 5, 5
Gequält, er schlug sich selbst	Mk 5, 5
Sein großes Erlebnis:	
Er kam zu Jesus: »Ich bitte dich«	Lk 8, 28
Er kam ehrerbietig, fiel vor Jesus nieder	Mk 5, 6
Sein Kommen war ehrlich, er schrie mit lauter Stimme	Mk 5, 6; Ps 40, 2
Seine Umgestaltung:	
Sie war zunächst innerlich: Satan fuhr aus	Mk 5, 15
Sie war auch äußerlich: Er war bekleidet	Mk 5, 15
Sie führte zur Ruhe: Er saß zu Jesu Füßen	Mk 5, 15
Sie war ein Zeugnis: Alle staunten	Mk 5,20

30 Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sagte Legion! denn viele Teufel waren in ihn gefahren.
31 Und sie baten ihn: Er möchte ihnen doch nicht befehlen, in den Abgrund zu fahren.
32 Es war aber dort eine große Heerde Schweine, die am Berge weidete; darum baten sie ihn, er möchte es ihnen doch zugeben, in diese einzudringen. Er gab es ihnen zu.
33 Da fuhren die Teufel von dem Menschen aus und in die Schweine hinein. Und es stürzte sich die Heerde mit Ungestüm von der Anhöhe in den See hinab und ersoff.
34 Als die Hirten diese Begebenheit sahen, nahmen sie die Flucht, und erzählten es in der Stadt und auf dem Lande.
35 Man ging heraus, das Vorgefallene zu sehen, kam zu Jesu, und fand den Menschen, von dem die Teufel ausgefahren, angekleidet und vernünftig zu Jesu Füßen sitzen. Da kam sie eine Furcht an.
36 Als nun die, welche es gesehen hatten, ihnen erzählten, wie er von der Legion sey geheilt worden;
37 da bat ihn alles Volk aus der Umgegend der Gerasener, sich von ihnen zu entfernen; denn sie fürchteten sich sehr. Darauf stieg er in das Schiff, und kehrte wieder zurück.
38 Der Mann aber, von dem die Teufel ausgefahren, bat, daß er ihn begleiten dürfe: Jesus aber entließ ihn und sprach:
39 Gehe nach Hause und erzähle, wie viel Gott an dir gethan. Er ging hin, und machte es durch die ganze Stadt kund, wie viel Jesus an ihm gethan.
40 Es begab sich aber, als Jesus zurückkam, empfing ihn das Volk; denn Alle erwarteten ihn.
41 Und sieh! da kam ein Mann, Namens Jairus, ein Vorsteher der Synagoge, fiel Jesu zu Füßen und bat ihn, nach seinem Hause zu kommen;
42 denn er hatte eine einzige, ungefähr zwölfjährige Tochter, welche sterben wollte. Und es geschah, da er hinging, wurde er von der Volksmenge gedrängt.
43 Und ein Weib, das schon zwölf Jahre am Blutflusse litt, all' das Ihrige an die Aerzte verwendet hatte, und von Keinem geheilet werden konnte,
44 kam von hinten zu, rührte den Saum seines Oberkleides an, und alsbald hörte ihr Blutfluß auf.
45 Da sprach Jesus: Wer hat mich berührt? Da es Keiner wollte gethan haben, sprach Petrus und die bei ihm waren: Lehrer! das Volk drängt und drückt dich, und du sprichst: Wer hat mich berührt?
46 Jesus sprach: Es hat mich Jemand berührt; denn ich merke, daß eine Heilkraft von mir ausgegangen ist.
47 Da nun das Weib sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd, fiel zu seinen Füßen, und bekannte ihm vor dem ganzen Volke, aus welcher Ursache sie ihn berührt, und wie sie augenblicklich geheilt worden.
48 Darauf sprach Er zu ihr: Meine Tochter! dein Glaube hat dich gesund gemacht, gehe hin in

Frieden!
49 Noch redete er, als Jemand zu dem Vorsteher der Synagoge kam, und zu ihm sprach: Deine Tochter ist gestorben, bemühe ihn nicht weiter!
50 Als Jesus dieses hörte, antwortete Er dem Vater des Mädchens: Fürchte nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden!
51 Da er nun zum Hause kam, ließ er Niemand mit sich hineingehen, als nur Petrus, Johannes, Jakobus, und den Vater und die Mutter des Mädchens.
52 Alle weinten und klagten um dieses. Er aber sprach: Weinet nicht, es ist nicht gestorben, sondern es schläft.
53 Sie verlachten ihn, weil sie wohl wußten, daß es gestorben war.
54 Da nahm er es bei der Hand, und rief laut und sprach: Mädchen, stehe auf!
55 Da kehrte ihr Geist zurück; und sie stand augenblicklich auf. Darauf befahl er, daß ihr zu essen gegeben werde.
56 Voll Staunens waren ihre Aeltern. Aber er gebot ihnen, Niemand zu sagen, was geschehen war.

Lukas 9
Jesus sendet die Apostel aus; speiset fünftausend Mann; kündigt seine Leiden an; wird verklärt. Rangstreit unter den Aposteln.
1 Da er die zwölf Apostel zusammengerufen hatte, gab er ihnen Macht und Gewalt über alle Teufel, auch Krankheiten zu heilen;
2 und sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken zu heilen.
3 Und sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg, keinen Stock, keine Reisetasche, kein Brod, kein Geld, nicht einmal zwei Röcke sollet ihr haben.
4 Und in welches Haus ihr einkehret, da bleibet, und gehet nicht von da hinweg.
5 Und wo man euch nicht aufnehmen will, da verlasset die Stadt, und schüttelt zum Zeugniß wider sie den Staub von euren Füßen ab.
6 Sie gingen also aus, durchreiseten Ort für Ort, predigten das Evangelium und heilten (Kranke) überall.
7 Herodes, der Vierfürst, bekam auch Nachricht von Allem, was durch ihn geschah, und konnte sich nicht darein finden; weil von Einigen gesagt wurde: Johannes sey von den Todten auferstanden;
8 von Andern aber: Elias sey erschienen; noch von Andern: Einer der vormaligen Propheten sey auferstanden.
9 Herodes aber sprach: Johannes habe ich enthaupten lassen; wer ist aber dieser, von dem ich solche Dinge höre? Er wünschte ihn zu sehen.
10 Die Apostel kamen zurück, und erzählten ihm, was sie gethan hatten. Da nahm er sie mit sich, und ging beiseite an einen einsamen Ort in der Gegend Bethsaida.
11 Sobald es das Volk erfuhr, zog es ihm nach. Er nahm die Leute auf und redete zu ihnen von dem Reiche Gottes; und die der Heilung bedurften, machte er gesund.
12 Indeß fing der Tag an, sich zu neigen, und die Zwölfe traten hinzu und sprachen zu ihm: Entlaß das Volk damit sie in die umliegenden Flecken und Dörfer gehen, da übernachten und was zu essen finden; denn hier sind wir in einer unbewohnten Gegend.
13 Er sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, als fünf Brode und zwei Fische; wir müßten denn hingehen, und für all' dieses Volk Speise kaufen.
14 Denn es waren gegen fünftausend Mann. Darauf sprach er zu seinen Jüngern: Machet, daß sie sich zu Fünfzigen reihenweise lagern.
15 Sie thaten es, und machten, daß Alle sich lagerten.
16 Da nahm Er die fünf Brode und zwei Fische, sah hinauf zum Himmel, segnete sie, brach und theilte sie unter seine Jünger, um sie den Leuten vorzulegen.
17 Alle aßen und wurden satt, und es wurden von den ihnen übriggebliebenen Brocken noch zwölf Körbe voll aufgehoben.
18 Und es geschah, da Er mit seinen Jüngern allein war und betete, fragte er sie und sagte: Wer, sagen die Leute, daß ich sey?
19 Sie antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; Andere: Elias; wieder Andere: Einer

von den vormaligen Propheten sey auferstanden.
20 Er fragte sie ferner: Und wer saget ihr denn, daß ich sey? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Gesalbte Gottes.
21 Da schärfte er ihnen ernstlich ein, dieses Niemand zu sagen,
22 und sprach: Denn der Sohn des Menschen muß noch Vieles leiden, von den Aeltesten, Oberpriestern und Schriftlehrern verworfen und getödtet werden; aber am dritten Tage wieder auferstehen.
23 Dann sagte er zu Allen: Will Jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst; nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Gute Regeln für Gotteskinder

Das Gotteskind darf sich selbst verleugnen	Lk 9, 23; Phil 3, 8
Es darf in Tat und Wahrheit Mitgläubige lieben	1 Joh 3, 14. 18
Es ist bedacht um das Wohl anderer	Phil 2, 4; 1 Kor 13, 5
Es gedenkt der Bedürfnisse anderer	Gal 6, 10
Es weint mit den Trauernden und tröstet sie	Röm 12, 15; Joh 11, 35
Es überläßt andern den Vorzug oder Vorrang	Röm 12, 10; 1 Kor 10, 24
Es tut alles zur Ehre des Herrn	Hebr 13, 21

24 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber meinetwegen sein Leben verlieren wird, der wird es erhalten.
25 Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne; sich aber selbst verlieret, und sich selbst zugrunde richtet?
26 Denn wer sich meiner und meiner Lehren schämen wird, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wann er in seiner und seines Vaters und seiner heiligen Engel Herrlichkeit kommen wird.
27 Ich kann euch aber in Wahrheit sagen: Es sind Einige von denen, die hier stehen, die nicht eher den Tod schmecken werden, bis sie das Reich Gottes sehen.
28 Es geschah aber, ungefähr acht Tage nach diesen Reden nahm Er den Petrus, Johannes und Jakobus, und stieg auf einen Berg, um zu beten.
29 Und es ereignete sich, während seines Betens verklärte sich sein Gesicht, und seine Kleidung wurde weiß und strahlend.
30 Und siehe! es unterredeten sich zwei Männer mit ihm, welche Moses und Elias waren.
31 In Herrlichkeit erschienen sie, und redeten von dem Ausgange, mit welchem er in Jerusalem vollenden würde.
32 Petrus indessen und seine Gefährten waren vom Schlafe überfallen. Als sie erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die beiden Männer, die bei ihm standen.
33 Und es begab sich, indem sich diese von ihm scheiden wollten, sprach Petrus zu Jesu: Lehrer! hier ist für uns gut seyn; wir wollen drei Hütten bauen: eine für dich, eine für Moses, eine für Elias; er wußte aber selbst nicht recht, was er sagte.
34 Indem er noch so redete, entstand eine Wolke und umschattete sie. Furcht ergriff sie, da jene sich in die Wolke verloren.
35 Und es kam eine Stimme aus der Wolke, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, den höret!
36 Und indem die Stimme erscholl, befand sich Jesus allein. Sie verschwiegen es, und sagten zur Zeit noch Niemand etwas von dem, was sie gesehen.
37 Es ereignete sich, als sie am folgenden Tage vom Berge herabstiegen, kam ihnen viel Volk entgegen.
38 Und siehe! es schrie ein Mann unter dem Volke laut auf und sprach: Lehrer! ich bitte dich, nimm dich meines Sohnes an; denn ich habe nur den einzigen.
39 Sieh! wenn ihn der Geist überfällt, so fängt er plötzlich an zu schreien; er reißt ihn hin und her, daß er schäumt; und weicht nicht leicht von ihm, bis er ihn ganz zerquält hat.
40 Ich hatte deine Jünger gebeten, ihn zu vertreiben; sie konnten es aber nicht.
41 Da antwortete Jesus und sprach: O! du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich noch bei euch seyn und euch ertragen! So bringe denn deinen Sohn hieher!
42 Indem er sich nahete, ergriff ihn der Teufel und riß ihn herum.
43 Jesus aber bedrohete den unreinen Geist; machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder. Alle erstaunten über die Größe Gottes.

44 Da sie sich nun sämmtlich über Alles verwunderten, was Er that, sagte er zu seinen Jüngern: Nehmet wohl zu Herzen dieses Alles; denn es kommt noch, daß der Sohn des Menschen in Menschenhände wird überliefert werden.
45 Allein sie verstanden nicht, was er da sagte; es war ihnen so dunkel, daß sie es nicht begriffen; und ihn darüber zu fragen, fürchteten sie sich.
46 Es stieg der Gedanke in ihnen auf, wer der Größeste unter ihnen sey.
47 Aber Jesus, der die Gedanken ihres Herzens sah, faßte ein Kind an, stellte es neben sich,
48 und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinste unter euch Allen ist, der wird groß seyn.
49 Da nahm Johannes das Wort und sprach: Lehrer! wir haben Jemand in deinem Namen Teufel austreiben gesehen, und es ihm gewehrt, weil er nicht zu uns gehört.
50 Und Jesus sprach zu ihnen: Wehret es nicht; denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.
51 Es geschah, als die Zeit sich immer mehr nahete, wo er sollte hinaufgenommen werden, war seine Richtung unverwandt nach Jerusalem, um dahin zu reisen.

Des Herrn Angesicht

War entschlossen dem Kreuze zugerichtet	Lk 9, 51
Es war zerschlagen, entehrt und bespien	Lk 22, 64. 67
Es war ein tief gebeugtes Angesicht	Mt 26, 39
Es war aber auch ein leuchtendes Angesicht	Mt 17, 2
Es war ein frohmachendes Angesicht	Joh 20, 20
Es wird ein erschreckendes Angesicht sein	Offb 6, 16; 20, 11
Und auf uns soll Sein Angesicht widerstrahlen	2 Kor 3, 17- 18
Und wir werden Sein Angesicht sehen	Offb 22, 3 - 4

52 Er schickte Boten vor sich her; diese kamen auf ihrer Reise in einen samaritanischen Flecken, um für ihn Zubereitung zu machen.
53 Aber man nahm ihn nicht auf, weil er die Richtung nahm, nach Jerusalem zu reisen.
54 Da seine Jünger, Jakobus und Johannes, dieses sahen, sagten sie: Herr! willst du, sollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und sie verzehre?
55 Aber er wandte sich um, gab ihnen einen Verweis, und sagte: Ihr wisset nicht, welches Geistes ihr seyd!
56 Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern sie zu erretten. Sie begaben sich nun in einen anderen Flecken.
57 Es ereignete sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach Jemand zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du auch gehest.
58 Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel in der Luft Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wohin er sein Haupt lege.
59 Zu einem Andern sagte er: Folge mir! Dieser aber sprach: Herr! gestatte mir noch vorher, hinzugehen, und meinen Vater zu begraben.

Folge Mir nach

Der Herr benötigte Arbeiter in Seinem Weinberge und wollte weitere zu Jüngern machen. Einer, dem Er das bekannte Wort »folge Mir nach« zurief, versagte im Augenblick der Entscheidung.

Dem Herrn nachfolgen bedeutet:

Eine klare Wahl treffen und sich vom alten lösen	Lk 9, 59; 1 Kö 18, 21
Oft gilt es Eltern, Freunde, guten Verdienst zu lassen	1 Mose 12, 1
Allerlei Entbehrungen auf sich zu nehmen	Lk 9, 58; Apg 9, 16
Es gilt auszuharren und nicht zurückzublicken	Lk 17, 32; 9, 62
Was ist der Grund, daß viele zurückweichen?	
Bei einigen sind es die Güter dieser Welt	Mt 19, 22; Ps 62, 11
Bei andern ist es das Geschäft	Lk 14, 19
Bei andern ist es der Hang zur Welt	1 Joh 2, 15-17
Bei vielen ist es die Menschenfurcht	Mt 10, 28
Aber wer nicht allem absagt, kann nicht mein Jünger sein	Lk 14, 33

60 Jesus sprach zu ihm: Laß doch die Todten ihre Todten begraben; geh du aber hin und verkündige das Reich Gottes.
61 Noch ein Anderer sagte: Herr, ich will dir folgen; vorher aber gestatte mir, von denen, die in meinem Hause sind, Abschied zu nehmen.
62 Jesus sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und hinter sich sieht, der schickt sich nicht zum Reiche Gottes.

Lukas 10

Aussendung der siebenzig Jünger. Der barmherzige Samariter. Martha und Maria.

1 Nachher ernannte der Herr noch zwei und siebenzig Andere, und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Dörfer, wohin er selbst kommen wollte.

2 Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige; bittet also den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte schicke.

Unser Dienst

Er ist heute so nötig wie in Jesu Tagen	Lk 10, 2
Der Herr selbst beruft die Arbeiter	Apg 13, 2
Er sendet sie nicht in eine Organisation	Mt 10, 16; Jer 1, 5
Der Gehorsam des Dieners: Verlassen-Folgen	Jes 6, 8; Mt 4, 19. 20
Die Voraussetzung zum Dienst: Reine Gefäße	2 Tim 2, 20. 21
Die erforderliche Ausrüstung zum Dienst	Apg 1, 8; 23. 4
Der reiche Segen im Dienst	Ps 126, 5. 6
Der Lohn und Ruhm des Dieners	Mt 25, 23

3 Gehet hin! siehe! ich sende euch, wie Lämmer unter Wölfe.

Schwere Lagen der Gläubigen

Sie sind in Gefahren wie Schafe unter Wölfen	Lk 10, 3
Verfolgt wie von brüllenden Löwen	1 Pet 5, 8
Umgeben von Schlangen und Skorpionen	Lk 10, 19
Umringt von wütenden Stieren	Ps 22, 12
Umschlungen von Nesseln und Dornen	Hes 2, 6
Manche wohnen an gefährlichen Orten	Offb 2, 13
Aber gesandt oder hingestellt vom Herrn	Lk 10, 3
Umgeben von himmlischen, unsichtbaren Mächten	2 Kö 6, 17; Ps 125, 1
Groß wird der Lohn der Getreuen sein	Mt 25, 23

4 Keinen Beutel, keine Reisetasche, keine Schuhe sollet ihr mitnehmen, und Niemand unterwegs grüßen.

5 In welches Haus ihr kommt, da sprechet zuerst: Friede diesem Hause!

6 Und wenn darin ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo nicht, so wird er zu euch zurückkommen.

7 In demselben Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie gerade haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ziehet aber nicht von Haus zu Haus.

8 Und in welche Stadt ihr kommet, wo man euch aufnimmt; so esset, was euch vorgesetzt wir.

9 Heilet die Kranken, die da sind, und verkündiget ihnen: das Reich Gottes hat sich euch genahet.

10 In welche Stadt ihr aber kommet, und sie euch nicht aufnehmen; so gehet auf ihre Straßen hinaus, und sprechet:

11 Auch den Staub aus eurer Stadt, der sich uns angehängt, schütteln wir euch ab. Wisset jedoch dieses: daß das Reich Gottes nahet.

12 Ich sage euch, es wird an jenem Tage Sodom erträglicher gehen, als dieser Stadt.

13 Wehe dir Chorazin! Wehe dir Bethsaida! denn wären die Wunderthaten, die bei euch geschehen sind, in Tyrus und Sidon geschehen; längst hätten sie im Trauergewande und in Asche gesessen und Buße gethan.

14 Jedoch wird es in Tyrus und Sidon im Gerichte erträglicher gehen, als euch.

15 Und du Kapernaum! erhöhet bist du bis zum Himmel; aber bis zur Hölle wirst du hinabgestürzt werden.

16 Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

17 Die zwei und Siebenzig kamen mit Freuden zurück und sagten: Herr! sogar die Teufel unterwerfen sich uns in deinem Namen.

18 Er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.

19 Siehe! ich gebe euch Macht, auf Schlangen und Skorpionen zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; nichts wird euch beschädigen.

20 Doch freuet euch nicht sowohl darüber, daß sich die Geister euch unterwerfen; freuet euch vielmehr darüber, daß eure Namen im Himmel aufgezeichnet sind.
21 In dieser Stunde war Er im heiligen Geiste hoch erfreut und sprach: Ich preise dich Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du diese Dinge den Weisen und Klugen verborgen, und den Kleinen geoffenbart hast. Ja Vater! so gefiel es dir.
22 Alles ist mir von meinem Vater übergeben, und Niemand weiß, wer der Sohn sey, als der Vater; und wer der Vater sey, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.
23 Nun wandte er sich an die Jünger und sprach: Selig sind die Augen, die sehen, was ihr sehet!
24 Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige haben zu sehen gewünscht, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
25 Und siehe! ein Gesetzlehrer trat auf, ihn zu prüfen und sprach: Lehrer! was muß ich thun, um das ewige Leben zu erlangen?
26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetze geschrieben? Wie liesest du?
27 Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, nach allen deinen Kräften, mit deinem Ganzen Gemüthe; und deinen Nächsten, wie dich selbst.
28 Da sprach er zu ihm: Sehr richtig hast du geantwortet; thue das so wirst du leben!
29 Aber jener wollte sich rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist mein Nächster?
30 Da nahm Jesus das Wort und sprach: Ein Mensch reisete von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Straßenräuber; diese plünderten ihn aus, verwundeten ihn, gingen weg und ließen ihn halbtodt liegen.
31 Es begab sich aber, daß ein Priester denselben Weg hinab reisete; und da er jenen sah, ging er vorüber.
32 Auch ein Levit, der des Weges kam, trat näher und sah ihn, und ging ebenfalls vorüber.
33 Ein Samariter aber, der des Weges reisete, ging auf ihn zu, und als er ihn sah, wurde er innigst gerührt.
34 Er trat hinzu, verband ihm die Wunden, goß Oel und Wein hinein, hub ihn auf sein Lastthier, brachte ihn zur Herberge und pflegte sein.
35 Am folgenden Tage zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirthe und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du noch überdieß aufwenden wirst, will ich dir bei meiner Rückkehr erstatten.
36 Wer, dünkt dir nun, von diesen Dreien dem, der unter die Straßenräuber gefallen war, der Nächste geworden zu seyn?
37 Er sprach: Der Mitleid an ihm bewies. Da sagte Jesus zu ihm: So gehe hin, und handle du ebenso!

Der Weg des Sünders (Lk. 10,36-37)

Sein Weg hinab.	Vs. 30
Seine Feinde.	Vs. 30
Seine herzlosen Mitmenschen.	Vs. 31-32
Sein wahrer Freund.	Vs. 33

Seine Rettung. Vs. 34.35

38 Es begab sich nun, da sie weiter reiseten, kam er in einen Flecken. Da nahm ein Weib, Namens Martha, ihn auf in ihr Haus.

Ein vorbildliches Heim

Der Herr fand wohl kaum ein zweites Heim auf Erden wie jenes in Bethanien. Hier fand Er Aufnahme, herzliche Liebe. So hätte Ihn ganz Israel aufnehmen sollen (Joh 1, 11), aber Israel tat das Gegenteil

Es war ein Heim der Liebe	Joh 11, 5; 1 Joh 4, 21
Ein Haus des Lernens (V 39)	5 Mose 33, 3; Mt 11, 29
Ein Haus des Dienens	Joh 12, 2
Eine gastliche Stätte, sie nahmen mehr als Engel auf	Hebr 13, 2
Wer Mitgläubige aufnimmt, nimmt Jesus auf	Mt 25, 35; Offb 3, 20
Ein Heim, in dem man mit seiner Habe diente	Lk 8, 3
Es war ein Ort der Anbetung (die Salbung)	Joh 12
Es war ein hart geprüftes Heim, Lazarus starb	Offb 3, 19
Ein Heim, in dem Jesus sich verherrlichte	Joh 11, 42. 46

39 Und sie hatte eine Schwester, Namens Maria, welche sich zu Jesu Füßen setzte, und

seinem Unterrichte zuhörte.
40 Martha aber, welche sich Viel zu schaffen machte mit dem Bedienen, trat hinzu und sprach: Herr! kümmert es dich nicht, daß meine Schwester es mir allein überläßt, zu bedienen? Sage ihr doch, daß sie mir helfe!
41 Der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! du machest dir um Vielerlei Sorge und Unruhe.
42 Nur Eins ist noth. Maria hat den besten Teil erwählt, der soll ihr nicht genommen werden.

Lukas 11
Das Gebet des Herrn. Der stumme Geist. Die Heuchelei der Pharisäer.
1 Und es trug sich zu, da er irgendwo betete; und als er geendigt hatte, sagte Einer seiner Jünger zu ihm: Herr! lehre uns beten, wie auch Johannes seine Schüler gelehrt hat.
2 Darauf sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vater, dein Name werde geheiliget! dein Reich komme!
3 Unser tägliches Brod gib uns heute!
4 Und vergib uns unsere Sünden, wie auch wir jedem unsrer Beleidiger vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung.
5 Hierauf sagte er zu ihnen: Gesetzt, es hätte Einer unter euch einen Freund, zu dem er um Mitternacht käme, und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brode!
6 Denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, ihm vorzusetzen.
7 Und jener im Hause antwortete etwa: Mache mir keine Beschwerde; die Thüre ist schon verschlossen, und meine Kinder sind schon mit mir im Bette; ich kann nicht aufstehen und dir geben.
8 Wenn aber dieser mit Klopfen fortfährt; so sage ich euch: wird er auch nicht darum, weil er sein Freund ist, aufstehen und ihm geben; so wird er doch wegen seines zudringlichen Beharrens aufstehen, und ihm geben, so viel er nöthig hat.
9 Deßwegen sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgemacht.
10 Denn ein Jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgemacht.
11 Wo wäre wohl ein Vater unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brod bäte, einen Stein gäbe? Oder auch um einen Fisch bäte, eine Schlange statt des Fisches ihm reichte?
12 Oder wenn er ihn um ein Ei bäte, einen Skorpion ihm gäbe!
13 Wenn denn ihr, so bösartig ihr auch seyd, doch euren Kindern Gutes zu geben wisset; wie vielmehr wird euer himmlischer Vater den guten Geist geben denen, die ihn darum bitten.
14 Und er trieb einen Teufel aus, welcher stumm war. Und da er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk staunte.
15 Da sagten etliche von ihnen; Dieser treibt die Teufel durch Beelzebub, ihren Obersten, aus.
16 Andere verlangten auf verfängliche Weise von ihm ein Zeichen vom Himmel.
17 Er aber durchschaute ihre Gesinnungen und sprach zu ihnen: Ein jedes Reich, welches unter sich in Parteien getheilt ist, wird zerstört; und eine Familie, die wider sich selbst ist, fällt.
18 Wenn also Satan wider sich selbst im Streite ist, wie will sein Reich bestehen? Und doch saget ihr, daß ich durch Beelzebub die Teufel austreibe.
19 Wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen vertreiben sie den eure Söhne? Diese werden also eure Richter seyn.
20 Treibe ich aber die Teufel durch den Finger Gottes aus, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.
21 Wenn ein Starker, bewaffnet, seinen Vorhof bewacht, so bleibt das Seinige in Sicherheit.
22 Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt, und ihn überwindet; so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und theilt seinen Raub aus.
23 Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.
24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so wandelt er durch wasserleere Gegenden, und sucht Ruhe; und da er die nicht findet, spricht er: Ich will zu

meiner Wohnung, woher ich kam, umkehren.
25 Er kommt, findet dieselbe ausgefegt und geschmückt.
26 Dann geht er wieder aus und nimmt noch sieben andere Geister mit, die noch ärger sind, als er selbst; sie fahren hinein, und nehmen da ihre Wohnung. Und so steht es zuletzt mit diesem Menschen ärger, als es anfangs war.
27 Es trug sich zu, während er dieses redete, erhob eine Frau aus dem Volke ihre Stimme und sprach zu ihm: Selig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen!
28 Er aber sprach: Ja, selig vielmehr, die Gottes Wort hören und es bewahren!

Namen der heiligen Schrift	
Das Wort Gottes	Lk 11, 28; Hebr 4, 12
Das Wort Christi	Kol 3, 16
Das Wort der Wahrheit	Jak 1, 18
Heilige Schriften	2 Tim 2, 15
Kurz »das Buch«	Ps 40, 8; Offb 22, 19
Das Schwert des Geistes	Eph 6, 17

29 Da aber viel Volk zusammen gekommen war, hob er an und sprach: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht, es verlangt ein Zeichen; aber es soll ihm kein Zeichen, als das Zeichen Jonas gegeben werden.
30 Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war; auf eben diese Weise wird der Sohn des Menschen es auch diesem Geschlechte seyn.
31 Die Königin aus Süden wird im Gerichte gegen die Menschen dieses Geschlechts auftreten und sie verurtheilen; denn sie kam aus fernem Lande, um Salomons Weisheit zu hören; und siehe! hier ist mehr, als Salomon!
32 Die Einwohner von Ninive werden im Gerichte gegen dieses Geschlecht auftreten und es verurtheilen; denn sie thaten Buße auf Jonas Predigt; und siehe! hier ist mehr als Jonas!
33 Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen verborgenen Ort, oder unter einen Schäffel; sondern auf einen Leuchter, damit, wer hineinkommt, das Licht sehe.
34 Dein Auge ist deines Körpers Leuchte. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Körper Licht seyn; wenn es aber schlecht ist, so wird auch dein Körper finster seyn.
35 Siehe nun wohl zu, daß nicht das Licht, daß in dir ist, Finsterniß sey!
36 Wenn nun dein Körper ganz licht ist, und auch nicht eine finstere Seite hat; so wird das Ganze so hell seyn, als wenn eine Leuchte mit ihrem Strahle dich beleuchtete.
37 Während des Redens bat ihn ein gewisser Pharisäer, daß er bei ihm zu Mittag essen möge. Er ging hin und setzte sich zu Tische.
38 Der Pharisäer aber fing an, in sich bedächtlich werdend, zu sprechen: warum er sich vor dem Essen nicht gewaschen hätte?
39 Deßwegen sprach der Herr zu ihm: Ihr Pharisäer haltet freilich die Becher und Schüsseln von außen rein; aber das Innere ist voll eurer Raubsucht und Bosheit.
40 Ihr Thoren! hat der, welcher das Aeußere erfüllt, auch schon das Innere geleistet?
41 Jedoch gebet von dem, was ihr habet, Almosen; siehe, dann ist euch Alles rein.
42 Aber wehe euch Pharisäern! ihr verzehntet zwar Krausemünze, Raute und allerlei Gemüse; aber die Gerechtigkeit und die Liebe zu Gott übergehet ihr; diese aber sollte man ausüben und jenes nicht unterlassen.
43 Wehe euch Pharisäern, die ihr gerne in den Synagogen oben an sitzet, und auf dem Markte gegrüßet seyn wollet!
44 Wehe euch, ihr seyd den Grabhöhlen gleich, die man nicht bemerkt, und worüber die Leute hin und hergehen, ohne sie zu kennen!
45 Da antwortete Einer aus den Gesetzgelehrten und sprach zu ihm: Durch solches Reden, Lehrer! schmähest du auch uns!
46 Er sprach: Auch euch, ihr Gesetzgelehrten! wehe! denn ihr leget Andern unerträgliche Lasten auf; ihr selbst aber rühret die Bürde nicht mit Einem Finger an.
47 Wehe euch! die ihr den Propheten, die eure Väter getödtet haben, Grabmale bauet.
48 Eben dadurch bezeuget und billiget ihr die Werke eurer Väter, denn sie tödteten jene, und ihr bauet ihnen Grabmale.
49 Deßwegen sagt auch die Weisheit Gottes: Ich werde zu ihnen Propheten und Apostel senden; Einige derselben werden sie tödten, Andere verfolgen,
50 so daß von diesem Geschlechte das Blut aller Propheten wird gefordert werden, welches

vom Anfange der Welt vergossen ist!
51 von dem Blute Abels an, bis herab auf das Blut des Zacharias, welcher zwischen dem Brandopferaltare und dem Heiligthume umgekommen. Wahrlich! ich sage euch, von diesem Geschlechte wird es gefordert werden.
52 Wehe euch Gesetzgelehrten! die ihr den Schlüssel der Erkenntnis an euch gerissen; ihr selbst kommet nicht dazu, und die dazu gelangen wollen, die haltet ihr ab.
53 Als er dieses zu ihnen redete, fingen die Pharisäer und Gesetzgelehrten an, ihm stark zuzusetzen, und ihm mit Vielerlei den Mund zu stopfen.
54 Sie stellten ihm nach, und suchten aus seinem eigenen Munde etwas zu erhaschen, um ihn verklagen zu können.

Lukas 12

Gleichnisse und Ermahnungen.

1 Unterdessen waren viele tausend Menschen zusammengekommen, so daß sie sich einander drückten. Da fing Er an, zu seinen Jüngern zu sprechen: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, nämlich vor der Heuchelei.
2 Es ist nicht Verborgenes, das nicht offenbar werden; und nichts Heimliches, das nicht kund werden sollte.
3 Deßwegen, was ihr bei Nachtzeit redet, das wird man am hellen Tage hören, und was ihr in Kammern euch einander in's Ohr saget, das wird von den Dächern kund gemacht werden.
4 Aber euch, meinen Freunden, sage ich: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und euch danach weiter nichts thun können.
5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr zu fürchten habt: Fürchtet euch vor dem, der, wenn er getödtet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, diesen fürchtet!

Hütet euch	
Vor dem Geiz	Lk 12, 5; Hebr 13, 5
Vor den falschen Propheten, vor Irrlehrern	Mt 7, 15
Vor unlauteren Mitarbeitern	Phil 3, 2
Vor der losen Philosophie	Kol 2, 8
Vor bösen Gedanken	5 Mose 15, 9; Mt 1, 19
Vor dem Wein	Richt 13, 4
Vor den Abgöttern	1 Joh 5, 21
Vor dem bösen Weibe	Spr 6, 24

6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Dennoch ist nicht ein Einziger von ihnen vor Gott vergessen.
7 Ja sogar die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählt! Fürchtet euch also nicht, ihr seyd viel mehr werth, als viele Sperlinge.

Ihr seid besser als viele Sperlinge	
Der Herr kennt und nennt uns mit Namen	Joh 10, 3
Er ist um das Geringste unseres Lebens besorgt	Mt 10, 30
Er sieht unsere Wege und zählt die Schritte	Hiob 31,4
Er lauscht unseren Unterredungen	Mal 3, 16
Er sammelt unsere Tränen	Ps 56, 8
Er faßt uns bei Seiner rechten Hand	Jes 41, 13
Er denkt an alle unsere Bedürfnisse	Phil 4, 19
Und das tut Er bis ins hohe Alter	Jes 46, 4; Hebr 13, 8

8 Das sage ich euch: Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen.
9 Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.
10 Wer wider den Sohn des Menschen redet, dem wird es vergeben werden; wer aber den heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.
11 Wenn sie euch nun in Synagogen, oder vor Obrigkeiten und machthabende Personen hinführen; so seyd unbekümmert, wie ihr euch verantworten, oder was ihr sagen sollet;
12 denn der heilige Geist wird euch alsdann schon lehren, was ihr reden sollet.
13 Einer aus dem Volke sprach zu ihm: Lehrer! sage meinem Bruder, daß er die Erbschaft mit mir theile.
14 Er aber sprach zu ihm: Mensch! wer hat mich zum Richter oder Erbtheiler über euch angestellt?
15 Und sagte ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor jeder Habsucht! Denn das Leben besteht

nicht im Ueberflusse dessen, was Jemand besitzt.
16 Er sagte zu ihnen noch dieses Gleichniß und sprach: Es war ein reicher Mann, dem sein Feld viele Früchte trug.

Der reiche Bauer

Er hatte sehr gut geerntet.	Vs. 16
Er machte sich trotzdem ganz unnütze Sorgen.	Vs. 17
Er war irdisch gesinnt.	Vs. 18
Er dachte nicht an die Ewigkeit.	Vs. 19
Er war sehr töricht in Gottes Augen.	Vs. 20
Er ging arm und hoffnungslos in die Ewigkeit.	Vs. 20

17 Er überlegte bei sich und sagte: Wie soll ich es machen, da ich nicht Platz genug habe, wo ich meine Früchte hinbringe?
18 Er sagte: Dieß will ich thun, meine Scheunen will ich niederreißen und größer bauen, da will ich dann alle meine Früchte und mein Gut zusammenbringen;
19 und zu meiner Seele sagen: Nun, liebe Seele! hast du großen Vorrath auf viele Jahre: ruhe nun; iß und trink, und laß dir wohl seyn!
20 Gott aber sprach zu ihm: Du Thor! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; für wen wird es dann seyn, was du gesammelt hast?

Der reiche Kornbauer
Der Mann des Textes war, was die meisten Menschen gern wären: reich.
Jesus sprach nicht gegen seinen Reichtum, sondern gegen die Vergötzung des Reichtums
Was bewirkte der Reichtum bei ihm?
Unabhängigkeit vom Geber, er vertraute auf sich selbst
Sehnsucht nach mehr, er wollte aufspeichern
Besorgnis um Sicherheit. Was soll ich tun?
Er dachte nur an sich, seine Güter und vergaß den Armen
Er war sehr selbstbewußt, sein Ich stand im Vordergrund
Er war fleischlich gesinnt, wollte nur genießen
Er lebte und sammelte nur für das Diesseits
Gott nannte ihn beim rechten Namen: »Du Narr!«
Er war ein Todeskandidat, er starb wie Belsazar in derselben Nacht (Dan 5)

21 So gehet es, wenn man bloß für sich Schätze sammelt, aber nicht reich ist bei Gott!
22 Darum sage ich euch, sprach er zu seinen Jüngern: Seyd nicht ängstlich bekümmert um euer Leben, was ihr essen, noch um euern Leib, was ihr anziehen wollet.
23 Das Leben hat ja mehr Werth, als die Nahrung; und der Körper mehr Werth, als die Kleidung.
24 Blickt hin auf die Raben; sie säen nicht und ernten nicht; sie haben weder Vorrathskammern noch Scheunen; doch nährt sie Gott. Wie viel größern Werth als jene habt ihr?
25 Wer von euch vermag auch mit seinen Sorgen seiner Leibesgröße eine Elle zuzusetzen?
26 Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste könnet, warum wollet ihr wegen des Uebrigen so ängstlich bekümmert seyn?
27 Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen nicht; und doch sage ich euch, Salomon war in aller seiner Pracht nicht so gekleidet, wie Eine von diesen!
28 Kleidet nun Gott so das Gras auf dem Felde, das heute da ist, und morgen in den Ofen geworfen wird; wieviel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!
29 Ihr sollet also nicht fragen, was ihr essen, oder was ihr trinken werdet; und sorglich euch nicht versteigen.
30 Alle solche Sorgen machen sich die Völker der Welt; aber euer Vater weiß, daß ihr dessen bedürfet.

Gottes Besorgnis um die Seinen

Er kennt alle ihre Bedürfnisse	Lk 12, 30
Er empfindet ihre Schmerzen	2 Mose 3, 7
Er denkt an all ihre Nöte	Ps 40, 18
Er nimmt ihnen ihre Lasten ab	1 Pet 5, 7
Er wacht über ihr Gedeihen	Jer 31, 28
Er ebnet ihre Wege	Jes 45, 13
Er sehnt sich herzlich nach ihnen	Joh 17, 24

31 Strebet vielmehr nach dem Reiche Gottes, und nach dessen Gerechtigkeit; und jenes Alles wird euch als Zugabe werden.
32 Sey ohne Furcht, du kleine Heerde! denn es ist eures Vaters Wille, euch das Reich zu

geben.
33 Verkaufet euer Habe, und gebt Almosen! Machet euch Beutel, die nicht veralten; einen Schatz, der im Himmel kein Ende nimmt, wo kein Dieb sich ihm nahet und keine Motte daran naget.
34 Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
35 Eure Lenden seyen umgürtet, und brennende Lichter seyen in euren Händen;
36 seyd den Knechten ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von dem Hochzeitsmahle zurückkommt, damit sie ihm, wann er kommt und anklopft, sogleich aufschließen.
37 Selig solche Knechte, die der Herr, wann er kommt, wachend antrifft! Wahrlich! ich sage euch, er wird sich aufschürzen, sie zu Tische sitzen lassen, von Einem zum Andern gehen und sie bedienen.
38 Er komme nun zur zweiten oder er komme zur dritten Nachtwache, fände er sie so; selig solche Knechte!
39 Merket es euch wohl: wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, er würde gewiß wachen, und nicht in sein Haus einbrechen lassen.
40 So seyd demnach auch ihr bereit; denn der Sohn des Menschen wird zu einer Stunde kommen, wo ihr es nicht glaubet.
41 Da sprach Petrus zu ihm: Herr! geht dies Gleichniß uns, oder Alle an?
42 Der Herr sprach: Wer ist der treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft gesetzt, damit er ihr zur rechten Zeit ihren gemessenen Unterhalt gebe?
43 Selig dieser Knecht, wenn der Herr bei seiner Ankunft findet, daß er seine Pflicht that!
44 Fürwahr! ich sage euch: Er wird ihn über all sein Vermögen setzen.
45 Würde aber dieser Knecht in seinem Herzen sagen: mein Herr zögert noch mit seiner Ankunft; und nun anfangen, Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen, zu trinken und sich voll zu saufen;
46 so wird der Herr dieses Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß, und ihn schrecklich strafen, und ihn gerade so behandeln, wie es die Treulosen verdienen.
47 Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und sich nicht dazu anschickt, noch seinen Willen befolgt, wird viele Streiche bekommen.
48 Der ihn aber nicht weiß, und auch thut, was Schläge verdient, wird weniger Streiche erhalten. Denn wem Viel übergeben, bei dem wird auch Viel gesucht; und wem viel anvertrauet, von dem wird man auch desto mehr fordern.
49 Um Feuer auf die Erde zu streuen, bin ich gekommen; und wie sehr wünsche ich, daß es brenne!
50 Aber es steht mir eine Taufe bevor; und wie drängt's mich, bis sie vollbracht wird!
51 Meinet ihr, ich sey gekommen, Frieden auf Erden zu bringen? Keineswegs, sage ich euch, sondern Trennung.
52 Denn es werden von jetzt an wohl fünf in einem Hause wider einander seyn: drei wider zwei und zwei wider drei;
53 der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider seinen Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.
54 Darauf sprach er auch zu dem Volke: Wenn ihr etwa eine Wolke von Abend aufsteigen sehet, sogleich pfleget ihr zu sagen: Es kommt Regen; und es trifft ein.
55 Wenn aber der Wind aus Süden wehet; so pfleget ihr zu sagen: Es wird heiß werden; und es trifft ein.
56 Ihr Heuchler! wie es am Himmel und auf der Erde aussieht, wisset ihr wohl zu deuten; wie kommt es denn, daß ihr die gegenwärtigen Zeitumstände nicht deutet?
57 Warum seyd ihr in Beziehung auf euch selbst nicht aufmerksam auf das, was sich gebührt?
58 Wenn du mit deinem Gegner zur Obrigkeit gehst; so gib dir unterwegs noch Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht vor den Richter ziehe, der Richter dich dem Gerichtsdiener übergebe, und du von dem Gerichtsdiener in Verhaft gebracht werdest.
59 Ich sage dir: Du wirst nicht von da loskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

Lukas 13

Gleichniß von dem Feigenbaum, dem Senfkorn und dem Sauerteige. Die Heilung einer kranken Frau.

1 Um diese Zeit waren gerade Einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern erzählten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.
2 Und Er antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr etwa, daß diese Galiläer vor allen übrigen Galiläern Sünder gewesen sind, weil sie ein solches Schicksal hatten?
3 Ich sage euch: Nein; sondern, wenn ihr keine Buße thut, so werdet ihr Alle eben so umkommen.
4 Oder meinet ihr: daß jene achtzehn, auf welche der Thurm bei Siloa fiel, und sie erschlug, verschuldeter waren, als alle übrigen Einwohner von Jerusalem?
5 Ich sage euch: Nein; sondern, wenn ihr nicht Buße thut; so werdet ihr Alle eben so umkommen.
6 Er sprach auch dieses Gleichniß: Es hatte Jemand einen Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt. Er kam, suchte Frucht daran, und fand keine.
7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe! schon drei Jahre komme ich, und suche Frucht an diesem Feigenbaume und finde keine; haue ihn aus, wozu nimmt er auch noch den Platz ein?
8 Jener antwortete und sprach zu ihm: Herr! laß ihn nur noch dieses Jahr stehen; ich will um ihn her graben und ihn düngen.
9 Vielleicht wird er Frucht bringen; wo nicht, dann magst du ihn umhauen lassen.
10 Er lehrte in einer ihrer Synagogen am Sabbathe;
11 da war eine Frau, die seit achtzehn Jahren einen Geist der Krankheit hatte. Sie war zusammen gekrümmt, und nicht im Stande, in die Höhe zu schauen.
12 Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau! du bist von deiner Krankheit befreiet!
13 Und er legte ihr die Hände auf; sogleich wurde sie wieder gerade, und pries Gott.
14 Aber der Vorsteher der Synagoge, darüber unwillig, daß Jesus an einem Sabbathe heilte, sagte zum Volke: Es sind sechs Tage, an welchen man arbeiten soll; an diesen möget ihr kommen und euch heilen lassen; aber nicht am Sabbathtage!
15 Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler! bindet nicht jeder von euch am Sabbathe seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los, und führt ihn zur Tränke?
16 Und diese hier, eine Tochter Abrahams, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hielt, sollte nicht am Sabbathe von diesen Banden gelöset werden dürfen?
17 Durch diese Antwort fühlten sich alle seine Gegner beschämt; das ganze Volk aber freuete sich über alle herrliche Thaten, die durch ihn geschahen.
18 Er sprach ferner: Wem ist das göttliche Reich gleich? Womit soll ich es vergleichen?
19 Einem Senfkorn ist es ähnlich, das Jemand nahm, und in seinen Garten säete; es wuchs auf und ward zum großen Baume, daß die Vögel der Luft auf seinen Zweigen ruhen konnten.
20 Er sagte abermal: Womit soll ich das göttliche Reich vergleichen?
21 Einem Sauerteige ist es gleich, den eine Frau unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.
22 So durchzog er lehrend Städte und Dörfer, indem er die Reise nach Jerusalem fortsetzte.
23 Es sagte ihm Jemand: Herr! werden nur Wenige selig werden? Darauf sprach er zu ihnen:
24 Strenget alle eure Kräfte an, daß ihr durch die enge Pforte hineindringet; denn ich sage euch: Viele werden verlangen hineinzukommen, und werden es nicht vermögen.
25 Denn wenn der Hausvater hineingegangen ist, und die Thüre geschlossen hat, werdet ihr beginnen, draußen zu stehen, an die Thüre zu klopfen, und sagen: Herr! mache uns auf! dann wird er antworten und zu euch sprechen: Ich weiß nicht, woher ihr seyd.
26 Und ob ihr dann auch sagen werdet: Wir haben in deiner Gesellschaft gegessen, und getrunken, und auf unsern Straßen hast du gelehrt;
27 so wird er sprechen: Ich weiß nicht, woher ihr seyd; weichet Alle von mir, ihr Uebelthäter!
28 Da werdet ihr dann heulen und mit den Zähnen knirschen, wann ihr Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten in dem Reiche Gottes, euch aber hinausgestoßen sehen werdet!
29 Ja, von Morgen und Abend, von Mittag und Mitternacht werden sie kommen, und sich im Reiche Gottes zu Tische setzen.

30 Und siehe! es werden die Letzten die Ersten; und die Ersten die Letzten seyn.
31 An dem nämlichen Tage kamen einige Pharisäer und sagten zu ihm: Entferne dich, verlaß diese Gegend! denn Herodes stellt dir nach dem Leben.
32 Er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchse: Siehe, ich treibe Teufel aus, und vollziehe Krankenheilungen heute, und morgen; und am dritten Tage werde ich vollenden.
33 Doch abreisen muß ich heute, oder morgen, oder späterhin, da es ja nicht gebräuchlich ist, daß ein Prophet außer Jerusalem umkomme.
34 Jerusalem, Jerusalem! die du die Propheten tödtest, und die steinigst, welche zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder, wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel versammeln wollen? Aber du hast nicht gewollt.
35 Siehe! eure Behausung wird euch öde gelassen! Aber ich sage euch, mich werdet ihr nicht sehen, bis es kommt, daß ihr ausrufen werdet: Gepriesen sey, welcher kommt im Namen des Herrn!

Lukas 14
Jesus heilet den Wassersüchtigen. Von der Rangsucht. Gleichniß vom Gastmahl des Königs.
1 Und es geschah, als Jesus am Sabbathe in das Haus eines vornehmen Pharisäers kam, um da zu speisen, gaben sie genau auf ihn acht;
2 Und siehe! es stand ein Wassersüchtiger vor ihm.
3 Da nahm Jesus das Wort und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbathe zu heilen?
4 Darauf schwiegen sie. Er aber nahm ihn, heilte ihn und ließ ihn weggehen.
5 Darnach redete er zu ihnen und sprach: Wem unter euch fällt wohl sein Esel oder Ochs in einen Brunnen, der ihn nicht sogleich am Sabbathe herauszöge?
6 Auch hierauf konnten sie ihm nichts antworten.
7 Er sagte aber auch zu den Gästen, ein Gleichniß, da er wahrnahm, wie sie die ersten Plätze wählten, und sprach zu ihnen:
8 Wenn du zu einem Hochzeitmahle geladen wirst, so setze dich nicht an den ersten Platz; es möchte ein Vornehmerer als du von ihm geladen seyn;
9 und der, welcher dich und ihn geladen hat, möchte dann kommen und dir sagen: Räume diesem den Platz ein! Alsdann müßtest du mit Schimpf den letzten Platz einnehmen.
10 Vielmehr, wenn du geladen bist, so gehe und setze dich auf den letzten Platz; wenn dann der Gastgeber käme, und zu dir spräche: Freund! rücke höher hinauf! so hättest du Ehre vor Allen, die mit zu Tische sitzen.
11 Denn wer sich erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich erniedriget, der wird erhöhet werden.
12 Auch zu dem, der ihn geladen hatte, sprach er: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl zurichten lässest; so lade dazu weder deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandte, noch reiche Nachbarn, damit nicht auch sie dich etwa wieder einladen, und so dir vergolten werde;
13 sondern willst du ein Gastmahl anstellen, so lade Arme, Gebrechliche, Lahme und Blinde dazu ein;
14 dann wirst du selig seyn, weil sie dir nicht vergelten können; denn bei der Auferstehung der Gerechten wird dir vergolten werden.
15 Als dieses Einer von denen, die mit zu Tische saßen, gehört hatte, sprach er zu ihm: Selig, der das Brod im Reiche Gottes ißt!
16 Aber Er sprach zu ihm: Es gab Jemand ein großes Abendmahl, und lud viele dazu ein.

Vier verschiedene Abendmahle

Das Mahl der Gnade für den Sünder.	Lk. 14,16
Das Mahl des Gedächtnisses für den Gläubigen.	Lk. 22,19-20
Das Mahl der Freude für die Seligen.	Offb. 19,9
Das Mahl des Zornes für die Unbußfertigen. Offb; 19,17.18	

17 Zur Essenszeit schickte er seinen Diener, den Geladenen zu sagen: Kommet, denn es ist schon Alles bereit!
18 Da fingen Alle nacheinander an, sich zu entschuldigen. Der Erste ließ ihm sagen: Ich habe

ein Landgut gekauft; ich muß hingehen und es besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
19 Ein Anderer ließ sagen: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe hin, sie zu erproben; ich bitte, entschuldige mich.
20 Wieder ein anderer ließ sagen: ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.
21 Der Diener kam mit dieser Nachricht zu seinem Herrn zurück. Da sprach der Hausherr voll Unwillens zu seinem Diener: Gehe sogleich auf die Straßen und Nebenstraßen der Stadt, und führe die Armen und Gebrechlichen, die Blinden und Lahmen herein!

Wie sollen wir dem Herrn dienen?

Willig, stets bereit, ohne jede Entschuldigung		Lk 14, 21
Der Meister befiehlt einem jeden		Mk 13, 34
Die Arbeit soll von ganzem Herzen getan werden		Kol 3, 23
Getrieben von der Liebe Christi ,		2 Kor 5, 14
Den ganzen Ratschluß Gottes verkündigen		Apg 20, 27
Die Schrift zeigt uns die Beschaffenheit des Dieners	2 Tim 2, 24-26	
Furchtlos allen Gegnern zum Trotz		Apg 4, 13
In steter Bereitschaft		2 Tim 4, 2

22 Da sprach der Diener: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Raum da.
23 Und der Herr sprach zu dem Diener: So geh' auf die Landstraßen, an die Zäune, und nöthige sie, hereinzukommen; damit mein Haus voll werde.
24 Denn ich sage euch: Keiner von jenen Geladenen soll mein Mahl Kosten!
25 Als ihn nun eine große Voksmenge begleitete, wandte er sich um und sprach zu ihr:
26 Wenn Jemand mir nachfolgen will und nicht entsagt seinem Vater, seiner Mutter, Weib und Kindern, Brüder und Schwestern, ja sogar auch seinem eigenen Leben, der kann nicht mein Jünger seyn.
27 Und wer sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolgt, der kann mein Jünger nicht seyn.
28 Denn wer von euch, der einen Thurm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin, den nöthigen Aufwand zu berechnen, ob er auch habe, um es auszuführen?
29 Damit nicht, wenn er den Grund gelegt, und es doch nicht vollenden könnte, Alle, die es sehen, seiner zu spotten anfangen,
30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und kann es nicht ausführen.
31 Oder welcher König rückt gegen einen andern zum Kriege aus, ohne zuvor wohl überlegt zu haben, ob er im Stande sey, mit zehntausend dem entgegenzurücken, der mit zwanzigtausend wider ihn anrückt?
32 Wo nicht, so schickt er eine Gesandtschaft ab, da jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.
33 Auf ähnliche Art kann auch Keiner von euch, der nicht Allem, was er hat, entsagt, mein Jünger seyn.
34 Eine gute Sache ist es um das Salz. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit will man würzen?
35 Es taugt weder für das Land, noch für den Dünger, sondern man wirft es weg. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Lukas 15

Gleichnisse von dem verlornen Schafe und dem verlornen Sohne.

Der Sündenweg ist (Lk 15):
Ein Hinabweg in die Gottesferne. Er führt hinab wie Abrahams Weg nach Ägypten (1 Mose 12, 10). Wie Simsons Weg (Richt 14, 1), wie der Jonas (1, 3), oder wie jener in Lk 10, 30. Er ist:

Ein Weg der Vergeudung: Der Sohn verpraßte seine Güter	Lk 15, 30
Ein Weg der Not: Er fing an zu darben	V 14
Ein Sklavenweg: »Hängte sich an einen Bürger«	V 15
Ein Weg der Unzufriedenheit	V 16
Ein armseliger Weg: Er fing an zu betteln	V 16
Ein Todesweg: »Dieser mein Sohn war tot«	V 24; Eph 2, 1
Ein Weg des Wahnsinns: ». . . als er zu sich selbst kam«	V 17 ff

1 Es naheten sich ihm Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.
2 Darüber hielten sich nun die Pharisäer und Schriftlehrer auf und sprachen: Dieser nimmt die Sünder auf; und speiset sogar mit ihnen!

Jesus nimmt Sünder an

Wer nimmt Sünder auf? Der Herr	Lk 19, 10
Wen nimmt Er auf? Reuige Sünder	Lk 7, 37
Wie nimmt Er sie auf? Herzlich, liebreich	Mt 11, 28
Wann nimmt Er sie auf? Jetzt, zu jeder Zeit	Joh 6, 37
Warum nimmt Er sie auf? Weil Er sie liebt	Gal 2, 20
Wer nimmt sie an? Der Herr.	Lk. 5,30
Wen nimmt Er an? Sünder jeder Art.	Joh. 6,37
Wie Er sie aufnimmt. Mit Freuden.	Lk. 15,5; Mt. 18,13
Wann nimmt Er sie auf? Jetzt!	2. Kor. 6,2; Heb. 3,7.13
Warum nimmt Er sie auf? Weil sie ohne Ihn verloren sind.	Hes. 34,11-16

3 Er aber redete zu ihnen dieses Gleichniß und sprach:
4 Wer von euch, der hundert Schafe hat, und eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste und geht dem verlornen nach, bis er es findet?

Das verlorene Schaf (Luk. 15)

Die schmerzliche Entdeckung des Hirten: Ein Schaf ist verloren,	Vs. 4
Freude und Ruhe sind dahin; die Sorge meldet sich.	
Er läßt die neunundneunzig in der Wüste.	
Sein geduldiges Suchen: Bis Er es findet.	
Die glückliche Heimkehr: Er nimmt es auf seine Schulter.	
Ein Freudenfest: Er lädt Freunde und Nachbarn zur Teilnahme an seiner Freude ein.	

5 Und hat er es gefunden, so nimmt er es voll Freude auf seine Schultern,

Es ist große Freude

Wenn der Hirte sein verlorenes Schaf findet	Lk 15, 5
Wenn der Sünder den Herrn findet	Mt 2, 10; Apg 8, 39
Wenn an einem Ort eine Erweckung stattfindet	Apg 8, 8
Wenn wir von der Rettung anderer hören	Apg 15, 3
Wenn Kinder Gottes aus Not gerettet werden	Esther 8, 16. 17
Wenn das Werk des Herrn gedeiht	Esra 3, 12
Wenn alle Erlösten droben sein werden	Ps 16, 11

6 und ruft, wenn er nach Hause kommt, Freunde und Nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein verlornes Schaf wiedergefunden.
7 Ich sage euch, so wir auch im Himmel über Einen Sünder, der Buße thut, eine größere Freude sein, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Worüber Gott sich freut

Über die wahre Buße des Sünders (1 Kö 21, 27-29 Ahab)	Lk 15, 7. 10
über den echten Glauben der Seinen	Hebr 11, 5. 6
Über wahre Gottesfurcht	Ps 147, 11
über die, die auf Seine Güte hoffen	Ps 147, 11
über die Gebete der Aufrichtigen	Spr 15, 8
über die Anliegen der Elenden	Ps 149, 4
über die wahrhaft Hingegebenen	1 Chron 29, 17

8 Oder welche Frau, die zehn Drachmen im Vermögen hat, und eine davon verliert, zündet nicht ein Licht an, kehrt das Haus, und sucht sorgfältig nach, bis sie dieselbe findet?
9 Und hat sie dieselbe gefunden, so ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe die verlorne Drachme wiedergefunden.

Wie uns der Herr gefunden hat

Im Staub der Sünde hilflos, in Todesgefahr	Lk 15, 9; Hes 16, 3-14
Verstrickt in Sünde wie das verlorene Schaf in den Dornen	Lk 15, 4-6
Im Geheul der Wildnis	5 Mose 32, 10
Im kotigen Schlamm	Ps 40, 2
Als ganz nutzlose Wesen	Mt 21, 19
Aber aus allem brachte Er uns heraus	Lk 10, 33-35

10 Ich sage euch, so wird auch vor den Engeln Gottes Freude über Einen Sünder seyn, der Buße thut.
11 Ferner sprach er: Es hatte Jemand zwei Söhne.

Der Vater und der verlorene Sohn

Beachtenswert ist das Verhalten des Vaters zum Sohne
Sein Auge schaut in Liebe auf den Verlorenen
Sein Herz ist voll innigen Mitgefühls
Mit Seinen Füßen eilt er ihm entgegen
Seine Arme umschlingen den schmutzigen Sünder
Seine Ohren hören das aufrichtige: »Ich habe gesündigt«
Sein Mund küßt den reuigen Sünder
Seine Zunge verteidigt ihn vor den Angriffen des älteren Bruders
Sein Haus steht weit offen für den Heimkehrer.
Gottes Sehnsucht nach dem Verlorenen ist weit größer, als wir das nur ahnen

12 Der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Vater! gib mir den mir zufallenden Theil des Vermögens. Da theilte er das Vermögen unter sie.

Sieben Schritte des verlorenen Sohns ins Verderben.

Seine Forderung: Vater gib mir.	Lk. 15,12
Sein Fortgang: er zog in ein fernes Land.	Vs. 13
Sein Sündenleben: er verpraßte seine Güter.	Vs. 13
Seine Erfahrungen: da er alles verzehrt hatte.	Vs. 14
Sein letzter Versuch: er wurde Knecht bei einem Bürger.	Vs. 15
Seine tiefe Erniedrigung: er wäre mit Schweinefutter zufrieden gewesen.	Vs. 16
Sein großes Elend: selbst das gab ihm niemand.	Vs. 16

Gottes Handeln mit dem Sünder.

Gott läßt ihm seine Freiheit.	Lk. 15,12
Gott beschränkt seine Freiheit.	Vs. 14
Gott leitet ihn zur Buße.	Vs. 17
Gott bewillkommt den heimkehrenden Sünder.	Vs. 20
Gott vergibt dem Sünder seine Schuld.	Vs. 20
Gott gestaltet den Sünder völlig um.	Vs. 22
Gott macht den Sünder zu Seinem Kinde und schenkt ihm neues Leben.	Vs. 24

Gott rechtfertigt Sein Kind. Vs. 3213 Nach wenigen Tagen nahm der jüngere Sohn Alles zusammen, und zog in ein fernes Land; da brachte er sein Vermögen mit einer ausschweifenden Lebensart durch.

14 Nachdem er nun Alles verschwendet hatte; entstand eine große Hungersnoth in jenem Lande; und auch er fing an, Noth zu leiden.

15 Jetzt zog er hin und her, und drängte sich einem Bürger jenes Landes auf, der ihn auf sein Landgut schickte, die Schweine zu hüten.

16 Gerne hätte er da seinen Magen mit solchen Früchten gefüllt, welche die Schweine fraßen; aber Keiner gab ihm etwas.

17 Jetzt kam er zu sich selber und sprach: Wie viele Tagelöhner haben bei meinem Vater Brod im Ueberfluß, und ich muß hier noch Hungers sterben!

Sieben Schritte des verlorenen Sohns heimwärts.

Sein Erwachen: er kam zu sich selbst.	Lk. 15,17
Seine Selbsterkenntnis: ich verderbe im Hunger.	Vs. 17
Sein Entschluß: ich will mich aufmachen.	Vs. 18
Sein Sündenbekenntnis: ich habe gesündigt.	Vs. 18
Seine Selbsteinschätzung: ich bin nicht wert.	Vs. 19
Seine Bereitschaft: alles aufzugeben.	Vs. 19

Seine Heimkehr: er machte sich auf und ging. Vs. 20a

18 Auf! zu meinem Vater will ich gehen, und zu ihm sagen: Vater! gesündigt habe ich wider den Himmel, und vor dir;

19 dein Sohn zu heißen bin ich nicht mehr werth, mache mich zu Einem deiner Tagelöhner!

20 Er machte sich auf, und ging zu seinem Vater. Schon von weitem erblickte ihn sein Vater, und ward von dem innigsten Erbarmen gerührt; er lief auf ihn zu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

Daheim beim Vater.

Der wartende Vater: er sah ihn von Ferne.	Lk. 15,20b
Das tiefe Mitleid des Vaters: er erbarmte sich.	Vs. 20
Die herzliche Vaterliebe: er küßte ihn.	Vs. 20
Die väterliche Fürsorge: er kleidete ihn.	Vs. 22
Die Ehrung durch den Vater: er gab ihm einen Ring.	Vs. 22
Die Gemeinschaft mit dem Vater: er speiste mit ihm.	Vs. 23

Die Freude im Vaterhaus: sie waren fröhlich. Vs. 24

21 Da sprach der Sohn zu ihm: Vater! an Gott und an dir habe ich mich versündigt; ich bin nicht mehr werth, dein Sohn zu heißen.

22 Der Vater aber sagte zu seinen Dienern: Bringet das beste Oberkleid her und ziehet es ihm an; stecket ihm einen Ring an die Finger und gebet ihm Schuhe an die Füße.

23 Holet das Mastkalb und schlachtet es; wir wollen essen und froh seyn!

24 Denn dieser mein Sohn war todt, und lebt wieder; verloren war er, und ist wiedergefunden. Nun fingen sie an, sich der Freude zu überlassen.

25 Sein älterer Sohn war eben auf dem Felde. Da er zurückkam und dem Hause sich nahete, hörte er Musik und Tanz.

26 Er rief einen von den Dienern zu sich und erkundigte sich, was das bedeute?

27 Dieser sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wieder erhalten.

28 Da wurde er aufgebracht und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater hinaus, und fing an, ihn zu bitten.
29 Er antwortete und sprach zu seinem Vater: Siehe! so viele Jahre diene ich dir, nie habe ich deine Befehle übertreten, und du hast mir noch nicht einmal einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden lustig seyn könnte.
30 Jetzt aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Vermögen mit den Huren aufgezehrt hat, ließest du ihm das Mastkalb schlachten.
31 Er aber sprach zu ihm: Lieber Sohn! du bist immer bei mir, und Alles, was mein ist, ist dein.
32 Froh seyn und sich freuen muß man doch billig; denn dieser dein Bruder war todt, und lebt wieder; verloren war er, und ist wiedergefunden.

Lukas 16

Der ungerechte Haushalter; der reiche Mann und Lazarus.
1 Auch sagte er zu seinen Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Gutsverwalter. Dieser wurde ihm als Verschwender seiner Güter angegeben.
2 Er ließ ihn zu sich rufen und sagte ihm: Wie! das höre ich von dir? Lege Rechnung von deiner Verwaltung ab! denn du wirst nicht mehr mein Verwalter bleiben können.
3 Da dachte der Verwalter bei sich selbst: Was soll ich anfangen, da mir mein Herr die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich.
4 Ich weiß, was ich thun will, damit sie mich, wenn ich der Verwaltung entsetzt bin, in ihre Häuser aufnehmen.
5 Er ließ nun einen nach dem andern von den Schuldnern seines Herrn zu sich rufen, und sagte zu dem Ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig?
6 Er sprach: Hundert Tonnen Oel. Da sagte er ihm: Nimm deinen Schuldbrief, setze dich geschwind hin, und schreibe fünfzig!
7 Darauf sprach er zu einem Andern: Und wie viel bist du ihm schuldig? Dieser sagte: Hundert Malter Waizen. Da sprach er zu ihm: Nimm deinen Brief und schreibe achtzig!
8 Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, in sofern er doch klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrer Art klüger, als die Kinder des Lichtes.
9 So sage ich auch zu euch: Machet euch Freunde mit dem falschen Mammon, damit sie euch, wenn ihr hinscheidet, in die ewigen Wohnungen aufnehmen.
10 Wer im Kleinen treu ist, der ist auch treu im Großen; und wer bei Wenigem ungerecht ist, der ist auch bei Vielem ungerecht.
11 Wenn ihr also mit dem falschen Mammon nicht treu umginget, wer wird euch das Wahre anvertrauen?
12 Und wenn ihr mit fremdem Gute nicht treu gewesen, wer wird euch ein eigenes geben?
13 Kein Knecht kann zweien Herren dienen; entweder wird er den Einen hassen, und den Andern lieben; oder er wird sich an den Einen halten, und den Andern aus der Acht lassen. Ihr könnet nicht Gott und dem Mammon zugleich dienen.

Dreierlei Dienst

Geteilter Dienst ist ganz verwerflich. Er gehört nicht Gott und soll auch nicht dem Teufel gehören. Hinken auf beiden Seiten ist unnatürlich (s Kö x8, 21; Offb 3, 16; Jak 4, 4). Ein geteiltes Herz in der Ehe bereitet viel Schmerz. So betrüben halbe Herzen den Herrn. Sie sind weder kalt noch warm	
Mammonsdienst. Mit dem Wort Mammon ist nicht nur das Geld gemeint, sondern die irdische Gesinnung	Phil 3, 18- 19
Beispiele finden wir in Nabal und jenem Bauern in	Lk 12, 15; 1 Sam 25
Mammonsdienst führt zu ewigem Ruin	Jos 7, 25; 2 Kö 5, 27
Wahrer Gottesdienst besteht in ganzer Hingabe	Röm 12, 1
Aus Liebe zu den Mitmenschen	2 Kor 5, 14; Apg 4, 20
Er ist ein Sich-Verzehren für Gottes Sache	Apg 20, 24
Und er wird dereinst reichen Lohn finden	1 Kor 15, 58

14 Dieß Alles hörten die geldgierigen Pharisäer und spotteten seiner.
15 Er aber sagte ihnen: Ihr seyd Leute, die sich nur vor den Menschen rechtfertigen; aber Gott kennt eure Herzen; denn was vor Menschen hoch ist, das ist vor Gott ein Gräuel!
16 Gesetz und Propheten gehen bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes

verkündigt, und Jeder will mit Gewalt hinein.
17 Allein ehe wird Himmel und Erde vergehen, als daß nur ein Pünktchen des Gesetzes wegfalle.
18 Wer sich von seinem Weibe scheidet und eine andere nimmt, der bricht die Ehe; auch wer die vom Manne geschiedene nimmt, bricht die Ehe.
19 Es war ein reicher Mann, der sich in Purpur und feine Leinwand kleidete, und Tag für Tag lustig und glänzend lebte.
20 Es war aber auch ein Armer, Namens Lazarus, der voll von Geschwüren vor dessen Thüre lag;
21 und sich gerne gesättigt hätte von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen, aber Keiner gab sie ihm; allein nur die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre.
22 Nun kam es, daß der Arme starb, und Engel trugen ihn in den Schooß Abrahams; und auch der Reiche starb und wurde begraben in die Hölle.
23 Da hob er unter Qualen seine Augen auf, und sah von ferne Abraham und Lazarus in dessen Schooß.
24 Da rief er, und sprach: Vater Abraham! habe Erbarmen gegen mich, und schicke Lazarus herab, daß er seine Fingerspitze in Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Qual in dieser Flamme.
25 Abraham sprach zu ihm: Erinnere dich, mein Sohn! du hast während deines Lebens Gutes genossen; Lazarus hingegen in eben dem Maße Elend. Nun wird dieser getröstet; du hingegen wirst gepeiniget.
26 Und über dies Alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft gegründet, so daß die, welche von hier aus wollten zu euch übergehen, es nicht könnten, noch jene, die von dort aus zu uns herüber wollten.
27 Da sprach jener: So bitte ich dich, Vater! daß du ihn in meines Vaters Haus sendest;
28 denn ich habe noch fünf Brüder; daß er sie dringend warne, damit sie nicht auch an diesen qualvollen Ort kommen.
29 Abraham sagte ihm: Sie haben Moses und die Propheten, mögen sie diesen Gehör geben!
30 Er sprach: Nein, Vater Abraham! aber wenn Einer von den Verstorbenen zu ihnen käme, so würden sie sich bekehren.
31 Darauf sagte er zu ihm: Wenn sie Moses und den Propheten nicht Gehör geben; so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn gleich Jemand von den Todten auferstände.

Lukas 17
Von den Verführungen zum Bösen, der Versöhnlichkeit, dem Vertrauen, den zehn Aussätzigen, der Wiederkunft des Sohnes des Menschen.
1 Einst sagte Er zu seinen Jüngern: Es ist unvermeidlich, daß nicht Aergernisse kommen; aber wehe dem, durch welchen sie kommen!
2 Es wäre ihm heilsamer, daß an seinen Hals ein Mühlstein gehangen und er in's Meer geworfen würde; als daß er einen von diesen Kleinen ärgere.
3 Nehmet euch in Acht! - Versündiget sich dein Bruder an dir, so stell' es ihm ernstlich vor, und vergib ihm, wenn es ihn reuet.
4 Ja, wenn er sich siebenmal des Tages an dir versündigt, und siebenmal des Tages zu dir zurückkommt und spricht: Es thut mir leid; so vergib ihm.
5 Da sprachen die Apostel zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!
6 Der Herr sagte: Wenn ihr Glauben habet, gleich einem Senfkorn, so möget ihr zu diesem Maulbeerbaume sagen: Entwurzle dich und pflanze dich auf das Meer! und er würde euch gehorchen.
7 Wer von euch, der einen Knecht hätte, der pflügte, oder das Vieh hütete, würde wohl bei seiner Zurückkunft vom Felde zu ihm sagen: Gehe sogleich hin und setze dich zu Tische!
8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das Abendessen, schürze dich und warte mir auf, bis ich gegessen und getrunken habe; nachher kannst du auch essen und trinken?
9 Oder sollte er dem Knecht Dank dafür wissen, weil er that, was ihm befohlen?
10 Ich glaube nicht. So sprechet auch ihr, wenn ihr Alles gethan habet, was euch befohlen: Wir sind unnütze Knechte; wir thaten nur, was unsere Schuldigkeit war.

11 Es ereignete sich, auf der Reise nach Jerusalem nahm er seinen Weg mitten durch Samaria und Galiläa.

Die zehn Aussätzigen (Lk. 17,11-19)
Worin sich alle gleich waren:
In ihrem Elend.
In ihrem Fernsein von Christus.
In ihrem Hilferuf.
In ihrem Glauben.
In ihrer Heilung.

Worin sie sich unterschieden.
indem nur einer zu Jesus zurückkam.
Indem nur einer Gott die Ehre gab.
Indem nur einer vom Herrn gesegnet wurde.

12 Beim Eintritt in einen Flecken begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben.
13 Und sie erhoben ihre Stimme und schrieen: Jesu, Lehrer, erbarme dich unser!
14 Da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin, zeiget euch den Priestern! Und es ereignete sich, daß sie im Hingehen rein wurden.
15 Einer von ihnen, da er sich geheilet sah, kehrte um und brach in laute Lobpreisungen Gottes aus;
16 er fiel zu seinen Füßen hin auf's Angesicht und dankte ihm; und dieser war ein Samariter.
17 Jesus antwortete und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo bleiben die andern neun?
18 Findet sich Keiner, der zurückkommt und Gott die Ehre gibt, als dieser Ausländer?
19 Dann sagte er zu ihm: Steh' auf und geh' hin! Dein Glaube hat dir geholfen.
20 Als er von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit Aufsehen-Erregen.
21 Man kann nicht sagen: Sieh hier ist es! oder: dort ist es! Denn das Reich Gottes ist mitten unter euch.
22 Zu seinen Jüngern aber sagte er: Es wird die Zeit kommen, wo ihr ein großes Verlangen haben werdet, Einen Tag des Sohnes des Menschen zu sehen; aber ihr werdet ihn nicht sehen.
23 Wenn man euch alsdann sagt: Siehe, hier! oder: Siehe dort! So gehet nicht hin und folget nicht!
24 Denn wie der Blitz-Strahl von einer Himmels-Gegend bis zur andern Himmels-Gegend leuchtet, so wird der Sohn des Meischen an seinem Tage seyn.
25 Zuvor aber muß er Vieles leiden und von diesem Geschlechte verworfen werden.
26 Wie es zu Noah's Tagen ging; so wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen gehen.
27 Sie aßen, tranken, nahmen und gaben sich zur Ehe, bis an den Tag, da Noah in die Arche ging und die Wasserfluth kam und Alle vertilgte.
28 Auch wie es zu Lots Zeiten ging: sie aßen und tranken; sie kauften und verkauften; sie pflanzten und baueten;
29 an dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte Alle.
30 Eben so wird es zu der Zeit seyn, wo der Sohn des Menschen erscheinen wird.
31 Wer alsdann auf dem Dache ist und sein Geräth im Hause hat, der steige nicht hinab, es zu holen; und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht zurück.
32 Erinnert euch an Lots Frau!
33 Wer sein Leben zu retten suchen wird, wird es verlieren; und wer es verlieren wird, wird es erhalten.
34 Ich sage euch, in derselben Nacht wird von Zweien, die auf einer Schlafstätte liegen, der Eine ergriffen; der Andere freigelassen werden;
35 von Zweien, die miteinander mahlen, wird die Eine ergriffen, die Andere freigelassen werden. Von Zweien, die auf dem Felde sind, wird der Eine ergriffen, der Andere freigelassen werden.
36 Hierauf antworteten sie und sprachen zu ihm: Herr! wo?
37 Er sagte zu ihnen: wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler (Geier)!

Lukas 18

Vom ungerechten Richter. Das Gebet des Pharisäers und Zöllners. Jesus, der Kinderfreund. Der Blinde zu Jericho.

1 Auch lehrte er sie durch ein Gleichniß, daß man im Gebete ausharren und nicht nachlassen müsse,

Was das Gebet vermag

Es rettet aus der aussichtslosesten Lage	Lk 18, 1 ff
Es befreit aus allen Ängsten	Ps 107, 9. 13. 28
Es bewegt den Himmel und öffnet ihn	Apg 4, 31; Jak 3,17
Es schützt vor dem Widersacher	1 Pet 5, 7-9
Und befreit von allen Sorgen	Phil 4, 6. 7
Es führt zu einem fruchtbaren Glaubensleben	Joh 15, 7, 8
Es bewegt die Herzen anderer	Apg 16, 25

2 und sprach: In einer Stadt war ein gewisser Richter, der weder Gott fürchtete, noch Menschen achtete.

3 In derselben Stadt war auch eine Wittwe, die zu ihm kam und sprach: Schaffe mir Recht gegen meinen Gegner!

4 Lange Zeit wollte er nicht daran. Zuletzt aber sprach er bei sich selber: Wenn ich auch weder Gott fürchte, noch um Menschen mich kümmere;

5 so will ich doch dieser Wittwe, weil sie mir so überlästig ist, Recht schaffen, damit sie zuletzt nicht komme, und es mir gar zu arg mache.

6 Der Herr aber sagte: Höret, was der ungerechte Richter sagt!

7 Und Gott sollte seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, nicht Hülfe schaffen, wenn er sie ihnen auch verzieht!

8 Ich sage euch: Er wird ihnen bald Rettung schaffen. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben auf Erden finden?

9 Auch sagte er zu Einigen, die auf sich selbst vertraueten, weil sie gerecht seyen, und die Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß:

10 Es gingen zwei Männer hinauf in den Tempel, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Zwei verschiedene Gebete (Lk 18,10-14)

Nicht alle Gebete finden ein Echo im Himmel. Das bezeugt unser Text, der uns zwei Männer im Gebet zeigt. Beachten wir

den Pharisäer

Seine Haltung im Gebet. Da ist kein ehrwürdiges Sich-Beugen vor Gott

Kein: Dein Name werde geheiligt

Er betet bei sich selbst und seinen Tugenden

Er beginnt scheinbar recht, mit Danken. Da ist kein Danken für Gnade, für Vergebung oder für die erfahrene Rettung oder für andere Segnungen

Sein Lob gilt sich und seinen scheinbaren Tugenden

Wie ganz anders ist das Gebet des Zöllners

Es gleicht einem Notschrei wie jenem in — Ps 40, 1; 50, 15

Er betet demütig, darf nicht emporblicken

Er betet schamerfüllt über seine Vergangenheit. Seine Augen flossen gewiß von Tränen über wie jene des Petrus

Er kommt als Sünder. Gott sei mir, dem Sünder, gnädig

Beachte die göttliche Anerkennung seiner Bitte

Er ging gerechtfertigt heim (V 14). Dem Demütigen gibt Gott Gnade

Dem Hoffärtigen, wie dem Pharisäer, widersteht Gott

11 Der Pharisäer stellte sich für sich allein hin, und betete also: Gott! ich danke dir, daß ich nicht bin, wie die übrigen Menschen, die Raubsüchtigen, die Ungerechten, die Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da.

Gebundene Menschen

Die Pharisäer lagen in Ketten der Selbstgerechtigkeit	Lk 18, 11
Ananias und seine Frau waren an den Geiz gebunden	Apg 5
Demas war von der Weltliebe gefangen genommen	2 Tim 4, 10
Esau war an die Unreinheit gebunden	Hebr 12, 16
Jener Anführer lag in Ketten des Unglaubens	2 Kö 7, 2. 19. 20
Simon lebte in der Zauberei	Apg 8, 9 ff
Petrus war von der Menschenfurcht gefangen genommen	Mk 14, 66 -72

Bist du freit

Der Selbstgerechte	
Naht sich anmaßend Gott und wird verworfen	Lk 18, 11
Er versucht sich selbst zu rechtfertigen	Lk 10, 29; 16,15
Und verwirft damit die Gerechtigkeit Gottes	Röm 10, 3
Selbstgerechte verurteilen die wahrhaft Gerechten	Mt 9, 11-13; Lk 7, 39
Der Selbstgerechte ist gerecht in seinen Augen	Spr 21, 2
Er rühmt sich seiner Wohltaten	Spr 20, 6
Ist aber abscheulich in Gottes Augen	Jes 65, 5
Der Gläubige verwirft seine eigene Gerechtigkeit	Phil 3, 7-10
Und rühmt sich allein der Gerechtigkeit Gottes	Röm 5, 1

12 Zweimal in der Woche faste ich; Alles, was ich besitze, verzehnte ich.
13 Der Zöllner aber stand von ferne, und wagte nicht einmal die Augen zum Himmel zu heben; sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig!

Was Zachäus wußte	
Daß er ein großer Sünder war	Lk 18, 13
Daß er dem Reiche Gottes ferne war	V 13
Daß er Ursache hatte, sich zu schämen	V 13
Daß ihn nur Gnade retten konnte	V 13
Aber auch, wo er Erbarmen fände	V 13
Und daß ihm Gnade und Heil widerfahren war	V 14

14 Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, nicht aber jener. Denn wer sich erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich erniedriget, der wird erhöhet werden.
15 Man brachte auch Kinder zu ihm, daß er sie anrühren möchte. Da nun die Jünger dieses sahen, hielten sie dieselbe mit Drohen zurück.
16 Aber Jesus rief sie zu sich und sagte: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn für solche ist das Reich Gottes.
17 Wahrlich! ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind aufnimmt, der wird nicht hineinkommen.
18 Darauf fragte ihn ein vornehmer Mann und sprach: Guter Lehrer! was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erlange?
19 Jesus sprach zu ihm: Was? Mich heißest du gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott.
20 Die Gebote kennest du, als: Du sollst nicht ehebrechen, nicht tödten, nicht stehlen, nicht falsches Zeugnis ablegen; ehre deinen Vater und deine Mutter.
21 Er sprach: Dieses Alles habe ich von Jugend auf beobachtet.
22 Als Jesus dieses hörte, sagte er weiter zu ihm: Noch eins fehlt dir: verkaufe Alles, was du noch hast, und theile es unter die Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach.
23 Da er dieses hörte, ward er sehr betrübt; denn er war sehr reich.
24 Als aber Jesus sah, wie betrübt er wurde, sprach er: Wie schwer hält es doch, daß die Reichen in's Reich Gottes kommen!
25 Leichter ist es, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in's Reich Gottes komme!
26 Da sagten die Zuhörer: Wer kann dann selig werden?
27 Er sprach zu ihnen: Was bei Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott!
28 Petrus redete: Siehe! wie haben Alles verlassen und sind dir gefolgt.
29 Er sprach zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch: Niemand verläßt um des Reiches Gottes willen Haus, oder Aeltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder,
30 der es nicht in dieser Zeit vielfach wieder erhalten wird, und in der künftigen Welt das ewige Leben.
31 Jesus nahm die Zwölfe bei Seite und sprach zu ihnen: Sehet! wir reisen jetzt nach Jerusalem hinauf, und es wird Alles vollbracht werden, was durch die Propheten von dem Sohne des Menschen geschrieben ist.
32 Denn er wird den Heiden überliefert, er wird verspottet, beschimpft und angespieen werden.
33 Man wird ihn geißeln und tödten; aber am dritten Tage wird er wieder auferstehen.
34 Allein sie verstanden von dem Allen nichts; es war ihnen ein verborgenes Wort, und sie begriffen nicht, was er damit sagen wollte.
35 Es ereignete sich, als Er sich Jericho nahete, saß ein Blinder am Wege und bettelte.

36 Da er aber viel Volks vorübergehen hörte, fragte er, was das bedeute?
37 Man sagte ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeigehe.
38 Da sprach er schreiend: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39 Die Vorangehenden droheten ihm, daß er schweigen sollte; er aber schrie desto lauter: Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40 Jesus blieb stehen, und befahl, ihn zu ihm zu führen. Als er näher kam, fragte er ihn und sagte:
41 Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.
42 Da sagte Jesus zu ihm: Siehe auf! dein Glaube hat dir geholfen!
43 Sogleich sah er wieder, folgte ihm nach, und pries Gott; und das ganze Volk, als es dieses sah, lobte Gott.

Lukas 19

Zachäus. Von den zehn Pfunden. Einzug Jesu in Jerusalem.

Zachäus (Lk 19,1.10)

Sein herzliches Verlangen: Er wollte Jesum sehen	V 3; Joh 12, 21
Seine Schwierigkeit Ihn zu sehen: Er war klein	
Sein großer Ernst: Er eilte, um Jesum zu sehen	
Eine unerwartete Einladung: »Komm hernieder!«	
Sein prompter Gehorsam: Er stieg eiligst herab	
Seine Bereitschaft: Er nahm Jesus mit Freuden auf	
Sein großes Erlebnis: »Heute ist diesem Hause Heil widerfahren«	

Ein Oberzöllner kommt (Lk 19, 1-9)

Zachäus war ein reicher, aber unbefriedigter Mann	V 2; 12, 20
Ein suchender, aber behinderter Mann	V 3
Ein ernster Mann, denn er suchte mit Fleiß	V 4; 15, 8
Ein gehorsamer Mann, er stieg eilends hernieder	V 6; 2 Kö 5, 14
Ein bekehrter Mann, denn er nahm Jesus auf	V 6; Joh 1, 12
Ein glücklicher Mann, er nahm Jesus mit Freuden auf	V 6; Apg 8, 39
Ein geschmähter Mann	V 7; Joh 9, 34
Ein ehrlicher Mann, er ordnete seine Vergangenheit	V 8; Philemon 18
Ein bekennender Mann, er nannte Jesus seinen Herrn	V 8; Joh 20, 28
Ein glücklicher Diener: arm, aber reich	2 Kor 6, 10; 7, 16
Ein über seinen Fund froher Hirte	Lk 15, 5
Ein strahlender Vater bei dem wiedergefundenen Sohn	Lk 15, 32
Ein fröhliches wiederhergestelltes Gotteskind	Ps 32, 1. 2. 11
Ein freudiger Apostel im gesegneten Dienst	Phil 1, 18; 2, 17 - 18

1 Er kam nun zu Jericho an, und reisete hindurch.
2 Und siehe! da war ein Mann, Namens Zachäus, der ein Oberzolleinnehmer und reich war.
3 Er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Volksmenge; weil er klein von Wuchs war.
4 Er lief deßwegen voraus, und stieg auf einen wilden Feigenbaum, um ihn zu sehen, weil er da vorbeigehen mußte.
5 Und als er nun dahin kam, blickte Jesus auf, sah ihn und redete ihn an: Zachäus, steige geschwind herab! Bei dir muß ich heute einkehren!
6 Er stieg eilends herab, und nahm ihn mit Freuden auf.
7 Darüber hielten sich Alle, die es sahen, auf und sagten: Da kehrt er bei einem Sünder ein!
8 Zachäus trat vor und sprach zu dem Herrn: Siehe Herr! die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und habe ich Jemand um Etwas betrogen, so gebe ich es vierfach wieder.
9 Hierauf sprach Jesus zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren; weil auch dieser ein Sohn Abrahams ist.
10 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.

Warum kam der Herr in die Welt?

Um zu suchen, was verloren ist	Lk 19, 10
Um das Gesetz zu erfüllen	Mt 5, 17
Um die Werke des Teufels zu zerstören	1 Joh 3, 8
Um Sünder zur Buße zu rufen	Mt 9, 13
Um Sein Leben zu geben	Joh 10, 11. 28
Um Licht in die Finsternis zu bringen	Joh 12, 46
Um Sein Leben als Lösegeld zu geben	Mt 20, 28

11 Da sie dieses gehört hatten, fuhr er fort und sprach ein Gleichniß, weil er Jerusalem sich

nahete, wo sie meinten, daß das Reich Gottes sogleich sollte versichtbaret werden.

Fragen zum Gleichnis in Lk 19, 11-28	
Wer ist der Mann, der außer Landes ging	Apg 1, 9-11
Wer sind Seine Knechte?	Eph 4, 11; Mt 28, 19
Was geschieht bei der Rückkehr dieses Hochgeborenen	Mt 25, 19
Wann wird die Abrechnung erfolgen?	2 Kö 5, 10; 1 Pet 1, 7
Was wird der Lohn sein?	Mt 25, 20; Offb 22, 7
Was bedeutet die Gewalt über Städte?	2 Tim 2, 12; Offb 2, 28
Was ist unter der Freude zu verstehen?	Röm 8, 17

12 Deßwegen sprach er: Ein Mann von hoher Abkunft zog in ein entferntes Land, um ein Königreich anzutreten, und nachher zurückzukehren.
13 Er rief nun zehn seiner Knechte zusammen, gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Treibet Geschäfte (damit), bis ich zurückkomme!

Unsere Aufgabe bis Jesus wiederkommt	
Handeln, d. h. Ihm dienen, bis Er kommt	Lk 19, 13
Seinen Tod verkündigen, bis Er kommt	1 Kor 11, 26
Die Wahrheit fest halten, bis Er kommt	Offb 2, 25
Bereit sein, Ihm zu begegnen, wenn Er kommt	Lk 12, 36; Mt 24, 44
Ihm nachfolgen, bis Er kommt	Joh 21, 22-23
Geduld und Festigkeit beweisen, bis Er kommt	Jak 5, 8

14 Seine Unterthanen haßten ihn aber, schickten ihm eine Gesandtschaft nach, und ließen sagen: Wir wollen diesen nicht zum Könige über uns haben.
15 Als er nun die Regierung angetreten hatte, und zurückkam; befahl er, seine Knechte, welchen er das Geld gegeben, zu rufen, um zu sehen, was ein Jeder damit für Geschäfte gemacht.
16 Der Erste kam und sagte: Herr! Dein Pfund hat zehn Pfund erworben.
17 Er sprach zu ihm: Gut! du braver Knecht, weil du über so wenig getreu gewesen; so sey nun Befehlhaber über zehn Städte!
18 Der Andere kam und sprach: Herr! dein Pfund hat fünf Pfund getragen.
19 Und er sprach zu ihm: So sey auch du über fünf Städte gesetzt!
20 Noch ein Anderer kam und sprach: Herr! siehe! hier ist dein Pfund, welches ich in einem Tuche aufbewahrt habe!
21 Denn ich fürchtete mich vor dir, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, wo du nicht angelegt, und erntest, was du nicht gesäet,
22 Er aber sprach zu ihm: Du nichtswürdiger Knecht! aus deinem Munde richt' ich dich. Wußtest du, daß ich ein strenger Mann sey, und nehme, wo ich nicht angelegt; und ernte, was ich nicht gesäet;
23 warum hast du denn nicht mein Geld in die Wechselbank gegeben, so hätte ich es bei meiner Ankunft mit Zinsen ja einziehen können?
24 Darauf sagte er zu den Umstehenden: Nehmet ihm das Pfund, und gebt es dem, der zehn Pfund hat!
25 Sie sprachen zu ihm: Herr! er hat schon zehn Pfund.
26 Ich sage euch: Einem Jeden, der hat, wird gegeben, und er wird die Fülle haben; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat.
27 Was übrigens jene meine Feinde betrifft, die mich nicht zum Könige haben wollten, die führet hieher, und bringet sie vor meinen Augen um.
28 Nachdem er nun dieses gesagt hatte, ging er voran und reisete hinauf nach Jerusalem.
29 Und es geschah. als er sich Bethphage und Bethanien an dem sogenannten Oelberge nahete, sandte er zwei von seinen Jüngern aus
30 und sprach: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt! Gleich beim Eintritte werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch Niemand gesessen. Bindet ihn los, und bringet ihn her!
31 Und wenn euch Jemand fragt: Warum ihr ihn losbindet; so saget ihm: Der Herr hat ihn nöthig.
32 Die Abgeschickten gingen hin und fanden, wie er es ihnen gesagt hatte, den jungen Esel da stehend.
33 Da sie nun den Esel losbanden, sagten die Eigenthümer desselben zu ihnen: Warum bindet ihr den Esel los?

34 Sie sprachen: Der Herr hat ihn nöthig.
35 Sie führten ihn zu Jesu, warfen ihre Oberkleider auf den Esel und hoben Jesum darauf.
36 Da er nun so fortritt, breiteten sie ihre Kleider über den Weg hin.
37 Als er schon dem Abhange des Oelberges sich nahete, fing die ganze Menge seiner Jünger ein lautes Freudengeschrei an und lobte Gott wegen aller Wunderthaten, die sie gesehen,
38 und riefen aus: Hochgepriesen sey der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel, Ehre in den Himmelshöhen!
39 Da sprachen einige Pharisäer unter dem Volke zu ihm: Lehrer! untersage dieses doch deinen Jüngern!
40 Aber er gab ihnen zur Antwort: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.
41 Als er nun näher kam, und die Stadt ansah, weinte er über sie und sprach:
42 O! daß du doch bedächtest, und zwar an diesem deinen Tage, was dir zum Frieden dient! Aber bis jetzt ist es vor deinen Augen verborgen.
43 Es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde rings um dich her einen Wall aufwerfen, dich einschließen und dich von allen Seiten ängstigen werden.
44 Sie werden dich zu Boden schmettern, und deine Kinder in dir; und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkennen wolltest.
45 Nun ging er in den Tempel, und fing an, die Käufer und Verkäufer herauszutreiben,
46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr habet es aber zu einer Räuberhöhle gemacht!
47 Hierauf lehrte er täglich im Tempel. Aber die Oberpriester, Schriftlehrer und die Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen.
48 Doch konnten sie noch nicht ausfindig machen, wie sie es mit ihm machen wollten; denn das ganze Volk hing ihm an und hörte ihn.

Lukas 20
Von der Taufe Johannes. Von den Weingärtnern. Vom Tributgeben; von der Auferstehung.
1 Und es ereignete sich an einem dieser Tage, als Er das Volk im Tempel lehrte, und das Evangelium vortrug, da kamen die Oberpriester und Schriftlehrer mit den Aeltesten hinzu,
2 redeten und sprachen zu ihm: Sag' uns, aus welcher Macht thust du dieß? oder wer hat dir diese Macht gegeben?
3 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Lasset mich auch an euch Eine Gegenfrage thun! Wohlan! antwortet mir:
4 War die Taufe Johannes vom Himmel oder von Menschen?
5 Nachdem sie es bei sich überlegten und sprachen: Sagen wir: vom Himmel; so wird er sagen: Warum habet ihr ihm denn nicht geglaubt?
6 Sagen wir: von Menschen; so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet sey.
7 Antworteten sie: sie wüßten es nicht, woher sie sey.
8 Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich dieses thue.
9 Nun fing er an, dem Volke folgendes Gleichnis vorzutragen: Es legte Jemand einen Weinberg an, vermiethete ihn an Weingärtner, und reisete auf lange Zeit außer Landes.
10 Zur gehörigen Zeit schickte er einen Knecht zu den Weingärtnern, um von ihnen die Früchte des Weinberges in Empfang zu nehmen. Die Weingärtner aber schlugen ihn, und jagten ihn leer hinaus.
11 Wieder schickte er einen zweiten Knecht; diesen schlugen sie ebenfalls, behandelten ihn schimpflich und schickten ihn leer zurück.
12 Noch sandte er einen dritten hin, den sie sogar verwundeten und hinauswarfen.
13 Da sprach der Herr des Weinberges: was soll ich thun? Meinen geliebten Sohn will ich schicken; wenn sie diesen sehen, werden sie doch wohl Achtung vor ihm haben.
14 Als die Weingärtner diesen sahen, dachten sie bei sich und sprachen: Dieser ist der Erbe, lasset uns ihn umbringen, damit das Erbgut unser werde.
15 Sie warfen ihn also aus dem Weinberge hinaus, und brachten ihn um's Leben. Was wird

nun der Herr des Weinberges ihnen thun?
16 Er wird kommen, die Weingärtner vertilgen, und den Weinberg Andern übergeben. Da sie dieß hörten, sprachen sie zu ihm: Das sey ferne!
17 Er aber blickte sie an und sprach: Wie ist es denn doch mit jener Schriftstelle: Der Stein, den die Bauleute verworfen, gerade der ist zum Grundstein geworden.
18 Ein Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird sich zerstoßen, auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
19 Die Oberpriester und Schriftlehrer hätten nun gerne auf der Stelle Hand an ihn gelegt; sie fürchteten aber das Volk; denn sie hatten wohl gemerkt, daß er sie mit diesem Gleichnisse meinte.
20 Sie beobachteten ihn indessen genau, und schickten Auflaurer aus, die sich stellen mußten als Gerechte, um ihn in der Rede zu fangen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters überliefern könnten.
21 Diese fragten ihn und sprachen: Lehrer! wir wissen, daß du recht redest, und lehrest, und nicht auf die Person siehest; sondern den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest.
22 Ist es uns erlaubt, daß wir dem Kaiser Tribut geben, oder nicht?
23 Er aber kannte ihre Schalkheit wohl und sprach zu ihnen:
24 Warum fraget ihr mich so verfänglich? Zeiget mir einen Denar! Wessen ist das Bild und die Umschrift? Sie antworteten und sprachen zu ihm; Des Kaisers.
25 Da sprach er zu ihnen: Nun so gebet dem Kaiser, was des Kaisers; und Gott, was Gottes ist.
26 Sie konnten ihn also vor dem Volke in der Rede nicht fangen; sie mußten vielmehr selbst seine Antwort bewundern und schweigen.
27 Es kamen auch einige Sadducäer zu ihm, welche die Auferstehung leugneten, und fragten ihn und sprachen:
28 Lehrer! Moses hat uns die Vorschrift gegeben: Wenn Jemands verehelichter Bruder kinderlos stirbt, so soll sein Bruder die Witwe heirathen, und seinem Bruder Nachkommen erzeugen.
29 Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib und starb ohne Kinder.
30 Da heirathete der zweite die Wittwe; dieser starb auch ohne Kinder.
31 Auch der dritte nahm sie; und so alle sieben; sie hinterließen keine Kinder und starben.
32 Zuletzt nach Allen starb auch die Frau.
33 Welchem von diesen wird nun bei der Auferstehung die Frau gehören? denn Alle sieben hatten sie doch zur Frau.
34 Darauf sprach zu ihnen Jesus: Die Kinder dieser Welt heirathen und werden verheirathet;
35 die aber würdig gefunden werden des Antheils an jener Welt und der Auferstehung der Todten, die heirathen nicht und werden nicht verheirathet;
36 denn sie können nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich, und als Kinder der Auferstehung, Kinder Gottes sind.
37 Daß aber die Todten auferstehen, darauf deutet schon Moses hin in der Schriftstelle von jenem Buche, indem er den Herrn, den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.
38 Gott aber ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; denn ihm leben Alle.
39 Einige Schriftlehrer antworteten hierauf und sprachen zu ihm: Lehrer! du hast trefflich geantwortet.
40 Und sie unterstanden sich nicht mehr, ihn zu fragen.
41 Er aber sprach zu ihnen: Wie kann man wohl sagen: Christus sey Davids Sohn?
42 Da doch David selbst im Buche der Psalmen spricht: Der Herr sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten,
43 bis ich deine Feinde zum Schemel dir zu Füßen lege.
44 David nennt ihn also einen Herrn, wie kann er denn sein Sohn seyn?
45 Indem nun das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:
46 Hütet euch vor den Schriftlehrern, die in langen Feierkleidern daher gehen, die gerne auf öffentlichen Plätzen die ersten Begrüßungen, in den Synagogen den Vorsitz und bei Gastmählern den ersten Rang haben wollen;

47 die Häuser der Wittwen verschlingen, unter dem Vorwande, daß sie lange beten. Diese werden desto strenger verurtheilt werden.

Lukas 21

Von dem Opfer der Wittwe, und der Zerstörung Jerusalems.

1 Als er aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Geschenke in den Schatzkasten warfen.
2 Er bemerkte aber auch eine arme Wittwe, die zwei Heller hineingab,
3 und sprach: Wahrlich! ich sage euch: Diese Wittwe, so arm sie ist, hat mehr, als alle Andere gegeben;
4 denn sie Alle gaben aus ihrem Ueberflusse Gott zum Opfer; diese hingegen hat von ihrer Nothdurft, den ganzen Vorrath, den sie hatte, gegeben.
5 Da nun Einige von dem Tempel redeten, mit welchen schönen Steinen und Opfergeschenken er ausgeziert sey, sprach er:
6 Die Zeit wird kommen, wo von dem, was ihr hier sehet, kein Stein auf dem andern unverrückt bleiben wird.
7 Hierauf fragten sie ihn und sprachen: Lehrer! wann wird dieses geschehen? und welches ist das Zeichen, wann dieses zu geschehen anfängt?
8 Er sprach: Sehet euch wohl vor, daß ihr nicht verführet werdet; denn Viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es, nun ist die Zeit da! folget ihnen ja nicht!
9 Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschrecket nicht; denn das muß erst vorgehen; doch ist das Ende sobald noch nicht da.
10 Er redete zu ihnen weiter: Es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich sich empören;
11 es werden hie und da starke Erdbeben, Hungersnöthe und Seuchen entstehen; auch Schrecknisse und auffallende Erscheinungen werden am Himmel sich ereignen.
12 Noch vor diesem allen aber wird man Hand an euch legen; man wird euch um meinetwillen verfolgen; an Synagogen und in Gefängnisse überliefern; vor Könige und Statthalter schleppen.
13 Dieses wird euch widerfahren zum Zeugnis.
14 Nehmet es denn wohl zu Herzen, nicht vorher erst darauf zu sinnen, wie ihr euch vertheidigen wollet;
15 denn ich werde euch Beredsamkeit und Weisheit geben, welcher Alle, die gegen euch auftreten, nicht werden widerstehen, noch widersprechen können.
16 Ja selbst von Aeltern, Brüdern, Verwandten und Freunden werdet ihr überliefert, auch Einige von euch getödtet werden.
17 Bei Allen werdet ihr verhaßt sein um meines Namens willen.
18 Doch soll auch nicht ein Haar von eurem Haupte verloren gehen,
19 Durch eure Geduld werdet ihr eure Seelen retten.
20 Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem von Kriegsheeren belagert; dann wisset, daß seine Zerstörung nahet.
21 Dann fliehe, wer in Judäa ist, auf das Gebirge; wer in ihr ist, der wandere aus; und wer auf dem Lande ist, der gehe nicht mehr hinein.
22 Denn diese Tage sind die Tage der Strafe, wo Alles, was geschrieben steht, in Erfüllung gehen wird.
23 Wehe aber den Schwangern und Säugenden zu jener Zeit! denn es wird große Noth über das Land, und ein Zorn über dieses Volk kommen.
24 Theils werden sie durch das Schlachtschwert fallen; theils als Gefangene unter allerlei Völker fortgeführt, und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeit der Heiden erfüllt seyn wird.
25 Es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geschehen, und bis zur Verzweiflung angst und bange wird auf Erden den Völkern werden, bei dem Tosen des Meeres und brandenden Wogen.
26 Hinschmachten werden die Menschen vor Furcht und Erwartung der Dinge, welche über den Erdkreis kommen werden; ja selbst der Sternenhimmel wird erschüttert werden.
27 Alsdann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen sehen.

28 Wenn nun diese Begebenheiten anfangen werden, dann blicket froher auf und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung nahet.
29 Er sagte ihnen noch dieses Gleichniß: Sehet den Feigenbaum und jeden andern Baum an!
30 Wenn sie schon ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahet.
31 Eben so auch, wenn ihr jene Ereignisse sehet, so schließet daraus, daß das Reich Gottes nahet.
32 Wahrlich! ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß Alles geschehen ist.
33 Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.
34 Gebet also auf euch Acht, daß nicht durch Schwelgerei, Trunkenheit und irdische Sorgen eure Gemüther belastet werden, und dieser Tag euch nicht unvermuthet überrasche.
35 Denn wie ein Fallstrick wird er über alle Bewohner des ganzen Landes kommen.
36 So wachet denn zu jeder Zeit und betet; daß ihr würdig gefunden werdet, allen jenen bevorstehenden Ereignissen zu entfliehen, und vor dem Sohne des Menschen zu bestehen.
37 So lehrte er bei Tage im Tempel, des Nachts aber ging er hinaus, und hielt sich an dem Berge auf, den man Oelberg nennt.
38 Und alles Volk kam früh Morgens zu ihm, um ihn im Tempel zu hören.

Lukas 22
Judas. Das Abendmahl. Rangstreit der Jünger. Anfang der Leidensgeschichte Jesu.
1 Es nahete sich nun das Fest der ungesäuerten Brode, das man Ostern nennt.
2 Da waren die Oberpriester und Schriftlehrer darauf bedacht, auf welche Art sie Jesum aus dem Wege räumen könnten; denn sie hatten das Volk zu fürchten.
3 Aber Satan fuhr in Judas, mit dem Beinamen Iskariot, der einer der Zwölfe war.
4 Er ging hin, und verabredete sich mit den Oberpriestern und Hauptleuten, auf welche Weise er ihnen denselben überliefern wollte.
5 Sie freueten sich darüber, und wurden einig, ihm Geld zu geben.
6 Er verband sich dazu und war nun auf eine günstige Gelegenheit bedacht, um ihn ohne Auflauf des Volkes zu überliefern.
7 Es kam der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem das Osterlamm geschlachtet werden mußte,
8 da sandte er Petrus und Johannes ab und sprach: Gehet hin und bereitet uns das Osterlamm, damit wir es essen.
9 Sie sprachen: Wo sollen wir es zubereiten?
10 Er sagte ihnen: Siehe! wenn ihr in die Stadt kommt, so wird euch ein Mensch mit einem Wasserkruge begegnen; diesem folget in das Haus, in welches er geht.
11 Und sprechet zu dem Herrn des Hauses: Der Lehrer läßt dir sagen: Wo ist das Zimmer, worin ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen kann?
12 Dann wird er euch einen großen, mit Polstern bedeckten Speisesaal zeigen, da richtet es zu.
13 Sie gingen hin, fanden es so, wie Er ihnen gesagt, und bereiteten das Ostermahl.
14 Als es nun Essenszeit war, setzte er sich zu Tische nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.
15 Nun sprach er zu ihnen: Sehnlichst habe ich darnach verlangt, dieses Osterlamm noch vor meinem Leiden mit euch zu essen.
16 Denn ich sage euch: Weiter werde ich keines mehr genießen, bis es im göttlichen Reiche erfüllet seyn wird.
17 Dann nahm er den Kelch, dankte und sprach: Nehmet und theilet ihn unter euch;
18 denn ich sage euch: Daß ich nicht mehr von dem Gewächse des Weinstocks trinken werde, bis da göttliche Reich kommt.
19 Darauf nahm er das Brod, dankte, brach es, gab es ihnen und sagte: Dieß ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dieses thut zu meinem Andenken!
20 Auf gleiche Weise nahm er, nach dem Essen, den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, welches für euch wird vergossen werden.
21 Doch siehe! schon hier ist die Hand meines Verräthers mit mir am Tische!
22 Zwar geht der Sohn des Menschen seinen Weg, so wie es bestimmt ist; doch wehe dem

Menschen, durch welchen er verrathen wird!
23 Nun fingen sie an, unter einander sich zu fragen, wer unter ihnen wohl derjenige sey, der das thun würde.
24 Es entstand auch ein Streit unter ihnen, wer als der Größte aus ihnen anzusehen sey.
25 Da sagte Er ihnen: Die Könige der Völker herrschen über sie; und die Gewalt über sie ausüben, lassen sich gnädige Herren nennen;
26 aber so soll es unter euch nicht seyn; sondern der Größte unter euch sey wie der Kleinste, und der Oberste wie ein Diener.
27 Denn wer ist größer? der zu Tische sitzt, oder der bedient? Ist es nicht der, welcher zu Tische sitzt? Ich selbst bin ja unter euch, wie Einer, der bedient.
28 Ihr seyd es, die in meinen Widerwärtigkeiten bei mir ausgehalten haben;
29 darum sichere ich euch das Reich zu, wie es mir mein Vater zugesichert;
30 daß ihr an meinem Tische in meinem Reiche essen und trinken, und auf Thronen sitzen sollet, um die zwölf Stämme Israels zu richten.
31 Auch sprach der Herr: Simon, Simon! Sieh, Satan hat an euch gewollt, euch wie Waizen zu sichten.
32 Ich habe aber für dich gebetet, daß sich dein Glaube nicht verliere. Wirst du nun einst umgekehrt seyn; so stärke auch du deine Brüder.
33 Er sprach zu ihm: Herr! ich bin bereit, mit dir auch in's Gefängniß, ja selbst in den Tod zu gehen.

Was führte zum Fall bei Petrus?	
Sein großes Selbstvertrauen	Lk 22, 33
Er schlief, als er wachen und beten sollte	Lk 22, 45
Daß er nur von ferne folgte	Lk 22, 54
Daß er sich unter die Gottlosen setzte	Lk 22, 55; Ps 2
Daß er den Namen des Herrn nicht kennen wollte	Lk 22, 57
Er verleugnete Ihn mit Schwur und Fluch	Mk 14, 70. 71
Aber ging hinaus und weinte bitterlich	Lk 22, 62

34 Er aber sagte: Petrus! ich sage dir, der Hahn wird heute nicht auskrähen, bis du dreimal wirst geleugnet haben, mich zu kennen.
35 Weiter sprach er zu ihnen: Wenn ich euch ohne Beutel, ohne Reisetasche, ohne Schuhe ausgeschickt habe; hat euch etwas gemangelt?
36 Sie sagten: Nichts. Da sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel, oder Reisetasche hat, der nehme sie mit; und wer kein Schwert hat, der verkaufe sein Oberkleid, und kaufe eins.
37 Denn ich sage euch: Daß auch noch diese Schriftstelle an mir erfüllt werden muß: Er ist unter die Uebelthäter gezählt, ja Alles, was mich betrifft, geht zu Ende.
38 Darauf sprachen sie: Herr! siehe, da sind zwei Schwerter! Er sagte ihnen: Schon genug!
39 Seiner Gewohnheit nach ging er hinaus an den Oelberg, und seine Jünger folgten ihm.
40 Als er zur Stelle gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet!
41 Darauf entfernte er sich von ihnen etwa einen Steinwurf weit, knieete nieder und betete und sprach:
42 Vater! möchte es dir gefallen, diesen Kelch von mir zu nehmen! Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!
43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte.
44 Todesangst ergriff ihn wieder, und dringender ward sein Gebet; sein Schweiß war wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.
45 Als er vom Gebete aufstand, und zu seinen Jüngern kam, fand er sie vor Traurigkeit schlafend.
46 Und er redete sie an: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet.
47 Indem er noch redete, siehe! da kam eine Schaar, und Judas, einer der Zwölfen, führte sie. Er ging auf Jesum zu, um ihn zu küssen.
48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas! mit einem Kuß verräthest du den Sohn des Menschen?
49 Da nun die, welche um ihn waren, sahen, wo es hinaus wollte, fragten sie ihn: Herr! sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen?

50 Und Einer von ihnen hieb nach dem Knecht des Oberpriesters, und schlug ihm das rechte Ohr ab.
51 Jesus antwortete und sprach: Lasset es dabei! Dann faßte er sein Ohr an und heilte ihn.
52 Nun sprach Jesus zu den Oberpriestern, den Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die gegen ihn ausgezogen waren: Wie zu einem Mörder seyd ihr mit Schwertern und Knitteln ausgezogen!
53 Täglich war ich bei euch im Tempel, und ihr habet keine Hand an mich gelegt; allein dieß ist eben eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.
54 Hierauf ergriffen sie ihn und brachten ihn in das Haus des Oberpriesters. Petrus aber folgte von ferne.
55 Da legten sie mitten in dem Hofe ein Feuer an, um welches sie sich zusammensetzten. Auch Petrus setzte sich dazwischen.
56 Da sah ihn eine Magd beim Feuer sitzen, sie blickte ihn scharf an und sprach: Auch dieser war bei ihm!
57 Er leugnete es aber und sagte: Weib, ich kenne ihn nicht!
58 Nach Kurzem sah ihn ein Anderer und sprach: Auch du bist einer von ihnen! Petrus sprach: Mensch! ich bin es nicht.
59 Wieder, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer und sprach: Ganz gewiß war auch dieser mit ihm; er ist ja auch ein Galiläer.
60 Petrus aber sprach: Mensch! ich weiß nicht, was du sprichst. Und in dem Augenblicke, in dem er noch redete, krähete der Hahn.
61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an. Da fiel Petrus das Wort des Herrn ein, das er zu ihm gesagt: Ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

Die Wiederherstellung des Petrus

Petrus gedachte der Worte Jesu	Lk 22, 61
Er weinte bitterlich über seine Sünde	Lk 22, 62
Er lief und eilte zum Grabe	Joh 20, 4
Der Herr erschien dem Simon, Er dachte an ihn	Lk 24, 34; Mk 16, 7
Er wurde eingehend vom Herrn examiniert	Joh 21, 15 -17
Der Herr vertraute ihm Seine Herde an	Joh 21, 22
Und erfüllte ihn mit Heiligem Geiste	Apg 1, 2. 14 -18

62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.
63 Die Männer, die Jesum gefangen hielten, verhöhnten und schlugen ihn.
64 Sie umhüllten ihn, schlugen ihm dann in's Gesicht, und fragten ihn und sprachen: prophezeie, wer hat dich geschlagen?
65 Und viele andere Lästerungen stießen sie gegen ihn aus.
66 Als es nun Tag wurde, kamen die Aeltesten des Volkes, die Oberpriester und Schriftlehrer zusammen, ließen ihn vor ihren Rath hinaufführen und sprachen: Bist du Christus? sage es uns!
67 Er sagte ihnen: Wenn auch ich es euch sage, so werdet ihr mir nicht glauben.
68 Und lasse ich mich mit euch in Fragen ein; so werdet ihr mir weder antworten, noch mich freilassen.
69 Von jetzt an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft Gottes.
70 Da sprachen sie Alle: So bist du denn der Sohn Gottes? Er sagte: Ihr saget es, ich bin es!
71 Hierauf sprachen sie: Was brauchen wir noch weiter Zeugnisse? Wir haben es nun selbst aus seinem Munde gehört.

Lukas 23

Fortsetzung der Leidensgeschichte Jesu. Sein Tod.
1 Nun standen sie insgesamt auf und führten Ihn zu Pilatus,
2 und fingen an, ihn anzuklagen und sprachen: Wir haben gefunden, daß dieser unser Volk verführt und wehret, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, er sey Christus, der König.
3 Pilatus fragte ihn und sagte: Bist du der Juden König? Er antwortete und sprach: Du sagst es.
4 Pilatus aber sagte zu den Oberpriestern und dem Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.
5 Allein sie bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, durch seine Lehren, die

er in Judäa ausbreitet von Galiläa an bis hieher.
6 Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mann ein Galiläer sey?
7 Und als er vernahm, daß er aus Herodes Gebiete sey, ließ er ihn an diesen ausliefern, der eben damals auch zu Jerusalem war.
8 Da Herodes Jesum sah, freuete er sich sehr; denn schon lange wünschte er ihn zu sehen, weil er Vieles von ihm gehört hatte, und hoffte, ein Wunder von ihm zu sehen.
9 Er legte ihm daher mancherlei Fragen vor; aber er antwortete ihm nichts.
10 Indeß standen die Oberpriester und Schriftlehrer da, und setzten mit Heftigkeit ihre Klage gegen ihn fort.
11 Herodes aber, sammt seiner Leibwache, behandelte ihn verächtlich und verspottete ihn; ließ ihm ein Purpurgewand anziehen, und schickte ihn zu Pilatus zurück.
12 An demselben Tage wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander; denn vorher standen sie in Feindschaft gegeneinander.
13 Pilatus ließ nun die Oberpriester, die Rathsglieder und das Volk zusammenrufen,
14 und sprach zu ihnen: Ihr habet mir diesen Mann als einen Aufwiegler des Volkes hergebracht; und Siehe! ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört; ich finde diesen Mann in keinem Punkte schuldig, worüber ihr denselben anklaget.
15 Auch Herodes nicht; denn ich habe euch an ihn verwiesen; und siehe! es ist gegen ihn nichts dargethan, weßwegen er den Tod verdiente.
16 Ich will ihn also schlagen und frei lassen.
17 Er mußte ihnen aber nach des Festes Sitte Einen losgeben.
18 Da schrie nun die ganze Schaar und sprach: Weg mit diesem! gib uns Barrabas los!
19 Dieser war eines in der Stadt bewirkten Aufstandes und eines Mordes wegen in Verhaft gebracht.
20 Pilatus wollte Jesum gerne frei lassen, und rief ihnen deßwegen noch einmal zu.
21 Sie aber schrieen dagegen und riefen: An's Kreuz, an's Kreuz mit ihm!
22 Er sprach zu ihnen zum drittenmal: Was hat dieser denn Böses gethan? Ich finde nichts an ihm, weßwegen er des Todes schuldig wäre; ich will ihn also schlagen und frei lassen.
23 Allein mit großem Geschrei drangen sie darauf, und forderten, daß er gekreuziget werden sollte; ja immer stärker wurde ihr Geschrei.
24 Da sprach Pilatus das Urtheil. daß nach ihrem Verlangen geschehen sollte.
25 Den wegen Aufruhr und Mord Verhafteten, den sie verlangten, gab er ihnen los; Jesum aber gab er ihrer Willkür Preis.
26 Da sie ihn nun wegführten, hielten sie einen gewissen Simon von Cyrene, der gerade vom Felde kam, an, und legten ihm das Kreuz auf, um es Jesu nachzutragen.
27 Es folgte ihm auch eine große Volksmenge und Frauen, die ihn beklagten und beweinten.
28 Jesus aber wandte sich zu ihnen um, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich; sondern weinet über euch selbst und eure Kinder!
29 Denn siehe! es werden Zeiten kommen, wo man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäugt!
30 Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu rufen: Fallet über uns; und zu den Hügeln: Bedecket uns!
31 Denn wenn sie das am grünen Holze thun, was wird es mit dem dürren werden?
32 Es wurden mit ihm auch noch zwei andere Uebelthäter zur Kreuzigung ausgeführt.
33 Als sie nun an den Ort kamen, die Schädelstätte genannt, kreuzigten sie daselbst ihn und die Missethäter, einen zu seiner Rechten, den andern zur Linken.
34 Da sprach Jesus: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Dann theilten sie seine Kleider und looseten darüber.

Der Herr am Kreuz

Er vergaß sich selbst, indem Er an andere dachte	Lk 23, 34
Er vergab, ohne darum gebeten worden zu sein	Lk 23, 34
Er dachte in Seinen Qualen nur an andere	Lk 23, 35
Was Er erduldete:	
Den Haß der Menschen, Hohn, Spott und Speichel	Lk 23, 33. 35. 36
Völlige Erschöpfung	Lk 23, 26
Den schmachvollen und grausamen Tod	Lk 23, 33
Und das alles aus Liebe zu dir und mir	Jes 53; Gal 2, 20

Das Wort vom Kreuz

Es ist das Wort der Fürbitte	Lk 23, 34
Es ist das Wort der Gnade Verlorenen gegenüber	Lk 23, 42
Es ist das Wort der Liebe und Fürsorge	Joh 19, 26. 27
Es ist das Wort tiefster Sehnsucht	Mt 27, 46
Es ist das Wort heißen Verlangens	Joh 19, 28
Es ist das Wort des Sieges	Joh 19, 30
Es ist das Wort steten Vertrauens	Lk 23, 46

35 Das Volk stand umher und sah zu; es spotteten aber auch die Vorsteher sammt diesem und sprachen: Andern hat er geholfen, jetzt helfe er sich selber, wenn er Christus, der Auserwählte Gottes ist.

Drei Blicke auf Christus

Wir blicken auf Ihn, der für uns gestorben ist	Lk 23, 35
Wir blicken auf den, der für uns lebt und uns umgestaltet	2 Kor 3, 18; Hebr 7, 25
Wir blicken auf den, der kommt und regieren wird	Offb 1, 7; 5, 6

36 Auch die Soldaten traten hinzu und verspotteten ihn; reichten ihm Essig,
37 und sprachen: Wenn du der Juden König bist, so rette dich selbst!
38 Ueber ihm stand in griechischer, lateinischer und hebräischer Sprache die Inschrift: "Dieser ist der König der Juden!"
39 Auch lästerte ihn Einer der aufgehängten Missethäter und sprach: Wenn du Christus bist, so rette dich selber und uns!
40 Der andere aber verwies es ihm und sprach: Fürchtest du Gott nicht, da du unter gleicher Verurtheilung bist?
41 Und zwar leiden wir verdienter Weise; denn unserer Verbrechen gerechte Strafe empfangen wir; aber dieser hat nichts Unrechtes gethan.
42 Darauf sprach er zu Jesu: Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.

Gedenke meiner

So lautete die Bitte des verlorenen Schächers	Lk 23, 42
Die Bitte eines Vergessenen	1 Mose 14
Die Bitte eines müden Gottesdieners	Neh 13, 14
Die Bitte eines Unwürdigen	Ps 25, 7
Die Bitte eines Verfolgten	Jer 15, 15
Die Bitte eines treuen Dieners	Neh 13, 31

Sechs kurze Gebete, die Erhörung fanden

Herr, gedenke an mich!	Lk 23, 42
Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!	Lk 18, 13
Erbarme dich meiner, Sohn Davids!	Mk 10, 47
Herr, hilf mir, rette mich!	Mt 15, 25
Meister, erbarme dich unser!	Lk 17, 13
Herr, rette uns!	Mt 8, 25

Ein Gebet, das schnell Erhörung fand (Lk 23, 42.43)

Dieses Gebet wurde in dunkelster Stunde gesprochen, strahlt aber das hellste Licht aus. Im Schächer haben wir ein Bild tief ster Verkommenheit, im Herrn aber das des mächtigsten Retters

Beachten wir das Gebet des Schächers, es war:

Ein offenes Bekenntnis seiner Schuld	V 41
Ein Gebet tiefsten Unwürdigkeitsempfindens	V 42
Zugleich aber ein Glaubensgebet an den Retter	V 42
Schließlich war es ein Bekenntnis zu Jesus als König	V 42

Die gnädige Erhörung:

Der Herr vergab ihm ohne Vorwürfe sein Lästern	Mt 27, 44
Er vergab ihm sofort: Heute	V 43

Er vergab ihm bedingungslos, ja über Bitten und Verstehen

Er sollte seiner gedenken, wenn Er dereinst wiederkäme, und

Er vergab ihm sogleich

43 Jesus sagte ihm: Wahrlich! ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn.
44 Es war ungefähr um die sechste Stunde, als eine Finsterniß über das ganze Land sich verbreitete, bis um die neunte Stunde.
45 Und die Sonne war verfinstert, und der Vorhang im Tempel riß mitten entzwei.
46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist. Nach diesen Worten verschied er.
47 Als nun der Hauptmann sah, was sich zutrug, pries er Gott und sprach: Gewiß, dieser Mann war gerecht.
48 Und das ganze Volk, das bei diesem Vorgange zugegen war, da es sah, was vorfiel, schlug an die Brust und kehrte zurück.

49 Auch alle seine Bekannten und die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, standen von ferne und sahen dieses.
50 Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, ein Mitglied des Rathes, ein guter und gerechter Mann,
51 (der ihrem Beschluß und der Ausführung nicht beigestimmt;) aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa gebürtig, der auch selbst das Reich Gottes erwartete;
52 ging zu Pilatus hin, und bat sich den Leichnam Jesu aus.
53 Er nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, worin noch Niemand war beigesetzt worden.
54 Es war gerade Vorsabbath, und der Sabbath brach an.
55 Auch die Frauen, die aus Galiläa mitgekommen waren, begleiteten ihn, besahen die Gruft, und wie sein Leichnam beigesetzt wurde.
56 Dann gingen sie zurück, und schafften Spezereien und wohlriechende Salben herbei; doch hielten sie dem Gesetze gemäß am Sabbathe sich ruhig.

Lukas 24

Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.

1 Aber am ersten Tage nach dem Sabbathe kamen sie sehr frühe zur Gruft, und brachten die angeschafften Spezereien mit.
2 Und sie fanden den Stein von der Gruft weggewälzt.
3 Sie gingen hinein, fanden aber den Leichnam des Herrn Jesu nicht.
4 Da sie nun darüber sehr verlegen waren, siehe! da standen zwei Männer in glänzenden Kleidern neben ihnen.
5 Sie geriethen in Furcht und schlugen ihr Angesicht zur Erde nieder. Da redeten jene sie an: Warum suchet ihr den Lebenden unter den Todten!
6 Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Erinnert euch, wie er mit euch redete, als er noch in Galiläa war,
7 und sprach: der Sohn des Menschen muß in die Hände der Sünder überliefert und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen.
8 Jetzt erinnerten sie sich seiner Worte,
9 kehrten von der Gruft zurück, und erzählten dieses Alles den Eilfen und den Andern.
10 Es waren nämlich Maria von Magdala, Johanna, Maria, die Mutter des Jakobus und ihre übrigen Gefährtinnen, die den Aposteln die Nachricht davon brachten.
11 Diesen kamen aber ihre Aussagen wie Mährchen vor, und sie glaubten ihnen nicht.
12 Auch Petrus hatte sich aufgemacht, und war zur Gruft gelaufen. Als er sich hineinbückte, sah er nur die Tücher liegen, und ging weg voll Verwunderung bei sich selber über das Vorgegangene.
13 Und siehe! an dem nämlichen Tage gingen zwei von ihnen nach einem Flecken, Emmaus genannt, der sechzig Stadien von Jerusalem entlegen war.

Der Auferstandene inmitten der Seinen

Eine traurige Heimkehr		Lk 24, 13 - 17
Ein wichtiges Tagesgespräch: der Gekreuzigte		V 14; 1 Kor 2, 2
Ein willkommener Fremdling		V 15- 18
Eine ernste, aber gesegnete Unterredung		V 15-24
Eine trostreiche, fruchtbare Schriftauslegung		V 25-27
Gesegnete Gastfreundschaft		V 29-30
Ein dankbares Bekenntnis: »Brannte nicht unser Herz?«	V 32	
Eilige Füße, um andere zu erfreuen		V 33
Die Liebe Christi macht frohe Zeugen		V 33-35

14 Sie redeten mit einander über alle diese Begebenheiten,
15 Während sie nun in solchen Gesprächen und wechselseitigen Fragen begriffen waren, kam Jesus selbst näher, und ging mit ihnen.
16 Ihre Augen wurden aber gehalten, daß sie ihn nicht kannten.
17 Er sprach zu ihnen: Was sind das Reden, die ihr mit einander auf dem Wege wechselt, und warum so traurig?
18 Der Eine von ihnen, Namens Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du denn der einzige Fremdling in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen da vorgefallen?

19 Er sprach zu ihnen: Was denn? Sie sagten: Das mit Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in That und Wort, vor Gott und allem Volke;
20 wie ihn unsere Oberpriester und Volkshäupter zum Todesurtheil überliefert, ja sogar ihn gekreuzigt haben.
21 Wir hofften immer, gerade er sey es, der Israel retten würde, allein es ist bei allem dem heute schon der dritte Tag, seitdem dieses geschehen.
22 Zwar haben uns einige Frauen unter uns in Erstaunen gesetzt, die in aller Frühe bei der Gruft gewesen.
23 Sie fanden seinen Leichnam nicht, kamen und sagten, es seyen ihnen Engel erschienen, die versichert haben, daß er lebe.
24 Da gingen Einige von den Unsrigen zur Gruft hinaus, und fanden es so, wie die Frauen gesagt; ihn selbst aber sahen sie nicht.
25 Und er sprach zu ihnen: O! wie seyd ihr so unverständig und so trägen Herzens, um an Alles zu glauben, was die Propheten gesagt!
26 Mußte nicht Christus dieses leiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?
27 Nun fing er bei Moses und allen Propheten an; und legte ihnen alle Schriftstellen aus, die auf ihn sich beziehen.
28 Indessen waren sie dem Flecken nahe gekommen, wohin sie gingen; Er schien weiter gehen zu wollen.
29 Aber sie baten ihn dringend: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, und der Tag hat sich geneigt. Er ging also hinein mit ihnen.
30 Als er sich nun mit ihnen zu Tische setzte, nahm er das Brod, segnete, brach es und gab es ihnen.
31 Jetzt gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; er aber entschwand ihrem Blicke.
32 Da sprachen sie zu einander: Glühete nicht unser Herz in uns, da er unterwegs mit uns redete, und uns über die Schrift Aufschlüsse gab?
33 Und in derselben Stunde machten sie sich auf und kehrten nach Jerusalem zurück; sie fanden die Eilfe und die, welche sich zu ihnen hielten, beisammen,
34 welche sagten: Wahrhaftig! der Herr ist auferstanden und dem Simon erschienen.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden
Die große Wichtigkeit der Auferstehung — 1 Kor 15, 14
Die menschlichen Meinungen über Christi Auferstehung sind nicht maßgebend. Allein die Schrift gibt die rechte Antwort.
Christi Auferstehung war das Zentralthema der apostolischen Wortverkündigung
Die Wirklichkeit der Auferstehung:
Ein eindeutiger Beweis waren den Jüngern die Nägelmale
Christi Auferstehung verbürgt uns große Wirklichkeiten:
Das große Heil — Hebr 2, 3- 4
Den großen Hohenpriester — Hebr 2, 14
Den großen Hirten der Schafe — Hebr 13, 20
Die Kraft der Auferstehung. Wir erfahren sie:
Durch unsern Hohenpriester zur Redeten Gottes — Hebr 7, 2.5
Durch Ihn als unsern Fürsprecher — 1 Joh 2, 1
Nachdem der Herr die Erlösung vollbrachte, setzte Er sich zur Rechten Gottes — Hebr 1, 3
Damit ist der Weg ins Heiligtum offen — Hebr 10, 19 ff

35 Nun erzählten auch sie, was sich auf jenem Wege zugetragen, und wie sie ihn beim Brodbrechen erkannt hätten.
36 Indem sie noch erzählten, stand Jesus in ihrer Mitte und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Ich bin's, fürchtet euch nicht!

Ein unvergeßlicher Besuch des Auferstandenen
Die Jünger waren über Christi Auferstehung höchst erstaunt, das zeigt unser Wort. Sie erwarteten Ihn nicht — V 11. 22-27
Wann erschien ihnen der Herr?
Nach unwürdigem Verhalten — Mt 26, 56
Während sie über ihren großen Verlust trauerten — V 17
Als bereits einige sagten, daß Er lebe — V 33-35
Beachten wir des Herrn Handlungsweise:
Er zeigte ihnen die Nägelmale — V 40
Er aß mit ihnen — V 41-43
Er gab ihnen neue Kraft — V 44-48

Die Frucht der Erscheinung des Auferstandenen:
Alle ihre Zweifel schwanden
Ihre Herzen wurden neu mit Christi Liebe erfüllt
Sie empfingen neue Zeugenkraft
Und blickten zuversichtlich mit Mut und Freude in die Zukunft

37 Ueberrascht und erschrocken glaubten sie einen Geist zu sehen.
38 Da sprach er zu ihnen: Warum seyd ihr so erschrocken, und warum steigen solche Gedanken in euren Gemüthern auf?
39 Sehet! meine Hände und meine Füße! ich bin es selber; fühlet und betrachtet! ein Geist hat ja nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich es habe.
40 Bei diesen Worten zeigte er ihnen Hände und Füße.
41 Da sie es aber vor Freude und Erstaunen noch nicht glauben konnten, sprach er: Habet ihr hier etwas zu essen?
42 Da reichten sie ihm ein Stück von gebratenem Fische und etwas Honigseim.
43 Und nachdem er vor ihren Augen gegessen hatte, nahm er, was übrig war, und gab es ihnen.
44 Ferner sprach er zu ihnen: Das sind nun die Reden, die ich zu euch gesprochen, als ich bei euch war; daß nämlich Alles mußte erfüllt werden, was im Gesetze Moses, in den Propheten und Psalmen von mir geschrieben ist.

Der Diener und sein Dienst (Lk 24, 44-53)

Die nötige Zubereitung		
Das persönliche Erlebnis ist die Voraussetzung zum Dienst	V 44	
Er muß eine gute Kenntnis der Schrift haben		V 45
Der Dienst besteht in der Verkündigung des Wortes:		V 47
Des Werkes Christi für uns		V 46
Dieser Dienst geht alle Gotteskinder an		V 48
Die nötige Ausrüstung zum Dienst:		
Der Diener muß die Verheißung des Vaters erfahren		V 49
Angetan sein mit Kraft aus der Höhe		V 49
Er muß den Segen des Erhöhten empfangen haben		V 50
Wie soll der Diener den Dienst verrichten?		
Mit Loben und Danken		V 53
Im Glauben an das Wort und Christi Auftrag		Apg 4, 19-21
Im Ausharren bis ans Ende		2 Tim 4, 7

45 Alsdann eröffnete er ihnen das Verständniß, damit sie die Schriften verständen.
46 Und er sprach zu ihnen: So ist es geschrieben, und so mußte Christus leiden, und am dritten Tage von den Todten auferstehen;
47 und von Jerusalem an, unter allen Völkern in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden verkündiget werden.

Vergebung

Im Wort hören wir von der Vergebung	Lk 24, 47; Apg 13, 38
Gott selbst ist ihr Urheber	Apg 5, 31
Der Mensch ist ihr Nutznießer	Mt 9, 2
Das Blut Christi ist der Grund der Vergebung	Kol 1, 14; Eph 1, 7
Die Schrift versichert uns der Vergebung	1 Joh 2, 12; Lk 7, 47

48 Ihr seyd nun die Zeugen davon.
49 Und ich sende auf euch herab, was mein Vater verhieß. Verweilet indeß noch in der Hauptstadt, bis ihr mit Kraft von oben ausgerüstet werdet.
50 Er führte sie hinaus nach Bethanien, hob seine Hände auf und segnete sie.
51 Und es trug sich zu, indem er sie segnete, schied er von ihnen und ward in den Himmel erhoben.
52 Da beteten sie ihn an, kehrten mit großer Freude nach Jerusalem zurück,
53 und waren täglich im Tempel, lobten und dankten Gott. Amen.

Johannes 1

Vom Worte, und von seiner Menschwerdung. Johannes der Täufer.

Von Johannes gesammelte Aussagen des Herrn Jesus über sich selbst	
Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat.	Joh. 9,4; 4,34
Alle, die an Ihn - den eingeborenen Sohn - glauben, werden nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.	Joh. 3,16.36
ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.	Joh. 14,6
Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben, das Gericht zu halten.	Joh. 5,26.27
Ich bin das Brot des Lebens.	Joh. 6,35.48
Wer an mich glaubt ..., von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.	Joh. 7,38
Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.	Joh. 8,12
So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.	
So jemand mein Wort halten wird, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.	Joh. 8,51
Ich und der Vater sind eins.	Joh. 10,30
Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.	Joh. 11,25
So viele Aussagen, so viel und mehr Grund zu größter Dankbarkeit über das Kommen Jesu in diese Welt.	Joh. 8,36

1 Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott; und Gott war das Wort.
2 Dieß war im Anfang bei Gott.
3 Alles ist durch dasselbe erschaffen, und ohne dasselbe ist nichts, was da ist, erschaffen.
4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5 Dieß Licht leuchtet in der Finsterniß; aber die Finsterniß faßte es nicht.
6 Es war ein Mensch von Gott gesandt, Namens Johannes.
7 Dieser trat zum Zeugniß auf, um von dem Lichte zu zeugen, damit Alle durch ihn glaubten.
8 Er selbst war nicht das Licht; nur sollte er zeugen von dem Lichte.
9 Es war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt.

Weshalb Christus Mensch geworden ist	
Jesus kam, um den Vater zu offenbaren	Joh 1, 9; 14, 9; Mt 11, 27
Zu zeigen, was der Mensch sein soll	1 Pet 2, 21
Er kam, um ein Opfer für die Sünde zu bereiten	Hebr 10, 1-10
Er kam, um die Werke Satans zu zerstören	Hebr 2, 14; Kol 2, 15
Er kam, um ein barmherziger Hoherpriester zu sein	Hebr 2, 16. 17; 9, 11
Er kam, um den Bund Davids zu erfüllen (2 Sam 7, 16)	Lk 1, 32; Apg 2, 30
Als der Fleischgewordene ist Er Haupt über alles	Kol 2, 10

10 Er war in der Welt; und die Welt ist durch ihn erschaffen; doch erkannte die Welt ihn nicht.

Christi vielfache Verwerfung	
Der Herr wurde verworfen von der Welt, die Er schuf	Joh 1, 10
Von Seinem eigenen Volke, das Er liebte	Joh 1, 11; Lk 23, 18
Von Seinem eigenen Lande	Lk 19, 14
Von Seiner Vaterstadt	Lk 4, 29
Von Seiner eigenen Familie	Joh 7, 5
Von einem, den Er Freund nannte	Mt 26, 15. 50
Von Seinen Vertrauten	Ps 41, 10
Für Ihn war nirgends Raum (Lk 2, 7) als nur am Kreuz	Lk 23, 21

11 Er kam in das Seinige; allein die Seinigen nahmen ihn nicht auf;

Was ein wahrer Christ ist	
Durch den Glauben ist er Jesu Eigentum	Joh 1, 11. 12
Sein Charakter: Er ist ein Heiliger	Röm 1, 17; Eph 1, 1
Seine Gemeinschaft: Er ist ein Freund Christi	Joh 15, 15
Seine Erfahrung: Er ist Pilger und Fremdling	Hebr 11, 13
Seine Stellung: Er ist ein Kämpfer für Christus	2 Tim 2, 3
Seine Erwartung: Er ist ein Miterbe Christi	Röm 8, 17
Seine Verwandtschaft: Er ist ein Kind Gottes	1 Joh 3, 1; 5, 1

12 wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Vorrecht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, welche an seinen Namen glauben;

Schritte im Glaubensleben	
Das Leben des Christen beginnt bei der Bekehrung	Joh 1, 12
Der Bekehrung folgt das Bekenntnis zum Herrn	Röm 10, 10
Der Bekehrte darf nun in Christo bleiben	Joh 15, 4
Und trägt sein Kreuz täglich	Lk 9, 25; Hebr 13, 13
Er dient dem Herrn mit Hingabe	Röm 12, 11; Röm 6, 19
Er lebt in Gemeinschaft mit Christo	Phil 3, 10; 1 Joh 1, 3
Und erwartet den Herrn aus dem Himmel	1 Thess 1, 10
Was wir nach dem Johannesevangelium sind	
Kinder in der Familie Gottes	Joh 1, 12
Gerettete und nun Anbeter Gottes	Joh 4, 23. 24
Jünger, die ihre Verantwortung erkennen	Joh 8, 31; 13, 15-17
Diener, die für ihren Meister da sind	Joh 12, 26
Freunde, die ihres Herrn Gemeinschaft genießen	Joh 15, 14
Knechte, die Seinen Willen tun	Joh 13, 16; 15, 20
Brüder des Erstgeborenen der Auferstehung	Röm 8, 29; Joh 20, 17
Kinder Gottes und ihre Stellung	
Sie sind aus Gott geboren	Joh 1, 12; 1 Joh 5, 12
Sie stehen in einer neuen Verbindung	Röm 8, 15; Joh 8, 35
Eng verbunden mit Christo	Joh 20, 17; Hebr 2, 11
Sie sind Erben und Miterben Christi	Röm 8, 17; Gal 6,17
Verkannt in der Welt	1 Joh 3, 2; Joh 15, 18 f
Sie warten auf den großen Tag	Röm 8, 19; Kol 3, 4

13 welche nicht aus dem Geblüte, nicht nach dem Willen des Fleisches, noch nach dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

Gotteskinder sind:	
Aus Gott geboren	Joh 1, 13; 3, 5
Sie sind es durch den Glauben an den Herrn Jesus	Gal 3, 26; Röm 8, 17
Sie sind es, weil sie mit Gott im reinen sind	Joh 2, 12
Weil sie gerechtfertigt sind durch den Glauben	Apg 13, 39; Röm 5, 1
Sie sind Geheiligte in Christo Jesu	1 Kor 1, 2
Sie sind nun nicht mehr ferne, sondern nahe gebracht	Eph 2, 13
Sie sind vollendet in Christus Jesus	Kol 2, 12
Sie sind zu einem Königtum von Priestern gemacht	1 Pet 2, 9; Offb 1, 6
Was wir durch die Gnade geworden sind	
Kinder Gottes durch die Wiedergeburt	Joh 1, 13; 1 Pet 1, 23
Gerecht gemacht durch den Glauben	2 Kor 5, 21
Einst verloren, nun aber gefunden	Lk 15, 24; Eph 2, 13
Und nun Diener in guten Werken	Eph 2, 10
Genossen der himmlischen Berufung	Hebr 3, 1. 14
Botschafter an Christi Statt	2 Kor 5, 20
Teilhaber der göttlichen Natur	2 Pet 1, 4
Gotteserben und Miterben Christi	Röm 8, 17
Ein himmlisches Volk	
Es ist von oben, aus Gott geboren	Joh 1, 13; 1 Pet 2, 10
Es ist versetzt in himmlische Orter	Eph 2, 6
Es ist gerufen mit himmlischem Ruf	Hebr 3, 1
Es ist gesegnet mit geistlichen Segnungen	Eph 1, 3
Es ist bestimmt für ein himmlisches Erbe	1 Pet 1, 4
Und besitzt ein himmlisches Bürgertum	Phil 3, 20
Warum wir Gemeinschaft untereinander haben sollen	
Weil alle den gleichen Vater haben und anrufen	Joh 1, 13; 1 Pet 1, 17
Weil wir alle mit demselben Blut erkauft sind	1 Kor 6, 20
Weil alle Glieder am gleichen Leibe sind	Kol 1, 18
Weil alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft sind	1 Kor 12, 13; Kol 1, 18
Weil alle denselben Glaubensweg gehen	2 Kor 5, 7
Und alle dem selben Meister dienen	Mt 23, 8
Weil alle dasselbe Erbe erwarten	Röm 8, 17
Und alle beim Herrn daheim erwartet werden	Joh 17, 24

14 Das Wort wurde Fleisch, und wohnte unter uns, (wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie des Eingebornen vom Vater) voll Gnade und Wahrheit.

Christus als Mensch	
Göttlich in Seiner Herkunft	Joh 1, 14; Mk 15, 39
Ohne Sünde in Seinem Charakter	Lk 23, 4; Joh 8, 46
Mächtig in Seinen Taten	Mt 8, 27
Voll Liebe und Gnade	Lk 15, 2
Erstaunlich in seinen Lehren	Joh 7, 46
Vollkommen in dem Opfer, das Er brachte	Hebr 10, 12
Unwandelbar in Seinem Priestertum	Hebr 7, 25

Christus gibt die Fülle

Er gibt Gnade die Fülle, um zu segnen	Joh 1, 14
Er gibt Segnungen die Fülle zur Bereicherung	Röm 15, 29; Ps 36, 9
Er gibt die Fülle von Freude, vollkommene Freude	Joh 15, 11; Ps 23, 5
Er gibt die ganze Gottesfülle	Eph 3, 19; Kol 1, 9
Er führt zum vollen Wuchse der Fülle Christi	Eph 4, 13
Er möchte unsere Schiffe füllen wie die der Jünger	Lk 5, 6. 7

Lebst du in der Fülle (Lk 15, i7), oder darbst du?

15 Johannes gibt Zeugniß von ihm; ruft und spricht: Dieser ist es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen; denn er war eher, als ich.
16 Aus seiner Fülle haben wir Alle empfangen, und zwar Gnade über Gnade.
17 Denn durch Moses ist das Gesetz gegeben, durch Jesum Christum aber ist Gnade und Wahrheit geworden.
18 Niemand hat je Gott gesehen; der eingeborne Sohn, welcher im Schooße des Vaters ist, der hat ihn bekannt gemacht.
19 Dieses ist das Bekenntnis des Johannes, als die Juden durch abgeordnete Priester und Leviten von Jerusalem aus ihn fragen ließen: Wer bist du?
20 Er bekannte und leugnete nicht; frei sagte er heraus: Ich bin nicht Christus.
21 Sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.
22 Sie sprachen ferner zu ihm: Wer bist du? damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort bringen. Wofür gibst du dich selber aus?
23 Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bahnet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat.
24 Die Abgeordneten waren von der pharisäischen Sekte;
25 und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Wenn du also weder Christus, noch Elias, noch der Prophet bist, warum taufest du?
26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber mitten unter euch ist Einer, den ihr nicht kennet.
27 Dieser ist, der nach mir kommt, welcher vor mir gewesen, und dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin.
28 Dieß geschah zu Bethanien, jenseits des Jordans, wo Johannes taufte.
29 Am folgenden Tage sah Johannes Jesum zu sich kommen, und sprach: Sehet das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt!

Was der Blick aufs Kreuz bewirkt

Rettung aus der Sünde	Joh 1, 29
Hingabe an den Gekreuzigten	Gal 2, 20
Liebe zu dem Gekreuzigten	2 Kor 5, 14-16
Wandel mit Ihm	Eph 5, 1. 2
Loslösung von der Welt	Gal 1, 4
Nachfolge in Seinen Fußtapfen	1 Pet 2, 21-24
Ausharren in Widerständen	Hebr 12, 3
Sie blickten auf Ihn und wurden erheitert	Ps 34, 6

Christus. der Träger unserer Sünden.

Das Lamm trug unsere Schuld.	Joh. 1,29
Durch Seine Wunden sind wir geheilt.	Jes. 53,5
Er hat uns erlöst vom Fluch.	Gal. 3,13
Er hat unsere Sünde auf sich genommen.	1. Pet. 2,24
Sein Opfer genügt ewig:	Hebr. 10,12-14
Er schenkt allen Glaubenden Vergebung.	Apg. 13,38-39
Er hat die Reinigung vollbracht.	Hebr. 1,3

Siehe das Lamm Gottes. (Joh. 1,29; 1. Petr. 1,19)
Der wahre Botschafter. Nur der kann zeugen, der wie Johannes das Hell erfahren hat. Vs. 35.
Auf Ihn hinweisen ist seine größte Freude.

Der Titel des Herrn. Lamm Gottes ist einer der vielen Titel Christi. Der Herr hatte alle Eigenschaften, die von einem Opferlamm nach dem Gesetz gefordert wurden.

Die Unschuld des Lammes. Jesus, das Lamm, war unschuldig, unbefleckt Gott wohlgefällig. Der Herr verkörperte Demut, Geduld, war frei von aller List und ging willig zur Schlachtbank. Vor den Hohenpriestern, vor Pilatus, den Spöttern, ja, überall war Er das willig duldsame Lamm Gottes

Die Nützlichkeit des Lammes. Beides, Fleisch und Wolle des Lammes dienen dem Menschen, das Fleisch zur Nahrung und die Wolle zur Kleidung. Jesus, das Lamm Gottes, ist uns alles. Sein Blut reinigt. 1. Joh. 1,7
Sein Fleisch ist unsere Speise. Joh. 6,55.56
Es ist zugleich unsere Decke wie einst dem Adam im 1. Mose 3,21

Jesus, das Lamm Gottes, ist vorgeschattet im Passahlamm, es zeugt besonders von Ihm. Es mußte ohne Fehl sein, zur bestimmten Zeit geschlachtet werden und wurde am Feuer gebraten. Das Blut gab Sicherheit vor dem Würgengel. Das alles ist vollkommen im Herrn, dem Lamme Gottes verwirklicht. (2. Mose 12)

Das Werk des Lammes. Durch Seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuz, tat es Sühnung für unsere Sünde und schuf uns einen Zugang zu Gott, Der Gerechte starb für die Ungerechten. Tit. 3,4; Offb. 5,9; Eph. 1,7; Hebr. 9,26-28; 1. Joh. 2,2; 3,5; 1. Tim. 2,5-6

Der direkte Hinweis auf das Lamm. Johannes hatte nur noch eine Botschaft „Siehe, das Lamm Gottes!“ Er wußte, daß nur Jesus Sünde wegnehmen kann.

Wie sollen wir das Lamm betrachten? Mit großer Ehrerbietung, wie das die Engelwelt tut. Die Engelwelt beugt sich vor Ihm. Offb. 5. Betrachte es in tiefer Beschämung, denn unsere Sünde brachte es zur Schlachtbank.

Betrachte es mit dem Auge des Glaubens.	Jes. 45,22; 4. Mos. 21,4-9 Joh. 3,14-16
Betrachte es in größter Dankbarkeit.	Ps. 50,23

30 Dieser ist es, von dem ich gesagt: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen; denn er war eher, als ich.
31 Auch ich kannte ihn nicht; damit er aber in Israel bekannt würde, deßwegen trat ich auf und taufte mit Wasser.
32 Noch gab Johannes folgendes Zeugniß und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen, und über ihm weilen.
33 Ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sagte zu mir: Auf welchen du den Geist herabkommen und über welchem du ihn weilen sehen wirst, der ist es, der mit dem heiligen Geiste tauft.
34 Dieses habe ich nun gesehen, und bezeuge daher, daß dieser der Sohn Gottes sey.
35 Tages darauf war Johannes mit zweien seiner Jünger wieder da;
36 und als er Jesum dahergehen sah, sprach er: Sehet das Lamm Gottes!
37 Die beiden Jünger hörten es, als er dieß sagte, und folgten Jesu nach.
38 Jesus wandte sich um, sah sie nachkommen und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie sagten ihm: Rabbi! wo hälst du dich auf?
39 Er sprach zu ihnen: Kommet und sehet es! Sie gingen und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben denselben Tag bei ihm. Es war ungefähr um die zehnte Stunde.
40 Einer von diesen beiden, welche auf das, was sie von Johannes gehört, ihm nachfolgten, war Andreas, des Simon Petrus Bruder.
41 Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon an, und sprach zu ihm: Wir haben den Messias gefunden.
42 Er führte ihn zu Jesu hin. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, Jona's Sohn; du sollst Kephas heißen.
43 Tages darauf wollte Jesus nach Galiläa gehen, und fand den Philippus, und sprach zu ihm: Folge mir nach!
44 Philippus war aus Bethsaida, der Geburtsstadt des Andreas und Petrus.
45 Philippus traf den Nathanael an, und sprach zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetze und die Propheten geschrieben: Es ist Jesus, Josephs Sohn von Nazareth.
46 Darauf sagte ihm Nathanael: Kann von Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus sprach zu ihm: Komm' und siehe!

Unser Zeugnis beginnt		Eine vielfache Einladung	
In der Familie	Joh 1, 40- 42	Komm und sieh	Joh 1, 46
Unter Bekannten	Joh 1, 45- 49	Komm und trinke	Joh 7, 37
An Gesunkenen	Joh 4, 7 ff	Kommt und esset	Joh 21, 12
In Gefängnissen	Apg 16, 30	Komm, folge Mir	Mt 19, 21
Auf Straßen	Lk 14, 23	Komm hier herauf	Offb 4, 1
Einsamen Wegen	Apg 8, 26	Kommt und ruhet	Mt 11, 29
Überall	Mk 16, 15	Kommt zur Hochzeit	Mt 22, 4

47 Indem nun Jesus den Nathanael auf sich zukommen sah, sprach er von ihm: Siehe! ein wahrer Israelite, in dem kein Arges ist!
48 Nathanael sprach zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, da du unter dem Feigenbaume warest, sah ich dich.
49 Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi! du bist der Sohn Gottes, du bist Israels König!

50 Jesus gab ihm zur Antwort und sprach: Glaubst du schon darum, weil ich dir sagte: "unter dem Feigenbaume sah ich dich?" Du wirst noch Größeres sehen, als dieß.
51 Und er sagte ihm: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch, ihr werdet den Himmel geöffnet, und die Engel Gottes über den Sohn des Menschen auf- und absteigen sehen.

Sieben Schritte in Joh 1		Ein siebenfacher Ruf	
Von Jesus hören	V 37	Der des Heils	Joh 1, 43; Mt 9, 9
Auf Jesus blicken	V 36	Zur Absonderung	Mt 8, 22
Dem Herrn folgen	V 37	Zur Selbstverleugnung	Mt 16, 24
Den Herrn suchen	V 38	Zu ganzer Hingabe	Mt 19, 21
Bei Ihm bleiben	V 39	Zur Nachahmung	Joh 13, 15
Von Ihm zeugen	V 41	Zum Dienst	Mt 4, 19
Andere hinzuführen	V 42	Zur Bereitschaft	Mt 24, 44; 25, 10

Johannes 2
Die Hochzeit zu Kana. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel.
1 Am dritten Tage war zu Kana in Galiläa eine Hochzeit; die Mutter Jesu war da.
2 Auch Jesus und seine Jünger waren zu der Hochzeit geladen.
3 Da es nun an Wein mangelte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.
4 Jesus sprach zu ihr: Frau! was geht das mich und dich an? Meine Zeit ist noch nicht da.
5 Seine Mutter sagte hierauf zu den Aufwärtern: Was er euch sagen wird, das thut!
6 Es standen aber sechs steinerne Wasserkrüge da, zum Waschen nach der Sitte der Juden, deren jeder zwei oder drei Maß enthielt.
7 Jesus sprach zu ihnen: Füllet diese Krüge mit Wasser! Sie füllten sie bis obenan.
8 Darauf sprach Jesus zu ihnen: Schöpfet nun daraus und traget es zum Speisemeister! Sie thaten es.
9 Da der Speisemeister das zu Wein gewordene Wasser kostete, (er wußte nicht, woher es kam, aber die Aufwärter, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es wohl) rief der Speisemeister den Bräutigam
10 und sagte zu ihm: Jeder gibt erst den besten Wein, und erst dann, wann sie trunken sind, den von geringerer Güte; du hast aber den besten Wein bis jetzt aufgehoben.
11 So machte Jesus den Anfang mit Wunderzeichen zu Kana in Galiläa, zur Offenbarung seiner Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.
12 Nach diesem begab er sich mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kapernaum hinab, wo sie sich aber nicht lange aufhielten.
13 Das Osterfest der Juden war nahe, und Jesus reisete hinauf nach Jerusalem;
14 und er traf im Tempel Leute an, die Stiere, Schafe und Tauben verkauften; auch Wechsler saßen da.
15 Da machte er von Stricken eine Peitsche, und jagte sie Alle mit ihren Schafen und Stieren zum Tempel hinaus; das Geld der Wechsler verschüttete er und ihre Tische stieß er um.
16 Und zu den Taubenverkäufern sprach er: Hinweg mit dem Allen! Ihr müsset das Haus meines Vaters zu keinem Marktplatze machen!
17 Hierbei fiel seinen Jüngern die Schriftstelle ein: Der Eifer für dein Haus verzehret mich.
18 Die Juden stellten ihn hierüber zur Rede und sprachen: Was für ein Zeichen weisest du uns auf, weil du solche Dinge thust?
19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Zerstöret diesen Tempel und in drei Tagen will ich ihn wieder aufrichten.
20 Da sprachen die Juden: An diesem Tempel ist sechs und vierzig Jahre gebauet worden; und du willst ihn in drei Tagen aufbauen?
21 Er redete aber von dem Tempel seines Leibes.
22 Als er daher von den Todten auferstanden war, da dachten seine Jünger wieder an dieß sein Wort, und glaubten der Schrift und den Aussprüchen Jesu.
23 Während er nun am Osterfeste zu Jerusalem war, wurden Viele durch den Anblick seiner Wunderthaten zum Glauben an ihn bewogen.
24 Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie Alle,
25 und er bedurfte es nicht, daß jemand ihm Kunde von einem Menschen gab; denn er wußte, was im Menschen war.

Johannes 3

Nikodemus. Johannes tauft und weiset zu Jesus.

Der große Wechsel (Joh 3)	
Was ist dieser Wechsel nicht?	
Er liegt nicht in der natürlichen Geburt	V4
Nicht im bloßen Annehmen einer Lehre	
Auch nicht in einer Reformation	
Noch in der Zugehörigkeit zu einer Kirche	
Worin besteht dieser Wechsel?	
In einer göttlichen Umgestaltung wie in	Joh 4
In einer völligen inneren Erneuerung	2 Kor 5, 17
In einem bewußten inneren Erlebnis	Joh 9, 25
Warum ist dieser Wechsel so unerläßlich?	
Die Heiligkeit Gottes fordert ihn	Habak 1, 13
Christi Werk verlangt es, denn dafür starb der Herr	Röm 5, 8
Der Heilige Geist wirkt darum an Sündern	Joh 16, 8
Das Wort Gottes befiehlt ihn	Mt 3, 2; Amos 4, 12
Wie kommt dieser Wechsel zustande?	
Durch das Wirken des Heiligen Geistes am Sünder	Joh 3, 5. 8; Hes 37, 9
Durch das Wort Gottes	1 Pet 1, 23; Joh 3, 5
Durch den Glauben an den Gekreuzigten	Joh 3, 14. 16
Die Wiedergeburt	
Sie ist das nötigste geistliche Erlebnis, durch das der Mensch ein Gotteskind wird. Sie ist das Werk Gottes durch den Heiligen Geist. Der Geist überführt den Sünder durch das Wort von seiner Sünde und zeigt den Ausweg durch das Kreuz Christi (Joh 3, i4).	
Die Wiedergeburt ist Gottes Gabe und nicht durch eigene Werke erreichbar	Joh 3, 1-8; Eph 2, 8. 9
Das Wort ist der Same zur Wiedergeburt	1 Pet 1, 23; Jak 1, 18
Indem es der Mensch glaubt, hat er ewiges Leben	Joh 3, 36; 2 Thess 2, 13
Durch Hören wird der Glaube geweckt	Hebr 4, 2; Joh 1, 12. 13

1 Es war ein Mann unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Mitglied des hohen Rates.

2 Dieser kam zur Nachtzeit zu Jesu und sprach zu ihm: Rabbi! wir wissen, daß du ein von Gott gekommener Lehrer bist; denn Niemand vermag solche Zeichen zu thun, wie du, es sey denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich! ich sage dir: Wenn nicht Jemand von Neuem geboren wird, so kann er das göttliche Reich nicht sehen.

Der Christ	
Der Heilige Geist macht den Christen	Joh 3, 3. 5
Lebendiger Glaube bringt ihn zu Christo	Joh 1, 12
Heiligkeit beweist den Christen	1 Pet 3, 16
Trübsale bewähren den Christen	1 Pet 1, 7
Dienst für den Herrn hilft dem Christen	1 Thess 1, 8
Das Gebet stärkt den Christen	Joh 14, 13
Das Wort nährt den Christen	1 Pet 2, 2
Christi Kommen krönt den Christen	Kol 3, 3. 4
Was der Heilige Geist tut	
Er wirkt die Wiedergeburt im Menschen	Joh 3, 3; Joh 16, 8
Er stärkt den Gläubigen am inwendigen Menschen	Eph 3, 16
Er leitet zu heiligem Leben	Röm 8, 14
Er rüstet aus zum Zeugendienst	1 Thess 1, 5; Apg 1, 8
Er erfüllt uns mit Lob und Anbetung	Eph 5, 18-20; Phil 3, 3
Er sendet Arbeiter in die Ernte	Apg 13, 2-4
Er leitet im täglichen Leben	Apg 16, 6. 7
Er leitet in alle Wahrheit	Joh 16, 13
Neu	
Durch die neue Geburt des Lebens Anfang	Joh 3, 3
Ein neuer Charakter	Kol 3, 10
Ein neues Leben zur Ehre Gottes	Röm 6, 4
Ein neues Lied, um Gott zu loben	Ps 40, 4
Ein neuer Weg zum Gnadenstuhl	Hebr 10, 20
Ein neuer Dienst: Gott im Geiste dienen	Röm 7, 6; Phil 3, 3
Eine neue Stadt, unser herrliches Ziel	Offb 21, 2

4 Nikodemus sprach zu ihm: Wie kann ein Mensch wiedergeboren werden, wenn er alt ist? Kann er doch nicht zum zweiten Mal in den Leib der Mutter zurückkehren und wieder geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich! ich sage dir: Wenn nicht Jemand aus dem Wasser und

dem heiligen Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Sieben unmögliche Dinge

Es ist unmöglich:

Ohne Wiedergeburt ins Reich Gottes zu kommen	Joh 3, 5 -7
Ohne Blutvergießen Vergebung zu erlangen	Hebr 9, 22; Eph 1, 7
Ohne Glauben selig zu werden	Hebr 11, 6; Mk 16, 16
Erst nach diesem Leben selig zu werden	Lk 16, 26; Mt 9, 6
Dem kommenden Gericht zu entfliehen	Hebr 2, 3
Daß Gott lügen kann	Hebr 6, 18
Daß Gott nicht retten könnte	Mt 19, 26

6 Was vom Fleische geboren ist, ist Fleisch, was aber vom Geiste geboren ist, ist Geist.
7 Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt: Ihr müsset von Neuem geboren werden.

Ein Wort für alle

Dem Unbekehrten zeigt es die größte Notwendigkeit	Joh 3, 7
Dem Suchenden weist es den Weg zu Christo	Joh 1, 12
Dem Zweifler gibt es volle Gewißheit	1 Joh 5, 12. 13
Dem Jungbekehrten bietet es Nahrung	1 Pet 2, 2
Dem Greis verkündigt es ein frohes Alter	Jes 46, 4
Dem Müden gibt es Kraft auf dem Wege	Jes 40, 29- 30

8 Der Wind wehet, wo er will, und du hörest sein Getöse; aber du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht. So verhält es sich auch mit Jedem, der vom Geiste geboren ist.
9 Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie wäre so etwas möglich?

Die Wiedergeburt ist Gottes Gnadenwunder an uns

Sie ist von allerlei Kennzeichen begleitet

Der Wiedergeborene lebt nicht mehr in der Sünde	1 Joh 3, 9; 5, 18
Er lebt gerecht	1 Joh 2, 29; Apg 24, 16
Er liebt alle Gotteskinder	1 Joh 3, 14; 4, 7
Er liebt das Wort, es ist fortan seine Nahrung	1 Pet 2, 2
Er ist ein Teilhaber der göttlichen Natur geworden	2 Pet 1, 4
Er besitzt eine lebendige Hoffnung	1 Pet 1, 3; 2 Kor 5, 1

Ihre unbedingte Notwendigkeit.

Weil der natürliche Mensch fleischlich ist.	Röm. 8,7
Weil er als solcher nicht in das Reich Gottes gelangen kann.	Joh. 3,3
Weil das ganze Innere verdorben ist.	Mt. 15,19
Weil er tot in Sünden ist.	Eph. 2,1.5

Wer verhilft uns zur Wiedergeburt?

Das lebendige Wort Gottes.	1. Kor. 4,15; Joh. 1,13 Luk. 11,28; 1. Petr. 1,23
Christus selbst, aus Ihm sind wir geboren.	1. Joh. 2,29
Der Heilige Geist.	Joh. 3,6

Welches sind die Kennzeichen des Wiedergeborenen?

Er ist eine neue Kreatur.	2. Kor. 5,17
Er besitzt neues Leben.	Röm. 6,4
Er hat ein neues Herz.	Hes. 36,26
Er hat einen neuen Geist erhalten.	Hes. 36,26
Ohne Wiedergeburt selig zu werden.	Joh. 3,5-7
Ohne Blut gerettet zu werden.	Hebr. 9,22
Ohne Glauben Gott zu gefallen.	Hebr. 11,6
Sich im Jenseits zu bekehren.	Lk. 16,26
Dem kommenden Gericht zu entfliehen.	Hebr. 2,3
Anders als durch Jesus selig zu werden.	Joh. 10,7-9
An Jesu zu glauben und doch verloren zu gehen.	Apg. 16,31; Mk. 16,16

10 Darauf antwortete Jesus und sagte ihm: Du bist ein Lehrer in Israel, und begreifest das nicht?
11 Wahrlich, wahrlich! ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen; doch nehmet ihr unser Zeugniß nicht an.
12 Glaubet ihr nicht, wenn ich mit euch von irdischen Dingen rede, wie werdet ihr glauben, wenn ich mit euch von himmlischen Dingen rede?
13 Und doch ist Keiner in den Himmel gestiegen, als der vom Himmel herabgekommen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist.
14 So wie Moses in der Wüste eine Schlange in die Höhe aufstellte, so muß auch der Sohn des Menschen erhöhet werden;
15 damit Jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe.
16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit

Jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe.

Der Herr gewährt uns volle Gewißheit

Über die große Liebe Gottes zu uns	Joh 3, 16; 16, 27; 17, 23
Über die Sühnung unserer Sünden	Mt 20, 28
Über die völlige Ruhe in Jesu	Mt 11, 28
Über die Besorgnis des Vaters um uns	Mt 6, 32
Über unsere himmlische Familienzugehörigkeit	Mt 12, 50
Über Seinen Beistand in allen Nöten	Mt 10, 19
Über unser Anrecht am Vaterhaus droben	Joh 14, 3

Der bekannteste Vers der Bibel

Er zeigt uns den größten Geber: Den Vater	Röm 8, 9. 17
Die schönste Gabe: Seinen geliebten Sohn	2 Kor 9, 15
Die wunderbarste Liebe: Gott gab das Beste	1 Joh 4, 8. 9
Die unwürdigsten Empfänger: Dich und Mich	Gal 2, 20
Die weitgehendste Einladung: An alle, die an Ihn glauben	Mt 11, 28
Den einfachsten Weg, sich die Gabe anzueignen: Der Glaube	Apg 16, 31
Die reichste Zusicherung: Nicht verloren gehen	Joh 10, 28
Den reichsten Segen: Das ewige Leben haben	Joh 3, 36

Die Liebe Gottes
Der Urheber der Liebe ist Gott
Der Gegenstand Seiner Liebe ist die sündige Welt
Der Beweis der Liebe Gottes ist die Dahingabe Seines Sohnes
Die Nutznießer der Liebe Gottes sind alle, die an Ihn glauben
Die Absicht der Liebe ist, daß keines verloren gehe
Der reiche Segen ist das ewige Leben

Das Heil Gottes

Was ist es?

Gottes geoffenbarte Liebe an uns Menschen	Joh 3, 16
Gotteskindschaft für alle, die zu Jesus aufsehen	Joh 1, 12
Vergebung der Sünden allen, die darum bitten	Eph 1, 7
Lebendige Hoffnung für alle, die an Ihn glauben	Tit 2, 13

Wozu führt es?

Aus der Gebundenheit in die Freiheit	Lk 4, 18; Joh 8, 36
Zur Erkenntnis und zum Bekenntnis Christi	1 Joh 4, 2; 5, 1
Zu froher Nachfolge und zum eifrigen Dienst	Mk 1, 31; 2, 14

Was schließt es ein?

Ein neues reines Leben	2 Kor 5, 17
Dienst und Leben für den Herrn	1 Thess 1, 9

Was dieses Heil zum Ziel hat:

Gleichgestaltung mit Christus	1 Joh 3, 3; Eph 4, 15
Allezeit bei dem Herrn sein	Joh 14, 3; 17, 24

Der Tod Christi

Er versichert uns der Liebe Gottes	Joh 3, 16; Röm 5, 8
Ist der Preis, der für unsere Erlösung bezahlt wurde	Mk 10, 45; 1 Tim 2, 6
Er war die Strafe für unsere Sünde	Röm 4, 25; Gal 1, 4; 3, 13
Er ist ein Gehorsamsakt dem Gesetz gegenüber	Gal 4, 4; Phil 2, 8
Dadurch ist die Versöhnung geschaffen worden	2 Kor 5, 18 - 19
Er war stellvertretend (1. Mose 22, 8) wie bei Isaak	3 Mose 16, 21. 22

1. In diesem Vers wird angeboten

Die reichste Gnade: Gott liebt die Welt.
Das höchste Opfer: Gottes Sohn.
Rettung aus größter Gefahr: nicht verloren werden.
Unverlierbaren Segen: ewiges Leben.

2. Auf welchem Wege gelangt man dazu?

Durch den Glauben an Christus, den Sohn Gottes.

3. Und wem kommen diese Gaben zugute?
   Allen, die diesen Glaubensweg gehen.

Die große Gabe Gottes (Joh. 3,16)
Eine Gabe wird gewertet nach dem Geist des Gebers.
Was diese Gabe den Geber kostete: Seinen Sohn.
Was sie dem Empfänger bietet: ewiges Leben.

Gottes Gabe ist:

Uneingeschränkt.	Joh. 3,16
Unaussprechlich köstlich.	2. Kor. 9,15
Unausforschlich.	Eph. 3,8
Unwandelbar.	Hebr. 7,24; 13,8
Unbefleckt. Hebr. 7,26	
Unverdient.	Röm. 3,24
Allumfassend.	Röm. 8,32

Er heißt Wunderbar (Jes. 9,5-6)

Der Herr Jesus ist die wunderbarste Gabe Gottes. Gott gibt reichlich und zu jeder Zeit, aber der Herr ist die Gabe aller Gaben. Joh. 3,16; Mt. 2,11; Lk. 2,16-17

Eine herrliche Gabe - ein Kind, ein Sohn. Joh. 3,16
Eine persönliche Gabe - Er ist uns gegeben.

1. Die großen Namen, die Er trägt.
Jesaja sagt:
Er heißt Wunderbar. Richt. 13,18
Rat, Ratgeber: uns zur Weisheit gemacht. 1. Kor. 1,30; Jes. 28,29
Kraft: denn Ihm ist alle Gewalt gegeben. Mt. 28,18
Held: Er ist der große Sieger. Offb. 19,11 ff; 6,2
Ewigvater: Er ist stets derselbe. Hebr. 13,8; Offb. 1,11
Friedefürst: Er ist unser Friede. Eph. 2,14

2. Die große Zukunft Christi.
Er wird ein großer Herrscher sein. Offb. 20,4
Er wird ein ewiges Friedensreich gründen. Ps. 72,1-3
Er wird auf dem Thron Davids sitzen. Luk. 1,32.33

3. Der Weg zu diesem Reich.
Durch Gerichte über die Nationen. Offb. 19,11 ff
Durch Gerechtigkeit. Röm. 14,17

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt verurtheile; sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde.
18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurtheilt; wer aber nicht glaubt, der ist schon verurtheilt; weil er nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes glaubt.

Zwei große Gegensätze.
Wer Christus bewußt ablehnt,
ist gerichtet und geht verloren. Joh. 3,18
ist tot in Sünden und Übertretungen. Eph. 2,1
ist ein Kind Satans. Joh. 8,44; 1. Joh. 3,8-10
steht unter Gottes Zorn. Joh. 3,36
geht dem Gericht entgegen. Heb. 9,27
kommt in den Feuersee. Offb. 21,8

Das glückliche Los des Gläubigen.
Er ist aus Gnaden gerettet. Eph. 2,8-9
Er ist der Sünde gestorben. Röm. 6,11
Er ist ein Kind Gottes. Joh. 1,12
Er hat Zugang zur Gnade Gottes. Röm. 5,2
Er ist Gott nahe gebracht. Röm. 5,2
Er erwartet die Herrlichkeit des kommenden Herrn. Phil. 3,20-21

19 Das verurtheilt eben die Menschen, daß sie, da das Licht in die Welt gekommen, doch die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Handlungen waren böse;
20 denn wer schlecht handelt, scheuet das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit seine Handlungen ungerügt bleiben.
21 Wer aber thut, was wahr ist, der tritt an das Licht, damit seine Handlungen offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.
22 Nachher kam Jesus mit seinen Jüngern in das jüdische Land, brachte daselbst eine Zeitlang mit ihnen zu und taufte.
23 Aber auch Johannes taufte zu Aenon ohnweit Salim, weil dort viel Wasser war; die Leute kamen dahin und ließen sich taufen;
24 denn Johannes war noch nicht in Verhaft genommen.
25 Nun geriethen die Jünger des Johannes mit einem Juden in eine Streitfrage über die Reinigung.
26 Sie kamen daher zu Johannes und sagten ihm: Rabbi! der, welcher jenseits des Jordans bei dir war, von dem du das gute Zeugniß ablegtest, siehe! der tauft selbst, und hat großen Zulauf.
27 Johannes antwortete und sprach: Kein Mensch darf sich etwas zueignen, es sey ihm denn vom Himmel gegeben.
28 Ihr selbst müsset mir bezeugen, daß ich gesagt: Ich bin nicht Christus, sondern nur vor ihm hergesandt.
29 Der ist der Bräutigam, der die Braut hat; der Freund aber des Bräutigams, der da steht und ihn hört, freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme; diese meine Freude ist erfüllet.
30 Er muß nun zunehmen, aber ich abnehmen.
31 Wer von oben herabkommt, der ist über Alle. Der von der Erde kommt, gehört der Erde

an, und redet von der Erde her; der aber vom Himmel kommt, ist über Alle,
32 und was er selbst gesehen und gehört hat, sagt er aus; und doch nimmt Keiner seine Aussage an.
33 Wer aber seine Aussage annimmt, bekräftiget Gottes Wahrhaftigkeit.
34 Denn der, welchen Gott gesandt hat, spricht Gottes Wort; und Gott hat ihm den Geist nicht in beschränktem Maße zugetheilt.
35 Der Vater liebt den Sohn, und hat ihm Alles in seine Gewalt gegeben.
36 Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen; sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm.

Der Unglaube	
Beraubt den Menschen seines ewigen Heils	Joh 3, 36
Führt ihn in das ewige Gericht	Joh 3, 18
Nimmt das ewige Leben	Hohel 3, 36
Sieht nicht, warum der Herr gekommen ist	Joh 6, 36; Hebr 9, 28
Verschließt sein Ohr gegen jeden Beweis	Joh 5, 46
Nimmt das Zeugnis Christi nicht an	Joh 10, 25 ff
Erkennt die Wunder des Herrn nicht an	Joh 12, 37; Mt 12, 24
Will nur glauben, was er sieht	Joh 20, 25

Johannes 4

Jesus spricht mit der Samariterin, und heilt einen Kranken

Die Samariterin	
Ihr großer Durst nach dem lebendigen Wasser	V 15
Ihre mangelhafte Erkenntnis des Herrn	V 12. 19
Ihr Prahlen mit nutzlosem religiösem Wissen	V 20
Ihr Glaube an den kommenden Messias trotz Sünde	V 25
Ihr großes Erlebnis mit dem Herrn	V 29
Ihr Verlangen, andre mit Jesus bekannt zu machen	V 28
Ihr erfolgreiches Zeugnis	V 30
Die Samariterin	
Sie war eine bekannte Sünderin	V 18
Sehr unwissend in göttlichen Dingen	V 10
Voller Fragen und Neugierde, und unwissend über Jesus	V 11. 12
Sie wünschte das Lebenswasser, aber nicht den Geber	V 15
Sie wurde von ihren Sünden überführt	V 27
Wich aber aus durch fromme Sprüche	V 20
Aber endlich erkannte sie den Herrn	V 26
Und trank das Lebenswasser	V 7. 10. 14
Lud andere ein zu kommen, um zu trinken	V 29
Und brachte eine ganze Stadt zu Jesus	V 30. 39
Lernet von mir	
Aus der Unterredung des Herrn mit der Samariterin lernen wir, wie wir Seelen gewinnen dürfen	
Der Herr hatte Erbarmen mit der Frau	V 17.18
Er war sehr bemüht sie zu retten	V 7
Ihretwegen unternahm Er den weiten Weg	V 4
Er bat um eine Kleinigkeit und gab ihr Größtes	V 7
Versuchte ihr Vertrauen zu gewinnen	V 7-15
Ging nachher aufs Ganze	V 16
Half ihr mit großer Geduld und offenbarte sich ihr	V 9-12. 26

1 Als nun Jesus erfuhr, daß die Pharisäer vernommen hätten, Jesus bekomme und taufe mehrere Jünger als Johannes;
2 (obgleich Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger,)
3 so verließ er Judäa, und begab sich wieder nach Galiläa.
4 Sein Weg führte ihn durch Samaria.
5 Da kam er in eine Stadt Samariens, Namens Sichar, in der Nähe des Feldes, welches Jakob seinem Sohne Joseph geschenkt.
6 Hier war der Jakobsbrunn. Jesus, müde von der Reise, setzte sich neben dem Brunnen nieder. Es mochte um die sechste Stunde seyn.
7 Da kam eine Samariterin, um Wasser zu schöpfen. Zu dieser sprach Jesus: Gib mir zu trinken!
8 (Seine Jünger waren indeß in die Stadt gegangen, um Lebensmittel zu kaufen.)
9 Die Frau aus Samaria sprach nun zu ihm: Du bist ein Jude, wie kannst du von mir zu trinken

fordern, da ich eine Samariterin bin? (denn die Juden vermeiden alle Gemeinschaft mit Samaritern.)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Erkenntest du die Wohlthat Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken; gewiß, du würdest ihn bitten, und er gäbe dir lebendiges Wasser.

Die Eigenschaften dieses Wassers.	
Es ist lebendiges Wasser.	Joh. 4,10
Es ist klar und lauter.	Offb. 22,1
Es fließt reichlich.	Hes. 47,1-9
Es kostet nichts.	Offb. 21,6
Für wen dieses Wasser fließt.	
Für Menschen in Ängsten.	Jes. 30,20
Für alle, die trinken wollen.	Offb. 22,17
Für dürstende Menschen.	Offb. 21,6; Jes. 55,1

11 Die Frau sprach zu ihm: Herr, du hast keinen Eimer, und der Brunn ist tief; woher wolltest du denn lebendiges Wasser nehmen?
12 Bist du wohl mehr, als unser Vater Jakob? Dieser hat uns diesen Brunnen gegeben, und selbst mit seiner Familie und seinen Heerden daraus getrunken.
13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, der wird immer wieder Durst haben;
14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird nimmer wieder dürsten: vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm selbst eine Quelle werden, die hin in das ewige Leben quillt.
15 Die Frau sprach zu ihm: Herr! von diesem Wasser gib mir! damit ich nicht wieder durstig werde, und nicht mehr hieher zu gehen habe, um zu schöpfen.
16 Jesus sagte ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komme wieder hieher!
17 Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte ihr: Ganz recht, daß du sagst: Ich habe keinen Mann;
18 denn du hast fünf Männer gehabt, und den du jetzt hast, ist dein Mann nicht: darin hast du wahr geredet.
19 Nun sprach die Frau zu ihm: Herr! ich sehe, daß du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter haben auf diesem Berge Gott angebetet; und ihr saget, zu Jerusalem sey der Ort, wo man Gott anbeten müsse.
21 Da sprach Jesus zu ihr: Frau! glaube mir, es kommt die Zeit, da ihr den Vater weder auf diesem Berge, noch in Jerusalem anbeten werdet.
22 Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen, was wir anbeten; das Heil kommt von den Juden her.
23 Aber es kommt die Zeit, ja sie ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten werden; denn solche Anbeter will der Vater haben.
24 Gott ist ein Geist; so müssen ihn auch seine Anbeter im Geiste und in der Wahrheit anbeten.
25 Die Frau sprach zu ihm: Ich weiß, daß der Messias (den man Christus nennt) kommen soll; wann dieser nun kommen wird, so wird er uns über Alles belehren.
26 Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.
27 Jetzt eben kamen seine Jünger dazu, und wunderten sich, daß er mit der Frau rede. Doch fragte ihn Keiner: Was ist dein Anliegen? oder: was redest du mit ihr?
28 Die Frau aber ließ ihr Wassergefäß stehen, ging hin in die Stadt, und sagte den Leuten:
29 Kommet und sehet einen Mann, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan; ob der wohl nicht Christus ist?
30 Da gingen sie aus der Stadt und kamen zu ihm.
31 Inzwischen baten ihn seine Jünger und sprachen: Lehrer! iß doch nun!
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennet.
33 Da sprachen die Jünger zu einander: Hat ihm etwa Jemand zu essen gebracht?
34 Da redete zu ihnen Jesus: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, und sein Werk zur Ausführung bringe.
35 Saget ihr nicht selbst: Vier Monate noch, dann kommt die Ernte? Wohlan! ich sage euch, hebet nur eure Augen auf, und betrachtet die Felder, sie sind schon jetzt weiß zur Ernte.

36 Wer erntet, der bekommt seinen Lohn, und sammelt Früchte zum ewigen Leben, so daß sowohl der Säende als der Erntende zugleich sich freuen.
37 Denn hier ist das Sprüchwort wahr: Einer säet, und der Andere erntet.
38 Ich sende euch aus, zu ernten, was ihr nicht bearbeitet habt; Andere haben gearbeitet, und ihr tretet in ihre Arbeit ein.
39 Aus jener Stadt glaubten viele Samariter an ihn, wegen der Erzählung der Frau, welche versicherte: "Er hat mir Alles gesagt, was ich gethan."
40 Da nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben. Er blieb auch zwei Tage da.
41 Und noch viel Mehrere glaubten, wegen seiner Lehre,
42 und sagten der Frau: Jetzt glauben wir nicht mehr deiner Erzählung wegen; denn wir haben ihn nun selbst gehört und erkannt, daß dieser wahrhaftig der Weltheiland ist.
43 Nach zwei Tagen ging Jesus von da weiter, und begab sich nach Galiläa;
44 denn Jesus selbst bezeugte, daß ein Prophet in seiner Vaterstadt in keiner Achtung stehe.
45 Als er nun in Galiläa ankam, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie Alles gesehen hatten, was er zu Jerusalem am Feste gethan; denn auch sie waren zum Feste gekommen.
46 Er kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er Wasser zu Wein gemacht. Und es war ein königlicher Diener, dessen Sohn krank lag, zu Kapernaum.
47 Als dieser gehört, daß Jesus aus Judäa in Galiläa gekommen, reisete er zu ihm, und bat ihn, er möchte doch hinabkommen, und seinen Sohn gesund machen; den er war todtkrank.

Der Herr in Joh 4, 47-54

Wo immer wir den Herrn sehen,	
ist Er der Schönste der Menschenkinder	
Mächtig zog Er die Mühseligen und Beladenen an	V 47
Er kann und will helfen, wo alles andere versagt	V 46
Jeder darf Seine Hilfe im Gebet suchen	V 47-50; Ps 50,15
Er erhört stets das Gebet des Glaubens	V 50
Er erhört nicht immer nach unserem Erwarten	V 47
Sondern antwortet in Seiner eigenen Art	V 50
Er will nicht nur Arzt, sondern Heiland sein	V 48
Sein Wort heilt jede Krankheit	V 50-53; Ps 107, 20
Der Bittende: ein hoher Beamter.	
Seine große Not: ein todkrankes Kind.	Vs. 46-47
Gute Nachricht: er hört vom großen Arzt.	
Sein heißes Flehen um Heilung seines Sohnes.	Vs. 47
Sein kindlicher Glaubensgehorsam.	Vs. 50
Er wurde zur selben Stunde erhört.	Vs. 51-53
Das Ergebnis zur Ehre Gottes: das ganze Haus glaubte.	Vs. 53

48 Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr doch nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht!
49 Der Hofdiener erwiederte Ihm: Herr! komm doch hinab, ehe mein Sohn stirbt.
50 Jesus sprach zu ihm: Gehe nur, dein Sohn lebt! Er glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.
51 Noch war er unterweges, als schon seine Knechte mit der Nachricht ihm entgegen kamen, und sagten, daß sein Sohn lebe.
52 Er erkundigte sich bei ihnen nach der Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden; sie sprachen zu ihm: Gestern, um die siebente Stunde hat ihn das Fieber verlassen.
53 Da bemerkte der Vater, daß es gerade um die Stunde war, worin Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er und sein ganzes Haus glaubte.
54 Das war denn das zweite Wunder, das Jesus that, als er aus Judäa nach Galiläa zurückgekommen.

Johannes 5

Jesus heilt einen Kranken am Sabbath; behauptet seine göttliche Sendung.

Der Kranke und der Arzt

Der Kranke		Der Arzt	
Er war hilflos	Joh 5, 6	Er sah den Kranken	Joh 5, 7; Lk 10, 33
Er war willig	Joh 5, 7	Er sprach zu ihm	Joh 5, 6
Er war unwissend	Joh 5, 7	Der Arzt heilte ihn	Joh 5, 9
Es war gehorsam	Joh 5, 9	Jesus befahl ihm	Joh 5, 8

1 Späterhin war ein Fest der Juden, weßwegen Jesus nach Jerusalem hinaufreisete.
2 Bei dem Schafthore zu Jerusalem ist ein Badeteich, hebräisch Bethesda genannt, mit fünf

bedeckten Gängen.
3 In diesen lag eine große Menge Kranke, Blinde, Lahme und Abgezehrte, welche die Aufwallung des Wassers abwarteten;
4 denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel des Herrn in den Teich hinab, und machte das Wasser aufwallen; wer dann zuerst nach dieser Aufwallung des Wassers in den Teich hinabstieg, der wurde gesund, welche Krankheit er auch hatte.
5 Da war nun ein Mensch, der schon acht und dreißig Jahre krank war.
6 Als Jesus diesen da liegen sah, und wußte, daß er schon lange Zeit krank war, sprach er zu ihm: Möchtest du gerne gesund werden?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr! ich habe keinen Menschen, der mich bei Aufwallung des Wassers in den Teich hinabließe; ehe ich aber selbst dahin komme, ist schon ein Anderer vor mir hineingestiegen.
8 Jesus sagte ihm: Steh' auf, nimm dein Bett, und gehe!
9 Der Mensch wurde auf der Stelle gesund, nahm sein Bett und ging. Es war aber Sabbath an diesem Tage.
10 Darum sprachen nun die Juden zu dem Gesundgewordenen: Es ist Sabbath, du darfst dein Bett nicht tragen.
11 Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht, der befahl mir: Nimm dein Bett, und gehe!
12 Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm dein Bett, und gehe!
13 Allein der Gesundgewordene wußte nicht, wer er war; denn Jesus hatte sich entfernt, weil viele Leute da waren.
14 Nachher traf ihn Jesus im Tempel an, und sprach zu ihm: Siehe! du bist gesund geworden; sündige künftig nicht wieder, damit dir nicht etwas Schlimmeres wiederfahre.
15 Jetzt ging der Mensch hin und gab den Juden die Nachricht, daß es Jesus sey, der ihn gesund gemacht.
16 Deßwegen verfolgten die Juden Jesum, weil er dieß am Sabbathtage gethan.
17 Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bis auf diese Stunde fort; und so wirke auch ich.
18 Jetzt trachteten die Juden um so mehr ihm nach dem Leben; weil er nicht nur den Sabbath gebrochen, sondern auch Gott seinen Vater, und sich Gott gleich gemacht habe. Deßwegen antwortete Jesus und sprach zu ihnen:
19 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selber thun, wenn er es nicht den Vater thun sieht; denn was dieser thut, das thut auf gleiche Weise auch der Sohn;

Der Herr in Joh 5,19-24 als Sohn Gottes	
Er selbst nennt sich Sohn des Vaters	V 19
Er tut nur, was dem Vater wohlgefällt	V 19; Hebr 10, 7
Er ist völlig vom Vater abhängig	V 19; 14, 24
Er ist derselbe wie der Vater	V 23
Wer Ihn nicht ehrt, schmäht zugleich den Vater	V 22. 26
Er hat Macht, Tote aufzuerwecken, Gericht zu üben	V 21. 22. 26
Allen, die an Ihn glauben, gibt Er das ewige Leben	V 24

20 denn der Vater liebt den Sohn, und zeigt ihm Alles, was er thut; ja er wird ihm noch größere Werke, als diese, zeigen; so daß ihr euch wundern werdet.

Ich und der Vater	
Jesus war der Geliebte des Vaters	V 20; Mt 3, 17
Er war der Gesandte des Vaters	V 37
(Und nebenbei: wir sind die Gesandten Christi)	2 Kor 5, 20
Jesus kam im Namen des Vaters	V 43
Er kam, um des Vaters Willen zu tun	V 30
Jesus folgte dem Beispiel des Vaters	V 17
Er hat dasselbe Leben wie der Vater	V 26
Er macht lebendig wie der Vater	V 21
Jesus übt Gericht in des Vaters Namen und Auftrag	V 22
Jesus sagt, daß Er eins d. h. gleich wie der Vater sei	Joh 15, 23

21 Denn gleichwie der Vater die Todten erweckt und neu belebt; so belebt auch der Sohn, welche er will.
22 Auch richtet der Vater über Keinen; sondern er hat das ganze Gericht dem Sohne übergeben;
23 auf daß Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

24 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer meiner Lehre Gehör gibt, und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben; und er kommt nicht in's Gericht, sondern er ist vom Tode in das Leben übergegangen.
25 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Es kommt die Zeit, und ist bereits vorhanden, wo die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören, leben werden.

Die Kraft der Worte Jesu

Er weckt Tote auf	Joh 5, 25; Eph 2, 1
Er gibt jetzt schon Toten das Leben	Joh 5, 25
Seine Worte werden dereinst alle Toten auferwecken	Joh 5, 28. 29
Alle werden das »Lazarus, komm heraus!« hören	Joh 11, 43
Sein Wort gibt Glaubenden das ewige Leben	Joh 5, 24; 3, 16
Aber die Juden lehnten Jesu Worte ab	Joh 5, 18

26 Denn so wie der Vater das Leben in sich selber hat; so hat er es auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selber zu haben.
27 Auch die Vollmacht hat er ihm ertheilt, Gericht zu halten, weil er Menschensohn ist.
28 Wundert euch hierüber nicht! Es kommt die Zeit, wo Alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden;
29 und die Gutes gethan, werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichtes.
30 Ich kann nichts von mir selber thun; je nachdem ich höre, richte ich, und mein Urtheil ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.
31 Wollte ich selber von mir zeugen, so würde mein Zeugnis nicht als wahr gelten.
32 Aber es ist ein Anderer, der von mir zeugt, und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir gibt.
33 Ihr sandtet zu Johannes, und er gab der Wahrheit Zeugniß.
34 Zwar nehme ich nicht von Menschen Zeugniß her, sondern ich sage dieß nur, damit ihr selig werdet.
35 Er war eine brennende und leuchtende Leuchte; und ihr ließet es euch gefallen, euch eine Zeitlang in seinem Lichte zu ergötzen.
36 Aber ich habe doch noch ein weit wichtigeres Zeugniß, als das von Johannes; denn die Thaten, die mir der Vater auszuführen aufgetragen hat, diese Thaten, welche ich verrichte, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt hat.
37 Ja, der Vater, der mich gesandt, hat selbst von mir gezeugt. Ihr habet seine Stimme nie gehört, und seine Gestalt nie gesehen;
38 auch sein Wort macht auf euch keinen bleibenden Eindruck; weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt.
39 Forschet in der Schrift! In ihr meinet ihr doch das ewige Leben zu haben; und diese ist es, die von mir zeuget.
40 Aber es nun einmal euer Wille nicht, zu mir zu kommen, um Leben zu finden.
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen her:
42 vielmehr ist es mir wohl von euch bekannt, daß ihr keine Liebe zu Gott in euch habet.
43 Ich kam im Namen meines Vaters und ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem eigenen Namen auftreten wird, den werdet ihr aufnehmen.
44 Wie könnet ihr glauben, da ihr nur, Einer bei dem Andern, auf Ehre ausgehet; aber nach der Ehre, die bei Gott allein ist, nicht strebet?
45 Denket nicht, daß ich bei dem Vater euer Ankläger seyn werde; ihr habet schon euren Ankläger an Moses, auf den ihr euch stützet.
46 Denn wenn ihr Moses glaubtet; so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben.
47 Da ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Johannes 6

Jesus speiset mit fünf Broden, redet vom Brode des Lebens, von seinem Leibe und Blute, woran die Juden Anstoß nehmen.

1 Nach diesem fuhr Jesus über den galiläischen See bei Tiberias.
2 Und eine große Volksmenge zog ihm nach; weil sie die Wunder sahen, die er an den

Kranken that.
3 Jesus ging daher auf einen Berg, wo er sich mit seinen Jüngern niedersetzte.
4 Es war aber Ostern, das Fest der Juden, nahe.
5 Als nun Jesus aufblickte, und sah, daß viele Leute zu ihm kamen, sprach er zu Philippus: Woher sollen wir Brod kaufen, daß diese Leute zu essen haben?
6 (Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)
7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brod reicht für sie nicht hin, daß Jeder auch nur Weniges bekäme.
8 Da sagte ihm einer seiner Jünger, Andreas, ein Bruder des Simon Petrus:
9 Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrode und zwei Fische hat: allein was ist dieß unter so Viele?
10 Darauf sprach Jesus: Machet, daß sich die Leute niederlegen! Es war viel Gras an dem Orte. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.
11 Dann nahm Jesus die Brode, und nachdem er das Dankgebet gesprochen, theilte er sie unter die Gelagerten aus; und von den Fischen ebenfalls, so viel sie wollten.
12 Nachdem sie nun gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts verloren gehe.
13 Sie sammelten also auf, und füllten zwölf Körbe mit den Brocken an, die den Gespeiseten von den fünf Gerstenbroden übrig blieben.
14 Als nun die Leute dieß Wunder sahen, das Jesu that, sprachen sie: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll!
15 Als aber Jesus merkte, daß sie kommen und ihn mit Gewalt zum Könige machen würden; zog er sich wieder allein auf den Berg zurück.
16 Am Abend gingen seine Jünger an den See hinab,
17 und stiegen in das Schiff, um jenseits nach Kapernaum zu fahren. Schon war es dunkel geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen.
18 Nun erhob sich ein heftiger Sturm, hoch wallte der See.
19 Fünf und zwanzig bis dreißig Stadien hatten sie etwa fortgerudert, da sahen sie Jesum auf dem See daher und nahe zum Schiffe kommen, und geriethen in Furcht.
20 Er redete sie aber an: Ich bin es, fürchtet euch nicht!
21 Nun nahmen sie ihn gerne in das Schiff; und alsbald kam das Schiff an das Land, wohin sie wollten.
22 Am folgenden Tage erfuhr das Volk, welches jenseits am See stand, daß kein anderes Schiff da war, außer dem Einen, und das Jesus nicht mit seinen Jüngern zu Schiffe gestiegen, sondern die Jünger allein abgefahren waren.
23 (Es waren indeß Schiffe von Tiberias nahe an den Ort gekommen, wo sie unter dem Dankgebet des Herrn das Brod gegessen hatten.)
24 Als daher das Volk sah, daß Jesus so wenig da war, als seine Jünger, stiegen sie zu Schiffe, und kamen nach Kapernaum, um Jesum aufzusuchen.
25 Da sie ihn jenseits des Sees antrafen, sprachen sie zu ihm: Lehrer! wann bist du hier angekommen?
26 Jesus gab ihnen zur Antwort und sprach: Wahrlich, wahrlich sag' ich euch: ihr suchet mich nicht auf, weil ihr Wunder gesehen habt; sondern weil ihr von jenen Broden aßet und satt wurdet.
27 Mühet euch nicht um Nahrung, die vergänglich ist; sondern um eine Nahrung, die hin in das ewige Leben dauert, welche euch der Sohn des Menschen geben will; denn ihn hat der Vater, Gott, beglaubiget.
28 Darauf sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, um Gottes Werke zu wirken?
29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.
30 Deßhalb sprachen sie zu ihm: Was für ein Zeichen thust du, daß wir sehen, und dir glauben? Was wirkest du?
31 Unsere Väter haben in der Wüste Manna gegessen, wie es geschrieben steht: Brod vom Himmel gab er ihnen zu essen,
32 Darauf sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Nicht Moses hat euch

Brod vom Himmel gegeben; sondern mein Vater gibt euch das wahre Brod vom Himmel.
33 Denn das ist das Gottesbrod, welches vom Himmel kommt, und der Welt das Leben gibt.
34 Sie sagten Ihm: Herr, so gib uns doch für immer solches Brod!
35 Darauf sprach Jesus zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nie hungern; und wer an mich glaubt, den wird nie dursten.

Was uns der Herr ist und sein will	
Sind wir hungrig, dann ist Er unser Brot	Joh 6, 35. 41- 48. 51
Sind wir durstig, dann ist Er unser Trank	Joh 7, 37
Sind wir im Dunkel, so ist Er unser Licht	Joh 8, 12
Wenn auf falschem Wege, so ist Er der rechte Weg	Joh 14, 6
Er ist die Tür	Joh 10, 7. 9
Wir sind fruchtlos, aber Er schenkt Frucht	Joh 15, 1-5

36 Aber ich habe es euch gesagt: Ob ihr mich gleich gesehen, so glaubet ihr doch nicht.
37 Alle, die mir der Vater gibt, kommen zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht verstoßen.

Der Gläubige.	
Er ist ein Geschenk des Vaters an den Sohn	V 37; 17, 6
Er selbst hat ihn zu sich gezogen	V 44; Jer 31, 3
Er belehrt ihn im Wort	V 45
Er befriedigt ihn aufs völligste	V 35- 57
Er macht ihn lebendig	V 54

38 Denn ich bin vom Himmelgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.
39 Der Wille des Vaters aber, der mich gesandt hat, ist dieser: daß ich keinen von Allen, die er mir übergeben, verliere, sondern ihn am letzten Tage erwecke.
40 Ja, das ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt: daß Jeder, der den Sohn sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe; und ich werde ihn am letzten Tage erwecken.
41 Da hielten sich die Juden darüber auf, daß er gesagt: "Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen,"
42 und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er denn sagen: Ich bin vom Himmel gekommen?
43 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nur nicht untereinander;
44 denn Niemand kann zu mir kommen, wenn ihn der Vater, der mich gesandt hat, nicht zieht; und ich werde ihn am letzten Tage erwecken.
45 Es heißt bei den Propheten: Sie werden Alle von Gott belehrt werden. Jeder, der vom Vater hört und lernt, kommt zu mir.
46 Nicht, als wenn Jemand den Vater gesehen habe: nur der, welcher von Gott ist, hat den Vater gesehen.
47 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.
48 Ich bin das Brod des Lebens.
49 Haben gleich eure Väter in der Wüste Manna gegessen, so starben sie dennoch;
50 allein dieses ist das Brod, welches vom Himmel herabkommt, daß Keiner sterbe, der davon ißt.
51 Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel kommt;
52 wer von diesem Brote ißt, der wird ewig leben. Und zwar ist das Brod, das ich geben werde, mein Fleisch für das Leben der Welt.
53 Hierüber zankten sich die Juden mit einander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?
54 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen nicht esset und sein Blut nicht trinket, so habet ihr kein Leben in euch.
55 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am letzten Tage erwecken;
56 denn mein Fleisch ist wahrhaft Speise und mein Blut ist wahrhaft Trank.
57 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.
58 Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich durch den Vater lebe; so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben.
59 Dieß ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen; nicht wie eure Väter das Manna aßen und starben: wer dieses Brot isset, der wird ewig leben.

60 Dieses sprach er, als er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte.
61 Viele seiner Jünger, die dieß hörten, sprachen: das ist eine harte Rede! wer kann sie anhören!
62 Da Jesus aber in sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber sich aufhielten, sprach er zu ihnen: Ist euch dieses so anstößig?
63 Wie dann, wenn ihr den Sohn des Menschen sich dahin werdet erheben sehen, wo er zuvor war?
64 Der Geist ist es, der Leben gibt; das Fleisch ist ohne Nutzen. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben.
65 Aber es gibt unter euch Einige, die nicht glauben. Denn Jesus wußte gleich anfangs, welche nicht glaubten, und wer ihn verrathen würde.
66 Deßwegen, sprach er ferner, habe ich euch gesagt: Keiner kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.
67 Von dieser Zeit an traten Viele seiner Jünger zurück und hielten sich nicht mehr zu ihm.

Herr, wohin sollen wir gehen? (Joh 6, 67.68)
Die Umstände des Textes sind uns bekannt.

Sich vom Herrn wegwenden ist leicht, aber wo finden wir Besseres?	1 Mose 16, 8
Wo willst du hin, wenn dich die Sünde drückt?	Jes 43, 25
Wenn der Heilige Geist das Verborgene aufdeckt?	Joh 4, 17. 29
Wohin willst du gehen, wenn es dir ergeht wie in	Röm 7, 15. 19. 24
Wo findest du Trost, wenn dich das Liebste verläßt?	2 Kor 1, 3
Wo findest du Zuflucht in der Todesstunde?	Lk 23, 42

68 Da fragte Jesus die Zwölfe: Wollet auch ihr weg gehen?
69 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr! zu wem wollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens;
70 und wir glauben und erkennen, daß du Christus, der Sohn Gottes bist.
71 Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölfe auserwählt?
72 Doch ist Einer von euch ein Teufel. Dieses galt Judas Iskarioth, Simons Sohn; denn dieser verrieth ihn nachher, ob er gleich Einer von den Zwölfen war.

Johannes 7

Jesus kommt auf's Laubhüttenfest und lehrt; wird verschieden beurtheilt.
1 Nach diesem hielt sich nun Jesus in Galiläa auf; denn in Judäa wollte er nicht bleiben, weil die Juden ihm nach dem Leben stellten.
2 Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe.
3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Begib dich von hier hinüber nach Judäa, damit deine Jünger auch die Werke sehen, die du verrichtest.
4 Niemand, der öffentlich erkannt zu werden sucht, wirkt insgeheim; thust du solche Dinge, so zeige dich der Welt!
5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
6 Jesus sprach zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen; aber eure Zeit ist immer da.
7 Euch kann die Welt nicht hassen; aber mich hasset sie, weil ich es ihr frei heraussage, daß ihre Werke böse sind.
8 Reiset ihr nur hinauf zu diesem Feste; aber ich reise zu diesem Feste noch nicht hinauf; weil für mich die rechte Zeit noch nicht da ist.
9 Dieß sagte er ihnen, und verweilte noch in Galiläa.
10 Nachdem nun seine Brüder hinaufgereiset, reisete auch er auf das Fest hinauf; doch nicht öffentlich, sondern in der Stille.
11 Nun suchten ihn die Juden am Feste, und sprachen: Wo ist er?
12 Unter dem Volke entstand inzwischen von ihm manches Gerede. Einige sagten: Er ist ein rechtschaffener Mann; Andere sprachen: Nein; sondern er ist ein Volksverführer.
13 Doch redete Niemand frei von ihm, aus Furcht vor den Juden.
14 Da das Fest schon halb vorbei war, kam Jesus in den Tempel und lehrte,
15 so daß die Juden voll Verwunderung sprachen: Wie versteht dieser so die Schriften, da er doch nicht studiert hat?
16 Darauf antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht die meine, sondern dessen, der mich gesandt hat.

17 Wenn Jemand dessen Willen befolgen will, der wird aus der Lehre selbst erkennen, ob sie von Gott sey, oder ob ich aus mir selber rede.
18 Wer aus sich selber redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit in ihm.
19 Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? Und doch beobachtet Keiner von euch das Gesetz.
20 Warum stellet ihr mir nach dem Leben? Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel! Wer stellt dir nach dem Leben?
21 Jesus erwiederte und sagte: Ich habe ein einziges Werk verrichtet, und ihr wundert euch Alle darüber.
22 Moses gab euch die Beschneidung, (doch nicht eigentlich von Moses, sondern schon von den Vätern her ist sie) und auch am Sabbath beschneidet ihr den Menschen.
23 Wenn nun ein Mensch am Sabbath die Beschneidung erhalten darf, ohne daß das Gesetz Moses verletzt wird; wollet ihr mir denn übel nehmen, daß ich am Sabbath den ganzen Menschen gesund gemacht?
24 Urtheilet nicht nach dem Scheine; sondern nach richtiger Einsicht.
25 Da sagten einige Einwohner aus Jerusalem: Ist dieser es nicht, dem sie nach dem Leben stellen?
26 Und siehe! sie lassen ihn ja so freimüthig reden, und sagen ihm nichts! Sollten es wirklich die Obern eingesehen haben, daß er Christus sey?
27 Doch von ihm wissen wir es ja, woher er ist; wann aber Christus kommt, so weiß Keiner, woher er ist.
28 Da erhob Jesus in seinem Vortrage im Tempel laut seine Stimme und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, woher ich bin; und doch bin ich nicht von mir selber gekommen; sondern der Wahrhaftige ist es, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennet.
29 Ich kenne ihn; weil ich von ihm bin und er mich gesandt hat.
30 Da suchten sie ihn zu greifen, doch legte Niemand Hand an ihn; weil seine Stunde noch nicht da war.
31 Vielmehr glaubten Viele aus dem Volke an ihn und sprachen: Wird wohl Christus, wenn er kommt, mehrere Wunder thun, als dieser that?
32 Die Pharisäer hörten, daß das Volk solch heimliches Gerede von ihm führte, darum schickten die Pharisäer und die Oberpriester Gerichtsdiener ab, um ihn zu ergreifen.
33 Indeß sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kurze Zeit bin ich bei euch; dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.
34 Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen.
35 Da sprachen die Juden unter einander: Wo will er wohl hingehen, daß wir ihn nicht finden sollten? Will er etwa zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen und die Griechen lehren?
36 Was mag er doch damit sagen wollen, da er sprach: Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden; und: Wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen.
37 An dem letzten feierlichen Tage des Festes trat Jesus auf, und sagte mit lauter Stimme: Wen dürstet, der komme zu mir und trinke!

Der vielseitige Komm-Ruf

Jedermann darf zum Herrn kommen, wie er ist	Joh 7, 37; Offb 22, 17
Alle ohne Ausnahme sind eingeladen	Jes 55, 1; Mt 11, 28
Alle sind sogar dringend gebeten zu kommen	2 Kor 5, 20; Lk 14, 23
Kommen und Glauben ist ein Befehl der Schrift	1 Joh 3, 23; Hebr 11, 6
Der Herr läßt alle nötigen, zu Ihm zu kommen	Lk 14, 23
Verloren sind alle Geladenen, die nicht kommen	2 Thess 1, 7. 8

Einige Symbole des Heiligen Geistes

Er ist mit Wasser verglichen, um zu erfrischen	Joh 7, 37-39
Mit Feuer, um den Gläubigen zu läutern	Mal 3, 3; Apg 2, 3
Mit dem Winde, um zu beleben	Joh 3, 8; Hes 37, 9
Mit dem Salböl, um zu lindern, zu trösten, zu heilen	Jes 61, 1; Lk 10, 34
Mit einer Taube, dem Bilde der Sanftmut und Reinheit	Lk 3, 22
Mit einer Stimme, um zu belehren	1 Kö 19, 12; Jes 30, 21
Mit einem Siegel, dem Zeichen der Sicherheit	Eph 1, 13
Mit Tau und Regen, um zu befruchten	5 Mose 32, 1-3; Mich 5, 6

Die Stimme des Herrn ist:

Einladend	Joh 7, 37	Tröstend	Joh 11, 23
Belebend	Joh 11, 43	Leitend	Joh 10, 27

Überführend	Apg 9, 4	Bittend	Offb 3, 20
Mächtig	Offb 1, 15		

Die geladenen Gäste.	
Die Dürstenden.	Jes. 55,1; Offb. 21,6
Die Sünder, also alle	Jes. 1,18; Röm. 5,8 Jes. 55,6-7; Lk. 19,10
Die Mühseligen und Beladenen.	Mt. 11,28
Alle, die kommen wollen.	Offb. 22,17; Hos. 6,1; Joh. 5,6

Wie und wann sie kommen sollen.	
Sofort, ohne Aufschub.	2. Kor. 6,2; Hebr. 4,7
Indem sie alles verlassen.	Lk. 5,11; Mt. 19,27-29
Zuversichtlich. gläubig.	1. Joh. 1,9; Apg. 5,31 Heb. 11,6; 1. Mose 12,4
Ernstlich.	Jer. 29,13

38 Wer an mich glaubt, aus dessen Innerstem werden sich, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers ergießen.
39 Dieß aber sagte er von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der heilige Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht zur Herrlichkeit erhoben war.
40 Viele aus dem Volke, die seine Reden hörten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet!
41 Andere sagten: Dieser ist Christus; dagegen sprachen wieder Andere: Soll den Christus aus Galiläa kommen?
42 Sagt nicht die Schrift, daß Christus aus Davids Nachkommenschaft, aus dem Städtchen Bethlehem, wo David her war, kommen werde?
43 Das Volk war also seinetwegen in verschiedene Meinungen getheilt.
44 Einige von ihnen hätten gerne nach ihm gegriffen; doch legte Keiner Hand an ihn.
45 Als nun die Gerichtsdiener wieder zu den Oberpriestern und Pharisäern zurückkamen, sprachen diese zu ihnen: Warum habet ihr ihn nicht hergeführt?
46 Da antworteten die Gerichtsdiener: Noch nie hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch.
47 Die Pharisäer aber antworteten ihnen: Habet ihr euch auch verführen lassen?
48 Hat je Einer von den Obern oder Pharisäern an ihn geglaubt?
49 Nur dieser Pöbel da, der nichts vom Gesetze versteht! verflucht sey er!
50 Da sprach zu ihnen Nikodemus, der des Nachts zu ihm kam, und auch Einer aus dem Rathe war:
51 Pflegt denn unser Gesetz einen Menschen zu richten, ehe man ihn verhört und erkannt hat, was er gethan?
52 Sie gaben ihm zur Antwort und sprachen: Bist du auch ein Galiläer? Forsche in der Schrift, und siehe! aus Galiläa tritt kein Prophet auf.
53 Hierauf begab sich Jeder nach Hause.

Johannes 8
Die Ehebrecherin, Jesus widerlegt die Pharisäer; sie wollen ihn steinigen.
1 Jesus begab sich auf den Oelberg.
2 Früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich nieder und lehrte es.
3 Da führten die Schriftlehrer und Pharisäer eine im Ehebruch ergriffene Frau zu ihm, stellten sie in die Mitte,
4 und sprachen zu ihm: Lehrer! dieses Weib ist als Ehebrecherin auf der That ergriffen worden;
5 Moses hat uns im Gesetze befohlen solche zu steinigen; was sagt du nun dazu?
6 Diese verfängliche Frage thaten sie aber an ihn, um eine Klage wider ihn zu finden; allein Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf den Boden.
7 Als sie indessen auf der Frage bestanden, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, der sey der erste, der den Stein auf sie wirft.
8 Dann bückte er sich nieder und schrieb auf den Boden.
9 Da sie aber dieses hörten, fingen sie von dem Aeltesten an, einer nach dem andern hinaus zu

gehen, so daß Jesus allein und die Frau, die in der Mitte stand, zurückblieben.
10 Nun richtete sich Jesus auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind deine Ankläger? Hat dich keiner verurtheilt?
11 Sie sprach: Herr! Keiner. Da sagte Jesus: So will auch ich dich nicht verurtheilen; geh' hin und sündige nicht mehr!
12 Ein andermal redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

Wer Mir nachfolgen will		
Jesu Nachfolge bedingt Verlassen des früheren Weges		Lk 5, 11
Hingabe an den, der uns ruft		1 Pet 2, 21
Demut, Jesu Leben war ein beständiges Hinabsteigen		Joh 13, 4. 5; Phil 2, 5-8
Teilnahme, Erbarmen zierte den Herrn stets		Mt 9, 36; 14, 14
Arbeit. Ich muß wirken. Er diente Tag und Nacht		Joh 3, 2; 4, 6
Liebe, Er liebte beständig		Joh 13, 1; Lk 23, 34
Leiden. Es begann bei Seiner Geburt und endete am Kreuz	1 Pet 3, 18	
Ausharren, das tat Er bis zuletzt		Mt 10, 22; 24,13
Ich bin das Licht der Welt		
Jesus erleuchtet jeden einzelnen Menschen		Joh 1, 9
Er ist das Licht des Evangeliums		2 Kor 4, 4
Er ist das Lidft des Wortes		Ps 119, 105
Er ist das Licht der Gemeinde		Offb 1, 20
Er ist das Lidft der Völkerwelt		Jes 9, 2
Er ist das Licht im Himmlischen Jerusalem		Offb 21, 23
Der Gläubige darf sagen, der Herr ist mein Lidft		Ps 27, 1

13 Da sagten die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugniß gilt nicht als glaubwürdig.
14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich auch von mir selber Zeugniß gebe, so ist es darum doch glaubwürdig, weil ich weiß, woher ich gekommen, und wohin ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher ich komme, und wohin ich gehe.
15 Ihr urtheilet nach dem Fleisch; ich urtheile über Niemand;
16 wenn ich aber urtheile, so ist mein Urtheil der Wahrheit gemäß; denn ich bin es nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.
17 Es steht ja selbst in eurem Gesetze geschrieben: daß das Zeugniß zweier Menschen gültig sey.
18 Nun bin ich der eine Zeuge von mir selbst; und der andere Zeuge von mir ist der Vater, der mich gesandt hat.
19 Hierauf sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater; würdet ihr mich kennen, so würdet ihr auch meinen Vater kennen.
20 Diese Reden trug Jesus bei dem Schatzkasten vor, als er im Tempel lehrte; aber Niemand vergriff sich an ihm; denn seine Stunde war noch nicht da.
21 Wieder einmal sprach Jesus zu ihnen: Ich gehe weg, und ihr werdet mich suchen, und in euren Sünden sterben. Wo ich aber hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen.
22 Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst um das Leben bringen, weil er sagt: Wohin ich gehe, dahin könnet ihr nicht kommen?
23 Da sprach er zu ihnen: Ihr stammet von unten her, ich stamme von oben her; ihr seyd von dieser Welt, ich bin aber nicht von dieser Welt.
24 Darum habe ich's euch gesagt, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; ja, wenn ihr nicht glauben wollet, daß ich es bin, so werdet ihr sterben in euren Sünden.
25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Jesus erwiederte ihnen: Der Anfang, der ich das auch zu euch sage.
26 Ich habe noch Vieles von euch zu reden, und an euch auszusetzen; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaft, und was ich von ihm gehört, das rede ich zur Welt.
27 Aber sie verstanden es nicht, daß er Gott seinen Vater nannte.
28 Deßwegen sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen werdet erhöhet haben; alsdann werdet ihr erkennen, daß ich es bin; und daß ich nichts von mir selbst unternehme, sondern nur rede, wie es mich mein Vater gelehrt.
29 Denn der mich gesandt, ist mit mir, und Er läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit das, was ihm wohlgefällt.

Zu aller Zeit			
Gott wohlgefällig leben	Joh 8, 29	Allezeit sterben	2 Kor 4, 10

Allezeit wachen und beten	Lk 21, 36	Allezeit bereit sein	Mt 25, 10
Allezeit wirken	1 Kor 15, 58	Allezeit fröhlich sein	2 Kor 6, 10
Allezeit triumphieren	1 Kor 2, 14		

30 Auf diese seine Reden glaubten Viele an ihn.
31 Jesus sprach daher zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr bleibet bei meiner Lehre, so seyd ihr meine wahren Jünger.
32 Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
33 Darauf antwortete man ihm: Wir sind Abkömmlinge Abrahams, und sind nie Jemandes Sklaven gewesen; wie kannst du sagen, ihr sollet frei werden?
34 Jesus erwiederte ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Jeder, der Sünde thut, ist der Sünde Sklave.

Gehorsame Diener

Von Natur sind wir unnütze Knechte	Joh 8, 34; Lk 17, 10
Aber nun gerettet, um zu dienen	1 Thess 1, 9
Gereinigt, geheiligt, um zu dienen	Hebr 9, 14; Jes 6, 7- 8
Gehorsam ist das Gebot des Dienstes	Röm 6, 16
Jesusnachfolge ist die Richtung im Dienst	Joh 12, 26
Verantwortungsgefühl ist nötig im Dienst	2 Kor 5, 10
Der Dienst wird in Ewigkeit fortgesetzt	Offb 22, 4

35 Nun bleibt der Sklave nicht immer bei der Familie; der Sohn bleibt aber für immer.
36 Wenn euch also der Sohn frei macht, alsdann werdet ihr wahrhaft frei seyn.
37 Ich weiß wohl, daß ihr von Abraham abstammet; allein ihr trachtet mir nach dem Leben, weil mein Lehre keinen Eingang bei euch findet.
38 Ich lehre, was ich bei meinem Vater gesehen; ihr hingegen thut, was ihr bei eurem Vater gesehen.
39 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus sprach zu ihnen: Seyd ihr Abrahams Söhne, so thut auch Abrahams Werke!
40 Nun aber trachtet ihr mir nach dem Leben, mir, der ich euch Wahrheit lehrte, die ich von Gott gehört. So etwas that Abraham nicht.
41 Ihr thut die Werke eures Vaters. Sie sprachen zu ihm: Wir sind nicht unechte Kinder; wir haben Einen Vater, Gott.
42 Darauf ihnen Jesus sagte: Wäre Gott euer Vater, so würdet ihr mich lieben, weil ich von Gott ausgegangen und gekommen bin; denn ich kam nicht von mir selber; sondern Er hat mich gesandt.

Warum kam der Herr auf die Erde?
Einige meinen, um uns ein gutes Vorbild zu geben. Das tat Er. Andere meinen, um uns zu belehren. Das tat Er auch. Hören wir seine eigene Aussage!

Wofür kam Er nicht?

Er kam nicht von sich selbst.	Joh. 8,42
Er kam nicht, um sich dienen zu lassen.	Mt. 20,28
Er kam nicht, um die Welt zu richten.	Joh. 12,47
Er kam nicht, um das Gesetz aufzulösen.	Mt. 5,17
Er kam nicht, Gerechte zu rufen.	Mk. 2,17
Er kam nicht, Frieden zu bringen.	Mt. 10,34

Wofür kam der Herr?

Er kam, um das Licht der Welt zu sein.	Joh. 12,46
Er kam, um Sein Leben zu geben.	Mt. 20,28
Er kam, um zu suchen und zu retten.	Lk. 19,10
Er kam, um Entscheidungen zu bewirken.	Lk. 12,51

Er kam als König lsraels, um für die Wahrheit zu zeugen. Joh. 18,37

43 Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr meine Lehren nicht hören könnet.
44 Der Teufel ist euer Vater, und die Wünsche eures Vaters möchtet ihr gerne vollziehen. Von Anfang war er ein Menschenmörder, und bestand nicht in der Wahrheit; denn in ihm ist keine Wahrheit. Wenn er lügt, so spricht er, was ihm recht eigen ist; denn er ist ein Lügner und ein Vater desselben.
45 Ich hingegen, eben weil ich die Wahrheit rede, finde keinen Glauben bei euch. Wer von euch kann mich eines Vergehens überführen?
46 Rede ich aber die Wahrheit, warum glaubet ihr mir nicht?

Warum glaubt ihr Mir nicht?

daß Ich das Licht der Welt bin	Joh 8, 12
daß Mich der Vater gesandt hat	Joh 8, 18
daß die Sünde euer Verderben ist	Joh 8, 24

daß der natürliche Mensch dem Satan dient	Joh 8, 44
daß nur Mein Wort vom Tode rettet	Joh 8, 51
daß nur der frei ist, den der Sohn frei macht	Joh 8, 36
daß nur Wiedergeborene in das Reich Gottes eingehen	Joh 3, 3

47 Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort; deßwegen höret ihr es nicht, weil ihr nicht aus Gott seyd.
48 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht mit Recht, daß du ein Samariter und vom Teufel besessen bist?
49 Jesus antwortete: Ich bin nicht vom Teufel besessen; sondern ich ehre meinen Vater; aber ihr entehret mich.
50 Doch suche ich nicht meine Ehre, aber es ist Einer, der sie suchet, und richtet.
51 Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn Jemand meine Lehre befolgt, der wird in Ewigkeit den Tod nicht sehen.
52 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun sehen wir es ja, daß du vom Teufel besessen bist. Abraham und die Propheten sind gestorben; und du sagest: Wenn Jemand meine Lehre befolgt, der wird in Ewigkeit den Tod nicht schmecken.
53 Bist du wohl mehr, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Auch die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wollte ich mich selbst ehren, so wäre meine Ehre nichts; aber mein Vater ist es, der mich ehrt, von welchem ihr saget, daß er euer Gott sey.
55 Und doch kennet ihr ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und wollte ich sagen: ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner seyn, wie ihr; aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.
56 Abraham, euer Vater, freuete sich sehr darauf, daß er meinen Tag sähe; und er hat ihn gesehen und sich gefreuet.
57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und willst Abraham gesehen haben?
58 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin ich.
59 Da huben sie Steine auf, um nach ihm zu werfen; aber Jesus entzog sich, und ging zum Tempel hinaus.

Johannes 9

Die Begebenheit mit dem Blindgebornen.

Der Blindgeborene (Joh 9)	
Was er war. Ein armer Bettler wie Bartimäus	Mt 20,30
Er war sich selbst überlassen, ohne Sympathie	
Was ihm widerfuhr	
Jesus sah ihn, nahm sich seiner an	V 6
Was tat er? Er gehorchte	V 7
Er handelte wie jene zehn Aussätzigen	Lk 17,14
Sein großes Erlebnis. Er wurde sehend	
Was tat er, nachdem er sehend geworden war?	
Er glaubte und betete an	V 37

1 Im Vorbeigehen sah Jesus einen Blindgebornen.
2 Seine Jünger fragten ihn: Lehrer, wer hat es verschuldet, er selbst oder seine Aeltern, daß er blind geboren wurde?
3 Jesus antwortete: Weder dieser hat es verschuldet, noch seine Aeltern, sondern Gottes Werke sollten an ihm offenbar werden!
4 Ich muß die Geschäfte dessen vollziehen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist. Es kommt die Nacht, wo Niemand wirken kann.
5 So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
6 Als er dieß gesagt hatte, spie er auf die Erde, machte mit dem Speichel einen Teig, strich denselben auf die Augen des Blinden,
7 und sprach zu ihm: Geh hin und wasche dich in dem Teiche Siloa. Er ging hin, wusch sich, und kam sehend zurück.
8 Da sprachen die Nachbarn, und die ihn zuvor als Bettler gesehen: Ist dieß nicht eben der, welcher da saß und bettelte? Einige sagten: Er ist es.
9 Andere: Nicht so; sondern er sieht ihm ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.
10 Sie sprachen zu ihm: Wie bist du sehend geworden?
11 Er antwortete: Ein Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen

und sagte zu mir: Geh hin zum Teiche Siloa, und wasche dich! Ich ging hin, wusch mich, und wurde sehend.
12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.
13 Nun führten sie den Blindgebornen vor die Pharisäer.
14 Es war nämlich am Sabbathe, als Jesus den Teig gemacht und ihm das Gesicht gegeben hatte.
15 Die Pharisäer fragten ihn noch einmal, wie er sehend geworden sey? Er sprach zu ihnen: Er legte mir Teig über die Augen, ich wusch mich, und wurde sehend.
16 Hierauf sprachen Einige von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbath nicht hält. Andere sagten: Wie kann ein lasterhafter Mensch solche Wunder thun? So waren sie unter sich uneins.
17 Da sprachen sie wieder zu dem Blindgewesenen: Was sagtst du von ihm, da er deine Augen geöffnet hat? Er sagte: Er ist ein Prophet.
18 Nun wollten es die Juden gar nicht glauben, daß er blind gewesen und sehend geworden sey, bis daß sie die Aeltern des Sehendgewordenen vorgefordert hatten.
19 Diese fragten sie nun und sprachen: Ist dieß euer Sohn, von dem ihr sagt, daß er blind geboren? Wie kommt es, daß er jetzt sehen kann?
20 Seine Aeltern antworteten ihnen und sprachen: Daß dieß unser Sohn ist, und daß er auch blind geboren ist, das wissen wir.
21 Wie er aber jetzt wieder sehen kann, das wissen wir nicht; oder wer seine Augen geöffnet hat, daß wissen wir auch nicht. Er hat sein Alter; fragt ihn selbst; er wird für sich selbst sprechen.
22 So sprachen seine Aeltern aus Furcht vor den Juden; denn die Juden hatten es schon mit einander ausgemacht: Wenn Jemand ihn für Christus anerkennen würde, der sollte aus der Synagoge gestoßen werden.
23 Darum sagten seine Aeltern: Er hat sein Alter, fraget ihn selbst.
24 Sie ließen nun den blindgewesenen Menschen noch einmal vorkommen, und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.
25 Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder ist, das weiß ich nicht; aber Eins weiß ich: daß ich blind war, und nun sehe.
26 Sie sagten abermals zu ihm: Was hat er mit dir angefangen? Wie hat er dir die Augen geöffnet?
27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, und ihr habt es gehört. Warum wollet ihr es noch einmal hören? Wollet ihr auch seine Jünger werden?
28 Da fluchten sie ihm und sprachen: Du magst sein Jünger seyn; wir sind Jünger Moses.
29 Daß Gott mit Moses geredet hat, wissen wir; woher aber dieser sey, das wissen wir nicht.
30 Da antwortete der Mensch und sprach zu ihnen: Das ist doch wunderlich, daß ihr nicht wisset, woher er sey, und doch hat er mich sehend gemacht!
31 Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört; sondern nur den erhört er, der ihn verehrt und seinen Willen thut.
32 Seit Menschengedenken ist es nicht erhört, daß Jemand einen Blindgebornen sehend gemacht;
33 wäre dieser nicht von Gott, so könnte er dergleichen nicht thun.
34 Da gaben sie ihm zur Antwort und sprachen: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und damit stießen sie ihn aus.
35 Jesus erfuhr, daß sie ihn ausgestoßen. Da er ihn wieder antraf, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

Die wichtigste Frage (Joh 9, 35-38)
Glaubst du an den Sohn Gottes? An Ihn glauben bedeutet:

Seine Aussprüche als absolut wahr hinnehmen	Joh 6, 33
Ihm restlos vertrauen	Eph 1, 13
Ihn als Sohn Gottes aufnehmen	Joh 1, 12
Seine Gegenwart im täglichen Leben erfahren	Mt 28, 20; Hebr 23, 5
Der Glaube des Blindgeborenen, er kam allmählich	Mk 8, 24. 25
Sein Erlebnis kam durch Hören auf Jesu Wort	Röm 10, 17
Er wurde gestärkt durch Jesu Gegenwart	Joh 9, 36. 37
Er hielt stand inmitten von Schmähungen	Joh 10, 34

36 Er antwortete und sprach: Herr, wer ist es, damit ich an ihn glaube?
37 Da sprach Jesus zu ihm: Du hast ihn gesehen; der jetzt mit dir redet, der ist es.
38 Da sprach er: Herr! ich glaube; und niederfallend betete er ihn an.
39 Darauf sprach Jesus: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, daß die nicht Sehenden sehend, und die Sehenden blind werden.
40 Dieß hörten Einige von den Pharisäern, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir auch blind?
41 Jesus sagte ihnen: Wenn ihr blind wäret, so gereichte es euch nicht zur Sünde; nun aber sprechet ihr: Wir sehen; so bleibt eure Sünde!

Johannes 10

Christi Gaben an Sein Volk		Jesu Schafe sind:	
Er gab Sein Leben	Joh 10, 15	gerufen	Joh 20, 3
Er gab sich selbst	Gal 2, 20	geführt	Joh 10, 4
Er gab Seinen Geist	1 Joh 3, 24	gerettet	Joh 10, 9
Er gab uns Sein Wort	Joh 17, 8	gekannt	Joh 10, 14
Er gab Seinen Frieden	Joh 14, 27	geliebt	Joh 10, 15 b
Er gab uns Sein Beispiel	Joh 13, 15	geschützt	Joh 10, 28
Und Seine Herrlichkeit	Joh 17, 22	versorgt	Joh 10, 9

Zugang zu Gott
Wie ist er uns möglich gemacht worden?

Durch Jesus Christus, die Tür	Joh 10, 7
Durch den Heiligen Geist	Eph 2, 18
Durch den Glauben	Eph 3, 12; Hebr 11, 6
Zugang zu Gott ist das Vorrecht des Gläubigen	Ps 15; 23, 6; 24, 3. 4
Das Kämmerlein ist der beste Ort ihn zu pflegen	Mt 6, 6
Reicher Segen ist die Folge des Hinzunahens	Hebr 4, 16
Der Weg ist allen Gläubigen offen	Eph 3, 12; Hebr 4, 16
Schon Mose machte reichlich Gebrauch davon	2 Mose 24, 2; 34, 1-7

Der gute Hirt, und der Mietling.
1 Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: Wer nicht durch die Thüre in den Schafstall geht, sondern anderswoher hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
2 Wer aber durch die Thüre hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Der Herr ist die Tür

In die Familie Gottes	Joh 10, 7
In die Gemeinde Gottes	Apg 2, 41
In das Heiligtum	Hebr 10, 19. 20
In das Vaterhaus droben	Joh 14, 6; Offb 4, 1
Ihm gilt es die Herzenstür zu öffnen	Offb 3, 20

3 Ihm öffnet der Hüter die Thüre, und die Schafe horchen auf seine Stimme; er ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie zur Weide.
4 Und hat er seine Schafe ausgelassen, so geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.
5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen; sondern vor ihm fliehen; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.
6 Dieses Gleichniß trug ihnen Jesus vor; aber sie merkten nicht, was er ihnen damit sagen wollte.
7 Deßwegen sprach er abermals zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thüre für die Schafe.
8 Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; doch die Schafe gaben ihnen kein Gehör.
9 Ich bin die Thüre. Wer durch mich hineingeht, der wird selig werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Jesus ist die einzige Tür zur Seligkeit.

Er ist die sicherste Tür.	Vs. 28-29; Phil. 1,6; Röm. 8,31 ff
Er ist die Tür zur Gemeinschaft, Er gibt Weide.	Vs. 9
Er ist die Tür zur Freiheit, die Seinen gehen aus und ein.	Vs. 9
Er ist die Tür zur Herrlichkeit Gottes.	Joh. 14,6
Er ist die stets offene Tür.	Joh. 6,37

10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu tödten und zu Grunde zu richten; ich bin gekommen, daß sie Leben und Ueberfluß haben.

11 Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt läßt sein Leben für die Schafe.

Was der Herr den Seinen noch Johannes gibt	
Sein Leben zu ihrer Erlösung	Joh 10, 11
Sein Fleisch zu ihrer Speise	Joh 6, 51
Sein Blut zu ihrem Trank	Joh 6, 53
Seinen Frieden zu ihrer Freude	Joh 14, 27
Sein Beispiel zu ihrer Nachahmung	Joh 13, 15
Sein Wort zu unserer Heiligung	Joh 17, 17
Seine Herrlichkeit zu unserem Heim	Joh 17, 24

12 Der Lohnknecht aber, der kein Hirt ist, und dem die Schafe nicht angehören, der verläßt die Schafe und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf raubt und sprengt die Schafe auseinander.
13 Der Lohnknecht flieht aber, weil er um den Lohn dient, und um die Schafe sich nicht kümmert.
14 Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich;
15 so wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; ja mein Leben lasse ich für die Schafe.
16 Ich habe auch noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind; auch die muß ich herbeiführen; und sie werden meiner Stimme folgen, und es wird Eine Heerde, Ein Hirt sein.
17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.
18 Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es freiwillig hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Die große Macht des Herrn	
Er hatte Macht Sein Leben zu geben oder zu behalten	Joh 10, 18. 19
Er hat die Macht Sünden zu vergeben	Mk 2, 10
Er hat Macht über die Dämonen	Mt 9, 6 ; Lk 4, 36
Er hat Macht über allerlei Krankheiten	Mt 4, 23
Er hat Macht, Gericht zu üben	Joh 5, 27
Er hat Macht über alles Fleisch	Joh 17, 2
Er hat Macht im Himmel und auf Erden	Mt 28, 18

19 Ueber diese Reden entstand abermals eine Uneinigkeit unter den Juden.
20 Viele von ihnen sagten: Er ist vom Teufel besessen, und ist unsinnig; warum hört ihr ihm zu?
21 Andere sprachen: So redet kein Besessener; kann denn ein Teufel Blinde sehend machen?
22 Zu Jerusalem fiel das Fest der Tempelweihe ein, und zwar zur Winterszeit.
23 Jesus ging in Salomons Halle an dem Tempel auf und ab.
24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hälst du unsere Seele in Spannung? Bist du Christus, so sage es uns frei heraus!
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt; aber ihr glaubet es nicht. Die Werke, die ich in meines Vaters Namen thue, die zeugen von mir.
26 Aber ihr glaubet nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehöret.
27 Meine Schafe, wie ich euch schon gesagt habe, hören meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.
28 Ich gebe ihnen das ewige Leben; nimmer sollen sie verloren gehen, und Niemand wird sie meiner Hand entreißen.

In Jesu Händen	
Aus ihnen kann uns niemand reißen	Joh 10, 28. 29
In Seinen Händen sind alle Heiligen geborgen	5 Mose 33, 3
In Seiner Hand ist die Seele	Hiob 12, 10
Seine Hand hält alle fest	Hes 3, 14
Seine liebenden Hände züchtigen uns	2 Sam 24,14
In Seinen Händen (Wunden) sehen wir unser Heil	Lk 24, 40; Jes 53, 5
In Seiner Hand werden wir sehr geehrt sein	Jes 62, 3
Bleibende Besitztümer des Gotteskindes	
Es besitzt ewiges Leben	Joh 10, 28
Es lebt in der schönsten Verwandtschaft	Gal 3, 26; Joh 1, 12
Es besitzt göttliche Gerechtigkeit	2 Kor 5, 21
Es genießt den Frieden Gottes	Eph 2, 14
Es ist bei Gott für immer angenommen, angenehm	Eph 1, 6
Es erhält ein unverwelkliches Erbe	1 Pet 1, 4

29 Was mir mein Vater übergeben hat, das ist größer, als Alles; und Niemand kann es der

Hand meines Vaters entreißen.
30 Ich und der Vater sind Eins.
31 Da huben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen.
32 Da antwortete ihnen Jesus: Viele gute Werke hab' ich euch durch meines Vaters Kraft gezeigt, wegen welches derselben wollet ihr mich steinigen?
33 Die Juden antworteten ihm: Um eines gutes Werkes willen wollen wir dich nicht steinigen; sondern wegen der Lästerung; weil du, ein Mensch, dich selbst zum Gotte machst.
34 Jesus antwortete ihnen: Steht in eurem Gesetze nicht geschrieben: Ich habe gesagt, ihr seyd Götter?
35 Wenn es nun die Götter nennt, an welche der Ausspruch Gottes erging, und die Schrift doch nicht verworfen werden kann;
36 wie könnet ihr denn sagen zu dem, den der Vater geweihet und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?
37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters thue, so glaubet mir nicht;
38 thue ich sie aber, und ihr wollet mir nicht glauben; so glaubet doch den Werken; damit ihr einsehet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in dem Vater bin.
39 Darauf suchten sie ihn zu greifen; aber er entkam ihren Händen.
40 Da begab er sich wieder jenseits des Jordans, nach der Gegend, wo Johannes zuerst getauft hatte, und weilte daselbst.
41 Und viele Leute kamen zu ihm, und sagten: Johannes hat zwar keine Wunder gethan;
42 Alles aber, was er von Diesem gesagt hat, ist wahr. Und auch hier glaubten Viele an ihn.

Johannes 11

Lazarus wird von Jesus erweckt.

Jesus, der Freund der Seinen (Joh 11)		
Der liebende Freund - »Der, den Du lieb hast, ist krank«	V 3. 5	
Der hörende Freund - Jesus hörte von der Krankheit		V 6
Der belehrende Freund - Jesus antwortete		V 9
Der aufmunternde Freund - »Dein Bruder wird auferstehen«	V 23	
Der nachfragende Freund - »Er ruft dich«		V 28
Der teilnehmende Freund - Jesus weinte		V 35
Der fürbittende Freund - »Vater . . . «		V 41
Der wunderwirkende Freund - Lazarus kommt heraus		V 43
Der Freund, der zur Entscheidung mahnt - etliche glaubten	V 45. 46	

1 Ein gewisser Lazarus aus Bethanien, dem Flecken, wo seine Schwestern Maria und Martha wohnten, war krank.
2 (Maria war die, welche den Herrn mit wohlriechendem Oele salbte und seine Füße mit ihren Haaren trocknete. Ihr Bruder Lazarus war krank.)
3 Seine Schwestern schickten also zu Ihm und ließen sagen: Herr! sieh, den du lieb hast, der liegt krank.
4 Auf diese Nachricht antwortete ihnen Jesus: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes; damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.
5 Ob nun gleich Jesus die Martha, ihre Schwester und den Lazarus lieb hatte;

Die Liebe Christi	
Jesus liebt einzelne Seelen und ruft sie mit Namen	Joh 11, 5; Jes 43, 1
Er liebt die Seinen bis ans Ende	Joh 13, 1
Einige stehen in einem besonderen Liebesverhältnis	Joh 13, 23
Sein Beispiel reizt zu wahrer Liebe	Joh 13, 34
Seine Liebe zieht alles an	Joh 12, 32; 21, 7
In dieser Seiner Liebe dürfen wir bleiben	Joh 15, 9

6 so blieb er doch auf die Nachricht von seiner Krankheit noch zwei Tage an dem Orte, wo er war.
7 Erst dann sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder nach Judäa gehen!
8 Die Jünger sagten zu ihm: Lehrer! so eben suchten dich die Juden zu steinigen, und doch willst du wieder hin?
9 Da antwortete Jesus: Sind nicht zwölf Stunden im Tage? Wer am Tage wandelt, stößt nicht an, weil ihm das Licht der Welt leuchtet;
10 wer aber bei der Nacht wandelt, der stößt an, weil es ihm am Lichte fehlt.
11 Ueber eine Weile, da er dieß gesagt hatte, sprach er zu ihnen: Unser Freund Lazarus schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.

12 Da sagten seine Jünger: Herr! wenn er schläft, so wird es besser mit ihm.
13 Jesus hatte von seinem Tode geredet; sie aber verstanden seine Rede vom eigentlichen Schlafe.
14 Deßwegen sagte ihnen Jesus geradezu: Lazarus ist gestorben.
15 Und ich freue mich euretwegen, daß ich nicht dort war, damit ihr glaubet. Doch lasset uns nun zu ihm hingehen!
16 Da sprach Thomas, der Zwilling genannt, zu den Mitjüngern: Ja lasset uns mit ihm gehen, daß wir mit ihm sterben.
17 Als Jesus nun hinkam, fand er, daß man Lazarus schon seit vier Tagen in die Gruft gesetzt hatte.
18 Weil aber Bethanien etwa fünfzehn Stadien von Jerusalem entfernt lag,
19 so waren viele Juden zu Martha und Maria gekommen, sie wegen ihres Bruders zu trösten.
20 Sobald nun Martha vernahm, daß Jesus komme, lief sie ihm entgegen; Maria aber blieb zu Hause.
21 Martha sprach zu Jesu: Herr, wärest du doch hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben!
22 Doch bin ich auch jetzt noch versichert, daß Gott dir gewähren wird, um was du ihn bittest.
23 Da sprach Jesus zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen.
24 Martha sprach zu ihm: Das weiß ich wohl, daß er auferstehen wird, bei der Auferstehung am jüngsten Tage.
25 Darauf sprach Jesus zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch stirbt;
26 und Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?
27 Sie sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in die Welt kommen sollte.
28 Nach diesem Gespräche ging sie hin, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte ihr: Der Lehrer ist da und läßt dich rufen.

Der Ruf des Meisters (Joh 11, 28)
Wozu ruft Er?

Sein erster und letzter Ruf war der zur Buße	Mt 4, 17; Lk 24, 47
Der Meisterruf zum Dienst	Mt 4, 17
Der Ruf zur Abrechnung	Lk 19, 13 ff
Der Ruf zur Bereitschaft	Mt 25, 13
Der Ruf nach Hause	Joh 17, 24

29 Wie sie das hörte, stand sie eilends auf, und eilte zu ihm.
30 (Jesus war aber noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Orte, wo Martha ihm begegnet war.)
31 Als nun die Juden, die bei ihr im Hause waren, und sie trösteten, sahen, daß Maria sich so schnell aufmachte und hinausging, folgten sie ihr nach und sagten: Sie geht wohl zur Gruft, um da zu weinen.
32 Da Maria nun dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr! wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben!
33 Als Jesus sie und die mit ihr gekommenen Juden weinen sah, wurde er davon im Geiste gerührt und bewegt,
34 und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagten Ihm: Herr, komm' und sieh es!
35 Und Jesus weinte.
36 Da sagten die Juden: Sehet, wie lieb er ihn gehabt!
37 Aber Andere unter ihnen sagten: Konnte denn er, der den Blindgebornen sehend machte, nicht auch machen, daß dieser nicht stürbe?
38 Jesus wurde abermals innigst betrübt und ging zur Gruft; dieß war eine Höhle mit einem davor gelegten Steine.
39 Jesus sprach: Nehmet den Stein weg. Martha, des verstorbenen Schwester, sagte zu Ihm: Herr, er riecht schon; denn liegt bereits vier Tage.
40 Jesus sprach zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so sollest du die Herrlichkeit Gottes sehen?
41 Sie nahmen also den Stein weg. Jesus erhob seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast!

42 Ich wußte wohl, daß du mich immer erhörest; aber wegen des umstehenden Volkes habe ich es gesagt, damit es glaube, daß du mich gesandt hast.
43 Nach diesen Worten rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm' heraus!
44 Der Verstorbene kam heraus, an Händen und Füßen mit Binden umwunden, und sein Gesicht mit einem Tuche umhüllt. Jesus sprach zu ihnen: Bindet ihn los und lasset ihn gehen!
45 Viele Juden, die zu Maria gekommen, und gesehen hatten, was Jesus that, glaubten an ihn.

Früchte der Gemeinschaft mit dem Herrn
Seine Gemeinschaft gibt:

Freude statt Traurigkeit wie bei Maria und Martha	Joh 11, 32 - 44
Loblieder in Verfolgungen und Schmähungen	Apg 16, 25
Kraft in Schwachheiten	2 Kor 12, 8. 9
Reichen Segen in der Arbeit	Joh 21, 6
Gnade, um in Trübsalen auszuharren	Offb 1, 9. 12
Sieg in Versuchungen	1 Mose 39, 9

46 Hingegen Einige von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und erzählten ihnen, was Jesus gethan hatte.
47 Da brachten die Oberpriester und Pharisäer den hohen Rath zusammen und sprachen: Was fangen wir an, da dieser Mensch so viele Wunder thut?
48 Lassen wir ihn so forthandeln, so wird Jeder an ihn glauben; und die Römer werden kommen und uns Land und Leute nehmen.
49 Einer aber von ihnen, mit Namen Kaiphas, der gerade in diesem Jahre Oberpriester war, sagte zu ihnen: Ihr verstehet doch nichts,
50 und bedenket nicht, daß es für uns besser ist, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt, als daß das ganze Volk zu Grunde gehe.
51 Dieses sagte er aber nicht aus sich selbst, sondern weil er desselben Jahres Oberpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk sterben werde;
52 und nicht bloß für das Volk, sondern auch um die zerstreueten Kinder Gottes zu Einer Gesellschaft zu bringen.
53 Von diesem Tage an wurde es durch einen Rathschluß bestimmt, daß sie ihn wollten umbringen lassen.
54 Deßwegen wandelte Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden; sondern er begab sich in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt Ephraim genannt, und hielt sich da mit seinen Jüngern auf.
55 Nun war aber das jüdische Osterfest nahe, und schon waren Viele aus derselben Gegend vor dem Feste nach Jerusalem hinaufgegangen, um sich zu reinigen.
56 Da suchten sie Jesus, und als sie im Tempel beisammen standen, sagten sie zueinander: Was dünkt euch? sollte er wohl auf das Fest kommen? Die Oberpriester und Pharisäer hatten nämlich den Befehl bekannt machen lassen, wer seinen Aufenthalt erfahre, solle es anzeigen, damit man ihn verhafte.

Johannes 12

Maria salbt Jesum. Sein Einzug in Jerusalem.

Eine hochgeschätzte Liebestat (Joh 12, 1-11)
Die übte Maria von Bethanien am Herrn kurz vor Seinem
Kreuzestod und anläßlich des Mahles, das man dem Herrn bereitet
Die hochgeschätzte Tat der Maria:
Zwei Worte sagen viel: daß ihre Narde echt und sehr kostbar war.
Sie brachte dem Herrn das Beste. Es floß aus reinem Herzen.
Ist das, was wir dem Herrn bringen, auch echt und Ihm sehr kostbar?
Der Eindruck, den ihre Tat machte: Auf den Herrn: Er war tief bewegt
»Sie hat es mir getan« (Mk 14, 8). »Sie hat getan, was sie tun konnte.«
Ein höheres Lob gibt es nicht. Ferner sagt Jesus:
»Sie hat es auf den Tag meines Begräbnisses getan.«
Die Wirkung ihrer Tat auf alle: Das ganze Haus wurde erfüllt
von dem Wohlgeruch der Narde V 2; 2 Kor 2, 14. 15; Eph 5, 1; Phil 4,18.
Nur einer war anderer Meinung: Judas Mt 26, 9.
Schon im nächsten Kap. lesen wir von seinem Verrat.

1 Jesus kam nun sechs Tage vor Ostern nach Bethanien, wo Lazarus, der Todtgewesene war, den er von den Todten auferweckt hatte.
2 Daselbst bereitete man ihm ein Abendmahl, wobei Martha aufwartete; Lazarus aber war einer seiner Tischgenossen.
3 Nun nahm Maria ein Pfund echtes kostbares Nardenöl, salbte damit die Füße Jesu, und

trocknete sie mit ihren eigenen Haaren ab. Der Wohlgeruch des Oels verbreitete sich durch das ganze Haus.
4 Da sprach einer seiner Jünger, Judas Iskarioth, sein nachheriger Verräther:
5 Warum hat man diese Salbe nicht lieber um dreihundert Denare verkauft, und diese unter die Armen vertheilt?
6 Dieß sagte er aber nicht, weil ihm die Armen so sehr am Herzen lagen, sondern weil er ein Dieb war, den Beutel führte, und, was hineingelegt wurde, unterschlug.

Das Vermächtnis des Herrn

Sein Geld überließ er dem Judas	Joh 12, 6
Sein Leib wurde Joseph gegeben	Lk 23, 46
Seine Kleider erhielten die Soldaten	Joh 19, 23
Seiner Mutter gab Er Seinen Lieblingsjünger	Joh 19, 27
Sein Blut gab Er für die Gemeinde	Apg 20, 28; Lk 22, 20
Seinen Geist übergab Er Gott	Lk 23, 46
Seinen Frieden gab Er Seinen Jüngern	Joh 14, 27

Und wie lautet unser Testament?

7 Jesus sprach: Laß sie nur! sie hat dieses für meinen Begräbnißtag behalten.
8 Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habet ihr nicht allezeit.
9 Da nun sehr viele Juden vernahmen, daß er da sey, kamen sie dahin, nicht bloß wegen Jesus; sondern um auch Lazarus zu sehen, welchen er von den Todten auferweckt hatte.
10 Die Oberpriester aber faßten den Entschluß, auch Lazarus umbringen zu lassen;
11 denn seinetwegen gingen viele Juden hinaus, und glaubten an Jesum.
12 Als nun des Tages darauf sehr viele Leute, die zum Feste gekommen waren, hörten, daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige,
13 zogen ihm entgegen und riefen: Hosanna, hochgepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels!
14 Jesus hatte einen jungen Esel bekommen, und sich darauf gesetzt, wie es geschrieben steht:
15 Fürchte dich nicht, Tochter Sions! Siehe, dein König kommt, und reitet auf einem Eselsfüllen!
16 Dieß verstanden anfangs seine Jünger nicht; aber nachdem Jesus verherrlicht war, erinnerten sie sich, daß dieses von ihm geschrieben wäre, und sie ihm dieß gethan hätten.
17 Auch bezeugte das Volk, welches bei ihm war, daß er Lazarus aus der Gruft hervorgerufen, und ihn von den Todten erweckt.
18 Deßwegen zogen ihm auch so viele Menschen entgegen, weil sie gehört, daß er dieses Wunder gethan.
19 Die Pharisäer aber sprachen zu einander: Da sehet ihr nun, daß wir nichts ausrichten! Siehe! alle Welt läuft ihm nach.
20 Unter denen, die das Fest zu feiern gekommen waren, fanden sich auch einige Griechen ein.
21 Diese wandten sich an Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa gebürtig war, und baten ihn, und sprachen: Herr, wir möchten gerne Jesum sehen!
22 Philippus kam und sagte dieß Andreas, und Andreas und Philippus meldeten es Jesu.
23 Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist da, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Waizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, so bleibt es allein; erstirbt es aber, so trägt es viele Frucht.
25 Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer es aber in dieser Welt gering achtet, der wird es für das ewige Leben erhalten.

Wer wird belohnt?

Alle, die sich selbst verleugneten	Joh 12, 25. 26
Alle, die Seines Namens wegen litten	Mt 5, 12; Lk 6, 22. 23
Alle, die im Feuer bewährt wurden	1 Pet 1, 7; Dan 3, 25
Die Wachenden	Lk 12, 35-38
Die ihre Pfunde treu verwalteten	Lk 19, 13; 2 Kor 5, 9. 10
Die treuen Haushalter	1 Kor 4, 2; Tit 2, 7
Die treuen Hirten	1 Pet 5
Die treuen Helfer	Mt 6,4; Mk 9, 41.
Die ihre Güter um Jesu willen einbüßten	Hebr 10, 34; 11, 26
Die treuen Geber	2 Kor 8, 9

26 Wer mir dienen will, der folge mir nach! denn wo ich bin, da wird auch mein Diener seyn.

Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.
27 Es liegt jetzt schon so schwer auf meinem Herzen! Was soll ich sagen! Vater, rette mich aus dieser Stunde! Aber eben darum komm' ich in diese Stunde.
28 Vater! verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht, und werde ihn ferner verherrlichen.
29 Das anwesende Volk, welches dieß hörte, sagte: Es donnert! Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm gesprochen.
30 Jesus antwortete und sprach: Meinetwegen kam diese Stimme nicht, sondern euretwegen.
31 Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen werden.
32 Und wenn ich über die Erde werde erhöhet seyn, werde ich Alle zu mir ziehen.
33 Mit diesen Worten deutete er auf die Art seines Todes.
34 Da sprach das Volk zu ihm: Wir haben aus dem Gesetze gehört, daß Christus ewig bleiben soll; wie kannst du also sagen: Der Sohn des Menschen müsse erhöhet werden? Wer ist doch dieser Sohn des Menschen?
35 Jesus sprach zu ihnen: Nur noch eine kurze Zeit habet ihr das Licht bei euch. Wandelt, so lange ihr noch das Licht habt, damit euch die Finsterniß nicht überfalle; denn wer im Finstern wandelt, weiß nicht, wohin er kommt.
36 Glaubet an das Licht, so lange ihr noch das Licht habet, damit ihr Kinder des Lichtes werdet. Nach diesen Reden ging Jesus weg, und entzog sich ihnen.
37 Wiewohl er nun solche große Wunder vor ihren Augen gethan, glaubten sie doch nicht an ihn;
38 so daß der Ausspruch des Propheten Jesaias erfüllt wurde, da er sagt: Herr! wer hat unserem Vortrage geglaubt? und wer hat die Macht des Herrn erkannt?
39 Darum konnten sie nicht glauben, wie Jesaias ferner sagt:
40 Er hat verblendet ihre Augen, verhärtet ihr Herz; so daß sie mit den Augen nicht sehen, mit dem Herzen nicht empfinden, daß sie sich bessern, und ich sie heile.
41 Dieß sagte Jesaias, da er seine Herrlichkeit sah; und von ihm redete er.
42 Doch glaubten auch Viele von den Vornehmsten an ihn; wiewohl sie wegen der Pharisäer sich nicht öffentlich für ihn erklärten, damit sie nicht aus der Synagoge gestoßen würden;
43 denn sie sahen mehr auf Ehre bei den Menschen, als auf Ehre bei Gott.
44 Jesus aber rief laut und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.
45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.
46 Ich bin, als das Licht, in die Welt gekommen, damit Keiner, der an mich glaubt, in der Finsterniß bleibe.
47 Wenn aber Jemand meine Lehre hört, und sie nicht glaubt, den verurtheile ich nicht; (denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.)
48 Wer mich verwirft und meine Lehre nicht annimmt, der hat schon seinen Richter; die Lehre, die ich vorgetragen habe, die wird ihn am letzten Tage richten.
49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt, der hat mir Vorschrift gegeben, was ich lehren und reden soll.
50 Und ich weiß, seine Vorschrift ist ewiges Leben. Was ich also lehre, das lehre ich so, wie es mir der Vater aufgetragen.

Johannes 13
Fußwaschung. Judas. Das Gebot der Liebe.
1 Vor dem Osterfeste, da Jesus wußte, seine Stunde sey gekommen, aus dieser Welt zum Vater zu gehen, wollte er, der die Seinigen in dieser Welt geliebt, bis an's Ende sie lieben.
2 Nach dem Abendessen (da der Teufel dem Judas, dem Sohne Simons von Kariot es schon in's Herz gegeben, Ihn zu verrathen),
3 obschohn Jesus wohl wußte, daß ihm der Vater Alles in die Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen, und wieder zu Gott gehe,
4 stand er vom Abendessen auf, legte sein Oberkleid ab, nahm ein Tuch und band es sich um,
5 goß dann Wasser in ein Waschbecken, und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und

sie mit dem umgebundenen Tuche abzutrocknen.
6 Als er nun zu Simon Petrus kam, sagte Petrus zu ihm: Herr! du wolltest mir die Füße waschen?
7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, begreifest du jetzt noch nicht, du sollst es aber nachher erfahren.
8 Petrus sprach zu Ihm: In Ewigkeit sollst du mir die Füße nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir.
9 Da sprach Simon Petrus zu Ihm: Herr, dann nicht bloß meine Füße; sondern auch Hände und Haupt!
10 Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf mehr nicht, als daß er die Füße wasche; übrigens ist er ganz rein. Auch ihr seyd rein, aber nicht Alle.
11 Er kannte nämlich seinen Verräther; darum sagte er: Ihr seyd nicht Alle rein.
12 Nachdem er ihre Füße gewaschen, nahm er sein Oberkleid, setzte sich wieder zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset ihr nun, was ich euch gethan habe?
13 Ihr heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht; denn ich bin es.
14 Wenn nun ich, als Herr und Lehrer, euch die Füße gewaschen; so sollet auch ihr einander die Füße waschen.
15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr handeln möget, wie ich gegen euch gehandelt.
16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht mehr, als sein Herr, und der Gesandte nicht höher, als der ihn gesandt hat.
17 Wenn ihr dieß wisset, so seyd ihr selig, wenn ihr darnach handelt.
18 Ich rede hier nicht von euch Allen. Ich kenne die, welche ich erwählt habe. Aber, damit die Schrift erfüllet werde: Der mit mir von einem Brode ißt, hebt seinen Fuß wider mich auf.
19 Schon jetzt, ehe es geschieht, sage ich es euch, damit, wann es geschieht, ihr glaubet, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich! ich sage es euch: Wer den aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
21 Da Jesus dieß gesagt hatte, ward er im Geiste sehr bewegt, und er sagte es nun gerade heraus: Wahrlich, wahrlich! ich sage euch: Einer von euch wird mich verrathen.
22 Da sahen sich die Jünger unter einander an, in banger Verlegenheit, von wem er wohl rede.
23 Es lag aber Einer von seinen Jüngern in dem Schooß Jesu, der, welchen Jesus lieb hatte,
24 Diesem gab Simon Petrus einen Wink, und sprach zu ihm, wer es wäre, von dem Er geredet.
25 Er lehnte sich also an die Brust Jesu und sprach zu ihm: Herr, wer ist es?

Der schönste Platz auf Erden

An Jesu Brust, um Seine Liebe zu genießen	Joh 13, 25
Auf Seiner Schulter, von Ihm getragen	Lk 15, 5
Auf Seinem Herzen, wie vorgeschattet bei Aaron	2 Mose 28,15 ff
In Seine durchgrabenen Hände gezeichnet	Jes 49, 16
Auf Seinen Fittichen zur herrlichen Heimfahrt	Jes 40, 31; Lk 16, 22
Zu Seinen Füßen, um belehrt zu werden	Lk 10, 39
In Seinen liebenden Armen	5 Mose 33, 27

26 Jesus antwortete: Der ist es, dem ich diesen eingetunkten Bissen reichen werde. Nun tunkte er den Bissen ein, und gab ihn Judas, Simons Sohne, von Kariot.

Judas (Joh 13, 26.27)
Judas ist. dem denkenden Bibelleser ein Problem. Fragen:
Warum hat der Herr ihn erwählt, da Er den Ausgang wußte?
Warum durchschauten ihn die andern Jünger nicht? –
Merkten sie nie etwas von seiner Geldliebe? –
Judas war das Gegenteil vom Herrn, der arm wurde (2 Kor 8, 9).
Judas aber wollte reich werden (1 Tim 6, 9), und diese fallen in Satans Stricke.
Judas war vom Herrn gerufen (Mt 10, 4),
hörte die gewaltigsten Reden (Mt 7, 29).
Er sah viele Zeichen und Wunder.
War des Herrn Kassierer (V 29).
Er trieb Teufel aus andern aus, aber nicht aus sich selbst (Mk 6, 7).
Er genoß die Gemeinschaft des Herrn (V 29).
Verwarf die letzte Mahnung (V 26. 27) und verkaufte den Herrn (Mt 26,15).
Wurde zur Behausung Satans (V 27) und nahm ein Ende mit Schrecken (Mt 27, 5).

27 Als er den Bissen genommen, fuhr Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das

thue bald!
28 Was er ihm aber damit sagen wollte, verstand Niemand von denen, die mit zu Tische saßen.
29 Einige meinten, weil Judas den Beutel führte, so habe Jesus ihm sagen wollen: Kauf das Nöthige auf's Fest ein; oder daß er etwas unter die Armen austheilen solle.
30 Nachdem er also den Bissen genommen, ging er sogleich hinaus. Es war schon Nacht.
31 Da er sich entfernt hatte, sprach Jesus: Nun wird der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wird verherrlichet durch ihn.
32 Und wenn Gott durch ihn wird verherrlicht seyn, so wird ihn Gott bei sich selber verherrlichen, und zwar bald ihn verherrlichen.
33 Kinder! nur noch eine kurze Zeit bin ich bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden gesagt: Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen; so sage ich jetzt auch euch.
34 Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebet einander! wie ich euch geliebt habe, so liebet auch ihr einander.
35 Daran soll Jeder erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr Liebe untereinander habet.
36 Simon Petrus fragte ihn darauf: Herr, wohin gehest du? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, kannst du mir dießmal nicht folgen; dereinst aber wirst du mir folgen.
37 Petrus sprach zu Ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? mein Leben lasse ich für dich!
38 Jesus antwortete ihm: Du wolltest dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht auskrähen, bis du mich dreimal wirst verleugnet haben.

Johannes 14
Letzte Rede und Ermahnungen Jesu an seine Jünger.
1 Euer Herz verzage nicht! Glaubet an Gott und glaubet an mich!

Des Herrn liebe zu den Seinen	
Er liebt sie mit ewiger Liebe	Joh 14, 1; Jer 31, 3
Er liebt jeden ganz persönlich - »der mich geliebt«	Gal 2, 20
Unbeschreiblich wie der Vater Ihn geliebt hat	Joh 15, 9
Mit einer Liebe, die alles Denken übersteigt	Eph 3, 19
Die Wiederkunft Christi (Joh 14,1-3j	
Der Herr hat sie verheißen	Joh 14, 1-3
Sie bietet die herrlichste Aussicht	1 Joh 3, 2; Kol 2, 9
Sie wird eine Offenbarung göttlicher Macht sein	Phil 3, 21
Was ist ihre Wirkung auf die Wartenden?	
Sie veranlaßt zum Selbstgericht, zur Reinigung	1 Joh 3, 3
Sie wirkt Geduld im Gotteskind	Jak 5, 7
Sie ist eine Mahnung zur Bereitschaft	Mt 24, 42
Was uns Jesu Ankunft sein wird:	
Das Offenbarwerden Seiner herrlichen Person	1 Thess 4, 16
Ein Entrücktwerden zu Ihm hin	1 Thess 4, 17
Die Wiedervereinigung mit unseren Heimgegangenen	1 Thess 4, 18
Wir werden allezeit bei dem Herrn sein	
Unsere unbeschreiblich herrliche Zukunft	
Herrliche Wohnungen sind für uns bereitet	Joh 14, 1-3
Ein schönes Erbteil ist uns aufbewahrt	1 Pet 1, 4
Ein Ort, da Sünde keinen Zutritt mehr hat	Offb 21, 27
Ein Paradies, in das die Schlange keinen Zutritt hat	Offb 2, 7
Ein Ort ungestörter Harmonie	Offb 22, 3
Eine unübertroffene Befreiung	Ps 17, 15; 126, 1-3
Das Vaterhaus wird »ein ewiges« genannt	2 Kor 5, 1
Es ist ein heiliges Haus	Offb 21, 27; Ps 15
Es ist ein großes Haus, es hat viele Wohnungen	Joh 14, 2
Es wird ein Ort der Ruhe sein	Hebr 4, 9; Offb 14,13
Und Jesus zeigt den Weg dahin: »Ich bin der Weg«	V 6

2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn dem nicht so wäre, so würde ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin, um euch einen Platz zu bereiten.

Die Schönheit der kommenden Herrlichkeit	
Um die Größe, Schönheit und Vielseitigkeit des Himmels zu zeigen, schildert ihn die Schrift in allerlei Darstellungen.	
Als ein Heim droben im Vaterhaus	Joh 14, 2; 20, 17
Als eine Stadt mit goldenen Gassen	Hebr 13, 14; Offb 21, 21
Als ein Paradies, einen herrlichen Lustgarten	2 Kor 12, 4
Als ein herrliches, himmlisches Land	Hebr 11, 14-16

Als einen Ort wahrer Ruhe	Hebr 4, 9; Offb 14, 13
Als einen Berg, das himmlische Zion	Hebr 12, 22
Als einen Ort reichen Erbes	Kol 1,12; 1 Pet 1, 3 ff
Als den Ort der Herrlichkeit Christi	Joh 17, 24
Christi Kommen ist	
Unser Trost in allen Lagen	Joh 14, 2
Unsere glückselige Hoffnung	Tit 2, 13
Unsere Triebkraft im Dienst	1 Kor 15, 58
Unser Beweggrund zur Heiligkeit	1 Joh 3, 3
Unsere Sicherheit vor Todesfurcht	1 Kor 15, 54-57
Unser Offenbarwerden mit Ihm	Kol 3, 4
Der Tag unserer Belohnung	1 Kor 3, 8

3 Und wenn ich hingehe und euch einen Platz bereite, will ich wiederkommen, und euch zu mir nehmen; damit auch ihr da seyd, wo ich bin.

Wir schauen aus	
Nach unserem Herrn	Joh 14, 3
Nach den verheißenen Wohnungen	Joh 14, 2
Nach der Barmherzigkeit des Herrn	Jud 21
Nach unserer glückseligen Hoffnung	Tit 2, 13
Wir beschleunigen diese Hoffnung	2 Pet 3, 12
Nach unserem Leibe in Herrlichkeit	Phil 3, 20. 21
Nach dem neuen Himmel	2 Pet 3, 13
Und befleißigen uns, Ihm wohlzugefallen	2 Pet 3, 14; 1 Joh 3, 3
Jesus kommt wieder	
Sein Volk heimzuholen	Joh 14, 3; 1 Thess 4, 16
Er wird erscheinen mit Seinem Volk	Kol 3, 3; Offb 19, 14
Um Seine Knechte zu belohnen	Offb 22, 12
Um die Sünder zu strafen	2 Thess 2, 7
Um die Welt zu richten	Offb 19, 11 ff; Ps 96, 13
Der Herr kommt	
Um die Seinen zu Sich zu nehmen	Joh 14, 3; 17, 24
Um unsere müden Leiber umzugestalten	Phil 3, 20. 21
Um Israel wiederherzustellen	Röm 11, 26
Um die Nationen zu weiden	Offb 12, 5; Mt 25, 32
Um die Gottlosen zu strafen	2 Thess 2, 8
Um auf Erden zu regieren	Offb 20, 4
Um alles wiederherzustellen	Röm 8, 21; Jes 35, 1. 2
Ich komme wieder	
Das hat der Herr selbst verheißen	Joh 14, 3
Engel haben es bestätigt	Apg 1, 11
Petrus hat es verkündigt	Apg 3, 20
Paulus hat es gelehrt	1 Kor 15, 51 ff
Jakobus schreibt darüber	Jak 5, 7
Johannes beschreibt Christi Offenbarwerden	1 Joh 3, 2
Judas verkündigt: »Siehe, der Herr kommt bald.«	Jud 14
Und der Herr ruft es uns noch vom Himmel her zu	Offb 22, 20

4 Wohin ich gehe, wisset ihr, und den Weg dahin wisset ihr auch.

5 Thomas sprach zu Ihm: Herr! wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie könnten wir den Weg wissen?

Den Weg eigener Einschätzung?	Spr. 21,2
Den betrügerischen Weg?	Spr. 14,12
Den gefährlichen Weg?	Spr. 4,14; 1,10-15
Den dunklen Weg?	Spr. 4,19
Den Weg des Gehorsams als Weg des Lebens?	Spr. 10,17; 12,28
Den geraden Weg?	Spr. 3,6

6 Da sprach zu ihm Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als durch mich.

Jesus der Weg	
Er ist der Weg heraus aus dem Sündendienst	Joh 8, 36
Er ist der Weg zu Vergebung und Frieden	Apg 10, 36
Er ist der einzige sichere Weg	Apg 4, 12
Er ist der neue und lebendige Weg	Hebr 10, 19
Er ist offen für alle	Joh 10, 9
Er ist der Weg zum herrlichsten Ziel	Mt 7, 14
Beschreite den Weg ohne zu zögern	Apg 22, 16
Er ist ein Weg für alle	Joh 3, 16
Er ist allein zugänglich durch den Glauben	Apg 16, 31
Sein Wort ist das Lidft auf diesem Wege	Ps 119, 105
Nötige alle, diesen Weg zu gehen	Lk 14, 23
Und du selbst blicke nie zurück	Lk 17, 32; 1 Mose 19, 28

7 Habet ihr mich kennen gelernt, so habet ihr auch meinen Vater kennen gelernt. Ja von jetzt

an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen.
8 Philippus sprach zu ihm: Herr! zeige uns den Vater, dann haben wir genug.
9 Jesus sprach zu ihm: Schon so lange Zeit bin ich mit euch umgegangen, und ihr habet mich noch nicht kennen gelernt? Philippus! wer mich sieht, der sieht den Vater; wie kannst du also noch sagen: Zeige uns den Vater?
10 Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir sey? Die Lehren, die ich euch vortrage, sind nicht von mir selber; der Vater aber, der in mir wohnt, dieser wirkt die Werke.
11 Glaubet ihr mir nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir sey,
12 so glaubet wegen der Werke selbst. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, wird auch die Werke thun, die ich thue, ja noch größere wird er thun, als diese; denn ich gehe zu meinem Vater.
13 Und um was ihr in meinem Namen den Vater bitten werdet, das will ich gewähren; damit der Vater durch den Sohn verherrlicht werde.

Der erhörliche Beter

Er kommt glaubend zum Vater im Namen des Sohnes	Joh 14, 13 - 14
Schließt sich ein, um mit dem Vater allein zu sein	Mt 6, 6; 2 Kö 4, 1-7
Kennt den Zugang und ist der Erhörung sicher	Joh 14, 13; 1 Joh 3, 22
Und darum betet er erhörlich	1 loh 5, 14. 15
Sein Blick ruht auf der Verheißung	2 Kor 1, 20
Er betet im Glauben, nur Glaubende werden erhört	Jak 1, 6. 7
Das schöne Ergebnis: Der Vater wird geehrt	Joh 14, 14

14 Wenn ihr etwas in meinem Namen bitten werdet, das werde ich thun.
15 Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.
16 Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Beistand geben, der immer bei euch bleiben soll;
17 nämlich den Geist der Wahrheit, für welchen die Welt nicht empfänglich ist, weil sie ihn nicht sieht, und ihn nicht kennt. Ihr aber werdet ihn kennen; denn er bleibt bei euch und wird in euch seyn.
18 Ich werde euch nicht verwaiset lassen; ich komme zu euch.
19 Es ist noch eine kurze Zeit, so sieht mich die Welt nicht mehr; ihr aber werdet mich sehen; denn ich lebe, und auch ihr werdet leben.
20 Alsdann werdet ihr einsehen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir seyd, und ich in euch bin.
21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; und wer mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, den werde auch ich lieben, und mich ihm zu erkennen geben.
22 Da sagte Judas zu ihm (nicht der von Kariot): Herr, wie kommt es, daß du dich uns, und nicht der Welt willst zu erkennen geben?
23 Darauf antwortete Jesus und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird nach meiner Lehre handeln; und auch mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.
24 Wer mich nicht liebt, der thut nicht nach meiner Lehre. Die Lehre aber, die ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.
25 Dieß habe ich euch sagen wollen, da ich noch bei euch bin:
26 Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, soll euch Alles lehren, und euch Alles dessen erinnern, was ich euch gesagt habe.
27 Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz betrübe sich nicht, und verzage nicht!
28 Ihr habet es gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, aber ich komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe; weil mein Vater größer ist, als ich.
29 Nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschieht.
30 Ich werde nicht viel mehr mit euch reden; denn es nahet sich der Fürst dieser Welt, wenn er gleich nichts mir anhaben kann.
31 Doch die Welt soll erkennen, daß ich den Vater liebe und so handle, wie mir der Vater aufgetragen. Machet euch auf, und lasset uns von hier gehen.

Johannes 15

Gleichniß vom Weinstock. - Lehren und Ermahnungen.

Der Weinstock (Joh 15)

Er ist ein Bild des Herrn	V 1. 2
Er ist auch ein Bild des Volkes Israel	Jes 5; Ps 80, 9
Die Rebe ist ein Bild des fruchtbaren Gläubigen	V 5
Ein Bild des Wachstums	Hosea 14, 8
Das Beschneiden ein Bild der Reinigung	V 2; Eph 5, 26
Der Unfruchtbare gleicht dem Holz	Hes 15, 6
Das Sitzen unter dem Weinstock gibt Sicherheit	1 Kö 4, 25; Micha 4, 4

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.
2 Jedes Schoß an mir, das keine Frucht trägt, schneidet er weg; jedes hingegen, das Frucht trägt, reiniget er, damit es noch mehr Frucht trage.
3 Ihr seyd bereits gereinigt durch die Lehre, die ich euch vorgetragen.
4 Bleibet in mir, so wie ich in euch. So wenig das Schoß aus sich selbst, wenn es nicht am Weinstocke bleibt, Frucht bringen kann; eben so wenig auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.

In Jesus bleiben

Im Herrn bleiben ist ein Befehl an uns	Joh 15, 4
Davon hängt unsere Gemeinschaft ab	V 4; 1 Joh 1, 3
Vom Bleiben in Ihm hängt unsere Fruchtbarkeit ab	V 5
Bloßes Holz des Weinstockes ist wertlos	Hes 15, 1-6
Der Segen des Bleibens ist erhörtes Gebet	V 7
Der Beweis des Bleibens heißt Gehorsam	V 10
Ununterbrochenes Bleiben trägt dauernd Frucht	V 1.8

5 Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Schosse. Wer in mir bleibt, so wie ich in ihm, der wird viele Frucht tragen. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun.
6 Wer nicht in mir bleibt, der wird hinausgeworfen werden, wie ein Schoß, und verdorren; solche lieset man dann zusammen, und wirft sie in's Feuer zum Verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt, und meine Lehren in euch bleiben; so bittet, um was ihr wollet, es wird euch gewähret werden.
8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, daß ihr recht viele Frucht bringet, und euch so als meine Jünger zeiget.

Verschiedene Stellungen des Gotteskindes

Als Reben bringen wir Frucht für den Herrn	Joh 15, 8
Als Lichter scheinen wir in der Welt	Mt 5, 16
Als Zeugen reden wir von Ihm und für Ihn	Lk 24, 48
Als Diener stehen wir zu des Meisters Verfügung	Joh 13, 14-17
Als Pilger enthalten wir uns	1 Pet 2, 11
Als Kinder arbeiten wir in des Vaters Weinberg	Mt 21, 28
Als Krieger kämpfen und leiden wir für den König	2 Tim 2, 3

9 Wie der Vater mich liebt, so liebe ich euch; beharret in meiner Liebe!

Die Liebe

Wir sollen ih ihr bleiben	Joh 15, 9
Sie ist reichlich in uns ausgeschüttet worden	Röm 5, 5
Wir sollen sogar in ihr überströmen	Phil 1, 9; 1 Thess 3, 12
Gotteskinder wandeln darin wie Christus	Eph 5, 2
Sie muß ungeheuchelt sein, nicht nur in Worten bestehen	1 Pet 1, 22
Wir sollen vollkommen sein in der Liebe	1 Joh 4, 18

10 Wenn ihr meine Gebote befolget, so beharret ihr in meiner Liebe; so wie auch ich die Gebote meines Vaters befolge und in seiner Liebe beharre.
11 Dieß habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.
12 Dieß ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebet habe.
13 Einen größern Beweis von Liebe kann Niemand geben, als wenn er sein Leben für seine Freunde läßt.
14 Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch befehle.
15 Ich nenne euch nun nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr vorhat; sondern ich nannte euch Freunde, weil ich Alles, was ich von meinem Vater hörte, euch bekannt gemacht habe.
16 Ihr habet nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, und euch bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe; damit, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, er es euch gebe.

Fruchttragen

Ist unsere Bestimmung	Joh 15, 16; Eph 2, 10
Ist ein Beweis echter Jüngerschaft	V 8
Ein Verschontbleiben vor dem Messer	V 2. 8
Ist Erfahrung erhörten Gebets	V 7. 16
Der Weg, den Vater zu verherrlichen	V 8
Die Bedingung zur Fruchtbarkeit:	
Beständige Reinigung	V 2. 3; 2 Kor 7, 1
In Ihm bleiben	V 5
Seinem Wort gehorchen	V 10
Das schöne Ergebnis:	
Er macht uns zu Seinen Freunden, Vertrauten	V 14
Läßt uns des Vaters Absichten kennen	V 14 - 15
Und beständig Seine Liebe genießen	V 10

17 Dieß mache ich euch zur Pflicht, daß ihr euch einander liebet.
18 Wenn euch die Welt haßt, so bedenket, sie habe mich noch früher als euch gehaßt.
19 Hieltet ihr es mit der Welt, so würde sie euch als ihres gleichen lieben; da ihr es aber nicht mit der Welt haltet, und ich euch von der Welt ausgesondert habe; so haßt euch deßwegen die Welt.
20 Erinnert euch meiner Worte, die ich zu euch sprach: Der Knecht ist nicht mehr, als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie auch das eurige halten.
21 Aber dieses Alles werden sie um meines Namens willen euch thun; weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.
22 Wäre ich nicht gekommen, und hätte zu ihnen nicht geredet; so wären sie ohne Verschuldung, aber nun können sie ihre Sünde gar nicht entschuldigen.
23 Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater.
24 Hätte ich unter ihnen nicht Thaten gethan, die kein Anderer gethan hat, so wären sie ohne Schuld; nun aber haben sie diese gesehen, und hassen doch sowohl mich, als meinen Vater.
25 Doch so wird die Schriftstelle erfüllt, die in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.
26 Wenn übrigens jener Tröster, den ich euch vom Vater herabsenden werde, kommen wird, (nämlich der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht) so wird dieser von mir Zeugnis geben.
27 Und auch ihr werdet zeugen, weil ihr vom Anfange her bei mir waret.

Johannes 16

Beschluß der letzten Rede an seine Jünger.

Des Gläubigen Ausrüstung		
Der Herr wies Seine Jünger auf schwere Zeiten hin		Joh 16, 1-4
Er verließ sie nicht mit schwerem Herzen, sondern gab ihnen viele kostbare Verheißungen und Ermunterungen. Welche?		
Die Verheißung des Trösters (V 7). Dieser sollte ihnen nicht weniger sein als der Herr selbst, was bald an Pfingsten offenbar wurde.		
Die Verheißung Seiner beständigen Leitung (V 13- 14).		
Sie bekamen einen guten Lehrer (1 Joh 2, 20-27)		
Jenen Geist, der alles erforscht		1 Kor 2, 9. 10
Die Verheißung Seiner Wiederkunft		V 22
Die Verheißung erhörlichen Gebets		V 23. 24; Ps 81, 11
Die Verheißung Seiner Fürbitte		V 26. 27
Die Seines Friedens		V 33
Und die des Sieges		V 33
Christi Jünger nach Joh 16		
Sie sind Werkzeuge, durch die sich der Geist offenbart		V 7-11
Sie werden vom Heiligen Geist in alle Wahrheit geleitet	V 13	
Sie sind in kommenden Dingen unterwiesen		V 13
Sie bekommen reichlich das Tränental zu spüren		V 20
Zugleich genießen sie überströmende Freude		V 22. 23; Apg 16, 25
Sie haben eine beständige sichere Zuflucht		V 23
Sie sind freudig, weil sie die Geliebten Gottes sind		V 27
Und verlieren in Trübsalen nicht den Mut		2 Kor 4, 8

1 Dieß habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmet.
2 Sie werden euch aus den Synagogen stoßen; es kommt ja die Zeit wo Jeder, der euch tödtet, glauben wird, ein Gott gefälliges Werk zu thun.

3 So werden sie mit euch verfahren; weil sie weder den Vater, noch mich kennen.
4 Ja, ich habe euch dieses gesagt, damit, wann die Zeit kommt, ihr euch erinnert, daß ich es euch gesagt habe. Anfangs sagte ich euch davon nichts, weil ich noch bei euch war.
5 Nun aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat; und Keiner von euch fragt mich: Wo gehest du hin?
6 Sondern, weil ich euch dieses gesagt habe, wird euer Herz voll Betrübniß.
7 Indeß ich sage euch die Wahrheit: Es ist euer Vortheil, daß ich hingehe; denn gehe ich nicht hin, so kommt der Beistand nicht zu euch; gehe ich aber hin, so werde ich ihn zu euch senden.
8 Und wenn dieser kommt, wird er die Welt von der Sünde, von der Gerechtigkeit und von dem Gerichte überweisen.

Wirkungen des Heiligen Geistes

Er überführt von Sünde und Schuld	Joh 16, 8; Apg 2, 37
Er bewirkt die neue Geburt	Joh 3, 5; 1 Pet 1, 23
Er offenbart das neue Leben	Röm 8, 16
Er reinigt das Herz	Apg 15, 8. 9
Er gießt Seine Liebe reichlich aus	Röm 5, 1-5
Er verleiht unsern Gebeten Kraft	Röm 8, 26
Er rüstet aus zum Zeugendienst	Apg 1, 8
Er gestaltet völlig um	2 Kor 3, 18

9 Von der Sünde: daß sie an mich nicht glauben.
10 Von der Gerechtigkeit: daß ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet.
11 Und von dem Gerichte: daß der Fürst dieser Welt verurtheilt ist.
12 Noch Vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnet es jetzt nicht tragen.
13 Wann aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, der wird euch in alle Wahrheit führen; denn er wird nicht aus sich selbst, sondern das reden, was er gehört, und euch über das Künftige belehren.
14 Mich wird er verherrlichen; denn er wird aus dem Meinigen nehmen und es euch verkündigen.
15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich: er wird es aus dem Meinigen nehmen und es euch verkündigen.
16 Nur noch eine kurze Zeit, so sehet ihr mich nicht mehr; aber dann wieder nur eine kurze Zeit, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater.
17 Da sprachen Einige von seinen Jüngern zu einander: Wie mag er das meinen, wenn er zu uns sagt: "Noch kurze Zeit, so sehet ihr mich nicht mehr; aber wieder nur kurze Zeit, so werdet ihr mich sehen;" und: "Ich gehe zum Vater."
18 Sie sprachen: Was meint er damit, wenn er sagt: "noch eine kurze Zeit?" Wir begreifen nicht, was er sagen will.
19 Da Jesus bemerkte, daß sie ihn fragen wollten, redete er sie an: Darüber befraget ihr einander, daß ich sagte: "Noch eine kurze Zeit, so sehet ihr mich nicht mehr; aber wieder nur kurze Zeit, so werdet ihr mich sehen?"
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen; die Welt aber wird frohlocken; ihr werdet trauern; aber eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln.
21 Bange wird dem Weibe, wann es gebären soll, weil ihre Zeit da ist; ist aber das Kind geboren, so gedenkt sie der Angst nicht mehr, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.

Der Gläubige in der Welt

Von Natur ist er in sie hinein geboren	Joh 16, 21
Aber durch die Wiedergeburt ins Reich Gottes	Joh 3, 3 ; Tit 3, 5
Er ist dem Herrn zum Eigentum gegeben	Joh 17, 6
Er ist aus der Welt herausgerettet	Gal 1, 4
Er ist fortan der Welt gekreuzigt	Gal 6,14
Ist nicht mehr von der Welt, obwohl in ihr	Joh 17, 16
Er ist ein in der Welt Unverstandener	1 Joh 3, 2
Ja, mehr von ihr gehaßt	Joh 17, 14

22 Auch ihr seyd jetzt voll Kummer; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird Niemand euch rauben.
23 Zu derselben Zeit werdet ihr mich um nichts mehr fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr von dem Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.
24 Bisher habet ihr noch um nichts in meinem Namen gebeten; bittet denn, und ihr werdet

empfangen; damit eure Freude vollkommen sey.
25 Noch habe ich bildlich zu euch gesprochen; aber die Zeit ist nahe, da ich nicht mehr so verhüllt zu euch sprechen, sondern ganz frei heraus von dem Vater euch belehren werde.
26 Zu derselben Zeit werdet ihr in meinem Namen bitten: ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde;
27 denn der Vater selbst hat euch lieb; weil ihr mich geliebt, und geglaubt, daß ich von dem Vater ausgegangen bin.
28 Von dem Vater bin ich ausgegangen, und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.

Der Herr Jesus und der Vater

Der Herr wandelte in des Vaters Wegen	Joh 16, 28
Er tat allezeit, was dem Vater wohlgefiel	Joh 8, 29
Er suchte stets des Vaters Willen	Joh 5, 30; Mt 26, 39
Er verkündigte des Vaters Worte	loh 14, 24
Er vollbrachte des Vaters Werke	loh 17, 4
Er erfreute sich der Liebe des Vaters	Joh 10, 17; 15, 9
Er erflehte des Vaters Hilfe	Joh 11, 41
Er suchte allein die Ehre des Vaters	Joh 8, 49

29 Da sprachen seine Schüler zu ihm: Jetzt redest du frei heraus und unverhüllt.
30 Nun sind wir überzeugt, daß du Alles weißt, und nicht nöthig hast, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen.
31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr;
32 siehe, es kommt die Zeit, ja, sie ist jetzt schon vorhanden, wo ihr zerstreuet, Jeder dem Seinigen nachgehen, und mich allein lassen werdet. Doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.
33 Dieß habe ich euch gesagt; damit ihr in mir Frieden habet. In der Welt habet ihr Angst; aber fasset Muth, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 17

Das Gebet Jesu.

Der Christ und die Welt

Christen sind aus der Welt Herausgenommene. Das lehrt die Schrift von 1 Mose 12 bis Offb 18, 4. Mit dem Wort »Welt« ist nicht die Schöpfung gemeint, sondern 1 Joh 2, 15-17.

Christen sind gehaßt von der Welt. Warum? Weil sie Jesus haßt Joh 15, 20	
Das beginnt in der eigenen Familie	Mt 10, 22; 24, 9
Christen leben Gott inmitten der gottlosen Welt	V 11
Sie gleichen Lichtern in der Finsternis	Phil 2, 15; Mt 5, 14
Sie haben auch nichts gemein mit Halbfrommen	1 Kö 18, 21; Offb , 15
Christen sind geschieden von der Welt (V 16) nach dem Grundsatz von 1 Mose 1, 4, ihr Bürgertum ist droben im Licht	Phil 3, 20; Eph 2, 6
Christen haben die größte Aufgabe in der Welt	V 18; 2 Kor 5, 20
Christen werden bewahrt in der Welt	V 15; 2 Thess 3, 3
Christen werden bald die Welt verlassen	V 24; Joh 14, 3

Des Herrn »Ich habe« in Joh 17

Sieben Mal braucht der Herr im Gebet den Ausspruch »Ich habe« Ich habe Dich verherrlicht (V 4).

Das tat Jesus von Anfang an (Ps 40, 9; Joh 8, 29)	
in Wort und Tat, durch Predigt und Wunder	Joh 10, 38
Ich habe das Werk vollendet (das Erlösungswerk)	1 Joh 2, 2; 4, 10
Das tat Er, um Sühnung für unsere Sünden zu tun	V 4; Hebr 10, 10. 14
Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan	V 8; Joh 1,18
Und wir dürfen den Namen Jesu verkündigen	Lk 24, 47; Apg 1, 8
Ich habe die Deinen bewahrt (V 12; Kap 10, 28. 29).	
Er bewahrt uns vor beiden, vor der Welt und dem Argen	V 15
Ich habe ihnen Meine Herrlichkeit gegeben	V 22; Joh 14, 3
Von ihr erhielten sie einen kleinen Vorgeschmack	Mt 17, 2
Ich habe Dich erkannt (V 25). Diese Erkenntnis hat Er den Seinen gegeben	
Die Welt erkannte Ihn nicht (Joh 16, 3), anders die Jünger	Joh 6, 69
Des Herrn Bitten für die Seinen	
Er bittet, daß sie bewahrt bleiben	V 11
Daß sie glücklich seien, Freude haben	V 13
Daß der Böse sie nicht antaste	V 15
Daß sie fruchtbar seien, andern zum Segen	V 20
Daß sie geheiligt werden	V 17
Daß sie eins seien	V 21

1 Nach diesen Reden erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist da; verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn auch dich verherrliche.
2 Hast du ihm doch Macht über alles Fleisch gegeben, daß er Allen, die du ihm übergabst, das ewige Leben ertheile!
3 Das ist aber das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einig wahren Gott, und den, welchen du gesandt hast, Jesum Christum.
4 Ich habe auf Erden dich verherrlicht; ich habe das Geschäft vollendet, was du mir aufgetragen, zu vollziehen.
5 Nun Vater, verherrliche auch du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich, schon ehe die Welt war, bei dir hatte!
6 Geoffenbaret habe ich deinen Namen den Menschen, die du aus der Welt mir übergeben hast. Dein waren sie, du hast sie mir übergeben, und sie haben deine Lehre wohl bewahrt.
7 Eingesehen haben sie es nun, daß Alles, was du mir aufgetragen, von dir ist.
8 Denn die Lehren, die du mir aufgetragen, habe ich ihnen mitgetheilt. Sie haben sie angenommen; und wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin; und geglaubt, daß du mich gesandt hast.
9 Für sie bitte ich, nicht für die Welt; nur für sie, die du mir übergeben hast, weil sie dein sind.
10 Denn Alles, was mein ist, ist dein, und Alles was dein ist, ist mein, ja ich bin durch sie verherrlicht.
11 Ich bin nicht mehr in der Welt, aber diese sind in der Welt; ich komme zu dir. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, die du mir übergabst, damit sie Eins seyen, wie wir es sind.
12 Solange ich auf Erden bei ihnen war, erhielt ich sie für deinen Namen; die du mir übergabst, bewahrte ich, und Keiner aus ihnen ging verloren, als nur jenes Kind des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde.
13 Jetzt aber kehre ich zu dir zurück, und rede dieß noch auf Erden; damit meine Freude in vollem Maße die ihrige werde.
14 Deine Lehre habe ich ihnen mitgetheilt; aber die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.
15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt hinwegnehmest; nur daß du sie bewahrest vor dem Bösen.
16 Mit der Welt halten sie es nicht, wie auch ich es nicht mit der Welt halte.
17 Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist Wahrheit.
18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe ich auch sie in die Welt gesandt,
19 und für sie heilige ich mich selbst, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt werden.
20 Doch nicht für sie allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihre Lehre an mich glauben werden;
21 damit alle Eins seyen, wie du, Vater! in mir, und ich in dir Eins bin; daß auch sie in uns Eins seyn mögen; damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.
22 Auch die Herrlichkeit, die du mir gegeben, habe ich ihnen gegeben, damit sie Eins seyen, wie wir Eins sind;
23 (ich in ihnen und du in mir) auf daß sie unter einander vollkommen Eins werden, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.
24 Vater! das ist mein Verlangen: daß auch sie, die du mir übergeben hast, da, wo ich bin, mit mir seyn mögen, auf daß sie schauen meine Herrlichkeit, die du mir gegeben, weil du mich liebtest, ehe die Welt gegründet war.
25 Gerechter Vater! die Welt kennet dich nicht; aber ich kenne dich; und nun haben es auch diese erkannt, daß du mich gesandt hast.
26 Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht, und werde ihn bekannt machen; damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen, und so auch ich in ihnen bleibe.

Johannes 18
Die Leidensgeschichte Jesu.

1 Nach diesen Reden ging Jesus mit seinen Jüngern über den Bach Kedron, wo ein Landgut war, wohin er mit seinen Jüngern sich begab.
2 Judas, der ihn verrieth, wußte auch diesen Ort, weil Jesus oft mit seinen Jüngern da zusammengekommen war.
3 Nachdem Judas also eine Rotte Soldaten, und von den Priestern und Pharisäern Gerichtsdiener erhalten, kam er mit Fackeln, Leuchten und Waffen dahin.
4 Jesus, der Alles wußte, was ihm begegnen würde, ging ihnen entgegen und fragte sie: Wen suchet ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es. (Judas, der Verräther, stand auch dabei.)
6 So wie aber Jesus zu ihnen sagte: Ich bin's! wichen sie zurück und fielen zu Boden.
7 Darauf fragte er sie noch einmal: Wen suchet ihr? Sie sagten: Jesum von Nazareth.
8 Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin; suchet ihr also mich, so lasset diese gehen.
9 So wurde erfüllt, was er gesagt hatte: Ich habe Keinen von denen, die du mir übergabest, verloren.
10 Jetzt zog Simon Petrus ein Schwert, das er hatte, schlug nach dem Knechte des Oberpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Knecht hieß Malchus.
11 Jesus aber sprach zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater reicht?

Stecke dein Schwert in die Scheide!
Dieser Befehl gilt uns allen. Oft schlagen wir drein wie Petrus,
es war nutzlos. Was will Petrus, der durch die Frage einer Magd
versagte, mit seinem Schwert gegen die Menge?

Wie will er den Haufen schlagen? Der Herr bedurfte nicht des Petrus	Mt 26, 53; Offb 19, 15
Er handelt unüberlegt. Kannte er nicht Jesu Kreuzesweg?	Mt 16, 21
Unchristlich, ungöttlich	Mt 5, 39-41
Unvernünftig. Petrus hatte mehr Eifer als Verstand.	
Daß Petrus nicht dabei umkam, hatte er allein dem Herrn zu verdanken	Lk 22, 51
Sein Dreinschlagen führte ihn in Gefahr	V 26
Der Grund des Tadels: Soll ich den Kelch nicht trinken? (V 11)	
In allem sollen wir beweisen, wes Geistes Kinder wir sind	Mt 5, 44. 45

12 Die Rotte, der Oberste und die jüdischen Gerichtsdiener ergriffen nun Jesum und banden ihn;
13 und führten ihn zuerst zu Annas, denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, der in demselben Jahre Oberpriester war.
14 Kaiphas war eben der, welcher den Juden den Rath gegeben: daß es besser sey, Ein Mensch stürbe für das Volk.
15 Simon Petrus und noch ein anderer Jünger folgten Jesu nach. Dieser Jünger war dem Oberpriester bekannt, und ging mit Jesu in den Palast des Oberpriesters;
16 Petrus aber blieb draußen an der Thüre stehen. Da kam nun der andere Jünger, der dem Oberpriester bekannt war, heraus, sprach mit der Thürhüterin, und führte den Petrus hinein.
17 Darauf sprach die Thürhüterin zu Petrus: Bist du nicht auch Einer von den Jüngern dieses Mannes? Er sagte: Ich bin es nicht.
18 Die Knechte und Gerichtsdiener standen um ein Kohlenfeuer her, das sie sich angelegt, weil es kalt war, und wärmten sich. Auch Petrus stellte sich unter sie und wärmte sich.
19 Indeß verhörte der Oberpriester Jesum wegen seiner Jünger und seiner Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe immer in Synagogen und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, meine Lehre vorgetragen und habe nichts heimlich gelehrt.
21 Warum fragst du mich? Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet; siehe! diese müssen es wissen, was ich gelehrt habe.
22 Auf diese Antwort gab Einer von den zunächststehenden Gerichtsdienern Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du dem Oberpriester so?
23 Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?
24 Annas hatte ihn nämlich gebunden zu dem Oberpriester Kaiphas geschickt.
25 Simon Petrus stand aber noch da, und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht

auch Einer von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach: Ich bin es nicht.
26 Hierauf sagte Einer von den Bedienten des Oberpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Habe ich dich nicht bei ihm auf dem Landgute gesehen?
27 Petrus leugnete abermals; und gleich darauf krähete der Hahn.
28 Von Kaiphas ward Jesus nun in des Statthalters Palast geführt. Es war früh Morgens. Sie aber gingen nicht in des Statthalters Palast, daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das Ostermahl essen könnten.
29 Pilatus ging also zu ihnen heraus und sagte: welche Klage habt ihr wider diesen Mann?
30 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre er kein Verbrecher, wir hätten ihn dir nicht überliefert!
31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze! Die Juden aber erwiederten ihm: Es ist uns nicht erlaubt, Jemand hinrichten zu lassen.
32 So wurde erfüllt sein Wort, womit er die Art seines Todes angedeutet hatte.
33 Pilatus ging also wieder in seinen Palast, ließ Jesum vor sich kommen und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?
34 Jesus antwortete: Bist du von selbst auf die Frage gekommen, oder haben es dir Andere von mir gesagt?
35 Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Deine Nation und die Oberpriester haben dich mir überliefert. Was hast du verbrochen?
36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt; meine Diener würden gewiß dagegen streiten, daß ich nicht den Juden überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier.
37 Darauf sagte ihm Pilatus: So bist du also doch ein König? Da antwortete Jesus: Du sagst es, ich bin ein König. Ich ward darum geboren und kam dazu in die Welt, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe; wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.
38 Darauf sprach Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dieses gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sprach zu ihnen: Ich finde gar keine Schuld an ihm.
39 Es ist aber bei euch Sitte, daß ich euch auf das Osterfest Einen losgebe; wollet ihr nun, daß ich euch diesen König der Juden losgebe?
40 Da riefen sie sämmtlich und sprachen: Nein, nicht diesen, sondern Barrabas! Barrabas war aber ein Räuber.

Johannes 19
Fortsetzung der Leidensgeschichte Jesu
1 Hierauf ließ Pilatus Jesum hinnehmen und geißeln.
2 Die Soldaten flochten eine Dornenkrone, setzten dieselbe auf sein Haupt, zogen ihm ein Purpurkleid an,
3 traten vor ihn und sagten: Sey gegrüßt, König der Juden! und gaben ihm Backenstreiche.
4 Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Siehe! ich lasse ihn wieder zu euch herausführen, auf daß ihr wisset, daß ich keine Schuld an ihm finde.
5 (Jesus wurde nun mit der Dornenkrone und dem Purpurkleide herausgeführt), und sprach zu ihnen: Siehe! welch ein Mensch!
6 Da ihn aber die Oberpriester und Gerichtsdiener sahen, riefen sie und sprachen: An's Kreuz, an's Kreuz mit ihm! Pilatus sagte ihnen: Ihr möget ihn hinnehmen und kreuzigen, denn ich finde an ihm keine Schuld.

Sehet, welch ein Mensch	
Was sah Pilatus? Einen Unschuldigen	Joh 18, 38
Was sahen die Führer Israels? Einen, den sie haßten	
Was sah die breite Masse? Sie war blind, irregeführt	
Was sahen die Soldaten? Einen geschmähten Juden	
Was mußte Judas sehen? Seine eigene Schuld	Mt 27, 4
Was sahen die Frauen? Seine Schmerzen	
Was sah der Hauptmann in Ihm? Den Sohn Gottes	Mt 27, 54
Was sah bald der Schächer? Seinen Retter	Lk 23, 39
Was sahen wir in Ihm	Joh 1, 29; Apg 4, 12
Was wird dereinst Israel in Ihm sehen?	Offb 1, 7

7 Da sprachen die Juden zu ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem unsern Gesetze muß er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

8 Da Pilatus dieses hörte, gerieth er in noch größere Verlegenheit.
9 Er ging noch einmal in den Palast und sprach zu Jesu: Woher bist du? Jesus gab ihm aber keine Antwort.
10 Da sagte zu ihm Pilatus: Antwortest du mir nicht? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht, dich loszulassen?
11 Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; deßwegen begeht der, welcher mich dir überliefert hat, eine noch schwerere Sünde.
12 Von jetzt an gab sich Pilatus alle Mühe, um ihn los zu lassen; allein die Juden schrieen ihm zu: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn Jeder, der sich zum Könige aufwirft, empört sich gegen den Kaiser.
13 Da Pilatus das Wort hörte, ließ er Jesum hinausführen und setzte sich auf den Richterstuhl an einem Orte, der Lithostroton, und im Hebräischen Gabbatha heißt.
14 (Es war aber an dem Vorbereitungstage vor dem Ostersabbath ungefähr um die sechste Stunde.) Und er sprach zu den Juden: Sehet da euren König!
15 Sie aber schrieen: Weg, weg, an's Kreuz mit ihm! Pilatus erwiederte ihnen: Euren König soll ich kreuzigen lassen? Da antworteten die Oberpriester: Wir haben keinen König, als nur den Kaiser.
16 Jetzt übergab er ihnen Jesum zur Kreuzigung. Sie nahmen ihn und führten ihn hinaus.
17 So ging er, tragend sein Kreuz, hinaus an den Ort, der Schädelstätte, auf hebräisch: Golgatha, genannt wird.
18 Hier kreuzigten sie ihn, und zwei Andere mit ihm zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte.
19 Pilatus setzte dann die Ueberschrift auf, welche über das Kreuz geheftet wurde; sie lautete also: Jesus von Nazareth, der König der Juden.
20 Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt war, lag nahe bei der Stadt. Sie war hebräisch, griechisch und lateinisch geschrieben.
21 Deßwegen sagten die Oberpriester der Juden zu Pilatus: Du hättest nicht schreiben sollen: König der Juden; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König!
22 Pilatus gab zur Antwort: Was ich geschrieben habe, das bleibt geschrieben.
23 Nach seiner Kreuzigung nahmen nun die Soldaten sein Oberkleid, (theilten es in vier Theile, so daß Jeder Einen Theil bekam), auch das Unterkleid. Dieses Kleid hatte aber keine Naht, sondern bestand von oben an durchweg aus einem Gewebe.
24 Da sagten sie zu einander: Das wollen wir nicht zerschneiden, sondern darum loosen, wem es gehören soll. So wurde die Schrift erfüllt, welche sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt und das Los um mein Gewand geworfen. Dieß thaten die Soldaten.
25 Bei dem Kreuze Jesu standen seine Mutter, und die Schwester seiner Mutter, Maria, Kleopas Frau, und Maria von Magdala.
26 Als nun Jesus seine Mutter da stehen sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe deinen Sohn!
27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter! Von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
28 In dem Bewußtseyn, daß nun Alles vollbracht sey zur Erfüllung der Schrift, sprach Jesus hierauf: Mich dürstet.
29 Es stand ein Gefäß voll Essig da, womit sie einen Schwamm anfüllten, den sie auf einen Ysopstengel steckten und ihn an seinen Mund reichten.
30 Als nun Jesus den Essig genommen, rief er: Es ist vollbracht! neigte sein Haupt und gab den Geist auf.
31 Damit die Leichnahme nicht während des Sabbaths am Kreuze hangen blieben, (denn es war gerade Vorsabbath, und der folgende Sabbath besonders feierlich) baten die Juden Pilatus: er möchte ihnen die Beine zerschlagen und sie abnehmen lassen.
32 Die Soldaten kamen also und zerschlugen dem einen und hernach dem andern Mitgekreuzigten die Beine.
33 Da sie an Jesus kamen und sahen, daß er schon todt war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht;

34 doch stieß Einer der Soldaten mit einer Lanze in die Seite; und sogleich floß Blut und Wasser heraus.
35 Der dieß gesehen hat, bezeugt es, und sein Zeugniß ist wahr; und er ist überzeugt, daß er Wahrheit rede, damit auch ihr glaubet.
36 Denn auch durch diesen Vorfall wurde die Schriftstelle erfüllt: Ihm soll kein Bein zerbrochen werden.
37 Und wieder eine andere sagt: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.
38 Nach diesem bat Joseph von Arimathäa (der ein Jünger Jesu war, aber heimlich, aus Furcht vor den Juden) den Pilatus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfte. Pilatus erlaubte es. Er ging also hin, und nahm den Leichnam Jesu ab.
39 Auch Nikodemus, (der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen) ging hin, und brachte eine Mischung von Myrrhen und Aloe, beinahe hundert Pfund.
40 Sie nahmen also den Leichnam Jesu, und wickelten ihn mit den Spezereien in Tücher, nach jüdischer Begräbnißsitte.
41 Es war bei der Stätte, wo Jesus gekreuzigt, ein Garten, und in diesem eine neue Gruft, in welche noch Niemand war beigesetzt worden.
42 In diese Gruft, weil sie zur Hand war, und die Juden schon Vorsabbath hatten, legten sie Jesum.

Johannes 20
Auferstehung Jesu.
1 Am ersten Wochentage kam Maria Magdalena sehr früh, als es noch dunkel war, zur Gruft, und fand den Stein von der Gruft gewälzt.
2 Da lief sie und kam zu Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, den Jesus liebte, und sagte ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingebracht.
3 Darauf ging Petrus und der andere Jünger auch hinaus und kamen zur Gruft.
4 Sie liefen beide zugleich hin, doch der andere Jünger lief schneller, dem Petrus zuvor, und kam zuerst zur Gruft.
5 Da er sich nun hineinbückte, sah er die leinenen Binden da liegen, ging aber nicht hinein.
6 Jetzt kam Simon Petrus ihm nach, ging in die Gruft hinein, und sah auch die leinenen Binden da liegen.
7 Das Tuch aber, das Er um den Kopf gehabt, lag nicht bei den leinenen Binden, sondern war an einem besonderen Orte allein zusammengelegt.
8 Nun ging der andere Jünger, der zuerst zur Gruft gekommen, auch hinein, sah, und glaubte.
9 Denn bis dahin hatten sie es aus der Schrift noch nicht verstanden, daß er von den Todten auferstehen müsse.
10 Nun begaben sich die Jünger wieder nach Hause.
11 Maria aber blieb außen vor der Gruft stehen und weinte. Indem sie nun weinend sich in die Gruft bückte,
12 sah sie zwei weißgekleidete Engel dasitzen; den einen, wo das Haupt, den andern, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen.
13 Diese redeten sie an: Frau, warum weinest du? Sie sprach zu ihnen: Meinen Herrn hat man genommen, und ich weiß nicht, wo man ihn hingebracht.
14 Als sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesum da stehen, bemerkte aber nicht, daß es Jesus war.
15 Jesus sprach zu ihr: Frau, warum weinest du? Wen suchest du? Sie, die ihn für den Gärtner ansah, sagte zu ihm: Herr, hast du ihn vielleicht weggetragen, so sage mir doch, wo du ihn hingelegt hast, daß ich ihn hole.
16 Jetzt sprach Jesus zu ihr: Maria! Schnell wandte sie sich um, und sprach zu ihm: Rabbuni! das heißt: mein Lehrer!
17 Jesus sprach zu ihr: Rühre mich nicht an! denn noch bin ich nicht aufgefahren zu meinem Vater; geh aber hin zu meinen Brüdern und sag' ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.
18 Maria Magdalena eilte und brachte den Jüngern die Nachricht, daß sie den Herrn gesehen,

und daß er ihr dieses gesagt.
19 Da nun die Jünger, am Abend des ersten Wochentages, beisammen waren, und aus Furcht vor den Juden die Thüre verschlossen hatten, kam Jesus, trat mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

Wirkungen der Gegenwart des Herrn (Joh 20, 19-25)		
Die Sünde brachte uns in die Gottferne		1 Mose 3, 8-10; Jes 53, 6
Die Erlösung aber zurück zu Gott		1 Pet 3, 18; Eph 2, 13
Das Wiedersehen Jesu bewirkte Freude		V 20 b
Es bewirkte Glaubensgewißheit		V 20; Hebr 10, 22
Es bewirkte Frieden. »Friede sei mit euch«		V 19. 20
Es bewirkte freiwilligen Dienst für Jesus		V 21
Bewirkte Ausrüstung des Geistes		V 21
Vollmacht von oben		V 25; Mk 16, 15-18
Eine gesegnete Versammlung (Joh 20,19-22)		
Der Zeitpunkt: Am Auferstehungstage		
Eine geheime Zusammenkunft aus Furcht vor den Juden	V 19	
Der Segen der Zusammenkunft war Freude		V 20; Ps 34, 5
Jesu Erscheinen bewirkte Furchtlosigkeit		
Sein Erscheinen brachte ihnen tiefen Frieden		V 21; Joh 14, 27
Befreiung von ihren belasteten Gewissen		
Gewißheit der Vergebung der Sünde		V 20; Jes 53, 5
Einen neuen Auftrag		V 21

20 Nach diesem Gruß zeigte er ihnen seine Hände und Seite. Da freueten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen.
21 Nun sagte Jesus ihnen noch einmal: Friede sey mit euch! wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
22 Indem er das sagte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist!
23 Welchen ihr die Sünden erlasset, denen werden sie erlassen; welchen ihr sie aber nicht erlasset, denen sind sie auch nicht erlassen.
24 Thomas, genannt der Zwilling, einer der Zwölfe, war nicht dabei, als Jesus kam.
25 Die andern Jünger sagten ihm also: Wir haben den Herrn gesehen. Er sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmaale sehe, und nicht meine Finger in die Nägelmaale, und meine Hand in seine Seite lege, so werde ich es nicht glauben.
26 Acht Tage darauf waren die Jünger abermals im Hause, und Thomas bei ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren herein, stand mitten unter ihnen und sprach: Friede sey mit euch!
27 Hierauf sagte er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig!
28 Da antwortete Thomas und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!
29 Jesus sprach zu ihm: Du glaubest, Thomas! weil du mich gesehen; selig sind, die nicht sahen, und doch glaubten.
30 Noch viele andere Wunder that Jesus vor seinen Jüngern, die in diesem Buche nicht geschrieben sind.
31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, daß Jesus, Christus, der Sohn Gottes sey, und das ihr glaubend Leben habet in seinem Namen.

Johannes 21

Begebenheit nach der Auferstehung Jesu.

Offenbarungen Jesu (Joh 21)	
Seiner nieversagenden Treue	V 4
Seiner unendlichen Liebe	V 5; 13, 1b
Seiner Macht: Er gebot	V 6
Seiner Besorgnis: Er gedenkt ihrer Notdurft	V 9
Seiner Erziehungsweisheit	V 15-18
Seiner wiederherstellenden Gnade	V 15-28

1 Nach diesem zeigte sich Jesus seinen Jüngern wieder einmal an dem See bei Tiberias, und zwar zeigte Er sich auf folgende Weise:
2 Simon Petrus, Thomas der Zwilling, Nathanael von Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus, und noch zwei andere seiner Jünger waren beisammen.
3 Da sprach Simon Petrus zu ihnen: Ich will ausgehen und fischen. Dann wollen wir mitgehen, sprachen die Andern. Sie gingen hin, stiegen sogleich in das Schiff; konnten aber

dieselbe Nacht nichts fangen.
4 Bei Anbruch des Tages stand Jesus am Ufer; aber die Jünger erkannten nicht, daß es Jesus sey.
5 Da rief ihnen Jesus zu: Kinder! habet ihr nichts zu essen? Nein, antworteten sie ihm.
6 Da sprach Er zu ihnen: Werfet das Netz auf der rechten Seite des Nachens aus, so werdet ihr einen Fang thun. Da warfen sie das Netz aus, und konnten es wegen der Menge der Fische nicht heraufziehen.
7 Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Kaum hörte Simon Petrus, der Herr sey da, so warf er das Fischerhemd um, denn er war nackt, und sprang in's Meer.
8 Die andern Jünger aber kamen im Nachen dahin; (denn sie waren nicht weiter als etwa zweihundert Ellen vom Lande), und zogen das Netz mit den Fischen nach.
9 Da sie nun an's Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer bereitet, einen Fisch darüber und Brod.
10 Jesus sprach zu ihnen: Bringet noch von den Fischen, die ihr jetzt gefangen!
11 Simon Petrus trat in den Nachen, zog das Netz an's Land, das mit hundert drei und fünfzig großen Fischen angefüllt war; doch zerriß das Netz ohngeachtet dieser Menge nicht.
12 Jesus sprach zu ihnen: Kommet nun und esset! Aber Keiner von den umher Sitzenden ließ sich's einfallen, ihn zu fragen: Wer bist du? Sie sahen wohl, daß es der Herr war.
13 Nun kam Jesus, nahm das Brod, und theilte es unter sie, wie auch die Fische.
14 Dieß war nun das dritte Mal, daß Jesus nach seiner Auferstehung von den Todten seinen Jüngern sich zeigte.
15 Nach dem Essen sprach Jesus zu Simon Petrus: Simon, Jonas Sohn! liebst du mich mehr, als diese? Er sagte ihm: Ja, Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Er sprach zu ihm: Weide meine Lämmer!

Liebe zum Herrn	
Sie fließt überströmend aus Dankbarkeit	V 7
Aus Bewunderung für unseren Herrn	
Sie übersteigt alles	Eph 3, 19
Sie ist unsere Triebkraft	2 Kor 5, 14
Sie ist beständig, innig, alles gebend	1 Sam 18, 4
Warum?	
Wegen dessen, was Er ist	
Wegen dessen, was Er uns gegeben hat	Joh 10, 12
Und wegen alles dessen, was Er uns verheißen hat	

16 Er sprach zu ihm zum zweiten Male: Simon, Jonas Sohn! liebst du mich? Er sagte ihm: Ja, Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Da sagte er ihm: Weide meine Schafe!
17 Dann sprach er zum dritten Male zu ihm: Simon, Jonas Sohn! liebst du mich? Da ging es Petrus zu Herzen, daß er ihm zum dritten Male sagte: "hast du mich lieb?" und er sprach zu ihm: Herr, du weißt ja Alles, du weißt, daß ich dich liebe! Da sagte er zu ihm: Weide meine Schafe!
18 Wahrlich, wahrlich! ich sage dir: In der Jugend gürtetest du dich selber, und gingest, wohin du wolltest; im Alter aber wirst du deine Hände darstrecken, und ein Anderer wird dich gürten und hinführen, wohin du nicht magst.
19 Das sagte Er, damit anzudeuten, mit welcher Todesart er Gott verherrlichen würde. Nachdem er dieses geredet hatte, sagte er zu ihm: Folge mir nach!
20 Da sich nun Petrus umwandte, sah er den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte, (welcher beim Abendmahle ihm zunächst an der Seite gelegen und gefragt hatte: Herr, wer ist es, der dich verrathen wird?)
21 Als Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr! was soll aber dieser?
22 Jesus sagte ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!
23 Daher verbreitete sich unter den Brüdern die Sage: dieser Jünger sterbe nicht. Aber Jesus hatte ihm nicht gesagt: Er sterbe nicht; sondern: "Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?"
24 Dieß ist derselbe Jünger, der von diesen Begebenheiten Zeugniß gibt, und dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.
25 Es gibt aber noch viel Mehreres, was Jesus gethan. Allein wenn man Jedes insbesondere

aufschreiben wollte, so würde, ich glaube, die Welt die Bücher, die dann zu schreiben wären, nicht fassen.

Apostelgeschichte 1

Himmelfahrt Jesu. Wahl des Matthias.

1 In meiner ersten Schrift habe ich, o Theophilos, von Allem dem erzählt, was vom Anfang an Jesus that und lehrte,
2 bis auf den Tag, an welchem er, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, des heiligen Geistes wegen Befehle gegeben, aufgenommen ward.
3 Diesen zeigte er sich nach seinem Leiden lebendig, und zwar mit vielen überzeugenden Beweisen; indem er sich vierzig Tage von ihnen sehen ließ, und von dem göttlichen Reiche sprach.
4 Als sie um ihn versammelt waren, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen; sondern die Verheißung des Vaters zu erwarten, von welcher ihr (sprach er) von mir gehört.
5 Johannes taufte mit Wasser; ihr aber sollet nach wenigen Tagen mit dem heiligen Geiste getauft werden.
6 Die Versammelten fragten ihn also und sprachen: Herr, wirst du nun das Königreich Israel wieder herstellen?
7 Er aber sprach zu ihnen: Euch kommt es nicht zu, Zeiten und Zeitumstände zu wissen, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat.
8 Aber werdet ihr die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria, bis in die entferntesten Gegenden der Erde Zeugen von mir seyn.
9 Nachdem er dieses gesagt hatte, ward er vor ihren Augen erhoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken.
10 Indem sie nun nach seiner Auffahrt mit unverwandten Blicken zum Himmel hinauf sahen; siehe! da standen zwei Männer bei ihnen in weißem Gewande,
11 diese sprachen: Ihr Galiläer! was stehet ihr noch und schauet zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel genommen ward, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn sahet in den Himmel sich erheben.
12 Hierauf gingen sie nach Jerusalem zurück, von dem sogenannten Oelberge, der nur eine Sabbathsreise von Jerusalem entfernt liegt,
13 Als sie da ankamen, begaben sie sich in den Obersaal des Hauses, wo sie wohnten, nämlich Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon der Eiferer, und Judas, des Jakobus Bruder.
14 Alle diese waren da, in anhaltendem Gebete vereint bei einander, nebst den Frauen, auch Maria, die Mutter Jesu, mit seinen Brüdern.

Eine gesegnete Gebetsstunde

Der Herr verließ die Seinen, als sie auf ihren Knien lagen	Lk 24, 52
Vor Seiner Auferstehung lehrte Er sie beten	Mt 6, 9-13
Und gab ihnen sein eigenes Beispiel	Mk 1, 35; Lk 9, 18
Nach der Auferstehung befahl Er ihnen zu beten	Apg 1, 4. 14
Was lernen wir von diesen Betern?	
Demütig im Gebet zu verharren wie die Jünger	Apg 1, 14; 2, 1
Mehr gemeinsam zu beten wie sie	Apg 4, 24
Wie sie die Gebetsnotwendigkeit erkennen	
Eben noch scharten sich die Jünger um ihren Herrn, nun aber um	
Seinen Gnadenthron, den Er soeben bestiegen hat	Hebr 1, 3 b
Wir müssen, wie sie, an die Verheißung glauben	Apg 1, 4

15 An einem dieser Tage, (als ohngefähr hundert und zwanzig Personen beisammen waren) trat Petrus mitten unter die Brüder und redete also:
16 Meine Brüder! jenes Wort der Schrift, das der heilige Geist durch David vorhersagte, mußte an Judas, dem Anführer derer, die Jesum gefangen nahmen, in Erfüllung gehen.
17 Er gehörte zu unsrer Zahl und das nämliche Amt war ihm zu Theil geworden.

18 Dieser nun veranlaßte mit seinem Verrätherlohn den Ankauf eines Ackers, und, nachdem er sich erhenkt hatte, zerbarst er, so daß alle seine Eingeweide umhergeschüttet lagen.
19 Und es ist allen Einwohnern Jerusalems so kundbar, daß jener Acker in ihrer Sprache "Hakeldama", der Blutacker, genannt wird.
20 In dem Psalmenbuche heißt es nun: Ihre Behausung werde wüste, und Niemand wohne darin! Und: Sein Amt erhalte ein Anderer!
21 Es muß daher von den Männern, die während der ganzen Zeit uns begleiteten, da der Herr Jesus unter uns wandelte,
22 von der Taufe Johannes an, bis auf den Tag, an welchem er von uns aufgenommen wurde, Einer mit uns ein Zeuge seiner Auferstehung werden.
23 Nun stellten sich zwei, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Justus, und Matthias, dazu vor, und beteten also:
24 Du, Herr, aller Herzen Kenner, gib uns zu erkennen, welchen von diesen beiden du erwählt hast;
25 daß er die Stelle und das Apostelamt erhalte, welches Judas verließ, um an seinen Ort zu gehen.
26 Jetzt warfen sie das Loos über sie, und das Loos traf Matthias, der also den eilf Aposteln zugezählt wurde.

Apostelgeschichte 2
Mittheilung des heiligen Geistes. Petrus Predigt.
1 Am Pfingsttage waren sie Alle einmüthig beisammen;
2 da entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, gleich dem Brausen eines gewaltigen Sturmwindes, und erfüllte das ganze Haus, worin sie beisammen saßen.
3 Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer; es ließ sich auf Jeden von ihnen herab.
4 Und Alle wurden voll des heiligen Geistes, und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, wie sie der Geist zu sprechen antrieb.
5 Es hielten sich aber damals gottesfürchtige Juden aus allerlei Nationen der Welt in Jerusalem auf.
6 Schaarenweise lief auf jenes Getöse Alles zusammen, und geriet in Erstaunen; denn ein Jeder hörte sie in seiner eigenen Landessprache reden.
7 Mit Entsetzen und Verwunderung sprachen sie untereinander: Siehe! sind nicht Alle diese, die da reden, Galiläer?
8 Wie geht es doch zu, daß wir, ein Jeder in seiner Muttersprache, sie hören?
9 Parther, Meder, Elamiter und aus Mesopotamien, Judäa, Kappadocien, Pontus, Asien,
10 Phrygien, Pamphylien, Aegypten, aus den Gegenden Libyens um Eyrene, Fremdlinge von Rom,
11 sowohl geborne Juden, als Neubekehrte, Kreter und Araber, hören wir sie nicht in unseren Sprachen Gottes große Thaten verkündigen?
12 So staunten sie Alle, und in banger Ungewißheit fragte Einer den Andern: Was will das werden?

Was will das werden?
Das Herniederkommen des Heiligen Geistes führte zu größtem Staunen bei den einen und zum Spott bei andern. Uns besagt Sein Kommen:

Daß die Joel'sche Verheißung erfüllt wurde	Joel 2, 28
Daß der Herr zur Rechten Gottes erhöht ist	Apg 2. 24; Joh 7. 39
Daß der Herr Sein Versprechen eingelöst hat	Apg 1, 5
Daß der Herr die Fülle für alle hat	Apg 2, 38. 39
Daß die einfältigsten Leute den Hl. Geist haben können	
Daß alle den Namen Jesu anrufen müssen	Apg 2, 21

13 Andere hingegen sagten spöttisch: Sie haben sich berauscht in süßem Wein.
14 Da trat Petrus mit den Eilfen auf, erhob seine Stimme, und redete sie an: Ihr Juden und ihr Alle, die ihr euch zu Jerusalem aufhaltet! Das sey euch gesagt, und merket euch meine Worte!

Allerlei Orte, wo das Evangelium verkündigt wurde.

In den Straßen Jerusalems.	Apg. 2,14; Mt. 22,9
An der schönen Tür des Tempels.	Apg. 3,11.12

Im Hause des Hohen Rates.	Apg: 5,27 ff
Auf der Reise.	Apg. 8,30 ff
In den Synagogen.	Apg. 9,20; 13,14.15; 19,9
In verschiedenen Wohnungen.	Apg. 10,24; 16,32; 28,30
In der freien Natur.	Apg. 16,13
In Gefängnissen.	Apg. 16,28; 31
Im eigenen Heim.	Apg. 28,30-31
Auf öffentlichen Plätzen.	Apg. 17,22
Von Haus zu Haus.	Apg. 20,20
Vor Richtern und Königen. Apg.24,24; 26,1	

15 Diese hier sind nicht betrunken, wie ihr meinet; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages;
16 sondern hier trifft ein, was durch den Propheten Joel gesagt wurde:
17 Geschehen wird es in den letzten Tagen, so spricht der Herr, ich gieße aus von meinem Geiste über alles Fleisch; eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Jünglinge werden Erscheinungen, und eure Alten werden Traumgesichte haben;
18 selbst über meine Knechte und über meine Mägde gieß' ich in jenen Tagen von meinem Geiste aus, daß sie weissagen werden.
19 Wunder werde ich oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden geben, Blut, Feuer und Rauch;
20 in Dunkel hüllt die Sonne, in Blut der Mond sich ein, eh' kommt des Herrn Tag, der große, schreckenvolle.
21 Dann wird selig seyn, wer den Namen des Herrn anruft.
22 Ihr Männer Israels, höret diese Worte! Jesum von Nazareth, den Mann, der von Gott selbst unter euch beglaubigt wurde, durch Thaten, Wunder und Zeichen, (die Gott durch ihn, wie auch ihr selber wisset, unter euch wirkte,)
23 diesen habet ihr, da er nach Gottes bestimmten Rathschlusse und Vorhersehung in eure Gewalt gegeben wurde, durch der Gottlosen Hände an's Kreuz geheftet und getödtet.
24 Aber Gott hat ihn auferweckt und gelöset die Schmerzen des Todes; so wie es unmöglich war, davon gehalten zu werden.
25 Denn auf ihn sagt David: Ich stelle unverrückt den Herrn mir vor Augen, er ist mir zur Rechten, daß ich nicht wanke.
26 Deß freuet sich mein Herz, es jauchzet meine Zunge, auch wird mein Leib auf Hoffnung ruhen;
27 denn meine Seele wirst du nicht im Todtenreiche lassen; zugeben wirst du nicht, daß dein Heiliger Verwesung sehe.
28 Den Weg zum Leben zeigst du mir; mit Wonne füllst du mich vor deinem Angesichte.
29 Meine Brüder! erlaubet mir, mit euch ganz freimüthig von dem Stammvater David zu sprechen. Er ist gestorben und begraben worden; sein Grabmahl ist noch bis auf diesen Tag bei uns.
30 Da er aber ein Prophet war und wußte, daß ihm Gott eidlich versichert: Einer aus seiner Lenden Frucht werde auf seinem Throne sitzen;
31 so redete er im Vorblicke von der Auferstehung Christi. Deßwegen ist er im Todtenreiche nicht gelassen, und dessen Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen.
32 Gott hat diesen Jesum auferweckt, wovon wir Alle Zeugen sind.
33 Nachdem er nun durch Gottes Rechte erhöhet worden, und das Versprechen, den heiligen Geist betreffend, erreicht hatte vom Vater, so hat er ihn ausgegossen, wie ihr sehet und höret.
34 Denn nicht David hat sich in den Himmel erhoben, und doch sagt er: Der Herr sprach zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten,
35 bis ich deine Feinde zum Schemel dir zu Füßen lege.
36 So werde es denn vom ganzen Hause Israel mit Gewißheit erkannt, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zum Herrn und Christus gemacht.
37 Als sie das hörten, durchdrang es ihnen schneidend das Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Lieben Brüder! was sollen wir thun?

Was der Heilige Geist zu Pfingsten bewirkte	
Er überführte die Menschen von ihren Sünden	Apg 2, 37
Er bewirkte vieler Bekehrung zu Gott	Apg 2, 38
Er bewirkte ein offenes Bekenntnis des Glaubens	Apg 2, 41
Verharren in Gottes Wort und Wegen	Apg 2, 42
Er schenkte freiwillige Hingabe an Gott	Apg 2, 45

Er bewirkte aufrichtige selbstopfernde Liebe	Apg 2, 45
Und stete Freude in Gott	Apg 2, 46
Die Gemeinde des Herrn besteht:	
Aus Menschen, die in Buße und Glauben aufgenommen sind	
Die aus eigenem Entschluß umgekehrt sind	Apg 2, 37
Die in Jesu Blut Frieden gefunden haben	Eph 1, 7; Röm 5, 1
Die sich ganz unter das Wort stellen	Apg 5, 29
Die nun für ihren Herrn wirken und ihn erwarten	1 Thess 1, 8-10
Und die durch die Taufe ihren Herrn bekennen	Apg 2, 38. 41; 8, 36

38 Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße; und Jeder unter euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen, zur Vergebung der Sünden; dann werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes erhalten.
39 Denn euch und eure Kinder gehet diese Verheißung an, ja alle noch Entfernte, so viele ihrer der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.
40 Noch mit andern mehreren Worten bezeugte dieß Petrus und ermahnte sie ernstlich: Rettet euch von diesem verdorbenen Geschlechte!
41 Diejenigen nun, die seine Ermahnungen willig annahmen, ließen sich taufen, so daß an diesem Tage noch bei dreitausend Menschen hinzu kamen.
42 Treu beharrten sie in der Lehre der Apostel, in gesellschaftlicher Verbindung, im Brechen des Brodes, und im Gebete.

Die Lokalgemeinde (Apg 2, 42-47)
Nach der Schrift kennen wir die Globalgemeinde, die aus allen Gläubigen besteht (Heb 12, z3). Wir dürfen aber nicht die Lokalgemeinde übersehen, wie das viele Gläubige tun, weil Gottes Kinder »frei« sein wollen. Die Schrift verbietet das (Heb 10, 25).
Gotteskinder gehören in die Lokalgemeinde (Apg 2, 42-47).
Alle Briefe sind an Lokalgemeinden gerichtet.

Hier genießen Gottes Kinder köstliche Gemeinschaft	Ps 84, 5; 133
Hier wachsen und gedeihen sie zur Ehre Gottes	Ps 92, 13-16
Der Herr liebt die Gemeinde und gab sich selbst für sie	Eph 5, 25-27
Der Herr selbst ist in ihrer Mitte, um sie zu segnen	Mt 18, 20; Offb 1, 1
Hier tragen Glieder Sorge für einander	1 Kor 12, 25; Apg 2, 45
Hier aber wird des Todes des Herrn gedacht	Lk 22, 19; 1 Kor 11, 26

43 Jede Seele wurde mit Ehrfurcht erfüllt. Es geschahen auch durch die Apostel viele Wunder und Zeichen zu Jerusalem; und Jeder war in furchtvollster Erwartung.
44 Alle Gläubigen hielten sich zusammen; und hatten Alles unter sich gemein.
45 Hab und Gut verkauften sie, und theilten es unter Alle, Jedem nach seinem Bedürfniß.
46 Täglich fanden sie sich im Tempel einmüthig zusammen, brachen das Brod auch zu Hause, und hielten ihre Mahlzeiten in Heiterkeit und Einfalt des Herzens.
47 Sie sangen Gott Loblieder, und waren beliebt bei dem ganzen Volke. Der Herr aber führte täglich Mehrere hinzu, die selig werden sollten.

Apostelgeschichte 3

Petrus heilt einen Lahmen, und lehrt von Jesu.
1 Petrus und Johannes gingen einst zusammen um die neunte Stunde, die eine Betstunde war, in den Tempel hinauf.
2 Da wurde ein Lahmgeborner hergetragen, den man täglich an der sogenannten schönen Pforte des Tempels niedersetzte, um von denen, die in den Tempel gingen, Almosen zu erbitten.
3 Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um Almosen.
4 Petrus, der mit Johannes ihn betrachtete, sprach: Siehe und an!
5 Er sah sie starr an, in der Hoffnung, etwas von ihnen zu erhalten.
6 Aber Petrus sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und gehe!
7 Da faßte er ihn bei der rechten Hand, und half ihm auf; alsbald hatten seine Füße und Gelenke ihre Festigkeit.
8 Er sprang auf, konnte stehen, und hin und hergehen; er ging mit ihnen in den Tempel, wo er umherging, freudig aufsprang und Gott lobte.
9 Das ganze Volk sah ihn umhergehen und Gott danken.
10 Und weil sie ihn kannten, daß er derselbe war, der an der schönen Tempelpforte saß und

bettelte, geriethen sie in Staunen und Verwunderung über das, was mit ihm vorgegangen.
11 Da er aber sich zu Petrus und Johannes hielt, so lief die ganze erstaunte Menge auf diese zu, in die sogenannte Halle Salomons.
12 Als Petrus dieses sah, redete er zu dem Volke: Ihr Männer aus Israel! warum wundert ihr euch hierüber? oder warum sehet ihr uns an, als hätten wir aus eigener Kraft, oder durch unsere Frömmigkeit diesem Menschen zum Gehen geholfen?
13 Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter hat verherrlicht seinen Sohn Jesum, den ihr überliefert und verleugnet habt vor Pilatus; obgleich dieser für seine Loslassung stimmte.

Eine siebenfache Bezeichnung des Herrn

Petrus nennt den Herrn den Knecht Gottes	Apg 3, 13
Ferner nennt er Ihn den Heiligen	Apg 3, 14; 1 Tim 6, 15
Weiter nennt er Ihn den Gerechten	Apg 3, 14; 1 Pet 3, 18
Er nennt Ihn den Urheber des Lebens	Apg 3, 15
Den Messias, den Ersehnten und Verheißenen Israels	Apg 3, 19. 21
Er zeigt Ihn als Prophet, größer als Mose	Apg 3, 22
Und zuletzt als den aus Abrahams Samen	Apg 3, 25; Mt 1, 2

Und dieser Erhabene über alle und alles ist dein und mein Herr und Gott.

1. Eine niederschmetternde Anklage.	
Sie haben den Sohn an Pilatus überliefert.	Vs. 13
Sie haben den Heiligen und Gerechten verworfen.	Vs. 14
Sie haben den Fürsten des Lebens getötet.	Vs. 15
2. Ihre unglaubliche Wahl.	
Ihr habt einen Mörder vorgezogen.	Vs. 14
Den Messias Gottes verworfen.	Vs. 14
3. Ein wichtiger Befehl.	
So tut nun Buße.	Vs. 18
Bekehret euch zu Gott.	Vs. 19
4. Eine herrliche Verheißung.	
Die schreckliche Sünde kann ausgetilgt werden.	Vs. 19
Dann werden Zeiten der Erquickung folgen.	Vs. 20
Der Herr selbst wird wiederum zu ihnen kommen.	Vs. 20

14 Ihr verleugnetet den Heiligen und Unschuldigen, und batet, daß man einen Mörder euch schenke;
15 aber den Urheber des Lebens habt ihr getödtet, welchen Gott von den Todten auferweckt; davon wir Zeugen sind.
16 Und durch Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name gestärkt; ja der Glaube, der von Ihm kommt, hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben, in eurer Aller Gegenwart.
17 Freilich wohl, Brüder, weiß ich, daß ihr mit euren Obern aus Unwissenheit das gethan habet.
18 Gott aber ließ auf diese Weise in Erfüllung kommen, was er vom Leiden Christi durch den Mund aller seiner Propheten vorherverkündiget hatte.
19 Thut also Buße, und bekehret euch, damit eure Sünden getilgt werden;

Die Bekehrung.

Sie ist ein göttlicher Befehl.	Apg. 3,19
Sie ist möglich durch Gottes Barmherzigkeit.	Tit. 3,5
Sie ist eine ganze Umwandlung.	2. Kor. 5,17
Sie ist ein Werk des Heiligen Geistes.	Joh. 3,3-5
Sie ist unentbehrlich. zur Vergebung der Sünden.	Apg. 3,19
Sie wird geschenkt durch Glauben.	Apg. 16,31
Sie wird offenbar durch Frucht. Mt. 7,20	

20 auf das die Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn herabkommen, und er den euch Vorherbestimmten, Jesum Christum, sende,
21 den indessen der Himmel aufnehmen mußte, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, die Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher ausgesprochen hat.
22 Denn schon Moses sprach; Einen Propheten wird der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern unter euch auftreten lassen, wie mich, dem sollet ihr in Allem gehorchen, was er euch lehren wird.

Einen Propheten wie mich

Der Herr wurde der mächtige Prophet genannt	Mt 13, 54
Er ist ein großer, ja, der größte aller Propheten	Lk 7, 16
Er ist der allwissende Prophet	Joh 2, 25; 4, 19; 6, 14
Er ist der wahrhaftige Prophet	Joh 7, 40
Er ist der verworfene, verkannte Prophet	Lk 4, 24. 29; 7, 39
Er ist der alle überragende Prophet	Lk 10, 24

Er ist der auslegende Prophet Lk 24, 19; 25-27
Jesus ist nicht nur Prophet, sondern König und Priester, der Sohn Gottes
23 Aber es wir kommen, daß jede Seele, die diesem Propheten nicht gehorchen wollte, aus diesem Volke wird vertilgt werden.
24 So haben alle Propheten von Samuel an und nachher, wie viele geredet haben, diese Tage angekündiget.
25 Euch gehören diese Propheten an, euch die Verheißungen des Bundes, welchen Gott mit unseren Vätern schloß, da er zu Abraham sprach: Durch deinen Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden.
26 An euch zuerst hat Gott, der seinen Sohn erweckt hat, ihn gesandt, um euch zu beseligen, wenn anders Jeder von seinen Sünden umkehrt.

Apostelgeschichte 4
Petrus und Johannes werden der Lehre wegen verhaftet, aber wieder losgelassen.
1 Indem sie zu dem Volke redeten, kamen die Priester, der Tempelhauptmann und die Sadducäer,
2 und waren sehr darüber aufgebracht, daß sie öffentlich das Volk lehrten, und an Jesu die Auferstehung der Todten verkündigten.
3 Sie bemächtigten sich ihrer, und brachten sie, weil es schon Abend war, bis auf den folgenden Morgen in Verwahrung
4 Indessen kam es bei Vielen, die ihren Vortrag gehört, zum Glauben; und die Zahl der Männer belief sich auf fünftausend.
5 Am folgenden Morgen versammelten sich die Räthe, die Aeltesten und die Schriftlehrer zu Jerusalem;
6 auch Hannas der Oberpriester, Kaiphas, Johannes, Alexander, und alle, die von oberpriesterlichem Geschlechte waren,
7 und ließen die Apostel vor sich kommen und fragten: Aus welcher Macht oder auf wessen Namen habet ihr das gethan?
8 Voll des heiligen Geistes sprach zu ihnen Petrus: Vorsteher des Volkes und ihr Aelteste höret!
9 Wenn wir heute wegen einer Wohlthat an einem kranken Menschen verhört werden, durch wen er gesund geworden,
10 so sey hiemit euch und allen Israeliten kund gethan, daß im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr kreuzigen ließet, und den Gott von den Todten erweckte, dieser Mensch durch Ihn gesund vor euch steht.
11 Er ist der Stein, den ihr Bauleute verworfen, der aber zum Grundsteine geworden.
12 In keinem Andern ist Heil, denn kein anderer Name unter dem Himmel ist für die Menschen gegeben, wodurch wir selig werden sollen.

In Jesu Namen ist:

Heil, Seligkeit	Mt 1, 21
Vergebung	Apg 10, 43
Gemeinschaft	Mt 18, 20
Gebetserhörung	Joh 16, 23
Kraft zu heilen	Apg 3, 16
Sieg über Sünde	Röm 6, 14. 15

Es ist in keinem andern Heil

Der Herr ist der einzige Weg zum Himmel	Joh 14, 6
Die einzige Tür zur Seligkeit	Joh 10, 9
Die einzige sichere Grundlage	1 Kor 3, 11
Die einzige Sühnung für die Sünde	Hebr 9, 12
Das einzige Mittel zur Errettung und zum Frieden	Gal 1, 8. 9
Der Einzige, auf den wir hören müssen	Mt 17, 5

Die Unerläßlichkeit des Heils

Weil es keine andere Möglichkeit zur Rettung gibt	Apg 4, 12
Weil der Sünder des Ruhmes ermangelt, den er haben sollte	Röm 3, 23
Weil seine Sünden so zahlreich sind	Ps 40, 13
Weil der Mensch ein Sklave Satans ist	Röm 7, 19
Weil er ein Knecht der Todesfurcht ist	Hebr 2, 15
Weil er vor Gott nicht bestehen kann	Offb 20, 11 ff
Aber Gott hat alles zu seiner Rettung getan	2 Kor 5, 21

13 Als sie nun die Freimüthigkeit des Petrus und Johannes sahen, erstaunten sie darüber, weil

sie wußten, daß sie unstudirte Männer und von geringem Stande waren; aber sie kannten sie wohl, daß sie zu Jesu Gesellschaft gehört hatten.
14 Da sie den geheilten Menschen neben ihnen stehen sahen; so konnten sie nichts einwenden.
15 Sie ließen sie aus der Rathsversammlung abtreten, und hielten nun mit einander Rath,
16 und sprachen: Was ist mit diesen Leuten anzufangen? Ein Wunderzeichen ist offenbar durch sie geschehen, ganz Jerusalem weiß es, und wir können es nicht leugnen.
17 Damit es sich indessen unter dem Volke nicht noch weiter verbreite; so wollen wir ihnen mit scharfen Drohungen verbieten, daß sie in diesem Namen zu keinem Menschen weiter reden.
18 Sie ließen sie also wieder vorrufen, und gab ihnen den Befehl, im Namen Jesu durchaus nichts mehr zu reden oder zu lehren.
19 Allein Petrus und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Ob es vor Gott zu verantworten sey, euch mehr, als Gott zu gehorchen, das möget ihr selbst beurtheilen;
20 wir einmal können unmöglich schweigen von dem, was wir gesehen und gehört haben.
21 Indem man nun nichts fand, weßwegen man sie hätte zur Strafe ziehen können; ließ man sie mit verstärkten Drohungen um des Volkes willen los: weil Alle hoch anpriesen, was geschehen war bei jener Begebenheit;
22 um so mehr, da der Mensch, an dem dieß Wunderzeichen der Heilung geschah, schon über vierzig Jahre alt war.
23 Nach ihrer Entlassung begaben sie sich zu ihrer Gesellschaft, und erzählten Alles, was die Oberpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Auf diese Erzählung erhoben Alle einmüthig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr! der du Himmel und Erde, Meer und Alles, was darinnen ist, erschaffen hast.

Eine vorbildliche Gemeinde

Alle verharrten einmütig im Gebet	Apg 4, 24
Alle beriefen sich vertrauensvoll auf die Verheißung	Apg 4, 25 ff
Alle waren bereit, einander zu helfen, zu dienen	Apg 4, 34
Alle zeugten für den Herrn	Apg 5, 32
Alle waren für den Herrn tätig	Apg 5, 42
Alle sorgten für einander	Apg 4, 32
Alle gaben freiwillig für das Werk des Herrn	Apg 4, 34

25 Du sprachst im heiligen Geiste, durch unsers Vaters Davids, deines Dieners, Mund: Warum empören sich die Heiden, und was sinnen die Völker auf fruchtlose Anschläge?
26 Die Könige der Erde treten auf, die Fürsten kommen zusammen wider den Herrn und seinen Gesalbten.
27 Ja, fürwahr! in dieser Stadt haben sie sich versammelt wider deinen heiligen Sohn, Jesum, den du gesalbt hast, nämlich Herodes und Pontius Pilatus mit Heiden und Völkern Israels,
28 um das zu vollbringen, was deine Hand und dein Rathschluß zuvor beschlossen hatte, daß es geschehen sollte.

Das Kreuz Christi

Es zeigt die schwärzeste Sünde der Menschheit	Apg 4, 27. 28
Aber die hellste Seite der Liebe Gottes	1 Joh 3, 16; Joh 3, 16
Ist der Beweis der größten Niederlage Satans	Hebr 2, 14; 2 Tim 1, 10
Das größte Werk zu unserer Rettung	1 Kor 1, 18; Röm 1, 16
Darum ist das Kreuz unser einziger Ruhm	Gal 6, 14; 1 Kö 2, 2

29 Nun, Herr! blicke herab auf ihr Drohen, und verleih' deinen Dienern, mit unerschrockenem Muthe deine Lehre zu verkündigen!
30 Laß deine Hand zu Krankenheilungen wirken, und Zeichen und Wunder in deines heiligen Sohnes, Jesu, Namen geschehen!
31 Als sie so beteten, wurde das Haus, worin sie versammelt waren, erschüttert; Alle wurden voll des heiligen Geistes, und verkündigten mit freudigem Muthe die Lehre Gottes.
32 Die zahlreiche Versammlung der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; und nicht Einer nannte von seinem Vermögen noch etwas sein, sondern sie hatten Alles mit einander gemein.
33 Und mit großer Kraft legten die Apostel von der Auferstehung des Herrn Jesu Zeugniß ab. Groß war die Gnade über ihnen Allen!
34 Denn da war Keiner unter ihnen, der Mangel litt; weil Jeder, der liegende Güter oder Häuser besaß, sie verkaufte, das Geld dafür brachte,

35 und zu Füßen der Apostel niederlegte, welches dann nach eines jeden Bedürfniß vertheilt wurde.
36 So verkaufte Joseph, ein Levit aus Cypern gebürtig, dem die Apostel den Beinamen Barnabas (nach unserer Sprache: "Sohn des Trostes") gaben,
37 ein Stück Landes, das ihm zugehörte; er brachte das Geld, und legte es nieder zu den Füßen der Apostel.

Apostelgeschichte 5

Ananias und Sapphira. Ein Engel führt die Apostel aus dem Kerker. Gamaliel.

1 Auch ein gewisser Ananias mit Sapphira, seiner Frau, verkaufte ein Stück Landes,
2 er unterschlug aber mit Vorwissen seiner Frau etwas von dem Verkaufsgelde, und brachte nur einen Theil, den er zu Füßen der Apostel niederlegte.
3 Da sprach Petrus: Ananias! warum ließest du dein Herz vom Satan verleiten, den heiligen Geist zu belügen und etwas von dem Verkaufsgelde zu unterschlagen?
4 Konntest du es nicht unverkauft behalten? Blieb nicht auch das Verkaufsgeld in deiner freien Gewalt? Warum beschloßest du in deinem Herzen solche That? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen.
5 Als Ananias diesen Verweis hörte, stürzte er todt darnieder. Große Furcht kam über Alle, die es hörten.
6 Es standen junge Leute auf, bereiteten ihn zur Begräbniß, trugen ihn hinaus und begruben ihn.
7 Ungefähr drei Stunden nachher kam auch die Frau desselben herein, die nichts von diesem Vorfalle wußte.
8 Petrus redete sie an: Sage mir, habet ihr das Land um den und den Preis verkauft? Sie sprach: Ja, um diesen Preis.
9 Petrus sagte ihr: Warum habet ihr euch verabredet, den Geist des Herrn auf die Probe zu stellen? Siehe! die Füße derer, die deinen Mann begruben, stehen vor der Thüre; auch dich werden sie hinaustragen.
10 Sogleich fiel sie zu seinen Füßen hin und war todt. Da kamen die jungen Männer herein, fanden sie todt, trugen sie fort und begruben sie bei ihrem Manne.
11 Dieß machte einen sehr schreckenden Eindruck auf die ganze Gemeinde, und auf Alle, die es vernahmen.
12 Durch die Hände der Apostel geschahen übrigens viele Zeichen und Wunder unter dem Volke. In der Halle Salomons fanden sich Alle zusammen;
13 von den Uebrigen aber getraute sich Niemand, sich zu ihnen zu gesellen, wohl aber standen sie bei dem Volke in großer Achtung;
14 (Immer größer wurde die Zahl derer, die an den Herrn glaubten, sowohl der Männer, als der Weiber,)
15 so daß man die Kranken auf die Gassen trug, und auf Betten und Traggestellen hinsetzte; damit, wenn Petrus vorbeiginge, wenigstens sein Schatten auf den Einen oder den Andern von ihnen fiele, und sie von ihren Krankheiten geheilet würden.
16 Auch aus den umliegenden Städten kamen die Leute haufenweise nach Jerusalem, und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte dahin, welche Alle gesund wurden.
17 Da erhob sich der Oberpriester mit seinem ganzen Anhange, nämlich die Sadducäerpartei, voll neidischer Eifersucht,
18 und ließ die Apostel ergreifen und in das öffentliche Gefängniß bringen.
19 In der Nacht aber eröffnete ein Engel des Herrn die Thüren des Kerkers, führte sie heraus und sprach:

Wunder in der Nacht

In der Nacht öffnete Gott Türen	Apg 5, 19; 12, 10; 16, 9
Beteten, lobten und dankten die Apostel	Apg 16, 25; Hiob 35, 10
In der Nacht vermag Gott Wunder zu tun	Apg 16, 26; Mt 8, 26
Gibt der Herr den Seinen Ermunterung	Apg 18, 9
Steht der Herr den Seinen bei	Apg 27, 23
Und wir dürfen selbst des Nachts dienstbereit sein	Apg 16, 33
Schläfer, wache auf	Jona 1, 6

20 Gehet hin, tretet wieder in dem Tempel auf, und traget dem Volke alle die Lehren dieses Lebens vor.

21 Da sie das gehört hatten, gingen sie mit Tagesanbruch in den Tempel und lehrten. Indessen hatte der Oberpriester und die auf seiner Seite waren, den hohen Rath und alle Aeltesten der Israeliten zusammen kommen lassen, und sandten nun nach dem Gefängniß, um sie vorführen zu lassen.
22 Die Gerichtsdiener kamen, fanden sie aber nicht im Gefängniß; und kehrten zurück, brachten Nachricht und sprachen:
23 Wir haben zwar das Gefängniß aufs Sorgfältigste verschlossen gefunden, und die Wachen vor den Thüren angetroffen; da wir aber aufschloßen, fanden wir Niemand darin.
24 Auf diese Nachricht gerieth der Priester, der Tempelhauptmann und die Oberpriester über sie in Verlegenheit, was da werden wollte.
25 Indem kam Jemand und brachte ihnen diese Nachricht: Siehe! die Männer, die ihr in Verhaft genommen, sie stehen in dem Tempel und lehren das Volk!
26 Hierauf ging der Tempelhauptmann mit den Gerichtsdienern hin und brachte sie her, jedoch nicht gewaltsamer Weise; denn sie fürchteten, vom Volke gesteinigt zu werden.
27 Die Hergebrachten wurden nun dem hohen Rathe vorgestellt, und der Oberpriester redete sie an und sprach:
28 Wir haben euch auf das Schärfste verboten, in diesem Namen zu lehren. Und siehe! ihr habt in ganz Jerusalem eure Lehre verbreitet, und wollet die Blutschuld wegen dieses Menschen auf uns schieben.
29 Petrus aber und die Apostel gaben zur Antwort und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.
30 Der Gott unsrer Väter hat Jesum, den ihr an das Kreuz schlagen und tödten ließet, auferweckt.
31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Oberhaupt und Heiland erhöhet, um Israel zur Buße zu bringen, und Verzeihung der Sünden zu ertheilen.
32 Und über diese Dinge sind wir seine Zeugen, und der heilige Geist, den Gott denen mitgetheilt, die ihm gehorchen.
33 Da sie das hörten, geriethen sie in die äußerste Wuth, und beschloßen, sie tödten zu lassen.
34 Allein, ein Pharisäer, Namens Gamaliel, ein Gesetzgelehrter, der bei dem ganzen Volke in Achtung stand, trat im Rathe auf und befahl, die Apostel ein wenig abtreten zu lassen.
35 Dann redete er sie an: Israeliten! sehet euch wohl vor, was ihr mit diesen Leuten anfangen wollet!
36 Denn es ist noch nicht gar lange, daß Theudas auftrat, der sich ein besonderes Ansehen gab, und sich einen Anhang von beinahe vierhundert Mann verschaffte; er kam um und sein Anhang wurde zerstreuet und zernichtet.
37 Nachher trat zur Zeit der Schätzung Judas, der Galiläer, auf, und brachte viel Volk auf seine Seite; allein auch er kam um, und alle seine Anhänger wurden zerstreuet.
38 Ich rathe euch daher: befasset euch nicht mit diesen Leuten, und lasset sie! denn ist ihre Absicht und ihr Unternehmen bloß Menschenwerk, so wir es von selbst zerfallen;
39 ist es hingegen Gottes Sache, so werdet ihr sie nicht unterdrücken können; daß ihr ja nicht als solche erfunden werdet, die sich Gott widersetzen! Da stimmten sie ihm bei,
40 ließen die Apostel wieder vorkommen, ihnen Streiche geben, und sie dann mit dem Befehle gehen, durchaus nicht mehr im Namen Jesu zu reden.
41 Sie aber verließen den hohen Rath voll Freude, daß sie würdig geachtet wurden, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden,
42 und ließen nicht nach, täglich in dem Tempel, wie in den Häusern zu lehren, und das Evangelium von Jesu Christo zu verkündigen.

Apostelgeschichte 6
Von den sieben Almosenpflegern. Stephanus.
1 Als nun in diesen Tagen die Anzahl der Jünger immer größer wurde, äußerten die griechischen Juden wider die hebräischen ihre Unzufriedenheit, daß ihre Witwen bei der täglichen Armenpflege zurückgesetzt würden.
2 Die Zwölfe riefen daher die Gemeinde der Jünger zusammen und sprachen: Das gehet nicht an, daß wir das Wort Gottes hintansetzen, und die Sorge für den Unterhalt der Armen

übernehmen.
3 Darum, Brüder! suchet sieben Männer unter euch aus, die in gutem Rufe stehen, voll heiligen Geistes und Weisheit sind; die wir dann zu diesem Geschäfte anstellen wollen;

Stephanus ein Zeuge

Wir haben das Zeugnis seines heiligen Wandels	Apg 6, 3-5
Das Zeugnis seines treuen Dienstes	V 8
Das Zeugnis seiner Lippen	V 10; 7, 2-53
Das Zeugnis seines leuchtenden Angesichts	V 15; 2 Kor 3, 18
Das Zeugnis seiner Liebe zu den Feinden	Apg 7, 59
Das Zeugnis seiner lebendigen Hoffnung	Apg 7, 59

4 wir aber wollen fortwährend dem Gebete und dem Dienste des Wortes uns widmen.
5 Dieser Vorschlag gefiel der ganzen Gemeinde. Man erwählte also den Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, Philippus, Prochorus, Nikanor, Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Neubekehrten aus Antiochien.

Der Christ soll

Voll Glaubens sein wie Stephanus	Apg 6, 5
Voll Heiligen Geistes und Weisheit	Apg 6, 3; Jak 1, 5. 6
Überströmend in der Liebe	Phil 1, 9
Er muß voll Kraft sein	Apg 6, 8; Jes 40, 29
Er soll stark im Glauben sein	Röm 4, 20
Und fest stehen im Glauben	1 Kor 16, 13

6 Man stellte sie den Aposteln vor, welche unter Gebet ihnen die Hände auflegten.
7 Und das Wort des Herrn verbreitete sich immer weiter; die Anzahl der Jünger vermehrte sich zu Jerusalem außerordentlich, sogar eine große Menge Priester nahm den Glauben an.
8 Stephanus voll Gnade und Kraft that große Wunder und Zeichen unter dem Volke.
9 Da traten Einige aus der Synagoge der Libertiner, Cyrenenser, Alexandriner und aus der, von Cilicien und Asien auf, und ließen sich mit Stephanus in einen Wortstreit ein;
10 sie vermochten aber nicht, der Weisheit und dem Geiste, womit er redete, zu widerstehen.
11 Da stellten sie Männer an, welche sagen mußten: Wir haben ihn Lästerworte wider Moses und Gott reden gehört.
12 So hetzten sie das Volk, die Aeltesten und die Schriftlehrer auf, fielen über ihn her, rissen ihn gewaltthätig fort, führten ihn vor den hohen Rath,
13 und stellten falsche Zeugen auf, die aussagten: Dieser Mensch redet unaufhörlich Dinge wider den heiligen Ort und das Gesetz;
14 denn wir hörten ihn sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und die Gebräuche verändern, welche Moses uns vorgeschrieben.
15 Indem nun Alle, die im Rathe saßen, ihre Blicke auf ihn richteten, sahen sie sein Gesicht, wie das Gesicht eines Engels.

Apostelgeschichte 7

Stephanus Rede und Tod.

1 Der Oberpriester sagte: Verhält sich das so?
2 Da redete er: Brüder und Väter, höret! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er in Mesopotamien war, ehe er sich zu Charan niederließ, und sprach zu ihm:

Aufgeben um Jesu Willen

Abraham verließ Ur in Chaldäa	Apg 7, 2: Jes 41, 9
Rebekka verließ ihr Elternhaus	1 Mose 24, 57. 60
Levi das Zollhaus und wurde ein Apostel	Mk 2, 14
Nehemia seine schöne Stellung	Neh 1
Joseph ließ sein Kleid fahren, um rein zu bleiben	1 Mose 39,12
Der verlorene Sohn verließ den Träbertrog	Lk 15, 18
»Wer nicht allem absagt, kann nicht mein Jünger sein«	Lk 14, 33

3 Zieh aus deinem Vaterlande und von deinen Anverwandten, und gehe in ein Land, welches ich dir zeigen werde!
4 Er zog also aus dem chaldäischen Lande, und ließ sich in Charan nieder. Von da führte er ihn nach dem Tode seines Vaters in das Land, welches ihr jetzt bewohnet.
5 Noch gab er ihm darin kein Eigenthum, auch nicht eines Fußes breit; obgleich er ihm und seiner Nachkommenschaft dieß Land zum Besitze verhieß, noch ehe er einen Sohn hatte.
6 Denn Gott sprach so zu ihm: Deine Nachkommen werden erst in einem andern Lande Fremdlinge seyn, und vierhundert Jahre wie Sklaven gehalten und übel behandelt werden.

7 Dann aber, sprach Gott, werde ich das Volk, dem sie Sklavendienste werden thun müssen, strafen; nachher sollen sie ausziehen, und mich in diesem Lande verehren.
8 (Darauf schloß er mit ihm den Bund der Beschneidung;) und so zeugte er den Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; so Isaak den Jakob und Jakob die zwölf Stammväter.
9 Die Stammväter verkauften aus neidischer Eifersucht Joseph nach Aegypten; Gott aber war mit ihm;
10 und rettete ihn aus allen seinen Bedrängnissen; und gab ihm vor Pharao, dem Könige Aegyptens, Gnade und Weisheit, so daß er ihm die Regierung Aegyptens und seines ganzen Hofes vertraute.
11 Darauf kam eine Hungersnoth über ganz Aegypten und Kanaan, und eine solche Bedrängniß, daß auch unsre Väter keine Lebensmittel mehr fanden.
12 Sobald nun Jakob vernahm, daß in Aegypten Korn sey, sandte er unsere Väter zum ersten Male dahin.
13 Aber zum zweiten Male wurde Joseph von seinen Brüdern erkannt; und auch Pharao erfuhr jetzt Josephs Abkunft.
14 Da schickte Joseph hin, und ließ seinen Vater Jakob, und alle seine Angehörigen, fünf und siebenzig Personen kommen.
15 Jakob zog also nach Aegypten, wo er und unsere Väter auch gestorben sind.
16 Sie wurden nach Sichem gebracht, und in die Grabstätte gesetzt, welche Abraham von den Söhnen Hemmor, des Vaters Sichem um Geld gekauft hatte.
17 Da nun die Zeit der Verheißung, die Gott Abraham eidlich gegeben, herannahete, vermehrte sich das Volk und wurde sehr zahlreich in Aegypten;
18 bis ein anderer König auf den Thron kam, der von Joseph nichts wissen wollte.
19 Dieser betrug sich arglistig gegen unser Volk, und drängte unsere Väter, daß sie ihre Knaben aussetzen mußten, damit sie umkommen sollten.
20 Um diese Zeit wurde Moses geboren, und war Gott angenehm, der in des Vaters Hause drei Monate lang ernährt wurde.
21 Da man auch ihn ausgesetzt, nahm ihn Pharao's Tochter auf, und ließ ihn als ihren Sohn erziehen.
22 Moses wurde nun in allen Wissenschaften der Aegypter unterrichtet, und war ein im Reden und Handeln ausgezeichneter Mann.
23 Als er vierzig Jahre alt war, fiel es ihm ein, seine Brüder, die Israeliten zu besuchen.
24 Da er hier Jemand Unrecht leiden sah, vertheidigte er ihn, schaffte dem Gekränkten Rache und erschlug den Aegyptier.
25 Nun, dachte er, sollten doch seine Brüder es wohl merken, Gott wolle ihnen durch seine hand Rettung schaffen; aber sie merkten es nicht.
26 Am folgenden Tage kam er wieder dazu, als einige mit einander im Streite waren, und ermahnte sie ernstlich zum Frieden, und sprach: Männer! ihr seyd ja Brüder, warum beleidigt ihr einander?
27 Aber der, welcher dem Andern Unrecht that, stieß ihn zurück und sagte: Wer hat dich zum Herrn und Richter über uns gesetzt?
28 Willst du mich auch tödten, so wie du gestern den Aegyptier getödtet hast?
29 Auf dieses Wort nahm Moses die Flucht, und hielt sich als Fremdling in Madiam auf, wo er zwei Söhne zeugte.
30 Nach vierzig Jahren erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel in der Flamme eines brennenden Dornbusches.
31 Mit Erstaunen sah Moses diese Erscheinung, und als er näher trat, um sie genauer zu betrachten, geschah die Stimme des Herrn an ihn, die sagte:
32 Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Zittern überfiel Moses, und er wagte es nicht mehr, hinzuschauen.
33 Der Herr aber sprach zu ihm: Lege deine Fußsohlen ab! die Stätte, wo du stehest, ist heiliges Land.
34 Ich habe gesehen die Bedrückungen meines Volkes in Aegypten; ihr Seufzen habe ich gehört, und bin herabgekommen, um es zu befreien. So komm' denn, dich will ich nach Aegypten senden!

35 Diesen Moses, den sie nicht anerkennen wollten, indem es hieß: Wer hat dich zum Herrn und Richter gesetzt? diesen sandte Gott zum Führer und Retter durch die Hand des Engels, der ihm im Dornbusche erschien.
36 Er führte sie heraus, und that in Aegypten, am rothen Meere und in der Wüste, vierzig Jahre lang Wunder und Zeichen.
37 Dieser Moses ist es, der zu den Kindern Israels sprach: Einen Propheten wird euch einst der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern auftreten lassen, wie mich, dem sollet ihr gehorchen.
38 Dieser ist es, der in jener Versammlung in der Wüste, zwischen dem Engel, der mit ihm auf dem Berge Sinai redete, und zwischen unsern Vätern die Mittelsperson war und Worte des Lebens erhielt, um sie uns mitzutheilen;
39 dem aber unsre Väter sich nicht unterwerfen wollten; vielmehr verwarfen sie ihn, und neigten ihre Herzen nach Aegypten; und sprachen zu Aaron:
40 Mache uns Götter, die vor uns herziehen; denn was dem Moses widerfahren ist, der uns aus Aegypten geführt hat, das wissen wir nicht.
41 So machten sie sich damals ein Kalb, und opferten diesem Götzenbilde, voll Freude über das Machwerk ihrer Hände.
42 Deßwegen wandte sich Gott von ihnen, und gab sie der Anbetung des Himmelsheeres hin, wie im Buche der Propheten geschrieben steht: Haus Israel! habt ihr mir während der vierzig Jahre in der Wüste Schlacht- und Brandopfer gebracht?
43 Das Gezelt Molochs und Gestirn Remphan, eures Gottes, habt ihr vor euch hertragen lassen, Bilder, die ihr euch machtet, um sie anzubeten. Noch über Babylon hinaus will ich euch verbannen.
44 Unsere Väter hatten indeß in der Wüste auch das Bundesgezelt, wie Gott es verordnete, der dem Moses befahl, es nach dem Muster fertigen zu lassen, das er gesehen.
45 Dieses führten auch unsere Väter, so wie sie es überliefert erhielten, unter Josua in das Land der Heiden ein, die Gott vor den Augen unserer Väter vertrieb, bis auf die zeit Davids.
46 Dieser fand vor Gott Gnade, und bat, dem Gott Jakobs einen Tempel bauen zu dürfen.
47 Salomon bauete ihm einen Tempel.
48 Allein der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, von Menschenhänden gemacht, wie der Prophet spricht:
49 Der Himmel ist mein Thron, die Erde meiner Füße Schemel! Welches Haus wollet ihr mir bauen? spricht der Herr; oder welcher Ort könnte für mich ein beständiger Wohnsitz seyn?
50 Hat nicht meine Hand dieses Alles hervorgebracht?
51 O ihr Hartnäckigen, und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Immer widerstrebt ihr dem heiligen Geiste; wie es eure Väter machten, so machet ihr es auch.
52 Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Sogar auch diejenigen haben sie getödtet, welche die Ankunft des Heiligsten vorausverkündigten, dessen Verräther und Mörder ihr nun geworden.
53 Ihr, die ihr das Gesetz unter Dienstleistung der Engel empfinget, und es nicht hieltet - - -
54 Als sie dieß hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen, und knirschten mit den Zähnen über ihn.
55 Er aber, voll des heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum zur Rechten Gottes stehen, und sprach: O ich sehe den Himmel offen, und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen.
56 Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten die Ohren zu, stürzten mit einander auf ihn los;
57 stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Oberkleider zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß, in Verwahrung,
58 und steinigten Stephanus, indem er betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!
59 Dann beugte er seine Kniee, und rief mit lauter Stimme und sprach: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Mit diesen Worten verschied er. Saulus hatte an seinem Tode Wohlgefallen.

Apostelgeschichte 8
Paulus verfolgt; Philippus bekehrt die Samariter, den Simon und einen vornehmen Aethiopier.

1 Um jene Zeit entstand eine heftige Verfolgung wider die Gemeinde zu Jerusalem; so daß Alle, nur die Apostel ausgenommen, sich in Gegenden von Judäa und Samaria zerstreueten.
2 Den Stephanus aber bestatteten gottesfürchtige Männer zur Erde, und stellten um ihn eine große Trauer an.
3 Saulus wüthete gegen die Gemeinde, drang in die Häuser, riß Männer und Frauen heraus und lieferte sie in Verhaft.
4 Die Zerstreuten gingen indessen umher und predigten das Wort Gottes.

Wir predigen	
Das Wort Gottes, es ist lebendig und kräftig	Apg 8, 4; Hebr 4, 12
Buße zu Gott	Mt 4, 17
Glauben an den Herrn Jesus Christus	Apg 20, 21
Den gekreuzigten Christus	1 Kor 1, 23
Den Auferstandenen Christus	Apg 17, 18
Den wiederkommenden Herrn	Apg 10, 42
Frieden allein durch Ihn	Apg 10, 36; Eph 2, 14

5 So kam Philippus nach der Stadt Samaria, und predigte ihnen Christum.
6 Die Leute waren auf den Vortrag des Philippus sehr aufmerksam; einmüthig hörten sie zu, und sahen die Zeichen, die er that.
7 Denn von Vielen gingen die unreinen Geister mit großem Geschrei aus; auch viele Gichtkranke und Lahme wurden gesund.
8 Darüber war eine große Freude in dieser Stadt.
9 Es hatte sich aber seither ein gewisser Mann, Namens Simon, in der Stadt aufgehalten, der geheime Künste trieb, und das Volk in Samaria verführte, indem er sich für einen Wundermann ausgab.
10 Alle, vom Kleinsten bis zum Größten, hingen ihm an und sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes!
11 Sie hingen ihm aber an, weil er sie seit langer Zeit durch seine geheimen Künste bethöret hatte.
12 Als sie aber dem glaubten, was Philippus von dem göttlichen Reiche, und von dem Namen Jesu Christi predigte, ließen Männer und Frauen sich taufen.
13 Sogar Simon selbst kam zum Glauben, ließ sich taufen, und war beständig um Philippus. Mit Staunen sah er die großen Wunder und Zeichen, welche geschahen.
14 Als die Apostel zu Jerusalem vernahmen, daß Samaria das Wort Gottes angenommen, sandten sie Petrus und Johannes dahin,
15 welche nach ihrer Ankunft für sie beteten; damit sie den heiligen Geist empfingen.
16 (Denn er war noch über Keinen von ihnen gekommen; sondern sie waren nur auf den Namen des Herrn Jesus getauft worden.)
17 Sie legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.
18 Da nun Simon sah, daß durch Auflegung der Hände der Apostel der heilige Geist mitgetheilt wurde, bot er ihnen Geld an,
19 und sprach: Verleihet auch mir diese Macht, daß der den heiligen Geist empfange, dem ich die Hände auflege. Petrus aber sprach zu ihm:
20 Daß du mit deinem Gelde verdammt seyst! Daß du glauben kannst, Gottes Gabe sey um Geld feil!
21 Nein, du hast an diesem Allen durchaus keinen Theil, denn dein Herz ist nicht redlich vor Gott.
22 Bereue diese deine Bosheit und bete zu Gott, ob dir das, womit dein Herz umging, noch vergeben werden könne,
23 denn ich sehe in dir bittern Haß und Bosheit vereint.
24 Darauf antwortete Simon und sprach: So bittet denn ihr bei dem Herrn für mich, damit nichts von dem über mich komme, was ihr gesagt habt.
25 Nachdem sie nun das Wort des Herrn eingeschärft und verkündigt hatten, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück, verkündigten jedoch noch manchem Flecken in Samaria das Evangelium.
26 Aber ein Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Mache dich auf, und begib dich südwärts auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza führt, welche wüste liegt.
27 Er machte sich auf und ging. Und siehe! ein angesehener Aethiopier, der am Hofe der

äthiopischen Königin Kandace die Stelle eines Oberschatzmeisters bekleidete, war zur Gottesverehrung zu Jerusalem gewesen;
28 und jetzt auf seiner Rückreise saß er im Wagen und las den Propheten Jesaias.
29 Der Geist sagte zu Philippus: Tritt näher und halte dich zu diesem Wagen!
30 Als Philippus nun hinzulief, hörte er ihn im Propheten Jesaias lesen, und sprach: Verstehst du auch, was du liesest?
31 Er sagte: Wie sollte ich das können, wenn mir's Niemand zeigt? Und er bat den Philippus, daß er einsteigen, und neben ihm Platz nehmen möchte.
32 Die Stelle, die er eben gelesen hatte, war diese: Er ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt; und wie ein Lamm, das stumm ist vor seinem Scheerer, thut er seinen Mund nicht auf.
33 Mit seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer kann aber seine Lebensdauer aussprechen, da sein Leben der Erde entrissen wird?
34 Da antwortete der Hofbediente dem Philippus und sagte: Ich bitte dich, sage mir doch, von wem sagt der Prophet dieses? von sich selber oder von einem Andern?
35 Nun öffnete Philippus seinen Mund, ging von dieser Stelle aus, und verkündigte ihm Jesum.
36 Als sie nun weiterfuhren, kamen sie an ein Wasser; hier, sprach der Hofbediente, ist Wasser, was kann mich weiter hindern, mich taufen zu lassen?
37 Philippus sagte: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.
38 Er ließ den Wagen halten und sie stiegen beide, Philippus sowohl als der Hofbediente, in's Wasser, und er taufte ihn.
39 Als sie wieder aus dem Wasser kamen, führte der Geist des Herrn den Philippus hinweg, und der Hofbediente sah ihn nicht wieder; denn er setzte seine Reise freudig fort.
40 Philippus aber fand sich zu Asdod; er zog umher und predigte allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

Apostelgeschichte 9

Paulus wird bekehrt, lehrt zu Damaskus. Petrus heilt einen Gichtkranken, ruft die Dabitha in's Leben.

Saulus - Paulus, Einst und Jetzt (Apg. 9)

Er tat viel Böses. Apg. 9,13;	später viel Gutes. 2. Tim. 4,7
Er verursachte viel Leiden. Apg. 9,14;	später litt er selbst viel um Jesu willen. 2. Kor. 11,23-28
Er wütete. Apg. 9,1;	später - „siehe er betet." Apg. 9,11
Er verfolgte Christus. Apg. 9,5;	später diente er Ihm. Apg. 27,22
Er eilte nach Damaskus, um Böses zu tun. Apg. 9,3;	später jagte er nach dem vorgesteckten Ziel. Phil. 3,14
Er war selbstgerecht. Phil. 3,4-6;	später suchte er die Gerechtigkeit Christi. Phil. 3,7-9
Er war ein furchtbarer Verfolger. Gal. 1,13;	später ein mächtiger Zeuge des Herrn. Gal. 1,15-24

Geburtswehen (Apg 9)

Einer Geburt gehen die Wehen voraus. Dasselbe geschieht bei der Wiedergeburt; ihr gehen Buße und Schmerz über die Vergangenheit voraus	Apg 9, 9
Auch Paulos redet von Geburtswehen für Gläubige	Gal 4, 19
Erweckungen gehen Wehen, Seelenarbeit voraus:	
Man denke an Israels Wiedergeburt und Befreiung	2 Mose 3-12
Durch harte Kämpfe ging jene unfruchtbare Hanna	1 Sam 1, 10 ff
Ein weiteres Beispiel solcher Wehen gibt uns	Dan 9
Nehemias Erfolgen gingen starke Wehen voraus	Neh 1
Pfingsten ging eia heißer Gebetskampf voraus	Apg 1, 1. 14
Allen Erweckungen gingen tiefe Hcrzenswehen voraus	

Saulus (Apg 9,1-20)

Als Verfolgter	V 1. 2
Als Überwindener	V 4
Als Fragender	V 5
Als Suchender	Kap 22, 10
Als Betender	V 11
Als Zeuge	V 20
Als Verfolgter	V 23-25

1 Saulus schnaubte noch Wuth und Mord wider die Jünger des Herrn, ging zu dem Oberpriester,

Rettung für alle
Du kannst

ein Verfolger sein wie Saulus.	Apg. 9,1
den Herrn verleugnen wie ein Petrus.	Mt. 26,74
blind sein wie Bartimäus.	Mk. 10,46
so arm und krank sein wie Lazarus.	Lk. 16,20
unrein sein wie ein Aussätziger.	Mt. 8,2
ferne sein wie der verlorene Sohn.	Lk. 15,13
mit Sünden beladen sein wie die Samariterin.	Joh. 4,18

Ein roher Heide sein wie der Kerkermeister,

aber an Jesum Christum glauben und gerettet werden.	Apg. 16,31

2 und ließ sich von ihm Vollmachtsbriefe nach Damaskus an die Synagogen geben, kraft welcher er Männer und Frauen, die er als Anhänger dieser Lehre fände, gebunden nach Jerusalem führen könnte.
3 Auf dieser Reise, schon nahe bei Damaskus, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.
4 Er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?
5 Er sprach: Herr! wer bist du? Er antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel auszuschlagen.
6 Zitternd und angstvoll sprach er: Herr, was willst du, daß ich thun soll?
7 Der Herr antwortete ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Bestürzt standen seine Reisegefährten da; denn sie hörten zwar den Schall, sahen aber Niemand.
8 Saulus stand von der Erde auf, konnte aber, da er die Augen öffnete, Niemand sehen. Da nahmen sie ihn an der Hand, und leiteten ihn nach Damaskus.
9 Drei Tage lang sah er nicht, und nahm weder Speise noch Trank zu sich.
10 Nun war zu Damaskus ein Jünger, Namens Ananias, zu dem sprach der Herr in einer Erscheinung: Ananias! Er sprach: Herr, hier bin ich!
11 Da (sagte) der Herr zu ihm: Geh' unverzüglich in die sogenannte gerade Straße und erkundige dich in Judas Hause nach einem Saulus von Tarsus: denn eben jetzt betet er,
12 und hat in einer Erscheinung einen Mann, Namens Ananias, zu sich hereinkommen gesehen, der ihm die Hände auflegt, um ihn wieder sehend zu machen.
13 Ananias erwiederte Ihm: Herr, es haben mir Viele von diesem Manne erzählt, wie viel Böses er deinen Heiligen zu Jerusalem zugefügt;

Saulus - Paulus

Saulus tat viel Böses - Paulus viel Gutes	Apg 9, 13; 2 Tim 4, 7
Saulus verursachte den Gläubigen große Leiden - Paulus litt	Apg 9, 14
viel um Jesu Willen	2 Kor 11, 23-28
Saulus schnaubte Haß und Mord - Paulus: »Siehe, er betet«	Apg 9, 1. 11
Saulus schlug zu - Paulus diente dem Herrn	Apg 26, 14; 20. 19
Sauhus zog nach Damaskus mit böser Absicht –	Apg 9, 3
Paulus eilte dem herrlichen Ziele zu	Phil 3, 14
Saulus ging auf in Selbstgerechtigkeit –	Phil 3, 4 - 6
Paulus liebte die Gerechtigkeit Christi	Phil 3, 7-9
Saulus war ein schrecklicher Verfolger -	Gal 2, 13
Paulus ein mächtiger Zeuge und Hirte	Gal 1, 15 -24

14 und auch hier hat er von den Oberpriestern Vollmacht, alle in Bande zu legen, die deinen Namen anrufen.
15 Der Herr sprach zu ihm: Gehe nur hin; eben dieser ist mir ein auserlesenes Werkzeug, mich unter Heiden, vor Königen und den Kindern Israels bekannt zu machen.

Ein auserwähltes Gefäß [Rüstzeug]
Betrachten wir Paulos als Gefäß:

Er war einst ein unreines Gefäß, voll Lästerung	Apg 9, 1. 2; 1 Tim 2, 13
Ein zerschlagenes Gefäß, er lag am Boden	Apg 9, 3. 4
Ein entleertes Gefäß	Apg 9, 6
Ein gereinigtes Gefäß	Apg 22, 16
Ein mit Heiligem Geist gefülltes Gefäß	Apg 9, 17
Ein auserwähltes Gefäß	Apg 9, 15
Ein geehrtes Gefäß	Apg 9, 15; 26, 16
Ein zerbrechliches Gefäß	Apg 9, 16; 2 Kö 4, 7

16 Denn ich werde ihm zeigen, wieviel er für meinen Namen leiden soll.
17 Ananias ging also hin, kam in das Haus, legte ihm die Hände auf und sagte: Bruder Saul! der Herr, (Jesus, der dir auf dem Wege, den du kamest, erschien) hat mich gesandt, damit du wieder sehend und voll des heiligen Geistes werdest.

Ananias

Seine unbekannte Herkunft	Apg 22, 12
Sein -roger Auftrag	Apg 9, 11
Sein begreifliches Zögern, seine Furcht	Apg 9,13
Sein sofortiger Gehorsam	Apg 9, 17; 8, 26. 27
Seine liebevolle Anrede, sein Takt	Apg 9, 17 ff
Seine geistliche Kraft	Apg 22, 1

18 Sogleich war's, wie wenn Schuppen von seinen Augen fielen; er konnte wieder sehen, stand auf und ließ sich taufen.
19 Dann aß er, und stärkte sich wieder. Noch einige tage blieb er bei den Jüngern zu Damaskus;
20 und sogleich predigte er Jesum in den Synagogen, daß er der Sohn Gottes sey.
21 Alle, die ihn hörten, erstaunten und sprachen: Ist er es nicht, der zu Jerusalem vertilgen wollte die, welche jenen Namen anrufen? Ja gerade darum ist er hieher gekommen, um sie in Verhaft zu nehmen, und an die Oberpriester zu überliefern.
22 Saulus gewann indessen immer mehr an Kraft, so daß er die Juden, die zu Damaskus wohnten, ganz in Verwirrung setzte, indem er standhaft behauptete: dieser ist Christus.
23 Eine geraume Zeit nachher hielten die Juden Rath zusammen, ihn umzubringen.
24 Aber ihre Nachstellungen wurden dem Saulus bekannt. Inzwischen hielt man Tag und Nacht die Thore besetzt, um ihn zu tödten.
25 Da nahmen ihn die Jünger des Nachts und ließen ihn in einem Korbe an der Mauer hinab.
26 Da er hierauf nach Jerusalem kam, suchte er sich an die Jünger anzuschließen; aber alle fürchteten ihn, und glaubten nicht, daß er ein Jünger sey.
27 Da nahm sich Barnabas seiner an, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf seiner Reise den Herrn gesehen und daß dieser zu ihm geredet, und wie freimüthig er zu Damaskus für den Namen Jesu sich erklärt habe.
28 Von der Zeit an stand er zu Jerusalem in vertrautem Umgange mit ihnen, und verkündete freimüthig den Namen Jesu, des Herrn.
29 Auch ließ er sich mit den griechischen Juden in Gespräche und Untersuchungen ein. Sie aber stellten ihm nach dem Leben.
30 Da die Brüder es erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea, und schickten ihn nach Tarsus.
31 Jetzt hatten die Gemeinden in ganz Judäa, Galiläa und Samaria Ruhe, erhielten Wachsthum, wandelten in der Furcht des Herrn und wurden mit dem Troste des heiligen Geistes erfüllt.

Eine vorbildliche Gemeinde
Sie hatte Frieden nach vorangegangenen Stürmen und Verfolgungen
Sie wurde erbaut, gestärkt, gegründet in der Liebe
Sie war tätig, nicht schlafend
Sie war demütig, wandelte in der Furcht des Herrn
Sie war glücklich, lebte im Trost des Heiligen Geistes
Sie war heilig, sie wandelte im Heiligen Geist
Sie nahm zu, weil der Heilige Geist in ihrer Mitte war

32 Es ereignete sich, Petrus bereisete sie sämmtlich, und kam auch zu den Heiligen, die zu Lydda wohnten.
33 Da fand er einen Mann, Namens Aeneas, der schon acht Jahre lang gelähmt zu Bette lag.
34 Zu ihm sprach Petrus: Aeneas! Jesus Christus gibt dir Gesundheit, stehe auf und mache dir selbst das Bett! Sogleich stand er auf.
35 Alle Einwohner von Lydda und Saron sahen ihn und bekehrten sich zum Herrn.
36 In Joppe war eine Jüngerin, Namens Tabitha, welches übersetzt Dorkas heißt, die sich durch viele edle Handlungen und durch Almosengeben auszeichnete.
37 Es trug sich aber um diese Zeit zu, daß sie erkrankte und starb. Man wusch sie und legte sie in das Oberhaus.
38 Da nun Lydda nicht weit von Joppe war, sandten die Jünger auf die Nachricht, daß Petrus da sey, zwei Männer an ihn ab, und ließen ihn bitten, ohne Verzug zu ihnen zu kommen.

39 Petrus machte sich auf, und ging mit ihnen, und so wie er ankam, führte man ihn in das Oberhaus. Da stellten sich alle Witwen weinend um ihn her, und zeigten ihm die Ober- und Unterkleider, die Dorkas gemacht hatte.
40 Jetzt hieß Petrus Alle abtreten, fiel auf die Kniee, betete, wandte sich dann zur Leiche, und sprach: Tabitha, steh auf! Sie öffnete ihre Augen, und da sie den Petrus erblickte, richtete sie sich zum Sitzen auf.
41 Er reichte ihr die Hand, und half ihr vollends auf, rief dann die Heiligen und die Witwen herein, und stellte sie ihnen lebend vor.
42 Dieses wurde nun in ganz Joppe bekannt, und viele glaubten an den Herrn.
43 Es begab sich, daß er sich noch längere Zeit zu Joppe bei einem Gerber, Namens Simon, aufhielt.

Apostelgeschichte 10
Der Hauptmann Kornelius.
1 Zu Cäsarea fand sich ein gewisser Kornelius, Hauptmann bei der sogenannten italienischen Kriegsschaar.
2 Ein frommer Mann, der mit seiner ganzen Familie Gott verehrte, dem Volke viel Almosen gab und beständig zu Gott betete.
3 Dieser sah deutlich in einer Erscheinung, ungefähr um die neunte Stunde des Tages, einen Engel Gottes zu sich hereinkommen, der ihn anredete: Kornelius!
4 Erschrocken blickte er ihn an und sagte: Herr! was ist? Er sprach zu ihm: Dein Gebet und dein Almosen sind hinaufgestiegen zur Bemerkung vor Gott.
5 Sende nun Männer nach Joppe, und laß Simon, mit dem Zunamen Petrus, zu dir kommen,
6 der sich bei einem gewissen Gerber Simon aufhält, dessen Haus am Meere liegt; der wird dir sagen, was du zu thun hast.
7 Als nun der Engel, der mit ihm gesprochen, ihn verließ, rief er zwei seiner Knechte, und einen gottesfürchtigen Soldaten von denen herbei, die zu seinem Dienste waren;
8 erzählte ihnen Alles, und fertigte sie nach Joppe ab.
9 Am folgenden Tage, da sie noch unterwegs, aber nahe bei der Stadt waren, ging Petrus um die sechste Stunde auf das Dach, um zu beten.
10 Er wurde dann hungrig, und wünschte zu essen; indeß nun die Andern zurichteten, fiel er in Entzückung;
11 er sah den Himmel sich öffnen, und ein Gefäß sich herabsenken, wie ein großes Tuch, das an den vier Enden gebunden war, und sich auf die Erde niederließ;
12 darin waren allerlei Arten von vierfüßigen und kriechenden Thieren der Erde, und Vögel der Luft.
13 Und eine Stimme rief ihm zu: Auf, Petrus, schlachte und iß!
14 Petrus aber sprach: Ja nicht, Herr! noch nie habe ich etwas Verbotenes oder Unreines gegessen.
15 Die Stimme rief ihm zum zweiten Male zu: Was Gott für rein erklärt, das halte du nicht für unrein.
16 Dieß geschah dreimal, dann wurde das Gefäß wieder in die Höhe genommen.
17 Indeß Petrus bei sich nachsann, was wohl die Erscheinung bedeuten möge, die er gesehen; siehe! da standen die von Kornelius abgeschickten Männer, die das Haus des Simons ausgefragt hatten, vor der Thüre,
18 und erkundigten sich laut, ob nicht Simon, mit dem Zunamen Petrus, sich da aufhalte.
19 Als Petrus noch im Nachdenken über die Erscheinung war, sagte ihm der Geist: Siehe! drei Männer fragen nach dir.
20 Mache dich auf! geh hinunter, und begib dich ohne Bedenken mit ihnen auf den Weg; denn ich habe sie abgeschickt.
21 Petrus ging also zu den Männern hinunter und sagte: Ich bin es, nach dem ihr fraget, was ist die Ursache, weßwegen ihr kommet?
22 Welche sprachen: Der Hauptmann Kornelius, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der bei dem ganzen jüdischen Volke im besten Rufe steht, hat durch einen heiligen Engel den Befehl erhalten, dich zu sich rufen zu lassen, um zu vernehmen, was du ihm sagen würdest.

23 Da führte er sie herein und bewirthete sie. Am folgenden Tage machte er sich auf und reisete in Begleitung einiger Brüder von Joppe mit ihnen ab;
24 und Tages darauf langten sie in Cäsarea an. Kornelius, der seine Verwandten und vertrauteren Freunde zu sich eingeladen, erwartete sie.
25 Als nun Petrus kam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel anbetend ihm zu Füßen.
26 Petrus aber hob ihn auf, und sprach: Steh' auf, ich bin ja auch ein Mensch.
27 Nach einiger Unterredung mit ihm, ging er in's Haus, wo er eine große Gesellschaft zusammen fand.
28 Diese redete er so an: Ihr wisset selbst, daß es einem Juden unerlaubt ist, sich mit einem Ausländer in Umgang und Gemeinschaft einzulassen; mich aber hat Gott belehrt, keinen Menschen für gemein, oder unrein zu halten.
29 Darum bin ich auch ohne Widerrede auf eure Einladung gekommen. Nun frage ich: Aus welcher Ursache habt ihr mich rufen lassen?
30 Kornelius sprach: Heute vor vier Tagen hielt ich bis um diese Tageszeit Fasten, und betete um die neunte Stunde in meinem Hause. Und siehe! es stand ein hellweißgekleideter Mann vor mir, der sprach:
31 Kornelius! dein Gebet ist erhört, und deine Almosen sind bemerkt vor Gott.
32 Schicke also nach Joppe, und laß Simon, mit dem Zunamen Petrus, zu dir kommen; er hält sich im Hause Simons, eines Gerbers, am Meere auf.
33 Ich sandte also unverzüglich zu dir, und du hast wohlgethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir Alle vor dir versammelt, um Alles zu vernehmen, was dir von Gott ist aufgetragen.
34 Da öffnete Petrus den Mund und sprach: Nun, ich habe es in der That erfahren, daß bei Gott kein Ansehen der Person gilt;
35 sondern ein Jeder, aus welcher Nation er auch sey, wenn er Gott fürchtet, und recht thut, hat sein Wohlgefallen.
36 Das Wort hat Gott den Kindern Israels gesandt, und das Evangelium des Friedens bekannt gemacht durch Jesum Christum, welcher Herr ist über Alle.

Frieden durch Jesus Christus

Frieden ist eine Folge des Kreuzestodes Christi	Kol 1, 20; Eph 2, 16
Gott ist der Urheber des Friedens	
Frieden ist eine Frucht des Heiligen Geistes	Gal 5, 22
Frieden ist auch eine Frucht des Gehorsams	3 Mose 26, 3 -5; Apg 5, 32
Frieden ist ein Geschenk des Herrn	Joh 14, 27
Frieden ist das Ergebnis des Glaubens	Röm 5, 1; Eph 2, 14
Frieden verkündigen ist unsere Aufgabe	Eph 6, 15
Den Frieden mit den Mitmenschen sollen wir suchen	Hebr 12, 14

37 Ihr wisset, was sich nach der Taufe, welche Johannes predigte, zuerst in Galiläa, und dann durch ganz Judäa zugetragen;
38 wie Gott Jesum von Nazareth mit dem heiligen Geiste und mit Kraft weihete; wie dieser umher reisete, und wohlthat, und alle vom Teufel gewaltsam Beherrschte heilte; denn Gott war mit ihm.

Eine Inhaltsreiche Predigt (Apg. 10,38-43)
Der Grundton der Rede lautet: Frieden durch Jesus.
Petrus verkündigte den Herrn als:

Den verachteten Nazaräer - Jesus von Nazareth.	Vs. 38
Den von Gott Gesalbten, also als Sohn Gottes.	Vs. 38
Den großen Wohltäter und Arzt.	Vs. 38
Den Befreier aus Satans Banden.	Vs. 38
Den von Israel Gekreuzigten.	Vs. 39
Den von Gott Auferweckten.	Vs. 41
Den wiederkommenden Richter.	Vs. 42
Den, der die Sünden vergibt.	Vs. 43

Die Zuhörer glaubten der Botschaft, wurden gerettet und erfüllt mit Heiligem Geiste.

39 Ja wir sind Augenzeugen von Allem, was er im Lande der Juden und zu Jerusalem verrichtet; er, den sie an's Kreuz hingen und umbrachten;
40 ihn hat Gott am dritten Tage wieder auferweckt, und ihn erscheinen lassen;
41 nicht zwar dem ganzen Volke, sondern uns, den von Gott auserlesenen Zeugen, die wir, nach seiner Auferstehung von den Todten, mit ihm gegessen und getrunken haben.
42 Auch hat er uns aufgetragen, dem Volke öffentlich und feierlich zu bezeugen, daß er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Todten sey.

43 Ihm geben auch alle Propheten das Zeugniß, daß Jeder, der an ihn glaubt, Verzeihung seiner Sünden erlange durch seinen Namen.
44 Noch indem Petrus diese Worte redete, kam der heilige Geist über Alle, die das Wort hörten.
45 Die Gläubigen aus den Beschnittenen, so viele mit Petrus gekommen waren, erstaunten, daß die Gabe des heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen werde;
46 denn sie hörten sie in fremden Sprachen reden und Gott hoch preisen.
47 Darauf antwortete Petrus: Sollte wohl Jemand das Wasser versagen, daß diese nicht getauft werden, welche den heiligen Geist, wie wir, empfangen haben?
48 Er befahl, sie auf den Namen des Herrn Jesu Christi zu taufen. Darauf baten sie ihn, noch einige Tage zu bleiben.

Apostelgeschichte 11
Petrus beruhiget die jüdischen Christen wegen des Umganges mit Heiden. Barnabas und Saulus Reise nach Antiochien. Agabus.
1 Indeß vernahmen die Apostel und die Brüder in Judäa, daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen.
2 Als daher Petrus nach Jerusalem hinaufkam, machten ihm die beschnittenen Vorwürfe,
3 und sprachen: daß du bei Unbeschnittenen einkehren, und mit ihnen essen kannst!
4 Petrus hob an und gab ihnen darüber umständliche Erklärung und sprach:
5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebete begriffen, und sah in der Entzückung eine Erscheinung, ein Gefäß, das wie ein großes Tuch an den vier Enden sich vom Himmel herabsenkte, und kam bis zu mir hin.
6 Da ich es genauer betrachtete, wurde ich darin vierfüßige Thiere, zahme und wilde, auch kriechende Thiere und Vögel aus der Luft gewahr;
7 und vernahm dann eine Stimme, die zu mir sprach: Auf! Petrus, schlachte und iß!
8 Ich sprach aber: Ja nicht, Herr! noch nie ist etwas Verbotenes oder Unreines in meinen Mund gekommen.
9 Aber die Stimme vom Himmel antwortete zum zweiten Male: Was Gott für rein erklärt, das halte du nicht für unrein.
10 Dieses geschah dreimal; dann wurde Alles wieder in die Höhe gezogen.
11 Denselben Augenblick standen drei Männer, die von Cäsarea an mich abgeschickt, vor dem Hause, wo ich war.
12 Der Geist hieß mich ohne Bedenken mit ihnen zu gehen. Auch diese sechs Brüder gingen mit mir; und so trafen wir in dem Hause des Mannes ein.
13 Er erzählte uns dann, wie er in seinem Hause einen Engel gesehen, der bei ihm gestanden und gesagt habe: Schicke nach Joppe, und laß Simon, mit dem Zunamen Petrus, zu dir kommen,
14 der wird Worte zu dir sprechen, durch welche du und dein ganzes haus selig werden wird.
15 Als ich nun zu reden anfing, kam der heilige Geist auf sie, so wie auch anfangs auf uns.
16 Da erinnerte ich mich an jene Worte des Herrn, als er sagte: Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem heiligen Geiste getauft werden.
17 Hat also Gott ihnen, wie uns, die wir an den Herrn, Jesum Christum glauben, gleiche Gabe mitgetheilt; wie hätte ich vermocht, Gott Einhalt zu thun?
18 Als sie das hörten, beruhigten sie sich, dankten Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden Buße zum Leben verliehen!
19 Indessen waren die, welche sich seit der Verfolgung, die wegen Stephanus entstand, zerstreut hatten, bis nach Phönicien, Cypern und Antiochia gekommen, und hatten das Wort allein den Juden vorgetragen.
20 Doch redeten Einige von ihnen, aus Cypern und Cyrene gebürtig, bei ihrer Ankunft zu Antiochia auch zu den Griechen, und verkündigten den Herrn Jesum.
21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen; denn eine zahlreiche Menge bekehrte sich im Glauben zu dem Herrn.
22 Als auch der Gemeinde zu Jerusalem dieses zu Ohren kam, sandte sie den Barnabas bis nach Antiochia.

23 Dieser freuete sich, da er hinkam und die Gnade Gottes sah, und ermahnte Alle, mit festem Entschluß des Herzens dem Herrn treu zu bleiben;
24 denn er war ein rechtschaffener Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens. Da bekannte sich noch eine beträchtliche Menge zum Herrn.
25 Barnabas reisete alsdann nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und da er ihn fand, nahm er ihn nach Antiochia mit.
26 Sie hielten sich ein ganzes Jahr in dieser Gemeinde auf und unterrichteten eine zahlreiche Menge; in Antiochia wurden die Jünger dann zuerst Christen genannt.
27 Um diese zeit kamen auch Propheten von Jerusalem nach Antiochia.
28 Unter diesen trat Einer, Namens Agabus, auf, und kündigte auf Antrieb des Geistes an, daß eine große Hungersnoth dem ganzen Lande bevorstehe, welche auch unter Kaiser Klaudius erfolgte.
29 Hierauf beschloßen die Jünger, Jeder nach seinem Vermögen, den in Judäa wohnenden Brüdern etwas zur Unterstützung zu schicken.
30 Sie thaten es, und sandten es an die Aeltesten durch die Hände Barnabas und Saulus.

Apostelgeschichte 12
Hinrichtung des Jakobus. Petrus wird durch den Engel aus dem Kerker befreiet.
Herodes Tod.

Einige Lektionen aus Petri Gefangenschaft (Apg 12)

Wenn die Feinde Macht über Gottes Volk bekommen, so offen baren sie ihren ganzen Haß gegen Gott und die Seinen	Joh 15, 18
Wo und wann immer ein Anliegen vertrauensvoll in Gottes Hand gelegt wird, ist Gott nie in Verlegenheit	2 Chron 20, 15 ff
Wenn Gott befreien will, gibt es kein Hindernis. Gott lacht über die Vorkehrungen des Sünders und macht sie zuschanden	Mt 27, 62-66; 28, 1-4
Unser Abschnitt ist ein Bild von der Macht der Fürbitte Bei Gott ist kein Ding unmöglich	2 Mose 17, 10. 16

1 Um dieselbe Zeit ließ König Herodes Einige aus der Gemeinde gefänglich einziehen und sie mißhandeln.

Wahre Befreiung (Apg. 12,1-17)
Benützen wir diese wunderbare Rettung als Bild der Rettung eines Sünders in Ketten durch Jesus.

1. Die gefährliche Lage. Herodes, das Bild Satans, und Petrus, das Bild des Sünders in Satans Gewalt, gebunden mit Ketten und bewacht. Das Gefängnis selbst von vier mal vier Soldaten behütet. So ist der Sünder gekettet. 1. Joh. 3,8; Kol. 1,13; Ps. 116,3
2. Treue Beter. Vs. 5. Für diesen Gebundenen stand die Gemeinde im Glaubensgebet ein. Das ist der einzige Weg, um Gefangene Satans zu befreien.
3. Ein starker Retter. „Ein Engel erschien. Vs.7

Der Engel brachte Licht (das Evangelium).

Er weckte den Schläfer auf.	Eph. 5,14
Er befahl: „Stehe auf, zieh dich an!“	Vs. 7

4. Der aufgeweckte Sünder.

Er gehorcht sofort.
Die Ketten fallen im Augenblick der gläubigen Annahme der Rettung.
Er blickt auf keine Hindernisse, er glaubt. Er macht sich bereit.
Er folgt dem Engel furchtlos durch alle Wachen.

5. Selige Gewißheit.

Alle Fesseln sind gesprengt.
Das eiserne Tor liegt hinter ihm.
Der Gefangene ist völlig frei.

6. Der neue Weg des Geretteten (des Jungbekehrten). Vs. 12

Er geht in die Gebetsstunde.
Er erfreute diejenigen, die für ihn beteten.

Er bezeugte seine wunderbare Befreiung.	Vs. 17
Er bringt die Welt zum Entsetzen.	Vs. 18

2 Jakobus, den Bruder Johannes, ließ er mit dem Schwerte hinrichten.
3 Und als er sah, daß dieß den Juden gefiel, fuhr er fort, und ließ auch Petrus in Verhaft nehmen. (Es war gerade damals Osterfest.)
4 Da er auch ihn in seiner Gewalt hatte, ließ er ihn in's Gefängniß werfen, übergab ihn einer vierfachen Wache von vier Soldaten, und war Willens, ihn nach dem Fest dem Volk vorzuführen.
5 Petrus wurde nun zwar im Kerker bewacht, aber die Gemeinde betete für ihn anhaltend zu Gott.

Unsere Pflicht gegenüber den Geprüften	
Wir dürfen für sie beten	Apg 12, 5; Hebr 13, 3
Wir dürfen an ihren Prüfungen Anteil nehmen	Röm 12, 15; Joh 11, 36
Wir müssen uns in ihre Lage versetzen	Hebr 13, 3
Sie in ihrer Trübsal besuchen	Jak 1, 27
Sie durch das Wort Gottes trösten	Hiob 16, 5; 2 Kor 1, 4
Ihnen in ihrer Not beistehen	Jes 58, 10; Ps 41, 1-4

6 In eben der Nacht, nach welcher ihn Herodes vorführen wollte, schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, mit Ketten geschlossen. Auch an der Thüre des Gefängnisses stand Wache.
7 Und siehe! es stand ein Engel des Herrn da; lichthelle wurde es an dem Orte. Er stieß den Petrus an die Seite, weckte ihn auf und sprach: Stehe geschwind auf! Und die Ketten fielen von seinen Händen.
8 Da sprach der Engel zu ihm: Umgürte dich, und binde die Schuhe unter. Er that es. Weiter sprach er zu ihm: Nun wirf dein Oberkleid um, und folge mir.
9 Er ging hinaus und folgte ihm, wußte aber nicht, ob dieß wirklich durch den Engel geschehe; er hielt es vielmehr für ein Traumgesicht.
10 So gingen sie bei der ersten und zweiten Wache vorbei, und kamen nun zu der eisernen Thüre; die in die Stadt führt; diese öffnete sich ihnen von selbst. Sie gingen durch, und noch eine Straße weiter, mit einmal verließ ihn der Engel.
11 Jetzt kam Petrus zu sich selbst und sprach: Nun weiß ich gewiß, daß der Herr seinen Engel sandte, und mich der Hand Herodes und aller Erwartung des jüdischen Volkes entriß.
12 Als er nun so sich besann, ging er zu dem Hause der Maria, der Mutter Johannes, mit dem Zunamen Markus, wo ihrer Viele beisammen waren und beteten.
13 Als er nun an die Thüre des Vorhofes klopfte, kam eine Magd, Namens Rhode hervor, um zu hören.
14 So wie sie die Stimme des Petrus erkannte, vergaß sie vor Freuden das Thor zu öffnen, lief hinein und meldete, Petrus stehe draußen.
15 Man sprach zu ihr: Du bist nicht bei Sinnen. Sie aber blieb bei ihrer Versicherung, es sey wahr. Jene aber sagten: Es ist wohl sein Engel!
16 Indessen fuhr Petrus fort zu klopfen; da machten sie auf, und erstaunten, als sie ihn sahen.
17 Er gab ihnen dann mit der Hand einen Wink zum Schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnisse geführt, und sprach: Macht es auch Jakobus und den andern Brüdern kund! Darauf ging er weg und reisete an einen andern Ort.
18 Mit Anbruch des Tages entstand nun unter den Soldaten keine geringe Bestürzung, wie es mit Petrus möge zugegangen seyn.
19 Da nun Herodes ihn wollte vorführen lassen und man ihn nicht fand, ließ er die Wache darüber verhören und hinausführen. Hierauf reisete er, von Judäa nach Cäsarea, wo er sich aufhielt.
20 Er war aber gegen die Einwohner von Tyrus und Sidon sehr aufgebracht; es kamen daher ihre gemeinschaftlichen Abgeordneten zu ihm, brachten den königlichen Kammerherrn Blastus auf ihre Seite, und baten um Frieden; denn ihr Land zog seine Nahrung aus dem königlichen Gebiete.
21 An einem bestimmten Tage erschien nun Herodes im königlichen Staatskleide, setzte sich auf den Thron, und hielt eine Rede an sie.
22 Da rief das Volk: Eine Stimme Gottes, und nicht eines Menschen!
23 Mit einmal schlug ihn ein Engel des Herrn; weil er Gott nicht die Ehre gegeben. Er wurde von Würmern verzehrt und starb.
24 Das Wort des Herrn gewann indeß immer mehr Fortgang und Anhang.
25 Nachdem Barnabas und Saulus ihr Armengeschäft vollbracht hatten, kehrten sie aus Jerusalem zurück und nahmen Johannes, mit dem Zunamen Markus, mit.

Apostelgeschichte 13

Paulus und Barnabas unter den Heiden. Sergius Paulus.

1 Bei der Gemeinde zu Antiochien befanden sich einige Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas, Simon, mit dem Zunamen Niger, Lucius von Cyrene, Manahen, der mit dem Vierfürsten Herodes auferzogen war, und Saulus.

2 Als diese einst zur Gottesverehrung versammelt waren und Fasten hielten, sprach zu ihnen der heilige Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus zu dem Geschäfte aus, zu welchem ich sie berufen habe.

Wir sind bevollmächtigte Diener

Wenn wir vom Herrn berufen sind		Apg 13, 2
Wenn ausgesandt vom Heiligen Geist		Apg 13, 4
Wenn der Herr uns befohlen hat zu gehen		Jes 6, 9
Wenn wir innerlich bewegt sind über verlorene Sünder		Mt 14, 14
Wenn entzündet von dem Kreuz Christi		1 Kor 2, 2
Wenn voll Glaubens und Heiligen Geistes wie Barnabas	Apg 11, 24	
Wenn wir bereit sind dranzugeben		Hebr 11, 24-29
Wenn wir allein von der Liebe Christi getrieben werden		2 Kor 5, 14

3 Hierauf fasteten sie, beteten, legten ihnen die Hände auf, und entließen sie.
4 So reiseten sie, vom heiligen Geiste ausgesandt, nach Seleucien, von da schifften sie nach Cypern.
5 Als sie in Salamis ankamen, predigten sie das Wort Gottes in den jüdischen Synagogen, und Johannes war dabei ihr Gehülfe.
6 Da sie die ganze Insel bis nach Paphos durchreiseten, trafen sie Jemand an, der geheime Künste trieb, und sich fälschlich für einen Propheten ausgab, einen Juden, mit Namen Barjesus;
7 er hielt sich bei dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigen Manne, auf. Dieser ließ den Barnabas und Saulus zu sich kommen, und verlangte das Wort Gottes zu hören.
8 Da widersetzte sich ihnen Elymas der Magier (denn dieses ist die Bedeutung seines Namens), und suchte den Statthalter vom Glauben abzuhalten.
9 Saulus aber, (der auch Paulus hieß) redete voll heiligen Geistes, fassete ihn scharf in's Auge,
10 und sprach: Du, alles Betruges und aller Arglist voll, Kind des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren?
11 Und nun siehe! es treffe dich die Hand des Herrn; blind sollst du seyn, und das Sonnenlicht nicht sehen, bis zu seiner Zeit! Sogleich überfiel ihn Blindheit und Finsterniß, so daß er umherging und Handleiter suchte.
12 Als der Statthalter diesen Vorfall sah, staunte er über die Lehre des Herrn und glaubte.
13 Paulus und seine Gefährten schifften von Paphos ab, und kamen nach Perge in Pamphylien; Johannes aber schied von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück.
14 Von Perge reiseten sie weiter nach Antiochia in Pisidien, begaben sich am Sabbathe in die Synagoge, und setzten sich.
15 Nach geschehener Vorlesung aus dem Gesetze und den Propheten, schickten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und ließen sagen: Brüder! wenn ihr etwas zur Erbauung an das Volk zu sagen habt, so nehmet das Wort!
16 Da stand Paulus auf, gab mit der Hand das Zeichen zur Stille, und sprach: Ihr Israeliten, und ihr Gottesverehrer alle, höret!
17 Der Gott des Volkes Israels erwählte unsere Väter, machte ihre Nachkommen, während ihres Aufenthaltes in Aegypten, zu einem ansehnlichen Volke, und führte sie von da mit erhabenem Arme hinweg.
18 Vierzig Jahre lang ertrug er ihre Sitten in der Wüste;
19 er vertilgte sieben Völker im Lande Kanaan und gab ihnen ihr Land zum Erbtheil.
20 Hernach gab er ihnen, etwa vierhundert und fünfzig Jahre, Richter bis auf den Propheten Samuel.
21 Jetzt verlangten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang.
22 Nachdem er aber diesen verworfen, erhob er David zu ihrem Könige, dem er auch folgendes Zeugniß gab: An David, dem Sohn Jesse, habe ich einen Mann gefunden, nach meinem Herzen, der meinen Willen in Allem befolgen wird.
23 Aus dessen Nachkommenschaft ließ Gott, der Verheißung gemäß, Jesum als Retter Israels auftreten,
24 nachdem Johannes kurz vor seinem öffentlichen Auftritte dem ganzen Israelitischen Volke die Taufe der Buße gepredigt hatte.

Sündenvergebung

Sündenvergebung erfolgt nach Buße	Apg 2, 38

Sie geschieht durch das Blut Jesu	Eph 1, 7
Der, der Sünde vergibt, ist Gott	Jes 43, 25
Das Wort bestätigt die Gewißheit der Vergebung	1 Joh 2, 12
Sündenvergebung ist ein persönliches Erlebnis	Lk 7, 48
Die Vergebung ist frei, ganz aus Gnaden	Lk 7, 42
Sie ist ewig gültig	Hebr 10, 17
Wir erhalten sie durch den Glauben	Apg 15, 9

25 Als aber Johannes seine Laufbahn beschloß, sagte er: Für wen haltet ihr mich? Der bin nicht ich: sondern siehe! nach mir kommt Einer, dem ich nicht werth bin, die Schuhe von den Füßen zu lösen.
26 Brüder, Nachkommen Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, zu euch ist das Wort dieses Heils gekommen!
27 Denn die Einwohner von Jerusalem und ihre Vorsteher verkannten ihn, und brachten durch sein Todesurtheil die Aussprüche der Propheten, die jeden Sabbath vorgelesen werden, in Erfüllung.
28 Wenn sie gleich nichts fanden, weßwegen er des Todes schuldig sey; so verlangten sie doch vom Pilatus, daß er getödtet wurde.
29 Nachdem sie nun Alles, was von ihm geschrieben, erfüllt hatten, nahmen sie ihn vom Kreuze ab, und legten ihn in die Gruft.
30 Nun aber ist David, nachdem er für sein Zeitalter nach dem Willen Gottes gewirkt hatte, entschlafen, zu seinen Vätern gesetzt; er sah also die Verwesung.
31 und er hat sich viele Tage vor denen sehen lassen, die mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem gereiset, und nun seine Zeugen vor dem Volke sind.
32 Und so verkündigen auch wir euch die erfreuliche Nachricht von der Verheißung, die Gott unsern Vätern gab;
33 daß er sie an uns, ihren Nachkömmlingen, durch die Auferweckung Jesu erfüllt hat, wie es im zweiten Psalm heißt: Mein Sohn bist du, heute hab' ich dich gezeuget!
34 Daß er ihn aber von den Todten auferweckt, und er nun nicht mehr zur Verwesung wiederkehren sollte, davon spricht er so: Erfüllen will ich euch, was ich David so fest und heilig verhieß.
35 Deßwegen es noch in einer andern Stelle heißt: Du wirst nicht zulassen, daß dein geheiligter die Verwesung sehe.
36 Nun aber ist David, nachdem er für sein Zeitalter nach dem Willen Gottes gewirkt hatte, entschlafen, zu seinen Vätern gesetzt; er sah also die Verwesung.
37 Dieser hingegen, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht.
38 Kund sey es euch also gethan, meine Brüder! daß euch eben durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird, und von Allem, wovon ihr im Gesetze Moses nicht konntet gerechtfertiget werden,
39 wird Jeder, der glaubt, durch diesen gerechtfertiget.

Unser Heil (Apg 13, 38.39)
Es ist uns kund getan
Erworben durch den Herrn, »durch diesen«
Ein ganz persönliches Heil, »euch verkündigt«
Für wen? Allen, die an Ihn glauben
Ein unvergleichliches Heil, nicht durch Mose, sondern durch Christus
Was es bewirkt: »Vergebung der Sünden«
Ein vollkommenes Heil: Der Glaubende ist gerecht

40 Nehmet euch also in Acht, daß euch das nicht treffe, was in den Propheten steht:
41 Sehet, ihr Verächter! erstaunet und werdet zu Schanden! denn noch in euren Tagen führe ich ein Werk aus; ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch Jemand erzählen wird.
42 Als sie nun hinaus gingen, bat man sie, daß sie am folgenden Sabbath hierüber noch weiter reden möchten.
43 Auch folgten, nach aufgehobener Versammlung viele Juden und Fromme Neubekehrte dem Paulus und Barnabas, welche ihnen zuredeten und sie ermunterten, in der göttlichen Gnade zu beharren.
44 Am folgenden Sabbathe kam beinahe die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes zu

hören.
45 Aber der Anblick dieser großen Menschenzahl erfüllte die Juden mit neidischem Eifer, so daß sie dem, was Paulus vortrug, widersprachen, und im Widersprechen bis zu Lästerworten kamen.
46 Paulus und Barnabas aber erwiederten mit aller Freimüthigkeit: Euch mußte das Wort Gottes zuerst verkündiget werden; da ihr es aber verwerfet, und euch selbst des ewigen Lebens unwürdig erkläret; siehe! so wenden wir uns zu den Heiden.
47 Denn so lautet der Befehl des Herrn an uns: Ich habe dich bestimmt, die Heiden zu erleuchten und Heil zu verbreiten, so weit die Erde reicht.
48 Als dieses die Heiden hörten, freueten sie sich, priesen das Wort des Herrn, und sie glaubten, so Vielen das ewige Leben beschieden war.
49 So verbreitete sich das Wort des Herrn in der ganzen Gegend.
50 Allein die Juden reizten angesehene frömmelnde Frauen und die Vornehmsten der Stadt auf, erregten eine Verfolgung wider Paulus und Barnabas, und brachten es dahin, daß sie des Landes verwiesen wurden.
51 Diese schüttelten zum Zeugniß wider sie den Staub von ihren Füßen, und begaben sich nach Ikonien.
52 Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

Apostelgeschichte 14
Paulus und Barnabas weichen der Verfolgung aus. Paulus heilt einen Lahmen; wird gesteinigt.
1 Es geschah zu Ikonien, daß sie mit einander in die jüdische Synagoge gingen, und so redeten, daß sowohl Juden als Griechen in Menge den Glauben annahmen.
2 Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Gemüther der Heiden gegen die Brüder.
3 Zwar blieben sie noch eine geraume Zeit da, und lehrten freimüthig von dem Herrn, der das Wort seiner Gnade durch Zeichen und Wunder, die er durch ihre Hände geschehen ließ, bestätigte.
4 Aber es entstanden Parteien unter dem Volkshaufen der Stadt. Einige hielten es mit den Juden, Andere mit den Aposteln.
5 Schon waren Juden und Heiden mit ihren Oberhäuptern im Aufruhr gegen sie, um sie zu mißhandeln und sie zu steinigen;
6 sie erfuhren es aber und flüchteten in die Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe, und die Umgegend, wo sie ebenfalls das Evangelium verkündigten.
7 Zu Lystra war ein Mann, der, unvermögend seine Füße zu gebrauchen, da saß, und von Geburt an lahm, noch nie hatte gehen können.
8 Er hörte Paulus lehren; dieser richtete seinen Blick auf ihn, und da er es ihm ansah, daß er Glauben habe, daß ihm geholfen werden könne,
9 so rief er laut: Stelle dich gerade auf deine Füße! Er sprang auf und konnte gehen.
10 Da das Volk sah, was Paulus gethan, rief es laut und sprach auf Lyakonisch: Die Götter sind in Menschengestalt zu uns herabgekommen!
11 Den Barnabas nannten sie Jupiter; den Paulus aber, weil er das Wort führte, Merkur.
12 Der Priester Jupiters, welcher vor der Stadt war, führte schon Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte mit dem Volke opfern.
13 Da die Apostel, Barnabas und Paulus, dieß vernahmen, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das Volk und riefen und sprachen:
14 Ihr Leute! was machet ihr da? Wir sind sterbliche Menschen, wie ihr, und ermahnen euch von diesen falschen Göttern zu dem lebendigen Gott euch zu bekehren, der Himmel, Erde, Meer und Alles, was darin ist, erschaffen hat.
15 Wenn er gleich in den verflossenen Zeiten alle Völker ihre eigenen Wege wandeln ließ;
16 so hat er sich doch nicht unbezeugt gelassen, sondern Gutes erwiesen; denn er gab vom Himmel Regen und fruchtbare Jahreszeiten, segnete reichlich mit Nahrung, und eure Herzen mit Freude.
17 Kaum konnten sie mit diesen Vorstellungen das Volk abhalten, ihnen zu opfern.

18 Nun kamen aber noch Juden von Antiochia und Ikonien dazu, die das Volk einzunehmen wußten, Paulus steinigten, und ihn, in der Meinung, er sey todt, zur Stadt hinausschleppten.
19 Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Am folgenden Tage reisete er mit Barnabas nach Derbe.
20 Nachdem sie nun in dieser Stadt das Evangelium verkündigt und Viele zu Jüngern gemacht, kehrten sie wieder nach Lystra, Ikonien und Antiochia zurück.
21 Sie stärkten die Seelen der Jünger, ermahnten sie zur Beharrlichkeit im Glauben; und daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen.
22 In jeder Gemeinde stellten sie auch Priester an, und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie glaubten.
23 Hierauf durchzogen sie Pisidien und kamen nach Pamphylien,
24 dann verkündigten sie das Wort des Herrn in Perge, und reiseten weiter hinab nach Attalia;
25 von da schifften sie nach Antiochia, wo sie ehemals der göttlichen Gnade zu dem Werke waren empfohlen worden, das sie nun vollendet hatten.
26 Nach ihrer Ankunft ließen sie die Gemeinde zusammen kommen, und erzählten, was Gott Alles durch sie gewirkt, und daß er auch den Heiden die Thüre zum Glauben geöffnet.
27 Hier hielten sie sich eine geraume Zeit bei den Jüngern auf.

Apostelgeschichte 15
Der Streit wegen der Beschneidung wird in der Versammlung zu Jerusalem entschieden. Paulus und Barnabas trennen sich von einander.
1 Inzwischen kamen Einige aus Judäa, und trugen den Brüdern vor: Wenn ihr nicht nach Moses Verordnung die Beschneidung empfanget, so könnet ihr nicht selig werden.
2 Da dieses nun Unruhe erregte, und Paulus mit Barnabas nicht wenig wider sie zu streiten hätte, wurde beschlossen, daß wegen dieser Streitfrage Paulus und Barnabas, und noch einige Andere aus ihrer Gesellschaft nach Jerusalem zu den Aposteln und Priestern reisen sollten.
3 Nach dem Geleite der Gemeinde nahmen sie ihren Weg durch Phönizien und Samaria, und machten durch die Nachricht von der Bekehrung der Heiden allen Brüdern große Freude.
4 Bei ihre Ankunft zu Jerusalem wurden sie von der Gemeinde, von den Aposteln und Aeltesten wohl aufgenommen, und erzählten, wie viel Gott durch sie gewirkt.
5 Einige aber, die aus der Sekte der Pharisäer Christen geworden, behaupteten: Man muß sie beschneiden und anhalten, das Gesetz Moses zu beobachten.
6 Nun kamen die Apostel und Aeltesten zusammen, um diese Sache zu untersuchen.
7 Nach langem Wortwechsel stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Männer, Brüder! Ihr wisset, daß Gott schon vor geraumer Zeit unter uns es so bestimmt hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hören sollten, und glauben.
8 Gott selbst, der die Herzen kennt, hat sich ja für sie erkläret, indem er ihnen ebenso wie uns den heiligen Geist mittheilte;
9 er machte zwischen uns und ihnen keinen Unterschied, sondern reinigte durch den Glauben ihre Herzen.
10 Wie könnet ihr es denn, Gott entgegen, euch anmaßen, den Schultern der Jünger ein Joch aufzubürden, das weder unsere Väter, noch wir zu tragen vermochten?
11 Vielmehr glauben wir, ebenso wie sie, durch die Gnade Jesu Christi, des Herrn, selig zu werden.
12 Hierauf schwieg die ganze Versammlung, und hörte Paulus und Barnabas erzählen, welche Zeichen und Wunder Gott unter den Heiden durch sie gewirkt.
13 Als sie ausgeredet hatten, nahm Jakobus das Wort, und sprach: Männer, Brüder, höret mich!
14 Simeon hat bereits erzählt, wie Gott sich zum ersten Male gnädig herabließ, aus den Heiden ein ihn verehrendes Volk zu erwählen.
15 Und damit stimmen auch die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht:
16 In der Folge werde ich kommen und die zerfallene Hütte Davids wieder bauen; ja aus ihren Trümmern will ich sie wieder herstellen, und von Neuem aufführen,
17 damit auch die übrigen Menschen und alle Völker, die nach meinem Namen genannt werden sollen, den Herrn suchen. Der Herr spricht es, und führt es aus.

18 Gott wußte von Ewigkeit her, was er thun wollte.
19 Deßwegen halte ich dafür, man sollte den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten machen;
20 sondern ihnen nur schreiben, daß sie sich der befleckenden Opfermahlzeiten und der Unzucht, wie auch der erstickten Thiere und des Blutes enthalten sollen,
21 weil doch einmal Moses Gesetz von alten Zeiten her in allen Städten seine Verkündiger hat, und es an jedem Sabbathe in den Synagogen vorgelesen wird.
22 Hierauf fanden die Apostel und Aeltesten, sammt der ganzen Gemeinde für gut, gewisse aus ihrer Gesellschaft gewählte Männer mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, Männer, die bei den Brüdern in Ansehen standen.
23 Man gab ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die ältesten Brüder lassen hierdurch an die Brüder von heidnischer Abkunft zu Antiochia, in Syrien, und in Cilicien ihren Gruß ergehen!
24 Da wir vernommen haben, daß Einige von den Unsrigen gekommen, euch durch ihre Reden beunruhigt und eure Gemüther irre gemacht, ohne von uns dazu beauftragt zu seyn;
25 so haben wir, nach gehaltener Versammlung, für gut befunden, etliche Männer zu wählen, und zu euch zu senden, mit unserem geliebten Barnabas und Paulus,
26 welche Männer sind, die für den Namen unsers Herrn, Jesu Christi, selbst ihr Leben gewagt.
27 Wir senden also Judas und Silas ab, die euch eben das mündlich berichten werden.
28 Der heilige Geist und wir haben es nämlich für gut erkannt, euch weiter keine Last aufzulegen, als folgende nothwendige Stücke:
29 daß ihr euch der Götzen-Opfer-Speisen, der erstickten Thiere, des Blutes und der Unzucht enthaltet. Wenn ihr euch dafür in Acht nehmet, werdet ihr wohl thun. Lebet wohl!
30 So wurden sie entlassen, und kamen nach Antiochia; ließen die Gemeinde zusammen kommen, und übergaben das Schreiben.
31 Sie lasen es und freueten sich über die Belehrung.
32 Auch gaben sich Judas und Silas, selbst Propheten, viele Mühe, die Brüder zu belehren und zu stärken.
33 Nachdem sie sich einige Zeit aufgehalten, wurden sie wieder mit Segenswünschen von den Brüdern an die entlassen, welche sie hergeschickt.
34 Doch fand Silas für gut, da zu bleiben, und Judas kehrte allein nach Jerusalem zurück.
35 Paulus aber und Barnabas hielten sich zu Antiochia auf, lehrten und predigten mit noch vielen Andern das Wort des Herrn.
36 Nach einiger Zeit sprach Paulus zu Barnabas: Wir wollen die vorige Reise machen, und bei den Brüdern in allen den Städten, wo wir das Wort des Herrn öffentlich verkündiget, sehen, wie es ihnen gehe.
37 Barnabas war Willens, Johannes, mit dem Zunamen Markus, mitzunehmen;
38 Paulus aber hielt für besser, einen Mann nicht zum Reisegefährten zu haben, der sie von Pamphylien aus verlassen, und in ihren Verrichtungen nicht bei ihnen geblieben war.
39 Es entstand darüber ein Streit, so daß sie sich von einander trennten, und Barnabas doch den Markus mitnahm, und nach Cypern schiffte.
40 Paulus aber wählte den Silas, und reisete, von den Brüdern der Gnade Gottes empfohlen, ab.

Silas

Er war ein Mann des Vertrauens	Apg 15, 40
Für große und wichtige Aufträge bestimmt	Apg 15, 22, 41
Eine Stütze der Gläubigen	Apg 15, 32
Er war ein Prophet Gottes, er hatte viel Licht	Apg 15, 32
Ein geschätzter Mitarbeiter	Apg 15, 40
Bewährt im Leiden (Lk 6, z3), und ein Beter	Apg 16, 23
Ein geliebter Bruder	1 Pet 5, 12

41 Er nahm seinen Weg durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinden, und befahl, die Vorschriften der Apostel und Aeltesten zu halten.

Apostelgeschichte 16

Durch Paulus Vortrag bewogen, lassen Lydia und ihre Hausgenossen sich taufen. Paulus

und Silas werden gegeißelt, eingekerkert; aber von der Obrigkeit selbst entlassen.
1 Darauf kam er nach Derbe und Lystra. Und siehe! da fand sich ein Jünger, Namens Timotheus, der Sohn einer jüdischen Mutter, die eine Christin geworden war, und eines griechischen Vaters.
2 Er stand bei den Brüdern zu Lystra und Ikonien in sehr gutem Rufe.
3 Paulus, der ihn gerne zum Reisegefährten haben wollte, ließ ihn um der Juden willen, die in den dortigen Gegenden wohnten, beschneiden, weil sie Alle wußten, daß sein Vater ein Grieche war.
4 Indem sie nun die Städte bereiseten, übergaben sie ihnen die Anordnungen, die von den Aposteln und Aeltesten zu Jerusalem beschlossen waren, um sich darnach zu richten.
5 Die Gemeinden wurden nun im Glauben fester gegründet, und täglich zahlreicher.
6 Da sie jetzt Phrygien und die galatische Landschaft durchzogen, und durch den heiligen Geist abgehalten wurden, das Wort Gottes in Asien zu verkündigen;
7 wendeten sie sich gegen Mysien, und waren im Begriff, nach Bithynien zu reisen; aber auch das gestattete ihnen der Geist Jesu nicht.
8 Sie reiseten also Mysien vorbei nach Troas hinab.
9 Da hatte Paulus des Nachts eine Erscheinung: Ein Macedonier stand vor ihm und bat ihn und sprach: Komm nach Macedonien und hilf uns!

Komm herüber und hilf uns
Paulus sowie alle Knechte Gottes sind in bezug auf ihre Arbeitsfelder durch Prüfungen hindurchgegangen. Ähnlich flehte schon Jesaja (Jes 6).
Auf Pauli Frage, wohin er gehen solle,
erfolgte der Ruf des Mazedoniers.
Die Bedeutung des Rufes (Gesichtes)
Das Gesicht war für die Diener Gottes die größte Wohltat,
denn es war ein klarer Wegweiser
Wie können wir heute helfen?

Gehen, wenn wir den Auftrag erhalten	Mt 28, 20
Fürbittend für Gottes Diener einstehen	Eph 6, 19; Phil 1, 19
Durch unsere Gaben	3 Joh 7, 8
Wie bewerteten Paulus und seine Mitarbeiter das Gesicht?	
Indem sie sogleich abreisten	V 10. 11
Die Sache Gottes hat Eile	1 Sam 21, 8

Die Frucht solchen Gehorsams:
Die Apostel kamen nach Philippi und Gott segnete ihren Dienst an Seelen. Man denke an Lydia, den Kerkermeister Phil 4, 3

10 Auf diese Erscheinung suchten wir sogleich nach Macedonien zu reisen, in der Ueberzeugung, Gott habe uns berufen, ihnen das Evangelium zu predigen.
11 Wir segelten also von Troas ab, und kamen geraden Weges nach Samothrace, und den nächstfolgenden Tag nach Neapolis;
12 von da nach Philippi, der vornehmsten Stadt dieses Theils von Macedonien, einer Pflanzstadt. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf.
13 Am Sabbathe gingen wir außerhalb der Stadt an den Fluß. wo man zu beten pflegte. Hier nahmen wir Platz und redeten zu den versammelten Frauen.

Die erste Gebetsstunde in Europa
Paulus und seine Mitarbeiter liebten die Gebetsstunde. Da sie keinen Raum hatten, beteten sie im Freien.
Wer beten will, findet stets ein stilles Plätzchen.
Den meisten Erweckungen gingen ernste Gebete voraus.
In Gebetsstunden sind wir dem Himmel gar nahe:

Der Herr selbst ist gegenwärtig	Mt 18, 20
Die Beter stehen vor einem geöffneten Himmel	1 Kö 18, 36-39
Sie genießen Gemeinschaft am Gnadenthron	1 Joh 1, 3 b
Gebetsstunden führen oft in die Tiefe:	
Die Beter stehen gebeugt vor ihrem Gott	1 Mose 18, 2. 23-33
Elias lag gebeugt am Boden	1 Kö 18, 42
Die Jüngerschar war einmütig beisammen	Apg 1, 14
Gebetsstunden führen zu großen Erlebnissen:	
Das erlebte die Gemeinde in Jerusalem	Apg 4, 31 ff
Ebenso jene Beterschar in	Apg 12, 5
Daniel und seine Freunde erlebten dadurch Wunder	Dan 2, 17. 18
Gebetsstunden sind der Gemeinde Reichtum:	
Sie fördern das innere Wachstum	Eph 3, 16-21
Befruchten die Evangeliumsverkündigung	Apg 4, 31-33

14 Unter den Zuhörerinnen war eine gottesfürchtige Frau, Namens Lydia, eine Purpurhändlerin aus Thyatira, dieser öffnete der Herr das Herz, daß sie dem, was Paulus vortrug, ihre ganze Aufmerksamkeit widmete.

Alles ist offen

Lydia hatte ein offenes Herz	Apg 16, 14
Martha ein offenes Haus für den Herrn und die Seinen	Lk 10, 38
Die arme Witwe hatte eine offene Hand	Lk 21, 2
Zacharias öffnete seinen Mund um zu loben	Lk 1, 64
Philadelphia hatte eine offene Tür fürs Evangelium	Offb 3, 8
Die Emmausjünger erhielten ein geöffnetes Verständnis	Lk 24, 32
Stephanus hatte einen offenen Himmel	Apg 7, 55; Offb 4, 1

15 Nachdem sie sich sammt ihren Hausgenossen hatte taufen lassen, bat sie inständig: Wenn ihr mich nun für eine aufrichtige Schülerin des Herrn haltet; so kehret in mein Haus ein, und bleibet daselbst. Und sie brachte uns dazu.
16 Es traf sich nun, als wir nach dem Bethause gingen, begegnete uns eine Magd, die einen Wahrsagergeist hatte, und mit Wahrsagen ihren Herren vielen Gewinn brachte.
17 Diese ging dem Paulus und uns immer nach, und rief: Diese Männer sind Diener des allerhöchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen.
18 Dieß that sie mehrere Tage. Paulus aber, dessen überdrüßig, wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszugehen. Und in dem Augenblick verließ er sie.
19 Als ihre Herrschaften sahen, daß alle Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, ergriffen sie den Paulus und Silas, schleppten sie auf den Markt vor die Obrigkeit;
20 stellten sie den Stadtrichtern vor und sagten: Diese Leute. die Juden sind, stören die Ruhe unserer Stadt,
21 und verkündigen Gebräuche, die wir, als Römer weder annehmen, noch befolgen dürfen.
22 Dieß brachte das Volk wider sie in Aufruhr; und die Stadtrichter ließen ihnen die Kleider abreißen und sie geißeln;
23 sie warfen sie dann, nach einer scharfen Züchtigung, in das Gefängniß, und befahlen dem Kerkermeister, sie sorgfältig zu verwahren.
24 Dem erhaltenen Befehle gemäß brachte dieser sie in das innerste Gefängniß, und schloß ihre Füße in den Stock.
25 Um Mitternacht betete Paulus und Silas, und sangen Gott Loblieder. Die Mitgefangenen hörten sie.
26 Da entstand plötzlich ein so starkes Erdbeben, daß die Grundfesten des Kerkers erschüttert wurden. Sogleich sprangen alle Thüren auf, und die Fesseln fielen von Allen ab.

Offene Türen

Die Gemeinde zu Philadelphia hatte eine offene Tür (Offb 13, 8).
Unser Vers zeigt, wie Gott Türen öffnet. Er besitzt den Schlüssel zum Herzen (Apg 16, 14).
Welche Türen öffnen sich hier?

Die Türen des Gefängnisses	V 26; 12, 10
Die Tür des Gewissens. Der Starke zittert	V 29; 24, 25; Dan 5, 6
Die Tür des Herzens öffnete sich	V 30. 31
Die Tür der Wohnung öffnete sich	V 14- 33
Die Tür seiner Vorratskammer öffnete sich	V 34
Wo immer der Herr einkehrt, ist alles offen, das Gewissen, das Haus (Lk 5, 29), das Herz (Lk 8, 3) und der Geldbeutel	2 Kor 8, 1-5

27 Als der Kerkermeister erwachte, und die Thüren des Gefängnisses offen sah, zog er das Schwert, und wollte sich selbst entleiben, weil er glaubte, die Gefangenen seyen entflohen.
28 Da rief Paulus, so laut er konnte und sprach: Thue dir kein Leid; denn wir sind Alle noch hier!
29 Darauf ließ er Licht bringen, sprang hinein, fiel zitternd dem Paulus und Silas zu Füßen,
30 führte sie heraus und sprach: Meine Herren! was muß ich thun, daß ich selig werde?
31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und deine Familie selig werden.
32 Nun trugen sie ihm und Allen, die in seinem Hause waren, das Wort des Herrn vor.

33 Und noch zu derselben Stunde der Nacht nahm er sie zu sich, wusch ihnen die Striemen, und ließ sich sogleich mit allen den Seinigen taufen.
34 Er führte sie nachher in sein Haus, bewirthete sie, und genoß mit seiner Familie hohe Freude über den erlangten Glauben an Gott.
35 Als es nun Tag ward, schickten die Stadtrichter Gerichtsdiener und ließen sagen: Laß diese Leute los!
36 Der Kerkermeister brachte Paulus diese Nachricht: Die Stadtrichter haben hergeschickt, daß ihr losgelassen werden sollet; so machet euch nun heraus und gehet in Frieden!
37 Allein Paulus ließ ihnen sagen: Oeffentlich hat man uns, die wir römische Bürger sind, ohn gerichtliche Untersuchung gegeißelt, und in das Gefängniß geworfen; und nun will man uns heimlich fortschaffen? Nicht doch! sie mögen selbst kommen, und uns wieder herausführen.
38 Die Gerichtsdiener überbrachten den Stadtrichtern diese Antwort, und ihnen wurde bange, da sie hörten, daß es römische Bürger seyen.
39 Sie kamen also selbst, redeten ihnen zu, und führten sie heraus, und baten, daß sie die Stadt verlassen möchten.
40 Da gingen sie aus dem Gefängniß zu der Lydia, wo sie die Brüder antrafen, ihnen Muth einsprachen, und dann abreiseten.

Apostelgeschichte 17
Paulus predigt zu Thessalonich, wird verfolgt; kommt nach Athen und predigt.
Dionysius und Damaris werden Christen.
1 Sie nahmen den Weg durch Amphipolis und Apollonia, und kamen nach Thessalonich, wo eine jüdische Synagoge war.
2 Paulus besuchte sie nach seiner Gewohnheit, und unterhielt sich drei Sabbathe mit ihnen über die Schrift.
3 Er gab ihnen Aufschluß und Beweis, daß Christus habe leiden und von den Todten auferstehen müssen; und eben der Jesus, den ich euch verkündige, ist Christus.
4 Einige unter ihnen glaubten, und hielten sich zu Paulus und Silas; so wie auch der frommen Griechen eine große Menge, und der vornehmsten Frauen nicht wenige.
5 Die Juden aber brachten einige schlechte Männer von dem Gassenpöpel auf ihre Seite, wiegelten durch sie das Volk auf, erregten einen Aufstand in der Stadt und stürmten in Jasons Haus, in der Absicht, sie dem Volke vorzuführen.
6 Als sie aber dieselben nicht fanden, schleppten sie den Jason und noch einige Brüder vor die Stadtobrigkeit, und schrieen: Die, welche überall Unruhe stiften, sind auch hieher gekommen;
7 Jason beherbergt sie. Und diese Alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen: Ein anderer, nämlich Jesus, sey König.
8 Hierdurch brachten sie das Volk und die Stadtobrigkeit, die dieß hörten, auf.
9 Und erst nachdem Jason und die Uebrigen Sicherheit geleistet hatten, entließen sie dieselben.
10 Indessen schafften die Brüder eilends in der Nacht den Paulus und Silas fort nach Beroe. Hier gingen sie nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden.
11 Diese dachten viel edler, als jene von Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit an, und forschten täglich in den Schriften, ob sich Alles so verhalte.

Rechte Bereitschaft

Sei stets bereit, das Wort freudig aufzunehmen	Apg 17, 11
Sei stets zum Opfer bereit	2 Kor 8, 11
Sei stets zur Verantwortung bereit	1 Pet 3, 15
Sei bereit, für den Herrn zu zeugen	Röm 1, 15
Sei bereit zum Kampf für unsern Gott	Josua 8, 4
Sei bereit, für den Herrn zu leiden	Apg 21, 13
Sei bereit für des Herrn Kommen	Mt 25, 10

12 Und Viele von ihnen glaubten; wie auch nicht wenige vornehme griechische Frauen und Männer.
13 Da aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort Gottes von Paulus geprediget würde, kamen sie auch dahin und brachten das Volk auf.
14 Aber die Brüder schafften den Paulus sogleich fort, und ließen ihn seinen Weg nach dem Meere hin nehmen; Silas und Timotheus blieben noch da.

15 Die Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach Athen; und, nachdem sie an Silas und Timotheus den Auftrag erhalten, daß diese eiligst zu ihm kommen sollten, kehrten sie zurück.
16 Während nun Paulus zu Athen sie erwartete, gerieth er in großen Eifer, als er diese Stadt voll Götzenbilder sah.
17 Er ließ sich deßwegen in der Synagoge mit den Juden und den Neubekehrten in Gespräche ein, so wie auch täglich mit denen, die auf dem Markte mit ihm zusammentrafen..
18 Da ließen sich auch einige epikurische und stoische Weltweise mit ihm in einen Wortstreit ein. Einige sagten: Was will dieser Schwätzer denn? Andere: Es scheint, er will neue Götter einführen, weil er von Jesu und der Auferstehung ihnen predigte.
19 Sie nahmen ihn mit sich, führten ihn auf den Areopag, und sprachen: Können wir wohl erfahren, welche neue Lehre es ist, die du vorträgst?
20 Denn es sind fremde Dinge, die uns vor die Ohren kommen, darum wünschen wir recht zu wissen, wie es sich damit verhält.
21 Alle Athenienser nämlich, und auch die Fremden, die sich da aufhielten, gingen auf nichts Anderes aus, als etwas Neues zu reden und zu hören.
22 Paulus trat nun mitten auf dem Areopag auf und redete: Ihr Männer von Athen! ich sehe, daß es euch recht daran gelegen ist, die Götter zu verehren;
23 denn als ich herumging und eure Götzenbilder betrachtete, fand ich auch einen Altar, der die Inschrift hatte: "Dem unbekannten Gotte." Eben den nun, den ihr verehret, ohne ihn zu kennen, den verkündige ich euch.
24 Es ist der Gott, der die Welt, und Alles, was darin ist, hervorgebracht hat. Er, als der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die Menschenhände baueten;
25 auch wird er nicht von Menschenhänden bedient, als wenn er etwas bedürfe; er selbst ist es, der Allen Leben, Odem und Alles gibt;
26 und ließ von Einem her das ganze Menschengeschlecht den ganzen Erdboden bewohnen; und setzte fest die vorbestimmten Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung;
27 damit sie nach Gott sich umsähen, ob sie ihn nicht mit Händen greifen und finden möchten; da er keinem Einzigen von uns ferne ist.
28 Denn durch ihn leben, bewegen uns, und sind wir; wie selbst auch Einige eurer Dichter gesagt haben: Wir sind ja seines Geschlechts.
29 Sind wir also göttlicher Abkunft, so müssen wir nicht denken, die Gottheit sey einem goldenen, silbernen oder steinernen Bilde, dem Werke menschlicher Kunst und Erfindung gleich.
30 Doch Gott hatte Nachsicht mit den Zeiten der Unwissenheit, jetzt aber fordert er die Menschen überall zur Buße auf;
31 denn er hat einen Tag festgesetzt, an welchem er über die ganze Welt ein gerechtes Gericht halten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt, und Allen glaubwürdig gemacht hat, da er ihn von den Todten erweckte.

Das Endgericht

Es ist von Gott selbst bestimmt	Apg 17, 31; Röm 12, 10
Die Schrift beschreibt es deutlich	Offb 20, 11 ff
Der Name dieses Gerichtes:	
Der Tag Seines Zornes	Röm 2, 5; Offb 6, 17
Der Tag des Gerichtes und der Verdammnis	2 Pet 3, 7
Der Herr selbst wird der Richter sein:	
Der Vater hat Ihm das Gericht übergeben	Joh 5, 22; Apg 10, 42
Die Heiligen werden mit richten	1 Kor 6, 2; Offb 20, 4
Wer wird dort gerichtet?	
Alle Menschen	Hebr 9, 27; 12, 23
Alle, die dem Evangelium nicht glaubten	2 Thess 1, 8-10
Die kleinen und die großen Sünder	Offb 20, 12
Was wird der Herr richten?	
Alle Handlungen	Pred 11, 9; 12, 14
Alle unnützen Worte	Mt 12, 36. 37; Jud 15
Alle verborgenen Sünden	Röm 2, 16
Alle, deren Namen nicht im Lebensbuch stehen	Offb 20, 15

Paulus gebietet im Namen Jesu den Zuhörern Buße zu tun, weil bald ein Tag des Gerichtes folgen werde.

1. Was sagt die Schrift von diesem Tage?

Paulus bezeugt, daß Gott diesen Tag bestimmt hat.	Vs. 31; Mal. 3,2-4
Viele Beispiele bezeugen das deutlich:	
Gott bestimmte den Tag der Flut.	1. Mose 6,3

Gott setzte das Gericht über Ägypten fest. 2. Mose 3
Die Mauern Jerichos fielen zur bestimmten Zeit. Jos. 6
Das Gericht traf Nebukadnezar auf den Tag. Dan. 4
Und so erging es Israel im Jahre 70. Mt. 23,37

2. Was sagt die Schrift vom Richter?

Gott hat nicht nur den Tag, sondern auch den Richter bestimmt. Vs. 31; Joh. 5,26.27
Keiner ist so geeignet wie der Herr, Er weiß alles. Hebr. 4,12

3. Was sagt das Wort über die Grundlagen der Rechtsprechung?

Bücher werden aufgetan. Offb. 20,12
Gott wird alles Verborgene richten. Röm. 2,16
Der Herr wird die Zungensünden richten. Mt. 12,36
Er wird den Unglauben richten. Joh. 3,18
Vor ihm ist alles offenbar. Hebr.4,13; 2. Chron. 16,9

4. Was sagt das Wort über die Urteile?

Dort gibt es nur ein Rechts oder Links, ein Drinnen oder Draußen. Dort wird es heißen es heißen: „Gehe ein zu deines Herrn Freude“, oder „Gehe von mir Verfluchter.“
Das Ergebnis ist unabänderlich. Lk. 16,26; Mt. 25,14-30

5. Der einzige Ausweg.

Der Apostel zeigt ihn in Vs. 30. Mt. 3,7-8
Dem Herrn die Sünden bekennen. 1. Joh. 1,9
Glaube an das kostbare Blut. Apg. 16,31
Unterläßt du aber den Schritt, dann bist du für immer verloren. Hebr. 2,3
Die Buße.

Sie ist von Gott befohlen. Apg. 17,30
Der Herr Jesus verkündigte sie. Mt. 9,13
Sie wird im Namen Jesu ausgesprochen. Lk. 24,47
Wir lesen von ihrer zwingenden Notwendigkeit zur Sündenvergebung. Apg. 8,22; Offb. 2,16; Apg. 3,19
Gott ist der Geber der Buße. 2. Tim. 2,25
Sie wird durch Gottes Güte gewirkt. Röm. 2,4
Sie muß im Glauben erfolgen. Mk. 1,15
Sie löst Freude aus im Himmel. Lk. 15,7.10
Es gibt aber auch ein Zuspät für die Buße. Hebr. 12,17
Der große Tag der Weltgeschichte (Apg. 17,30.31)

Was ist das für ein Tag? Gewiß nicht einer von 24 Stunden, sondern eine erschütternde Zeitepoche, eine Zeit der Offenbarungen Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit.
Ein Tag der Offenbarung.

a) In bezug auf den Herrn selbst. Hier kannte man Ihn nur als den Geschmähten, dann wird Er auf Seinem Throne sitzen. Dort wird sich jedes Knie vor Ihm beugen. Phil. 2,9-11
b) Die, deren die Welt nicht wert war, werden dort mit Christus richten und regieren. Hebr. 11,38; Offb. 20,4; 22,5
c) In Bezug auf die Unbekehrten. Ihnen werden wie dem Manne die Augen aufgehen, aber zu spät. Luk. 16,19 ff

Ein Tag der Enthüllungen. Dann werden Bücher aufgetan. Offb.20,12
Da wird alles Verborgene an den Tag kommen und gerichtet werden. Röm. 2,16

Ein Tag der Vergeltung. Die, die aufs Fleisch säten, werden nun Verderben ernten. Gal. 6,6-7

Ein Tag der Scheidung. Mt. 25,1-13.32

Wie wird der Mensch würdig für diesen Tag?
Gott gebietet allen Menschen Buße zu tun.
Jesus ist uns zum Gnadenstuhl gesetzt. Röm. 3,25
Er allein ist die Tür und der Weg zur Seligkeit. Joh. 10,9; Joh. 14,6

Ein königlicher Befehl (Apg. 17,30-31)
Der Befehlende ist Christus.
Wann der Herr befiehlt: heute! Apg. 3,19
Wem Er befiehlt: allen Menschen. Apg.5,31;11,18; 2. Petr. 3,9
Wohin der Befehl ergeht: an alle Orte.
Was enthält Sein Befehl? Die Aufforderung zur Buße.
Warum Er befiehlt: um die Menschen vor dem Verderben zu retten.

32 Als sie von einer Auferstehung der Todten hörten, da spotteten Einige: Andere aber sprachen: Wir wollen dich darüber noch ferner hören.
33 So ging Paulus aus ihrer Versammlung.
34 Einige Männer aber hielten sich zu ihm, und glaubten, unter Andern Dionysius, ein Mitglied des Areopags, eine Frau, Namens Damaris, und noch Andere mit ihnen.

Apostelgeschichte 18
Paulus lehrt zu Korinth. Gallio befreiet ihn. Er kommt nach Ephesus und Jerusalem, kehrt nach Antiochia zurück; durchreiset Galatien und Phrygien. Apollo.

1 Hierauf verließ Paulus Athen, und kam nach Korinth.
2 Da traf er einen Juden an, Namens Aquilas, der aus Pontus gebürtig, und kurz zuvor aus Italien gekommen war, und Priscilla, sein Frau, (weil Klaudius Befehl gegeben, daß alle Juden sich aus Rom entfernen sollten.)
3 Zu diesen ging er, und nahm, da er ihres Handwerks war, bei ihnen Einkehr und Arbeit. Ihr Handwerk war, Zelte zu machen.
4 Alle Sabbathe ließ er sich in der Synagoge in Unterredungen ein, machte den Namen des Herrn Jesu bekannt, und überzeugte Juden und Griechen.
5 Nachdem aber Silas und Timotheus aus Macedonien angekommen, wurde Paulus noch eifriger in der Lehre, um die Juden von Jesu Christo zu überzeugen.
6 Da sie sich aber widersetzten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf euer Haupt! ich bin unschuldig; von nun an wende ich mich zu den Heiden.
7 So ging er hinaus, und begab sich in das Haus eines gottesfürchtigen Mannes, Namens Titus Justus, dessen Haus an die Synagoge stieß.
8 Crispus aber, der Vorsteher der Synagoge, sammt seiner ganzen Familie, glaubte an den Herrn. Auch viele Korinther, die Zuhörer waren, glaubten und ließen sich taufen.
9 Der Herr sprach des Nachts in einer Erscheinung zu Paulus: Fürchte dich nicht, lehre fort und schweige nicht!
10 Ich stehe dir bei, Niemand wird sich an dir vergreifen und dir Leid zu fügen; denn ich habe eine Menge Verehrer in dieser Stadt.
11 Er blieb also ein Jahr und sechs Monate, und verkündigte bei ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallio Statthalter in Achaja war, trat die gesammte Judenschaft gegen Paulus auf, führte ihn vor den Richterstuhl und sprach:
13 Dieser beredet die Leute, Gott dem Gesetze zuwider zu verehren.
14 Da nun Paulus anfing, den Mund zu öffnen, redete Gallio die Juden an: Wenn es, ihr Juden, eine Ungerechtigkeit, oder ein grobes Verbrechen beträfe, so würde ich, wie billig, eure Klagen anhören;
15 da hier aber von Lehren, von Namen und eurem Gesetze die Frage ist; so machet es selbst unter euch aus; ich will über dergleichen Dinge kein Richter seyn.
16 Und damit wies er sie von seinem Richterstuhl ab.
17 Nun fielen alle Griechen über Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, her, und schlugen ihn vor dem Richterstuhle, und Gallio kümmerte sich nichts darum.
18 Nachdem sich Paulus noch eine beträchtliche Zeit aufgehalten, nahm er von den Brüdern Abschied; und reisete mit Priscilla und Aquilas zu Schiffe nach Syrien, nachdem er sich zu Kenchrea das Haupt hatte scheeren lassen; denn er hatte ein Gelübde gethan.
19 Bei seiner Ankunft in Ephesus verließ er sie, er ging in die Synagoge und hielt mit den Juden Unterredung.
20 Da baten sie ihn, noch länger bei ihnen zu verweilen; er schlug es aber ab,
21 nahm Abschied und sagte: so Gott will, komme ich aber wieder zu euch zurück. Dann fuhr er von Ephesus ab.
22 Er landete zu Cäsarea, ging weiter hinauf, grüßte die Gemeinde, und reisete nach Antiochia.
23 Hier blieb er einige Zeit, setzte dann seine Reise fort, durchzog von Ort zu Ort die galatische Landschaft und Phrygien, und stärkte überall die Jünger.
24 Unterdessen war ein Jude, aus Alexandrien gebürtig, Namens Apollo, ein beredter und in der Schrift sehr bewanderter Mann, nach Ephesus gekommen.

Was sagt Lukas über Apollos?	
Daß er ein begabter Redner war	Apg 18, 24
Mächtig in der Schrift	V 24; Kap 6, 20
Im Wege des Herrn unterwiesen	V 25
Brünstig im Geiste	V 25
Redete und lehrte sorgfältig	V 25
Sprach sehr freimütig	V 26
Er war demütig, ließ sich von andern belehren	V 26
War den Gläubigen eine Hilfe	V 27
Und was sagt man von uns?	

25 Dieser hatte schon von dem Wege des Herrn Kenntniß erhalten, und redete glühend im Geiste, und lehrte mit Eifer von Jesu, obwohl er nur die Taufe Johannis kannte.
26 Er trat in der Synagoge mit vieler Freimüthigkeit auf. Aquilas und Priscilla hörten ihn, nahmen ihn zu sich, und gaben ihm von dem Lehrwege des Herrn noch genaueren Unterricht.
27 Da er nun hierauf nach Achaja reisen wollte, gaben ihm die Brüder ein Empfehlungsschreiben an die Jünger mit, daß sie ihn gut aufnehmen möchten. Nach seiner Ankunft leistete er den Gläubigen viele Dienste;
28 denn nachdrücklich wiederlegte er die Juden öffentlich, und bewies ihnen aus der Schrift, daß Jesus der Messias sey.

Apostelgeschichte 19
Paulus zu Ephesus. Die Söhne Skevas. Demetrius erregt einen Volksaufstand.
1 Es begab sich aber, als Apollo zu Korinth war, durchreisete Paulus die obern Gegenden und kam wieder nach Ephesus. Hier traf er einige Jünger an,
2 zu denen er sprach: Habet ihr, seitdem ihr den Glauben angenommen, den heiligen Geist empfangen? Sie sagten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, daß es einen heiligen Geist gebe.
3 Darauf sprach er: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sagten: Auf die Taufe Johannes.
4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Bußtaufe getauft, und zu dem Volke gesagt, daß sie glauben sollen an Den, der nach ihm kommen würde, nämlich an Jesum.
5 Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesu taufen.
6 Und da ihnen Paulus die Hände auflegte, kam der heilige Geist über sie; sie redeten in fremden Sprachen und als Propheten.
7 Es waren aber in Allem etwa zwölf Männer.
8 Er besuchte die Synagoge, redete mit Freimüthigkeit, und hielt drei Monate lang Unterredungen, und suchte zu überzeugen von dem Reiche Gottes.
9 Da aber einige hartnäckig waren, und nicht glaubten, und vor dem Volke den Weg des Herrn lästerten; trennte er sich von diesen, sonderte die Jünger ab, und unterhielt sich täglich in dem Lehrsaale eines gewissen Tyrannus.

Der Unglaube

Verhärtet das Herz gegen Gott	Apg 19, 9 ; 2 Mose 9, 34
Geht achtlos an der Liebe Gottes vorbei	Röm 2, 4; 10, 21
Schreitet zum Haß gegen Gott und Sein Volk	Apg 14, 2; 17, 5
Stößt und ärgert sich über Gott und Sein Wort	1 Pet 2, 8
Der Unglaube führt in das Verderben	Joh 3, 36
Der Glaube aber zum ewigen Leben	Joh 3, 16

10 Dieß dauerte zwei Jahre lang, so daß Alle, die in Asien wohnten, das Wort des Herrn hörten; sowohl Juden als Griechen.
11 Auch wirkte Gott ungewöhnliche Wunder durch die Hände Paulus,
12 so daß man nur Tücher und Gürtel von seinem Körper auf die Kranken legen durfte, so wichen die Krankheiten von ihnen, und die bösen Geister verließen sie.
13 Nun versuchten es einige herumziehende jüdische Geisterbeschwörer, den Namen des Herrn Jesu über diejenigen auszusprechen, welche böse Geister hatten, und sagten: Ich beschwöre euch, bei Jesu, den Paulus verkündigt!
14 Es waren ihrer sieben Söhne Skevas, eines jüdischen Oberpriesters, die dieses thaten.
15 Allein der böse Geist antwortete und sprach zu ihnen: Jesum kenne ich; Paulus ist mir auch bekannt; wer seyd aber ihr?
16 Dann sprang der Mensch, in dem der böse Geist war, auf sie zu, überwältigte sie, und war ihnen so überlegen, daß sie nackt und verwundet aus diesem Hause flohen.
17 Dieß wurde allen Einwohnern von Ephesus, Juden und Griechen bekannt; es setzte Alle in Furcht, und der Name Jesu, des Herrn, kam in hohe Achtung.
18 Viele Gläubige kamen und legten offenherzig Bekenntnisse ihrer Handlungen ab.
19 Ja Mehrere von denen, die sich mit vorwitzigen Künsten abgegeben, brachten ihre Bücher, und verbrannten sie in Gegenwart Aller. Man schlug ihren Werth auf fünfzig tausend Drachmen an.
20 So kräftig wuchs Gottes Wort, und gewann mächtig.
21 Nachdem es so weit gediehen war, nahm Paulus sich im Geiste vor, durch Macedonien und

Achaja nach Jerusalem zu reisen und sprach: Und wenn ich erst da seyn werde, muß ich auch Rom sehen.
22 Er schickte zwei seiner Gehülfen, nämlich Timotheus und Erastus nach Macedonien voraus; er selbst aber blieb noch einige zeit in Asien.
23 Um diese Zeit erhob sich wegen des Herrn Weges ein nicht geringer Aufstand.
24 Ein gewisser Silberarbeiter Demetrius verfertigte silberne Diamantentempelchen, und gab dadurch den Künstlern viel zu verdienen.
25 Diese nun, und welche sonst dergleichen Arbeiten machten, ließ er zusammen kommen und sprach: Männer, ihr wisset es, daß wir von dieser Kunstarbeit unsern reichen Erwerb haben;
26 allein ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht nur zu Ephesus, sondern beinahe in ganz Asien sehr viele Leute durch seine Ueberredungen abwendig macht, indem er sagt: das seyen keine Götter, die mit Händen gefertigt werden.
27 So ist nun nicht allein dieser Theil unsers Erwerbes in Gefahr vernichtet zu werden: sondern selbst der Tempel der großen Göttin Diana wird bald für nichts geachtet werden; ja es möchte noch dahin kommen, daß ihre in ganz Asien, und in aller Welt geehrte Majestät vernichtet wird.
28 Da sie das hörten, wurden sie voll Zorns, riefen laut, und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!
29 Die Stadt kam in Bewegung; Alles stürmte zusammen nach dem öffentlichen Schauplatze zu, wohin man Cajus und Aristarchus aus Macedonien, die Reisegefährten Paulus, schleppte.
30 Paulus war Willens unter das Volk zu dringen; die Jünger ließen es aber nicht zu.
31 Ja selbst Einige von den Vornehmsten aus Asien, die seine Freunde waren, schickten zu ihm und ließen ihn bitten, sich nicht auf den Schauplatz zu begeben.
32 Der Eine schrie dieß, der Andere das, denn die ganze Versammlung war in Verwirrung, und die Meisten wußten selbst nicht einmal, warum sie zusammengekommen.
33 Nun führte man aus dem Haufen den Alexander hervor, den die Juden vorgeschlagen hatten. Alexander gab dann mit der Hand ein Zeichen zum Stillseyn, und wollte eine Vertheidigungsrede an das Volk halten.
34 So wie man aber sah, daß er ein Jude war, schrieen Alle mit Einer Stimme, und zwei Stunden hindurch erscholl das Geschrei: Groß ist die Diana der Epheser!
35 Doch besänftigte der Kanzler das Volk und sprach: Bürger von Ephesus, wo ist wohl ein Mensch, der es nicht weiß, daß die Stadt Ephesus die Verehrerin der großen Diana und des vom Himmel gekommenen Bildes sey?
36 Da dieß nun ganz unwidersprechlich ist, so solltet ihr ruhig seyn, und nichts Uebereiltes thun.
37 Ihr habt diese Männer hieher geführt, die doch weder Tempelräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.
38 Wenn aber Demetrius und die ihm anhangenden kunstgenossen über Jemand sich zu beschweren haben, so werden ja öffentliche Gerichte gehalten, und es sind Statthalter da; da mögen sie ihre Klagen gegeneinander anbringen!
39 Habet ihr aber etwa über andere Dinge Gesuche, so können solche in einer gesetzmäßigen Versammlung abgethan werden.
40 Denn wir stehen in Gefahr, des heutigen Aufruhrs wegen zur Verantwortung gezogen zu werden, ohne Gründe zu haben, womit wir diesen Zusammenlauf rechtfertigen könnten. Nach dieser Rede ließ er das versammelte Volk aus einander gehen.

Apostelgeschichte 20
Paulus reiset nach Griechenland und wieder durch Macedonien nach Troas. Eutychus Fall. Paulus landete zu Miletus; beruft dahin die Aeltesten von Ephesus, nimmt rührenden Abschied.
1 Als nun dieser Aufstand gestillt war, ließ Paulus die Jünger zu sich kommen, ermahnte sie, nahm Abschied von ihnen und reisete nach Macedonien.
2 Nachdem er dieses Land durchreiset, und ihnen manches Wort der Ermahnung gesagt, kam er nach Griechenland.

3 Hier brachte er drei Monate zu. Als ihm aber, da er nach Syrien abfahren wollte, von den Juden Nachstellungen bereitet wurden, beschloß er den Rückweg wieder nach Macedonien zu nehmen.
4 Ihn begleiteten bis nach Asien Sopater, ein Sohn des Pyrrhus von Beroe, Aristarchus und Secundus von Thessalonich, Cajus von Derbe, und Timotheus, auch Tychikus und Trophimus aus Asien.
5 Diese gingen voran, und erwarteten und zu Troas;
6 wir aber schifften nach dem Feste der ungesäuerten Brode von Philippi ab, und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir uns sieben Tage aufhielten.
7 Am ersten Wochentage, als wir zusammengekommen waren, das Brod zu brechen, hielt Paulus, der den folgenden Tag verreisen wollte, eine Unterredung mit ihnen und setzte seinen Vortrag bis um Mitternacht fort.

Sieben verschiedene Benennungen der Gläubigen

Jünger derselben Schule	- ein Meister	Apg 20, 7; Lk 10, 39
Kinder derselben Familie	- ein Vater	Eph 3, 15
Schafe derselben Herde	- ein Hirte	Joh 10, 16
Lebendige Steine	- ein Tempel	1 Pet 2, 5
Heilige im selben Bunde	- ein Rang	Röm 1, 7
Glieder eines Leibes	- ein Haupt	Röm 12, 5
Fruchtbare Reben	- ein Weinstock	Joh 15, 5

8 Der Saal, in welchem wir beisammen waren, war sehr erleuchtet.
9 Nun saß ein junger Mensch, Namens Eutychus, an einem Fenster, der während Paulus so lange fortredete, in tiefen Schlaf sank; und vom Schlafe überwältigt, stürzte er vom dritten Stockwerke hinab, und wurde todt aufgehoben.
10 Paulus stieg zu ihm hinab, legte sich über ihn hin, umfaßte ihn und sprach: Seyd nur ruhig; denn seine Seele ist in ihm.
11 Alsdann ging er wieder hinauf, brach das Brod, aß, und redete noch lange mit ihnen bis zum Anbruche des Tages; dann reisete er ab.
12 Den jungen Menschen aber hatte man lebend wieder heraufgebracht, und es gereichte zur großen Beruhigung.
13 Wir waren schon voraus zu Schiffe gegangen, und nach Assus gefahren, wo wir Paulus, der, nach getroffener Abrede; bis dahin zu Fuß gehen wollte, mitnehmen sollten.
14 Zu Assus trafen wir einander wieder an; wir nahmen ihn zu uns, und fuhren nach Mitylene;
15 von da fuhren wir ab; kamen am folgenden Tage Chios gegenüber; landeten Tages darauf zu Samos, und erreichten den folgenden Tag Miletus.
16 Denn Paulus hatte sich vorgenommen, Ephesus vorbeizuschiffen, um nicht in Asien aufgehalten zu werden; weil er eilte, um noch auf das Pfingstfest, wenn es ihm möglich wäre, in Jerusalem zu seyn.
17 Von Miletus schickte er Boten nach Ephesus und ließ die Aeltesten der Gemeinde zu sich fordern.
18 Als sie zu ihm kamen, und zusammen waren, redete er sie an: Ihr wisset, wie ich mich seit dem ersten Tage meiner Ankunft in Asien die ganze Zeit hindurch unter euch betragen habe;
19 gedient habe ich dem Herrn in aller Demuth, unter Thränen und Prüfungen, die mir die Nachstellungen der Juden bereiteten;

Seid meine Nachahmer

In demütigem Dienst für Gott	Apg 20, 19
In absoluter Treue zum Wort Gottes	V 20
Im Hinweisen auf den Weg zu Gott	V 21
Im Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist	V 22. 23
In der Bereitschaft zu leiden	V 24
Das Reich Gottes zu predigen	V 25
Den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen	V 27
In großer Besorgnis um die Herde Christi	V 28

20 nichts, was zum Besten war, habe ich vorenthalten, öffentlich und in euren Häusern habe ich es euch verkündigt und gelehrt;
21 Juden und Griechen habe ich ermahnt zur Umkehr zu Gott, und zum Glauben an unsern Herrn, Jesum Christum.

Buße

Sie ist ein tiefes Empfinden der Sünde vor Gott	Ps 51
Sie führt zur Erkenntnis der Verlorenheit	Jes 6, 5

Sie zerbricht dem Sünder das Herz	Ps 51, 19
Wahre Buße bricht mit der Sünde	Mk 2, 14
Sie erfüllt den Sünder mit göttlicher Traurigkeit	Lk 7, 38
Sie führt zum Schrei um Gnade	Lk 18, 13; 23, 42
Sie repariert begangene Schäden	Lk 19, 18
Sie wirkt neues Leben	1 Thess 1, 6. 7
Sie führt in den Dienst des Herrn	Gal 1, 23; 1 Thess 1, 9
Der treue Diener Christi verkündigt	
Buße zu Gott und Glauben an den Herrn Jesus	Apg 20, 21
Christus, für uns gekreuzigt und auferstanden	1 Kor 15, 3. 4; Röm 4, 25
Verkündigt nur die Aussprüche Gottes	1 Pet 4, 11
Er bringt nicht menschliche Weisheit	1 Kor 1, 17-23
Nicht sich selbst, um vor den Hörern zu glänzen	2 Kor 4, 5
Er verkündigt die ganze Wahrheit	Apg 5, 20; 20, 20. 27
Spricht deutlich und allen leicht verständlich	Mt 10, 27. 28
Er dient aus Liebe, aus reinen Beweggründen	Phil 1, 15-17
Er verkündigt das Wort bei jeder Gelegenheit	2 Tim 4, 2

22 Und nun siehe! gebunden im Geiste, reise ich nach Jerusalem; ich weiß nicht, was mir da bevorsteht;
23 außer, daß mir der heilige Geist von Stadt zu Stadt ankündigt und sagt, daß Bande und Trübsal zu Jerusalem auf mich warten.
24 Doch ich fürchte dieß alles nicht, selbst mein Leben ist mir nicht zu theuer, um nicht mit Freuden meine Laufbahn und das Amt des Wortes zu vollenden, daß mir der Herr Jesus aufgetragen hat, das Evangelium von der Gnade Gottes zu verkündigen.
25 Ja ich weiß, daß Keiner von euch Allen, die ich auf meinen Reisen besucht, und denen ich das göttliche Reich gepredigt habe, mich je wiedersehen wird.
26 Darum bezeuge ich euch feierlich an diesem Tage, daß ich ohne Schuld bin an dem Blute Aller.
27 Denn ich habe euch nichts vorenthalten, sondern euch mit dem ganzen Rathschluß Gottes bekannt gemacht.
28 So habet denn Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, über welche der heilige Geist euch zu Bischöfen gesetzt, um die Kirche Gottes zu regieren, die er durch sein eigenes Blut erworben.

Das kostbare Blut
Hunger drängt uns zum Essen, Durst zum Trinken und Sünden-
erkenntnis treibt uns zum kostbaren Blute Christi

Durch das Blut ist die Gemeinde erworben worden	Apg 20, 28
Es ist uns kostbar wegen seiner reinigenden Kraft	1 Joh 1, 7
Es ist kostbar wegen des Friedens, den es bringt	Kol 1, 20
Es ist kostbar wegen der Versöhnung, die es bewirkt	Eph 1, 13
Es ist kostbar, weil es Zugang zu Gott schafft	Hebr 10, 19. 20
Es ist kostbar, weil es zu Überwindern macht	Offb 12, 11
Es ist kostbar und wird noch im Himmel besungen	Offb 5, 9

29 Denn ich weiß, daß nach meinem Abschiede reißende Wölfe unter euch kommen werden, die der Heerde nicht schonen;
30 ja selbst aus eurer Mitte werden Männer auftreten, mit verkehrten Lehren, um die Jünger zu sich hinüber zu ziehen.
31 Seyd darum Wachsam, und denket daran, daß ich drei Jahre lang, Tag und nacht, einen Jeden unermüdet und mit Thränen ermahnt habe.
32 Und nun empfehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade; Ihm, der mächtig genug ist, euch zu befestigen, und euch mit allen Geheiligten das beschiedene Erbtheil zu geben.
33 Ich habe von Niemand Silber, Gold oder Kleider begehrt;
34 ihr wisset selbst, daß diese meine Hände für meine und meiner Gefährten Bedürfnisse gearbeitet.
35 Ich habe euch durchgängig gezeigt, daß man so durch Arbeit den Schwachen zu Hülfe kommen und des Wortes des Herrn Jesu eingedenk seyn müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.

Geben ist seliger als Nehmen
Warum sollen wir dem Herrn geben?

Weil es uns befohlen ist	1 Tim 6, 17-19
Weil uns der Herr das beste Beispiel gegeben hat	2 Kor 8, 9
Weil Geben eine Quelle des Segens ist	Spr 11, 25; Mal 3, 10
Weil unser Geld nur anvertrautes Gut ist	Lk 16, 1

Weil Zurückhalten ein Sich-selbst-Berauben ist	Hag 1, 6-11
Weil der Lohn des Gebens schon hinieden groß ist	Jes 58, 10. 11; Ps 41

36 Nachdem er diese Rede gehalten, knieete er nieder und betete mit ihnen Allen.

Die Abhängigkeit des Apostels	
Abhängig im Gebet	Apg 20, 36; 21
Abhängig, wenn allein gelassen	2 Tim 4, 26. 27
Abhängig in seinem Wirken	Kol 2, 29
Abhängig hinsichtlich des inneren Antriebs	2 Kor 5, 24
Abhängig in der Verkündigung des Wortes	Apg 20, 27
Abhängig in leiblichen Schwächen	2 Kor 12, 9
Abhängig in seinen leiblichen Bedürfnissen	Phil 2, 25
Abhängig von Mitarbeitern	Phil 2, 20; 2 Tim 4, 22

37 Da floßen Aller Thränen; sie fielen Paulus um den Hals, und küßten ihn.
38 Was sie am meisten betrübte, war, daß er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht wieder sehen. Sie geleiteten ihn bis an das Schiff.

Apostelgeschichte 21

Paulus Reise von Miletus nach Jerusalem. Agabus weissagt von ihm. Aufstand des Volkes gegen ihn.

1 Nachdem wir uns von ihnen losgerissen, und abgesegelt hatten, kamen wir geradesweges nach Kos, den folgenden Tag nach Rhodus, und von da nach Patara.
2 Hier fanden wir ein Schiff, das nach Phönicien segeln wollte; wir bestiegen es und fuhren ab.
3 Als wir Cypern ansichtig wurden, ließen wir es links liegen, segelten auf Syrien zu, und landeten zu Tyrus, wo das Schiff ausladen sollte.
4 Daselbst trafen wir Jünger an, und hielten uns sieben Tage auf; diese vom Geiste belehrt, sagten zu Paulus, nicht nach Jerusalem zu reisen.
5 Wir setzten indessen nach Ablauf dieser Tage unsere Reise fort. Sie Alle, mit Frauen und Kindern, geleiteten uns zur Stadt hinaus. Am Ufer knieeten wir noch nieder und beteten.
6 Nun nahmen wir von einander Abschied; wir gingen zu Schiffe, und sie wieder nach Hause.
7 Wir beschloßen unsere Seereise mit der Fahrt von Tyrus nach Ptolemais, grüßeten da die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen.
8 Am folgenden Tage gingen wir nach Cäsarea, kamen in das haus des Evangelisten Philippus, der Einer der Sieben war, und nahmen unsere Einkehr bei ihm.
9 Dieser hatte vier unverheiratete Töchter, welche prophetische Gaben hatten.
10 Da wir mehrere Tage hier gewesen, kam auch ein Prophet, Namens Agabus, aus Judäa dahin.
11 Er besuchte uns, nahm den Gürtel des Paulus, band sich damit die Hände und Füße und sagte: So spricht der heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden zu Jerusalem so binden, und in die Hände der Heiden ausliefern.
12 Als wir dieß hörten, baten wir, und die, welche aus diesem Orte waren, daß Paulus sich nicht nach Jerusalem begeben möchte.
13 Paulus aber antwortete und sprach: Was machet ihr, daß ihr weinet, und mir das Herz schwer machet? Nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem, bin ich bereit für den Namen des Herrn Jesu.
14 Da wir ihn nicht bereden konnten, gaben wir uns zufrieden und sagten: Des Herrn Wille geschehe!
15 Nach verlauf dieser Tage machten wir uns reisefertig, und gingen nach Jerusalem.
16 Mit uns reiseten auch einige Jünger aus Cäsarea, die einen gewissen Mnason aus Cypern mitbrachten, einen der ersten Jünger, bei welchem wir einkehren könnten.
17 Als wir zu Jerusalem ankamen, nahmen uns die Brüder liebreich auf.
18 Am folgenden Tage ging Paulus mit uns zu Jakobus, bei welchem alle Aelteste zusammen kamen.
19 Nachdem er sie begrüßet, erzählte er umständlich, was Gott durch sein Amt unter den Heiden gewirkt.
20 Ueber diese Nachricht dankten sie Gott; sagten ihm aber: Du siehst, Bruder! wie viele tausend Juden den Glauben angenommen haben, die aber Alle noch Eiferer für das Gesetz sind.

21 Sie haben von dir gehört, du beredest alle Juden, die unter den Heiden wohnen, zum Abfalle von Moses, und behauptest, sie dürfen ihre Kinder nicht mehr beschneiden lassen, und nicht mehr nach den Gebräuchen leben.
22 Was ist nun zu thun? Unfehlbar wird die Gemeinde zusammenkommen, denn es wird bekannt werden, daß du hier angekommen bist.
23 Folge also unserem Rathe! Es sind bei uns vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben;
24 diese nimm zu dir, laß dich mit ihnen reinigen, und wende die Kosten für sie an, daß sie ihr Haupt scheeren lassen; dann wird jeder einsehen, daß das Gerücht von dir grundlos sey, daß du vielmehr das Gesetz selbst beobachtest und darnach handelst.
25 In Ansehung der Gläubigen aus den Heiden haben wir selbst ein schriftliches Gutachten abgehen lassen, daß sie sich nur der Götzenopferspeisen, des Blutes der erstickten Thiere, und der Hurerei enthalten sollen.
26 Da nahm Paulus diese Männer zu sich, übernahm mit ihnen das Reinigungs-Gelübde und ging am folgenden Tage in den Tempel, und kündigte an, daß er die Tage der Reinigung aushalten wollte, bis für Jeden von ihnen das Opfer gebracht sey.
27 Als nun die sieben Tage beinahe vorbei waren, brachten die Juden aus Asien, die ihn im Tempel sahen, das ganze Volk in Aufruhr, legten Hand an ihn, und riefen:
28 Hülfe! Israeliten! Hier ist der Mensch, der überall und bei Allen Lehren verbreitet, die wider die Nation, wider das Gesetz, und wider diesen Ort sind; und nun hat er gar Heiden in den Tempel geführt, und diese heilige Stätte entweiht.
29 (Sie hatten nämlich vorher den Epheser, Trophimus, bei ihm in der Stadt gesehen, und meinten, diesen habe Paulus in den Tempel geführt.)
30 Darüber kam die ganze Stadt in Bewegung; das Volk lief zusammen; Paulus wurde ergriffen, aus dem Tempel geschleppt, und sogleich wurden die Thüren geschlossen.
31 Indem sie nun damit umgingen, ihn zu tödten, wurde der Oberste der Besatzung benachrichtigt, ganz Jerusalem sey in Aufruhr.
32 Sogleich nahm dieser Soldaten und Hauptleute zu sich, und machte sich eilends dazwischen. Sobald sie aber den Obersten und die Soldaten sahen, hörten sie auf, Paulus zu schlagen.
33 Der Oberste trat hinzu, ließ ihn wegnehmen, mit zwei Ketten schließen, und fragte ihn, wer er sey, und was er begangen.
34 Unter dem Volke rief der Eine dieß, der Andere jenes, und da er des Lärms wegen nichts Zuverlässiges vernehmen konnte, gab er Befehl, ihn auf die Burg zu bringen.
35 Als er an die Stufe kam, mußte er, wegen des gewaltsamen Andrängens der Leute, von den Soldaten getragen werden;
36 denn das Volk zog in Schaaren ihm nach, und schrie: Zum Tode mit ihm!
37 Als man den Paulus eben in die Burg hineinführen wollte, sprach er zu dem Obersten: Ist es mir erlaubt, mit dir zu sprechen? Er sagte: Du sprichst griechisch?
38 Bist du nicht jener Aegyptier, der vor einiger Zeit einen Aufruhr erregt, und viertausend Meuchelmörder in die Wüste geführt hat?
39 Paulus sprach zu ihm: Ich bin ein Jude, Bürger von Tarsus, einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir eine Anrede an das Volk.
40 Als er es erlaubte, gab Paulus, der auf den Stufen stand, mit der Hand ein Zeichen. Es erfolgte eine ziemliche Stille, worauf er denn in hebräischer Sprache redete und sprach:

Apostelgeschichte 22
Paulus Anrede an die Juden; diese wollen ihn tödten; er beruft sich auf das römische Bürgerrecht, und wird von der Geißelung befreiet.
1 Brüder und Väter, höret meine Verantwortung, die ich jetzt an euch richte!
2 Da sie hörten, daß er hebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller.
3 Und er sprach: Ich bin ein Jude, zu Tarsus in Cilicien geboren, aber in dieser Stadt erzogen, zu den Füßen Gamaliels nach den strengsten Grundsätzen des väterlichen Gesetzes unterrichtet. Ich war ein Eiferer für das Gesetz, so wie ihr Alle es heute seyd;
4 ich verfolgte diesen Lehr-Weg bis zum Tode, ließ Männer und Frauen schließen, und lieferte sie in Verhaft,

5 wie mir dieß der Oberpriester und der ganze Rath der Aeltesten bezeugen kann, von welchem ich schriftliche Vollmacht an die Brüder erhielt, womit ich nach Damaskus reisete; um sie von da gebunden nach Jerusalem zur Strafe zu führen.
6 Auf dieser meiner Reise aber ereignete es sich, als ich nicht weit von Damaskus war, daß mich am Mittage plötzlich ein starkes Licht vom Himmel umstrahlte.
7 Ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?
8 Ich antwortete: Herr! wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.
9 Meine Reisegefährten sahen zwar das Licht; aber die Stimme dessen, der mit mir sprach, verstanden sie nicht.
10 Ich sagte hierauf: Herr, was soll ich thun? Der Herr sprach zu mir: Stehe auf, und gehe nach Damaskus! da wird dir Alles gesagt werden, was du zu thun hast.
11 Da ich aber durch jenen Lichtglanz geblendet, nicht sehen konnte, ward ich von meinen Gefährten bei der Hand geführt, und kam nach Damaskus.
12 Hier war ein gewisser Ananias, ein Mann nach dem Gesetze, der bei allen dortigen Juden in gutem Rufe stand;
13 dieser kam zu mir, trat vor und sprach zu mir: Bruder Saul, sey wieder sehend! Und in demselben Augenblicke sah ich nach ihm selbst auf.
14 Dann sprach er weiter: Der Gott unsrer Väter hat dich ausersehen, seinen Willen zu erkennen, den Gerechten zu sehen und die Stimme seines Mundes zu hören;
15 denn du sollst ihm bei allen Menschen ohne Unterschied ein Zeuge seyn von dem, was du gesehen und gehört hast.
16 Und nun, was säumest du? Auf! laß dich taufen zur Reinigung von deinen Sünden, und rufe seinen Namen an!
17 Als ich nachher wieder nach Jerusalem kam, und im Tempel betete, gerieth ich in eine Entzückung,
18 sah ihn, der zu mir sagte: Eile und verlaß ungesäumt Jerusalem, denn sie werden dein Zeugniß von mir nicht annehmen.
19 Ich sprach: Herr, sie wissen es, daß ich die, welche an dich glaubten, verhaften und in den Synagogen geißeln ließ;
20 und als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, stand ich dabei, hatte Wohlgefallen daran, und nahm die Kleider seiner Mörder in Verwahrung.
21 Er aber sprach zu mir: Gehe, ich will dich weit hin unter die Heiden senden....
22 Bis auf dieses Wort hörten sie ihn an; dann erhuben sie ein lautes Geschrei und sprachen: Weg von der Erde mit einem solchen Menschen! er verdient nicht länger zu leben.
23 Als sie so schrieen, die Kleider schüttelten, und Staub in die Luft warfen,
24 gab der Oberste Befehl, ihn in die Burg zu führen, und durch Geißeln zum Geständniß zu nöthigen, damit er erführe, um welcher Ursache willen das Volk so über ihn schreie.
25 Indem man ihn nun zur Geißelung anbinden wollte, sagte Paulus zu dem dabei stehenden Hauptmann: Dürfet ihr einen römischen Bürger, und sogar unverurtheilt geißeln?
26 Da der Hauptmann dieß hörte, ging er zu dem Obersten, hinterbrachte ihm dieß, und sagte: Was willst du nun thun? Dieser Mensch ist ein römischer Bürger.
27 Da trat der Oberste hinzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein Römer? Er sagte: Ja.
28 Der Oberste antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht für eine große Summe erkauft. Paulus aber sprach: Ich habe es von Geburt.
29 Sogleich traten also diejenigen ab, die ihn peinlich vernehmen sollten; und dem Obersten selbst wurde bei der Sache bange, da er vernahm, daß er ein römischer Bürger sey, und weil er ihn hatte binden lassen.
30 Um nun mit Gewißheit zu erfahren, warum er von den Juden angeklagt wurde, ließ er ihm am folgenden Tage die Fesseln abnehmen, die Oberpriester nebst dem ganzen Rathe zusammenkommen, dann den Paulus hinführen und ihnen vorstellen.

Apostelgeschichte 23
Paulus vor dem hohen Rathe zu Jerusalem; Streit der Pharisäer mit den Sadducäern über ihn. Lysias rettet ihn, und schickt ihn zu Felix.

1 Mit scharfem Blicke sah Paulus die Versammlung an, und sprach: Brüder! mit einem guten Gewissen habe ich bis auf den heutigen Tag vor Gott gewandelt.
2 Da befahl der Oberpriester Ananias den Umstehenden, ihn auf den Mund zu schlagen.
3 Darauf sprach Paulus zu ihm: Dich wird Gottschlagen, du getünchte Wand! Du sitzest hier, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befielst mich zu schlagen, wider das Gesetz?
4 Die Umstehenden sagten: Schmähest du den Oberpriester Gottes?
5 Paulus aber sprach: Brüder! ich wußte nicht, daß es der Oberpriester ist; denn freilich steht es geschrieben: Den Vorsteher deines Volkes sollst du nicht schmähen.
6 Weil nun Paulus wußte, daß der eine Theil aus Sadducäern, der andere aus Pharisäern bestand, sagte er mit lauter Stimme im Rathe: Brüder ich bin Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn; wegen der Hoffnung und Auferstehung von den Todten werde ich zur Verantwortung gezogen.
7 Sobald er das gesagt, kamen darüber die Pharisäer und Sadducäer aneinander; und die Versammlung theilte sich in Parteien.
8 Denn die Sadducäer leugnen Auferstehung, Engel und Geister; die Pharisäer hingegen behaupten beides.
9 Es entstand ein großer Lärm. Die Gesetzlehrer von der Partei der Pharisäer traten auf, stritten heftig und sagten: Wir finden nichts strafbares an diesem Manne; wie, wenn ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat?
10 Da der Lärm nun zu groß wurde, und der Oberst besorgte, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, so gab er Befehl, daß Soldaten hinabgehen, und ihn mit Gewalt aus ihrer Mitte wegnehmen und in die Burg führen sollten.
11 In der darauffolgenden Nacht erschien ihm der Herr und sprach: Sey gutes Muthes! Wie du in Jerusalem von mir gezeugt, so sollst du auch in Rom von mir zeugen.
12 Bei Anbruch des Tages verschworen sich mehrere Juden mit Flüchen und Verwünschungen zusammen, daß sie nicht eher essen oder trinken wollten, bis sie Paulus getödtet.
13 Es waren ihrer mehr als vierzig, die sich so zusammen verschworen.
14 Diese gingen zu den Oberpriestern und Aeltesten und sprachen: Wir haben uns darauf verflucht und verschworen, nichts eher zu genießen, bis wir Paulus getödtet haben.
15 So stellet nun ihr mit dem ganzen Rathe dem Obersten vor, er möge euch Morgen den Paulus vorführen lassen, als wolltet ihr seine Sache genauer untersuchen; wir aber werden dann schon bereit seyn, ihn umzubringen, noch ehe er näher kommt.
16 Als nun von diesem Mordanschlage der Schwestersohn des Paulus hörte, eilte er auf die Burg und gab Paulus Nachricht davon.
17 Darauf rief Paulus einen der Hauptleute herbei und sprach: Führe doch diesen Jüngling zu dem Obersten, er hat ihm etwas zu sagen.
18 Dieser nahm ihn, führte ihn zum Obersten und sprach: Der gefangene Paulus bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen; weil er dir etwas zu sagen habe.
19 Der Oberste nahm ihn bei der Hand, ging mit ihm bei Seite, und fragte ihn: Was hast du mir zu sagen?
20 Er sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rath führen lassest, als wollten sie dessen Sache genauer untersuchen.
21 Traue ihnen aber nicht; denn ihrer mehr als vierzig lauern ihm auf, die sich verschworen haben, nicht eher zu essen und zu trinken, bis sie ihn umgebracht. Schon sind sie dazu bereit, und warten bloß auf deine Genehmigung.
22 Darauf entließ der Oberste den Jüngling mit der Warnung, es Niemand wissen zu lassen, daß er ihm dieß angezeigt habe.
23 Er ließ dann zwei Hauptleute kommen und sagte zu ihnen: Haltet zum Aufbruche nach Cäsarea zweihundert Soldaten zu Fuß, siebenzig zu Pferde, und zweihundert Lanzenträger auf die dritte Nachtstunde in Bereitschaft;
24 auch haltet Lastthiere bereit, damit Paulus auf ihnen sicher zum Statthalter Felix gebracht werden könne.
25 (Denn er fürchtete, wenn ihn die Juden mit Gewalt nähmen und tödteten, möchte man ihm übel nachreden, daß er Geld angenommen hätte.) Dabei schrieb er einen Brief folgenden

Inhalts:
26 Klaudius Lysias wünscht dem vortrefflichen Statthalter Felix Heil!
27 Diesen Mann, dessen sich die Juden bemächtiget haben, und der beinahe von ihnen wäre ermordet, habe ich, sobald ich erfuhr, daß er ein römischer Bürger sey, mittelst meiner Mannschaft gerettet.
28 Um nun die Ursache zu erfahren, die man zur Klage wider ihn habe, ließ ich ihn vor ihren Rath führen.
29 Ich fand, daß die Anklage gewisse Streitfragen ihres Gesetzes betraf; er aber übrigens gar keines Verbrechens, das den Tod oder Gefängniß verdiente, schuldig sey.
30 Da mir indeß eine Verschwörung angezeigt war, welche sie wider ihn gemacht hatten; so liefere ich ihn dir aus, und habe die Ankläger beschieden, daß sie bei dir einkommen sollen. Lebe wohl!
31 Die Soldaten nahmen also, wie ihnen befohlen war, Paulus, und brachten ihn bei Nacht nach Antipatris.
32 Den folgenden Tag überließ man es den Reitern, ihn weiter zu bringen, und kehrte nach der Burg zurück.
33 Als diese nun in Cäsarea ankamen, übergaben sie den Brief dem Statthalter, und überlieferten ihm den Paulus.
34 Er las nun den Brief und fragte, aus welcher Provinz er sey; und als er vernahm, er sey aus Cilicien,
35 sprach er: Ich werde dich verhören, wann auch deine Ankläger ankommen werden. Und ließ ihn dann in den Palast des Herodes in Verwahrung bringen.

Apostelgeschichte 24
Tertullus Anklage wider Paulus vor Felix. Paulus verantwortet sich. Felix hofft, Paulus werde sich loskaufen; läßt ihn aber dem Festus noch gefangen zurück.
1 Fünf Tage nachher kam der Oberpriester Ananias mit einigen Aeltesten, und einem gewissen Wortführer Tertullus, und erschienen vor dem Statthalter als Kläger wider Paulus.
2 Als nun Paulus herbeigerufen worden, trug Tertullus seine Klage vor und sprach: Daß wir soviel Ruhe durch dich genießen, und die besseren Einrichtungen durch deine Fürsorge getroffen sind,
3 das, erhabener Felix! erkennen wir immer und überall mit schuldigstem Danke.
4 Um dich aber nicht länger aufzuhalten, so bitte ich, mit der dir eigenen Güte uns kürzlich anzuhören.
5 Wir haben gefunden, daß dieser Mensch, wie eine Pest, im ganzen Reiche unter den Juden Aufruhr verbreitet, und ein Anführer der Nazarenersekte ist,
6 der sich sogar unterstanden, den Tempel zu entweihen; deßwegen nahmen wir ihn gefangen, und wollten ihn nach unserm Gesetze strafen.
7 Allein der Oberste Lysias kam dazwischen, entriß ihn unsern Händen mit aller Gewalt,
8 und ertheilte den Bescheid, daß seine Kläger sich an dich zu wenden haben. Von ihm wirst du nun dieses Alles, dessen wir ihn beschuldigen, selbst erfahren können, wenn du ihn verhören willst.
9 Die Juden bestätigten dieses, und sagten, es sey dem wirklich so.
10 Paulus nun, nachdem ihm der Statthalter einen Wink zu reden gegeben, antwortete: Da ich weiß, daß du über dieß Volk schon seit mehreren Jahren Richter bist, so kann ich mich um so getroster verantworten.
11 Du wirst erfahren können, daß es noch nicht länger als zwölf Tage ist, als ich zur Verehrung Gottes nach Jerusalem kam;
12 weder im Tempel haben sie mich mit Jemand in Unterredung gefunden, noch als einen Aufwiegler des Volkes in den Synagogen oder sonst in der Stadt;
13 nichts von dem, dessen sie mich beschuldigen, können sie dir beweisen.
14 Das aber gestehe ich dir ein, daß ich nach der Religion, die sie eine Sekte nennen, so den Vater, meinen Gott verehre, daß ich Alles glaube, was in dem Gesetze und den Propheten geschrieben steht,
15 und daß ich die Hoffnung, zu der auch sie selbst sich bekennen, zu Gott habe, daß einst die

Todten, die Gerechten sowohl als die Ungerechten, auferstehen werden.
16 Darum befleißige ich mich auch, mein Gewissen vor Gott und Menschen von Vorwürfen immer rein zu erhalten.
17 Erst nach vielen Jahren kam ich wieder, um meinen Landsleuten Wohlthaten zu erweisen, und Opfer und Gelübde zu bringen.
18 Eben dabei trafen sie mich im Tempel, als ich mich reinigte, ohne Volksauflauf, und ohne Lärmen.
19 Und zwar waren es einige Juden aus Asien; diese sollten vor dir als Zeugen auftreten, und klagen, wenn sie etwas gegen mich haben.
20 Oder auch diese hier mögen es selbst aussagen, was für eines Verbrechens sie mich überwiesen, als ich vor dem hohen Rathe stand;
21 es möchte denn wegen der einzigen Aeußerung seyn, die ich da laut ausrief, als ich unter ihnen stand: Wegen der Auferstehung der Todten werde ich heute von euch zur Verantwortung gezogen.
22 Felix beschied sich dann auf's Weitere, um erst wegen dieses Lehr-Weges noch genauere Kenntniß zu erhalten, und sprach: Wenn der Oberste Lysias kommt, so will ich in eurer Sache als Richter erkennen.
23 Alsdann befahl er dem Hauptmanne, ihn in Verwahrung zu halten, gelinder zu behandeln, und Keinem von den Seinigen zu wehren, ihm Dienste zu leisten.
24 Einige Tage nachher kam Felix mit seiner Gemahlin Drusilla, die eine Jüdin war, und ließ Paulus vor sich kommen, um ihn über den Glauben an Christum Jesum zu hören.
25 Als er aber von der Gerechtigkeit, der Enthaltsamkeit und dem künftigen Gerichte sprach, wurde Felix betroffen und antwortete: Für dieses Mal geh' nur hin; zur gelegenen Zeit will ich dich rufen lassen!

Hüte dich vor Selbstbetrug.
Du kannst:

Zittern vor dem Wort wie Felix.	Apg. 24,25
Überführt sein wie ein Agrippa.	Apg. 26,28
Große Opfer bringen wie Ananias und Saphira.	Apg. 5,2
Einen guten Anfang machen wie Demas.	2. Tim. 4,10
Unter Gläubigen sein wie ein Gehasi.	2. Kg. 5,20-27
Eifern für Gott wie Israel.	Röm. 10,2
Gern das Wort hören wie Herodes.	Mk. 6,20
Zum auserwählten Volk gehören wie Korah.	4. Mose 16,32
Dem Reiche Gottes ganz nahe sein.	Mt. 19,10-22
Und dennoch verloren gehen.	Mt. 25,41 f

26 Er hegte zugleich auch die Hoffnung, daß von Paulus ihm Geld gegeben würde; aus dieser Absicht ließ er ihn oft zu sich kommen, und unterhielt sich mit ihm.
27 Nach zwei Jahren bekam Felix den Portius Festus zum Nachfolger. Felix aber, der sich den Juden gefällig machen wollte, ließ den Paulus gefangen zurück.

Paulus vor Felix (Apg. 24,24-27)
Felix hört Paulus interessiert an, aber erst dessen deutlicher Hinweis auf seine persönliche Sünde brachte diesen Starken zum Wanken.
1. Der Prediger.

Ein schlichter Mann, der kein Ansehen der Person kennt.	Vs. 24-25

Obwohl selbst ein Gefangener, ist er der Freieste unter ihnen. Er schämt sich nicht des Zeugnisses. Röm. 1,16

Er nimmt es für sich selbst sehr genau.	Vs. 16

2. Die Zuhörer. Unser Wort nennt nur Felix und seine Frau, sicherlich waren auch andere anwesend.
Wer war Felix? Ein Mann in hoher Stellung.
Ein Mann schlechten Rufes, ein Sündenknecht.
3. Die Predigt.
Pauli Ansprachen waren verschieden. In Lystra sprach er vom gütigen Schöpfer. Apg. 14,15-18

Den Athenern predigte er Buße.	Apg. 17,30

Dem Lebemann Felix verkündigte er viererlei:

Den Glauben an den Herrn Jesus.	Vs. 24; Hebr. 11,6
Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.	Vs. 16.25
Die Keuschheit.	Vs. 25
Das kommende Gericht.	Vs. 25

4. Der Erfolg der Predigt.

Das lebendige Wort hatte Herz und Gewissen erreicht.	Ps. 119,120;Hebr. 4,12-13

Felix war völlig überführt.
Felix blieb unehrlich, Paulus sollte ihn bestechen.
Felix wollte den Juden gefallen und erwies sich als ungerecht.

Felix verpaßte die gelegene Zeit.	2. Kor. 6,2; Hebr. 3,7-13

Apostelgeschichte 25

Paulus vor Festus; er appellirt an den Kaiser; König Agrippa.

1 Drei Tage nach seiner Ankunft in die Provinz, reisete Festus von Cäsarea nach Jerusalem.
2 Da erschienen vor ihm der Oberpriester, und die Vornehmsten der Juden als Ankläger wider Paulus, ersuchten ihn,
3 und baten um die Begünstigung, wider ihn zu verfügen, daß er nach Jerusalem gebracht würde. Sie hatten nämlich den Anschlag gemacht, unterwegs ihn umzubringen.
4 Festus aber antwortete: Paulus sey in Cäsarea in Verwahrung, und er selbst werde in Kurzem abreisen.
5 Die unter euch bevollmächtiget sind, sprach er, mögen dann mitgehen, und wenn etwas gegen diesen Mann zu sagen ist, ihr Klagen gegen ihn vorbringen!
6 Nachdem er sich nun nicht länger als ungefähr acht bis zehn Tage unter ihnen aufgehalten, reisete er nach Cäsarea ab, hielt den folgenden Tag Gericht, und ließ Paulus vorführen.
7 Als er vorkam, standen die Juden, welche von Jerusalem gekommen, um ihn her, und brachten viele und schwere Beschuldigungen vor, die sie aber nicht beweisen konnten;
8 indem Paulus zu seiner Vertheidigung behauptete: weder gegen das Gesetz der Juden, noch wider den Tempel, noch wider den Kaiser habe ich irgend etwas verbrochen.
9 Festus, um sich den Juden gefällig zu machen, antwortete Paulus und sprach: Willst du nach Jerusalem gehen, und dort dieser Sache wegen von mir gerichtet werden?
10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor einem kaiserlichen Gerichte; da muß ich gerichtet werden. Gegen die Juden habe ich nichts verbrochen, wie du selbst am besten einsiehst.
11 Habe ich sonst mich vergangen oder etwas gethan, das den Tod verdient, so weigere ich mich nicht zu sterben; sind hingegen ihre Klagen wider mich unbegründet, so darf mich ihnen Niemand preis geben. Ich appellire an den Kaiser.
12 Da besprach sich Festus mit seinen Räthen, und gab den Bescheid: an den Kaiser hast du appellirt? Zum Kaiser sollst du reisen.
13 Als nun einige Tage vorüber waren, kam der König Agrippa und Bernice nach Cäsarea, um Festus einen besuch zu machen.
14 Da sie sich mehrere Tage da aufhielten, erzählte Festus dem Könige von Paulus, und sprach: Da ist ein Mann, den Felix als Gefangenen zurückgelassen;
15 gegen ihn kamen die Oberpriester und Vorsteher der Juden, als ich zu Jerusalem war, bei mir ein, und baten um seine Verurtheilung.
16 Ich antwortete ihnen, daß es nicht Römer Sitte sey, Jemand zu verurtheilen, bevor der Verklagte seine Kläger gegenwärtig, und Gelegenheit erhalten habe, sich über die Anschuldigungen zu verantworten.
17 Da sie nun hier sich einfanden, hielt ich ohne Aufschub den folgenden Tag Gericht, und ließ den Mann vorführen.
18 Allein die aufgetretenen Kläger brachten keine art von Verbrechen auf ihn, die ich vermuthet;
19 sondern ihre Klage wider ihn betraf nur einige Streitfragen über ihre Religion und über einen gewissen verstorbenen Jesus, von welchem Paulus behauptete, er lebe.
20 Verlegen bei einer Streitfrage der Art, sagte ich, ob er nicht lieber nach Jerusalem reisen und dort wolle darüber gerichtet werden.
21 Da aber Paulus darauf drang, bis auf Erkenntniß kaiserlicher Majestät in Verhaft zu bleiben; so gab ich Befehl, ihn in Verhaft zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schickte.
22 Agrippa sagte hierauf zu Festus: Den Mann wünschte ich auch zu hören. Er sprach: Morgen sollst du ihn hören.
23 Am folgenden Tage kam also Agrippa und Bernice mit großem Gepränge, begleitet von den Obersten und den Vornehmsten der Stadt, in den Verhörsaal. Auf Festus Befehl wurde Paulus vorgeführt.
24 Dann sprach Festus: König Agrippa, und ihr, sämmtliche Anwesende! Da sehet ihr den Mann, um den die ganze Versammlung der Juden zu Jerusalem, bei mir eingekommen ist, indem sie mit Geschrei verlangten, er müsse nicht länger am Leben bleiben.

25 Da ich aber fand, daß er nichts verbrochen habe, was den Tod verdiente, und er selbst an den Kaiser appellirt hatte, so habe ich die Absendung beschlossen.
26 Ich weiß dem Herrn nichts Zuverlässiges von ihm zu schreiben; darum habe ich ihn euch, und vorzüglich dir, König Agrippa! vorführen lassen, damit ich nach der Untersuchung habe, was ich schreiben soll.
27 Denn es kommt mir ungereimt vor, einen Gefangenen auszuliefern, ohne zu berichten, worüber er angeklagt worden.

Apostelgeschichte 26
Paulus Rede vor Agrippa.

Paulus berichtet über die große Wende seines Lebens (Apg. 26)

Was er einst tat.	
Er verfolgte die Gemeinde des Herrn.	Vs. 9-11
Er machte sich mitschuldig an den Todesurteilen.	Vs. 10
Er war wie besessen in seinem Wüten.	Vs. 11
Was er plötzlich sah.	
Ein helles Licht mitten am Tage.	Apg. 9,12.13
Den Herrn Jesus.	1. Kor. 9,1; 1. Kor. 15,8
Was er hörte.	
Die Stimme des Herrn.	Apg. 26,14
Einen Auftrag des Herrn.	Vs. 16
Was er war.	
Nicht von Sinnen, wie Festus sagte, sondern vernünftig, klar und logisch.	Vs.25
Überzeugt von seinem Zeugnis.	Vs.26
Sehr glücklich, obwohl ein Gefangener.	Vs.29

1 Agrippa sagte zu Paulus: Es sey dir vergönnt, dich zu verantworten. Nun streckte Paulus seine Hand aus, und fing an, sich zu verantworten:
2 Ich schätze mich glücklich, König Agrippa! über Alles, dessen die Juden mich beschuldigen, heute mich vor dir verantworten zu dürfen;
3 besonders, da dir die jüdischen Gebräuche und Streitfragen sehr wohl bekannt sind. Ich bitte dich demnach, mich mit Nachsicht anzuhören.
4 Wie mein Lebenswandel von Jugend auf war, das ist allen Juden bekannt; weil ich von Anfang unter meinem Volke in Jerusalem lebte.
5 Von langer Zeit her kennen sie mich, (wenn sie die Wahrheit bezeugen wollen) daß ich, nach der bewährtesten Sekte unserer Religion, als Pharisäer, gelebt habe.
6 Nun stehe ich hier vor Gericht, weil ich auf die Verheißung hoffe, die Gott den Vätern gegeben hat,
7 zu deren Erfüllung auch unsere zwölf Stämme, die Tag und Nacht Gott eifrig verehren, zu gelangen hoffen. Dieser Hoffnung wegen werde ich König! von Juden angeklagt.
8 Wie? Wird es denn von euch für unglaublich gehalten, daß Gott Todte erwecke?
9 Freilich, glaubte ich, ich müßte Jesu, den Nazarener, soviel wie möglich, entgegen arbeiten.
10 Ich that dieses auch zu Jerusalem; mit Vollmacht von den Oberpriestern versehen, brachte ich der Heiligen Viele in Verhaft; und wann sie sollten getödtet werden, stimmte ich gerne bei.
11 Oft ließ ich sie in allen Synagogen züchtigen, und zwang sie zu lästern; meine Wuth gegen sie ging so weit, daß ich sie bis in die ausländischen Städte verfolgte.
12 Unter andern reisete ich auch mit Vollmacht und Genehmigung der Oberpriester nach Damaskus.
13 Unterwegs, o König! sah ich mitten am Tage ein Licht, das vom Himmel herab, glänzender als die Sonne, mich und meine Gefährten umstrahlte.

Ein klares Zeugnis (Apg 26,13-22)

Göttliche Erleuchtung - ich sah ein Licht	V 13; Kap 12,7
Offenbarung - ich hörte eine Stimme	V 14; 1 Mose 3, 4.
Bekehrung - ich war nicht ungehorsam	V 19; Mt 19, 27
Auftrag - zu welchen ich dich senden werde	V 17; Mt 10, 16
Ausharren - predige bis auf diesen Tag	V 22
Verkündige - nichts anderes	V 22; Gal 1, 8. 9

14 Indem wir Alle zur Erde stürzten, hörte ich eine Stimme, die mich in hebräischer Sprache anredete: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer, wider den Stachel

auszuschlagen.
15 Ich sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.
16 Aber richte dich auf, und tritt auf deine Füße! denn ich bin dir darum erschienen, daß ich dich zum Diener und Zeugen dessen mache, was du gesehen hast, und was ich dir noch offenbaren werde.
17 Ich will dich aus dem Volke und den Heiden retten, zu welchen ich dich jetzt sende,
18 um ihnen die Augen zu öffnen, daß sie von der Finsterniß zum Lichte, von Satans Gewalt zu Gott sich bekehren, damit sie durch den Glauben an mich Vergebung der Sünden, und das Erbtheil mit den Geheiligten erlangen.

Wir sind berufen	
Von der Finsternis zum Licht	Apg 26, 18; 1 Pet 2, 9
Von der Gewalt Satans zu Gott	Apg 26, 18; Kol 1, 13
Von der Unruhe der Welt zur Ruhe in Christus	Mt 11, 28
Vom Tode zum Leben	1 Joh 3, 14
Von der Knechtschaft in die Freiheit	Gal 5, 13
Berufen in die Gemeinschaft Seines Sohnes	1 Kor 1, 9
Berufen zu Seiner ewigen Herrlichkeit	1 Pet 5, 10
Der Herr öffnet uns die Augen	
Um uns selbst kennenzulernen	Röm 7, 23
Um Christi Größe und Schönheit kennenzulernen	Hebr 2, 9
Um Fürsorge für die Zukunft zu treffen	Hebr 11, 7
Um die geistlichen Güter zu erkennen	1 Kor 2, 8. 9
Um die Erfüllung des Wortes durch Glauben zu sehen	Hebr 11, 13
Um täglich die Herrlichkeit Christi zu sehen	1 Pet 1, 8
Jesus kam, um uns die Augen zu öffnen	Lk 4, 18

19 Darum war ich der himmlischen Erscheinung, König Agrippa! nicht ungehorsam;
20 sondern lehrte zuerst zu Damaskus, dann zu Jerusalem und im ganzen jüdischen Lande; auch unter den Heiden, daß sie Buße thun, sich zu Gott bekehren, und wahre beweise der Buße bewirken sollten.
21 Aus dieser Ursache haben mich die Juden im Tempel angegriffen, und zu tödten gesucht.
22 Durch Gottes Hilfe aber geschirmt, stehe ich bis auf den heutigen Tag da, und lege Zeugniß ab, vor Vornehmen und geringen, ohne jedoch etwas anders zu lehren, als was die Propheten und Moses schon zum voraus verkündigen haben:
23 Daß nämlich Christus leiden, daß er als der Erste von den Todten auferstehen, und Juden und Heiden Licht verkündigen werde.
24 Nachdem er nun dieses zu seiner Verantwortung geredet, rief Festus laut aus: Du bist nicht bei Sinnen, Paulus! dein vieles Studiren bringt dich zum Wahnsinn.
25 Paulus sprach: Edler Festus! ich bin nicht wahnsinnig, sondern ich rede Worte der Wahrheit und gesunder Vernunft.
26 Wohl weiß der König davon, vor dem ich deßwegen mit Freimüthigkeit rede; denn ich glaube nicht, daß ihm etwas von diesem Allen unbekannt ist; es ist nichts davon im Winkel geschehen.
27 König Agrippa! glaubst du den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst.
28 Agrippa sprach zu Paulus: Es fehlt wenig, du beredest mich, ein Christ zu werden.
29 Paulus aber sagte: Wollte Gott, daß nicht allein du, sondern Alle, die es heute hören, nicht nur beinahe, sondern ganz das würden, was ich bin, nur diese Bande ausgenommen.
30 Jetzt erhob sich der König, der Statthalter, Bernice, und die bei ihnen saßen,
31 und im Weggehen redeten sie mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das Tod oder Fesseln verdiente.
32 Agrippa sagte noch zu Festus: Dieser Mensch könnte losgelassen werden, wenn er nicht an den Kaiser appellirt hätte.

Apostelgeschichte 27

Paulus wird gefangen zu Schiffe gebracht. Sturm und Schiffbruch. Paulus versichert, daß Keiner umkommen würde, welches auch so erfolgt.

1 Als unsere Abfahrt nach Italien festgesetzt, übergab man den Paulus, nebst einigen andern Gefangenen, einem Hauptmanne von einer kaiserlichen Kriegsschaar, Namens Julius.
2 Wir gingen an Bord eines adramittanischen Schiffes, um an den Küsten Asiens hinzufahren, und segelten ab. Aristarch von Thessalonich in Macedonien machte die Reise mit.

3 Den folgenden Tag kamen wir nach Sidon. Julius behandelte aber den Paulus sehr menschenfreundlich, und erlaubte ihm seine Freunde zu besuchen, und ihre Pflege zu genießen.
4 Von da fuhren wir wieder ab, und segelten unter Cypern hin, weil uns die Winde nicht günstig waren.
5 Nachdem wir das cilicische und pamphylische Meer durchgeschifft hatten, liefen wir zu Lystra in Lycien ein.
6 Hier fand der Hauptmann ein Schiff von Alexandria, das nach Italien segelte, und brachte uns an Bord desselben.
7 Mehrere Tag ging die Fahrt sehr langsam, kaum erreichten wir die Höhe von Knidus; der Wind war uns so sehr zuwider, daß wir unter Kreta bei Salmone vorbeischiffen mußten.
8 Mit Mühe kamen wir hier vorbei, und erreichten den Ort, den man Schönhafen nennt, nicht weit von der Stadt Thalassa.
9 Schon war es zu weit gekommen in die Zeit, wo die Schifffahrt nicht mehr sicher war; denn es war bereits die große Fastenzeit vorüber; da ermahnte sie Paulus,
10 und sprach zu ihnen: Männer! ich sehe voraus, wir werden eine mühselige, und mit großem Verlust nicht nur der Ladung und des Schiffes, sondern wohl gar unsers Lebens verbundene Fahrt haben.
11 Allein der Hauptmann gab dem Steuermann und dem Schiffshauptmann mehr Gehör, als dem, was Paulus sagte.
12 Da überdieß der Hafen zum Ueberwintern nicht bequem war, hielten es die Meisten für das rathsamste, wieder abzufahren, um, wo möglich, bis nach Phönice, einem Hafen von Kreta, zu kommen, der gegen Süd- und Nordwest liegt, und zu überwintern.
13 Da man gerade Südwind hatte, hofften sie um so mehr, dieses Vorhaben würde gelingen; die Anker wurden also gelichtet, und man fuhr nahe an Kreta her.
14 Es dauerte aber nicht lange, so stieß ein Sturmwind, Cyroclydon genannt, gegen die Insel.
15 Das Schiff wurde fortgerissen, und konnte sich dem Winde nicht entgegen richten, wir gaben nun das Schiff dem Sturme preis, und wurden fortgetrieben.
16 Wir liefen aber gegen eine kleine Insel, Kauda genannt, wo wir uns kaum des Bootes bemächtigen konnten.
17 Als wir es endlich an uns brachten, mußte Alles helfen, um das Schiff mit Tauwerk zu umbinden; da wir aber zu fürchten hatten, auf eine Sandbank verschlagen zu werden, wurden die Segel niedergelassen; und so fuhren wir dahin.
18 Da wir dennoch durch den gewaltigen Windsturm hin und her geschlagen wurden, warf man am folgenden Tage einen Theil der Ladung über Bord.
19 Am dritten Tage warfen sie mit eigenen Händen die Geräthe über Bord.
20 Da aber viele Tage hindurch weder Sonne noch Gestirn zu sehen waren, und der Sturm mit Heftigkeit anhielt, verschwand alle Hoffnung zu unserer Rettung.
21 Und da lange Keiner essen, noch trinken mochte, trat Paulus unter sie und sprach: Ihr Männer! ihr hättet freilich mir folgen, und nicht von Kreta abfahren sollen; dann hätten wir diesen Schaden und Verlust ersparen können.
22 Indessen bitte ich nun, guten Muth zu behalten; denn keine Seele von euch wird umkommen, das Schiff ausgenommen.
23 Ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und diene, trat die letzte Nacht zu mir,
24 und sprach: Fürchte nicht, Paulus! du mußt dem Kaiser vorgestellt werden; und siehe, Gott schenkt dir Alle, die mit dir im Schiffe sind.
25 Darum seyd gutes Muthes, ihr Männer! ich habe das feste Vertrauen zu Gott; es wird geschehen, wie mir gesagt wurde.
26 Nur werden wir an eine Insel verschlagen werden.
27 Endlich in der vierzehnten Nacht, da wir im adriatischen Meere herumgetrieben, glaubten die Schiffsleute um Mitternacht, sich dem Lande zu nahen.
28 Sie warfen das Senkblei aus, und fanden zwanzig Klafter Tiefe. Sie fuhren ein wenig weiter, und fanden fünfzehn Klafter Tiefe.
29 Weil sie nun befürchteten, auf Klippen zu stoßen, warfen sie vom Hintertheil des Schiffes vier Anker aus, und warteten auf den Anbruch des Tages.

30 Da aber die Schiffsleute aus dem Schiffe zu entfliehen suchten, und schon das Boot in die See ließen, unter dem Vorwande, als wollten sie auch von vorne Anker auswerfen;
31 sagte Paulus zu dem Hauptmann und den Soldaten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so ist keine Rettung für euch.
32 Da hieben die Soldaten die Taue des Bootes ab, und ließen es fallen.
33 Als es nun anfing, Tag zu werden, ermahnte Paulus sie Alle, etwas Speise zu sich zu nehmen, und sagte: Es ist heute schon der vierzehnte Tag, daß ihr wartet, keine Mahlzeit gehalten und nichts zu euch genommen.
34 Deßwegen bitte ich euch, etwas zu genießen, wegen eurer Erhaltung; übrigens wird Keinem unter euch auch nur ein Haar vom Haupte umkommen.
35 Und da er dieß gesagt hatte, nahm er Brod, verrichtete in Gegenwart Aller das Dankgebet zu Gott, brach es, und fing an zu essen.
36 Nun faßten Alle wieder Muth, und nahmen auch Nahrung zu sich.
37 Es waren unser im Schiff überhaupt zweihundert und sechs und siebzig Seelen.
38 Nachdem sie satt gegessen hatten, warfen sie, um das Schiff noch mehr zu erleichtern, auch das Getreide in's Meer.
39 Als es nun Tag war, erkannte man das Land nicht, wohl bemerkten sie aber einen Meerbusen, der ein flaches Ufer hatte, dahin wollten sie, wenn es anginge, das Schiff treiben.
40 Sie lichteten also die Anker, ließen sich wieder in See, machten die Bande der Steuerruder los, spannten das kleine Segel vor den Wind, und segelten so dem Ufer zu.
41 Da wir aber auf eine Stelle getrieben wurden, wo zwei Strömungen waren, stieß das Schiff an; das Vordertheil des Schiffes hatte sich unbeweglich festgesetzt, und das Hintertheil ging durch die Gewalt der Wellen auseinander.
42 Jetzt waren die Soldaten Willens, die Gefangenen zu tödten, damit Keiner durch Schwimmen entkäme.
43 Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte, verbot es zu thun, und befahl: wer schwimmen könne, solle sich zuerst in das Wasser werfen, um an das Land zu kommen;
44 die Uebrigen aber brachten sich, etliche auf Brettern, etliche sonst auf Stücken von dem Schiffe davon. So geschah es, daß Alle glücklich an's Land kamen.

Apostelgeschichte 28
Paulus auf Malta; er heilt Kranke; und kommt endlich zu Rom an.
1 Als wir gelandet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melita hieß. Die uns fremden Einwohner betrugen sich ungemein menschenfreundlich gegen uns;
2 sie zündeten ein Feuer an, und erquickten uns Alle, wegen des anhaltenden Regens und der Kälte.
3 Da nun Paulus einen Haufen dürrer Reiser zusammenraffte, und in das Feuer warf, sprang der Hitze wegen eine Schlange hervor, und fuhr ihm an seine Hand.
4 Als die Inselbewohner das Thier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie zu einander: Der Mensch ist gewiß ein Mörder, den die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meere entkommen ist.
5 Allein Paulus schleuderte das Thier in das Feuer, ohne den geringsten Schaden zu leiden.
6 Sie erwarteten, er würde darnach schwellen oder plötzlich todt niederfallen; als sie aber nach langem Warten sahen, daß es ihm keinen Schaden that, dachten sie anders, und sagten, er sey ein Gott.
7 In der Nähe hatte der Befehlshaber der Insel, Namens Publius, ein Landgut. Dieser nahm uns auf und bewirthete uns drei Tage lang sehr freundschaftlich.
8 Es traf sich gerade, daß Publius Vater am Fieber und an der Ruhr krank lag. Ihn besuchte Paulus, betete, legte ihm die Hände auf, und machte ihn gesund.
9 Da dieß geschehen, kamen auch die übrigen Kranken, die auf der Insel waren, herbei und wurden geheilt.
10 Sie gaben uns viele Beweise von Achtung, und bei unserer Abfahrt versahen sie uns mit Reisebedürfnissen.
11 Die Abreise geschah nach drei Monaten auf einem alexandrinischen Schiffe, welches das Zeichen des Castor und Pollux führte, und auf der Insel überwintert hatte.

12 Wir liefen dann zu Syrakus ein, und blieben drei Tage daselbst.
13 Von da umschifften wir und kamen nach Regium. Den folgenden Tag hatten wir Südwind, und erreichten den Tag nachher Puteoli.
14 Daselbst trafen wir Brüder an, die uns baten, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Und so endlich kamen wir nach Rom.
15 Als daselbst die Brüder es hörten, kamen sie uns theils bis nach Forum Appii, theils bis nach Tres Tabernä entgegen. Da Paulus diese sah, dankte er Gott und faßte Muth.
16 Als wir nun nach Rom kamen, erhielt Paulus die Erlaubnis, mit dem Soldaten, der ihn bewachte, eine besondere Wohnung zu nehmen.
17 Drei Tage darauf ließ er die Vorsteher der Juden bei sich zusammen kommen, und als sie beisammen waren, sagte er zu ihnen: Brüder! ich bin, ungeachtet ich nie gegen die Nation, noch gegen die väterliche Sitte etwas verbrochen habe, zu Jerusalem als ein gefangener den Römern überliefert worden;
18 diese hätten mich gerne, nachdem sie mich verhört, losgelassen, weil sie keine TodesSchuld an mir fanden.
19 Allein die Juden waren so sehr dawider, daß ich genöthigt wurde, an den Kaiser zu appelliren; nicht, als ob ich gegen mein Volk hier etwas zu klagen hätte.
20 Aus dieser Ursache habe ich verlangt, euch zu sehen und zu sprechen; denn um der Hoffnung Israels willen bin ich mit dieser Kette umgeben.
21 Darauf sprachen sie zu ihm: Wir haben deinetwegen weder Briefe aus Judäa erhalten, noch ist irgend Einer der Brüder gekommen, der uns etwas Böses von dir gemeldet oder erzählt hätte.
22 Wir sind aber doch begierig, deine Meinung zu hören, denn uns ist von dieser Sekte wohl bekannt, daß sie überall Widerspruch findet.
23 Sie bestimmten ihm dann einen Tag, an dem sehr Viele zu ihm in die Herberge kamen. Diesen erklärte er, und gab Zeugniß von dem Reiche Gottes, und suchte sie zu überzeugen von Jesu aus dem Gesetze Moses und den Propheten, vom frühen Morgen bis zum Abend.
24 Einige glaubten, was vorgetragen war, Andere aber glaubten nicht.
25 Da sie also unter einander uneins wurden und fortgingen, sagte ihnen Paulus noch das Eine Wort. Ganz treffend hat sich der heilige Geist schon durch den Propheten Jesaias gegen unser Väter erklärt, wenn er sagt:
26 "Gehe hin zu diesem Volke und sprich zu ihnen: Mit Ohren werdet ihr hören, und doch nicht verstehen; mit Augen werdet ihr sehen, und doch nicht einsehen;
27 denn das Herz dieses Volkes ist verstockt; mit Ohren hören sie schwer, ihre Augen drücken sie zu; damit sie nicht mit den Augen sehen, mit den Ohren hören, mit dem Herzen fassen, und sich bekehren, und ich sie heile."
28 Wisset also, daß dieses heil Gottes den Heiden gesandt wird, diese werden ihm Gehör geben.
29 Auf diese Worte verließen ihn die Juden mit heftigem Wortwechsel unter einander.
30 Paulus blieb indessen zwei Jahre lang in der von ihm gemietheten Wohnung, und nahm Alle, die zu ihm kamen, auf.
31 Er predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesu Christo mit aller Freimüthigkeit und ungehindert.

Römer 1

Gruß des Apostels. Bezeigung seiner Freude über den Glauben der Christen und seines Verlangens nach Ihnen. Erhebung des Evangeliums von der Begnadigung für Juden und Heiden. Trauriger Zustand der Heiden.

Das Evangelium Gottes.	
Es ist göttlichen Ursprungs.	Röm. 1,1; Mk. 1,1; Joh. 1,1.2
Es ist das Evangelium der Gnade Gottes	Apg. 20,24
Es gibt neues Leben den Hörenden.	1. Kor. 4,15
Es bringt allen Glaubenden Rettung.	Eph. 1,13
Es ist das Evangelium des Friedens.	Eph. 6,15
Es vermittelt vollen Segen.	Röm. 15,29
Es ist die Kraft Gottes, selig zu machen.	Röm. 1,16
Es ist die Botschaft von der Herrlichkeit Jesu Christi und Gottes.	2. Kor. 4,4
Gläubige sollen es im Wandel verkünden.	Phil. 1,26

1 Paulus, Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt, für das Evangelium Gottes,
2 (welches er schon durch sein Propheten in den heiligen Schriften verheißen hatte,) von seinem Sohne, unserm Herrn Jesu Christo,
3 (der ihm) dem Fleische nach von Davids Samen geboren, aber dem heiligmachenden Geiste nach durch die Auferstehung von den Todten
4 als Gottes Sohn kräftig bestätigt wurde, durch welchen wir Gnade und das Apostelamt empfangen haben, um Gehorsam des Glaubens unter allen Völkern um seines Namens willen zu befördern,
5 zu welchen auch ihr, Berufene Jesu Christi! gehöret,)
6 an alle Geliebte Gottes und berufene Heilige in Rom.
7 Gnade und Friede von Gott, unserm Vater, und von Jesu Christo, dem Herrn!

Machet eure Berufung fest	
Als ein Heiliger sei abgesondert von der Welt	Röm 1, 7; Gal 1, 15
Als Christ sei Christus ähnlich	Apg 11, 26; Röm 8, 29
Als Salz sei würzend	Mt 5, 13
Als Licht scheine hinaus wie ein Leuchtturm	Mt 5, 14
Als Brief Christi sei allen lesbar	2 Kor 3, 2
Als ein Kämpfer sei mutig und stark	Jos 1, 9; 2 Tim 2, 13
Als ein Kind sei gehorsam	1 Pet 1, 13-15

8 Zuvörderst danke ich meinem Gott, durch Jesum Christum, für euch Alle, daß euer Glaube in aller Welt verkündet wird.
9 Denn Gott, dem ich in meinem Geiste durch das Evangelium seines Sohnes diene, ist mein Zeuge, daß ich ohne Aufhören eurer gedenke;
10 und in meinen Gebeten allzeit bitte, daß ich noch einmal, mit Gottes Willen, das Glück haben möge, zu euch zu kommen.
11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, um euch durch Mittheilung geistiger Wohlthaten zu stärken;
12 das ist, um in eurer Mitte uns wechselseitig zu ermuntern durch euren und meinen Glauben.
13 Ja, ich kann es euch nicht bergen, Brüder! daß ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen, aber bis jetzt wurde ich verhindert, um auch bei euch, wie bei andern Völkern, irgend einige Frucht zu sammeln.
14 Ich bin Griechen und Nichtgriechen, Gebildeten und Ungebildeten verpflichtet.
15 In sofern es also auf mich ankommt, bin ich bereit, auch euch zu Rom das Evangelium zu verkündigen;
16 denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes selig zu machen Alle, die daran glauben, zuerst die Juden, aber auch die Heiden.

Das Evangelium ist die Kraft Gottes	
Es machte aus dem Verfolger einen Diener Christi	Apg 9, 19
Aus Götzendienern Gottesdiener	1 Thess 1, 9

Aus Fischern treue Menschenfischer	Apg 4, 33 -37
Aus einst Besessenen freudige Gotteskinder	Apg 8, 5- 8; Mt 28, 1
Aus rohen Menschen liebende Helfer	Apg 16, 24 - 25
Aus untreuen Sklaven treue Diener	Philem 11

17 Denn durch dasselbe wird geoffenbaret Gottes Gerechtigkeit durch Glauben zu Glauben,
wie geschrieben steht: Durch Glauben wird der Gerechte leben.

Glaube

Wir leben im Glauben	Röm 1, 17
Wir stehen im Glauben	2 Kor 1, 24
Wir wandeln im Glauben	2 Kor 5, 7
Wir kämpfen im Glauben	1 Tim 6, 12
Wir überwinden im Glauben	1 Joh 5, 4
Wir sind gerecht gemacht durch den Glauben	Röm 5, 1
Wir haben Zutritt zu Gott durch den Glauben	Hebr 10, 19

18 Es offenbart sich nämlich Gottes Zorn vom Himmel über jede Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit Gottes mit Unrecht aufhalten.
19 Denn, was von Gott erkennbar ist, das ist ihnen vor die Sinne gelegt; Gott hat es ihnen versichtbaret;
20 denn das Unsichtbare von ihm, nämlich seine ewige Macht und Gottheit ist, seit der Schöpfung der Welt, durch Betrachtung seiner Werke so erkennbar, daß sie nicht zu entschuldigen sind.

Gott spricht zu uns.

Durch die Schöpfung.	Röm. 1,20
Durch das Gewissen.	Röm. 2,15
Durch die Propheten.	Hebr. 1,1
Durch Seinen Sohn.	Hebr. 1,2
Durch den Heiligen Geist.	Hebr. 3,7 ff
Durch das Wort Gottes.	2. Tim. 3,16-17
Durch das Blut Christi.	Hebr. 12,24

21 Ungeachtet sie Gott erkannten, verehren sie ihn nicht als Gott, oder zeigten ihm keinen Dank; sondern sie bethörten sich in ihren Vorstellungen, und ihr verirrtes Herz sank in Finsterniß.
22 Da sie sich weise dünkten wurden sie Thoren,
23 und vertauschten die Majestät des unvergänglichen Gottes mit dem Bilde des vergänglichen Menschen, ja selbst der Vögel, der vierfüßigen und kriechenden Thiere.
24 Darum ließ sie Gott durch die Gelüsten ihres Herzens in unnatürliche Laster versinken, daß sie unter einander ihre eigenen Körper schändeten.
25 Sie verwandelten die Wahrheit Gottes in Lüge; sie bewiesen den Geschöpfen mehr Verehrung und Dienst, als dem Schöpfer, welchem Preis in Ewigkeit gebühret! Amen.
26 Deßwegen überließ sie Gott den schändlichsten Ausschweifungen; denn ihre Weiber verschafften sich einen unnatürlichen Genuß statt des natürlichen;
27 eben so verließen auch die Männer die natürliche Beiwohnung des andern Geschlechtes, und entbrannten in geiler Lust gegen einander; Männer schändeten Männer, und trugen an sich selber die verdiente Strafe ihrer Ausschweifung davon.
28 Und wie sie es nicht der Mühe werth hielten, sich Erkenntniß von Gott zu verschaffen; so überließ auch Gott sie dem verkehrten Sinne, zu thun, was sich nicht geziemte;
29 so waren sie voll von jeder Ungerechtigkeit, Bosheit, Hurerei, Habsucht, Ruchlosigkeit, voll Neid, Blutdurst, Zanksucht, List und Tücke;
30 sie waren Ohrenbläser, Verläumder, Gottesverächter, Lästerer, Uebermüthige, Prahler, Erfinder von Schlechtigkeiten, trotzig gegen ihre Aeltern,
31 gewissenlos, treulos, lieblos, unversöhnlich und unbarmherzig.
32 Welche, obschon sie Gottes Gerechtigkeit erkannten, doch nicht einsahen daß diejenigen des Todes schuldig sind, die dergleichen ausüben, nicht nur solches ausüben, sondern auch denen beifallen, die es ausüben.

Römer 2

Verdorbenheit und Strafwürdigkeit der Juden. Eitler Stolz auf Gesetz und Beschneidung.

1 So bist du denn, o Mensch! wer du auch seyn magst, keinesweges zu entschuldigen, wenn du richtest; denn indem du den Andern richtest, sprichst du das Urtheil über dich selber; weil

du, der du richtest, das nämliche thust.
2 Wir wissen aber, daß Gott die, welche solches thun, unparteiisch richtet.
3 Meinest du etwa, o Mensch! der du Andere solcher Handlungen wegen richtest, und doch dasselbe thust, daß du dem Gerichte Gottes entgehen werdest?
4 Oder verachtest du seine überschwengliche Güte, Nachsicht und Langmuth, und bedenkest nicht, daß Gottes Güte zur Buße dich leite?
5 Aber durch deine Halsstarrigkeit und dein der Buße widerstrebendes Herz häufest du dir selbst Zorn auf jenen Tag des Zorns, wo Gott sich zeigen wird als gerechter Richter,
6 der Jedem vergelten wird nach seinen Werken.
7 Und zwar denen, die in standhafter Ausübung des Guten Ruhm und Ehre und Unsterblichkeit suchten, ewiges Leben;
8 denen hingegen, die widerspenstig sind und der Wahrheit nicht folgen, vielmehr dem Laster fröhnen, Zorn und strenge Ahndung!
9 Noth und Angst über jede Menschenseele, die Böses thut; besonders über den Juden, aber auch über den Heiden;
10 dagegen Preis, Ehre und Heil Jedem, der das Gute thut, besonders dem Juden, aber auch dem Heiden.
11 Denn bei Gott gilt kein Ansehen der Person.
12 Wer also ohne Gesetz sündigte, wird auch ohne Gesetz gestraft werden; und wer unter dem Gesetz sündigte, wird nach dem Gesetze gestraft werden;
13 (denn die sind noch nicht vor Gott gerecht, die das Gesetz nur hören, sondern die das Gesetz vollziehen, werden gerechtfertiget werden.
14 Wenn aber die Heiden, ob sie gleich kein Gesetz haben, aus natürlichem Gefühle die Forderungen des Gesetzes erfüllen, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz.
15 Sie beweisen, daß die Forderung des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sey; indem ihr Gewissen ihnen Zeugniß gibt, und die Gedanken sich unter einander anklagen, oder entschuldigen,)
16 an jenem Tage, wo Gott das Geheimste der Menschen, nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum richten wird.

Verborgene Dinge

Das verborgene innere Leben wird offenbar	1 Kor 4, 5
Die Ratschläge des Herzens werden offenbar	1 Kor 4, 5
Das Werk eines jeden wird offenbar	1 Kor 3, 13
Unsere Beweggründe werden offenbar	2 Kor 5, 9. 10
Unsere Treue wird offenbar	Lk 19, 16-19
Bald wird Christus mit den Seinen offenbar	Kol 3, 4

17 Wenn du aber den Namen eines Juden trägst, auf das Gesetz dich stützest, groß thust auf Gott;
18 und du seinen Willen kennest, und, belehrt durch das Gesetz, das Bessere zu prüfen weißt,
19 wenn du dir schmeichelst, ein Führer der Blinden, ein Licht derer zu seyn, die in Finsterniß sind;
20 ein Anführer der Unverständigen, ein Lehrer der Unwissenden zu seyn, weil du Außenseite der Erkenntniß und Wahrheit von dem Gesetze hast;
21 belehrest denn du, der du den Andern belehrest, dich selber nicht? Du predigest, man dürfe nicht stehlen, und stiehlst doch selber?
22 Du lehrest, man solle die Ehe nicht brechen, und brichst sie selbst? Du verabscheust die Götzen und entheiligst das Heiligste?
23 Du prahlest mit dem Gesetze, und durch Uebertretung des Gesetzes entehrest du Gott?
24 Ja, durch euch wird der Name Gottes unter den Heiden gelästert, wie die Schrift sagt.
25 Die Beschneidung hat zwar ihren Nutzen, wenn du das Gesetz hälst; beobachtest du das Gesetz aber nicht, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden.
26 Wenn nun ein Unbeschnittener die Forderungen des Gesetzes beobachtet, sollte seine Vorhaut nicht für Beschneidung gelten?
27 Ja, wird nicht der dem natürlichen Gefühle überlassene Unbeschnittene, welcher das Gesetz erfüllt, dich verdammen, der du bei Schrift und Beschneidung ein Uebertreter des Gesetzes bist?
28 Denn der ist noch kein wahrer Jude, der es nur äußerlich ist, und nicht die äußere Beschneidung, die am Körper geschieht, ist die ächte,

29 sondern das Innere macht den wahren Juden aus; und die Beschneidung des Herzens, nach dem Geiste und nicht nach dem Buchstaben, ist die ächte. Da entscheidet nicht der Beifall der Menschen, sondern der Beifall Gottes.

Römer 3

Juden und Heiden sind strafwürdige Sünder. Allgemein das Bedürfniß einer Begnadigung durch den Glauben.

1 "Welche Vorzüge hat also der Jude? Oder was nützet die Beschneidung?"
2 Viel in jeder Hinsicht. Denn für's Erste sind ihm Gottes Aussprüche anvertraut.
3 Wie denn nun? wenn auch Einige nicht glaubten, sollte ihr Unglaube Gottes Wahrhaftigkeit aufheben? das sey ferne!
4 Vielmehr bleibt Gott wahrhaftig, wenn auch alle Menschen unwahr werden, wie geschrieben steht; damit du gerecht erscheinest in deinen Aussprüchen und Recht behaltest, wenn man dich richtet.
5 Wenn nun aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit an's Licht bringt, was schließen wir daraus? Daß Gott ungerecht handle, wenn er straft? (Ich rede nämlich, wie Menschen zu urtheilen pflegen.)
6 Gar nicht! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?
7 "Denn wenn Gottes Wahrhaftigkeit durch meine Unwahrhaftigkeit noch mehr verherrlicht wird, warum soll ich als Sünder gestraft werden?"
8 Und dürfen wir denn nicht (wie man lästernd uns nachsagt, als wäre es unsere Lehre) Böses thun, damit Gutes daraus entstehe? Solche erwartet die gerechteste Strafe!
9 Wie denn nun? "Sind wir besser?" Durchaus nicht! Wir haben ja schon bewiesen, daß sowohl Juden als Heiden, ohne Unterschied unter der Sünde sind.

Was das Gesetz nicht vermag

Es vermag niemanden gerecht zu sprechen	Röm 3, 9. 10
Es kann uns nicht rechtfertigen, nur verklagen	Röm 3, 20
Es kann uns kein Erbe geben	Röm 4, 14
Es kann uns nicht versöhnen	Röm 5, 10
Es vermag uns nicht vom Tode zu befreien	Röm 5, 12; Hebr 2, 15
Es kann uns nicht die Kindschaft geben	Röm 8, 15

10 Wie es in der Schrift heißt: Da ist auch nicht ein Einziger gerecht.

Erlösung (Röm 3, 10-12)	
Wer bedarf der Erlösung?	
Alle; weil keiner da ist, der Gutes tut	
Wovon müssen die Menschen erlöst werden?	
Von der Macht der Sünde	Röm 6, 18; 8, 2
Vom Gesetz	Gal 3, 13
Von der Gewalt Satans	Apg 26, 18
Vom kommenden Gericht	1 Thess 1, 10
Durch wen werden wir erlöst?	
Durch den Sohn und Sein Blut	Hebr 9, 12

11 Keiner hat Nachdenken; Keiner fragt nach Gott.
12 Alle haben den rechten Weg verlassen; allgemein ist die Verdorbenheit. Keiner thut, was Recht ist, auch nicht ein Einziger.
13 Ein offenes Grab ist ihr Rachen; Falschheit reden ihre Zungen; Schlangengift ist auf ihren Lippen;
14 voll Fluch und Bitterkeit ist ihr Mund;
15 schnell sind ihre Füße, Blut zu vergießen;
16 Verderben und Elend ist auf ihren Wegen;
17 den Weg zum Frieden kennen sie nicht;
18 Gottesfurcht ist nicht vor ihren Augen.
19 Wir wissen aber, daß Alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetze sind; so muß Jeder verstummen, und alle Welt muß sich vor Gott schuldig erkennen!
20 Weil kein gesetzliches Werk die Menschen vor Ihm gerecht machen kann; vielmehr wird durch das Gesetz die Sünde erkannt.

Erkenntnis

Das Gesetz gibt Erkenntnis der Sünde	Röm 3, 20
Die Erkenntnis Gottes gibt Heil und Frieden	2 Pet 1, 2; 3, 8
Durch Erkenntnis gelangen wir zur Wahrheit	Tit 1, 1; 1 Tim 2, 4
Durch Erkenntnis erfahren wir den Willen Gottes	Kol 1, 9. 10
Durch Erkenntnis werden wir Ihm ähnlich	Phil 3, 10
Erkenntnis führt zur Fruchtbarkeit	2 Pet 1, 5 - 9
Erkenntnis gibt Einsicht in Gottes Wege	Röm 11, 33 -36

21 Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit geoffenbaret worden, worauf schon das Gesetz und die Propheten hinweisen;
22 Gottes Gerechtigkeit nämlich, die kommt durch den Glauben an Jesum Christum in Alle, und über Alle, die an ihn glauben. Weil hier kein Unterschied stattfindet;
23 denn Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes vor Gott;

Die Erlösung	
Sie ist nötig, weil alle gesündigt haben	Röm 3, 23
Sie ist vollkommen, der Sünder hat nichts zu tun	2 Kor 5, 21
Sie ist frei und umsonst	Jes 55, 1; Eph 2, 8
Sie ist einfach in der Aneignung	Apg 16, 31; Joh 5, 24
Sie ist gegenwärtig allen nahe	2 Kor 6, 2; Offb 22, 7
Sündenvergebung	
Vergebung ist nötig, weil wir Übertreter sind	Röm 3, 23
Die Grundlage ist das Blut Jesu	Hebr 9, 22
Der, der vergibt, ist Gott, Christus	Mk 2, 7; Eph 1, 7
Das Wort versichert uns der Vergebung	1 Joh 2,12
Der Weg zur Vergebung geht durch Buße und Glauben	Lk 24, 47
Der Beweis der Vergebung ist das neue Leben	1 Thess 1, 4
Alle Menschen	
Sind verlorene Sünder	Röm 3, 23; Gal 3, 22
Aber Gott liebt sie ausnahmslos	Joh 3, 16; Röm 5, 8
Gott möchte gerne alle retten	1 Tim 2, 4; 2 Pet 3, 9
Christi Blut ist Sühnung für alle	1 Tim 2, 6
Und bietet allen das Heil an	Tit 2, 11; Lk 3, 6
Alle dürfen es im Glauben umsonst haben	Joh 1, 12; Offb 22, 17
Kein Unterschied	
Alle haben gesündigt	Röm 3, 23
Alle sind dem Tode unterworfen	Hebr 9, 27
Alle stehen unter dem Gerichtsurteil Gottes	Joh 3, 18
Aber alle sind von Gott geliebt	Joh 3, 16
Für alle vergoß der Herr sein Blut	1 Joh 2, 2
Alle sind vom Herrn eingeladen	Offb 22,17
Alle, die an Ihn glauben, sind gerettet	Joh 3, 36

24 so werden sie unverdient, durch seine Gnade, gerecht durch die Erlösung, die er durch Jesum Christum bewirkt hat.
25 Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, vermittelst des Glaubens an sein Blut, um einen Beweis seiner Gerechtigkeit zu geben bei der Nachlassung vormaliger Vergehungen;
26 indem Gott Nachsicht hat, um seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit zu beweisen, daß er gerecht ist und gerecht macht den, der an Jesum Christum glaubt.
27 Wo ist nun dein Ruhm? Er ist vernichtet! Durch welches Gesetz? Etwa durch das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens;
28 denn wir halten dafür, daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben, nicht durch gesetzliche Werke.
29 Ist Gott allein der Juden Gott? Nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden!
30 Denn er ist ein und derselbe Gott, der den Beschnittenen durch den Glauben, und den Unbeschnittenen durch den Glauben gerecht macht.
31 So entkräften wir also das Gesetz durch den Glauben? Nichts weniger! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.

Römer 4

Abraham wird durch den Glauben gerecht.

1 Was sollen wir also sagen, daß unser Stammvater Abraham dem Fleische nach erlangt habe?
2 Wenn Abraham durch Werke gerecht war, so hatte er Ruhm; aber nicht bei Gott.
3 Denn was sagt die Schrift? Abraham glaubte Gott, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

4 Wer aber Werke thut, dem wird der Lohn nicht als Gnade zugerechnet, sondern aus Schuldigkeit;
5 hingegen dem, der keine Werke thut, aber an den glaubt, der den Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet, nach dem Rathschlusse der Gnade Gottes.
6 Wie denn auch David den Menschen selig preiset, den Gott, ohne seiner Werke Verdienst, gerecht macht:
7 Selig die, deren Uebertretungen verziehen, und deren Sünden bedeckt sind!
8 Selig der Mann, dem der Herr seine Sünde nicht zurechnet!
9 Bezieht sich dieses Seligpreisen nun bloß auf die Beschnittenen, oder auch auf die Unbeschnittenen? Wir sagen ja, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden.
10 Nun! wie ist sie ihm zugerechnet? als er beschnitten oder noch unbeschnitten war? nicht beschnitten, sondern unbeschnitten war er noch.
11 Denn das Zeichen der Beschneidung bekam er zur Bekräftigung der Gerechtigkeit, wegen des Glaubens, den er schon als Unbeschnittener bewiesen hatte; damit er der Vater Aller würde, die als Unbeschnittene glauben, (indem es auch ihnen zur Gerechtigkeit zugeschrieben wurde,)
12 so wie er Stammvater der Beschnittenen ist; doch nicht bloß, in sofern sie beschnitten sind, sondern auch in sofern sie die Bahn des Glaubens betreten, den unser Vater Abraham schon als Unbeschnittener zeigte.
13 Auch ward dem Abraham, oder seinen Nachkommen nicht wegen des Gesetzes verheißen, daß er der Welt Erbe seyn sollte, sondern wegen der Gerechtigkeit aus dem Glauben.
14 Denn wäre nur den Beobachtern des Gesetzes jenes Erbe bestimmt; so wäre der Glaube ohne Nutzen, und die Verheißung wäre fruchtlos.
15 Das Gesetz bewirkt ja Strafe; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Uebertretung.
16 Darum geschah jene Verheißung des Glaubens wegen, damit sie aus Gnade allen seinen Nachkommen gesichert wäre; nicht bloß denen, die das Gesetz, sondern auch denen, die den Glauben mit Abraham gemein haben, der unser Aller Vater ist,
17 (wie geschrieben ist: Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt) deßwegen, weil er Glauben an den Gott hatte, der die Todten beleben, und was nicht ist, in's Daseyn rufen kann.
18 Ohne noch Hoffnung zu haben, glaubte er zuversichtlich, daß er ein Vater vieler Völker werden würde; (jenem Ausspruche gemäß:) So wird deine Nachkommenschaft seyn.)
19 Und sein Glaube wankte nicht, wenn er hinsah auf seinen Körper, der bei einem Alter von beinahe hundert Jahren ganz entkräftet war, und auf den entkräfteten Mutterschooß der Sara.
20 Keinem Mißtrauen gegen die göttliche Verheißung gab er Raum; sondern blieb standhaft im Glauben, und gab Gott die Ehre,
21 in der festen Ueberzeugung, daß Er mächtig genug sey, sein Versprechen zu erfüllen.
22 Deßwegen ward ihm dieses auch als Gerechtigkeit angerechnet.
23 Doch wurde dieses nicht bloß seinetwegen aufgezeichnet, als wenn es nur ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wäre;
24 sondern auch unsertwegen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der Jesum, unsern Herrn, von den Todten auferweckt hat,
25 welcher wegen unsrer Sünden hingegeben und wegen unsres Gerechtwerdens wieder auferweckt wurde.

Was der Herr für uns getan hat	
Er wurde unserer Sünde wegen dahingegeben	Röm 4, 25; 5, 8
Er ist unserer Rechtfertigung wegen auferweckt	Röm 4, 25
Nun lebt Er für uns	Hebr 7, 25
Er hat uns erlöst	Gal 3, 13
Hat uns Gott nahe gebracht	Eph 2, 13 - 4
Er stärkt uns	Phil 4, 13
Und Er ist der Gegenstand unseres Lebens	Phil 1, 21

Römer 5

Glückseligkeit der durch den Glauben Begnadigten. Adams Sünde mit ihren verderblichen Folgen und Christi Verdienst mit seinen beseligenden Früchten gegen einander gestellt.

1 Da wir nun durch Glauben gerecht geworden; so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum,

Winke für Neubekehrte	
Glaube der Schrift und nicht deinen Gefühlen	Röm 5, 1; 1 Joh 2, 12
Benutze die Bibel als täglichen Begleiter	1 Tim 3, 15-17
Bekenne den Herrn frei und offen	Lk 12, 8; 2 Tim 2, 12
Geh nur an Orte, wohin dein Herr mitgehen kann	Ps 17, 4. 5
Gib auf, was dem Herrn mißfällt	1 Pet 2, 11; Eph 5, 1
Wähle dir die wahren Freunde	Apg 4, 23; 15, 40
Lies nur, was dir dient	Joh 5, 46. 47
Wir sind gerechtfertigt	
Durch den Glauben an Christus und Sein Werk	Röm 5, 1
Gott selbst ist es, der rechtfertigt	Röm 3, 26
Wir sind es durch die Gnade	Röm 3, 24
Wir sind es durch Christi Blut	Röm 5, 9; 2 Mose 12, 13
Wir sind es durch Christi Auferstehung	Röm 4, 25

2 durch den wir auch durch Glauben Zutritt zu der Gnade erhielten, in deren Besitz wir uns befinden, und der Hoffnung zu der Herrlichkeit der Kinder Gottes und rühmen.

Zugang zu Gott	
Wie ist er uns ermöglicht worden?	
Durch Jesus Christus	Röm 5, 2; Hebr 10, 19
Durch den Heiligen Geist	Eph 2, 18
Und durch den Glauben	Eph 3, 12; Hebr 11, 6
Zugang zu Gott ist das Vorrecht des Gotteskindes	Ps 15; 24, 3. 4
Das Kämmerlein ist der Ort ihn zu pflegen	Mt 6, 6
Hinzunahm bringt reichen Segen	Hebr 4, 16
Der Weg ist allen Glaubenden offen	Hebr 4, 16; 10, 19. 20
Schon Mose machte reichlich Gebrauch davon	2 Mose 24, 2; 34, 1-7

3 Ja, noch mehr, auch der Leiden rühmen wir uns, weil wir wissen: Leiden wirken Geduld,
4 Geduld schafft Bewährung, Bewährung gibt Hoffnung; die Hoffnung aber täuschet nicht;
5 denn ergossen hat sich Gottes Liebe in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

6 Denn da wir noch Elende waren, starb Christus zur bestimmten Zeit für Sünder.

Fragen in Verbindung mit dem Herrn	
Für wen starb der Herr?	Röm 5, 6. 8. 10
Wofür ist er gestorben?	1 Kor 15, 3
Warum kam der Herr in die Welt?	1 Joh 3, 5; Hebr 9, 26
Wohin trug Er unsere Sünde?	1 Pet 2, 24
Ist Er freiwillig für uns gestorben?	Joh 10, 18; Gal 1, 4
Muß Jesu Opfer wiederholt werden?	Hebr 10, 12
Für wen starb der Herr? (Röm 5, 6-11)	
Für Kraftlose (V 6). Für Gottlose (V 6). Für Sünder	V 8
Für Menschen unter dem Zorne Gottes	V 9
Für die Feinde Gottes	V 10
Der Zeitpunkt Seines Sterbens:	
Zur bestimmten Zeit (als die Zeit erfüllt war)	V 6
Als wir dem Gericht verfallen waren	
Der Segen des Sterbens des Herrn:	
Seine Liebe ist im Sterben aufs Hörliste geoffenbart	V 8
Durch Christi Tod sind wir gerechtfertigt	V 9
Gerettet vom kommenden Zorn	V 9
Und geführt zum Lobpreis Gottes	V 11

7 Schwerlich stirbt Jemand für einen Unschuldigen; für einen Wohlthäter möchte vielleicht Jemand sein Leben wagen.
8 Gott hat aber seine Liebe gegen uns dadurch bewiesen, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch zur Zeit Sünder waren.

Sühnung der Sünde und ihr Ergebnis		
Sühnung durch Jesu Blut bewirkt Rechtfertigung		Röm 5, 8
Sie führt zurück zu Gott		Eph 2, 13
Heiligt den Gläubigen		Hebr 10, 10; 13, 12
Reinigt ihn		1 Joh 1, 7; Offb 1, 5
Nun ist er mit ihm einsgemacht im Bilde der Taufe		Röm 6, 4; Kol 2, 12
An Ihn wird erinnert, Er wird verkündigt beim Abendmahl	1 Kor 11, 23 -26	
Was der Herr unserer Sünde wegen tat		
Er starb für unsere Sünde		Röm 5, 8
Er litt unserer Sünde wegen		1 Pet 2, 21. 23; 3, 18
Er trug unsere Sünde		1 Pet 2, 24; Joh 19, 17
Er opferte sich für unsere Sünden		Hebr 7, 27; 9, 14
Er gab sich selbst für unsere Sünde		Gal 2, 20
Er vergoß Sein Blut für unsere Sünde		Mt 26, 28

9 Wie vielmehr werden wir jetzt, da wir durch sein Blut gerecht geworden sind, durch ihn von dem Zorne befreiet seyn.
10 Denn wenn wir, da wir noch Feinde waren, Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt wurden; wie vielmehr werden wir jetzt, als Versöhnte, durch sein Leben Beseligung erlangen.
11 Ja noch mehr: auch rühmen können wir uns Gottes durch unsern Herrn, Jesum Christum, durch welchen wir jetzt zur Versöhnung gelangt sind.
12 Gleichwie also durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod; und so sich der Tod über alle Menschen verbreitet hat, in dem Alle gesündiget haben.

Beschreibung unseres Reisepasses		
Namen der Eltern von Natur: Adam und Eva		Röm 5, 12
Unser natürliches Vaterland: die Welt		1 Joh 2, 15
Nach der Bekehrung:		
Name des Vaters	der lebendige Gott	Joh 17, 6. 11
Name der Mutter	das Jerusalem droben	Gal 4, 26
Die Geschwister	alle Gotteskinder	Mt 12, 46-50
Die Augen	hell leuchtend	Apg 1, 11; 6, 15
Die Ohren	bereit zu hören	Jak 1, 19
Die Größe	klein vor Menschen	Lk 22, 26
Kleidung	weiß wie Schnee	Offb 7, 14; Mk 9, 3
Beruf	Beter, Diener Christi	Eph 6, 18
Reiseziel	der Himmel	Eph 2, 18. 19
Welche Stadt?	das neue Jerusalem	Offb 21, 10

13 Denn schon vor der Gesetzgebung war Sünde in der Welt; "die Sünde aber wird nicht zugerechnet, wo kein Gesetz ist."
14 Nichts desto weniger herrschte doch der Tod von Adam an bis auf Moses auch über die, welche nicht auf dieselbe Weise, wie Adam, gesündigt hatten, der ein Vorbild des Künftigen ist.
15 Jedoch ist es mit der Gnade nicht, wie mit der Sünde; denn es ist zwar durch die Sünde jenes Einen der Tod über Viele gekommen; aber vielmehr noch hat Gottes Gnade und unverdiente Wohlthat durch die Gnade eines einzigen Menschen, Jesu Christi, sich reichlich über Viele verbreitet.
16 Das Gnadengeschenk nämlich ist nicht wie das durch den Einen Sünder Bewirkte; denn hier ist Verurtheilung wegen Einer Sünde zur Verdammniß; dort Gnade wegen vieler Sünden zum Gerechtmachen.
17 Ist zufolge der Sünde eines Einzigen der Tod durch diesen Einen herrschend geworden; so werden um so viel mehr die, welche die Fülle der Gnade und des Geschenks der Gerechtigkeit erhalten, durch den Einen Jesum Christum im Leben herrschen.
18 Wie demnach durch die Sünde des Einen das Verdammungsurtheil über alle Menschen gekommen; so kam auch durch die Gerechtigkeit eines Einzigen über alle Menschen das Gerechtmachen des Lebens.
19 Denn wie durch den Ungehorsam Eines Menschen Viele Sünder geworden; so werden auch durch den Gehorsam eines Einzigen Viele Gerechte werden.

Vier Darstellungen unseres Lebens	
Sünder von Natur und im täglichen Leben	Röm 5, 19; 1 Tim 1, 15
Kinder durch die Güte des Vaters	1 Joh 3, 1; Gal 4, 5
Berufene Heilige	Röm 1, 7; Eph 5, 3
Diener, in Seinen Dienst gestellt	Joh 12, 26

20 Das Gesetz kam indessen noch dazu, damit das Maß der Sünde noch voller würde; wie voll

das Maß der Sünde aber auch war, so bewies dennoch die Gnade sich in einem noch weit größeren Uebermaße;
21 so daß gleichwie die Sünde durch Tod herrschte, so auch die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben herrsche durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Römer 6

Die Lehre von der Begnadigung durch Christi Tod leistet der Sünde nicht Vorschub, sondern fördert die Tugendübung.

1 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir fortfahren zu sündigen, damit die Gnade desto kräftiger sich zeige?
2 Das sey ferne! Wir, die wir der Sünde entstorben sind, wie? sollten wir in ihr noch fortleben?
3 Oder wisset ihr nicht, daß wir Alle, die wir auf Christum Jesum uns taufen ließen, auf seinen Tod getauft sind?
4 Mit ihm begraben sind wir durch die Taufe auf seinen Tod, damit, so wie Christus durch des Vaters Herrlichkeit von den Todten auferweckt wurde, auch wir ein neues Leben führen.

Kinder Gottes wandeln	
In Neuheit des Lebens	Röm 6, 4
Im Glauben	2 Kor 5, 7
Im Geist	Gal 5, 16
In Liebe	Eph 5, 2
In der Wahrheit	3 Joh 4
Nach Seinen Geboten	2 Joh 6
Wir sind des Herrn	
Um in Neuheit des Lebens zu wandeln	Röm 6, 4
Um andere zu retten	Jud 23
Um Ihm wohlzugefallen	1 Kor 5, 9
Um ein Siegesleben zu führen	Offb 12, 11; Röm 8, 37
Um Gott zu verherrlichen	1 Kor 6, 20
Um in der Liebe Christi zu wandeln	Eph 5, 1

5 Sind wir also in Aehnlichkeit des Todes mit ihm auf das engste verbunden: so sollen wir es auch in Absicht auf die Auferstehung seyn,
6 indem wir wohl bedenken, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuziget sey,[e] damit der Sündenkörper zerstört werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen;

Der Gläubige ist einsgemacht mit Christus	
Er ist mit Christus gekreuzigt	Röm 6, 6; Gal 2, 20
Er ist mit Christus begraben	Röm 6, 5
Er ist mit Christus lebendig gemacht	Eph 2, 1- 5
Er ist mit Christus auferweckt	Eph 2, 6
Er ist ein Miterbe Christi	Röm 8, 17; Gal 4, 7
Er ist mit Christus verherrlicht	Röm 8, 17; Kol 3, 4

7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.
8 Sind wir nun mit Christus gestorben: so glauben wir, daß wir auch mit Christo leben werden.
9 Denn wir wissen, daß Christus, da er von den Todten auferstanden ist, nicht wieder stirbt, der Tod über ihn keine Macht mehr hat.
10 Denn daß er gestorben ist, ist er einmal gestorben der Sünde wegen; daß er aber lebt, lebt er für Gott.
11 So haltet auch ihr euch wie todt für die Sünde, aber lebend für Gott, in Christo Jesu, unserm Herrn.
12 Die Sünde herrsche also nicht mehr in eurem entstorbenen Leibe, so daß ihr in den Gelüsten desselben ihr Folge leistet;
13 auch gebet eure Glieder nicht der Sünde hin zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern wie Neubelebte vom Tode weihet euch Gott; und bietet eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit dar;
14 denn die Sünde darf euch nicht beherrschen; ihr stehet ja nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade.

Das Gesetz und das Gotteskind	
Wir sind frei vom Gesetz	Röm 6, 14; 7, 6; Gal 3, 13
Wir haben das Gesetz in unserem Herzen	Jer 31, 33; Hebr 8, 10

Wir lieben Seine Gebote	Joh 14, 21; Röm 7, 22
Und bewahren sie	Ps 119, 55
Wir trauern, wenn wir das Gebot übertreten haben	Ps 119, 136
Haben aber einen, der für uns eintritt	1 Joh 2, 1

15 Aber wie? dürfen wir fortsündigen, weil wir nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade stehen? Das sey ferne!

Sieg

Wir haben den Sieg über die Sünde durch die Gnade	Röm 6, 15. 17
Sieg über Satan durch das Schwert des Geistes	Mt 4, 4; 1 Joh 2, 15
Sieg über die Welt durch den Glauben	1 Joh 5, 4
Sieg über alle Hindernisse	Röm 8, 37
Sieg über die Todesfurcht	Hebr 2,15
Groß wird der Lohn der Sieger, der Überwinder sein	Off 3, 21

16 Wisset ihr nicht, daß, in wessen Dienst ihr euch begebet, ihr dessen Sklaven seyd, dem ihr gehorchet? Sey es der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit.
17 Aber Gott sey Dank, daß ihr, ehedem Knechte der Sünde, nun von Herzen die Vorschriften der Lehre, worin ihr unterrichtet seyd, befolget.
18 Frei von dem Dienste der Sünde seyd ihr nun in den Dienst der Gerechtigkeit getreten.
19 (Ich rede nach menschlicher Weise, um der Schwachheit eures Fleisches willen:) gerade so wie ihr eure Glieder zu Sklaven-Werkzeugen der Ausschweifungen von Laster zu Laster hingabet; so widmet jetzt eure Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit, zur Heiligung.
20 Denn so lange ihr noch Knechte des Lasters waret, waret ihr der Gerechtigkeit nicht bedienstet.
21 Was hattet ihr nun damals für Frucht von dem, dessen ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende davon ist der Tod.
22 Nun aber, da ihr aus der Sklaverei der Sünde befreiet, Gott zum Dienste euch hingegeben habet, traget ihr eure Frucht davon, daß ihr heilig werdet; das Ende ist ewiges Leben.
23 Denn der Sünde Sold ist Tod; aber Gottes Geschenk ist ewiges Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Leben und volles Genüge

Der Gläubige hat die Gabe des ewigen Lebens	Röm 6, 23; Joh 10, 28
Er darf das Wasser des Lebens trinken	Offb 22, 17; Ps 23, 5
Und das Brot des Lebens genießen	Joh 6, 35
Sein Name steht im Buche des Lebens	Phil 4, 3
Er wandelt im Licht des Lebens	Joh 8, 12
Seiner Umgebung ist er ein Geruch des Lebens	2 Kor 2, 16
Und erwartet die Krone des Lebens	Jak 1, 12

Römer 7

Freiheit von Mosis Gesetz, daß die Schwäche und Verdorbenheit unserer Natur uns erkennbar macht, aber ihr nicht abhelfen kann.

1 Wisset ihr nicht, Brüder, daß das Gesetz (ich rede zu Gesetzverständigen) nur so lange den Menschen verpflichte, als er lebt?
2 Eine Ehefrau ist an den Mann, so lange er lebt, durch das Ehegesetz gebunden; wenn aber der Mann gestorben; so ist sie frei von dem Gesetze, in Betreff des Mannes.
3 Eine Ehebrecherin würde sie demnach heißen, wenn sie, bei Lebzeiten ihres Mannes, einem Andern sich hingäbe; wenn aber ihr Mann todt ist, so ist sie frei von der Verbindlichkeit, und keine Ehebrecherin, wenn sie das Weib eines Andern wird.
4 Eben so, meine Brüder! seyd auch ihr durch Christi Leib dem Gesetze abgestorben, damit ihr einem Andern, dem vom Tode Erweckten, angehöret, um Gott unsere Frucht zu tragen.
5 Denn als wir im Fleische waren, zeigten die durch das Gesetz erregten Begierden zur Sünde ihre Wirksamkeit in unseren Gliedern; nur fruchtbar für den Tod.
6 Nun sind wir aber frei von dem Gesetze des Todes, das uns band: daher müssen wir mit Erneuerung des Geistes und nicht mehr nach dem alten Buchstaben Gott dienen.
7 Was wollen wir also sagen? "befördert das Gesetz die Sünde?" Keineswegs. Aber ich würde ohne das Gesetz die Sünde nicht gekannt haben; denn ich hätte nichts von der Lust gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten!
8 Die Sünde nahm also durch das Verbot Veranlassung, allerlei Gelüste in mir zu erregen; denn ohne Gesetz ist die Sünde todt.

9 Einst lebte ich ohne Gesetz; sobald aber das Verbot kam, lebte die Sünde auf.
10 Da ward Tod mein Loos; und so fand sich's, daß das Verbot, das zum Leben gegeben, in den Tod mich stürzte.
11 Denn die Sünde nahm Veranlassung, verleitete mich durch das Verbot und stürzte mich dadurch in den Tod.
12 Nichts desto weniger bleibt das Gesetz doch heilig; und heilig, gerecht und gut das Verbot.
13 "Also wäre das, was gut ist, mein Tod geworden?" Ja nicht! das ist nur die Sünde; sie sollte sichtbar werden als Sünde, indem sie durch das Gute mir Tod brachte. Ja in ihrer ganzen Verwerflichkeit sollte die Sünde erkennbar werden durch das Verbot.
14 Wohl wissen wir, daß das Gesetz geistig ist; allein ich bin fleischlich, ein Sklave der Sünde.
15 Denn was ich thue, ist mir selbst unbewußt, weil ich nicht thue, was ich will; vielmehr das Böse, das ich hasse, thue ich.
16 Indem ich nun das thue, was ich selbst nicht billige; so gebe ich dem Gesetze das Zeugniß, daß es gut sey.
17 Ich selbst bin es also doch eigentlich nicht, der so wirkt, sondern die mir inwohnende Sünde.
18 Ja, ich weiß, daß in mir, das heißt, in meinem Fleische, das Gute nicht wohnt; zwar liegt das Wollen mir nahe, aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht.
19 Denn nicht das Gute, das ich will, thue ich; sondern ich thue das Böse, das ich nicht will.
20 Wenn ich aber das, was ich nicht will, thue; so bin nicht ich, sondern die mir inwohnende Sünde ist da wirksam.
21 Ich finde also, wenn ich das Gute thun will, das Gesetz, daß das Böse mir anklebt;
22 denn nach dem innern Menschen pflichte ich dem göttlichen Gesetze bei.
23 Aber ich bemerke in meinen Gliedern ein anderes Gesetz, das dem Gesetz meines Geistes entgegen ist, und mich zum Sklaven des Sündengesetzes macht, das in meinen Gliedern herrscht.
24 Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich von diesem Todeskörper befreien?
25 Die Gnade Gottes durch Jesum Christum, unsern Herrn! Indessen bin ich nun einmal dem Geiste nach dem Gesetze Gottes, aber dem Fleische nach dem Gesetz der Sünde unterworfen.

Römer 8

Sinn und Geist, Vorrechte und Leiden, Hoffnung und Zuversicht der mit Christo Verbundenen.

1 Nun findet sich also nichts Strafwürdiges an den mit Christo Verbundenen, (die nicht nach dem Fleische wandeln).

Unvergleichliche Reichtümer der Kinder Gottes	
Sie sind gerettet vor der ewigen Verdammnis	Röm 8, 1
Angenehm gemacht durch den Geliebten	Eph 1, 6
Sind im Besitz der Vergebung durch Jesu Blut	Eph 1, 7; Joh 1,12
Versiegelt mit dem Heiligen Geiste	Eph 1, 13; 2 Kor 1, 22
Geheiligte in Christo Jesu	1 Kor 1, 2; Joh 17, 19
Besitzer des ewigen Lebens	1 Joh 5, 12
Gesegnet mit allerlei geistlichen Segnungen	Eph 1, 3
Fähig gemacht zum Erbteil droben	Kol 1, 12
Unsere Sicherheit vor der ewigen Verdammnis	
Sie ist garantiert in der Person des Herrn	Röm 8, 1; Joh 10, 28
Auch im Wort	Hebr 10, 22
Indem wir angenehm gemacht worden sind in dem Geliebten	Eph 1, 6
Versiegelt durch den Heiligen Geist	Eph 1, 13
Sichergestellt in unserm Herrn	Jud 24; 1 Thess 5, 23
Von der ewigen Verdammnis.	Röm. 8,1
Vom Fluche des Gesetzes.	Gal. 3,13
Vom Joch der Sünde.	Röm. 6,18; Joh. 8,34-36
Von dieser argen Welt.	Gal. 1,4
Von der Macht der Finsternis.	Kol. 1,13
Von der Todesfurcht.	Heb. 2,15
Von eigenen Ich.	Gal. 2,20

2 Denn das Gesetz des belebenden Geistes durch Christum Jesum hat mich von dem Tod bringendem Gesetze der Sünde befreiet.

Ein siebenfaches Bild des Heiligen Geistes

Er wird genannt der Geist des Lebens	Röm 8, 2
Der Geist der Kindschaft	Röm 8, 15; Gal 3, 26
Der Geist der Verheißung	Eph 1, 13; Apg 2, 39
Der Geist der Weisheit	Eph 1,17
Der Geist der Kraft	2 Tim 1, 7; Micha 3, 8
Der Liebe und der Besonnenheit	2 Tim 1, 7
Der Geist der Herrlichkeit	1 Pet 4, 14

3 Da dieses dem Gesetze unmöglich war, indem es durch das Fleisch geschwächt wurde; so sandte Gott seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches, und um der Sünde willen entkräftete er die im Fleische wohnende Sünde;
4 damit das Gerechtmachende des Gesetzes erfüllt würde an uns, die wir nicht mehr nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.
5 Denn die nach dem Fleische leben, sinnen auf das, was das Fleisch will, aber die vom Geiste Regierten denken auf das Geistige.
6 Das Streben des Fleisches ist Tod, aber das Streben des Geistes ist Leben und Friede.
7 Deßwegen ist des Fleisches Streben Feindschaft gegen Gott, weil es sich nicht dem Gesetze Gottes unterwirft, und es auch nicht vermag.
8 Gott kann deßhalb an denen, die nach dem Fleische leben, kein Wohlgefallen haben.
9 Ihr aber seyd nicht mehr fleischliche, sondern geistige Menschen, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
10 Herrscht aber Christus in euch, so ist der Körper zwar todt der Sünde wegen, der Geist aber lebt um der Gerechtigkeit willen.
11 Ja, wenn der Geist dessen, der Jesum vom Tode erweckte, auch eure todten Körper beleben, weil sein Geist in euch wohnt,
12 Nun denn, Brüder! so sind wir dem Fleische nicht verpflichtet, daß wir nach dem Fleische leben müßten;
13 denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Triebe des Fleisches tödtet, so werdet ihr leben.
14 Denn Alle, die durch den Geist Gottes sich leiten lassen, sind Kinder Gottes.

Wie Gott seine Kinder leitet	
Durch den Heiligen Geist	Apg 13, 4
Durch das Wort Gottes	Ps 119, 105
Durch das Gebet	Apg 1, 24
Mit Seinen Augen	Ps 32, 8
Wen leitet der Herr?	
Diejenigen, deren Er sich erbarmt	Jes 49, 10
Alle, die Ihn ernstlich suchen	Apg 8, 31; 16, 9
Wann leitet der Herr?	
Beständig wird der Herr, dein Gott, dich leiten	Jes 58, 11; Ps 78, 14
Bis in den Tod	Ps 48, 15; Lk 16, 22
Leitung	
Wer leitet? Der Geist Gottes	Röm 8, 14
Wohin leitet Er? Auf den Weg des Friedens	Lk 1, 79
Im alltäglichen Leben	Ps 32, 8
Im Kampf wie den König Hiskia	2 Chron 32, 22
Im Dienste des Herrn	Ps 73, 24; Apg 10, 20
Zu den Wasserquellen	Jes 49, 10
Er leitet in die ganze Wahrheit	Joh 16, 13
Aber nur diejenigen, die der Wahrheit folgen	Apg 5, 32; Lk 11, 13

15 Ihr habet nicht wieder einen sklavischen Geist zur Furchtsamkeit empfangen; sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, in welchem wir Abba, Vater! rufen.

Söhne, Kinder Gottes (Röm 8,15.17)	
Wir begreifen zu wenig unser Vorrecht als Söhne Gottes	
Als solche sind wir befreit von der Knechtschaft	2 Mose 5, 1
Wir haben den Geist der Kindschaft empfangen	Röm 8, 15; Gal 4, 5. 6
Wir kennen und rufen den Vater an	Röm 8, 15
Wir tragen das Zeugnis der Kindschaft in uns	1 Joh 5, 10
Kinder sind Erben	Lk 15, 31
Wir sind auch bereit zu leiden	Röm 8, 17
Und werden mit dem Sohne verherrlicht werden	Röm 8, 17

16 Dieser Geist gibt unserem Geiste die Ueberzeugung, daß wir Kinder Gottes sind.
17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, sowohl Erben Gottes, als Miterben Christi; wenn wir anders mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit gelangen.

18 Ich halte nämlich dafür, daß die Leiden dieser Zeit gar nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die künftig an uns offenbar werden wird.
19 Denn diesem Offenbarungszustand an den Kindern Gottes harret die Schöpfung sehnsuchtsvoll entgegen;

Das Kommen des Herrn

Wirkt auf die Schöpfung	Röm 8, 19-13; Jes 35
Auf die Nationen	Jes 11; Jer 3, 17
Auf das Volk Israel	Jes 12; Jer 3, 17
Auf die Gemeinde. Christi Kommen bedeutet unser Heil (Röm 8, 23),	
die Erlösung unseres Leibes	Phil 13, 20; 1 Pet 1, 3-5
Sein Kommen bringt die Erfüllung unserer Hoffnung	Tit 2, 13
Und gibt uns ewigen Trost	1 Thess 4, 13 -18
Erfüllt uns mit Geduld und Ausharren	Hebr 10, 36.37; Jak 5, 8
Reizt uns zu größerer Treue	Phil 1, 9-11
Weckt in uns die Sehnsucht nach Heiligkeit	1 Joh 3, 2.3
Erhält den Gläubigen wachsam und nüchtern	1 Pet 4, 7
Und bewirkt heiligen Wandel	2 Pet 3, 10; Tit 2, 1l ff

20 sie ist einem unvollkommenen Zustande unterworfen, (nicht aus eigener Wahl, sondern durch den, der sie demselben unterwarf) mit der Hoffnung,
21 daß auch selbst die Schöpfung von dieser elenden Sklaverei werde erlöst werden zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.
22 Wir wissen nämlich, daß bis jetzt noch die ganze Schöpfung schmachtet und wie in Geburtsschmerzen sich sehnt.
23 Und nicht allein sie, sondern auch wir, die wir die Erstlinge des Geistes haben; ja wir selbst sind voll innigen Sehnens und Harrens auf die Kindschaft, auf unsers Leibes Erlösung.
24 Denn in Hoffnung sind wir selig; sähen wir schon, was wir hoffen, so fände keine Hoffnung mehr Statt. Wer hofft noch, was er schon sieht?
25 Da wir aber hoffen, was wir noch nicht sehen, so wollen wir es mit standhafter Geduld erwarten.
26 Ueberdieß hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf; denn wir wissen nicht, was und wie wir beten sollen, da spricht dieser Geist für uns durch unaussprechbare Seufzer.
27 Und Er, der die Herzen durchblickt, versteht das Verlangen des Geistes, denn nach Gottes Willen spricht er für die Heiligen.
28 Ja, wir wissen, daß denen, die Gott lieben, Alles zum Besten dient: den Heiligen, die nach (Gottes) Rathschluß berufen sind.

Alle Dinge

Müssen den Berufenen zum Besten dienen	Röm 8, 28; Hebr 12, 11
Alles ist durch das Gebet erhältlich	Mt 21, 22; 7, 7-11
Alle Dinge sind dem Glaubenden möglich	Mk 9, 23. 29; 2 Chron 20, 20
Wir vermögen alles durch Christus	Phil 4, 1; Hebr 11, 13-16
Alle unsere Sorge übernimmt der Herr	1 Pet 5, 7; Phil 4, 19
Alle übel vermag er zu verhüten	Ps 121, 7
Betrachte die 13 »Alle«	Ps 145, 9-21

29 Denn welche er von jeher kannte, die hat er auch bestimmt, daß sie dem Bilde seines Sohnes ähnlich seyn sollten; damit er der Erstgeborne unter vielen Brüdern sey.

Fünf große Vorrechte in Röm 8, 29ff
Die genannten Belehrungen führen den Gläubigen zur Anbetung
Wir sind in Christo

Zuvorerkannt: Das lernten schon Jeremia (Kap 1, 5) und Petrus (1 Pet 1, 2). Gott selbst tut den ersten und den letzten Schritt	
Zuvorbestimmt: Wozu? Zur Sohnschaft, zu einer neuen Schöpfung (2 Kor 5, i7), zum Ebenbilde Seines Sohnes, heilig und tadellos zu sein	Eph 1, 4. 5
Berufen. Das geschah durch das Evangelium	Mt 11, 28
Berufen sein bedeutet mehr als Rettung. Berufen, um Gott wohlgefällig zu dienen	
Denken wir an Henoch, Noah, Abraham, Samuel, David, die Apostel	
Gerechtfertigt: Dem Berufenen offenbart der Heilige Geist das vollbrachte Werk der Erlösung, durch das er vor Gott steht	Röm 5, 1 ff
Verherrlicht: Von dieser letzten Stufe dürfen wir schon hier im Glauben einen Vorgeschmack haben, denn wir leben im Glauben (Joh 17, 22). In Wirklichkeit aber ist sie noch zukünftig	Joh 17, 24

30 Die er aber dazu bestimmt hat, die hat er auch berufen; und welche er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, und die er gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

31 Was sollen wir also dazu sagen: Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?

Wenn Gott für uns ist

Denken wir ein wenig daran!

Er hat uns vor Grundlegung der Welt erwählt	Eph 1, 4; 2 Tim 1, 9
Uns gesegnet mit allerlei geistlichen Segnungen	Eph 1, 3
Er hat uns zuvorbestimmt zur Sohnschaft	Eph 1, 5
Er hat uns geliebt wie Seinen einzigen Sohn	Joh 17, 23; 2 Thess 2, 1
Er selbst hat uns zu Sich gezogen	Joh 6, 44
Und uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung	1 Pet 1, 3
Und uns versetzt in das Reich Seines Sohnes	Kol 1, 13

32 Er, der seines eigenen Sohnes nicht geschont hat, sondern ihn für uns Alle hingegeben, wie? sollte Er uns mit ihm nicht Alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes anklagen? Gott, der sie gerecht macht?

Die Rechtfertigung des Sünders

Die Quelle der Rechtfertigung ist Gott selbst	Röm 8, 33
Sie ist geoffenbart im Wort	Röm 1, 17; Jes 56, 1
Christus selbst ist unsere Rechtfertigung	1 Kor 1, 30; Jer 23, 6
Der Grund der Rechtfertigung ist die Gnade	Röm 3, 24
Das Mittel der Rechfertigung ist das Blut Jesu	Röm 5, 8
Der Weg zur Rechtfertigung ist der Glaube	Röm 5, 1
Der Beweis unserer Rechtfertigung sind die Werke	Jak 2, 18

34 Wer will verdammen? Christus, der gestorben? noch mehr, der auch auferstanden ist? der sogar zur Rechten Gottes sitzet? der ja uns vertritt?

35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefahr? oder Schwert?

36 (Wie geschrieben ist: Um deinetwillen sind wir beständig in Todesgefahr, wie Schlachtschafe werden wir behandelt.)

37 Voller Sieg wird uns über dieses Alles durch ihn, der uns geliebet hat!

38 Ja, ich bin fest überzeugt: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, noch Gewalten, weder Gegenwart noch Zukunft, noch Stärke,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf wird im Stande seyn, uns von der Liebe Gottes zu trennen, die ist in Christo Jesu, unserm Herrn.

Römer 9

Der beklagenswürdige Zustand der Juden gereicht nicht den Verheißungen und Anordnungen Gottes zum Vorwurf, sondern fällt ihnen selbst zur Schuld.

1 Ich sage die Wahrheit: bei Christus! ich lüge nicht; (mein Gewissen ist mein Zeuge) bei dem heiligen Geist!

2 Groß ist mein Schmerz und unaufhörlich der Kummer meines Herzens.

3 Ich möchte sogar selbst von Christus hinweg ausgestoßen seyn, für meine Brüder nach dem Fleische, die meine Volksverwandte sind.

4 Sie sind Israeliten; sie haben die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und das Bündniß, und die Gesetzgebung, und die gottesdienstliche Verfassung, und die Verheißungen.

Sieben Vorrechte Israels (Röm 9, 4. 5)

Israel gehört die Sohnschaft	2 Mose 4, 22
Und die Herrlichkeit	2 Mose 40, 34
Und die Bündnisse mit den Vätern	1 Mose 27, 28
Und die Gesetzgebung, ein vollkommenes Gesetz	Ps 19, 8
Und die Gottesdienste, der Priesterdienst	2 Mose 19, 6; 1 Pet 2, 9
Und die Verheißungen des Messias und Kanaans	1 Mose 49, 10; Jes 12
Und der Christus, Israels höchstes Vorrecht	Jes 9, 6. 7
Paulus und Petrus waren betrübt über Israels Blindheit	Apg 3, 17; 1 Kor 2, 8
Aber sie schauten aus nach seiner Wiederherstellung	Apg 3, 21; Röm 11, 25. 26

5 Ihnen gehören die Väter, ja, von ihnen stammt dem Fleische nach Christus, welcher Gott über Alles ist, gepriesen in Ewigkeit! Amen.

6 Nicht aber so, als würde deßwegen Gottes Wort unerfüllt bleiben; denn nicht Alle, die von Israel abstammen, sind echte Israeliten;

7 so wenig, als Jeder, der von Abraham seine Abkunft herleitet, schon ein echter Sohn ist, sondern: Durch Isaak wirst du Nachkommen erhalten.

8 Das heißt: Nicht alle Nachkommen dem Fleische nach, sind darum auch Kinder Gottes; sondern die verheißenen Kinder werden zu Nachkommen gerechnet.

9 Denn so lautet die Verheißung: Um diese Zeit will ich wieder kommen, da wird Sara einen

Sohn haben.
10 So war es nicht allein bei dieser; sondern auch mit Rebekka, die allein von Isaak, unserm Stammvater, Kinder hatte.
11 Noch waren diese nicht geboren, und hatten weder Gutes noch Böses gethan; doch - (zum Beweise, daß Gottes Rathschluß nach freier Wahl bestehe,)
12 wurde nicht der Verdienste wegen, sondern auf des berufenden Willen ihr gesagt:
13 Der Aeltere soll dem Jüngern unterwürfig seyn; wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebet, Esau aber gehasset.
14 Was wollen wir nun einwenden? handelt Gott ungerecht? Keineswegs.
15 Er sagte schon zu Moses: Ich beweise Gnade, wem ich will, und Erbarmen, wem ich will.
16 Es kommt also nicht auf das Wollen und Rennen, sondern auf Gottes Erbarmen an.
17 So heißt es auch in jener Schriftstelle zu Pharao: Eben deßhalb habe ich dich erwecket, damit ich zeige meine Macht an dir, und mein Name verkündigt werde in allen Landen.
18 Er beweiset also Gnade, wem er will, und verhärtet, wen er will.
19 Du wirst mir einwenden: "Wie kann er dennoch etwas zur Schuld anrechnen? Denn wer kann seinem Willen widerstehen?"
20 Aber o Mensch, wer bist du, daß du mit Gott rechtest? Spricht wohl das Werk zum Meister: Warum hast du mich so gebildet?
21 Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Thon, aus derselben Masse ein Gefäß zu einer edleren und ein anderes zu einer unedleren Bestimmung zu machen?
22 Wenn sogar noch Gott, der Strafgerechtigkeit zeigen und Beweise seiner Macht geben wollte, die zum Verderben bestimmten Werkzeuge der Strafe mit vieler Langmuth trug:
23 um eben dadurch seine unermeßliche Herrlichkeit an den zur Seligkeit bestimmten Werkzeugen der Gnade zu versichtbaren.
24 Zu diesen gehören auch wir, die er nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden berufen hat.
25 Wie er auch bei Hoseas spricht: Ich will die mein Volk nennen, die nicht mein Volk waren, und die Nichtgeliebte die Geliebte, die Nichtbegnadigte die Begnadigte nennen.
26 Und geschehen wird es, in dem Lande, wo es von ihnen heißt: ihr seyd nicht mehr mein Volk; da werden sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.
27 Ueber Israel hingegen ruft Jesaias aus: Wären auch die Kinder Israels so zahlreich wie der Sand am Meere, so wird doch nur ein kleiner Rest gerettet werden.
28 Denn er wird das Wort vollenden, und abkürzen in Gerechtigkeit; denn ein abgekürztes Wort wird der Herr thun auf Erden.
29 Wie auch Jesaias vorhergesagt hat: Hätte der Herr, der Allherrscher, von uns nicht Einige erhalten, so wäre es uns wie Sodoma gegangen, und Gomorrha glichen wir.
30 Was müssen wir nun bekennen? daß Heiden, welche nach Gerechtigkeit nicht strebten, doch zur Gerechtigkeit, und zwar zur Gerechtigkeit durch den Glauben gelangten.
31 Hingegen die Israeliten, die nach der gesetzlichen Gerechtigkeit strebten, nicht zur gesetzlichen Gerechtigkeit gelangten.
32 Warum? Weil sie nicht durch Glauben, sondern durch gesetzliche Werke sie suchten; denn sie stießen an den Stein des Anstoßes,
33 wie es geschrieben steht: Sieh', ich lege in Sion einen Stein zum Anstoß, und einen Felsen zum Aergerniß. Wer aber an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.

Römer 10
1 Brüder! meines Herzens sehnlichster Wunsch und Gebet zu Gott betrifft das Heil der Israeliten.
2 Denn ich uß es ihnen bezeugen, daß sie für Gott eifern, nur nicht nach richtiger Einsicht.
3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht kennen wollen, und bloß an ihre eigene Gerechtigkeit sich zu halten suchen, so unterwerfen sie sich nicht der Gerechtigkeit Gottes.
4 Christus ist ja des Gesetzes Ende, Allen zur Gerechtigkeit, die glauben.
5 Denn Moses schreibt von der gesetzlichen Gerechtigkeit: Wer dieß beobachtet, wird dadurch leben;

6 hingegen die Gerechtigkeit aus dem Glauben führt diese Sprache: Sprich nicht in deinem Sinn: wer steigt zum Himmel auf, um nämlich Christum herab zu holen?
7 Oder: wer steigt in die Unterwelt hinab, um nämlich Christum herauf zu holen von den Todten?
8 Was sagt hingegen die Schrift: Nahe ist das Wort dir, in deinem Munde und deinem Herzen. Dieß ist nämlich das Wort des Glaubens, das wir predigen.

Glaube in verschiedenen Darstellungen

Das Wort des Glaubens	Röm 10, 8
Werke des Glaubens	1 Thess 1, 3
Wandel im Glauben	2 Kor 5, 7
Gebet des Glaubens	Jak 5, 15
Tür des Glaubens	Apg 14, 27
Schild des Glaubens	Eph 6, 16

9 Denn bekennest du mit deinem Munde Jesum für den Herrn, und glaubest du in deinem Herzen, daß Gott ihn von den Todten auferweckt hat, so wirst du selig werden.
10 (Denn der Glaube des Herzens macht gerecht, und das Bekenntniß des Mundes macht selig).
11 Denn die Schrift sagt: Ein Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht getäuscht werden.
12 Es ist zwischen Juden und Heiden kein Unterschied; denn sie haben Alle denselben Herrn, der reich ist für Alle, die ihn verehren:
13 Denn ein Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird selig werden.
14 Wie können sie aber den verehren, an den sie nicht glauben? Wie können sie glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie können sie aber hören, wenn Niemand predigt?
15 Wir predigen, ohne gesandt zu seyn? wie es geschrieben steht: Wie reizend schön sind die Füße der Freudenboten des Friedens, der frohen Verkündiger der Güter!
16 Nun haben freilich nicht Alle dem Evangelio Folge geleistet; denn Jesaias sagt:
17 Wer glaubet, Herr! was wir verkündigen? (Der Glaube kommt also durch das Hören, das Hören aber durch's Wort Christi).
18 Aber ich frage: haben sie es nicht gehört? durchhallet ihre Stimme ja die ganze Erde, und ihre Worte tönen zu des Erdballs Grenzen hin.
19 Ich frage ferner: Haben es die Israeliten nicht zuerst kennen gelernt? Schon sagt Moses: Reizen will ich euch zur Eifersucht durch ein Volk, das nicht mein ist, empören euch durch ein verstandloses Volk.
20 Jesaias sagt es frei heraus: Ich will mich finden lassen von denen, die mich nicht suchten, bekannt will ich mich denen machen, welche nicht nach mir fragten.
21 Zu Israel aber spricht er: Den ganzen Tag streck' ich meine Hände aus nach einem ungläubigen und widerstrebenden Volke.

Römer 11

Das jüdische Volk ist nicht ganz verworfen. Viele sind schon zum Glauben gelangt, und die Zukunft wird noch größeres Heil bringen.

1 Ich frage also: "Hat denn Gott sein Volk verstoßen?" Gewiß nicht! Ich bin ja selbst ein Israelite, ein Nachkomme Abrahams, aus Benjamins Stamme.
2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er von jeher erwählt hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte von Elias erzählt, wie er vor Gott über Israel die Klage führte:
3 Herr, sie haben deine Propheten gemordet, deine Altäre zerstört; ich bin allein noch übrig, doch stellen sie auch meinem Leben nach.
4 Aber was antwortet ihm der göttliche Ausspruch? Ich ließ mir noch sieben tausend Männer übrig, die ihre Kniee nicht vor Baal gebeugt.
5 So ist auch jetzt noch ein solcher Ueberrest nach der Wahl der Gnade gerettet worden.
6 Geschah dieß aber aus Gnade, so war es nicht Verdienst; sonst wäre Gnade keine Gnade mehr.
7 Was folget also? Wonach Israel strebte, das hat es nicht erlangt; nur der auserwählte Theil erlangte es, die Uebrigen sind verblendet,
8 wie geschrieben steht: Gott hat ihnen gegeben einen Geist der Betäubung, daß ihre Augen nicht sahen, ihre Ohren nicht hörten; bis auf den heutigen Tag.
9 Und David sagt: Zum Fallstrick müsse werden ihre Mahlzeit, zur Schlinge und zum Anstoß

und zur Strafe!
10 Erblinden mögen ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge immerhin ihren Nacken!
11 Nun frage ich: "Hatten sie denn so angestoßen, daß sie fielen?" Keinesweges, sondern ihr Fall sollte den Heiden zum Heil, und ihnen zur Nacheiferung dienen.
12 War nun ihr Fall ein Glück für die Welt, und ihre Zerrüttung ein Gewinn für die Heiden; wie vielmehr ihre volle Zahl!
13 Zu euch, ihr Heidenchristen! rede ich; weil ich doch einmal Apostel der Heiden bin, rechne ich mir dieß mein Amt zur Ehre,
14 irgend auf eine Art meine Landsleute zur Nacheiferung zu reizen und noch Einige von ihnen zu retten.
15 Denn veranlaßte schon ihre Verstoßung eine Versöhnung der Welt, was wird ihre Wiederaufnahme anders seyn, als Aufleben von den Todten?
16 Sind aber die Erstlinge heilig, so ist es auch die Masse; ist der Stamm heilig, so sind es auch die Zweige.
17 Wenn aber auch einige Zweige abgebrochen sind, und du, Schoß eines wilden Oelbaumes, an ihre Stelle eingepfropft wurdest, und nun an der Wurzel und dem kräftigen Safte des echten Oelbaumes Antheil hast;
18 so erhebe dich nicht über jene Zweige; erhebest du dich aber, so trägst ja nicht du den Stamm, sondern der Stamm dich.
19 Sagst du etwa: Die Zweige wurden ja abgebrochen, damit ich eingepfropft wurde?
20 Gut! sie sind um des Unglaubens willen abgebrochen, du bist hingegen um des Glaubens willen an die Stelle gekommen; so sey nicht stolz, sondern wohl auf deiner Hut!
21 Denn hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschont; so möchte er auch deiner nicht schonen.
22 So bemerke denn die Güte und Strenge Gottes; die Strenge gegen die Gefallenen; die Güte gegen dich, wenn du im Guten beharren wirst, sonst wirst du auch hinweggehauen werden.
23 Aber auch jene, wenn sie nicht in ihrem Unglauben beharren, werden wieder eingepfropft werden; denn Gott ist mächtig genug, sie wieder einzupfropfen.
24 Wenn du, von Natur aus von einem wilden Oelbaume abgeschnitten und gegen deine Natur einem Oelbaume edler Art eingepfropft wurdest, wie viel leichter werden denn diese natürlichen Zweige wieder auf ihren Stamm gepfropft werden können?
25 Ich will euch, Brüder! dieses Geheimniß nicht verhehlen, (damit ihr keiner stolzen Einbildung Raum gebet) daß nämlich die Verblendung eines Theils der Israeliten so lange dauern wird, bis der Heiden Vollzahl übergangen seyn wird.
26 Dann wird das ganze Israel selig werden, wie geschrieben steht: Aus Sion wird der Retter kommen, und Jakob von seiner Gottlosigkeit befreien.
27 Und dieses wird mein Bund mit ihnen seyn, daß ich hinwegnehme ihre Sünden.
28 Zwar sind sie in Hinsicht des Evangeliums Feinde euretwegen; aber in Hinsicht der Auserwählung Lieblinge der Väter wegen;
29 denn Gott können seine Gnadenbezeigungen und die Einladung nie gereuen.
30 So wie ihr einst an Gott nicht glaubtet, aber nun aus Veranlassung ihres Unglaubens zu seiner Gnade gelangtet;
31 so glauben sie auch jetzt nicht; aber durch die euch zu Theil gewordene Gnade werden auch sie zur Gnade gelangen.
32 Denn Gott hat Alle in Unglauben verschlossen, um an Allen Erbarmung zu beweisen.
33 O des unermeßlichen Reichthums von Gottes Weisheit und Erkenntniß! Wie unerforschlich sind seine Rathschlüsse! Wie unergründlich seine Wege!
34 Wer durchschauet den Sinn des Herrn? Oder wer war sein Rathgeber?
35 Oder wer kam ihm mit einer Gabe zuvor, dem er ein Schuldner geworden wäre?
36 Von ihm, durch ihn und für ihn ist Alles! Ihm sey Preis in Ewigkeit ! Amen.

Römer 12
Ermahnung zu einem christlich frommen Sinn und Wandel.
1 So bitte ich euch denn, Brüder! bei dem Erbarmen Gottes; daß ihr eure Leiber zu einem lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer darbringet; dieses sey euer vernünftiger

Gottesdienst.
2 Bildet euch nicht nach der jetzigen Welt; sondern bildet euch um durch Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet, was Gottes Wille, was gut, was wohlgefällig und vollkommen sey.
3 Denn, kraft der mir übertragenen Gnade, schärfe ich Jedem unter euch ein, daß er nicht höher von sich halte, als sich es ziemt; sondern daß er bescheiden von sich denke, Jeder nach dem Maße des Glaubens, das Gott ihm zutheilte.
4 Denn, so wie wir an Einem Körper viele Glieder haben, nicht aber alle Glieder dieselbe Verrichtung haben;
5 so machen wir Alle, so Viele unserer sind, mit Christo Einen Körper aus; und sind einzeln als Glieder mit einander verbunden.
6 Wir haben aber durch die uns verliehene Gnade verschiedene Gaben; wer die Gabe der Weissagung hat, der gebrauche sie nach dem Maße des Glaubens.
7 Wer ein Amt hat, der verwalte sein Amt. Wer lehret, stehe dem Lehramte treu vor.
8 Wer ermahnt, ermahne wie er soll. Hat Jemand milde Gaben auszutheilen; so thue er es mit Redlichkeit; wem Aufsicht übertragen ist, übe sie mit Sorgfalt; wer der Leitenden sich annimmt, thue es unverdrossen.
9 Die Liebe sey ungeheuchelt! Hasset das Arge; haltet fest am Guten!
10 In der Bruderliebe seyd recht herzlich gegen einander; mit Achtung kommet einander zuvor!
11 Im Berufsgeschäfte seyd unverdrossen, seyd eifrig im Geiste; dienet dem Herrn!
12 In der Hoffnung seyd fröhlich! im Leiden standhaft, im Gebete beharrlich!
13 Den Bedürfnissen der Heiligen kommet zu Hülfe! Gastfreundschaft sey recht eure Sorge.
14 Segnet eure Verfolger! segnet, und fluchet nicht!
15 Freuet euch mit den Fröhlichen; und weinet mit den Weinenden!
16 Seyd einträchtig gesinnt unter einander! Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern lasset euch zu den Niedern herab! Seyd nicht eingebildet von euch selber!
17 Vergeltet Niemand Böses mit Bösem! befleißet euch des Guten, nicht nur von Gott, sondern auch vor allen Menschen!
18 Wo möglich, und so viel an euch liegt, lebet mit allen Menschen in Frieden!
19 Rächet euch selbst nicht, Geliebte! sondern stellt es der Strafgerechtigkeit (Gottes) anheim; denn es steht geschrieben: Mein ist das Vergeltungsrecht; ich will vergelten, spricht der Herr.
20 Wenn also deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn! Thust du das, so wirst du glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln.
21 Laß nicht das Böse dich überwinden, sondern überwinde du das Böse durch Gutes.

Römer 13
Ermahnungen zu einem pflichtmäßigen Verhalten gegen die Obrigkeit, zu gegenseitiger Liebe und sorgfältiger Vermeidung sinnlicher Ausschweifungen.
1 Jeder unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt! Denn es gibt keine Obrigkeit, ohne daß sie von Gott da ist, sondern die, welche da sind, sind von Gott verordnet.
2 Wer also wider die Obrigkeit sich auflehnt, der lehnt wider Gottes Ordnung sich auf; aber solche Empörer werden sich selbst Verdammniß zuziehen;
3 denn nicht den guten, sondern den bösen Werken ist die Obrigkeit furchtbar. Willst du also ihre Macht nicht zu fürchten haben, so thue, was recht ist, und du wirst ihren Beifall erhalten;
4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Besten. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sondern sie ist Gottes Dienerin, die rächende, zur Strafgerechtigkeit des Uebelthäters.
5 Darum ist es nöthig, daß ihr euch unterwerfet, nicht bloß aus Furcht vor der Strafe, sondern auch aus Gewissenhaftigkeit.
6 Deßwegen entrichtet auch die Abgaben; denn sie sind Stellvertreter Gottes, die darauf halten müssen.
7 Gebet also Jedem, was ihr schuldig seyd; Steuer, wem Steuer; Zoll, wem Zoll; Furcht, wem Furcht; Ehre, wem Ehre gebührt!
8 Bleibet Niemand etwas schuldig, außer Liebe zu einander; denn wer seinen Nächsten liebt, der hat das Gesetz erfüllt;

9 denn: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst kein falsches Zeugniß geben; du sollst nicht begehren, und jedes andere Gebot ist in folgender Vorschrift begriffen: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.
10 Wer seinen Nächsten liebt, thut ihm nichts Böses; die Liebe ist also des Gesetzes Erfüllung.
11 Dieses geschehe also, zumal wir die Zeitumstände wahrnehmen, daß die Stunde da ist, jetzt vom Schlafe zu erwachen; (denn wir stehen unserm Heile jetzt näher, als da wir gläubig wurden.
12 Die Nacht ist dahin; der Tag bricht an; hinweg denn mit den Werken der Finsterniß, und angethan die Rüstung des Lichtes!
13 Anständig, wie es am Tage sich ziemt, lasset uns leben, nicht im Nachtschwärmen und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Hurerei, nicht in Zank und Neid!
14 Sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an; und pfleget den Leib nicht zu Gelüsten.

Römer 14
Ermahnung zu schonender Vorsicht im Urtheil und Betragen gegen Schwache im Glauben. Vermeidung allen Anstoßes.
1 Den Schwachen im Glauben nehmet auf ohne Zank über Meinungen.
2 Der Eine glaubt Alles essen zu dürfen; ein anderer Schwächerer erlaubt sich nur Gemüse.
3 Wer isset, verachte den nicht, welcher nicht isset; und wer nicht isset, der verurtheile den nicht, welcher isset; denn Gott hat ihn ja aufgenommen.
4 Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn; er wird aber stehen, denn Gott ist mächtig, ihn aufrecht zu halten.
5 Einer hält den einen Tag für heiliger als den andern; ein Anderer hält alle Tage gleich. Ein Jeder halte sich an seine Ueberzeugung!
6 Wer auf gewisse Tage hält, thut es um des Herrn willen. Wer isset, thut es zur Ehre des Herrn, denn er dankt ja Gott; und wer nicht isset, isset auch dem Herrn zur Ehre nicht, und danket Gott.
7 Denn unser Keiner lebt sich selber, und Keiner stirbt sich selber.
8 Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn an.
9 Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, daß er über Todte und Lebende herrsche.
10 Du also, warum verurtheilest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir Alle werden uns stellen müssen vor den Richterstuhl Christi.
11 Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor mir wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge Gott bekennen.
12 Es wird also Jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.
13 Deßwegen lasset uns nicht Einer den Andern verurtheilen; sondern ihr sollet vielmehr streng darauf bedacht seyn, keinem Bruder Anstoß oder Aergerniß zu geben.
14 Ich weiß, und bin durch den Herrn Jesum fest überzeugt, daß nichts an sich selbst unrein ist; nur demjenigen, der es für unrein hält, ist es unrein.
15 Allein wenn dein Bruder wegen einer Speise gekränkt wird, so wandelst du nicht der Liebe gemäß. Stürze doch wegen deiner Speise den nicht in's Verderben, für welchen Christus gestorben ist!

Der Tod des Herrn	
Ist eine erschütternde Tatsache	Röm 14, 15 b
Er geschah stellvertretend, für Gottlose	Röm 5, 6 - 8
Er war sühnend - für unsere Sünden	1 Kor 15, 3
Er starb, um uns von unserem Ichleben zu befreien	2 Kor 5, 15; Gal 2, 20
Er starb, daß Er Herr über alle sei	Röm 14, 9
Er starb, damit wir mit Ihm leben möchten	1 Thess 5, 10
Daß wir ewige Gemeinschaft genießen	1 Thess 4,14

16 Gebet doch unser Gutes nicht der Lästerung preis!
17 Denn das Reich Gottes bestehet nicht im Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, in Friede und Freude im heiligen Geiste.

Erfüllt uns mit Freude	Röm 14, 17	Einander tragen	Röm 15, 1
Erfüllt mit Liebe	Röm 5, 3-5	Einander gefallen	Röm 15, 2
Erfüllt mit Kraft	Röm 15, 13	Einander aufnehmen	Röm 15, 7
Erbaut die Gemeinde	Apg 9, 31	Einander ermahnen	Röm 15, 14
Belehrt den Gläubigen	Joh 14, 26	Einander helfen	Röm 15, 27
Wohnt in ihm	Joh 14, 23	Für einander beten	Röm 15, 30
Bleibt immerdar in ihm	Joh 14, 16	Einander lieben	Röm 12, 10

18 Wer hierin sich als Diener Christi zeigt, ist Gott wohlgefällig, und den Menschen werth.
19 Was also Eintracht und gegenseitige Erbauung fördert, darnach lasset uns streben!
20 Zerstöre nicht Gottes Anstalt um einer Speise willen! Es ist zwar Alles rein; aber zur Sünde wird es dem Menschen, der durch sein Essen Anstoß gibt.
21 Besser ist es, kein Fleisch zu essen, keinen Wein zu trinken, überhaupt sich dessen zu enthalten, was deinem Bruder zum Anstoß oder zum Fall gereichen, oder ihn wankend machen könnte.
22 Hast du festere Ueberzeugung, so nütze sie für dich vor Gott. Selig ist der, welcher bei dem, was er für Recht hält, sich selbst keine Vorwürfe zu machen hat!
23 Wer aber noch zweifelt und doch isset, der ist strafwürdig, weil er nicht mit Ueberzeugung handelt; denn Alles, was nicht aus Ueberzeugung geschieht, ist Sünde.

Römer 15
1 Wir Stärkere müssen demnach die Schwachheit der Schwächeren mit Schonung tragen, ohne alle Selbstgefälligkeit.
2 Ein Jeder von uns strebe, dem Nächstn zu gefallen auf's Gute hin zur Erbauung.
3 Denn auch Christus war von aller Selbstsucht frei, vielmehr wie geschrieben steht: Die Schmähungen derer, die dich lästerten, sind auf mich gefallen.
4 Denn Alles, was früherhin geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus den Schriften Hoffnung behalten.
5 Gott der Geduld und des Trostes gebe euch, so einträchtig gegen einander gesinnet zu seyn, wie Jesus Christus;

Geduld-Ausharren	
Unser Gott wird der Gott der Geduld genannt	Röm 15, 5
Und der Herr Jesus ist das Beispiel des Geduldigen	Jes 53, 7; Mt 27, 14
Wir sollen Geduld beweisen:	
In dem Lauf, der uns verordnet ist	Hebr 12, 1
Im Warten auf die kostbare Frucht	Lk 8, 15
In Leiden	Röm 12, 12; Lk 21, 19
Diener Gottes sollen sich in Geduld auszeichnen	2 Kor 6, 4
Die Schrift rühmt die Geduld des Hiob	Jak 5, 11; Hiob 1, 21

6 damit ihr mit Einem Herzen und Munde Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, preiset.
7 Darum nehme Einer des Andern sich liebreich an, wie auch Christus eurer sich liebreich annahm, zur Verherrlichung Gottes.
8 Ich will nämlich sagen, daß Jesus Christus ein Diener der Beschneidung war, um der Wahrhaftigkeit Gottes willen; um die den Vätern gegebene Verheißung zu bekräftigen;
9 daß aber auch die Heiden um der Gnade willen Gott preisen sollten, wie geschrieben steht: Darum, Herr! will ich dich preisen unter den Heiden; Lobgesänge will ich deinem Namen singen.
10 Und in einer andern Stelle heißt es: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke!
11 Und noch in einer andern: Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset ihn alle Völker!
12 Auch Jesaias spricht ferner: Der Stamm Jesse wird es seyn, erheben wird er sich, die Heiden zu beherrschen; die Völker werden auf ihn hoffen.
13 Der Gott der Hoffnung aber gebe euch recht viele Freude und vielen Frieden im Glauben, damit ihr in der Hoffnung und durch den kräftigen Beistand des heiligen Geistes immer stärker werdet!

Die Kraft des Heiligen Geistes	
Der Heilige Geist ist überführende Kraft	1 Mose 6, 3; Joh 16, 8
Er wirkt belebend	Joh 20, 22
Er stärkt und kräftigt unser Zeugnis	Apg 1, 8
Er wirkt den Geist der Heiligkeit	Röm 1, 4
Er schenkt den Geist des Gebets	Röm 8, 26; Sach 12, 10
Er wirkt die Gemeinschaft untereinander	Phil 2, 1

14 Uebrigens, meine Brüder! bin ich von euch überzeugt, daß ihr genug Liebe und hinreichende Einsicht besitzet, um euch einander rathen zu können;
15 indessen habe ich doch etwas freimüthiger an euch, Brüder! geschrieben, zum Theil, um es euch wieder in's Andenken zu rufen, kraft der mir von Gott anvertrauten Gnade;
16 daß ich Jesu Christi Diener an die Heiden und des göttlichen Evangeliums Priester bin, damit die Heiden als ein angenehmes und durch den heiligen Geist geweihtes Opfer Gott dargebracht werden.
17 Ich darf mich also rühmen durch Jesum Christum in Betreff der Sache Gottes;
18 aber ich würde es nicht wagen, mir etwas anzurechnen, wenn es nicht Christus durch mich gewirkt hätte, zur Ueberzeugung der Heiden durch Lehre und That;
19 durch Kraft der Zeichen und Wunder, durch so kräftige Mitwirkung des heiligen Geistes; so daß ich von Jerusalem und den umliegenden Gegenden bis nach Illyrien das Evangelium überall verbreitet habe.
20 Und zwar sah ich recht geflissentlich darauf, nicht da, wo der Name Christi schon bekannt war, ihn zu verkündigen, um nicht auf einen von Andern gelegten Grund zu bauen;
21 sondern, wie geschrieben ist: Denen nichts von ihm verkündigt wurde, diese sollen sehen; die nichts gehört haben, sollen es vernehmen!
22 Dadurch bin ich auch so oft gehindert worden, zu euch zu kommen; und bin noch bis jetzt gehindert.
23 Da ich nun in diesen Gegenden keinen Wirkungskreis mehr habe, und schon seit vielen Jahren mich sehnlich zu euch zu kommen verlangt;
24 so hoffe ich auf meiner vorhabenden Reise nach Spanien, euch bei der Durchreise zu sehen, und von euch dorthin weiteres Geleite zu erhalten, nachdem ich euch bereits werde einige Zeit genossen haben.
25 Für jetzt habe ich eine Reise nach Jerusalem vor, um den Heiligen zu Hülfe zu kommen;
26 denn Macedonien und Achaja haben sich willig entschlossen, eine milde Beisteuer für die armen Heiligen in Jerusalem zu veranlassen.
27 Ja willig thaten sie es, doch waren sie es ihnen auch schuldig; denn da die Heiden an den geistigen Gütern derselben teilgenommen haben, so ist es billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Bedürfnissen zu Hülfe kommen.
28 Nach Vollendung dieses Geschäftes und nach Einhändigung der Beisteuer werde ich durch eure Stadt nach Spanien reisen;
29 und ich weiß, daß, wenn ich zu euch komme, ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde.
30 Ich bitte euch aber, Brüder! bei unserem Herrn, Jesu Christo, und bei der Liebe des heiligen Geistes, helfet mir durch Fürbitte zu Gott für mich,
31 daß ich den Ungläubigen in Judäa entkomme, und daß mein Geschäft für die Heiligen in Jerusalem ganz zu ihrer Freude ausfalle;
32 damit ich, wenn Gott will, mit Frohsinn zu euch kommen, und mich mit euch erquicken könne.
33 Der Gott des Friedens sey mit euch Allen! Amen.

Frieden

Unser Gott wird der Gott des Friedens genannt	Röm 15, 33
Der Herr Jesus ist der Fürst des Friedens	Jes 9, 6; Lk 2, 14
Paulus nennt Ihn den Herrn des Friedens	2 Thess 3, 16
Der Herr selbst ist unser Friede	Eph 2, 14
Gott gibt den Gehorsamen Seinen Frieden	3 Mose 26, 6
Frieden ist eine Geistesfrucht im Gläubigen	Gal 5, 22

Römer 16

Empfehlungen, Grüße, Warnungen, Segenswünsche.
1 Ich empfehle euch Phöbe, unsere Schwester, die als Helferin bei der Gemeinde in Keuchreä steht,
2 daß ihr sie im Herrn, so wie es Heiligen ziemt, aufnehmet, und ihr in Allem, wo sie eure Hülfe nöthig hat, beistehet; denn auch sie hat sich Vieler und auch meiner selbst thätig angenommen.

3 Grüßet die Prisca und den Aquilas, meine Mitgehülfen in Christo Jesu,
4 (die für mein Leben ihr eigenes gewagt haben, welchen nicht allein ich, sondern alle Gemeinden aus dem Heidenthume Dank schuldig sind,) auch die Gemeinde in ihrem Hause.
5 Grüßet meinen geliebten Epanet, der in Asien der Erste für Christus war.
6 Grüßet Maria, die sich so viel Mühe um euch machte.
7 Grüßet Adronikus und Junias, meine Verwandte und Mitgefangene, welche auch den Aposteln rühmlich bekannt sind, und schon früher als ich Christen geworden waren.
8 Grüßet den mir im Herrn so werthen Amplias.
9 Grüßet den Urbanus, unsern Mitarbeiter in Christo Jesu, und meinen geliebten Stachys.
10 Grüßet den in Christo bewährten Apelles;
11 Grüßet die Familie des Aristobulus; grüßet meinen Landsmann Herodion. Grüßet die aus der Familie Narcissus, welche zum Herrn gehören.
12 Grüßet Tryphána und Triphosa, die im Herrn arbeiten; grüßet die geliebte Persis, die viel im Herrn gearbeitet hat.
13 Grüßet den im Herrn ausgezeichneten Rufus und seine auch als meine Mutter.
14 Grüßet Asynkrit, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen;
15 grüßet Philologus und Julia, Nereus und dessen Schwester, Olympas und alle Heilige bei ihnen.
16 Grüßet euch einander mit heiligem Kusse. Alle Christen-Gemeinden grüßen euch.
17 Noch bitte ich euch, Brüder, daß ihr wohl Acht habet auf die, welche Trennungen stiften und Anstoß geben, der Lehre zuwider, die euch mitgetheilt wurde; habet keine Gemeinschaft mit ihnen.

Unsere Stellung falschen Lehren gegenüber	
Wir stellen sie an den Pranger	Röm 16, 17
Wir weisen falsche Lehrer streng zurecht	Tit 1, 11. 13
Wir haben keinen Umgang mit falschen Lehrern	2 Joh 10
Wir sollen die falschen Geister prüfen	1 Joh 4, 1- 6
Wir kämpfen allein für die Wahrheit	Jud 3, 4

18 Denn solche Menschen dienen nicht unserm Herrn Christo, sondern ihrem Bauche, und verführen durch Schmeichelei und schöne Worte die Herzen der Arglosen.
19 Eure Folgsamkeit ist weit und breit bekannt, daher freue ich mich über euch; aber ich wünsche, daß ihr eben so wohl weise zum Guten, als arglos zum Bösen seyd.
20 Der Gott des Friedens wird schnell zertreten den Satan unter euren Füßen. Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit euch!
21 Timotheus, mein Mitgehülfe, auch Lucius, Jason und Sosipater, meine Landsleute, grüßen euch.
22 Auch ich, Tertius, Schreiber dieses Briefes, sage euch meinen Gruß im Herrn.
23 Es grüßt euch Cajus, der mich beherbergt, und die ganze Gemeinde. Erastus, der Stadtkämmerer, so wie auch der Bruder Quartus grüßen euch.
24 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! Amen.
25 Dem aber, der euch befestigen kann nach meinem Evangelium, nämlich nach der verkündigten Lehre von Jesu Christo, nach der Offenbarung des von ewigen Zeiten her verborgenen Geheimnisses,
26 welches nun aber enthüllt ist, und den prophetischen Schriften gemäß auf Veranstaltung des ewigen Gottes zu gläubiger Annahme allen Völkern ist bekannt gemacht worden
27 dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, sey Ehre in ewige Ewigkeiten! Amen.

1. Korinther 1

Gruß des Apostels und Dank für die göttlichen Segnungen des Evangeliums. Warnung vor Spaltungen, und vor einer Weisheit, welcher die Lehre vom Gekreuzigten eine Thorheit ist.

In 1 Kor 1 sehen wir:

Den Willen Gottes	V 1
Die Gemeinde Gottes	V 2
Die Gnade Gottes, die sich im Gläubigen offenbart	V 4
Die Kraft Gottes im Wort vom Kreuz	V 18
Die Weisheit Gottes	V 21
Die Torheit Gottes	V 25
Die Schwäche Gottes	V 25; 2 Kor 10, 10b

1 Paulus, nach Gottes Willen berufener Apostel Jesu Christi, und der Bruder Sosthenes,
2 an die Gemeinde Gottes zu Korinth, an die, welche durch Jesum Christum geweiht und zu Heiligen berufen sind, an Alle, welche den Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen, wo sie und wir auch immer seyn mögen.

Sieben Darstellungen der Heiligung

Heiligung ist unser Besitz - Geheiligte in Christo	1 Kor 1, 2
Heiligung durch Christi Opfer - durch Sein Blut	Hebr 13, 12
Heiligung durch den Geist - Heiligung des Geistes	2 Thess 2, 13
Heiligung ist ein Erlebnis durch den Glauben	Apg 26, 18
Heiligung durch das Wort - geheiligt durch Wahrheit	Joh 17, 17- 19
Heiligung durch Gemeinschaft - durch den Bruder	1 Kor 7, 14
Heiligung vollzieht sich im Herzen - in euren Herzen	1 Pet 3, 15

3 Gnade und Friede euch von Gott, unserm Vater, und von dem Herrn, Jesu Christo!
4 Unablässig danke ich meinem Gott euretwegen für die Gnade Gottes, die euch durch Jesum Christum zu Theil geworden ist.
5 Daß ihr durch ihn reichlich in Allem gewonnen habet, in aller Lehre und Kenntniß;
6 indem das Zeugniß von Christo festen Grund unter euch gefaßt hat,
7 so daß es euch an keiner Gabe mangelt, und ihr die Erscheinung unsers Herrn, Jesu Christi, erwartet.
8 Er wird auch bis an's Ende euch standhaft erhalten, so daß ihr an dem Tage der Erscheinung unsers Herrn, Jesu Christi, unsträflich seyn werdet.
9 Denn getreu ist Gott, der euch zur Gemeinschaft mit seinem Sohne, Jesu Christo, unserem Herrn, berufen hat.

Ein vielfaches Zeugnis der Treue Gottes

Gott ist treu zu Seinen Berufenen	1 Kor 1, 9; 1 Thess 5, 24
Er ist treu in Stunden der Versuchung	1 Kor 10, 13; Ps 103, 14
Er ist treu in der Vollendung unserer Heiligung	1 Thess 5, 23. 24
Er steht treu zu den Verheißungen	Hebr 10, 23 ; Tit 1, 2
Und ist treu in ihrer Erfüllung	Hebr 11, 11; Röm 4, 19-11
Er ist treu in Leidenstagen und bringt uns durch	1 Pet 4, 19; Ps 31, 6
Er bleibt treu, selbst wenn wir untreu sind	2 Tim 2, 13 ; 1 Joh 1, 9
Das ist unser Gott	
Er steht allezeit treu zu den Seinen	1 Kor 1, 9
Seine Treue ist täglich neu und groß	Klagel 3, 23
Moses und Paulus rühmen den treuen Gott	5 Mose 7, 9; 2 Kor 1, 18
Seine Treue ist unvergleichlich (Elberf. übers.)	Ps 89, 8
Sie versagt auch nicht, wenn wir untreu sind	2 Tim 2, 13; 1 Joh 1, 8
Sie ist vielmehr unendlich (Elberf. übers.)	Ps 36, 5
Mit Seiner Treue dürfen wir stets rechnen	1 Pet 4, 19; Jes 40, 28

10 Ich bitte euch aber, Brüder! im Namen unsers Herrn, Jesu Christi, daß alle Eins bekennen, und keine Spaltungen unter euch seyen; seyd vielmehr in Gesinnungen und Grundsätzen vollkommen eins.
11 Denn durch Chloes Hausgenossen habe ich von euch erfahren, meine Brüder! daß Uneinigkeiten unter euch sind.

12 Ich meine nämlich dieß: Daß der Eine und der Andere unter euch sagt: Ich halte es mit Paulus, ich mit Apollo, ich mit Kephas ich mit Christus.
13 Ist denn Christus getheilt? Ist Paulus für euch gekreuzigt? Oder seyd ihr auf Paulus Namen getauft worden?
14 Ich danke Gott, daß ich Keinen unter euch, außer Krispus und Kajus, getauft habe;
15 so kann doch Niemand sagen, daß ihr auf meinen Namen getauft seyd.
16 Doch ja, die Familie Stephanas habe ich getauft, übrigens wüßte ich keinen Andern, den ich getauft habe.
17 Denn Christus hat mich nicht sowohl gesandt, um zu taufen, als vielmehr das Evangelium zu predigen; nicht mit Rednerprunk, damit das Kreuz Christi seiner Kraft nicht beraubt werde.
18 Denn die Lehre vom Kreuze ist zwar den Verlornen eine Thorheit, uns Geretteten aber ist sie eine göttliche Kraft.
19 Denn es heißt in der Schrift: Vernichten will ich die Weisheit der Weisen, und zu Schanden machen die Klugheit der Klugen.
20 Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein gelehrter Zänker dieses Zeitalters? Hat Gott nicht die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?
21 Denn weil in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte; so gefiel es Gott, durch einen töricht scheinenden Lehrvortrag die Glaubenden zu beseligen.
22 Weil nämlich die Juden Wunderzeichen verlangen, und die Griechen Weltweisheit suchen,
23 wir hingegen verkündigen den gekreuzigten Christus, mag er den Juden ein Anstoß und den Heiden eine Thorheit seyn;

Das Ärgernis des Kreuzes.

Kann das Kreuz in der Christenheit überhaupt noch ein Ärgernis sein? Ziert es nicht Kirchen und Kapellen, und rühmt sich nicht in diesem Zeichen das Rote Kreuz seiner Wohltätigkeit? Auf den ersten Blick scheint das Kreuz geehrt zu sein, in Wirklichkeit aber ist es für viele der größte Stein des Anstoßes und der Fels des Ärgernisses. Der von Herzen Sanftmütige und Demütige, Sein kostbares Blut widerspricht dem menschlichen Stolz, er ärgert sich am Herrn und Seinem Kreuz.

Worin besteht das Ärgernis des Kreuzes?

Darin, daß es den menschlichen Hochmut beugt.	
Darin, daß es die menschlichen Werke verwirft.	Gal, 2,16
Darin, daß es beansprucht, das einzige Heil zu sein.	Apg. 4,12
Darin, daß es nur Sünder kennt.	Röm. 3,23

Wem ist das Kreuz ein Ärgernis?

Dem Juden, dem Vertreter der religiösen Welt. Er stützt sich auf seine religiösen Werke, auf seine Gebete, seine Gesetzesbeobachtung, was braucht er dann noch das Kreuz?

Dem Griechen, dem Manne guter Sitten, Wissenschaften und Künste, dem Menschen feinen Geschmackes. Er betrachtet sich als gut und bedarf keiner Rettung.

Wie bekunden Menschen ihren Ärger über das Kreuz?

a) Durch Verfolgung seiner Anhänger in sehr brutaler Weise (Gefängnis, Scheiterhaufen, Folterung)

Da heute in vielen Ländern das Gesetz Religionsfreiheit garantiert, geschieht es auch auf andere, „feinere“ Weise, durch eine negative Bibelkritik, dadurch, daß man die biblischen Heilswahrheiten leugnet, den Herrn Seiner Würde beraubt und Seine Nachfolger verachtet

24 aber göttliche Kraft und göttliche Weisheit ist Christus denen, welche berufen sind, sie seyen Juden oder Heiden.
25 Denn das thöricht scheinende Werk Gottes übertrifft doch die Weisheit der Menschen; und das schwach scheinende Werk Gottes vermag doch mehr, als Menschen.
26 Sehet nur, Brüder, auf euch, als Berufene selbst!! da finden sich nicht viel Weise nach dem Fleische, nicht viel Mächtige, nicht viel Vornehme;

Unsere Berufung

Die Berufenen:	
Nicht die Weltweisen	1 Kor 1, 26
Sondern die nach Seinem Vorsatz berufen sind	Röm 8, 30
Der Ruf selbst:	
Er ist aus Gnaden	Gal 1, 15
Persönlich	Mt 9, 9; Apg 13, 2
Himmlisch	Hebr 3, 1; Eph 4, 1
Führt heraus aus der Finsternis, ist heilig	1 Pet 2, 9; 2 Tim 1, 9
Der Rufende:	
Der heilige und treue Gott	Apg 13, 2; 1 Thess 5, 24
Der Gott aller Gnade	1 Pet 5, 10

27 sondern die Thoren von der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen; und die Schwachen vor der Welt hat Gott ausgesondert, um die Starken zu Schanden zu machen;

Was Gott Seinem Volke ist

Gott selbst hat es sich erwählt	1 Kor 1, 27; Ps 8, 3. 5

Und nach Seinem ewigen Vorsatz berufen	Röm 8, 28; Eph 1, 5. 11
Er reinigt und heiligt Sein Volk	1 Kor 6, 11; Eph 5, 26
Wenn nötig, züchtigt Er es, Er ist ein weiser Gott	Hebr 12, 6; Offb 3, 19
Gott ist Seinem Volke ein weiser Berater	Offb 3, 18
Er tröstet Sein Volk in Prüfungen	2 Kor 1, 4
Er ehrt Sein Volk und krönt es mit Erbarmungen	Ps 103, 4
Gott gebraucht	
Törichte Dinge	1 Kor 1, 27; Richt 7, 7
Schwache Menschen (5 Mose 33, 25-27) wie Paulus	2 Kor 12, 9. 10
Gott gebraucht, was die Welt schmäht und verachtet	1 Sam 17, 42 ff
Er gebraucht solche, die nichts in ihren Augen sind	2 Mose 3, 12; 4, 3
Er gebraucht das Verachtete	1 Kor 1, 28
Warum? Damit sich vor Ihm kein Fleisch rühme	1 Kor 1, 29

28 und die Niedrigen von der Welt, die Verachteten, die Nichtsgeltenden hat Gott ausersehen, um jene, die viel gelten, in ihrem Nichts darzustellen;
29 damit kein Sterblicher vor Ihm sich rühmen könne.
30 Durch ihn aber seyd ihr in Christo Jesu, der uns von Gott gegeben wurde zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung.
31 Darum, wie die Schrift sagt: wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!

1. Korinther 2

Die göttliche Lehre des Evangeliums ist sehr verschieden von den Ankündigungen und Erfindungen menschlicher Weisheit und Kunst.

1 Auch ich, Brüder! als ich zu euch kam, bin nicht in Erhabenheit der Rede oder der Weisheit aufgetreten, um euch das Zeugniß von Christo zu verkündigen;
2 denn ich maßte mir nicht an, von etwas Anderm bei euch zu wissen, als allein von Jesu Christo, und zwar von diesem Gekreuzigten.
3 Ich war vielmehr mit Schwachheit, Furchtsamkeit und vielem Zittern bei euch.
4 Ich bediente mich bei meinem Reden und Predigen nicht der künstlich überredenden Worte menschlicher Weisheit; sondern sie wirkten durch Geist und Kraft,
5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe.
6 Freilich tragen wir Weisheit für die Gereifteren vor, aber nicht Weisheit dieses Zeitalters und der Großen dieser Welt, welche zu Nichts werden;
7 sondern wir tragen Gottes geheimnißvolle und verhüllte Weisheit vor, die Gott von Ewigkeit her zu unserer Herrlichkeit bestimmt hatte.
8 Keiner von den Großen dieser Welt hat sie gekannt; denn hätten sie diese gekannt, sie würden den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben;
9 vielmehr ist es, wie die Schrift sagt: Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz gekommen, hat Gott denen, die ihn lieben, bereitet.
10 Uns aber hat es Gott durch seinen Geist geoffenbaret; denn der Geist durchschauet Alles, selbst das Unerforschliche in Gott.
11 Denn welcher Mensch weiß, was in dem Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Eben so weiß auch Niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.
12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist; um zu wissen, was Gott uns verliehen hat.
13 Und das lehren wir auch, nicht in gelehrten Worten, wie menschliche Weisheit; sondern wie der Geist sie uns lehrt, und erläutern Geistiges mit Geistigem.
14 Freilich nimmt der sinnliche Mensch das nicht auf, was vom Geiste Gottes kommt, ihm ist es Thorheit, und er vermag es nicht zu fassen, weil es nur geistig gefaßt werden kann.
15 Der Geistige aber kann Alles beurtheilen; ihn hingegen kann Keiner beurtheilen.
16 Denn wer kennet den Sinn des Herrn, der ihn belehren könnte? Wir aber haben Christi Sinn.

1. Korinther 3

Zurechtweisung der Korinther über sich selbst, und über diejenigen, welche Trennungen stifteten und die Apostel herabsetzten.

1 Auch mit euch, Brüder! konnte ich nicht, wie mit geistigen Menschen reden, sondern wie mit fleischlichen, wie mit Kindern im Christenthum.

2 Mit Milch nährte ich euch, nicht mit starker Speise; denn diese konntet ihr noch nicht vertragen, und könnet sie auch jetzt noch nicht vertragen; weil ihr noch fleischlich seyd.
3 Denn wenn noch Eifersucht und Parteigeist unter euch herrschen, seyd ihr dann nicht fleischlich, und wandelt ihr nicht wie Sinnen-Menschen?
4 Wenn nämlich der Eine sagt: Ich halte es mit Paulus; der Andere: ich mit Apollo; seyd ihr da nicht fleischliche Menschen? Wer ist Apollo? Wer ist Paulus?
5 Diener dessen sind sie, durch welche ihr zum Glauben gelangt seyd. Und zwar so, wie es der Herr einem Jeden übertragen hat.
6 Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben.
7 Also gilt weder der pflanzt, noch der begießt, sondern nur der, welcher das Gedeihen gibt, Gott.
8 Der Pflanzer und der Begießer sind gleich; Jeder aber wird nach seiner Arbeit auch seinen Lohn erhalten.
9 Wir sind Mitarbeiter Gottes; ihr seyd Gottes Acker, Gottes Gebäude.
10 Ich habe zufolge der mir anvertrauten Gnade Gottes, wie ein weiser Bauverständiger den Grund gelegt; ein Anderer bauet darauf fort. Aber - Jeder sehe wohl zu, wie er fortbauet!
11 Denn einen andern Grund kann Niemand legen, als der gelegt ist, und dieser ist Jesus Christus.
12 Wer nun auch auf diesen Grund fortbauet, ob Gold, Silber, kostbare Steine, oder Holz, Heu, Stroh an dessen Werke wird sich's ausweisen;
13 der Tag des Herrn wird es lehren; in der Feuerprobe wird es an's Licht kommen; die Feuerprobe wird entscheiden, wie eines Jeden Werk beschaffen ist.

Was die lebendige Hoffnung bewirkt	
Treue im Dienst für den Herrn	1 Kor 3, 13-15
Furchtlose Erkenntnis des Herrn	1 Pet 3, 13-15
Sie bewirkt einen gottseligen Wandel	2 Kor 3, 9-11; Tit 2, 11
Zunehmen im Dienst des Herrn	1 Kor 15, 58; Phil 1, 10
Reinheit und Heiligkeit im täglichen Leben	1Joh 3, 3; Phil 1, 10
Sie bewirkt himmlische Gesinnung	Kol 3, 2-4; Phil 3, 20
Sie führt zu praktischer Nachfolge	1 Thess 1, 9. 10
Und gibt Trost in Traurigkeit	1 Thess 4, 18

14 Hat das Werk Bestand, das Jemand darauf erbauet hat, so wird er seinen Lohn erhalten;
15 gehet sein Werk aber im Feuer auf, so ist sein Lohn dahin; er selbst wird wohl noch gerettet werden, doch nur wie durch das Feuer.
16 Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?

Geistliche Unwissenheit	
Unwissend über uns selbst und unsere hohe Stellung	1 Kor 3, 16; 2 Kor 6, 16
Über scheinbar geringe Dinge des Lebens	1 Kor 5, 6; Hohel 2, 15
Über unsere hohen zukünftigen Aufgaben	1 Kor 6, 2. 3; Mt 19, 28
Unwissend selbst über selbstverständliche Dinge	1 Kor 6, 9
Unwissend über unsere materiellen Verpflichtungen	1 Kor 9, 13
Unwissend über die Regeln der Christusnachfolge	1 Kor 9, 24

17 So jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn Gottes Tempel ist heilig, und ein solcher seyd ihr.
18 Keiner täusche sich selbst! Wenn Jemand unter euch sich einbildet, vor dieser Welt ein Weiser zu seyn, der werde zum Thoren, damit er ein Weiser werde.
19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Thorheit vor Gott, denn es steht geschrieben: In ihrer eignen Schlauheit fängt er die Weisen.
20 Und in einer andern Stelle: Der Herr kennt die Einfälle der Weisen, daß sie thöricht sind.
21 Auf Menschen sey darum Niemand stolz.
22 Denn Alles ist für euch da: sey es Paulus, oder Apollo, oder Kephas; sey es Welt, oder Leben, oder Tod, oder Gegenwart, oder Zukunft, Alles ist für euch da.
23 Ihr aber gehöret Christo, Christus aber Gott an.

1. Korinther 4

1 Ein Jeder halte uns also für Diener Christi und für Verwalter der göttlichen Geheimnisse.

Unser Verhalten gegenüber den Dienern Gottes	
Wir sollen sie als Diener Christi betraten	1 Kor 4, 1; Gal 4, 14
Sie nicht gering achten, vielmehr wertschätzen	Lk 10, 16; 1 Tim 4, 12

Wir sollen ihrem Glauben nachfolgen	Hebr 13, 7
Wir sollen sie in besonderen Ehren halten	1 Tim 5, 17; Phil 2, 29
Wir sollen sie lieben	2 Kor 8, 7; 1 Thess 3, 6
Vor allem sollen wir für sie beten	Röm 15, 30; Eph 6, 19
Wir sollen ihnen gehorchen	1 Kor 16, 16; Hebr 13, 17
Wir dürfen ihnen Freude bereiten	2 Kor 1, 4; 2, 3
Und sollen sie unterstützen	2 Chron 31, 4; Gal 6, 6

2 Was übrigens on den Verwaltern gefordert wird, ist: daß Jeder pflichttreu befunden werde.
3 Ich mache mir wenig daraus, wenn ich von euch oder von menschlichem Tage beurtheilt werde; ich mag nicht einmal selbst über mich entscheiden;
4 (denn obgleich ich mir nichts vorzuwerfen habe, so rechtfertigt mich dieses noch nicht;) mein Richter ist der Herr.
5 Eilet also mit eurem Urtheile nicht der Zeit vor, bis der Herr kommt; der auch das, was in tiefster Verborgenheit lag, an's Licht bringen, und des Herzens Gesinnungen aufdecken wird. Alsdann wird Jeder von Gott sein verdientes Zeugniß erhalten.

Wir müssen Rechenschaft ablegen	
Über unser Leben	1 Kor 4, 5
Über unser Verhalten zu einander	Röm 14, 10
Über die Welt unserer Beweggründe	2 Kor 5, 9. 10
Über das Material, mit dem wir bauten	1 Kor 3, 12 -15
Über die uns anvertrauten Pfunde	Lk 19, 12-27
Über die uns geschenkten Talente	Mt 25, 14-30
Und der Herr wird einem jeden vergelten	1 Kor 3, 8; Hebr 6, 10

6 Dieses, Brüder! habe ich nun aus Schonung gegen euch in meine und Apollos Person eingekleidet, damit ihr an uns lernet, daß sich Keiner über den Andern zum Nachtheil des Andern mehr erhebe, als es geschrieben ist.
7 Denn wer gibt dir einen Vorzug? Was hast du, das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum prahlst du, als ob du es nicht empfangen hättest?
8 Ihr seyd jetzt satt; ihr habt jetzt Ueberfluß; ihr habet Ansehen und Macht ohne uns; wollte Gott, daß ihr Ansehen und Macht hättet, so würden auch wir wohl mit euch Ansehen und Macht haben.
9 Denn mir scheint, Gott habe uns Apostel wie die Niedrigsten, Verurtheilten gleich, ausgestellt, daß wir ein Schauspiel der Welt, Engeln und Menschen werden sollen.
10 Wir gelten für Thoren um Christi willen, ihr für Aufgeklärte in Christo; wir für Schwache, ihr für die Starken; ihr seyd die Geehrten, wir die Verachteten.
11 Bis diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind nackend, werden geschlagen und haben keine bleibende Stätte.
12 Mit unserer Hände Arbeit müssen wir uns mühselig nähren; wir werden geschmähet, und segnen; wir werden verfolgt, und leiden es geduldig;
13 wir werden gelästert, und geben gute Worte; bis auf diese Stunde werden wir wie der Auswurf der Welt, wie ein Auskehricht Aller gehalten.
14 Nicht um euch schamroth zu machen, schreibe ich dieses; sondern um euch, als meinen geliebten Kindern, eine Ermahnung zu geben.
15 Möget ihr auch zehntausend Erzieher in Christo haben; aber Väter habet ihr nicht viele; denn ich bin in Christo Jesu durch das Evangelium euer Vater geworden.
16 Daher bitte ich euch, bildet euch nach mir! wie ich mich nach Christo bilde.
17 In dieser Absicht sende ich Timotheus, meinen geliebten und getreuen Sohn im Herrn zu euch, damit er euch meine Wege, in Christo Jesu vorgebahnt, in Erinnerung bringe, so wie ich sie überall in jeder Gemeinde lehre.
18 Zwar haben Einige die stolze Einbildung, als würde ich nicht zu euch kommen;
19 aber ich werde, wenn der Herr will, bald zu euch kommen; und dann werde ich gewahren, nicht was die Aufgeblasenen geschwätzt, sondern was sie gewirkt haben.
20 Denn in Gottes Reiche kommt es nicht auf Worte, sondern auf wirksame Thätigkeit an.

Kraft im Dienst	
Dienst in eigener Kraft ist nutzlos	Joh 21, 3
Aber vom Herrn befohlen, ist er sehr gesegnet	Joh 21, 6
Die Kraft für den Dienst ist uns zugesichert	Apg 1, 8
Die Jünger bestätigten den Empfang des Heiligen Geistes	Apg 2, 33
Sie wurden erfüllt zu fähigen Werkzeugen	Apg 10, 44
Diese Kraft wurde öffentlich kund	Apg 16, 25
Sie hatte sichtbare Folgen	Apg 16,14; 18,34

Es geschah ein schweres Erdbeben Apg 16, 28
So daß die Gefängnistüren geöffnet wurden Apg 16, 28
Das Schönste war die Rettung des Kerkermeisters Apg 16, 31-34

21 Was wollet ihr? Soll ich mit der Zuchtruthe, oder mit Liebe und im Geiste der Sanftmuth zu euch kommen?

1. Korinther 5

Behandlung eines Blutschänders, und Vermeidung des Umgangs mit Lasterhaften in der Gemeinde.

1 Ueberall hört man von Unzucht unter euch, und zwar von solcher Unzucht, dergleichen unter Heiden nicht ist; daß nämlich Jemand mit seines Vaters Weibe Umgang habe.
2 Und ihr könnet noch stolz seyn, und nicht vielmehr niedergeschlagen, bis daß ein solcher Frevler aus eurer Mitte entfernt werde?
3 Denn ich, ob zwar persönlich nicht gegenwärtig, aber im Geiste bei euch, habe schon, als wenn ich gegenwärtig wäre, über einen solchen Frevler beschlossen:
4 im Namen unsers Herrn Jesu Christi, (wenn ihr euch versammelt, und ich im Geiste da bin)
5 aus Vollmacht unsers Herrn Jesu Christi einen solchen zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist am Tage des Herrn Jesu gerettet werde.
6 Das ist kein guter Ruf für euch! Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?
7 Schaffet den alten Sauerteig fort, damit ihr ein frischer Teig werdet, wie ihr denn ohne Sauerteig seyn sollet, weil unser Osterlamm, Christus, für uns geschlachtet ist.
8 Lasset uns also das Ostermahl halten, nicht mit dem alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Sünde und des Lasters, sondern im Süßteige der Reinheit und Wahrheit.
9 Ich schrieb euch im Briefe, allen Umgang mit Unzüchtigen zu vermeiden;
10 das meinte ich zwar nicht von allen Unzüchtigen dieser Welt, oder Wucherern, oder Räubern, oder Götzen-Dienern; sonst müßtet ihr aus der Welt gehen.
11 Aber jetzt schreibe ich euch, ihr sollet mit Keinem Umgang haben, der sich Bruder nennt, und doch ein Unzüchtiger, oder ein Wucherer, oder ein Götzen-Diener, oder ein Verleumder, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber ist; auch nicht einmal essen sollet ihr mit einem solchen.
12 Denn was geht mich an, die draußen sind zu richten? richtet nicht ihr nur die Eingehörigen?
13 Die draußen sind, wird Gott richten. Schaffet den Bösewicht aus eurer Mitte!

1. Korinther 6

Tadel des Prozessführens, besonders vor heidnischen Gerichten. Warnung vor Unzucht und andern Lastern.

1 Wagt es Jemand unter euch, wenn er Streitsache mit einem Andern hat, dieselbe von den Ungerechten und nicht von den Heiligen entscheiden zu lassen?
2 Wisset ihr nicht, daß die Heiligen Richter über die Welt seyn werden? Und ihr, die ihr die Welt richten werdet, solltet nicht fähig seyn, über Kleinigkeiten zu entscheiden?
3 Wisset ihr nicht, daß wir über Engel richten werden? Um wie vielmehr über Dinge, die das Irdische betreffen!
4 Und doch wählet ihr, wenn ihr Streitsachen über irdische Dinge habet, diejenigen zu Richtern, die in der Gemeinde verachtet sind?
5 Zu eurer Beschämung frage ich: Ist denn unter euch nicht ein einziger so Verständiger, der Streitigkeiten zwischen seinem Mitbruder schlichten kann?
6 Ein Bruder führt wider den Andern Prozeß, und noch dazu vor Ungläubigen?
7 Schon das ist durchaus ein Fehler unter euch, daß ihr untereinander Streitigkeiten habet. Warum leidet ihr nicht lieber Unrecht? Warum duldet ihr nicht lieber Beeinträchtigung?
8 Aber ihr selbst erlaubet euch Unrecht und Beeinträchtigung, und dieses gegen Brüder.
9 Wisset ihr nicht, daß Ungerechte an Gottes Reich keinen Theil haben werden? Täuschet euch nicht! Kein Unzüchtiger, kein Götzendiener, kein Ehebrecher,
10 kein Selbstbeflecker, kein Knabenschänder, kein Dieb, kein Geiziger, kein Trunkenbold, kein Verläumder, kein Räuber wird Erbe des göttlichen Reiches werden.

11 Dergleichen waren auch Einige von euch; aber ihr seyd gereinigt, geheiligt und gerecht geworden im Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gottes.
12 Alles ist mir erlaubt; aber doch nützet nicht Alles. Alles ist mir erlaubt; aber nichts soll die Herrschaft über mich erhalten.
13 Die Speisen sind für den Magen, und der Magen für die Speisen; Gott aber wird sowohl diese, als jenen zerstören. Für die Unzucht ist also nicht der Leib da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib;
14 denn Gott hat den Herrn auferweckt, so wird er auch uns durch seine Macht auferwecken.
15 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Diese Glieder Christi sollte ich nehmen, und zu Huren-Gliedern machen? Das sey ferne!
16 Oder bedenket ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, Ein Leib mit ihr ist? (Denn Zwei, heißt es, werden Ein Leib seyn;)
17 wer aber dem Herrn anhängt, der ist Ein Geist mit ihm.
18 Fliehet die Unzucht! die übrigen Sünden, die der Mensch begeht, treffen nicht so unmittelbar den Körper; aber der Unzüchtige versündiget sich an seinem eigenen Körper.
19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des euch inwohnenden heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt; und daß ihr nicht euch selbst angehöret?
20 Denn um einen hohen Preis seyd ihr erkauft worden; verherrlichet und traget also Gott an eurem Leibe!

1. Korinther 7
Ueber die Ehe und den ledigen Stand.
1 Was aber das betrifft, worüber ihr mir geschrieben, so thut der Mensch wohl, kein Weib zu berühren.
2 Um aber Ausschweifungen zu verhüten, mag Jeder seine Frau haben, und jede Frau ihren Mann haben.
3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, und eben so auch die Frau dem Manne.
4 Die Frau hat kein freies Recht über ihren Leib, sondern der Mann; eben so hat der Mann über seinen Leib kein freies Recht, sondern die Frau.
5 Entziehet euch einander nicht, es sey denn mit gegenseitiger Einwilligung auf einige Zeit, um euch der Andacht zu widmen; dann aber kommet wieder zusammen, damit Satan euch nicht versuche, wegen eurer Unenthaltsamkeit.
6 Dieß sage ich indessen nur aus Nachsicht, nicht befehlsweise.
7 Ich wünschte freilich, daß alle Menschen so wären, wie ich; allein Jeder hat seine eigene Gabe von Gott; der Eine so, der Andere so.
8 Den Unverheiratheten und Verwittweten rathe ich, daß sie wohl thun, so zu bleiben, wie ich.
9 Können sie sich aber nicht enthalten, so mögen sie heirathen; denn besser ist es heirathen, als entbrannt werden.
10 Den Verheiratheten hingegen gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß die Frau sich nicht scheide von dem Manne;
11 (wenn sie sich aber scheidet, so bleibe sie unverheirathet, oder söhne sich mit dem Manne aus;) der Mann soll sich aber auch von der Frau nicht scheiden.
12 Den Uebrigen aber rathe ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine Nichtchristin zur Frau hat, und sie zufrieden ist, ihm beizuwohnen, so scheide er sich nicht von ihr!
13 Auch wenn eine Christin einen Nichtchristen zum Manne hat, und er zufrieden ist, ihr beizuwohnen, so scheide sie sich nicht von ihm.
14 Denn der nichtchristliche Mann wird durch die christliche Frau geheiliget, und die nichtchristliche Frau durch den christlichen Mann geheiliget; sonst wären ja eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.
15 Will sich jedoch der Nichtchristliche trennen, so mag er es thun. Der Bruder oder die Schwester ist in diesem Falle nicht gebunden. Zum Frieden aber hat uns Gott berufen.
16 Denn wie weißt du, Frau! ob du nicht den Mann zum Heile führest? oder du, Mann! wie weißt du, ob du nicht die Frau zum Heile bringest?
17 Richte sich Jeder, wie ihn der Herr begabet, Jeder, wie ihn Gott berufen hat. Und diese Verordnung gebe ich allen Gemeinden.

18 Wer als Beschnittener berufen ist, der erkünstliche sich keine Vorhaut; wer als Unbeschnittener berufen ist, der braucht die Beschneidung nicht anzunehmen.
19 Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern die Beobachtung der göttlichen Gebote.
20 Jeder bleibe in der Lage, worin er war, als er berufen wurde.
21 Warest du als Sklave berufen, so laß dich das nicht kümmern; kannst jedoch frei werden, so mache dir das um so mehr zu Nutze.
22 Denn wer als Sklave im Herrn berufen worden, ist ein Freigelassener des Herrn; so wie derjenige, der als Freier berufen, ein Knecht Christi ist.
23 Ihr seyd teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Sklaven!
24 Wozu Jeder berufen worden, Brüder! so bleibe er vor Gott!
25 Was die Unverheiratheten betrifft, so habe ich keinen Befehl von dem Herrn; ich will aber als der ich vom Herrn begnadigt bin, treu zu seyn, meinen Rath ertheilen.
26 Ich bin nun der Meinung, dieses sey gut, der bevorstehenden Noth wegen; deßwegen es dem Menschen rathsam sey, so zu bleiben.
27 Bist du an eine Frau gebunden, so suche keine Trennung; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau!
28 Wenn du aber heirathest, so sündigest du nicht; auch wenn eine Jungfrau heirathet, sündiget sie nicht; solche werden aber leibliche Trübsale erfahren, damit möchte ich euch verschont wissen.
29 Daher sage ich, Brüder! dieses: Die Zeit ist kurz; das bleibt übrig, daß auch denen, die Weiber haben, so seyn wird, als hätten sie keine;
30 und den Weinenden, als weinten sie nicht; und den Fröhlichen, als freueten sie sich nicht; und den Käufern, als besäßen sie nichts;
31 und denen, die dieser Welt genießen, als genößen sie ihrer nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.
32 Ich möchte aber gerne, daß ihr frei von Sorgen wäret. Wer keine Frau hat, sorgt für die Sache des Herrn, wie er dem Herrn wohlgefalle;
33 wer aber eine Frau hat, sorgt für das Irdische, wie er der Frau gefalle, und er ist getheilt.
34 Aber eine Unverheirathete und eine Jungfrau sorgt für die Sache de Herrn, damit sie an Leib und Geist sich heilige; die Verheirathete hingegen sorgt für das Irdische, wie sie dem Manne gefalle.
35 Dieß sage ich zu eurem Besten; nicht um euch eine Schlinge anzuwerfen, sondern weil ihr wohlanständiger und anhaltender dem Herrn dienen könnet ohne Hinderniß.
36 Besorget aber Jemand, er möchte Schande an seiner Tochter erleben, wenn sie zu alt würde, und kann es nicht anders seyn, so thut er, was er will; er sündigt nicht; er lasse sie heiraten!
37 Wenn aber Jemand in seinem Herzen fest darauf besteht, nicht genöthigt und ganz seines freien Willens mächtig ist, und in seinem Herzen es beschlossen hat, seine Tochter unverheirathet zu lassen, der thut wohl daran.
38 Wer seine Tochter also heirathen läßt, der thut wohl; und wer sie nicht heirathen läßt, thut noch besser.
39 Die Frau ist an das Ehegesetz gebunden, so lange ihr Mann lebt; ist aber ihr Mann entschlafen, so hat sie Freiheit, mit wem sie will, sich zu verheirathen, nur daß es im Herrn geschehe.
40 Doch ist sie, meiner Meinung nach, glücklicher, wenn sie so bleibt; und ich denke doch auch, Gottes Geist zu haben.

1. Korinther 8
Ueber das Essen von Götzenopfern.
1 Was die Götzenopfer betrifft, so wissen wir, (denn Kenntniß haben wir Alle, aber das Wissen macht stolz; die Liebe hingegen will nützen.
2 Wenn Jemand auf sein Wissen sich etwas einbildet, so erkennt er noch nicht einmal, wie sein Wissen beschaffen seyn soll;
3 wenn aber Jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.)

4 Was also den Genuß der Götzenspeisen betrifft, so wissen wir, daß der Götze in der Welt nichts ist, und daß es außer dem einigen Gott keinen andern gibt.
5 Denn obgleich es dem Namen nach Götter sowohl im Himmel, als auf Erden gibt, (so viele Götter, als viele Herren es gibt;)
6 so haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.
7 Allein diese Einsicht haben nicht Alle; denn Einige essen, in der Meinung, die sie noch immer von den Götzen haben, von dem Götzen-Opfer, als solchem, und verletzen ihr schwaches Gewissen.
8 Bei Gott gibt uns die Speise keinen Werth, denn wir werden nichts mehr gelten, wenn wir essen, und nichts weniger gelten, wenn wir nicht essen.
9 Sehet also zu, daß diese eure Freiheit den Schwächeren nicht zum Anstoß werde;
10 denn wenn Jemand dich, der du die (bessere) Einsicht hast, in einem Götzentempel speisen sähe, könnte er nicht bei seiner noch schwankenden Ueberzeugung gereizt werden, daß er von den Götzenopferspeisen genöße?
11 So ginge durch deine (bessere) Einsicht dein schwächerer Bruder verloren, für welchen Christus gestorben ist!
12 Indem ihr euch aber so an euren Brüdern versündiget, und ihr noch schwaches Gewissen verwundet, versündigt ihr euch an Christus.
13 Deßwegen wollte ich, wenn eine Speise meinem Bruder Anstoß gäbe, nimmermehr Fleisch essen, um meinem Bruder nicht anstößig zu werden.

1. Korinther 9
Auch etwas an sich Erlaubtes ist aus Liebe und zur Förderung des Guten zu unterlassen.
1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesum Christum, unsern Herrn, gesehen? Seyd ihr im Herrn nicht mein Werk?
2 Gelte ich auch Andern nicht als Apostel, so bin ich es doch euch; denn ihr seyd das Siegel meines Apostelamtes im Herrn.
3 Dieß ist meine Vertheidigung gegen die, welche mich Rede stellen wollen.
4 Haben wir nicht das Recht, zu essen und zu trinken?
5 Haben wir nicht das Recht, von einer christlichen Frau uns begleiten zu lassen, wie die übrigen Apostel, und die Brüder des Herrn, und Kephas?
6 Oder sollten nur allein ich und Barnabas das Recht nicht haben, so zu handeln?
7 Wer dient wohl als Soldat auf eigene Kosten? Wer pflanzet einen Weinberg und genießt nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Heerde, und nährt sich nicht von der Milch der Heerde?
8 Spreche ich dieses nur nach dem was bei Menschen gilt? Sagt das Gesetz nicht auch dasselbe?
9 Im Gesetze Mosis heißt es ja: Du sollst dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verkörben! Sorget Gott nur für die Ochsen?
10 Oder sagt er's vielmehr nicht unsertwegen? Ja unsertwegen ist es geschrieben: Auf Hoffnung soll der Pflüger pflügen, auf Hoffnung seines Theils der Drescher dreschen.
11 Haben wir euch Geistiges gesäet, ist es etwas Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten?
12 Genießen doch Andere dieses Recht bei euch, warum vielmehr nicht wir? Allein wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir schicken uns lieber in Alles, um dem Evangelium Christi kein Hinderniß zu veranlassen.
13 Wisset ihr nicht, daß die Opferpriester vom Opfer essen, und die Diener des Altars vom Altare ihren Theil empfangen?
14 So hat auch der Herr verordnet, daß die Prediger des Evangeliums vom Evangelium leben sollen.
15 Ich aber habe von dem Allen nicht Gebrauch gemacht; auch schreibe ich dieses nicht, damit es so mit mir gehalten werde; denn lieber wollte ich sterben, als daß mir Jemand meinen Ruhm vernichten sollte.
16 Denn das verkündigen des Evangeliums gibt mir noch keinen Ruhm, das ist ja meine

Pflicht; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!
17 Thue ich es gerne; so wird mir mein Lohn; thät' ich es ungerne, so ist mir doch einmal das Amt anvertrauet.
18 Welches ist denn nun mein Lohn? Daß ich das Evangelium, welches ich predige, unentgeltlich hingebe, und von dem Rechte, das mir bei Verkündigung des Evangeliums zukommt, keinen Gebrauch mache.
19 Obgleich ich von Allen unabhängig war; so habe ich mich Allen zum Knechte gemacht, um desto Mehrere zu gewinnen.
20 Bei den Juden betrug ich mich wie ein Jude, um die Juden zu gewinnen;
21 bei den Anhängern des Gesetzes betrug ich mich, als stände auch ich unter dem Gesetze, (obgleich ich nicht unter dem Gesetze stand,) um die Anhänger des Gesetzes zu gewinnen; bei denen hingegen, die ohne Gesetz sind, als wäre auch ich ohne Gesetz, (wiewohl ich von Gottes Gesetze nicht entbunden, sondern dem Gesetze Christi verpflichtet bin), um die Gesetzlosen zu gewinnen.
22 Zu den Schwachen ließ ich mich wie ein Schwacher herab, um die Schwachen zu gewinnen; ich bin Allen Alles geworden, um Alle selig zu machen.
23 Alles thue ich um des Evangeliums willen, damit auch ich daran Mitantheil haben möge.
24 Wisset ihr nicht, daß die Wettläufer in der Laufbahn zwar alle laufen, nur Einer aber den Preis erhält? Laufet so, daß ihr den Preis gewinnet!

Wie erlangen wir den Siegeskranz?

Durch ganze Entschlossenheit. Eile dem Ziele zu	1Kor 9, 24; Gal 5, 7
Durch Enthaltsamkeit. Ich zerschlage meinen Leib	Röm 8, 13
Durch Ablegen jeder erkannten Sünde	Hebr 12, 1; Röm 13,12
Durch ein Leben in der Heiligung	Hebr 12, 14; Mt 5, 8
Durch Ausharren im Lauf	Hebr 12, 1; Offb 2, 10
Durch Gehorsam, gesetzmäßig kämpfen	2 Tim 2, 5
Fest das Ziel im Auge behalten	Phil 3, 14; Hebr 3, 1

25 Jeder Wettkämpfer muß sich auf's Strengste enthalten; und das thun jene, um einen verwelkenden, wir hingegen, um einen unverwelklichen Kranz zu gewinnen.
26 Eben so laufe nun ich, aber nicht auf's Ungewisse hin; so kämpfe ich, aber nicht um bloße Luftstreiche zu thun;
27 sondern streng und hart halte ich meinen Leib, damit ich nicht, da ich Andern predige, selbst verwerflich werde.

1. Korinther 10

Warnende Beispiele aus der israelitischen Geschichte für diejenigen, welche an den Opfermahlzeiten Theil nehmen.

1 Ich möchte nicht, Brüder, daß es bei euch in Vergessenheit käme, wie alle unsere Vorfahren jener Wolke folgten, alle durch das Meer gingen;
2 alle durch die Wolke und das Meer auf Moses getauft wurden;
3 alle dieselbe geistige Speise aßen;
4 alle denselben geistigen Trank genoßen; (sie tranken nämlich von dem geistigen Fels, der sie begleitete; dieser Fels war Christus,)
5 und doch hatte Gott an den Meisten unter ihnen kein Wohlgefallen; deßhalb sie in der Wüste niedergestreckt wurden.
6 Das sind Sinnbilder für uns, damit auch wir uns nicht des Bösen gelüsten lassen, wie Jene sich gelüsten ließen.
7 Nehmet also nicht Theil an dem Götzendienste, wie Einige von Jenen, von denen es heißt: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und erhob sich zu tanzen.
8 Lasset uns nicht Unzucht treiben, wie Manche von Jenen Unzucht getrieben haben, weßhalb an Einem Tage drei und zwanzig tausend Menschen umkamen.
9 Lasset uns nicht Christum auf die Probe stellen, wie auch Einige von Jenen ihn auf die Probe gestellt haben, die durch Schlangen getödtet wurden.
10 Murret nicht, wie auch Einige von Jenen gemurret haben, die durch den Würgengel umkamen.
11 Dieses Alles widerfuhr jenen sinnbildlich, und ist für uns zur Warnung geschrieben, über welche das letzte Zeitalter gekommen ist.

12 Wer also fest zu stehen glaubt, der sehe zu, daß er nicht falle.
13 Noch hat euch keine Versuchung getroffen, als nach menschlichem Loose, und treu ist Gott, der euch nicht versuchen läßt über eure Kräfte; er wird vielmehr mit der Versuchung auch solche Wendung treffen, daß ihr die ertragen könnet.
14 Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst!
15 Ich rede zu euch als Verständigen; beurtheilet selbst, was ich sage:
16 Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist er nicht die Mittheilung des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist es nicht die Mittheilung des Leibes des Herrn?
17 Deßwegen sind Ein Brod, Ein Leib wir Viele, Alle die wir von Einem Brode genießen.
18 Sehet auf die Israeliten nach dem Fleische! Sind nicht die, welche von den Opfern essen dürfen, Mitgenossen des Altars?
19 Was will ich damit sagen? Daß ein Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopfer etwas sey?
20 Nein! was der Heide opfert, das opfert er Teufeln, und nicht Gott, Ich will aber nicht, daß ihr Theil nehmet an dem Teufelsdienste.
21 Ihr könnet doch nicht den Kelch des Herrn und den Kelch der Teufel trinken; ihr könnet nicht an dem Mahle des Herrn und an dem Teufel-Mahle Theil nehmen!
22 Oder wollen wir den Herrn zum Unwillen reizen? Sind wir stärker als Er?
23 Wäre auch Alles erlaubt, so ist doch nicht Alles heilsam; wäre Alles erlaubt, so ist doch nicht Alles erbaulich.
24 Niemand suche bloß seinen Vortheil, sondern auch den Nutzen des Andern!
25 Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, das esset, ohne des Gewissens wegen ängstlich nachzufragen.
26 Denn des Herrn ist die Erde mit Allem, was sie füllt.
27 Ladet euch ein Ungläubiger zu Tische, und ihr wollet hingehen; so esset Alles, was euch vorgesetzt wird, ohne des Gewissens wegen ängstlich nachzufragen.
28 Wenn aber Jemand zu euch sagte: Dieß ist vom Götzenopfer; so esset nicht davon, um dessentwillen, der es anzeigte, und um des Gewissens willen.
29 Ich meine aber nicht dein eigenes, sondern des Andern Gewissen; denn warum sollte meine Freiheit von dem Gewissen eines Andern gerichtet werden?
30 Wenn ich etwas mit Dank genieße, warum sollte ich darum, wofür ich danke, gelästert werden?
31 Ihr möget also essen oder trinken, oder sonst etwas thun: thut Alles Gott zu Ehren.
32 Gebet weder Juden, noch Heiden, noch der Gemeinde Gottes einen Anstoß!
33 Wie auch ich mich auf alle Weise nach Jedem bequeme, und nicht darauf sehe, was mir, sondern was Vielen förderlich ist, daß sie selig werden.

1. Korinther 11

Beachtung des äußern Wohlstandes in den Versammlungen. - Feier des heiligen Abendmahls.

1 Folget meinem Beispiele, wie ich dem Beispiele Christi folge!
2 Ich lobe euch, Brüder, daß ihr bei Allem an mich denket, und nach den Ueberlieferungen, die ich euch ertheilt habe, euch richtet.
3 Dieß sollet ihr aber wissen, daß eines jeden Mannes Oberhaupt Christus, des Weibes Oberhaupt der Mann, und Christi Oberhaupt Gott ist.
4 Jeder Mann, der mit bedecktem Haupte betet, oder weissaget, entehret sein Haupt;
5 jede Frau hingegen, die mit unverschleiertem Haupte betet, oder weissaget, beschimpfet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie geschoren.
6 Wenn eine Frau sich nicht verschleiert, so mag sie sich auch die Haare abschneiden lassen; ist es aber der Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder ganz wegscheeren zu lassen; so verschleiere sie ihr Haupt.
7 Ein Mann hingegen darf sein Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Würde an sich trägt; die Frau hingegen des Mannes würde;
8 denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Manne.
9 Auch ist der Mann nicht um der Frau, sondern die Frau um des Mannes willen geschaffen.
10 Darum soll die Frau ein Oberherrschaftszeichen auf dem Haupte haben, um der Engel

willen.
11 Uebrigens so ist weder ein Mann ohne Weib, noch ein Weib ohne Mann im Herrn.
12 Denn so wie das Weib von dem Manne ist, so ist der Mann durch das Weib da; Alles aber ist von Gott.
13 Urtheilet selbst: schickt es sich für eine Frau, ohne Schleier öffentlich zu Gott zu beten?
14 Oder lehret euch nicht selbst die Natur, daß es dem Manne schimpflich sey, sein Haupthaar lang wachsen zu lassen?
15 Das lange Haar hingegen des Weibes Zierde sey, weil das Haar ihr statt eines Schleiers gegeben ist?
16 Sollte übrigens Jemand Lust haben, zu streiten: wir und die Gemeinden Gottes haben eine solche Sitte nicht.
17 Da ich diese Anordnungen treffe, kann ich nicht loben, daß es durch eure Zusammenkünfte mit euch nicht besser, sondern schlimmer wird.
18 Denn für's Erste höre ich, daß bei euren Zusammenkünften in der Gemeinde Spaltungen unter euch seyen, und zum Theil glaube ich es.
19 Denn es müssen auch Spaltungen unter euch seyn, damit die Bewährten unter euch kenntlich werden.
20 Wenn ihr nun zusammenkommet; so heißt das nicht das Abendmahl des Herrn genießen.
21 Denn Jeder nimmt seine Speise vor sich hin, und ißt; und so ist der Eine noch hungrig, der Andere überladet sich.
22 Habt ihr zum Essen und Trinken nicht eure Häuser? Oder achtet ihr die Gemeinde Gottes so gering, und beschämet die, welche nichts mitbringen? Was soll ich sagen? Euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.
23 Denn vom Herrn habe ich es empfangen, was ich euch übergeben habe, nämlich: Der Herr, Jesus, in der Nacht, da er verrathen wurde, nahm er Brod,

Das Mahl des Herrn

Wir feiern es zum Gedächtnis des Herrn	Lk 22, 19
Im Blick auf Sein Leiden und Sterben	1 Pet 2, 24; Lk 24, 26
Und auf Seine Auferstehung	Röm 4, 25; 2 Kor 5, 21
Im Gedächtnis Seines Priesterdienstes	Hebr 7, 25
Seines Wiederkommens	Joh 14, 1-3

24 und dankte, brach es und sprach: Nehmet, esset; dieß ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; thut dieß zu meinem Andenken!
25 Deßgleichen nahm er auch nach der Mahlzeit den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dieses, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken!
26 Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt, in Erinnerung bringen.

Bis daß Er kommt (1 Kor 11, 26 b)

Auf den Herrn warten, bis Er kommt	Tit 2, 13
Seines Todes gedenken, bis Er kommt	1 Kor 11, 26
Handeln, wirken, bis Er kommt	Lk 19, 13
Sich sehnen nach Verklärung des Leibes	Phil 3, 21; 1 Joh 3, 3
Sein Erscheinen liebhaben	2 Tim 4, 8
Bereit sein wie eine Braut am Hochzeitstag	Offb 21, 2
Unsträflich bewahrt bleiben auf Sein Kommen hin	1 Tess 5, 23

27 Wer demnach unwürdig dieses Brod ist, oder den Kelch des Herrn trinkt, der versündigt sich an dem Leibe und Blute des Herrn.
28 So prüfe denn Jeder sich selbst; alsdann esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche;
29 denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.
30 Darum gibt es unter euch so viele Kranke und Schwache; ja nicht wenige schlafen.
31 Denn wenn wir uns selber richten, so würden wir gewiß nicht gerichtet werden;
32 werden wir aber gerichtet, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit der Welt verdammet werden.
33 Wenn ihr also, meine Brüder, zu dem Mahle zusammenkommet, so warte Einer auf den Andern!
34 Hat Jemand Hunger, so esse er zu Hause, damit die Zusammenkunft euch nicht zur Strafe

gereiche. Das Uebrige will ich anordnen, wenn ich komme.

1. Korinther 12
Ueber Verschiedenheit der Geistesgaben, ihre Bestimmung und Anwendung.
1 Was die Geistesgaben angeht, will ich nicht, Brüder! euch unwissend lassen.
2 Ihr wisset, daß ihr als Heiden, wie ihr geführt wurdet, zu den stummen Götzen ginget.
3 Deßwegen gebe ich euch diese Belehrung: Niemand, der in Gottes Geiste redet, wird eine Lästerung gegen Jesum ausstoßen, auch kann Niemand Jesum den Herrn bekennen, außer im heiligen Geiste.
4 Indessen sind die Gaben verschieden; aber es ist doch Ein Geist.
5 Verschieden sind die Aemter; aber es ist Ein Herr.
6 Verschieden sind die Wirkungen; aber es ist Ein Gott, der Alles in Allem wirket.
7 Jedem aber wird zur Nutzanwendung etwas verliehen, worin der Geist versichtbaret wird.
8 Der Eine erhält durch den Geist die Lehrgabe der Weisheit, der Andere durch denselben Geist die Lehrgabe der Wissenschaft.
9 Dem Einen wird Glaube durch denselben Geist; einem Andern die Gabe, Kranke zu heilen, durch eben diesen Geist.
10 Einem die Wunderkraft, dem Andern die Weissagungsgabe, wieder einem Andern die Geister zu unterscheiden; noch einem Andern die Sprachengabe, und einem Dritten die Uebersetzungsgabe der Sprachen.
11 Aber dieß Alles wirket Ein und der nämliche Geist, der Jedem nach seinem Willen dieß oder jenes mittheilt.
12 So wie nämlich der Körper ein Ganzes ist, und der Glieder viele hat; alle Glieder des Körpers aber, ungeachtet ihrer Menge, doch nur Einen Körper bilden; so verhält es sich auch mit Christus.
13 Denn wir Alle, Juden oder Heiden, Sklaven oder Freie, sind durch einen Geist zu Einem Körper getauft, und Alle auf Einen Geist getränkt.
14 Denn nicht ein einzelnes, sondern viele Glieder machen den Körper aus.
15 Wenn der Fuß sagte: Weil ich nicht Hand bin, so gehöre ich nicht zum Körper, wird er darum nicht zum Körper gehören?
16 Und wenn das Ohr sagte: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich kein Theil des Körpers, wäre es deßwegen kein Theil des Körpers?
17 Wenn der ganze Körper Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?
18 Nun hat aber Gott den Gliedern die Stelle angewiesen, jedem derselben am Körper nach seinem Wohlgefallen.
19 Wäre Alles nur ein und dasselbe Glied, wo wäre dann ein Körper?
20 Nun aber sind der Glieder viele; aber nur Ein Körper?
21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich kann dich entbehren; eben so wenig der Kopf zu den Füßen: Ich bedarf eurer nicht;
22 vielmehr sind gerade diejenigen Glieder des Körpers, welche die schwächern scheinen, die unentbehrlichsten;
23 und diejenigen, welche wir für die unansehnlichsten des Körpers halten, kleiden wir desto mehr Schmuck; und die unanständigen an uns haben um desto größern Anstand;
24 diejenigen, die uns wohl anstehen, bedürfen dessen nicht. Aber Gott hat den Körper eingerichtet, daß er den unedleren Theilen desto mehr Werth verlieh;
25 damit keine Unordnung im Körper sey, sondern die Glieder gemeinschaftlich für einander sorgen.
26 Wenn nun ein Glied leidet, so leiden alle Glieder; wird dem einen Gliede wohl, so theilen alle Glieder die Freude.
27 Ihr seyd der Körper Christi, und jeder Einzelne ist ein Glied desselben.
28 Und zwar setzte Gott in der Kirche zuerst Einige als Apostel an, nächst ihnen Propheten; dann Lehrer; dann verlieh er auch Wunderkräfte; Gaben zu heilen, zu helfen, die Aufsicht zu führen, in fremden Sprachen zu reden, die Reden auszulegen.
29 Sind denn nun Alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer?

30 Haben Alle Wunderkräfte? Alle die Gabe zu heilen? Können Alle in fremden Sprachen reden? Alle diese auslegen?
31 Beeifert euch um die nützlichern Gaben! Und dazu will ich euch noch einen trefflichen Weg zeigen.

1. Korinther 13
Hoher Werth der Liebe.
1 Wenn ich die Sprachen der Menschen und der Engel redete, hätte aber die Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.
2 Und wenn ich weissagen könnte; und alle Geheimnisse und alle Kenntnisse wüßte, und den stärksten Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte; es fehlte mir aber an Liebe, so wäre ich nichts.
3 Ja, wenn ich mein ganzes Vermögen zum Unterhalt der Armen hingäbe, und meinen Leib hinopferte, so daß ich mich verbrennen ließe, es fehlte mir aber an Liebe, so hülfe es mir nichts.
4 Die Liebe ist langmüthig, ist milde; die Liebe beneidet nicht; sie ist nicht unbescheiden; sie blähet nicht auf;
5 sie verletzet den Wohlstand nicht; sie ist nicht eigensüchtig; sie läßt sich nicht erbittern; sie denkt nichts Arges;
6 sie hat nicht Freude an dem Unrecht, aber Freude an der Wahrheit;
7 sie trägt Alles; sie glaubt Alles; sie hofft Alles; sie duldet Alles.
8 Die Liebe hört nimmer auf; wenn auch Weissagungsgaben wegfallen, die Sprachgaben aufhören, und es mit der Erkenntniß ein Ende nimmt.
9 Denn unvollkommen ist unsere Erkenntniß und unvollkommen unser begeisterter Vortrag;
10 wann aber das Vollkommene erscheint, dann wird das Unvollkommene aufhören.
11 Als ich Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urtheilte wie ein Kind; als ich aber Mann wurde, legte ich das Kindische ab.
12 Jetzt sehen wir noch dunkel, wie durch einen Spiegel räthselhaft; einst aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt noch ist mein Erkennen unvollkommen; dann aber werde ich erkennen, so wie ich auch erkannt werde.
13 Hienieden einmal bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die größte unter diesen ist die Liebe.

1. Korinther 14
Vom Gebrauche der Sprachen- und Lehrgabe in den Versammlungen.
1 Strebet nach der Liebe! Um die Geistesgaben beeifert euch; besonders aber, daß ihr weissaget.
2 Denn wer in fremder Sprache redet, der redet nicht für Menschen, sondern vor Gott; denn Niemand versteht ihn, indem er im Geiste geheimnißvolle Dinge spricht.
3 Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Troste.
4 Wer in fremder Sprache redet, mag sich selber wohl erbauen; wer aber weissaget, der erbauet die Gemeinde.
5 Ich möchte wünschen, daß ihr Alle in fremden Sprachen reden; mehr noch, daß ihr weissagen könntet; denn wer weissaget, der hat Vorzüge vor dem, welcher in fremden Sprachen redet; außer er übersetzt es, damit die Gemeinde sich erbauen könnte.
6 Was aber, Brüder! würde ich euch wohl nützen, wenn ich zu euch käme, und in fremden Sprachen redete, ohne euch vorzutragen entweder eine Offenbarung, oder eine höhere Kenntniß, oder eine Weissagung, oder Belehrungen?
7 Schon bei leblosen Dingen, die einen Laut von sich geben, bei einer Flöte oder Zither ist es so; wenn die Töne nicht bestimmt angegeben werden, wie kann man wissen, was geblasen oder gespielt wird?
8 So auch, wenn die Posaune einen unbestimmten Laut gibt, wer wird sich zum Streite rüsten?
9 Eben so auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht verständliche Reden haltet, wie wird man verstehen , was ihr sprechet? In den Wind werdet ihr reden.
10 Es gibt zum Beispiel mancherlei Mundarten in der Welt, und deren keine ist

unverständlich;
11 allein wenn ich die Bedeutung der Worte nicht verstehe, so bin ich dem, der redet, ein Fremdling, und der Redende ist mir ein Fremdling.
12 So suchet auch ihr, da ihr doch um Geistesgaben eifert, ihrer die Fülle zu haben, zur Erbauung der Gemeinde.
13 Wer demnach in fremden Sprachen reden kann, der bete so, daß er es auch erkläre.
14 Denn wenn ich in fremder Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Sinn ist ohne Nutzen.
15 Was soll ich also thun? Beten will ich mit Geiste, aber auch beten mit Verständlichkeit; lobsingen will ich mit Geiste, aber auch lobsingen mit Verständlichkeit.
16 Sonst wenn du im Geiste einen Segen sprichst, wie kann der, welcher deiner Sprache nicht kundig ist, zu deinem Segensspruch das Amen sprechen? Er versteht ja nicht, was du sagst.
17 Dein Segensgebet mag schön seyn; aber der Andere hat keine Erbauung davon.
18 Ich danke meinem Gott, daß ich jede eurer Sprachen spreche;
19 aber ich will doch lieber vor der Gemeinde fünf Worte sagen, die verständlich und für Andere belehrend sind, als zehntausend in einer fremden Sprache.
20 Brüder! seyd nicht Kinder am Verstande; in Hinsicht des Bösen bleibet Kinder; aber an Einsicht suchet vollkommener zu werden.
21 Im Gesetz steht geschrieben: In fremden Sprachen, in andern Zungen will ich zu diesem Volke reden; dennoch werden sie kein Gehör mir geben, spricht der Herr.
22 Die Sprachengabe ist also nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen zum Zeichen da; die Weissagungsgaben hingegen sind nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
23 Gesetzt, die ganze Gemeinde wäre beisammen, und Alle redeten in fremden Sprachen; und es träten der Sprachen Unkundige oder Ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr seyd wahnsinnig?
24 Gesetzt aber, Alle weissagten, und es käme ein Ungläubiger oder Sprachen Unkundiger hinzu, er würde von Allen überführt, von Allen gerichtet werden;
25 das Verborgene seines Herzens würde offenbar werden; auf sein Angesicht würde er hinfallen, Gott anbeten, und öffentlich bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch wirke.
26 Was ist also zu thun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommet, und der Eine von euch hat einen Lobgesang, der Andere einen Lehrvortrag, ein Anderer eine Offenbarung; ein Anderer einen Vortrag in fremden Sprachen; ein Anderer eine Auslegung, so geschehe Alles zur Erbauung!
27 Will man in fremden Sprachen reden, so geschehe es von zweien, höchstens von dreien, und zwar nacheinander, und Einer erkläre es.
28 Ist aber kein Ausleger da, so schweige Jener vor der Gemeinde; für sich und vor Gott mag er in Sprachen beten.
29 So mögen auch zwei oder drei Weissagungen reden, und die Uebrigen es beurtheilen.
30 Wird aber einem andern Zuhörer eine Offenbarung zu Theil; so lasse er den Erstern erst aufhören zu reden.
31 Nach einander können Alle Weissagungen reden, so daß Alle lernen, und Alle zum Guten ermuntert werden.
32 Die Geister der Propheten unterwerfen sich ja wohl den Propheten!
33 Denn Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern des Friedens; wie ich in allen Gemeinden der Heiligen lehre.
34 Die Frauen sollen in euren Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht verstattet, Vorträge zu halten, sondern unterwürfig zu seyn, wie auch das Gesetz verordnet.
35 Verlangen sie über etwas Belehrung, so können sie zu Hause ihre Männer fragen. Denn es ist wider den Wohlstand, daß eine Frau in der Gemeinde Vorträge hält.
36 Oder ist Gottes Wort von euch ausgegangen? Oder nur allein zu euch gelangt?
37 Wer ein Prophet zu seyn, oder andere Geistesgaben zu besitzen glaubt, der wisse, daß, was ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind;
38 wer es nicht einsieht, der sehe es nicht ein!
39 Darum, Brüder! strebet nach der Weissagungsgabe; doch ohne darum das Reden in

fremden Sprachen zu wehren;
40 nur geschehe Alles mit Anstand und Ordnung!

1. Korinther 15

Beweis der Wahrheit und Möglichkeit einer Auferstehung.

1 Ich bringe euch, Brüder! das Evangelium in Erinnerung, das ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch verharret;

Christi Auferstehung

Sie ist der unumstößliche Eckpfeiler des Evangeliums	1 Kor 15, 1-5
Die Grundlage unseres Glaubenslebens	Kol 2, 12
Die lebendige Verbindung der Glieder Christi	Kol 3, 1-3
Der Kanal unserer Segnungen	1 Pet 1, 3. 4
Der Antrieb zu unserem Dienst	Mt 28, 18-20
Die Zusicherung unserer Auferstehung	1 Kor 15, 20
Das Vorbild unserer eigenen Auferstehung	1 Kor 15, 23

2 wodurch ihr auch selig werdet, (wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch vorgetragen habe;) wenn anders ihr nicht vergebens den Glauben angenommen.

Unser Heil

Ist uns erworben durch Jesu Kreuzestod	1 Kor 15, 2. 3
Wir eignen es uns an durch den Glauben	Apg 16, 31; 10, 43
Zugesichert im Wort Gottes	1 Joh 5, 1
Bestätigt durch Jesu Blut	Hebr 9, 14; Röm 5, 9
Fortgeführt durch den Herrn selbst	Phil 1, 6; Hebr 12, 2
Vollendet bei Seinem Kommen	Hebr 9, 28; Phil 3, 21

3 Ich trug es euch nämlich als eine Hauptlehre vor, die auch ich empfangen habe, daß Christus, den Schriften gemäß, für unsere Sünden gestorben ist;

Was der Herr Jesus unserer Sänden wegen tat

Er starb für unsere Sünden	1 Kor 15, 3; Röm 4, 25
Er gab sich selbst für unsere Sünden	Gal 1, 4; Tit 2, 14
Er selbst trug unsere Sünden	Jes 53, 5; 1 Pet 2, 24
Er reinigt uns von unsern Sünden	1 Joh 1, 9
Er hat uns befreit von unsern Sünden	Röm 6, 17
Und dereinst werden wir besonders dafür danken	Offb 5, 9-14

Warum darf ein Gotteskind ruhig sterben?

Weil es weiß, daß Christus für die Sünde gestorben ist	1 Kor 15, 3
Weil ihm Christus das ewige Leben gegeben hat	Joh 3, 36
Weil der Herr selbst Seine Jünger angenehm gemacht hat	Eph 1, 6
Weil es zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren ist	1 Pet 1, 4
Weil der Herr selbst sich nach ihm sehnt	Joh 17, 24
Weil ihm die Schrift Sicherheit garantiert	2 Kor 5, 1
Weil es ein reiches Erbe erwartet	Kol 1, 12

4 daß er, den Schriften gemäß, begraben wurde, und am dritten Tage auferstand;

Christi Auferstehung

Die Tatsache:

Christus wurde begraben und auferweckt	1 Kor 15, 4; Eph 1, 20
Damit wurde der Tod in den Sieg verschlungen	1 Kor 15, 54

Der Zweck der Auferstehung:

Sie geschah zur Besiegelung unserer Rechtfertigung	Röm 4, 25
Sie versichert uns des ewigen Lebens	Joh 11, 25. 26

Das Ergebnis der Auferstehung:

Gläubige leben nun mit Christus, auferstanden	Kol 2, 12; Eph 2, 6
Und zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren	1 Pet 1, 3-5

Was bewirkt die Auferstehung im Gotteskind?

Ein hingegebenes Leben an den Auferstandenen	Röm 6, 11.13
Ein Streben nach dem, was droben ist	Kol 3, 1-3; 1 Pet 3, 21

Winke für Gottes Diener

Seine Vollmacht: Er darf sagen »So spricht der Herr«

Die Botschaft des Dieners: Christus gestorben usw	1 Kor 15, 3-4
Des Dieners Kraftquelle: die Kraft Gottes	Kol 1, 11. 29
Des Dieners Voraussetzung: im Geiste wandeln	Röm 8, 4
Des Dieners Gebet: nach Gottes Willen beten	1 Joh 5, 14
Des Dieners Versorgung: der Herr selbst	Phil 4, 19
Des Dieners Lohn	1 Pet 5, 4

5 - und daß er dem Kephas erschien, nachher den Elfen;
6 darauf mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal erschien, von welchen die Meisten noch am

Leben, Einige aber entschlafen sind.
7 Dann erschien er dem Jakobus, und wiederum allen Aposteln.
8 Zuletzt von Allen erschien er auch mir, wie einer unzeitigen Geburt;
9 (denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, nicht werth, den Namen eines Apostels zu führen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgte.
10 Durch Gottes Gnade bin ich aber, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht fruchtlos gewesen; denn ich habe mehr, als sie Alle gearbeitet; doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes in mir.)
11 Ob indessen ich, oder sie; wir lehren einmal so, und ihr habt es geglaubt.
12 Wenn nun Christus verkündigt wird, daß er von den Todten auferstanden sey, wie können Einige unter euch sagen: Es sey keine Auferstehung der Todten?
13 Ist keine Auferstehung der Todten, so ist auch Christus nicht auferstanden.

Wenn Tote nicht auferstehen	
Dann ist auch Christus nicht auferstanden	1 Kor 15, 13
Dann ist unser Glaube eitel	V 17
Dann ist unsere Verkündigung Betrug	V 14
Dann sind wir falsche Zeugen	V 15
Dann sind wir noch verlorene Sünder	V 17
Dann sind auch die Verstorbenen verloren	V 18
Und wir selbst sind die elendesten der Menschen	V 19

14 Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Lehre falsch und euer Glaube ohne Grund
15 Dann würden auch wir als falsche Zeugen Gottes erscheinen, weil wir, Gott entgegen, bezeugt hätten, er habe Christum auferweckt, den er nicht auferweckt hat, wenn nämlich Todte nicht auferstehen.
16 Denn wenn Todte nicht auferstehen; so ist auch Christus nicht auferstanden.
17 Und wenn Christus nicht auferstanden ist, so ist euer Glaube nichtig; ihr seyd noch in euren Sünden;
18 verloren sind folglich auch die, welche in Christo entschlafen sind.

Der Tod des Gläubigen	
Er wird mit Einschlafen verglichen	1 Kor 15, 18; 1 Thess 4, 14
Er wird glückselig genannt	Offb 14, 13; Phil 1, 23
Paulus nennt unser Sterben Gewinn	Phil 1, 21
Viele Gläubige sehnen sich heimzugehen	Lk 2, 29
Sie kennen keine Todesfurcht mehr	1 Kor 15, 55; Hebr 2, 15
Der Gläubigen Tod ist kostbar bei Gott	Ps 116, 15
Dem Kinde Gottes bringt der Tod Ruhm	2 Tess 1, 7
Und reichen Trost	Lk 16, 25; Offb 7, 16
Und den treuen Kämpfern eine Krone	2 Tim 4, 8

19 Ist unsere Hoffnung auf Christus allein auf dieses Leben beschränkt, so sind wir unglücklicher als alle Menschen.
20 Nun aber ist Christus von den Todten auferstanden als Erstling der Entschlafenen.
21 Denn wie durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Todten.
22 Wie nämlich durch Adam Alle sterben, so werden auch durch Christus Alle wieder in's Leben gebracht werden.
23 Doch Jeder in seiner Ordnung: zuerst Christus, dann die, welche Christo angehören, und an seine Wiederkunft glauben.
24 Darnach die Vollendung, wann er das Reich Gott, dem Vater, übergeben, wann er jede Herrschaft, Macht und Gewalt, vernichtet haben wird.
25 Indeß muß er herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt.
26 Der letzte Feind, der zernichtet wird, ist der Tod; denn Alles hat Er seinen Füßen unterworfen.
27 Wenn es aber heißt, daß Alles unterworfen sey; so versteht es sich, daß der ausgenommen ist, welcher ihm Alles unterworfen hat.
28 Wann ihm aber Alles wird unterworfen seyn, dann wird auch selbst der Sohn sich dem unterwerfen, der ihm Alles unterworfen hat, so daß Gott Alles in Allem sey.
29 Was machen sonst die, welche um der Todten willen sich taufen lassen, wenn die Todten überhaupt nicht auferstehen? warum lassen sie sich um derselben willen taufen?

30 Warum setzen auch wir uns stündlicher Gefahr aus?
31 Täglich sehe ich den Tod vor mir; ich betheure es euch, Brüder! bei dem Ruhme, den ich durch Christum Jesum, unsern Herrn, habe.
32 Wenn ich, nach menschlicher Weise zu Ephesus mit wilden Thieren kämpfte, was nützte es mir? Wenn die Todten nicht auferstehen; so lasset und essen und trinken; denn morgen sind wir todt.
33 Lasset euch nicht verführen; böse Gespräche verderben gute Sitten.
34 Wachet recht auf und sündiget nicht! Denn Einige haben gar keine Kenntniß von Gott; zu eurer Beschämung muß ich es sagen!

Die verschiedenen Auferstehungen (1 Kor 15, 34 - 44)

Die Auferstehung des Sohnes der Witwe	1 Könige 17, 17-24
Die Auferstehung des Sohnes der Sunamitin	2 Könige 4, 32-37
Die des Jünglings zu Nain	Lk 7, 12-17
Die von Jairi Töchterlein	Lk 8, 49-56
Die des Lazarus	Joh 11
Die des Sohnes Gottes	Apg 2, 31. 32
Die der Heiligen bei Christi Auferstehung	
Die der Tabea	
Die der in Christo Entschlafenen	
Die der zwei Zeugen	
Die aller Toten am Jüngsten Tage	

35 Aber es möchte Jemand fragen: Wie werden die Todten auferstehen? In welchem Körper werden sie erscheinen?
36 O du Thor! was du säest, das lebt nicht auf, wenn es nicht zuvor erstorben ist.
37 Und was du säest, säest du noch nicht den Körper, der es erst werden soll, sondern ein bloßes Samenkorn, zum Beispiel Waizen oder sonst ein anderes;
38 Gott aber gibt ihm einen Körper, wie Er es will, und einer jeden Samenart ihren besonderen Körper.
39 Nicht alles Fleisch ist einerlei Fleisch; sondern anders ist das Fleisch der Menschen, anders das der Thiere, anders das der Fische, anders das der Vögel.
40 Auch gibt es himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, eine andere die irdischen.
41 Die Sonne hat einen andern Glanz, einen andern Glanz der Mond; einen andern Glanz die Sterne; ein Stern ist sogar vom andern an Glanze verschieden.
42 So verhält es sich auch mit der Auferstehung der Todten. Verwesliches wird gesäet, Unverwesliches wird auferstehen.
43 Unansehnliches wird gesäet, Herrliches wird auferstehen. Gebrechliches wird gesäet, Kraftvolles wird auferstehen.
44 Ein thierischer Körper wird gesäet, ein geistiger Körper wird auferstehen; es gibt einen thierischen Körper und einen geistigen Körper. Wie es auch geschrieben steht:
45 Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geiste.
46 Aber das Geistige das war nicht das erste, sondern das Thierische; nachher kam erst das Geistige.
47 Der erste Mensch aus Erde gebildet, war irdisch; der andere Mensch dem Himmel entstammend, war himmlisch.
48 Wie der Irdische war, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische ist, so werden auch die Himmlischen seyn.
49 Wie wir das Bild des Irdischen getragen haben; so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen!
50 Dieses sage ich aber, Brüder! daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, und das Verwesliche der Unverweslichkeit nicht theilhaftig wird.
51 Siehe! ich sage euch ein Geheimniß: wir werden zwar Alle auferstehen, aber nicht Alle verwandelt werden;

Die lebenden Gläubigen

Sie werden nicht entschlafen	1 Kor 15, 51
Wir, die wir dann leben, werden entrückt	1 Thess 4, 17
Nach diesem großen Tag schauen wir aus	Tit 2, 13
Wir werden verwandelt in einem Augenblick	1 Kor 15, 50. 51

Unser Leib der Niedrigkeit wird umgestaltet — Phil 3, 21
Wir werden dem Herrn gleich sein — 1 Joh 3, 2
Gleichsein dem Ebenbilde Seines Sohnes — Röm 8, 29
Und wir werden allezeit bei dem Herrn sein — 1 Thess 4, 17

52 Plötzlich, in einem Augenblick; auf den Schall der letzten Posaune. (Denn erschallen wird die Posaune, und unverweslich werden die Todten auferstehen, und mit uns wird eine Verwandlung vorgehen.)

Christi Wiederkunft
Sie erfüllt die Verheißung unserer Auferstehung — 1 Kor 15, 52-55
Bewirkt die Verwandlung der Gläubigen — Phil 3, 21; 1 Thess 4, 17
Bringt die Erlösung unseres Leibes — Röm 8, 23; Eph 2, 6
Führt zu immerwährender Gemeinschaft — 1 Thess 4, 17
Sie wird aber auch von größtem Ernst sein — Mt 25, 19; 2 Kor 5, 10
Sie wird den Treuen Lob bringen — Mt 25, 21- 40
Und ewige Gerechtigkeit — 2 Pet 3, 13
Sie führt zur ewigen Sabbatruhe — 2 Thess 1, 7; Hebr 4, 9
Den Ungeretteten aber bringt sie Verzweiflung — Mt 25, 11-13

53 Denn dieses Verwesliche muß die Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen.
54 Wann aber dieses Sterbliche Unsterblichkeit angezogen hat, dann wird in Erfüllung gehen, was geschrieben steht:
55 Verschlungen ist der Tod im Sieg! Wo ist dein Stachel, Tod? Wo ist dein Sieg, o Hölle?
56 Des Todes Stachel ist die Sünde; der Sünde Macht ist das Gesetz.
57 Aber Gott sey Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch Jesum Christum, unsern Herrn!
58 So seyd denn fest, meine geliebten Brüder! und unerschütterlich; arbeitet immer eifriger an dem Werke des Herrn; überzeugt, daß euer Mühen nicht vergebens sey im Herrn.

Eine Aufmunterung zu Festigkeit und Dienst
Kap 15 zeigt uns das ganze Evangelium Christi, Leben, Leiden und Sterben und Auferstehung
Seid fest! Ein fester Stand wie einst Josua — Josua 5, 13-15
Unbeweglich in Wandel und Lehre — Eph 4, 14; Hebr 13, 9
Mit Ausdauer. Immer mehr zunehmen
Worin? Im Werk des Herrn — 1 Tim 4, 15
Ein sicherer Lohn. Die Arbeit ist nicht vergeblich — 2 Chron 15, 7; Jes 65, 23

1. Korinther 16

Ueber die Sammlung milder Beiträge für die dürftigen Christen in Judäa. Empfehlung des Timotheus. Schluß des Briefes mit Ermahnungen, Bitten, Grüßen und Wünschen.

1 Was die milde Sammlung für die Heiligen betrifft, so machet es so, wie ich es bei den galatischen Gemeinden eingerichtet habe:
2 Jeden ersten Wochentag lege jeder zu Hause etwas bei Seite, und sammle, was ihn gut dünkt, damit nicht erst bei meiner Ankunft die Beisteuer gesammelt werden müsse.
3 Nach meiner Ankunft werde ich dann diejenigen, die ihr dazu tüchtig findet, mit Empfehlungsschreiben nach Jerusalem senden, um eure milden Beiträge zu überbringen.
4 Sollte es aber der Mühe werth seyn, daß ich selbst reise, so sollen sie mit mir reisen.
5 Ich werde aber zu euch kommen, wann ich die Reise durch Macedonien gemacht habe; (denn durch Macedonien werde ich reisen.)
6 Bei euch werde ich dann vielleicht mich aufhalten oder auch den Winter zubringen; ihr werdet mir dann zur weitern Reise das Geleite geben.
7 Denn jetzt mag ich euch nicht, bloß im Vorbeireisen, besuchen; weil ich hoffe, eine Zeitlang bei euch bleiben zu können, wenn der Herr es gestattet.
8 Zu Ephesus werde ich bis Pfingsten bleiben;
9 denn eine weite und fruchtbare Thür hat sich mir geöffnet, obgleich es viele Gegner gibt.
10 Wenn Timotheus kommt; so sorget dafür, daß er ohne Furcht bei euch sey; denn er arbeitet für des Herrn Sache, so wie ich.
11 Deßwegen begegne ihm Niemand verächtlich; vielmehr begleitet ihn in Frieden auf seiner Rückreise zu mir; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.
12 Was den Bruder Apollo betrifft, so mache ich euch kund, daß ich ihn auf's Angelegentlichste ersucht habe, er möge mit den Brüdern zu euch reisen; aber er war durchaus nicht zu bewegen, jetzt die Reise zu machen; indessen wird er kommen, sobald es

die Umstände zulassen.
13 Seyd wachsam; stehet fest im Glauben; seyd Männer; seyd unerschütterlich!
14 Alles, was ihr thut, werde in Liebe gethan!
15 Noch eine Bitte an euch, Brüder! Ihr wisset, daß Stephanas Familie die erste Christenfamilie in Achaja ist, und sich selbst dem Dienste der Heiligen gewidmet hat;
16 so seyd auch ihr willfährig gegen solche, und gegen Jeden, der gleiche Bemühungen und Beschwerden übernimmt.
17 Stephanas, Fortunatus und Achaikus Ankunft macht mir viele Freude; sie waren mir Ersatz für das Entbehren eurer;
18 denn sie haben meinen Geist und den eurigen erquickt. Solche haltet in Ehren!
19 Die asiatischen Gemeinden grüßen euch. Es grüßen euch vielmals im Herrn, Aquilas und Priscilla und die Gemeinde, in ihrem Hause, von denen ich auch bewirthet werde.
20 Alle Brüder lassen euch grüßen. Grüßet euch einander mit dem heiligen Kusse.
21 Gruß mit meiner Hand! Paulus!
22 Wer unsern Herrn, Jesum Christum, nicht liebt, der sey verflucht! Es kommt der Herr!
23 Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit euch
24 Meine Liebe euch Allen, in Christo Jesu! Amen.

2. Korinther 1
Gruß des Apostels. Dank gegen Gott für seine Erfahrungen im Leiden. Warum er sein Versprechen, nach Korinth zu kommen, nicht erfüllt habe.
1 Paulus, nach Gottes Willen Apostel Jesu Christi und der Bruder Timotheus, an die Gemeinde Gottes zu Korinth, und an alle Heiligen in ganz Achaja.
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von dem Herrn, Jesu Christo!
3 Gelobet sey Gott, und der Vater unsers Herrn, Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes.
4 Der uns in allen unsern Drangsalen tröstet, damit wir mit demselben Troste, womit Gott uns aufrichtet, auch Andere in ihren mannigfaltigen Drangsalen aufrichten können;
5 denn je mehr die Leiden um Christi willen uns treffen, desto reicherer Trost wird uns auch durch Christus,
6 Wir mögen also zu leiden haben, so gereicht es euch zum Troste und Heile; oder wir mögen getröstet werden, so gereicht es zu eurem Troste, oder wir mögen gestärkt werden, so geschieht es zu eurem Troste und Heile, wie sich das in der Standhaftigkeit beweiset, Gleiches zu leiden, was wir zu leiden haben.
7 Unsere Hoffnung in Ansehung eurer ist daher fest gegründet, da wir überzeugt sind, daß, so wie ihr Mitgenossen der Leiden seyd, auch Mitgenossen des Trostes seyn werdet.
8 Denn wir können euch nicht bergen, Brüder! daß die Drangsale, die uns in Asien widerfahren sind, uns über alle Maßen und Kraft niederdrückten, so daß wir sogar das Leben verloren gaben.
9 Ja wir trugen in uns selbst schon das Todesurtheil, damit wir nicht auf uns selber vertraueten, sondern auf Gott, der Todte belebet.
10 Welcher uns aus solcher Todesgefahr gerettet hat, und rettet, auf den wir hoffen, daß er auch ferner retten wird;
11 wenn auch ihr mit eurem Gebete uns unterstützet, damit für die von Vielen uns erbetete Gabe auch wieder von Vielen unserthalben gedankt werde.
12 Denn das ist unser Ruhm, das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Gott gefälliger Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit (nicht nach fleischlicher Weisheit, sondern göttlicher Gnade) in der Welt und vorzüglich bei euch gewandelt haben.
13 Denn wir schreiben euch nichts Anders, als was ihr gelesen und erkannt habet; und ich hoffe, ihr werdet es auch bis an's Ende anerkennen.
14 Wie ihr uns zum Theil auch schon kennet, daß wir euch Ehre machen, wie ihr auch uns Ehre machen werdet, am Tage unsers Herrn Jesu Christi!
15 Mit diesem Zutrauen hatte ich mir vorgenommen, schon früher zu euch zu kommen, damit ihr eine zweite Gnade empfänget;

16 und von euch nach Macedonien zu reisen, und wiederum aus Macedonien zu euch zu kommen, und mich dann von euch weiter nach Judäa geleiten zu lassen.
17 Hat mich etwa Leichtsinn bei diesem Entschlusse geleitet? Oder fasse ich meine Vorsätze nach dem Fleische, daß es bei mir heiße bald Ja, bald Nein?
18 Der wahrhaftige Gott ist Zeuge, daß unsere Lehre, die wir euch vortrugen, nicht bald Ja, bald Nein war.
19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch von uns, nämlich von mir, von Silvanus und Timotheus gepredigt worden ist, war nicht Ja und Nein; sondern bei ihm war Ja;
20 denn alle Verheißungen Gottes sind in ihm Ja, in ihm Amen, Gott zur Ehre durch uns.
21 Ja, Gott ist es, der uns, so wie euch in Christo befestiget, der uns gesalbet hat;
22 Er hat uns auch versiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.
23 Ich rufe aber Gott auf meine Seele zum Zeugen an, daß ich aus Schonung gegen euch noch nicht nach Korinth kam; nicht als ob wir die Herrschaft über euren Glauben uns anmaßen wollten, sondern Mitbeförderer eurer Freude wollen wir seyn; denn ihr stehet ja fest im Glauben.

2. Korinther 2

Vergebung des Blutschänders. Sieg des Evangeliums.
1 Deßwegen beschloß ich, nicht mit Betrübung wieder zu euch zu kommen;
2 denn wenn ich euch betrübe, wer kann mich dann erheitern, als die, welche ich betrüben mußte?
3 Eben darum schrieb ich euch so, damit ich nicht bei meiner Ankunft durch diejenigen betrübt würde, die mir Freude machen sollten; denn ich traue euch Allen zu, daß meine Freude euer Aller Freude ist.
4 Gewiß mit großem Schmerz, mit beklommenem Herzen, unter vielen Thränen schrieb ich euch; nicht um euch wehe zu machen, sondern damit ihr euch von der Liebe überzeugtet, die ich zu euch vorzüglich hege.
5 Hat aber Jemand Betrübniß verursacht, so hat er sie nicht sowohl mir, als gewissermaßen um nicht zu viel zu sagen, euch Allen verursacht.
6 Ein solcher hat an der Strafe, die er von so Vielen erlitten, genug;
7 so daß ihr hingegen ihm nun lieber verzeihen und ihn aufrichten möget, damit er nicht von zu schwerem Kummer ganz aufgerieben werde.
8 Darum bitte ich euch, von der Liebe zu ihm Beweise zu geben;
9 denn um euch eure Folgsamkeit in Allem zu erproben, hatte ich geschrieben.
10 Wem ihr übrigens etwas verzeihet, dem verzeihe auch ich; denn mein Verzeihen, wenn ich etwas zu verzeihen habe, geschieht um euretwillen, an Christi Statt;
11 damit Satan uns keinen Vortheil abgewinne; denn seine Anschläge sind uns nicht unbekannt.
12 Als ich wegen des Evangeliums Christi nach Troas kam, auch der Eingang mit geöffnet wurde für den Herrn;
13 so hatte ich doch in meinem Geiste keine Ruhe, weil ich meinen Bruder Titus nicht antraf; sondern ich nahm von ihnen Abschied und reisete nach Macedonien.
14 Aber Gott sey Dank! der uns immer mit Christo triumphiren läßt, und den Wohlgeruch seiner Erkenntniß überall durch uns verbreitet.
15 Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi, sowohl unter denen, die selig werden, als unter denen, die verloren gehen.
16 Für diese ein Todesduft zum Tode, für jene ein Lebensduft zum Leben. Und wer weiß damit recht umzugehen?
17 Denn wir verfälschen nicht, wie so manche das Wort Gottes, sondern tragen es vor als lauter, als von Gott empfangen, im Aufsehen auf Gott in Christo.

2. Korinther 3

Ablehnung des Vorwurfs der Ruhmsucht. Vorzug der christlichen Lehranstalt vor der mosaischen Verfassung.
1 Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder bedürfen wir, wie gewisse Leute, Empfehlungsschreiben an euch, oder von euch?

2 Unser Brief seyd ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, verständlich und lesbar von allen Menschen.
3 Beurkundet habet ihr euch als Brief Christi, ausgefertigt von uns, geschrieben nicht mit Dinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.
4 Diese Zuversicht aber haben wir durch Christum, zu Gott.
5 Nicht als ob wir tüchtig wären, von uns selbst etwas auszudenken, als aus eigener Kraft; unsre Tüchtigkeit ist vielmehr aus Gott,
6 welcher uns tüchtig gemacht hat, Diener des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes zu seyn; denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist belebt.
7 Wenn nun schon das Amt des todbringenden Buchstabens, auf steinerne Tafeln geschrieben, eine so glänzende Würde gewährte, daß die Söhne Israels das Angesicht Mosis nicht anschauen konnten, wegen des Glanzes seines Angesichts, der doch vergänglich war;
8 warum sollte nicht vielmehr Würde das Amt des Geistes haben?
9 Wenn das verurtheilende Amt schon so glänzend war, so muß ja das gerechtmachende Amt unendlich glänzender seyn!
10 Ja es kann in dieser Hinsicht nicht mehr glänzend seyn, was glänzend war, wegen des weit überstrahlenden Glanzes.
11 Denn hatte das Vergängliche so viel Ansehen, um so viel größeres Ansehen muß das Bleibende haben.
12 Da wir nun solche Hoffnung haben, so bedienen wir uns so großer Freimüthigkeit.
13 Doch geht's nicht, wie Moses sein Angesicht verschleierte, damit die Söhne Israels das Verlöschen des Vergänglichen nicht wahrnehmen möchten.
14 (Allein abgestumpft sind ihre Sinne, denn bis auf den heutigen Tag blieb ihnen noch dieser Schleier auf dem Lesen des alten Bundes; es ist noch nicht enthüllt, daß er durch Christum aufgehoben wurde;
15 sondern bis heute, wenn Moses gelesen wird, liegt ein Schleier über ihren Herzen.
16 Nur erst durch die Bekehrung zum Herrn wird dieser Schleier gehoben.
17 Denn der Herr ist Geist, und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.)
18 Wir Alle aber schauen deutlich mit unverhülltem Angesichte die Herrlichkeit des Herrn, und werden nach demselben Ebenbilde veredelt, immer herrlicher und herrlicher, eben durch den Herrn des Geistes.

2. Korinther 4
Standhaftigkeit des treuen Lehrers, auch unter den größesten Leiden und Gefahren, im Hinblick auf die Seligkeit der Zukunft.
1 Deßwegen, da wir, wie wir Gnade erhalten, dieses Amt bekleiden, sind wir unermüdet;
2 aber wir enthalten uns schändlicher, geheimer Kunstgriffe, gehen nicht mit Arglist um, und verfälschen nicht Gottes Wort; sondern durch Darlegung der Wahrheit stellen wir uns jedem Gewissen der Menschen offen dar, vor Gott.
3 Wenn auch unser Evangelium nicht einleuchtet, so mag es den Verlornen nicht einleuchten,
4 den Ungläubigen nämlich, deren Verstand der Gott dieser Welt so geblendet hat, daß ihnen das helle Licht des herrlichen Evangeliums Christi nicht leuchtet, welcher das Ebenbild Gottes ist.

Wie Satan Menschen fängt	
Er verblendet den Menschen	2 Kor 4, 4
Er verführt ihre Herzen	Offb 20, 10
Betört sie durch Scheinwahrheit	2 Kor 11, 14
Er versucht sie durch listige Dinge	Eph 6, 11
Er hält sie in seiner Gewalt	Apg 26, 18
Herrlichkeit	
Wir lausen freudig dem Evangelium der Herrlichkeit	2 Kor 4, 4
Wir sind berufen zur ewigen Herrlichkeit	1 Pet 5, 10; 1 Thess 2, 22
Christus selbst ist die Hoffnung der Herrlichkeit	Kol 1, 27
Und Er ist auch der König der Herrlichkeit	Ps 24, 10
Er wird sitzen auf dem Throne der Herrlichkeit	Mt 25, 31
Wir selbst pilgern zur Stadt der Herrlichkeit	Offb 21, 23; Hebr 11, 10
Treue Hirten erwarten die Krone der Herrlichkeit	1 Pet 5, 4
Der Herr erfleht seine Herrlichkeit für uns	Joh 17, 24

Wir stimmen schon jetzt das Herrlichkeitslied an — 1 Pet 5, 10; Jud 25
Wie arm ist dagegen jede irdische Herrlichkeit — 1 Pet 1, 24

5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum, unsern Herrn; uns selbst aber nur als eure Diener in Hinsicht auf Jesum.
6 Denn der Gott, welcher das Licht aus der Finsterniß leuchten hieß, hat in unsern Herzen ein Licht angezündet, um das Licht der Erkenntniß der Herrlichkeit Gottes, in der Person Jesu Christi zu verbreiten.
7 Wir tragen aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die erhabene Kraft Gott, und nicht uns beigemessen werde.
8 Von allen Seiten werden wir gedrängt, aber nicht muthlos; wir kommen in Verlegenheiten, aber verzweifeln nicht;
9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um.
10 Ueberall tragen wir Jesu Todesleiden an unserm Leibe umher, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe sichtbar werde.
11 Denn unaufhörlich werden wir lebend dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserm sterblichen Fleische offenbar werde.
12 So wirket der Tod in uns, das Leben aber in euch!
13 Doch erfüllt von demselben Geiste des Glaubens, wie geschrieben steht: Ich glaube, darum rede ich, glauben auch wir, und reden auch wir;
14 in der festen Ueberzeugung, daß derselbe, der den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns mit Jesu erwecken und mit euch darstellen wird.
15 Denn Alles geschieht zu eurem Besten, damit die so reich sich beweisende Gnade durch Viele den Dank zu Gottes Verherrlichung vergrößere.
16 Darum ermüden wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so erneuert sich doch der innere von Tag zu Tag.
17 Denn unser jetziges vorübergehendes und erträgliches Leiden bringt uns eine Alles überwiegende ewige Herrlichkeit,
18 da wir nicht hinsehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist vorübergehend, das Unsichtbare aber ist ewig.

2. Korinther 5

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat, in inniger Verbindung mit dem gewissenhaften Bestreben, Jesu, dem künftigen Richter und dem liebevollen Erlöser, wohlzugefallen, durch treues Verwalten des Amtes, das von Gott gestiftet ist, um Christum, den Versöhner zu predigen.

1 Wir wissen ja: wann diese irdische Hütte, die wir bewohnen, zerstört wird, so erhalten wir ein Gebäude von Gott, eine Wohnung nicht von Händen gemacht, sondern die ewig ist, im Himmel.

Gute Hoffnung
Pauli Leben war rauh und stürmisch, aber er hatte eine lebendige Hoffnung.
1. Paulus sah sein Lebensende. nahen.
Er sah, wie andere dahin sanken, und war voll freudiger Erwartung der kommenden Herrlichkeit.
2. Die selige Zukunftshoffnung, die Paulus kannte.
Er hatte einen Bau von Gott bereitet.
Aber wie konnte Paulus das wissen?
Weil er den Herrn erlebt hatte.
Weil er von seinen Sünden gewaschen, und ihm das Erbe zugesagt war.
Weil er schon das Paradies geschaut hatte. — 2. Kor. 12,4
3. Wie ist dieser Bau von Gott?
Herrlich, denn er wird mit einem Tempel verglichen.
Wohnlich, er wird ein Vaterhaus genannt. — Joh. 14,2.3
Sicher, dort dringen keine Diebe ein. — Mt. 6,20
Bleibend, es ist ewig im Himmel.
4. Der große Wert der vollen Gewißheit.
Der leibliche Tod endet mit der Auferstehung. — 1. Kor. 15,52 ff
Paulus hatte diese Gewißheit von Damaskus her. — Apg. 9
Jeder Wiedergeborene hat freien Zugang. — Hebr. 10,19 ff
Im Blut Gewaschene stehen vor Gott. — Offb. 7,14
Engel stehen bereit, uns heimzubringen. — Lk. 16,22
Der Herr selbst empfängt die Seinen. — Apg. 7,55

2 In der jetzigen seufzen wir und sehnlich verlangen wir mit unserer himmlischen Wohnung überkleidet zu werden;
3 sofern wir, auch bekleidet, nicht nackt befunden werden.
4 Ja so lange wir in dieser Hütte wohnen, seufzen wir gedrückt; wiewohl wir nicht wünschen ausgekleidet, sondern überkleidet zu werden, so daß das Sterbliche verschlungen werde vom Leben.
5 Der uns aber dazu fähiggemacht, Gott, hat uns auch das Pfand des Geistes gegeben.
6 Darum sind wir immer frohen Muthes, weil wir wissen, daß, so lange wir im Körper einheimisch sind, wir heimathlos vom Herrn noch wandern. -
7 Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. -
8 Dennoch sind wir frohen Muthes, so sehnlich wir auch wünschen, lieber aus diesem Körper auszuwandern und daheim bei dem Herrn zu seyn.
9 Deßwegen beeifern wir uns auch, wir mögen einheimisch seyn oder auswandern, ihm wohlgefällig zu seyn.
10 Denn wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi erscheinen müssen, damit Jeder empfange nach dem, wie er im Körper-Leben gehandelt hat, es sey gut oder böse.

Ein heilig-ernstes Gericht	
Wir müssen alle offenbar werden	2 Kor 5, 10
Wann? Nach der Entrückung	Röm 14, 10
Warum? Jesus nennt den Grund in	Lk 19, 15
Wir werden auf Echtheit hin geprüft	1 Kor 3, 13-15
Dort werden unsere Beweggründe geprüft	1 Kor 4, 5
Dort gibt es entweder Gewinn oder Verlust	1 Kor 3, 15; 2 Joh 8
Die einen werden gekrönt	Offb 2, 10; 1 Pet 5, 4
Andere werden zu ihrer Beschämung bloß dastehen	Offb 3, 17
Der Richterstuhl Christi (2 Kor 5,10)	
Der Gerichtstag. Paulus nennt ihn den Tag Christi	1 Kor 1, 8; Phil 1, 6
Der Gerichtsort - in den himmlischen Ortern	Eph 1, 3
Der Richter wird der Herr selbst sein	Joh 5, 22; Hebr 10, 30
Er wird ein gerechter Richter sein	2 Tim 4, 8
Am Gericht werden auch Engel teilnehmen	Lk 12, 8. 9
Dort werden alle Gotteskinder gerichtet	2 Kor 5, 10
Wir müssen Rechenschaft ablegen:	
Über die Verwendung unserer Zeit	Eph 5, 16
Über unsere Gaben und wie wir sie verwandten	1 Kor 12, 11; Lk 19, 13
über unsere materiellen Güter	Lk 16, 2
Über unsere Unterlassungen	Mt 25, 44- 46; Jak 4, 17

11 Da wir also wissen, daß der Herr zu fürchten ist, so rathen wir den Menschen zum Guten. Vor Gott sind wir bewährt, ja, ich hoffe, auch vor eurem Gewissen werden wir nicht unbewährt seyn.
12 Dieß soll nicht wieder vor euch unser Selbstlob seyn, sondern wir wollen euch Veranlassung geben, euch unser zu rühmen, auf daß ihr denen entgegnen könnet, die des Aeußern sich rühmen, aber nicht des Herzens.
13 Gehen wir zu weit, so geschieht es für Gott; sind wir bescheiden, so geschieht es für euch.
14 Denn die Liebe Christi treibt uns an, indem wir so urtheilen: daß, wenn Einer für Alle gestorben, so sind auch Alle gestorben;
15 denn Christus ist für Alle gestorben, auf daß die, welche leben, nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.
16 Von nun an sehen wir also bei Keinem mehr darauf, was er dem Fleische nach ist, wenn wir auch Christum dem Fleische nach gekannt, so nehmen wir doch jetzt keine Rücksicht darauf.
17 Daher, wenn Jemand in Christo ist, so ist er eine neue Schöpfung; "das Alte hat aufgehört, sieh! Alles ist neu geworden."

Alles Neu	
Eine neue Kreatur: durch die Bekehrung	2 Kor 5, 17
Eine neue Liebe: durch den Heiligen Geist	2 Kor 5, 14; Röm 5, 5
Ein neues Ziel: dem Herrn nachfolgen	2 Kor 5, 15
Ein neuer Wandel: der im Glauben	2 Kor 5, 7
Ein neuer Auftrag: Botschafter Christi sein	2 Kor 5, 20
Eine neue Gewißheit: Wir haben ein Haus droben	2 Kor 5, 1
Die Wiedergeburt	
Sie macht aus dem Menschen eine neue Kreatur	2 Kor 5, 17
Sie bringt ganz neues Leben	1 Joh 5, 12

Sie führt zum Frieden mit Gott	Röm 5, 1
Sie schenkt uns eine neue Liebe	Röm 5, 5
Sie gibt uns das Zeugnis der Gotteskindschaft	1 Joh 5, 10
Sie befreit von der ewigen Verdammnis	Röm 8, 1

Sieben neue Dinge in 2 Kor 5		Glaube	
Eine neue Schöpfung	V 17	Wir wandeln im Glauben	2 Kor 5, 17
Neue Gemeinschaft	V 18	Wir stehen im Glauben	2 Kor 1, 24
Ein neuer Lebenszweck	V 15	Wir leben im Glauben	Röm 1, 17
Ein neuer Weg	V 7	Wir kämpfen im Glauben	1 Tim 6, 12
Ein neuer Wunsch	V 9	Wir überwinden im Glauben	1 Joh 5, 4
Ein neues Amt	V 20	Haben Zugang durch Glauben	Röm 5, 2
Ein neues Heim	V 1	Sind gerechtfertigt	Röm 3, 28; 5, 1

Sie bedeuten eine radikale Umwandlung.	2. Kor. 5,17
Sie sind ein geistliches Erlebnis.	Joh. 3,6
Sie sind Gnadengaben Gottes.	Tit. 3,5
Sie sind Vorbedingung des ewigen Lebens.	Joh. 3,3
Gott selbst befiehlt sie.	Apg. 3,19
Beide erkennt man an der Furcht.	Mt. 7,20
Sie müssen im Glauben ergriffen werden.	Apg. 16,31
Der Gläubige hat eine neue Geburt erlebt.	Joh. 3,3.5.7
Er hat neues Leben empfangen.	Röm. 6,4
Er besitzt ein neues Herz.	Hes. 11,19
Er hat einen neuen Geist empfangen	Hes. 36,27
Er hat einen neuen Namen bekommen.	Offb. 3,12
Er ist ein ganz neuer Mensch.	2. Kor. 4,16
Er singt fröhlich das neue Lied.	Ps. 40,4; Offb. 5,9

18 Dieß Alles kommt von Gott, der uns mit sich durch Christum versöhnet, und uns das Amt der Versöhnung verliehen.

19 Denn Gott versöhnte in Christo die Welt mit sich selber, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnet, und übertrug uns die Lehre der Versöhnung.

Was Gott mit unsern Sünden getan hat	
Er hat sie uns nicht zugerechnet	2 Kor 5, 19
Er legte sie auf Christus, der sie freiwillig trug	1 Pet 2, 24; Jes 53, 6
Gott selbst hat sie zugedeckt	Röm 4, 7; Ps 32
Er hat sie weit von uns entfernt	Ps 103, 12
Er hat sie hinter sich geworfen	Jes 38, 17
Ins Meer versenkt, wo es am tiefsten ist	Micha 7, 19
Er hat sie völlig ausgetilgt	Jes 43, 25
Er gedenkt unserer Sünden nicht mehr	Hebr 8, 12
Darum ist nichts Verdammliches mehr in uns	Röm 8, 1

20 Wir sind also Gesandte an Christi Statt, als wenn Gott selbst durch uns ermahnte, bitten wir an Christi Statt: lasset euch versöhnen mit Gott!

Botschafter Christi	
Ein Botschafter Christi ist ein Gesandter seines Königs	Apg 26, 16-18
Er ist des Königs Stellvertreter im fremden Land	Mt 10, 40; Eph 6, 19. 20
Er vermittelt den Frieden	Jes 52, 7;Lk 2, 14
Er führt aus, was sein König befiehlt	Eph 6, 20; Spr 13, 17
Der treue Botschafter wird vom König geehrt	1 Thess 5, 12. 13
Ihn beleidigen, heißt seinen König verunehren	Mt 23, 37. 38
Der König ehrt alle, die Seine Botschafter aufnehmen	Mt 10, 40-42
Für Christus wirken	
Gotteskinder wirken an Christi Statt	2 Kor 5, 20; Apg 1, 8
Ihre Vollmacht kommt von dem, der sie gesandt hat	Apg 1, 8; Phil 4, 13
Ihr Arbeitsfeld ist die ganze Welt	Mt 28, 18
Sie wirken im Geiste der Liebe	Joh 21, 15-17
Der Schrecken Gottes ist einer ihrer Beweggründe	2 Kor 5, 11
Groß ist die Verantwortung eines Gesandten	Mt 25, 28
Groß wird ihr Lohn am Tage Christi sein	2 Tim 4, 8; Ps 126, 5

21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht würden.

Wir sind:	
Gerecht gemacht	2 Kor 5, 21
Könige und Priester	Offb 1, 6
Angenehm gemacht	Eph 1, 6
Herrlich gemacht	Röm 8, 30
Stark gemacht	2 Kor 12, 9
Tüchtig gemacht	Kol 1, 12
Hell gemacht	Offb 7, 14

2. Korinther 6

Ermahnungen an christliche Lehrer zu einem tadellosen Wandel, auch bei den schmerzlichsten Erfahrungen, und an die Korinther, zur Enthaltung von allem heidnischen Wesen.

1 Als Mitarbeiter ermahnen wir also, daß ihr Gottes Gnade nicht vergebens empfangen haben möget.
2 (Denn Er sagt: Zur Gnadenzeit erhör' ich dich, am Tage des Heils steh' ich dir bei. Sehet! jetzt ist die Gnadenzeit; sehet, jetzt ist der Tag des Heils!)
3 Wir geben Niemand auf irgend eine Weise Anstoß, damit unser Amt kein Vorwurf treffe;
4 sondern bei allen Gelegenheiten beweisen wir uns als Diener Gottes; durch große Standhaftigkeit in Trübsalen, Aengsten und Nöthen;
5 bei Schlägen, in Gefängnissen, bei Vertreibungen, bei schweren Arbeiten, bei schlaflosen Nächten, bei Mangel an Nahrung,
6 durch unbefleckten Wandel, durch Einsicht, durch ein sanftes und liebreiches Betragen, mit heiligem Geiste und unverstellter Liebe;
7 durch das Wort der Wahrheit, durch Gottes Kraft; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und Linken;
8 bei Ehre und Schimpf; bei bösen und guten Gerüchten; als Betrüger gehalten, und doch redlich; verkannt und doch wohl gekannt;
9 in Todesgefahr, und siehe! wir leben; gezüchtiget, und doch nicht getödtet;
10 bekümmert, doch immer frohen Muthes; arm, doch Viele bereichernd; Nichts habend, und doch Alles besitzend.
11 Unser Mund, Korinther! hat gegen euch sich aufgethan, unser Herz hat sich erweitert.
12 Ihr habet in uns keinen engherzigen Platz, sondern euer Herz ist enge.
13 Zur Erwiederung (ich rede wie zu Kindern) erweitert auch ihr euch!
14 Ziehet nicht an Einem Joche mit den Ungläubigen; denn was hat die Gerechtigkeit mit dem Laster gemein? Wie kann sich Licht mit Finsterniß vereinigen?

Ziehet nicht am fremden Joch (2 Kor 6,14-18)

Gott selbst verbietet es	2 Mose 23, 32. 33; 34, 12; Esra 9, 12
Gemeinschaft mit der Welt führt zur Sünde	2 Mose 34, 15. 16; 5 Mose 7, 3. 4
Gemeinschaft mit der Welt hat böse Folgen	Jos 32, 12. 13;Richt 2, 1 ff
Sie verunreinigt den Gläubigen	Esra 9, 1. 2
Sie ruiniert das Innenleben	1 Kor 15,33
Das beweisen Beispiele wie Salomo (1 Kö 11, 1), Josaphat (2 Chron 18, 3), das Volk Israel	Esra 9, 1; Hes 44, 7

15 Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was hat der Gläubige mit dem Ungläubigen zu thun?
16 Wie schicken sich Gottes Tempel und Götzenbilder zusammen? Ihr seyd ja ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott spricht: In ihnen will ich wohnen, und unter ihnen wandeln; ich werde seyn ihr Gott, sie werden seyn mein Volk!

Heiligung-Hingabe

Was ist die Hingabe an Gott?	
Negativ gesehen ist sie Absonderung	2 Kor 6, 16-18
Positiv: sich Gott zur Verfügung stellen	Röm 6, 13; Hebr 10, 7
Heiligung ist, sich dem Herrn zum Dienst hingeben	1 Thess 1, 9
Bereit sein, das Kreuz zu tragen	Lk 9, 23
Die Gründe unserer Hingabe:	
Gott selbst befiehlt sie	Röm 12, 1
Er hat Anspruch an uns, weil Er uns erkauft hat	2 Kor 6, 16. 17
Weil Gott uns für sich auserwählt hat	Eph 1, 4
Weil Gott sie mit vollem Recht erwarten darf	Röm 6, 13- 14
Wer zurückhält, geht großer Segnungen verlustig	Joh 12, 25. 26
Wie sollen wir uns Gott hingeben?	
Willig, ungeteilten Herzens	Jos 24, 15 ff
Es ist das einzig Vernünftige	Röm 12, 2
Die Gemeinde ist:	
Ein Tempel zur Anbetung Gottes	2 Kor 6, 16
Ein Haus, um daheim zu sein	Eph 2, 19-22
Eine Familie, um einander zu lieben	Eph 3, 15

17 Darum entfernet euch von ihnen, und scheidet euch, spricht der Herr; rühret das Unreine nicht an; so will ich euch aufnehmen.
18 Dann werd' ich euer Vater, ihr werdet meine Söhne und Töchter seyn, spricht der Herr, der Allmächtige!

2. Korinther 7
Freudenbezeigung über die guten Wirkungen des vorigen Briefes. Versicherung der Liebe.
1 Da wir nun solche Verheißungen haben, Geliebte! so wollen wir uns rein halten von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und in Gottesfurcht nach immer vollkommnerer Heiligung streben.
2 Fasset uns wohl! wir haben Niemand Unrecht gethan, Niemand beschädigt, Niemand beeinträchtigt.
3 Dieß sage ich nicht, um euch Vorwürfe zu machen: ich habe oben schon gesagt, daß wir euch in unsern Herzen tragen, und mit euch leben und sterben möchten.
4 Groß ist meine Zuversicht zu euch, groß mein Ruhm um euch; ich bin mit Trost erfüllt, und habe große Freude bei allen unsern Leiden.
5 Denn bei unserer Ankunft in Macedonien hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern wir waren im größten Gedränge, von außen Kampf, innerlich Furcht.
6 Aber Gott, der die Niedergeschlagenen aufrichtet, tröstete auch uns durch Titus Ankunft.
7 Und nicht nur durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, den er an euch gehabt; indem er uns erzählte von eurer Sehnsucht, von eurer Betrübniß und von eurem Eifer für mich; so daß meine Freude noch größer war.
8 Deßhalb, wenn ich auch durch den Brief euch betrübt habe, so reuet es mich nicht, wenn es mich auch gereuet hätte - denn ich sehe, daß jener Brief, wenn auch nur auf einige Zeit, euch betrübt hat; -
9 ja ich freue mich jetzt, nicht sowohl, daß ihr betrübet worden, als vielmehr, daß ihr betrübet worden zur Besserung. Denn ihr seyd auf eine Gott gefällige Art betrübet worden, so daß ihr auf keinen Fall durch uns zu Schaden gekommen seyd.
10 Denn die Gott gefällige Betrübniß wirkt eine festbestehende Sinnesänderung, die zur Seligkeit führt; hingegen die Betrübniß nach der Art der Welt bringt Tod.
11 Siehe doch! eben dieses euer Gott gefälliges Betrübtseyn, welche rege Thätigkeit hat es in euch gewirkt, welche Entschuldigung! welchen Unwillen! welche Furcht! welche Sehnsucht! welchen Eifer! welche Ahndung! Ihr habet auf alle Weise in der Sache euch rein gezeigt.
12 Darum, wenn ich euch so geschrieben, so geschah es weder um des Beleidigers, noch um des beleidigten Theils willen, sondern um euch vor Gott unsere Sorgfalt für euch an den Tag zu legen.
13 Wir sind also völlig beruhiget, durch den von euch gewährten Trost; noch weit mehr aber freueten wir uns, daß Titus so vergnügt war; weil sein Geist durch euch Alle so erquickt worden.
14 Denn was ich ihm gerühmt habe von euch, so hatte ich mich dessen nicht zu schämen; sondern wie wir euch Alles der Wahrheit gemäß gesagt, so hat sich auch das, was wir dem Titus von euch rühmten, als wahr bestätigt.
15 Und sein Herz hängt nun viel inniger an euch, da er sich eurer aller Willfährigkeit erinnert, wie ihr mit Ehrfurcht und Zittern ihn aufgenommen.
16 Ich freue mich, daß ich mich in Allem des Besten zu euch versehen darf.

2. Korinther 8
Ermunterung zu milden Beiträgen für arme Christen.
1 Wir müssen euch, Brüder! doch von der Gnade Gottes benachrichtigen, die sich erwiesen in den macedonischen Gemeinden.
2 Unter vieler Drangsals-Prüfung hat sich die Fülle ihrer Freude, und ihre tiefe Armuth in reichliche Mildthätigkeit ergossen.

3 Denn nach Vermögen, (ich kann es bezeugen) ja über Vermögen waren sie freigebig.
4 Und baten uns sehr dringend um die Gefälligkeit, und die Theilnahme an der Sammlung der Beisteuer für die Heiligen;
5 ja über unsere Erwartung gaben sie sich vor allem dem Herrn und nach Gottes Willen auch uns zum Dienste hin;
6 so daß wir Titus gebeten, daß er, so wie er angefangen, auch weiter bei euch diese Wohlthat vollende.
7 Aber gleichwie ihr euch in allen Stücken auszeichnet - durch Glauben, durch Lehre, durch Einsicht, durch allen Eifer, durch eure Liebe zu uns - so zeichnet euch in dieser Wohlthat auch aus.
8 Ich sage dieß nicht Befehlsweise, sondern durch den Eifer Anderer möchte ich die Aufrichtigkeit eurer Liebe prüfen.
9 Ihr kennet ja die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, der, ob er gleich reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armuth reich würdet.

Dem Herrn geben	
Das soll nach dem Vorbild Christi sein	2 Kor 8, 9
Je nachdem Gott Gedeihen gegeben hat (Elberf. übers.)	1 Kor 16, 2
Es muß aus Liebe geschehen	1 Joh 3, 17. 18
Also nicht aus Zwang, sondern freiwillig, freudig	2 Kor 9, 7
Das ist dem Herrn wohlgefällig	Phil 4, 18
Der Lohn ist sicher	Mt 10, 42

10 Ich gebe also hierin nur meinen Rath. Denn es ist euch nützlich, die ihr nicht nur so zu handeln, sondern auch gern so zu handeln schon im vorigen Jahre angefangen habt.
11 Jetzt bringet es auch vollends zu Stande, damit, so wie die Geneigtheit zu wollen da war, also auch das Vollbringen nach Vermögen.
12 Denn wenn nur Geneigtheit da ist, so ist Jeder wohlgefällig, nach dem, was er hat, nicht nach dem, was er nicht hat.
13 Es ist ja nicht darauf abgesehen, daß Andere Erleichterung haben, ihr aber Noth leiden sollet; sondern der Gleichheit wegen,
14 soll euer Ueberfluß bei gegenwärtiger Zeit ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Ueberfluß eurem Mangel abhelfe, damit Gleichheit sey; wie geschrieben steht:
15 Wer viel gesammelt, der hatte keinen Ueberfluß; wer wenig nur gesammelt hatte, der litte keinen Mangel.
16 Gott aber sey Dank, daß er dem Titus gleichen Eifer für euch in's Herz gegeben.
17 Denn er gewährte nicht nur meine Bitte; sondern zeigte noch größern Eifer, freiwillig zu euch zu reisen.
18 Indessen haben wir ihm einen Bruder mitgegeben, der bei allen Gemeinden als Lehrer des Evangeliums in bestem Rufe steht.
19 Dieß nicht allein, sondern er ist auch von den Gemeinden zu unserm Reisegefährten gewählt in Begleitung dieser Beisteuer, die von uns besorgt wird zur Ehre des Herrn und zum Beweise unserer Bereitwilligkeit.
20 Wir suchten zu verhüten, daß Keiner uns Vorwürfe mache wegen der von uns besorgten beträchtlichen Beisteuer.
21 Denn wir bestreben uns des Guten nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
22 Mit ihnen haben wir auch noch unsern Bruder gesandt, dessen Eifer wir oft bei vielen Gelegenheiten erprobt haben, der nun aber bei großem Zutrauen zu euch noch viel eifriger ist.
23 Was Titus angeht, so ist er mein Amtsgenosse und Mitarbeiter bei euch; was unsere Brüder betrifft, so sind sie die Gesandten der Gemeinden, die Ehre Christi.
24 Gebet ihnen also Beweise eurer Liebe, und bestätiget vor den Gemeinden unser rühmliches Zeugniß von euch.

2. Korinther 9

Fortgesetzte Ermunterung zur Mildthätigkeit. Gaben der wohlthätigen Liebe sind Aussaat zu herrlicher Ernte.

1 Euch noch Mehreres von der Beisteuer für die Heiligen zu schreiben, halte ich für überflüßig;

2 denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, deren ich mich euretwegen rühme bei den Macedoniern, daß Achaja schon seit vorigem Jahre Anstalt getroffen; und euer Eifer hat Viele zur Nachahmung gereizt.
3 Ich habe aber diese Brüder gesandt, damit unser rühmliches Zeugniß von euch in diesem Stück nicht vereitelt werde, auf daß, wie gesagt, ihr vorbereitet seyn möget;
4 damit nicht, wenn einige Macedonier mit mir kämen, und euch noch unvorbereitet fänden, wir (damit wir nicht sagen: ihr) in diesem Punkte beschämt würden.
5 Darum habe ich es für nöthig gehalten, die Brüder zu ersuchen, daß sie früher zu euch reisen und eure schon angekündigten milden Beiträge vorher in Ordnung bringen, damit diese bereit liegen, und zwar als reichliche, und nicht als kärgliche Gabe.
6 Das sage ich aber: Wer kärglich säet, wird auch kärglich ernten, wer aber reichlich säet, wird auch reichlich ernten.
7 Gebe Jeder nach freiem Herzenstriebe, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
8 Gott aber ist mächtig genug, euch mit den mannigfaltigsten Wohlthaten reichlich zu segnen, so daß ihr in allen Stücken immerdar völlig genug habet, und noch übrig behaltet, allerlei Gutes zu thun,

Gottes Gnade genügt

Das Wort Gottes bezeugt es	2 Kor 9, 8
Unsere Erfahrungen bestätigen es	Röm 8, 28
Seine Verheißungen garantieren es	2 Kor 1, 20
Seine Kraft bewirkt es	Eph 1, 19
Gottes Gegenwart versichert es uns	Jes 41, 10

9 wie geschrieben steht: Er streuet aus, er gibt den Armen, seine Gerechtigkeit dauert ewig fort.
10 Denn Er, welcher dem Säemann den Samen reicht, und Brod zur Nahrung gibt, wird auch eure Saat mehren, und die Früchte eurer Gerechtigkeit vervielfältigen,
11 so daß ihr in Allem Ueberfluß habet, zu aller Wohlthätigkeit, welche durch uns Dank gegen Gott bewirket.
12 Denn die durch diese Unterstützung erwiesene Dienstleistung hilft nicht bloß den Bedürfnissen der Heiligen ab, sondern bringt auch reiche Frucht durch den Dank vieler gegen Gott,
13 welche wegen dieser erprobten Mildthätigkeit Gott preisen, für den Gehorsam gegen das Evangelium Christi, das ihr bekennet, und für die gutthätige Mittheilung gegen sie und alle;
14 und durch ihr Gebet für euch, da sie euch wegen der reichlichen Gnade Gottes an euch herzlich lieben.
15 Gott sey für seine unaussprechliche Gabe gepriesen!

2. Korinther 10

Vertheidigung gegen die Beschuldigung eines zweideutigen Benehmens.
1 Ich Paulus selbst aber, der ich in meiner Anwesenheit bei euch schüchtern, in meiner Abwesenheit aber dreist gegen euch seyn soll, ich ermahne euch mit der Sanftmuth und Milde Christi.
2 Ja, ich bitte: Zwinget mich nicht, bei meiner Ankunft die Dreistigkeit, die man mir zuschreibt, zu zeigen, gegen Einige, welche wähnen, daß wir nach dem Fleische wandeln.
3 Ob wir gleich im Fleische wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach dem Fleische.
4 (Denn die Waffen, womit wir kämpfen, sind nicht fleischlich, sondern göttlich stark, Festungswerke zu zerstören,) wir zernichten Trugschlüsse,

Unsere Waffen

Sie sind nicht fleischlich	2 Kor 10, 4. 5
Sie sind geistlich, mächtig	2 Kor 10, 4. 5
Es sind Waffen des Lichtes	Röm 13, 12
Zugleich Waffen der Gerechtigkeit	2 Kor 6, 7
Diese Waffen müssen stets getragen werden	Röm 13, 12
Wir tragen sie zur Rechten und zur Linken	2 Kor 6, 7
Wir müssen die ganze Waffenrüstung tragen	Eph 6, 10 ff

5 und alle Burgen, die sich gegen Gotteserkenntniß erheben; und nehmen jeden Verstand gefangen, zur Unterwerfung gegen Christus.

6 Auch sind wir gefaßt, jede Widerspenstigkeit zu ahnden, sobald ihr völligen Gehorsam beweiset.
7 Sehet ihr auf äußere Vorzüge? Wohlan! wer sich zutraut, ein Angehöriger Christi zu seyn, der erkenne dieses wieder von sich selber, daß, wie er, so auch wir Christo angehören.
8 Ja wenn ich auch noch mehr rühmen wollte von unserer Gewalt, die uns der Herr zu eurem Besten, nicht zu euerem Verderben. gegeben hat, so würde ich nicht beschämt werden.
9 Doch - um nicht den Schein zu haben, als wolle ich euch durch Briefe bloß schrecken;
10 (zumal man sagt: die Briefe haben Gewicht und Kraft, aber seine persönliche Gegenwart ist schüchtern und sein Vortrag erbärmlich,)
11 so möge ein solcher bedenken, daß wir, was wir abwesend durch Briefe in Worten sind, auch anwesend in der That seyn werden.
12 Freilich unterstehen wir uns nicht, uns unter gewisse Leute zu mengen, oder uns mit ihnen zu vergleichen, die von sich selbst so viel Rühmens machen, sondern wir messen uns nach uns selber und vergleichen uns mit uns selber, nicht mit jenen Vielwissern.
13 Wir rühmen uns aber nicht in's Ungemessene hin, sondern nach dem Maße des Bezirkes, welchen uns Gott zugemessen, nach dem Maße, auch bis zu euch gelangt zu seyn.
14 Denn wir überschreiten die Grenze nicht, als wären wir nicht bis zu euch gelangt, (ja, wir sind auch bis zu euch mit dem Evangelium Christi gelangt!)
15 Nicht in's Ungemessene hin prahlen wir mit fremden Arbeiten; wir hoffen aber, mit dem Wachsthume eures Glaubens an euch überflüßigen Ruhm zu erlangen in unserm Bezirke;
16 und noch weiter über euch hinaus das Evangelium zu verkündigen, ohne in einem fremden Bezirke uns dessen, was schon geleistet ist, zu rühmen.
17 Doch wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn;
18 denn nicht der, welcher sich selber lobt, ist bewährt, sondern wen der Herr lobt.

2. Korinther 11
Entkräftung feindseliger Verläumdungen gegen den Apostel, durch Darstellung seiner Apostelwürde, seiner Leiden und Verdienste,
1 Möchtet ihr ein wenig mit meiner Thorheit Geduld tragen! Doch ihr habet ja wohl Geduld mit mir.
2 Denn ich eifere um euch mit göttlicher Eifersucht; ich habe euch Einem Manne verlobt, um euch als eine reine Jungfrau Christo zuzuführen.
3 Ich fürchte aber, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, eben so möchten auch eure Herzen verderbt, und von der Einfalt gegen Christus abgezogen werden.
4 Denn wenn Jemand kommt, und einen andern Jesus predigt, den wir nicht geprediget, oder ihr eine andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen; so lasset ihr es ruhig geschehen.
5 Ich denke aber jenen übergroßen Aposteln in nichts nachzustehen.
6 Wenn es mir auch an künstlichem Vortrage fehlet, so fehlt es mir doch nicht an Einsicht; doch ihr kennet mich ja in allen Stücken.
7 Oder habe ich etwa darin gefehlt, daß ich mich selber niederdrückte, damit ihr erhoben würdet? daß ich euch das Evangelium Gottes unentgeltlich verkündigte?
8 Andern Gemeinden habe ich es entzogen, von welchen ich mich besolden ließ, um euch dienen zu können;
9 auch so lange ich bei euch war und Mangel litt, bin ich Niemand lästig gefallen; (denn die Brüder, die aus Macedonien kamen, halfen meinen Bedürfnissen ab,) und auf keine Weise wollte ich euch zur Last seyn, werde es auch künftig nicht seyn.
10 So wahr Christi Wahrheit in mir ist, gewiß dieser mein Ruhm soll in den Gegenden von Achaja nicht geschmälert werden!
11 Warum? Etwa weil ich euch nicht liebe? Das weiß Gott!
12 Aber was ich thue, werde ich auch ferner thun, damit ich denen die Gelegenheit abschneide, die Gelegenheit suchen, es in dem, dessen sie sich rühmen, und gleich zu thun.
13 Denn diese Afterapostel sind schalkhafte Lohnknechte, und geben sich nur den Schein von Aposteln Christi.
14 Und kein Wunder! denn Satan selbst gibt sich den Schein von einem Engel des Lichtes.

15 Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich den Schein geben von echten Dienern der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Thaten gemäß seyn.
16 Ich wiederhole es noch einmal: Niemand halte mich für einen Thoren, widrigenfalls werdet ihr mir die Thorheit zu Gute halten, daß auch ich mich ein wenig rühme.
17 Was ich da sage, das sage ich nicht aus Auftrag des Herrn, sondern wie ein Thor in solcher Dreistigkeit des Rühmens hin.
18 Da so Viele nach dem Fleische sich rühmen, so kann auch ich mich rühmen.
19 Kluge Leute, wie ihr, haben ja gerne Geduld mit Thoren!
20 Ihr lasset es euch ja gefallen, wenn man euch zu Sklaven macht, wenn man euch aufzehrt, wenn man euch das Eure nimmt, wenn man sich überhebt, wenn man euch in's Angesicht schlägt.
21 Zur Schande gestehe ich, gleichsam als ob wir dazu zu schwach gewesen! Uebrigens wenn ein Anderer mit etwas prahlen will, (ich rede thöricht,) so kann auch ich prahlen.
22 Sie sind Hebräer? Ich auch; sie sind Israeliten? Ich auch; sie sind Nachkommen Abrahams? ich auch;
23 Sie sind Diener Christi? (ich rede wie ein Thor) vielmehr noch ich; mehr Mühseligkeiten, mehr Mißhandlungen hab' ich erlitten; öfter bin ich im Gefängniß, oft in Todesgefahr gewesen;
24 fünfmal habe ich von den Juden vierzig Streiche weniger einen erhalten;
25 dreimal wurde ich mit Ruten geschlagen; einmal gesteinigt; dreimal habe ich Schiffbruch gelitten; Tag und Nacht wurde ich auf dem Meere herumgetrieben;
26 wie viele sind meiner Reisen gewesen, und der Gefahren auf Flüssen, Gefahren unter Räubern, Gefahren unter Landsleuten, Gefahren unter Heiden, Gefahren in Städten, Gefahren in Wüsten, Gefahren zur See, Gefahren unter falschen Brüdern!
27 Dazu Mühseligkeit und Elend, viele schlaflose Nächte, Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blöße.
28 Ohne was noch außerdem ist, der tägliche Ueberlauf, die Sorge für alle Gemeinden.
29 Wen trifft ein Leiden, das ich nicht mitleide? Wer wird geärgert, um den ich nicht den brennendsten Schmerz empfinde?
30 Muß ich mich einmal rühmen, so will ich mich meiner Leiden rühmen.
31 Der Gott und Vater unsers Herrn, Jesu Christi, der ewig Hochgepriesene weiß, daß ich nicht lüge.
32 Zu Damaskus ließ der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damascener bewachen, um mich gefangen zu nehmen;
33 aber durch eine Oeffnung der Stadtmauer wurde ich in einem Korbe heruntergelassen und entkam seinen Händen.

2. Korinther 12

Offenbarungen, welcher Gott den Apostel gewürdigt habe. Besorgniß wegen des Zustandes der Gemeinde und der strengeren Mittel, die dadurch nöthig werden möchten. Schluß des Briefes mit Ermahnungen, Grüßen und Wünschen.
1 Das Rühmen nützet mir freilich nicht! denn ich werde nun auf Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn kommen.
2 Ich kenne einen Menschen in Christo, der vor vierzehn Jahren bis in den dritten Himmel entrückt wurde, (ob mit dem Körper, weiß ich nicht, oder außer dem Körper, das weiß ich nicht, Gott weiß es!)
3 Ja ich weiß, daß dieser Mensch (es sey nun mit dem Körper, oder außer dem Körper, das weiß ich nicht, Gott weiß es!)
4 in das Paradies entrückt wurde, und daß er geheimnißvolle Dinge vernahm, die kein Mensch erzählen kann.
5 Dessen will ich mich rühmen; meiner selbst will ich mich aber nicht rühmen, als nur meiner Leiden.
6 Zwar wäre ich darum noch kein Thor, wenn ich mich rühmen wollte; denn ich redete die Wahrheit; ich unterlasse es aber, damit Niemand von mir mehr halte, als er an mir sieht oder hört.

7 Und damit ich auf jene außerordentlichen Offenbarungen nicht stolz würde; so wurde mir ein Stachel in's Fleisch gegeben, ein Satansengel, der mir Faustschläge gibt.
8 Dreimal bat ich seinetwegen den Herrn, daß er von mir weiche;
9 aber er sagte mir: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist im Leiden mächtig. Ich will also am liebsten meiner Leiden mich rühmen, damit die Kraft Christi in mir bleibe.
10 Darum bin ich zufrieden in meinen Leiden, bei Schmach, in Nöthen, bei Verfolgungen, in Bedrängnissen, um Christi willen; denn wann ich leide, dann fühl' ich mich stark. -
11 Ich bin ein Thor geworden, aber ihr habet mich dazu gezwungen. Denn eigentlich sollt' ich von euch gelobt werden, zumal ich jenen übergroßen Aposteln in nichts nachstehe, wenn ich gleich nichts bin.
12 Denn die Beweise des Apostelamtes sind unter euch abgelegt, durch Erduldung von Leiden aller Art, durch Zeichen, durch Wunder und Kraftthaten.
13 Denn worin standet ihr den übrigen Gemeinden nach, außer daß ich euch nicht zur Last fiel? Dieses Unrecht verzeihet ihr mir wohl!
14 Siehe! zum dritten Male bin ich im Begriff, zu euch zu kommen, und werde euch nicht zur Last fallen; denn ich suche nicht das Eurige, sondern euch; die Kinder sollen ja nicht für die Aeltern, sondern die Aeltern für die Kinder sammeln.
15 Ich aber will mit Freuden Aufopferungen bringen, ja mich selbst für eure Seelen aufopfern, wenn ich auch, je inniger ich euch liebe, desto weniger von euch geliebt werde.
16 Aber es sey, ich bin euch nicht zur Last gewesen, "aber als ein schlauer Kopf habe ich euch mit List gefangen."
17 Habe ich euch durch Einen von denen, welche ich zu euch sandte, bevortheilet?
18 Ich redete dem Titus zu, und mit ihm schickte ich noch einen Bruder. Hat aber Titus euch bevortheilet? Sind wir nicht in demselben Geiste gewandelt? nicht in denselben Fußtapfen?
19 Glaubet ihr wieder, wir wollen uns vor euch vertheidigen? Vor Gott, in Christo, sagen wir das Alles, ihr Lieben! zu eurem Besten.
20 Denn ich fürchte, daß ich euch bei meiner Ankunft nicht finde, wie ich wünsche; und daß ich dann auch anders von euch befunden werde, als ihr es wünschet; daß Uneinigkeit, Eifersucht, Zorn, Streitigkeiten, Verleumdungen, Ohrenbläserei, Aufgeblasenheit und Parteigeist unter euch seyn werden.
21 Daß mein Gott bei meiner Ankunft bei euch mich wieder demüthigen, und ich Viele betrüben müsse, die vorher gesündiget, und nicht Buße gethan haben über die Unzucht, Hurerei und Liederlichkeit, die sie getrieben.

2. Korinther 13
1 Siehe! zum dritten Male komme ich zu euch. Auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen wird jede Sache entschieden!
2 Ich habe es vorher gesagt und sage es wieder (als wäre ich gegenwärtig) zum zweiten Mal (wiewohl jetzt abwesend) denen, die vorher gesündiget, und allen Andern zum voraus, daß ich, wenn ich abermal komme, nicht schonen werde.
3 Weil ihr ja einen Beweis des durch mich redenden Christus fordert, der sich bei euch nicht kraftlos, sondern kraftvoll bewiesen hat.
4 Denn wenn er auch als ein schwacher Mensch gekreuzigt wurde, so lebt er doch durch Gottes Kraft. Und so leiden auch wir um seinetwillen, werden aber auch mit ihm durch Gottes Kraft leben unter euch.
5 Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben stehet? untersuchet euch selbst! Oder habet ihr an euch selber noch gar nicht bemerkt, daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr nicht erprobt seyd.
6 Ich hoffe aber, ihr sollet finden, daß wir erprobt sind.
7 Doch bitten wir zu Gott; daß ihr nichts Böses thut; nicht, damit wir erprobt erscheinen, sondern damit ihr das Gute thuet; dann mögen wir für nicht erprobt gelten!
8 Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern nur für die Wahrheit.
9 Es soll uns freuen, wenn wir nur schwach seyn sollen, ihr aber die Starken seyd; das ist ja unser Wunsch, daß ihr ganz seyd, was ihr seyn sollet!

Wir beten

Um geistliche Vollkommenheit	2 Kor 13, 9
Um geistliche Fortschritte	Kol 4, 12
Um Kraft im Dienst	Mk 9, 29
Für unsere Freunde in Christo	Jak 5, 16
Für die Diener Gottes	2 Thess 3, 1
Für die weltweite Evangeliumsverkündigung	Mt 9, 38
Für die ganze Gemeinde, für alle Heiligen	Eph 6, 18

10 Darum schreibe ich dieß abwesend, damit ich persönlich gegenwärtig nicht Strenge gebrauchen müsse, vermöge der Gewalt, die mir der Herr zum Aufbauen, und nicht zum Niederreißen verliehen hat.
11 Uebrigens, Brüder! geh' es euch wohl, werdet immer vollkommener, ermuntert euch, seyd einig, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch seyn.
12 Grüßet euch unter einander mit heiligem Kusse!! Die Heiligen alle grüßen euch.
13 Die Gnade des Herrn, Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch! Amen.

Galater 1

Gruß des Apostels. Ernste Erklärung über das göttliche Ansehen des Evangeliums und seines Apostel-Amtes, gegen Irrlehrer, die auf Beobachtung Mosaischer Gebräuche bestanden.

1 Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn von den Todten erweckt hat,
2 und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden in Galatien.
3 Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater und unserm Herrn, Jesu Christo,
4 der sich selbst für unsere Sünden dahin gegeben, um uns von der gegenwärtigen argen Welt zu erlösen, nach dem Willen Gottes und unsers Vaters,

Christus unser alles

Er gab sich selbst für uns	Gal 1, 4; 2, 20
Er wusch uns in Seinem Blut	Offb 1. 5
Und reinigt uns durch das Wort	Joh 13, 15; Eph 5, 26
Er versiegelt uns mit Seinem Geiste	Eph 1, 13
Er nährt uns mit dem Kostbarsten	Joh 6, 54-56
Er tritt allezeit für uns ein	Röm 8, 34; Hebr 7, 25
Und am Ende nimmt Er uns hinauf zu Sich	Apg 7, 59; Joh 17, 24

Der Zweck des Kreuzes. (Gal. 1,4)

Uns loszukaufen von aller Gesetzlosigkeit.	Tit. 2,14
Uns zu Gott zu führen.	1. Pet. 3,18
Uns die Gotteskindschaft zu geben.	Gal. 4,5
Uns aus der bösen Welt zu erretten.	Gal. 1,4
Daß wir nicht länger uns selbst leben.	2. Kor. 5,15
Daß wir die Verheißung des Geistes empfangen.	Gal. 3,13
Daß Jesus Herr über alle sei.	Röm. 14,9

5 der in alle Ewigkeit gepriesen sey! Amen.
6 Es wundert mich, daß ihr euch so bald habt abwenden lassen von dem, der euch zur Gnade Christi berufen, zu einem andern Evangelium;
7 da es doch kein anderes gibt; nur das Etliche sind, die euch irre machen und das Evangelium Christi zu verfälschen trachten.
8 Aber wenn auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium vorträgt, als wir euch vorgetragen, der sey verflucht!
9 Wie wir so eben gesagt, so sage ich noch einmal: Wer euch ein anderes Evangelium vorträgt, als ihr empfangen, der sey verflucht!
10 Suche ich nun noch die Gunst der Menschen, oder Gottes? Suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich den Menschen gefallen wollte; so wäre ich Christi Diener nicht.
11 Ich bezeuge es euch, Brüder! das von mir verkündigte Evangelium ist nicht MenschenWerk;
12 denn ich habe es nicht von Menschen empfangen, noch erlernet, sondern durch Offenbarung Jesu Christi.

Sieben Tatsachen über die Bibel

Sie wurde geschrieben durch Offenbarung	Gal 1, 11. 12
Geschrieben durch göttliche Inspiration	2 Tim 3, 16
Gebraucht vom Heiligen Geist	Hebr 3, 7; Apg 1, 16
Vom Herrn selbst bestätigt	Joh 17, 17; Lk 24, 27

Angeriffen von Satan	1 Mose 3, 1. 4
Angenommen von den Heiligen	Joh 17, 8
Verworfen von der Welt	2 Kor 3, 14

13 Denn ihr habet ja wohl von meinem ehemaligen Betragen im Judenthume gehört, daß ich die Gemeinde Gottes auf's Aergste verfolgte, und sie zu zerstören suchte.
14 Und ich übertraf im Judenthume Viele meiner Zeitgenossen in meiner Nation; und war ein heftiger Eiferer für meine väterlichen Satzungen.
15 Als es aber Gott, der mich von Mutterleibe an ausgesondert, und durch seine Gnade berufen, wohlgefiel,
16 seinen Sohn mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heiden verkündigte; ging ich von dem Augenblick an nicht mit Fleisch und Blut zu Rathe;
17 ging auch nicht nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich reisete nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.
18 Erst drei Jahre nachher begab ich mich nach Jerusalem, um Petrus zu besuchen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm;
19 von den andern Aposteln aber sah ich keinen, außer Jakobus, den Bruder des Herrn.
20 (Was ich euch schreibe, siehe! bei Gott, ich lüge nicht!
21 Nachher kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien;
22 unbekannt von Person war ich den Christengemeinden in Judäa.
23 Nur gehört hatten sie: "der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt eben den Glauben, den er einst zu vertilgen suchte."
24 Und sie priesen um meinetwillen Gott.

Galater 2
1 Dann nach vierzehn Jahren kam ich auf's Neue nach Jerusalem mit Barnabas; und nahm auch Titus mit.
2 Ich unternahm aber diese Reise auf eine Offenbarung; und legte ihnen das Evangelium dar, welches ich unter den Heiden verkündige, besonders aber den Angesehensten, damit nicht vergeblich meine Laufbahn sey, oder gewesen wäre.
3 Aber nicht einmal Titus, mein Gefährte, von heidnischer Abkunft, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.
4 Und zwar wegen eingeschlichener falscher Brüder, die sich eingedrungen, um unserer Freiheit aufzulauern, die wir in Christo Jesu haben, damit sie uns wieder unter das Joch brächten.
5 Diesen gaben wir auch nicht auf einen Augenblick nach, und ließen uns nicht unterjochen, damit die Wahrheit des Evangeliums unter euch bliebe.
6 Was aber jene so Angesehenen betrifft, wer sie einst gewesen sind, das geht mich nicht an; (Gott sieht nicht auf das Ansehen der Person) mich haben auch diese Angesehenen weiter nichts Neues gelehrt;
7 sondern im Gegentheil, da sie sahen, daß mir das Evangelium an die Unbeschnittenen anvertraut worden, so wie dem Petrus an die Beschnittenen;
8 (denn derselbe, welcher in Petrus wirkte zum Apostelamt unter den Beschnittenen, wirkte auch in mir unter den Heiden.)
9 Und da sie sich von der mir verliehenen Gnade überzeugt hatten, gaben Jakobus, Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen wurden, mir und Barnabas die Hand zur Gemeinschaft, daß wir für die Heiden, sie aber für die Beschnittenen wirken wollten.
10 Nur der Armen sollten wir eingedenk bleiben, welches ich auch recht angelegentlich gethan habe.
11 Als aber Kephas nach Antiochien gekommen, widersprach ich ihm in's Angesicht; weil er tadelnswerth war;
12 denn ehe Einige von Jakobus her kamen, aß er mit den Heiden zusammen; nach ihrer Ankunft aber zog er sich zurück, und sonderte sich ab, aus Furcht vor den Beschnittenen.
13 Mit ihm nahmen auch die übrigen Juden dieß verstellte Betragen an, so daß selbst Barnabas zu ihrer Verstellung verleitet wurde.
14 Da ich aber sah, daß sie nicht nach der Wahrheit des Evangeliums den geraden Weg

wandelten, sprach ich zu Kephas in Aller Gegenwart: Wenn du, als Jude, nach heidnischer und nicht nach jüdischer Sitte lebst, wie zwingst du denn die Heiden, wie Juden zu leben?
15 Wir sind von Geburt Juden und nicht Sünder aus den Heiden.
16 Weil wir uns aber überzeugten, daß der Mensch nicht durch des Gesetzes Werke gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so haben wir auch an Jesum Christum geglaubt, damit wir durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke gerechtfertiget würden; denn durch Gesetzes-Werke wird kein Mensch gerechtfertiget werden.
17 Wenn wir aber bei unserem Streben, durch Christum gerecht zu werden, dennoch als Sünder befunden würden, so wäre Christus ein Diener der Sünde? Das sey ferne!
18 Wohl aber stelle ich mich selber als Uebertreter dar, wenn ich wieder aufbaue, was ich zerstört habe.
19 Ich bin aber durch das Gesetz dem Gesetze entstorben, auf daß ich Gott lebe; mit Christus bin ich gekreuzigt.
20 Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; was ich noch lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt, und sich selber für mich hingegeben.

Der Herr unser alles	
Er gab sich selbst für uns	Gal 2, 20
Er sorgt für uns	Ps 23, 1
Er ist unsere Kraft	Phil 4, 13
Sein Wort ist unsere Stütze	Joh 14, 28
Seinen Willen zu tun ist unsere Lust	Ps 40, 8- 9
Andere lieben ist unser Vorrecht	1 Joh 3, 16-18
Sein Kommen ist unsere Erwartung	2 Tim 4, 8; Tit 2, 13
Die göttliche Liebe	
Sie gibt sich selbst für uns	Gal 2, 20
Sie korrigiert unsere irrigen Anschauungen	Mk 10, 21
Sie züchtigt uns	Hebr 12, 6
Sie reinigt uns	Joh 13, 14
Und sehnt sich nach unserer Gemeinschaft	Joh 13, 23
Die Stellung des Kindes Gottes	
Glauben an den Herrn gab uns das neue Leben	Gal 2, 20
Beten zu Ihm ist das Vorrecht des Gläubigen	Phil 4, 6
Bleiben in Ihm ist das Geheimnis unserer Freude	Joh 15, 11
Nehmen von Ihm ist die Versorgung des Gläubigen	Joh 6, 54
Umgürtet sein von Ihm ist unsere Siegesstellung	Eph 6, 14
Berufen von Ihm zu Seiner Verherrlichung	1 Pet 2, 2.1
Wachen ist das Zeichen unserer Bereitschaft	Mk 13, 33-37

„Der sich für mich dahingegeben hat.“ (Gal. 2,20)

Der Herr opferte alles für mich.	2. Kor. 8,9
Sein Haupt, um die Dornenkrone zu tragen.	Joh. 19,2
Seine Augen, um mich zu beweinen.	Lk. 19,41
Seine Wangen bot Er denen dar, die Ihn mißhandelten.	Jes. 50,6
Seinen Mund, um für mich zu beten.	Lk. 23,34
Seine Schultern, um für mich das Kreuz zu tragen.	Joh. 19,17
Seinen Rücken hielt Er für mich hin.	Ps. 129,3
Seine Seite, um durchbohrt zu werden.	Joh. 19,34
Seine Hände und Füße, um durchnagelt zu werden.	Ps. 22,17 b
Sein Blut zur Sühnung meiner Sünde.	1. Joh. 4,10
Seine Seele gab Er zum Schuldopfer.	Jes. 53,12
Sein Leben gab Er für Seine Schafe dahin.	Joh. 10,12
Zuletzt gab Er Seinen Geist auf.	Lk. 23,46

21 Diese Gnade Gottes achte ich nicht gering. Wenn aber durch das Gesetz Gerechtigkeit erlangt wird; so ist Christus vergebens gestorben.

Galater 3

1 O ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Euch, welchen Jesus Christus vor die Augen hingestellt worden, wie wenn er unter euch gekreuzigt worden wäre.
2 Nur das Eine möcht' ich von euch wissen: Empfinget ihr den Geist durch des Gesetzes Werke, oder durch die Annahme des Glaubens?
3 So unverständig seyd ihr? Im Geiste finget ihr an, nun wollet ihr im Fleische enden?
4 So Vieles wollet ihr vergeblich erlitten haben? Ja, wenn nur bloß vergeblich!

5 Ward also der, welcher euch den Geist verleihet, und Wunder unter euch wirkt, durch Gesetzes-Werke oder durch Annahme des Glaubens dazu bewogen?
6 So wie es heißt: Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.
7 Erkennet daraus, daß die Glaubenden Abrahams Söhne sind!
8 Ja, im Voraussehen, daß Gott um des Glaubens willen die Heiden gerecht mache, versprach die Schrift dem Abraham: Durch dich sollen alle Völker gesegnet werden.
9 Also werden die Glaubenden mit dem Glaubenden Abraham gesegnet;
10 die hingegen, welche auf des Gesetzes Werke sich verlassen, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben: Verflucht sey Jeder, der nicht Alles beobachtet, was im Gesetz-Buche geschrieben steht, und darnach handelt.

Die Bibliothek Gottes
Salomo schreibt: Es ist des Büchermachens kein Ende. Geradezu zahllos sind die Bücher der Menschen, wenige und doch alles sagend sind dagegen die Bücher Gottes. Nennen wir einige
Da ist vorab das Buch der Bücher, die ganze Schrift

Das Buch des Gesetzes	Gal 3, 10
Das Bude der göttlichen Wege mit den Menschen	Ps 139, 16 b
Das Gedenkbuch oder Buch des Gedächtnisses	Mal 3, 10; Ps 56, 8
Das Buch des Lebens mit den Namen der Erlösten	Phil 4, 3; Off 20,15
Das kleine Büchlein in der Hand des Engels	Offb 10, 2
Das Buch der sieben Siegel	Offb 5, 1, ff
Die Gerichtsbücher	Offb 20, 12. 15

11 Daß aber durch das Gesetz Niemand vor Gott für gerecht gelte, ist offenbar; denn durch Glauben lebt der Gerechte.
12 Das Gesetz aber ist nicht aus dem Glauben, sondern: wer dieses beobachtet, wird dadurch leben!
13 Christus hat uns von dem Fluche des Gesetzes erlöset, da er für uns zum Fluche geworden; denn es steht geschrieben: Verflucht ist, wer am Holze hängt;

Fünf Gedanken zur Kreuzigung im Galaterbrief.

hristus ist für mich gekreuzigt worden.	Gal. 3,13
Ich bin mit Christo gekreuzigt.	Gal. 2,19
Das Fleisch des Gläubigen ist gekreuzigt.	Gal. 5,24
Die Welt ist mir gekreuzigt.	Gal. 6,14
Ich bin der Welt gekreuzigt.	Gal. 6,14

14 damit käme der Segen Abrahams durch Jesum Christum über die Heiden, und wir empfingen durch den Glauben den verheißenen Geist.
15 Brüder, ich will es aus dem gewöhnlichen Leben erklären. Niemand kann doch den bestätigt-gültigen Bund eines Menschen verwerfen, oder Etwas hinzufügen.
16 Nun aber sind dem Abraham und seinem Nachkommen Verheißungen gegeben. Es heißt nicht: Und den Nachkommen, als wenn von Vielen die Rede wäre, sondern wie von einem Einzigen: Und deinem Nachkommen, welcher ist Christus.
17 Ich sage folglich dieses: Den von Gott bestätigten Bund kann das nach vier hundert und dreißig Jahren gegebene Gesetz nicht entkräften, so daß die Verheißung aufgehoben würde.
18 Denn kommt aus dem Gesetz das Erbe, so kommt es nicht mehr aus der Verheißung; Gott hat ihn aber dem Abraham durch die Verheißung geschenkt.
19 Wozu nun das Gesetz? Um der Vergehungen willen kam es hinzu, (bis jene Nachkommenschaft erschien, der die Verheißung gegeben) angeordnet wurde es durch Engel, durch eines Mittlers Hand.
20 Nun aber ist der Mittler nicht eines Einzigen; Gott aber ist ein Einziger.
21 Ist deßwegen das Gesetz den Verheißungen Gottes entgegen? Nimmermehr! denn, wenn ein Gesetz gegeben wäre, das Leben verschaffen könnte, so käme allerdings aus dem Gesetze die Gerechtigkeit.
22 Aber die Schrift hat Alle der Sünde unterworfen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum den Gläubigen gegeben würde.
23 Ehe aber der Glaube erschien, wurden wir unter dem Gesetze bewacht gehalten, eingeschlossen bis zu dem Glauben, der offenbaret werden sollte.
24 Das Gesetz ist also unser Erzieher gewesen bis auf Christus hin, damit wir durch Glauben gerechtfertiget würden.
25 Da aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Erzieher.

26 Denn ihr Alle seyd Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum;

Was wir in Christo sind und haben	
In Ihm sind wir Gotteskinder	Gal 3, 26; 1 Joh 3, 1. 2
In Ihm haben wir Vergebung	1 Joh 1, 12; Eph 1, 7
In Ihm haben wir Frieden	Apg 13, 39; Röm 5, 1
In Ihm sind wir geheiligt, in Seinem Opfertode	Hebr 10, 19; Eph 2, 13
In Ihm haben wir Zugang zum Vater	Hebr 10, 10
In Ihm sind wir vollkommen	Phil 3, 15
Und zu Königen und Priestern gemacht worden	Offb 1, 5. 6
Söhne Gottes	
Sind wir geworden durch den Glauben	Gal 3, 26; Joh 1, 12
Sie besitzen den Geist der Kindschaft	Gal 4, 6; Röm 8, 14
Sie genießen Ehrenplätze beim Vater	Lk 15, 24
Sie offenbaren den Charakter des Vaters	Mt 5, 45-48
Der Vater selbst erzieht sie	Hebr 12, 5 -11
Er gestaltet sie um	Röm 8, 29; 1 Joh 3, 2
Und heißt sie dereinst willkommen daheim	Joh 14, 3

27 denn so viel eurer auf Christum getauft sind, die haben Christum sich angezogen.
28 Da ist kein Jude noch Heide; da ist kein Sklave noch Freier; da ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd Alle Eins geworden in Jesu Christo.
29 Gehöret ihr aber Christo an, so seyd ihr Abrahams Nachkommen, und nach der Verheißung Erben.

Galater 4

1 Nun aber behaupte ich: So lange der Erbe noch Kind ist, unterscheidet er sich nicht von Sklaven, obschon er Herr von Allem ist;
2 sondern er steht unter Aufsehern und Verwaltern, bis auf die vom Vater bestimmte Zeit.
3 So waren auch wir, so lange wir Kinder waren, den Anfangsgründen der Welt unterworfen;
4 als aber das Vollalter herankam, sandte Gott seinen Sohn, von einem Weibe geboren und dem Gesetze unterworfen,

Der Grund, warum der Herr für uns starb	
daß wir die Gotteskindschaft empfingen	Gal 4, 4-5
daß wir den verheißenen Geist empfingen	Gal 3, 13-14
daß wir Gottes Gerechtigkeit erlangten	2 Kor 5, 21
und der Sünde abgestorben wären	1 Pet 2, 24
und durch Ihn Geheiligte wären	Eph 5, 25-27
daß wir nicht länger uns selbst lebten	2 Kor 5, 15
daß Er uns zurück zu Gott brächte	1 Pet 3, 18
daß Er Herr über alles wäre	Röm 14, 9

5 damit er die, welche unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir an Kindes Statt angenommen wurden.
6 Weil ihr aber Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, welcher ruft: Abba, Vater!
7 Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe Gottes durch Christum.
8 Damals freilich, da ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die nicht wirklich Götter sind.
9 Jetzt aber, da ihr Gott kennet, ja viel mehr von Gott erkannt worden seyd, wie könnet ihr wieder zu den kraftlosen und dürftigen Anfangsgründen zurückkehren, um ihnen wieder von Neuem dienstbar zu werden?
10 Ihr haltet auf Tage, auf Monate, Zeiten und Jahre!
11 Ich bin besorgt um euch, daß ich vergebens für euch gearbeitet habe!
12 Werdet wie ich, gleichwie auch ich mich richte nach euch. Brüder! ich bitte euch, ihr habt mir nie etwas zu Leide gethan.
13 Ihr wisset, unter welcher Schwachheit des Fleisches ich euch das erste Mal das Evangelium verkündigte;
14 doch habet ihr die Prüfung, die ich euretwegen an meinem Fleische litt, nicht verachtet noch verschmähet; sondern wie einen Engel Gottes, wie Christum Jesum selbst, habet ihr mich aufgenommen.
15 Wo ist denn nun euer Seligpreisen? Ja, ich bezeuge es euch, daß ihr, wo möglich, euch die Augen ausgestochen, und mir gegeben hättet.
16 So wäre ich denn euer Feind geworden, indem ich euch die Wahrheit sage? -

17 Jene beeifern sich um euch auf keine gute Art; nur ausschließen wollen sie euch, damit ihr um sie euch beeiferet.
18 Gut ist es, zu jeder Zeit im Guten zu wetteifern, und nicht bloß, wenn ich bei euch bin.
19 O meine Kinder, die ich von Neuem mit Schmerzen gebäre, bis Christus in euch gestaltet wird!
20 Ich wünschte, daß ich jetzt bei euch wäre, um meinen Ton zu ändern; denn ich weiß nicht, wie ich mit euch daran bin.
21 Saget mir doch, die ihr unter dem Gesetze seyn wollet, höret ihr das Gesetz nicht?
22 Denn es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Sklavin und einen von der Freigebornen.
23 Aber der von der Sklavin war nach dem Fleische geboren; der von der Freigebornen hingegen nach der Verheißung.
24 Darin liegt etwas Bildliches. Denn jene bedeuten zwei Bündnisse; nämlich das eine vom Berge Sinai her, eine Mutter sklavischer Kinder, ist Hagar;
25 Sinai ist ein Berg in Arabien, der sich bis zum jetzigen Jerusalem hinzieht, das mit seinen Bewohnern im Sklavenstande lebt;
26 jenes andere Jerusalem aber, das von Oben, ist frei, dieses ist unsere Mutter.
27 Denn es steht geschrieben: Frohlocke, du Unfruchtbare, die du nie gebarst; brich aus in Jubel, die du keine Geburts-Schmerzen gehabt! denn die Verwittwete hat der Kinder mehr, als die Vermählte!
28 Wir aber, Brüder! sind, wie Isaak, Kinder der Verheißung.
29 Allein so wie damals der nach dem Fleische Geborne den nach dem Geiste Gebornen verfolgte, eben so geht es auch jetzt.
30 Allein wie spricht die Schrift? Verstoß mit ihrem Sohn die Sklavin; denn mit dem Sohn der freigebornen soll nicht der Sohn der Sklavin erben.
31 Also, Brüder! sind wir nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freigebornen, durch die Freiheit, mit der Christus uns befreiet hat.

Galater 5
1 Bleibet also standhaft, und lasset euch nicht wieder ein Sklaven-Joch aufbürden.
2 Sehet, ich Paulus sage euch: wenn ihr euch beschneiden lasset, so wird euch Christus nichts nutzen;
3 vielmehr bezeuge ich wiederholt Jedem, der sich beschneiden läßt, daß der verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten.
4 Gehoben ist eure Verbindung mit Christo, wenn ihr durch das Gesetz gerecht werden wollet; der Gnade seyd ihr verlustig;
5 denn wir harren im Geiste der Hoffnung zur Gerechtigkeit durch den Glauben.
6 Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut Etwas, sondern der Glaube, der durch Liebe thätig ist.
7 Ihr waret auf gutem Wege, wer hinderte euch, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet?
8 Diese Ueberredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat.
9 Ein wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig.
10 Ich habe das Zutrauen zu euch im Herrn, daß ihr selbst nicht anders gesinnet seyd; wer euch aber irre macht, wird dafür Strafe tragen, wer es auch sey.
11 Aber, Brüder! wenn ich die Beschneidung verkündige, warum werde ich noch verfolgt? Dann wäre ja der Anstoß des Kreuzes gehoben.
12 O daß sie, die euch irre machen, doch ganz abgeschnitten würden!
13 Denn zur Freiheit, Brüder! seyd ihr berufen; mißbraucht nur die Freiheit nicht zum Anlaß für das Fleisch; dienet vielmehr einander in Liebe aus dem Geiste!
14 Denn das ganze Gesetz ist in einem Gebote begriffen; in diesem nämlich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.
15 Wenn ihr euch aber einander beißet und quälet, so sehet zu, daß ihr euch nicht gegenseitig aufreibet.
16 Ich sage aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen;

17 denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch; beide widerstreben einander, daß ihr, was ihr wollet, nicht thut.
18 Lasset ihr euch aber vom Geiste regieren, dann seyd ihr nicht unter dem Gesetze.
19 Offenbar nun sind die Werke des Fleisches, als da sind: Hurerei, Unreinheit, Unkeuschheit, Ueppigkeit,
20 Abgötterei, Giftmischerei, Feindseligkeit, Hader, Eifersucht, Rache, Uneinigkeit, Zwist, Sektengeist,
21 Neid, Mord, Völlerei, Schwelgerei und dergleichen, wovon ich euch vorhersage, wie ich auch schon vorher gesagt habe, daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erben werden.
22 Des Geistes Frucht hingegen ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Gütigkeit, Langmuth,

Wir sind berufen, fruchtbar zu sein	
Wir tragen die Frucht des Geistes	Gal 5, 22
Die Früchte der Gerechtigkeit	Phil 1, 11
Früchte der Heiligkeit	Röm 6, 22
Früchte durch guten Wandel	Kol 2, 10; Phil 2, 19-22
Frucht der Lippen durch Loblieder und Danksagung	Hebr 13, 15; Apg 16, 25
Frucht durch Wirken für den Herrn	Röm 1, 13
Frucht, die wir Gott darbringen	Röm 7, 4
Fruchttragen ist unsere Bestimmung	1 Mose 1, 28; Joh 15, 16

23 Sanftmuth, Glaube, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, Keuschheit. Gegen dergleichen ist das Gesetz nicht.
24 Die nun Christo angehören, kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.
25 Leben wir im Geist, so lasset uns auch im Geiste wandeln.
26 Lasset uns nicht nach eitler Ehre jagen, nicht einander aufhetzen und beneiden!

Galater 6
1 Brüder! wenn auch Jemand von einem Fehler übereilt würde; so weiset ihr, vom Geiste Belebte, einen Solchen mit dem Geiste der Sanftmuth zurecht; und siehe du selber dich vor, daß du nicht auch versucht werdest.

Die Zierde des rechten Jüngers besteht:	
Im Geiste der Sanftmut	Gal 6, 1
Im Tragen der Lasten anderer	V 2
Im Erfüllen des Gesetzes Christi	V 2
Im Austeilen von allerlei Gutem	V 6
Im Säen auf den Geist	V 8
Im unermüdlichen Wohltun	V 9
Im Verherrlichen des Kreuzes Christi	V 14
Im Tragen der Malzeichen Christi	V 17

2 Traget Einer des Andern Last und so erfüllet das Gesetz Christi.

Einer trage des andern Lasten	
Der Herr ist darin das größte Vorbild	1 Pet 2, 24
Richte die Niedergeschlagenen auf	Ps 146, 14
Nimm dich der Gefallenen an	Joh 4, 7-30
Trage die Schwachen	Röm 15, 1
Pflege die Kindlein in Christo	Joh 21, 16
Nimm dich der Gefangenen an (Sündengefangene)	Hebr 13, 3
Gedenke der Armen in ihrer Not	Lk 14,13
Indem du das tust, erfüllst du das Gesetz Christi	Mk 12, 31

3 Denn wenn sich Jemand einbildet, etwas zu seyn, da er doch nichts ist, der betrügt sich selber.
4 Vielmehr prüfe Jeder sein eigenes Thun, dann wird er bei sich selber und nicht gegen Andere seine Ehre finden.
5 Denn ein Jeder hat seine eigene Last zu tragen.
6 Wer in der Lehre unterrichtet wird, der beweise sich auf alle Art wohlthätig gegen den, der ihn unterrichtet.
7 Irret nicht! Gott läßt seiner nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er auch ernten.
8 Wer für sein Fleisch säet, wird vom Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist säet, wird vom Geiste ewiges Leben ernten.
9 Lasset uns aber im Gutesthun nicht müde werden; denn ernten werden wir auch zu seiner

Zeit, wenn wir nicht ermatten.
10 So wie wir denn Gelegenheit haben, lasset uns Allen Gutes erzeigen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen.
11 Sehet, wie viel ich euch mit eigener Hand geschrieben!
12 Leute, die dem Fleische nach zu gefallen suchen, dringen euch die Beschneidung auf, bloß, damit sie nicht wegen des Kreuzes Christi verfolgt werden.
13 Denn sie selbst, obgleich sie beschnitten sind, beobachten das Gesetz nicht; sondern sie dringen auf eure Beschneidung, damit sie sich an eurem Fleische rühmen können.
14 Mir aber bleibe es ferne, mich zu rühmen, als nur allein des Kreuzes unseres Herrn, Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.

Des Apostels Ruhm

Er rühmt sich nicht selbst	2 Kor 12, 5
Sondern Er rühmt sich des Herrn	2 Kor 10, 17
Er rühmt sich seiner Schwachheiten	2 Kor 11, 30
Er rühmt sich des Kreuzes Christi	Gal 6, 14
Des guten Gewissens	2 Kor 1, 12
Der Trübsale	Röm 5, 3
Der Hoffnung der Herrlichkeit	Röm 5, 2

Das Kreuz ist all mein Ruhm. (Gal. 6,14)
Wenn Paulus das Kreuz rühmt, so ist nicht jenes Holz gemeint. Viele machen viel Wesens mit dem Kreuz nach außen hin. Sie tragen es an Kleidern usw., aber nicht im Herzen.
Eine Sache rühmen, heißt in ihr aufgehen. Paulus ging ganz im Kreuz auf, es war sein großes Thema. Der Weltmensch dagegen rühmt sich seiner Errungenschaften, Erfindungen und seiner Kraft.

Was war der Ruhm des Apostels?
Er hätte sich seiner Herkunft rühmen können, Phil. 3,4 ff; 2. Kor. 11,22 ff seiner Gelehrsamkeit und religiösen Erziehung. Apg. 22,3, seines musterhaften Lebenswandels. Apg. 26,4.5. Er hätte sich auch seiner hohen Offenbarungen rühmen können, seiner Heilungen, seiner großen Erfolge. Er rühmt sich nur des Kreuzes, dessen er sich nie schämte. Röm. 1,16

Warum rühmte Paulus das Kreuz?

Weil von ihm die Liebe Gottes ausstrahlt.	Joh. 3,16
Weil Christi Liebe hier ihren Höhepunkt erreichte.	
Weil durchs Kreuz unsre Sünde gesühnt ist.	2. Kor. 5,19; Heb. 9,26 1. Pet. 2,24; Röm. 5,10
Weil durchs Kreuz der auf uns lastende Fluch beseitigt ist.	Gal. 3,13
Weil uns durchs Kreuz große Segnungen zugesichert sind.	Röm. 8,32
Weil wir durchs Kreuz Überwinder sind.	Offb. 12,11
Weil wir dadurch zu Kindern und Erben Gottes gemacht wurden.	Röm. 8,17

Warum sollen auch wir uns allein des Kreuzes rühmen?

Weil es das Mittel zu unserer Bekehrung ist.	Joh. 3,14
Weil es das Mittel zu unserer Heiligung ist.	Röm. 6,6

Weil es das wirksamste Mittel in unserm Zeugnis ist und Menschen von ihren Sünden überführt. Apg. 2,36-37

15 Denn bei Christo Jesu gilt weder Beschneidung Etwas, noch Vorhaut, sondern eine neue Schöpfung.

Alles neu

Durch Jesus eine neue Kreatur	Gal 6, 15
Das Gotteskind wandelt auf einem neuen Wege	Hebr 10, 20
Es wird ein neugeborenes Kindlein genannt	1 Pet 2, 2
Neu gekleidet sitzt es am gedeckten Tisch,	Lk 15, 22-24
Und singt nun das neue Lied	Ps 40, 4
Droben wartet seiner ein neuer Himmel	2 Pet 3, 13
Und unser Herr sagt: Siehe, ich mache alles neu	Offb 21, 5

16 Und die nach diesem Grundsatz sich richten, über sie komme Friede und Barmherzigkeit, als über die wahren Israeliten Gottes!
17 Uebrigens mache mir Niemand weiter Beschwerde; denn ich trage die Maalzeichen des Herrn Jesu an meinem Körper.
18 Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit eurem Geiste, ihr Brüder! Amen.

Epheser 1

Gruß des Apostels. Lob Gottes wegen der den Juden und Heiden durch Christus gewordenen Segnungen. Darstellung des vormaligen und jetzigen Zustandes.

Ihr habt - ihr seid

Das Gotteskind lebt nicht mehr im Soll, sondern in Haben.

Beachten wir diese Haben in Eph Kap 1:

Ihr habt gehört - was?	V 13; Kol 1, 5
Ihr habt geglaubt, d. h. das Gehörte aufgenommen	V 13; Joh 1, 12
Ihr seid auserwählt	V 4
Ihr seid zuvorbestimmt	V 5; Röm 8, 28
Ihr seid angenehm gemacht	V 6
Ihr habt die Vergebung durch Sein Blut	V 7
Ihr habt die Erlösung, Befreiung	V 7
Ihr seid versiegelt	V 13; 2 Kor 1, 22
Ihr habt ein Unterpfand, eine Sicherheit	V 14; 2 Kor 1, 22
Ihr habt ein Erbe	V 11; Röm 8, 17

Wir benötigen			Das Wörtlein »Sein« in Eph 1	
Geistliche Segnungen	Eph 1, 3	Sein Wille	V 5	
Geistliche Speise		1 Kor 10, 3	Seine Gnade V 6	
Geistlichen Trank		1 Kor 10, 4	Sein Blut	V 7
Geistliche Gaben		1 Kor 14, 1	Seine Herrlichkeit	V 12
Geistliche Lieder		Eph 5, 19	Seine Berufung	V 18
Geistliche Menschen		1 Kor 14, 37	Seine Kraft V 19	
Geistliche Leiber		1 Kor 15, 44	Seine Füße V 22	
			Sein Leib	V 23

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen in Ephesus, welche an Christum Jesum glauben.

2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn, Jesu Christo!

3 Hochgepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn, Jesu Christi, der uns mit geistigen Wohlthaten aller Art, mit himmlischen Gütern in Christo gesegnet hat.

4 Wie er denn schon vor Anfang der Welt in ihm uns erwählt hat, daß wir heilig und untadelhaft vor ihm leben sollten.

Wir sind zuvorbestimmt

Um Frucht für den Herrn zu bringen	Joh 15, 16
Zu Kämpfern im heiligen Kriege	2 Tim 2, 4
Um gute Werke zu vollbringen	Eph 2, 10
Um allen Mitmenschen ein Vorbild zu sein	1 Kor 2, 2. 3
Um dem Herrn ähnlich zu werden	1 Joh 3, 2. 3
Um zu Seiner Herrlichkeit zu gelangen	Röm 8, I7

5 Aus Liebe beschloß er, nach dem Wohlgefallen seines Willens, durch Jesum Christum zu seinen Kindern uns zu machen,

6 zum Preise seiner herrlichen Gnade, die er uns so huldreich erwies in seinem geliebten Sohn,

7 durch welchen wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden haben, nach seiner unermeßlichen großen Gnade,

Was wir durch Jesu Blut haben

Vergebung	Eph 1, 7
Rechtfertigung	
Gottes Nähe	Eph 2,13
Frieden	Kol 1, 20
Zugang	Hebr 10, 19
Heiligung	Hebr 13, 12
Sieg	Offb 12, 11

Vergebung

Die Quelle der Vergebung ist die Gnade	Eph 1, 7
Die Grundlage ist das Blut Jesu	Hebr 9, 22
Sie geschieht im Namen des Herrn	1 Joh 2, 12; Apg 10, 43
Vergebung ist auf Grund göttlichen Erbarmens	Mt 18, 32. 33
Diese Vergebung bieten wir allen an	Apg 13, 38
Und für sie danken wir immer wieder neu	Ps 103, 3

Wir sind frei gemacht:

Von der Schuld der Sünde.	Eph. 1,7
Von dem Fluch des Gesetzes.	Gal. 3,13
Von der Macht der Finsternis.	Kol. 1,13

Von der gegenwärtigen bösen Welt.	Gal. 1,4
Von der Macht des Satans.	Offb. 12,10.11
Von aller Furcht.	Ps. 34,5
Vom kommenden Zorn Gottes.	1. Thess. 1,10

Warum uns Christi Blut so kostbar ist.

Weil es Freiheit von der Schuld gibt.	Eph. 1,7
Weil es uns Gott nahe bringt.	Eph. 2,13
Weil es uns in Christi Reich versetzt.	Kol. 1,13-14
Weil es uns von jeder Sünde wäscht.	Offb. 1,5
Weil es uns Frieden verkündigt.	Kol. 1,20
Weil es uns rechtfertigt vor Gott.	Röm. 5,1.9
Weil es uns den Zugang zu Gott gibt.	Hebr. 10,19
Weil es uns den Sieg sichert.	Offb. 12,11

8 die er uns so reichlich bewies,
9 in aller Weisheit und Einsicht, indem er uns das Geheimniß seines Willens entdeckte, nach seinem Wohlgefallen, nach welchem er bei sich beschlossen hatte,
10 in's Werk zu setzen das Vollalter der Zeiten, um Alles in Christo zu vereinigen im Himmel und auf Erden;
11 in ihm, durch welchen auch wir zum Erbtheil gekommen, die wir nach dem Rathschlusse dessen zuvor ersehen, der Alles nach dem Rathschlusse seines Willens wirket;
12 damit wir seinen Ruhm verherrlichen, wir, die wir schon vorher auf Christum gehoffet,
13 durch welchen auch ihr, (seitdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils hörtet), durch welchen auch ihr, da ihr glaubtet, besiegelt worden mit dem verheißenen heiligen Geist,

Der Heilige Geist nach dem Epheserbrief

Der Gläubige ist versiegelt mit dem Heiligen Geiste	Eph 1, 13
Er besitzt das Unterpfand des Geistes	Eph 1, 14
Er empfängt Offenbarungen des Geistes	Eph 1, 17
Er hat ‚Zugang zu Gott durch den Geist	Eph 2, 18
Er wird gekräftigt durch den Geist	Eph 3, 16
Er soll stets voll des Geistes sein	Eph 5, 18
Er ist ausgerüstet mit dem Schwert des Geistes	Eph 6, 17
Er betet im Heiligen Geiste	Eph 6,18

14 der das Unterpfand unsers Erbtheils ist, bis zur Erlösung des Eigenthums zum Preise seiner Herrlichkeit.

Das Gebet des Apostels für die Epheser
Wir haben drei Gebete des Apostels für die Epheser. In Apg 20, 36,
hier in unserem Wort und in Kap 3, 14-21. Hier betet er um dreierlei:
Um den Geist der Weisheit und der Offenbarung.
Um erleuchtete Augen ihres Herzens.
Geistliche Dinge erfassen nur Menschen, die aus Gott geboren sind (Joh 3, 3. 7).
Der natürliche Mensch erfaßt sie nicht (1 Kor 1, 14).
Daß sie den Reichtum Seiner Herrlichkeit erkennen (3, 16).
Vorher redet Paulus vom Reichtum der Gnade (V 6).
In 3, 8 vom Reichtum Christi. In diesem ist unser ewiges Erbe eingeschlossen.
Die überschwengliche Größe Seiner Kraft an uns, den Gläubigen:
Die größte Offenbarung der Kraft Gottes ist die Auferstehung des Herrn.
Und diese Kraft ist in uns. Kraft, Gewalt über alle Mächte (V 19).

15 Darum, seitdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe,
16 höre ich nicht auf, für euch zu danken und in meinen Gebeten eurer zu gedenken,
17 daß der Gott unsers Herrn, Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung verleihe, zu seiner Erkenntniß,
18 und erleuchtete Augen eures Herzens, um es einzusehen, welche Hoffnung es sey, zu welcher er euch berufen; von welcher überschwenglichen Herrlichkeit das Erbtheil seiner Heiligen,
19 und von welcher unermeßlichen Größe seine Macht an uns sey, die wir glauben, gleich seiner mächtig wirkenden Kraft,
20 die er an Christo bewies, als er ihn vom Tode erweckt und zu seiner Rechten im Himmel erhoben hat,
21 hoch über alle Fürstenwürde, Mächte, Gewalten, Herrschaften und alle Namen, die genannt werden mögen, nicht allein in dieser, sondern auch in der künftigen Welt;
22 indem er ihm Alles unter die Füße gelegt, und ihn zum Haupte über die ganze Kirche

gesetzt hat,
23 welche sein Leib ist, die Erfüllung dessen, der Alles in Allem vollendet.

Epheser 2

1 Auch euch, die ihr todt waret durch Uebertretungen und Sünden, -

Ihr waret (Eph 2)

Tot in Sünden	V 1	Ohne Vergebung	V 11
Lebtet nach der Welt	V 2	Ohne Hoffnung	V 12
Kinder des Zornes	V 3	Feinde Gottes	V 16
Waret ohne Christus	V 12		

Ihr seid (Eph 2)

Lebendig gemacht	V 5	Nun in Christo	V 19
Auferweckt	V 6	Habt die Erlösung	Kap 1, 7
Selig gemacht	V 5	Auf sicherem Grund	V 20
Nahe gebracht	V 13		

Einst und jetzt

Einst waren wir tot in Sünden	Eph 2, 1
Jetzt sind wir aus dem Tode ins Leben gekommen	Joh 5, 24
Einst waren wir unter dem Zorn Gottes	Joh 3, 36
Jetzt sind wir befreit vom Zorne Gottes	1 Thess 1, 10
Einst waren wir des Unglaubens wegen gerichtet	Joh 3, 18
Jetzt aber gerechtfertigt durch Glauben	Röm 5, 1
Einst waren wir unter dem Fluch	Gal 3, 22
Jetzt sind wir befreit vom Fluch	Röm 6, 14
Einst waren wir verloren wie der Zöllner	Lk 19, 10
Jetzt gerettet wie Saulus	1 Tim 1, 13

Der Mensch auf dem Weg des Lebens ist:

Gerettet durch die Gnade.	Eph. 2,1-5
Gerechtfertigt durch Glauben.	Röm. 5,1
Erlöst durch das Blut Jesu.	Apg. 20,28
Voller Gewißheit durch das Wort.	1. Joh. 5,13
Bewahrt durch die Kraft Gottes.	1. Pet. 1,5
Erfüllt vom Heiligen Geiste.	1. Kor. 6,19
Unsträflich dargestellt vor Gott.	Jud. 24

2 in welchen ihr einst wandeltet, nach der Lebensweise dieser Welt, nach At des Fürsten, der in der Luft herrscht, jenes Geistes, der noch jetzt in den Kindern des Unglaubens wirkt;
3 unter welchen auch wir Alle einst wandelten, nach den Lüsten unsers Fleisches, den Willen des Fleisches und der Begierden vollbringend, und von Natur Kinder des Zornes waren, wie auch die Uebrigen.
4 Gott aber, reich an Erbarmen, nach seiner großen Liebe, womit er uns geliebt, hat auch uns,
5 die wir todt waren durch Uebertretungen mit Christo belebt, (aus Gnade seyd ihr selig geworden!)

Wir sind gerettet

Durch die Gnade: Sie ist unsere einzige Zuflucht	Eph 2, 5
Durch Jesus Christus: Durch Ihn haben wir das Heil	Joh 10, 9; Apg 4, 12
Durch den Heiligen Geist: Er ist der Wirkende	Tit 3, 5
Durch Glauben: Im Glauben nehmen wir das Heil an	Lk 7, 50
Durch das Annehmen des Evangeliums	1 Kor 15, 1
Durch Bleiben in Christo zur Sicherheit	Apg 27, 31

6 und uns mitauferweckt, und uns mitversetzt in den Himmel durch Christum Jesum,
7 um in den kommenden Zeiten den unermeßlichen Reichthum seiner Gnade zu offenbaren, in der Huld, die er uns durch Christum Jesum bewiesen.
8 Denn aus Gnade seyd ihr selig geworden durch den Glauben, und dieses nicht von euch selber, Gottes Gabe ist es;
9 nicht der Werke Lohn, daß nicht Jemand sich rühme.
10 Denn sein Werk sind wir, geschaffen durch Christum Jesum, zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.
11 Darum denket daran, daß ihr einst Heiden waret nach dem Fleisch, (Vorhaut genannt, von der sogenannten Beschneidung, die am Fleische mit Händen geschehen,)
12 daß ihr damals ohne Christus waret, ausgeschlossen von dem Bürgerrecht Israels; und entfremdet von dem Bunde der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt.

Wer hat keine Hoffnung?

Alle, die das Dasein Gottes leugnen	Ps 14, 1
Alle, die die Wahrheit der Schrift leugnen	
Alle, die nicht an den Sohn glauben	Joh 3, 36

Im Jenseits ist keine Hoffnung auf Vergebung	Joh 8, 21
Wer hat die lebendige Hoffnung?	
Jeder Glaubende	2 Kor 5, 1
Er hat Hoffnung auf die kommende Welt	Tit 1, 2; 2 Pet 1, 4
Wir sind nicht von denen, die keine Hoffnung haben	1 Thess 4, 13

13 Jetzt aber, in Christo Jesu, seyd ihr, einst Entfernte, durch Christi Blut nahe gebracht worden.
14 Denn Er ist unser Friede; der aus Beiden Eins gemacht, und die trennende Scheidewand, die Feindschaft, an seinem Leibe niedergerissen;
15 indem er das Gesetz, welches durch Gebote in Gebräuchen bestand, aufhob, damit er die Entzweiten durch sich zu Einem neuen Menschen umschuf, und Frieden machte;
16 und beide in Einem Körper mit Gott versöhnt, durch das Kreuz, indem er die Feindschaft an demselben getödtet hat.
17 Er kam, und verkündigte Frieden euch, den Entfernten, und Frieden den Nahen;
18 denn durch ihn haben wir beide in Einem Geiste Zutritt zum Vater.
19 Ihr seyd also nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Geheiligten, und Hausgenossen Gottes,
20 gebauet auf den Grund der Apostel und Propheten, so daß Jesus Christus selber der Schlußstein ist;
21 durch welchen der ganze Bau zusammengehalten, heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,
22 durch den auch ihr mit eingebauet seyd, zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

Epheser 3

Ermahnung wegen der Gefangennehmung und Leiden des Apostels nicht muthlos zu werden. Bitte zu Gott um Stärkung und Befestigung ihres Christensinnes.
1 Um deßwillen bin ich, Paulus, Gefangener um Jesu Christi willen für euch Heiden.
2 Ihr habt ja wohl gehört von dem Amte der mir für euch verliehenen Gnade Gottes;
3 daß nämlich durch Offenbarung mir das Geheimniß bekannt geworden (wie ich vorhin schon kurz erwähnt habe;
4 woraus ihr, wenn ihr es leset, meine Einsicht in dieß Geheimniß Christi erkennen könnet;)
5 welches den Menschenkindern in den vorigen Zeiten nicht kund geworden, wie es nun seinen heiligen Aposteln und den Propheten durch den Geist offenbaret worden;
6 daß nämlich die Heiden Miterben, und Miteinverleibte, und Mitgenossen seiner Verheißung durch Christum Jesum seyen, vermittelst des Evangeliums,
7 dessen Diener ich geworden bin durch das Geschenk der Gnade Gottes, die mir nach der Wirkung seiner Kraft gegeben ist.
8 Mir, dem Geringsten aller Heiligen, wurde diese Gnade verliehen, den unermeßlichen Reichthum Christi den Heiden zu verkündigen,

Das ist unser Herr		
Er wurde arm (2 Kor 8, 9), damit wir reich würden		Eph 3, 8
Er war heimatlos (Mt 8, 20) und gab uns eine Heimat		Joh 14, 2
Er war der Schmerzensmann (Jes 53), aber machte uns froh	1 Thess 5, 16	
Er weinte (Joh 11, 35), aber Er trocknet unsere Tränen		Offb 21, 4
Ihn dürstete (Joh 19, 28), damit wir nimmer dürsten		Joh 4, 14
Er trug Schmach (Ps 69, 8), um uns zu krönen		Ps 103, 4
Er wurde zur Sünde gemacht (2 Kor 5, 21) zu unserer Gerechtigkeit		Röm 4, 25
Er entäußerte sich (Phil 2, 7), um uns zu füllen		Eph 3, 19
Ein Bild des Apostels		
Seine Demut: der Allergeringste		1 Kor 15, 9
Sein Charakter: ein Heiliger unter Heiligen		Eph 3, 8
Seine Begnadigung: mir ist diese Gnade gegeben		1 Tim 1, 13
Sein göttlicher Auftrag: zu predigen		Gal 2, 2; Röm 1, 1
Seine Predigt: ihr Inhalt ist der Reichtum Christi		Eph 3, 8
Sein Arbeitsfeld: unter den Nationen		Gal 2, 2
Täter des Wortes Gottes		Jak 1, 22
Heilig, weil Gott heilig ist		1 Pet 1, 16
Nüchtern im Gebet		1 Pet 4, 8
Getreu bis in den Tod		Offb 2, 10

9 und Allen in's Licht zu setzen, welches die Anordnung des Geheimnisses sey, das von

Ewigkeit her in Gott verborgen gewesen, der Alles geschaffen;
10 damit nun den Mächten und Gewalten des Himmels durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekannt würde;
11 jenem von Ewigkeit her gefaßten Rathschlusse gemäß, den er ausgeführt hat durch Christum Jesum, unsern Herrn,
12 durch welchen wir freudiges Vertrauen und zuversichtlichen Zutritt haben, durch den Glauben an ihn.
13 Darum bitte ich, lasset den Muth nicht sinken, wegen der Trübsal, die euretwegen mich trifft, sie gereichet euch zur Ehre.
14 Deßwegen beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn, Jesu Christi,
15 von welchem die ganze Familie im Himmel und auf Erden den Namen führt,
16 daß er nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit euch verleihe, daß ihr, dem innern Menschen nach, durch seinen Geist kräftig gestärkt werdet,
17 daß Christus durch den Glauben in eurem Herzen wohne; und ihr durch Liebe tiefe Wurzel und festen Grund fasset,
18 damit ihr vermöget, einzusehen mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe, und zu erkennen,
19 wie alle Erkenntniß übersteigend sey die Liebe Christi, damit ihr der ganzen Fülle Gottes in vollem Maße theilhaftig werdet.
20 Dem aber, der überschwenglich mehr thun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der in uns wirksamen Kraft,
21 Ihm sey Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epheser 4

Ermahnungen zur Eintracht und Liebe, zu Vermeidung sonst herrschender Laster, besonders der Unzucht, und zu Führung eines christlich-weisen und frommen Wandels. Pflichten der Ehegatten.

1 Ich, Gefangener um des Herrn willen, ermahne euch also, daß ihr des Berufes, der an euch ergangen, würdig wandelt.
2 Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit schonender Nachsicht ertrage Einer den Andern in Liebe!
3 Lasset euch recht angelegen seyn, Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens zu erhalten!
4 Ein Leib, und Ein Geist, so wie ihr auch berufen worden zu Einer Hoffnung eures Berufes;
5 Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe,
6 Ein Gott und Vater Aller, der ist über Alle und durch Alle und in uns Allen.
7 Einem Jeden von uns ist aber die Gnade zu Theil geworden, nach dem Maß der Gabe Christi,
8 darum heißt es: Er ziehet hehr hinauf, siegführend die Gefangenen, den Menschen Gaben spendend.
9 Jenes: "Er ziehet hehr hinauf" aber, was heißt es anders, als daß er auch hinabstieg in das niedere Gebiet der Erde?
10 Der hinabstieg, ist es auch, der über alle Himmel sich erhob, damit er Alles erfülle.
11 Derselbe verordnete auch Einige zu Aposteln, Andere zu Propheten, Andere zu Evangelisten, Andere zu Hirten und Lehrern,
12 damit die Heiligen die Einrichtung erhalten zur Verrichtung des Lehramtes, zur Erbauung des Leibes Christi;
13 bis wir Alle gelangen zur Einheit im Glauben und in der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zur männlichen Reise und zum vollen erwachsenen Alter Christi.
14 So daß wir nicht mehr Kinder sind, die hin und her schwanken und umher getrieben werden von jedem Winde der Lehre, durch die Schalkheit der Menschen, durch Arglist zur ränkevollen Verführung;
15 sondern der Wahrheit in Liebe ergeben, in allen Stücken zu dem hinanwachsen, der das Haupt ist, Christus,

16 durch welchen der ganze Körper zusammengehalten und verbunden durch alle Glieder der Unterstützung, nach der jedem einzelnen Gliede zugemessenen Wirksamkeit, Wachsthum erhält, zu seiner Erbauung in Liebe.
17 Das sage ich also, und beschwöre im Herrn: wandelt nicht mehr, wie die übrigen Heiden wandeln in der Thorheit ihres Sinnes,
18 verfinstert im Verstande, entfremdet dem Leben aus Gott, durch die ihnen inwohnende Unwissenheit, durch die Fühllosigkeit ihres Herzens,
19 welche schamlos der Wollust sich preisgeben, und mit schändlicher Gewinnsucht jede Art von Unzucht treiben.
20 So aber habet ihr Christum nicht kennen gelernt;
21 wenn ihr anders auf ihn hörtet, und von ihm euch belehren ließet, wie denn die Wahrheit in Jesu ist;
22 daß ihr nämlich, was euren ehemaligen Wandel betrifft, den alten durch betrügliche Lüste zerrütteten Menschen ableget;
23 dagegen nach Geist und Sinn euch erneuet,
24 und den neuen Menschen anziehet, der nach Gott geschaffen, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.
25 Darum leget die Lügen ab, und redet, Jeder mit seinem Nächsten, die Wahrheit; denn wir sind Glieder untereinander.
26 Zürnet ihr, so sündigt nicht! Die Sonne gehe nicht über eurem Zorne unter!
27 Gebet nicht Raum dem Teufel!
28 Wer gestohlen, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und treibe ein nützliches Gewerbe, damit er imstande sey, dem Dürftigen mitzutheilen.
29 Kein schlechtes Wort geh' aus eurem Munde, sondern was gut ist zur Erbauung des Glaubens, damit es Wohlthat gewähre den Hörenden.
30 Und betrübet nicht Gottes heiligen Geist, mit welchem ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.
31 Alle Bitterkeit und Heftigkeit, Zürnen, Toben und Schmähen sey ferne von euch sammt aller Bosheit!
32 Seyd vielmehr gütig gegen einander, erbarmend und nachsichtsvoll gegen einander, so wie auch Gott in Christo sich nachsichtsvoll gegen euch erwiesen hat.

Epheser 5

Das Opfer Christi. (Eph. 5,1-2)

Vom Garten Eden, in dem Gott selbst das erste Opfer für gefallene Menschen brachte, bis zum Kreuz von Golgatha, da Er das letzte brachte, begegnen wir vielen Opfern. 1. Mose, 3,21

Alle Opfer finden ihren Gipfelpunkt in Christo. Die besten von Menschen gebrachten Opfer 1. Mose 8,20; 1. Mose 22,9-10, brachten keine Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und verblassen neben dem Opfer Christi.

Nur das von Gott bereitete Opfer genügt. Joh. 1,29

Was opferte Christus? Er gab nicht nur Seine Liebe, Seine Zeit, Seine Kraft, sondern Sein Leben.

Wem wurde es gebracht? Gott: Er gab sich Gott. Jesus befriedigte Gott damit in vollkommener Weise.

Für wen galt das Opfer außer Gott? Für uns, für unsre Sünde. Paulus, der nach seinen eigenen Worten ein Lästerer und Verfolger war, schließt sich mit ein. 1. Tim. 1,13; Phil. 3,6

Die Art des Opfers. Es war ein Schlachtopfer. Er ward ein Fluch für uns. Der Gerechte starb für die Ungerechten. Gal. 3,13; 1.Petr. 3,18

Die Kostbarkeit dieses Opfers. Es war Gott ein lieblicher Wohlgeruch. Es war Gott angenehm. Er, der heilige Gott, war restlos befriedigt, es ist, als atmete Gott auf, als Er sah, daß nun der Mensch wieder zurück zu Ihm kommen könne. Eph. 5,2; Luk. 5,22

Der Beweggrund des Opfers. Die Liebe zum Vater und die Liebe zu uns, den Verlorenen, trieb den Herrn zu diesem Opfer.

Der Zweck des Opfers. Vs. 1. „Seid Nachfolger Christi.“ Wir sollen Seinem Opfersinn folgen, würdig wandeln und Frucht bringen. Kol. 1,10

1 So ahmet denn Gott nach, als geliebte Kinder,
2 und wandelt in der Liebe, so wie auch Christus un geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat zur Gabe und zum Opfer, Gott zum lieblichen Geruch.
3 Hurerei aber, und jede Art von Unzucht und schändliche Gewinnsucht müsse, wie es Heiligen geziemt, unter euch etwas Unerhörtes seyn,
4 auch Schamlosigkeit, Zoten und Possen, alles Unanständige; sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn das sollet ihr wissen und wohl bedenken, daß kein Hurer, noch Unzüchtiger, noch der

schändlichen Gewinn treibt, welcher dem Götzendiener gleich ist, Erbtheil hat an dem Reiche Christi und Gottes.
6 Niemand täusche euch durch grundlose Lehren; denn um deßwillen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.
7 Darum werdet nicht ihre Mitgenossen!
8 Denn einst waret ihr Finsterniß, nun aber seyd ihr Licht durch den Herrn; wandelt denn wie Kinder des Lichtes!
9 Denn die Frucht des Lichtes zeigt sich in aller Thätigkeit des Guten, in der Gerechtigkeit und Wahrheit;
10 und prüfet, was Gott wohlgefällig ist,
11 und nehmet nicht Theil an den heillosen Werken der Finsterniß; ziehet es vielmehr an's Licht!
12 Denn was im Finstern von ihnen geschieht, schämen müßte man sich, es nur zu nennen.
13 Alles aber, was an's Licht gezogen wird, wird durch das Licht offenbar; denn das Licht ist es, was Alles offenbar macht.
14 Darum heißt es: Erwache, du Schlafender, steh' auf von den Todten, daß Christus dich erleuchte!

Tätige Gotteskinder sind:

Wachende, leuchtende, betende	Eph 5, 14
Sie gleichen Wettläufern, dem Ziele zueilend	1 Kor 9, 24-27
Sie dienen einander	Joh 13, 14 -17
Sie helfen einander zurecht	Gal 6, 1
Sie sind Kämpfer, überwinder	1 Tim 6, 12
Sie tragen einander in Gebet und Fürbitte	1 Tim 2, 12
Sie sind siegreich und erlangen das Kleinod	Phil 3, 13. 14

15 Sehet denn wohl zu, Brüder! wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Thoren,
16 sondern wie Weise; machet euch die Gelegenheit zu Nutze, denn die Zeiten sind schlimm.
17 Darum betraget euch nicht wie Unverständige, sondern wie solche, welche wissen, was des Herrn Wille ist.
18 Berauschet euch nicht mit Wein; das führt zu Ausschweifungen; werdet vielmehr voll heiligen Geistes,

Ein großer Gegensatz

Berauschet euch nicht mit Wein	Eph 5, 18
Der Wein macht lose Leute	Spr 20, 1; 1 Mose 9, 21
Der Heilige Geist macht neue Menschen	Tit 3, 5
Alkohol erniedrigt den Menschen	
Der Heilige Geist erbaut den Gläubigen	Jud 20
Alkohol führt zu Laster und Schande	
Der Heilige Geist bringt Freude und Freiheit	2 Kor 3, 17
Der Alkohol führt zu losen Taten	
Der Heilige Geist wirkt Früchte	Gal 5, 22; Phil 1, 11
Alkohol führt oft zu Spott	
Der Heilige Geist macht Lehrer	Joh 14, 26
Werdet voll Geistes	
Jedes Gotteskind ist vom Geist erleuchtet	Joh 16, 13
Der Heilige Geist gibt ihm das Leben	Eph 2, 1; Röm 8, 10
Jedes Gotteskind soll voll Heiligen Geistes sein	Eph 5, 18
Pfingsten waren es alle	Apg 2, 1- 4; 10, 44

Was bewirkt das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist?

Tiefe Selbsterkenntnis, Bewußtsein der Unwürdigkeit, Reue Apg 2, 37	
Befreiung vom Ichleben	Gal 2, 20
Hunger nach Gottes Wort	Apg 2, 42; 1 Pet 2, 2
Liebe zu allen Mitgläubigen	Apg 2, 44; 1 Joh 4, 8
Er gibt Sieg über die Mächte Satans	Eph 6, 12; Offb 12, 11
Er befähigt, Schmach zu tragen	Apg 5, 41; Hebr 13, 13

Wir werden ermahnt

Voll Heiligen Geistes zu sein ;	Eph 5, 18
Im Heiligen Geiste zu beten	Eph 6, 18; Jud 20
Im Geiste zu singen	Eph 5, 9; Kol 3, 16
Im Geiste zu wandeln	Gal 5, 16
Uns vom Heiligen Geiste leiten zu lassen	Gal 5, 18
Im Geiste anzubeten	Joh 4, 23

19 und stimmet Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder unter einander an, und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.
20 Und saget Dank allzeit für Alles! im Namen unseres Herrn, Jesu Christi, Gott dem Vater!

21 Unterwerfet euch einander aus Ehrfurcht gegen Christus!
22 Ihr Weiber unterwerfet euch euren Männern, wie dem Herrn.
23 Denn der Mann ist des Weibes Haupt, wie auch Christus das Haupt der Kirche, selbst des Leibes Heiland ist.
24 So wie nun die Kirche sich Christo unterwirft; so sollen auch die Weiber in Allem ihren Männern sich unterwerfen.
25 Ihr Männer! liebet eure Weiber, so wie auch Christus die Kirche geliebet und sich selbst für sie aufgeopfert hat;
26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereiniget im Bade des Wassers, durch das Wort des Lebens;
27 um sich selbst eine herrliche Kirche zu bilden, ohne Flecken, ohne Runzel, oder dergleichen, sondern daß sie heilig und fehlerlos sey.
28 So sollen die Männer ihre Weiber lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.
29 Denn es hasset ja Niemand sein eigenes Fleisch, sondern nähret und pfleget es, so wie auch Christus die Kirche.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.
31 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen; und die Zwei werden Ein Fleisch seyn.
32 Groß ist dieses Geheimniß, ich sage es nemlich in Beziehung auf Christus und die Kirche.
33 Jedoch auch ihr Alle, ein Jeder liebe sein Weib wie sich selber, das Weib aber beweise Ehrfurcht ihrem Manne.

Epheser 6
Pflichten der Aeltern und Kinder, der Herrschaften und Dienstboten. Ermahnungen zur Standhaftigkeit, zum Kämpfen, Wachen und Beten. Schluß des Briefes mit Empfehlung des Ueberbringers und Segenswünschen.
1 Ihr Kinder! seyd gehorsam euren Aeltern im Herrn, denn dieß ist recht!
2 Ehre deinen Vater und deine Mutter! so lautet das erste Gebot mit einer Verheißung:
3 Damit es dir wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.
4 Und ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, sondern erziehet sie durch Unterweisung und Ermahnung des Herrn!
5 Ihr Knechte, gehorchet den leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, mit Aufrichtigkeit eures Herzens, wie Christo;
6 nicht als Augendiener, die nur Menschen gefallen wollen; sondern als Knechte Christi, die Gottes Willen von Herzen erfüllen,

Weil wir Gotteskinder sind:	
Ist unser Wandel nicht mehr wie einst	Eph 6, 6
Ist unser Dienst ein anderer	Röm 6, 6
Ist unser Ziel und Streben anders	2 Kor 5, 16
Ist unsere Verbindung eine andere	Joh 15, 15
Ist unsere Beschäftigung eine andere	Lk 5, 10
Wird unser Lohn ein anderer sein	2 Tim 4, 8; 1 Kö 9, 25

7 mit Willigkeit dienend, als dem Herrn und nicht den Menschen;
8 indem ihr ja wisset, daß Jeder für das Gute, das er thut, seinen Lohn von dem Herrn empfangen wird, er mag Knecht oder Freier seyn!
9 Und ihr Herren, handelt gegen sie eben so; lasset ab von der Strenge! Wisset, daß auch ihr selber einen Herrn im Himmel habt, und bei ihm kein Ansehen der Person gilt.

Im Himmel	
Ist unser Herr und Meister	Eph 6, 9
Unser ewiges, herrliches Heim	Joh 14, 2; 2 Kor 2, 9
Unsere ewige Sabbatruhe	Hebr 4, 9
Ist der, den wir stets Abba Vater nennen	Mt 6, 9
Im Himmel sind unsere gesammelten Schätze	Mt 6, 20
Dort sind unsere Namen angeschrieben	Lk 10, 20; Phil 4, 3
Droben ist unsere Hoffnung	Kol 1, 5
Und unser Erbteil	1 Pet 1, 4
Dort dürfen wir unsern Lohn empfangen	Lk 6, 23; Offb 22, 12
Und hier führen wir einen himmlischen Wandel	Phil 3, 20

10 Uebrigens, meine Brüder! werdet stark durch den Herrn und durch seine mächtige Kraft!

Unser Kampf

Unser Kampf ist überaus ernst zu nehmen	Eph 6, 12
Es ist ein geistlicher Kampf	Eph 6, 12
Die gegnerischen Mächte sind stark, organisiert, Fürstentümer und Gewalten. Paulus redet von Weltbeherrschern; weil sie un sichtbar sind, sind sie um so gefährlicher.	
Die Art des Kampfes: Es ist ein heiliger, ein gerechter Krieg.	
Der Anführer ist treu und gerecht	Offb 19, 11
Der Kampf geschieht oft an bösen Tagen	Eph 6, 13
Vielseitig sind die Angriffe	Mt 4, 3. 5. 8
Aber ebenso reichhaltig ist die Waffenrüstung	Eph 6, 11-18

11 Ziehet die Rüstung Gottes an, damit ihr bestehen könnet gegen die Ränke des Teufels!
12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Mächte, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsterniß, gegen die bösen Geister unter dem Himmel.
13 Leget darum die Rüstung Gottes an, daß ihr zur schlimmen Zeit Widerstand leisten und Alles besiegend das Feld behalten könnet!
14 Stehet denn, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, gepanzert mit Gerechtigkeit,
15 die Füße untersohlt mit der Entschlossenheit für das Evangelium des Friedens;
16 vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, womit ihr alle brennenden Pfeile des Bösen löschen könnet;
17 und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist!
18 Betet unter allen Umständen stets mit Bitten und Flehen im Geiste, und wachet eben deßhalb anhaltend im Gebet für alle Heiligen;
19 und auch für mich, daß mir Rede gegeben werde, bei Eröffnung meines Mundes, um mit Freimüthigkeit zu verkündigen das Geheimniß des Evangeliums,
20 dessen Gesandter ich in Banden bin, daß ich es freimüthig verkündige, wie ich reden soll.
21 Damit ihr aber auch wisset, wie es um mich steht, was ich mache; so wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, Alles erzählen.
22 Ihn sende ich eben darum zu euch, daß ihr meine Umstände erfahret, und daß er eure Herzen beruhige.
23 Friede den Brüdern, und Liebe mit dem Glauben von Gott, dem Vater und dem Herrn, Jesu Christo!
24 Gnade sey mit Allen, die unsern Herrn, Jesum Christum, unvergänglich lieben! Amen.

Philipper 1

Gruß des Apostels. Versicherung seines liebevollen Andenkens in täglichem Gebete und Danke für sie. Beruhigung ihres theilnehmenden Herzens über sein Schicksal. Wunsch und Hoffnung, für sie noch länger zu leben. Ermahnung zur Standhaftigkeit und besonders zur Eintracht und Demuth. Hinweisung auf Jesu Beispiel. Dringende Sorge für die Seligkeit. Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.

1 Paulus und Timotheus, Diener Jesu Christi, an alle Heiligen in Christo Jesu in Philippi, sammt den Bischöfen und Diakonen.

2 Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn, Jesu Christo!

3 Ich danke meinem Gott, so oft ich eurer gedenke,

4 allezeit in jedem meiner Gebete für euch Alle, - mit Freuden bete ich für euch! -

5 wegen eurer Theilnahme am Evangelium vom ersten Tage an bis jetzt.

Teilhaber Christi (Phil 1, 5)

Wir sind Teilhaber am Evangelium	Phil 1, 5; Mt 11, 29
Wir haben teil an Christi Leben	Kol 3, 3. 4
Wir sind Teilhaber Seines himmlischen Wesens	Eph 2, 6
Wir werden Teilhaber am Erbe sein	Röm 8, 17
Wir sind Teilhaber Seines Geistes	Röm 8, 9; Eph 3, 17
Wir werden auch an Seiner Herrschaft teilhaben	2 Tim 2, 12
Und wir werden Teilhaber Seiner Herrlichkeit sein	Joh 17, 24

6 Und ich bin davon überzeugt, daß der, welcher das gute Werk in euch angefangen, es vollenden wird, auf den Tag Jesu Christi hin.

7 Wie es denn gerecht von mir ist, so von euch Allen zu denken, weil ich euch im Herzen trage, in meinen Banden und bei der Vertheidigung und Behauptung des Evangeliums, und ihr Alle mit mir an der Gnade Theil nehmet.

8 Ja, Gott ist mein Zeuge, wie sehr ich euch Alle liebe im Herzen Jesu Christi.

9 Und das ist mein Gebet, daß eure Liebe mit Erkenntniß und mancherlei Erfahrung immer mehr zunehme;

Bruderliebe

Die Wurzel der Bruderliebe liegt im Gebet	Phil 1, 9; 1 Thess 3, 1
Wir lieben ungeheuchelt aus Gehorsam	1 Pet 1, 22; 1 Joh 3, 2
Wir jagen der Liebe nach wie der Heiligung	1 Tim 6, 11; Hebr 12, 14
Wir dürfen nach Christi Vorbild lieben	Eph 5, 2; Joh 13, 34
Der Heilige Geist wirkt in uns die Bruderliebe	Gal 5, 22
Wir lieben die Brüder, weil Gott es uns lehrt	1 Thess 4, 9; 1 Pet 2, 1

10 um zu unterscheiden, was das Beste sey, damit ihr rein und tadellos seyd auf den Tag Christi,

Guter Rat für Gotteskinder

Sie ehren das Evangelium durch den Wandel	Phil 1, 10. 27
Reines Herzens sein, um erhörlich zu beten	1 Pet 3, 7
Sie sollen ein offenes Ohr für Gott haben	Jes 50, 4
Und nicht mit der Zunge sündigen	Jak 3, 5
Stets für des Meisters Dienst bereit sein	Jes 6, 8
Ein offenes Auge für gute Gelegenheiten haben	Apg 8, 29 ff
Sie sollen weise sein im Seelengewinnen	Spr 11, 30

11 reich an Früchten der Gerechtigkeit durch Jesum Christum, Gott zur Ehre und zum Preise!

12 Ich will aber euch in Kenntniß setzen, Brüder! daß meine Lage mehr zum Fortgang des Evangeliums gediehen,

13 so daß es in dem ganzen Lager der Leibwache und sonst überall, bekannt geworden, daß ich um Christi willen meine Bande trage;

14 und Mehrere der Brüder im Herrn, muthig gemacht durch meine Bande, desto entschlossener wagen, das Wort Gottes furchtlos zu verkündigen.

15 Einige verkünden zwar Christum mit Neid und Streitsucht; Andere aber auch mit Wohlwollen.

16 Diese von Liebe Beseelten sind überzeugt, daß ich zur Vertheidigung des Evangeliums bestimmt bin;

17 aber jene, von Streitsucht Getriebenen, verkündigen Christum in der unlauteren Absicht,

meine Fesseln noch mehr zu erschweren.
18 Aber was thut's? Wird doch in jedem Falle, mag es zum Vorwand, oder mit Aufrichtigkeit geschehen, Christus verkündigt! das ist meine Freude, und wird meine Freude bleiben!

Verkündige den ganzen Christus	
Als das fleischgewordene Wort	Joh 1, 14
Als den einzigen Retter und Seligmacher	Mt 1, 21; Apg 4, 12
Verkündige Sein einzigartiges Leben	Apg 10, 38
Ober alles Seinen stellvertretenden Tod	Jes 53, 5
Vergiß nicht den Wert der Auferstehung	1 Kö 15, 4; Röm 4, 25
Zeige Ihn als den zur Rechten Gottes	Hebr 1, 3; Phil 2, 9-11
Verkündige Seine Wiederkunft	Joh 14, 1-3
Und Sein Erscheinen in Macht und Herrlichkeit	Offb 1, 7; 19, 11 ff
Schildere Ihn als den Weltenrichter	Offb 20, 11; Apg 17, 31
Und als den Wiederhersteller aller Dinge	Apg 3, 21

19 Denn ich weiß, daß dieses durch euer Gebet und durch Unterstützung des Geistes Jesu Christi mir zum Heil gereichen wird.
20 Und ich habe die zuversichtliche Hoffnung, daß ich in keinem Falle werde zu Schanden werden; sondern daß bei der größten Freimüthigkeit wie allezeit, auch jetzt, Christus verherrlicht werden wird an meinem Leibe, sey es durch Leben oder Tod.
21 Denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

Christus ist mein Leben	
Das war Er nicht vor unserer Bekehrung	Tit 3, 3
Christus ist der Ursprung unseres Lebens	1 Mose 1, 27
Christus ist der Inhalt unseres Lebens	Gal 2, 20
Christus ist der Gegenstand unseres Lebens	Apg 17, 8
Christus ist das Vorbild unseres Lebens	Phil 2, 5-7
Christus ist das Ziel unseres Lebens	1 Kor 9, 27
Christus ist die Hoffnung unseres Lebens	Kol 1, 27
Sterben ist mein Gewinn	
Warum ist Sterben für Gotteskinder Gewinn?	
Weil sie allezeit bei Christo sein werden	1 Joh 3, 2
Weil sie dann aller Leiden enthoben sind	2 Kor 11, 23
Weil alle Kämpfe und Anfechtungen vorüber sind	Eph 6, 12
Weil es droben ein herrliches Wiedersehen gibt	Mt 8, 11
Weil wir dort das verheißene Erbe erhalten	1 Pet 1, 4
Weil dem Sterben die Krönung folgt	2 Tim 4, 7. 8

22 Weil aber das Leben im Fleisch mir noch Früchte des Amtes gewährt; so weiß ich nicht, was ich vorziehen soll.
23 Ich werde von zwei Seiten gedrängt. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn, das wäre bei weitem das Bessere:

Unsere herrliche Hoffnung	
Wir werden allezeit bei Christus sein	Phil 1, 23; 1 Thess 4, 17
Wir werden Ihn in Seiner Schönheit sehen	1 Joh 2, 2; Ps 45
Wir werden in Sein Bild verwandelt sein	Phil 3, 20. 21
Wir werden Ihm entgegengerückt in Wolken	1 Thess 4, 13 -18
Mit Ihm werden wir alles erben	Offb 21, 7
Wir werden teilhaben an Seiner Herrlichkeit	Kol 3, 4; Joh 17, 24
Und werden mit Ihm regieren	2 Tim 2, 12

24 aber für euch ist es nöthiger, daß ich noch bleibe im Fleische.
25 Und in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und mit euch Allen zusammenbleiben werde, zu eures Glaubens Förderung und Freude;
26 damit ihr, bei meiner Rückkehr zu euch, meinetwegen euch Christi Jesu noch mehr rühmen könnet.
27 Euer Wandel sey nur der göttlichen Lehre Christi würdig, damit, ich mag kommen und euch sehen, oder abwesend seyn, ich von euch höre, daß ihr fest stehet in Einem Geiste, mit Einem Sinne gemeinschaftlich kämpfet für den Glauben an das Evangelium,

Der Diener Christi nach dem Philipperbrief	
Sein Thema ist das Evangelium Christi	Kap 1, 27
Seine Beschäftigung ist das Werk Christi	2, 30
Sein Studium ist die Erkenntnis Christi	3, 8
Seine Vollnacht im Dienst ist die Kraft Christi	4,13

28 und euch in keinem Stücke von den Gegnern schrecken lasset. Das gereicht ihnen nun zum Verderben, euch aber, und zwar durch Gott, zum Heile;
29 weil es euch in Hinsicht auf Christus gnädig verliehen ist, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden;

30 indem ihr denselben Kampf zu bestehen habt, den ihr an mir sahet, und nun von mir höret.

Philipper 2

1 Wenn denn irgend eine Ermahnung in Christo, wenn je ein sanftes Zureden der Liebe, wenn irgend eine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend eine herzliche und mitleidsvolle Theilnahme etwas vermögen;

2 so machet meine Freude dadurch vollkommen, daß ihr gleiche Gesinnungen und gleiche Liebe habet, einmüthig, einträchtig seyd;

3 daß ihr nichts mit Streit- oder Ruhmsucht thuet, sondern einander aus Bescheidenheit höher achtet, als euch selbst;

4 daß nicht auf das Seinige ein Jeder sehe, sondern auch auf das, was des Andern ist.

5 Denn ihr sollet so gesinnt seyn, wie Jesus Christus es war;

Paulus ein Diener Christi	
Der Herr war sein Vorbild im Dienst	Phil 2, 5. 7; 3, 7
Er tat des Herrn Willen in ganzem Gehorsam	Apg 9, 18
Erfüllte seinen Auftrag ,sogleich	Apg 9, 15. 20; 26, 19. 20
Er diente priesterlich am Evangelium	Röm 15, 16
Er war von Menschen unabhängig	1 Thess 2, 9
Er erfüllte die ganze Welt mit dem Evangelium	Röm 15, 19
Groß war sein Lohn	Mt 25, 21; 2 Tim 4, 8

6 welcher, obgleich er göttlicher Natur war, es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu seyn;

7 sondern sich selbst entäußerte, Knechts-Gestalt annahm, Menschen ähnlich ward, und von Ansehen wie ein Mensch erfunden.

Was ist das Kreuz von Golgatha?	
Ein Ort der Selbstentäußerung.	Phil. 2,7
Ein Ort der Fürbitte.	Lk. 23,34
Ein Ort der Schmach und Schande.	Heb. 12,2.3
Ein Ort scheinbaren Unterliegens.	Lk. 23,35
Der Ort völligen Gehorsams.	Phil. 2,8
Der Ort höchster Liebe.	Gal. 2,20
Ein Ort der Verheißung.	Lk. 23,43
Der Ort der Sühnung unserer Sünde.	Lk. 23,45
Der Ort der Gnade für alle. Die Überschrift am Kreuz in drei Sprachen verkündet allen das Heil.	Lk. 23,38

8 Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.

Unser Herr als Mensch	
Er war der Demütigste aller Menschen	Phil 2, 8; Mt 11, 29
Er war der Ärmste unter den Armen	2 Kor 8, 9; Mt 8, 20
Er war sehr fleißig, darum oft müde	Joh 4, 6; Mt 8, 25
Er litt Hunger und Durst	Lk 4, 2; Mk 11, 12
Er war bedürftig, das zeigt sein vieles Beten	Lk 6, 12
Er war der Mann der Schmerzen	Jes 53
Der Tod am Kreuz	
Er ist von Ewigkeit her zuvorbestimmt	Offb 13, 8
Er war äußerst schmerzhaft	Jes 53, 4; Klagel 1, 12
Es war ein Tod der Schmach	Ps 69, 20
Der Herr erduldete ihn freiwillig	Joh 10, 17- 18
In völliger Verlassenheit	Mt 27, 46
Stellvertretend	1 Pet 3, 18
Und führt uns so zurück zu Gott	1 Pet 3, 18

Christi Tod. (Phil. 2,8)

Das Hauptthema der ganzen hl. Schrift.	1. Kor. 15,3
Er erfolgte nach Gottes Ratschluß.	1. Mose 3,15; 2. Mose 12,3 ff Offb. 13,8
Er hat die Versöhnung der Welt zum Zweck.	Kol. 1,20
Des Herrn Tod war die größte Notwendigkeit.	Mt. 16,21
Er bewirkt Sühnung für jede Sünde.	1. Joh. 2,2
Er ist dem natürlichen Menschen unbegreiflich.	1. Kor. 1,23
Seine Wirkung.	
Er befriedigte Gott aufs Völligste.	Phil. 2,8-11; Eph. 5,2
Er verherrlicht den Herrn selbst.	Joh. 12,23-24.32-33
Satan ist besiegt.	Kol. 2,15; Offb. 12,10-11; Hebr. 2,14
Das Gesetz ist erfüllt.	Eph. 2,15; Kol. 2,14; Röm. 6,14
Und wir sind gerechtfertigt.	Röm. 5,9; 8,3; Heb. 2,17; 10,19

9 Darum hat auch Gott ihn erhöhet, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,
10 daß vor dem Namen Jesu sich alle Kniee beugen derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
11 und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.
12 Wohlan denn, meine Geliebten! wie ihr allezeit folgsam gewesen, nicht bloß in meiner Gegenwart, sondern noch viel mehr in meiner Abwesenheit; so wirket mit Furcht und Zittern eure Seligkeit.
13 Denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen wirket nach Wohlgefallen.
14 Thut Alles ohne Murren und Bedenklichkeit,
15 damit ihr untadelhaft und unschuldig, Gottes unsträfliche Kinder seyd, mitten in einem verkehrten und verdorbenen Zeitalter, in welchem ihr wie Himmelslichter in der Welt leuchten sollet,
16 indem ihr das Wort des Lebens darstellt, mir zum Ruhme auf den Tag Christi, daß meine Laufbahn nicht vergebens, nicht fruchtlos meine Arbeit war!
17 Wenn ich denn auch über dem Opfer und dem Dienste eures Glaubens selbst aufgeopfert werde, so will ich mich freuen, ja für euch Alle mich freuen.
18 Und auch ihr freuet euch darüber, ja freuet euch über mich.
19 Ich hoffe aber zum Herrn Jesu, euch bald Timotheus senden zu können, damit auch ich gestärkt werde, wenn ich von eurer Lage Nachricht erhalte.
20 Ich habe keinen so Gleichgesinnten, der an dem, was euch angeht, so redlich Theil nimmt.
21 Denn die Meisten suchen das Ihrige, nicht die Sache Jesu Christi.
22 Aber seine Bewährtheit kennet ihr, da er, wie ein Sohn dem Vater, mir beigestanden im Evangelio.
23 Diesen hoffe ich nun unverzüglich zu senden, sobald ich absehe, wie es mir meiner Lage werden wird.
24 Ich habe aber das Vertrauen zu dem Herrn, daß ich auch selber bald kommen werde.
25 Ich hielt es indeß für nöthig, den Bruder Epaphroditus, meinen Mitarbeiter und Mitstreiter, aber euren Abgesandten und Aushelfer meiner Bedürfnisse, zu euch zurückzusenden;
26 denn er verlangte sehnlich nach euch Allen, und war sehr bekümmert darüber, daß ihr von seiner Krankheit gehört habt.
27 Er war auch wirklich todtkrank; aber Gott erbarmte sich seiner, und nicht nur seiner, sondern auch meiner; damit ich nicht ein Leiden über das andere hätte.

Pauli Hochachtung vor seinen Mitarbeitern	
Warm empfiehlt er den kranken Epaphras	Phil 2, 27-30
Er gedenkt herzlich seiner fürbittenden Gebete	Kol 4, 12
Er vergißt die Wohltaten der Frauen nicht	Phil 4, 3
Er spricht höchst wohlwollend von Timotheus	Phil 2, 19-22
Er denkt an den nützlichen Markus	2 Tim 4, 11
Er wünscht Onesiphorus Barmherzigkeit	2 Tim 1, 16
Er gedenkt vieler Heiligen in Rom	Röm 16
Sprichst du auch so warm von Dienern Gottes?	1 Chron 16, 22; Apg 23, 5

28 Ich sende ihn nun desto schleuniger zurück, damit ihr euch seines Wiedersehens freuet, und ich der Leiden weniger habe.
29 Nehmet ihn denn mit aller Freude im Herrn auf, und haltet solche Männer in Ehren.
30 Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, und hat sein Leben daran gewagt, um zu ersetzen den Abgang des mir von euch zu erweisenden Dienstes.

Philipper 3

Warnung vor den blinden Eiferern für äußere gesetzliche Gebräuche, und Ermunterung, nach dem Beispiele des Apostels alle äußere Vorzüge dem hohen Glück des Christenthums nachzusetzen und seinem erhabenen Ziele unablässig nachzustreben.

Was Christus dem Apostel nach Phil 3 war	
Christus war seine beständige Freude	V 1
Er war sein einziger Ruhm	V 3; Gal 6, 14
Er allein zog ihn an	V 7
Christus erkennen war sein höchstes Sehnen	V 8
Ihn gewinnen sein Reichtum	V 8

Christi Gerechtigkeit war sein Besitz V 9; Röm 5, 1
Christi Tod gleichgestaltet zu werden, war sein Sehnen V 10
Christus war das Ziel seines Lebens V 14
Er erwartete Christus V 20

1 Uebrigens, meine Brüder! freuet euch im Herrn! - Dasselbe euch zu schreiben, ist mir nicht lästig, euch aber ist es nöthig.
2 Hütet euch vor jenen Hunden! Hütet euch vor jenen schändlichen Lohnknechten! Hütet euch vor der Zerschneidung!
3 Denn bei uns ist die wahre Beschneidung, die wir Gott im Geiste verehren, und Christi Jesu uns rühmen, und nicht auf Fleisch vertrauen.
4 Wiewohl ich auch auf Fleisch vertrauen könnte; ja wenn irgend Einer auf Fleisch vertrauen zu können glaubt, so darf ich es noch mehr.
5 Ich bin am achten Tage beschnitten, vom Geschlechte Israel, aus Benjamins Stamme, ein Hebräer von Hebräern gezeuget, in Hinsicht des Gesetzes war ich ein Pharisäer,
6 nach dem Religionseifer ein Verfolger der Gemeinde, und in Hinsicht der gesetzlichen Gerechtigkeit war mein Wandel ohne Tadel.
7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten.
8 Ja, und noch immer halte ich Alles für Schaden, gegen die Alles übertreffende Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn; (um deßwillen ich auf Alles Verzicht gethan habe, ja für Unrath es erachte, damit ich Christum gewinne,
9 und in Ihm erfunden werde; so daß ich nicht meine eigene Gerechtigkeit durch das Gesetz habe, sondern die durch den Glauben an Christum, welche Gerechtigkeit von Gott kommt um des Glaubens willen)
10 damit ich ihn erkenne, und die Kraft seiner Auferstehung, die Gemeinschaft seiner Leiden; und ihm ähnlich werde im Tode,
11 um irgend auf eine Art zur Auferstehung von den Todten zu gelangen.
12 Nicht als hätte ich's schon ergriffen, oder wäre schon am Ziele; aber ich strebe darnach, ob ich's auch ergreife, deßwegen ich ja von Christo ergriffen bin.
13 Brüder! ich bilde mir selbst nicht ein, es ergriffen zu haben; aber eins thue ich: vergessend, was hinter mir liegt, vorgestreckt nach dem, was vor mir liegt,
14 eile ich dem Ziele zu, dem Preise entgegen, zu welchem Gott von oben her durch Christum Jesum einladet.

Unsere Berufung
Sie ist eine hohe Phil 3, 14
Sie ist eine heilige Berufung 2 Tim 1, 9
Sie führt in die Gemeinschaft des Sohnes Hebr 3, 1
Sie bringt Freiheit und Frieden Gal 5, 13; Kol 3, 15
Sie führt zur ewigen Herrlichkeit 1 Pet 5, 10
Wandeln wir auch würdig dieser Berufung? Eph 4, 1; 5, 1. 8
Wir sind Berufene Gottes
Nach Seinem ewigen Vorsatz Eph 1, 3. 4; Röm 8, 20
Er hat uns durch das Evangelium berufen 2 Thess 2, 13. 14
Berufen zu Söhnen Gottes, nicht zu Knechten 1 Joh 3, 1
Berufen, um Heilige, Abgesonderte zu sein Gal 1, 4
Wir sind zum ewigen Leben berufen Joh 10, 28; 17,3
Und zur ewigen Herrlichkeit 1 Pet 5, 10; Joh 17, 24

15 Wie Viele nun unser vollkommen sind, so lasset uns gleichgesinnt seyn; und wenn ihr etwa anders denket, so wird Gott darüber auch noch die rechte Einsicht geben.
16 Indeß wollen wir in dem, worin wir eins sind, gleiche Gesinnung behalten, und bei der nämlichen Vorschrift bleiben.
17 Folget auch ihr meinem Beispiele, Brüder! und sehet hin auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Muster habet!
18 Denn Viele, die ich euch schon oft genannt, auch jetzt mit Thränen nenne, wandeln als Feinde des Kreuzes Christi.
19 Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch, und Ehre suchen sie in ihrer Schande; und ihr Sinn ist auf das Irdische gerichtet.
20 Unser Wandel aber ist im Himmel, von woher wir auch den Retter, unsern Herrn, Jesum Christum erwarten,

Was das Gotteskind im Himmel hat

Einen Heiland und Vater	Phil 3, 20; Mt 6, 9
Ein unbeschreiblich schönes Erbteil	1 Pet 1, 4
Eine herrliche Hoffnung	Kol 1, 5
Ein Bürgerrecht droben	Phil 3, 20
Ein ewiges herrliches Heim	Hebr 11, 16; Joh 14, 2
Einen lieben und treuen Meister	Eph 6, 9
Und dort steht unser Name angeschrieben	Lk 10, 20
Christi Wiederkunft	
Wir schauen sehnsuchtsvoll nach ihr aus	Phil 3, 20
Wir eifern, sie zu beschleunigen	1 Pet 3, 12
Wir erflehen sie	Offb 22, 20
Wir warten auf Sein Kommen	1 Kor 1, 7
Wir lieben Sein Erscheinen	2 Tim 4, 8
Und machen uns bereit dafür	1 Joh 3, 3

21 der unsern hinfälligen Leib umbilden, dem Leibe seiner Herrlichkeit gleich gestalten wird, mittelst der Kraft, durch welche er Alles sich unterwerfen kann.

Die Gestalt des Herrlichkeitsleibes	
Er wird ein Geistleib sein, gleich dem des Herrn nach Seiner Auferstehung. Er wird ein befreiter Leib sein. Blitzschnell wer den wir das Weltall durcheilen wie ein Gabriel	Dan 9, 20-23
Dieser Leib wird kraftvoll sein	1 Kor 15, 43
Er wird ein erlöster, hochgeehrter Leib sein	1 Joh 3, 2
Er wird ein Herrlichkeitsleib sein	Phil 3, 21
Er wird ein Leib für himmlische Dienste sein	Offb 22, 3

Philipper 4

Ermahnungen an Alle und an Einzelne. Danksagung für ihre liebevolle Unterstützung. Segenswünsche und Grüße.

1 Nun denn, meine geliebten Brüder! ihr, mein Verlangen! meine Freude! meine Krone! stehet also fest, Geliebte, im Herrn!

2 Die Evodia bitte ich und Syntyche ermahne ich, einträchtig zu seyn im Herrn.

3 Ja, auch dich, mein treuer Mitarbeiter! bitte ich, nimm ihrer dich an, die mit mir kämpften für das Evangelium, so wie auch des Clemens und meiner übrigen Gehülfen, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

4 Freuet euch im Herrn immerdar, ja noch einmal sag' ich's, freuet euch!

Freuet euch in dem Herrn	
Die Freude am Herrn ist die Wurzel jeder anderen Freude	
Wir freuen uns in unserem herrlichen Heil	Jes 12
Wir freuen uns in unserem schönen Dienst	Ps 100
Unsere Freude ist in Gott	Ps 89, 16
Sie ist in Christus Jesus	Phil 3, 3
Sie ist im Heiligen Geist	Röm 14, 17
Zu jeder Zeit	Phil 4, 4
Die Wirkung dieser Freude:	
Sie bewahrt vor Sorgen	Phil 4, 6
Sie offenbart sich in Güte an den Mitmenschen	Phil 4, 5

5 Eure Bescheidenheit werde allen Menschen kund, der Herr ist nahe!

6 Seyd nicht ängstlich bekümmert, sondern in Allem bringet euer Anliegen durch Gebet und Flehen, mit Dank vor Gott.

7 Und der Friede Gottes, der alles Denken übersteigt, wird eure Herzen und eure Gesinnungen Christo Jesu treu bewahren!

8 Uebrigens, Brüder! was wahr, was anständig, was gerecht, was rein, liebenswürdig, was rühmlich, was irgend tugendhaft und irgend löblich ist, dem strebet nach!

Sieben erstrebenswerte Dinge (Phil 4,8.9)	
Was wahr ist, Wahrheit ist die Grundlage für alles	
Was ehrbar ist	Röm 13, 13
Was gerecht ist	1 Joh 2, 29
Was rein ist, Reine sehen den Herrn	Mt 5, 8
Was lieblich ist, Liebe wie in	1 Kor 13
Was wohllautet	Eph 4, 29
Irgendein Lob oder Tugend, dem denket nach?	Phil 4, 8

9 Was ihr lerntet und empfinget, hörtet und an mir sahet, das thut! und der Gott des Friedens wird mit euch seyn.

10 Ich freuete mich sehr im Herrn, daß ihr endlich wieder zu neuen Kräften gekommen, für mich sorgen zu können; ihr seyd auch deßhalb besorgt gewesen; aber die Umstände gestatten

es nicht.
11 Nicht als ob ich dieses des Mangels wegen sagte; denn ich habe gelernt, mit meinen Umständen zufrieden zu seyn.

Ich habe gelernt (Phil 4, 11. 12)

Einst lernte Paulus zu den Füßen Gamaliels	Apg 22, 3
Nun aber zu den Füßen des Herrn	Gal 1, 12
Er hatte gelernt hinabzusteigen	Phil 4, 12
Er konnte hoch sein, ohne hochmütig zu werden	Phil 4, 12
Paulus konnte Überfluß haben, ohne zu schwelgen	Phil 4, 12
Paulus konnte Mangel leiden, ohne zu murren	Phil 4, 12
Paulus war ein sehr eifriger Schüler	2 Tim 4, 13
Der Herr selbst war sein Lehrer	5 Mose 33, 2; Mt 11, 29
Sein Lehrmittel war das Wort	2 Tim 4, 2
Paulus bestand das Examen	2 Kor 6, 4

12 Ich weiß sowohl zu entbehren, als Ueberfluß zu haben. In Allen und Jedweden bin ich geübt, satt zu essen und Hunger zu leiden, Ueberfluß und Mangel zu haben.
13 Ich vermag Alles durch den, der mich stark macht.

Ich vermag alles

Durch wen? Durch Christus

Durch den Heiligen Geist	Röm 15, 13
Durch den Glauben	Hebr 11, 6.39
Durdi die Liebe Christi	2 Kor 5, 14
Durch das Gebet	Phil 4, 6. 7
Durch die zahlreichen Verheißungen	2 Kor 1, 20
Durch die lebendige Hoffnung	2 Thess 2, 16

14 Doch habet ihr wohl gethan, daß ihr an meiner Trübsal Antheil genommen.

Wie Paulus die Gabe der Philipper einschätzte (Phil 4, 14 -18)

Als erstes betrachtete er sie als eine Frucht	V 17
Ferner waren sie Gegenstand seines »Schätzesammelns im Hirnmel«	V 17; Mt 6, 20
Er nennt sie einen duftenden Wohlgeruch	V 18; 1 Mose 8, 2
Er schreibt von ihnen als von einem angenehmen Opfer	V 18
Einem Angeld für reiche Segnungen	V 19; Mal 3, 10

15 Ihr, Philipper! wisset es auch selbst, daß im Anfange des Evangeliums bei meiner Abreise von Macedonien, keine Gemeinde mit mir in das Verhältniß von Einnahme und Ausgabe getreten ist, als nur ihr allein;
16 denn auch nach Thessalonich sandtet ihr mir mehrmals Unterstützung.
17 Nicht, als suchte ich Geschenk, sondern es ist mir nur um reichlichen Gewinn für eure Rechnung zu thun.
18 Ich habe nun genug, und habe über genug; ich bin reich, seitdem ich durch Epaphroditus eure Gabe erhalten; ein lieblicher Geruch, ein angenehmes Opfer, wohlgefällig vor Gott!
19 Mein Gott aber gebe euch reichlich Alles, was ihr bedürfet, aus seiner herrlichen Segensfülle durch Christum Jesum!

Moodys Anwendung von Phil 4, 19

Er nennt den Vers »Scheck Gottes«

Der Aussteller: »mein Gott«

Die Garantie, daß er ausbezahlt wird: »Er wird erfüllen«

Die Höhe des Betrags: »alle eure Notdurft«

Der Scheck lautet auf wen? Auf dich und mich

Die Garantie, die Unterschrift: »durch Jesum Christum«

Unser fürsorglicher Gott (Phil 4, 19)

Er erfüllt alle Notdurft der Seinen	Phil 4, 19
Er kennt jede Not	Mt 6, 8
Darum seid um gar nichts besorgt	Phil 4, 6
Seid nicht in Sorge um das tägliche Brot	Lk 12, 29
Trachtet vielmehr nach dem, was droben ist	Kol 3, 3
Seid genügsam in allem	Hebr 13, 5
Blickt wegen aller Bedürfnisse auf den Herrn	Hebr 12, 2
Er ist treu und bleibt derselbe	Hebr 13, 8

20 Gott, unserm Vater, sey Preis in alle Ewigkeit! Amen.
21 Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu.
22 Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch alle Heiligen, besonders die vom kaiserlichen Hofe.
23 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! Amen.

Kolosser 1

Gruß des Apostels. Freude über die Wirkungen des Christenthums unter den Kolossern. Versicherung seines Andenkens an sie vor Gott. Würde und Hoheit Jesu, des Hauptes der Gemeinde und des Erlösers durch seinen Tod.

Stufen der Gnade (Kol; 1, 9-14)

Die Vergebung der Sünden.	Vs. 14
Die Erlösung durch Christi Blut.	Vs. 14
Die Befreiung von der Macht der Finsternis.	Vs. 13
Versetzt ins Reich. der Liebe.	Vs. 13
Fähig gemacht zum Erbteil der Heiligen.	Vs. 12
Gestärkt mit aller Kraft.	Vs. 11
Fruchttragend in Gestalt guter Werke.	Vs. 10
Erfüllt mit göttlicher Weisheit und Erkenntnis.	Vs. 9

Die Fahrt ist kostenlos.

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach Gottes Willen, und Bruder Timotheus,
2 an die Heiligen in Kolossä, und an die gläubigen Brüder in Christo Jesu.
3 Gnade euch und Friede von Gott unserm Vater! und dem Herrn, Jesu Christo! Wir danken Gott, dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, in jedem unserer Gebete für euch,
4 weil wir von eurem Glauben an Jesum Christum und von eurer Liebe gegen alle Heiligen gehört haben,
5 wegen der Hoffnung, die im Himmel euch hinterlegt ist, von welcher ihr zuvor gehört habet durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums,
6 das zu euch gekommen ist, wie es nun in aller Welt ist, und Früchte bringt und wächst, wie bei euch, von dem Tage an, wo ihr es gehört und erkannt habet die Gnade Gottes in der Wahrheit;
7 nach dem Unterricht, den euch Epaphras, unser geliebter Mitarbeiter, ertheilte, der in Ansehung eurer ein treuer Diener Christi ist;
8 der auch von eurer Liebe im Geiste uns Nachricht gab.
9 Deßwegen beten auch wir, seitdem wir das hörten, unablässig für euch, und bitten. daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß seines Willens, bei aller Weisheit und geistiger Einsicht;

Sieben Ermunterungen in Kol 1

Die Bitte um geistliches Verständnis	Kol 1, 9
Würdiger Wandel	1,10
Geistliche Frucht bringen	1,10
Geistliche Kraft, gestärkt sein	1, 11
Geduld und Langmut mit Freuden üben	1, 11
Mitleiden, geistliche Verbundenheit	1, 24
Geistlicher, kräftiger Dienst	1, 29

10 um zu wandeln würdig des Herrn zu allem Wohlgefallen, fruchtbar an allen guten Werken, und wachsend in der Erkenntnis Gottes,
11 mit aller Kraft gekräftiget durch seine herrliche Macht, um alle Standhaftigkeit und Geduld zu beweisen mit Freuden,

Wachstum		Was der Herr uns alles gibt	
In Erkenntnis	Kol 1, 11	Seine Gnade	2 Kor 12, 9
In der Liebe	Phil 1, 9	Seine Kraft	2 Kor 12, 9
In der Demut	2 Kor 15, 9	Seinen Frieden	Joh 14, 27
Im Glauben	2 Thess 1, 3	Sein Joch	Mt 11, 30
In der Gnade	2 Tim 2, 1	Seine Gebote	Joh 14, 21
In allen Stücken	Eph 4, 15	Seine Freude	Joh 17, 13
Nicht in der Sünde	Esra 9, 6	Seine Herrlichkeit	Joh 17, 24

12 danksagend dem Vater, der uns des Antheils am Erbtheile der Heiligen durch Erleuchtung fähig gemacht.
13 Er hat uns der Herrschaft der Finsterniß entrissen, und uns in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt,
14 in welchem wir durch sein Blut die Erlösung erhalten, die Vergebung der Sünden,
15 dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
16 Denn durch ihn ist Alles erschaffen im Himmel und auf Erden, was sichtbar oder unsichtbar ist; selbst Thronen, oder Herrschaften, oder Mächte, oder Gewalten, Alles ist durch

ihn und in Beziehung auf ihn erschaffen.

Christus vor allem (Kol 1,15-19)

Er ist über allem, Er ist das Ebenbild Gottes	V 15
Über allen im Rang, denn Er ist der Erstgeborene	V 15
Über allen in der Schöpfung, denn alles ist durch Ihn	V 16
Über allem in Macht: Alles besteht durch ihn	V 27
Über allen in der Stellung, denn Er ist das Haupt	V 18
Über allem, Er hat in allem den Vorrang	V 18
Über allem in Besitz: In Ihm ist die ganze Fülle	V 19

17 Er ist vor Allen, und Alles besteht durch ihn;

18 er ist auch das Haupt des Leibes der Gemeinde; er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Todten, damit Er in Allem der Erste sey.

19 Denn es gefiel Ihm, daß in ihm die ganze Fülle wohnen,

Das Blut des Kreuzes. (Kol. 1,19-22)

Wie ein roter Faden zieht sich die Wahrheit von der Bedeutung des Blutes durch die Schrift hindurch. Schon Abel erhielt seines blutigen Opfers wegen das Zeugnis der Gerechtigkeit Gottes. 1. Mose 4,4; Hebr. 11,4

Die alttest. Vorbilder zeugen von diesem Blut und finden ihre Erfüllung auf Golgatha. Christi. Blut ist darum von solcher Wichtigkeit, weil es zu Gott führt (Heb. 10,19.20)

Die Sprache des Blutes. Heb. 12,24.

Blut redet im allgemeinen - vom dahingegebenen Leben. So redete auch einst das Blut Abels und der Opfertiere.

Wo redet das Blut? Vor Gott.	2. Mose 12,13; Hebr. 12,24
Für wen redet das Blut?	Röm. 3,23; Heb. 9,26.28
Was redet das Blut?	1. Mose 4,10; Hebr. 10,17.18
Wann redet das Blut? Jetzt!	Hebr. 9,24

Die vielseitige Wirkung dieses Blutes.

Es bewirkt Reinigung.	1. Joh. 1,7; Offb. 1,5
Rechtfertigung.	Röm. 5,1.8.9
Frieden mit Gott.	Kol. 1,20; Jes. 53,5
Gemeinschaft mit Gott und Seinen Kindern.	1. Pet 3,18; 1. Kor. 10,16,17
Es bewirkt Zugang zu Gott.	Eph. 2,13
Es gibt Sieg über Satan.	Offb. 12,11; Röm. 8,37-39
Es bewirkt Strafe für seine Verächter.	Heb. 10,29

20 und durch ihn Alles mit sich gesöhnet werden sollte, Frieden stiftend durch sein Blut am Kreuze, sowohl auf Erden als im Himmel.

Frieden

Frieden ist die Frucht des Kreuzestodes Christi	Kol 1, 20
Weil Er Frieden gemacht hat, haben wir Vergebung	Eph 1, 7
Damit ist auch die Feindschaft aufgehoben	Eph 2, 16
Und Zugang zu Gott geschaffen, alle dürfen kommen	Eph 2, 18
Zugleich besitzen wir die lebendige Hoffnung	Kol 1, 23 ; Röm 5, 1
Und stehen im Genuß der kommenden Herrlichkeit	Kol 3, 4

21 Auch euch, die ihr ehemals entfremdet und feindlich gesinnet waret in Werken der Bosheit,

22 hat er nun versöhnt an dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, um euch heilig, untadelhaft und unsträflich darzustellen vor Ihm;

23 wenn ihr anders im Glauben fest gegründet und beständig bleibt, und unerschütterlich bei der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört, das der ganzen Schöpfung unter dem Himmel verkündigt worden, dessen Diener ich Paulus geworden bin.

Unsere Hoffnung

Sie ist uns zuteil geworden durch das Evangelium	Kol 1, 23
Sie übertrifft alle Vorstellungen	1 Kor 2, 9
Sie wird eine bessere Hoffnung genannt	Hebr 7, 19
Sie ist uns aufbewahrt im Himmel	1 Pet 1, 3. 4
Sie bewirkt ein nötiges Werk, die Reinigung	1 Joh 3, 3
Sie ermuntert uns, nach ihr schauen wir aus	Tit 3, 7
Sie ist unbeschreiblich herrlich	Kol 1, 27
Trostlos sind die, die keine Hoffnung haben	Eph 2, 12; 1 Thess 4, 13

24 So freue ich mich denn der Leiden, die ich euretwegen erdulde, und will, was noch von Leiden um Christi willen bevorstehet, an meinem Fleisch ertragen, zum Besten seines Leibes, welcher die Gemeinde ist,

25 deren Diener ich geworden, nach dem, für euch von Gott mir verliehene Amte, das Wort Gottes zu verkündigen,

26 das Geheimniß, das verborgen war, von Ewigkeit und Geschlechtern, nun aber seinen Heiligen geoffenbaret worden,

27 denen Gott kund machen wollte, von welchem Reichthum der Herrlichkeit dieß Geheimniß

unter den Heiden sey, welches ist Christus unter euch, die Hoffnung der Herrlichkeit,
28 den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen, und jeden Menschen unterrichten in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christo Jesu wieder herzustellen.
29 Darauf arbeite ich auch hin, kämpfend durch seine Kraft, die er in mir mächtig wirket.

Kolosser 2

Warnung vor falschen Lehrern, die durch Mosaische Gebräuche und durch den Schein einer höhern Weisheit und Heiligkeit von der einfachen Lehre des Evangeliums abführten. Göttliches Ansehen und bessernde Kraft dieser heilbringenden Lehre.
1 Denn ich will, daß ihr es wisset, wie sehr ich besorgt bin für euch, und für die zu Laodicea, und für Alle, die mein Angesicht nicht gesehen im Fleische,
2 das ihre Herzen beruhigt, und durch Liebe verbunden zu dem ganzen Umfange vollkommener Einsicht, zur Erkenntniß des Geheimnisses Gottes des Vaters und Jesu Christi gelangen,
3 in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß verborgen sind.
4 Dieses aber sage ich, damit euch Keiner durch Erhabenheit der Rede täusche.
5 Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, und sehe mit Freuden eure gute Verfassung und euren festgegründeten Glauben an Christus.
6 Wie ihr nun Christum Jesum, den Herrn angenommen, so wandelt in ihm,

Unsere Einheit mit Christus nach dem Kol. Brief

Wir haben den Herrn angenommen	Kol 2, 6
Wir wandeln in und mit Ihm	Kol 2, 6
Sind in Ihm gewurzelt und gegründet	Kol 2, 7
Sind in Ihm vollendet	Kol 2, 10
Beschnitten mit der Beschneidung Christi (gestorben)	Kol 2, 11
Wir sind mit Ihm auferweckt	Kol 3, 1
Und werden dereinst mit Ihm offenbar	Kol 3, 4

7 eingewurzelt und gegründet in ihm, und standhaft im Glauben, so wie ihr unterrichtet seyd, zunehmend in demselben mit Danksagung,
8 Sehet euch wohl vor, daß euch Niemand hinreißt durch Weltweisheit und leeren Betrug, nach Menschensatzungen, nach den Anfangsgründen der Welt, aber nicht nach Christo.
9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.
10 Auch ihr seyd erfüllet von ihm, der das Oberhaupt aller Macht und Gewalt ist.
11 Durch ihn seyd ihr auch beschnitten, nicht durch Beschneidung mit der Hand, durch Abfall des Fleisches am Körper, sondern durch die Beschneidung Christi.
12 Mit ihm seyd ihr begraben in der Taufe; mit ihm auch auferstanden, durch den Glauben an die Macht Gottes, welcher ihn von den Todten erweckt.
13 Auch euch, die ihr in Sünden und bei der Vorhaut eures Fleisches todt waret, hat er mit ihm neu belebt, indem er alle Vergehungen uns gnädig erließ.

Das geistliche Leben
Es fließt:

Vom Vater (Kol 2,13) . Vom Sohn	Joh 5, 21. 25; 6, 33
Vom Heiligen Geist (Röm 8, 9 -13). Durch das Wort	Jes 55, 3; 1 Kor 3, 6
Es wird belebt durch unsern Herrn	Joh 6, 57; 1 Kor 10, 3. 4
Durch den Glauben (Gal 2, 20). Durch Wort und Gebet	Mt 6, 6; Ps 69, 31-33
Es ist beschrieben als ein Leben für Gott	Röm 6, 11; Gal 2, 19
Als ein ganz neues Leben	Röm 6, 4
Als ein Leben im Geiste	Gal 5, 25
Trachte ernstlich danach hineinzuwachsen	Eph 4, 15; 1 Pet 2, 2
Bete darum	Ps 119, 25; 143, 11

14 und die Handschrift des Gesetzes, die gegen uns war und wider uns zeugte, auslöschte, und durch Anheftung an das Kreuz vernichtete,
15 und die Mächte und Gewalten entwaffnete, und öffentlich zur Schau führte, indem er in ihm über sie triumphirte.
16 Es darf euch also Niemand mehr über Speise oder Trank, oder in Hinsicht der Feiertage, Neumonde oder Sabbathe verdammen,
17 was nur Schatten des Zukünftigen war, der Körper aber ist Christus.
18 Lasset euch von Niemand irre führen, der sich in Demuth und Verehrung der Engel gefällt, der sich mit Dingen befaßt, die er nicht gesehen hat, und vergebens sich blähet mit Begriffen

seines Fleisches;
19 und der sich nicht an das Oberhaupt hält, von welchem der ganze Leib, durch Glieder und Bande verbunden und zusammengehalten, zu göttlicher Größe heranwächst.
20 Wenn ihr also mit Christo den Anfangsgründen der Welt abgestorben seyd, warum lasset ihr euch, als lebtet ihr noch in der Welt, Vorschriften aufdringen:

Eins mit Christus

Wir sind mit Christus gestorben	Kol 2, 20
Wir sind mit Ihm begraben	Kol 2, 12
Mit Ihm lebendig gemacht, auferweckt	Kol 2, 12
Mit Ihm verborgen in Gott	Kol 3, 3
Mit Ihm werden wir offenbar werden	Kol 3, 4
Mit Ihm werden wir erben	Kol 3, 24
Mit Ihm werden wir auf dem Thron sitzen	Offb 3, 21
Gegenwärtig sind wir bereit, mit und für Ihn zu leiden	Röm 8, 17

21 "Rühre nicht an, koste nicht, taste nicht an!"
22 Dieß Alles soll Verderben bringen durch den Gebrauch nach den Vorschriften und Lehren der Menschen;
23 was denn freilich den Schein von Weisheit hat, bei einem selbstbeliebten Gottesdienst, bei der Demuth und Härte gegen den Körper, den man nicht einmal so viel schätzt, um das Fleisch zu sättigen.

Kolosser 3

Sinn und Streben des Christen überhaupt, und in den besondern Verhältnissen der Ehegatten, der Aeltern und Kinder, der Herrschaften und Dienstboten gegen einander.
1 Wenn ihr nun mit Christo auferstanden seyd, so strebet nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Das Glaubensleben ist:

Ein Leben aus den Toten	Kol 3, 1
Ein Auferstehungsleben	V 1
Ein Leben himmlischer Interessen	V 1. 2
Ein sicheres Leben, es ist verborgen mit Christus	V 3
Ein stellvertretendes Leben	V 4
Ein Leben, das dereinst offenbar wird	V 4

Suchet was droben ist. Was ist denn droben?

Der Christus ist droben	Kol 3, 1
Unser Fürsprecher ist droben	1 Joh 2, 1
Unser Hoherpriester ist droben	Hebr 2, 17; 7, 25
Der Vater ist droben, der für uns sorgt	Mt 6, 8
Unsere Lieben sind droben	1 Thess 4, 16-18
Unsere Schätze sind droben aufbewahrt	Mt 6, 19 -21
Unser Lohn ist droben	Kol 3, 24; 1 Pet 1, 4
Unser Wandel, unser Bürgertum ist droben	Phil 3, 20

2 Richtet euren Sinn auf das Himmlische, und nicht auf das Irdische!
3 Ihr seyd entstorben, und euer Leben ist mit Christo verborgen bei Gott.
4 Wenn Christus, unser Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr mit ihm in Herrlichkeit erscheinen.
5 Tödtet also eure irdischen Glieder, Hurerei, Unzucht, unnatürliche Wohllust, böse Begierden und schändliche Gewinnsucht, welches dem Götzendienste gleich ist,
6 deßhalb der Zorn Gottes über die Söhne des Unglaubens kommt;
7 in jenen habet auch ihr einst gewandelt, als ihr unter ihnen lebtet;
8 aber jetzt leget auch Alles ab: Zorn, Hitze, Bosheit, Lästerung und schändliche Reden aus eurem Munde.
9 Belüget einander nicht! ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus,
10 und ziehet den neuen an, der zur Erkenntniß und nach dem Bilde dessen, der ihn geschaffen hat, erneuet ist,
11 wo nicht Heide und Jude ist, nicht Beschneidung noch Vorhaut, nicht Ausländer noch Scythe, nicht Sklave noch Freigeborner, sondern Alles und in Allem Christus.
12 So ziehet denn, als Gottes Erwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth und Geduld an.

Die Garderobe des neuen Menschen (Kol 3,12-15)
Kleider machen Leute. Joseph fiel auf in seinem bunten Rock
Der verlorene Sohn erhielt ein neues Kleid

Ziehet an:

Herzliches Erbarmen. Dieses Kleid trug der Herr	2 Kor 1,3
Güte. Freude haben, anderen Güte erweisen	Gal 6, 10
Niedriggesinnt sein, Demut, das ist ein Festkleid	Phil 2, 5-8
Milde. Dieses Kleid trug Mose	4 Mose 12, 3
Langmut, einander ertragen	1 Mose 45, 24
Vergeben, einer dem andern	Mt 18, 21. 22
Zieht die Liebe an, sie sucht nie sich selbst	1 Kor 13

13 Daß ihr vertragsam gegen einander seyd und einander vergebet, wenn Jemand gegen den Andern Klage hat; wie der Herr auch euch vergeben, so auch ihr!
14 Vor Allem aber ziehet die Liebe an, die das volkommenste Band ist.
15 Und der Friede Christi, zu welchem ihr als Glieder Eines Leibes berufen seyd, herrsche in euren Herzen; und betraget euch dankbar!
16 Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit; belehret und erbauet einander mit Psalmen, Gesängen und geistvollen Liedern, dankbar in eurem Herzen Gott singend.
17 Und was ihr thut, mit Wort oder That, es geschehe Alles im Namen des Herrn Jesu Christi, dankend Gott, dem Vater, durch ihn!
18 Ihr Weiber, unterwerdet euch den Männern, wie sich's ziemt im Herrn!
19 Ihr Männer liebet eure Weiber und behandelt sie nicht mit Härte!
20 Ihr Kinder seyd euren Aeltern in Allem gehorsam; denn daran hat der Herr sein Wohlgefallen!
21 Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht, daß sie nicht muthlos werden!
22 Ihr Knechte, gehorchet in Allem den leiblichen Herren, nicht als Augendiener, die sich bei Menschen einschmeicheln, sondern mit aufrichtigem Herzen, aus Ehrfurcht vor dem Herrn!
23 Ja Alles, was ihr thut, das thut mit Eifer, als wenn es dem Herrn und nicht den Menschen geschieht;
24 denn ihr wisset, daß ihr von dem Herrn die Vergeltung des Erbtheils erhalten werdet; denn ihr dienet Christo, dem Herrn.
25 Wer aber Unrecht thut, empfängt den Lohn für sein Unrecht, denn bei Gott gilt kein Ansehen der Person.

olosser 4

Ermahnung zu anhaltenden Gebet und weiser Vorsicht in Wort und Wandel. Schluß des Briefes mit Nachrichten, Empfehlungen, Grüßen und Segenswünschen.

1 Ihr Herren, betraget euch gegen eure Knechte, wie es recht und billig ist, und bedenkt, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habt!
2 Beharret im Gebete, verbindet damit Wachsamkeit und Dank!
3 Betet zugleich auch für uns, daß Gott uns Eingang eröffne für die Lehre, das Geheimniß Christi zu verkündigen, um deßwillen ich auch in Fesseln liege,
4 auf daß ich dasselbe bekannt mache, wie es mir obliegt zu verkündigen.
5 Weise sey euer Betragen gegen die, welche draußen sind, und benutzet jede Gelegenheit!

Unser Wandel

Er soll weise sein	Kol 4, 5; Phil 1, 10
Wir sollen im Geiste wandeln, nicht nach dem Fleisch	Gal 5, 16. 25
In Liebe sein gleich wie Christus	Eph 5, 2
In guten Werken	Eph 2, 10
Ein Wandel im Lichte	Eph 5, 9
Anständig	Röm 13, 13
In Jesu Fußstapfen	Phil 3, 16; 1 Pet 2, 21

6 Eure Rede sey stets anmuthsvoll und mit Salz gewürzet, so daß ihr wisset, wie ihr Jedem Red' und Antwort geben sollt!
7 Wie es um mich steht, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder, und treue Diener und Gehülfe im Herrn, sagen,
8 den ich aus eben der Absicht zu euch schicke, damit er erfahre, wie es um euch stehe und eure Herzen tröste,
9 nebst Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, eurem Landsmann; sie werden euch Alles erzählen, wie es hier steht.
10 Es grüßen euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas, wegen dessen ihr Aufträge erhalten habt; (wenn er zu euch kommt, so nehmet ihn gut auf!)
11 auch Jesus, genannt Justus, die von den Beschnittenen sind, welche allein meine

Mitarbeiter am Reiche Gottes, und mir zum Troste gewesen sind.
12 Epaphras, ein Diener Christi Jesu, euer Landsmann läßt euch grüßen, der unablässig für euch kämpfet im Gebet, daß ihr als Vollkommene feststehen und Alles, was Gott will, vollenden möget.

Epaphras (Kol 4,12.13)

In kurzen Zügen gibt Paulus ein schönes Bild über seinen Mitarbeiter. Paulus hat nie Ungebührliches über Diener Christi gesagt. Handeln wir auch so? Oder reden wir übel über sie? Paulus nennt Epaphras einen Mitknecht (Kap 1, 7), einen Mitarbeiter

Einen treuen Diener Christi	Kap 1, 7
Einen Diener an der Gemeinde	Kap 1, 7
Er redet wohlwollend von der Liebe der Gläubigen	
Ein Beter, der allezeit für euch kämpft	Kap 4, 12
Ein Mitgefangener, freiwillig war er bei Paulus	
Bete	
Ringe im Gebet wie Epaphras	Kol 4, 12
Inbrünstig wie Elia	Jak 5, 16
Ernstlich anhaltend wie Abraham	1 Mose 18, 23 ff
Allezeit, wie der Herr befohlen hat	Lk 18, 1; Röm 12, 12
Mit Wallen, wie Paulus rät	Eph 6, 18
Mit Ausharren wie Hanna	1 Sam 1, 12; Eph 6, 18

13 Ich muß ihm das Zeugniß geben, daß er ganz besondern Eifer für euch, die in Laodicäa und die in Hierapolis zeigt.
14 Euch grüßt Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.
15 Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.
16 Und sobald dieser Brief bei euch gelesen ist, so sorget dafür, daß er auch in der Gemeinde zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr auch den von Laodicea leset.
17 Und saget dem Archippus; Warte des Amtes, das du vom Herrn empfangen, daß du es erfüllest.
18 Der Gruß von meiner, des Paulus, eigenen Hand: Seyd eingedenk meiner Bande! Die Gnade sey mit euch!

1. Thessalonicher 1
Gruß des Apostels. Freude über die herrlichen Früchte seines Lehrens und Wirkens in Thessalonich, ungeachtet so vieler Trübsale.
1 Paulus, Silvanus und Timotheus, an die Gemeinde zu Thessalonich, in Gott, dem Vater und dem Herrn, Jesu Christo. Gnade euch und Friede.
2 Wir danken Gott beständig wegen eurer Aller, eurer gedenkend in unsern Gebeten,
3 unablässig eingedenk eures thätigen Glaubens, eurer geschäftigen Liebe und standhaften Hoffnung auf unsern Herrn, Jesum Christum, vor Gott, unserm Vater.
4 Denn von Gott geliebte Brüder! uns ist eure Erwählung wohl bekannt,
5 daß unser Evangelium sich euch nicht bloß durch Worte empfahl, sondern auch durch Kraft, durch den heiligen Geist, durch völlige Ueberzeugung, wie ihr selbst wisset, wie wir uns unter euch erwiesen haben um euretwillen.
6 Ihr wurdet unsere und des Herrn Nachfolger, indem ihr unter vielen Leiden das Wort mit Freude des heiligen Geistes aufnahmet;
7 so daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und Achaja Muster geworden.
8 Denn von euch her erscholl die Lehre des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaja, sondern aller Orten ist euer Glaube an Gott bekannt geworden; so daß wir nicht nöthig hatten, Etwas davon zu sagen.
9 Denn man rühmte selbst von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott hingewandt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen;
10 und seinen Sohn, den er von den Todten auferweckt, Jesum, der von dem künftigen Zorn uns befreiet, vom Himmel zu erwarten.

1. Thessalonicher 2
Erinnerung an den Aufenthalt des Apostels in Thessalonich, an sein Betragen, seine Leiden, seine väterliche Liebe und Sorgfalt, - zur Bewahrung und Stärkung gegen die Gegner des Christenthums. Liebevolles Sehnen nach den Thessalonichern und dadurch veranlaßte Sendung des Titus nach Thessalonich, dessen Nachrichten ihn mit Trost, mit Dank und Gebet für sie erfüllt haben.
1 Doch Brüder! ihr kennet selbst unsern Eingang bei euch, daß er nicht von eitler Absicht war;

Der vorbildliche Diener nach 1 Thess 2,1 ff	
Er wirkt im Glauben und nicht vergeblich	V 1
Er wirkt trotz Leiden und Schmähungen	V 2
Der Dienst geschieht in Lauterkeit des Herzens	V 3
Der Diener will allein dem Herrn gefallen	V 4
Er dient aus Ehrlichkeit ohne Ruhmsucht	V 5
Der Dienst ist absolut selbstlos	V 5. 6
Der Diener dient wie Eltern ihren Kindern	V 7, 11
Der rechte Diener opfert sich selbst	V 8; Kol 1, 24
Er rechnet nicht mit Bedienung, sondern dient	V 9
Er dient durch sein Vorbild	V 10
Damit auch die Hörer lernen, vorbildlich zu wandeln	V 12

2 vielmehr, da wir kurz vorher Leiden und Schmach erduldet, wie ihr wisset, in Philippi, faßten wir im Vertrauen auf unsern Gott den Muth, unter großer Gefahr euch das Evangelium Gottes zu verkündigen.
3 Denn unser Unterricht geschah nicht aus Trug, noch aus unlauterer Absicht, noch mit List;
4 sondern wie Gott das Evangelium uns anzuvertrauen würdigte, so trugen wir es vor, nicht um Menschen, sondern um Gott zu gefallen, der unsere Herzen durch schauet.
5 Denn niemals sind wir mit Schmeichelworten umgegangen, wie ihr wisset, noch mit gewinnsüchtigen Absichten, Gott ist Zeuge!
6 Wir haschten nicht nach Ehre bei Menschen, weder bei euch noch bei Andern.
7 Wir durften als Christi Apostel euch zur Last fallen; wir haben uns aber kindlich unter euch bewiesen. Wie eine Amme ihre Kinder pflegt,
8 so waren wir, euch zärtlich liebend, freudig bereit, nicht nur das Evangelium Gottes euch

mitzutheilen, sondern auch unser Leben hinzugeben, weil ihr unsere Lieblinge geworden.
9 Denn ihr erinnert euch Brüder! unsere Arbeit und Beschwerde, Tag und Nacht arbeitend, um Keinem unter euch beschwerlich zu fallen, predigten wir euch das Evangelium Gottes.

Uneigennütziger Dienst

Paulus erarbeitete seinen Unterhalt selbst	1 Thess 2, 9; 1 Kor 4, 12
Er gab andern ein Beispiel selbstlosen Dienstes	2 Thess 3, 8. 9
Er wurde niemandem beschwerlich	2 Thess 3, 8
Er tat alles, um andern ein Vorbild zu sein	Apg 20, 34
Diener Gottes arbeiten nicht aus Gewinnsucht	1 Pet 5, 2. 3
Ihr Lohn wird groß sein am Tage Christi	1 Pet 5, 4

10 Ihr und Gott seyd Zeugen, wie gewissenhaft und gerecht und tadellos wir uns gegen euch, die ihr den Glauben annahmet, betragen haben;
11 wie ihr selbst wisset, daß wir jeden unter euch, wie ein Vater seine Kinder, ermahnet, getröstet,
12 und beschworen haben, Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen.
13 Darum danken auch wir Gott unablässig, daß, als ihr das Wort Gottes, das ihr von uns hörtet, empfinget, dasselbe aufgenommen, nicht als Menschenwort, sondern, was es wirklich ist, als Wort Gottes, der auch in euch, den Glaubenden, seine Kraft beweiset.
14 Denn, Brüder! ihr seyd Nachfolger der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa in Christo Jesu sind, da auch ihr von den eigenen Landsleuten gleiches erduldet, so wie auch sie von den Juden,
15 welche sogar den Herrn Jesum und die Propheten getödtet; auch uns verfolgen. Und indem sie sich Gott nicht gefällig machen, und aller Menschen Feinde sind,
16 wehren sie uns, die Heiden zu belehren, daß sie selig werden, damit sie das Maß ihrer Sünden voll machen; aber der Zorn Gottes trifft sie endlich!
17 Nachdem wir, Brüder! auf eine Zeitlang von euch getrennt gewesen, von Angesicht, nicht mit dem Herzen; um desto größer war unser Bemühen, euer Angesicht wieder zu sehen mit großem Verlangen.
18 Daher hatten wir (ich Paulus nämlich) schon einige Mal beschlossen, zu euch zu kommen; aber Satan hat uns verhindert.
19 Denn wer ist unsere Hoffnung, unsere Freude, die Krone unsers Ruhms, wenn nicht auch ihr es seyd, vor unserm Herrn, Jesu Christo, bei seiner Zukunft?
20 Ja, ihr seyd unsere Ehre und Freude!

1. Thessalonicher 3

1 Darum konnten wir es nicht länger ertragen und wollten lieber zu Athen allein bleiben,
2 und sandten Timotheus, unsern Bruder und Mitarbeiter Gottes im Evangelio Christi, daß er euch stärke und ermuntere wegen eures Glaubens;
3 damit Niemand wankend werde unter den jetzigen Bedrängnissen; denn ihr wisset selbst, daß dieses unser Loos ist;
4 denn schon als wir bei euch waren, haben wir euch voraus gesagt, daß wir Drangsale würden erdulden müssen, wie es auch eingetroffen und ihr wisset.
5 Deßwegen, da ich's nicht länger abhalten konnte, schickte ich ab, um zu hören, wie es um euren Glauben stehe, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit vereitelt worden.
6 Da nun aber Timotheus von euch zu uns zurückgekommen, und so erfreuliche Nachricht uns bringt von eurem Glauben und euerer Liebe, und daß wir bei euch immer noch im besten Andenken stehen; und ihr euch sehnet, uns zu sehen, wie auch wir euch;
7 so sind wir deßhalb, Brüder! getröstet euretwegen bei allen unsern Leiden und Drangsalen, durch euren Glauben.
8 So daß wir nun aufleben, wenn ihr feststehet im Herrn.
9 Wie können wir Gott euretwegen genug danken für alle die Freude, die wir durch euch vor unserm Gott haben?
10 Tag und Nacht flehen wir sehnlichst, daß wir euer Angesicht sehen mögen, um das, was etwa eurem Glauben noch fehlt, zu ergänzen.
11 Gott selber aber, unser Vater und Jesus Christus, unser Herr, lenke unsern Weg zu euch hin!

12 Euch aber erfülle und bereichere der Herr mit Liebe gegen einander und gegen Alle, gleich der unsrigen gegen euch,
13 damit eure Herzen befestigt werden, tadellos in Heiligkeit vor Gott, unserm Vater, bei der Zukunft unsers Herrn, Jesu Christi, mit allen seinen Heiligen. Amen.

1. Thessalonicher 4

Ermahnung zum steten Fortschritt in christlicher Vollkommenheit. Warnung gegen Unkeuschheit und Müßiggang. Von denen, welche vor der Wiederkunft Christi sterben.

Eine nötige Ermahnung (1 Thess 4,1-3)
Nachdem Paulus die nötige Grundlage des Glaubenslebens dar
gelegt hat, ermahnt er die Gläubigen zu entsprechendem Wandel

Ihr Wandel soll Gott gefallen	1 Thess 4, 1
Sie sollen in heiligem Wandel zunehmen	1 Thess 4, 1
Er soll im Glauben und nicht in Gefühlen sein	2 Kor 5, 7
Er muß geistlich und nicht fleischlich sein	Gal 5, 16
Er soll in Liebe nach Christi Vorbild sein	Eph 5, 1
Er soll als am Tage, d. h. im Lichte sein	1 Thess 5, 5
Und weislich vor den Unbekehrten	Eph 5, 15; Phil 1, 10

1 Uebrigens, Brüder! bitten und ermahnen wir euch bei dem Herrn Jesu, daß ihr nach dem von uns empfangenen Unterrichte, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollet, auch so wandelt, daß ihr euch immer mehr vervollkommnet.
2 Ihr wisset ja, welche Vorschriften ich euch ertheilt durch den Herrn Jesum.
3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung; daß ihr der Unzucht euch enthaltet,
4 und Jeder darauf sehe, daß er seinen Leib unbefleckt und in Ehren halte;
5 nicht zu zügellosen Begierden der Wollust, wie die Heiden, welche Gott nicht kennen;
6 daß Keiner seinen Bruder hintergehe und übervortheile im Handel; denn der Herr wird alles das strafen, wie wir euch schon früher gesagt und gewarnt haben.
7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligkeit.
8 Wer dieses also verwirft, der verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen heiligen Geist uns mitgetheilt hat.
9 Was die Bruderliebe betrifft, so bedürfet ihr darüber keines Schreibens; denn ihr selbst seyd von Gott belehrt, euch einander zu lieben.
10 Auch erweiset ihr ja solches gegen alle Brüder in ganz Macedonien, Wir ermahnen euch nur, Brüder! noch immer vollkommener zu werden,
11 und euch recht angelegen seyn zu lassen, ein stilles Leben zu führen, eure Berufsgeschäfte zu erfüllen, und mit Handarbeit euch zu beschäftigen, wie wir euch eingeschärft; damit ihr wohlanständig wandelt vor denen, die draußen sind, und Niemandes bedürfet.
12 In Hinsicht der Entschlafenen aber, Brüder! kann ich euch nicht ohne Belehrung lassen; damit ihr euch nicht betrübet, wie jene Andere, welche keine Hoffnung haben.
13 Wenn wir nämlich glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden; so wird Gott auch die in Jesu Entschlafenen mit ihm hervorführen.

Was wird geschehen, wenn der Herr kommt?

Der Herr selbst wird kommen	1 Thess 4, 13-18
Er erfüllt damit Seine Verheißung	Joh 14, 1-3
Die Posaune Gottes wird erschallen	1 Thess 4,16
Die Toten in Christus werden sie hören	1 Thess 4, 16
Die dann Lebenden werden verwandelt	1 Thess 4, 17
Und gemeinsam dem Herrn entgegengerückt werden	1 Thess 4,17
Unser Heil ist dann vollendet	Phil 3, 20. 21
Dann folgt die Belohnung	2 Kor 5, 10
Andere werden Schaden leiden	1 Kor 3, 15

Christi Wiederkunft ist:

Unser Trost in Traurigkeit	1 Thess 4,14.18
Unsere Ruhe und Freude in Verfolgungen	2 Thess 1, 7
Spornt unser Streben nach Heiligkeit an	1 Joh 3, 3
Unsere Hoffnung und unser Bekenntnis	Hebr 10, 23
Unser Halt und unsere Geduld in Trübsalen	Jak 5, 7
Unsere Kraft und Standhaftigkeit	1 Pet 1, 13

14 Dieß sagen wir euch nämlich nach Belehrung des Herrn, daß wir, die wir leben, und bei der Zukunft des Herrn noch übrig seyn sollten, nichts vor den Entschlafenen voraus haben werden.

15 Denn der Herr selber wird, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft, und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, dann werden die in Christo Gestorbenen zuerst auferstehen;
16 alsdann werden wir übrige noch Lebende zugleich mit ihnen in den Wolken Christo entgegengeführt werden in die Luft, und so allezeit bei dem Herrn seyn.
17 Mit diesen Trostgründen beruhige denn Einer den Andern!

1. Thessalonicher 5

Der Herr wird unerwartet kommen. Zeit und Stunde weiß Niemand. Darum sey ein Jeder zu jeder Zeit wachsam, thätig und bereit. Schluß mit verschiedenen Ermahnungen, mit Grüßen und Segenswünschen.
1 Ueber die Zeit aber und die Zeitumstände, Brüder! bedürfet ihr nicht, daß euch geschrieben werde.
2 Denn ihr wisset selber recht gut, daß der Tag des Herrn wie ein Dieb in der Nacht kommen wird.
3 Gerade wenn sie sagen werden: Es ist Friede und Sicherheit! dann wird sie plötzlich Verderben überfallen, wie Wehen die Schwangere, und sie werden nicht entrinnen.
4 Ihr aber, Brüder! lebet nicht in der Finsterniß, daß jener Tag euch wie ein Dieb überrasche.
5 Denn ihr Alle seyd Kinder des Lichtes und Kinder des Tages, Nacht und Finsterniß gehen uns nichts an.
6 Darum lasset uns nicht schlafen, wie jene Andern, sondern wachen und nüchtern seyn.
7 Denn wer schläft, schläft des Nachts, und wer betrunken ist, ist des Nachts betrunken.
8 Wir aber, die wir Kinder des Lichtes sind, wollen nüchtern seyn, gerüstet mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.
9 Denn nicht zum Zorn, sondern zum Besitz der Seligkeit hat Gott uns bestimmt, durch unsern Herrn, Jesum Christum,
10 der für uns gestorben, damit, wir mögen wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben.
11 Damit tröstet euch einander und erbauet Einer den Andern, wie ihr auch thut!
12 Noch bitten wir euch, Brüder! zu sorgen für die, welche unter euch arbeiten, und euch vorstehen im Herrn, und euch ermahnen,
13 und sie vorzüglich zu achten mit Liebe, um ihres Werkes willen. Haltet Frieden mit ihnen.
14 Auch ermahnen wir euch, Brüder! weiset die Unordentlichen zurecht, richtet die Niedergeschlagenen auf, traget Sorge für die Schwachen, seyd langmüthig gegen Jedermann!
15 Gebet Acht, daß Keiner dem Andern Böses mit Bösem vergelte; seyd vielmehr immer auf das Gute gegen einander und gegen Jedermann bedacht!
16 Seyd immer frohen Muthes!
17 Betet ohne Unterlaß!
18 Seyd für Alles dankbar; denn das ist Gottes Wille in Christo Jesu an euch Allen.
19 Lasset den Geist nicht erlöschen!
20 Prophezeiungen verachtet nicht!
21 Prüfet aber Alles, das Gute behaltet!
22 Meidet allen Schein des Bösen.
23 Er aber, der Gott des Friedens heilige euch ganz, damit ganz euer Geist und Seele und Leib tadellos bewahret werden auf die Zukunft unsers Herrn, Jesu Christi!
24 Der euch berufen hat, ist treu, er wird's auch thun!
25 Brüder, betet für uns!
26 Grüßet alle Brüder mit heiligem Kusse!
27 Bei dem Herrn beschwör' ich euch, diesen Brief allen heiligen Brüdern vorlesen zu lassen.
28 Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit euch! Amen.

2. Thessalonicher 1

Freude über die Standhaftigkeit der Thessalonicher unter allen Verfolgungen und Leiden, als einen sichern Grund der Hoffnung auf den Tag eines mit Gerechtigkeit vergeltenden Gerichts.

1 Paulus, Silvanus und Timotheus, an die Gemeinde zu Thessalonich, in Gott, unserm Vater und dem Herrn, Jesu Christo.
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn, Jesu Christo!
3 Wir haben Ursache, Brüder! euretwegen allzeit Gott gebührend zu danken, weil euer Glaube immer mehr zunimmt, und die gegenseitige Liebe bei Jedem von euch Allen immer thätiger wird;
4 so daß wir selber eurer uns rühmen, bei den Gemeinden Gottes, wegen eurer Standhaftigkeit und eures Glaubens bei allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet,
5 zum Beweise des gerechten Gerichts Gottes, indem ihr des göttlichen Reiches, für welches ihr auch leidet, würdiger erkläret werden;
6 zumal es gerecht ist vor Gott, daß er euren Drängern mit Drangsal vergelte,
7 aber euch, die ihr bedränget werdet, so wie uns, mit Ruhe, wann der Herr Jesus vom Himmel erscheinet mit den Engeln seiner Macht,
8 in flammendem Feuer, um Rache zu üben an denen, die Gott nicht kennen, und dem Evangelio unsers Herrn, Jesu Christi, nicht Gehorsam leisten.

Der Zorn Gottes	
Der Zorn Gottes kommt bestimmt	2 Thess 1, 8. 9
Seine Dauer	Offb 14, 10. 11
Wen wird der Zorn Gottes treffen?	Joh 3, 36
Der Ort, da Gott Seinen Zorn ausführen wird	Offb 21, 8
Jetzt ermahnt das Wort, dem Zorn zu entfliehen	Mt 3, 7
Niemand muß ihn erfahren, verloren gehen	Joh 3, 16
Die Befreiung vom Zorn Gottes	
Sie ist umsonst für alle	Jes 55, 1
Sie ist ewig gültig	Jes 45, 17
Sie ist jetzt erreichbar	2 Kor 6, 2

9 Sie werden dann Strafe leiden, ewiges Elend, verbannt vom Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner Majestät,
10 wann er kommt, verherrlichet zu werden in seinen Heiligen, und bewundert in Allen, welche glaubten, (denn an euch wird unser Zeugniß bestätigt seyn) an jenem Tage.
11 Darum beten wir auch allzeit für euch, daß unser Gott euch der Berufung würdig mache, und jedes ihm wohlgefällige Gute und das Werk des Glaubens mit Kraft zur Vollkommenheit bringe,
12 damit der Name unsers Herrn Jesu Christi in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, nach der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesu Christi.

2. Thessalonicher 2

Belehrung über die nahe geglaubte Wiederkunft des Herrn. Abfall und großes Verderben wird erst vorhergehen. Ermahnung und Wunsch, daß Jeder fest stehen möge.

1 Was die Zukunft unsers Herrn, Jesu Christi, und unsere Zusammenkunft bei ihm betrifft, bitten wir euch, Brüder!
2 daß ihr euch nicht sogleich lasset abwenden von eurem Sinn, oder in Unruhe setzen lasset, weder durch einen Geist, noch durch Lehre oder Briefe, die man für die unsrigen ausgibt, als ob der Tag des Herrn nahe bevorstände.
3 Lasset euch von Niemand täuschen auf keine Weise; denn es muß erst der Abfall kommen, und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens sich zeigen,
4 der sich auflehnt und erhebt über Alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so daß er sich selber in den Tempel Gottes setzt, sich darstellend, als sey er Gott.
5 Erinnert ihr euch nicht, daß ich euch dieses sagte, als ich bei euch war?
6 Ihr wisset also auch, was es aufhält, bis es offenbar werde zu seiner Zeit.

7 Denn es regt sich schon das Geheimniß der Bosheit, es darf nur, wer es bis jetzt aufhält, aus dem Wege seyn;
8 alsdann wird der Verruchte hervortreten, welchen der Herr Jesus vertilgen wird mit dem Geiste seines Mundes, und zernichten durch das Licht seiner Ankunft.
9 Seine Ankunft hingegen wird unter Satans Wirkung geschehen, durch allerlei täuschende Kraft, Zeichen und Wunder,
10 und durch gottlosen Betrug jeder Art, unter den Verlornen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen, zu ihrer Seligkeit. Und eben darum wird Gott über sie mächtigen Irrthum kommen lassen, so daß sie der Lüge glauben,
11 damit das Gericht über Alle ergehe, welche der Wahrheit nicht geglaubt, sondern an der Ungerechtigkeit ihr Wohlgefallen gehabt.
12 Doch euretwegen, ihr vom Herrn geliebte Brüder! haben wir Ursache, Gott unablässig zu danken, daß euch Gott von Anfang erwählte zur Seligkeit, durch Heiligung des Geistes und durch Glauben an die Wahrheit,
13 wozu er euch berufen durch unser Evangelium, damit ihr zu der Herrlichkeit unsers Herrn, Jesu Christi, gelangen könnet.
14 So bleibet denn standhaft, Brüder! und haltet die Ueberlieferungen fest, die euch von uns mündlich oder brieflich mitgetheilt worden.
15 Er selbst aber, unser Herr, Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und nach seiner Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben,
16 tröste eure Herzen und befestige euch in jedem guten Werke und Worte!

2. Thessalonicher 3
Wünsche des Apostels für sich selbst und für die Christen. Ernste Weisung gegen Unordentliche und Müßiggänger in der Gemeinde mit Hinweisung auf das Vorbild seiner Thätigkeit.
1 Uebrigens, Brüder! betet für uns, daß die Lehre des Herrn schnell sich verbreite und verherrlichet werde, so wie auch bei euch;
2 und daß wir von den schändlichen und bösen Menschen befreiet werden mögen; denn nicht Alle haben den Glauben.
3 Doch Gott ist getreu, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.
4 Auch wir haben in Hinsicht eurer das Vertrauen zu dem Herrn, daß ihr, was wir euch einschärfen, thuet und thun werdet.
5 Der Herr richte eure Herzen zur Liebe Gottes und zur Standhaftigkeit Christi.
6 Noch gebieten wir euch, Brüder! im Namen unsers Herrn, Jesu Christi, daß ihr euch zuückziehet von jedem Bruder, der unordentlich dahinlebt, und nicht nach der Ueberlieferung, die wir ertheilten.
7 Denn ihr selber wisset, wie ihr uns nachahmen sollet, indem wir nicht unordentlich unter euch gelebt,
8 und Niemand Brod umsonst gegessen; sondern gearbeitet mit Mühe und Beschwerde Tag und Nacht, um Keinem unter euch zur Last zu fallen.
9 Nicht als ob wir dazu kein Recht gehabt, sondern um an uns selber ein Muster zur Nachahmung euch aufzustellen.
10 Denn, als wir bei euch waren, haben wir dieß euch eingeschärft, daß, wer nicht arbeiten will, nicht essen soll!
11 Wir hören nämlich, daß Einige unter euch ein unordentliches Leben führen, nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben.
12 Diesen gebieten und ermahnen wir, bei unserm Herrn Jesu Christo, daß sie still fortarbeitend ihr eigen Brod essen.
13 Ihr aber, Brüder! werdet nicht müde, Gutes zu thun.
14 Sollte aber Jemand an diese unsere briefliche Ermahnung sich nicht kehren; so zeiget ihn an, und habet keine Gemeinschaft mit ihm, damit er beschämt werde;
15 doch behandelt ihn nicht als einen Feind; sondern weidet ihn zurecht als einen Bruder!
16 Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden immerdar auf alle Art! Der Herr sey mit euch Allen!

17 Der Gruß mit meiner, Paulus, eigenen Hand, welches das Zeichen jedes meiner Briefe ist, -So schreibe ich. -
18 Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit euch Allen! Amen.

1. Timotheus 1

Gruß des Apostels. Vollmacht, den Irrlehrern entgegen zu arbeiten. Geist und Zweck der Lehre des Evangeliums, dessen beseligende Kraft des Apostels Beispiel bestätigt. Würde des evangelischen Lehramtes.

1 Paulus, Apostel Jesu Christi, nach der Anordnung Gottes unsers Heilandes, und Jesu Christi, unserer Hoffnung.
2 An Timotheus, den ächten Sohn im Glauben. Gnade, Barmherzigkeit und Friede, von Gott, dem Vater, und von Christo Jesu, unserm Herrn.
3 Schon bei meiner Abreise nach Macedonien bat ich dich, in Ephesus zu bleiben, um gewissen Leuten einzuschärfen, daß sie nicht afterlehren,
4 noch sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern abgeben sollen, die mehr Streitfragen, als die göttliche Anstalt im Glauben fördern.
5 Der Hauptzweck der Lehre ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,

Unser Glaube

Er soll lauter und ungeheuchelt sein	1 Tim 1, 5; 2 Tim 1, 5
Er soll überfließend sein	2 Kor 8, 7
Er soll stark sein wie bei Abraham	Röm 4, 20. 24
Er muß fest und ausdauernd sein	Apg 14, 22; Kol 1, 23
Er muß fest und unbeweglich sein	1 Kor 15, 58; 16, 13
Er muß gegründet und gewurzelt sein	Kol 1, 23; Eph 3, 17
Kinder Gottes sollen darin wachsen	Kol 1, 23

6 davon Einige abgewichen, und verfallen sind auf nichtiges Geschwätz.
7 Sie wollen für Gesetzgelehrte gelten, und verstehen doch selbst weder, was sie vortragen, noch, womit sie es beweisen.
8 Wir wissen freilich wohl, daß das Gesetz gut ist, wenn man rechten Gebrauch davon macht;
9 nur bedenke man, daß für den Gerechten das Gesetz nicht gegeben ist, sondern für Ungerechte und Widerspenstige, für Gottlose und Lasterhafte, für Verruchte und Verunreinigte, für Vater-, Mutter- und Menschenmörder;
10 für Unzüchtige, für Knabenschänder, für Menschenverkäufer, für Lügner, für Meineidige, und was sonst der gesunden Lehre entgegen ist,
11 wie sie das herrliche Evangelium des seligen Gottes enthält, das mir anvertraut worden.
12 Und Dank sey dem, welcher mir die Kraft verlieh, Jesu Christo, unserm Herrn, daß er mich für treu gehalten, und zum Amt bestellet.

Das große Erlebnis des Apostels Paulus (1 Tim 1, 12-14)
Was Paulus einst war: der Vornehmste der Sünder
Was er einst tat: Er lästerte und verfolgte die Gläubigen
Was er erlebte: den Herrn auf dem Wege nach Damaskus
Auf welcher Grundlage? - auf dem Boden der Gnade und Barmherzigkeit
Zu welchem Zweck? Um dem Herrn zu dienen
Wie bewertete Paulus sein Erlebnis? Er dankte dem Herrn dafür

13 Mich, der ich vorher ein Lästerer, ein Verfolger und Schmäher war; aber ich fand Gnade, weil ich aus Unwissenheit im Unglauben es that.
14 Ja, überschwenglich erwies sich die Gnade unsers Herrn mit Glauben und Liebe in Christo Jesu.
15 Bewährt ist das Wort und aller Annahme würdig, daß Christus Jesus in die Welt gekommen, um Sünder zu retten, unter welchen ich der erste bin.

Paulus ein Vorbild

In Demut: Er nennt sich den Vornehmsten der Sünder	1 Tim 1, 15
In unübertroffener Überzeugung	Röm 8, 38.39
Sein einziges Wissen: das Kreuz des Herrn	1 Kor 2, 2
Sein besonderes Wohlgefallen: seine Schwachheiten	2 Kor 12, 9. 10
Sein größtes und ernstestes Verlangen	Phil 3, 10. 11
Sein höchster Ruhm: das Kreuz des Herrn	Gal 6, 14
Sein heißes Verlangen: bei Christo zu sein	Phil 1, 23

16 Aber eben darum fand ich Erbarmen, damit Jesus Christus an mir Erstem seine ganze Langmuth zeigte, zum Vorbild für die, welche künftig ab ihn glauben werden zum ewigen

Leben.
17 Ihm, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, dem Unsichtbaren, dem einigen Gott sey Ehre und Preis in ewige Ewigkeit! Amen.
18 Diese Lehre empfehle ich dir, mein Sohn Timotheus! zufolge der vorhergegangenen Prophezeiungen über dich, daß du denselben gemäß den edlen Kampf kämpfest,
19 Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest; welches Einige von sich stoßend, am Glauben Schiffbruch gelitten,
20 zu welchen Hymenäus und Alexander gehören, welche ich dem Satan übergeben, damit sie lernen, nicht weiter zu lästern.

1. Timotheus 2
Ermahnung zur Fürbitte. Verhalten der Männer und Weiber bei den gemeinschaftlichen Versammlungen.
1 Vor allen Dingen ermahne ich nun, daß Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen geschehen für alle Menschen,
2 für Könige und alle Obrigkeiten, damit wir ein stilles und ruhiges Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3 Denn dieß ist gut, und Gott unserm Heiland wohlgefällig.
4 welcher will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen.
5 Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und Menschen, nämlich der Mensch, Christus Jesus,
6 der sich selber hingegeben zur Erlösung für Alle, was zu seiner Zeit verkündigt werden sollte,
7 wozu ich als Prediger und Apostel, (ich rede Wahrheit, ich lüge nicht) als Lehrer der Heiden in Glauben und Wahrheit bestellt worden.
8 Mein Wille ist nun, daß die Männer überall das Gebet verrichten, heilige Hände erhebend ohne Zorn und Streitsucht.
9 Eben so sollen auch die Weiber mit anständiger Kleidung, mit Schamhaftigkeit und Bescheidenheit sich schmücken, nicht mit künstlichem Haarputz, oder Gold, oder Perlen, oder kostbaren Gewändern,

Gute Werke im Timotheusbrief

Gute Werke sollen der Frauen Schmuck sein	1 Tim 2, 9. 10; 1 Pet 3, 3
Witwen sollen darin ein gutes Zeugnis haben	1 Tim 5, 10
Gute Werke bleiben nie verborgen	1 Tim 5, 25; Lk 21, 2
Begüterte sollen darin reich sein	1 Tim 6, 1. 8; Lk 8, 3
Wir sollen stets zu guten Werken bereit sein	2 Tim 3, 17; Apg 9, 36
Der Glaube ohne Werke ist tot	Jak 2, 20-26

10 sondern (was sich ziemet für Weiber, die Gottesfurcht zeigen) durch gute Werke.
11 das Weib lerne stillzuhörend in voller Untergebenheit;
12 zu lehren aber gestatte ich dem Weibe nicht, noch sich zu erheben über den Mann, sondern sie muß sich ruhig verhalten.
13 Ist ja Adam zuerst geschaffen nachher Eva.
14 Auch wurde Adam nicht verführt, sondern das Weib ließ sich verführen; sie wurde zur Uebertreterin.

Verhängnisvolle Blicke

Eva schaute auf die verbotene Frucht	1 Tim 2, 14; 1 Mose 3, 6
Lot blickte auf materielle Vorzüge	1 Mose 13, 10-12
Achan lockte das babylonische Kleid	Jos 7, 21
Aaron blickte auf das goldene Kalb	2 Mose 32, 5
Die zehn Kundschafter blickten auf die Riesen	4 Mose 13, 28. 32.33
Wohin blickst du?	Hebr 12, 2; 4 Mose 21, 9

15 Aber selig wird sie werden durch Kindergebären, wenn sie in Glauben und Liebe, in Heiligung und in einem sittsamen Betragen beharret.

1. Timotheus 3
Pflichten und Verhalten der Bischöfe und Diener der Kirche, und ihrer Angehörigen. Hauptsumme der Lehre von Christus. - Warnung gegen irrige und verführerische

Grundsätze und Ermahnung zu einem gewissenhaften und musterhaften Verhalten.
1 Bewährt ist das Wort: Wer nach einem Bischofsamte strebt, der sucht ein gutes Werk.
2 Darum muß ein Bischof unbescholten seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, gesetzt, wohlgesittet, gastfrei, lehrfähig;
3 kein Trunkenbold, kein Zänker, sondern ein sanfter, von Zank- und Habsucht freier Mann seyn,
4 der seinem Hause gut vorstehet, und gehorsame Kinder hat, von ganz keuscher Sitte.
5 (Denn wer seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?)
6 Kein Neuling darf er seyn, damit er nicht durch Uebermuth in das Gericht des Teufels falle,
7 auch bei denen, die draußen sind, muß er einen guten Ruf haben, damit er nicht in die Schmähungen und Fallstricke des Teufels gerathe,
8 Eben so müssen die Diakonen ehrwürdige Männer seyn, nicht zweizüngig, nicht dem übermäßigen Trunk ergeben, nicht schändlich gewinnsüchtig,
9 bewahrend das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen.
10 Auch sollen sie zuvor geprüft, dann zum Amt kommen, wenn sie untadelhaft befunden werden.
11 Die Weiber müssen gleicherweise züchtig seyn, keine Klatscherinnen, nüchtern, in Allem treu.
12 Die Diakonen sollen Eines Weibes Männer seyn, und ihren Kindern und ihren eigenen Häusern wohl vorstehen.
13 Denn welche ihr Amt wohl verwalten, gewinnen eine schöne Ehrenstufe und viele Freimüthigkeit im Glauben, der in Christo Jesu ist.
14 Ich schreibe dir dieses in der Hoffnung, in Kurzem zu dir zu kommen,
15 damit, wenn ich jedoch verziehe, du wissest, wie du dich zu verhalten hast in dem Hause Gottes, welches ist die Kirche des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.
16 Und anerkannt groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit; geoffenbaret im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, geschauet von Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen zur Herrlichkeit.

Sieben Geheimnisse

Das Geheimnis der Fleischwerdung Christi	1 Tim 3, 16
Das Geheimnis der göttlichen Innewohnung	Kol 1, 27
Das Geheimnis des Leibes Christi	Eph 1, 23
Das Geheimnis der Bosheit	2 Thess 2, 7. 8
Das Geheimnis der Entrückung	1 Kor 15, 51-57
Das Geheimnis der Blindheit Israels	Röm 11, 25
Das Geheimnis Seines Willens	Eph 1, 9. 10

1. Timotheus 4
1 Bestimmt aber sagt der Geist, daß in den letzten Zeiten Einige vom Glauben abfallen werden, achtend auf Irrgeister und Teufelslehren;
2 die mit Scheinheiligkeit Lügen verbreiten, gebrandmarkt am eigenen Gewissen,
3 die verbieten zu heiraten, und gewisse Speisen zu genießen, welche Gott geschaffen, daß sie dankbar genossen werden von den Gläubigen und von denen, welche die Wahrheit erkannt.
4 Denn alles von Gott Geschaffene ist gut, und nichts verwerflich, was dankbar genossen wird.
5 Denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch das Gebet.
6 Wenn du solches den Brüdern vorträgst, wirst du ein würdiger Diener Jesu Christi seyn, der wohl erzogen ist in den Grundsätzen des Glaubens und der guten Lehre, die du wohl aufgefasset.
7 Aber mit jenen gemeinen und altweibischen Fabeln befasse dich nicht; übe dich vielmehr zur Gottseligkeit.
8 Denn die leibliche Uebung hat wenig Nutzen; die Gottseligkeit aber ist zu Allem nütze, da sie Verheißungen hat für dieses und das zukünftige Leben.

Die Lehren der Dämonen
Sie sind sehr zahlreich und treten auf in Spiritismus und
sonstigen bösen Sekten, ja, bis in die frömmsten Kreise,

in denen man die Geister nicht unterscheiden kann.

Der Verkehr mit der Geisterwelt ist streng verboten	3 Mose 19, 31
Wahrsager und Zauberer mußten ausgerottet werden	3 Mose 20, 6
Jegliche Art Zauberei ist Gott ein Greuel	5 Mose 18, 10 - 12
Gott nimmt Seinen Auftrag von denen zurück, die darin wandeln	1 Sam 28, 6 -13
Wahrsagerei führt zu harten Strafen	1 Chron 10, 13- 14

9 Bewährt ist das Wort und aller Annahme würdig!
10 Denn darauf arbeiten wir auch hin, und werden geschmähet; weil wir auf den lebendigen Gott unsere Hoffnung setzen, der allen Menschen und besonders der Glaubenden Heiland ist.
11 Solches lehre und schärfe ein!
12 Niemand müsse deine Jugend verachten; werde vielmehr für die Gläubigen ein Muster in Lehre, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit!

Gottes Wort nennt uns:

Gläubige auserwählt	1 Tim 5, 21
Söhne Gottes	Joh 3, 2
Heilige	Eph 3, 18
Brüder	Hebr 2, 12
Freunde	Joh 15, 14
Schafe	Joh 10, 12
Christen	1 Pet 4, 16

13 Fahre fort mit Vorlesen, Ermahnen, Lehren, bis ich komme!
14 Vernachlässige nicht die Gabe in dir, welche dir verliehen durch Prophezeiung unter Auflegung der Hände des Priesterthums.
15 Das sey dein Anliegen, dabei bleibe; damit dein Fortschritt in allen Stücken sichtbar werde.
16 Habe Acht auf dich selber und auf die Lehre; beharre dabei! Wenn du das thust, wirst du dich selber und die, welche dich hören, selig machen.

1. Timotheus 5

Vermischte Vorschriften für besondere Verhältnisse und Geschäfte des Amtes.
1 Einen Alten rede nicht mit Härte an, sondern ermahne ihn als einen Vater, Jüngere als Brüder,
2 ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern, mit aller Sittsamkeit
3 Die Wittwen halte in Ehren, die wahre Wittwen sind.
4 Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat; so soll sie zuerst lernen, ihr Haus zu regieren, und den Aeltern das empfangene Gute zu vergelten; denn das gefällt Gott.

Im eigenen Hause fromm sein

Daheim ein Zeugnis sein	Mk 5, 19
Daheim den Herrn aufnehmen	Lk 19, 5
Daheim Frömmigkeit erzeigen	1 Tim 5, 4
Daheim Treue beweisen wie Mose	Hebr 3, 2. 5
Daheim dem Herrn vorbildlich dienen	Jos 24, 15
Daheim die Götzen zerhauen (alles, was uns hindert)	Richt 6, 25
Daheim den Altar errichten	Richt 6, 25
Daheim beliebt sein	1 Sam 1, 5

5 Eine wahre Wittwe aber, die verlassen ist, setzt ihr Vertrauen auf Gott, und läßt nicht ab mit Beten und Flehen Tag und Nacht.
6 Die aber ein üppiges Leben führt, ist lebendig todt.
7 Solches schärfe ein, auf daß sie untadelhaft seyen.
8 Wenn aber Jemand keine Sorge hat für die Seinigen, und besonders für seine Hausgenossen, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger.
9 Eine Wittwe werde erwählt, die nicht unter sechzig Jahre alt ist, Eines Mannes Weib gewesen,
10 die das Zeugniß von guten Werken hat, daß sie Kinder erzogen, Fremde beherberget, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hülfe geleistet, und sich jeden guten Werkes beflissen habe.
11 Jüngere Wittwen meide! denn wenn sie, Christo zuwider, zu wohl leben, so wollen sie heirathen,
12 und fallen in Verantwortung, weil sie das frühere Versprechen gebrochen;
13 zugleich gewöhnen sie sich auch, müßig von Haus zu Haus sich umherzutreiben; und nicht nur müßig, sondern auch schwätzig und fürwitzig, plaudernd, was sich nicht ziemt.

14 Ich will daher, daß die jüngern Wittwen heirathen, Kinder gebären, dem Hauswesen vorstehen, und dem Uebelgesinnten keinen Anlaß zum Lästern geben.
15 Denn Einige sind schon in Satans Dienst zurückgetreten.
16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat, so sollen sie diese verpflegen, und sie nicht der Gemeinde zur Last fallen lassen; damit sie die wahren Wittwen unterstützen könne.
17 Priester, die würdig vorstehen, halte man doppelter Belohnung werth, vorzüglich die, welche sich mit Lehre und Unterricht beschäftigen.
18 Denn die Schrift sagt: Du sollst dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verkörben, und: der Arbeiter ist seines Lohnes werth.
19 Gegen einen Priester nimm keine Klage an, außer vor zweien oder dreien Zeugen.
20 Die sich Vergehungen schuldig gemacht, denen verweise es im Angesicht Aller, damit auch die Uebrigen sich fürchten.
21 Ich beschwöre dich vor Gott und Jesu Christo und den erhabenen Engeln, daß du hiebei ohne alles Vorurtheil verfahrest und nie mit Parteilichkeit handelst.

Eigenschaften der Engel
Sie sind auserwählt1 Tim 5, 21
Sie sind heilig Apg 10, 22
Reine Wesen Joh 20, 12
Sie sind demütig Hebr 2, 5 ff
Sie sind mächtig 2 Kö 19,35
Sie sind weise 2 Sam 14, 20
Sie sind gehorsam Ps 104, 4; 91, 11

22 Lege Niemand die Hände zu voreilig auf und mache dich nicht fremder Sünden theilhaftig! Halte dich selbst rein.
23 Trinke nicht mehr bloß Wasser, sondern genie0e etwas Wein, um deines Magens und deiner öftern Kränklichkeit willen.
24 Einiger Menschen Vergehungen sind schon bekannt, ehe sie zur Untersuchung gezogen, von Andern aber werden sie erst späterhin bekannt.
25 Eben so sind auch die guten Werke schon bekannt, und die es noch nicht sind, können nicht verborgen bleiben.

1. Timotheus 6

Pflichten der Knechte. Warnung vor Versuchungen zum Dünkel, zur Selbstsucht und zum Geiz. Ermahnung zu würdigern Gesinnungen und standhafter Befolgung der empfangenen Vorschriften. Pflichten der Reichen. Schlußermahnung und Segenswunsch.

1 Die als Sklaven unter dem Joche sind, sollen ihre Herren aller Ehre werth achten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre gelästert werde.
2 Welche aber gläubige Herren haben, sollen sie nicht verachten, weil sie Brüder sind; sondern ihnen desto eifriger dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, die dafür Wohlthaten genießen. Das lehre, dazu ermahne!
3 Wenn Jemand anders lehrt und nicht an die gesunden Vorschriften unsers Herrn, Jesu Christi, sich hält, und an die Lehre, die zur Frömmigkeit führt,
4 der ist ein aufgeblasener und unwissender Mensch, der vielmehr an der Streitsucht und Wortzänkerei kränkelt, woraus Neid, Hader, Schmähungen, böser Argwohn,
5 und Grillenfängerei solcher Menschen entsteht, deren Verstand verschroben ist, und die der Wahrheitsliebe beraubt sind, und die Gottseligkeit für ein Gewerbe ansehen.
6 Es ist freilich ein großer Gewinn, gottselig und dabei genügsam seyn;

Zufriedenheit, Genügsamkeit
Ist ein großer Gewinn 1 Tim 6, 6; Ps 37, 16
Sei zufrieden und dankbar in deiner Stellung 1 Kor 7, 20. 24
Und mit deinem Erwerb Lk 3, 14; 1 Tim 6, 8
Die Verheißungen Gottes befriedigen, genügen Hebr 13, 5
Beispiele wahrer Zufriedenheit haben wir
Im greisen Barsillai 2 Sam 19, 33-37
In der Sunamitin 2 Kö 4, 13.26
In David (Ps 16, 6); Agur (Spr 3o, 8); in Paulus Phil 4, 11. 12

7 wir haben ja nichts in die Welt gebracht; es ist offenbar, daß wir auch nichts daraus

mitnehmen können.
8 Wenn wir also Nahrung und Bedeckung haben, so lasset uns damit begnügen.
9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick des Teufels und mancherlei thörichte und verderbliche Begierden, welche die Menschen in Elend und Verderben stürzen.
10 Denn eine Wurzel alles Uebels ist der Geiz; die ihm nachhingen, sind vom Glauben abgefallen und haben sich selber durchbohrt mit vielen Schmerzen.

Geiz, Habsucht

Ist die Wurzel alles Bösen	1 Tim 6, 10
Ist Götzendienst	Kol 3, 5
Diener Gottes sollen die Geldliebe fliehen	1 Tim 6, 11
Geiz verschließt die Tür zum Himmel	1 Kor 6, 10
Dem Gläubigen bereitet die Geldliebe viele Schmerzen	1 Tim 6, 10
Habsucht ist ein Schlund, nicht zu füllen	Pred 5, 9
Gott hat die Habsucht verboten	2 Mose 20,17

11 Du aber, Mensch Gottes! fliehe dieß; dein Streben sey Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glaube, Liebe, Geduld, Sanftmuth!12 Kämpfe den edlen Glaubenskampf; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist, und
wofür du ein edles Bekenntniß vor vielen Zeugen abgelegt hast.

Ein vorbildlicher Diener

Timotheus wird ein Mensch Gottes genannt	1 Tim 6, 11; 2 Tim 3, 17
Paulus nennt ihn einen treuen Diener Christi	1 Tim 4, 6
Er war auch ein begnadeter Evangelist	2 Tim 4, 5
Und ein guter Streiter des Herrn	2 Tim 2, 3. 4
Er war sehr selbstlos, uneigennützig	Phil 2, 20. 21
Und ein bewährter Mitarbeiter	2 Tim 2, 15; Phil 2, 22

13 Ich beschwöre dich vor Gott, dem Allbeleber, und vor Christo Jesu, der vor Pontius Pilatus sein edles Bekenntniß abgelegt,
14 daß du die Vorschrift rein und untadelhaft haltest, auf die Erscheinung unsers Herrn, Jesu Christi, hin,
15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der Selige und allein Mächtige, der König der Könige und der Herr der Herren,
16 der allein Unsterblichkeit hat, der im unzugänglichen Lichte wohnt, den kein Mensch gesehen, und sehen kann. Ihm sey Ehre und ewige Herrschaft! Amen.
17 Den Reichen hier in der Welt schärfe ein, nicht übermüthig zu seyn, und ihr Vertrauen nicht zu setzen auf ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns Alles reichlich zum Genusse schenkt,
18 Gutes zu thun, reich zu seyn an guten Werken, freigebig, mittheilsam,
19 und sich Schätze zu sammeln, als gute Grundlage auf die Zukunft, damit sie das wahre Leben ergreifen.
20 O! Timotheus, bewahre dir das Anvertraute, und habe mit heillosem leeren Geschwätz und den Streitfragen der fälschlich sogenannten Weisheit nichts zu schaffen,
21 durch die schon Einige, welche sich ihrer rühmten, vom Glauben abgewichen sind. Die Gnade sey mit dir! Amen.

2. Timotheus 1

Gruß des Apostels. Versicherung seines liebevollen Andenkens im Gebet. Dringende Ermahnung, sich des Evangeliums nicht zu schämen, sondern es, nach seinem Beispiele, auch unter Leiden standhaft zu verkündigen.

1 Paulus, durch Gottes Willen ein Apostel Jesu Christi, nach Verheißung des Lebens, das in Christo Jesu ist,
2 an den geliebten Sohn Timotheus. Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!
3 Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vätern her, mit reinem Gewissen, weil ich in meinen Gebeten Tag und Nacht dich in immerwährendem Andenken halte,
4 bei Erinnerung deiner Thränen sehne ich mich, dich zu sehen, um mit Freuden erfüllt zu werden;
5 denn ich denke an deinen ungeheuchelten Glauben, der zuerst gewohnt in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike, aber nach meiner Ueberzeugung auch in dir

wohnt.
6 Deßwegen erinnere ich dich, wieder anzufachen die göttliche Gabe, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist.
7 Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Zuchthaltung gegeben.

Der Heilige Geist ist:

Der Geist der Kraft	2 Tim 1, 7
Der Geist der Liebe	2 Tim 1, 7
Der Geist des Lebens	Röm 8, 2
Der Geist der Weisheit	Eph 1, 17
Der Geist der Heiligkeit	Röm 1, 4
Der Geist der Gnade	Hebr 10, 29
Der Geist der Zucht	2 Tim 1, 7

8 Schäme dich also nicht des Zeugnisses von unserm Herrn, noch meiner, des Gefangenen um seinetwillen; sondern trage mit die Leiden, die das Evangelium treffen, unter dem mächtigen Beistande Gottes,
9 der uns erlöset und den heiligen Ruf an uns gelangen ließ, nicht wegen unserer Werke, sondern nach seinem Rathschluß und nach der Gnade, die in Christo Jesu von ewigen Zeiten her uns verliehen;
10 die aber erst jetzt offenbar geworden, durch die Erscheinung Jesu Christi, unseres Heilandes, der dem Tode die Macht genommen, und Leben und Unsterblichkeit an's Licht gebracht durch das Evangelium,
11 wozu ich bestellt bin als Herold, und Apostel und Lehrer der Heiden.
12 Um deßwillen ich auch dieß leide; aber ich schäme mich dessen nicht; denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er mächtig ist, das mir Anvertraute wohl zu bewahren bis auf jenen Tag.
13 Behalte das Vorbild der gesunden Lehre, die du von mir gehört, im Glauben und in Liebe, in Christo Jesu!
14 Bewahre den anvertrauten köstlichen Schatz, durch den heiligen Geist, der in uns wohnt!
15 Das wirst du wissen, daß die in Asien sich Alle von mir hinweggewandt haben, worunter Phygellus und Hermogenes.
16 Barmherzigkeit beweise der Herr an dem Hause des Onesiphorus! Er hat mich oft erquickt und sich meiner Bande nicht geschämt;
17 vielmehr suchte er bei seiner Ankunft in Rom recht angelegentlich mich auf, und fand mich.
18 Lasse ihn der Herr Barmherzigkeit finden bei dem Herrn an jenem Tage! Was er auch zu Ephesus für Dienste geleistet, weißt du am besten.

2. Timotheus 2

Bildliche Darstellungen eines treuen Lehrers und seiner Erwartungen. Des Apostels eigenes Beispiel im Dulden und Hoffen. Sinn und Benehmen in Hinsicht der Irrlehrer.
1 Sey denn stark, mein Sohn! durch die Gnade, die in Christo Jesu ist!
2 Und was du vor so vielen Zeugen von mir gehört, das vertraue treuen Menschen, welche tüchtig sind, Andere zu lehren.
3 Trage das Widrige wie ein tapferer Streiter Jesu Christi.
4 Keiner, der streitet, verwickelt sich in Geschäfte des Lebens, damit er dem, der ihn angeworben, gefalle.
5 Auch kein Wettkämpfer wird gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig gekämpft hat.
6 Dem arbeitenden Ackersmann gebührt der erste Antheil an den Früchten.
7 Beherzige, was ich sage! Der Herr gebe dir Einsicht zu Allem!
8 Halte im Andenken Jesum Christum, der auferweckt von den Todten, entsprossen aus Davids Samen, nach meinem Evangelium;
9 für welches ich leide, bis zu Banden, wie ein Verbrecher; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.
10 Darum erdulde ich Alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Seligkeit in Christo Jesu erlangen, sammt der himmlischen Herrlichkeit.
11 Zuverlässig ist das Wort: Sterben wir mit ihm, so werden wir mit ihm auch leben;
12 dulden wir, so werden wir auch mitherrschen; verläugnen wir, so wir er auch uns

verläugnen.
13 werden wir untreu, er bleibt doch treu, er kann sich selber nicht verläugnen.
14 Daran erinnere und beschwöre sie beim Herrn, Worthgezänk zu meiden, welches zu Nichts nützet, als die Zuhörer zu verderben.
15 Strebe, dich Gott bewährt zu erweisen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, und mit der Lehre der Wahrheit auf die rechte Weise verfährt!

Wir sind bereit	
Rechenschaft zu geben	2 Tim 2, 15
Das Evangelium zu verkündigen zu jeder Zeit	Röm 1, 15; 2 Tim 4, 2
Allezeit behilflich zu sein	1 Tim 6, 18
Bereit zu jedem guten Werk	Tit 3, 1
Zu leiden für den Herrn	Apg 21, 13
Ausgegossen zu werden wie ein Trankopfer	Phil 2, 17
Dem Herrn zu begegnen	Lk 12, 40

16 Aber mit dem heillosen leeren Geschwätze gib dich nicht ab! denn es macht sie nur immer noch gottloser;
17 und ihre Lehre greift wie Knochenfraß um sich; zu diesen gehört Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgewichen,
18 und behaupten, die Auferstehung sey schon geschehen, und Einige im Glauben verwirren.
19 Doch fest steht der von Gott gelegte Grund und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen! und: Es stehe ab vom Laster, wer den Namen des Herrn verehrt!

Stehet fest	
Im Herrn, denn Er ist der feste Grund	2 Tim 2, 19
Unbeweglich im Glauben	Kol 1, 23
Antwortet in Versuchungen wie der Herr	Mt 4, 4. 7. 10
In Trübsalen harret aus	1 Thess 3, 3
Seid unbeweglich im Dienste und nehmet darin zu	1 Kor 15, 58
Bleibet in der Lehre wie die Schrift sagt	Apg 2, 42
Ermattet nicht in der Hoffnung	Hebr 6, 11
Noch ermüdet in guten Werken	Gal 6, 9
Sichere Dinge	
Ein sicherer Grund, auf den wir bauen: Christus	2 Tim 2, 19
Eine sichere Hoffnung, an die wir uns halten	Hebr 6, 19
Ein sicheres festes Wort, das uns leitet	2 Pet 1, 19
Eine sichere Hand, aus der uns niemand reißt	Joh 10, 28. 29
Ein sicherer Lohn	Pred 12, 14

20 In einem großen Gebäude findet man aber nicht bloß goldene und silberne, sondern auch hölzerne und irdene Gefäße; einige zur edleren, andere zur unedleren Bestimmung.
21 Wer nun von diesen sich rein hält, wird ein Ehrengefäß, geweihet und nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke geschickt.
22 Fliehe die jugendlichen Leidenschaften; strebe vielmehr nach Gerechtigkeit, Glauben, Hoffnung, Liebe, Frieden mit Allen, die den Herrn mit reiner Gesinnung verehren!
23 Jene abgeschmackten und nutzlosen Streitfragen meide! Du weißt, daß sie Zänkereien erzeugen;
24 aber ein Knecht des Herrn soll nicht zanken, sondern gegen Jeden liebreich, belehrbar und gelassen seyn;
25 mit Sanftmuth die, welche der Wahrheit widerspenstig sind, zurechtweisen, vielleicht lenkt Gott ihren Sinn um, daß sie die Wahrheit erkennen,
26 und wieder zu sich selber kommen aus den Fallstricken des Teufels, der sie gefangen hält, wie es sein Wille ist.

2. Timotheus 3

Ankündigung und Bezeichnung gefährlicher Irrlehrer und Verführer. Bewahrung dagegen durch stetes Beachten des Beispiels und der Lehren des Apostels, durch fleißigen Gebrauch der heiligen Schriften, durch gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten und durch Wachsamkeit. Blick des Apostels auf die nahende Vollendung seiner Laufbahn und den herrlichen Siegespreis. Bitte, daß Timotheus ihn bald besuche, Nachrichten, Aufträge, Grüße und Segenswünsche.

1 Das sollst du ferner wissen, daß in den letzten Tagen noch gefahrvolle Zeiten kommen werden!
2 Denn es wird Menschen geben, die selbstsüchtig, habsüchtig, prahlerisch, übermüthig,

schmähsüchtig, den Aeltern ungehorsam, undankbar, ruchlos,
3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unmäßig, grausam, dem Guten feind,
4 verrätherisch, verwegen, aufgeblasen sind, die Wollust mehr lieben als Gott,
5 die den Schein der Frömmigkeit haben, aber ihre Kraft verläugnen; solche meide.
6 Von ihrer Art sind die, welche in die Häuser sich schleichen, und die Weiber an sich fesseln, die mit Sünden beladen, und von mancherlei Lüsten getrieben sind,
7 die stets lernen und doch nie zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen.
8 Wie dort Jannes und Mambres sich Moses widersetzten, so widersetzten sich auch diese der Wahrheit; sie sind Menschen verkehrten Sinnes, unbewährten Glaubens.
9 Aber sie werden es nicht weiter treiben; denn ihr Unverstand wird allen einleuchten, wie es auch bei jenen der Fall war.
10 Du aber kennest genau meine Lehre, mein Betragen, meine Gesinnung, meinen Glauben, meine Gelassenheit, meine Liebe, meine Geduld,
11 meine Verfolgungen, meine Leiden, wie ich sie zu Antiochien, in Ikonien, zu Lystra erfahren habe; welche Verfolgungen ich auch leiden mußte, aus allen errettete mich der Herr.
12 Ja alle, die in Christo Jesu gottselig leben wollen, werden Verfolgungen leiden.
13 Arge und verführerische Menschen werden immer noch ärger werden, irre gehen und irre führen;
14 du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du Ueberzeugung erhieltest! Weißt du doch, von wem du es gelernt.
15 Auch bist du von früher Kindheit mit den heiligen Schriften bekannt, die dir Anweisung geben können zur Seligkeit, mittelst des Glaubens an Christum Jesum.
16 Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Bildung in der Gerechtigkeit;

Die Inspiration der Heiligen Schrift

Die Heilige Schrift ist göttlicher Herkunft	2 Tim 3, 16
Und doch von Menschen geschrieben	2 Sam 23, 2; 2 Pet 1, 21
Das Wort Gottes ist unfehlbar, rein	Ps 19, 8; Spr 30, 5
Es kommt von höchster Autorität	Ps 119,128; 138, 2
Der Herr anerkannte es als echt	Lk 24, 27. 45
Es ist ewig gültig, unveränderlich	Mt 24, 35 ; 1 Pet 1, 25
Es wird von vielen gefälscht	2 Pet 3, 16; 2 Kor 2, 17
Und oft von Traditionen überwuchert	Mk 7, 13; 2 Tim 4, 4

17 damit der Mensch aus Gott vollkommen, zu jedem guten Werke geschickt seyn möge.

Der natürliche Mensch ist:

Undankbar	2 Tim 3, 2	Es ist Leben	Phil 2, 16
Unverständig	Tit 3, 3	Es ist rein	Ps 119, 40
Ungerecht	Röm 1, 29	Es ist kräftig	Röm 1, 16
Untauglich	Röm 3, 12	Es währt ewig	1 Pet 1, 25
Ungehorsam	Röm 5, 19	Es ist wirksam	Hebr 4, 12
Ungeistlich	1 Tim 1, 9	Es richtet	Joh 12, 48
Ungläubig	Röm 15, 31	Es gibt Gelingen	Jos 1, 8
Unrein	Tit 1, 15	Es erquickt	Ps 119, 25
		Es stärkt	Ps 119, 28

Predige das Wort (2 Tim 4, 2)

2. Timotheus 4

1 Ich beschwöre dich vor Gott und Jesu Christo, der richten wird über Lebende und Todte, bei seiner Ankunft und seinem Reiche;
2 verkündige das Wort; halte an, es möge gelegen seyn oder nicht; weise zurecht, warne, ermahne mit aller Schonung und Lehrweisheit.
3 Denn es wird eine Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre unerträglich finden, hingegen nach eigenen Gelüsten sich mit Lehrern überladen wird, welche die Ohren kitzeln;
4 von der Wahrheit wird man das Ohr hinweg und nach Mährchen es hinwenden.
5 Sey du aber bei Allem auf deiner Hut, ertrage die Amtsbeschwerden, erfülle die Pflichten eines Evangelisten, leiste deiner Amtspflicht ein volles Genüge, sey bescheiden!
6 Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Hinscheidens ist nahe.

Ich bin bereit (2 Tim 4, 6-8.17)

Paulus war bereit, als ein Trankopfer ausgegossen zu werden	V 6
Bereit abzuscheiden	V 6
Der Einzug als Sieger droben stand vor ihm	V 7
Als Sieger erwartete er die Krone	V 8
Nicht nur für sich, sondern für alle, die die Erscheinung des Herrn	V 8

7 Gekämpft habe ich den edlen Kampf, vollendet die Laufbahn, ich habe den Glauben bewahrt.
8 Uebrigens harret mein die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage mir geben wird; doch nicht mir allein, sondern auch Allen, die sich auf seine Wiederkunft freuen. Eile, daß du bald zu mir kommest.
9 Denn Demas hat aus Liebe zu dieser Welt mich verlassen und ist nach Thessalonich gereiset,
10 Krescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien,
11 Lukas ist allein bei mir. Nimm den Markus zu dir, und bringe ihn mit, denn er ist mir im Amte dienlich.
12 Tychikus habe ich nach Ephesus geschickt.
13 Das Bücherfutteral, welches ich zu Troas bei Karpus zurückließ und die Bücher, besonders die Pergamentrollen, bringe mir mit, wenn du kommst.
14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses zugefügt; der Herr wird ihm nach seinem Thun vergelten.
15 Hüte auch du dich vor ihm; denn er hat unserm Leben sehr entgegen gearbeitet.
16 Bei meiner ersten Verantwortung stand Niemand mir bei, sondern Alle verließen mich; (möge es ihnen nicht angerechnet werden!)
17 Aber der Herr war mein Beistand und stärkte mich, daß durch mich die Predigt mit vollem Nachdruck bestätigt wurde, und alle Heiden es hörten, und dem Rachen des Löwen ich entrissen ward;
18 ja entreißen wird mich der Herr allem bösen Getriebe, und in sein himmlisches Reich mich erlösen. Ihm sey Ehre in ewige Ewigkeit! Amen.
19 Grüße die Priska und den Aquila und das Haus des Onesiphorus!
20 Erast ist zu Korinth geblieben; Trophimus habe ich krank zu Milet gelassen.
21 Eile, daß du noch vor dem Winter kommest! Es grüßet dich Eubulus, und Pudes, und Linus, Klaudia und alle Brüder.
22 Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geiste! Die Gnade sey mit Euch! Amen.

Titusbrief 1

Gruß des Apostels. Eigenschaften der anzustellenden Bischöfe und Lehrer, besonders in Beziehung auf die Irrlehrer.

1 Paulus, Diener Gottes und Apostel Jesu Christi, (in Ansehung des Glaubens der Auserwählten Gottes und der Erkenntniß der Wahrheit, die zur Gottseligkeit führt,
2 zur Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht täuschet, schon vor ewigen Zeiten verheißen,

Dinge, die der Allmächtige nicht kann	
Gott kann nicht lügen	Tit 1, 2
Er kann sich selbst nicht verleugnen	2 Tim 2, 13
Er kann nie die Seinen verlassen	Hebr 13, 5
Er kann nicht unsere Gebete abweisen	Ps 66, 19; Joh 16, 23
Er kann nicht solche, die nicht wiedergeboren sind, ins Reich Gottes nehmen	Joh 3, 1-7
Er konnte unsertwegen nicht sich selbst retten	Mt 27, 42
Er kann kein Gotteskind verdammen	Röm 8, 1

3 aber zu seiner Zeit geoffenbaret hat sein Wort durch die Verkündigung, die mir anvertraut worden nach Anordnung unsers Heilandes, Gottes)
4 an Titus, seinen ächten Sohn durch gemeinschaftlichen Glauben. Gnade, und Friede von Gott, dem Vater, und Jesu Christo, unserm Heilande!
5 Ich ließ dich deßwegen in Kreta zurück, damit du das Fehlende in Ordnung brächtest, und in jeder Stadt Priester ansetztest, wie ich dir aufgetragen habe;
6 wenn da anders Jemand ohne Tadel, Eines Weibes Mann ist, der gläubige Kinder hat, die weder durch liederliches Leben berüchtigt, noch ungehorsam sind.
7 Denn ein Bischof muß als Haushalter Gottes unbescholten seyn, nicht anmaßend, nicht zornmüthig, nicht dem Trunke, nicht der Zänkerei, nicht schändlicher Gewinnsucht ergeben;
8 sondern gastfrei, Freund alles Guten, gesetzt, gerecht, fromm, enthaltsam,

9 und sich, dem Unterrichte gemäß, fest an die zuverlässige Lehre halten, daß er tüchtig sey, in der gesunden Lehre sowohl zu stärken, als auch die Gegner zu widerlegen.
10 Denn es gibt viele widerspenstige Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung.
11 Diese muß man zum Schweigen bringen, da sie durch ihre verwerflichen Lehren ganze Familien aus schändlicher Gewinnsucht in Verwirrung bringen.
12 Selbst einer ihrer eigenen Dichter sagt: "Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Thiere, faule Bäuche."
13 Dieses Zeugniß ist wahr. Weise sie deßwegen nur derbe zurecht, damit sie im Glauben zu gesunden Begriffen gelangen;
14 und nicht jüdischen Mährchen und Satzungen von Menschen anhängen, die von der Wahrheit abgewichen.
15 den Reinen ist alles rein; den Unreinen und Ungläubigen aber ist nichts rein; denn ihr Herz und Gewissen ist verunreinigt.
16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber durch ihre Handlungen verleugnen sie ihn; denn sie sind abscheuliche, unbiegsame und zu allem Guten untüchtige Menschen.

Titusbrief 2
Pflichten, welche Titus Menschen von verschiedenem Alter, Geschlecht und Stande einschärfen soll. Er selbst soll ihnen ein Muster im Guten seyn. Denn zum Tugendfleiße verpflichtet uns die göttliche Begnadigung durch Christi Tod.
1 Du aber lehre, was der gesunden Lehre gemäß ist:
2 daß die Alten nüchtern seyen, gesetzt, bescheiden, wohlerhalten im Glauben, in der Liebe, in der Standhaftigkeit,
3 daß ebenso die betagten Frauen heiligen Anstandes seyen, nicht lästern, nicht dem Trunke zugethan, gutes Beispiel gebend,
4 damit sie die jüngern Frauen lehren, ihre Männer und Kinder zu lieben;

Pflichten der Ehefrau ihrem Manne gegenüber	
Sie soll ihren Mann lieben und fürchten	Tit 2, 4; Eph 5, 33
Sie soll ihrem Mann treu sein	1 Kor 7, 3 –5. 10
Sie soll ihm untertan sein	Eph 5, 22; 1 Pet 3, 1
Sie soll ihm gehorchen	1 Kor 14, 34; Tit 2, 5
Sie soll sich nicht von ihm scheiden	Röm 7, 2. 3
Sie soll ihm gefallen, nicht mit Äußerlichkeiten	1 Pet 3, 3
Sie soll sich zierlich, aber mit Zucht schmücken	1 Tim 2, 9
Sie soll angetan sein mit stillem und sanftem Geist	2 Pet 3, 4. 5
Und soll sich durch gute Werke auszeichnen	1 Tim 2, 10; 5, 10

5 bescheiden, schamhaftig, häuslich, gutherzig, ihren Männern folgsam zu seyn, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde.
6 Die jüngern Männer ermahne ebenfalls zu einem sittsamen Betragen!
7 In allen Dingen stelle ich dich selbst als Beispiel guter Werke dar! Die Lehre sey unverfälscht, würdevoll,
8 der Unterricht sey gesund und tadelfrei; so daß sich der Gegener schämen müsse, wenn er uns nichts Böses nachreden kann!
9 Den Dienstboten schärfe ein, gegen ihre Herrschaften gehorsam, und in Allem gefällig zu seyn; nicht zu trotzen,
10 nichts zu entwenden, sondern alle beste Treue zu beweisen, damit sie der Lehre Gottes, unsers Retters, in Allem Ehre machen.
11 Denn die Gnade Gottes, unsers Erlösers, ist allen Menschen erschienen,

Ihre Absicht: uns zu reinigen	V 14
Ihr Zweck: uns eifrig zu machen in guten Werken	V 14

12 und hält uns ernstlich an, daß wir, der Gottlosigkeit und den Lüsten der Welt entsagend, sittsam, gerecht und gottesfürchtig in dieser Welt leben,
13 harrend der seligen Hoffnung und der Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und

Die Gnade Gottes ist erschienen (Tit 2,11.14)	
Wem ist sie erschienen? Allen Menschen	1 Tim 2, 4
Wie kam sie? In unbeschreiblicher Liebe	Joh 3, 16

Wann erschien sie? Als die Zeit erfüllet war	Gal 4, 4
Ähnlich wird der Herr auch wiederkommen	Apg 1, 7
Wozu erschien sie? Zu retten, zu heilen	Tit 2, 12
Um Gottseligkeit zu lehren	Tit 2, 12
Was wirkt sie? Reinigung, Hingabe	Tit 2, 14
Zubereitung auf Sein Kommen	Tit 2, 12. 13
Sieben Wunder der Gnade (Tit 2,11-14)	
Segen: Heil allen Menschen	V 11
Belehrung: sie unterweist, belehrt	V 12
Hoffnung: ». . . indem wir erwarten«	V 13
Sie zahlte den Preis: Er gab sich selbst für uns	V 14
Ihr Ziel: uns zu erlösen	V 14
unsers Erlösers, Jesu Christi,	
Wir erwarten unsern Herrn	
Wir schauen sehnsuchtsvoll nach Ihm aus	Tit 2, 13
Wir wachen mit umgürteten Lenden	Lk 12, 35-48
Und mit brennenden Lampen	Mt 25, 6.7
Wir sehnen uns nach Gleichgestaltung mit Ihm	Phil 3, 20. 21
Wir lieben Seine Erscheinung	2 Tim 4, 8
Wir wirken für Ihn, bis Er kommt	Lk 19, 13
Wir erwarten Ihn mit ganzer Selbsthingabe	1 Thess 5, 23
Und gedenken Seines Kommens beim Mahl des Herrn	1 Kor 11, 26

14 welcher sich selber für uns aufgeopfert, um uns von aller Ungerechtigkeit zu erlösen, und ein Volk sich zu heiligen, das ihm ganz eigen und guten Werken eifrig ergeben sey.

Das Heil Gottes	
Aus Gnaden ist es uns zuteil geworden	Tit 2, 14
Im Glauben durften wir es annehmen	Joh 1, 12
Durch die Taufe haben wir es bekannt	Apg 8, 36-38
Durch gute Werke beweisen wir es	Tit 3, 8
In Hoffnung erwarten wir es	Röm 8, 24
Was der Herr an den Gläubigen tut	
Er starb für sie, um sie zu erlösen	Tit 2, 14
Er ist auferstanden zu ihrer Rechtfertigung	Röm 4, 25
Er lebt, um sie vor Gott zu vertreten	Hebr 7, 25
Er wird kommen, um sich in ihnen zu verherrlichen	2 Thess 1, 10
Wir sind erlöst	
Von aller Ungerechtigkeit	Tit 2, 14
Von der Knechtschaft des Gesetzes	Gal 4, 5
Vom Fluch des Gesetzes	Gal 3, 13
Von der Macht der Sünde	Röm 6, 18. 22
Von jedem Übel	1 Mose 48, 16
Von der gegenwärtigen bösen Welt	Gal 1, 4
Durch das kostbare Blut Christi	1 Pet 1, 9; Offb 5, 9
Wunderbar	
Ein wunderbares Angebot - die Gnade Gottes	V 13
Ein wunderbarer Gott - der große Gott und Heiland	V 10. 13
Seine wunderbare Gabe - Sein geliebter Sohn	Joh 3, 16
Sein wunderbares Werk - Er erlöst und reinigt	V 14
Ein wunderbares Volk - Gottes Volk	V -14; 1 Pet 2, 10
Ein wunderbares neues Leben - gerecht und gottselig	V 12
Eine wunderbare Aussicht - Christi Erscheinen	V 13
Wir sind erlöst	
Von aller Ungerechtigkeit	Tit 2, 14
Von der Knechtschaft des Gesetzes	Gal 4, 5
Vom Fluch des Gesetzes	Gal 3,13
Von der Macht der Sünde	Röm 6, 18. 22
Von jedem Übel	1 Mose 48,16
Von der gegenwärtigen bösen Welt	Gal 1, 4
Wodurch? Durch das kostbare Blut Christi	1 Pet 1, 9; Offb 5, 9

15 Dieß lehre und schärfe ein, und weise mit aller Vollmacht zurecht! Keiner dürfe dich verachten!

Titusbrief 3

Die Christen sollen es in ihrem Betragen gegen die Obern und gegen Andere beweisen, daß sie ihr Christenglück zu schätzen wissen. Titus soll auf das sehen und halten, was nützet und bessert, und der unnützen Untersuchung und Streitfragen der Irrlehrer sich enthalten. Schluß des Briefes mit einer Einladung des Titus, mit Aufträgen, Grüßen und Segenswünschen.

1 Dringe ernstlich darauf, den Regenten und Obrigkeiten Unterwürfigkeit und Gehorsam zu beweisen und zu jedem guten Werke bereitwillig zu seyn.

Das Gotteskind ist	
Bereit zu jedem guten Werk	Tit 3, 1
Überfließend in guten Werken	2 Kor 9, 8
Fruchtbar in guten Werken	Kol 1, 10
Geschaffen zu guten Werken	Eph 2, 10
Er soll voll guter Werke sein	Apg 9, 36
Er soll andere durch sein Vorbild dazu anreizen	Hebr 10, 24; Tit 2, 7
Und diese Werke werden uns folgen	Offb 14, 13; Pred 12, 14

2 Niemand zu schmähen, nicht streitsüchtig, sondern gelassen, und überall und gegen Jeden sanftmüthig zu seyn.
3 Denn wir waren ehedem auch unwissend, widerspenstig, irrend, mannigfaltigen Lüsten und Leidenschaften fröhnend, in Bosheit und Neid lebend, hassenswerth, und einander befeindend.
4 Da aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Erretters erschien,

Wie geschieht die Umgestaltung des Sünders	
Durch die Barmherzigkeit Gottes	Tit 3, 4
Durch Christi Menschwerdung und Opfer	Tit 2, 11
Nicht aus Werken eigener Gerechtigkeit	Tit 3, 5; Eph 2, 9
Durch Waschung, durch Wiedergeburt	Tit 3, 5; Joh 3, 5 ff
Durch Erneuerung kraft des Heiligen Geistes	Tit 3, 5; Apg 2, 38
Durch völlige Rechtfertigung	Tit 3, 7; Röm 5, 2
Der große Segen dieser Umgestaltung:	
Der Gläubige ist der Hoffnung der Herrlichkeit gewiß	Tit 3, 7; Röm 5, 1
Er ist ein Erbe Gottes und Miterbe Christi	Tit 3, 7; Röm 8, 17
Die Tätigkeit des Umgestalteten:	
Er ist eifrig in guten Werken	Tit 3, 8; 2, 14
Er enthält sich der Sünde	Tit 3, 9

5 hat er, nicht der Gerechtigkeits-Werke wegen, die wir gethan, sondern aus Erbarmen uns erlöset durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuung des heiligen Geistes,

Im Geist	
Wir sind gezeugt durch den Heiligen Geist	Tit 3, 5; Joh 3, 5
Wir leben und handeln im Geist	Gal 5, 25
Wir beten im Geist	Eph 6, 18
Wir dienen im Geist	Phil 3, 3
Wir lieben im Geist	Kol 1, 8

6 den er uns durch Jesum Christum, unsern Heiland, so reichlich mitgetheilt hat;
7 damit wir gerechtfertigt durch seine Gnade, der Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens werden.
8 Dieß ist die bewährte Lehre, und ich wünsche, daß du davon fest überzeugt werdest, damit die, welche an Gott glauben, der guten Werke sich ernstlich befleißigen. Solches ist gut und nützlich den Menschen;
9 hingegen mit jenen thörichten Streitfragen, Geschlechtsregistern, Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz befasse dich nicht; denn sie sind unnütz und nichtig.
10 Wenn du einen ketzerischen Menschen ein- oder zweimal gewarnt hast, so meide ihn;
11 sey versichert, dergleichen Leute sind verkehrt, sie sündigen und verurtheilen sich selbst.
12 Wenn ich den Artemas oder Tychikus zu dir sende, so eile, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich bin Willens, den Winter da zu bleiben.
13 Sorge auf's Beste für das Geleite des Gesetzgelehrten Zenas und des Apollo, daß es ihnen an nichts mangele!
14 Mögen doch die Unsrigen auch lernen, sich durch gute Werke für nöthige Bedürfnisse auszuzeichnen, damit sie nicht unfruchtbar bleiben.
15 Alle, die bei mir sind, grüßen dich. Grüße die, welche uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch Allen!

Philemonbrief

Herzliche Empfehlung des Onesimus, eines zum Christentum bekehrten Knechts des Philemon.

Fünffache Gemeinschaft (Philemonbrief)
Gemeinsamer Dienst. Paulus, Timotheus und Philemon standen im gleichen Dienst.
Soll der Dienst am Evangelium ersprießlich sein, so müssen alle dabei sein.
Petrus stand auf mit den Elfen.
Er war der Redner, aber die andern standen in gleicher Hingabe und Anteilnahme.
Gemeinsame Familie (V 2) : Paulus erwähnt die Appia und die
Versammlung in ihrem Hause. Alle aus Gott Geborenen bilden die Familie Gottes. Paulus, Appia, Philemon, Onesimus. Gemeinsamer Kampf (V 2).
Archipus, unser Mitkämpfer. Gotteskinder sind nicht nur eins als Glieder, sondern auch als Mitkämpfer am Evangelium (Phil 1, 27; 4, 2. 3).
Kämpfe nach außen und innen Gemeinsamer Glaube (V 6) Gal 5, 17; Röm 8, 37
Alle vertrauen, nehmen Anteil im Gebet ein den Nöten anderer wie
jene in Gemeinsam leiden (V 23) Apg 4, 24; 12, 5
Paulus und Epaphras waren beide Gefangene um Jesu willen.
Sechsmal erwähnt Paulus seine Leiden (V 1. 9. 10. 13. 22. 23).
Teilnahme am Leiden ist eine große Erquickung (2 Tim 1, 16).
Nur wer hier Teilhaber am Leiden ist, wird dereinst droben Teilhaber
an den Freuden des Himmels sein 1 Pet 5, 1; Hebr 13, 3

1 Paulus, Gefangener um Jesu Christi willen, und der Bruder Timotheus, an unsern Mitarbeiter, den geliebten Philemon;
2 an die werthe Appia, an unsern Mitstreiter Archippus, und an die Gemeinde, die sich bei dir versammelt.
3 Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von dem Herrn, Jesu Christo!
4 Ich danke meinem Gott, stets in meinen Gebeten dein gedenkend,
5 da ich von deiner Liebe höre, und von deinem Glauben, den du an den Herrn Jesum und zu allen Heiligen hast;
6 wie dein gemeinschaftlicher Glaube sich offenbar beweist in der Kennbarkeit alles Guten, das unter euch in Jesu Christo geschieht.
7 Ja große Freude und großer Trost ward uns durch deine Liebe, weil die Herzen der Heiligen erquickt worden sind durch dich, Bruder!
8 Darum obschon ich in Christo Jesu Freimüthigkeit habe, dir, was sich gebührt, zu gebieten;
9 will ich doch lieber bitten, aus Zuneigung. In meiner Lage, als der bejahrte Paulus, dazu jetzt noch um Jesu Christi willen Gefangener,
10 bitte ich dich für meinen Sohn, den ich in meinem Gefängnisse gezeugt, für Onesimus,
11 der dir ehemals nicht nützlich war, nun aber dir und mir sehr nützlich geworden.
12 Ich sende ihn zurück; nimm du ihn, das ist, mein Herz auf!
13 Gerne hätte ich ihn bei mir behalten, daß er an deiner Statt mich in meiner Gefangenschaft um des Evangeliums willen bediene;
14 aber ohne deine Genehmigung wollte ich nichts thun, damit deine Wohlthat nicht wie erzwungen, sondern freiwillig wäre.
15 Vielleicht ist er nur darum auf kurze Zeit von dir getrennt gewesen, damit du ihn auf ewig wieder erhieltest;
16 und zwar nicht als Knecht, sondern mehr als Knecht, als geliebten Bruder, besonders mir, wie viel mehr aber dir, sowohl im Fleisch, als im Herrn.
17 Wenn ich also dein Freund bin, so nimm ihn, wie mich selber, auf!
18 Hat er dir aber Schaden zugefügt, oder ist er dir etwas schuldig, so schreibe es mir an!
19 Ich, Paulus, habe es mit eigener Hand geschrieben, ich will es bezahlen; geschweige dir zu sagen, daß auch du dich selber mir schuldig bist.
20 Ja, Bruder, diesen Nutzen möchte ich von dir haben im Herrn; mache meinem Herzen diese Freude im Herrn!
21 Im Vertrauen auf deine Folgsamkeit schreibe ich dir, in der Ueberzeugung, daß du mehr noch thun wirst, als ich bitte.
22 Besorge mir auch eine Herberge! denn ich hoffe, daß ich auf euer Gebet euch wieder geschenkt werde.

23 Dich grüßen Epaphras, mein Mitgefangener um Jesu Christi willen,
24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
25 Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, sey mit eurem Geiste!

1. Petrus 1

Gruß des Apostels. Hoffnung und Seligkeit der durch Leiden geläuterten und bewährten Christen. Erweckung zu einem des Christen würdigen Verhalten überhaupt und in den besondern Verhältnissen der Unterthanen und Knechte gegen ihre Obern und Vorgesetzte, wenn sie auch Unrecht leiden müssen. So mußte auch Jesus leiden.

Christus im 1. Petrusbrief

Christi Auferstehung ist unseres Glaubens Grund	Kap 1, 3; Röm 4, 25
Seine Wiederkunft ist unsere herrliche Hoffnung	Kap 1, 7
Seine Leiden sichern uns Seine Herrlichkeit	Kap 1, 11
Sein kostbares Blut ist unser Lösegeld	Kap 1, 19; Eph 1, 7
Seine Fußstapfen sind die Wegzeichen unserer Nachfolge	Kap 2, 21
Sein Tod und Seine Auferstehung sind unsere Sicherheit	Kap 3, 18-20
Sein Dulden ist unser Ansporn zu leiden	Kap 4, 12. 13
Wir sind berufen zu Seiner ewigen Herrlichkeit	Kap 5, 10

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die zerstreuten Fremdlinge in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien, und Bithynien, welche auserwählt sind,
2 nach dem Vorwissen Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi. Gnade und Friede euch im reichsten Maße!
3 Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung,
4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheil, das im Himmel aufbehalten wird,
5 für euch, welche Gottes Macht durch den Glauben für jene Seligkeit aufbewahrt, die bereit steht, daß sie offenbaret werde in der letzten Zeit.

Der Glaube in 1 Pet 1

Lebendiger Glaube bewahrt das Gotteskind	1 Pet 1, 5
Die Bewährung im Glauben beweist seine Echtheit	1 Pet 1, 7; Jak 1, 12
Die Freude des Christen stärkt den Glauben	1 Pet 1, 8
Das Ziel des Glaubens ist die Errettung der Seelen	1 Pet 1, 9
Der Glaube an die Auferstehung ist unsere Hoffnung	1 Pet 1, 21
Durch den Glauben widerstehen wir Satan	1 Pet 5, 9

6 Darüber freuet euch, auch wenn ihr jetzt auf kurze Zeit (wenn es seyn soll) durch mancherlei Prüfungen in Traurigkeit versetzt werdet,
7 damit die Prüfung eures Glaubens viel herrlicher, als das vergängliche, durch's Feuer geprüfte Gold, möge erfunden werden zum Lobe, zum Ruhme und zur Ehre bei der Erscheinung Jesu Christi,

Der Glaube ist köstlicher als Gold

Gold ist kostbar (1 Mose 2, 12), so der Glaube	1 Pet 2, 7
Gold wird im Feuer geläutert, so der Glaube	1 Pet 1, 7; Dan 12, 10
Gold ist rar, so der Glaube	Mt 7, 21; Sach 13, 9
Gold kommt von unten, der Glaube von oben	
Gold ist nur zeitlicher Besitz, der Glaube ist ewig	Mt 13, 21
Gold befriedigt das Herz nicht, aber der Glaube	Apg 16, 34; Mt 19, 22
Gold erniedrigt den Menschen, der Glaube erhöht ihn	2 Kö 5, 25-27

8 den ihr liebet, ohne ihn gesehen zu haben, an den ihr jetzt noch, ohne ihn zu sehen, glaubet. Freuen werdet ihr euch mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

Unaussprechlich

Die Freude an Gott ist unaussprechlich	1 Pet 1, 8
Die Gabe Gottes ist unaussprechlich groß	2 Kor 9, 15
Das Wort Gottes ist unaussprechlich kostbar	2 Kor 12, 4
Das Wirken des Heiligen Geistes ist unausprechlich	Röm 8, 26
Der Reichtum Christi ist unausforschlich	Eph 3, 8
Die Wege, Führungen Gottes sind unausforschlich	Röm 11, 33

9 wenn ihr die Seligkeit der Seele als den Lohn eures Glaubens davon traget!
10 Nach dieser Seligkeit suchten und forschten die Propheten, die geweissaget haben von der Gnade, die euch werden sollte;

Die Leiden Christi. (1.Pet. 1,10-11)

Unser Vers weist auf zwei der wichtigsten biblischen Begriffe hin, auf die Leiden Christi und auf die Herrlichkeit danach. Da ist Josef ein großes Vorbild auf unsern Herrn. Erst wird uns seine Leidensgeschichte berichtet, die ihn bis unter die Verbrecher im Gefängnis führte, und dann seine Größe und Herrlichkeit, die ihn bis zum Herrscher über ganz Ägyptenland erhob. 1. Mose 37,39-41

Ähnliches, nur unendlich Größeres sowohl im Leiden wie in der Herrlichkeit, sehen wir bei unserm Herrn.

Christi Leiden sind von größter Bedeutung.	
Sie waren Inhalt der ersten Verheißung.	1. Mose 3,15
Viele Gottesmänner beschäftigten sich damit.	1. Pet. 1,10
Der Herr selbst verkündigte sie.	Lk. 18,31-33
Sie waren der Apostel Ruhm und Predigt.	Gal. 6,14
Sie erregten das Staunen der Engel.	1. Petr. 1,12
Die Erlösten und die Engel besingen sie.	Offb. 5,9-12
Christi Leiden waren zuvor bezeugt.	
Als erstes vor Grundlegung der Welt.	Offb. 13,8
Sie erfüllten sich wie geweissagt.	Ps. 22;69; Dan. 9,26
Christi Leiden waren groß und mannigfaltig.	
Sie begannen bereits bei Seiner Geburt.	Lk. 2,7; Mt. 2,13
Der Herr litt durch den Versucher.	Mt. 4,1-11
Er litt durch Seine Angehörigen.	Mk. 3,21; Joh. 7,3-5
Er litt selbst durch die Jünger.	Mt. 16,22.23; 26,69-74 Luk. 22,54-62
Christi Leiden waren stellvertretend.	
Er litt, um unsre Sünde zu tragen.	Jes. 53
Er trug sie hinweg.	Joh. 1,29; 1. Pet. 2,24
Christi Leiden bewirkten Versöhnung.	
Er hat uns mit Gott versöhnt.	Röm. 5,10

11 indem sie nachforschten, auf welche Zeit und Umstände der Geist Christi in ihnen hinweise, wenn er die Leiden Christi und die darauf folgende Herrlichkeit vorherverkündigte.

Die Herrlichkeit danach. (1. Pet. 1,11)

Der Philipperbrief enthält eine ähnliche Teilung der Leiden und der Herrlichkeit danach. Phil. 2,5-8 und 9-11

Christi Herrlichkeit ist die Belohnung für die erduldeten Leiden und noch mannigfaltiger als Seine Leiden. Sie zeigt sich:

In Seinem Siege über die Feinde.

Wie Christi Leiden schon bei der Krippe begannen, so offenbarte sich Seine Herrlichkeit schon während Seines öffentlichen Wirkens, besonders aber am Kreuz durch die mächtigen Wunder, die dann geschahen. Die Erde erbebte, die Felsen -zerrissen, der Vorhang im Tempel zerriß, die Gräber taten sich auf, Hauptmann und Schächer erklärten Ihn als Sohn Gottes und König Israels.

In Seiner Auferstehung.	
Sie war ein Akt Gottes.	Apg. 2,24; Röm. 1,4
Sie war ein Schlag ins Angesicht der Feinde.	
Sie war die sichtliche Annahme Seines Opfers.	Röm. 4,25
In Seiner Himmelfahrt.	
Sie war Jesu Rückkehr zur Herrlichkeit.	Lk. 24,50-53
Sie ist ein Vorbild auf unsere Himmelfahrt.	
In Seiner Stellung als Mittler.	
Er ist zum Führer und Heiland erhöht.	Apg. 5,31
Er wirkt nun als großer Hoherpriester.	Heb. 4,14-16
Er ist zum Herrn und König berufen worden.	Apg. 2,36
Er nimmt nun den höchsten Platz ein.	Heb. 8,1
Er ist der Erbe aller Dinge.	Hebr. 1,2
In Seinem wunderbaren Endsieg.	
Er wird die Menge zur Beute haben.	Jes. 53,12
Er. ist das Haupt Seiner Gemeinde.	Kol. 1,18; Eph. 1,22
Ganz Israel wird durch Ihn errettet werden.	Röm. 11,26
Christi Leiden im 1. Petrusbrief.	
Sie sind zuvor geweissagt:	1. Pet. 1,11
Sie sind uns als Vorbild und zur Nachahmung gegeben.	1. Pet. 2,21.23
Sie sind der einzige Weg zu Gott.	1. Pet. 3,18
Sie dienen zu unserer Bewaffnung.	1. Pet. 4,1
Wir dürfen Jetzt daran teilnehmen.	1. Pet. 4,13
Sie sollen unser Zeugnis sein.	1. Pet. 5,1

12 Es war ihnen offenbaret, daß nicht sowohl ihnen, als vielmehr euch das zu Gute kommen solle, was jetzt euch von den Boten des Evangeliums gepredigt ist, nachdem der heilige Geist vom Himmel herab gesandt war, und was selbst Engel zu durchschauen wünschen.

13 Umgürtet also die Lenden eures Gemüthes, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die bei der Erscheinung Jesu Christi euch zu Theile werden soll!

14 Als folgsame Kinder richtet euch nicht mehr nach den Lüsten, welche in eurer vorigen Unwissenheit euch beherrschten;
15 sondern wie der heilig ist, der euch berufen, so werdet auch ihr heilig in eurem ganzen Wandel!

Der Grund, warum wir heilig sein sollen

Weil Gott, unser Vater, heilig ist	1 Pet 1, 15
Weil Gott uns aus der Knechtschaft befreit hat	3 Mose 11, 45
Weil Gott uns befiehlt, heilig zu sein	3 Mose 19, 2
Weil wir in enger Beziehung zu Gott stehen	3 Mose 20, 7
Weil Gott uns für sich selbst bestimmt hat	3 Mose 20, 6
Weil wir Gottes Diener sind	3 Mose 21, 6

Kinder Gottes sind

Heilig in ihrem Charakter	1 Pet 1, 15. 16
Barmherzig und freundlich	1 Pet 3, 8
Sie sind allezeit bereit	1 Pet 3, 15
Sie sind nüchtern im Gebet	1 Pet 4, 8
Vorsichtig im Gebrauch der Zunge	1 Pet 3, 10
Eifrig, um unbefleckt erfunden zu werden	2 Pet 3, 14
Bereit, vor dem Herrn zu erscheinen	1 Pet 1, 5

16 denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig.

Befehle Christi

Ihr sollt heilig sein, weil Er es ist	1 Pet 1, 15. 16
Vollkommen sein wie der Vater im Himmel	Mt 5, 48
Friedsam sein	2 Kor 13, 11
Stille sein vor dem Herrn	Ps 46, 11
Nüchtern und wachsam	2 Kor 11, 14
Getreu, und der Lohn wird groß sein	Offb 2, 10
Bereit sein zu jedem guten Werk	2 Tim 2, 21

17 Und da ihr den als Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person Jeden nach seinem Werke richten wird; so führt einen gottesfürchtigen Wandel in der Zeit eurer Pilgerschaft.
18 Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Golde erlöst seyd von eurem von den Vätern anererbt thörichten Lebenswandel,

Das Gotteskind ist

Erlöst durch das kostbare Blut Christi	1 Pet 1, 17. 18 - 19
Bewahrt durch die Macht Gottes	1 Pet 2, 5; Jes 41, 10
Gestärkt durch die Kraft Gottes	Eph 3, 1. 6; 6, 10
Geheiligt durch das Wort Gottes	Joh 17, 17
Unterwiesen von Gott durch Sein Wort	Ps 32, 8; Lk 10, 39
Ermuntert durch die Zusagen Gottes	Jos 1, 8

19 sondern mit dem theuren Blute Christi, dieses unschuldigen und fehlerfreien Lammes,
20 der zwar vor Gründung der Welt dazu bestimmt war, aber in diesem letzten Zeitalter erschien, euch zu gut,

Die Erlösung.

Sie wurde vor Grundlegung der Welt geplant.	1. Pet. 1,20
Sie wurde am Kreuz geschaffen.	1. Kor. 6,20; Apg. 20,28
Sie wird durch Glauben erworben.	Eph. 1,7; Apg. 16,31
Sie wird im Himmel besungen.	Offb. 5,9 ff

21 die ihr durch ihn an den Gott glaubet, der ihn von den Todten erweckt und zur Herrlichkeit erhoben hat, so daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben könnet.
22 So heiliget eure Seelen im Gehorsam der Liebe, in ungeheuchelter Bruderliebe; mit reinem Herzen und innig liebt einander,
23 als Neugeborne, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige und ewige Wort Gottes.

Die Schrift, uns gegeben

Als Mittel zur Wiedergeburt	1 Pet 1, 23; Jak 1, 1.3
Zur Erleuchtung	Ps 119, 130
Zur Belebung	Ps 119, 50. 93
Uns weise zu machen	Ps 19, 8; 2 Tim 3, 16
Zu unserer Heiligung	Joh 17, 17
Das Herz zu reinigen	Joh 15, 3; Eph 5, 76
Zu unserer Erbauung	Apg 20, 32
Zum Siegen	Mt 4, 4
Zum Wachsen	1 Pet 2, 2
Zu unserer Warnung	1 Kor 10, 11

Der Christ

Christ sein ist mehr, als nur Seinen Namen tragen;	
nur der ist es, der aus Gott geboren ist	1 Pet 1, 23; Joh 1, 13
Der Christ sucht nicht in guten Werken das Heil	Eph 2, 9

Sondern in der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt	Röm 4, 6; Röm 3, 21
Nur der ist es, der auf den Grund Christus baut	1 Kor 3, 11
Der wahre Christ bekennt Christus als seinen Herrn	Röm 10, 10
Der wahre Christ dient seinem Herrn	1 Thess 2, 6-8
Er ist eifrig für seinen Herrn	Tit 2, 14; 3, 8
Der wahre Christ ruft andere zum Herrn	2 Kor 5, 20
Und erwartet seinen Herrn aus dem Himmel	Tit 2, 13

24 Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit desselben ist wie des Grases Blume; das Gras verdorret und seine Blume fällt ab;
25 aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit: dieses ist das Wort, welches euch verkündigt wurde.

Ewigkeitswerte

Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit	1 Pet 1, 25
Der Name Gottes bleibt ewig, andere schwinden	Ps 72, 17
Die Güte Gottes währet ewiglich	Ps 106, 1
Gottes Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit	Ps 111, 3
Die Herrlichkeit Gottes besteht ewig	Ps 104, 31; 2 Tim 2, 10
Und wir Gotteskinder bestehen ewig	Joh 10, 27. 28; 3, 36
Gott hält Seinen Bund ewig	Ps 111, 9

1. Petrus 2

1 So leget denn ab jede Bosheit, und alle Arglist, Heuchelei, allen Neid, und alle Verläumdungssucht.
2 Als neugeborne Kinder seyd begierig nach vernünftiger, unverfälschter Milch, um durch sie zum Heile heran zu wachsen!

Das Wachstum des Glaubens

Es beginnt mit der Wiedergeburt durch das Wort	1 Pet 2, 2
Kindlein stehen unter elterlicher Fürsorge	1 Thess 2, 7. 11
Erwachsene erhalten starke Speise	Hebr 5, 14
Der Herr sorgt für unsere Vollendung	Eph 4, 13
Das Wort ist das beste Mittel zum Wachstum	Apg 20, 32
Viele Gläubige bleiben bei der Milch	Hebr 5, 12-14
Aber wir sollen zum vollen Wuchse kommen	Eph 4, 13 - 14

Wie sollen wir wachsen?
Wie Korn zur Nahrung
Wie der Efeu, der fest am Baum klebt
Wie die Rebe, wir sind bestimmt, Frucht zu tragen
Wie die Eiche - standhaft
Wie die Lilie - in Reinheit
Wie der Mandelbaum schön und wohlriechend

3 Wenn ihr anders schon geschmeckt habet, wie süß der Herr ist.
4 Hingeführt zu ihm, diesem lebendigen Steine, der von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber hochgeschätzt und von großem Werthe ist,

Unser Herr lebt

Um uns zu beleben - lebendige Steine	1 Pet 2, 4
Um uns zu nähren - lebendiges Brot	Joh 6, 51
Um uns zu erquicken - lebendiges Wasser	Joh 4, 10
Um für uns einzutreten - als der Hohepriester	Hebr 7, 25
Um selig zu machen - durch Sein Leben	Röm 5, 10

Wir leben:

Um Ihm zu leben - Er lebt in uns	Gal 2, 20
Um bei Ihm zu sein - mit Ihm zu regieren	2 Tim 2, 12

Christus unsere Sicherheit

Der lebendige Stein, auf den allein wir bauen	1 Pet 2, 4
Der Fels, in dem wir uns bergen	Ps 31, 2. 3
Der Ort, an dem wir Seiner Stimme lauschen	Hohel 2, 14
Der Bergungsort, in dem wir sicher sind	Ps 32, 7; 31, 21
Ein Schutz in Sturm und Wetter	Jes 25, 4

5 lasset euch als lebendige Steine auch aufbauen! Werdet ein geistiges Haus, eine heilige Priesterschaft, um geistige Opfer zu bringen, die Gott durch Jesum Christum wohlgefallen!

Priester Gottes (1 Pet 2, 5. 9)

Der Herr hat uns zu solchen gemacht	Offb 1, 6
Befähigt zum Eintritt ins Allerheiligste	Hebr 10, 19
Und damit zu heiligen Priestern bestimmt	1 Pet 2, 5
Verkündigen als Priester die Tugenden Christi	1 Pet 2, 9
Wir bringen Opfer des Lobes dar	Hebr 13, 15
Mehr, wir opfern uns selbst	Röm 12, 1
Und dereinst fahren wir droben damit fort	Offb 5, 9. 10

6 Deßwegen heißt es auch in der Schrift: Siehe! ich lege in Sion einen auserlesenen, schätzbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.
7 Diese Ehre steht also euch Gläubigen bevor; den Ungläubigen aber gilt das: Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.

8 Er ist ein Stein zum Anstoß, ein Fels zum Aergerniß für die, welche sich am Worte stoßen, und nicht an dasselbe glauben, wozu sie auch bestimmt sind.
9 Ihr aber seyd ein auserlesenes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein geheiligtes Volk, eine eigenthümliche Nation, bestimmt, die Erhabenheit dessen zu preisen, der euch aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen.

Gottes Volk	
Es ist ein auserwähltes Volk	
Erwählt vor Grundlegung der Welt	1 Pet 1, 2; Eph 1, 4
Es ist von Gott selbst gezeugt	1 Pet 1, 3 ; Joh 6, 83
Es ist ein königliches Priestertum:	Offb 1, 6
In der Kleidung, es hat Christus angezogen	Phil 3, 9
Im Opfer, das es darbringt	Röm 12, 1; Hebr 13, 15
In der Botschaft, die es bringt	Apg 13, 38. 39
Es ist ein heiliges Volk:	Hebr 13, 12
Es ist verbunden mit dem heiligen Gott	2 Pet 1, 4
Es ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit nach Gott geschaffen	Eph 4, 24
Und ist beschäftigt in heiligem Dienst	Röm 6, 19
Es ist ein Eigentumsvolk:	Tit 2, 14
Es lebt hinfort nicht mehr sich selbst	2 Kor 5, 15; Röm 14, 7. 8
Es ist fleißig in guten Werken	Tit 2, 14
Und verkündigt die Tugenden Christi	1 Pet 2, 9
Was Gott von Seinen Kindern erwartet	
Daß sie Seine Tugenden verkündigen	1 Pet 2, 9
Daß sie fruchtbar seien	Joh 15
Daß sie ein abgesondertes, heiliges Volk seien	Hebr 13, 13; 2 Kor 6,17
Daß sie der Vollkommenheit nachjagen	Phil 3, 13 - 14
Daß sie das Wort des Lebens darstellen	Phil 1, 16
Daß sie scheinen wie Lichter in der Dunkelheit	Phil 2, 15
Berufung im ersten Petrusbrief	
Berufen von der Finsternis zum Licht	1 Pet 2, 9
Berufen zu leiden und Gutes zu tun	1 Pet 2, 21
Berufen, Böses mit Gutem zu vergelten	1 Pet 3, 9
Berufen, den Segen zu ererben	1 Pet 3, 9
Berufen zu Seiner ewigen Herrlichkeit	1 Pet 5, 10
Und der, der uns berufen hat, ist treu	1 Pet 1, 15; 1 Kor 1, 9
Menschen des Gegensatzes (1 Pet 2, 9-11)	
Die Worte »ihr aber« zeigen unsern Gegensatz zur Welt	
Was wir einst waren: Nicht Sein Volk, ohne Gnade	
Was wir jetzt sind: Ein königl. Priestertum mit großen Vorrechten	Offb =, 6
Reich wie Könige, wir besitzen den Reichtum Christi	Eph 3, 8
Herrlich gekleidet mit dem Lammessinn	Offb 14, 4
Sitzen als des Königs Gäste an Seinem Tisch	Lk 24, 30
Sie werden vornehmer als Könige bedient	Hebr 1, 14
Sie haben direkten Zugang zum König der Könige	Hebr 10, 19
Unsere gegenwärtigen Pflichten:	1 Pet 2, 11. 12
Fremdlinge und Unbekannte in der Welt sein	1 Pet 2, 11
Pilger, die der Heimat zueilen	Hebr 11, 10. 38
Enthaltsam, der Lust entfliehen wie Joseph	1 Mose 39,12
Prediger, die die Tugenden Christi verkündigen	

10 Ihr waret einst Nicht-Volk Gottes jetzt seyd ihr sein Volk; ihr waret Nichtbegnadigte, jetzt seyd ihr die Begnadigten.
11 Geliebte! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten!
12 Untadelhaft sey euer Wandel unter den Heiden, damit diejenigen, die euch als Bösewichter anschwärzen, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, am Tage der Untersuchung.
13 Unterwerfet euch deßwegen, um Gottes willen, jeder menschlichen Ordnung; sowohl dem Könige, der die höchste Gewalt hat,
14 als den Statthaltern, die zur Bestrafung der Verbrecher und zur Belohnung der Rechtschaffenen von ihm gesendet sind;
15 (denn das ist Gottes Wille, durch rechtschaffenen Wandel sollet ihr die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringen,)

16 als Freie, die aber nicht die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit mißbrauchen, sondern als Diener Gottes.
17 Erweiset jedem Achtung! Liebet die Brüder! Fürchtet Gott! Ehret den König!
18 Ihr Knechte unterwerfet euch mit aller Ehrerbietung euren Herren, nicht nur den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen!
19 Denn das erwirbt Gnade, wenn man mit Gott ergebenem Bewußtseyn Widerwärtigkeiten erduldet und unverdient leidet.

Wir leiden	
Um des Gewissens willen	1 Pet 2, 19
Nach dem Vorbild Christi	1 Pet 2, 21
Um der Gerechtigkeit willen	1 Pet 3, 14
Des Guten wegen	1 Pet 3, 17
Willig und freudig für unsern Herrn	1 Pet 4, 13- 14
Wir leiden nach Seinem Willen	1 Pet 4, 13

20 Denn welcher Ruhm wäre es, wenn ihr sündlich handelnd auch Züchtigung dulden müßtet? Nein! wenn ihr rechtschaffen handelnd auch Leiden dulden müsset, das erwirbt Gnade bei Gott.
21 Denn das bringt euer Beruf mit sich; wie auch Christus für euch gelitten, und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußtapfen nachfolget.

Rechte Nachfolger Christi	
Sie folgen Seinen Fußstapfen	1 Pet 2, 21
Sie wandeln in Liebe wie Er	Eph 5, 2
In Demut niedrig gesinnt	Joh 13, 14
In Gebet und Flehen mit Tränen	Hebr 5, 7
In guten Werken und Hilfeleistungen	Apg 10, 38
In Leiden. Wir leiden nach Seinem Vorbild	1 Pet 2, 21. 23
Im Sieg über Sünde und Satan	Mt 4, 4

22 Er hatte keine Sünde gethan, kein Trug fand sich in seinem Munde,
23 und dennoch gelästert lästerte er nicht wieder, mißhandelt drohete er nicht, sondern gab sich dem ungerechten Richter hin:
24 er nahm unsere Sünden mit seinem eigenen Körper hinauf an's Holz, damit wir den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; durch seine Wunden seyd auch ihr geheilet.

Was der Herr für uns getan hat	
Unsere Sünden selbst auf sich genornaten	1 Pet 2, 24; Hebr 1, 3
Er hat uns errettet	Phil 2, 12
Erwählt und befestigt	2 Pet 1, 10
Befähigt zum Erbteil droben	Kol 1, 12
Uns losgekauft von allen Gebundenheiten	Tit 2, 14
Uns gereinigt von aller Sünde	Offb 1, 5
Und Er wird uns dereinst vor den Vater stellen	Eph 5, 27

Christus litt für uns.	
Um unsere Sünden zu tragen.	1. Pet. 2,24
Um uns zu Gott zu führen.	1. Pet. 3,18
Damit wir der Sünde absterben sollten.	1. Pet. 2,24
Um Gottes Gerechtigkeit zu erlangen.	2. Kor. 5,21
Um die Verheißung zu empfangen.	Joh. 16,7
Um Seinem Beispiel zu folgen.	1. Pet. 2,21

25 Denn ihr waret wie irrende Schafe, nun aber seyd ihr zurückgeführt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Die Schafe des Herrn	
Sie gingen einst alle in der Irre	1 Pet 2, 25; Jes 53, 6
Sie wurden aber vom Hirten gesucht und gefunden	Lk 15, 6
Der Hirte bewahrt sie vor jedem Schaden	Joh 10, 28
Der Hirte kennt jedes einzelne mit Namen	Joh 10, 3
Sie gehen Ihm über alles, Er hat sie teuer erkauft	Joh 10, 11
Der Hirte versorgt sie aufs allerbeste	Ps 23
Der große Hirte der Schafe wird sie heimholen	1 Pet 5, 4

1. Petrus 3

Belehrung für Ehegatten und Christen überhaupt, besonders, wenn sie um des Christenthums willen und unverschuldet leiden müssen.
1 Eben so sollet ihr Weiber euren Männern folgsam seyn, damit auch die, welche dem Worte nicht glauben, durch das Betragen der Weiber ohne Wort gewonnen werden,
2 wenn sie euren gottesfürchtigen und reinen Wandel gewahren.

3 Euer Schmuck bestehe nicht im Aeußeren, in künstlichem Haargeflecht, goldenem Geschmeide oder prächtiger Kleidung;
4 sondern der in sich gekehrte Gemüth-Mensch, mit immer gleichem, sanftem und stillem Sinn; dieß hat hohen Werth vor Gott!
5 So schmückten sich auch einst jene heiligen Weiber, sie hofften auf Gott, und folgten ihren Männern.
6 So gehorchte Sara dem Abraham und nannte ihn "Herr" und ihr seyd ihre Töchter, wenn ihr recht thut, ohne irgend eine Drohung zu fürchten.
7 Ihr Männer gleichfalls! lebet vernünftig zusammen mit dem weiblichen Geschlechte, als dem schwächeren Geschöpfe, und beweiset ihm Achtung, weil auch sie Miterben der Gnade des Lebens sind; damit eure Gebete nicht gehindert werden.

Die Gnade in unserem Leben

Aus reiner Gnade sind wir Miterben geworden	1 Pet 3, 7
Der Herr selbst ist der Geber der Gnade	Joh 1, 16
Aus Gnaden sind wir gerettet worden	Eph 2, 8
Unter Gnade dürfen wir nun leben	Röm 6, 14
Was wir jetzt sind, sind wir aus Gnaden	1 Kor 15, 10
Durch die Gnade werden wir stark	2 Tim 2, 1
In ihr dürfen wir wachsen und zunehmen	2 Pet 3, 18
Durch die Gnade erhalten wir ein festes Herz	Hebr 13, 9
Unsere Reden sollen von Gnade gewürzt sein	Kol 4, 6; Lk 4, 22

8 Ueberhaupt seyd Alle Eines Sinnes, mitleidig, brüderlich liebend, barmherzig, bescheiden, demüthig.
9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Scheltworte mit Scheltworten, segnet vielmehr; denn dieß fordert euer Beruf, damit ihr den Segen als Erbtheil erhaltet.
10 Denn wer des Lebens sich freuen und frohe Tage haben will, der bewahre seine Zunge vor Unrecht, und seine Lippen vor trüglichen Worten;
11 er lasse ab vom Bösen und thue Gutes, er suche Frieden und trachte ihm nach.

Friede untereinander

Wir sollen den Frieden suchen, ihm nachjagen	1 Pet 3, 11; Hebr 12, 14
Wir sollen ihn lieben	Sach 8, 19
Ihm nachstreben	2 Tim 2, 22
In Frieden untereinander leben	1 Thess 5, 13
Bemühe dich, mit allen Frieden zu haben	Röm 12, 18; Mk 9, 50
Der Friede ist ein köstliches Band	Eph 4, 3
Er ist nötig zum gottseligen Leben	1 Pet 3, 10. 11

12 Denn die Augen des Herrn sind auf die Gerechten gerichtet, und seine Ohren auf ihr Flehen; aber mit Mißfallen blickt der Herr auf die, welche Böses thun.

Gottes Liebe zu Seinen Kindern

Die Vateraugen schauen auf uns hernieder	1 Pet 3, 12
Seine Ohren sind unsern Gebeten zugeneigt	1 Pet 3, 12
Seine Verheißungen geschehen zu unserer Ermunterung	2 Pet 1, 4
Seine Vaterliebe übersteigt alle Grenzen	1 Joh 3, 1
Gott trägt die Seinen auf Vaterarmen	Hos 11, 3
Er küßt uns mit dem Kuß der Liebe	Hohel 1, 2; Lk 15, 20
Er führt uns an Vaterhänden, leitet uns	Röm 8, 14; Ps 32, 8

13 Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachlebet?
14 Doch solltet ihr auch leiden der Gerechtigkeit wegen, so seyd ihr selig! Fürchtet nicht ihre Drohungen! Lasset euch nicht schrecken!
15 Heiliget aber Christum, den Herrn, in euren Herzen. Seyd immer bereit, euch gegen Jeden zu verantworten, der wegen eurer Hoffnung Rechenschaft von euch fordert,
16 jedoch mit Bescheidenheit und Ehrfurcht, behaltend ein gutes Gewissen; damit, wenn sie euch als Lasterhafte anschwärzen, beschämt werden, welche euren guten Wandel in Christo geschmähet haben.
17 Denn es ist besser, ihr leidet, wenn es Gottes Wille ist, um guter als um böser Thaten willen.
18 Denn auch Christus starb Einmal für unsere Sünden, der Gerechte für Ungerechte, um uns zu Gott zu führen; er war dem Fleische nach getödtet, aber dem Geiste nach wurde er beim Leben erhalten,

Christus hat einmal gelitten“ (1. Pet. 3,18)

Petrus schreibt an leidende Gotteskinder und ermuntert sie unter Hinweis auf die Leiden Christi, auszuharren.

Die entsetzliche Wirklichkeit der Leiden Christi.

Der Herr litt durch Sein Volk.	Joh. 1,11; Mt. 21,39.46
Er litt durch Satans Versuchungen.	Mt. 4,1-11
Er litt durch Seine Getreuen.	Joh. 16,32
Er litt durch Seine Verwandten.	Mk. 3,21; Joh. 7,3-5
Entsetzlich litt Er in Gethsemane.	Lk. 22,44
Den Höhepunkt und das Ende findet Sein Leiden auf Golgatha.	
Die sühnende Wirkung Seiner Leiden.	
Christus hat für Sünden gelitten.	
Er wurde gestraft für unsere Sünden.	Jes. 53,5
Sie wirkten Versöhnung.	Eph. 2,13.18; 3,12
Die völlige Unschuld des Dulders.	
Der Gerechte starb für die Ungerechten.	1. Petr. 3,18
Ähnliches sehen wir in Josefs Geschichte.	1. Mose 39
Der herrliche Zweck der Leiden des Herrn.	
Er litt, auf daß Er uns zu Gott brächte.	
Von Natur sind wir ferne von Gott.	Eph. 2,1-5
Wir konnten nicht kommen, wir waren verirrt.	Lk. 15,4

19 in demselben ging er hin, und predigte den Geistern im Kerker,
20 welche einst ungläubig waren, da Gott so langmüthig wartete in den Zeiten Noah's als das Schiff gebaut wurde, in welchem wenige, nämlich acht Personen, gerettet wurden durch das Wasser.
21 So wie jetzt nach jenem Vorbilde auch euch die Taufe rettet (nicht in so fern sie nur eine Ablegung körperlichen Schmutzes, sondern eine Angelobung eines guten Gewissens vor Gott ist) durch die Auferstehung Jesu Christi,
22 welcher, nachdem er den Tod verschlungen, zur Rechten Gottes sitzet, damit wir Erben des ewigen Lebens würden; und aufgefahren ist zum Himmel, dem die Engel, die Gewaltigen und Mächtigen unterworfen sind.

1. Petrus 4
1 Da nun Christus im Fleische gelitten, so waffnet auch ihr euch mit dem nämlichen Sinne; (denn wer im Fleische leidet, stehet von der Sünde ab,)
2 damit er nicht mehr nach den Gelüsten der Menschen, sondern nach Gottes Willen, die noch übrige Zeit im Fleische lebt.
3 Denn es ist genug, daß sie die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach dem Sinne der Heiden, und wandelten in Ausschweifungen und Wollüsten, in Trunkliebe, Schwelgen und Zechen, und in ruchlosem Götzendienste.
4 Es befremdet jene, daß ihr nicht mehr mit ihnen zu jenem Wollust-Pfuhle hintaumelt; und nun lästern sie.
5 Aber sie werden Rechenschaft geben müssen dem, der in Begriff steht, Lebendige und Todte zu richten.
6 Darum ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, daß sie, obgleich nach Ansicht der Menschen im Fleische verurtheilt, doch vor Gott dem Geiste nach leben sollen.
7 Alles nähert sich aber dem Ende; darum seyd weise und wachsam zum Gebet!
8 Vor Allem aber beharret in fortwährender Liebe gegen einander; denn die Liebe deckt der Sünden Menge.
9 Seyd gastfrei gegen einander, ohne euch zu beschweren!

Gastfreundschaft	
Sie ist in der Schrift befohlen	1 Pet 4, 9
Sie gehört zu den guten Werken	1 Tim 5, 10
Sie ist ein großes Vorrecht	Hebr 13, 2
Nach ihr sollen wir trachten	Röm 12, 13
Sie wird reichlich belohnt	2 Kön 4,9. 10-16
Übe sie selbst an Feinden	2 Kön 6, 22. 23; Röm 12, 20
Siehe Vorbilder der Gastfreundschaft: Abraham	1 Mose 18, 3-8
Melchisedek	1 Mose 14, 18
Maria und Martha	Lk 10, 38; Joh 12
Lydia (Apg 16, 15). Der Kerkermeister (16, 34). Gajus	3 Joh 5, 6

10 Dienet einander, Jeder mit der ihm zu Theil gewordenen Gabe, als gute Verwalter der mannigfachen Gnadengeschenke Gottes.
11 Wer lehrt, trage die Lehre vor als Wort Gottes; wer ein Amt hat, verwalte es mit der Kraft,

die Gott schenkt, damit in allen Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem Ehr und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit gebühret! Amen.
12 Wenn mit euch, Geliebte! die Feuerprobe euch zur Prüfung angestellt wird, so befremde es euch nicht, als widerführe euch etwas Ungewöhnliches.
13 Vielmehr freuet euch, wenn ihr an Christi Leiden Theil nehmet; damit ihr auch jauchzen und euch freuen könnet bei der Erscheinung seiner Herrlichkeit.
14 Selig seyd ihr, wenn ihr verhöhnet werdet des Namens Christi wegen; dann ruhet die ganze Ehre, Herrlichkeit, und Kraft Gottes, und sein Geist auf euch.
15 Denn es müsse Keiner von euch als Mörder, als Dieb, als Bösewicht, oder als Hascher fremder Dinge leiden.
16 Leidet er aber als Christ, so schäme er sich nicht; vielmehr preise er Gott in diesem Namen.
17 denn die Zeit ist da, wo das Gericht bei dem Hause Gottes seinen Anfang nimmt: trifft es aber uns zuerst, wie wird's am Ende denen ergehen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?
18 Und wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird der Ruchlose, der Sünder bleiben?
19 So mögen denn diejenigen, die nach Gottes Willen leiden, dem treuen Schöpfer ihre Seelen empfehlen bei frommen Wandel.

1. Petrus 5

Ermahnungen an die Aeltesten und ihre Untergebenen. Empfehlung der Demuth, des Vertrauens, der Wachsamkeit. Grüße und Segenswünsche.
1 Eure Aeltesten ermahne ich, als Mitältester, und Zeuge der Leiden Christi, auch als Mitgenosse der einst sich offenbarenden Herrlichkeit:
2 weidet die euch anvertraute Heerde Gottes, und führet die Aufsicht nicht aus Zwang, sondern mit Lust nach Gottes Willen; nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern aus Zuneigung;
3 nicht als Gebieter über die Auserwählten, sondern ein Muster der Heerde zu werden.
4 Dann werdet ihr bei der Erscheinung des Oberhirten den unverwelklichen Ehrenkranz erhalten.

Verbote für Diener Gottes	
Sie sollen nicht Herrscher sein, sondern Vorbilder	1 Pet 5, 4
Nichts Unehrliches treiben	1 Tim 3, 3. 8
Sie sollen das Wort nicht willkürlich brauchen	2 Kor 4, 2
Noch Menschen gefällig sein	Gal 1, 10; 2 Thess 2, 4
Sie sollen sich nicht mit Nahrungssorgen beschäftigen	2 Tim 2, 4
Lies des Apostels Ermahnung in	Tit 1, 6-9
Eigenschaften des Dieners Christi	
Der Diener muß ein Vorbild der Herde sein	1 Pet 5, 4
Er muß seinem eigenen Hause wohl vorstehen	2 Tim 3, 4; 1 Mose 28, 19
Er muß lehrfähig sein	1 Tim 4, 13-15; 3, 2
Er muß dem Herrn in aller Demut dienen	Apg 20, 19
Hingegeben sein im Dienst des Herrn	Apg 20, 24
Er muß unparteiisch sein	1 Tim 5, 21
Er muß vor allem ein Beter sein	Eph 3, 14; Phil 2, 4
Er muß gastfrei sein	1 Tim 3, 2

5 Nicht minder seyd ihr Jüngere! folgsam gegen die Aeltesten; beweiset alle gegenseitig Folgsamkeit! Demuth sey euer Gewand, denn Gott widersetzt sich dem Uebermüthigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.
6 Demüthiget euch also unter die starke Hand Gottes, daß er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe!
7 Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch!
8 Seyd nüchtern, wachet! denn euer Feind, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe herum, und sucht, wen er verschlinge.
9 Widerstehet ihm standhaft im Glauben, und wisset, daß eure Brüder in der Welt das Nämliche zu leiden haben!
10 Der Gott aller Gnade aber, der durch Jesum Christum uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit nach kurzen Leiden, der wolle euch vervollkommnen, stärken, kräftigen, und gründen.

Aller Gnade	1 Pet 5, 10
Des Friedens	Hebr 13, 20
Der Liebe	2 Kor 13, 11
Alles Trostes	2 Kor 1, 3
Der Geduld	Röm 15, 5
Der Hoffnung	Röm 15, 13
Und der Herrlichkeit	Apg 7, 2

Nur Gnade

Wir kennen den Gott aller Gnade	1 Pet 5, 10
Verkündigen das Wort der Gnade	Apg 20, 24
Wir stehen unter dem Wort der Gnade	Apg 20, 32; Röm 11, 5
Wir danken für den Geist der Gnade	Sach 12, 10
Wir treffen uns am Thron der Gnade	Hebr 4, 16
Wir sind bevorzugt zum Dienst der Gnade	Eph 3, 2
Wir verkündigen die Herrlichkeit Seiner Gnade	Eph 1, 6

Der Gott aller Gnade

Die Berufung des Christen. Sie kommt vom Gott aller Gnade.

Gott rief einen Abraham, Mose, Samuel, Paulus usw.

Die Leiden des Christen. » Die ihr eine kleine Zeit leidet«.

Leiden waren aller Teil, besonders des Herrn	2 Pet 3, 18; Röm 8, 18
Leiden sind begrenzt: »eine kleine Zeit«	Offb 2, 10
Aber sie wirken eine herrliche Frucht	Hebr 12, 10-12

Die Heiligung des Christen. » Er mache euch vollkommen«.

Er schenke gesunde Entwicklung vom Kindlein bis zum Manne	Eph 4, 13
Er stärke euch in Glauben, Liebe, Hoffnung	1 Thess 1, 4
Er befestige euch in allen Stürmen	Hiob 1, 21; Dan 3, 18
Er gründe euch auf dem Felsen	Mt 7, 24
Er vollendet den Christen	Phil 1, 6

11 Ihm sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
12 Durch Silvanus, euren, wie ich glaube, treuen Bruder, habe ich in der Kürze geschrieben, um zu versichern und zu bezeugen, daß es die wahre Gnade Gottes sey, woran ihr festhaltet.
13 Es grüßet euch die miterwählte Gemeinde in Babylon, und mein Sohn Markus.
14 Grüßet euch untereinander mit heiligem Kusse.
15 Gnade sey über euch Alle, in Christo Jesu! Amen.

2. Petrusbrief 1

Werth der christlichen Lehre. Früchte des Glaubens. Gewicht des Zeugnisses der vertrauten Begleiter Jesu, und der Weissagungen.

1 Simon Petrus, Diener und Apostel Jesu Christi, an die, welche durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und Heilandes Jesu Christi zu dem mit uns gleich theuern Glauben gelangt sind.
2 Gnade und Friede reichlich über euch durch die Erkenntniß Gottes und Jesu, unsers Herrn!
3 Wie so Alles, was zum Leben und zu einem gottseligen Wandel dient, hat seine göttliche Macht und geschenkt, durch die Erkenntniß dessen, der uns durch Herrlichkeit und Macht berief,
4 wodurch uns die größten und köstlichsten Verheißungen geschenkt worden, damit ihr dadurch der göttlichen Natur theilhaftig werdet, wenn ihr den verderblichen Lüsten der Welt entsaget;

Wir sind Teilhaber

Der göttlichen Natur durch die Wiedergeburt	2 Pet 1, 4
Der himmlischen Berufung	Hebr 3, 1
Der ewigcn Herrlichkeit	1 Pet 5, 1
An der ersten Auferstehung	Offb 20, 6
Teilhaftig der göttlichen Zucht	Hebr 12, 8
Teilhaber am himmlischen Erbe	Kol 1, 12
Seiner Heiligkeit	Hebr 12, 10
Seiner Leiden	2 Kor 1, 7

5 aber eben deßwegen wendet allen Fleiß an, und zeiget bei eurem Glauben Tugend, bei der Tugend Erkenntniß,
6 bei der Erkenntniß Selbstbeherrschung, bei der Selbstbeherrschung Geduld, bei der Geduld Frömmigkeit,
7 bei der Frömmigkeit Bruderliebe und bei der Bruderliebe Menschenliebe!
8 Denn wenn sich dieß, und zwar reichlich bei euch findet; so läßt es euch in der Erkenntniß unsers Herrn, Jesu Christi, nicht unthätig und fruchtlos seyn.
9 Bei wem aber jenes sich nicht vorfindet, der ist blind, kurzsichtig, und hat vergessen die

Reinigung seiner früheren Sünden.
10 Darum, Brüder! beeifert euch um so mehr, euren Beruf und eure Erwählung durch gute Werke zu befestigen. Wenn ihr dieses thut, so werdet ihr nie sündigen.
11 Nur so wird euch der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi, weit geöffnet werden.

Sieben Benennungen des Himmels

Petrus nennt den Himmel ein ewiges Reich	2 Pet 1, 11
Im Hebräerbrief wird er eine Stadt genannt	Hebr 13, 14
Der Herr nennt ihn das Vaterhaus	Joh 14, 2
Er wird auch Paradies genannt	2 Kor 12, 4
Ferner wird er ein Vaterland genannt	Hebr 11, 14-16
Er wird ein Ort der Ruhe genannt	Hebr 4, 9; Offb 14,13
Er wird auch mit dem Berg Zion verglichen	Hebr 12, 22

12 Daher werde ich nie unterlassen, euch immer daran zu erinnern, wie wohl ihr es schon wisset, und fest seyd in dem Besitz der Wahrheit.
13 Denn ich halte es für Pflicht, so lange ich diese Hütte bewohne, euch durch Erinnerung zu wecken;
14 da ich weiß, daß ich meine Hütte bald verlassen muß, wie auch unser Herr, Jesus Christus, mit geoffenbaret hat.
15 Ich will deßhalb unablässig dafür sorgen, daß ihr nach meinem Scheiden euch daran erinnern könnet.
16 Gewiß nicht schlau ersonnenen Mährchen folgten wir, als wir euch die Kraft und Erscheinung unsers Herrn, Jesu Christi, bekannt machten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Herrlichkeit.
17 Denn, als er von Gott dem Vater Ehre und Preis empfing; da bei jener höchstherrlichen Verklärung über ihm die Stimme herabtönte: Dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe; diesen höret!

Augenzeugen Seiner Herrlichkeit (2 Pet 1, 16. 17)

Seine Person ist herrlich	Joh 1, 14; Offb 1, 14
Sein Name ist herrlich	Joh 2, 11; Phil 2, 9
Sein Dienst ist herrlich	2 Kor 3, 8
Seine Kinder sind herrlich	Röm 8, 30
Seine Macht ist herrlich	Joh 11, 40
Sein Kreuz ist herrlich	Joh 12, 27. 28; Gal 6, 14
Seine Absichten sind herrlich	Joh 17, 24

18 hörten auch wir diese Stimme vom Himmel erschallen; indem wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.
19 Und wir haben noch ein festeres prophetisches Wort, und ihr thut wohl, wenn ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das am dunkeln Orte leuchtet, bis der Tag anbricht, und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.
20 Vor Allem wisset, daß jede Weissagung der Schrift nicht aus eigener Auslegung geschieht;
21 denn nicht nach eines Menschen Willkür wurde die Weissagung einst gegeben; sondern aus Eingebung des heiligen Geistes haben jene gottgeheiligten Männer gesprochen.

2. Petrusbrief 2

Warnung vor falschen Propheten.
1 Aber es gab auch falsche Propheten unter dem Volke,so wie es auch unter euch falsche Lehrer geben wird, die verderbliche Sekten einführen, und den Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen; aber auch über sich selbst ein schnelles Verderben bringen werden.
2 Und viele werden ihrer Schamlosigkeit folgen, durch welche der Weg der Wahrheit wird gelästert werden.
3 Aus Gewinnsucht werden sie euch mit Trug-Reden überlisten; aber das ihnen schon längst gesprochene Urtheil säumt nicht, und ihr Verderben schlummert nicht.
4 Denn hat doch Gott nicht einmal der Engel verschont, die sündigten, sondern sie in die Hölle gestürzt, und an die Ketten der Finsterniß gefesselt und zum Gerichte aufbewahrt.

Gott schonte nicht

Die Engel, die gesündigt haben	2 Pet 2, 4
Die alte Welt, obwohl Er sie geschaffen hat	2 Pet 2, 5; Hiob 38, 4-7
Sein eigenes Volk Israel	Röm 11. 21
Die Ägypter	2 Mose 15, 10

Seinen geliebten Sohn	Röm 8, 32
Auch dich nicht, wenn du nicht glaubst	Joh 3, 36
Drum gib acht auf dich selbst	Röm 11, 20

5 Auch der alten Welt hat er nicht verschont; sondern nur den Verkündiger der Gerechtigkeit Noah, als den achten gerettet, die gottlose Welt aber mit der Sündfluth bedeckt.
6 Auch die Städte Sodom und Gomorrha hat er in Asche gelegt, und zur Zerstörung verdammt, und zum warnenden Beispiele für künftige Frevler aufgestellt.
7 Aber den gerechten Loth hat er gerettet, den die Zügellosen mit ihrem ausschweifenden Leben so kränkten.
8 (Denn da er noch rein mit Aug' und Ohren war, aber wohnen mußte unter ihnen, so quälten sie täglich die reine Seele durch sittenlose Handlungen.)
9 Der Herr weiß die Frommen aus der Probe zu erlösen, die Lasterhaften aber aufzubewahren zur Strafe am Tage des Gerichts;
10 und zwar vorzüglich diejenigen, welche mit schmutziger Begierde nach dem Fleische wandeln, und der Obrigkeit Hohn sprechen, die, keck und frech, sich nicht scheuen, höhere Würden zu lästern;
11 da doch Engel, an Macht und Gewalt weit größer, kein schmähendes Urtheil über sie fällen.
12 Diese hingegen, welche wie unvernünftige Thiere, von Natur dazu geboren sind, um gefangen und geschlachtet zu werden, lästern in ihrer Unwissenheit, und werden in ihrer Verdorbenheit umkommen,
13 und den Lohn ihrer Ruchlosigkeit erhalten; sie, deren Lust tagelanges Schwelgen ist, diese Schandflecke und Scheusale, die von ihren Betrügereien schwelgen, und mit euch nur schmausen;

Sünde	
Ist ein nicht zu beseitigender Fleck	2 Pet 3, 13 ff
Eine unheilbare Krankheit	Jes 1, 6
Eine unerträgliche Last	Jes 1, 4
Eine Gebundenheit, die keiner selbst lösen kann	Jes 61, 1
Ein Strick, aus dem sich keiner befreien kann	Spr 5, 22
Ein Götze, den man nicht selbst absetzen kann	Hes 23, 49
Aber der Herr befreit von Sünde	Joh 8, 36

14 deren Augen voll sind von ehebrecherischer Lust, und im Sündigen unersättlich; die unbefestigten Gemüther berücken; die ein auf Habsucht ausgelerntes Herz haben; die Kinder des Fluches!
15 Sie haben verlassen den geraden Weg, und folgen den Irrwegen Balaams, des Sohnes Bosor nach, welcher den Lohn der Ungerechtigkeit liebte;
16 aber er fand die Strafe seiner Uebertretung. Ein sprachloses Lastthier, das mit Menschenstimme redete, steuerte der Tollkühnheit des Propheten.
17 Diese sind wasserlose Quellen, Nebelwolken vom Sturme gejagt; der Finsterniß ewiges Dunkel ist ihnen aufbehalten!
18 Durch schwülstige, eitle Reden locken sie durch fleischliche Wollüste und Ausschweifungen diejenigen an sich, welche kaum sich losgerissen hatten von solchen, die im Irrthume gewandelt.
19 Freiheit versprechen sie ihnen, da sie doch selbst Sklaven der Verdorbenheit sind; denn von wem man beherrscht wird, dessen Sklave ist man.
20 Wenn aber diejenigen, welche durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes, Jesu Christi, den Befleckungen der Welt entflohen waren, von Neuem sich darein verwickelnd, beherrscht werden, so wird mit ihnen das Letzte ärger als das Erste.
21 Denn besser wäre es für sie, wenn sie den Weg der Gerechtigkeit nicht hätten kennen gekernt, als daß sie, nachdem sie ihn erkannt, wieder abgewichen vom heiligen Gebote, das ihnen gegeben.
22 So trifft bei ihnen das Sprüchwort ein: Der Hund frißt sein Gespienes wieder; und: das Schwein aus der Schwemme wälzet sich wieder im Koth.

2. Petrusbrief 3

Es werden Spötter kommen, die, ihren Lüsten fröhnend, die Wiederkunft Christi leugnen. Aber der Herr wird kommen, große Veränderungen werden dann erfolgen,

und nur die werden bestehen, die mit Geduld im Guten beharren.
1 Dieß, Geliebte! ist nun der zweite Brief, den ich euch schreibe; in beiden wollte ich euren reinen Sinn durch Erinnerung erwecken,
2 und in Andenken bringen die Worte, die von den heiligen Propheten vorhergesagt, und das Gebot des Herrn und Heilandes durch eure Apostel.
3 Vor allen Dingen wisset, daß in den letzten Zeiten Spötter mit ihrem Gespötte auftreten, die nach ihren eigenen Gelüsten wandeln,
4 und sagen: "Wo bleibt doch die Verheißung oder seine Wiederkunft? Denn seit die Väter entschlafen, bleibt Alles, wie es seit Urbeginn der Schöpfung war."
5 Aber es entgeht ihnen - weil sie es wollen - daß der Himmel einst war und die Erde, die aus Wasser und durch Wasser bestand auf Gottes Wort,
6 wodurch einst die mit Wasser überschwemmte Welt zu Grunde ging.
7 Der jetzige Himmel aber und die jetzige Erde durch das nämliche Wort aufbewahrt und vorbehalten zum Brande auf den Tag des Gerichts und des Verderbens über die gottlosen Menschen.
8 Nur das Eine entgehe euch nicht, ihr Lieben! daß bei dem Herrn Ein Tag wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag sind.
9 der Herr zögert nicht die Verheißung, wie es Einige für Zögern halten; er ist nur langmüthig gegen uns; denn er will nicht, daß Jemand verloren gehe, sondern daß Jeder sich zur Buße kehre.
10 Aber kommen wird der Tag des Herrn, wie ein Dieb, an demselben werden krachend die Himmel vergehen, die Elemente brennend zerschmelzen, und die Erde und was darauf ist, in Brand vergehen.
11 Da also diesem Allen eine Zerstörung bevorsteht, wie sehr geziemt es euch, in heiligem Wandel und Gottseligkeit zu leben,
12 zu harren und euch schnell zu bereiten auf die Ankunft des Tages des Herrn, an welchem die Himmel in Feuer zergehen und die Elemente in der Gluth zerschmelzen werden.
13 Wir harren aber nach seiner Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit wohnen wird.
14 Darum, Geliebte! da ihr dieß zu erwarten habt; so wendet Fleiß an, unbefleckt und tadellos vor ihm in Frieden gefunden zu werden,
15 und erwäget, daß die Langmuth unsers Herrn zur Beseligung diene, wie auch unser geliebter Bruder, Paulus, nach der ihm verliehenen Weisheit euch geschrieben hat,
16 so wie auch in allen Briefen, in denen er davon redet; wobei freilich Manches schwer zu verstehen ist, was Unwissende und Unbefestigte, wie die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben verdrehen.
17 Ihr nun, Geliebte, die ihr das zuvor wisset, hütet euch, daß ihr nicht mit fortgerissen werdet vom Irrthume der Gottlosen, eure eigene Festigkeit verlieret!
18 Wachset vielmehr in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi! Ihm sey Ehre jetzt und zu ewigen Zeiten! Amen.

Wachset in der Gnade	
Wie eine zarte Pflanze in Freundlichkeit	Jes 53, 2
Wir eine Lilie in Reinheit	Hosea 14, 5 (Elb. Üb.)
Wie eine Zeder in Kraft	Ps 92, 13
Wie die Rebe zur Fruchtbarkeit	Hosea 14, 7 (Elb. Üb.)
Wachset zu Ihm hin in allen Stücken	Eph 4, 15
Dann geht der Gläubige von Kraft zu Kraft	Ps 84, 8

1. Johannes 1

Ansehen und Glaubwürdigkeit der Zeugen des Lebens Jesu. Kennzeichen der Gemeinschaft mit Gott, dem Heiligen, und mit Jesu, dem Erlöser. - Hohes Glück der Kinder Gottes und ihre unterscheidende Gesinnung.

Gemeinschaft nach dem 1. Johannnesbrief

Die Fleischwerdung Christi ermöglicht sie	Kap 1, 1. 2
Sie ist mit dem Vater und dem Sohne	Kap 1. 3. 4
Sie ist bedingt durch den Wandel im Licht	Kap 7, 5'7
Ehrliches Rillten der Sünde ist die Grundlage	Kap 1, 8
Sie wird aufrechterhalten durch Jesu Fürbitte	Kap 2, 1. 2
Der Prüfstein ist Gehorsam und Liebe	Kap 2, 3. 14
Die Grundlage der Gemeinschaft ist Wahrheit	Kap 4, 1-6
Das Leben der Gemeinschaft ist Liebe	Kap 4, 7-21
Ihre Wurzel der Glaube	Kap 5, 1-21

1 Was von Anfang her war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir genau beobachtet und mit unsern Händen berührt haben, in Beziehung auf das Wort des Lebens,

2 (ja erschienen ist das Leben) wir haben es gesehen und sind seine Zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewige, das beim Vater war, und uns erschien;

3 was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und unsere Gemeinschaft eine Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne, Jesu Christo.

Unsere Gemeinschaft mit Gott

Gott selbst sehnt sich nach unserer Gemeinschaft	1 Joh 1, 3; Joh 17, 24
Wir sind zur Gemeinschaft berufen	1 Kor 1, 9
Und mit dem Herrn zusammengejocht	Mt 11, 29
Gemeinschaft erfordert Einheit	Amos 3, 3

Wie gelangen wir zu dieser Gemeinschaft?

Durch den Glauben	2 Kor 5, 7; Joh 1, 12
Durch den Wandel im Licht	1 Joh 1, 7
Durch Neuheit des Lebens	Röm 6, 4
Durch den Wandel im Geist	Gal 5, 16
Durch einen Wandel in Liebe	Eph 5, 1. 2; 4, 1

4 Und dieses schreiben wir euch, damit ihr euch freuet und eure Freude vollkommen werde.

5 Das ist aber die Verkündigung, die wir von ihm vernommen haben, und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsterniß.

6 Wenn wir nun sagen: wir haben Gemeinschaft mit ihm, und doch noch in Finsterniß wandeln, so lügen wir und handeln nicht der Wahrheit gemäß.

7 Wandeln wir hingegen im Lichte, wie Er im Lichte ist; so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Im Licht

Wir kamen aus der Finsternis ins Licht	1 Pet 2, 9; Apg 26, 18
Nun wandeln wir im Licht, sind Kinder des Lichtes	1 Thess 5, 5
Wir kämpfen mit Waffen des Lichtes	Röm 13, 12; Eph 6, 11
Wir wirken im Licht	Joh 3, 21
Und scheinen wie Lichter	Phil 2, 15; Mt 5, 14
Und warten auf das Licht, unseren Morgenstern	2 Pet 1, 19

8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so täuschen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns;

Fehlen und Wiederherstellung

Der Gläubige hat noch Sünde in sich	1 Joh 1, 8; Röm 7, 18
Wacht er nicht, so unterliegt er	1 Joh 1, 9; Mt 26, 41
Der gefallene Christ ist tief unglücklich	Ps 32, 3. 4; Mt 26, 75
Aber das Bekenntnis bringt Wiederherstellung	Ps 32, 5
Das Bekenntnis muß ehrlich, gründlich sein	Ps 51, 7-12
Der Wiederhergestellte ist wieder glücklich	Ps 51, 8. 12; 32, 1. 11
Und sehnt sich nach der Rettung anderer	Ps 51, 15; 1 Tim 1, 16

Wer ist ein Lügner?

Wer seine Sünde leugnet.	1. Joh. 1,8.10

Wer Christus bekennt und Seine Gebote übertritt.	1. Joh. 2,4
Wer die Sohnchaft Christi leugnet.	1. Joh. 2,22
Wer Gott nicht glaubt.	1. Joh. 5,10
Wer bekennt mit Ihm Gemeinschaft zu haben, aber im Finstern wandelt.	1. Joh. 1,6
Wer zum Wort Gottes hinzufügt.	Spr. 30,6
Der Teufel ... ist ein Lügner und ein Vater derselben.	Joh. 8,44

9 bekennen wir aber unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, uns unsere Sünden zu vergeben und uns von aller Untugend zu reinigen.
10 Wenn wir sagen: wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner; und seine Lehre ist nicht in uns.

1. Johannes 2
1 Dies, meine Kinder! schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt; hat aber Jemand gesündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten,
2 und dieser ist die Versöhnung für unsere Sünden, doch nicht allein für unsere, sondern auch für die der ganzen Welt.

Gemeinschaft mit Gott haben bedeutet	
Im reinen sein mit Gott	1 Joh 2, 1. 2
Freudigkeit haben bei Seiner Ankunft	1 Joh 2, 28
Kraft im Gebet haben	Joh 15, 7
Völlige Freude besitzen	Joh 15, 11
Christi Freundschaft genießen	Joh 15, 14
Dereinst sein wie Er	1 Joh 2, 6

3 Und daran können wir wahrnehmen, daß wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.
4 Wer sagt: Ich kenne ihn und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm;
5 wer aber seine Lehre befolgt, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen; daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.
6 Wer sagt, er bleibe in ihm, der muß auch wandeln, wie er gewandelt hat.

In Christus bleiben Worin zeigt es sich?	
Im Wandeln wie Er, in Abhängigkeit vom Vater	1 Joh 2, 6
Im Lieben der Mitgläubigen	1 Joh 2, 10; 3, 14-17
Im Bleiben in dem, was wir gehört haben	1 Joh 2, 24
Im Bleiben in der Salbung des Heiligen Geistes	1 Joh 2, 27; Eph 4, 30
Im Sichbewahrenlassen vor der Sünde	1 Joh 3, 6; 1 Mose 39, 12
In der Absonderung von der Welt	1 Joh 2, 15
In täglichem Selbstgericht	2 Kor 7, 1; Ps 139, 23

7 Ich schreibe euch, Geliebte! kein neues Gebot, sondern ein altes, das ihr von Anfang an gehabt. Dieses alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört.
8 Doch schreibe ich‘s auch wieder als ein neues Gebot, daß es bei Ihm und bei euch wahrhaft ist; weil die Finsterniß verschwunden, und das wahre Licht jetzt leuchtet.
9 Wer sagt: er sey im Lichte, und doch seinen Bruder hasset, der ist noch bis jetzt in der Finsterniß.

Unsere Sünden	
Wir dürfen sie dem Herrn bekennen	1 Joh 1, 9; Spr 28, 13
Der Herr hat am Kreuz Sühnung getan	1 Joh 2, 2
Er kam, um Sünde hinwegzunehmen	1 Joh 3, 5
Er trug sie an seinem Leibe auf das Holz	1 Pet 2, 24
Er opferte sich selbst	Gal 1, 4
Auf daß Er uns zu Gott führe	1 Pet 3, 18

10 Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Lichte, und stößt nicht an;
11 wer aber seinen Bruder hasset, der ist noch in Finsterniß, und wandelt im Finstern, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsterniß seine Augen blind macht.
12 Kinder! ich schreibe euch: euch werden die Sünden erlassen durch seinen Namen.
13 Euch, Väter! schreibe ich: ihr kennet den, der von Anfang ist; euch, Jünglinge! schreibe ich: ihr habe den Bösen überwunden;
14 euch, Kinder! schreibe ich: ihr kennet den Vater; euch Jünglinge! habe ich geschrieben: daß ihr stark seyd, und das Wort Gottes in euch bleibe, und daß ihr den Bösen überwunden.
15 Liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist! Wer die Welt liebt, in dem ist noch nicht die Liebe zum Vater.

Verbotene Liebe (1 Joh 2,15-17)
Die Schrift verbietet die Weltliebe

Sie wirkt die Lüste des Fleisches	Gal 5, 19-21
Weltliebe ist ein Haschen nach Wind	Pred 2
Vergnügungen ersticken das Wort	Lk 8, 14
Sie führen leicht zu schlimmeren Sünden	Hiob 1, 5; Mt 14, 6-18
Weltliebe ist ein Zeichen geistlichen Todes	1 Tim 5, 6
Hat oft böse Folgen wie bei Dina	1 Mose 34, 1. 2
Und endet in Traurigkeit	Spr 14, 13
Darum handle so weise wie Mose	Hebr 11, 25

16 Denn Alles, was in der Welt ist: Fleischeslust, Augenlust, Hoffart des Lebens, kommt nicht vom Vater her, sondern von der Welt.
17 Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.
18 Kinder! es ist die letzte Zeit, und wie ihr gehört habt, soll der Widerchrist kommen; ja schon jetzt sind der Widerchristen viele da; wir sehen daraus, daß das letzte Zeitalter vorhanden ist.
19 Von uns sind sie ausgegangen; aber sie waren nicht aus uns; denn wenn sie aus uns gewesen wären, so wären sie wohl bei uns geblieben; allein es sollte offenbar werden, daß nicht Alle aus uns sind.
20 Doch ihr habet die Weihe von dem Heiligen und seyd von Allem unterrichtet.
21 Ich schreibe euch nicht, als wenn ihr die Wahrheit nicht kennetet; nein, ihr kennet sie auch, daß von der Wahrheit keine Irrlehre ausgehen kann.
22 Wer ist ein Irrlehrer, wenn es der nicht ist, der leugnet, daß Jesus der Christus sey? Der ist ein Widerchrist, der den Vater und den Sohn verleugnet.
23 Jeder, der den Sohn verleugnet, hat auch den Vater nicht, wer aber den Sohn anerkennt, der hat auch den Vater.
24 Was ihr also Anfangs gehört, muß in euch bleiben. Bleibt das in euch, was ihr anfangs gehört; so bleibet auch ihr in Verbindung mit dem Sohne und mit dem Vater.
25 Ja, ewiges Leben ist die Verheißung, die er selber uns gegeben.
26 Dieses schreibe ich euch um derer willen, die euch verführen wollen.
27 Was euch betrifft, so bleibe in euch die Weihe, die ihr von Ihm empfangen; darum bedürfet ihr nicht, daß ein Anderer euch lehre; sondern wie diese Weihe euch über Alles belehrt, so ist es Wahrheit und kein Irrthum. Und wie Er euch gelehrt hat, dabei bleibet!
28 Ja, Kinder, bleibet mit Ihm verbunden, damit, wann Er erscheinen wird, wir freudige Zuversicht haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm bei seiner Ankunft.
29 Wisset ihr, daß er gerecht ist, so erkennet, daß Jeder, der recht thut, aus ihm geboren ist.

1. Johannes 3

1 Sehet, welche Liebe der Vater uns bewiesen, daß wir Kinder Gottes heißen und sind! deswegen verkennt uns die Welt, weil sie ihn nicht kennt.

Unser Gott liebt

Wie ein Vater	1 Joh 3, 1
Zärtlich wie eine Mutter	Jes 49, 15
Inbrünstig wie ein Bräutigam	1 Mose 24, 67
Herzlich wie ein Bruder	Joh 15, 9
Geduldig wie ein Hirte seine Schafe	Lk 15, 4-6
Opferwillig wie ein Freund	1 Sam 18, 1-4
Innig wie ein Mann seine Frau	Eph 5, 25

2 Geliebte! schon jetzt sind wir Gottes Kinder, aber noch ist es nicht enthüllt, was wir seyn werden; doch sind wir gewiß, daß, wenn es sich enthüllen wird, wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Den Herrn sehen

Ist die Erfüllung der Verheißung des Herrn	Joh 16,10.22
Ist die Verwirklichung unserer Hoffnung	Hiob 19, 26. 27
Ist der Lohn unserer Leiden Seinetwegen	Apg 7, 56
Ist die Offenbarung Seiner Herrlichkeit	Jes 66, 18; Offb 19, 11 f
Ist der Anblick Seiner Schönheit	Jes 33, 17; 1 Kor 13, 12
Das wird der Höhepunkt aller Segnungen sein	1 Joh 3, 2; Offb 22, 4
Ist das Endziel unserer Heiligung	Mt 5, 8
Ohne diese wird niemand den Herrn sehen	Hebr 12, 14

Was wir jetzt sind und haben

Wir haben die Gewißheit der Kindschaft	1 Joh 3,2

Die Gewißheit der Rechtfertigung	Röm 7, 6
Die Befreiung vom Joch des Gesetzes	Röm 7, 6
Die Rettung von der ewigen Verdammnis	Röm 8, 1
Genießen vielmehr die Gemeinschaft mit Gott	Eph 2, 13
Wir haben die lebendige Hoffnung	Röm 15, 13
Und genießen hier schon Seine Begleitung	Mt 28, 20; Hebr 13, 5
Warum fürchten wir keine Trennung von Gott?	
Weil wir Gottes geliebte Kinder sind	1 Joh 3, 2; Eph 5, 1
Weil Gott selbst für uns ist	Röm 8, 31-39
Weil wir ewiges Leben besitzen	Joh 3, 15
Weil unsre Namen im Himmel angeschrieben sind	Lk 10, 20; Offb 20, 15
Weil wir bereits Wohnungen droben haben	Joh 14, 1-3
Weil wir in des Herrn Hand sicher sind	Joh 10, 28. 29
Weil der Herr selbst für alles garantiert	Joh 17, 12
Segnungen im Himmel	
Was werden diese sein?	
Ewige Gemeinschaft mit dem Herrn	1 Joh 3, 2
Er wird Seine Herrlichkeit mit uns teilen	Joh 17, 24; Lk 15, 31
Wir werden im Genug des ewigen Lebens stehen	Joh 3, 36
Frei von Versuchungen und Anfechtungen	Offb 22, 3
Befreit sein von allen Leiden	Offb 7, 17
Gemeinschaft mit den Vorangegangenen genießen	Mt 8, 11; 1 Thess 4, 18
Dort haben wir die Vollendung erreicht	Offb 22, 1-5

3 Jeder nun, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich so, wie Er rein ist.

4 Jeder, der Sünde thut, übertritt das Gesetz; denn die Sünde besteht in der Uebertretung des Gesetzes.

Was ist Sünde?	
Übertretung des Gesetzes, Gesetzlosigkeit	1 Joh 3, 4
Eine schwere innere Krankheit	Jes 1, 4. 5
Eine Scheidewand zwischen Gott und Mensch	Jes 59, 2
Eine schreckliche Sklaverei	Neh 9, 37
Ein großes Hindernis zu Segnungen	Jer 5, 25
Ein trübes Merkmal auf dem Herzen	Jer 17, 1
Und ihr folgt eine harte Rute Gottes	Micha 6, 13

5 Und ihr wisset, daß er erschienen ist, damit er uns von der Sünde befreie, daß an ihm selbst keine Sünde ist.

Christi Vollkommenheit	
In Ihm war keine Sünde	1 Joh 3, 5
Er kannte Sünde nicht	2 Kor 5, 21
Er hat keine Sünde getan	1 Pet 2, 22
Er war ohne Sünde	Hebr 4, 15
Er bezeugt es selbst	Joh 8, 45
Seine Feinde müssen es bekennen	Lk 23, 14
Aber Er wurde unseretwegen zur Sünde gemacht	2 Kor 5, 21
Damit wir durch Ihn vollkommen würden	Kol 2, 10; Eph 4, 13

6 Jeder, der mit ihm vereinigt bleibt, der sündigt nicht; Jeder hingegen, der sündigt, hat ihn weder gesehen, noch ihn erkannt.

Jeder der in Ihm bleibt	
Sündigt nicht, kann nicht in der Sünde verharren	1 Joh 3, 6
Bringt viel Frucht	Joh 15, 5
Hält Seine Gebote	1 Joh 3, 24
Liebt den Nächsten	1 Joh 2, 10; 4, 12
Wandelt wie Christus	1 Joh 2, 6
Bleibt im Wort	Joh 8, 31
Und in der Lehre	1 Joh 2, 24; 2 Joh 9

7 Kinder! lasset euch von Niemand verführen! Wer thut, was recht ist, der ist gerecht, so wie er gerecht ist.

8 Wer Sünde thut, ist vom Teufel; denn der Teufel hat von jeher gesündigt; darum ist aber der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

9 Wer ein Gotteskind ist, begehet keine Sünde, weil der Keim des Göttlichen in ihm bleibt; ja er kann nicht sündigen, weil er ein Kind Gottes ist.

10 Daran offenbaren sich die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Jeder, der nicht thut, was recht ist, ist kein Gotteskind, auch nicht, wer seinen Bruder nicht liebt.

11 Denn das ist die Verkündigung, die ihr anfangs gehört, daß wir uns einander lieben sollen.

12 Wir dürfen es nicht machen, wie Kain, der ein Kind des Bösen war, und seinen Bruder erschlug; und warum erschlug er ihn? Weil sein Thun böse und seines Bruders Thun gerecht war.

Unsere Beziehung zu Gott

Als Seine geliebten Kinder:	1 Joh 3, 12
Wir sind es geworden durch die neue Geburt	Joh 3, 3; 1 Pet 1, 23
Wir sind es durch das Lidft Seines Wortes	Jak 1, 18
Wir sind es durch den Glauben an Ihn	Gal 3, 26; Joh 1, 12
Als Seine Freunde in trautem Umgang:	
Freundschaft heißt, besonderes Vorrecht genießen	Ps 25, 14; Jes 41, 8
Freundschaft beruht auf gegenseitiger Liebe	Spr 17, 17; 18, 24
Als Sein erkorenes Eigentum:	5 Mose 7, 6
Wie ein Schatz aus der Tiefe geholt	Mt 13, 44
Wie eine Perle um hohen Preis erworben	Mt 13, 45- 46
Wie ein werter Schatz in Ewigkeit geehrt	Eph 2, 7
Als Sein Eigentum zu Seinem Nutzen:	1 Kor 6, 19
Das ist der große Zweck unserer Rettung	Eph 2, 10
Wir dürfen Ihn in allem und vor allem ehren	2 Kor 3, 2.3
Seinen Namen vor allen erheben	Mt 10, 32
Allen Seine Liebe verkündigen	2 Kor 5, 14. 20
Überall Seine Herrlichkeit ausstrahlen	Eph 1, 12-14

13 Wundert euch nicht, meine Brüder! wenn euch die Welt hasset!
14 Wir wissen, daß wir aus dem Tode zum Leben gelangt sind, weil wir die Brüder lieben. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt im Tode.
15 Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Mörder; daß aber ein Mörder das ewige in ihm bleibende Leben nicht haben kann, ist euch bekannt.
16 Daran haben wir Gottes Liebe kennen gelernt, daß Er sein Leben für uns gelassen. Auch wir sollen das Leben für die Brüder lassen.

Ich rühme mich des Kreuzes. Warum?

Weil es die Liebe Gottes völlig offenbart	1 Joh 3, 16
Weil es der Höhepunkt der Liebe Christi ist	Joh 15, 13; Gal 2, 20
Weil es unsere Sünde ausgetilgt hat	Kol 2, 14
Weil es den hohen Preis der Erlösung zeigt	Gal 3, 13
Weil der Gläubige mitgekreuzigt ist	1 Pet 2, 24
Weil es die Grundlage des Friedens ist	Kol 1, 20; Eph 2, 16
Weil am Kreuz die größte Verheißung erfüllt ist	1 Mose 3, 15; Jes 53

17 Wer nun Lebensgüter dieser Welt besitzt, und bei dem Anblick seines nothleidenden Bruders sein Herz ihm verschließt, wie kann Liebe zu Gott in ihm bleiben?

Unser Dankopfer

Dem Herrn Geben ist ein Befehl	Mal 3, 10
Dem Herrn Geben ist ein großes Vorrecht	Esra 2, 69; Apg 11, 29
Dem Herrn Geben ist eine Ehre	Spr 3, 9
Dem Herrn geben bereitet Ihm Wohlgeruch	Phil 4, 18; 1 Mose 8, 21
Fröhliche Geber hat Gott lieb	2 Kor 9, 7; 1 Chron 29, 9
Geber sind vom Herrn gesegnet	Spr 11, 25; 5 Mose 15, 10

18 Nein, meine Kinder! unsere Liebe soll nicht in Worten, nicht auf der Zunge, sondern in That und Wahrheit sich zeigen.
19 Auch daran können wir es wissen, ob wir Kinder der Wahrheit sind, und können vor ihm unsere Herzen beruhigen,
20 daß, wenn auch unser Herz uns anklagt, Gott doch noch größer ist, als unser Herz, und ihm Alles bekannt ist.
21 Geliebte! klagt uns unser Herz nicht an, dann haben wir ein freudiges Vertrauen zu Gott;
22 und was wir bitten, das erhalten wir von ihm; weil wir seine Gebote halten, und thun, was ihm wohlgefällt.
23 Und kein Gebet ist dieses: daß wir glauben an den Namen seines Sohnes, Jesu Christi, und uns einander lieben, wie er uns geboten.
24 Wer seine Gebote hält, der bleibt mit ihm, und Er mit ihm vereinigt; daran erkennen wir aber, daß er mit uns verbunden bleibt, an dem Geiste nämlich, den er uns gegeben.

1. Johannes 4

Merkmale zur Unterscheidung wahrer und falscher Lehrer. Liebe bezeichnet die Angehörigen Gottes

1 Geliebte! glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind bereits viele Lügenpropheten in die Welt ausgegangen.
2 Daran könnet ihr aber Gottes Geist erkennen: Jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen sey, ist von Gott.

3 Jeder Geist aber, der Jesum trennt, ist nicht von Gott. Das ist eben der Geist des Widerchristes, der, wie ihr gehört, kommt, ja schon jetzt in der Welt ist.
4 Ihr aber, Kinder, seyd von Gott, und habet jene überwunden; denn der in euch ist, ist mächtiger, als jener, der in der Welt ist.
5 Jene sind Weltkinder; darum lehren sie, was der Welt gefällt, und die Welt gibt ihnen Gehör.
6 Wir aber sind Gottes Kinder, wer Gott kennt, gibt uns Gehör; wer aber nicht Gottes Kind ist, gibt uns kein Gehör. Daran unterscheiden wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums.
7 Geliebte! lasset uns einander lieben! denn die Liebe ist aus Gott; deßwegen ist Jeder, der die Liebe hat, von Gott geboren und kennt Gott;
8 wer keine Liebe hat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Gott ist Liebe

Das ist der Schlüsselvers der ganzen Bibel. Einer der kürzesten, dafür aber der tiefste und inhaltreichste Satz.

Gott beweist Seine Liebe gegen uns, indem Er aller unserer Bedürfnisse gedenkt.	Mt. 5,45; 5. Mo. 32,9-14 Jak. 1,12
Gott beweist Seine Liebe, indem Er unser in allen Trübsalen gedenkt.	Jes. 63,9; 43,2; Ps. 34,7
Gott beweist Seine Liebe, indem Er die Seinen nie vergißt.	Jes. 49,15-16
Gott beweist Seine Liebe, indem Er uns unsere Sünden vergibt.	Jes. 38,17; 55,7
Gott beweist Seine Liebe, indem Er für uns Seinen geliebten Sohn dahingab.	Joh. 3,16; Röm. 8,32; Jes. 53,6
Gott beweist Seine Liebe zu uns, indem Er uns züchtigt. Jeder kluge Mensch dankt Gott für die Zucht.	Hebr. 12,6-11

9 Die Liebe Gottes hat sich darin uns bewiesen, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn leben.

Die Liebe Christi

Der über alles Liebende, das ist Gott	1 Joh 4, 9
Christus hat uns geliebt	1 Joh 3, 16
Er liebt uns. Seit wann?	Jer 31, 3
Als wir noch ferne waren, tot in Sünden	Eph 2, 1-3
Wie liebte Er uns? - Mit göttlicher Liebe	
Der Beweis Seiner Liebe:	
Er gab sich selbst für uns	Gal 2, 20
Als ein Opfer an unserer Statt	Hebr 10, 10
Als ein duftender Wohlgeruch	Eph 5, 2
Die Wirkung auf die Geliebten, sie wirkt	
Nachfolger, Nachahmer Gottes, macht	Eph 5, 1
Geliebte und gehorsame Kinder, zu solchen,	Kol 3, 12
die in der Liebe wandeln	Joh 13, 34

10 Darin zeigte sich diese Liebe, nicht, als wenn wir Gott geliebt, sondern daß er uns liebte, und seinen Sohn sandte zur Versöhnung für unsere Sünden!
11 Geliebte! da Gott uns so geliebt; so müssen auch wir einander uns lieben!
12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir aber einander uns lieben, dann bleibt Gott in uns, uns seine Liebe ist in uns vollkommen.
13 Daran erkennen wir, daß wir mit ihm vereint sind, und er mit uns, daß er uns von seinem Geiste mitgetheilt hat.
14 Und wir haben es gesehen und bezeugen es, daß der Vater den Sohn zum Erlöser der Welt gesandt.
15 Wer nun bekennt, daß Jesus Gottes Sohn ist, mit dem ist Gott vereint, und er mit Gott.
16 Ja, wir haben gläubig erkannt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der liebe bleibt, der bleibt mit Gott und Gott mit ihm vereint.
17 Darin zeigt sich die Liebe Gottes in uns vollkommen, daß wir am Tage des Gerichtes frohe Zuversicht behalten; wenn wir in dieser Welt so sind, wie Er war.

Gleich wie Er

Ich bin das Licht der Welt	Joh 8, 12
Ihr seid das Licht der Welt	Mt 5, 14
Ich bin nicht von der Welt	Joh 17, 16
Ihr seid nicht von der Welt	Joh 17, 16
Die Welt kannte Ihn nicht	1 Joh 3, 1
Die Welt kennt uns nicht	1 Joh 3, I
Er hat die Welt überwunden	Joh 16, 33
Wir überwinden die Welt	1 Joh 5, 4

18 Furcht ist nicht in der Leibe, sondern vollkommene Liebe verdrängt die Furcht. Denn die Furcht hat etwas Peinliches; wer sich also noch fürchtet, dessen Liebe ist noch nicht

vollkommen.

Ein vollkommener Gott

Gott ist vollkommen in Liebe	1 Joh 4, 18
Er ist vollkommen in allen Seinen Werken	5 Mose 32, 4
Vollkommen sind alle Seine Wege und Führungen	Ps 18, 31-32
Vollkommen ist Sein Wille	Röm 12, 2
Alle Gaben Gottes sind vollkommen	Jak 1, 17
Er ist ein vollkommener Vater	Mt 5, 48
Vollkommen ist Sein Wissen	Hiob 37, 16

19 „Lasset uns Gott lieben; denn er hat uns zuerst geliebt!“
20 Wer da sagt: „Ich liebe Gott und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“
21 Von Gott haben wir ja auch dieses Gebot, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

1. Johannes 5

Glaube an Jesus und Liebe zu den Brüdern. Liebe zu Gott und das Halten seiner Gebote lebt in unzertrennlicher Verbindung. Weltbesiegende Kraft des Glaubens an Christus. Zeugen für Christus. Ueber Gebet, Fürbitte, Streben nach Heiligkeit, und Enthaltung vom Götzendienste.

Merkmale eines Wiedergeborenen.

Er hat den lebendigen Glauben an Gott.	1. Joh.5,1
Er handelt und lebt gerecht.	2,29
Er hält die Gebote Gottes.	2,3
Er hat mit der Sünde gebrochen.	3,9
Er wird von der Welt verkannt und gehaßt.	3,13
Er liebt die Mitgläubigen.	3,14
Er überwindet die Welt.	5,4

1 Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist Gotteskind; und wer den Vater liebt, der liebt auch dessen Kind.
2 Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten.
3 Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.
4 Denn Jeder, der zu Gottes Kindern gehört, überwindet die Welt; und eben dieser Welt überwindende Sieg ist unser Glaube.
5 Wer kann sonst die Welt besiegen, wenn es der nicht kann, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

Sieg

Glaube an den vollbrachten Sieg	1 Joh 5, 4. 5
Nimm Christi Sieg im Glauben an	Joh 16, 33
Denke an den Überwinder, der in dir ist	1 Joh 4, 4
Halte dich an den klaren göttlichen Befehl	1 Joh 2, 15
Der Herr selbst betet um deine Bewahrung	Joh 17, 6. 7. 14 - 15
Aber bewahre dich auch selbst in Versuchungen	Jak 1, 27; 1 Tim 6, 11
Gib die Gemeinschaft mit Welt und Sünde auf	Jak 4, 4
Rechne mit den Erfahrungen anderer	Offb 12, 11

6 Dieser, der mit Wasser und Blut auftrat, ist Jesus der Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Auch der Geist bezeugt es, daß Christus die Wahrheit ist.
7 Der Zeugen also sind drei im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins.
8 Und drei sind Zeugen auf Erden: der Geist, das Wasser und das Blut; und diese drei sind Eins.
9 Gilt nun bei uns schon das Zeugniß der Menschen; so muß doch Gottes Zeugniß weit mehr gelten. Nun aber ist eben ein solches dasjenige Zeugniß Gottes, welches weit mehr gilt, was er von seinem Sohne abgelegt.
10 Wer nun an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieß Zeugniß Gottes in sich selber, wer aber dem Sohne nicht glaubt, der erklärt ihn für einen Lügner; weil er dem Zeugniß nicht glaubt, das Gott selbst von seinem Sohne abgelegt.
11 Es beruhet nun auf diesem Zeugnisse, daß Gott uns ewiges Leben gegeben, und daß dieses Leben in seinem Sohne ist.
12 Wer den Sohn hat, der hat dieß Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat dieß Leben

nicht.
13 Dieß schreibe ich euch, damit ihr gewiß seyd, daß ihr das ewige Leben habet, wenn ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubet.
14 Und darauf beruhet auch die feste Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß er uns erhört, wenn wir nach seinem Willen um etwas bitten.
15 Und wissen wir, daß er unser Bitten höret, so sind wir auch gewiß, daß wir das von ihm Erbetene erlangen werden.
16 Wenn Jemand seinen Bruder eine Sünde begehen sieht, die keine Sünde zum Tode ist, so bete er, daß Er ihm das Leben erhalte; denen nämlich, die keine Sünde zum Tode begingen. Ist es aber eine Sünde zum Tode, so sage ich nicht, daß man wegen derselben bitten solle.
17 Jedes Unrecht ist Sünde; und es gibt eine Sünde zum Tode.
18 Wir wissen: Jeder, der Gottes Kind ist, sündiget nicht; das Kind Gottes ist vielmehr auf seiner Hut, daß es der Böse unangetastet lasse.
19 Wir wissen, daß wir Kinder Gottes sind, und daß die ganze Welt im Bösen liegt.
20 Aber wir wissen auch, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und uns den Sinn gegeben hat, den wahrhaftigen Gott zu erkennen; ja vereint sind wir mit dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.
21 Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen.

2. Johannes
Gruß. Johannes lobt den standhaften Glauben der Kyria und ihrer Kinder. Er ermahnt sie, in der Liebe zu beharren, und die Irrlehrer zu fliehen. Ursache der Kürze seines Schreibens. Grüße.
1 Der Aelteste an die auserwählte Frau und an ihre Kinder, die ich in Wahrheit liebe, (und nicht nur ich, sondern auch Alle, welche die Wahrheit erkannt haben)
2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und ewig mit uns seyn wird.
3 Gnade, Erbarmen, Friede sey mit euch von Gott, dem Vater und dem Herrn, Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, durch Wahrheit und Liebe.
4 Es hat mich sehr gefreuet, daß ich unter deinen Kindern solche gefunden, welche in der Wahrheit wandeln, wie wir die Vorschrift von dem Vater empfangen haben.
5 Und nun bitte ich dich, Kyria! - nicht als ob ich dir ein neues Gebot schreiben wollte, sondern das wir von Anfang her gehabt, - lasset uns einander lieben.
6 Und dieses ist die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln; dieses ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört, daß ihr darnach wandeln sollet!
7 Viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, welche leugnen, daß Jesus Christus im Fleische gekommen. Ein solcher ist der Verführer und der Widerchrist.
8 Seyd auf eurer Hut, damit nicht unsere Arbeit verloren gehe, sondern voller Lohn uns werde!
9 Wer abfällt und nicht bei der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer aber bei der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als den Sohn.
10 Wenn Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht; so nehmet ihn nicht in‘s Haus auf, und begrüßet ihn nicht!
11 Denn wer ihn begrüßt, der nimmt Theil an seinen bösen Werken.
12 Ich hätte noch Vieles zu sagen; aber ich wollte es nicht durch Papier und Dinte; sondern ich hoffe euch zu besuchen, und mündlich zu sprechen, damit unsere Freude um so vollkommener werde.
13 Die Kinder deiner auserwählten Schwester lassen dich grüßen.

3. Johannes

Johannes bezeugt dem Kajus seine Freude über seinen Christenwandel und die gastfreundliche Aufnahme reisender Christen; rügt dagegen sehr ernsthaft das Betragen eines gewissen Diotrephes, und empfiehlt den Demetrius. Ursache der Kürze seines Schreibens. Segenswunsch. Grüße.

Diotrephes

Was er liebte - den ersten Platz		V 9
Was er sagte - schwätzte böse Worte		V 10
Was er tat - er nahm die Treuen nicht auf		V 10
Wehrte anderen, sie aufzunehmen		V 10
Stieß die Treuen hinaus		V 10
Was war der Grund solchen Handelns?		
Er kannte Gott nicht		V 11
Er hatte keine Gemeinschaft mit Gott		
Was er verdiente: den Tadel des Apostels Johannes	V 10	
Was lernen wir davon? Nicht dem Bösen zu folgen	V 11	

1 Der Aelteste an den geliebten Kajus, den ich in Wahrheit liebe.
2 Geliebter! ich wünsche vor allen Dingen, daß du dich wohl befindest, und du so gesund seyest, als es um deine Seele gut steht.
3 Es hat mich aber sehr erfreuet, als Brüder kamen, und rühmten dein wahres Benehmen, wie du in der Wahrheit wandelst.
4 Nichts kann mich mehr freuen, als wenn ich höre, daß meine Kinder in Wahrheit wandeln.
5 Du handelst recht treulich, mein Lieber, was du an den Brüdern und an den Fremdlingen thust.
6 Sie haben deine Liebe öffentlich in der Gemeinde gerühmt; du wirst wohl thun, wenn du auf eine vor Gott werthe Art ihnen weiter forthilfst.
7 Denn um seines Namens willen sind sie von den Heiden ausgewandert, und haben nichts mit sich genommen.
8 Solche aufzunehmen, ist unsere Pflicht, damit auch wir der Wahrheit mitwirken.
9 Ich hätte vielleicht an die Gemeinde geschrieben; allein Diotrephes, der unter ihnen den Meister spielt, nimmt uns nicht an.
10 Bei meiner Ankunft werde ich ihm deßwegen sein Betragen vorhalten, da er durch üble Nachreden uns verhöhnt, und, damit noch nicht zufrieden, weder selbst die Brüder aufnehmen will, noch es Andern, die es thun wollen, gestattet; sondern sie aus der Gemeinde ausstößt.
11 Geliebter! ahme nicht dem Bösen, sondern dem Guten nach! Wer Gutes thut, ist Gottes Kind; wer Böses thut, der kennt Gott nicht.
12 Dem Demetrius gibt Jeder und die Wahrheit selbst ein gutes Zeugniß; auch wir geben ein gutes Zeugniß, und ihr wisset, daß unser Zeugniß wahr ist.
13 Ich hätte Vieles dir zu schreiben; aber ich mag es nicht durch Dinte und Feder dir schreiben.
14 Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, dann wollen wir mündlich reden. Friede sey mit dir! Die Freunde grüßen dich. Grüße die Freunde namentlich!

Hebräer 1

Erhabenheit Jesu, des Sohnes Gottes, des Herrn und Erlösers, über alle andern Gesandte Gottes, sowohl Menschen als Engel.

1 Nachdem Gott ehemals zu verschiedenen Zeiten und auf mannigfache Art zu den Vätern durch die Propheten geredet hatte:

Gott hat auf mancherlei Weise geredet
Wie kamen Seine Worte zu uns?

Durch Seinen eigenen Mund	1 Mose 18, 3.17; 2 Mose 33, 9
Aus dem feurigen Busch	2 Mose 3, 4
Durch der Engel Mund	Dan 9, 21. 22; Lk 2, 10
Durch Gottes Finger	2 Mose 32, 16; 34, 1
Durch die Urim und Thummim (Licht und Recht)	2 Mose 28, 30
Durch Träume und Nachtgesichte	Dan 2, 1; 1 Kö 3, 5
Durch Inspiration	2 Pet 1, 20; 2 Tim 3, 16

Das Reden Gottes durch den Sohn
Der Zeitpunkt: In diesen Tagen. Zeitalter werden oft mit Tagen verglichen.
Die gegenwärtige Zeit heißt »Tag des Heils«.
Er begann mit der Geburt Christi und schließt mit Seiner Wiederkunft.
Jetzt redet Gott durch den Sohn, den Eingeborenen, den Ewigen, den Abglanz Seiner Herrlichkeit.
Das Reden durch den Sohn übersteigt jedes frühere Reden Gottes.
Wie sprach Er? Durch Predigen, Zeichen und Wunder.
Niemals hat jemand geredet wie Er.
Keiner konnte die Zeichen tun, die Er tat.
Durch Sein einzigartiges Leben.
Durch Seinen sühnenden Tod.
Nun redet Er für uns vor Gott (Hebr 7, 25).

2 so hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er zum Erbherrn über Alles gemacht, durch den er auch die Welten erschaffen,

Zehn Titel des Herrn im Hebräerbrief

Der Sohn Gottes	Hebr 1, 2
Der Urheber unseres Heils	Hebr 2, 10
Der Apostel	Hebr 3, 1
Der Hohepriester	Hebr 5, 10
Der bessere Bürge	Hebr 7, 22
Der Diener des Heiligtums	Hebr 8, 2
Der Mittler des neuen Bundes	Hebr 9, 15
Der geopferte Versöhner	Hebr 10, 12
Der Anfänger und Vollender des Glaubens	Hebr 12, 2
Der große Hirte der Schafe	Hebr 13, 20

3 der, als der Abglanz seiner Herrlichkeit und als Ebenbild seines Wesens, Alles durch das Wort seiner Kraft erhaltend, nach der bewirkten Reinigung unserer Sünden, zur Rechten der Majestät in der Höhe seinen Sitz genommen,

Warum starb unser Herr?

Um Sühnung zu tun für unsere Sünden	Hebr 1, 3; 2, 17
Um die Sünde abzuschaffen	Hebr 9, 26
Um unsere Übertretungen zu beseitigen	Röm 4, 25
Um uns von unseren Sünden zu reinigen	Offb 1, 5
Um uns göttliche Gerechtigkeit zu schenken	Röm 5, 1
Um uns von der bösen Welt zu retten	Gal 1, 4
Um uns zurück zu Gott zu bringen	1 Pet 3, 18

4 um so viel erhabener geworden, als die Engel, je ausgezeichneter die Würde ist, die er vor ihnen als Erbherr erhalten.

5 Denn zu welchem Engel sagte Er je: Mein Sohn bist du, ich habe heute dich gezeugt? Und ferner: Ich will sein Vater, und er soll mein Sohn seyn?

6 Wenn er hingegen den Erstgebornen in die Welt einführt, spricht er: Sogar alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.

7 Von den Engeln spricht er zwar: Er ist's, der Geister zu seinen Boten, und Feuerflammen zu seinen Dienern macht.

8 Vom Sohne hingegen: Dein Thron, o Gott! währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reiches ist ein gerechtes Scepter.
9 Du liebst Gerechtigkeit und hassest Ungerechtigkeit; darum hat dich Gott, dein Gott, mit Freudenöl gesalbet, reichlicher als deine Mitgenossen.
10 Ferner: Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.
11 Sie werden vergehen, aber du bleibest; sie werden Alle veralten, wie ein Kleid,
12 wie ein Gewand wirst du sie wandeln und sie werden verwandelt werden; du aber bleibest der Nämliche, und deine Jahre nehmen kein Ende.
13 Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel dir zu Füßen lege.
14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, zum Dienste derer ausgesandt, welche die Seligkeit ererben sollen?

Unser Heil noch dem Hebräerbrief

Wir sind Erben des Heils, der Seligkeit	Hebr 1, 14
Es ist ein unübertroffenes, ein großes Heil	Hebr 2, 3
Leider von vielen Hörern vernachlässigt	Hebr 2, 3
Jesus ist der Urheber, Erfinder des Heils	Hebr 5, 9; 9, 12. 15
Christus wird der Herzog der Seligkeit genannt	Hebr 2, 10
Das Heil ist ein ewiges, denn Er lebt immerdar	Hebr 7, 25
Seiner Segnungen wegen heißt es »besseres Heil	Hebr 6, 9
Der Wiederkommende ist die Hoffnung unseres Heils	Hebr 9, 28
Engel, ein Vorbild für Diener Gottes	
Engel dienen den Heiligen des Herrn	Hebr 1, 14
Sie sind dem Herrn unterworfen	1 Pet 3, 22; 2, 13
Sie überbringen anderen die Erkenntnis Gottes	1 Tim 3, 16
Sie preisen den Herrn und beten Ihn an	Offb 7, 11; Ps 30, 5
Sie führen den Willen Gottes aus	Ps 103, 20
Sie sind sehr demütig	Offb 22, 8. 9
Und heilig	Mt 25, 31; Apg 10, 22

Hebräer 2

Eine auf die Hohheit und Würde Jesu gegründete Ermahnung, seine so sehr beglaubigte Lehre heilig zu halten, und zu befolgen. Auch das Verhältniß, worin er als Mensch mit uns steht, ist sehr wichtig und wohlthätig für uns.

1 Eben deßwegen sollen wir um so mehr auf den empfangenen Unterricht merken, daß wir nicht abweichen.
2 Denn wenn schon das durch Engel bekannt gemachte Gesetz feststand, und jede Uebertretung und Ungehorsam den verdienten Lohn empfing:
3 wie wollen wir durchkommen, wenn wir eine so große Seligkeit nicht achten? Die ursprünglich vom Herrn verkündigt, und durch die, welche ihn gehört, unter uns fest gegründet worden,

Sieben große Dinge im Hebräerbrief

Die große Seligkeit	Hebr 2, 3
Der große Hohepriester	Hebr 4, 14
Ein großer Vergleich	Hebr 7, 4
Ein großer Kampf	Hebr 10, 32
Eine große Belohnung	Hebr 10, 35
Eine große Wolke von Zeugen	Hebr 12, 1
Der große Hirte der Schafe	Hebr 13, 20

Wie wollen wir entfliehen (Hebr. 2,3)

Der Apostel nennt das Heil eine große Seligkeit.

1. Die Notwendigkeit des Heils. Alle stehen in Auflehnung und Feindschaft gegen Ihn. Röm. 3,22-23; 8,7
2. Die große Gefahr, der alle entgegengehen. Hebr. 9,27

Nach dem Tode ist der Zustand unabänderlich. Gott aber bietet uns Rettung an.

3. Der Retter, den Gott sandte. Joh. 3,16

Gott selbst verwendet sich für uns als Heiland und Gott. 1. Tim. 2,3; Tit. 3,4

4. Der große Preis, den Gott einsetzte. Nichts kann die Sünde beseitigen als das Blut. Hebr. 9,22; 12,24

Die Vernachlässigung wird ganz schlimme Folgen haben. Hebr. 4,1.11; 10,28-29; 12,25; Mt. 23,33; Röm. 2,3-6

5. Die volle Vergebung, die dieses Heil bietet. Jes. 55,7

Er vergibt jede Sünde. 1. Tim. 1,13

6. Der große Segen, der daraus fließt. Gott vergibt nicht nur. Er rechtfertigt, heiligt und macht uns zu Miterben Christi und als solche bereit für die kommende Herrlichkeit. Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Seligkeit versäumen?

4 indem zugleich Gott selbst Zeugniß gegeben, durch Zeichen und Wunder, durch mancherlei Kräfte und Mittheilung des heiligen Geistes, nach seinem Gutbefinden.
5 Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt, von welcher wir reden, unterworfen;
6 vielmehr bezeugt jemand irgendwo und sagt: Was ist ein Mensch, daß du seiner gedenkest, ein Menschensohn, daß du dich seiner annimmst?!
7 Du hast ihn nur kurze Zeit geringer als Engel gemacht; dann ihn mit Herrlichkeit und Würde gekrönet; und ihn über deiner Hände Werk gesetzt;

Der Herr in Hebr 2, 7-9

In der Vergangenheit war Er niedriger als die Engel	Hebr 2, 7
Gegenwärtig ist Ihm noch nicht alles unterworfen	Hebr 2, 8
Er ist aber schon jetzt mit Ehre gekrönt	Hebr 2, 9; Phil 2, 9
In Zukunft wird Ihm alles unterworfen sein	Eph 1, 19-23

8 Alles ihm zu Füßen gelegt. - Indem er nun Alles ihm unterwarf, so schloß er für ihn nichts ununterworfen aus. Jetzt freilich sehen wir noch nicht, daß ihm Alles unterworfen ist;
9 aber wir sehen doch Jesum, den auf kurze Zeit unter die Engel erniedrigten, wegen der Leiden des Todes, mit Herrlichkeit und Würde gekrönt, nachdem er nach Gottes gnädiger Absicht den Tod für Alle kosten sollte.

Unser Heil

Es wurde uns durch den Tod Jesu zuteil	Hebr 2, 9; 1 Pet 3, 18
Von Gott selbst durch die Auferstehung besiegelt	Röm 5, 10; Joh 13, 19
Es wird allen angeboten durch das Evangelium	Apg 13, 26; Röm 1, 16
Und angeeignet durch den Glauben an den Herrn Jesus	Apg 16, 31; Eph 2, 8

10 Denn so mußte es geschehen: Der, um deßwillen alle Dinge, und durch den alle Dinge sind, welcher viele Kinder zur Herrlichkeit führen und die Urheber ihres Heiles seyn sollte, mußte es durch Leiden zu Stande bringen.

Unser Kampf

Er steht unter der Führung des Herrn selbst	Hebr 2, 10
Unter dem Banner unseres Gottes	Ps 60, 6
Er ist ein guter Kampf, für eine gute Sache	1 Tim 1, 18. 19
Er wird wahrheitsgemäß geführt, ohne List und Tücke	1 Tim 2, 18. 19
Er vollzieht sich unter vielen Härten	2 Tim 2, 3. 10
Er erfordert viel Selbstverleugnung	1 Kor 9, 25-27
Er wird unter viel Gebet gewonnen	2 Mose 17, 11 f; Eph 6, 18
Er führt zum Sieg durch Festigkeit und Ausdauer	1 Kor 16, 13

11 Denn der heiliget, und die geheiligt werden, stammen Alle von Einem; daher auch jener sich nicht schämt, diese Brüder zu nennen und zu sagen:

Der Herzog (oder Urheber) unseres Heils (Hebr2, 10. 11)
Gottes Verlangen ist es, viele zur Seligkeit zu bringen
Was wird aus den Zurückgebrachten? Er führt sie zur Herrlichkeit
Durch wen geschieht dieses große Werk? Durch Jesus Christus
Wie wurde es ermöglicht? Durch Seinen stellvertretenden Tod
Was macht Er aus diesen Geretteten? Er macht sie vollkommen
Wie nennt Er sie? Er schämt sich nicht, sie Brüder zu nennen

12 Verkünden will ich meinen Brüdern deinen Namen, lobsingen dir in Mitte der Gemeinde.
13 Und wieder: Ich will auf ihn vertrauen. Und dann: Siehe! ich und die Kinder, die mir Gott gegeben.
14 Weil nun die Kinder Fleisch und Blut gemein haben; so hat er ebenfalls solches angenommen, damit er durch den Tod dem die Macht nehme, der die Gewalt des Todes hatte, nämlich der Teufel;
15 und diejenigen erlösete, die in Furcht des Todes durch ihr ganzes Leben hin Sklaven waren.
16 Denn fürwahr! nicht der Engel, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an.
17 Darum mußte er in Allem seinen Brüdern gleich werden; damit er mitleidig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, um die Sünden des Volkes zu versöhnen.
18 Denn eben in Dem, was Er selbst gelitten, und worin er selbst geprüft wurde, kann er auch denen helfen, die geprüft werden.

Hebräer 3

Erhabenheit Jesu über Moses. Strafwürdigkeit derer, die ihm nicht gehorchen. - Sie kommen nicht zu der verheißenen Ruhe. - Vergleichung Jesu mit den Hohenpriestern,

und darauf gegründete Ermahnungen zur Anfänglichkeit und Treue - mit Erinnerungen und Warnungen, die das Betragen der Christen nöthig machte.

1 Nun denn, geheiligte Brüder, Mitgenossen des himmlischen Rufes, merket auf Jesum, den Gesandten, und Hohenpriester, zu welchem wir uns bekennen,

Unser Hoherpriester	
Er ist vor: Gott berufen	Hebr 3, 1. 2; 5, 4. 5
Sein Priestertum ist höher als das des Aaron	Hebr 7, 16. 22; 8, 1-6
Er ist Priester nach der Ordnung Melchisedeks	Ps 110, 4; Hebr 5, 6; 6, 20
Er ist unfehlbar und sicher durch Eidschwur	Hebr 7, 20. 21
Sein Priestertum ist ewig und vollkommen	Hebr 7, 23. 28
Er bedarf keines Opfers für sich wie etwa Aaron	Hebr 7, 27
Er opferte sich selbst und schuf eine ewige Erlösung	Hebr 9, 12
Er ging in das größere Heiligtum ein	Hebr 4, 14; 10, 12
Dort tritt Er ein für uns	Hebr 2, 18; 4, 1.5; 7, 25
Und segnet uns	4 Mose 6, 25. 26; Apg 3, 20. 21

2 welcher dem, der ihn angestellt hat, solche Treue bewies, wie Moses in seinem ganzen Hause.

3 Denn jener wurde um so größerer Vorzüge vor Moses gewürdigt, je höher der Werth des Urhebers des Hauses ist, als des Hauses selbst;

4 denn jedes Haus hat einen Urheber; aber aller Dinge Urheber ist Gott.

5 Auch Moses stand seinem ganzen Hause treu vor, aber als Diener zum, Zeugniß dessen, was vorgetragen werden sollte;

6 Christus aber ist als Sohn seinem Hause vorgesetzt. Dieses Haus sind wir, wenn wir anders die zuversichtliche und ruhmvolle Hoffnung bis an's Ende festhalten.

7 Darum, wie der heilige Geist sagt; Heute, wenn ihr seine Stimme höret,

Ein neuer Anfang (Neujahr)	
Heute Gottes Wort hören und glauben	Hebr 3, 7
Heute den Herrn aufnehmen	Lk 19, 5
Heute alles und sich selbst Gott weihen	2 Mose 32, 29
Heute anfangen, dem Herrn zu dienen	Mt 21, 28
I-Leute einander ermuntern und zurechthelfen	Hebr 3, 13; 10, 24. 25
Und heute noch können wir mit Ihm im Paradiese sein	Lk 23, 43

8 verhärtet eure Herzen nicht, wie bei der Erbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste,

9 wo eure Väter mich versuchten, mich auf die Probe stellten, obgleich sie vierzig Jahre meine Thaten gesehen.

10 Daher wurde ich aufgebracht gegen jenes Geschlecht, und sprach: Ihr Herz verirrt sich immer; sie kennen meine Wege nicht.

Unser Herz im Hebräerbrief.	
Es ist ein irrendes Herz.	Heb.3, 10. Jes. 8, 22
Es ist ein arges und verstocktes Herz.	Heb.3, 12. Jer. 17,9
Es ist ein böses Herz.	Heb.3, 12. Jer. 30,12
Es ist ein durch die Schrift gerichtetes Herz.	Heb.4, 12
Es ist ein blutbesprengtes Herz.	Heb.10,22
Es ist ein wahrhaftiges Herz.	Heb.10, 22
Es ist ein festes Herz.	Heb.13,9

11 So schwur ich denn in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen!

12 Sehet wohl zu, meine Brüder! daß Keiner unter euch ein böses, ungläubiges Herz zeige durch Abfall von dem lebendigen Gott;

13 vielmehr warnet euch unter einander täglich, so lange es noch heute heißt; damit Keiner von euch verstockt werde durch Betrug der Sünde.

14 Denn Mitgenossen Christi sind wir, wenn wir anders sein angefangenes Wesen bis an's Ende festhalten.

15 Wenn es heißt: Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie bei jener Erbitterung!

16 Denn Einige, die sie hörten, zeigten sich widerspenstig; doch nicht Alle, die unter Moses aus Aegypten gezogen waren.

17 Und welche waren es, gegen die er vierzig Jahre lang entrüstet war? Waren es nicht jene Sünder, deren Leiber in der Wüste zerstreuet lagen?

18 Wem anders, als den Ungläubigen, schwur er, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten?

19 So sehen wir, daß sie des Unglaubens wegen nicht dazu gelangen konnten.

Hebräer 4

1 Darum lasset uns auf der Hut seyn, daß Keiner unter uns, da er die Verheißung, zu seiner Ruhe zu gelangen, fahren läßt, scheine zurückzubleiben.

2 Denn auch wir haben die frohe Verkündigung wie jene, aber jenenhalf es nichts, das Wort gehört zu haben, weil die, welche es hörten, nicht im Glauben aufnahmen.

3 Denn nur wenn wir glauben, gelangen wir zur Ruhe; wie er gesagt hat: Ich schwur in meinem Zorn: sie sollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen! Obschon die Werke schon seit der Weltschöpfung vollendet waren.

4 Denn er spricht in einer Stelle vom siebenten Tage also: Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken.

5 Und daselbst heißt es wieder: Sie sollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen.

6 Es steht also noch bevor, daß Einige zu derselben kommen; und weil diejenigen, welchen sie zuerst verkündigt war, des Unglaubens wegen nicht dazu gekommen sind;

7 so bestimmte er, durch jenes Heute! noch eine andere Zeit, indem er so lange nachher durch David sagt, wie es oben hieß: Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht.

8 Denn hätte Josua sie zur Ruhe gebracht, so würde er nicht so lange nachher noch von einer andern Zeit geredet haben.

9 Mithin steht noch eine Ruhe dem Volke Gottes bevor.

10 Denn wer zu seiner Ruhe gekommen, der ruhet auch von seinen Werken, wie Gott von den seinigen.

11 Lasset uns also streben, zu jener Ruhe zu kommen, damit Keiner in dasselbe Beispiel des Unglaubens falle!

12 Denn Leben und Kraft hat Gottes Wort; und ist schärfer, als alles zweischneidige Schwert, ja es dringt hindurch, bis daß es zerschneidet Seele und Geist, Mark und Bein; und richtet Gedanken und Absichten des Herzens.

Die Kraft des Wortes Gottes
Sieben Aussagen über das Wort in unserem Text
Es ist lebend:;;. Es ist ein Samenkorn und hat Leben in sich;
füllt es in die Erde, so bringt es Frucht — Apg 16, 14
Nur das Wort vermochte Hiob zu überführen — Hiob 42, 5. 6
Es ist kräftig (Jer 23, 29), es richtet Niedergebeugte auf — Ps 146, 8; Offb 1, 17
und wirft die Stolzesten aus dem Sattel — Apg 22, 7
Es ist wirksam, wirkt Wunder: »Lazarus komm heraus« — Joh 11, 43
Es macht den Schlimmsten rein — 2 Chron 33
Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert — 1 Sam 21, 9
Das geschah an Pfingsten — Apg 2, 37
Das Schwert hat eine Spitze gleich einer Lanze. Damit durch
stach man des Herrn Seite (Joh i9, 34). Es wird Israel demütigen — Offb 1, 7
Es scheidet, legt bloß — Hebr 4, 13; 2 Kö 5, 26 f
Es ist ein Beurteiler, ein Richter — 1 Kön 3, 24
Es deckt das Verborgene auf — Jos 7, 20; Apg 5, 1-11

13 Und kein Geschöpf ist vor seinem Blick verborgen, Alles liegt enthüllt und aufgedeckt vor seinen Augen, zu dem wir reden.

Christi Allwissenheit
Vor dem Herrn ist nichts verborgen — Hebr 4, 13; Joh 2, 25
Das wußte schon der Psalmist — Ps 139, 2-12
Christi Worte »Ich kenne deine Werke« beweisen es — Offb 2, 2. 13. 19
Er kannte selbst das Herzensmurren der Jünger — Joh 6, 60. 61
Der Herr sah die bösen Absichten des Judas voraus — Joh 13, 11
Er kennt aber auch das Elend der Ärmsten — Joh 5, 6
Und kennt all die verborgenen Wünsche — Joh 16, 19
Sage mit Hagar »Du, Gott, siehest mich« — 1 Mose 16, 13

14 Da wir nun einen so erhabenen Hohenpriester haben, der die Himmel durchdrungen, Jesum, den Sohn Gottes, so lasset uns da Bekenntniß festhalten.

15 Denn wir haben keinen Hohenpriester, der bei unsern Schwachheiten ohne Mitleid seyn könnte, sondern einen, der in allen Stücken, so wie wir, die Sünde ausgenommen, geprüft worden.

16 So lasset uns also vertrauensvoll hintreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hülfe nöthig haben.

Hebräer 5

1 Denn jeder aus den Menschen erwählte Hohepriester wird für die Menschen wegen ihrer Angelegenheiten gegen Gott angestellt, um Gaben und Opfer für die Sünden darzubringen.
2 Er muß Mitleid haben können mit den Unwissenden und Irrenden weil er selbst Schwachheit an sich hat;
3 und um dieser willen muß er wie für das Volk, so auch für sich selber der Sünde halber Opfer bringen.
4 Auch darf sich Keiner diese Würde selbst anmaßen, sondern er muß, wie Aaron, von Gott berufen seyn.

Unser Hoherpriester

Er ist von Gott erwählt	Hebr 5, 4. 10
Er opfert Gaben, das ist der Zweck Seines Dienstes	Hebr 5, 1; 10, 11. 12
Er ist kein geringerer als der Sohn Gottes	Hebr 5, 5
Er ist ein makelloser Hoherpriester	Hebr 7, 26; 1 Joh 3, 5 b
Er ist der Menschensohn und versteht uns	Hebr 5, 1
Er bringt ein immerwährendes Rauchwerk dar	Hebr 7, 25
Er segnet das Volk	4 Mose 6, 23-26;Lk 24, 51
Er hat ein immerwährendes Priestertum inne	Hebr 7, 23 - 24
Sein Opferdienst ist für Seine Erlösten	Hebr 6, 20

5 Eben so hat auch Christus die Würde, Hoherpriester zu werden, sich nicht selber beigelegt, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: Mein Sohn bist du, ich habe heute dich gezeugt!
6 Wie er auch in einer andern Stelle sagt: Du bist auf ewig Priester nach Art Melchisedeks.
7 Er brachte in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit lautem Klagen und Weinen vor den, welcher ihn vom Tode erretten konnte, und ist wegen seiner Gottesergebenheit erhört worden.
8 Und wiewohl er Gottes Sohn war, so hat er doch an seinem Leiden Gehorsam gelernt.
9 Nachdem er aber vollendet, ist er Allen, die ihm gehorchen, Urheber der ewigen Seligkeit,

Das Heil Gottes.

Der Urheber unseres Heils: der Herr.	Hebr. 5,9
Der Weg des Heils.	Joh. 14,6; Apg. 16,17
Die Erkenntnis des Heils.	1. Joh. 5,13; Lk. 1,77; Jer. 31,34
Die Freude des Heils.	Ps. 5,12; 40,17
Der Tag des Heils.	2. Kor. 6,2
Die Quelle des Heils..	Apg. 4,12
Die Erwartung des Heils.	1. Mos.49,18; Ps. 119,166
Der Sinn des Heils: die Seligkeit.	1. Pet. 1,9

10 und wird von Gott ein Hoherpriester genannt, nach Art Melchisedeks.
11 Hierüber hätten wir viel zu reden; aber es ist schwer verständlich zu machen; weil ihr so träge geworden seyd, es zu fassen.
12 Der Zeit nach solltet ihr Lehrer seyn können; aber ihr bedürfet selber wieder Unterricht in den Anfangsgründen der göttlichen Lehre; ja ihr seyd dahingekommen, daß ihr Milch bedürfet, aber keine starke Speise.
13 Wer aber noch Milch haben muß, der fasset die Lehre von der Gerechtigkeit noch nicht; denn er ist noch Kind.
14 Starke Speise gehört für Vollkommene, die wegen der Fertigkeit eine geübtere Fassungskraft haben, um das Gute und Schlechte unterscheiden zu können.

Hebräer 6

1 Wir übergehen also die Anfangsgründe der Lehre Christi, und wenden uns zu dem, was für Vollkommene gehört, ohne noch einmal Grund zu legen bei der Bekehrung von todten Werken und dem Glauben an Gott,

Allerlei Werke

Tote Werke, die der religiöse Mensch bringt	Hebr 6, 1
Böse Werke, die der Ungläubige verübt	Kol 1, 21
Finstere Werke, die das Gotteskind ablegen muß	Röm 13, 12
Keine Gemeinschaft mit unfruchtbaren Werken haben	Eph 5, 11
Gute Werke, mit denen wir andern dienen, erleuchten	Mt 5, 16
Größere Werke vollbringen Glaubenshelden	Joh 14, 12
Werke, die dereinst Bestand haben	1 Kor 3, 14. 15

2 bei der Lehre über die Taufe, bei der Auflegung der Hände, bei der Auferstehung der Todten und dem ewigen Gericht.

3 Ja das wollen wir unternehmen, in wie fern es Gott gestattet.
4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet waren, die himmlische Gabe geschmeckt haben, und des heiligen Geistes theilhaftig geworden,
5 zudem noch geschmeckt haben das vortreffliche Wort Gottes, und die Kräfte der künftigen Welt -
6 wenn sie dennoch abfallen, wieder auf's Neue zur Besserung zu bringen, da sie den Sohn Gottes zu ihrem eigenen Schaden zum zweiten Mal kreuzigen und schimpflich behandeln.
7 Denn das Feld, das den oft auf sich fallenden Regen aufnimmt, und denen, die es auch noch bauen, die erwünschte Früchte bringt, empfängt den Segen von Gott;
8 trägt es aber Dornen und Disteln, so ist es unfruchtbar und dem Fluche nahe, und wird am Ende ausgebrannt.
9 Doch obgleich wir diese Sprache führen müssen, so versehen wir uns bei euch, Geliebte! zuversichtlich des Bessern und des Heilbringenden.
10 Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergäße eurer Thätigkeit und Liebe, die ihr für seinen Namen bewiesen, da ihr den Heiligen dientet und noch dienet.

Gott vergißt nicht

Das Geringste, was Seine Kinder für Ihn tun	Mt 25, 40
Nicht den Becher frischen Wassers	Mt 10, 42
Das Ausharren eines Gottesknechtes	Mt 10, 41
Das Stillen der Notdurft der andern	Apg 9, 42; Ps 41
Die Wohltätigkeiten an andern	Apg 10, 4; Lk 8, 3
Die Opfer für Sein Werk, Mission usw.	Phil 4, 18
Auch nicht die verborgenen Dienste	Lk 2, 37. 38

11 Nur wünschen wir, daß Jeder von euch gleichen Eifer beweise, um volle Hoffnung zu bewahren bis an's Ende;
12 damit ihr nicht ermattet, sondern denen nachahmet, die durch Glauben und Geduld erben die Verheißungen.
13 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwur er, da er bei keinem Höheren schwören konnte, bei sich selber und sprach:
14 Wahrlich! Ich will dich reichlich segnen und sehr vermehren.
15 Und weil er standhaft darauf harrete, so ward ihm diese Verheißung erfüllt.
16 Menschen schwören wohl bei dem, der höher ist als sie, und der Eid endiget zur Versicherung bei ihnen jeden Streit:
17 da nun Gott den Erben der Verheißung die Unabänderlichkeit seines Willens zum Ueberfluß beweisen wollte; so verbürgte er sich mit einem Eide,

Wir sind Erben

Der Verheißungen Gottes	Hebr 6, 17
Der Seligkeit	Hebr 1, 14
Der Gerechtigkeit	Hebr 11, 7
Miterben der Gnade des Lebens	1 Pet 3, 7
Erben des Reiches Gottes	Jak 2, 5
Erben Gottes und Miterben Christi, Seiner Herrlichkeit	Röm 8, 17
Überwinder werden alles ererben	Offb 21, 7

18 damit uns zwei unwandelbare Gründe, wobei Gott unmöglich lügen kann, vollkommene Beruhigung geben möchten, die wir unsere Zuflucht dahin genommen, die angebotene Hoffnung festzuhalten,
19 als einen sicheren, festen Anker unserer Seele, der dann bis in's Innere des Vorhangs bringt,
20 daselbst für uns schon eingegangen ist der Vorgänger Jesus, der auf ewig nach Art Melchisedeks Hoherpriester geworden.

Hebräer 7

Melchisedek und Christus. Erhabenheit Jesu über alle Hohenpriester.

1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, der, welcher Abraham bei seiner Rückkehr von der Niederlage jener Könige entgegen kam, und ihm den Segen ertheilte;
2 dem auch Abraham den Zehnten von Allem gab (er, der für's Erste, verdolmetscht: König der Gerechtigkeit, dann aber auch: König von Salem, das ist: König des Friedens, heißt.)
3 Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Tages-Anfang noch

Lebens-Ende, sondern dem Sohne Gottes ähnlich, bleibt er Priester in Ewigkeit.
4 Bedenket nun, wie groß Derjenige gewesen seyn muß, dem sogar Abraham, der Stammvater, den Zehnten von der vornehmsten Beute gab.
5 Zwar haben die Söhne Levi, welche die Priesterwürde erhielten, nach dem Gesetze das Recht, von dem Volke, das heißt, von ihren Brüdern, den Zehnten zu nehmen, obgleich diese auch den Lenden Abrahams entsproßen;
6 aber jener, der nicht von ihnen abstammte, nahm von Abraham den Zehnten, und gab demjenigen seinen Segen, der die Verheißungen hatte.
7 Nun ist es ohne alle Widerrede, daß der Höhere dem Geringeren seinen Segen ertheilt.
8 Ferner nehmen hier sterbliche Menschen den Zehnten; dort aber Einer, von dem nur bezeugt wird, daß er lebe.
9 Ja, selbst Levi, der den Zehnten nimmt, hat, so zu sagen, durch Abraham den Zehnten gegeben;
10 denn er war noch in den Lenden des Stammvaters, als ihm Melchisedek entgegen ging.
11 Wäre also durch das levitische Priesterthum - denn auf dieses waren die Gesetze des Volkes gegründet - das Vollkommene schon erreicht worden, wozu wäre noch nöthig gewesen, einen andern Priester nach Art Melchisedeks auftreten, und ihn nicht nach Aarons Art nennen zu lassen.
12 Denn mit Veränderung des Priesterthums geht ja nothwendig auch mit dem Gesetze eine Veränderung vor.
13 Auf welchen nun aber damit gedeutet wird, der ist aus einem andern Stamme, aus welchem Keiner ein Diener des Altars werden durfte.
14 Denn es ist ja bekannt, daß unser Herr von Juda abstammt, für welchen Stamm Moses in Ansehung des Priesterthums nichts verordnet hat.
15 Noch deutlicher aber erhellt es daraus, daß ein anderer dem Melchisedek ähnlicher Priester auftreten mußte,
16 der es nicht nach Vorschrift eines fleischlich-brechlichen Gesetzes, sondern vermöge der Kraft des unzerstörbaren Lebens geworden.
17 Denn so lautet das Zeugniß: Du bist auf ewig Priester nach Art Melchisedeks.
18 So wird denn das vorige Gesetz aufgehoben, wegen seiner Unwirksamkeit und Unbrauchbarkeit;
19 denn das Gesetz brachte nichts zur Vollkommenheit; hingegen wird eine bessere Hoffnung eingeführt, vermöge welcher wir uns Gott nahen dürfen.
20 Und in wiefern dieß nicht ohne eidliche Versicherung geschah; (jene nämlich wurden Priester ohne eidliche Versicherung;
21 dieser aber mit eidlicher Versicherung von Seiten dessen, der zu ihm sagte: Der Herr hat es geschworen und es wird ihn nicht gereuen, du bist auf ewig Priester nach Art Melchisedeks)
22 in sofern ist Jesus der Bürge eines bessern Bundes geworden.
23 Von jenen mußten mehrere Priester werden, weil der Tod sie unterbrach, fortwährend es zu bleiben;
24 dieser aber, weil er ewig bleibt, hat ein immerwährendes Priesterthum.
25 Daher kann er auch vollständig Diejenigen beseligen, welche durch ihn zu Gott sich nahen, da er ewig lebt, um sich ihrer anzunehmen.

Der Retter und die Geretteten

Des Herrn Befähigung zu retten - Er vermag es	Mt 1, 21
Wen rettet Er? Alle, die durch Ihn Gott nahen	Joh 3, 16
Wie rettet Er? Völlig, bis zum Siege	1 Kor 15, 57
Wann rettet Er? Allezeit	2 Kor 1, 10
Der Grund, daß Er retten kann: Er lebt immerdar	Hebr 7, 25

26 Denn ein solcher Hoherpriester war uns Bedürfniß, welcher heilig, schuldlos, ohne Fehler, nicht aus der Zahl der Sünder wäre, und höher als der Himmel;

Christus unser Beispiel

Er ist es in Seiner absoluten Heiligkeit	1 Pet 1, 15
In Seinem vollkommenen Wandel	1 Joh 2, 6
In Seiner makellosen Reinheit	1 Joh 3, 3
In Seiner unvergleichlichen Liebe	Joh 15, 9; Eph 5, 2
In Seinen Liebesdiensten an anderen	Mt 20, 2 8; Joh 13, 14. 15
Im Gutestun	Apg 10, 38; 20, 35

Im Vergeben	Kol 3, 13
Wir sind bestimmt, Ihm nachzufolgen	Eph 1, 4; Röm 8, 29
Nur Sein Bild soll in uns gesehen werden	2 Kor 3, 18

Christus, der große Retter.

Seine Eigenschaften als Voraussetzung für das Gelingen des Rettungswerks:

Heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert.	Hebr. 7,26
Opferbereit bis zum letzten: dem Tod am Kreuz.	Jes. 53
Voller Liebe zu uns, die wir Seine Feinde waren.	Joh. 13,1; Gal. 2,20b; Röm. 5,10

Umfang und Bedeutung der Rettung:

Christus vermag sofort und für immer zu retten.	Hebr. 7,25; Luk. 23,43
Aus der Knechtschaft der Sünde zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.	Röm. 6,14; 8,21
Aus der Todesfurcht zur ewigen Ruhe und Seligkeit.	Hebr. 2,14.15; Offb. 15,13
Vor dem künftigen Zorn Gottes zur Gotteskindschaft.	1. Thess. 1,10; 1. Joh. 3,1

Wem soll die Rettung zugute kommen?

Allen, die zu Ihm kommen.	Hebr. 7,25
Allen, die noch ferne sind.	Jes. 57,19
Selbst den größten Sündern.	Jes. 1,18
Allen, die Seine Gnade nicht auf Mutwillen ziehen.	Jud. 4

27 der nicht, wie jene Hohepriester, täglich nöthig hätte, zuerst für seine eigenen und dann für des Volkes Sünden zu opfern; denn das that er ein für allemal, als er sich selbst opferte.
28 das Gesetz machte nämlich schwache Menschen zu Hohenpriestern, aber jener, erst nach gegebenem Gesetze beschworene Ausspruch den auf ewig vollendeten Sohn.

Hebräer 8

Christus unser Hoherpriester im wahren Heiligthum. Mittler eines neuen Bundes.
1 Die Hauptsache von dem bisher Gesagten aber ist, wir haben einen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt,
2 als Einer, der den Dienst verrichtet im Heiligthum, oder im rechten Zelte, welches der Herr und nicht ein Mensch aufgeschlagen hat.
3 Denn jeder Hoherpriester ist angestellt, Opfer und Gaben darzubringen; folglich muß nothwendig auch dieser Etwas darzubringen haben.
4 Auf dieser Welt, wenn er auch da wäre, könnte er nicht Priester seyn, weil hier nur diejenigen Priester sind, welche nach dem Gesetz die Opfer bringen.
5 Diese thun ihr Amt nur als Abriß und Schattenbild des himmlischen Heiligthums. Wie an Moses, als er das Zelt verfertigen wollte, der Ausspruch erging: Siehe zu, sprach er, daß du Alles nach dem Urbilde machest, das dir auf dem Berge gezeigt worden.
6 Nun aber hat Er ein um so vorzüglicheres Priesteramt erlangt, je eines erhabenern Bundes Mittler er ist, der auf vorzüglicheren Verheißungen beruhet.
7 Wäre an jenem Ersten nichts auszusetzen gewesen, so hätte kein Zweiter Statt gefunden.
8 Nun aber äußert er selbst seinen Tadel gegen sie: Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, wo ich errichten werde einen neuen Bund mit Israels und Juda's Haus.

Der bessere Bund (Hebr 8, 8-12)

Er ist besser als der Israels, weil er auf besseren Verheißungen beruht	Hebr 8, 6; Lk 22, 20
Er bedarf keines weiteren Opfers mehr	Hebr 7, 27; 9, 24. 26
Der neue Bund gewährt uns freien Zugang	Hebr 10, 19. 20; 4, 6

Die besseren Verheißungen lauten:

Eine ewige Erlösung und ein ewiges Erbe	Hebr 5, 9; 9, 12. 15
Eine bessere Hoffnung	Hebr 7,19
Eine bessere Auferstehung	Hebr 11, 35
Eine bessere und bleibende Habe	Hebr 10, 34

9 Nicht einen Bund, wie ich ihn mit ihren Vätern schloß, als ich sie faßte bei der Hand und aus dem Lande Aegypten führte; denn sie blieben nicht bei meinem Bunde, darum achtete ich ihrer nicht, spricht der Herr!
10 Sondern dieses ist der Bund, den ich nach diesen Tagen schließen werde mit dem Hause Israel, spricht der Herr; meine Gesetze will ich einprägen ihrem Sinn; in ihre Herzen will ich sie schreiben; ihr Gott will ich seyn, und sie sollen mein Volk seyn.
11 Dann wird Keiner seinen Mitbürger, Keiner seinen Bruder lehren und ihm sagen dürfen: Lerne erkennen den Herrn, weil alle mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen.
12 Denn gnädig werd' ich seyn ihren Uebertretungen, und nicht mehr gedenken ihrer Sünden.
13 Indem er von einem neuen Bunde spricht, so ist ja der vorige veraltet; was aber veraltet

und verjährt ist, das ist seinem Ende nahe.

Hebräer 9

Verhältniß des alten Bundes und Opferdienstes zu dem neuen und vollkommneren Bunde und Opfer. - Ermahnung an die Christen, ihre hohen Vorzüge würdig zu gebrauchen, sich durch Geringschätzung derselben nicht schwere Strafen zu bereiten, sondern unter Druck und Verfolgung im Vertrauen, in der Geduld, und in der Hoffnung standhaft zu beharren.

1 Zwar hatte auch der erste Bund gesetzmäßige Verfassungen des Gottesdienstes und ein irdisches Heiligthum;
2 denn es war da das Vorzelt aufgeschlagen, worin der Leuchter, der Tisch und die Schaubrode sich befanden. Dieses hieß das Heilige.
3 Das Zelt aber, das hinter dem zweiten Vorhang war, dieses hieß das Allerheiligste;
4 dahin gehörte das goldene Rauchfaß und die ganze mit Gold überzogene Bundeslade, in welcher der goldene Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, welcher gegrünt hatte, und die Gesetztafeln aufbewahrt waren,
5 und über derselben die Cherubim der Majestät, welche den Deckel überschatteten. - Doch hievon ist jetzt nicht besonders zu reden.
6 Bei dieser Einrichtung durften die Priester immer in das Vorzelt gehen, um den heiligen Dienst zu verrichten;
7 aber in den andern Theil durfte nur einmal im Jahre der Hohepriester allein, doch nicht ohne Blut, welches er für seine und des Volkes Unwissenheits-Sünden darbrachte.
8 Dadurch wollte der heilige Geist andeuten, daß der Weg in das Allerheiligste noch nicht offen sey, so lange noch das erste Zelt bestände.
9 Dieses war ein Vorbild auf die gegenwärtige Zeit, wo Gaben und Opfer dargebracht werden, die das Gewissen des Opfernden nicht vollkommen beruhigen können;
10 die bloß in Absicht auf Opferspeisen und Opfertrank, und allerlei Abwaschungen und gesetzliche Anordnungen für den Leib bis auf die Zeit einer bessern Verfassung verordnet waren.
11 Als aber Christus erschien, der Hohepriester zukünftiger Güter, ging er durch ein größeres und vollkommneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht (das heißt: nicht von solcher Bauart) ist,
12 auch nicht mit Widder- und Rinderblut, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal in das Allerheiligste, und hat uns auf ewig Erlösung verschafft.

Christus

Die Sühnung für unsere Sünden	Hebr 9, 12
Sein Blut reinigt völlig das Gewissen	Hebr 9, 14
Er ist nun Mittler, weil Er für uns starb	Hebr 9, 15
Nun erscheint Er für uns vor Gott	Hebr 9, 24
Das kann Er, weil Er die Sünde abgeschafft hat	Hebr 9, 26
Er hat stellvertretend für uns gelitten	Hebr 9, 28
Und Er selbst wird uns zur Herrlichkeit führen	Hebr 9, 28

13 denn wenn das Blut der Stiere und Widder und die besprengende Asche einer Kuh die Unreinen reinigt; in Betreff der Reinigung des Fleisches,
14 wie vielmehr wird das Blut Christi, der kraft des heiligen Geistes, sich selbst, als ein untadelhaftes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, um dem lebendigen Gott dienen zu können.
15 Und er ist deßwegen Mittler eines neuen Bundes, damit, nach dem zur Erlösung von den Uebertretungen des ersten Bundes erfolgten Tode, die berufenen das verheißene ewige Erbe erlangen.
16 Denn wo ein Testament ist, da muß nothwendig der Tod des Erblassers vorgegangen seyn;
17 weil ein Testament erst durch den Tod gültig wird, indem es keine Kraft hat, so lange der noch lebt, der es gemacht hat.
18 Deßwegen wurde auch der erste Bund nicht ohne Blut geschlossen.
19 Denn nachdem Moses dem ganzen Volke alle Vorschriften des Gesetzes kund gemacht hatte, so nahm er Rinder- und Widderblut nebst Wasser, und rote Wolle und Ysopstengel und besprengte das Buch und das ganze Volk,

20 und sprach: Dieß ist das Blut des Bundes, den euch Gott verordnet hat.
21 Auch das Zelt und alle zum heiligen Dienste gehörigen Gefäße besprengte er ebenfalls mit Blut.

22 Ueberhaupt wird nach dem Gesetze fast Alles mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen wird nichts erlassen;

Unerläßliche Dinge	
Das Blut Christi	Hebr 9, 22
Der Glaube an die Verheißungen, an das Wort	Hebr 11, 6
Die Zucht des Vaters an Seinen Kindern	Hebr 12, 8
Die praktische Heiligung	Hebr 12, 14
Unsere Werke als Bestätigung unseres Glaubens	Jak 2, 26
Die Liebe, denn ohne sie sind wir nichts	1 Kor 13, 2
In Ihm bleiben, ohne das vermögen wir nichts	Joh 15, 5

Ohne Blutvergießen		Predige das Wort	
Keinen Frieden	Kol 1, 20	Es scheidet	Hebr 4, 12
Keine Bewahrung	Röm 5, 9	Es gibt Leben	Phil 2, 16
Kein Gott Nahen	Eph 2, 13	Es ist Kraft	Röm i, 16
Keine Reinigung	Hebr 9, 22	Es ist rein	Ps 119, 140
Keine Sühnung	Röm 3, 25	Es bleibt ewig	Ps 119, 89
Kein Leben	Joh 6, 54	Es gibt Licht	Ps 119, 105
Keine Gemeinde	Apg 20, 28	Es richtet	Joh 12, 48

Das Sühneopfer	
Seine große Notwendigkeit	Hebr 9, 22
Vorgeschattet in	3 Mose 16, 10. 16
Es ist vollgültig, der Vorhang ist zerrissen	Hebr 9, 11. 12; Lk 23, 45
Es ist allgenugsam erwiesen in Seiner Gerechtigkeit	Röm 3, 26; 8, 34
Das herrliche Ergebnis (Kol 1, 20), bezeugt in	Eph 2, 13
Wehe denen, die es verwerfen	Hebr 10, 26-29; Jud 11

23 so mußten also die Vorbilder dessen, was im Himmel ist hiemit gereinigt werden, aber die himmlischen selbst erforderten vorzüglichere Opfer, als jene waren.
24 Denn nicht in ein Heiligthum von Menschenhänden gemacht, ein bloßes Nachbild des wahren, ging Jesus ein, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor Gottes Angesicht zu unserm Besten zu erscheinen.
25 Nicht, um sich mehrmals opfern zu müssen, wie der Hohepriester alle Jahre mit fremden Blute in das Heiligthum eingeht:
26 (sonst hätte er, seitdem die Welt steht, gar oft leiden müssen); sondern er ist Einmal im Vollalter der Welt erschienen, um durch das Opfer seiner selbst die Sünde zu tilgen.

Am Kreuz	
Nahm der Herr unsere Sünde hinweg	Hebr 9, 26
Machte Er Frieden durch Sein Blut	Kol 1, 20
Versöhnte Er uns mit Gott durch Seinen Tod	Röm 5, 10
Erwarb Er uns eine ewige Erlösung	Hebr 9, 12
Hat Er uns Gott nahegebracht	Eph 2, 13
Hat Er uns von der gegenwärtigen bösen Welt befreit	Gal 1, 4

27 Und wie es der Menschen Loos ist nur Einmal zu sterben, darauf das Gericht folgt,

Unumstößliche Tatsachen	
Der Tod des Sünders ist sicher	Hebr 9, 27; 1 Kö 2, 37
Die Vergeltung für seine Sünde wird folgen	2 Thess 1, 8. 9
Das Gericht wird über ihn ausgesprochen werden	Hebr 10, 27; Röm 2, 2
Aber jetzt wird ihm Rettung angeboten	Röm 1, 16; Gal 1, 11
Das Heil ist jedem Glaubenden zugesichert	Röm 10, 9; Jes 12, 2
Danach das Gericht	
Das haben schon die Propheten geweissagt	Jud 14.15; Pred 11, 9
Ebenso der Herr Jesus selbst	Joh 5, 28. 29
Die Apostel bezeugten es ernstlich	Röm 1, 16; 2 Thess 1, 8
Es ist bewiesen durch die Auferstehung Christi	Apg 17, 31
Der Tag dafür ist von Gott bestimmt	Apg 17, 31
Der Vorgang selbst ist beschrieben in	Offb 20, 11-15
Das Gotteskind hat dieses Gericht nicht zu fürchten	Joh 5, 24
Weil Christus für ihn ins Gericht ging	Jes 53, 5. 6

28 so ward auch Christus nur einmal als Opfer dargebracht, um Vieler Sünden zu tilgen; zum zweiten Mal wird er erscheinen, nicht um der Sünde willen, sondern für diejenigen, die von

ihm die Seligkeit erwarten.

Hebräer 10

1 Denn da das Gesetz nur ein Schattenbild der zukünftigen Güter, nicht die wahre Gestalt der Dinge darstellt, so kann es auch durch die Opfer, welche alle Jahre die nämlichen sind, und die man unaufhörlich darbringt, die Opfernden nimmermehr vollkommen beruhigen.
2 Würden sonst die Opfer nicht aufgehört haben, wenn die Opfernden ein für allemal gereinigt, keine Gewissens-Unruhe der Sünde wegen mehr gehabt hätten?
3 Aber gerade wird durch jene Opfer das Andenken an die Sünde jährlich erneuert;
4 denn unmöglich kann Blut von Stieren und Widdern Sünden tilgen.
5 Deßwegen sagt er bei seinem Eintritt in die Welt: Opfer und Gaben verlangst du nicht; mir aber hast du einen Leib bereitet;
6 Brandopfer für die Sünde gefallen dir nicht;
7 darum sprach ich: Siehe, ich komme (im Gesetzbuch steht von mir geschrieben) zu thun. o Gott! deinen Willen!

Wozu kam der Herr in die Welt?

Um den Willen des Vaters zu tun	Hebr 10, 7
Um das Gesetz zu erfüllen	Mt 5, 17
Um Sünder zur Buße zu rufen	Mt 9, 13
Um zu retten, was verloren ist	Lk 19, 10
Um Leben und volles Genüge zu geben	Joh 10, 10
Um Licht in unsere Dunkelheit zu bringen	Joh 12, 46
Um Sein Leben als Lösegeld zu geben	Mk 10, 45

Jesus, der allezeit Gehorsame

Er kam, um den Willen Gottes zu tun	Hebr 10, 7
Den tat er von Kindheit an	Lk 2, 51
Er nahm Knechtsgestalt an	Phil 2, 7; Hebr 2, 7
Er tat allezeit, was dem Vater wohlgefiel	Joh 8, 29
Seine Speise war, den Willen Gottes zu erfüllen	Joh 4, 34
Er war gehorsam bis zum Tode am Kreuz	Phil 2, 8

8 Nachdem er zuerst gesagt hat: Opfer und Gaben, Brandopfer für die Sünde willst du nicht, sie gefallen dir nicht (welche doch dem Gesetze gemäß dargebracht wurden),
9 so sagt er: Siehe! ich komme, o Gott! deinen Willen zu thun. Er hebt das Erstere auf, um das Zweite festzusetzen.
10 Nach diesem Willen sind wir durch die Aufopferung des Leibes Jesu Christi ein für allemal gereinigt.
11 Ferner mußte jeder Priester stehend seinen täglichen Dienst verrichten, und wiederholt die nämlichen Opfer darbringen, welche nimmermehr die Sünden tilgen können:
12 er aber, nachdem er ein einziges Sündopfer gebracht, sitzet auf ewig zur Rechten Gottes,
13 und erwartet hinfort, bis seine Feinde zum Schemel ihm zu Füßen gelegt werden.
14 Denn mit Einem Opfer hat er die Geheiligten auf ewig vollendet.
15 Dieß bezeuget uns auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:
16 Dieß ist der Bund, den ich einst mit ihnen machen werde, sagt der Herr: Meine Gesetze will ich einprägen ihren Herzen; in ihren Sinn will ich sie schreiben,
17 und nicht mehr gedenken will ich ihrer Sünden und Uebertretungen.
18 Wo aber diese vergeben sind, da braucht es keines Opfers mehr für die Sünden.
19 Weil wir denn, Brüder! durch das Blut Jesu das frohe Recht zum Eingang in das Allerheiligste haben,

Unser Heim (Hebr 10,19-22)

Unser Heim ist das Allerheiligste droben. Dort weilen wir schon jetzt im Glauben. Gottes Gegenwart ist unsere einzige Befriedigung. Unser großes Vorrecht ist Zutritt zum erhabenen Ort, wo unser Herr weilt. Er selbst hat ihn für uns bereitet.

Was berechtigt uns zum Eintritt? Das Opfer Christi, Sein Blut

Die Bedingungen zum Eintritt heißen:

Im reinen sein mit Gott	Mt 5, 8
Volle Gewißheit des Glaubens haben	Eph 1, 6
Ein gutes Gewissen, los vom bösen Gewissen	Eph 1, 7; Hebr 10, 22
Geheiligte Leiber, hingegeben als lebendige Schlachtopfer	Röm 12, 1

20 auf einem neuen und lebendigen Wege, welchen er uns durch den Vorhang, das ist durch seinen Leib eingeweiht hat;

Alles neu

Ein neuer Weg zu Gott	Hebr 10, 20
Ein neuer Bund mit Gottes Volk	Hebr 8, 8
Eine neue Kreatur durch Jesus Christus	2 Kor 5, 17
Ein neuer Name zu Gottes Ehre	Offb 2, 17
Ein neues Gebot für neue Menschen	Joh 13, 34
Ein neues Erbarmen für jeden Morgen	Klagel 3, 23
Ein neuer Himmel für alle Ewigkeiten	Offb 21, 1

21 und weil wir einen so erhabenen Priester über das Haus Gottes haben,
22 so lasset uns hinzutreten mit aufrichtigem Herzen und vollem Glauben, wie besprengte am Herzen, befreit vom bösen Gewissen, und am Leibe gewaschen mitreinem Wasser;

Wahre Ruhe

Unser Herz ist voller Unruhe. Fern von Christus gibt es keine Ruhe (Mt 11, z8). Israel feierte lange den Sabbat, kannte aber den Herrn über den Sabbat nicht. Die hier verheißene Ruhe ist nur durch den Glauben an den Herrn Jesus möglich. Er gibt:

Ruhe den unruhigen Gewissen	Hebr 10, 22; Ps 32
Ruhe den Beladenen	Mt 11, 28. 29
Ruhe in der Todesstunde	Hebr 2, 15
Ruhe, ja mehr, Freude im Blick auf Sein Kommen	Tit 2, 13
Ruhe in Schicksalsschlägen	Röm 8, 28; Hiob 1, 21
Ruhe selbst dann, wenn wir ungerecht leiden	1 Pet 1, 7-9
Bald genießen wir die wahre Ruhe droben	Hebr 4, 9-11

Das Gewissen.

Die Schrift redet sehr viel vom Gewissen.

Vom bösen Gewissen.	Hebr. 10,22; Tit. 1,15
Vom überführten Gewissen.	1. Mose 42,21; Joh. 8,9; Apg. 2,37
Vom gereinigten Gewissen.	1. Tim. 3,9; Heb. 9,14
Vom guten Gewissen.	Apg. 23,1; 24,16; 1. Tim. 1,19
Vom rücksichtsvollen Gewissen.	Röm. 14,21; 1. Kor. 10,25-29

23 und lasset uns unverrückt festhalten das Bekenntniß der Hoffnung; (denn treu ist der, welcher die Verheißung gegeben,)
24 und aufmerksam seyn, um uns einander zur Liebe und zu guten Werken zu ermuntern.
25 Nicht versäumen wollen wir unsere Zusammenkünfte, wie Manche die Gewohnheit haben, sondern uns ermahnen, und dieß um so mehr, je näher ihr jenen Tag heranrücken sehet.
26 Denn sündigen wir vorsätzlich, nachdem wir zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt, so ist kein Opfer mehr übrig für die Sünden,
27 unserer wartet vielmehr ein schreckliches Gericht, ein Feuereifer, der die Widerspenstigen verzehren wird.
28 Schon wer das Gesetz Moses übertrat, der mußte ohne Gnade auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen sterben.
29 Wie viel härtere Strafen, bedenkt es selbst, wird der verdienen, welcher den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Bundes, wodurch er geheiligt, unrein achtet, und den Geist der Gnade beschimpft?
30 Wir kennen ja den, welcher sagt: Mein ist das Strafrecht, ich will vergelten, spricht der Herr! und wieder: Der Herr wird sein Volk richten.
31 Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.
32 Denket aber an die erste Zeit eurer Erleuchtung, wo ihr einen so schweren Kampf der Leiden kämpftet,
33 indem ihr einerseits unter Schmach und Bedrückungen zur Schau gestellt, Anderseits Antheil nahmet, wenn andere ebenso behandelt wurden.
34 Denn ihr hattet Mitleiden mit den Verhafteten und ertruget frohen Muthes den Raub eurer Güter, weil ihr wußtet, daß ihr eine bessere und bleibende Habe besitzet.
35 Lasset daher euer Vertrauen nicht fahren, dem eine große Belohnung bevorsteht.
36 Den Geduld ist euch unentbehrlich, um den Willen Gottes zu erfüllen und das Verheißene zu erlangen.
37 Und es ist nur noch eine ganz kurze Zeit, so wird der kommen, welcher kommen soll und nicht verziehen.

Ich will

Das Gesetz sagt »Du sollst«, und der Mensch vermag es nicht.
Unter der Gnade aber sagt der Herr »Ich will«. Der Herr sagt:

Ich will dem Sünder vergeben, ganz aus Gnaden	Hebr 10, 37
Ich will niemanden hinausstoßen	Joh 6, 37
Ich will, sei gereinigt	Mk 1, 41
Ich will euch Ruhe geben	Mt 11, 28
Ich will Mein Gesetz in ihr Herz geben	Hebr 10, 16
Ich will euer Gott sein	2 Kor 6, 17. 18
Ich will euch zu Menschenfischern machen	Mt 4, 19
Ich will euch zu Mir nehmen	Joh 14, 3

38 Mein Gerechter lebt durch den Glauben, aber wenn er abläßt, so wird meine Seele keinen Gefallen an ihm haben.
39 Wir aber gehören nicht zu denen, die zu ihrem Verderben kleinmüthig werden, sondern zu denen, welche durch Glauben ihre Seele retten.

Hebräer 11

Hoher Werth eines standhaften Glaubens. Jesus, das höchste Vorbild eines unter Schmach und Leiden ausharrenden Glaubens. Leiden sind schmerzliche, aber heilsame Bildungsmittel eines väterlichen Erziehers, der seine Kinder heiligen und beglücken will. - Je höher und beglückender die Vorzüge und Hoffnungen der Christen sind, desto größer ist ihre Verpflichtung zu einem treuen Gehorsam, und desto größer die Schuld und Strafe des Ungehorsamen und Abtrünnigen.

1 Es ist aber der Glaube der Grund von dem, was man zu hoffen hat, eine Ueberzeugung von unsichtbaren Dingen.

Was ist Glaube?

Eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht	Hebr 11, 1
Eine Verwirklichung von Dingen, die man hofft	Hebr 11, 1
Unglaube: Ohne Glauben kann niemand Gott nahen	Hebr 11, 6
Ohne Glauben kann niemand Gott gefallen	Hebr 11, 6; 10, 38
Durch Glauben sind wir gerettet wie Noah	Röm 1, 16; Hebr 11, 7
Durch Glauben sind wir vor Gott gerecht geworden	Röm 5, 1; Gal 2, 16
Im oder durch Glauben leben wir	Gal 2, 20; Hab 2, 4
Im Glauben wandeln wir	2 Kor 5, 7
Im Glauben nahen wir Gott	Eph 3, 12; Hebr 10, 22
Im Glauben überwinden wir	1 Joh 5, 4

2 Eben durch ihn haben sich die Alten ein gutes Zeugniß erworben.
3 Durch Glauben halten wir uns überzeugt, daß die Welt durch Gottes Wort erschaffen, und das Sichtbare aus dem Unsichtbaren entstand.
4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein würdigeres Opfer, als Kain, durch denselben bekam er das Zeugniß eines Gerechten, welches ihm Gott selbst in Hinsicht seiner Gaben ertheilte; und durch denselben Glauben zeugt es noch nach seinem Tode.
5 Durch Glauben ward Enoch weggenommen, ohne den Tod zu sehen, er ward nicht mehr gefunden, weil ihn Gott weggenommen hatte; vor seiner Wegnehmung aber hatte er das Zeugniß erhalten, daß er Gott gefallen habe.

Habe den Mut

Zu glauben mitten im Unglauben wie Henoch	Hebr 11, 5
Für Gott zu wirken bei allem Spott wie Noah	Hebr 11, 7
Im Glauben alles aufzugeben wie Abraham	Hebr 11, 8; Mt 19, 27
Um des Glaubens willen zu leiden wie Mose	Hebr 11, 25
Vor der Sünde zu fliehen wie Joseph	1 Mose 39, 12
In Nöten auszuharren wie Daniel	Dan 6, 10
Unmögliches zu wagen wie Petrus	Mt 14, 28. 29
Mutig zu zeugen wie Paulus	Apg 26, 28. 29

6 Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß Er ist, und daß Er denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

Wahrer Glaube

Glauben an Gott ist der Anfang des Glaubenslebens	Hebr 11, 6
Das Wort ist des Glaubens Grundlage	Röm 10, 8
Der Wandel offenbart das wahre Glaubensleben	2 Kor 5, 7
Der Schild des Glaubens ist die Bewahrung durch Glauben	Eph 6, 16
Der Heilige Geist ist die Kraft des Glaubens	Apg 6, 5. 8
Das Gebet ist die Zuflucht des Glaubens	Jak 5, 15
Die Seligkeit ist das Ende des Glaubens	1 Pet 1, 9

7 Durch Glauben erbaute Noah, belehrt von Dingen, die man noch nicht sah, und gottesfürchtig sich benehmend, das Schiff, zur Erhaltung seiner Familie; durch denselben

sprach er das Verdammungs-Urtheil über die Welt aus, und ward Erbe der Gerechtigkeit, erlangt durch Glauben.

Noah in Hebräer 11
Der Grund seines Glaubens war die Gnade, die göttliche
Warnung. Noah glaubte an das kommende Gericht
Gottesfurcht war der Beweggrund seines Glaubens.
Gehorsam war die Tätigkeit seines Glaubens. Er baute die Arche.
Die Rettung seines Hauses war das Ergebnis seines Glaubens.
Die Verurteilung der Welt war das Zeugnis seines Glaubens.
Erbe der Gerechtigkeit war der Lohn seines Glaubens.

8 Durch Glauben gehorchte Abraham, da er berufen ward, in das Land zu ziehen, das sein Erbtheil werden sollte, und dahin wanderte, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.
9 Durch Glauben hielt er sich in dem verheißenen Lande, wie in einem fremden, auf, unter Zelten wohnend, mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung.
10 Denn er wartete auf jene festgegründete Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.
11 Durch Glauben erhielt selbst die unfruchtbare Sara die Kraft zur Aufnahme des Samens, wenn sie gleich über die Jahre hinaus war; weil sie den für zuverlässig hielt, der es verheißen hatte.
12 Deßwegen ist auch von einem Einzigen, und noch dazu ganz Entkräfteten, eine Nachkommenschaft entsprossen, zahllos wie die Sterne des Himmels, und unzählbar wie der Sand am Ufer des Meeres.
13 Alle diese starben im Glauben, ohne das Verheißene zu erlangen: nur in der Ferne erblickten sie es, froh darnach sich sehnend, und gestanden, sie seyen nur Fremdlinge und Pilger auf Erden.
14 Indem sie aber so sprachen, gaben sie zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.
15 Hätten sie aber jenes gemeint, aus welchem sie ausgewandert, so hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren.
16 Nun aber sehnten sie sich nach einem bessern, nämlich nach dem himmlischen Vaterlande. Darum schämt sich Gott nicht, sich ihren Gott nennen zu lassen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.
17 Durch Glauben brachte Abraham, als er auf die Probe gestellt wurde, den Isaak zum Opfer, ja er gab ihn hin den Eingebornen, nachdem er schon die Verheißung erhalten,
18 zu dem gesagt war: Durch Isaak wirst du Nachkommen erhalten!
19 Denn er dachte, Gott sey mächtig genug, ihn auch von den Todten wieder zu erwecken; daher er ihn auch als ein Vorbild ähnlicher Art wieder erhielt.
20 Durch Glauben gab Isaak dem Jakob und Esau in Beziehung auf künftige Begegnisse seinen Segen.
21 Durch Glauben segnete der sterbende Jakob Jeden der Söhne Josephs, indem er betend sich auf seinen Stab lehnte.
22 Durch Glauben sprach Joseph sterbend noch von dem Auszuge der Kinder Israels, und verordnete in Beziehung auf seine Gebeine.
23 Durch Glauben wurde Moses nach seiner Geburt drei Monate von seinen Aeltern verborgen; denn sie sahen, daß es ein schönes Kind sey und scheueten nicht das Gebot des Königs.
24 Durch Glauben schlug Moses, als er erwachsen war, aus, ein Sohn der Tochter Pharao's zu heißen;
25 und wollte lieber mit dem Volke Gottes gedrangsalet werden, als den zeitlichen Genuß der Sünde haben.
26 Er achtete die Schmach Christi für größeren Reichthum, als Aegyptens Schätze; denn er sah auf die Belohnung.
27 Durch Glauben verließ er Aegypten, ohne den Zorn des Königs zu fürchten, denn er hielt sich standhaft an den, den er nicht gesehen, als sähe er ihn.

Ein fruchtbarer Blick
Moses sah viel und Großes in seinem Leben; das Größte aber war, als Er den Unsichtbaren sah, der sein Leben umgestaltete.

Es war ein herrlicher Blick	2 Mose 3, 2
Es war ein umgestaltender Blick	2 Mose 3, 3-10
Es war ein Blick, dem Hingabe folgte (Opfer)	Hebr 11, 27
Es war ein stärkender Blick, er fürchtete sich nicht	Hebr 11, 27

Es war ein ermunternder Blick, er hielt standhaft aus	Hebr 11, 27
Es war ein befriedigender Blick (V 26)	Eph 3, 8. 9
Es war ein herrlich endender Blick	5 Mose 34

28 Durch Glauben veranstaltete er das Passah und das Besprengen mit Blut; damit der Würger nicht auch ihre Erstgebornen ergriffe.
29 Durch Glauben gingen sie durch das rothe Meer, wie über trockenes Land; das auch die Aegyptier wagten, und ertranken.
30 Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem man sieben Tage um sie herumgezogen.
31 Durch Glauben kam die Hure Rahab nicht zugleich mit den Ungläubigen um, weil sie die Kundschafter friedlich aufgenommen.
32 Und was soll ich noch weiter sagen? Es würde mir an Zeit fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jephta, von David und Samuel, von den Propheten.
33 Sie haben durch Glauben Königreiche besiegt, Gerechtigkeit gehandhabt, das Verheißene errungen, der Löwen Rachen verstopft,
34 des Feuers Kraft gelöscht, sind des Schwertes Rachen entronnen, von Krankheiten genesen, Helden geworden, haben im Kriege feindliche Heere geschlagen.
35 Weiber erhielten ihre auferstandenen Todten wieder. Andere ließen sich zermartern, und schlugen die Befreiung aus, um eine desto herrlichere Auferstehung zu erlangen.
36 Wieder Andere ertrugen Beschimpfungen, Peitschenschläge, Fesseln und Gefängniß.
37 Sie wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, mit dem Schwerte hingerichtet; sie gingen in Schafspelzen und Ziegenfellen, dürftig, gedrangsalt, mißhandelt;
38 sie, deren die Welt nicht werth war, durchirrten Wüsten, Gebirge, Kluften und Höhlen der Erde.
39 Und diese Alle, wenn gleich bewährt durch das Zeugniß ihres Glaubens, erhielten doch das Verheißene noch nicht;
40 weil Gott etwas Besseres uns vorbehielt, damit jene nicht ohne uns zur Vollendung gelangen sollten.

Hebräer 12

Vielfache Ermahnungen in Hebr 12	
Jede Bürde abzulegen zu ungehinderter Nachfolge	Hebr 12, 1
Auf Jesus als Vorbild und Vorläufer zu schauen	Hebr 12, 2
Die schlaffen Hände zu stärken, um Gutes zu tun	Hebr 12, 12
Die müden Knie zum Gebet zu beugen	Hebr 12, 12
Gerade Bahn zu heiligem Wandel zu machen	Hebr 12, 13
Dem Frieden mit jedermann nachzujagen	Hebr 12, 14
Der Heiligung nachzujagen, um Gott zu sehen	Hebr 12, 14
Achtzuhaben auf sich und andere	Hebr 12, 15; 10, 24
Gott wohlgefällig zu dienen	Hebr 12, 28

1 Darum lasset uns auch, da wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, ablegen jede Bürde, nämlich die Sünde, die uns anklebt, und mir Geduld die uns angewiesene Kampfbahn durchlaufen.

Unser Wettlauf (Hebr 12,1. 2)	
Er beginnt mit der Wiedergeburt	
Er erfordert alle Kraft	1 Kor 9, 26
Er ist auf ein herrliches Ziel gerichtet	Hebr 11, 10. 14. 16
Der Läufer darf sich durch nichts aufhalten lassen	1 Mose 24, 56
Die Ermunterungen im Lauf:	
Die große Wolke von Zeugen in	Kap 11
Unser Herr selbst, der unentwegt dem Kreuze zustrebte	Mt 20, 18. 19
Die Befähigung zu gutem Lauf:	
Jede Bürde ablegen	1 Pet 5, 7
Und die leicht umstrickende Sünde	Kol 3, 8
Die Blickrichtung im Lauf:	
Nicht zurückblicken wie Lots Weib	1 Mose 19, 26
Wenn die Hand an den Pflug gelegt ist	2 Kö 19, 19-21; Lk 9, 62
Das Ziel unseres Laufes:	
Die kommende Herrlichkeit	Tit 2, 13
Die Lebenskrone, den Siegeskranz gewinnen	1 Kor 9, 27; 1 Pet 5, 4

2 Lasset uns hinsehen auf Jesum, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, statt der für ihn vorhandenen Freude, das Kreuz erduldete, und der Schmach nicht achtete, nun

aber zur Rechten des göttlichen Thrones sitzt.

Der Herr unser Vorbild

Für den Glauben - aufsehen auf Jesus	Hebr 12, 2
Für die brüderliche Liebe - wandeln wie Er	Eph 5, 2
In Reinheit - rein wie Er	1 Joh 3, 3
In Leiden - nachwandeln Seinen Fußstapfen	1 Pet 2, 21
In Geduld - betrachtet den, der so viel erduldete	Hebr 12, 3
In Enthaltsamkeit - der sich zu nichts machte	Phil 2, 5-8
Im Wandel - wandeln, wie Er gewandelt hat	1 Joh 2, 6

Du und die Todesnot Christi.

1. Vertiefe dich in die Leiden Seines Todes. Er erduldete das Kreuz für dich!	Heb. 12,2
2. Betrachte die Wirklichkeit Seines Todes. Er schmeckte den Tod für dich.	Hebr. 2,9
3. Erkenne die Notwendigkeit Seines Todes. Er wurde für dich zur Sünde gemacht.	2. Kor. 5,21; Lk. 24,26
4. Bewundre die Liebe in Seinem Tode: Der dich geliebt.	Gal. 2,20
5. Sinne nach über die Bedeutung Seines Todes: Zum Fluch gemacht für dich.	Gal. 3,13
6. Danke Ihm für den reichen Gewinn, den Sein Tod dir einbringt.	2. Kor. 8,9
7. Vergiß nicht den Endzweck Seines Todes: Er ebnet den Weg zu Gott.	1. Pet. 3,18

Er erduldete das Kreuz.“ (Hebr. 12,2)

Dicke Bände sind über das Kreuz von Golgatha und dessen Bedeutung geschrieben worden, doch sein Segen ist unerschöpflich.

Das Kreuz ist:

Der höchste Ausdruck der Liebe Gottes.	Joh. 3,16
Alle gute Gabe kommt von Gott, aber die Gabe des Sohnes ist die größte Gottesgabe.	Jak. 1,17; Joh. 4,10
Der größte Beweis der Liebe des Sohnes zum Vater.	Heb. 10,7; Joh. 8, 28-29

Am Kreuz bewies der Herr, wie sehr Er den Vater liebte, denn Er ließ sich von Ihm mit unser aller Sünde freiwillig beladen. Jes. 53,6

Am Kreuz geschah die selbstloseste aller Taten. Jesus hatte Anspruch auf die ewige Herrlichkeit, aber Er erwählte das Kreuz. Dadurch sind wir, die wir Ihn ablehnten, ja Seine Feinde waren, die wir diese Strafe verdient hätten, zu höchsten Ehren gelangt. Offb. 1,6

Am Kreuz ist die Sünde restlos getilgt. Sie ist ein Abscheu für Gott, niemand konnte Ihm der Sünde wegen nahen, aber der Herr nahm unser aller Sünde auf Sich. Heb. 9,26; 1. Pet. 2,24; 1. Joh. 3,5

Am Kreuz ist auch Satans Herrschaft beendigt. Satan versuchte den Herrn vom Kreuz abzuhalten. „Steige herab vom Kreuz.“ Wir sind durchs Kreuz frei von Satans Herrschaft. Hebr. 2,14; 1. Joh. 3,8

Durch das Kreuz ist dem Herrn die Herrschaft der Welt gegeben. Offb. 5,9-13

3 Ja, sehet hin auf ihn, der eine so große Widersetzlichkeit von Sündern gegen sich erduldet, daß ihr nicht ermattet, und den Muth sinken lasset.
4 Noch habet ihr im Kampf wider die Sünde nicht bis auf's Blut widerstanden;
5 und ihr vergesset schon des Trostes, der euch als Kindern zugesprochen wird, da es heißt: Mein Kind! achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, aber verzage auch nicht, wenn du von ihm gestraft wirst;
6 denn, wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, ja er schlägt jedes Kind, dessen er sich annimmt.
7 So harret aus in der Zucht; dann wird Gott sich selbst euch, als seinen Kindern, schenken. Wo wäre auch ein Kind, welches der Vater nicht züchtigte?
8 Würdet ihr nicht in der Zucht gehalten, worunter Alle stehen; so müßtet ihr ja unechte, und keine (echte) Kinder seyn.
9 Ueberdieß nahmen uns ja schon unsere leiblichen Väter in die Zucht, und wir haben ihnen kindliche Ehrfurcht bewiesen; sollten wir uns nicht viel lieber dem Vater der Geister unterwerfen, damit wir leben?
10 Denn jene haben uns bloß nach ihrer Willkür eine kurze Zeit in der Zucht gehalten; dieser aber zu unserm wahren Besten, damit wir zu seiner Heiligung gelangen.
11 Zwar scheint uns jede Züchtigung, so lange sie dauert, nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber in der Folge bringt sie denen, die dadurch geübt sind, die Friedens-Frucht der Gerechtigkeit.
12 Darum stärket die lassen Hände und die gelähmten Kniee;
13 und schreitet graden Trittes mit eueren Füßen fort, damit der Lahme nicht ausgleite, sondern vielmehr gesund werde.
14 Strebet nach Friede mit Allen, und nach der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn sehen wird;
15 und sehet zu, daß Keiner Gottes Gnade verscherze, das nicht etwa eine bittere Wurzel aufschieße, sich verbreite, und durch diese Viele angesteckt werden.

16 Daß nicht Jemand ein Hurer oder Gottes Verächter sey, wie Esau, der um ein Gericht seine Erstgeburt verkaufte.
17 Denn ihr wisset, daß er nachher abgewiesen wurde; als er den Segen erlangen wollte; er konnte keine Abänderung bewirken, ob er sie gleich mit Thränen suchte.
18 Ihr seyd ja nicht gekommen zu jenem berührten und in Feuer gesetzten Berge, zu den Wolken, dem Dunkel und Sturm,

Ein Vorgeschmack des Himmels (Hebr 12, 18-21)

Ihr seid gekommen zum Berge Zion	Offb 14
Zur Stadt des lebendigen Gottes	Hebr 11, 10; Gal 4, 16
Zu den Myriaden von Engeln	Dan 7, 10; Offb 5, 1- 4
Zur allgemeinen Versammlung	Kol 1, 15; Offb 5, 13
Zu den Geistern der vollendeten Gerechten	Apg 7, 55; Hebr 11, 39
Zum Mittler eines neuen Bundes	Hebr 8, 6
Zur Blutbesprengung	2 Mose 12,13

19 nicht zu dem Posaunenschall, zu dem Wiederhall der Gebote, wobei die, welche ihn hörten, baten, daß nicht mehr ihnen zugeredet werden möchte.
20 Denn unerträglich war ihnen das Gebot: Wenn auch nur ein Thier den Berg berührt, so soll es gesteinigt werden.
21 Ja so furchtbar war die Erscheinung, daß selber Moses rief: Ich zittere und bebe! -
22 Ihr seyd vielmehr gekommen zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und der Menge von tausendmal tausend Engeln,
23 und zu der Gemeinde der Erstlinge, die im Himmel aufgezeichnet sind; und zu Gott, dem Richter Aller, und zu den Geistern der Vollendeten Gerechten,
24 und zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes, und zu der Besprengung mit seinem Blute, das besser spricht, als Abels Blut.

Das bessere Blut

Das Blut Christi redet besser als das des Abel

Es redet von einem großen Zweck: Sühnung zu tun	1 Joh 2, 2; 4, 10
Es floß nach Gottes ewigem Ratschluß	Offb 13, 8
Es verkündigt allen volle Vergebung	Kol 1, 14
Es bewirkt Reinigung von aller Sünde	1 Joh 1,7
Es gibt dem Gläubigen volle Freiheit	Hebr 10, 19
Es gibt dem Ruhelosen Frieden	Kol 1, 20
Und führt zur Herrlichkeit droben	Offb 7, 14. 15

25 Hütet euch, daß ihr den nicht verschmähet, der redet! Denn, wenn jene der Strafe nicht entgingen, die den verwarfen, der auf Erden seinen Willen verkündigte, um wieviel weniger wir, wenn wir Den vom Himmel verachten,
26 dessen Stimme damals die Erde erschütterte, nun aber die Verheißung ergehen läßt, mit diesen Worten: Noch einmal will ich erschüttern nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel.
27 Dieses: Noch einmal deutet auf eine Veränderung des Erschütterten, als dessen, das gemacht ist, hin, damit das Unerschütterliche bleibe.
28 Da wir also ein unerschütterliches Reich empfangen haben, so lasset uns Dankbarkeit beweisen, wodurch wir Gott auf eine wohlgefällige Weise, mit Ehrerbietung und Furcht dienen;
29 denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Hebräer 13

Verschiedene Ermahnungen, Segenswünsche und Grüße.

Gute Ratschläge in Hebr 13

Sei nicht vergeßlich im Gutestun	V 2
Gedenke der Bedürftigen, der Leidenden	V 3
Sei genügsam	V 5
Folge dem Vorbild gottseliger Führer	V 7
Laß dich nicht in fremde Lehren ein	V 9
Trage willig die Schmach Christi	V 13
Opfere Gott Dank	V 15
Tue Gutes an andern	V 16
Sei gehorsam deinem Seelsorger	V 17
Übe Fürbitte	V 18

1 Die Bruderliebe unter euch währe fort.
2 Vergesset nicht, gastfrei zu seyn; denn dadurch haben Einige, ohne es zu wissen, Engel

beherbergt!
3 Denket an die Gefangenen, als wäret ihr mit ihnen gefangen, an die Bedrängten, als solche, die ihr auch noch im Leibe wallet.
4 Heilig sey Allen die Ehe! Unbefleckt das Ehebett! Hurer und Ehebrecher wird Gott strafen!
5 Frei von Habsucht sey euer Verhalten! Seyd zufrieden mit dem, was ihr habet! Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen; ich will dich nicht versäumen;
6 so daß wir getrost sagen können: Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte nichts; was kann ein Mensch mir thun?

Köstliche Verheißungen für jeden Tag	
Er ist der Helfer in jeder Lage	Hebr 13, 5. 6
Kraft in Schwachheiten	Jes 40, 10; 41, 10
Ermunterung in Niedergeschlagenheit	Mt 14, 27; 11, 1-6
Leitung in Ungewißheit	Apg 16, 9; Ps 32, 8
Friede in Stürmen	Jes 66, 12; Joh 16, 33
Freude im Leid	Jes 61, 3
Kraft im Dienst	Apg 1, 4-8
Der Herr unser Helfer	
Er war es in der Vergangenheit	Ps 63, 8
Er ist unser gegenwärtiger Helfer	Ps 46, 2
Er ist ein mächtiger Helfer	Ps 89, 20
Er ist ein bewahrender Helfer	Ps 121, 5-8
Er ist ein erstaunlicher Helfer	Jes 40, 29-31
Er ist ein Helfer der Waisen	Ps 10, 14
Er ist ein immerwährender Helfer	Ps 90, 1. 2

7 Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes verkündigt haben; sehet auf den Ausgang ihres Verhaltens, folget ihrem Glauben;
8 Jesus Christus ist gestern und heute derselbe, auch bis in Ewigkeit.

Unser Heiland	
Ist stets derselbe	Hebr 13, 8
Der einzige Heiland und Retter	Apg 4, 12
Er ist der mit Freude erfüllende Heiland	Apg 8, 8. 39
Er ist der Heiland für jedermann	Apg 2, 39; Lk 2, 10
Er ist der befriedigende Heiland	Joh 4, 14; Joh 14, 14
Er ist der angenommene oder verworfene Heiland	Mt 12, 30
Er ist der sieggebende Heiland	1 Kor 15, 57

9 Lasset euch nicht von vielerlei und fremden Lehren umhertreiben! Das Herz mit der Gnade stärken ist das Allerbeste. Es kommt nicht auf diese oder jene Speise an; die sich daran halten, haben keinen Nutzen gehabt.
10 Wir haben einen Altar, von welchem diejenigen nicht essen dürfen, die den Stiftshüttendienst noch mitmachen.
11 Denn das Blut der Thiere wird vom Hohenpriester in das Heiligthum für die Sünde gebracht, ihre Körper aber werden verbrannt außerhalb des Lagers.
12 Darum hat auch Jesus, um mit seinem eigenen Blute das Volk zu heiligen, außer dem Stadtthor gelitten.

Das große Sündopfer.	
Der sich für uns opferte: Jesus.	
Der Zweck Seines Opfers: uns zu heiligen.	
Der hohe Preis Seines Opfers: Sein Blut.	
Der Ort des Opfers: außerhalb des Lagers.	
Wem kommt Sein Opfer zugute: Seinem Volk.	
Das praktische Ergebnis dieses Opfers.	Vs. 13.14

13 So lasset uns denn zu ihm hinausgehen außer dem Lager, und seine Schmach tragen.
14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die künftige.
15 Durch ihn also wollen wir Gott beständig Lobopfer bringen, ich meine, die Frucht der Lippen, welche seinen Namen preisen.
16 Vergesset nicht wohlthätig zu seyn, und mitzutheilen; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.
17 Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, und müssen darüber Rechenschaft ablegen; daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn dieß würde euch keinen Nutzen bringen.
18 Betet für uns! Unser Trost ist zwar der, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir uns bestreben, in allen Stücken einen guten Wandel zu führen;
19 allein ich bitte euch um so dringender, dieses zu thun, damit ich desto schneller euch

wiedergegeben werde.
20 Aber der Gott des Friedens, welcher von den Todten erweckt hat unsern Herrn, Jesum Christum, den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Bundes,
21 stärke euch in allem Guten, damit ihr seinen Willen erfüllet; er vollbringe in euch, was ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
22 Ich bitte euch aber, Brüder! nehmet das Wort der Ermahnung gut auf! Denn ich habe euch kurz geschrieben.
23 Wisset, daß der Bruder, Timotheus, wieder frei ist, mit ihm werd' ich euch sehen, wenn er bald kommt.
24 Grüßet alle eure Vorsteher und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.
25 Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

Jakobus 1

Gruß, Trost und Belehrung für leidende Christen. Verhalten des Christen bei dem Hören christlicher Wahrheit.

Der Jakobusbrief
Er ist vom leiblichen Bruder des Herrn geschrieben. Sein Inhalt ist der vollkommene Mann

Vollkommen inmitten vieler Nöte	Kap 1, 2-11
Vollkommen bewährt in Versuchungen	Kap 1, 22-18
Vollkommen im Hören und Tun	Kap 1, 19-27
Vollkommen ohne Parteilichkeit	Kap 2, 1. 13
Vollkommen in Werken und Glauben	Kap 2, 14-26
Vollkommen im Gebrauch der Zunge	Kap 3, 1-12
Vollkommen in Weisheit	Kap 3, 13-18
Vollkommen im Urteil	Kap 4, 11. 12
Vollkommen im Sich-Unterwerfen	Kap 4, 13-17
Vollkommen im Entsagen	Kap 5, 1-6
Vollkommen im Warten auf den Herrn	Kap 5, 7-11
Vollkommen in der Rede	Kap 5, 12
Vollkommen im Glauben	Kap 5, 13-18
Vollkommen im Dienst an Irrenden	Kap 5, 19. 20

1 Jakobus, Diener Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zerstreut lebenden zwölf Stämmen seinen freudigen Gruß.
2 Haltet es, meine Brüder, für die größte Freude, wenn mancherlei Prüfungen euch treffen;

Was Kinder Gottes tun dürfen

Sich freuen in Anfechtungen	Jak 1, 2
In Prüfungen geduldig sein	Jak 1, 4
In Nöten zum Herrn schreien	Jak 1, 5
Kindlich, zuversichtlich glauben	Jak 1, 5
In Niedrigkeit sich ihrer Hoheit rühmen	Jak 1, 9
Das Wort lesen, um es zu befolgen	Jak 1, 22
Das Glaubensleben verwirklichen	Jak 1, 27

3 denn ihr wisset, daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirket;
4 die Geduld aber muß das Werk vollenden; damit ihr vollkommen untadelhaft seyd, die in nichts zurückgeblieben.
5 Fehlt es aber Jemand unter euch an Weisheit, so erbitte er sie von Gott, der Allen gerne gibt, und nicht vorrückt, und sie wird ihm gegeben werden.

Gott, der willig gibt
Wie sollte Der, der Seinen eingeborenen Sohn nicht geschont hat, uns mit Ihm nicht alles schenken? Röm 8, 32
Er gibt, weil Er die Liebe ist und Liebe gibt Joh 3, 16

Was gibt Gott?

Alles, was zum Leben und gottseligen Wandel nötig ist	2 Pet 1, 3
Er erfüllt alle unsere Notdurft	Phil 4, 19
Wem gibt Gott? »Der allen willig gibt«	Jak 1, 5
Allen, die Ihm im Glauben nahen	Jak 1, 6; Phil 4, 6
Wie gibt Er? Reichlich, ohne Maß	2 Pet 1, 8. 11
Mit vollen Händen, gibt Segen die Fülle	Mal 3, 10

6 Aber er bitte im Glauben ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die, vom Winde gejagt, hin und her geworfen wird..

Bedingungen erhörlichen Betens

Ein gläubiges Herz	Jak 1, 6; Hebr 11, 6
Ein ungeteiltes Herz	Jer 29, 13; Mal 3, 10
Ein demütiges Herz	Ps 51, 17

Ein gereinigtes Herz	Ps 66, 18
Ein gehorsames Herz	1 Joh 3, 22; Mt 5, 8
Ein Herz in Gemeinschaft mit dem Herrn	Joh 15, 7
Ein Gebet im Heiligen Geiste	Jud 20; Eph 6, 18
Ein Gebet zur Ehre Gottes	Joh 14, 13

7 Ein solcher Mensch bilde sich nicht ein, von dem Herrn etwas zu erhalten.
8 Ein zwieherziger Mann ist schwankend in allen seinen Wegen.
9 Der gebeugte Bruder rühme sich seiner Hoheit,
10 der Reiche aber seiner Niedrigkeit; denn verwelken wird er wie die Blume des Grases.
11 Die Sonne geht auf mit dem Gluthwinde, und dörret das Gras; es fällt die Blume, und der Liebreiz ihrer Gestalt ist verschwunden! So wird auch der Reiche auf seinen Wegen dahin welken.
12 Selig der Mann, der die Prüfung aushält! wenn er die Probe besteht, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen, die ihn lieben, verheißen hat.
13 Niemand, der zum Bösen gereizt wird, sage: "Ich werde von Gott zum Bösen gereizt!" denn Gott, der nicht zum Bösen gereizt werden kann, reizt auch selber Niemand zum Bösen.
14 Vielmehr wird Jeder gereizt, wenn er von seiner eigenen Lust gelockt, sich hinreißen läßt.
15 Wenn alsdann die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, erzeugt den Tod.
16 Lasset euch nicht täuschen, meine geliebten Brüder!
17 Jede gute Gabe, jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung, noch ein Schatten von Wechsel ist.
18 Aus freiem Rathschluß hat er uns durch das Wort der Wahrheit wiedergeboren, damit wir einiger Weise die Erstlinge seiner Geschöpfe würden.
19 Darum, meine geliebten Brüder! sey jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zürnen!
20 Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.
21 So leget denn ab alle Unreinigkeit und Ueberreste der Bosheit! Nehmet mit williger Hingebung die eingeprägte Lehre an, die eure Seele selig machen kann.

Unsere Stellung zum Wort Gottes	
Wir müssen es in uns aufnehmen	Jak 1, 21
Es reichlich unter uns wohnen lassen	Jak 4, 3; Kol 3, 16
Es halten, damit die Liebe Gottes erstarke	1 Joh 2, 5
Im Wort bleiben, um rechte Jünger zu sein	Joh 8, 31
Es festhalten und andere belehren	Tit 1, 9
Täter des Wortes sein	Jak 1, 22
Es ohne Furcht bezeugen	Phil 1, 14
Es darstellen in unserem Leben	Phil 2, 16

22 Werdet aber auch thätige Befolger der Lehre und nicht bloß Hörer, die sich selbst täuschen.

Das Wort Gottes		**Christi Wort**	
Ist ein Spiegel	Jak 1, 23	Rettet	Jak 1, 21
Ein Hammer	Jer 23, 29	Schneidet	Hebr 4, 12
Läutert das Herz	Jer 23, 29	Befreit	Joh 11, 44
Nährt den Leser	Jer 15, 16	Reinigt	Eph 5, 26
Scheidet	Hebr 4,12	Tröstet	Hebr 6, 1. 8
Ist unser Licht	Ps 119, 105	Heiligt	Joh 17, 17
Ist guter Same	Mt 13, 37	Lindert	Jer 8, 22
Hilft im Kampf	Eph 6, 17	Nährt	1 Pet 2, 2

23 Denn wer die Lehre nur hört, und nicht auch befolgt, der gleicht einem Menschen, der sein leibliches Angesicht im Spiegel besieht;
24 nachdem er sich besehen, geht er weg, und vergißt sogleich, wie er aussah.

Wie das Wort wirkt	
Wie ein Spiegel, der Verborgenes offenbart	Jak 1, 23. 24
Wie ein Hammer, der allen Stolz zerschlägt	Jer 23, 29; Apg 16, 29
Wie ein Schwert, das das Gewissen durchbohrt	Hebr 4, 12; Apg 2, 37
Als Balsam, das wunde Herzen heilt	Ps 107, 20
Als ein Feuer, in dem alles schmilzt	Jer 23, 29
Als ein Licht, das das Finstere offenbart	Apg 26, 18

25 Wer hingegen das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschauet, und dabei beharret, der nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein thätiger Befolger ist, dieser wird durch seine Befolgung selig.

26 Hält sich Jemand für religiös und zügelt seine Zunge nicht, sondern täuscht sein Herz, dessen Religion ist ohne Werth.
27 Eine reine, unbefleckte Religion vor Gott dem Vater ist diese, sich der Waisen und Wittwen in ihrer Bedrängniß annehmen, und sich selber unbefleckt vor der Welt erhalten.

Jakobus 2

Der Glaube des Christen soll ohne Ansehen der Person, dem Gesetz der Liebe gemäß, sich thätig beweisen, und das Gesetz ohne Ausnahme befolgt werden. Ein Glaube ohne Wirksamkeit ist todt.

1 Nehmet doch, meine Brüder! bei dem Glauben an unsern verherrlichten Herrn, Jesum Christum, keine Rücksicht auf Ansehen der Person!
2 Wenn, zum Beispiel, in eure Versammlung ein Mann tritt, mit goldenen Finger-Ringen, und in prächtigem Gewande, es kommt aber auch ein Armer in schlechter Kleidung,
3 und ihr staunet den prächtig Gekleideten an und saget ihm: Nimm hier diesen Ehrenplatz! aber zu dem Armen sprechet ihr: Du, stehe dort! oder: setze dich hier neben meinen Fußschemel!
4 Machet ihr da nicht parteiischen Unterschied unter euch selber, und urtheilet nach schlechten Grundsätzen?
5 Höret, meine lieben Brüder! hat den Gott nicht die Armen der Welt auserwählt, daß sie reich durch Glauben und Erben des Reiches seyn sollen, welches er denen, die ihn lieben, versprochen hat?
6 Ihr aber behandelt die Armen verächtlich. Sind es nicht die Reichen, die euch mit Gewalt unterdrücken? Ziehen nicht sie euch vor die Gerichtshöfe?
7 Verlästern nicht sie den ehrenvollen Namen, wonach ihr genannt seyd?
8 Wenn ihr nun das königliche Gebot nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst, genau befolget, so thut ihr wohl;
9 seyd ihr aber parteiisch, so handelt ihr sündlich, und das Gesetz erklärt euch für Uebertreter.
10 Wenn daher auch Jemand das ganze Gesetz befolgt, übertritt aber ein einziges Gebot; so verschuldet er sich an Allen.
11 Denn der gesagt hat: Du sollst die Ehe nicht brechen! hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten! Wenn du nun zwar die Ehe nicht brichst, aber tödtest, so hast du das Gesetz übertreten.
12 So redet und handelt als solche, die nach dem Gesetze der Freiheit gerichtet werden sollen!
13 Aber ein Gericht ohne Erbarmen wird über den ergehen, der kein Erbarmen beweiset; Barmherzigkeit hingegen triumphirt über das Gericht.
14 Was kann es nützen, meine Brüder! wenn Jemand sagt, er habe den Glauben, aber die Werke nicht hat? Kann ihn wohl der Glaube selig machen?
15 Fehlte es, zum Beispiel, einem Bruder, oder einer Schwester an Kleidern und an der täglichen Nahrung;
16 und einer von euch sagte zu ihnen: gehet im Frieden, wärmt euch! esset euch satt! ihr gäbet ihnen aber nicht, was zur Leibes Nothdurft gehört, was würde das helfen?
17 So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, an und für sich todt.
18 Ja, es könnte Jemand sagen: Du hast Glauben, ich aber habe Werke; gib mir ohne deine Werke Beweise von deinem Glauben; ich will dir aber aus meinen Werken meinen Glauben beweisen.

Kinder Gottes zeichnen sich aus	
Durch lebendigen und nicht toten Glauben	Jak 2, 18
Durch gute Werke	Jak 3, 13
Durch Teilnahme an den Bedürfnissen anderer	Hebr 13, 3
Durch Hingabe und Fleiß	Hebr 6, 11
Durch echte Frömmigkeit	1 Tim 5, 4
Durch Treue	Tit 1, 10
Durch Sanftmut und Milde	Tit 3, 2

19 Du glaubst, daß nur Ein Gott sey. Gut! aber auch die Teufel glauben das und zittern.
20 Willst du begreifen, thörichter Mensch! daß der Glaube ohne Werke todt sey? -

21 Unser Vater Abraham, ist er nicht durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar zum Opfer brachte?
22 Siehst du, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, ja daß der Glaube erst durch die Werke sich vollkommen darstellte?
23 So ward erfüllt, was die Schrift sagt: Abraham hatte Glauben zu Gott, und das ward zur Gerechtigkeit ihm angerechnet, und erwarb ihm den Namen: Freund Gottes.
24 Sehet ihr nicht, daß der Mensch durch die Werke gerecht werde, und nicht durch den Glauben allein?
25 Wurde nicht auf eine ähnliche Art auch die Hure Rahab durch die Werke gerecht erklärt, weil sie die Kundschafter aufnahm, und sie auf einem andern Wege entkommen ließ?
26 Denn so wie der Körper ohne Seele todt ist, so ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

Jakobus 3

Nicht Jeder wollte Lehrer seyn! Groß ist die Verantwortung; schwer die Beherrschung der Zunge, und mannigfach das Unheil, das sie stiften kann, wenn es an Weisheit und Liebe fehlt.

1 Meine Brüder! Nicht so Viele müsset ihr Lehrer werden wollen! bedenket, daß unsere Verantwortung um so größer seyn wird!
2 Wir fehlen ja Alle mannigfaltig. Wer in keinem Worte fehlt, der ist ein vollkommener Mann, und im Stande, auch den ganzen Körper im Zaum zu halten.
3 Den Pferden legen wir Zäume in's Maul, daß sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Körper.
4 Siehe! auch die Schiffe, so groß sie sind, obgleich von heftigen Winden umhergetrieben, werden doch von einem kleinen Ruder gelenkt, wohin die Richtung des Steuermanns will.
5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied, und richtet doch große Dinge an. Siehe! ein kleines Feuer zündet einen großen Wald an!
6 Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. So befindet sich unter unsern Gliedern die Zunge, sie befleckt den ganzen Körper; ist sie nun von der Hölle angezündet, so bringt sie das Rad unsers Naturlebens in Flamme.

Die Welt der Ungerechtigkeit

So nennt Jakobus die Zunge	Jak 3, 6
Wer ist vollkommen? Der seine Zunge beherrscht	Jak 3, 2
Beachten wir die Beschreibung der Zunge:	
Sie wird mit einem Feuer verglichen	Jak 3, 5
Mit einer Welt der Ungerechtigkeit	Jak 3, 6
Sie ist von der Hölle, von Satan, entzündet	Jak 3, 6; Joh 8, 44
Sie ist voll tödlichen Giftes	Jak 3, 8
Sie heuchelt, sie segnet und flucht in einem	Jak 3, 8
Eine gute Gelegenheit:	
Pferde kann man mit Zügeln bändigen	Jak 3, 7; Ps 32, 6

So kann der Herr diejenigen in Seine Hand nehmen, die gern in »neuen Zungen« reden, um Gott zu loben und von Ihm zu zeugen.

7 Denn alle Naturen wilder Thiere und Vögel, Schlangen und Seethiere können gezähmt werden, und sind gezähmt worden von der Menschen-Natur:
8 aber kein Mensch vermag die Zunge zu zähmen, dieses unruhige Uebel voll tödtlichen Giftes.
9 Mit ihr preisen wir Gott, den Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen sind!
10 Aus Einem Munde kommt Lob und Fluch! Das sollte nicht seyn, meine Brüder!
11 Quillt wohl aus Einer Quelle süßes und bitteres Wasser?
12 Kann, meine Brüder! ein Feigenbaum Trauben, oder der Weinstock Feigen tragen? Eben so wenig, als eine Salzquelle süßes Wasser geben kann.
13 Wer ist unter euch weise und einsichtsvoll? Er zeige durch einen rechtschaffenen Wandel seine Werke mit bescheidener Weisheit.
14 Wenn ihr aber bittern Neid und Zanksucht in euren Herzen heget, prahlet und lüget ihr dann nicht wider die Wahrheit?
15 Das ist nicht die Weisheit, die von Oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische.

16 Denn wo Neid und Zanksucht herrschen, da ist Unordnung und lauter Unheil.
17 Die Weisheit aber, welche von Oben kommt, ist vor allem rein, dann friedliebend, bescheiden, lenksam, dem Guten hold, reich an Erbarmen und guten Früchten, unparteiisch und ohne Heuchelei.
18 Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesäet von denen, die Frieden halten.

Jakobus 4

Es ist traurig, unter der Herrschaft der Lüste zu stehen. Der Christ blickt auf den Herrn.

1 Woher kommen die Kriege und Zänkereien unter euch`? Woher anders, als von euren Begierden, die Kämpfe erregen in euren Gliedern?
2 Ihr begehret und erhaltet nichts. Ihr mordet und neidet, und ihr könnet doch nichts erreichen; ihr kämpfet und streitet, und habet nichts davon, weil ihr nicht bittet.
3 Ihr bittet und doch erhaltet ihr nichts, weil ihr in der bösen Absicht bittet, um in euren Gelüsten schwelgen zu können.

Warum viele Gebete nicht erhört werden (Jak. 4,3)

Wegen unvergebener Sünde.	Ps. 66,18; Jes. 59,1-2
Des Unglaubens wegen.	Jak. 1,6-7; Heb. 11,6 Joh. 11,39.40
Wegen böser Lüste.	Jak. 4,3
Wegen der Unbarmherzigkeit.	Spr. 21,13
Wegen des Hochmuts.	1. Petr. 5,5; Hiob 35,12.13
Wegen Lauheit im Gebet.	2. Kg. 13,18.19; Lk. 11,5-9
Wegen Unversöhnlichkeit.	Mk. 11,25-26; Mt. 18,35
Wegen mangelhaften Hörens des Wortes.	Spr. 28,9

4 Ihr Ehebrecher! wisset ihr nicht, daß die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist?

Wer also Freund der Welt seyn will, wird Gottes Feind.

Ursachen des Rückfalls

Wer der Welt Freund sein will, fällt in sie zurück	Jak 4, 4
Wer nicht den Herrn bekennt, endet im Verleugnen	Mt 10, 3 2; Lk 22, 55
Unversöhnliche sind ohne Gemeinschaft	Mk 11, 25. 26
Wortvernachlässigung führt zu Schiffbruch	Hebr 10, 25
Fehlerfinden führt zu einem schlimmen Ende	Mt 7, 3-5
Die Liebe zur Welt führt in die Welt zurück	1 Joh 2, 15-17
Die Heilung: Umkehr und Buße tun	Offb 3, 3
Zurück zur ersten Liebe	Offb 2, 5

5 Oder glaubet ihr, die Schrift rede vergeblich: "Sollte der Geist, der in uns wohnt, den Neid erwecken?"
6 Er flößet vielmehr größere Gnade ein. Darum heißt es: Gott widersteht dem Uebermüthigen, aber dem Demüthigen schenkt er Gnade.
7 So unterwerfet euch denn Gott, widerstehet dem Teufel, so wird er vor euch fliehen.
8 Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen; reiniget die Hände, ihr Sünder! Heiliget die Herzen, ihr Doppelsinnige!
9 Fühlet euer Elend; klaget und weinet! Euer Lachen werde Trauer, eure Freude Betrübniß!
10 Demüthiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erheben!
11 Brüder! schmähet einander nicht! Wer den Bruder schmähet, und seinen Bruder verurtheilt, der schmähet das Gesetz, und verurtheilt das Gesetz; wenn du aber das Gesetz verurtheilest, so bist du nicht ein Beobachter, sondern ein Richter des Gesetzes.
12 Es ist nur Ein Gesetzgeber und Richter, der lossprechen und verdammen kann.
13 Aber wer bist du, daß du den Andern richtest? Wohlan nun, die ihr saget: "Heute oder morgen wollen wir in diese oder jene Stadt reisen, wollen dort ein Jahr zubringen, Handel treiben und gewinnen."
14 Ihr, die ihr nicht wisset, was morgen sich ereignen wird!
15 (Denn was ist euer Leben? Ein Dunst ist es, der nur kurze Zeit sichtbar ist und dann verschwindet.) Dafür solltet ihr sagen: "Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dieses oder jenes thun."
16 Aber so prahlet ihr in eurem Uebermuth! All dieß Prahlen ist verderblich.
17 Wer also weiß, Gutes zu thun, und es nicht thut, dem ist es Sünde.

Allerlei Sünden.
Die Schrift redet von verschiedenen Sünden. So z. B.:

Von Unterlassungssünden.	Jak. 4,17; Mt. 25,45.46
Von direkten Übertretungen.	5. Mo. 9,7 ff
Von geheimen Sünden.	Ps. 32,1-3
Von unerkannten Sünden.	Ps. 90,8
Von Jugendsünden.	Ps. 25,7
Von blutroten Sünden.	Jes. 1,18
Von einer zwiefachen Sünde.	Jer. 12,13

Jakobus 5

Dem hartherzigen drückenden Reichen kommt sein Tag! Und das Warten des frommen Dulders ist nicht vergebens. Christen sollen sich auf Ja und Nein verlassen können. Das gegenseitige Gebet vermag viel. Es ist etwas Großes, eine Seele zu erretten.

Das Gebet nach Jak 5

Das persönliche Gebet	- er bete	Jak 5, 13
Das gemeinsame Gebet	- Das Gebet des Glaubens	Jak 5, 14
Gläubiges Beten	- Das Gebet des Glaubens	Jak 5, 15
Fürbittend eintreten	- betet füreinander	Jak 5, I6
Inbrünstig beten	- weil es viel vermag	Jak 5, 16
Bestimmtes Beten	- daß es nicht regne	Jak 5, 17
Erhörtes Beten	- der Himmel gab Regen	Jak 5, 18

1 Wohlan, ihr Reichen! weinet, jammert über euer Elend, das euch droht!
2 Euer Reichthum verschwindet, eure Kleider werden eine Speise der Motten.
3 Euer Gold und Silber verrostet, und deren Rost wird ein Zeugniß gegen euch seyn, und wie Feuer euer Fleisch verzehren. Ihr habet Schätze des Zorns gehäuft in den letzten Tagen.
4 Siehe! es schreiet der von euch vorenthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder ernteten, und die Klagen der Schnitter sind zu den Ohren des allherrschenden Herrn gedrungen.
5 Ihr lebet üppig auf Erden, ihr schwelget, ihr mästet eure Herzen wie zum Schlachttage!
6 Ihr verurtheilet, ihr mordet den Gerechten; er konnte euch nicht widerstehen.
7 Doch haltet geduldig aus, Brüder! bis auf die Zukunft des Herrn! Siehe! der Landmann muß warten auf die köstliche Frucht des Feldes, und harret geduldig, bis sie den Früh- oder Spatregen erhält.
8 So harret geduldig auch ihr! stärket eure Herzen! Denn die Zukunft des Herrn ist nahe!
9 Brüder! presset einander keine Seufzer aus, daß ihr nicht verurtheilet werdet! Siehe! der Richter ist vor der Thüre.
10 Im Dulden und Ausharren im Leiden, meine Brüder! nehmet ein Beispiel an den Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben.
11 Siehe! wir preisen selig diese Dulder! Von der Geduld Hiobs habet ihr gehöret, und habet das Ende des Herrn gesehen; denn der Herr ist mitleidsvoll und barmherzig.
12 Vor allen Dingen aber, meine Brüder! schwöret nicht, weder beim Himmel, noch bei der Erde, noch irgend einen andern Eid. Eure Rede aber sey: Ja, Ja! und Nein, Nein! damit ihr nicht in's Gericht fallet.
13 Leidet Jemand unter euch, so bete er; geht es ihm wohl, so singe er Loblieder!

Allezeit beten		Wir üben Fürbitte	
In Trübsalen	Jak 5, 13	Für die Kranken	Jak 5, 14
In Krankheiten	Jak 5, 14	Für alle Heiligen	Eph 6, 18
In Freudenstunden	Jak 5, 13	Für Gottes Diener	Eph 6, 19
In Niederlagen	Jak 5, 16	Für die Obrigkeiten	1 Tim 2, 2
In Nöten	Ps 50, 15	Für unsere Feinde	Mt 5, 44
In Gefahren	Mt 8, 25	Für unsere Neider	4 Mose 12,13
In der Todesstunde	Apg 7, 58	Für unsere Kritiker	Hiob 42, 8-10

14 Ist Jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, daß sie über ihn beten, und ihn mit Oel salben im Namen des Herrn.

Wir beten

Für wen? Für uns und andere	Jak 1, 21; 5, 14
Wann? Zu aller Zeit und in allen Lagen	Jak 5, 13- 14
Wie? Ernstlich wie Elia und der Herr	Hebr 5, 7; Jak 5, 17
Was ist zu erhörlichem Gebet nötig?	
Kindlicher Glaube (Jak 1, 16). Inbrunst	Jak 5, 16. 17
Gerechtigkeit (Röm 5, 1). Das Gebet des Gerechten	Jak 5, 17
Wir beten nicht wie der Pharisäer in	Lk 18, 11

15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten,

und wenn er in Sünden ist, so wird ihm vergeben werden.
16 Bekennet einander eure Vergehungen und betet für einander, daß ihr geheilt werdet. Viel vermag des Gerechten eifriges Gebet.

Was wir benötigen	
Inbrünstiges Gebet	Jak 5, 16
Mut, die ganze Welt zu bewegen	Apg 17, 6
Freimütigkeit wie die Apostel	Apg 4, 13
Heilige Antriebskraft durch die Liebe	2 Kor 5, 14
Ganze Opferbereitschaft	2 Kor 12, 15
Viel Gnade und Weisheit vor Gegnern	Apg 6, 8
Die Fülle der Geisteskraft	Eph 5, 18

17 Elias war ein schwacher Mensch wie wir, und er betete dringend zu Gott, daß es nicht regnen möchte, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Lande.
18 Dann betete er wieder, und der Himmel gab Regen, und das Land trug seine Frucht.
19 Brüder! ist Jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen, und irgend einer brächte ihn wieder zurück,
20 der wisse, daß, wer einen Sünder von seinem Irrwege zurückführt, eine Seele vom Tode rettet, und eine Menge Sünden zudeckt.

Judas 1

Ermahnung zu standhafter Beharrlichkeit im Glauben, im Gebet, in der Liebe und in der Hoffnung vor den großen Gefahren, welche durch Irrlehrer drohen, die er als Menschen von den schändlichsten Grundsätzen und Sitten beschreibt.
1 Judas, Diener Jesu Christi, Bruder des Jakobus, an die durch Gott den Vater Geheiligten, und durch Jesum Christum Befestigten und Berufenen.
2 Fülle von Gnade, Frieden und Liebe euch!
3 Geliebte! mit aller Sorgfalt darauf bedacht, euch von dem gemeinschaftlichen Heile zu schreiben, fand ich es für nöthig, euch schriftlich zu ermahnen, zu kämpfen für den Glauben, der nun einmal den Heiligen verliehen worden.
4 Denn es haben sich einige gottlose Menschen eingeschlichen – die schon längst aufgezeichnet sind zu solchem Strafgerichte – welche die Gnade unsers Gottes zur Zügellosigkeit mißbrauchen, und den einzigen Herrscher und Herrn über uns, Jesum Christum, verleugnen.
5 Ich will aber an das, was euch nun einmal bekannt ist, wieder erinnern, daß der Herr das Volk zwar aus Aegypten rettete; aber nachher diejenigen, welche ungläubig wurden, vertilgte.
6 Auch die Engel, die ihren ursprünglichen Zustand nicht behaupteten, sondern ihren Wohnsitz verließen, hat er bis auf den großen Gerichtstag mit ewigen Banden in der Finsterniß aufbewahrt.
7 So sind Sodom und Gomorrha und die umliegenden Städte, welche, gleich jenen, Unzucht trieben, und unnatürlicher Wollust nachhingen, zum Warnungs-Beispiel aufgestellt, leidend die Strafe des ewigen Feuers.
8 Eben so wird es auch denen ergehen, welche im Lusttaumel den Körper beflecken, der Obrigkeit Hohn sprechen, und höhere Würden lästern.
9 Selbst Michael, der Erzengel, als er mit dem Teufel in Streit und Wortwechsel über Moses Leichnam gerieth, wagte nicht, ein Urtheil mit Schmähworten zu sprechen; vielmehr sagte er: Der Herr strafe dich!
10 Diese hingegen lästern, was sie nicht kennen; was sie aber, gleich den vernunftlosen Thieren, der sinnliche Trieb lehrt, das gereicht ihnen zum Verderben.
11 Wehe ihnen! sie wandeln auf Kains Wegen; auf Balaams Irrwege rennen sie aus Gewinnsucht dahin! Wie Kora stürzen sie durch Empörung in's Verderben!

Allerlei Wege	
Der Weg Kains	Jud 11
Der des Bileam	2 Pet 2, 15
Der des bösen Vaters	1 Kö 15, 26
Der Weg des Toren	Spr 12, 15
Der rechte Weg:	
Ein schmaler Weg	Mt 7, 13. 14
Ein Friedensweg	Jer, 59, 8
Der beste Weg	Ps 1, 6

Der wichtigste Weg	Joh 14, 6
Der neue Weg	Hebr 10, 20

12 Sie sind Schandflecken bei ihren Liebesmählern, schwelgen ohne Scham, sich selbst mästend. Sie sind wasserleere Wolken, vom Winde umhergetragen; spätherbstliche Bäume ohne Frucht, zweimal erstorben und in der Wurzel verdorben;
13 brandende Meereswellen, die ihre eigene Schande ausschäumen; Irrstern, welchen der Finsterniß ewiges Dunkel aufbehalten.
14 Gegen solche hat auch schon Henoch, der Siebente von Adam, geweissaget mit den Worten: Siehe! der Herr kommt mit vielen Tausenden seiner Heiligen,

Was gesegnete Zeugen Gottes predigten	
Henoch predigte das kommende Gericht	Jud 14
Noah die Gerechtigkeit Gottes	Hebr 11, 7
Nathan zeugte gegen die Sünde	2 Sam 12, 7
Elias forderte Entscheidung	1 Kö 18, 21
Jesaja wies auf das Kreuz hin	Jes 53
Johannes predigte Buße	Mt 3, 2
Petrus verkündigte Christus	Apg 4, 11. 12

15 Gericht zu halten über Alle, und zu bestrafen alle Gottlosen unter ihnen, wegen aller ihrer verübten Ruchlosigkeiten, und wegen aller Lästerungen, die sie gegen ihn ausgestoßen, die gottlosen Sünder.
16 Diese sind die Murmler, die Immertadler, fröhnend ihren Lüsten. Ihr Mund ist voll Großprahlerei; Schmeichler in's Angesicht aus Eigennutz.
17 Ihr aber, Geliebte! seyd der Worte eingedenk, die zuvor schon die Apostel unsers Herrn, Jesu Christi, vorgetragen.
18 Sie sagten euch, daß in der letzten Zeit Spötter auftreten würden, die nur ihren gottlosen Lüsten folgen.
19 Das sind nun die, welche Spaltungen verursachen, sinnlich sind, und den Geist nicht haben.
20 Ihr aber, Geliebte! gründet euch fest auf euren heiligsten Glauben, betet mit heiligem Geiste;
21 erhaltet euch in der Liebe Gottes und hoffet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn, Jesu Christi, zum ewigen Leben!
22 Einige warnet, nachdem sie gerichtet sind;
23 Andere rettet, wie aus dem Brande sie reißend; Anderer nehmet euch durch Abschreckung3 an; verabscheuet aber auch schon das befleckte Kleid des Fleisches.
24 Dem aber, der mächtig ist, euch vor der Sünde zu bewahren, und euch vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden unsträflich darzustellen, bei der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi;

Die Wahrheit über die Sünde		
Wer da sagt »Ich muß sündigen«, verleugnet die Schrift		Jud 24
Zu sagen »Ich sündige nicht«, ist Selbstbetrug		1 Joh 1, 8
Zu sagen »Ich sündige nicht«, heißt andere belügen		1 Joh 1, 8
»Ich muß nicht« heißt sein Vorrecht erkennen		Kol 1, 6; 3, 17
»Ich habe nicht gesündigt« ist: Gott zum Lügner machen	1 Joh 1, 10	
»Ich will nicht sündigen« heißt nach dem Wort leben		1 Joh 2, 6; Gal 5, 25

25 dem einzigen Gott, unserm Erretter, durch Jesum Christum, unsern Herrn, sey Preis und Majestät, Macht und Gewalt, in allen Vorzeiten, jetzt und in alle ewige Ewigkeiten. Amen.

Offenbarung 1

Eingang. Geheimniß der sieben Leuchter und Sterne.

Das Lamm Gottes im Buch der Offenbarung.

Wir begegnen dem Lamm durch die ganze Schrift, erstmals im Lamm, das Abel als Opfer brachte. Die Offenbarung schließt damit. Johannes beginnt mit dem Blut des Lammes und schließt mit dem Throne des Lammes. Zu diesem Thron werden nur Menschen kommen, die durch das Blut gereinigt worden sind.

Das Blut des Lammes. Es wird direkt und indirekt in Kap. 1,5 und 7, 13-17 erwähnt.

Die Hoheit des Lammes. Die unzählbare Menge der Engel besingt das Lamm und betet es an.	Kap. 5,6.11.12
Den Zorn des Lammes werden die Verächter des Lammes erfahren.	Offb. 6,15-16
Das Buch des Lammes enthält die Namen aller im Blut gewaschenen Menschen.	Offb. 3,5
Die Nachfolger des Lammes folgen ihm, wohin es geht.	Offb. 14,4
Das Lied des Lammes, der Lobgesang der Erlösten.	Offb. 15,3
Der Sieg des Lammes.	Offb. 17,14
Die Hochzeit des Lammes.	Offb. 19,9
Das Abendmahl des Lammes.	Offb. 19,9
Die Braut des Lammes.	Offb. 21,9
Die Apostel des Lammes.	Offb. 21,14
Das Licht des Lammes.	Offb. 21,23
Der Thron des Lammes.	Offb. 22,3

Namen des Herrn in Offenbarung Kap 1

Jesus, Retter. Den Namen erhielt er vor Seiner Geburt	Mt 1, 2
Christus, der Gesalbte - von Gott gesalbt	Lk 4, 18; Apg 10, 38
Der treue Zeuge - vor dem hohen Rat und vor Pilatus	1 Tim 6, 13; Mt 26, 64
Der Fürst, der König der Erde	Offb 1, 5; 19, 16
Das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende	Offb 1, 8; Hebr 12, 2
Der Allmächtige	Offb 1, 8
Der Menschensohn - so nannte sich der Herr selbst	Mt 8, 20
Der Lebendige	Offb 1, 17; Joh 1, 19

1 Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, seinen Knechten zu zeigen, was schnell geschehen soll, und die er durch seinen Engel, den er sandte, seinem Knechte Johannes bildlich deutete,
2 welcher bezeugte das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, so wie er es gesehen.
3 Selig, der liest und die hören diese prophetischen Reden, und ihren Inhalt beobachten! Denn die Zeit ist nahe.
4 Johannes an die sieben Gemeinden Asiens. Gnade euch und Friede von dem, der ist, der war und der kommen wird, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind,
5 und von Jesu Christo, dem treuen Zeugen, dem Erstling aus den Toten, dem Beherrscher der Erdenkönige, der uns geliebt, uns durch sein Blut von unseren Sünden gereinigt,
6 und uns zu einem Königreiche, zu Priestern vor Gott, seinem Vater, gemacht hat. Ihm sei Preis und Macht bis in die ewigen Ewigkeiten! Amen.

Der erste Lobgesang der Offenbarung (Kap 1, 5. 6)

Das letzte Buch der Bibel beginnt und schließt mit Lob und Anbetung. Obwohl Johannes verbannt war, lobte er, als ob er in Freiheit wäre. Der Herr ist überall derselbe (Apg 16, 25 ff).

Wofür dankt und lobt der Apostel? Für die große Liebe: »Dem, der uns liebt«

Für das Opfer Christi: »Und uns gewaschen hat in Seinem Blut«

Für das große Vorrecht: »Und uns gemacht hat« Wozu? »Zu Königen« oder Königtum, also zu höchster Würde bestimmt »Zu Priestern Seinem Gott«, um einzugehen ins Allerheiligste

Wir sind also Priester Gottes und legen uns selbst auf den Altar (Röm 12, 1), bringen Opfer lebendigen Glaubens (Phil 2, 17), Opfer des Lobes (Hebr 13, 15).

Wir erfreuen Gott mit wohlgefälligen Opfern (Hebr 13, 16) und bringen Opfer für das Evangelium (Röm 15, 16)

Sein Lobgesang: »Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.«

Priester Gottes

Der Herr hat uns durch Sein Blut dazu gemacht	Offb 1, 6
Dadurch geschickt gemacht für das Allerheiligste	Hebr 10, 19
Wir sind nun Priester, um Gott zu opfern	1 Pet 2, 5
Gewürdigt wie Könige, Seine Tugenden zu verkündigen	1 Pet 2, 9

Unsere Opfer sind wir selbst, unser Leib Röm 12, 1
Gott angenehme Opfer, geheiligt durch den Heiligen Geist Röm 15, 16
Und dereinst setzen wir droben den Priesterdienst fort Offb 5, 9. 10

7 Siehe! Auf den Wolken kommt er, und sehen wird ihn jedes Auge, auch die, welche ihn durchstochen, und wehklagen werden seinetwegen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.
8 Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht Gott, der Herr, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird, der Allherrscher!
9 Ich Johannes, euer Bruder und Mitgenoß der Trübsal und des Reiches und der Standhaftigkeit Jesu Christi, war auf der Insel, Patmos genannt, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses willen von Jesu Christo.
10 Ich war im Geiste am Tage des Herrn, und hörte hinter mir eine starke Stimme, gleich einer Posaune, sprechen:

Das erste Gesicht in der Offenbarung
Der Empfänger: Johannes der Apostel Offb 1, 10
Seine Person: Er wird ein Bruder genannt Offb 1, 9
Ein Mitgenosse: in Leiden auf Patmos verbannt Offb 1, 9
Aber auch ein Mitgenosse am Reich 2 Tim 2, 12
Ein geduldig wartender, harrt aus in Trübsalen Röm 12, 12
Warum litt Johannes?
Nicht eines Vergehens wegen 1 Pet 3, 14-17
Sondern des Wortes und des Zeugnisses wegen
Um der Gemeinde willen, der er diente
Die Wirkung der Leiden:
Johannes wurde reichlich gesegnet: Er war im Geiste
Er sah den Herrn, das A und das O
Er erfuhr die Treue der Verheißung: »Ich bin bei euch alle Tage«
Er erhielt weitere Aufträge: »Schreibe!« Offb 1, 11
Er durfte den entfernten Gemeinden dienen Offb 1, 11

11 Schreibe, was du siehst, in ein Buch, und schicke es an die Gemeinden: Nach Ephesus, nach Smyrna, nach Pergamus, nach Thyatira, nach Sardes, nach Philadelphia, nach Laodicea!
12 Ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir sprach; und umkehrend sah ich sieben goldene Leuchter;
13 und in der Mitte der sieben Leuchter Jemand, einem Menschensohne ähnlich, bekleidet mit einem Talar, die Brust umgeben mit goldenem Gürtel;

Ein herrliches Bild Christi
Johannes sah den Herrn in verschiedener Gestalt:
Einst als das Lamm, das der Welt Sünde trug Joh 1, 29
Als den voller Gnade und Wahrheit Joh 1, 14
Als den großen Wundertäter Joh 21, 25; Apg 10, 38
Als den, der Sühnung für unsere Sünden tat Joh 19, 34 - 35
Als den Auferstandenen aus den Toten Joh 21
Als den, der sie anhauchte, aussandte, ausrüstete Joh 20, 20-23
Als den, der vor ihm gen Himmel fuhr: Lk 24, 50-52
In Offb 1 sieht Johannes den Herrn:
Als den verherrlichten Christus Offb 1, 13
Als den, der inmitten der Gemeinden wandelt Offb 1, 13
Als den Sieger über Tod und Grab Offb 1, 18
Als den, der Seine Diener hält, also auch ihn, den Verbannten auf Patmos Offb 1, 16
Die Gemeinde
Der Mittelpunkt der Gemeinde ist der Herr Offb 1, 13; Mt 18, 20
Das Haupt der Gemeinde ist allein Christus Kol 1, 18
Das Herz der Gemeinde ist der Heilige Geist 2 Kor 13, 13
Die Harmonie in der Gemeinde ist die Liebe 1 Kor 13
Den Gesundheitszustand in der Gemeinde zeigt das Gebet an Apg 1, 14
Treue Diener. Älteste sind die Ehre der Gemeinde 1 Pet 5, 1-4
Die Hoffnung der Gemeinde ist Christi Wiederkunft Joh 14, 1-3
Das Vorrecht der Gemeinde ist, Seinen Tod verkündigen 1 Kor 11, 23 ff
Christus der Mittelpunkt
Er ist inmitten der Gemeinde, um zu segnen Mt 18, 20
Inmitten der Seinen, um sie zu ermuntern Joh 20, 19
Um sie zu vereinen Offb 1, 13
Um sie zu richten Offb 2, 1 ff
Um sie zu weiden Offb 7, 17
Damit sie ihn fragen können Mk 4, 10
Wo Er der Mittelpunkt ist, sehen wir Ihn (V 17), hören Seine Stimme (V 10), spüren Seine Nähe (V 17) und empfinden Seine Liebe Joh 13, 23. 25; 21, 20

14 sein Haupt und Haar war weiß wie weiße Wolle, wie Schnee und seine Augen waren wie Feuerflamme;
15 seine Füße wie im Ofen glühendes Erz, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser.

Johannes als guter Beobachter (Offb 1,13-16)
Geradezu überwältigt beschreibt Johannes den Herrn

Er sah Sein ehrwürdiges Haupt	Dan 7, 9; Spr 8, 23-31
Seine alles durchdringenden Augen	Hebr 4, 13; Joh 2, 25
Seine Füße gleich glänzendem Kupfer, die am Tage Seines Erscheinens in Macht und Herrlichkeit die Kelter treten werden	
Seine gewaltige Stimme, die alles übertönt	Hiob 37, 5
Seine Hände, die die Sterne halten	Joh 10, 28
Sein Mund wird nicht reden wie einst in Nazareth (Lk 4, 22), sondern wird einem richtenden Schwert gleichen	Offb 19, 15
Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne	Mt 17, 2
Mit Schrecken aber werden Ihn die Feinde sehen	Offb 1, 7

16 In seiner Rechten hielt er sieben Sterne, aus seinem Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht strahlte wie die Sonne in ihrer ganzen Kraft.
17 Als ich ihn sah, fiel ich wie tot zu seinen Füßen nieder. Er aber legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht, ich bins, der Erste und der Letzte,
18 und der Lebendige! Tot war ich und siehe! Ich lebe bis in die ewigen Ewigkeiten, und habe des Todes und der Hölle Schlüssel!
19 Schreibe also, was du gesehen hast, was ist, und was nachher geschehen soll.
20 Das Geheimnis der sieben Sterne, die du sahst in meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne bedeuten die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter bedeuten die sieben Gemeinden selbst.

Offenbarung 2
Schreiben an die Gemeinde zu Ephesus, zu Smyrna, zu Pergamus. zu Thyatira.
1 Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, und in der Mitte der sieben goldenen Leuchter wandelt:

Die Namen des Herrn in Offb 2 und 3

Träger der sieben Sterne, Seiner Diener und Gemeinde	Offb 2, 1
Der Erste und der Letzte, der Lebendige	Offb 2, 8
Träger des zweischneidigen Schwertes	Offb 2, 12
Der Sohn Gottes mit Augen gleich Feuerflammen	Offb 2,18
Der, der die sieben Geister Gottes hält	Offb 3, 1
Der Heilige und der Wahrhaftige	Offb 3, 7
Der treue und der wahrhaftige Zeuge	Offb 3, 14

2 Ich weiß um dein Tun, um deine Mühe und deine Geduld, und daß dir die Bösen unerträglich sind. Du prüfst auch, die sich Apostel nannten, und es nicht sind; und befandest sie als Lügner.
3 Du harrtest geduldig aus; und ertrugst viel um meines Namens willen, ohne zu ermüden.
4 Aber das habe ich wieder dich: Daß du deine erste Liebe verlassen.
5 Bedenke denn, von wo herab du gesunken; kehre um, und tue die ersten Werke; wo nicht, so komme ich dir schnell, und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht umkehrst.
6 Doch hast du dieses: Daß du die Werke der Nikolaiten haßt, welche auch ich hasse.
7 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Den Überwinder will ich genießen lassen von dem Lebensholze, das in meines Gottes Paradiese steht.

Uberwinder nach dem Buch der Offenbarung

Sie genießen köstliche Früchte	Offb 2, 7
Das verborgene Manna	Offb 2, 17
Sie haben große Macht und Ehre	Offb 2, 26-28
Sie gehen herrlich gekleidet einher	Offb 3, 5
Sie sind eine Zierde, Säulen im Tempel Gottes	Offb 3, 12
Sie sind ausgezeichnet mit dem Namen des Herrn	Offb 3, 12; 2, 17
Sie sitzen mit Christo auf Seinem Thron	Offb 3, 21
Sie heißen Söhne Gottes und ererben alles	Offb 21, 7
Der Herr wird sie besonders ehren	Offb 3, 5
Er selbst wird sie dereinst krönen	Offb 2, 10

8 Dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: So spricht der Erste und der Letzte, der tot war und lebt:
9 Ich kenne deine Trübsal und Armut, (doch du bist reich) und die Lästerung, die du von

denen erduldest, welche sich Juden nennen und es nicht sind, vielmehr eine Schule Satans sind.
10 Fürchte dich nicht vor dem, was du noch leiden wirst! Siehe! Einige von euch wird Satan zur Prüfung ins Gefängnis werfen, und diese Trübsal wird zehn Tage dauern. Sei treu bis in den Tod, und ich will dir die Krone des Lebens geben!

Sei getreu

Sei getreu und gottesfürchtig wie Hanani	Neh 7, 2
Treu in Versuchungen wie einst Joseph	1 Mose 39, 9
Treu deinem Freund gegenüber wie Jonathan	1 Sam 18, 1-4
Ein treuer Verwalter anvertrauter Pfunde	Mt 25, 21
Treu der Schrift gegenüber	Ps 119, 6
Getreu bis in den Tod wie einst Stephanus	Offb 2, 10; Apg 7
Treu im Dienst wie Timotheus	Phil 2, 19-22
Treu und gerecht wie unser Herr	1 Joh 1, 9
Bleibe treu wie Er, auch wenn andere untreu sind	2 Tim 2, 13

11 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder soll der zweite Tod nicht wehe tun.
12 Dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: So spricht der, welcher das scharfe zweischneidige Schwert führt:
13 Ich weiß, wo du wohnst, wo Satan thront; und doch behälst du meinen Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, selbst in den Tagen nicht, in welchen Antipas, mein getreuer Zeuge, bei euch, wo Satan thront, umgebracht wurde.
14 Aber ich habe doch etwas wider dich: Du duldest dort Leute, welche die Grundsätze des Balaams haben, der zugunsten Balaks lehrte, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben.
15 Ebenso sind auch solche bei dir, welche den Grundsätzen der Nikolaiten auf dieselbe Weise anhangen.
16 Kehre um, wo nicht, so komme ich dir schnell, und wider sie werde ich mit dem Schwerte meines Mundes kämpfen.
17 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Überwinder will ich von dem verborgenen Manna geben, und einen weißen Stein, und auf dem Steine einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der Empfänger.
18 Dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und Füße, glühendem Erze gleich:
19 Ich weiß um dein Tun, um deinen Glauben, deine Liebe, deinen Diensteifer und deine Geduld, und deine letzteren Taten, welche die früheren noch übertreffen.
20 Aber ich habe wider dich: Daß du das Weib, die Jesabel, duldest, die unter dem Namen einer Prophetin lehrt, und meine Knechte zu Götzenopfermahlen und zur Hurerei verführt.
21 Zwar habe ich ihr Zeit zur Bekehrung gegeben, aber sie will sich nicht bekehren von ihrer Hurerei.
22 Siehe! Aufs Bett werfe ich sie hin, und die mit ihr Buhlenden in großes Elend, wenn sie nicht umkehren von ihrem Betragen.
23 Töten will ich ihre Kinder, und alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich es bin, der Herzen und Nieren prüft, und Jedem von euch will ich nach seinen Werken vergelten.
24 Euch, den übrigen zu Thyatira, die ihr dieser Lehre nicht beipflichtet, und die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht anerkennt, euch sage ich hingegen: Ich will auf euch nicht werfen fremde Last.
25 Nur was ihr habt, bewahret, bis ich komme!
26 Wer überwindet und an meinen Werken bis ans Ende festhält, dem will ich Macht geben über die Völker;
27 und mit eisernem Zepter soll er sie regieren, und wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen,
28 wie auch ich Macht empfing von meinem Vater; und den Morgenstern will ich ihm geben.
29 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht!

Offenbarung 3
Schreiben an die Gemeinde zu Sardes, zu Philadelphia, zu Laodicea.
1 Dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: So spricht der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich weiß um dein Tun; du hast den Namen, daß du lebst und

bist tot.
2 Erwache und stärke, was noch übrig ist und hinsterben will! Ich habe dein Tun vor meinem Gott nicht vollgültig gefunden.
3 Bedenke denn, was du empfangen und gehört hast; halte es und bekehre dich! Wenn du nicht wachst, so komme ich dir wie ein Dieb, und nicht wissen sollst du, zu welcher Stunde ich dir kommen werde.
4 Doch hast du noch einige wenige Personen zu Sardes, die ihr Gewand nicht befleckt haben, diese sollen mit mir in weißen Kleidern wandeln, weil sie es wert sind.
5 Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern geschmückt werden! Nie werde ich seinen Namen aus dem Buche des Lebens löschen; vor meinem Vater und seinen Engeln werde ich seinen Namen bekennen.
6 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht!
7 Dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat; er öffnet und Niemand schließt; er schließt und Niemand öffnet.
8 Ich weiß um dein Tun. Siehe! Eine Türe, die Niemand zu schließen vermag, habe ich vor dir geöffnet; weil du bei deiner geringen Kraft doch fest hieltest an meinem Wort und nicht verleugnest meinen Namen.
9 Siehe! Ich will es dahin bringen, daß die aus Satans Schule, welche sich Juden nennen, und es nicht sind, sondern lügen, ja ich will sie noch dahin bringen, daß sie kommen, dir zu Füßen fallen, und erkennen, daß ich dich lieb habe.
10 Weil du hieltest das Wort meiner Geduld, so will ich auch dich erhalten vor der Stunde der Prüfung, die kommen wird über den ganzen Erdkreis, zu prüfen der Erde Bewohner.
11 Siehe! Ich komme bald; bewahre was du hast, damit dir Niemand die Krone raube.
12 Wer überwindet, den will ich zum Pfeiler in meines Gottes Tempel machen, daraus er nimmer weichen soll. Ja schreiben will ich auf ihn den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes des neuen Jerusalems, das vom Himmel niederkommt von meinem Gott, und meinem eigenen neuen Namen.
13 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht!
14 Dem Engel der Gemeinde zu Laodicea schreibe: So spricht der, welcher Amen ist, der treue und zuverlässige Zeuge, der Urgrund der Schöpfung Gottes.
15 Ich weiß um dein Tun, du bist weder kalt noch warm.
16 O! daß du kalt oder warm wärst! So aber, da du lau und weder warm noch kalt bist, werde ich dich aus meinem Munde speien.
17 Du sagst: Ich bin reich, habe die Fülle und bedarf nichts; und du weißt nicht, daß du der Elende und Mitleidswerte, daß du arm und blind und nackend bist.
18 Ich rate dir: Kaufe bei mir im Feuer erprobtes Gold, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du dich bedecken kannst, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Salbe, um deine Augen zu salben, damit du sehend wirst.
19 Die ich lieb habe, warne und züchtige ich; werde deshalb eifriger und kehre um!
20 Siehe! Ich stehe vor der Türe und klopfe; wer meine Stimme hört und mir die Türe öffnet, zu dem gehe ich hinein, und halte Mahl mit ihm und er mit mir.

Siehe, Ich stehe vor der Tür
Wer ist der Anklopfende?
Der treue und wahrhaftige Zeuge
Der Schöpfer der.ganzen Schöpfung
Der Liebende (V 19). In Liebe klopft Er an
Der Züchtigende (V 19). Ich überführe und züchtige
Der Geduldige: Er steht draußen und wartet
Die Tür, an die Er klopft:
Das ist die Herzenstür
Was will oder bringt dieser Anklopfende?
Vergebung: Er redet zuvor von Buße
Gemeinschaft: will mit uns zu Tisch sitzen
Große Ehre: Er will uns auf seinen Thron erhöhen
Die Bedingung, die der Anklopfende stellt:
Auf Seine Stimme hören. Die Tür öffnen und Buße tun
Ich klopfe an
Siehe ! - Öffne die Augen und sieh, wer klopft
Ich - Wer? Der Retter, der König der Könige
Stehe - Er hat ein Recht, in uns zu wohnen, nicht draußenzustehen

Vor der Tür - Wo ist Er bei dir? Drinnen oder draußen?
Und klopfe an - Verschieden: laut, leise, in Liebe und Ernst
So jemand meine Stimme hört - Etwa wie Samuel (1 Sam 3, 10; nicht wie Pharao 2 Mose 5, 2).
Seine Stimme ist eindringlich (Hebr 4, 12)
Und die Tür öffnet - Du selbst mußt sie öffnen, denn sie ist von innen verriegelt.
Und was ist die Folge des Öffnens?
Zu dem werde ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten
Eine herrliche Einladung. An wen?

An Draußenstehende, Ferne	Offb 3, 20; Eph 2, 11
An arme Sünder	Lk 5, 32
An mühselige und beladene Sünder	Mt 11, 28
An Dürstende	Joh 7, 37
An unreine Menschen	Joh 1, 18
An ängstliche Seelen	Joh 6, 37
An alle, die zum Herrn kommen wollen	Offb 22, 17

Ein Besuch aus der Herrlichkeit (Offb. 3,20)

Der Herr, der in den Himmel gefahren ist, redet hier.

Der anklopfende Herr: „Siehe, ich stehe vor der Tür“.

Seine Person: „Der treue Zeuge“.	Offb. 3,14
Seine Liebe: „Welchen ich lieb habe, züchtige ich“.	Offb. 3,19
Seine Geduld: Er wartet schon so lange.	Luk. 13,6-9; Mt. 23,37

Wie klopft der Herr an?
Durch das Wort Gottes.
Durch Trübsale und Nöte.
Durch das Strafen des Geistes.
Durch Tod und Gericht.

Die Absichten des Anklopfenden.
Was will Er von uns, was bringt Er uns?

Er will unser Herz.	Spr. 23,26
Er bietet uns: Vergebung der Sünden.	Vs. 19
Gemeinschaft: Er will mit uns essen.	
Königliche Ehre: Er will die Seinen auf den Thron setzen.	Vs. 21

Die Bedingungen, die der Anklopfende stellt.
Wir sollen Seine Stimme hören.
Wir sollen die Tür öffnen und Ihn einlassen.

Wir sollen Buße tun.	Vs. 19
Wir sollen überwinden.	Vs. 21

Christus zwar nahe, und dennoch draußen (Offb. 3,20)
Ein gegenwärtiger, wartender Herr: „Ich stehe vor der Tür“.
Ein suchender Herr: „Ich klopfe an“.
Ein bittender Herr: „So jemand die Tür auftut“.
Ein verheißender Herr: „Ich werde eingehen“.
Ein segnender Herr: „Das Abendbrot mit Ihm essen“.

21 Wer überwindet, dem will ich gestatten, sich neben mich auf meinen Thron zu setzen; so
wie auch ich überwand und neben meinen Vater auf seinen Thron mich setzte.
22 Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht!

Offenbarung 4

Offenbarung der Majestät Gottes im Himmel, von 24 Aeltesten und 4 Lebendigen umgeben und angebetet.

Die treuen Ältesten im Himmel (Offb 4)
Johannes sieht

Ihre erhabene Stellung: auf Thronen		V 4
Ihre herrlichen Kleider (V 4) : Sie wurden helle gemacht	1 Kor 6, 11	
Ihre Kronen: Sie wurden ihnen hier verheißen		1 Pet 5, 6
Ihre Anbetung: Sie fallen nieder vor dem Lamm		
Ihre Tätigkeit: Sie trösten und helfen		Kap 5, 5
Sie belehren Johannes		Kap 7, 23
Sie üben Priesterdienst, sie haben goldene Schalen		Kap 5, 8
Ihr Lobgesamg		Kap 4, 11

1 Nach diesem sah ich, und siehe, eine offene Türe im Himmel! Und jene erste Stimme, die wie Posaunenton ich mit mir sprechen gehört, sprach: Steige herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll!
2 Sogleich war ich im Geiste, und siehe! Im Himmel stand ein Thron und auf dem Throne saß Jemand.

3 Und der da saß, war wie Jaspis und Sardier anzusehen, und seinen Thron umschloß ein Farbenbogen, gleich dem Smaragde.
4 Und diesen Thron umkreisten vier und zwanzig Throne, und auf diesen Thronen saßen vier und zwanzig Älteste in weißen Gewändern gekleidet, und mit goldenen Kronen auf ihren Häuptern.
5 Von dem Throne fuhren Blitze aus, und Donnerstimmen. Vor dem Throne brannten sieben Lampen, welches die sieben Geister Gottes sind.
6 Auch strömte vor dem Throne gleichsam ein glaskristallähnliches Meer; und mitten im Umkreise des Thrones standen vier Lebendige vor- und rückwärts voller Augen.
7 Das erste Lebendige glich dem Löwen, das zweite Lebendige dem Stier, das dritte Lebendige hatte ein menschenähnliches Gesicht, das vierte Lebendige glich dem Adler im Fluge.
8 Und jedes dieser vier Lebendigen hatte sechs Flügel, von innen und von außen voller Augen; rastlos rufen sie Tag und Nacht: heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allherrscher, der war, und ist, und der kommt.
9 Und wenn diese Lebendigen Preis und Ehre und Dank bringen dem, der auf dem Throne sitzt und bis in die ewigen Ewigkeiten lebt;
10 so fallen die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Throne sitzt, hin, beten den bis in die ewigen Ewigkeiten Lebenden an, und werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder, und sprechen:
11 Würdig bist du, Herr, zu nehmen Preis, Ehre und Macht! Denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie, und sind erschaffen.

Offenbarung 5
Das versiegelte Buch wird von dem Lamme übernommen, um es zu eröffnen. Anbetung desselben.

Das Lamm nach Offb 5	
Einst hing es für uns am Kreuz	Jes 53
Nun ist es mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt	Offb 5, 6
Das Aussehen des Lammes:	Offb 5, 6
Johannes sieht es wie geschlachtet (seine Leiden)	
Er sieht es als auferstanden, auf dem Thron	
Er bestaunt seine Macht, denn es hat sieben Hörner	
Seine Weisheit, denn es hat sieben Augen	
Seine Rechte, das Lamm allein darf das Bude öffnen	
Und sieht das Werk des Lammes	V 9. 10

1 Auch sah ich in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch, in- und auswendig geschrieben, und versiegelt mit sieben Siegeln.
2 Auch sah ich einen starken Engel, der mit lauter Stimme rief: Wer ist würdig, zu öffnen das Buch und zu brechen seine Siegel?
3 Und Niemand, weder im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch öffnen und hineinsehen.
4 Da weinte ich sehr, daß Niemand würdig gefunden wurde, das Buch zu öffnen und hinein zu sehen.
5 Und einer von den Ältesten sprach zu mir: Weine nicht! Siehe! Der Löwe von dem Stamm Juda, die Sprosse Davids, hat es errungen, zu öffnen das Buch, zu brechen die sieben Siegel.
6 Und ich sah, und siehe! Zwischen dem Throne und den vier Lebendigen und zwischen den Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben in alle Welt ausgesandten Geister Gottes sind.
7 Es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß.
8 Und sobald es das Buch genommen, fielen die vier Lebendigen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder; sie hatten ein Jeder Harfen und goldene Schaalen voll Rauchwerks, welches die Gebete der Heiligen sind;
9 und sangen dies neue Lied und sprachen: Würdig bist du zu nehmen dies Buch, und zu öffnen seine Siegel; denn du wurdest geschlachtet, und hast Gott uns erkauft durch dein Blut, aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen,
10 und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen

über die Erde.
11 Jetzt sah ich hin, und rings um den Thron, um die Lebendigen und um die Ältesten hörte ich die Stimmen vieler Engel; ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend, und noch tausendmal tausend.
12 Mit lauter Stimme riefen sie: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ward, zu nehmen Macht und Reichtum, Weisheit und Kraft, Ehre, Preis und Lob!
13 Und alle Geschaffenen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meere und darinnen sind, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme sei Lob, Ehre, Preis und Macht in alle ewige Ewigkeiten!
14 Und die vier Lebendigen riefen: Amen! Und die vierundzwanzig Ältesten sanken nieder, und beteten an, den, der bis in die ewigen Ewigkeiten lebt.

Offenbarung 6

Die Eröffnung der ersten sechs Siegel.
1 Nun sah ich das Lamm das erste der sieben Siegel öffnen, und hörte eins der vier Lebendigen mit Donnerstimme rufen: Komme und siehe!
2 Ich sah hin, und siehe! Ein weißes Roß; sein Reiter führte einen Bogen, ein Kranz ward ihm gegeben; als Sieger zog er aus zu neuen Siegen.
3 Als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebendige rufen: Komme und siehe!
4 Und es zog aus ein anderes Roß, feuerrot, und dem Reiter ward Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, und daß sie sich einander erwürgten; auch ward ihm ein großes Schwert gegeben.
5 Als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebendige rufen: Komme und siehe! Und siehe! Ein schwarzes Roß und in des Reiters Hand eine Waage.
6 Und aus der Mitte der vier Lebendigen hörte ich eine Stimme rufen: Ein Maß Weizen um einen Denar, und drei Maß Gerste um einen Denar. Aber am Öl und Wein vergreife dich nicht!
7 Als es das vierte Siegel brach, hörte ich das vierte Lebendige rufen: Komme und siehe!
8 Und siehe! Ein fahles Pferd; seines Reiters Name war: Tod; in seinem Gefolge war das Totenreich, und ihm ward Macht gegeben, über den vierten Teil der Erde, zu töten durch Schwert, Hunger, Pest und Tiere auf Erden.
9 Als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unterhalb dem Altar die Seelen derer, die wegen des Wortes Gottes und des Bekenntnisses, an das sie sich hielten, hingewürgt waren.
10 Diese schrien mit lauter Stimme, und sprachen: Wie lange, Allherrscher! Du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du, und rächst nicht unser Blut an den Erdbewohnern?!
11 Darauf wurde ihnen ein weißes Kleid gegeben und ihnen gesagt, daß sie noch eine Zeitlang ruhig harren möchten, bis ihrer Mitknechte und Brüder Zahl voll sei, welche, wie sie getötet werden würden.
12 Nun sah ich, daß es das sechste Siegel brach; und siehe! Es entstand ein heftiges Erdbeben. Schwarz wie ein Haarsack ward die Sonne, und der ganze Mond wie Blut;
13 die Sterne des Himmels fielen zur Erde, wie der vom Sturm geschüttelte Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft.
14 Wie ein zugerolltes Buch verschwand der Himmel, alle Berge und Inseln wurden ihren Stellen entrückt.
15 Die Könige der Erde, die Fürsten und Befehlshaber, die Reichen und Mächtigen, und alle Sklaven und Freigeborne verbargen sich in die Höhlen und Bergklüfte,
16 und riefen zu den Bergen und Felsen: Stürzet über uns, und decket uns vor dem Anblick dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes!
17 Denn ihres Zornes großer Tag ist gekommen; wer kann bestehen?

Offenbarung 7

Versiegelung der Knechte Gottes.
1 Nach diesen sah ich vier Engel an den vier Gegenden der Erde stehen; sie hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind blies über Land, Meer und Baum.
2 Und noch einen anderen Engel sah ich von Sonnenaufgang emporsteigen, welcher das Siegel des lebendigen Gottes hatte. Dieser rief den vier Engeln, welchen Macht gegeben war,

Verderben zu bringen über Land und Meer, mit lauter Stimme zu,
3 und sprach: Beschädigt nicht das Land, das Meer und die Bäume, bis wir mit dem Siegel bezeichnet haben die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.
4 Und ich hörte der Bezeichneten Zahl: hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israel.
5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend bezeichnete; aus dem Stamm Ruben zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Gad zwölftausend Bezeichnete;
6 aus dem Stamm Aser zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Nephtali zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Manasses zwölftausend Bezeichnete;
7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Levi zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Isaschar zwölftausend Bezeichnete;
8 aus dem Stamm Zabulon zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Joseph zwölftausend Bezeichnete; aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Bezeichnete.
9 Nach diesem sah ich eine große Schar, die Niemand zu zählen vermochte, aus allen Nationen und Geschlechtern, Völkern und Sprachen stand in weißen Kleidern und mit Palmen in ihren Händen vor dem Throne und vor dem Lamme.
10 Und riefen mit lauter Stimme und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme!

Die große Schar. Sie ist:		Im Himmel ist:	
Gerettet	Offb 7, 10	Vollkommener Dienst	Offb 7, 15
Gereinigt	Offb 7, 14	Vollkommener Lobgesang	Offb 5, 9
Gekleidet	Offb 7, 9	Vollkommenes Licht	Offb 21, 23
Genährt	Offb 7, 16	Vollkommene Liebe	1 Joh 3, 1
Geführt	Offb 7, 17	Vollkommenes Leben	Offb 22, 2
Getröstet	Offb 7, 17	Vollkommene Reinheit	Offb 22, 27
Siegt, trägt Palmen	Offb 7, 9	Vollkommene Freude	2 Joh 12

11 Alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten, und um die vier Lebendigen, und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht, beteten Gott an und sprachen:
12 Amen! Lob und Ehre, Weisheit und Dank, Preis, Macht und Stärke sei unserm Gott in die ewigen Ewigkeiten! Amen.
13 Und einer von den Ältesten antwortete und sprach zu mir: Diese mit weißen Kleidern angetan, wer sind sie? Und woher kommen sie?
14 Ich sagte ihm: Herr! Du weißt es! Er erwiderte mir: es sind die, welche aus großer Trübsal gekommen sind, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes;
15 deswegen stehen sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, ist das Zelt über ihnen.
16 Kein Hunger, kein Durst, keine Sonne oder irgend andere Hitze wird sie mehr quälen!
17 Denn das Lamm vor dem Throne wird sie weiden, und zu lebendigen Wasserquellen sie führen; und Gott wird alle Tränen von ihren Augen wischen.

Die Heiligen droben (Offb 7, 9-17)	
Es ist eine große Schar. Johannes kann sie nicht zählen. Hier sehen wir oft nur uns selbst (1 Kön 19, 10. 18)	
Jesaja hat die große Schar verheißen	Jes 53, 11 - 13
Eine sehr gemischte Schar, aus allen Völkern	
Eine sehr geehrte Schar, sie steht vor dem Thron	
Es ist eine herrliche Schar, köstlich gekleidet	
Eine makellose Schar, blendend weiß	
Es ist eine geschmückte Schar mit Siegespalmen	
Eine bevorzugte Schar, das Lamm leitet sie	V 17
Sie wohnt mit Ihm unter einem Dada	V 15
Und wird von Ihm getröstet, es wischt ihre Tränen ab	V 17

Offenbarung 8
Eröffnung des siebenten Siegels. Die vier ersten der sieben Posaunenengel.
1 Als es das siebente Siegel erbrach, da wurde im Himmel eine Stille, etwa eine halbe Stunde lang.
2 Da sah ich die sieben Engel, die vor Gott stehen; ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.
3 Ein anderer Engel kam und trat vor den Altar mit einem goldenen Rauchfaß. Diesem wurde viel Rauchwerk gegeben, um es bei den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Throne Gottes darzubringen;

4 und von dem Rauchwerk aus des Engels Hand stieg mit den Gebeten der Heiligen der Rauch zu Gott empor.
5 Und der Engel nahm das Rauchfaß, füllte es mit Feuer vom Altar, und warf es auf die Erde; da erfolgten Getöse, Donnerschläge, Blitz und Erdbeben.
6 Nun schickten die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, zum Blasen sich an.
7 Der erste posaunte; und es ward Hagel und Feuer, mit Blut gemischt, und fiel auf die Erde; der dritte Teil der Erde verbrannte, der dritte teil der Bäume verbrannte und alles grüne Gras verbrannte.
8 Der zweite Engel posaunte, und es war, als stürzte ein großer Berg brennend ins Meer, und der dritte Teil des Meeres wurde Blut;
9 der dritte Teil der im Meere lebenden Geschöpfe kam um; und der dritte Teil der Schiffe ging unter.
10 Der dritte Engel posaunte; und es fiel vom Himmel ein großer Stern, brennend wie eine Fackel; er fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.
11 Der Stern hieß: Wermut; und Wermut ward der dritte Teil des Wassers; und viele Menschen starben von diesem bitter gewordenen Wasser.
12 Der vierte Engel posaunte, und es wurde der Sonne dritter Theil, des Mondes dritter Theil und der Sterne dritter Theil geschlagen; so daß ihr dritter Theil verfinstert ward, und der Tag ein Drittheil seines Lichtes verlor, und die Nacht desgleichen.
13 Jetzt sah und hörte ich einen Adler mitten durch den Himmel fliegen, der rief mit lauter Stimme: Wehe, wehe, wehe den Erdenbewohnern wegen der übrigen Posaunenstimmen der drei Engel, die noch blasen sollen!

Offenbarung 9
Die fünfte und sechste Posaune.
1 Nun posaunte der fünfte Engel, und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen; ihm wurde der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes gegeben.
2 Er öffnete des Abgrundes Schlund, und ein Rauch stieg aus dem Schlunde empor, wie der Rauch aus einem großen Ofen. Die Sonne und die Luft wurden vom Rauche des Schlundes verfinstert.
3 Aus dem Rauche des Schlundes kamen Heuschrecken über die Erde, welchen Macht gegeben wurde, wie die Landskorpione Macht haben.
4 Geboten wurde ihnen, weder das Gras auf der Erde, noch etwas Grünes, noch irgendeinen Baum zu beschädigen, sondern bloß die Menschen, welche das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben.
5 Und zwar wurde ihnen gestattet, sie nicht zu töten, sondern fünf Monate lang sie zu quälen; und zwar ist dieser Schmerz wie der Schmerz vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.
6 Während dieser Zeit werden die Menschen den Tod suchen, aber ihn nicht finden; zu sterben werden sie wünschen, aber fliehen wird sie der Tod.
7 Die Heuschrecken waren wie Rosse zum Streite gerüstet; auf ihren Köpfen hatten sie wie Kronen von Gold, - menschenähnlich waren ihre Gesichter.
8 Sie hatten Haare, wie Weiberhaare, Zähne, wie Löwenzähne,
9 Panzer, wie eiserne Panzer, und ihre Flügel rauschten, wie das Rasseln der Wagen, mit vielen Pferden bespannt, die in das Schlachtfeld rennen.
10 Sie haben Schwänze wie Skorpione und Stacheln in ihren Schwänzen; sie hatten Macht, fünf Monate lang die Menschen zu quälen.
11 Den Engel des Abgrundes hatten sie über sich zum Könige, der auf hebräisch Abaddon und auf Griechisch Apollyon heißt.
12 Ein Wehe ist vorüber; siehe! noch zwei Wehe kommen nach diesen!
13 Dann posaunte der sechste Engel, und ich hörte von den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gottes Angesicht steht, eine Stimme;
14 sie sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die an den großen Fluß Euphrat gebunden sind!
15 Gelöst wurden die vier Engel, welche auf Stunde und Tag und Monat und Jahr gerüstet sind, zu töten den dritten Teil der Menschen.

16 Die Zahl des Heerzuges der Reiterei war: Zweihundert Millionen. Ich hörte ihre Zahl.
17 Und sah ich in der Erscheinung die Rosse und ihre Reiter: Diese hatten feuerrote, schwarzblaue und schwefelfarbige Panzer; die Köpfe der Rosse aber glichen Löwenköpfen und aus ihren Mäulern ging Feuer, Rauch und Schwefel.
18 Durch diese drei Plagen: Nämlich durch Feuer, Rauch und Schwefel, das aus ihren Mäulern ging, wurde der dritte Teil der Menschen getötet.
19 Der Rosse Macht bestand in ihrem Maule und in den Schwänzen; denn ihre Schwänze gleichen Schlangen und haben Köpfe, und mit diesen schaden sie.
20 Und doch kehrten die übrigen Menschen, welche von diesen Plagen nicht getötet wurden, von ihrer Hände Werken nicht um, daß sie nicht mehr angebetet hätten die Dämonen und die Götzenbilder von Gold und Silber, von Erz, Stein und Holz, die weder sehen, noch hören, noch gehen können.
21 Auch bekehren sie sich nicht von ihrer Mordsucht, ihren Zauberkünsten, ihrer Unzucht und Dieberei.

Offenbarung 10
Erscheinung des starken Engels. Verschlingung des Buches.
1 Darauf sah ich einen anderen starken Engel vom Himmel, mit einer Wolke umkleidet, herabsteigen: Ein Farbenbogen um sein Haupt, wie die Sonne sein Antlitz, wie Feuersäulen seine Füße:
2 In seiner Hand hielt er ein offenes Büchlein. Seinen rechten Fuß setzte er auf das Meer, den linken auf das Land.
3 Mit einer starken Stimme, wie eines brüllenden Löwen, rief er, und auf sein Rufen antworteten sieben Donner mit ihrer Stimme.
4 Schon war ich im Begriff zu schreiben, als die sieben Donnerstimmen antworteten; da hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: Versiegle, was die sieben Donnerstimmen geredet, und schreibe es nicht auf!
5 Jetzt hob der Engel, den ich auf dem Meere und dem Lande stehen sah, seine rechte Hand zum Himmel empor,
6 und schwur bei dem, der lebt bis in die ewigen Ewigkeiten, der den Himmel erschaffen, und was in ihm ist, und die Erde, und was auf ihr ist, und das Meer, und was in ihm ist: Nun soll keine Zeit mehr sein!
7 Sondern in den Tagen, wann des siebenten Engels Posaune erschalle, soll das Geheimnis Gottes vollkommen erfüllt werden, wie er es durch seine Knechte, die Propheten habe verkündigen lassen.
8 Abermal hörte ich die Stimme vom Himmel mir zurufen und sprechen: Gehe, nimm das offene Büchlein aus des Engels Hand, der auf dem Meere und auf dem Lande steht!
9 Ich ging zum Engel hin und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Da sagte er zu mir: Nimms und verschling es! Bittern Schmerz wird es deinem Bauche, aber honigsüß wird es in deinem Munde seyn.
10 Ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es. Süß wie Honig war es in meinem Munde; als ich es aber verschlungen hatte, schmerzte es mich im Bauche.
11 Und er sprach zu mir: Du mußt noch einmal weissagen über viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige!

Offenbarung 11
Messung des Tempels. Die zwei Zeugen. Die siebente Posaune.
1 Nun ward ein Rohr mir gegeben, einer Meßrute gleich, und mir gesagt: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes, den Altar und zähle die darin Anbetenden!
2 Des Tempels äußeren Vorhof laß nur weg und miß ihn nicht! Weil er ist den Heiden preisgegeben; sie werden die heilige Stadt zwei und vierzig Monate zertreten.
3 Meinen beiden Zeugen werde ich aufgeben, tausend zweihundert und sechzig Tage lang in Trauergewand gehüllt zu weissagen.
4 Sie sind die zwei Olivenbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehn.
5 Wenn Jemand es wagte, sich an ihnen zu vergreifen, so speit Feuer ihr Mund und verzehrt

ihre Feinde; und des Todes wird jeder sein, der an ihnen sich vergreift!
6 Sie haben Macht zu verschließen den Himmel, daß kein Regen falle währen der Zeit ihrer Weissagung. Macht haben sie über die Gewässer, sie zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plagen, so oft sie wollen.
7 Und nach ihres Zeugnisses Vollendung wird das Tier, das aus dem Abgrunde steigt, mit ihnen kriegen, sie besiegen, und sie töten.
8 Ihre Leichen werden liegen auf den Gassen der großen Stadt, die im bildlichen Sinne wohl heißen mag: Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt ward.
9 Sehen werden viele aus den Völkern, Stämmen, Sprachen und Nationen ihre Leichen drei Tage und einen halben, und man wird nicht gestatten, daß ihre Leichen zu Grabe gebracht werden.
10 Sich freuen und darüber jubeln werden die Bewohner der Erde, und sich einander Geschenke senden; weil diese beiden Propheten die Bewohner der Erde so quälen.
11 Doch nach diesen drei Tagen und einem halben kam Lebensgeist von Gott in sie. Da richteten sie sich auf ihre Füße; großer Schrecken aber überfiel die, welche sie sahen.
12 Sie hörten eine starke Stimme vom Himmel ihnen zurufen: Kommt herauf! und in einer Wolke hoben sie sich himmelwärts; ihre Feinde sahen sie.
13 In derselben Stunde entstand ein großes Erdbeben; der zehnte Teil der Stadt fiel zusammen, und siebentausend Menschennamen kamen in dem Erdbeben um; die übrigen von Schrecken ergriffen, gaben dem Gott des Himmels die Ehre.
14 Vorüber ist das zweite Wehe; siehe! Das dritte Wehe folgt schnell.
15 Der siebente Engel posaunte, und es erhoben sich laute Stimmen im Himmel, die riefen: Die Weltregierung ist zugefallen unserm Herrn und seinem Christo; er wird regieren bis in die ewigen Ewigkeiten.
16 Die vierundzwanzig Ältesten, welche vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder auf ihr Angesicht, beteten Gott an und sprachen:
17 Wir danken dir, Herr, Gott, du Allherrscher, der ist und war, und sein wird, daß du deine große Macht ergriffen hast und nun herrschst!
18 Die Völker zürnten; aber dein Zorn brach aus, und die Gerichtszeit für die Toten, um zu belohnen deine Knechte, die Propheten, die Heiligen, und die, welche deinen Namen fürchten, Klein und groß; hingegen zu vertilgen, die die Erde verderben.
19 Nun ward eröffnet der Tempel Gottes im Himmel, und sichtbar wurde die Bundeslade des Herrn in seinem Tempel; und es erfolgten Blitze, Donnerschläge, Erdbeben und großer Hagel.

Offenbarung 12
Das gebärende Weib. Michaels Streit mit dem Drachen.
1 Es erschien ein großes Zeichen im Himmel: Ein Weib mit der Sonne Prachtgewand, unter ihren Füßen der Mond, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.
2 Sie war schwanger, schrie in Geburtswehen, und rang, zu gebären.
3 Noch ein anderes Zeichen erschien im Himmel: Ein großer feuerroter Drache mit sieben Köpfen, zehn Hörnern, und auf seinen sieben Köpfen sieben Diademe.

Satans Tätigkeit	
Er kämpft gegen die himmlischen Mächte	Offb 12, 3-10
Er versucht im Gläubigen Raum zu gewinnen	Eph 4, 27
Er blendet die Sinne der Ungläubigen	2 Kor 4, 4
Er verführt die Menschen durch seine List	2 Kor 11, 3
Er wirkt in den Kindern des Unglaubens	Eph 2, 2
Er versucht die Diener Gottes zu hindern	1 Thess 2, 18
Er verklagt die Brüder	Sach 3; Offb 12, 10
Er verursacht leibliche Nöte	Hiob 2
Er mordet die Heiligen als der Mörder von Anfang	1 Joh 3, 12

4 Sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Dieser Drache stellte sich hin vor das Weib, als sie gebären wollte, um ihr Kind zu verschlingen, sobald sie geboren hätte.
5 Sie gebar einen Sohn, der die Völker mit eisernen Zepter regieren soll; und ihr Sohn ward entrückt, zu Gott und seinem Throne hin.
6 Das Weib aber entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, von Gott bereitet, daß sie auf

tausend zweihundert und sechzig Tage Nahrung da finde. -
7 Es war im Himmel ein Streit entstanden; Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache und seine Engel stritten.
8 Aber er war nicht mächtig genug, um einen Platz im Himmel zu behaupten.
9 Hinausgeworfen ward der große Drache, die alte Schlange, Teufel und Satan genannt, der alle Welt verführt; geworfen ward er auf die Erde, geworfen mit ihm auch seine Engel.
10 Hierauf hörte ich im Himmel eine starke Stimme rufen: Nun ist das Heil, die Kraft und das Reich unserm Gott, und die Gewalt seinem Christo geworden! Gestürzt ist der Widersacher unsrer Brüder, der Tag und Nacht vor Gott sie verklagte.
11 Sie haben ihn besiegt durch des Lammes Blut, und durch die Lehre, die sie bekannten, und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod.
12 Darum freut euch, ihr Himmel und seine Bewohner. Wehe der Erde und dem Meere! Zu euch hinab fuhr der Teufel, und groß ist seine Wut, indem er weiß, daß er kurze Frist hat.
13 Da sich nun der Drache auf die Erde gestürzt sah, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte.
14 Aber gegeben wurden dem Weibe zwei große Adlerflügel, um an ihren Ort in der Wüste zu fliegen, wo sie, entfernt von der Schlange, eine Zeit und zwei Zeiten, und eine halbe Zeit ernährt werden soll.
15 Da schoß die Schlange dem Weibe aus ihrem Rachen Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strome hinabgerissen würde.
16 Die Erde kam aber dem Weibe zu Hilfe, sie öffnete ihren Schlund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen schoß.
17 Voll Zorns über das Weib ging der Drache jetzt hin, Krieg anzufangen mit ihren übrigen Kindern, welche die Gebote Gottes halten, und Jesum standhaft bekennen. Er stand am sandigen Ufer des Meeres,

Offenbarung 13
Das Thier mit den sieben Köpfen.
1 und ich sah aus dem Meere ein Tier aufsteigen mit zehn Hörnern und sieben Köpfen; auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.
2 Das Tier, das ich sah, glich einem Paddel, seine Füße waren wie Bärenfüße, und sein Maul wie der Rachen eines Löwen. Der Drache gab ihm seine Macht und große Gewalt.
3 Und einen seiner Köpfe sah ich wie tödlich verwundet, und seine tödliche Wunde ward geheilt. Und die ganze Welt folgte verwundert dem Tiere nach.
4 Man betete den Drachen an, der die Gewalt dem Tiere gegeben, und das Tier selbst betete man an und sprach: Wer ist dem Tiere gleich? und wer vermag mit ihm zu streiten?
5 Ein Maul ward ihm zugelassen, große Dinge und Lästerungen zu reden; auch ward ihm Macht verliehen, zweiundvierzig Monate sein Wesen zu treiben.
6 Da öffnete es sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen, seine Wohnung und die Bewohner des Himmels.
7 Auch ward ihm zugelassen, mit den Heiligen zu kriegen und sie zu überwinden; und Macht gegeben ward ihm über alle Stämme, Völker, Sprachen und Nationen.
8 Anbeten werden es alle Bewohner der Erde, deren Namen nicht in dem Lebensbuche des von Urbeginn der Welt bestimmten Schlachtlammes geschrieben.

Der Tod Christi	
Er ist vor Grundlegung der Welt beschlossen	Offb 13, 8
Er ist von den Propheten geweissagt	Jes 53; Dan 9, 26
Er war nötig unserer Versöhnung wegen	Lk 24, 46; Apg 17, 3
Er war freiwillig	Joh 10, 15. 18
In Vorbildern vorgeschattet	Joh 3, 14 -15
Sein Tod war stellvertretend	Röm 6, 3-8
Sein Opfertod wurde von Gott anerkannt	Mt 20, 28; Eph 5, 2
Das Lamm als Opfer	
Auserkoren von Ewigkeit her	Offb 13, 8
Zuvorersehen als Brandopfer	1 Mose 22, 7
Das Lamm geoffenbart	Joh 1, 29
Das Lamm geopfert	1 Pet 1, 19
Das Lamm verherrlicht	Offb 5, 9

9 Wer Ohr hat, der höre.
10 Wer ins Gefängnis führt, der kommt selbst ins Gefängnis; wer mit dem Schwerte tötet, der soll mit dem Schwerte getötet werden. Hier kommt es auf die Standhaftigkeit und Glauben der Heiligen an.
11 Noch ein anderes Tier sah ich der Erde entsteigen: es hatte zwei Hörner, wie ein Lamm, redete aber wie ein Drache.
12 Auch übte es alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus; und brachte es dahin, daß die Erde und ihre Bewohner das erste Tier, dessen tödliche Wunde geheilt war, anbeteten
13 Es tat große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde fallen ließ vor den Augen der Menschen;
14 und verführte die Erdenbewohner durch die Wunderzeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gestattet war, und überredete die Erdbewohner ein Bild zu machen, dem Tiere, das die Schwertwunde hatte und lebet.
15 Ja es ward ihm gegeben, das Bild des Tieres zu beleben, daß sogar dies Bild des Tieres sprach, und bewirkt, daß wer das Bild des Tieres nicht anbetete, getötet wurde.
16 Es bringt es dahin, daß Alle, klein und groß, reich und arm, Freie oder Sklaven das Abzeichen auf ihrer rechten Hand, oder an ihrer Stirne tragen;
17 ja daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, außer er trage das Abzeichen, den Namen des Tieres, oder die Zahl seines Namens.
18 Hier kommt es auf Weisheit an. Wer Einsicht hat, der berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundertundsechsundsechzig.

Offenbarung 14
Bild des Lammes auf dem Berge. Babylons Fall. Strafe der Gottlosen.
1 Ich sah und siehe! das Lamm stand auf dem Berge Sidon, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben trugen.
2 Vom Himmel her hörte ich ein Stimme erschallen, wie das Rauschern vieler Wasser, und wie das Rollen eines heftigen Donners. Auch hörte ich ein Getönt, als wenn Harfenspieler auf ihren Harfen spielten.
3 Sie sangen ein neues Lied vor dem Throne, vor den vier Lebendigen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied verstehen, als nur die hundertvierundvierzigtausend Erkauften von der Erde.
4 Diese sind es, welche mit Weibern sich nicht befleckten; Jungfrauen sind sie, welche dem Lamme folgen, wohin es geht. Sie sind von den Menschen als Erstlinge, Gott und dem Lamme erkauft.
5 In ihrem Munde ward kein Trug gefunden, sie sind ohne Tadel vor dem Throne Gottes.
6 Nun sah ich einen anderen Engel fliegend mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen den Bewohnern der Erde, unter allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern.
7 Mit starker Stimme rief er: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichtes ist da; betet den an, der den Himmel und die Erde, der das Meer und die Quellen des Wassers gemacht hat!
8 Ein zweiter Engel folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babel, die Große! Mit dem Lustwein ihrer Unzucht hat sie alle Völker getränkt.
9 Auf diese folgte ein dritter Engel, der mit lauter Stimme rief: Wer das Tier anbetet, und sein Bild und das Zeichen nimmt an seine Stirn und Hand,
10 der soll trinken vom Zornwein Gottes, der schon ungemischt eingegossen ist in seinen Zornbecher, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und dem Lamme;
11 und ihrer Qualen Rauch wird bis in die ewigen Ewigkeiten aufsteigen. Ohne Ruhe Tag und Nacht werden die sein, welche das Tier und sein Bild anbeten, und wer seines Namens Zeichen nimmt.
12 Hier kommt es auf Standhaftigkeit der Heiligen an, die Gottes Gebot und Glauben an Jesum halten.
13 Nun hörte ich eine Stimme vom Himmel mir zurufen: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben von nun an! Fürwahr, spricht der Geist, ruhen sollen sie von ihren Leiden;

ihre Werke folgen ihnen nach.
Selig sind die Toten (Offb 14,12.13)
Die Schrift redet hier von Heiligen. Was sind das für Menschen?
Gewiß nicht solche, die Rom heilig spricht, sondern die im
Blut Christi gewaschen sind (Offb 1, 5; 7,14; -1 Kor 6, 11),
Wiedergeborene (Joh 3, 3)
Das Wort redet hier von Ausharren Offb 14, 4; Lk 9, 62
Das Wort redet ferner von Werken, die nachfolgen
Und von der ewigen Ruhe der Gläubigen Hebr 4, 9
Wie gelangen sie zu diesen Segnungen?
Durch die Wiedergeburt
Durch Bleiben auf dem schmalen Weg, ausharren
Durch ihren Gehorsam, sie halten die Gebote Offb 14, 12
Durch den Glauben an den Herrn Offb 14, 12

14 Und als ich sah, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, einem Menschensohne ähnlich, mit einer goldenen Krone auf dem Haupte; mit einer scharfen Sichel in seiner Hand.
15 Da kam ein anderer Engel aus dem Tempel und rief mit starker Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Schlage an deine Sichel und ernte! Denn die Erntezeit ist da, der Erde Saat ist reif.
16 Da schlug der, welcher auf der Wolke saß, an die Erde seine Sichel an, und geerntet war die Erde.
17 Noch ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel; auch er hatte eine scharfe Sichel.
18 Und ein anderer Engel kam vom Rauchaltar, der Macht hatte über das Feuer; er rief Jenem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu: Schlage an deine scharfe Sichel, und schneide ab die Trauben des Weinstocks der Erde; denn seine Beeren sind reif.
19 Da schlug der Engel seine Sichel an die Erde an, und schnitt der Erde Weinstock, und warf sie in die große Zornkelter Gottes.
20 Die Kelter ward getreten außerhalb der Stadt, und Blut floß aus der Kelter bis an das Gebiß der Pferde auf tausendsechshundert Stadien weit.

Offenbarung 15
Die Sieger über das Thier. Das Lob Gottes.
1 Nun sah ich ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar. Sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist vollendet der Zorn Gottes.
2 Ich sah gleichsam ein Kristallmeer mit Feuer gemischt. Und die Sieger über das Tier und sein Bild, und über die Zahl seines Namens, standen am Kristallmeer und hatten Harfen Gottes.
3 Sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr Gott! Allherrscher! gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker!
4 Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du allein bist heilig! Alle Völker werden kommen, und vor dir sich niederwerfen; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.
5 Nach diesem sah ich, und siehe! es wurde aufgethan der Tempel des Offenbarungszeltes im Himmel
6 Es gingen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel hervor, mit glänzend weißer Leinwand gekleidet, und um die Brust mit goldenen Gürteln gegürtet.
7 Und eins der vier Lebendigen gab diesen sieben Engeln sieben goldene schalen, voll des Zorns Gottes, der lebt bis in die ewigen Ewigkeiten.
8 Und der Tempel war voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und dessen Macht; und Niemand konnte zum Tempel hineingehen, bis dieser sieben Engel sieben Plagen vollendet waren.

Offenbarung 16
Ausgießung der sieben Schalen.
1 Und ich hörte eine laute Stimme vom Tempel her den sieben Engeln sagen: Geht und gießt

aus die sieben Schalen des Zorns Gottes auf die Erde!
2 Der erste ging hin und goß seine Schale auf die Erde aus; ein bösartiges giftiges Geschwür kam an die Menschen, die das Abzeichen des Tieres hatten, und die sein Bild anbeteten.
3 Der zweite Engel goß seine Schale ins Meer; da wurde es Blut wie von einem Toten, und Alles, was lebte, starb im Meere.
4 Und der dritte Engel goß seine Schale aus in die Flüsse und Wasserquellen, und sie wurden Blut.
5 Darauf hörte ich den Wasserengel sagen: Gerecht bist du, der ist und war, du Heiliger, daß du so richtest!
6 Weil sie Blut der Heiligen und der Propheten vergossen haben; so tränkst du sie auch mit Blut; das haben sie verdient.
7 Dann hörte ich vom Rauchaltar rufen: Ja, Herr, Gott, Allherrscher! wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte!
8 Der vierte Engel goß seine Schale in die Sonne; und ihm wardst gegeben, mit Glut zu peinigen die Menschen.
9 Mit großer Glut wurden die Menschen geplagt, und lästerten den Namen Gottes, der Macht über diese Plagen hat, aber sie wandten nicht um, ihm die Ehre zu geben.
10 Darauf goß der fünfte seine Schale auf den Thron des Tieres aus; da ward sein Reich verfinstert. Vor Schmerz zerbissen sie sich ihre Zungen,
11 und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und Geschwüre; aber von ihren Werken bekehrten sie sich nicht.
12 Nun goß der sechste seine Schale über den großen Fluß Euphrat, und sein Wasser versiegte, daß den Königen von Sonnenaufgang her der Weg bereitet würde.
13 Dann sah ich aus des Drachen Maule, und aus des Tieres Rachen, und aus des falschen Propheten Munde drei unreine Geister, wie Frösche, gehen.
14 Teuflische Geister sind es nämlich, die Wunder tun; sie gehen aus zu den Königen der ganzen Erde, sie zu sammeln zur Schlacht an jenem großen Tage Gottes, des Allherrschers.
15 (Siehe, ich komme wie ein Dieb! selig, der wachsam ist, und seine Kleider in Bereitschaft hält, daß er nicht nackend daher gehe und man seine Blöße sehe!)
16 Und er sammelte sie an dem Orte der auf Hebräisch Armageddon heißt.
17 Der siebente Engel goß seine Schale in die Luft, und eine laute Stimme kam aus des Himmels Tempel vom Throne her, welche sprach: Es ist geschehen!
18 Es folgten Blitze, Getöse und Gedonnert, und ein so schreckliches Erdbeben, wie keines noch gewesen ist, seit Menschen auf der Erde sind; so groß war dies Erdbeben.
19 In drei Teile zerfiel die große Stadt; die Städte der Völker fielen; Babylons, der großen, ward vor Gott gedacht, ihr den Becher des Zornweins seiner Rache zu geben.
20 Alle Inseln entflohen; die Berge schwanden;
21 großer Hagel fiel zentnerschwer vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil diese Plage gar zu groß war.

Offenbarung 17
Die Buhlerin. Das Thier.
1 Nun kam einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, er redete mit mir und sprach: Komm! Ich will dir zeigen das Strafgericht der großen Hure, die auf vielen Wassern thront;
2 mit ihr buhlten die Könige der Erde, und die Erdbewohner berauschten sich mit ihrem Unzuchtsweine.
3 Und er führte mich im Geiste in eine Wüste. Da sah ich das Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, daß voller Lästernamen war, und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.
4 Das Weib war in Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, Edelsteinen und Perlen geschmückt; sie hielt in ihrer Hand einen goldenen Becher, voll Gräuel und Unreinigkeiten ihrer Unzucht.
5 Auf ihrer Stirn stand geschrieben der Name: Geheimnis! Babylon, die große, die Mutter der Unzucht und der Gräuel auf Erden.
6 Und ich sah das Weib trunken vom Blute der Heiligen und vom Blute der Zeugen Jesu; bei

ihrem Anblick überfiel mich großes Erstaunen
7 Der Engel sprach zu mir: Warum staunst du? Ich will dir aufschließen das Geheimnis des Weibes und des Tieres, welches sie trägt und sieben Köpfe und zehn Hörner hat.
8 Das Tier, das du sahst, war und ist nicht, und wird wieder entsteigen dem Abgrunde, und dann ins Verderben gehen. Es werden staunen die Bewohner der Erde, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buche des Lebens von Urbeginn der Welt, wenn sie das Tier sehen, das war, und nicht ist.
9 Hier ist die Bedeutung weise gegeben: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, worauf das Weib sitzt; auch sind es sieben Könige.
10 Fünfe sind gefallen, einer ist, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, soll er nur kurze Zeit bleiben.
11 Das Tier, welches war, und nicht ist, ist selber der achte, und ist von den sieben, und geht ins Verderben.
12 Die zehn Hörner, welche du sahst, sind zehn Könige, welche noch kein Königreich empfangen haben; sie werden aber Eine Stunde wie Könige Macht empfangen mit dem Tiere.
13 Sie sind Eines Sinnes und werden ihre Macht und Herrschaft dem Tiere geben.
14 Sie werden mit dem Lamm Krieg führen; aber besiegen wird sie das Lamm; denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige, die mit ihm Verbundenen sind die Berufenen, Auserwählten und Getreuen.

Das Lamm hat überwunden (Offb 17,14)

Es hat den Starken (Satan) besiegt	Lk 11, 22
Es hat die Welt überwunden	Joh 16, 33
Es hat die Werke des Teufels zerstört	1 Joh 3, 8
Es hat die Gewalten ausgezogen	Kol 2, 15
Es hat die Macht des Todes beseitigt	Hebr 2, 14
Es besitzt die Schlüssel des Hades	Offb 1, 18

15 Weiter sprach er zu mir: Die Wasser, welche du sahst, auf welchen die Hure sitzt, sind Völkerscharen, Nationen und Sprachen.
16 Die zehn Hörner aber, die du auf dem Tiere sahst, diese werden die Hure hassen, sie plündern, nackt ausziehen, ihr Fleisch fressen, und im Feuer sie verbrennen.
17 Denn Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, zu tun, was er will, ihr Reich dem Tiere zu geben, bis Gottes Aussprüche erfüllt sein werden.
18 Das Weib, welches du gesehen, ist die große Stadt, die Herrscherin über die Könige der Erde.

Offenbarung 18

Babylons Fall.

1 Nach diesem sah ich einen andern Engel vom Himmel herabsteigen. Er hatte große Macht, und die Erde war erleuchtet von seinem Glanze.
2 Er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große! Eine Wohnung der Teufel, ein Kerker aller unreinen Geister, ein Kerker aller unreinen verhaßten Vögel ist sie geworden.
3 Denn von dem Wohllustwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde buhlten mit ihr, und die Handelsleute der Erde wurden reich durch den großen Aufwand ihrer Üppigkeit.

Die Kirche Satans

Sie ist eine Behausung der Dämonen	Offb 18, 3
Ihr Tisch ist der der Dämonen	1 Kor 10, 21
Sie trinkt aus dem Kelch der Dämonen	1 Kor 10, 21
Ihre Lehren sind die der Dämonen	1 Tim 4, 1
Sie opfert den Dämonen	1 Kor 10, 20

4 Noch hörte ich eine andere Stimme vom Himmel sagen: Hinweg von ihr, mein Volk, damit ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, und ihre Strafen euch nicht treffen!
5 Denn ihre Sünden häufen sich bis an den Himmel auf; und Gott gedenkt nun ihrer Freveltaten.
6 Wie sie selbst vergalt, so vergeltet ihr wieder; ja vergeltet doppelt ihr nach ihrem eigenen Tun, den Kelch, den sie mischte, mischt zweifach ihr!
7 Das Maß der Herrlichkeit und Üppigkeit gebt ihr wieder in Qual und Jammer; weil sie in

ihrem Herzen sprach: Ich herrsche als Königin! ich bin nicht Witwe und kenne keine Trauer.
8 Darum stürzen über sie an Einem Tage ihre Plagen; Tod und Trauer und Hunger! Verbrannt soll sie werden mit Feuer; denn mächtig ist Gott der Herr, ihr Richter!
9 Und über sie weinen und klagen werden die Könige der Erde, die mit ihr buhlten und mit ihr wollüsteten, wenn sie den Rauch von ihrem Brande sehen.
10 Sie werden scheu vor ihrer Qual von ferne stehen und rufen: Wehe, wehe! Du große Stadt Babylon! Du mächtige Stadt! In einer Stunde ist kommen dein Gericht.
11 Der Erde Handelsleute werden weinen über sie und trauern; weil niemand mehr ihre Waaren kauft;
12 Waren von Gold, Silber, Edelstein, Perlen, Byssus, Purpur, Seide, und Scharlach, von allerlei Zitronenholz; und allerlei Geräte von Elfenbein, Geräte vom kostbarsten Holze, von Erz, von Eisen und von Marmor.
13 Auch Zimt, Rauchwerk, Balsam, Weihrauch, Wein, Öl, Semmelmehl und Weizen, Lastvieh und Schafe, Rosse und Wagen, Leibeigene und Seelen der Menschen.
14 Entflohen ist von dir das Obst, das Gelüste deiner Seele,; verschwunden ist von dir alle Pracht und Fülle, dergleichen wirst du nimmer wieder finden!
15 Die Handelsleute jener Waren, die durch sie reich geworden, sie werden, scheu von ihrer Qual, von ferne stehen, mit Tränen und Klagen rufen:
16 Wehe, wehe! die große Stadt, in Byssus, Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, Edelsteinen und Perlen geschmückt!
17 In Einer Stunde ist all dieser Reichtum dahin! Und jeder Schiffsherr, jeder Küstenschiffer und Segler, und Alle, die zur See Geschäfte treiben, sie blieben in der Ferne stehen und riefen,
18 da sie sahen den Rauch von ihrem Brande, und sprachen: Was glich doch dieser großen Stadt!
19 Sie warfen Staub auf ihre Häupter, und riefen weinend und klagend und sprachen: Wehe, wehe! die große Stadt, von deren Schätzen reich geworden Alle, die Schiffe auf dem Meere hatten; sie ist zerstört in einer Stunde!
20 Frohlocke Himmel über sie! frohlocket ihr Heiligen, und Apostel, und Propheten! Denn an ihr selbst hat Gott gerichtet euer Los.
21 Da hob ein starker Engel einen Stein, wie ein Mühlstein groß, ihn schleudernd ins Meer, und sprach: So stürmisch schnell soll fallen Babylon, die große Stadt, und nicht mehr sein!
22 Der Harfenschläger, und der Sänger, der Flöten- und Posaunenbläser Töne erschallen nimmermehr in dir; kein Künstler irgendeiner Kunst soll je mehr in dir gefunden werden; und kein Geräusch der Mühle höre man mehr in dir!
23 Kein Lampenschimmer leuchte mehr in dir, nimmer soll des Bräutigams und der Braut Gesang in dir ertönen! Denn deine Handelsleute waren die Fürsten der Erde; die Völker alle verführt durch deinen Zaubertrank;
24 und in dir ward gefunden das Blut der Propheten, und Heiligen, und aller Erschlagenen auf Erden.

Offenbarung 19
Triumphlieder, Herzabkunft des Messias und dessen Gericht.
1 Nach diesem hörte ich wie eine laute Stimme vieles Volks im Himmel rufen: Halleluja, Heil, Herrlichkeit und Macht hat unser Gott.
2 Denn seine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht; er hat die große Hure gerichtet, die mit ihrer Hurerei die Welt verdarb, und seiner Knechte Blut hat er an ihrer Hand gerächt.
3 Und zum zweitenmal riefen sie: Halleluja! Ihr Rauch steigt auf bis in die ewigen Ewigkeiten!
4 Da fielen die vierundzwanzig Ältesten, nebst den vier Lebendigen nieder, beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt, und sprachen: Amen! Halleluja!
5 Und eine Stimme ging vom Throne aus, und sprach: Lobt unsern Gott, ihr alle seine Diener und Verehrer, klein und groß!
6 Ich hörte abermals wie eine Stimme vieles Volks, als rauschten viele Wasser, als rollten starke Donner; sie sprach: Halleluja! Denn es herrscht der Herr unser Gott der Allherrscher!
7 Laßt uns fröhlich sein und jauchzen, und ihn verherrlichen! Denn des Lammes Hochzeit ist

gekommen, und seine Braut hat sich geschmückt.
8 Ihr ward gegeben, sich zu kleiden in glänzend weißen Byssus, (dieser Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen).
9 Da sprach einer zu mir: Schreibe: Selig sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahle des Lammes berufen sind! Das sind, sprach er zu mir, wahrhafte Gottesworte!
10 Zu seinen Füßen fiel ich nieder, anbeten wollte ich ihn, allein er sprach zu mir: Tue es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht , die von Jesu zeugen; Gott bete an! (Denn das Zeugnis von Jesu ist der Geist der Weissagung.)
11 Nun sah ich den Himmel offen, und siehe! ein weißes Roß! der auf demselben saß, heißt: Der Treue und Wahrhaftige; mit Gerechtigkeit richtet und streitet er.

Was wird bei Christi Erscheinen in Herrlichkeit geschehen?	
Christus wird auf weißem Pferd sichtbar erscheinen	Offb 19, 11
Er wird mit allen Heiligen und Engeln erscheinen	Offb 19, 14
Seine Füße werden auf dem Ölberg stehen	Sach 14, 4
Israel wird Ihn erkennen und wehklagen	Offb 1, 7
Er wird Israel aus der Macht des Tieres retten	Röm 11, 26
Er wird die zwei Tiere in Offb 13 richten	Offb 19, 20
Er wird die antichristlichen Heere vernichten	Offb 19, 21
Die Einzelheiten in Sach 14 werden sich erfüllen	
Er wird Satan binden	Offb 20, 2
Und wird anschließend das Millennium eröffnen	Offb 20, 6
Und wir werden mit Ihm regieren	Offb 20, 4 b

12 Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte waren viele Diademe. Er trug eine Namensinschrift, die Niemand, als er selber verstand.
13 Und er war angetan mit einem Gewande, in Blut getunkt; sein Name ist: Wort Gottes.
14 Auf weißen Rossen folgten ihm des Himmels Heere, in glänzend reínen Byssus gekleidet.
15 Aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß er damit dei Völker schlage. Mit eisernem Zepter wird er sie beherrschen. Er tritt die Weinkelter des rächenden Zornes Gottes, des Allherrschers.
16 Auf seinem Kleide und auf seiner Hüfte stand der Name geschrieben: König der Könige, Herr der Herren.
17 In der Sonne sah ich einen Engel stehen, der allen durch des Himmels Weite fliegenden Vögeln mit starker Stimme zurief: Kommet, sammelt euch zu Gottes großem Mahle,
18 fresset Fleisch der Könige, Fleisch der Oberbefehlshaber, Fleisch der Mächtigen, Fleisch der Rosse und Reiter, Fleisch von allen Freien und Sklaven, Kleinen und Großen!
19 Da erblickte ich das Tier, und die Könige der Erde, und ihre Heere versammelt, zu streiten mit dem, der auf dem Rosse saß, und mit seinem Heere.
20 Allein ergriffen wurde das Thier, und mit ihm der Lügenprophet, der vor ihm die Wunder tat, wodurch er die verführte, die des Tieres Kennzeichen annahmen, und sein Bild anbeteten. Lebendig wurden beide geworfen in den Feuersee, der von Schwefel brennt.
21 Getötet wurden die Andern mit dem Schwerte, das aus den Munde dessen ging, der auf dem Rosse saß, und alle Vögel wurden von ihrem Fleische satt.

Offenbarung 20
Der gebundene Drache. Die erste Auferstehung.
1 Jetzt sah ich einen Engel vom Himmel herabsteigen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte.
2 Dieser griff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, band ihn auf ein Jahrtausend,
3 warf ihn in den Abgrund, und verschloß und versiegelte über ihn, damit er die Völker nicht weiter verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach soll er eine kurze Zeit noch losgelassen werden.
4 Ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und es ward ihnen gegeben, Gericht zu halten. Auch sah ich die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu, und des Wortes Gottes hingerichtet waren, und die das Tier, und die das Tier und sein Bild weder angebetet, noch sein Abzeichen an Stirn und Hand getragen; sie lebten wieder, und herrschten mit Christo tausend Jahre.
5 Die übrigen Toten werden nicht lebendig, bis die tausend Jahre zu Ende waren. Dies ist die

erste Auferstehung.
6 Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Teil hat, über sie hat der andere Tod keine Gewalt; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.
7 Und wenn die tausend Jahre zu Ende sind, wird Satan aus seinem Kerker losgelassen werden, und ausgehen, zu verführen die Völker in den äußersten vier Gegenden der Erde, den Gog und Magog, und sie zum Streite zu versammeln. Ihre Zahl ist wie des Meeres Sand.
8 Sie ziehen über die weite Erde daher, umringen das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt.
9 Da fuhr Feuer von Gott aus dem Himmel herab, und verzehrte sie. Und der Teufel, ihr Verführer, wird in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier
10 und der Lügenprophet ist; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, bis in die ewigen Ewigkeiten.
11 Jetzt sah ich einen großen weißen Thron, und Jemand darauf sitzen; vor seinem Antlitz floh die Erde und Himmel; und keine Stätte war für sie gefunden.

Der weiße Thron

Ein Gerichtsthron:	
Er hat Seinen Thron zum Gericht bereitet	Ps 9, 8
Der von Gott bestimmte Richter:	Apg 17, 31
Gott hat alles Gericht Seinem Sohne übergeben	Joh 5, 22
Der Herr ist dafür bestimmt	Apg 17, 31
Die, die gerichtet werden:	
Die Böses getan haben	Joh 5, 27-30
Alle, die gesündigt haben	Röm 2, 12
Die »kleinen« und die »großen« Sünder	Offb 20, 12
Das Urteil des Richters:	
Sie werden in den Feuersee geworfen	Offb 20, 13-15

12 Ich sah die Toten, klein und groß stehend vor dem Throne; Bücher wurden aufgerollt, und noch ein anderes Buch geöffnet, das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet, so wie es in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.
13 Das Meer gab seine Toten her; der Tod und die Hölle gaben ihre Toten. Jeder ward nach seinen Werken gerichtet.
14 Und der Tod und die Hölle wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der andere Tod!
15 Und wer nicht gefunden ward im Buche des Lebens, der ward in den Feuersee geworfen.

Offenbarung 21

Das neue Jerusalem.

1 Nun sah ich einen neuen Himmel, und eine neue Erde; denn der erste Himmel, und die erste Erde waren vergangen; und das Meer war nicht mehr.
2 Auch sah ich, Johannes, die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabkommen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut, die für ihren Bräutigam geschmückt ist.
3 Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Siehe, Gottes Wohnung unter den Menschen! er wird bei ihnen wohnen, sie werden sein Volk sein, und Gott wird selber als Gott bei ihnen seyn.
4 Jede Träne wird Gott von ihren Augen trocknen; der Tod wird nicht mehr sein; aufhören werden Trauer, Klage und Schmerz; denn das Erste ist vorüber.
5 Und der, welcher auf dem Throne saß, sprach: Siehe! Alles mache ich neu! Weiter sprach er zu mir: Schreibe; diese Worte sind gewiß und wahrhaftig!
6 Er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende. Wen dürstet, dem will ich aus dem Quell des Lebenswassers umsonst zu trinken geben.
7 Wer überwindet, der soll dieses ererben; ich will ihm Gott und er soll mir Sohn sein.

Reinigung (Offb 21, 7)

Unreine Menschen haben im Himmel keinen Raum	Offb 21, 27
Alle Unreinen werden draußen sein	Offb 22, 15
Von Natur sind alle Menschen unrein	Jes 64, 6
Alle Versuche, sich selbst zu reinigen, sind nutzlos	Hiob 9, 30. 31
Wie können wir gereinigt werden?	
Durch das Blut Jesu	1 Joh 1, 7
Durch das Wort Gottes	Joh 15, 3; Eph 5, 26
Durch den Geist	Tit 3, 5; Joh 3, 5

Wir benötigen

Reine Herzen, um den Herrn zu sehen	Mt 5, 8
Reine Hände, um recht dienen zu können	Ps 24, 4
Reine Füße zum gottwohlgefälligen Wandel	Joh 13, 10
Reine Kleider	Pred 9, 8

8 Dagegen wird der Verzagten, der Ungläubigen, der Verruchten, der Mörder, der Unzüchtigen, der Zauberer, der Götzendiener und aller Lügner Theil im brennenden Schwefelfeuersee sein; das ist der andere Tod.

Acht Klassen, die nicht selig werden

Die Feigen; die, die sich des Herrn schämen	Mt 8, 38
Die Ungläubigen	Joh 3, 36
Die Befleckten, scheinbar »kleinen« Sünder	Mt 25, 45- 46
Die Mörder	1 Joh 3, 15
Die Hurer und Ehebrecher	Hebr 13, 4
Die Zauberer	1 Sam 28
Die Götzendiener	Kol 3, 5
Alle Lügner	Ps 116, 11

9 Jetzt kam einer der sieben Engel, welche die sieben mit den letzten Plagen angefüllten Schalen hatten, und redete mit mir, und sprach: Komme! Ich will dir das Weib, des Lammes Braut, zeigen!
10 Und er entrückte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die heilige Stadt, das Jerusalem, welches von Gott aus dem Himmel herabkam.
11 Sie hatte den Strahlenglanz Gottes. Ihr Glanz war wie der köstlichste Edelstein, wie der kristallartige Jaspis.
12 Groß und hoch war ihre Mauer; zwölf Tore hatte sie, und über den Toren zwölf Engel und eingegrabene Namen, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israels.
13 Drei Tore waren nach Morgen, drei Tore nach Mitternacht, drei Tore nach Mittag, drei Tore nach Abend.
14 Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, auf diesen standen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.
15 Der mit mir sprach, hielt einen goldenen Maßstab, um die Stadt, ihre Tore und Mauern zu messen.
16 Die Lage der Stadt ist ein Viereck. Ihre Länge ist wie ihre Breite. Er maß die Stadt mit dem Maßstab zu zwölftausend Stadien. Ihre Länge, Breite und Höhe ist gleich.
17 Er maß auch die Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, menschlichen Maßes, daß der Engel hatte.
18 Ihre Mauer war aus Jaspis gebaut, die Stadt war reines Gold, wie reiner Krystall.
19 Die Grundsäulen der Mauer waren mit allerlei Edelsteinen geziert. Der erste Grundstein war Jaspis, der zweite Saphir, der dritte Chalcedonier, der vierte Smaragd.
20 Der fünfte war Sardonix, der sechste Sardier, der siebente Chrysolit, der achte Beryll, der neunte Topas, der zehnte Chrysopas, der elfte war Hyazinth und der zwölfte Amethyst.
21 Die zwölf Tore waren zwölf Perlen; jedes Tor aus einer Perle; die Straßen der Stadt waren reines Gold, dem durchsichtigen Kristalle gleich.
22 Einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn Gott, der Herr, der Allherrscher, ist selbst ihr Tempel und das Lamm.
23 Die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, zu ihrer Erleuchtung; denn die Herrlichkeit Gottes erhellt sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.
24 Die Völker werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Verherrlichung und Anbetung in sie bringen.
25 Ihre Tore werden am Tage nicht verschlossen; (denn Nacht ist da nicht mehr.)
26 Verehrung und Anbetung von Völkern werden sie hineinbringen.
27 Aber nichts Unreines, und was Greueltat und Betrug übte, wird in sie hineinkommen; nur die, welche geschrieben stehen im Lebensbuche des Lammes.

Offenbarung 22
1 Und er zeigte mir einen Strom des Lebenswassers, der glänzend wie Kristall, vom Throne Gottes und des Lammes floß.
2 In der Mitte ihrer Straßen und auf beidn Seiten des Stromes stand des Lebens Holz, das

zwölfmal Früchte trägt, und zwar jeden Monat seine Früchte bringt. Des Baumes Blätter dienen den Völkern zum Heilmittel.
3 Da ist nichts Verbannungswürdiges mehr, Gottes und des Lammes Thron sind da, und seine Diener verehren ihn;

Was uns der Himmel bedeutet	
Dienst, ohne zu ermüden	Offb 22, 3
Heiligkeit - Sein Name ist an ihren Stirnen	Offb 22, 4
Leben - der Tod wird nicht mehr sein	Offb 22, 3
Freude - Gott wird abwischen jede Träne	Offb 7, 17
Ewiges Licht - es wird keine Nacht mehr sein	Offb 21, 4
Völlige Befriedigung - weder Hunger noch Durst	Offb 7, 16
Sie werden mit Christo herrschen	Offb 20, 4 b
Ewige Gemeinschaft - allezeit bei dem Herrn sein	1 Thess 4, 17

4 und schauen sein Angesicht und tragen seinen Namen an ihren Stirnen.
5 Nacht wird da nicht mehr sein; der Leuchte und des Sonnenlichtes bedürfen sie nicht mehr; denn Gott, der Herr, wird über ihnen leuchten, und herrschen werden sie bis in die ewigen Ewigkeiten.
6 Nun sprach er zu mir: Gewiß und wahr sind diese Worte, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten anzuzeigen, was geschehen soll.
7 Und siehe! Ich komme bald! Selig ist der, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!
8 Und ich, Johannes, bin es, der dies sah und hörte. Und als ich es gehört und gesehen, fiel ich nieder, um anzubeten, vor den Füßen des Engels, der mir dies zeigte.
9 Er aber sprach zu mir: Tue es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder, der Propheten, Mitknecht, so wie derer, die sich an die Worte der Weissagung dieses Buches halten. Bete Gott an!
10 Auch sagte er zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches! Denn die Zeit ist nahe.
11 Wer Unrecht tut, mag ferner Unrecht tun; wer unrein ist, mag ferner unrein bleiben; wer aber gerecht ist, übe ferner Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei ferner heilig.
12 Siehe! Ich komme bald; und meine Vergeltung mit mir; um Jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird.
13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.
14 Selig, die ihre Kleider im Blute des Lammes waschen, damit sie an dem Baum des Lebens Anspruch erhalten, und durch die Tore der Stadt eingehen!
15 Ausgeschlossen bleiben die Hunde, die Zauberer, die Hurer, die Mörder, die Götzendiener, und Jeder, der Betrug liebt und übt.
16 Ich, Jesus, schickte meinen Engel, um euch dies von den Gemeinden zu verkündigen. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der glänzende Morgenstern.
17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, sage Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer will, der nehme Wasser des Lebens umsonst!
18 Jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört, bezeuge ich: Wenn jemand etwas hinzufügen wollte, dem wird Gott zulegen die Plagen, die in diesem Buche beschrieben sind.
19 Und wenn Jemand etwas von den Worten der Weissagung dieses Buches hinwegnehmen wollte, dem wird Gott nehmen seinen Anteil an dem Baume des Lebens und der heiligen Stadt, die in diesem Buche beschrieben sind.
20 Der, welcher dies bezeugt, spricht: Wahrlich, ich komme schnell! Amen! Komm, Herr Jesu!
21 Die Gnade des Herrn, Jesu Christi, sei mit allen Heiligen. Amen.